

DES  
**SACHSENSPIEGELS**  
ZWEITER THEIL,  
NEBST DEN VERWANDTEN  
**RECHTSBÜCHERN.**

ERSTER BAND,  
DAS SÄCHSISCHE LEHNRECHT  
UND  
DER RICHTSTEIG LEHNRECHTS.

HERAUSGEGEBEN

VON

**DR. C. G. HOMEYER,**

ORDENTLICHEM PROFESSOR DER RECHTE AN ~~DER FRIEDRICH-WILHELMS-~~  
UNIVERSITÄT ZU ~~BERLIN.~~

---

**BERLIN,**  
BEI FERDINAND DÜMLER.

1842.

## DEN FREUNDEN

J. BEKKER

A. MEINEKE

TH. BRÜGGEMANN

G. PARTHEY

W. HOSSBACH

G. H. PERTZ

C. KORTÜM

M. PINDER

K. LACHMANN

A. TRENDELENBURG

ZUGEEIGNET.

DEA FREEDOM

A. MEYER

J. BEECHER

C. PARSONS

THE BUREAU

G. H. FERTZ

N. JOHNSON

M. PETER

D. KIMBLE

A. FREEDOM

A. FREEDOM

DEPARTMENT OF JUSTICE

## V o r r e d e .

Im Jahre 1827 gab ich den „Sachsenspiegel oder das sächsische Landrecht“, nachdem das Rechtsbuch ein Jahrhundert keinen Bearbeiter gefunden, von neuem heraus, um aus der Fülle der uns erhaltenen Handschriften einen zuverlässigeren Text zu liefern, diesen aber auch den Studirenden zugänglich, somit exegetische Vorträge darüber möglich zu machen. Als im Jahre 1835 eine zweite Auflage nöthig wurde, suchte ich die neue Ausstattung dem weit liegenden Ziel einer völligen Erschöpfung der überreichen Mittel doch in soweit zu nähern, als die Rücksicht auf jene academischen Zwecke noch zulassen wollte. Zugleich bezeichnete der Titel das sächsische Landrecht bestimmter als „des Sachsenspiegels ersten Theil“, meine Hoffnung andeutend, nach den gethanen Vorarbeiten werde das Lehnrecht als der zweite Theil in kurzer Frist folgen können. Ist nun diese Frist zu sieben Jahren gediehen, so bin ich nicht nur manchem Freunde

gegenüber, der den baldigen Abschluß erwarten durfte, sondern auch der Sache selbst wegen eine Erklärung schuldig.

Zuvörderst habe ich die Aufgabe über das sächsische Lehnrecht hinaus stecken müssen. Mit ihm stehen zwei Rechtsbücher, der *Auctor vetus de beneficiis* und das Lehnrecht der Görlitzer Handschrift, in einem innigen wenn gleich im Nähern räthselhaften Zusammenhange. Beiden ist, um die Frage nach dem Verhalten der drei Bücher zu einander möglichst zur Entscheidung zu bringen, dem *Auctor vetus* auch des Textes halber, eine neue Bearbeitung durchaus vonnöthen. Daher hatte ich mich für deren Hinzunahme schon entschieden, als Kraut in den Gött. Gel. Anz. 1836 S. 735 ff. sie mir freundlich dringend zur Pflicht machte. Zweifelhafter stand es um das Hineinziehen des Richtsteiges Lehnrechts. Man möchte ihn lieber dem Richtsteige Landrechts angeschlossn sehen, da beide Arbeiten darin übereinkommen, daß sie die Grundsätze je des s. Landrechts und des Lehnrechts in ihrer Handhabung vor Gericht darlegen wollen. Allein der materielle Zusammenhang mit dem Lehnrecht überwiegt doch diesen formellen mit dem Richtsteig Landrechts, um so mehr da der Verfasser des lehnrechtlichen Richtsteiges sich genauer an seine Basis gehalten, als der des landrechtlichen an die seinige. Auch liefs ich mich zu dem Anschluß jenes Richtsteiges gerne durch die Rücksicht leiten, daß dann in dem Unternehmen sämtliche sächsische auf das Lehnswesen gehende Rechtsbücher des Mittelalters befaßt wurden.

Eine andre Ausdehnung des Plans war die unmittelbare Folge dieser ersten. Bei der Bearbeitung des s. Landrechts habe ich dessen Inhalt nach alphabetischer Ordnung, in der zweiten Ausgabe mit dem Glossar verbunden, kurz zusammengestellt. Dies Verfahren war hier nicht thunlich. Das Lehnrecht mag allerdings, nach seiner Bedeutung für das Leben, im Mittelalter dem Landrecht als parallele Gröfse, als das zweite Hauptgebiet des Rechts zur Seite gestellt werden. Dennoch ist es dem Systeme nach nur eines der vielen aus dem allgemeinen Landrechte herausgehenden Sonderrechte, es läfst sich sogar als ein einziges durch den Gedanken des dinglich-persönlichen Lehnbandes zusammengehaltenes Institut auffassen, das die Rechtsbücher jener Bedeutung und Macht wegen, mit der es die verschiedensten Gegenstände in seinen Kreis zieht, uns besonders und deshalb viel ausgeführter als die Institute des Landrechts darlegen. Mit einer alphabetischen Stellung des Inhalts war hier wenig auszurichten; die einzelnen Rubriken: Lehn, Lehnsherr, Mann, Beleihung u. s. w. mußten zu einem Umfange gedeihen, der eine weitere sachliche Anordnung innerhalb derselben unerläßlich machte. So lag es nahe, von vorn herein eine systematische und damit zugleich näher eindringende Darstellung zu versuchen, welche den Inhalt des s. Lehnrechts zum Kern nimmt, daran die Abweichungen und Ergänzungen jener andern drei Rechtsbücher so wie des s. Landrechts schließt, endlich die Erläuterungen benutzt, welche aus Urtheilen, Urkunden und sonstigen Quellen des Mittel-

alters sich für die sächsische Lehnverfassung gewinnen lassen.

Nicht weniger wie zu dieser äußerlichen Erweiterung zog es mich dahin, die Behandlung der einzelnen Stücke insbesondere des s. Lehnrechts tiefer durchzuführen und zum völligen Abschluss zu bringen, als es beim ersten Theil des Sachsenspiegels geschehen war. Für das Landrecht hatte es einen guten Sinn, dem Ziel einer Bearbeitung, die auf Kenntniß aller Handschriften und Ausgaben so wie des gesammten geschichtlichen und litterarischen Hülfsmittel beruhet, nur stufenweise sich zu nähern. Die Zuversicht, daß diesem Denkmal, welches vor den in Deutschland aufgenommenen Rechtsquellen die Nationalität, vor den Reichsgesetzen die Vollständigkeit des Stoffs, vor unsern neuern Legislationen die ausgedehntere Anwendung voraus hat, die Kraft und Liebe folgender Geschlechter fort und fort sich zuwenden werde, erlaubte hier solch Verfahren; es wurde sogar geboten durch die Einsicht von dem ungemeinen Umfange allein des handschriftlichen Stoffs, welcher innerhalb der Frist, die das Bedürfnis einer Handausgabe nun einmal steckte, unmöglich zu bewältigen war. Vom Lehnrecht dagegen, — das die Städte seltner abschreiben ließen, — ergab mein Handschriftenverzeichniß nur die halbe Zahl; der äußere Umfang ist geringer, jene Zuversicht bey dem beschränktern Gegenstande schwächer, das Bedürfnis für den academischen Gebrauch weniger dringend. So schien es nicht zu kühn, ja unabweisbar, sofort mit dem ersten Ansatz die irgend

zu gewinnenden Mittel zu erschöpfen, das Werk nach dem Maafs der Kräfte für längere Zeit abzuschliessen.

Eine kleine Druckschrift \*), welche die mir bekannten Notizen über Handschriften deutscher Rechtsbücher mit der Bitte um Ergänzung und Berichtigung zusammenstellte, wurde zunächst vertheilt, um auch für das Lehnrecht die Kunde wo möglich aller Texte und die volle Benutzung der irgendwie bedeutenden zu gewinnen. Da entwickelte sich denn, je gütiger meinen Wünschen Behörden und Private entsprachen, um so stärker und noch über Erwarten die Masse bisher verborgenen Stoffes, die Verschlingung der Aufgabe mit zahllosen ihr halb oder ganz fremden That- sachen, die Weitschichtigkeit der bloßen Vorarbeiten. Der Briefwechsel über Existenz und Beschaffenheit der Handschriften, über Ermittlung kundiger Bericht- erstatter und Abschreiber für die nicht versendbaren, gieng in alle Gebiete des In- und Auslandes, wohin nur das Werk Ecko's von Repkow im Mittelalter ge- drungen. Die genauere Vergleichung dehnte sich all- gemach auf fast sechszig der bedeutendern Texte aus, sie mußte nach der besondern Natur der Abweichun- gen meist ohne Gehülfen vorgenommen werden, es war zugleich der sonstige Inhalt der überkommenen Codices auszunutzen. Die Verarbeitung des Zusam- mengebrachten, der Versuch namentlich, die genetische Verbindung und Gliederung aller uns bewahrten Texte

---

\*) Verzeichniß deutscher Rechtsbücher des Mittelalters und ihrer Handschriften, Berlin 1836.



zu erforschen, die Fülle der aufgezeichneten Varianten zu sichten, unterlag bei dem fortdauernden Auftauchen von Handschriften \*), beständiger Unterbrechung und Erneuerung. Und in einem schlimmen Verhältniß zu der steigenden Verwickelung des Unternehmens ward die Muse, um es durchzuführen, mehr und mehr geschmälert. Ich mußte gleich Andern erfahren, daß die Thätigkeit eines ordentlichen Lehrers an der Hochschule unsrer Residenz im Laufe der Jahre von außen her gar leicht in einem Maasse sich beladen und zersplittert findet, welches ihre energische und stetige Verwendung auf umfangreiche litterarische Arbeiten ausschließt. Wie oft waren hingesunkene Fäden wieder aufzunehmen und vor der Fortführung zu entwirren, mußte in den seit Jahren verlassenenen Wegen von neuem Bescheid gesucht werden. Es fehlten auch nicht die Stimmen, welche wohl den Zweifel nähren konnten, ob diese ins Unabsehbare sich ziehende mit allen Kleinlichkeiten der Kritik und der Litterargeschichte behaftete Bemühung um ein mittelalterliches Rechtsbuch, um ein verwitterndes Institut, nicht ein durchaus unerspriesliches Vergeuden von Kräften sey, hinderlich dem regen Eingreifen in das reiche Rechtsleben der Gegenwart, das besonders dem Germanisten zufalle.

Unter solchen Hemmungen hat es, so lange Frist ich mir auch gegönnt, doch des erfrischenden Zu-

---

\*) Noch nach dem Druck der Einleitung sind mir vier Handschriften bekannt geworden, s. die Nachträge S. 639 ff.

spruchs Anderer, einer ruhigen Beharrlichkeit und der Abweisung jeder sonstigen Schriftstellerei bedurft, um nur den Punkt zu gewinnen, auf dem ich jetzt stehe; und ich will nicht leugnen, erst als die seit sechszehn Jahren gehäuften so oft überarbeiteten Hefte allgemach in die wohlthuende Ordnung und Reinlichkeit des Druckes aufgiengen, ist mir die volle Beruhigung über den Werth, wenn auch nicht des Gethanen doch des Unternommenen, der freudige Muth zum Vollenden wieder gekommen.

Wir wissen es, daß die deutsche Nation, bildungslustig und fähig aber sich selbst getreu, nicht sprungweise sondern innig verbindend und keine Eroberung der Vorzeit völlig aufgebend zu neuer Entwicklung schreitet. So ist kein Zweifel über die Wege, welche zur Erkenntniß der dem Rechte zugewendeten Seite des deutschen Volksgeistes und seiner Erzeugnisse führen. Die Stufe, zu welcher er gelangte, ist ohne den scharfen Blick auf die früheren nicht zu schätzen, sein Wollen und Vermögen wird aus seinen Äußerungen, nicht in der Spanne des letzten Menschenalters, sondern im Wechsel des ganzen Geschickes unsrer Nation, insbesondere aus der Weise ermessen, wie er die großen weltbewegenden Erscheinungen in sich aufgenommen, sie getragen oder überwunden hat. Steht dies fest, so tritt das Rechtsmonument, um dessen Darstellung es sich handelt, vor vielen bedeutsam an Gehalt und Gestalt hervor.

Der Feudalismus ist mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts schon zu seinen Tagen gekommen. Die

genaue Verschlingung des Rechts am Gute und der Pflicht zur Treue, das schöne Gleichgewicht in dem die dingliche und persönliche Seite, die Autorität des Herrn und der Einfluß der Vasallen sich noch halten, macht das Lehrsband reif und würdig zu jener wunderbaren Gewalt über Gemüther und Dinge. In dieser jugendlicher Mannskraft faßt unser Rechtsbuch den Beherrscher des romanisch-germanischen Mittelalters auf; indem es zeigt, wie die deutsche Natur von ihm ergriffen ihm wieder ihr Gepräge aufgedrückt hat, giebt es über beide reiche Belehrung.

Im Formellen aber theilt ja das s. Lehnrecht alle die Eigenheiten, welche den Sachsenspiegel aus der Überzahl der mittelalterlichen Quellen so weit hervorragen lassen. Auch hier sehen wir den kühnen Versuch, den ein Erfolg sonder Gleichen krönte, innerhalb der bunten Fülle des Erfahrenen das Allgemeine vom Besondern zu scheiden oder abzuleiten, das so oder so vernommene in die eine treffendste Gedankenform zu fassen, endlich die deutsche Prosa in bisher unerhörtem Umfange der Rechtsaufzeichnung anzueignen und so den Schatz der höher begabten allen Urtheilsfindern gemein zu machen \*).

Dafs für ein Denkmal solcher Art einmal die

---

\*) *mach ich ouch, ich wil bewaren  
Daz min scaz under der erde  
mit mir icht vorwerde.  
Von gotes halven die gnade min  
sol al der werlt gemeine sin.*

sorgsame Behandlung begonnen werde, welche die Romanisten den Überbleibseln des classischen Alterthums seit Jahrhunderten mit immer gesteigerten Kräften und Mitteln zuwenden, fordert die Ehre nicht minder als das Bedürfnis der deutschen Rechtswissenschaft. Und wie möchten die Germanisten um deswillen dem Unternehmen sich entziehen, weil es anders und schwieriger als dort sich anläßt, etwa weil nach der ungemeinen Gunst, die der Sachsenspiegel erfahren, auch das Lehnrecht noch in hundertfältigen Abschriften uns hinterblieben ist, und weil nach der Ungebundenheit der Sprache und der Schreiber fast eben so viele mundartliche Schattierungen als Handschriften sich zeigen. Soll das wahre Bild mit seinen Wandlungen durch drei Jahrhunderte vor uns treten, soll wenigstens über den Grad der Ausgestaltungen und Abirrungen ein Urtheil gewonnen werden, so sind nicht mehr nach früherer Weise (s. S. 115, 400) ein Paar der zugänglichsten Texte aufs Gerathewohl herauszugreifen.

Der unerläßlichen Arbeit vor Andern mich zu unterwinden, habe ich Beruf und Pflicht gefühlt. Durch die Ausgaben des Landrechts einigermaßen eingeschult, im Besitz einer Reihe von Textesabschriften, zahlreicher Wege und Verbindungen kundig und mächtig, endlich durch alte Zusagen gebunden, ohne einen Vertreter stellen zu können, erkannte ich, wie allgemach eine Fügung über mich gekommen sei, welche nicht zurückgewiesen werden konnte. So habe ich verschmerzen müssen, wenn es die Muße des besten Man-

nesalters gekostet hat, das eingesetzte Pfand zu lösen; viel leichter mag ich es hinnehmen, wenn die meiste Mühe doch verborgen bleibt, das Ergebnifs langer Forschungen in ein Paar Zeilen oder als bloßes Fundament gar nicht ans Licht tritt. Und auch darüber, daß die Beschäftigung so weit von den juristischen Zeitfragen ableitete, habe ich mich beruhigen dürfen. Ist doch meine ganze sonstige Thätigkeit den Interessen der Gegenwart vorzugsweise hingewendet, halten mich doch die Gegenstände der academischen Vorträge in der Mitte des schönen und erfolgreichen Strebens so mancher Freunde, die nie unterbrochne aber in unsern Tagen neu belebte nationale und gemeinsame Entwicklung unsers Rechtes zu fördern und zu leiten. So habe ich den Wechsel der Arbeit, die Hin- und Wiederkehr zwischen der Spannung der Tagesfragen und dem unbefangnen beruhigenden Buchstaben der Vorzeit als willkommene Stärkung zum Wirken für beide mir dienen lassen.

Ich liefere jetzt erst den einen wiewohl größeren Theil des Unternommenen. Der für die oben festgestellte Aufgabe zusammengekomme Stoff war in einen Band nicht füglich zu fassen. Die Zertheilung ergab sich leicht in folgender Weise. Vor allem gehörte die systematische Darstellung ans Ende des Ganzen; die Ausarbeitung konnte völlig erst abschließen, wenn die einzelnen Quellen, aus denen sie ihre Belege nimmt, klar, geordnet und leicht nachweisbar vorlagen. So dann mußten die am genauesten verbundnen Bücher, der *Auctor vetus* und das Görlitzer Recht, bei einan-

der stehen; mit ihnen aber noch das s. Lehnrecht zusammenzustellen war ohne typographische Übelstände und großen Raumverlust nicht durchführbar, da es nicht nur dem eignen Texte nach größern Umfanges, sondern noch mit einem Nebentext, einer Menge Varianten und Noten begleitet ist. Um nun doch dem Leser die oft wünschenswerthe Vergleichung der drei Rechtsbücher zu erleichtern, habe ich jene beiden erstern in einen andern Band als das s. Lehnrecht gewiesen. Diesem dagegen schloß sich der Richtsteig Lehnrechts und zwar in Sprache und Stoff dergestalt an, daß auch ein beiden Quellen gemeinschaftliches Glossar gegeben werden konnte. Und so bestimmten sich fast von selbst für diesen ersten Band: das s. Lehnrecht, der Richtsteig und ein Glossar; für den zweiten: der *Auctor vetus* mit dem Görlitzer Rechtsbuche (welche besondrer Worterklärungen bedürfen) und das System.

Die Bearbeitung des *Auctor vetus* und des Görlitzer Rechtsbuches liegt im Wesentlichen vollendet vor mir. Ist es auch nicht geglückt, eine Handschrift des ersteren wieder aufzufinden, so darf ich doch hoffen, durch sorgfältigere Benutzung des alten Cöllner Druckes, durch richtigere Auffassung des Reimelementes und des Verhältnisses zum Görlitzer Lehnrecht, den Text seiner ursprünglichen Gestalt näher zu bringen. Die systematische Arbeit, vor eilf Jahren schon einmal gethan, bedarf nach der Erweiterung des Plans eines völligen Umgusses. Gelingt es mir, wie ich denke, im nächsten Winter damit zu Stande zu kom-

men, so wird zu Michaelis 1843 der zweite Band ausgegeben werden können. Bis dahin mochte ich diesen ersten, der ja auch für sich zu gebrauchen seyn wird, nicht zurückhalten.

Die ganze Behandlung hatte in allem, was den Text betrifft, mit nur zu sehr gehäuften Stoff, in den geschichtlichen Untersuchungen mit großer Dürftigkeit an festen Daten zu kämpfen; die Darstellung sollte die zarte Linie halten, welche die Ansichten vollständig begründet, ohne je in Kleinlichkeit zu fallen. Und es entgeht mir nicht, daß dies Vorbild den, der künftig ähnliches versucht, eben so oft lehren wird, was zu vermeiden, als was zu befolgen sei.

Bey der Ermittlung, Beschreibung, Zusendung von Handschriften ist mir Gunst und Freundlichkeit von so Vielen und in so langen Jahren erwiesen, daß ich das Nennen der Einzelnen auch in der Besorgniß aufgebe, ich werde gar bald Auslassungen zu bereuen haben. Möge der vom Herzen gehende Dank, den ich für Alle hier zusammenfasse, wohin er dringt, eine freundliche Stätte finden.

Berlin, den 17. July 1842.

# Inhalt.

	Seite
I. Das sächsische Lehnrecht . . . . .	1
A. Einleitung . . . . .	3
1. Verzeichniß	
§. 1. der Handschriften . . . . .	4
§. 2. der Drucke . . . . .	41
2. Geschichte des Lehnrechts.	
§. 3. Abfassung . . . . .	45
§. 4. Gestaltung des Textes . . . . .	57
§. 5. Deutsche Glosse . . . . .	73
§. 6. Lateinische Glosse . . . . .	79
§. 7. Die Bilder . . . . .	80
§. 8. Äußere Einrichtung . . . . .	82
§. 9. Die Übersetzungen . . . . .	85
§. 10. Das schwäbische Lehnrecht . . . . .	91
§. 11. Lehnrecht in Distinctionen . . . . .	101
§. 12. Verwandte Quellen . . . . .	103
3. Plan der Ausgabe.	
§. 13. Frühere Ausgaben . . . . .	109
§. 14. Der eigne Plan überhaupt . . . . .	116
§. 15. Behandlung des Textes . . . . .	121
§. 16. Eintheilung . . . . .	125
§. 17. Hilfsmittel . . . . .	126
§. 18. Erläuterungen . . . . .	128
B. Register . . . . .	133
C. Text . . . . .	141



	Seite
<b>D. Anhänge.</b>	
1. Vergleichung mit dem schwäbischen Lehnrecht	317
2. Übersichtstafel der Eintheilungen . . . . .	326
3. Sprachproben der Texte . . . . .	330
4. Proben der Rubriken . . . . .	337
5. Vergleichung der lateinischen Texte . . . . .	340
6. Probe aus der Glosse Lehnrechts . . . . .	343
7. Auszüge aus der Glosse . . . . .	355
8. <i>Von bewysunge umme len</i> . . . . .	363
9. Stücke aus dem Lehnrecht in Distinctionen .	367
<b>II. Der Richtsteig Lehnrechts . . . . .</b>	<b>369</b>
<b>A. Einleitung . . . . .</b>	<b>371</b>
1. Verzeichnifs	
§. 1. der Handschriften . . . . .	371
§. 2. der Drucke . . . . .	376
2. Geschichte.	
§. 3. Abfassung . . . . .	380
§. 4. Weitere Gestaltung . . . . .	387
§. 5. Verwandte Arbeiten . . . . .	397
3. Plan der Ausgabe,	
§. 6. im Allgemeinen . . . . .	400
§. 7. Behandlung der Texte . . . . .	401
§. 8. Hülfsmittel . . . . .	406
§. 9. Erläuterungen . . . . .	406
<b>B. Text . . . . .</b>	<b>409</b>
<b>C. Anhänge.</b>	
1. Probe der Schreibweise des Grundtextes . . .	541
2. <i>Dy rechte weyse des lehenrechts</i> . . . . .	543
<b>III. Glossar . . . . .</b>	<b>555</b>
Sachregister . . . . .	632
Nachträge und Verbesserungen . . . . .	639

**LEHNRECHT.**

LEHRBUCHE

## Einleitung.

---

Die beiden Hauptgegenstände der Einleitung sind die äussere Geschichte des Lehnrechtsbuches und die Entwicklung des Plans dieser Ausgabe. Ihnen aber schicke ich noch das Verzeichniss sämmtlicher mir bekannten Handschriften und Drucke des Lehnrechts voran, um sofort in den folgenden Erörterungen die einzelnen Texte bestimmt und kurz allegiren zu können. Hiernach gliedert sich überhaupt die Einleitung in dieser Weise.

### I. Verzeichniss

- §. 1. *A.* der Handschriften,
- §. 2. *B.* der Drucke des Lehnrechts.

### II. Geschichte des Lehnrechts.

- §. 3. *A.* Abfassung,
- §. 4. *B.* Gestaltung des Textes.
  - C.* Glosse,
- §. 5.     1. Deutsche,
- §. 6.     2. Lateinische.
- §. 7. *D.* Bilder.
- §. 8. *E.* Äussere Behandlung. 1. Abtheilungen, 2. Register, 3. Rubriken, 4. Remissionen.
- §. 9. *F.* Übersetzungen.
  - G.* Bearbeitungen.
- §. 10.    1. Schwabenspiegel.
- §. 11.    2. Lehnrecht in Distinctionen.
- §. 12. *H.* Verwandte Quellen.

## III. Plan der Ausgabe.

- §. 13. A. Frühere Leistungen.  
 §. 14. B. Eignes Verfahren überhaupt.  
 C. Insbesondere,  
 §. 15. 1. Behandlung der Texte.  
 §. 16. 2. Eintheilungen.  
 §. 17. 3. Hülfsmittel.  
 §. 18. 4. Erläuterung der Zeichen u. Abkürzungen.

## §. 1. Verzeichnifs der Handschriften.

Es ist alphabetisch geordnet, und zwar nach den Aufenthaltsorten bey den Hdss. in festen Händen, nach den Besitzern bey den übrigen. Für die nähere Schilderung konnte ich zuweilen auf Zepernick, der in seinen sehr schätzbaren „Nachrichten von den Handschriften des Sächsischen Lehnrechts“ Halle 1794 (auch in den Misc. zum Lehnrecht Bd. 4) deren 38 beschreibt, ferner auf Gaupp's Notizen im Anhang zum Schlesischen Landrecht S. 279 ff. und auf meine Angaben in der Einleitung zu der Ausgabe des Sachsenspiegels S. XV ff. verweisen. Bey den früher noch nicht beschriebenen Hdss. hatte ich mich näher auf das Äußerliche und auf die Stücke einzulassen, die sie noch aufser dem Lehnrecht enthalten. Zu jenen Verweisungen auf „Zep.“, „Gaupp“, „Ssp.“ in den Klammern neben der Zahl der Handschrift, ist noch unter „Vz.“ ihre Nummer in meinem „Verzeichnifs Deutscher Rechtsbücher und ihrer Handschriften, Berlin 1836“ hinzugefügt. Die Hdss., bey denen dieses Citat fehlt, sind mir erst später bekannt geworden. — Am Rande steht das Zeichen (z. B. *Vb*, *Qh*), welches die Hdsschrift, falls sie zur Vergleichung gebraucht worden, in den Variantennoten trägt.

*Vb.*

I. (Vz. 9; Ssp. 13; Zep. 4.)

**Berlin**, K. Bibl. *Ms. Germ. fol.* 10. Membr. Nieders. 1369. Das Rubrikenregister des Lehnrechts folgt dem des Landrechts unter der Aufschrift: *Hir no hevet an dat registrum des bukes lenrecht*; der Text des Lehnrechts steht nach dem Landrecht Bl. 80 bis 112 C. 3 in 80 rubricirten

§. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 5

Capp.; Remissionen am Rande. Nach der Handschrift verglichen.

2. (Vz. 10; Ssp. 2.)

Oh.

**Berlin**, K. Bibl. *Ms. Germ. fol.* 390, früher im Domstift Havelberg, Membr., Nieders., 14. Jahrh. Nach dem Landrecht, welches Bl. 100 C. 1 schließt, von Bl. 100 C. 2 bis 105 C. 1 ein Bruchstück des Lehnrechts von: *di id in genere heft* (7 §. 1 a. E.) bis: *herren core weder he des* (24 §. 8); die Capitel ohne Rubriken und Zahlen, mit Paragraphen. Nach der Stellung des Bruchstücks und nach einer gleichzeitigen Note: *hic est defectus*, fand sich der Mangel schon in der Urschrift. Nach der Handschrift verglichen.

3. (Vz. 11; Ssp. 3.)

Vu.

**Berlin**, K. Bibl. *Ms. Germ. fol.* 391. Membr. Nieders. Nach der früher (Ssp. 3) gelieferten Beschreibung aus dem 14. Jahrh. Seitdem hat sich der zweite Theil der Handschrift mit der Glosse zum Landrecht und der Jahreszahl 1382 gefunden. Das Lehnrecht steht nach dem Landrecht Bl. 105 bis 127; voran das Register, die Anfänge der Capitel, zuweilen auch die der Unterabtheilungen oder kurze Inhaltsanzeigen enthaltend. Überschrift des Textes: *Hir begint sie det virde buk der sassenspiegel dat lenrecht is gheheythen*; über der Schlußseite: *Hir endet sie dat virde buk dat lenrecht is geheyten*. Die 81 Capitel ohne Rubriken; zuweilen Absätze darin mit rothen Initialen; am Rande eine unregelmäßig geführte Zählung. Angehängt die Vorrede von der Herren Geburt. Nach der Handschrift verglichen.

4. (Vz. 14.)

Gs.

**Berlin**, K. Bibl. *Ms. Germ. fol.* 9. Papier, Obers., 1467 und 1468. Nach der gleichzeitigen Notiz auf einem vorne eingeklebten Membranblatt für den Ritter *Heinrich v. Brandenstein* zu *Ranis* geschrieben; saubere Cursiv; 210 beschriebene Blätter, gespaltene Columnen. 1. Lehnrecht ohne Register, mit der Vorrede, 81 Capitel mit ausführlichen Summarien, jedem Cap. die Glosse in kleinerer Schrift folgend. A. E.: *Finis hujus anno etc lx septimo*. 2. Der

Richtsteig Lehnrechts in der kleineren Schrift der Glosse; a. E.: *Finis hujus anno etc lx octavo in octava sancti Stephani*. Nach der Handschrift verglichen.

*Ob.* 5. (Vz. 15; Ssp. 22; Zep. 9.)

**Bremen**, ehemals in der Dombibliothek, doch schon als Zepernick (1794) schrieb verschollen, seit Kurzem in den Händen des Dr. Wagenfeld zu Bremen wieder zum Vorschein gekommen \*). Membr., kl. Fol., nieders., 1342. Das Lehnrecht bildet das 4te und 5te Stück des ganzen, Land- und Lehnrecht umfassenden Buches; das vierte Stück zählt 75, das fünfte 57 rubricirte Capitel. Ein Register der Capitelt rubriken geht voran. Verglichen nach einer Abschrift, welche Nietzsche von einer im Grupenschen Nachlass zu Celle befindlichen Abschrift genommen hatte.

*Qu.* 6. (Vz. 40; Ssp. 21.)

**Breslau**, Centralbibliothek II. Fol. 8, 164 Membran- und 30 Papierblätter, obers., 1306 (? vgl. unten Nr. 14). Das Lehnrecht 1. lateinisch nach dem lateinischen Landrecht, 2. deutsch nach dem deutschen Landrecht in 67 Capp. (eigentlich 64, denn die Nr. 44, 47, 48 sind überschlagen); in jedem Cap. rubricirte Abtheilungen, die zuweilen noch in Paragraphen zerfallen. Das vorangehende Register giebt die Rubriken und die Anfänge der Abtheilungen. Die Vergleichung nach einer Nietzsche'schen Abschrift, dann nach der Handschrift revidirt.

\*) In der Schrift: C. L. Grotefend, die Sanchuniathonsche Streitfrage, Hannover 1836, findet sich S. 11 ein Brief des Dr. Wagenfeld abgedruckt, worin es heißt: „Ich werde (dem Herrn Director Grotefend) eine Handschrift einschicken, die im J. 1342 geschrieben. Der erste größere Theil enthält eine Abschrift des Sachsenspiegels etc.“ Eine Anfrage bey Herrn Gr. ergab freilich, daß derselbe wirklich von dem Dr. W. eine Pergamenthandschrift des Ssp. in Händen gehabt habe; doch blieben Versuche, vom Herrn W. genauere Notizen über seinen Codex zu gewinnen, lange fruchtlos. Erst im J. 1840 gelang es den Bemühungen des Herrn Archivars Dr. Smidt, eine Einsicht desselben zu erhalten und meine Vermuthung zu bestätigen, daß die längst verloren gegebene, dem Inhalte nach durch Grupens Abschrift genau bekannte Domhandschrift mit der Wagenfeld'schen identisch sey. Zugleich zeigten mitgetheilte Proben die Genauigkeit der in meinem Besitz befindlichen Copie.

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 7

7. (Vz. 42; Gaupp 6.) Go.

**Breslau**, Centralbibliothek II. Fol. 17, Papier, obers., 2te Hälfte des 15. Jahrh. 1. Lehnrecht ohne Register; nach dem *prooemium*, 81 Capp. mit weitläufigen Summarien, Remissionen im Texte, die Glosse in kleiner Schrift capitelweise folgend. 2. Schwäb. Landrecht in kleiner Cursiv. 3. Richtsteig Lehnrechts in einer feineren kleinen Cursiv. Nach der Handschrift verglichen.

8. (Vz. 44; Gaupp 8.)

**Breslau**, Centralbibl. II. Quart. 4. Papier, obers., 15 Jahrh., enthält Weichbild, Sächs. Landrecht, beide lateinisch und deutsch, Sächs. Lehnrecht, Sächs. Distinctionen, Remissorien, Schöffennurtheile, den Richtsteig Landrechts und wiederum das sächs. Landrecht. Das Lehnrecht ist, wie die andern Stücke, sehr flüchtig und auszugartig behandelt. Gleich der Anfang Bl. 98 lautet: *Allen sullen wissen daz horschilt sich hebit an dem koninge, doch habin dy leigen fursten* etc. Es zählt 155 Capp., denen später noch Auszüge aus Art. 80, 78 §. 3, 79, 76 §. 8 zugeschrieben sind. Mitten im Lehnrecht steht Bl. 115, 116 Gregors Bulle wider den Sachsenspiegel, und Bl. 117<sup>b</sup> ein dem Lehnrecht fremder Satz „*Von Grenicz*“. Später Bl. 445 bis 447 ein Capitelregister über das Lehnrecht, Bl. 457, 458 ein andres bis Cap. 14; Bl. 527 ff. noch ein Anfang des Lehnrechts. Nach Einsicht der Handschrift.

9. (Vz. 45; Ssp. 1.) Vv.

**Breslau**, Centralbibl. II. Fol. 6. Papier mit vorne und hinten eingeklebtem Membranblatte, einfache Columnen; nieders., Anfang des 15ten Jahrh. Das Lehnrecht steht Bl. 169 bis 206<sup>a</sup> zwischen den Richtsteigen Land- und Lehnrechts, in 80 Capp. unter ausführlichen Rubriken, mit Remissionen im Text, kurzen Erläuterungen und Varianten (mit einem *al. d. i. alias*) zwischen den Zeilen. Am Rande lateinische Glossen und eine eigenthümliche Capitelzählung. Ein Register der Capitelrubriken, mit dem über die übrigen Rechtsbücher, nach dem Richtsteig Lehnrechts. Der Text des Lehnrechts liegt nicht, gleich dem des Landrechts und



der Richtsteige in diesem Codex, der Augsburger Ausgabe von 1516 zum Grunde; doch stammt die lateinische Glosse in diesem Drucke aus unsrer Handschrift. Die Vergleichung nach einer Abschrift Nietzsche's, dann nach der Handschrift revidirt.

Qg.

10. (Vz. 53.)

**Breslau,** Bibl. des Oberlandesgerichts, in gepresstem braunen Lederband, auf dem Rücken oben mit Nr. 12, unten mit Nr. 65 bezeichnet; Papier, obers., 15. Jahrh., unzweifelhaft die von Klose, neue lit. Unterhalt. 1775 S. 531 angeführte Handschrift. Sie enthält 1. das Wenzeslausische Kirchenrecht von einer Hand des 17ten Jahrh. 2. a) Anfang des systematischen Magdeburgischen Schöffensrechts, b) Register desselben, mit Buch 2 Abth. 1 Cap. 21 beginnend. c) Text desselben in 5 Büchern: *Incipit primus liber de consulibus*. Das fünfte Buch hat nach dem cap. 18 von *wassirlaufe* noch vier nicht gezählte Capitel, das letzte von *der gerade*. Auf leer gelassenen Blättern verschiedenartiges eingetragen. 3. Das Breslauer Landrecht, Register, welches unordentlicher Weise 351 Capp. zählt; Textes Überschrift: *Das welde got. Hy hebit sich an das lantrecht von deme bobiste vñ von dem keyser*. 364 Capp. A. E. Reime, der letzte: *Ist machit dicke eyn falscher grus, | Daz man felschlichen dancken mus*. 4. Lehnrecht. Register der Capitelfrubriken und der Anfänge. Der sehr nachlässige Text in 154 rubricirten und gezählten Capiteln, die zuweilen Paragraphen haben. A. E.: *Wer do hat dy clingen | Der vindet dy ym singen*, und: *Man frogit yezczunt andirs nicht, | wer ist der ader hat her icht*. 5. Rubrikenregister zum Schöffensrecht. Auf dem letzten Blatte eine Notiz über K. Albrechts Einzug in Breslau 1438; von andrer Hand ein Zusatz über Albrechts Tod und eine Notiz über den Tod Herzogs Conrad von Schlesien 1447. Hienach möchten die Stücke 3, 4, 5 vor 1438 geschrieben seyn, das 2te, welches eine feinere und gehaltneere Cursiv zeigt, noch in den Anfang des 15ten Jahrh. fallen. Nach der Handschrift verglichen.

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 9

11. (Vz. 68; Ssp. 23; Zep. 7.)

Ql.

**Celle**, Bibl. des Oberappellationsgerichts, aus Grupens Nachlafs. Membr., 4to, nieders., Mitte des 14. Jahrh. Das Lehnrecht geht dem Landrecht voran, ist in 5 Bücher getheilt, deren erstes 18, viertes 16, fünftes 21 numerirte, nicht rubricirte Capitel enthält. Es fehlen Buch 2, 3, von Buch 4 die Capp. 1—3 und ein Theil des 4ten, auch im vorangehenden Register die Rubriken der Capitel des 2ten, 3ten und eines Theils des 4ten Buches. Nach einer Abschrift Nietzsches verglichen.

12. (Vz. 69; Zep. 10.)

Qr.

**Celle**, ebend. *Codex Surlandinus*. Membr., 4to, obers., Mitte des 14. Jahrh., enthält Weichbild, Schöffengericht, Sächs. Land- und Lehnrecht, die Culmer Handveste v. 1251 deutsch. Register und Text des Lehnrechts haben 80 rubricirte Capitel, worauf unter der Aufschrift: *Diz ist diz buchis after rede*, noch Art. 78, §§. 2, 3 folgen. Vergleichung nach Nietzsches Abschrift, dann nach der Handschrift revidirt.

13. (Vz. 73; Zep. 17.)

Vx.

**Celle**, ebend. *Codex Crammianus*. Papier, Fol., obers., 1419. 1. Register der Capitelanfänge des Lehnrechts. 2. Richtsteig Lehnrechts. 3. Das Lehnrecht, in 81 nicht rubricirten Capiteln, Remissionen im Text, ein Theil des 2ten und 4ten und das 3te Cap. abgerissen. Die 81 Capp. des Registers stimmen nicht zu denen des Textes, sondern zu denen der Glosse, welche 4. abgesondert folgt. Ziemlich grofse deutliche Cursiv. Zwischen 1. und 2. mit späterer nachlässiger Hand ein Gedicht über die Passion, zwischen 2. und 3. ein Lehnbrief Burghards v. Kram v. 1583; nach 4. Notizen über Güter und Familie derer v. Kram aus dem 16ten Jahrh. Nach der Handschrift verglichen.

14. (Vz. 77.)

Qo.

**Cracau**, Universitätsbibliothek, Membr., kl. Fol., obers. Vgl. Gaupp, Magdeb. Recht S. 185 ff. und die dort angeführte Litteratur. Enthält 1. eine lateinische Übersetzung des Landrechts (mit angehängtem Lübschen Recht) und des Lehn-

rechts unter der Aufschrift: *Incipiunt iura civilia Magdeburgensis civitatis que Magister Conradus scripsit Cracoviae*, mit vorangehendem Register. 2. Register und Text des deutschen Landrechts, vor ihnen die Überschrift: *Hy beginnen landrechtis capitil meydeburssis rechtis alsus*, und die Reime:

*Mich hat gescriben eines meystirs hant  
Cunrat von Opulle ist he genant  
der stat vnd den burgern zcu Cracowe  
Daz si got in syme ryche schowe  
In dem jare millesimo  
Gotis vnde tricesimo VIII<sup>o</sup>  
In sante Jacobis festo  
Wart ich allir vollenbracht  
Als die burger in hattin gedacht.  
Got der da ist u. s. w.,*

denen sich unmittelbar das Register über die Vorreden und über den Text des Landrechts anschliesst. 3. S. 437 bis 534 das deutsche Lehnrecht, in 156 rubricirten, aber nicht gezählten Capiteln; das voranstehende Register giebt die Rubriken und Anfänge der Capitel. 4. Sächsisches Weichbild. Nach einer Vergleichung des Herrn Dr. *Rzesiński* zu Cracau mit einer Abschrift der Hdschr. Nr. 6 benutzt.

Zu diesem Codex steht der oben unter 6 aufgeführte Breslauer in genauer Beziehung: Ausser den Stücken des *Cod. Crac.* enthält er noch ein Magdeburg-Breslauer Recht und eine Sammlung von Schöffensprüchen. Die Überschrift zum lateinischen Sachsenspiegel heisst hier: *Hic incipiunt iura Magdeburgensis civitatis latino sermone*; dem deutschen Text fehlt die Überschrift, und die Reime lauten:

*Mich hat geschreben eines meisters hant  
Cunrat ist er genant  
Cusvelt henrico  
In dem Jare millesimo  
Gotis vnde trecentesimo VI<sup>o</sup>  
In sende Jacobis festo  
Do wart ich allir volbracht  
Als es Im Heinrich hatte gedacht  
Got u. s. w.*

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 11

Dafs in beiden Handschriften schon der Eingang des deutschen Textes von der Vollendung der Arbeit spricht, mag man so erklären: es sey das Register mit dessen Vorwort später als der Text geschrieben und ihm nur vorgebunden. Auffallender aber ist, dafs beide Handschriften in verschiedenen Jahren grade an demselben Tage vollendet seyn sollen, und die Vermuthung tritt nahe, dafs in einem oder dem andern Codex jener Eingang ganz oder theilweise nur nachgeschrieben sey. Erwägt man nun, dafs im Cracauer Codex die Reime eine dem Breslauer fremde Unregelmässigkeit zeigen, sieht man auf die spätere Jahrzahl und etwa auf das falsche *tricesimo* statt *trecentesimo* im Cracauer, so möchte man geneigt seyn, den letzteren für ein Nachbild des Breslauer zu halten.

Dieser Annahme steht aber folgendes entgegen. 1. Der Breslauer Text fafst die 156 Abtheilungen des Lehnrechts, welche er mit dem Cracauer gemein hat, noch wieder in 67 Capitel zusammen, eine Anordnung, welche ein Abschreiber schwerlich unbefolgt gelassen hätte. 2. Das Breslauer Lehnrecht hat schon einige Zusätze aus der neuern Recension, die dem Cracauer Texte fehlen, z. B. Art. 50, Note 19, 22; A. 70, N. 10; A. 71 §. 9, N. 43. 3. Die schöne grosse fette Minuskel der Cracauer Handschrift mit mäfsig scharfen Ecken entspricht recht wohl der ersten Hälfte des 14ten Jahrhunderts; schwerlich wird man aber die dünne leichte zierliche Cursiv im Breslauer Codex so hoch hinauf setzen können. Gegen das Alter, welches dieser sich selbst beilegt (1306), spricht ausserdem die Mischung des Materials mit Papier, das in den Rechtsbücherhandschriften erst gegen Ende des 14ten Jahrh. auftritt; ferner die mit gleicher Schrift angehängten Magdeburger Schöffensprüche, die nicht wohl schon 1306 gesammelt waren; besonders aber der Umstand, dafs am Rande des deutschen Landrechts mit gleichzeitiger Hand die Eintheilung in drey Bücher angegeben ist, da diese doch, nach den sichersten Forschungen (vgl. Nietzsche Recension, Allgem. Lit.-Z. 1827 December, Sp. 730 unten), erst dem Glossator von Buch (1330—1340) angehört und namentlich in Schlesien später als irgendwo Verbreitung fand.

Aus diesen Umständen habe ich schon früher gegen Gaupp

(das alte Magdeb. Recht S. 194) gefolgert, daß in der Breslauer Handschrift nicht Conrads Original von 1306, sondern eine um etwa hundert Jahre jüngere Copie vorliege, welche den Text mit Hülfe andrer Hdss. modernisirte, neue Stücke hinzufügte, die vorgefundenen Reime aber beibehielt (S. Berliner Jahrb. für wissensch. Kritik Sept. 1827 S. 1334; Vorr. zum Sachsensp. XXXI). In dem Cracauer Codex aber möchte ich eine im J. 1308 genommene Abschrift jenes Originals sehen, welche den Eingangsreim in einigen Stücken nach den zu Cracau waltenden Umständen wandelte. Das in beiden Codices enthaltene Lübsche Recht widerstreitet in seinem Character dem Anfange des 14ten Jahrh. nicht, S. Hach, Lübsches Recht, Einl. S. 38, 39.

Vd.

15. (Vz. 88<sup>a</sup>.)

Professor **Dieck** in Halle gehörig. Membr., Fol., gespaltne Columnen, obers., 1407, kleine runde Cursiv, ursprünglich in 9 numerirten Quaternionen, von denen jetzt der zweite fehlt; enthält 1. das sächs. Landrecht, so daß jedem der drey Bücher dessen Register vorangeht. 2. Register der Capitelrubriken des Lehnrechts, das Stück von der Herren Geburt und das Lehnrecht selbst in 80 Capiteln ohne Rubriken, mit Remissionen im Texte und am Rande, woselbst auch Noten über das Verhältniß des Lehnrechts zum Landrecht. 3. Das Recht der Dienstleute von Magdeburg. A. E.: *Completus est liber iste Sub Anno Incarnacionis dñi m<sup>o</sup> quadringentesimo septimo In die sancti Jeronimi per manus Johannis de lorche pauperis cticuli* (d. i. *conventiculi*). Auf der Rückseite des letzten Blattes ein Magdeburger Urtheil v. J. 1418. Nach der Handschrift verglichen.

Oe.

16. (Vz. 92; Zep. 2.)

**Dresden**, K. Bibliothek, M. 32. Membr., Fol., obers., 2te Hälfte des 14ten Jahrh. Vgl. Falkenstein, die K. Bibl. zu Dresden 1839 S. 373. 1. Reichsabschied v. J. 1235, defect. 2. Der Schluß des Registers des Lehnrechts von Cap. 65 an, dem einige Gedächtnisregeln angehängt sind. 3. Das Land- und Lehnrecht mit Bildern. Im Landrecht fehlen vier

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 13

Columnen, II. Art. 32 bis 41 begreifend. Das Lehnrecht als *liber quartus* in 86 nicht rubricirten Capiteln. Vgl. Nr. 86.

### 17. (Vz. 94.)

**Dresden**, ebend. M. 29. Pap., kl. Fol., overs., 14tes Jahrh. (?) Sächs. Landr., Reichsabschied v. 1235, Lehnrecht in 80 nicht rubricirten Capiteln, mit Remissionen am Rande und Paragraphen. Im Anfange fehlt ein Theil der rhythm. Vorrede und wahrscheinlich das Register, sodann vom Landrecht I. 2 bis 19, und am Ende der Schluss des Lehnrechts von *Svie mit ordelen ane getüch* an.

### 18. (Vz. 99.)

**Dresden**, ebend. M. 23. Pap., Fol., overs., Anfang des 15ten Jahrh. (vgl. Zepernick Samml. II. 182, 183). 1. Sächs. Lehnrecht mit vorangehendem Register, in 80 nicht rubricirten Capiteln, deren jedem die Glosse folgt; mit Remissionen im Text und Paragraphen. 2. Richtsteig Lehnrechts.

### 19. (Vz. 101; Zep. 2 Note.)

**Dresden**, ebend. M. 35. Pap., 108 Blätter, Fol., overs., Anfang des 15ten Jahrh. von verschiedenen Händen. Glosse zum Sächs. Lehnrecht in 80 Capp. ohne Summarien, a. E. defect.

### 20. (Vz. 102.)

**Dresden**, ebend. M. 34, früher dem Grafen Brühl gehörig. Pap., Fol., overs., 1ste Hälfte des 15ten Jahrh. Bl. 1 bis 72 auf 6 Lagen zu 12 Bl. die sächsischen Distinctionen unter: *Hie hebin sich an die Register der V Bucher distinctionum genant Magdeburg. Recht ynnehaldende*. Jedem Buche geht das Register voran. Bl. 73 bis 93 auf 2 Lagen zu 12 Bl. eine Bearbeitung des sächs. Lehnrechts in 82 Artikeln. Vgl. Nr. 43.

### 21. (Vz. 131; Gaupp 21.)

Professor **Gaupp** in Breslau gehörig. Pap., 4to, overs., 1404. Magdeb. Schöffengericht, Sächsisches Lehnrecht, Richtsteig Landrechts in krauser Cursiv. Das Lehnrecht bildet

Qi.

das 9te und 10te Buch einer größern Rechtsbücher-Sammlung, von welcher jedoch die 7 ersten Bücher fehlen. Am Ende des im 8ten Buche enthaltenen Schöffenrechts heist es: *sic incipitur nonus liber cum suo registro*. Dem Register folgen 97 rubricirte, in Absätze zerfallende Capitel. Dann *decimus liber cum suo registro*, 60 Capitel zählend. A. E. des letzten: *Von leyrechte eyn ende*. Doch folgt noch unter der Überschrift: *von leyne ezins pacht und alirhande das vordinet ist*, eine Bearbeitung des Sächs. Landr. II. 58 §. 2, an deren Schluss: *ffinitus anno domini MCCCIII feria quarta post festum epiphanie hora octava p ma<sup>9</sup>*. Nach der Handschrift verglichen.

22. (Vz. 410; Zep. 29.)

**Giessen**, Universitätsbibl. *B. S. Ms.* 126. *fol. min.*, früher Senckenberg gehörig, als *Codex Berleburgensis* bekannt, (vgl. *Adrian catal. cod. manuscr. bibl. acad. Gissensis*, Nr. CMLIII p. 280). Pap., obers., 14. Jahrh. (?) 1. Sächs. Landrecht mit der Glosse. 2. Remissionen über den Sachsenspiegel. 3. Bl. 283 ff. Register der Capitelrubriken des Lehnrechts in 84, und das Lehnrecht selbst in 87, mit Ausnahme von 76 bis 85, rubricirten Capiteln; ohne Glosse. 4. Richtsteig Landrechts.

Vk.

23. (Vz. 411; Zep. 32.)

**Giessen**, ebend. *B. S. Ms.* 128. *fol.*; früher in Senckenbergs Besitz als *Codex Gündorodanus*, (vgl. *Adrian l. c. Nr. CMLV p. 283*), Pap., obers., Anfang des 15ten Jahrh. 1. Sächsisch Landrecht. 2. Bl. 49 ff. Lehnrecht in 87 nicht rubricirten Capiteln mit Paragraphen, unter der Überschrift: *von leenrecht das IIII ca.* (es ist das 4te Buch des Ssp. gemeint). 3. Richtsteig Landrechts. Nach der Handschrift verglichen.

Qa.

24. (Vz. 412; Zep. 33.)

**Giessen**, ebend. *B. S. Ms.* 127. *fol. min.*, von Senckenberg als *C. Eybenianus* angeführt, (vgl. *Adrian l. c. Nr. CMLIV p. 282*). Pap., in Geldern-Clevescher Mundart. 1. Sächs Landrecht in 107, und, ohne Überschrift

§. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 15

nach dem Raum einer halben Columne, von Bl. 40<sup>b</sup> an das Lehnrecht in 133, nur durch miniirte Initialen bezeichneten Abschnitten. A. E.: *Explicit speculum Saxonicum anno MCCCCLXXI in sabbato ante dominicam*. 2. Das kleine Kaiserrecht. 3. Richtsteig Landrechts. Nach der Handschrift verglichen.

25. (Vz. 28; Zep. 34.)

Gl.

**Göttingen**, Universitätsbibl., früher Ludewig, dann J. H. Böhmer gehörig (vgl. Ludovici Vorrede zum Sächs. Lehn. §. XXV): Pap., Fol., obers., 1476, Lehnrecht ohne Register mit der Vorrede, in 81 rubricirten Capp. ohne Register, mit der Glosse capitelweise folgend. Am Rande Remissionen und Noten. Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

26. (Vz. 180; Zep. 36.)

**Göttingen**, ebend., früher Schott gehörig. Pap., Fol., obers., 1477. Sächs. Land- und Lehnrecht mit Glos-senauszügen, Stellen aus dem Richtsteig Lehnrechts, einzelne Rechtssätze und Schöffenuitheile. Das Lehnrecht in 81 Capiteln mit Rubriken, deren es auch im Texte über den Paragraphen giebt. Nach dem Schlusse *explicit lehnrecht vel usus feodorum* folgt noch: *wer syn lehgut verkoufft*, aus der Glosse zu Lehn. Art. 16. Die Glossenexcerpte an der Seite und am Fusse. Remissionen am Rande. Das Register der Rubriken von den Capiteln und Paragraphen folgt.

27. (Vz. 184; Zep. 27.)

Vo.

**Gotha**, herzogl. Bibl. *Cod. membr. fol.* 87, früher zu Orlamünde. In gr. 4to, obers., 1381 und 1382. 1. Register zum Weichbilde. Der Text unter der Aufschrift: *Hy hebit sich an. wichbilde das statrecht heysset*, in 151 Capp. Dann: *Dit sint bewerte recht*, an deren Schluss: *Ally enden sich dy bewerten recht geschrebin vn volbracht in vigilia ascensionis octogesimo primo*. 2. Von späterer Hand auf 3 Blättern: Freiheit, Halsgericht und Zoll zu Orlamünde. 3. Register zum ersten Buche des S. Landrechts; der zum Register für Buch 2 und 3 bestimmte Platz ist mit zwey Or-



lamünder Küren von 1418 und 1455 und einer Abschrift der obigen Statuten gefüllt. 4. S. Landrecht; am Schlusse eines jeden Buches die Angabe des Tages der Arbeit, a. E.: *completus in die othmari lxxxvii*. 5. Das Lehnrecht, nur zum Theil von der vorigen Hand geschrieben, mit Register der Summarien der Capitel, in 80 nicht rubricirten Capiteln. Nach der Handschrift verglichen.

Vt.

28. (Vz. 186.)

**Gotha**, ebend. *Cod. Chart. A. no. 214* (vgl. Zoepfl, das alte Bamberger Recht S. 8 ff.), Fol., obers. 1. Register *von dem Buch Moysi*, und Register *der statrecht czu Bamberg*. 2. Tractat über die Sünde 1478. 3. Würzburger Brückengericht und Zcentgericht, und Bamberger Stadtrecht 1478. 4. Bl. 109 Lehnrecht, mit vorangehendem Register, in 82 nicht rubricirten, aber, bis auf die drey letzten, gezählten Capiteln und Paragraphen. Nach dem falschen *mer* für *deme* (niedersächsisch *me*) scheint dem Schreiber ein nieders. Text vorgelegen zu haben. 5. Magdeburger Dienstmannenrecht und einige Rechtsregeln, schließend: *da beschar man den das man in erkent vnd sich vor einem gehüten mocht*. 6. Glosse zum Landrecht, welche im 70sten Art. des 1sten Buches mit den Worten: *Zum dritten wo ein rechte ansprach geschehen sulle. ein gut*, abbricht; auch das voranstehende Rubrikenregister reicht nur so weit. Beputzt nach einer Nietzsche'schen Collation der Handschrift.

29.

**Haag**, Königl. Bibliothek. Der ehemalige Holländische Reichsarchivar *Henr. van Wijn* kaufte im Haag zwischen 1770 und 1774 auf der Auktion von *Gaillard* (?) einen Membrancodex in kl. Fol., in rothem Lederbände, mit goldnem Schnitt, bunten und reich vergöldeten Initialen, gespaltenen Columnen, etwa aus der Mitte des 14ten Jahrh., enthaltend den Sachsenspiegel mit vorangehendem Rubrikenregister in 344 gezählten, nicht rubricirten Capiteln, wovon Cap. 1 die rhythmische Vorrede zum Landrecht von V. 97 an, Cap. 2 und 3 den *prologus* und *textus prologi*, Capp. 4—206 das Landrecht selbst, 207—344 unter der Aufschrift: *Hir be-*

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 17

*ginnen alle leenrechten*, das Lehnrecht umfassen. Die Sprache ist niederrheinisch mit einigen niederländischen Formen. Der Käufer nahm eine Abschrift, die jetzt auf der Haager Bibl. unter *van Wijn* Nr. 11 Fol. vorhanden ist, liefs auch seinen Freund, den berühmten *Bondam*, eine Abschrift vom Lehnrecht nehmen, die, gleichfalls im Haag unter Nr. 285<sup>a</sup> auf 97 Bl. in 4 befindlich, den Titel führt: *Jus feudale Saxonium in veterem Dialectum Belgicam versus ex antiquissimo Cod. Ms. membran. descriptum*, und a. E. lautet: *Ex antiquissimo codice membranaceo descripsi d. 3. Novembris 1774*. Das schön erhaltene Original der Handschrift überliefs *van Wijn* dem Rathspensionair *van Bleiswijk*, aus dessen Nachlass es an die Familie des jetzigen Besitzers, *Lange van Wijngaarden*, beim Haag gelangte.

Diese, zum Theil auch aus dem Leben *van Wijns* durch *de Jonge* (Haag und Amsterdam 1832. 8.) hervorgehenden Notizen, nebst ausführlichen Mittheilungen aus den Haager Abschriften verdanke ich Herrn *Cand. phil. Zacher*.

### 30.

Dem Archivar **Habel** zu Schierstein bey Wiesbaden gehörig. Pap., Fol., obers., 15. Jahrh. Nach dem von dem Herrn Besitzer mir mitgetheilten Anfange: *Pfaffen weib dorffere kowfluthe etc. Hie hebit sich an das leenrecht das keisir friederich gesatz hath*, ist die Glosse zum Lehnrecht, ohne den ersten Artikel, darin enthalten.

### 31. (Vz. 189.)

Vh.

**Halberstadt**, Gymnasialbibliothek. Membr., Fol., nieders., 1393. 1. Register zu Land- und Lehnrecht, — letzteres bis zum 77sten Capitel, — mit den Rubriken der Capitel und der Unterabtheilungen. Vorrede von der Herren Geburt und *praefatio rhythmica*, an deren Ende: *Anno domini M<sup>o</sup> CCCXCHIII prima die mensis augusti*. 2. Sächs. Landrecht. 3. Lehnrecht in 80 Capiteln und Paragraphen, ohne Rubriken, mit Remissionen am Rande. 4. Richtsteig Landrechts. A. E.: *Et sic finitus Laus deo dante per manus Johannis Bodenborch. Sub anno domini 1393*. Nr. 1 ist

von anderer Hand, und nach der Jahrzahl später zugefügt. Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

On.

32. (Vz. 192; Zep. 21.)

**Halle**, Marienbibliothek (vgl. Wilda im Rhein. Museum VII. S. 291 ff.). Membr., 4to, nieders., 15. Jahrh. Das sächsische Landrecht in systematischer Ordnung; von Bl. 29 das Lehnrecht in 86 nicht rubricirten Capiteln und Paragraphen. Das Register der Capitelrubriken folgt. Nach einer Abschrift in Nietzsche's Nachlass verglichen.

Vy.

33. (Vz. 193.)

**Halle**, Universitätsbibliothek, Ye. N. 9. Q., früher Moritzkloster. Holzdeckel, Fol., Pap., nieders., 1407; flüchtige runde Cursiv. 1. Register der Capitelrubriken zum Landrecht und Lehnrecht. 2. Unter: *Dix ist dy vorrede dizez buches*, das Recht der Dienstmannen zu Magdeburg. 3. Landrecht in 3 Büchern, dem sich 4. unter: *Hy hebit sich an lehenrecht*, das Lehnrecht anschließt, in 80, nur gegen das Ende rubricirten Capiteln. Schlufsreim E (?) *sas vf bencken — Wo f. v. t. were. Et sic est finis*. 5. Das Weichbild mit Register. — *Explicit hic per me Christopherrum Spremberg anno dni millesimo CCCCVII*, u. s. w. Nach der Handschrift verglichen.

34. (Vz. 194.)

**Halle**, ebend. Ye. N. 7. Q. Fol., Pap., nieders., 1450. Sächs. Landrecht in 3 Büchern mit Glosse und nachfolgendem Register. Dann unter: *Incipit liber de iure feudali*, das Lehnrecht in 81 rubricirten Capiteln mit Remissionen im Text. A. E.: *Hir endet id lenrecht dat deme lande to sassen also eyn besonderen privilegium van deme keyser frederik von Stouffe ok ghegeuen is also vorseuen steyt. Hic incipit registrum libri feudorum*. Register. *Finitus est iste liber Stendal anno dni mcccc<sup>o</sup> die sancte Elisabeth.*

35. (Vz. 197.)

**Halle**, ebend. Ye. N. 6. Q. Zwei Membranblätter in 4., gespaltne Columnen, obers., große Cursiv, etwa Ende des

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 19

14. Jahrh. S. 1. Stück des Weichbildrechts mit dem Schluss: *Explicit wichpilde recht.* S. 2. Sächs. Lehnrecht bis zum Anf. von Art. 5. S. 3 und 4. Lehnrecht von Art. 70 bis 73 §. 2 *bete adir herberge man.*

36. (Vz. 201; Ssp. 8.)

Oh.

**Heidelberg**, Universitätsbibliothek, Wilken Gesch. d. Heidelb. Büchers. Nr. 164. Membr., kl. Fol., obers., erste Hälfte des 14ten Jahrh. Sächs. Lehn- und Landrecht mit Bildern, defect. Vom Lehnrecht ist auf 6 Blättern Art. 1—9 und Anf. des 10ten §. 1. *Ittelike lüde seget*, dann Art. 14 von §. 3 *mut dat gut an*, bis Art. 25 im §. 4 *gegen sinen herren* vorhanden. Nach der Handschrift verglichen.

37. (Vz. 205.)

Og.

**Heidelberg**, ebend. Wilken a. a. O. Nr. 470 (vgl. Vorrede zu Lafsbergs Schwabenspiegel S. XLII Nr. 58 \*). Membr., gr. Fol., nieders., 14. Jahrh. Register zum Schwäb. Lehnrecht unter: *Hir beginnet sik des keiseres lenrecht*; Register der Capitelrubriken des Sächs. Lehnrechts, beginnend: *Hir beginnen sik de capitula des lenrechtes*, schliessend: *Expliciunt capitula libri pheudorum*; ein alphabetisches Sachregister, von späterer flüchtiger Hand eingetragen, auf Artikel des Sächs. Landrechts verweisend. Im Texte folgt je einem Capitel des sächsischen Lehnrechts mit kleinerer Schrift ein oder mehrere Capp. des schwäbischen, deren 166 (im Register 168) gezählt sind; doch schließt das Ganze mit Cap. 85 und 86 des sächsischen Lehnrechts. Die Capitel sind rubricirt und in §§. getheilt. Nach der Handschrift verglichen.

38.

Dem Herausgeber, früher dem Präsidenten Schwarz gehörig. (Catalog der Schwarzischen Bibl. Jena 1838, S. 35 Nr. 931.) Pap., gr. Fol., obers., 15. Jahrh., marmorirter Papp-

\*) Lafsberg führt diesen Codex doppelt auf, einmal unter Nr. 58 als zweiten Band der Hdschr., Wilken Nr. 367 (Vz. 203), dann unter Nr. 60, nach Wilken Nr. 470 (Vz. 205). Wilken's Nr. 470 ist aber eben der zweite Band von Nr. 367.

band. Bl. 1 ist aus der Glosse zum Cap. 12 des sächs. Lehnrechts hicher verbunden. Dann beginnt 1. Bl. 2 mit den Endworten des Prooemii zum Schwäb. Landrecht. Es folgt dieses in 4 Büchern, in je 81, 126, 81 und 75 numerirte und rubricirte Capp. getheilt; das 2te, 3te und 4te mit vorangehendem Register. Im ersten Buche fehlen einige Blätter, Cap. 5 bis 16 enthaltend. Nach dem Text: *Hye hebet sich an das register ubir das erste buche des keyserrechtes.* Alles in kleiner Cursiv. 2. Das sächs. Lehnrecht ohne Register und Remissionen, mit der Vorrede, in 81 rubricirten Capp.; dem Texte in großer Cursiv folgt capitelweise die Glosse in kleiner. Ein Theil der Glosse zum Cap. 11, das Cap. 12 nebst der Glosse, und der Anf. des Cap. 13 fehlt. A. E.: *Ad laudem dei amen.* 3. Die Erklärung des *arbor consanguineitatis* unter: *Difs synt dye regeln der syppeczal nach worczeln vnde czelgen des boymes erbe czu nemen.* 4. Sächs. Weichbild mit Chronik und Glosse in 136 Artikeln. A. E. roth die kürzere Bestätigung Ottos, schließend: *Benedicti.* Dann: *Johannes eberbach scriptor.*

## 39.

Demselben gehörig. Membranstreifen, 14. Jahrh., nieders., Stücke aus 60 §§. 1, 2; 65 §. 3; 67 §. 10; 68 §§. 1, 9, 10, des Lehnrechts enthaltend.

## 40. (Vz. 225; Zep. 14.)

**Jena**, Universitätsbibliothek. Membr., Fol., obers., 1410. Sächs. Landr. mit Glosse, Register zum Lehnrecht, Magdeburger Dienstrecht, Lehnrecht in 80 nicht rubricirten Capiteln und Paragraphen. Dann mit dem Übergange: *hy endet lenrecht sich an dem slechtin texte. Unde sich hebit an lehenrechtes richtestig mit etlichem teile syner ufslegung*, der Richtsteig Lehnrechts, Cautela, Premis, Weichbild, das Landrecht lateinisch, Richtsteig Landrechts, die Glosse zum Lehnrecht auch in 80 Capp., und Gregors Bulle wider den Sachsenspiegel.

## 41. (Vz. 226; Zep. 02.)

**Jena**, ebend., früher Struv und Buder gehörig (vgl. Ortloff, Rechtsbuch nach Distinctionen, Vorr. S. LXII). Pap.,

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 21

Fol., obers., 1475, enthält Stücke des lateinischen Landrechts, die sächsischen Distinctionen, Weichbild, das Landrecht, das Lehnrecht, mit vorangehendem Register der Capitelrubriken, in 80 rubricirten Capiteln; Magdeburger Dienstrecht und einen Theil der Glosse zum Landrecht.

### 42. (Vz. 229.)

Dem Oberlandesgerichtsassessor **Juppe** in Breslau gehörig. Pap., kl. Fol., obers., 2te Hälfte des 15ten Jahrh., 81 beschriebene Blätter mit doppelten Columnen. Sächs. Landrecht in 3 Büchern, vor jedem das Register. Bl. 66 c. 1 bis 69 c. 2 *das registrum von deme lehenrechte* über die Rubriken der 80 Capitel und deren Abtheilungen, dem sich *der dynstmanne recht von Meydeburg* anschliesst. Bl. 70 c. 2 das Lehnrecht selbst, die Capitel ohne Rubriken, mit Paragraphen und Remissionen im Text, im Art. 55 mit *Was der herre menlich eyne* abbrechend.

### 43. (Vz. 232.)

**Königsberg**, geh. Archiv, früher in Elbing; 141 Papierblätter, Fol., obers., 15. Jahrh. Die sächsischen Distinctionen mit dicker Cursiv; im Anfange fehlen einige Blätter, so dass die ersten Worte: *Sequitur prologus secundus. Actus Gregorius* u. s. w. lauten. Im letzten Cap. des fünften Buches ist die *dist. 1ma* = S. Ldr. III. 91 §. ult., die *dist. 2da* = Lehnr. Art. 78 §. 3. Am Schluss: *Hy enden sich dy vunff buch distinctionum legum Meydeburgisch recht ynne haldende*, (und mit andrer Hand) *vnd hirnoch hebt sich an das sechste buch distinctionum legum meydeburgisch recht ynnehaldenne*. Sodann auf anderm Format in 4 und mit dem Columnentitel VI (während vorher ein solcher fehlte), in dünner Cursiv die Vorrede von der Herren Geburt, und eine Bearbeitung des S. Lehnrechts (s. unten §. 11), welche, da 2 Blätter a. E. fehlen, im Art. 79 = S. Lehnr. 76 §. 2 abbricht.

Die oben unter 20 erwähnte Dresdener Handschrift ist sichtlich aus der Königsberger copirt. Denn nur daraus, dass in der letzteren die Bl. 138 und 139 beim Binden verwechselt sind, erklärt sich die Verwirrung im Dresdener Codex,

der (S. Lehn. 68 §. 10) nach den Worten *leisten obir vierzehn nacht noch* in derselben Zeile den Schluss des Art. 69 *das her der sachen* folgen lässt, und erst nach Art. 71 §. 15 *der es ym gelegen hot* das oben aus Art. 68 und 69 weggelassene nachträgt. Auch sonst stimmen beide Codices, nur fehlt im Dresdner die Vorrede v. d. Herren Geburt vor der Bearbeitung des Lehnrechts.

Or.

44. (Vz. 237; Zep. 26.)

**Kopenhagen**, K. Bibl., alte Sammlung Nr. 1949 (vgl. Wilda im Rhein. Museum VII. 279). Membr., 4to, nieders., 1359. 1. Das S. Landrecht systematisch in 3 Büchern. 2. Das Lehnrecht in nicht rubricirten, bis zum 13ten gezählten, später nur durch große Initialen und Absätze bezeichneten Capiteln, die in Paragraphen zerfallen. Das vorangehende Rubrikenregister zählt 84 Capitel. 3. Der Richtsteig Landrechts. Nach einer genauen, von Herrn *J. A. Haselberg* in Kopenhagen besorgten Abschrift verglichen.

45. (Vz. 238.)

**Kopenhagen**, ebend. Thottsche Sammlung Nr. 336 (vgl. Wilda a. a. O. S. 286). Membr., Fol., nieders., 1412. Das sächs. Landrecht systematisch; das Lehnrecht mit vorangeschicktem Rubrikenregister, in 87 gezählten, aber nicht rubricirten Capp. ohne §§. Die Abtheilung des Registers und die des Textes stimmen nicht von Cap. 46 bis 80, und 85 bis 87.

46. (Vz. 245.)

**Leipzig**, Bibliothek des Stadtraths, *Rep. II.* 18. Pap., Fol., obersächsisch. Lehnrecht in 81 Capiteln mit Summarien, der Vorrede, der Glosse capitelweise folgend, Remissionen a. R., und einem Rubrikenregister am Schlusse, welches auch auf die §§. geht, aber mit den Summarien im Texte nicht stimmt. *Explicit lehnrecht sub anno 1467.*

47. (Vz. 247.)

**Leipzig**, ebend. *Rep. II.* 17. Pap., gr. Fol., obers., 1491. Sächs. Lehnrecht wie in Nr. 46, doch mit voranstehendem Register. Richtsteig Lehnrechts. A. E.: *Hic*

§. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 23

*hat das lehnrecht mit deme richtstige eyn ende unde geschriben nach Christi unsres lieben hern geburt tausend vîrhundert unde dornach jm eyn unde newntzigsten jare am dinstage nach Judica in der heiligen vasten,*

49.

**Leipzig**, ebend. *Rep. IV. 9.* Pap., Fol., 2te Hälfte des 15ten Jahrh., obers. Sächs. Lehnrecht wie in Nr. 47, doch ohne Remissionen. Richtsteig Landrechts.

49. (Vz. 248; Zep. 11.)

Vl.

**Leipzig**, Universitätsbibl. *Cod. 946*, Membr., gr. Fol., obers., 14. Jahrh. Sächs. Landrecht, Lehnrecht mit vorangehendem Register der Capitelrubriken, in 80 nicht rubricirten Capiteln; liegt im Landrecht den Ausgaben Gärtner's und Weiske's (1840), im Lehnrecht dem Abdruck bey *Schilzer*, s. unten Drucke Nr. 19, zu Grunde. Nach einer genauen Collation des Herrn Dr. Herrmann Leyser benutzt.

50. (Vz. 249; Zep. 12.)

**Leipzig**, ebend. *Cod. 947*, Membr., gr. Fol., obers., Ende des 14. Jahrh., die Schrift etwa  $\frac{1}{3}$  Zoll, nicht, wie Gärtner Vorr. §. 10 Nr. II behauptet, 1 Zoll hoch. Calendarium, Register der Capitelrubriken des Land- und Lehnrechts, Magdeburger Dienstrecht, Landrecht, Lehnrecht unter: *Hir beginnet daz buch des lenrechtes*, in 80 nicht rubricirten Capiteln mit §§., die Remissionen a. R.; Richtsteig Landrechts; Weichbild mit Chronik.

51. (Vz. 250; Zep. 13.)

**Leipzig**, ebend. *Cod. 948*. Pap., kl. Fol., obers., Anf. des 15. Jahrh. Prolog o *Helion*, Landrecht mit Glosse, Register der Capitelrubriken zum Lehnrecht, Magdeburger Dienstrecht, Lehnrecht ohne Glosse in 80 Capiteln mit Remissionen a. R., von späterer Hand in den Blattecken als 4tes Buch bezeichnet.

52. (Vz. 251; Zep. 16.)

Vp.

**Leipzig**, ebend. *Cod. 950*. Pap., kl. Fol., obers. Sächs. Landr. lateinisch, Markgraf Heinrichs Constitution für



die Juden v. J. 1265, Premis, Cautela, ein Urtheil, Weichbild, Innungsrechte, Register zum Lehnrecht in 80 Capp.; der Text in 81 Capp., mit der Glosse unter dem Text in den Columnen fortlaufend. Das bisherige 1431 geschrieben. Dann der Richtsteig Lehnrechts. A. E.:

*Quis scripta scripsit haec*

*nomine participatus*

*De fuchsol natus*

*Nicolaus sumque vocatus*

*Anno dm. m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup>*

*xxxij<sup>o</sup> in die sancti valentini hora nona.*

Nach einer genauen Collation Nietzsche's benutzt.

### 53. (Vz. 252.)

**Leipzig**, ebend. *Cod.* 1088. Pap., gr. Fol., 452 Blätter, obers., 1436. Lehnrecht mit der Vorrede, 81 Capitel, die Glosse capitelweise folgend, 7 lateinische Disticha. *Finis est liber iste anno domini mccccxxxvi in vigilia nativitatis marie*; Register zum Lehnrecht, Weichbild mit Chronik und Glosse, Richtsteig Lehnrechts.

Ga.

### 54. (Vz. 262.)

**Liegnitz**, Bibl. der Peter- und Paulskirche. Membr., Fol., obers., 1386. Weichbild mit Chronik und Glosse, Constitutionen K. Albrechts. Bl. 148<sup>a</sup>: *In nomine domini nostri ihu chri incipiunt constitutiones frederici imperatoris que et feudorum intitulantur*, Register der Rubriken zum Lehnrecht, der *Prologus: Quoniam ut ait Seneca etc.*, Lehnrechtstext in 81 Capiteln mit Paragraphen, die Glosse capitelweise folgend. Nach einer Abschrift des Herrn Dr. Geyder in Breslau verglichen.

### 55. (Vz. 263.)

**Liegnitz**, ebend. Pap., Fol., 394 Bl., obers., Ende des 14. Jahrh. (?) 1. Bl. 1—266 sächs. Lehnrecht in 82 Capp. mit der Glosse. A. E.: *laus deo et cetera. Et est finis huius libri usus pheidorum*. 2. Schwabenspiegel.

§. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 25

56. (Vz. 267; Ssp. 19.) Ql.

**Löwenberg**, Stadtarchiv. Membr., Fol. oder gr. 4to, obers., erste Hälfte des 14ten Jahrh. Bl. 6 bis 40 sächs. Lehnrecht in 254, meist durch einen §., selten durch eine rothe Initiale bezeichneten, weder rubricirten noch numerirten Abtheilungen. Nach der Handschrift verglichen.

57. (Vz. 275; Zep. 6.) Oo.

**Lüneburg**, Bibl. des Stadtraths, (vgl. *Kraut Codd. Lüneburg. p. 1 sq.*), Membr., gr. Fol., nieders., Ende des 14ten Jahrh. 1. Sächs. Landrecht mit der Glosse. 2. Rubrikenregister zum Lehnrecht bis Cap. 81, dann nach: *hir is vte dat registrum des lenrechts dat to dem lant rechte hord* ein kurzes Remissorium über das Lehnrecht nach Materien. Das Lehnrecht selbst ohne Glosse in 87 rubricirten Capiteln, mit Remissionen (auch auf Kaiserlehnrecht) am Rande. *Hie endet sie dat lenrecht A. B. C.* Zur Ergänzung der Nr. 88 nach einer Abschrift des Herrn Dr. *Langrehr* zu Lüneburg verglichen.

58. (Vz. 279, vgl. S. 25.)

**Lüneburg**, Bibl. des Michaelisklosters. Membr., kl. Fol. Fragment einer Verbindung des Schwäb. Lehnrechts (obers.) und des Sächsischen (nieders.), bei Spangenberg, Beitr. zu den T. Rechten S. 216 ff. abgedruckt. Die Stücke des Sächsischen Lehnrechts fangen unter: *Hir begint daz lenrecht*, im Abschnitt 324 an und begreifen Art. 1, Anf. des A. 2, 23 bis 27, 31, 42, 43, 54—57; der letzte Abschnitt 407 enthält 57 §. 4 bis *alse he an yne mit rechte ge...*

59. (Vz. 282.) Vm.

**Magdeburg**, Bibliothek des Stadtraths, früher den Franciscanern zu M. gehörig, um das Jahr 1525 von ihnen dem Dr. *Joh. Scheyring*, von diesem 1542 dem Rathe übergeben. Membr., Fol., nieders., 1390, große fette Minuskel. Einige Blätter zu Anfang, welche wohl die Register und die rhythmische Vorrede enthielten, fehlen. Es findet sich 1. ein kurzes Repertorium zum Landrecht, Vorr. von der Herren Geburt, Magdeburger Dienstrecht; unter: *Hir beginnet dat*

*privilegium der prologus, textus prologi*, das Landrecht selbst in 3 Büchern. 2. Der *Richtestich* Landrechts. 3. Bl. 140 c. 3: *Hir beginnet lenrecht halt uaste leue knecht*; 80 nicht rubricirte Capitel mit Paragraphen. Bl. 183 c. 2: *Ende heft hir dit bock screuen na godes bort M iar ccc iaer in deme negentigesten iare Des anderen dages na twolf-ten, Vnde het der sassén recht. Biddet got uor mik armen scoler de dit heft ge maket iohannes ist min name*, Nach der Handschrift verglichen <sup>7)</sup>).

Qn.

60. (Vz. 287; Ssp. 9; Zep. 23.)

Ehemals Dombibliothek zu Mainz. Membr., Fol., obers., 14. Jahrh. Sächs. Land- und Lehnrecht. Letzteres unter: *Diz ist lenrecht*, in 229 rubricirten Abschnitten. Mit der Dombibliothek sollen im J. 1793 bey dem Bombardement von Mainz auch diese und die beiden folgenden Handschriften verbrannt seyn. Grupen hatte Abschriften davon genommen, die jetzt der Bibl. des OÄgerichts zu Celle gehören. Nach einer Abschrift Nietzsche's von der Grupenschen verglichen.

61. (Vz. 288; Zep. 24.)

Ebendasselbst (*Codex Archiepisc. Güntheri*). Membr., Fol., obers. Sächs. Landrecht mit der Glosse, 1421 geschrieben. Angebunden: Richtsteig Landrechts, Cantela, Premis, Richtsteig Lehnrechts, Sächsisch Lehnrecht in 80 nicht rubricirten Capp., mit §§. und Remissionen; Weichbild, Remissorium. Nach der Grupenschen Abschrift benutzt.

62. (Vz. 290; Zep. 25.)

Ebendasselbst, früher Moritzkloster zu Halle. Papier mit Membr. durchschossen, gr. Fol., obers., Anf. d. 15. Jahrh.

<sup>7)</sup> Dieser stattliche Codex ist wohl der, welchen Zepernick unter Nr. 18 als *Codex Magdeburgensis bibl. Senatoriae membr. jur. prov. et feud. Saxonici fol.* anführt, und der zu seiner Zeit sich in der Rathsbibliothek nicht finden lassen wollte. Die zugleich von Zepernick nach Boysen, allgem. histor. Mag. St. V. S. 151, als Handschrift genannten: *libri duo iuris civilis Magdeb. et prov. Saxonici cum tertio libro iuris feudalis Anno Dom. 1506 xxvii Januar. in folio*, sind wohl die Ausgabe der Deutschen Rechtsbücher für Polen im *Commune incliti Poloniae Regni privilegium*, von Johann v. Lasko besorgt, die am Schluss a. D. xxvii Januarij MCCCCCFI datirt ist.

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 27

Sächs. Landr. mit Glosse; Lehnrecht unter: *Usus feudorum Saxonum*, mit Vorrede und Glosse (Gruppen bei Spangenberg S. 63), in 82 Capp.; Weichbild mit der Glosse. Nach Spangenberg S. 129 ist in Grupens Nachlass nur eine Abschrift vom Weichbilde. Irrthümlich ist daher ebend. S. 115 der Anfang der Glosse zum Lehnrecht als aus diesem Codex (*Mogunt. IV.*) genommen bezeichnet. Die Glosse beginnt in den Hdss., welche die Vorrede haben, ganz anders. Sp. hat den Abdruck wohl aus dem *Cod. Crammianus* (s. oben Nr. 13) entlehnt, mit dem er buchstäblich stimmt. Das Lehnrecht dieser Handschrift ist also, s. Nr. 60, für ganz verloren zu achten.

63. (Vz. 294; Zep. 28.)

Vg.

**Meiningen**, herzogl. Bibliothek. Membr., kl. 4., niedersächsisch. Richtsteig Landrechts, 14. Jahrh. Dann von einer andern Hand aus dem Anf. des 15ten Jahrh. Register der Capitelrubriken des Land- und Lehnrechts, Magdeburger Dienstrecht, Landrecht in 3 Büchern, Lehnrecht in 80 Capiteln ohne Rubriken, mit Paragraphen, die Remissionen im Text. A. E.: *Explicit speculum Saxonum*. Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

64. (Vz. 295; Zep. 35.)

Me.

**Meiningen**, ebend. (früher Aschaffenburg?) Membr., kl. Fol., niedersächsisch. Landrecht ohne Büchereintheilung in 209 Capp., wiewohl es a. E. heisst: *Hir syn desser boke dre ute, hyr beginnet dat veerde*. Lehnrecht in 108 Capp., die erst vom Cap. 12 an gezählt werden, (weshalb Zepernick meinte, das Lehnrecht sey gar nicht abgetheilt), Richtsteig Landrechts mit dem Stücke vom Mustheil, Stellen des Schwäb. Lehnrechts. Angehängt sind zwei Gedichte, an deren Schluss: *Explicit die Erhardi 1455* (nicht 1477, wie Zepernick liest), eine Zahl, die nicht auf die vorigen Stücke, welche noch im 14ten Jahrh. geschrieben zu seyn scheinen, zu beziehen ist. Nach einer genauen Collation Nietzsche's benutzt.

65.

Vf.

**Merseburg**, Bibl. des Domcapitels Nr. 70. Membr., Fol., 146 Blätter mit doppelten Columnen, obers., Minuskel

aus der 2ten Hälfte des 14ten Jahrh.; Columnentitel mit wechselnd blauen und rothen großen Buchstaben; die Initialen der Hauptabtheilungen groß und zierlich. Rubrikenregister der Capitel und ihrer Abtheilungen zu Land- und Lehnrecht. Das Landr. in 3 Büchern. Bl. 57: *Hir beginnet das buch des lenrechtes*; 80 nicht rubricirte Capitel mit Paragraphen, Remissionen a. R. Das 80ste Cap. bricht mit: *ader sin vater ader sin eldervater* ab. Dann der Richtsteig Landrechts unter: *Hir begint de lere wye sich eyn illich man vor gerichte halden sal nach rechte*, und das Weichbild. Der Codex ist wenig gebraucht und wohl erhalten. Nach der Handschrift verglichen.

Qs.

66. (Vz. 310.)

**München**, Hof- und Staatsbibliothek Cgm. 296. Pap., 66 Bl. in kl. Fol., doppelte Columnen, oberdeutsch. Sächs. Landrecht unter: *diz puch macht Eyke von Ripchawe durch greven hoyers willen von valkenstein*; die letzten Verse der rhythm. Vorrede von 261 an, *textus prologi*, das Lehnrecht selbst in 123 Cap.; a. E. Bl. 34 c. 3: *In dyssem volbrachtin buche hab ich gesprochen von mancherhande lant Rechte. Nach dem hebet sich an daz ander puch indem wil ich sprechin nach meiner macht von eines iczlichen mannes lehin recht dar nach der man geporn vnd gefreyt ist*. Das Lehnrecht in 208 rubricirten, aber nicht numerirten Capp. Epiphonem: *Hi hat daz buch sein ende got dem schreiber sein gnade sende vnd vns allen mit einander amen. Anno dñi m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> xxxij<sup>o</sup> in vigilia Lucie per wittoldum scriptorem*. Über der Jahreszahl mit blasserer Tinte: *das ist gelogen xx*, so daß die langen Vorderstriche dieser Zahlzeichen die 2te und 3te x der unten stehenden Jahreszahl berühren. Es bleibt unsicher, ob überhaupt eine Berichtigung der Jahreszahl und welche hierin zu finden ist. Bl. 59 ff. Register der Capitelrubriken zum Landrecht und Lehnrecht. Auf den drey letzten Bl. in durchlaufenden Zeilen von andrer Hand eine Urkunde des Markgrafen Albrechts von Brandenburg v. 1461. Nach einer sorgfältigen Abschrift des Herrn Bibliothekssecretärs Föringer verglichen.

§. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 29

67.

**München**, ebend. *Cgm.* 517. Pap., Fol., 15. Jahrh.,  
obers. Sächs Landrecht mit der Glosse. Bl. 178 Capitel-  
register zum Lehnrecht; Magdeburger Dienstrecht; Lehn-  
recht in 80 rubricirten Capiteln mit capitelweise folgender  
Glosse; Richtsteig Lehnrechts und Landrechts.

68. (Vz. 330.)

Ol.

**Münster**, v. Olfers'sche Bibliothek. Fol., nieders.,  
Ende des 14. Jahrh., ein unbeschriebenes Membranbl., 20 be-  
schriebene und 5 leere Papierbl. Auf dem Vorderdeckel: *ius*  
*feudale uti et constitutio Caroli Vti de feudis Gelriae*  
*et Zutphaniae*. Doch findet sich nur das Sächs. Lehn-  
recht ohne Register und Überschrift, in 367 weder rubri-  
cirten noch gezählten Abschnitten. A. E.: *Benedictus sit*  
*deus et gloriosissima virgo maria atque tota celestis*  
*curia*. Nach der Handschrift verglichen.

69.

**Münster**, Provinzialarchiv; kl. Fol., dicke Holztafeln  
mit Leder bezogen, gelber Schnitt, Pap., obers., Anfang des  
15. Jahrh., Initialen der Hauptabtheilungen groß und verziert.  
1. Auf 142 Bl. Sächs. Landrecht in 3 Büchern, ohne Vor-  
reden und Register, rings um den Text und auf eingeschlos-  
senen Blättern mit kleiner späterer Hand Glossenauzüge.  
2. Auf 74 Bl. das Lehnrecht in 81 numerirten, nicht ru-  
bricirten Capiteln mit Paragraphen, ohne Glosse. Nach einer  
von Herrn Dr. H. A. Erhard mitgetheilten Beschreibung.

70.

Mo.

**Münster**, academische Paulinerbibliothek *Ms.* 30 fol.  
Membr., 161 Bl., doppelte Columnen, große Cursiv, a. d. Anf.  
des 15ten Jahrh., niedersächsisch. Register der Capitelrubri-  
ken zu Land- und Lehnrecht. Von der Herren Geburt und  
rhythmische Vorrede. Unter: *Hyr begynnet dat bock dat*  
*hetet dat speghel van zassen*, der *prologus* und *textus*  
*prologi*, das Landrecht selbst in 209 Capp. (das letzte *van*  
*des vees losynghe*). Bl. 53 c. 4 mit dem Übergange: *hyr*  
*synt desser boke dre vte hyr beghynnet dat veyrde* das

Lehnrecht in 108 rubricirten und numerirten Capp. Endlich das kleine Kaiserrecht und der Richtsteig Landrechts. Nach der Handschrift verglichen.

*Qd.*

**71.**

**Münster**, ebend. *Ms.* 216 gr. 8. Im J. 1837 neu gebunden, wobey die alte Inhaltsangabe weggefallen ist. Pap. und Membr., regelmäsig ungespaltne Columnen, kleine saubre Cursiv, niedersächsisch. 1. Rhythm. Vorrede von V. 97 an, *prologus* und *textus prologi*; Landrecht in 3 Büchern. A. E.: *Hyr ys dat lantrecht ute. Wat hulpe dat et konde bove ind pute. Anno dni mcccc quinto in vigilia Ste Marie virginis.* Anweisung, die Citate aus den *Corpp. jur. civ. & can.* zu verstehen. 2. *Schedeclot anders genant Richtstick* mit folgendem Register. Lat. Aufsatz über die *usura*. 3. *Registrum lantrechts* auf die §§. gehend. 4. *Reprobationes magistri Johannis Clenke*. 5. In kleinerem Format, eingestekt auf Membran mit besonders zierlicher Cursiv, wohl aus dem 14ten Jahrh., das Lehnrecht, das Capitelregister auf gespaltene Columnen, der Text auf einfachen Columnen in 5 Büchern mit numerirten, nicht rubricirten Capiteln. 6. Glosse des Landrechts, Vorr. v. d. Herren Gehurt, kurze Chronik, Bestandtheile des *hervede*. Nach der Handschrift verglichen.

**72.** (Vz. 339.)

**Nordhausen**, Stadtbibliothek. Pap., 15. Jahrh., obersächsisch. 1. Repertorium auf 201 Bl. 2. Lehnrecht mit der Vorrede und der Glosse in 81 Capp., auf 159 Bl.

*Ve.*

**73.** (Vz. 344.)

**Oschatz**, Stadtarchiv, 151 Membranbl., gespaltne Columnen, gr. Fol., obers., 1382. 1. S. Landrecht mit dem Magdeb. Dienstrecht und den Vorreden. 2. Cantela, Premis, Richtsteig Landrechts. 3. Weichbild mit Chronik. 4. Lehnrecht in numerirten, nicht rubricirten Capp., mit Remissionen a. R. Nach den Worten (Art. 73 §. 1): *Vorliet eyn herre eyn gut da dy* ist eine Lücke, die den Rest des Lehnrechts und den größern Theil des Registers zum Landrecht begreift. Dann Register zum Weichbild und Lehnrecht,

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 31

auf die einzelnen §§. gehend. A. E.: *Anno domini m<sup>o</sup> ccclxxij completus est liber iste in octavo Corpus Christi*. Willkühr von der Gerade v. J. 1457. Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

74. (Vz. 365; Ssp. 16; Zep. 5.)

Qv.

**Quedlinburg**, Gymnasialbibliothek. Membr., kl. Fol., obers., Ende des 13ten oder Anf. des 14ten Jahrh. Register der Capitelanfänge des Land- und Lehnrechts, welches, nachdem auf Bl. 1 Col. 1 17 Capp. verzeichnet worden, mit Leerlassung der Col. 2, auf der Rückseite von neuem beginnt und nun auch die rhythm. Vorrede mit umfaßt. Nach C. 168: *Dit is von dem lenrechte*. Der Text in 287 durch Land- und Lehnrecht laufenden, regelmäfsig nicht rubricirten Capiteln. A. E. des Cap. 168: *Hir is gesprochen von dem lantrechte*. *Dit is daz lenrecht*. Die Zahlen 176 und 177 sind im Text wie im Register übersprungen, so dafs auf das Lehnrecht nur 117 Capp. kommen. Nach der Handschrift benutzt.

75. (Vz. 366.)

Vq.

**Quedlinburg**, ebend. Pap., gr. Fol., gespaltne Columnen, nieders., deutliche ziemlich saubre Cursiv der ersten Hälfte des 15ten Jahrh. 1. Remissorium auf 16 Lagen, mehrere Blätter fehlen. A. E.: *Explicit liber qui vulgariter dicitur eyn slotel des lantrechtes et est completus feria secunda ante festum pentecosten per manus tilemanni clnp. Orate pro scriptore*. Die folgenden Stücke in 10 Lagen. 2. Register des Landrechts nebst dem kurzen Sachregister; Reg. des Lehnrechts, auch auf die Paragraphen gehend, und des Weichbildes. 3. Landrecht von andrer Hand unter: *Sassenn Speygel* mit den Vorreden; a. E.: *et est finis in quinta feria post galli*. 4. Wiederholung des Registers zum Lehnrecht, der Text in 81 numerirten, nicht rubricirten Capp., Paragraphen und Remissionen im Text; a. E.: *Wyr willen vns frisch machen*. 5. Weichbild mit der Chronik; a. E.: *Explicit ius quod vulgariter dicitur dat wikkelderecht*. 6. Schwäb. Landrecht mit der spätern Überschrift: *dit is keyser recht*; a. E.: *explicit ius cesarie deo laus. Qui me scribebat tilemannus nomen ha-*



*bebat Til tibi sit primum, medium man, nus sit in ymum.*  
 7. Richtsteig Landrechts. Am Schlusse fehlt wenigstens ein Blatt, auf dem auch das Jahr der Schrift angegeben seyn mochte. Dagegen ist dieses Jahr wohl nicht in einer Notiz auf dem ersten Blatte oben: *In nomine patris — — Anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo et indictione VII* zu suchen. Nach der Handschrift verglichen.

Gm.

76. (Vz. 367; Zep. 22.)

**Quedlinburg**, Bibl. des Stadtraths. Pap., gr. Fol., obers., 1454. 1. Sächs. Lehnrecht mit der Vorrede, in 81 Capp. mit Summarien, die Glosse capitelweise in kleinerer Schrift folgend, zahlreiche Randnoten. 2. Landrecht mit den Vorreden, worunter auch „Fünf Pfalzen“, mit der Glosse und buchweise vorangehendem Register. A. E. ein Gedicht in 46 Versen: *Got in deme riche — Die guten lassen bleibin*. 3. Weichbild mit Register und Glosse. Nach der Handschrift verglichen.

Fr.

77. (Vz. 378; Zep. 30.)

**Rostock**, Universitätsbibl. Membr., Fol., nieders., rundliche Minuskel des 14ten Jahr. Nach Kämmerer, Beiträge zum Mecklenb. Lehn. S. 195, soll jedoch die Schrift ganz mit der des Rostocker Schwabenspiegels v. J. 1416 stimmen. 1. S. Landrecht in 224 Abschnitten, defect bis I. 23 §. 1: *geuen vnde dar tu allir gut*, zu III. 53 §. 1 ein eigenthümlicher Zusatz, das Ganze mit I. 8 §§. 1, 2 schließend, übrigens in der gewöhnlichen Ordnung, so das nicht mit den „Beiträgen“ die Ordnung für eine ganz andre, als die der Ausgaben zu halten ist. 2. *Hir begint dat lenrecht*; 129 weder rubricirte noch gezählte Abschnitte. A. E. ein Gebet: *Sele lip unt ere — — mit deme gar gvten iesv criste*, welches Zepernick, doch incorrect, mittheilt, und ohne zureichenden Grund einer andern Hand zuschreibt. Nach der Handschrift verglichen.

78. (Vz. 379.)

Der Familie **Roukens** in Nimwegen gehörig, zur Zeit im Besitz des Prof. Tydemann in Leiden, von *Bondam, de*

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 33

*subsidiis ad jur. Belg. cognitionem* als *Cod. Roukensianus* angeführt. Membr., 4to, 14. Jahrh., niederländisch. Enthält auf 70 Blättern mit gespaltenen Seiten 1. bis Bl. 29 das kleine Kaiserrecht in 4 Büchern, 2. von Bl. 30 den Sachsen-spiegel ohne Glosse. Voran ein Rubrikenregister; dann die rhythmische Vorrede des Landrechts von V. 97 an; der Text des Land- und Lehnrechts nur in roth rubricirte, nicht gezählte kleine Abschnitte (Paragraphe) getheilt. Das Landrecht schließt schon mit II. 44 §. 2; das Lehnrecht, welches Bl. 64<sup>b</sup> unter der Rubrik: *Hij geit an onderscheid van leen reicht* beginnt, schon mit: *den hij beclait omb die gewalt bynnen synen iairtale* in Art. 39 §. 2. Darunter von derselben Hand: *Libellus iste continet Quingenta Capitula et octuaginta nouem in tribus Sexternis et Quatuor foliis*. Daneben von neuerer Hand: *Finitus Sassen-spiegel* und *Apetyt end vrouwen luyt layst mynen hertzen selden ryst*. Der Text ist nicht nur wie angegeben unvollständig, sondern auch oft im Ausdruck von dem gewöhnlichen stark abweichend, ja entstellt, so daß er überhaupt schon dem Character einer Bearbeitung sich hinneigt.

79. (Vz. 381; Zep. 19.)

Vw.

**Salzwedel**, Stadtarchiv. Pap., kl. 4., nieders. 1. Das Landrecht lateinisch. (*Speculum Saxonie*) 1449, mit einem deutschen alphabetischen Register 1450. 2. Stadtrecht von Salzwedel von 1273—1278, lateinisch. 3. *Commentum D. Baldi super pacem Constant.* 1454. 4. *Distinctio de successione hereditaria*. 5. Zwei Landfrieden des Erzb. Günther von Magdeburg mit benachbarten Fürsten, 1408 und 1410 geschlossen. 6. Gregors Bulle wider den Ssp. 7. Schreiben des Concils zu Basel an die Bischöfe von Lübeck, Hildesheim u. s. w. 8. Alphab. Register zum Lehnrecht, das Lehnrecht selbst auf 80 besonders gezählten Blättern, in 80 rubricirten und gezählten Artt., mit Paragraphen, und a. R. Remissionen. A. E.: *scriptum a. D. 1458 feria 6ta ante dominica Jubilate per me georgium Burmester in Soltwedel*. 9. Stellen aus der goldnen Bulle, *Const. de vectigalibus et commissis*, Breve v. 1460 an den Bischof zu Verden. 10. Richtsteig Lehnrechts. 11. Auszüge aus dem

S. Landrecht mit einigen Änderungen und Zusätzen 1438. 12. Sentenzen über das *ius civile*. 13. Deutsche Bearbeitung der Nr. 2, und von Cap. 49 an Wiederholung der Nr. 11. (In den Angaben der „neuen Mith. des Thür.-Sächsischen Vereins“ IV. S. 77 über dieses Salzwedler Recht, ist nicht bemerkt, daß es theilweise den Ssp. wiedergiebt.) Nach dem lateinischen Ssp. ein Blatt mit allerley Geschichtsdaten und Excerpten aus *Augustinus de civitate dei*. Auf dem folgenden Blatte mit einer Hand des 15ten Jahrh.: *Eyke van repkave vixit anno dm. 1258*. Nach der Handschrift verglichen.

Vc.

80. (Vz. 399; Ssp. 18.)

**Schweidnitz**, Stadtarchiv, mit d. Signatur *A. Membr.*, kl. Fol., obers., 2te Hälfte des 14ten Jahrh. Am Schlusse des Landrechts: *Nu endt der spigel der sachsen da muz unz ere vnde vrume an gewachsen. Vnde beginnet daz lantrecht (lies lenrecht) des bedarf in deme lande manch ritter vnde knecht. Diz ist der iuden eit*. Nach dem Judeneide folgt aus der Vorr. v. d. Herren Geburt: *Swelch bischof etc.*; eine Chronik von Erschaffung der Welt bis zum Wiederbau des Tempels; zuletzt auf 32½ Bl. das Lehnrecht in 80 Capp., deren Rubriken auch auf die §§. gehen. Nach der Handschrift und einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

81. (Vz. 403.)

Herrn **J. S. Seibertz** in Arnberg gehörig. *Membr.*, nieders., 14. Jahrh. Defectes sächs. Landrecht mit der Glosse von II. 12 §. 4 an; auf 3 Bl. Lehnrecht ohne Glosse bis Art. 24 §. 8.

82.

Vormals **J. Chr. v. Senckenberg** gehörig. Im J. 1765 schrieb er an Lahn (Schott jur. Wochenblatt I. 378), er besitze eine Glosse des sächs. Lehnrechts. In den oben unter Nr. 22, 23, 24 erwähnten, vormals ihm gehörigen Hdss. des Lehnrechts findet sich keine Glosse.

83. (Vz. 409; Zep. zu 37.)

Vormals dem Grafen **Senft v. Pilsach**, Sächs. Minister, früher Hofr. Lahn zu Tennstädt gehörig (s. Zeper-

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 35

nick Abhdl. II. 181, IV. 2). Pap. mit dem Ochsenkopf, gr. 8., in Pergament gebunden, auf dem Rücken ein Brettchen mit braunem Leder bezogen, an welchem die Lagen geheftet; obers., Mitte des 15. Jahrh. Glosse zum S. Lehnrecht, und „Form und Weise des Lehnrechts“. Die Hdschr. ist weder, wie andre des Grafen Senft, in die Dresdener Bibl. gelangt, noch im Auktionscatolog seiner Bücher Leipz. 1820 aufgeführt.

### §4.

Dem Oberberggrath E. **Steinbeck** zu Brieg gehörig. Holzband mit Leder, Membr., 195 Bl. in gr. Fol., gespaltne Columnen, Minuskel mit verzierten Initialen, obers., Anfang des 15ten Jahrh. S. Landrecht, Lehnrecht mit vorangehendem Register in 80 Capp., Richtsteig, Weichbild.

### §5. (Vz. 443; Zep. 1.)

Od.

**Varel**, Gräfl. Bentinksches Archiv (*Codex Oldenburgensis*; vgl. Runde, patriot. Phantasien S. 209 ff.). Membr., Fol., nieders., 1336. S. Landrecht mit Bildern. Register der Capitelanfänge zu Land- und Lehnrecht, im Lehnrecht bis zu Ende des Art. 57 reichend. Text des Lehnrechts als 4tes Buch des Sachsenspiegels, ohne Bilder, in 11 Abtheilungen, in deren jeder die Capitel von neuem beginnen. Von Art. 74 hört die Bezeichnung auf. Nach einer Abschrift Nietzsche's verglichen.

### §6. (Vz. 489; Zep. 3.)

Oe.

**Wolfenbüttel**, Herzogl. Bibliothek; (vgl. Kopp, Bilder und Schriften II. S. 5). Membr., Fol., obers., 2te Hälfte des 14ten Jahrh. Reichsabschied v. J. 1235 mit angehängter Vorr. v. d. Herren Geburt. Register der Capitel zu Land- und Lehnrecht mit Gedächtnisregeln. Text des Land- und Lehnrechts mit Bildern, das Lehnrecht als *liber quartus* in 86 nicht rubricirten Capp. Von 48 §. 2 bis 65 §. 21 ist eine Lücke. Dieser Codex und der Dresdener Nr. 16 stimmen genau, nicht nur im Inhalt und den Zügen der Schrift, sondern auch in der Anordnung, so daß Columne auf Columne paßt. Beide Hdss. dürften mithin denselben Urheber haben. (Vgl. Gruppen bey Spangenberg, S. 103, 163, 174.)

Nach der Handschrift verglichen, mit Ergänzung der Lücke aus dem Dresdener Codex.

Ou.

87. (Vz. 490.)

**Wolfenbüttel**, ebend. *Extravag. A. a.*, früher in Braunschweig. Membr., gr. Fol., nieders., 1367. Starke Dekkel, beledert, am Rande beblecht, mit mächtigen Buckeln. Saubere große Minuskel, reiche Initialen, die Hauptabtheilungen mit Gemälden verziert. Auf dem Vorderdeckel oben unter einer Schildpattdecke: *Keyserrecht. Leenrecht. De richtestich*; unten eben so der Braunschweiger rothe Löwe; 208 Blätter, 25 Lagen und ein Bl. der 26sten. Einige Lagen a. E., die wohl den Richtsteig enthielten, sind ausgeschnitten. Bl. 2 oben: *Anno dñi mcccclxvij Is dyt bok der sassenspeyghel vulbracht*; unten: *Liber consulum in Brunswig*. Inhalt: 1. Register zum Landrecht, das auch auf die Vorreden, die §§. und die Glosse geht. 2. Systematisches Sachregister unter: *Dit is en registrum to hope ghetoghen ut alle dren boken m ccc lxxv*, eine Reihe von Rubriken, deren erste *Erve*, mit den betreffenden Artt. aus jedem Buche enthaltend. 3. *Praef. rhythm.* von V. 97 an, *prol., textus prol.*, Landrecht in 3 Büchern, mit capitelweise in kleinerer Schrift folgender Glosse. Die Allegate a. R. gehen auch auf das *Keyserrecht*, daher wohl die irrige Bezeichnung auf dem Deckel. Nach I. 2 §. 2 sind 4 Bl. eingestiftet, mit einer lat. Abhandl. über die Verwandtschaft und dem *arbor consanguinitatis*. 4. Das Lehnrecht; das Gemälde im Eingang stellt eine Belehnung vor. Dem Register der Rubriken von 81 Capp. folgt ein ähnliches systematisches Register wie für das Lehnrecht; es allegirt Capitel bis zur Zahl 86, und scheint unvollendet. Der Text hat gezählte und rubricirte Capitel, Paragraphen, Remissionen a. R. auch aus Kaiserlehnrecht, bricht Cap. 74 (Art. 67 §. 8) mit *des ordel schal erst ghevunden werden. §. Openbare ab* \*).

\*) Auf der innern Seite des Rückdeckels stehen interessante Notizen über die Kosten der Anfertigung eines Kaiserrechts, eines kleinern Landrechts und des hier vorliegenden Codicis. So heisst et von letzterem: *Dit het ghekostet dit sutue bok dat grote lantrecht des rades von brunsv. mcccclxvij petri et pauli. primo 1½ mark et V sol. vor*

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 37

Nach der Handschrift verglichen; für den fehlenden Schluss habe ich den Lüneburger Codex, Nr. 57, der im Äußern und im Inhalt grofse Ähnlichkeit zeigt, benutzt.

88. (Vz. 491; Zep. 15.)

Ob.

**Wolfenbüttel**, ebend. *Cod. Julii Ducis*. Membr., 4to, nieders., Anf. d. 15. Jahrh. (vgl. Bruns Beitr. S. 126). S. Land- und Lehnrecht, jedes mit vorangehendem Register der Capitelrubriken. Das Lehnrecht in 86 rubricirten Capp.; Remissionen a. R. A. E.: *hir lent dit bok*, dann Schluss der rhythm. Vorr.; die Vorr. v. d. H. Geburt und *dat recht des stichtes to hildensen*. Nach einer Abschrift Nietasche's verglichen.

89. (Vz. 510.)

Gz.

**Wolfenbüttel**, ebend. *Ms. Aug. I. 6. 6.* Papier, gr. Fol., obers., 1464, Holzdeckel mit dunkelm Leder, auf dem Schnitt *lehenrecht*, einfache Columnen, Viele leere Blätter im Anfang und am Ende. Auf einem der vordern Blätter ein *Juramentum scabinorum Magdaburg*. Eingehftet ein unbedeutender Aufsatz über die Rechtsbücher, aus dem 17ten Jahrh. 1. Lehnrecht mit der Vorrede, in 81, mit Summarien und Marginalien versehenen, paragraphirten Capiteln in großer Cursiv, die Glosse mit kleinerer Schrift capitelweise folgend. A. E.: *Et sic est finis laudetur sancta trinitas per me Am ka in lipczk*. 2. Richtsteig Lehnrechts in der kleinen Schrift der Glosse, A. E. Bl. 270; *Fecit autem hanc materiam scribi videlicet usus feudorum dominus iohannes Kouig civis nec non apotecarius Lipczensis sub anno domini mcccc<sup>o</sup> lxxiii<sup>to</sup> ff 2<sup>a</sup> pto dmi sco ap<sup>l</sup>or idem*. Nach der Handschrift verglichen.

90. (Vz. 487.)

**Wolfenbüttel**, ebend., früher Helmstädt. Theil eines Membranfoliobogens mit gespaltnen Columnen, nieders.,

*xxx quaternen jo ene vor xx d' (Pfenninge) dem perinterere (dem Pergamenthändler). IIII mr. VIII sol. min. vor XXVIII quaternen jo IIII sol. vor ene dem scriuere. XII<sup>1</sup>/<sub>2</sub> paginieren osenbrughe. 1/2 mr. vel minus vor binden vnde beslan. II sol. vor dat latin to den bomen (den Verwandtschaftsbäumen). summa VI<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mark per totum constad iste liber magnus.*

14. Jahrh., Stücke vom Art. 25 und 68 des Lehnrechts nach einer Büchereintheilung enthaltend, s. Bruns Beitr. S. 155, 157.

91. (Vz. 498.)

**Wolfenbüttel**, ebend., ebendaher; 1½ Membranblatt in 8, nieders., große Minuskel, 14. Jahrh., mit Stücken der Art. 65, 66, 68 und 69 des Lehnrechts. Bruns, 155, 156.

92. (Vz. 499.)

**Wolfenbüttel**, ebend., ebendaher; 2 Bl. in 4to, Membr., nieders., kleine Schrift, 14. Jahrh. Das eine Blatt, welches Bruns S. 156 allein beschreibt, giebt in den Capp. 71 bis 75 den Art. Lehnrechts 65 §. 18 *na islikes* bis 67 §. 7 *deme manne nicht*.

93.

Dem Bibliothekssecretair **Zelsberg** in Wernigerode, früher der Rathsbibliothek zu Salzdorf im Hildesheimischen gehörig. Pap., Fol., nieders., 15. Jahrh. 1. S. Landrecht, systematisch in 3 Büchern; ungespaltne Columnen. 2. Lehnrecht von anderer Hand mit größerer Schrift, doppelten Columnen. Register über 87 Capp. Unter: *Hir beghynnet dat bok van dem lenrechte*, der Text in 86 Capp.; a. E.: *Hir heft alle lenrecht en ende sub anno dñi m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> xvi feria quinta post vel crastino beati egidii confessoris*. 3. Joh. v. Brack, Lesemesters to Osenbrügge, Übersetzung des Egidius Bituricensis.

Diese zweiundneunzig Handschriften, die unsichre Nr. 92 nicht mitgerechnet, ergeben, nach Sprache, Material, Alter geordnet, folgende Zahlenverhältnisse.

Niedersächsisch, mit den beiden niederrheinischen Nr. 24 und 29 und der niederländischen Nr. 78, sind Sechs und dreißig, darunter 28 auf Membran, 8 auf Papier; 24 aus der Zeit bis zum Ende des 14ten Jahrhunderts, 12 aus dem 15ten.

Obersächsisch, mit der oberdeutschen Nr. 66, sind Sechs und Fünfzig, darunter 21 auf Membran, 35 auf Papier; 20 bis zum Ende des 14ten Jahrh., 36 aus dem 15ten.

Sonach überwiegen die obersächsischen Handschriften an

§. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 39

Zahl; die niedersächsischen aber weit an Alter und damit im Gebrauch des Membrans. Denn von den Neun und Vierzig Membranhandschriften mögen 41 dem 13ten und 14ten, nur 8 dem 15ten Jahrh. angehören; von den Drey und vierzig auf Papier fallen vielleicht noch 3 ins 14te, die übrigen ins 15te Jahrhundert. Eine sichrere Angabe läßt sich nur aus den folgenden 32 datirten Handschriften entnehmen:

Nr. 14.	<i>Cracov.</i>	1308.	}	Membr.		
- 84.	<i>Oldenburg.</i>	1336.				
- 5.	<i>Bremens.</i>	1342.				
- 44.	<i>Havn. I.</i>	1359.				
- 86.	<i>Guelpherbyt. II.</i>	1367.				
- 1.	<i>Berol. I.</i>	1369.				
- 3.	<i>Berol. III.</i>	1382.				
- 27.	<i>Gothan.</i>	1382.				
- 73.	<i>Oschatz.</i>	1382.				
- 54.	<i>Lignic.</i>	1386.				
- 59.	<i>Magdeburg.</i>	1390.				
- 31.	<i>Halberstad.</i>	1393.				
- 21.	<i>Gaupp.</i>	1404.			}	Pap.
- 15.	<i>Dieck.</i>	1407.				Membr.
- 33.	<i>Halens. II.</i>	1407.	}	Pap.		
- 40.	<i>Jenens.</i>	1410.		Membr.		
- 45.	<i>Havn. II.</i>	1412.	}	Membr.		
- 92.	<i>Zeisberg.</i>	1416.				
- 13.	<i>Cramm.</i>	1419.	}	Pap.		
- 52.	<i>Lips. VII.</i>	1431.				
- 53.	<i>Lips. VIII.</i>	1436.				
- 34.	<i>Halens. III.</i>	1450.				
- 76.	<i>Quedlinb. III.</i>	1454.				
- 78.	<i>Soltquell.</i>	1458.				
- 88.	<i>Guelpherbyt. IV.</i>	1464.				
- 46.	<i>Lips. I.</i>	1467.				
- 4.	<i>Berol. IV.</i>	1468.				
- 24.	<i>Eyben.</i>	1471.				
- 41.	<i>Jenens. II.</i>	1475.	}			
- 25.	<i>Goetting. I.</i>	1476.				
- 26.	<i>Schott.</i>	1477.				
- 47.	<i>Lips. II.</i>	1491.	}			



Hiernach zeigt sich bis zum Ende des 14ten Jahrh. in den Lehnrechtshandschriften nur Membran, im Anfange des 15ten ein kurzes Schwanken zwischen Membran und Papier, seit 1412 nur das letztere Material.

Anhangsweise ist einiger angeblicher Handschriften des Lehnrechts zu gedenken.

1. Zepernick führt unter Nr. 8 nach Gruppen irrig an, daß der Lüneburger Codex des S. Landrechts mit der Glosse v. J. 1442 (Vz. 276) auch das Lehnrecht enthalte, vgl. *Kraut Codd. Luneb. p. 4.*

2. Der von Zepernick unter Nr. 31 aufgeführte Uffenbacher, später an Senckenberg gekommene, nun in Gießen befindliche Codex (Vz. 150, *Adrian Catal. CMLXXXIII*) enthält nicht, wie Zepernick meinte, das sächsische, sondern das schwäbische Lehnrecht, wie sich schon aus den in Ludovici Vorr. zum S. Lehnrecht §. XXIV angeführten Rubriken ergibt.

3. Die Nachricht in Wedekind, allg. lit. Anzeiger 1798 Sp. 802 über ein S. Lehnrecht in der Bibl. des Michaelisklosters zu Lüneburg (Vz. 280) hat sich beim Ordnen dieser Bibl. nicht bestätigt gefunden.

4. Der Meininger Codex (Vz. 298) ist mit Nr. 295 (s. oben Nr. 65) identisch.

5. Der Rheinauer Codex (Vz. 372) enthält nicht das sächsische, sondern das schwäbische Lehnrecht.

6. Ein nach Nietzsche, Allg. Lit.-Z. 1827 Dec. Sp. 711, im Zwickauer Stadtarchiv befindlicher Codex des sächs. Land- und Lehnrechts mit Bildern, ist nach einer Mittheilung des Herrn Bürgermeisters F. W. Meyer dort nicht vorhanden.

7. Der von Lahn in Schotts Jur. Wochenschr. I. S. 376 Note 1 angeführte Codex des S. Lehnrechts auf 100 Membranbl. in gr. 8 ist ohne Zweifel der des sogenannten Görlicher Lehnrechts, vgl. Zepernick Samml. II. 184.

§. 2. Drucke des Sächsischen Lehnrechts.

Vgl. die Verzeichnisse 1. von Lauhn in Zepernick Samml. von Abhandlungen etc. Th. II. S. 185 ff.; 2. von Grupen in Spangenberg, Beiträge zu den t. Rechten, S. 61, 65, 147; 3. von Dreyer in den Beiträgen zur Litteratur etc. S. 99 ff.; 4. von Nietzsche in der Allgem. Lit.-Zeit. 1827. Dec. Sp. 713 ff. Bey den zur Vergleichung gekommenen Ausgaben steht auch hier ihre später in den Variantenangaben gebrauchte Sigle am Rande.

1.

S. I. et a. Lehnrecht. Fol. 113 Bl. und 3 Bl. Register. (Panzer Annalen I. 31.)

In Panzers Zusätzen I. S. 12 zu 49b ist noch ein Lehnrecht s. I et a. angeführt, welches von Spangenberg S. 65 Note \*\*\* hiehergezogen wird, aber nach dem mitgetheilten Anfange des Schluscapitels: *Hie hat das lehenbuch und anderer gerichtshendelbücher ein ende* (s. Senckenberg C. Jur. Germ. II. 2. p. 187), sich als ein schwäbisches Lehnrecht ausweist.

2.

Sächsisches Weichbild Lehenrecht und Remissorium. Fol. A. E.: Hir endet sich das remissorium mit sampt dem weichbild und lehenrecht. Getrucket und vollendt in der keyserlichen stat Augsburg von Anthonio Sorg am montag nächst vor Thomä des jars als man zalt nach Cristi gepurt MCCCCLXXXII. (Panzer I. S. 125. *Freitag Analecta litter. de libr. rarior. p. 1074.*)

3.

Ge.

Remissorium mit sambt deme weichpilde vnd lehenrecht. Fol. Nach dem Weichbilde, mit besonderm Titel Hie vahet an das lehenrecht und besondrer Blattzählung, das Lehnrecht mit angehängtem Register auf 122 Bl. Schlufs wie in Nr. 2 bis: vollendt zu Augspurg von hansen schönsperger an der mittwoch vor dem Palmtag des jars a. m. z. n. Chr. geburd MCCCCXCV iar. (Auf der K. Bibl. zu Berlin.)

Ein „Sachsenspiegel mit samt dem weichbild und lehnrecht, Augsburg bey H. Schönsperger 1495“, den u. a. Dreyer Nr. XIV anführt, existirt schwerlich. Vgl. Nietzsche Nr. 152.

## 4.

Mit demselben Titel und Schlufs bis: an der mitwoch vor sant Gallen tag des iars a. m. z. n. Chr. g. MCCC vnd XCIX iar. (K. Bibl. zu Berlin.)

## 5.

Der lateinische Text mit dem des Weichbildes und Landrechts zusammen unter der Rubrik: *libri duo iuris civilis Magdemburgensis et Provincialis Saxonici cum tertio libro Juris Feudalis* in der von *Johann de Lasko* besorgten Ausgabe polnischer Gesetze mit d. T. *Commune incliti Polonie Regni privilegium etc. Cracoviae 1506. fol.* Der Lehnrechtstext folgt dem, dem Landrecht angehängten Lübschen Recht, von Bl. CCXLY<sup>b</sup> bis CCLXIII<sup>a</sup> unter: *Incipit liber in quo continentur iura feudalia.* (Auf der K. Bibl. zu Berlin. Vgl. *Biener Commentarii de progressu etc. II. 1. p. 279*, Nietzsche Nr. 157.)

## 6.

Titel und Einrichtung wie in Nr. 3 und 4. A. E.: Also ist volbracht gedruckt vñ vollendet das Remissorium mitsamt dem w. v. l. von maister Hanssen Otmar zu Augspurg in Kosten des fürsichtigen herrn Johann Rynman von öringen auff Lucie des jares a. m. z. n. chr. g. M D vnd VIII jar. (Auf der K. Bibl. zu Berlin.)

## Va.

## 7.

Sassenspiegel mit velen nyen Addicien san dem Leenrechte vnde Richtstige. *Ad lectorem Saphicum || cum Gliconico, || Saxonum dicor speculum, legenti || Leges, iuraque tribuo. || Saxonum lingua loquor, ipse Saxo || Per me iura leget sua.* Fol. Enthält das S. Landrecht mit dem Magdeburger Dienstrecht, den Richtsteig Landrechts, zusammen auf 222 Bl., dann mit neuen Blattzahlen unter: *Hir hevet an dat leenrecht* das S. Lehnrecht, Bl. 1—72<sup>a</sup> in gespaltnen Columnen, und den Richtsteig Lehnrechts Bl. 72<sup>b</sup>—89 auf einfachen Columnen. A. E.: Volbracht is also salichliken desse nuwe Sassenspiegel, mit synen Addicien, In der Keyserliken stat Aufsurch, des landes Schwauen,

dorch Syluanum Othmer bükprenther. Dorch verordeninge vnde Kosten des vorsichtigen heren Hanfs Reūman van Oringen, namhaftigester bükfurer. Vnde volendet an vnser leuen Vrouwē-auen, den men nennet Lichtmyssen, In dem yar als men tellet na godes gebort. M. D. vnde xvj.

Nietzsche Nr. 158 hat fehlerhaft die Jahrzahl 1615 statt 1516. Die hochdeutsche Ausgabe des Sachsenspiegels, in demselben Verlage v. J. 1517, giebt das Lehnrecht nicht, wie aus Nietzsche's Worten (Nr. 159): „enthält dasselbe, was sich in der vorhergehenden Ausgabe findet“, und aus Dreyers falscher Interpunction des Titels „Lehnrecht, Richtsteige“ statt „Lehnrechts Richtsteige“ geschlossen werden müchte.

8.

Zo.

Sechsisch Weichbild vnd Lehenrecht, itzt auff's new, nach den warhafften alden exemplaren vnd texten mit vleis corrigirt etc. Anno Dni 1. 5. 37. Fol. Die Dedication von Christoph Zobel. A. E.: Gedruckt zu Leiptzick vnd volendet am XV tag Aprilis im Tausent fünffhundert und siben vnd dreissigsten Jare. Michael Blum. (Vgl. den ausführlichen Titel bey Spangenberg S. 147.)

9.

Sechsisch Weichbild vnd Lehenrecht, auff's new an vielen orten — mit vleis corrigiert. M. D. XLVII. Fol. Nach Weichbild und Lehnrecht folgt das Remissorium mit einem neuen Titel ohne Blattzahlen. Ende der Schlufsbemerkung: *Laus Deo trino et uni. W. L.* Demnach ist Wolfgang Lofs für den Herausgeber zu halten. (Vgl. Spangenberg S. 65.)

10.

S. Weichbild, Lehnrecht und Remissorium. Leipzig gedruckt durch Nicolaum Wolrab 1551. Fol.

11.

S. Weichbild und Lehnrecht, s. J. 1553. Fol. (Spangenberg S. 66 Nr. 9.)

12.

S. Weichbild, Lehnrecht und Remissorium. Leipzig, Wolrab. 1554. Fol. (Spangenberg S. 61 Nr. 5, und Nietzsche Sp. 715 Note.)

## 13.

S. Weichbild und Lehnrecht. Leipzig durch Zobel 1555. (*Struv bibl. juris c. 5 §. 3.*)

Spangenberg führt S. 61 Nr. 6 eine Ausgabe von 1555 s. 2. auf.

## 14.

S. Weichbild und Lehenrecht, s. 2. 1556. Fol. Von Wolfgang Lofs besorgt. (Spangenberg S. 147; Lauhn S. 187 Nr. 7.)

## 15.

S. Weichbild, Lehenrecht und Remissorium, Auff's new u. s. w. M. D. LVII. Fol. A. E.: Gedruckt zu Budissin durch Nicolaum Wolrabem etc. (Vgl. Spangenberg S. 147.)

Das Aufführen einer Ausgabe desselben Jahres *sine loco*, bey Spangenberg S. 61 u. 66, erklärt sich daraus, daß der Druckort nicht auf dem Titel bemerkt ist.

Zr.

## 16.

S. Lehenrecht vndt Weichbilt — — Durch den Ehrnuehsten vnd Hochgelarten Herrn Christoff Zobel — seligen — zügerichtet. Leipzig M. D. LXXXIX. Fol. Die lat. Vorrede von *Franciscus Romanus J. V. D. & Professor*. A. E.: Leipzig bey Hans Steinmanns Erben. Anno MDLXXXIX. (Vgl. Spangenberg S. 148.)

## 17.

S. Lehenrecht und Weichbild, Leipzig 1598. Fol. (Spangenberg S. 61 Nr. 9.)

Die Angabe in *Struv bibl. juris c. 5 §. 3* von einer Zobelschen Ausgabe, Leipzig 1599, beruht wohl auf einer Verwechslung mit Nr. 16 oder 17.

Lauhn, S. 189 Nr. 17, nennt einen Druck des lateinischen Textes „*cura Nicolai Jaskierii Zamosci 1602 fol.*“, zugleich mit dem *Sachsenspiegel* und *Weichbilde*. Allein der im genannten Jahre und Orte von Adam Burs besorgte neue Abdruck der Originalausgabe Jaskiers, Craeou 1535, enthält nur den lat. Text des Landrechts, *Weichbildes*, und ein *Remissorium*. (S. auch Nietzsche Nr. 162 und 179.)

## 18.

Der lateinische Text in *Goldast, Collectio consuetudinum et legum Imperialium 1613, p. 192 sq.*

## 19.

Das sächsische Lehnrecht in *Schilter, Codex juris Alemannici feudalis, Argentor.* 1679. 4. p. 3—16, und in der neuen von Scherz besorgten Ausgabe ebend. 1728 fol., p. 95—116.

## 20.

*J. St. Burgermeister, Corpus juris publ. & privati. Ulm.* 1717. 4. Das S. Lehnrecht deutsch *T. I. p.* 241 ff. (nach Nr. 16), lateinisch *p.* 299 ff.

## 21.

Das Sächsische Lehnrecht in der altdeutschen, lateinischen und jetzo gebräuchlichen hochdeutschen Sprache, nebst nöthigen Auszügen aus der Glosse herausgegeben von *J. F. Ludovici. Halle,* 1721. 4.

## 22.

Abdruck des deutschen Textes, nach Nr. 20, in *Lünig Corp. jur. feud. Germ. fol. T. I. Col.* 275—323. 1727.

## 23.

Vs.

Das Sächsische Lehnrecht in *H. Chr. Senckenberg Corpus juris feudalis Germanici, Gießen* 1740, 8, deutsch S. 179 ff, lateinisch S. 218 ff.; in der 2ten Ausgabe von *Eisenhart, Halle* 1772, deutsch S. 265 ff., lateinisch S. 314 ff.

## Äußere Geschichte des Lehnrechts.

### §. 3. Abfassung.

Die allgemeine Meinung \*), daß dem Verfasser des sächsischen Landrechts auch das Lehnrecht beizulegen sey, hat nach den jetzt vorliegenden Daten allerdings die Wahrscheinlichkeit für sich. Vornemlich darf sie sich auf den äußern

\*) Sie möge hier vertreten werden durch: *Ludovici Vorr. zum S. Lehn. §. IV—VI; Heineccius, Ant. Germ. I.* 463; *Senckenberg Vorr. zum Corp. Jur. feud. §. XXIV; Biener Comm. Vol. II. §. 38 p.* 276; *Eichhorn D. Staats- und RG. §. 280, 4te Ausg. S.* 297.

Zusammenhang des Land- und Lehnrechts stützen, der so enger erscheint, je weiter wir in die Geschichte des Rechtsbuches zurückgehen. Der ältesten Recension älteste Handschrift, die Quedlinburger (Nr. 75), ingleichen der alte niederländische Text (Nr. 29) machen beim Lehnrecht nur eine neue Überschrift, und lassen übrigens die Capitelzahlen durch Land- und Lehnrecht fortlaufen. Dem Schwabenspiegel liegt eine Gestalt des Sachsenspiegels zum Grunde, die ziemlich an die Mitte des 13ten Jahrh. zurückreichen möchte; und seine frühesten und reinsten Texte zeigen Land- und Lehnrecht verbunden. Auch entspricht der ältesten Recension des Landrechts eine ganz gleich characterisirte des Lehnrechts, so daß die frühesten Schicksale beider Bücher als gemeinschaftliche erscheinen; erst später geht die Behandlungsweise auseinander. Und wenn einige Handschriften (Nr. 3, 16, 51, 65, 71, 85, 86) das Lehnrecht als 4tes Buch, oder wie Nr. 5 als 4tes und 5tes Stück, den drey Büchern Landrechts anschließen; so spricht auch dieser Umstand dafür, daß der Ritter v. Buch, oder wer sonst das Landrecht vor der Mitte des 14ten Jahrh. in Bücher theilte, beide Arbeiten als ein Zusammenhängendes betrachtete.

Andre Gründe, obwohl nicht zu verschmähen, sind doch weiter hergeholt. So zunächst dieser. Die rhythmische Vorrede des Sachsenspiegels bezeichnet in ihrem zweiten Abschnitt — den ich als authentisch betrachte — V. 180, vgl. V. 155, 215 ff., die vom Verfasser gelöste Aufgabe dahin, den ganzen Schatz seines rechtlichen Wissens, das Sachsenrecht überhaupt darzulegen. Dürfte aber dazu eine volle Entwicklung der schon so reich ausgebildeten, im Landrecht nur selten berührten lehnrechtlichen Lehren wohl fehlen?

Heineccius ferner legt besondres Gewicht auf den Umstand, daß in beiden Büchern Ton und Darstellungsweise gleich seyen. Allerdings herrscht im Lehnrecht wie im Landrecht ein Mangel an festem Plan, ein loses oft zufälliges Aneinanderreihen der einzelnen Lehren, ein Abschweifen, Nachholen und Einschieben; nicht minder begegnen wir Sentenzen, gereimten oder allitterirten Sätzen wie im Landrecht z. B. I. 16 §. 2: *Svart kint is vri unde echt, dar behalt it sines vader recht*, so im Lehnrecht, 39 §. 2: *an willen noch an*

*worden n'is nen gedvang, dar ne volge de dat na*, oder 76 §. 6: *herren unde mannes valsche rat geliket wol ungetrüwer dat*. Allein Eike steht für seine Zeit mit dem Werk in deutscher ungebundener Rede gar einzeln und ausserordentlich da; es fehlen die Vergleichungspunkte, um daran Ähnlichkeiten und Unähnlichkeiten zu messen; wie dürften wir namentlich eine Fortführung durch den Autor sicher von einer Nachbildung unterscheiden wollen!

Einen vierten Grund möchte man in dem Nachweis suchen, daß das Lehnrecht dieselben örtlichen Beziehungen enthalte, wie das Landrecht. Der erste Anschein ist hier unsrer Meinung eher nachtheilig. Der Text des Landrechts schildert zuweilen ausschliesslich sächsische Verhältnisse (s. Register zum Ssp. unter Sachsen), stellt das sächsische dem schwäbischen Recht, die Sachsen den Wenden gegenüber, vergleicht sächsische und märkische Gerichtsverfassung und erwähnt als selbsthaft im „Herzogthum“ schlechtweg, sächsische Stämme: Stormarn, Holsten, Hadelar (III. 64 §. 3). Das Lehnrecht dagegen gedenkt der Sachsen, ihres Rechtes, Landes, Herzogthums mit keinem Worte; ja in der dem Landr. II. 12 §. 4 nachgebildeten Stelle 69 §. 7 finden wir statt der *sesseschen* die *düdische art*. Doch ist andererseits dieses hervorzuheben. In dem letzten Falle wurde die Änderung durch den Grundsatz erheischt, daß der Hof, wohin der Vasall dem Herrn folgen muß, sich innerhalb Deutschlands nicht nach Landschaftsgränzen, wie im Allodialrecht, sondern nach andern Regeln bestimmt, 65 §. 4; vgl. *Conradi sententia d. a. 1149* (Pertz IV. 564). Und jenes erste negative Argument wird vollkommen durch 4 §. 1 aufgewogen, welcher die Lehnspflicht zum Reichsdienst in eigenthümlicher Weise bestimmt für: *alle die in osterhalf der sale belent sin, die solen dienen-to weneden unde to polenen unde to behemen*. Denn hier ist doch eine besondere Rücksicht auf die slavischen, nach ihrer Germanisirung zum Lande Sachsen gezählten Marken rechts der Saale (Ssp. III. 62 §. 2) nicht zu verkennen; ja erwägt man, daß die Grafschaft Anhalt oder Aschersleben, der wir Eike von Repkow zueignen, unmittelbar osterhalb der untern Saale belegen, so gewährt die Stelle eine unmittelbare, wenn auch



nicht sehr starke Stütze für unsre Ansicht. Eine ausdrückliche Beziehung des Lehnrechtsbuches auf Sachsen tritt erst allmählig und auferhalb des Textes hervor, so daß sie nur als eine weitere Folge der Verbindung erscheint, in welche Land- und Lehnrecht gesetzt waren. Jene Beziehung findet sich nemlich 1. in Überschriften und Epiphonemen der Hdss. Nr. 3 (v. J. 1382), 9, 34, 62 aus dem 15ten Jahrh., während gewöhnlich *lenrecht* oder *liber usus feudorum* (Nr. 26, 34, 37, 55, 89) schlechtweg gesagt wird; 2. im Texte des Richtsteigs Lehnrechts, der Cap. 27 §. 5 unser Buch *der sassen lenrecht* nennt; 3. in der Glosse zum Lehnrecht, z. B. Art. 1 u. 19 \*); 4. in der unbestimmten Bezeichnung der Ausgaben seit 1537 Sechsisch Weichbild nod Lehnrecht, und der bestimmtern vom J. 1547 a. E.: *Hie endet sich das sechsisch Lehnrecht*; vgl. im Druck vom J. 1557 die Aufschrift vor der Vorrede.

Müssen wir nach allem diesem unsre Meinung vorzugsweise nur auf die an die Spitze gestellte Thatsache stützen, so sind nun andererseits auch die Gründe der Gegner, selbst des nahhaftesten, Gruppen (bey Spangenberg S. 61 ff.), von ungemeiner Schwäche. Was soll man sagen, wenn er geltend macht, der Feudist führe einigemale *dat buk des lantrichtes* an (68 §. 9, 70 a. E.), ohne es sich ausdrücklich beizulegen! Nähere Betrachtung aber verdient sein andres Argument: der Glossator *von Buch* nenne Eike'n oft als Verfasser des Landrechts, nie als den des Lehnrechts; sie giebt zugleich Gelegenheit, auf die ganze Weise einzugehn, wie des Lehnrechts und seines Urhebers in der Glosse gedacht

---

\*) Auch zum A. 2 im Anf. heißt es in der gedruckten Glosse: „indem er (K. Friedrich) lernen will und anweisen die Sachsen die da Lehnrecht begehren“, und auch manche Hdss. lesen ähnlich, z. B. Nr. 13: *sachsen ... gyern*. Doch ist die Lesart andrer Hdss. (z. B. 18 u. 19): — *lernen wil die sachen die uff lenrecht gehn*, und des Druckes von 1516; *de saken de uppe dat lenrecht gan* vorzuziehen. Lauhn (in Schotts jur. Wochenbl. I. 372 ff., 735 und in Zepernicks Samml. II. 182) ist von der Entdeckung dieser richtigeren Lesart so benommen, daß er nicht nur jede Beziehung des Lehnrechts auf Sachsen völlig leugnet, sondern auch den *Sachsenspiegel* in einen *Sacken-* d. i. *Sachenspiegel* wandeln will. — Vgl. denselben auch S. 382 bey Schott über die Stelle 4 §. 1, wo er *oberhalb* statt *osterhalb* liest.

wird<sup>\*)</sup>. Ich scheidet dabey 1. diejenige ältere Glosse des Landrechts, welche, allen Handschriften gemeinschaftlich, noch dem Johann v. Buch zugeschrieben werden kann. Sie findet zu III. 75 einen Widerspruch zwischen dem §. 1: *An egene is recht lifgetucht der vrowen — — unde an lene nicht, wende it in to maneger wis gebroken mach werden*, und dem Lehnrecht 2 §. 3, wonach die Wittve an dem Lehn des Mannes eine gesicherte Leibzucht erlangen kann, und will ihn damit lösen: zu Eike's Zeiten hätten die Frauen noch kein besseres Lehnrecht gehabt, er habe daher Leibzucht an Eigen für vortheilhafter gehalten. Sie führt dann fort: dieses Recht setzte Kaiser Friedrich von Staufen zu Gunsten der werthen Frauen. Dafs dieses Recht eben jenes bessere Recht im Lehnr. 2 §. 3 sey, sagen manche Texte der Glosse noch ausdrücklich; so der niedersächsische im Augsb. Druck von 1516: *dit recht is gesemftet van keiser fr. v. st., dy satte dat recht dat wy hi vor* (nemlich oben durch die Entgegenstellung des 2 §. 3 gegen Landr. III. 75) *wedder her Eyken gesat hebben. Dit dede he ihu gunst etc.*, ferner der Hamelnsche Codex (Gruppen a. a. O. S. 63) und ein *Cod. Brem. gloss. d. a. 1447: er den dit recht is ghesat v. k. f. v. st. dat we hir vorher allegirt hebben weder her eyke*. Man möchte nun ohne weiteres schliessen: der alte Glossator legte das geschriebene S. Lehnrecht überhaupt dem K. Friedrich bey. Allein dem tritt entgegen, dafs in der That, wie später zu belegen, 2 §. 3 ein späterer Zusatz zum Lehnrecht ist, und es fragt sich nun: erkannte der Glossator ihn als solchen? Für die Bejahung spricht zweierley. Einmal unterscheidet er auch im Landrecht gar wohl einen ursprünglichen Text (das Privilegium Carls) und neuere Einschiesel (vgl. Nietzsche Recension Sp. 735 unten). Sodann aber beweist v. Buch seinen Satz, dafs zu Eike's Zeit der Frauen Lehnrecht noch schlechter gewesen, mit einer Reihe von Stellen aus dem Lehnrechtsbuch,

\*) Die Glosse Landrechts citirt das S. Lehnr. als *liber feudorum* z. B. zu I. 14, III. 53, 67, 75. Auch das Longobardische Lehnrecht wird zuweilen so allegirt z. B. zu III. 53: *ut in li feud. quis dicatur dux l. qui a principe*, zuweilen als *constitutio Friderici l. praeterea* ebendas.; einmal als *latinsches lenrecht* zu III. 78.

nimmt also deutlich genug 2 §. 3 für eine spätere Correction desselben. Diese einzige Stelle, in welcher die alte Glosse zum Landrecht ausführlicher auf den Lehnrechtstext einzugehen einen Anlaß fand, zeugt mithin, wie mir scheint, eher für als gegen die Autorschaft Eike's. Man darf ja nicht vergessen, daß der Glossator auch das Landrecht nicht als Eike's selbständige Arbeit, sondern als ein von ihm schon vorgefundenes Privilegium Carls des Großen betrachtete, welches Eike übersetzt und überarbeitet habe. S. Glosse zum *textus prologi*, zu I. 19, II. 13, 61, III. 39.

2. Während v. Buch's Glosse nur einen einzelnen Satz des Lehnrechts dem K. Friedrich zuschreibt, geht die spätere viel weiter.

a) In der Gl. zum Landr. I. 14, einer neueren, wie schon Grupen S. 63 bemerkt, heißt es: *wann is (das lantrecht) ist elder wann das lehnrecht, wann der edele koning karl der grosse gab das lantrecht, vnde keyser fredrich gap das lehnrecht, ut in auct. imp. coll. x.* (wohl II. F. 55).

b) Die Glosse zum Lehnrecht, welche, wiewohl verschiedenen Ursprungs, doch dem Herrn v. Buch nicht mehr angehört, s. unten §. 5, bezieht unsern Lehnrechtstext noch bestimmter auf den Kaiser:

*Prooem. Dorumb so hat — disses — buchis vrsgeber keyfser Friderich von stauffe, das do lehinrecht genant ist etc.*

Art. 2. *Hir hebit sich an das lenrecht, das keiser friderich gesaczt hat.*

A. 22. — *vnd das ist hir k. friderichs meynunge.*

A. 57. *In dissem capitulo beweist das recht, wie grosse gnade — der k. friderich hatte czu den frawen.*

A. 81, zum Schluß: *Czu eyner beslissunge disser keginwortigen Constit. dy wir usus feudorum heissen, die in deutsch usf dem latino gebracht ist, die czu eyner bestetigunge des sachsinspigels vnnnd des sechsichen rechtes von dem hochgelobeten keyfsir friderich gesaczt etc.* Eben so:

c) Eingang und Schluß einiger Lehnrechtstexte, namentlich Nr. 9 (Anf. des 15. Jahrh.): *Hyr heuet an der sassen lenrecht dat ok k. fr. van stoufe geuen vnde gesat heft*

*alse vorseuen steyd*, (nemlich gleichwie den vorhergehenden Richsteig Landrechts) und: *Hyr endet id lenrecht, dat deme lande to sassen alse en besunderen privilegium van deme k. fr. v. st. ok gegeuen is* etc.; ferner in Nr. 34, und Nr. 54 (v. J. 1386) s. oben S. 18 u. 24.

Eine spätere etwa seit der Mitte des 14ten Jahrhunderts erwachende Ansicht sieht also in unserm Lehnrechte überhaupt eine kaiserliche Satzung, und führt sonach, indem sie Eike's Autörschaft verneint, zugleich zu einem Ergebniss, welches doch auch Grupen S. 64 verschmäht.

Wo liegt nun das Fundament für alle diese Beziehungen auf K. Friedrich? Schon die Glosse zum Lehn. 57 suchte Beläge zu jenem Ausspruche Buch's, aber fand keine andre als die *authent. de aequalitate dotis* (Nov. 97) und die *auth. de constit. imper. § hac edictali* (II. F. 55), deren eine nicht von Friedrich herrührt, die andre nicht von Frauenlehen spricht. Grupen S. 63, 64 hält Buch's Angabe für geschichtlich begründet, aber vermag das Gesetz des Kaisers, der ihm, wie auch Zobel in der *Glossa latina* zu Art. 1, Friedrich der Zweite ist, zu Gunsten der werthen Frauen nicht nachzuweisen. Und auch die Bereicherung unsrer Kenntniss der Kaisergesetze seit Grupen hat nichts dienliches zu Tage gefördert. So stehe ich nicht an, Buch's Erzählung lediglich aus der Geltung Friedrichs, und zwar des Ersten, als Lehnsgesetzgebers, und aus dem Streben des Glossators zu erklären, der heimischen Quelle eine dem *Corpus Juris* gleiche ansehnliche Stellung anzueignen. Jene Geltung gieng im Allgemeinen von der Thätigkeit des Kaisers auf dem glanzvollen Roncalischen Reichstage aus\*); im Besondern ruhte sie wohl auf den einzelnen in den *liber feudorum* und in den Sachsenspiegel übergegangenen Gesetzen Friedrichs I (II. F. 27 vgl. S. Landr. II. 41, 42 §§. 1 u. 4; II. F. 53—55 vgl. S. Lehn. 20 §. 5; II. F. 56; *Pertz Mon. Leg. II* 101 sq.), welche der Glossator als solche gar wohl erkannte, z. B. in der Gl. zu Landr. III. 53: *eder dat id des rikes ambacht*

\*) *Radevicus l. 2 c. 7: De iure feudorum, quod apud Latinos scripto nondum sufficienter expressum fuerat, et pene omnes eam beneficiorum iustitiam in iniustitiam converterant, leges promulgavit*; vgl. *Pertz Mon. Leg. II. p. 110 sq.*

*is, ut in constitutione frederici I. praeterca (II. F. 55 §. 1).* Dieses Streben aber sehen wir ja, und grade in Bezug auf K. Friedrich, gar oft von Seiten Buch's wie späterer Glossatoren wiederkehren; so in der gröfseren Vorrede zum Richtsteig Landrechts (u. a. bey Ludovici), in der Gl. zu Landr. I. 26, III. 87 (schon in einer Glossenhdshr. von 1382) und III. 88.

Ob man nun die Ansicht jener Späteren, dafs das ganze Lehnrecht von Friedrich von Staufen gesetzt sey, mit Gruppen aus einem Mißverständniß der Angabe v. Buch's, oder, wie mich natürlicher dünkt, aus denselben allgemeinen Motiven, welche auch ihn leiteten, erklären will, ist weiter nicht erheblich.

Schließlich mag ohne besondere Widerlegung erwähnt werden, dafs Schilter, *Comm. in jus feud. praef. §. XV* und p. 157<sup>b</sup> das Schwäbische Lehnrecht — für ihn die Quelle des Sächsischen — als von Otto IV promulgirt betrachtet, nach dem *Chronicon* des Gotfridus mon. S. Pantaleonis ad 1208: *Rex primo, deinde caeteri principes iurant firmam pacem terra marique firmandam, — omnia etiã iura a Carolo M. instituta observanda et tenenda*, wogegen er doch das Sächsische p. 95 als *ab Epkome de Repkow compilatum* bezeichnet; und dafs Goldasts Vorrede zum 1sten Theil der Reichssatzungen, in der Anerkennung des Reichsvicariats des Kurfürsten von Sachsen in den Ländern sächsischen Rechtes eine reichsgesetzliche Bestätigung des S. Lehnrechts finden will.

Nach der bisherigen Ausführung sind Land- und Lehnrecht, wahrscheinlich von demselben Autor, gewifs ziemlich gleichzeitig verfaßt und bald mit einander verbunden worden. Weiter läßt sich nun nachweisen, dafs das Lehnrecht später geschrieben, und von seinem Verfasser, war er auch der des Landrechts, doch als eine gesonderte Abtheilung seines ganzen Werkes, als ein eignes Buch betrachtet wurde. Denn

1. stellen alle Handschriften, welche beide Bücher haben, das Lehnrecht nach \*).

---

\*) Die Abweichung in Nr. 36 beruht auf einem neuern Verheften; die der Nr. 56 ist nicht zu rechnen, da das Landrecht hier mit dem Weichbilde verarbeitet ist.

2. Das Lehnrecht verweist auf das Landrecht, als auf ein schon vorhandenes besonderes Buch, 68 §. 9: *Wat aver jewelkes mannes bute si, des mut man in künde komen in dem buke, dat von lantrecht seget.* Noch entscheidender lautet eine zweite Stelle, 70 a. E.: *alse hir vor gesproken is in'me lantrechte,* allein nicht nur ist *in'me lantrechte* ein späterer, sondern auch ein schielender Zusatz. S. die Bemerkung zu Art. 70.

3. Die nähere Vergleichung des Inhalts beider Bücher lehrt, daß der Feudist das Landrecht schon im Auge hatte und voraussetzte, aber doch erwägen mochte, wie beide Bücher verschiedenen Kreisen und insbesondere Gerichten dienen sollten, und demnach gewissermaßen von neuem ansetzte, eine Berührung und freie Benutzung des im Landrecht schon Vorgetragenen nicht durchaus scheute. Wir finden daher einerseits, außer obiger Verweisung, ein doch wohl absichtliches Übergehen der im Landrechtsbuche schon gegebenen Lehnnormen\*), andererseits Wiederholungen, zuweilen mit fast denselben Worten 13 §. 1, 38 §. 4, häufiger mit anderer Wendung 12 §. 2; 63 §. 2; 67 §§. 5—8; 69 §§. 3, 5, 11, 12; 71 §§. 2, 3; 74 §. 21 oder einiger Abweichung 24 §. 7; ferner ein Zusammenziehen und Excerptiren 1, 4 §. 2, weitere Entwicklungen mit genaueren Bestimmungen 14 §. 2; 18; 37 §. 2; 40; 65 §§. 7, 8; 67 §§. 9, 10; speciellere Anwendungen 4 a. E.; 17; 54; 65 §. 11; 68 §§. 8, 10; endlich eine Verbindung oder gar Verschmelzung mehrerer im Landrecht getrennter, denselben Gegenstand betreffender Sätze 12 §. 2 (vgl. Ldr. II. 63 §. 2, III. 16 §. 3); 65 §§. 7, 8. (Ldr. I. 54 §. 1, I. 41); 67 §§. 5, 6, 7 (Ldr. III. 30 §. 1, III. 14 §. 1, I. 62 §. 7 ff.). Und Fälle der letztern Art sprechen am unzweideutigsten für die Priorität des Landrechts.

Unter den benutzten Stellen des Landrechts sind einige, in denen entweder die ältesten Lesarten später verdrängt wurden, oder Interpolationen sich nachweisen lassen. Wie verhält sich hier der Lehrechtsstext?

Jene erste Erscheinung bietet Landr. III. 57 §. 2 dar, wo

\*) Z. B. I. 4, 25 §. 4, 34 §. 2, 40, vgl. die Stellen im Register zum Sachsenspiegel unter Lehn, Lehnerbe u. s. w.

die älteste Handschriftenklasse mit einigen späteren Texten den Bischof von Trier als ersten unter den geistlichen Kurfürsten nennt, die große Mehrzahl der Texte aber den Bischof von Mainz. Eben so nun das Lehnrecht 4 §. 2, s. Note 22. Also Gleichförmigkeit in der ersten Fassung und der späteren Änderung.

Die zweite wichtigere Erscheinung zeigt sich dreimal. 1. Der interpolirte §. 4 des Landr. II. 22 ist im Lehnr. 13 §. 1 *Svar — vragen*, aber auch nur als späterer Zusatz vorhanden; 2. Lehnr. 69 §. 11 giebt den II. 12 §. 5 des Landr., aber ohne dessen Interpolation wieder. Beide ungleiche Fälle führen doch zu demselben Ergebniss, daß die älteste Recension des Lehnrechts jene Zusätze des Landrechts noch nicht vor Augen hatte. Der dritte Fall aber ist zweifelhafter Deutung. Indem das Lehnr. 12 §. 2 bis *wesen* von denen spricht, die gewisse gerichtliche Funktionen nicht üben dürfen, giebt es nicht nur Landr. II. 63 §. 2 in sehr freier Wendung wieder, sondern gedenkt auch unter den Funktionen schon des Zeugens, unter den Unfähigen der Gebannten, wovon im Landrecht erst zwey Zusätze handeln, ohne daß im Lehnrecht eine Interpolation sichtbar wäre. So viele Erklärungen sich hier darbieten, so wenig doch überwiegende Gründe für eine oder die andere. Nimmt man 1. an, die älteste Recension des Lehnrechts habe ein hier schon interpolirtes Landrecht vor sich gehabt, so darf man doch nicht weiter auf eine sehr späte Abfassung des Lehnrechts schliessen wollen, denn die Zusätze zum Landrecht sind ungleichen Alters; einige finden sich schon in den Excerpten der Magdeburger Schöffen vom J. 1261 (vgl. Ssp. I. 23 Note u, I. 24 Note t), ja nichts steht entgegen, sie schon der revidirenden Hand Repkow's selbst zuzuschreiben. Aber 2. könnte ja umgekehrt das Landrecht seine Zusätze aus der reichern Fassung des Lehnrechts entnommen haben, und spricht dafür auch grade nicht die Form dieser Zusätze, so doch der Umstand, daß die ältesten Handschriften, z. B. die Quedlinburger, beide Bücher in nahem Zusammenhange geben, und zwar das Landrecht ohne Erwähnung von Zeugnis und Bann, das Lehnrecht mit derselben. Und 3. kann auch die Hypothese der selbständigen Be-

nutzung einer dritten gemeinschaftlichen Quelle nicht schlechthin abgewiesen werden.

Die bisherigen Angaben über das Verhältniß zwischen Land- und Lehnrecht liefsen das erstere als eine Quelle für einzelne Stellen des letztern erscheinen. Als solche Specialquelle ist ferner S. 51 unten die Gesetzgebung Friedrichs I genannt. Eine dritte möchte man für 13 §. 1 im Longobardischen Lehnrecht I. F. 26 §. 1 *Si aliquis* finden wollen. Allerdings läßt die Fassung zu, wenn auch nicht eine Übersetzung, doch eine freie Benutzung anzunehmen. Dazu kommt, daß der *Auctor vetus*, das Görlitzer Lehnrecht und der Schwabenspiegel den Satz nicht an der entsprechenden Stelle haben und auch unter sich hinsichtlich des Platzes nicht stimmen; ein merkwürdiger Umstand, der auf spätere Aufnahme des 13 §. 1 gedeutet werden kann, und der die Unsicherheit, welche nach Laspeyres (*Libri feudorum* S. 186, 187) über das Alter von I. F. 26 herrscht, übersehen ließe. Andererseits paßt der Satz von den Vortheilen, welche der Besitz von Jahr und Tag im Proceß giebt, zu gut in den ganzen Zusammenhang des ältern deutschen Rechtes, s. z. B. Kraut Grundriß 2te Aufl. §. 412 Nr. 17, 23, 25, als daß die Ableitung aus einem fremden Rechtsbuch innerliche Wahrscheinlichkeit hätte.

Besonders aber erwächst noch die Frage, ob nicht der sog. *Auctor vetus de beneficiis* als Quelle, und zwar für den größern Theil unsers Lehnrechts gelten dürfte. Die erschöpfende Behandlung dieses so reichlich besprochenen Moments der deutschen Rechtsgeschichte überlassen wir freilich dem zweiten Bande, welcher jenes Rechtsbuch nebst dem so nahe verwandten Görlitzer liefern soll; doch untersuchen wir hier, wie in jener so ansprechenden Hypothese die oben angenommene Stellung des Landrechts zum Lehnrechte sich noch genauer bestimme.

Wird also der *A. V.* in die Vergleichung der dem Land- und Lehnrechte gemeinschaftlichen Stellen hineingezogen, so ergiebt sich

1. daß einige derselben, wie 12 §. 2, 14 §. 1, 43 §. 2, 69 §. 3 *Svelk irme*, §. 11, §. 12, 71 §. 2, im *A. V.* völlig fehlen. In den übrigen zeigt sich zuweilen



2. das Landrecht zu dem Lehnrecht und dem *Auctor vetus* dergestalt sich verhält, als wäre es von jedem derselben auf verschiedene Weise excerptirt \*). Oder

3. das Lehnrecht hat kleine Erweiterungen, die sowohl dem Landrecht als dem *A. V.* fehlen, z. B. 69 §. 6: *oder also vele — geboret, und: viere ridene — — mer aver nicht.*

4. Lehnr. und *A. V.* weichen gleichmäfsig vom Landrecht ab, namentlich auch wo getrennte Sätze des Landrechts verarbeitet werden, wie 65 §§. 7, 8; 67 §. 6.

5. Der *A. V.* tritt vermittelnd zwischen Land- und Lehnrecht, z. B. 63 §. 2 vgl. Ldr. II. 42 §. 2, *A. V. I.* 131.

6. Das Lehnrecht erscheint als aus Landr., *A. V.* und eigenthümlichen Zuthaten componirt \*\*).

Das Resultat dieser durcheinander gehenden Erscheinungen fasse ich dahin. Auch wenn man annimmt, es sey der *A. V.* eine Hauptquelle für das Lehnrecht, zeigt sich doch daneben das Landrecht benutzt, nach 1, 2, 6, wenn auch nicht immer, nach 5. Ausserdem ist eine freie, mehrende Behandlung unsers Feudisten in 3, 6 sichtbar, und endlich aus 2, 4 zu schliessen, das der *A. V.* schon einen landrechtlichen Text, war es auch nicht grade der deutsche Repkowische, vor Augen hatte.

\*) Landr. III. 52 §. 3: *wen scultheidum allene in der grafscap, durch dat nen richtere ne mach echt ding hebben ane scultheiten; wenne klaget man over den richtere, he sal antwerden vor deme scultheiten.*

Lehnr. 71 §. 2: *ane scultheidum al ene durch dat nen greve dingen ne mach ane belenden scultheite.*

*A. V. II.* 67, 68: *nisi sola praefectura, quae super iudices habet jura. Dum iudex incusatur ab aliquibus, iudex super iudicem erit praefectus.*

\*\*) Landr. III. 53 §. 3: *it ne si en sunderlik grafscap, die in en vanlen hore.*

*A. V. II.* 68: *nisi singulare sit iudicium, quod in illud pertineat.*

Lehnr. 71 §. 3: *it ne si en sünderlik gerichte dat in sin gerichte hore, also grafscap dat in die marke unde in ander vanlen, dat mut he wol verlien.*

## §. 4. Gestaltung des Textes.

In der Zahl der Handschriften und der Drucke, welche die §§. 1 und 2 verzeichnen, ist eine bedeutende Mannigfaltigkeit der Gestaltungen des Lehnrechts uns bewahrt worden. Zur bloßen Übersicht derselben, dann zur Darstellung der weitem Schicksale unsers Rechtsbuches, endlich um eine Norm des Verfahrens für diese Ausgabe zu gewinnen, kam es darauf an, jene Formen nach gewissen Gesichtspunkten zu ordnen, wo möglich sie in einen genetischen Zusammenhang zu bringen, und hienach Bedeutung und Werth der gewonnenen Abtheilungen wie der einzelnen Handschriften für unser Vorhaben zu bemessen. Der nicht mühelose Versuch führte zuletzt zu einer ziemlich zusammenhängenden Gliederung der verschiedenen Gestalten nach natürlichen Sonderungen, mit Übergangsformen und hie und da vereinzelt bleibenden Erscheinungen. Diese Gliederung lege ich zunächst dar, um in späteren Rubriken (§§. 5—8) noch einige Beschaffenheiten der Texte genauer ins Auge zu fassen, deren vollständige Erörterung hier zu weit abgeleitet haben würde.

Die Darstellung umfaßt die handschriftlichen Texte mit Ausnahme der Nr. 19, 83, 84, weil sie nur die Glosse, der Nr. 20 und 43, weil sie eine eigenthümliche Bearbeitung des Lehnrechts enthalten, von welchen beiden unten besonders zu handeln ist, und der Nr. 30 und 92, über welche erforderliche Nachrichten fehlen; außerdem zwei gedruckte, Nr. 3 u. 7, welche als aus Handschriften genommen betrachtet werden müssen, im Ganzen 88 Texte. Diese vertheile ich in 5 Classen, denen sogleich die in den Varianten gebrauchten Classenbuchstaben beigefügt sind, und zerfalle sie weiter in Ordnungen, zuweilen auch in weniger scharf geschiedene Gruppen.

Die Angaben der Artikel und Paragraphen beziehen sich, um sofort verständlich zu sein, auf den Text der gegenwärtigen Ausgabe, welcher schon hier als Repräsentant der *Vulgata* bezeichnet werden mag.

## Erste Classe. (Q.)

Sie begreift die achtzehn schriftlichen Texte:

2. *Berol. II.* . . . . . 14. Jh. NS.
5. *Brem.* . . . . . 1342 NS.

6. *Vratisl. I.* . . . . . 1306 (?) OS.  
 8. *Vratisl. III.* . . . . . 15. Jh. OS.  
 10. *Vratisl. V.* . . . . . 15. Jh. OS.  
 11. *Grupen.* . . . . . 14. Jh. NS.  
 12. *Surland.* . . . . . 14. Jh. OS.  
 14. *Cracov.* . . . . . 1308 OS.  
 21. *Gaupp.* . . . . . 1404 OS.  
 24. *Eyben.* . . . . . 1471 NL.  
 29. *Hagensis* . . . . . 14. Jh. NL.  
 56. *Lovenberg.* . . . . . 14. Jh. OS.  
 60. *Mogunt. I.* . . . . . 14. Jh. OS.  
 66. *Monac. I.* . . . . . 1432 OD.  
 71. *Monast. IV.* . . . . . 14. Jh. NS.  
 74. *Quedlinb. I.* . . . . . 13. Jh. (?) OS.  
 78. *Roukens.* . . . . . 14. Jh. NL. \*)  
 90. *Guelpherb. V.* . . . . . 14. Jh. NS. Fragm.

Diese treffen nun regelmässig in folgenden fünf Kriterien zusammen.

1. Sie ermangeln einer gewissen Anzahl von Paragraphen und kleinern Sätzen der *Vulgata*. Die bedeutendern dieser Stellen sind:

1. 2 §. 3	2. 7 §. 2	3. 13 §. 1 <i>Svar.</i>
4. 13 §. 2	5. 25 §. 4 <i>is ne hebbe</i>	6. 26 §. 9
7. 26 §. 10	8. 31 §. 2	9. 33 §. 3
10. 43 §. 2	11. 50 §. 4	12. 55 §. 3
13. 71 §. 16	14. 75 §. 2	15. 76 §. 6**).

Doch erleidet dieses Nichtvorkommen eine stufenweise Annäherung an die folgenden Classen. Die häufigsten Lücken zeigen *Quedlinb.*, *Eyben.*, *Lovenb.*, *Hag.*, *Mogunt.*; sodann *Brem.*, *Grupen.*, *Gaupp.*, *Monac.*, *Monast.*; die wenigsten *Surland.*, *Cracov.* und die Breslauer Hdss., so dass namentlich in *Vratisl. I* schon die Stellen 2, 5, 10, 11, 12, 14 vor-

\*) Nr. 78 scheint nach ihrer äussern Einrichtung und dem Fehlen einiger Stellen hieherzugehören, wiewohl die Unvollständigkeit des Textes keine sichere Beurtheilung zulässt.

\*\* Der Art. 87 der Senkenbergischen Ausgabe gehört nicht hierher, indem er, auch der *Vulgata* regelmässig fehlend, nur als Extravagant in wenigen Hdss. sich findet. Vgl. Zepernick, von den Hdss. des Lehnr., Vorr. S. 10 und unten die Schlussnote zum letzten Art. des Lehnrechts.

handen, noch häufiger aber die kleineren Lücken ausgefüllt sind, und von drei und vierzig überhaupt in *Quedlinb.* fehlenden Stellen nur sechszehn noch vermifst werden.

2. Sie setzen (mit Ausnahme des *C. Monac.*) die Art. 79 und 80 nicht ans Ende, sondern schliessen mit Art. 78, oder wie *Mogunt.*, welchem A. 78 fehlt, mit A. 77. Jenen Endartikeln aber geben sie verschiedene Stellung. *Quedlinb.*, *Eyben.*, *Hag.*, *Lovenberg.*, *Brem.* haben sie nach Art. 70, wo das gemeine Lehnrecht geschlossen wird, *Gruppen.*, *Monast.*, *Mogunt.* vor A. 77, *Gaupp* vor 78, *Surland.*, *Cracov.* und die Breslauer schieben sie noch weiter in die Mitte an verschiedene Stellen vgl. Art. 79 Note 1.

3. In der Eintheilung weichen sie entschieden von der *Vulgata* ab, kommen aber auch unter sich nicht überein.

a) *Quedlinb.* hat 117, *Eyben.* 133, *Hag.* 138, *Monac.* 208, *Mogunt.* 231, *Lovenb.* 255 Capitel.

b) *Brem.*, *Gaupp.*, das Wölfenbütteler Fragment, *Gruppen.* und *Monast.* fassen ihre Abschnitte in Bücher zusammen; *Brem.* in zwei zu 75 und 57 Artikel, *Gaupp.* in eben so viele, aber zu 97 und 60 Artt.; *Gruppen.* und *Monast.* übereinstimmend in 5 Bücher zu 21, 12, 15, 14, 21 Capiteln.

c) Die 3 Breslauer und *Cracov.* zählen 154 bis 156 Abschnitte, welche in *Vratisl. I* unter 67 Capitel vertheilt sind.

d) *Surland.* hat freilich gleich der *Vulgata* 80 Capitel, aber in ganz anderer Eintheilung.

e) *Berol.*, obwohl defect, bietet doch eine Merkwürdigkeit dar. Unter den Hdss. des Richtsteiges Lehnrechts, der fortwährend das Lehnrecht allegirt, finden sich einige, deren Citate nicht auf die *Vulgata*, aber auch auf keine der verschiedenartigen Zählungen dieser Classe passen wollten. Endlich ergab sich in der Nr. 9, welche der gewöhnlichen Eintheilung folgt, noch eine andre, unscheinbar am Rande verzeichnete, Theilung in 125 Capp. als die lange gesuchte. Und mit dieser kommt nun wieder bis auf eine geringe Abweichung die Eintheilung in dem Berliner Fragmente überein.

4. Sie stimmen in gewissen Lesarten; namentlich stellen alle, Art. 4, s. Note 22, den Bischof von Trier unter den Kurfürsten voran, und keine, mit Ausnahme von 21, hat, Art. 4 zu Note 14, das später gemein gewordne *sal ruwen*.

## 5. Ihnen fehlen die Remissionen.

Es hält nun nicht schwer nachzuweisen, daß diese Eigenheiten den Character größserer Einfachheit und höheren Alters vor der Vulgata an sich tragen. Vor allem gilt dies von dem ersten Merkmal. Wenn nämlich dem *Cod. Quedlinb.* und seinen Verwandten auch im Landrecht gewisse Stellen fehlen, wenn diese mit Sicherheit als Interpolationen erkannt werden (Sachsensp. Vorr. XLI ff.), und vornemlich deshalb die Recension dieser Hdss. als die älteste gilt; so erwächst schon aus diesem Umstand die stärkste Vermuthung, daß es mit den Lücken des dem Landrecht in *Quedl.* so eng verbundenen Lehnrechts sich in gleicher Weise verhalte. Und als weitere Stützen dieser Annahme dienen nicht nur, wie beim Landrechte, der Zusammenhalt mit dem Schwabenspiegel, die Entbehrlichkeit solcher Stellen für den Zusammenhang, die Unsicherheit des Platzes, sondern außerdem das Resultat der Vergleichung mit dem *Auctor vetus* (s. die Synopsis Anh. I) und insbesondere für 2 §. 3 das oben erwähnte alte Zeugniß. Treffen nun solche Umstände, wie sie eben als adminikulirende für einen ursprünglichen Mangel betrachtet wurden, bei Sätzen zusammen, welche in *Quedlinb.* u. s. w. vorhanden sind, so machen sie sogar glaublich, daß schon unsere älteste Recension einige dem ursprünglichen deutschen Texte fremde Zusätze aufgenommen habe. Eines Falles dieser Art wurde oben S. 54 gedacht, ein zweiter ist sogleich zu berühren, noch andere werden erst später bei den Angaben über die Gestaltung des schwäbischen Lehnrechts vorzubringen seyn.

Die unter 2. als Eigenheit dieser Classe bemerkte Stellung des A. 78 ist die natürlichere, da er ganz eigentlich eine Schlußrede giebt. Die Artt. 79 und 80 sind nun wohl für Zusätze zu halten, die man bald hie bald da einschob, jedoch, da schon die älteste Classe sie kennt, für sehr zeitige, vielleicht noch vom Autor selbst herrührende. Vgl. auch Zepernick, Hdschr. des S. Lehnrechts Vorr. S. 7 bis 10.

3. Die völlige Ungebundenheit der Schreiber in der Eintheilung entspricht gar wohl einem frühen Stadium der Verbreitung, welches zu einer Zerstreung des Werks nach den verschiedensten Richtungen, aber noch nicht zu einem Be-

wulstseyn des gemeinschaftlichen Besizes führt, und somit noch nicht das Bedürfnis einer gleichmäßigen formellen Behandlung erkennen läßt.

4. Die Alterthümlichkeit der Lesarten dieser Classe in Art. 4 Note 14 ergibt sich aus dem dort bemerkten, und 5. lassen sich die Remissionen gar leicht aus späteren Bestrebungen zur Erleichterung des Gebrauchs erklären.

Besondre Gruppen innerhalb dieser Classe treten aus obigen Angaben ziemlich von selbst hervor. Besonders mag noch bemerkt werden, daß *Surland.*, *Cracov.* und die *Breslauer Hdss.* *a)* in der Eintheilung und in der Aufnahme mancher Zusätze sich vereinigen, *b)* die Verbindung aufheben, welche in den übrigen Hdss. dieser Classe zwischen 76 §. 8 und 79 statt findet, und *c)* in einer Reihe von Lesarten stimmen, die ihnen entweder eigenthümlich oder noch häufiger mit der Classe III oder IV gemeinsam sind, daß sie somit ein unmittelbares Übergangsglied zu diesen spätern Formen bilden. Ein andres singuläres Verbindungsglied mit der Classe III findet sich in dem *Rostocker Text* (Nr. 77), indem er nach der Zahl seiner 129 Artt. der ersten Classe zufällt, nach Vollständigkeit, Anordnung und Lesarten aber schon der dritten.

Dagegen führt nun der Weg der breitem und regelmäßigen Entwicklung von der ersten zunächst zur

Zweiten Classe. (O.)

Ihr gehören die Texte folgender achtzehn Handschriften an:

- |     |                                |                 |
|-----|--------------------------------|-----------------|
| 16. | <i>Dresd. I.</i> . . . . .     | 14. Jh. OS.     |
| 22. | <i>Berleburg.</i> . . . . .    | 14. Jh. (?) OS. |
| 32. | <i>Hal. I.</i> . . . . .       | 15. Jh. NS.     |
| 36. | <i>Heidelb. I.</i> . . . . .   | 14. Jh. OS.     |
| 37. | <i>Heidelb. II.</i> . . . . .  | 14. Jh. NS.     |
| 39. | <i>Homeyer. II.</i> . . . . .  | 14. Jh. NS.     |
| 44. | <i>Havn. I.</i> . . . . .      | 1359 NS.        |
| 45. | <i>Havn. II.</i> . . . . .     | 1412 NS.        |
| 57. | <i>Luneburg. I.</i> . . . . .  | 14. Jh. NS.     |
| 58. | <i>Luneburg. II.</i> . . . . . | 14. Jh. NS.     |
| 68. | <i>Olfers.</i> . . . . .       | 14. Jh. NS.     |

81. *Seibertz.* . . . . . 14. Jh. NS.  
 85. *Oldenburg.* . . . . . 1336 NS.  
 86. *Guelpherb. I.* . . . . . 14. Jh. OS.  
 87. *Guelpherb. II.* . . . . . 1367 NS.  
 88. *Guelpherb. III.* . . . . . 15. Jh. NS.  
 92. *Guelpherb. VII.* . . . . . 14. Jh. NS.  
 93. *Zeisberg.* . . . . . 1416 NS.

unter denen die Nr. 36, 58, 81 defect sind, Nr. 39 und 92 nur geringe Bruchstücke bieten.

Die Classe scheidet sich von der ersten dadurch, daß sie die mehrsten Lücken ausfüllt und die Artt. 79 und 80 ans Ende stellt, von der folgenden durch Beibehaltung noch einiger Lücken und durch andre Eintheilungen, von allen übrigen durch eigenthümliche Lesarten, vgl. z. B. A. 33 N. 13, A. 43 N. 6 u. 8, A. 76 N. 20.

Die genauere Betrachtung führt zu einer Zerfällung der Texte in zwei Ordnungen. Die eine, welche nur *Oldenburg.*, *Olfers.* und das Lüneburger Fragment (58) begreift, schließt sich der ersten Classe am nächsten an. Gleich jener weicht ihre Eintheilung durchaus von der *Vulgata* ab, indem sie gegen 360 kleine Abschnitte zählt, welche *Oldenb.* unter 11 Abtheilungen bringt; und von den größern Interpolationen fehlen noch die Nummern 1, 8, 12 oder A. 2 §. 3, 31 §. 2, 55 §. 3. Die zweite dagegen hat eine der *Vulgata* schon näherkommende und festere Eintheilung in 86 oder 87 Capitel\*); von den der ersten Ordnung fehlenden Zusätzen haben *Guelpherb. III* auch schon 31 §. 2, *Lüneb. I*, *Havn. II*, *Guelpherb. II* 2 §. 3 aufgenommen. Außerdem stimmen die meisten Glieder dieser Ordnung darin mit den Nr. 21 und 66 der ersten Classe, daß sie, wie *Berleb.*, *Hal.*, *Heidelnb. II*, *Havn. I* und *II*, *Guelpherb. II* den Art. 77 schon nach A. 57 als Cap. 59 stellen, oder wie *Lüneb. I* und *Guelpherb. III* ihn an beiden Orten haben. Die Remissionen kommen in der ersten Ordnung gar nicht, in der zweiten auch nur ausnahmsweise bei *Lüneb. I*, *Guelpherb. II* und *III* vor.

\*) Das Register zu *Berleb.* hat nur 84 Capp., paßt aber gar nicht zum Texte, wie denn z. B. unser Art. 77 im *Berleb.* Text als Cap. 59, im Register als Cap. 81 steht.

Hinsichtlich der Lesarten theilen sich die Texte der Classe in etwas andrer Weise. Einerseits bilden *Dresd.*, *Hal.*, *Heidelb. I.*, *Olfers.*, *Oldenburg.*, *Guelpherb. I.* (in den Varianten unter „*Oldenh.*“ zusammengefaßt), andererseits *Berleb.*, *Heidelb. II.*, *Havn.*, *Luneb. I.*, *Guelpherb. II* und *III* (in den Varianten zusammen durch „*Oburg*“ bezeichnet) häufig eine Gruppe; so daß jedoch *Hal. (On)* zuweilen zur 2ten, *Guelpherb. III (Ob)* zur 1sten Abtheilung übergeht, (vgl. z. B. A. 2 N. 25; A. 30; A. 66 N. 15 u. 18; A. 67 N. 2, 36, 55; A. 68 N. 20, 34).

Auch sey schon hier darauf hingewiesen, daß alle Bilderhandschriften des Lehnrechts in diese Classe, und zwar in die erste der letzterwähnten Abtheilungen fallen.

Als eine dieser Classe noch angehörige Übergangsform zur folgenden möchte man den Giefsner-Günderoder Text (Nr. 23), den Senckenberg theilweise benutzte, betrachten wollen, indem er die 87 Capitel der zweiten Classe, aber nicht ihre Lücken und Lesarten theilt; jedoch findet auch rücksichtlich der Capitel kaum ein Zusammenhang mit der 2ten Ordnung dieser Classe statt, da die Eintheilung der Capitel keinesweges mit der in dieser Ordnung üblichen congruirt. So steht dieser Text eher als anomale Form der Vulgata da.

Diese Bezeichnung gebührt der

#### Dritten Classe (*V.*)

als der gewöhnlichsten und in sich gleichartigsten. Sie wird durch die Abtheilung in 80 (selten 81) Artikel, regelmäsig auch durch die vollständige Aufnahme der Zusätze characterisirt, namentlich fehlt nie 2 §. 3. Im Genauern trennen sich zwey Ordnungen.

#### A.

Zu der ersten, wie es scheint, reinern und ältern gehören 25 Handschriften:

- |     |                     |             |
|-----|---------------------|-------------|
| 1.  | <i>Berol. I.</i>    | 1369 NS.    |
| 9.  | <i>Vratisl. IV.</i> | 15. Jh. NS. |
| 13. | <i>Cramm.</i>       | 1419 OS.    |
| 15. | <i>Dieck.</i>       | 1407 OS.    |



17.	<i>Dresd. II.</i>	14. Jh. OS.
27.	<i>Gothan. I.</i>	1381 *) OS.
28.	<i>Gothan. II.</i>	15. Jh. OS.
31.	<i>Halberstad.</i>	1393 NS.
33.	<i>Hal. II.</i>	1407 NS.
34.	<i>Hal. III.</i>	1450 NS.
35.	<i>Hal. IV.</i>	14. Jh. OS.
40.	<i>Jenens. I.</i>	1410 OS.
41.	<i>Jenens. II.</i>	1475 OS.
42.	<i>Juppianus</i>	15. Jh. OS.
49.	<i>Lips. IV.</i>	14. Jh. OS.
50.	<i>Lips. V.</i>	14. Jh. OS.
51.	<i>Lips. VI.</i>	15. Jh. OS.
59.	<i>Magdeb.</i>	1390 NS.
61.	<i>Mogunt. II.</i>	15. Jh. OS.
63.	<i>Meining. I.</i>	15. Jh. NS.
65.	<i>Merseburg.</i>	14. Jh. OS.
73.	<i>Oschatz.</i>	1382 OS.
79.	<i>Soltquell.</i>	1458 NS.
80.	<i>Svidnic.</i>	14. Jh. OS.
84.	<i>Steinbeck.</i>	15. Jh. OS.

Sie zählt 80 Artikel\*\*), befolgt vom 76 §. 8 bis zum Ende die Ordnung dieser Ausgabe, läßt den Art. 66 ungetheilt bis *oder sie beide* gehen, stimmt in manchen Lesarten (vgl. A. 4 Note 14) und ermangelt gleich den vorigen Classen der Glosse. Denn haben gleich Nr. 13 und 40 die Glosse, so steht sie doch in ihnen ohne Zusammenhang mit dem Texte da. Innerhalb der Classe bilden sich in verschiedenen Beziehungen noch folgende Gruppen.

1. In den Lesarten stehen sich *Berol.*, *Halberstad.*, *Magdeb.*, *Meining.*, andererseits *Mogunt.*, *Merseb.*, *Oschatz.*, *Steinbeck.* sehr nahe.

2. In *Cramm.* und *Hal. II* fehlen 31 §. 2 und 55 §. 3;

\*) Sie wendet sich vom Art. 71 an ganz zur Mainzer Hdschr. der 1sten Classe, scheint also aus einem 2ten Codex ergänzt zu seyn.

\*\*) *Cramm.* hat freilich 81 Capp., ist aber doch hieher zu stellen, weil die Erhöhung der Zahl nicht in der Weise, wie in der folgenden Ordnung, sondern durch anomale Theilung des Art. 23 entstanden ist. *Gothan. II* zählt 82 Capp. wegen der zu Art. 43 N. 9 bemerkten Einschießel.

## GESCHICHTE. §. 4. TEXTGESTALTUNG. 65

letzterer und *Vratisl. IV* haben nicht, wie die Übrigen dieser Classe, *sal ruwen* im A. 4 Note 14; und besonders vereinigt *Vratisl. IV* nebst *Soltquell.* in Lesarten und den kleineren Lücken sich mit *Gaupp.*, *Monast.* der ersten Classe, und *Havn. I.*, *Guelpherb. II* der zweiten Classe (vgl. Art. 6 Note 4, 57 Note 22, 71 N. 41 u. 56).

Wie hierin ein Anschließen an die frühern Classen, so liegt 3. eine Verbindung mit der folgenden Ordnung darin, daß *Vratisl. IV*, *Gothan. I.*, *Halberstad.*, *Hal. III.*, *Lips. VI.*, *Meining.* und *Soltquell.* die 39ste Artikelzahl schon bey 38 §. 4 *Man ne sal neman* setzen, s. Art. 38 N. 12.

### B.

Diese zweite Ordnung begreift den Augsburger Druck von 1516 und die fünf handschriftlichen Texte:

- |     |                      |           |             |
|-----|----------------------|-----------|-------------|
| 3.  | <i>Berol. III.</i>   | . . . . . | 1382 NS.    |
| 18. | <i>Dresd. III.</i>   | . . . . . | 15. Jh. OS. |
| 52. | <i>Lips. VII.</i>    | . . . . . | 1431 OS.    |
| 67. | <i>Monac. II.</i>    | . . . . . | 15. Jh. OS. |
| 75. | <i>Quedlinb. II.</i> | . . . . . | 15. Jh. NS. |

Sie ist recht eigentlich eine gemischte oder Übergangsordnung, indem ihre Glieder einerseits insgesammt mit der letzten Gruppe der vorigen Ordnung den Anfang des Art. 39 versetzen, andrerseits in folgenden Stufen an die Classe *IV* herantreten.

1. *August.* und *Monac.* bleiben noch bei 80 Artt., aber sind mit der Glosse, in ihrer frühern kürzern Gestalt, versehen. *August.* hat 76 §. 8 an der gewöhnlichen Stelle, hängt ihn aber außerdem noch an Art. 78 an.

2. *Berol.* und *Quedlinb.* erhöhen durch Theilung des Art. 65 bey §. 4 die Zahl der Artt. auf 81.

3. *Dresd.* und *Lips.* vereinigen beides, die kurze Glosse und die Theilung des Art. 65; *Lips.* hat demnach 81, *Dresd.* aber doch nur 80 Artt., weil der Art. 78 nicht mitgezählt ist. So vermitteln sie den Übergang in die

### Vierte Classe. (G.)

Dahin zählen wir die Texte der Ausgabe von 1495 und ihrer Nachdrücke, sodann der Handschriften:

4. *Berol. IV.* . . . . . 1468 OS.  
 7. *Vratisl. II.* . . . . . 15. Jh. OS.  
 25. *Gotting. I.* . . . . . 1476 OS.  
 38. *Homeyer. I.* . . . . . 15. Jh. OS.  
 46. *Lips. I.* . . . . . 1467 OS.  
 47. *Lips. II.* . . . . . 1491 OS.  
 48. *Lips. III.* . . . . . 15. Jh. OS.  
 53. *Lips. VIII.* . . . . . 1436 OS.  
 54. *Lignic. I.* . . . . . 1386 OS.  
 55. *Lignic. II.* . . . . . 14. Jh. (?) OS.  
 62. *Mogunt. III.* . . . . . 15. Jh. OS.  
 69. *Monaster. II.* . . . . . 15. Jh. OS.  
 72. *Nordhusan.* . . . . . 15. Jh. OS.  
 76. *Quedlinb. III.* . . . . . 1454 OS.  
 89. *Guelpherb. IV.* . . . . . 1464 OS.

im Ganzen 16 Texte.

Die Classe hat mit der ganzen dritten die Ausfüllung der Lücken, das Vorkommen von Remissionen und das Wesentliche der Eintheilung gemein, mit der letzten Gruppe ihrer ersten Ordnung und mit der zweiten Ordnung die Versetzung der Artikelzahl 39, mit einigen Gliedern der 2ten Ordnung insbesondere noch die Theilung des Art. 65, die Erhöhung der Artikelzahl auf wenigstens 81 und die Glossirung<sup>\*)</sup>. Dagegen scheidet sie sich, auch von den letztgenannten Texten der vorigen Classe, durch eine andre Stellung der letzten Artikel, besonders aber durch eine Umarbeitung des Textes, der Summarien und der Glosse, Anordnungen, welche sämmtlich als gleichzeitig vorgenommen betrachtet werden dürfen.

1. Der Art. 78, welcher hier wegen der Theilung des A. 65 die Zahl 79 führen würde, ist als zur Glossirung ungeeignet weggelassen, oder erscheint doch nur als Anhängsel, dagegen wird der Art. 79 aus 76 §. 8 gebildet, und so ist denn

	Classe III		Classe IV
Art. 77	=		78
- 76 §. 8	=		79
- 79	=		80
- 80	=		81

<sup>\*)</sup> In Nr. 69, welche sonst den Character dieser Classe trägt, ist der für die Glosse freigelassene Raum unausgefüllt geblieben.

## GESCHICHTE. §. 4. TEXTGESTALTUNG. 67

Die demnach dieser Classe eigentlich zukommende Artikelzahl 81 wird ihr auch in der Glosse zu Art. 2 ausdrücklich beigelegt. *Vratisl. II* und *Lignic. II* hängen den Art. 78 als 82 dem Ende an; eben so vielleicht die verbrannte Nr. 62, welche nach Gruppen 82 Artt. hatte. *Guelpherb.* hat ihn als Zusatz am Rande. *Vratisl. II* giebt außerdem am Schlufs die, aus der Vorrede zum Landrecht: *von der Herren Geburt* entnommene Extravagante: *Swelch bischof* etc.

2. Die eigenthümlichen Lesarten sind zahlreich, meist Paraphrasen, auch wohl falsche Deutungen und Erklärungen des ursprünglichen Textes, vgl. Art. 2 Note 16, 24; Art. 61 N. 4; A. 65 N. 33. In solcher Modernisirung bleibt freilich hie und da eine Handschrift zurück; andererseits ist zu beachten, dafs einige Neuerungen schon von der schlesischen Gruppe der ersten Classe, s. S. 61, getheilt werden, vgl. 50 Note 12, 67 N. 38, 71 N. 78.

Von den eigenthümlichen Summarien, der Erweiterung der Glosse, und der damit zusammenhängenden Vorrede wird S. 73 und im §. 8 die Rede seyn.

Dieser Classe ist am besten die abnorme Nr. 26 *Götting. II* v. 1477 anzureihen, welche einerseits 81 Capp. zählt, Auszüge aus der Glosse giebt, Lesarten dieser Classe mit andern combinirt — gleich im Art. 1 heifst es *solle wir wissen und merken* — andererseits 2 §. 3, 7 §. 2 ausläfst, so dafs unverkennbar verschiedene Recensionen benutzt worden sind.

Während die bisherigen Classen und ihre Ordnungen sich als eine continuirliche Reihe von Entwicklungsgliedern auffassen lassen, stehen nun völlig aufser dieser Kette zwey Texte, die ich als

### Fünfte Classe (M.)

ans Ende stelle. Sie finden sich in den Handschriften

64. *Meining.* . . . . . 14. Jh. NS.

70. *Monast.* . . . . . 15. Jh. NS.

Unter sich sehr genau stimmend zeichnen sie sich aus

1. durch eine Abtheilung in 108 Capp., die aber erst mit dem Art. 12 der *Vulgata* beginnt;

2. durch eine Menge von Lücken, die nur selten und wie es scheint zufällig (für 31 §. 2 u. 55 §. 3), mit denen

der ersten Classe übereinkommen. Ohne Zweifel sind sie wahre Auslassungen, vielleicht bloßer Schreiberbequemlichkeit beizumessen. Denn ein inneres Motiv ist nirgends sichtbar; sie nehmen im Verlauf der Arbeit immer mehr zu; der in *Meining*. enthaltene Richtsteig ist eben so mangelhaft, und hier ist die beliebige Kürzung recht augenscheinlich, da meistens die Enden der Artikel abgeschnitten sind. Es fehlen überhaupt: 5 §. 1, 10 §. 2, 36 a. E., 27 §. 1, 32 §§. 1—3, 38 §§. 1 u. 2, 40 §§. 1 u. 2, Stücke von 44 u. 47, 55 §§. 1 bis 3 u. 7, 56 zum Theil, 59 §. 1 zum Theil, und §§. 2 u. 3, 65 §§. 18—21, 66 §§. 2 u. 3, 69 §§. 2, 3 u. 9—11, 77, 79, 80.

3. In den Lesarten zeigt sich, aufer mancher Eigenthümlichkeit (z. B. A. 4 N. 38, A. 5 N. 11), mehr ein Hinneigen zu I und II als zu III und IV. Dieser besondere Abweg wurde also, scheint es, schon von der ersten oder zweiten Classe aus eingeschlagen.

Eine Schlufsbetrachtung möge nur das Gewonnene zusammennehmen und zugleich die Momente der Sprache, des Alters, der Verbreitung der einzelnen Entwicklungsstufen mit in Erwägung ziehen.

Das Rechtsbuch ist in seiner einfachsten Gestalt, ohne feste Eintheilung und sonstige Mittel zum leichtern Verständniß und Gebrauch, von seiner Heimath an der Mittelelbe noch über das niedersächsische oder sächsische, und das obersächsische oder thüringische Sprachgebiet hinaus, jenseits des Niederrheins \*) (Nr. 24, 29, 78) und nach Süddeutschland (Nr. 66) verbreitet worden. In Schlesien insbesondere und in benachbarte slavische Gegenden dringt diese Gestalt eben so früh ein, als sie sich lange erhält (Nr. 6, 8, 10, 12, 14, 21, 56), zugleich aber zeigt sie hier schon einige Vermehrung des Stoffes (letzte Gruppe der Cl. I).

\*) Wie bald der Sachsenspiegel nach den Niederlanden gedrungen war, zeigt ein Flandrisches Gedicht des 13ten Jahrh. (Mone's Anzeiger 1838 Sp. 244), dessen Zeilen 335 ff.

— — *dat duitsce loy v ertelt*  
*dat von onrechter gewelt*  
*eygendom is comen*

klärlich auf die Worte des S. Landr. III, 42 §. 6: *egenscap hevet begin*  
 — — *von unrechter walt stelen.*

In weiterem Maasse tritt diese Vermehrung, mit eigenthümlicher Behandlung des Textes und veränderter Anordnung verbunden, im nördlichen Deutschland ein, (Cl. II), und hier befestigt sich auch zuerst eine bequemere Minderung der Capitelzahl (Cl. II Ordn. 2). Die zweite Classe verdrängt nicht nur die erste in dem Gebiete des eigentlichen (Nieder-) Sachsens, sondern sie geht auch kaum, als *Codex picturatus*, darüber hinaus<sup>\*)</sup>. Noch größern Beifall aber erlangt eine Recension (Cl. III), welche die Leseweisen aus der ersten Classe, wenn auch ein paarmal sie popularisirend, entnimmt, in der Anordnung mehr der zweiten sich anschliesst, alle bisherigen Zusätze vereinigt, die Artikelzahl noch um etwas reducirt, den Gebrauch durch Allegate erleichtert, ja zuerst den Text für eine Glosse abgiebt. Über ganz Norddeutschland verbreitet, geht sie an Zahl der Glieder jeder der anderen Classen vor. Die Glossirung war im obersächsischen Gebiete erfolgt, und diesem gehört auch ausschliesslich die letzte, den Text und die Glosse gleichmäfsig treffende Umarbeitung durch die 4te Classe an.

Schon in diesen Angaben liegt, und aus dem weiten Umfang der Herrschaft des Rechtsbuchs erklärt sich, dafs auch lange nach der Bildung der spätern Classen, Texte der früheren fortwährend vervielfältigt werden. Das schlagendste Beispiel giebt *C. Eyben.* (Nr. 24), welcher im J. 1477 in der Mundart des linken Niederrheins geschrieben, an einfacher Gestalt dem *Quedlinb. I* nahe kommt und den *Cracov.* von 1308 übertrifft.

Somit wird auch die Zeit, da die einzelnen Formen entsprangen, genau sich nicht bestimmen lassen. Denn ist es überhaupt zufällig, ob die Handschriften datirt, und ob die datirten uns erhalten worden, so werden diese Data nur ein Spättestens für die Bildung unserer Classen feststellen, und wir dürfen nicht erwarten, dafs solche Zahlen der Entwicklung entsprechen, welche wir aus innern Gründen entnehmen. Daher überrascht es in der That, wenn als das älteste

<sup>\*)</sup> Von 18 Texten sind 14 entschieden niedersächsisch, drey Bilderhandschriften obersächsisch, *Berleb.* endlich schwankt in seinen Formen.

Datum für Cl. I 1308 (vgl. die Untersuchung bey Nr. 14), für Cl. II Ordn. A. 1336, Ordn. B. 1359, für Cl. III 1369 und Cl. IV 1386 sich findet. Ohne Zweifel ist wie für die erste, so für die zweite und dritte ein höheres Alter anzunehmen. Ein sicheres Argument liefert dafür, theils dafs schon Hdss. des Schwabensp. aus dem 13ten Jahrh. mehrere Zuwüchse kennen, s. unten §. 10, theils die lateinische Übersetzung, welche noch vor Ende des 13ten Jahrh. gefertigt, einen Text wenigstens der 2ten, wenn nicht gar der 3ten Cl. vor sich hatte, s. unten §. 9.

Vergleichen wir schliesslich den Gang dieser Entwicklung des Lehnrechts mit dem des Landrechts zur Bestätigung des oben S. 46 angedeuteten. Unserer ersten Classe entspricht eine ganz gleich characterisirte des Landrechts (s. Vorrede des Sachsensp. S. XXXIII); namentlich geben diejenigen Hdss. der ersten Landrechtsklasse, welche zugleich das Lehnrecht haben, dieses auch in der einfachsten Gestalt, wie unsre Nr. 5, 11, 12, 24, 56, 60, 66, 74. Doch die Stadien der weiteren Entwicklung beider Bücher, so weit wir sie verfolgen können, weichen ab. Die zweite Classe des Landrechts mit vollständigem Text, ohne Glosse und ohne die Eintheilung der *Fulgata*, findet im Lehnrecht nur einen ganz vereinzelt Repräsentanten in der Rostocker Hds. 77, und regelmässig zeigen die Handschriften dieser Classe das Lehnrecht, falls es darin enthalten (Nr. 6 u. 14), noch mit unvollständigem Texte. Man mag hieraus schliessen, dafs die Vermehrung des Lehnrechts später erfolgte oder doch sich verbreitete. Noch weniger sind die folgenden Classen zu parallelisiren. Die Gl. des Lehnrechts fand schon (in der Cl. III Ordn. 1) einen ganz vollständigen Text und bestimmte Artikelabtheilung vor; die Glossirung des Landrechts dagegen erfolgte, in Verbindung mit einer festen Eintheilung in Bücher, schon früher und für einen noch nicht vervollständigten Text. Daher giebt es unvollständige Landrechte mit der Glosse, aber keine dergleichen Lehnrechte; daher kommen Hdss. vor mit glossirtem Landrecht und unglossirtem Lehnrecht. So ist endlich auch das Characteristische jener 4ten Classe des Lehnrechts, das Zusammenfallen der erweiterten Glosse mit sonst eingreifender Behandlungsweise, im Landrecht nicht nachweis-

bar, und aus der Eigenthümlichkeit dieser Bildungsstufe für das Lehnrecht ist wohl zu erklären, daß von den Hdss. der 4ten Classe nur die Quedlinburger und angeblich die 3te Mainzer zugleich das Landrecht enthalten.

Dieser allgemeinen Darlegung der Schicksale des Lehnrechts lasse ich die specielle Erörterung einzelner Momente folgen. Sie trifft namentlich die Glossen, die Bilder, zuletzt die kaiserliche Behandlung durch Abtheilungen, Rubriken, Register und Remissionen.

Die Glossen scheiden sich zuvörderst in die deutsche und die lateinischen.

### §. 5. Die Deutsche Glosse.

Sie findet sich in 24 Handschriften, nämlich in den Nummern 4, 7, 13, 18, 19, 25, 26, 30 (?), 38, 40, 46, 47, 48, 52, 53, 54, 55, 62, 67, 72, 76, 82, 83, 89, dann in den ältern Ausgaben bis Nr. 17, auszugsweise auch in der Ludovici-schen (21). Die Handschriften 19, 82, 83 geben nur die Glosse ohne den Text, 13 und 40 freilich beides, aber ohne Zusammenhang. Den Citaten der Artikel füge ich in Klammer die Zählung der glossirten Ausgaben, wenn diese von der *Vulgata* abweicht, und außer der Artikelzahl noch Blatt und Columne der Ausgabe von 1557 bei.

Allgemeine Beschaffenheit. Die Lehnrechtsglosse folgt im Wesentlichen dem Character der landrechtlichen. Auch hier begegnen wir meist einem unerquicklichen Bestreben, in wortreicher Weise das einheimische Recht aus dem fremden als einem ihm gleichartigen zu erklären und zu ergänzen; dann dem schon löblichern doch eben so weit-schweifig durchgeführten Versuch, den Lehnrechtstext mit sich selbst und dem Landrecht in Harmonie zu setzen und den Gedankengang des Buches nachzuweisen; selten aber einer belehrenden Erläuterung aus der Deutschen Geschichte und Gerichtsübung.

Unter den fremden Quellen spielen das canonische und das römische Recht mit seinen Glossatoren, z. B. *Joh. Andree* Bl. 11 Col. 2, die Hauptrolle; das longobardische Lehnrecht kommt vor im Art. 6, Bl. 15 C. 1; 7, Bl. 17 C. 2; 16, Bl. 32 C. 3, 4; 18, Bl. 33 C. 4; 54, Bl. 75 C. 3; 55, Bl. 77



C. 4; 71 (72) a. E.; meistens I F. 5, II F. 53 und II F. 55 (*de prohil. feud. alie. per frede. §. praeterea*). Es wird bezeichnet als Kaiser Friedrichs Satzung, als *constit. imperial. §. hac edictali, coll. X*; oder *constit. Freder. & Imperial.* oder als *usus feudorum*. Die Drucke citiren regelmäßig: *in usib. feud.* Vgl. oben S. 49 Note.

Sodann ist das sächsische Landrecht benutzt, zuweilen unter dem Namen „Carls Satzung“ Art. 4, Bl. 10 C. 2, Bl. 11 C. 2. Ja, nach der Sitte andrer Rechtsbücher des 14ten Jh., deutsche Sätze mit fremden Quellen zu belegen, werden z. B. zu Art. 77 (78) a. E. die Regeln des Sachsenspiegels über das Recht des Bauermeisters auf Novellenstellen gegründet. Die Glosse des Landrechts ist vielfach ausgeschrieben, und selbst noch weiter ausgeführt, vgl. z. B. die Gl. zu Art. 1 über die Heerschilde mit der Gl. zum Landr. I. 3, welche auch der Weichbildglosse Cap. 8 Bl. 14 C. 4 zum Grunde liegt, ferner die Benutzung der Gl. Landr. III. 52 im Lehnr. Art. 4.

Von Deutschen Reichsgesetzen wird, wie in der Glosse Landrechts, die Constitution K. Albrechts vom J. 1303 als „neue Satzung“ citirt: A. 2, Bl. 5 C. 1; A. 11, Bl. 22 C. 4, Bl. 23 C. 1; A. 65, Bl. 95 C. 4; A. 76 (77), Bl. 116 C. 2.

Aus dem gerichtlichen Verfahren werden Cautelen, Art. 65, Bl. 96 C. 3, oder sonstige Anweisungen unter dem Namen *Practica* mitgetheilt, wie Art. 25, Bl. 48 C. 1 zur Wahl eines Vormunds durch den Vasallen, und A. 31, Bl. 55 C. 2; A. 56, Bl. 81 C. 4 über die Weise der Bestellung des Leibgedinges; oder es wird doch der Inhalt des Textes in Urtheilsfragen formirt, Art. 4 a. E., Art. 80 (81) a. E., wobei sich, wenn auch der Richtsteig Lehnrechts den gleichen Fall behandelt, beide als unabhängig von einander zeigen. Das materielle heimische Recht betreffen unter andern die Erörterungen A. 6, Bl. 15 C. 2 über Erbverzichte der Töchter, A. 11, Bl. 23 C. 4, Bl. 24 C. 2 über Mühlen- und Brückenrecht, Bl. 25 C. 1 über den Zehntbesitz der Laien, A. 55, Bl. 77 C. 2 über die Huldigung zu Pfandrecht, A. 66 (67), Bl. 84 C. 3 über die Geradestücke u. s. f. Endlich findet sich Bl. 75 C. 3 zu A. 54 die Notiz: *Als tet auch greve Albrecht der sein eigen vorkeufte dem gotshause zcu Meideburg unde emphing das wedir zcu lehen*, womit

die bekannte Lehnsauftragung Markgrafs Otto II und seines Bruders des Grafen Albrecht von Arneburg v. J. 1196 (vgl. *de Raumer Regesta hist. Brand.* S. 265 ff.) gemeint seyn dürfte.

Recensionen der Glosse. Bey dieser Erörterung übergehe ich die Nr. 26, weil sie nur einige Excerpte der Glosse giebt, Nr. 82 und 83 als verschollen, Nr. 30 als mir nur obenhin bekannt. Aus den übrigen zwanzig Glossenhandschriften treten zunächst jene schon oben S. 65 u. 66 angedeuteten zwei Classen der Glosse hervor, die ich so gleich als kürzere (*K*) und längere (*L*) bezeichne. *K* findet sich in den Hdss.

13. *Cramm.* 1419

40. *Jen.* 1410

18. *Dresd.* III

52. *Lips.* VII 1431

19. *Dresd.* IV

67. *Monac.* II

und in dem Augsburger Drucke von 1516 (Nr. 7). *L* steht handschriftlich in den Nummern, welche schon oben, weil die Verlängerung der Glosse ja mit andern charakteristischen Merkmalen zusammentrifft, als 4te Classe aufgeführt sind (ausgenommen Nr. 54, 69); gedruckt in den Deutschen, oben S. 41 genannten Ausgaben Nr. 1—4, 6, 8—17, 21, so weit sie mir näher bekannt geworden. Diese zweite Recension macht sich leicht kenntlich 1. durch ein dem ersten Art. vorangehendes *Prooemium*: „Der Menschen Gedanken gebrechlich sind — — Und darum spricht Justinianus in *prooemio*: *Summo itaque studio (alias mit der allirhochsten fleissigisten lernunge)*“; 2. durch zahlreiche Sätze, die der kürzern fehlen. Am sichtbarsten tritt die Abweichung gleich in der Glosse zu Art. 1 hervor. In *K* lautet sie nur: *Merke was lenrecht ist und auch lengut anderes nicht dan die gülde, die von des riches oder von der herren eigen gefellet, das dan gelegen wirt der ritterschaft dorch irer manschaft willen, davor er dienen mus, ut in aut. de mand. princ. §. oportet, wenn der keiser ist ein vater des heiligen rechten*). In *L* dagegen ist dieser Satz dem Ende jenes *prooemii* einver-

\*) *Lips. VII* fügt noch eine Stelle aus Glosse zu Landr. I. 3: „*In der gebornen ritterschaft*“ bis „*Alsus wendet das adel in deme sibenden*“ bey.

leibt, und zum Ersatz eine gar lange Glosse über Heerschild und Ritterschaft gegeben. Zum 2ten Art. ist in beiden Recensionen der Anfang gleich, aber *L* hängt, aufser einer Menge von Einschübseln, insbesondere den Endworten in *K*: *ob der herr stürbe, der es ir geliehen hat* noch eine Reihe von Sätzen mit dem Schlusse: *das ius patronatus mögen sie nicht geteilen an*. Auch im Art. 3 schließt *K* schon mit: *denn Got hat keinen unterscheid zwischen dem eyd und dem gelübd*; *L* erst mit: *da sol er nichts falsches innen meinen*.

Dieses Mehrere der langen Glosse, welches weiterhin geringfügiger wird, ist im Ganzen desselben Schlages wie der Kern; einen bedeutenden Theil des Stoffes hat wieder die Glosse zum Landrecht geliefert. In dem Mehr selbst aber halten die einzelnen Handschriften der Recension *L* noch ein verschiedenes Maafs. Namentlich geben *Berol.* (4), *Quedlinb.* (76), *Guelpherb.* (89) vor den Andern gewisse Zusätze, die auch in die Drucke seit 1537 aufgenommen sind. So findet sich die *Additio nova* der Gl. zu Art. 11 (Bl. 24 C. 2) in Nr. 89 am Rande; der Zusatz nach Art. 32 zwischen Text und Glosse (Bl. 57) steht in Nr. 89 auf einem eingeklebten Blatte, in Nr. 4 als Randglosse; drei kleine Sätze des Drucks zu Art. 56 (Bl. 82 C. 1, 2), welche schon der Glosse zum Weichbild gedenken, sind in Nr. 76 eingeklebt, in Nr. 4 und 89 am Rande zugeschrieben.

Die längere Bearbeitung ist unzweifelhaft auch die spätere; ihr Mehreres ist einer Erweiterung von *K*, nicht das Mindere in dieser einer Abkürzung von *L* zuzuschreiben. Schon die allgemeine Richtung in der Literatur der Rechtshücher, welche den Stoff eher zu bereichern und zu häufen als zusammenzudrängen und auszusondern trachtet, spräche dafür. Speciellere und bestimmtere Gründe aber sind diese. 1. Der Text, der constant sich mit der Glosse *L* zusammenfindet, erscheint als der neuere, s. oben S. 67. 2. Der Art. 78, welcher schon der ältesten Recension des Textes angehört, ist in denjenigen Handschriften mit *K*, welche überhaupt Text und Glosse zusammen haben (Nr. 18, 52, 67), un glossirt vorhanden; in den Handschriften mit *L* scheidet er regelmässig ganz aus, und nur einige setzen ihn später an

anderer Stelle wieder zu, namentlich die Wolfenbüttler (89) am Rande mit der Bemerkung: *Istum passum aliqui antiqui libri pro capitulo LXXVIII ponunt.*

Zu den Recensionen *K* und *L* kommt nun noch eine dritte hinzu, die jedoch nur einmal in *Lignic. I* von 1386 (54) sich findet. Sie stellt sich als eine noch weiter commentirte und bereicherte Glosse der längern Form sofort dar. Denn schon dem *prooemium* widerfährt diese Behandlung. Es beginnt hier: *Quoniam, ut ait Seneca, fragilis est memoria hominum, et rerum turbe non sufficiens, quantum quod recipit necesse est ut amittat etc. Der menschin gedanke u. s. w.* Ferner wird der Satz von K. Friedrich als Urheber des Lehnrechts (s. oben S. 50) so eingeleitet: *Nota. In dysir proposicien sult ir vornemen dry sunderliche stücke — — Nota tercio: So denne dy gebrechin irkant sein darume so saczte der hoch gelobte u. s. w.* Der Anfang sodann der Glosse *L* zu Art. 1 lautet erweitert: *Eyn herschilt ist ein underscheit der rittirschaft dar by man irkennen mag ein undirscheit des gemachtin adels und auch dez gebornen adels u. s. f.*

Liegt auch *L* im Ganzen zum Grunde, so fehlt doch, was einige Hdss. jener Recension später hinzugethan haben, z. B. die *Additio nova* zu Art. 11.

Diese Arbeit ist nun mit großer Sicherheit dem Nicolaus Wurm (*Vermis*) zuzuschreiben, einem aus Neu-Ruppin in der Mark gebürtigen Schüler des *Magister Johannes* zu Bologna, Diener des Herzogs Ruprecht von Liegnitz in den letzten Decennien des 14ten Jahrhunderts, dem Verfasser der Blume des Sachsenspiegels, des Liegnitzer Stadtrechtsbuches, einer der Glossen zum Weichbilde und wohl noch anderer Werke, dem Umarbeiter des Richtsteigs Landrechts und der Landrechtsglosse im Görlitzer Codex, einem Manne überhaupt, dessen reiche und charakteristische Wirksamkeit genauere Nachforschung und Schilderung verdiente. Als Autor dieser dritten Recension der Lehnrechtsglosse darf er zunächst nach äußern Zeugnissen gelten. Der Liegnitzer Codex, worin diese Glosse enthalten, schließt: *Sub umbra alarum magnifici ducis Ruperti Lygeniczensis; die Blume des Ssp.: ad desiderium — Ruperti ducis Silasie claris-*

*simi domini Legnizensis per Nicolaum vermis* etc. Auch ist unser *Lignic. I* nur der 2te Theil einer gleichfalls zu Liegnitz befindlichen Hdschr. des Landrechts, die wiederum in genauer Verbindung mit der berühmten Görlitzer Bilderhandschr. von 1387 steht, vgl. Vorr. zum Ssp. S. XXI. Die dort geäußerte Vermuthung aber, daß die Rechtsbücher der Görlitzer Hdschr. durch Nicolaus Wurm bearbeitet worden seien, ist durch die interessanten Untersuchungen Köhlers im Lausitzischen Magazin Bd. XV S. 171 bestätigt worden.

Sodann entsprechen auch die Zuthaten dieser Recension gar wohl jenem Lebensgange Wurms und der Behandlungsweise in seinen beglaubigten Werken, der Blume des Sachsenspiegels und dem Stadtrechtbuche. Zu Art. 37 wird bemerkt, daß das Bauererbe in der Mark *kotztin erbe* (Kossäten — Kostengut) heiße; die in der Fremde erworbene Gelehrsamkeit bekundet sich im Citiren von *Eusebius* und *Vegetius* und den weitläufigen etymologischen Versuchen über *miles* zum Art. 1, die Bekanntschaft mit schlesischen Zuständen in der Erwähnung des Drittelsrechtes der Ehefrau zu Art. 31 und der *robotin* zu Art. 56. Zu Art. 57 endlich steht ein Satz über das Erbrechen eingeholter Urtheile in Gegenwart der Partheien, den auch die Glosse zum Weichbild Cap. 11 kennt.

Eine anschaulichere Probe des Verhältnisses der 3 Recensionen der Glosse, so wie der Varianten der einzelnen Hdss. liefert unten der Anhang VI.

Für die Abfassung der Liegnitzer Recension lägen hienach ziemlich genaue Data vor. Läßt sich für *K* und *L* eine ähnliche Feststellung versuchen, namentlich hinsichtlich der Zeit der Abfassung?

Sähe man lediglich auf das Alter der Hdss. dieser Classen, namentlich der datirten, welche für *K* die Jahre 1410, 1419, 1431, für *L* die Zahlen 1436 bis 1491 ergeben, so würde man geneigt seyn, wenn auch die Form *K* noch im 14ten Jahrhundert, doch *L* erst im 15ten entstehen zu lassen. Nun haben wir ja aber die Liegnitzer Glosse schon vom J. 1386; und es zeigt sich wie trügerisch es ist, bey unsern Rechtsbüchern den *terminus post quem* der Entstehung aus dem Alter der uns erhaltenen Hdss. abzuleiten. Denn soll

nicht jenes aus der innern Beschaffenheit der Recensionen klar hervorgehende Verhältniß dahin verdreht werden, daß *L* aus der Wurmschen Glosse, und *K* wiederum aus *L* zusammengezogen wäre, so ist nur anzunehmen, daß *K* und *L* schon vor 1386 vorhanden waren, und jene Jahreszahlen geben nur ein Urtheil über die Verbreitung der Formen. Demnach war *K* bis in das erste Drittel des 15ten Jahrhunderts die im Gebrauche vorherrschende Gestalt; dann wird *L* bekannt und allgemein beliebt; Wurms Bearbeitung geht, wie die Mehrzahl seiner übrigen Werke, nicht über einen sehr engen Kreis hinaus \*). Doch ist jenes eigenthümliche Mehr einiger Hdss. der Classe *L* (Nr. 4, 76, 89), da der Liegnitzer Codex es nicht kennt, und es in den Hdss. selbst als später hinzugefügtes auftritt, erst der Mitte des 15ten Jahrh. zuzuschreiben.

Mithin bleibt noch übrig, für *K* und *L* den *terminus post quem* zu bestimmen. Schwerlich steht er jenem *terminus ante quem* vom J. 1386 ferne. Zuvörderst ist zu behaupten, daß die Lehnrechtsglosse einen andern und spätern Urheber als Herrn von Buch, den Glossator des Landrechts, habe. Es ist nemlich 1. nicht wohl denkbar, daß dieser seine eigne Arbeit in der Weise ausgeschrieben habe, wie dies in der Lehnrechtsglosse, vornemlich freilich in *L*, aber doch auch schon in *K* geschieht (vgl. z. B. Gl. Landr. zu III. 52 mit Gl. Lehar. zu Art. 4 Fol. 9 C. 1). 2. Die Landrechtsglosse ist niedersächsisch verfaßt, denn v. Buch war ein märkischer Ritter, und von den etwa in gleicher Zahl vorkommenden nieder- und obersächsischen Handschriften haben die ersteren durchschnittlich ein entschieden höheres Alter. Dagegen ist die Lehnrechtsglosse höchst wahrscheinlich in Obersachsen entstanden, denn alle 24 Handschriften sind obersächsisch, und die einzige niedersächsische Glosse findet sich in dem Augsburger Druck von 1516, für den wohl erst eine Übersetzung aus dem OS. veranstaltet wurde, um auch dieses Stück den übrigen darin enthaltenen niedersächsischen Rechtsbüchern conform zu machen. 3. Die Glosse des Land-

\*) Abgesehen von der Blume des Sachsenspiegels, die bis jetzt 8 Hdss. zählt, kommen die übrigen Arbeiten nur ein- oder zweimal, und, mit Ausnahme einer jetzt zu Berlin befindlichen Hdschr. des Stadtrechtbuches, nur in Liegnitz und Görlitz vor.

rechts berücksichtigt manche der interpolirten Artt. des Sachsenspiegels nicht; die des Lehnrechts beachtet gleichmäßig den Urtext wie die spätern Zusätze, z. B. 2 §. 3, und schließt nur den, zum Urtext gehörigen Art. 78 deshalb aus, weil seine moralische Schlussbetrachtung keinen Gegenstand eines juristischen Commentars bietet. 4. In einer Reihe von Handschriften finden sich Land- und Lehnrecht zusammen, aber jenes mit, dieses ohne Glosse. So in

3. *Berol. III.* . . . . 1382 NS.  
 9. *Vratisl. IV.* . . . . Anf. 15. Jh. NS.  
 22. *Gissens. I.* . . . . Ende 14. Jh. OS.  
 34. *Halens. III.* . . . . 1450 NS.  
 51. *Lips. VI.* . . . . Anf. 15. Jh. OS.  
 57. *Luneburg. I.* . . . . Ende 14. Jh. NS.  
 61. *Mogunt. II.* . . . . 1423 OS.  
 69. *Monast. II.* . . . . Ende 14. Jh. OS.  
 81. *Seibertz.* . . . . 14. Jh. NS.  
 87. *Guelpherb. II.* . . . 1367 NS.

Auch Nr. 40 *Jenens.* 1410 OS. gehört insofern hieher, als darin die Glosse des Lehnrechts ganz vom Texte unabhängig aufgenommen ist. Nur in

62. *Mogunt. III.* . . . . Anf. 15. Jh. OS.  
 67. *Monac. II.* . . . . 15. Jh. OS.  
 76. *Quedlinb. III.* . . . 1454 OS.

ist Lehnrecht wie Landrecht mit der Glosse versehen. Die Thatsachen unter 4. lassen mindestens auf eine spätere Verbreitung der Lehnrechtsglosse schließen.

Setzt man nun den Ursprung der Glosse für das Landrecht etwa um das Jahr 1340 \*), und gönnt man ihrem Be-

---

\*) Er fällt jedenfalls nach 1326, denn die Glosse kennt zu III. 65 schon die Ermordung des Erzbischofes Burchard von Magdeburg; wahrscheinlich aber noch einige Decennien später, weil Johann v. Buch, auf den eine Reihe von Daten als Verfasser hinweisen, in den Jahren 1330 bis 1345 als *Secretarius, Capitaneus* und in sonstigen hohen Ämtern in der Mark erscheint (Grupe Vorr. zum holländ. Ssp. S. 19 ff.), der Verfasser aber im Prolog zur Glosse als einen sich schildert, der da sey:

*Nunc expeditionibus et tutelis lassatus  
 Et responsionibus et curis conquassatus  
 Quia in rebus publicis saepe fui fessus  
 Atque potentum placitis saepius perplexus.*

kanntwerden einige Jahre, so wird die älteste Recension der Lehnrechtsglosse kaum vor die Mitte jenes Jahrhunderts fallen, und ihre Erweiterung in *L* der Wurmischen Überarbeitung nicht lange vorangegangen seyn.

### §. 6. Lateinische Glossen.

1. In dem dritten Mainzer, nur noch abschriftlich zu Celle vorhandenen Codex (Nr. 61) steht zu Art. 2 §. *fin.*, der von Burg- und Kirchenlehn handelt, als Randnote: *In glosa latina lxxvj. It. infra LVI.* In dem allegirten Art. 56 und im Art. 76 (75) ist vom Weiberlehn die Rede. Worauf aber das *in gl. lat.* gehe, ist um so weniger auszumachen, als aus der Abschrift nicht zu ersehen, ob das Marginal dem Texte gleichzeitig oder späterer Zusatz ist.

2. In der 4ten Breslauer Handschrift II. F. 6 (Nr. 9) sind am Rande, nachdem schon die Artikelzahlen geschrieben waren, lateinische Glossen von verschiedenen Händen des 15ten Jahrh., oder wenn von einer Hand doch zu verschiedenen Zeiten nachgetragen. Gleich vor dem Anfange des Lehnrechts findet sich eine Abhandlung über das Lehnswesen, auf den *liber feudorum* und die Digesten gestützt, mit: *Nota quod feudum est beneficium quod ex benivolentia alicujus etc.* beginnend, und mit: *arborem consanguinit in fine* schließend. Den Stoff der folgenden Glosse bilden Vergleichen des longobardischen und canonischen Lehnrechts mit dem sächsischen, z. B. zum Art. 76 eine ausführliche Darstellung des Lehnverlustes nach dem letzteren und nach den *usus feudales*; Stellen aus den Glossatoren, namentlich *Baldus, Guilelmus (Durantis)*; Rechtsfälle, z. B. zu Art. 25; Bemerkungen aus der Praxis, z. B. zu Art. 3 eine Eidesformel des Vasallen: Angaben verschiedener Deutungen des S. Lehnrechts, wie zu Art. 40, daß *godes ordel* von Einigen für die heiße Wasserprobe, von der Glosse Landrechts III. 21

---

Wenn dagegen Nietzsche, Recension Nr. 44, ein ehemals Gärtnersches glossirtes Landrecht vom J. 1324 anführt, so beruht dies nur auf der eignen Angabe des nicht genauen Gärtner. Noch weniger ist mit Nietzsche (Nr. 116) die Berleburger Glossenhdschr. Senckenbergs in 1336 zu setzen, da S. selbst (*Vis.* §. 62) nur die Vermuthung hinwirft, jene Hdschr. müge vielleicht älter als die Oldenburger v. J. 1336 seyn.



für den Eid genommen werde; Landesgewohnheiten, z. B. der Altmark hinsichtlich der Bußen bey versäumtem Lehnsdienst, und der Arten der Dienste, Art. 73. Zuweilen sind der Glosse niedersächsische Bemerkungen eingestreut; zu Art. 7 ist sie ganz deutsch. Die ganze Haltung ist freier von jener Vermengung des fremden und einheimischen Rechts, welche die gewöhnliche Glosse meist so ungenießbar macht. In allem diesem, auch in der besondern Rücksicht auf Märkische Gewohnheiten ist diese lateinische Glosse ganz derjenigen conform, welche in demselben Codex das Landrecht begleitet, und nach jenen Umständen die Brandenburgische genannt werden darf.

Gleichwie dieser interessante und reichhaltige *Cod. Fratisl. IV* für andre Stücke dem Augsburger Drucke von 1516 zum Grunde liegt, (s. oben Nr. 9 und Vorr. zum Ssp. S. XV), so hat der Druck auch die lateinische Lehnrechtsglosse, und zwar vor der deutschen anderswoher besorgten aufgenommen, wobey die zuweilen schwer lesbare Schrift sehr gut entziffert worden ist. Doch giebt die Handschrift hie und da einiges mehr, nicht nur jene Abhandlung im Anfange, sondern auch späterhin einzelne Bemerkungen; manche mögen, da sie etwas wirre stehen, bey dem Abdruck übersehen worden seyn.

3. Der Druck von 1589 hat eine neuere lateinische Glosse, wovon das Nähere unten §. 13 bey der Würdigung der ältern Ausgaben.

### §. 7. Die Bilder.

Unter den Bilderhandschriften des Sachsenspiegels hat man zwey Arten wohl zu scheiden. In der einen soll vorzugsweise der Codex im Anfange der Hauptabschnitte durch Bilder geschmückt werden. So schließt sie sich den zahlreichen Hdss. mit verzierten Initialen an, nur dadurch von ihnen sich scheidend, daß die Bilder sich von den Buchstaben ablösen, und eine gewisse, wenn auch nur allgemeine Beziehung zum Texte annehmen. Von Lehnrechtshdss. gehören hieher die Nr.

54. *Lignic. I.*

87. *Guelpherbyt. II.*

deren letztere im Anfange des Lehnrechts ein Gemälde, die Belehnung vorstellend, zeigt.

Die Bilder aber der zweiten Art, die uns allein beschäftigt, sollen vorzugsweise den Text versinnlichen, und ihn daher durchweg begleiten. Die vier jetzt bekannten hieher gehörigen Hdss., die auch insgesamt das Lehnrecht enthalten, sind:

- |                         |                            |
|-------------------------|----------------------------|
| 16. <i>Dresdens. I.</i> | 85. <i>Varel-Oldenb.</i>   |
| 36. <i>Heidelb. I.</i>  | 86. <i>Guelpherbyt. I.</i> |

S. Spangenberg, Beiträge S. 13—15, 162—167. Doch erstrecken sich in 85 die Bilder nicht mit auf das Lehnrecht. Nr. 36 ist sehr defect, und Nr. 16 und 86 stimmen völlig, für kleine Defecte einander ergänzend, überein, s. oben S. 35.

Von Bildern zum Lehnrecht sind bekannt geworden:

1. Aus *Heidelb.*

a) sämmtliche vorhandene, also die zu Art. 1—9, 14 §. 3 bis 25 §. 4, doch ohne Färbung, in den Deutschen Denkmälern von Batt, v. Babo, Eitenbenz, Mone und Weber, Lief. 1. 1820 Fol., mit Erläuterungen von Weber;

b) einige auserwählte, nemlich zu Art. 1; 2 §. 4; 4 §§. 1, 2, 4; 5 §. 1; 7 §. 2; 14 §. 4; 20 §§. 2, 3; 21 §§. 1, 2, in Farben und mit Erläuterungen in Kopp, Bilder u. Schriften der Vorzeit, Bd. 1 u. 2, 1819 ff.

2. Aus *Guelpherb.* gab

a) das Bild zu A. 66 §. 2, Gruppen, T. Alterthümer S. 60, und nach ihm Zepernick, Handschriften des S. Lehrn. auf dem Titelblatt;

b) ein Bild zu A. 76 §. 5, Kopp a. a. O. II. 32.

Die von Spangenberg aus *Dresd.*, *Oldenb.*, *Guelpherb.* mitgetheilten Bilder beziehen sich lediglich auf das Landrecht. Mithin liegt nur ein kleiner Theil der Bilder zum Lehnrecht öffentlich vor.

In den angeführten Schriften und in Grimm, Rechtsalterth. S. 202 ff. ist genügend die Stellung der Bilder zum Text, das Verfahren des Bildners bey dessen Versinnlichung, der Kunstwerth der Bilder und ihre Bedeutung als Hülfsmittel der Erklärung besprochen. Wobey nur zu bemerken, das dies Mittel wohl einmal trägt, s. Note zum A. 16. Eben so ist von Kopp II. 31 hinreichend belegt, das die Bilder in *Dresd.* und *Guelpherb.*, wenn gleich in der Zeichnung freyer und in der Färbung sorgfältiger, doch in der Sache selbst

weniger Einsicht und Genauigkeit zeigen, als in *Heidelb.*, und daß die Oldenburger Figuren noch wieder hinter jenen zurückstehen. Derselbe Autor macht I. 74, 77, 82 die Gegend der Elbe und Saale als Vaterland des Zeichners wahrscheinlich. Zu Landr. I. 3 ist nemlich im dritten Heerschilde das Wappen von Meißen, im vierten das von Wernigerode gegeben; später kommen wieder die Wappen von Wernigerode und Regenstein, und vermuthlich die von Brene und Blankenburg vor. Doch ließe sich auch denken, der Zeichner habe die Vorrede von der Herren Geburt, in welcher alle diese Familien aufgezählt werden, im Auge gehabt. Einer Entstehung der Bilder in jenem Gebiete, wo Nieder- und Obersachsen sich scheiden, entsprächen aber gar wohl die oben S. 63 und 69 bemerkten Umstände. Danach wurden *Heidelb.*, *Dresd.*, *Guelpherbyt.* in oder für Obersachsen verfertigt, doch der Text aus einer in Niedersachsen gebräuchlichen Recension, welche schon die mehrsten Zusätze kannte, entnommen; wie denn auch z. B. die Stelle 7 §. 2 ein Bild erhalten hat. Der älteste der *Codd. picturati*, ja vielleicht das Original, der Heidelberger, möchte in den Anfang des 14ten Jahrhunderts gehören, jedenfalls, nach dem Verhältniß der Bilder, vor 1336 als das Schreibjahr des niedersächsischen *Oldenb.* zu setzen seyn; die Schrift in *Dresd.* und *Guelpherb.* deutet eher auf die zweite als auf die erste Hälfte des 14ten Jahrhunderts.

## §. 8. Äußere Behandlung.

### 1. Die Abtheilungen.

Die Abtheilung in Bücher, der ersten Classe der Hdss. bekannt, ist doch für das Lehnrecht eben so singular geblieben, als für das Landrecht herrschend geworden. Die weitere Abtheilung schwankt von 65 Abschnitten, welche Capitel, Artikel, oder auch gar nicht benannt werden, bis zu 360, s. oben S. 59 u. 62. Während nun unter diesen Abschnitten die zahlreicheren, also um so kleineren, wie in *Mogunt.*, *Monac.*, *Lovenberg.*, *Quedlinb.*, *Roukens.* der Cl. I, und in *Oldenb.*, *Olfers.* der Cl. II eine Unterabtheilung nicht ertragen oder doch nicht forderten, machte der Umfang der Ca-

pitel in den übrigen Hdss. das Bedürfnis einer weitem Paragraphirung fühlbar. Wir finden sie durch alle Classen, z. B. in der 1sten bey *Berol.*, *Brem.*, und der schlesischen Gruppe mit 156 Abschnitten; so daß in *Vratisl. I.*, welcher diese Abschnitte andererseits auch unter 65 Capitel bringt, der Text dreifach, in Capp., Abschnitte und Paragraphen zerfällt ist. Doch sind die Paragraphen nicht stets durch eigne Zeichen, sondern nur etwa durch eine grössere oder durchstrichene Initiale angedeutet; die flüchtiger behandelten Codices lassen sie auch wohl ganz fort. In der Paragraphirung selbst zeigen die verschiedenen Hdss. nur einen gewissen Grad von Übereinstimmung, wie ein untenstehendes Beispiel belegen mag\*).

## 2. Die Rubriken.

Kurze Inhaltsangaben über den Abschnitten hat schon die älteste Classe in den Nr. 5, 6, 10, 12, 14, 21, 29, 60, 66. Verhältnismässig selten sind sie in der 2ten (22, 57, 87, 88), 5ten (70) und 3ten (1, 9, 34, 41, 69, 79, 80), erweitern sich aber in dieser zuweilen, wie in Nr. 1, 9, 79 zu mehreren Sätzen, oder werden wie in Nr. 80 gradezu den einzelnen §§. vorge-  
setzt. Die vierte Classe endlich verbindet mit ihrer vermehrten Glosse regelmässig im 15ten Jahrh. weitläufige Summarien, welche den Inhalt der einzelnen §§. angeben sollen.

## 3. Die Register

stehen mit diesen Rubriken in genauer Beziehung. Es kommen deren nemlich vor:

I. Sachregister, in *Luceb. I* (57), vgl. Zepernick S. 43, und *Guelpherbyt. II* (87). In sehr einfacher Weise

---

\* Der 2te Art. hat in *Berol. I* (Nr. 1) außer dem Principium noch 8 §§., deren Anfänge sind: 1. *Svelk herre.* 2. *Von getüge.* 3. *Ire herre aver.* 4. *Kumt aver.* 5. *Of tvene man.* 6. *Svelk man.* 7. *Of en man.* 8. *Burchlen.* In sechs andern Hdss.: *Brem.*, *Vratisl. I.*, *Halberst.*, *Heidelb. II.*, *Meining. I.*, *Oschatz.*, kommen die Abschnitte 1, 5, 7, 8 sämmtlich vor; Nr. 2 nicht in *Halberst.*; 3 nicht in *Oschatz.*, 4 (der in *Brem.* fehlt) nicht in *Vratisl.* und *Heidelb.*, endlich 6 nicht in *Mein.* Andererseits theilen *Halberst.*, *Mein.*, *Osch.* noch bey nicht *ne ervet* im Abschn. 4 und *Mein.* bey *it ne si* im Abschn. 8 ab.

stellen sie unter gewisse Hauptmaterien die darauf bezüglichen Artikel zusammen. So lautet der Anfang: *van deme herschilde I. II. IX. XI. LXX.* Das Register in *Guelpherbyt.* hat 33 solcher Rubriken, scheint aber unvollendet, denn bey der letzten: *van wedde unde bote* stehen keine Artikel mehr.

II. Ein alphabetisches Register, beginnend: *Achte, we darynne is de mach nicht rechten ar. lxxi* §. 4, schließend: *Wiff sin ane vare bynnen lenrechte xxxiii*, findet sich in *Soltquell.* (79). Ein andres beginnend: *Achte. Vorachtete lude und vorvestede*, schließend: *Wyff quere ghedinge hervard etc.* ist in *Heidelb. II* (37) später eingetragen. Auch erstrecken sich die allgemeinen Abecedarien und Remissorien des 15ten Jahrh. zuweilen mit auf das Lehnrecht, s. z. B. Gaupp, schlesisches Landr. S. 211.

Besonders häufig sind indessen

III, die Capitelregister, welche nur wenigen Hdss., vornemlich der vierten Classe (Nr. 4, 7, 25, 38, 76, 89) fehlen, grade solchen, die mit ausführlichen Summarien versehen sind. Sie begnügen sich zuweilen mit dem Anführen der Anfangsworte, unter kleinen Änderungen; so in *Berol. III* (3), wo auch Anfänge der §§. gegeben sind, in *Cramm.* (13), *Quedlinb. I* (74), *Steinbeck.* (84), *Oldenb.* (85). Meist aber sind sie Register der Rubriken, welche dann mit den Überschriften der Capitel in denselben Handss. (5, 12, 14, 21, 26, 41, 46, 47, 48, 57, 66, 70, 87, 88) gewöhnlich, doch nicht immer, stimmen. So zeigen sich Abweichungen in einigen Hdss. der Cl. IV (Nr. 46, 47, 48), welche, gegen die Regel dieser Classe mit einem Register versehen, es ohne Rücksicht auf ihren Text aus fremdartigen Hdss. aufgenommen haben; so ferner in Nr. 57 und 87 der Cl. II, wo die Capitelrubriken den Inhalt kurz, die Registerrubriken ihn ausführlich geben. Auch diese Rubrikenregister gehen mitunter auf die Paragraphen, wie in Nr. 26, 27, 31, 46, 47, 48, 57, 75, 78, 87. Endlich lassen die Register in *Vratisl. I* und *V*, und *Cracov.* (1, 6, 10) der Inhaltsangabe noch die Anfangsworte folgen. Eine Probe aller dieser Behandlungsweisen giebt der Anhang Nr. IV, vgl. unten §. 16.

## 4. Die Remissionen

sind Verweisungen auf Parallelstellen des Lehrechts selbst oder andrer Rechtsbücher, entweder an den Rand gesetzt oder dem Texte eingefügt. Der 1sten und 5ten Classe fehlen sie ganz; auch der 2ten, bis auf die engverbundene Gruppe der Nr. 57, 87, 88. Dagegen kommen sie häufig in der dritten vor, und bemerkenswertherweise besonders in den Texten ohne Rubriken (Nr. 13, 15, 17, 18, 31, 42, 50, 51, 61, 63, 65, 73, 75), während nur in Nr. 1, 9, 34, 79 Rubriken und Remissionen gefunden werden. In der 4ten Classe haben Remissionen die Nr. 7, 25, 26, 46, 47, 89, so sämmtlich auch mit Rubriken versehen sind.

In Cl. III gehen die Remissionen nur auf Land- und Lehnrecht; in jener Gruppe der zweiten daneben auf Kaiserlehnrecht (Schwäb. L.), wie sich für 57 (*Luneb. I*) und 87 (*Guelpherbyt. II*) daraus erklärt, das in dem Codex auch der Schwabenspiegel befindlich ist. Die der vierten kennen noch Verweisungen auf Weichbild und die Lehnrechtsglosse \*).

## §. 9. Übersetzungen.

Mit Sicherheit ist bis jetzt nur eine lateinische zu nennen. Als solche betrachten wir freilich nicht den *Auctor vetus de beneficiis*; auch vermögen wir für das Lehnrecht nicht mehrfache Übertragungen, wie für das Landrecht nachzuweisen. Doch giebt es unbestritten eine lateinische Version, welche Land- und Lehnrecht umfaßt. Wir besitzen sie handschriftlich in den beiden nahe verwandten *Codd. Vratisl. I* und *Cracov.*

Über die Geschichte dieser Arbeit giebt eine der Rubrik des Landrechts folgende Vorrede, welche bei Gaupp,

\*) Ich gebe auch hier eine Probe aus verschiedenen Texten. Zu Art. 13 hat *Oschatz.* (Nr. 73) folgende Remissionen: 1. *Wer dy schin sin sulen art. 37.* 2. *Wy man dy gewere zcu rechte brechen sal Lantr. lib. 2 ar. 24.* 3. *Wy her's widersprechin sal. lantr. lib. 2 ar. 24.* 4. *Wy her's behaiten sal ar. 13.* 5. *Wy vil der geczuge sulle syn und wer, ar. 38 et 74.* 6. *Was rechte gewere sy lantr. lib. 2 ar. 44.* Davon hat *Berol. I* (1) die Nr. 1, 2, 3, 4, 6; *Goetting. I* (25) Nr. 1, 5, 6; *Mein. I* (63) Nr. 3 u. 4, und außerdem 2mal: *wo ha't behaitie* Art. 62; *Vratisl. II* (9) nur 3; endlich die Ausgabe v. 1557 außer allen sechsen noch eine Verweisung auf die Glosse Lehnrechts.

Magdeb. Recht S. 188, 189 vollständig zu lesen, diese Auskunft. Der Verfasser erbittet sich darin die göttliche Hülfe: *quatenus ad mandatum dilecti domini mei Thome Wratislaviensis episcopi Jus theutonicum competenter transferam in latinum*. Der Breslauer Bischöfe Namens Thomas sind zwey; der erste hatte den Stuhl von 1232 bis 1267, der zweite von 1272 bis 1292 inne \*). Da nun die Gestalt des Lehnrechts, welche der Übersetzung vorlag, schon die meisten der interpolirten Stellen kennt — von den größern (s. S. 58) fehlen nur 31 §. 2, 55 §. 3, 71 §. 16, 76 §. 6 — so ist die Abfassung mit mehr Wahrscheinlichkeit unter Thomas den Zweiten zu setzen. Jedenfalls gehört sie noch dem 13ten Jahrhundert an \*\*). Der vom Bischofe beauftragte Übersetzer hat sich nicht genannt; ob es der *magister Conradus* sey, der in den Handschriften, s. oben S. 10, als Schreiber auftritt, bleibt wenigstens zweifelhaft, vgl. Gaupp a. a. O. S. 196.

Die Beschaffenheit des Lehnrechts insbesondere ist nach den beiden Codices folgende.

In *Cracov.* findet sich ein Register desselben sofort nach dem Register Landrechts unter: *Hic capitulantur iura feodalia et primo ponit magister prologum*. In *Wratisl.* steht es erst nach dem Texte des Landrechts, unmittelbar vor dem Lehnrechtstexte unter: *Hic incipit ius feudale et primo ponit prologum*.

Der dem Lehnrechtstext vorangehende *prologus* lautet:

\*\*\*) *Quoniam in prima parte huius libelli provinciale <sup>1)</sup>*

\*) S. Stenzel *scriptores rerum Silesiacarum T. II p. 134*. Für Thomas II giebt Sommersberg *Script. rer. Siles. I. p. 62* das Anfangsjahr 1270 oder 1271.

\*\*) Beiläufig als Nächsttrag zu der Erörterung über Alter und Glaubwürdigkeit der *praefatio rhythmica* des Sachsenspiegels, in meiner Ausgabe S. 1 ff., die Bemerkung: das die Vorrede zu dieser lateinischen Übersetzung nicht nur in den Worten: *confector huius iuris Eyco vir nobilis de repecu (Wratisl. repecon)*, sondern auch wohl in dem Folgenden: *non enim hoc Jus Saxonum invenisse vel statuisse sibi vendicat usurpando* auf jene rhythmische Vorrede (V. 151: *Diz recht ne han ich selve nicht underdacht*) hinweist.

\*\*\*) Diese Noten geben die Varianten aus dem unten zu erwähnenden Abdruck bey Lasco. 1) *prima — prov. L. precedentibus duobus li-*

*ius competenter transtuli* <sup>2)</sup> *in latinum, oportet me in hac parte secundum ius feudale convenienter persequi transferendo, ut iuris utriusque provincialis secundum* <sup>3)</sup> *et feodalis cognita veritate, iudicium* <sup>4)</sup> (lies *iudicum*) *iniquorum astucia reveletur, verasque sententias pervertentium scabinorum iniquitas detegatur, ac etiam iustos et pauperes deprimencium superborum audacia compescatur.* Der §. 2 des *prologus* enthält unsern Art. 1, dann folgen in *Vratisl.* 38 in §§. zerfallende Capitel, deren letztes freilich nach einer falschen Zählung die Nummer 58 trägt, schliesslich noch die *Recompensaciones animalium* <sup>5)</sup>. Vgl. Gaupp S. 191.

Der Text schliesst nach Lesarten und Vollständigkeit sich keiner der bekannten Deutschen Recensionen genau an; in letzter Beziehung am meisten noch der Gruppe Nr. 45, 57, 87 der zweiten und den Nr. 13 und 33 der dritten Classe. Vgl. S. 63 und S. 64. Die angehängten *recompensaciones animalium* stehen auch am Ende mehrerer Hdss. des Landrechts, s. meine Ausgabe III. 91 Note v.

Die Übersetzung erlaubt sich zuweilen kleine Freiheiten durch Erweitern und Zusammenziehen, auch ist sie von Missverständnissen nicht frey, doch im Ganzen treu genug. Schilters härteres Urtheil, *Comment. ad ius feud. Alem. praef. §. XXI: quae saepe vix Saxonico textum assecuta fuit, cum autem ubique fere compendio reddit, plurimis omissis*, erklärt sich grosentheils daraus, dass er einerseits für die Übersetzung den Goldastischen zuweilen strauchelnden Abdruck, andererseits für das deutsche Original den vielfach abgeänderten Zobelschen Text, oder etwa seine eigne fehlerhafte Abschrift der Leipziger Handschrift (s. unten §. 13) vor Augen hatte.

So ist freilich die Übersetzung falsch oder schielend, zu Art. 22 N. 22 u. 25, A. 24 N. 23 u. 24, A. 26 N. 18 u. 19 u. N. 58, A. 59 N. 15<sup>a</sup>, A. 71 N. 50, auch wenn sie das

*bris huius voluminis civile et provinciale.* 2) *L. transtatum est.* 3) *L. scz.* 4) *L. per iudicium rectum.*

<sup>5)</sup> *Bandtkie, prodromus zum Index lectionum* der Cracauer Universität 1818, giebt für *Crac.* im Register 38 Capp. an. Nach einer Mittheilung des Herrn *Trojanski* in *Cracau* zählt Register wie Text 41 Capp.



*svart it ime erst ledich wert* in 10 §. 2 mit *nisi primo vacaverit* giebt. So werden ferner zusammengehörende Sätze verkehrterweise durch Paragraphenzeichen durchschnitten, im Cap. 9 §§. 4 u. 5, C. 14 §§. 5 u. 6, C. 29 §. 14, C. 31 §§. 10 u. 11, C. 40 §. 4 (ich citire nach den Ausgaben seit Goldast). Aber in folgenden von Schilter gerügten Fällen trifft wenigsten den ächten handschriftlichen Text kein Vorwurf.

1. Dem *postquam* Schilters in 2 §. 5 a. E. S. 140<sup>a</sup> liegt ein falsches *demnach* (statt *dennoch* d. i. wiewohl) zum Grunde, und des Übersetzers *licet* ist richtig. — 2. Das *al* in 7 §. 2 giebt Sch. S. 171<sup>b</sup> irrig mit *scilicet*, die Übersetzung richtig mit *licet*. — 3. Zu 8 §. 1 entspricht *Lat.* freilich nicht dem Zobelschen Texte (Sch. S. 180<sup>b</sup>), aber ganz wohl dem ächten. — 4. Das von Sch. S. 209<sup>b</sup> mit Recht im A. 16 vermifste *nisi* vor *possessione* ist handschriftlich allerdings vorhanden. — 5. Zu 15 §. 1 tadelt Sch. S. 210 ohne Grund, daß *versprechen* mit *per loquacitatem negligere* gegeben, und *sine man* für den Accusativ genommen ist. — 6. S. 260<sup>b</sup> ist wieder der Zobelsche Text *Varens* statt *Vare* an der Behauptung Schuld, daß das *Lat. a cavillationibus* fälschlich zugesetzt sey. — 7. Auch zu 60 §. 1 hat Sch. S. 284<sup>a</sup> im Ganzen Unrecht, denn in *Lat.* wäre nur der Schreib- oder Druckfehler *his* für *hic* und die Trennung des §. 11 von §. 10 zu rügen, Mängel, die Sch. grade nicht berührt. — Über ähnliche Fälle vgl. die Anm. zu Art. 29.

Die Version ist häufig gedruckt. Vor allem

A. in Lasko's *Comm. privil. Crac.* (s. Drucke Nr. 5), doch mit folgenden Abweichungen. *a*) Der Prolog mußte mit Beziehung darauf, daß der Druck auch das lateinische Weichbild umfalst, geändert werden, s. die Varianten S. 86 Note 1. — *b*) Die Zahl der, nicht bezifferten, Capitel ist auf 43 dadurch erhöht, daß das C. 2 in dreie, die Capp. 3, 5, 10 in je zweie zerlegt worden. Auch die Paragraphirung weicht zuweilen ab, und in irriger Weise; im Cap. 2 z. B. durchschneidet der §. 2 mit *omnes* die Periode, was in den Hdss. nicht der Fall ist. — *c*) Die „*recompensaciones*“ a. E. sind weggelassen. — *d*) Selbst der Text des Druckes entfernt sich mehrere Male von den Hdss., doch nicht in dem Maasse, um

die Annahme einer Benutzung derselben, namentlich der Crauer, zu hindern, als mit welcher Lasko zuweilen gegen die Breslauer stimmt.

Der Anhang V giebt zu näherm Belag die Vergleichung der wichtigeren Stellen nach den beiden Hdss. und dem Drucke.

B. Aus Lasko hat Goldast ohne Zweifel den Text seiner Ausgabe Nr. 18 entnommen. Er betitelt freilich seinen Abdruck: *Jus feudale, sicut apud Saxones — — adhuc reperitur et a Saxonibus Friderico I attribuitur, desumptum ex Statutis regni Poloniae impressis Cracoviae anno 1505.* Indessen ist von einem Druck mit diesem Titel und dieser Jahreszahl sonst nicht das mindeste bekannt \*), und jene Angabe erklärt sich wohl, ohne dafs man Goldast einer Verdrehung zu bezüchtigen braucht, daraus, dafs K. Alexander schon im J. 1505 die durch Joh. Lasco veranstaltete Sammlung der *statuta regni* bestätigte, deren Druck im folgenden Jahre unter dem Titel Nr. 5 vollendet wurde. Senckenberg Vorr. zum *C. Jur. feud. §. XXVII* meint, Goldast habe aus Nic. Jaskier's Ausgabe des Ssp. geschöpft; sie enthält jedoch das Lehnrecht nicht, s. oben S. 44 Nr. 17. Und wenn Biener, *Commentarii II. 2. p. 287.* als Goldasts Quelle die *Statuta, decreta et constitutiones Sigismundi I, Cracov. 1524* oder *Zamosci 1602* nennt, so fehlt durchaus der nähere Nachweis.

Die Vergleichung der Goldastischen Ausgabe mit A. er giebt auch ferner nichts, was der Entlehnung widerspräche, vielmehr eine schlagende Übereinstimmung; z. B. in der schlechten Eintheilung bey 2 §. 2 und in den fehlerhaften, von den Hdss. abgehenden Lesarten. Die Abweichungen bestehen nur in einigen Druckfehlern, wie 2 §. 3 *testimonio* für *testimonium*, und falschen Auflösungen der Abbraviatur

\*) Lauha bey Zepernick Samml. II. S. 188 Note, Ludovici Vorr. zum Lehnrecht §. XVI, Gruben bey Spangenberg S. 19, auch wohl Gärtner Vorr. zum Ssp. §. 11 unter 6, führen ihn nur nach Goldast an, Gaupp, Magdeburger Recht S. 190 citirt: *Statuta Poloniae per Joh. Hallerum Cracov. 1506* nach dem *Prodromus* von Bandtkie, der aber die *Statuta* nicht als Titel, sondern als Inhalt des Lascoschen Werkes allegirt. Die ungemaine Seltenheit des letzteren (s. Biener *Comm. II. 1. p. 279*) entschuldigt diese und noch ungenauere Allegate, wie das des Lipenius: *Jo. Laski Statutum latinum.*

ren Lasko's, s. den Anhang V, in einer schlechten Theilung bey 32 §. 2, dann in der Weglassung des Prologs, endlich darin, daß die in den Hdss. und bey Lasko in den Text gerathene Rubrik des C. 10 als solche hervorgezogen und dadurch zugleich die Capitelzahl auf 44 erhöht worden ist.

C. Aus Goldast sind dann die Abdrücke bey Bürgermeister Nr. 20, Ludovici Nr. 21, der aber ungemein incorrect ist \*), und bey Senckenberg Nr. 23, welcher zuweilen kleine Randverbesserungen Goldast's (C. 24 §. 19) genutzt hat, entnommen.

Ob es aufser der lateinischen Übertragung noch eine böhmische gebe, bezweifle ich. Gaupp im Rhein. Museum III. 48 sagt: die von ihm in Prag eingesehenen böhmischen Codices des Lehnrechts enthielten bloße Übersetzungen der deutschen Lehnrechtsbücher, und: Übersetzungen des Sachsenspiegels in das Böhmische seien nicht selten. Hormayr im Archiv für Geographie 1825 S. 11 führt als in einem Codex der Rathhausbibliothek zu Gewitsch in Mähren enthalten an: Böhmisch Lehnrecht. Indessen sind meine Bemühungen, böhmische Übersetzungen des sächsischen Land- und Lehnrechts zu ermitteln, vergeblich gewesen. Die von dem berühmten Kenner der böhmischen Litteratur, Dr. Hanka zu Prag, gefälligst mir mitgetheilten Notizen über böhmische Formen Deutscher Rechtsbücher ergeben nur Übertragungen des Schwabenspiegels, des vermehrten Sachsenspiegels, und des Magdeburgischen Rechts.

Den bloßen Übersetzungen unsers Rechtsbuches sind in der Entwicklung seiner Schicksale schließlicly die den Stoff selbst ergreifenden

### Bearbeitungen

anzureihen. Es treten nun als Arbeiten, denen das Sächsische Lehnrecht wesentlich und unmittelbar zum Grunde liegt, aufser dem Richtsteig Lehnrechts, welchen das zweite Hauptstück dieses Bandes liefert, und einem Aufsätze *Van bewysinge umme len*, welchen der Anhang VIII mittheilt, noch das Lehnrecht des Schwabenspiegels, und der

\*) Aufser vielfachen Auslassungen finden sich auch Entstellungen, wie 31 §. 7 *omne feudum absque querela et herede*.

Beginn eines vermehrten Lehnrechts hervor. Von diesen beiden bleibt hier zu handeln übrig.

§. 10. Das Lehnrecht des Schwabenspiegels.

Dafs der Schwabenspiegel aus einer Umarbeitung des Sachsenspiegels erwachsen sey, ist die herrschende Meinung, wie mannigfach sie auch sich ausgebildet zeigt, seit Meichsner in der Vorr. zum Schwabenspiegel 1561 äufserte, „er sey in Vielem dem Ssp. gemäfs verfaßt“, und seit der Vater der deutschen Rechtshistorie *Herrmann Conring* allgemein hin aussprach: *videtur autem (autor spec. Suev.) omnino imitatus speculum Saxonium*. Freilich hielt dagegen der Kaiserl. Bibliothekar *Petrus Lambecius* (*Bibl. Vindob. L. II. p. 825*) und nach ihm *Joh. Schilter* den Schwabenspiegel für das Vorbild. Letzterer hat für das Lehnrecht namentlich seine Hypothese zunächst in der *praefatio* zum *Codex jur. Alem. §. XVII* angedeutet, dann aber durch den ganzen Commentar sich bemüht nachzuweisen, dafs das Sachsenrecht den schwäbischen Text corrumpt wiedergebe\*). Doch gewann seine Meinung keinen Beifall. Der Herausgeber des schwäb. Lehnrechts in *Senckenberg, Corp. juris*, v. d. Lahr, tritt ihm nicht nur im Allgemeinen (Vorr. zum T. II. §. 11—16) entgegen, sondern sucht auch in den Noten eine Reihe einzelner Beläge für das umgekehrte Verhältnifs der beiden Rechtsbücher\*\*), und überhaupt für gröfsere Deutlichkeit, Kürze, Richtigkeit des sächsischen Rechtes beizubringen\*\*\*). Von Andern, welche den Schwabenspiegel für

\*) Vgl. in der Folioausgabe 1728 die Stellen p. 140b, 152b, 160b, 171b, 172b, 175a, 176a, 182b, 189b, 196b, 212a, 238b, 262a, 277b, 282a, 283a, 284a, 285a, 288a, 302a, 308b. Der schlechte Zobelsche Text des Sächs. Lehnrechts hat auch hier häufig Schiltern zu dem falschen Urtheil verleitet.

\*\*) z. B. p. 4 Note X, p. 10 N. O, p. 74 N. F, p. 88, 105 N. i, p. 107 N. E und II, p. 176 N. b, p. 181 N. R.

**) P. 5 Note f	P. 64 Note V	P. 133 Note m
- 20 - F	- 66 - I	- 150 - C, D
- 30 - h	- 69 - L	- 179 - A
- 34 - T	- 70 - P	- 183 - X
- 35 - b	- 75 - J	- 184 - f
- 40 - Q	- 81 - A	- 187 - C
- 50 - L	- 103 - H	
- 57 - n	- 124 - p	

das Nachbild erklären, nenne ich noch: *Hoffmann*, *de origine legum Germ. Lips.* 1715, der p. 135 eine Vergleichung einzelner Stellen giebt; Gärtner in der Vorr. zum Sachsen-*Spiegel* §. 7, der diese Ansicht gegen *Lambecius* verflcht; *Bienner Comm. de orig. & progr. leg. Germ.*, der *P. II Vol. I* p. 290, 295 sie für das Landrecht, *Vol. II* p. 292, 294 für das Lehnrecht näher begründet; *Eichhorn*, *D. Staats- und RG.* §. 282, 4te Ausg. S. 319, 320, der sie ausführlicher entwickelt; endlich *Finsler*, *Erantien I.* S. 6 und *Wackernagel*, *Schwabenspiegel S. VII*, welche nach ihren speciellen Untersuchungen über den schwäbischen Text als besonders stimmberechtigt erscheinen.

Inzwischen ist auch dieses Ergebnifs vielseitiger Forschungen in den neuesten Zeiten nicht ganz ohne Anfechtung geblieben. *Zöpfl* giebt im Texte der *D. Staats- und RG.* §. 78 S. 71 freilich die gewöhnliche Ansicht; in der Note 17 jedoch S. 77, 78 neigt er sich einer Modification hin, wonach Eike aus verschiedenen kleinen Rechtssammlungen, die sämmtlich oder größtentheils schwäbisches Recht enthielten, ein Ganzes unter Hinzufügung einiges Eigenthümlichen machte, und wonach wiederum dieses Eikesche Werk dem Schwabenspiegel, wie er vorliegt, als theilweises Muster vorschwebte. *Reyscher*, Vorr. zu *Lafsberg's* Ausgabe des Schwabenspiegels, führt zunächst S. XXIII—XXV gegen *Eichhorn* aus, daß die Abweichungen des Schwabenspiegels nicht glossirende Zusätze, sondern eigenthümliche Bestimmungen enthalten, dann aber stellt er S. XXV, XXVI Gründe gegen jene herrschende Meinung selbst auf; andererseits scheint ihm aber auch die Ansicht *Schilters* von einem höhern Alter des Schwabenspiegels bedenklich. Mir nun hätte immer obgelegen, hier die Stellung der beiden Rechtsbücher mit besondrer Rücksicht auf das Lehnrecht zu bezeichnen; die neu erhöbten Zweifel, so wie daß *Wackernagel's* weitere Ausführungen noch fehlen, mögen ein etwas genaueres Eingehn in die Frage rechtfertigen. Dabey habe ich mich an die älteren Gestalten des Schwabenspiegels zu halten, und darf die spätern Überarbeitungen bey Seite lassen.

Der Nachweis, daß der Sachsenpiegel dem süddeutschen Rechtsbuche vorgelegen — ohnehin nur auf künstli-

chem Wege zu führen — wird für das Lehnrecht noch durch zwey Umstände erschwert. Einerseits fehlen hier fast ganz jene speciellen Beziehungen des Landrechts auf Sachsen, deren Wiederkehren im Schwabenspiegel auch Reyscher zu der Annahme nöthigen, daß einige Artikel des Schwabensp. aus dem Sachsensp. geflossen seien \*). Andererseits fand das schwäbische Lehnrecht nicht Gelegenheit zu jener Benutzung des römischen und canonischen Rechts, welche beim Landrecht des Schwbsp. so deutlich den Character einer spätern compilerischen Arbeit bezeichnet. So ruht der Beweis hier vornemlich auf feineren, nicht dem ersten Blick auffallenden, doch durch die ganze Behandlung sich ziehenden Momenten. Ich finde deren zweie von allgemeinerer Art. Das erste mehr formelle liegt in der paraphrasirenden, das zweite sachliche in der dem Vasallen günstigeren Richtung des Schwäbischen Lehnrechts.

In jener ersten Beziehung bin ich jedoch weit davon entfernt, aus jedem Mehr des Schwbsp. ein Argument zu ziehn; es gilt hier nur solche Fälle, — und sie kehren fast in jedem Artikel wieder, — wo die Stellung beider Texte zu einander nur die Wahl läßt anzunehmen, entweder daß der Schwabe das sächsische Vorbild ausschmückte, dehnte, weiter entwickelte, oder daß umgekehrt der Sachse fortwährend und sorgfältig auf ein Aussondern, Kürzen, Zusammendrängen der schwäbischen Arbeit ausgieng. Widerspricht nun ein Verfahren der letzteren Art gar sehr der um ein Mehreres und Ausbilden des Rechtsstoffes eifrigst bemühten litterarischen Thätigkeit des 13ten Jahrhunderts, so muß schon hienach die Entscheidung für die erste Annahme ausfallen. Insbesondere ist aber die individuelle Natur der einzelnen Fälle geeignet, uns darin zu bestärken. Ich wähle deren zum Bei-

---

\*) Die einzige oben S. 48 hervorgehobene Stelle dieser Art im Lehnrecht 4 §. 1 *osterhalb der sale* lautet im Schwbsp.: *oberhalb Osterlant*. Das Osterland begreift das östliche bis an die Saale reichende Thüringen (Eichhorn RG, 4te Ausg., Anm. zu §. 399, *Schiller Comm.* zu 7 §. 6), *oberhalb* aber wird so viel wie „jenseits“ bedeuten, der Schwbsp. also dieselbe, noch dem „Lande zu Sachsen“ (S. Landr. III. 62 §. 2) angehörige Gegend wie der Ssp. bezeichnen wollen. Es spricht dies mindestens nicht gegen den sächsischen Ursprung unsers Buches.

spiel ein Paar kürzere, in denen die glossenartige Zuthat des Schwbsp. von geringerem Umfange ist, und die Supposition, der Sachse habe nur weggeschnitten, um so unwahrscheinlicher wird, je mehr sein Verfahren in das Kleinliche gieng.

Sächs. Lehn.

4 §. 3 a. E. *unde die hervart lent den düdischen, also die koning gewiet is.*

55 §. 1. *Wirt enen manne gut gelegen uppe sine trüwe, dat he't weder uplate svenne it sin herre lose to besceidener tiet, dat gut mach die herre losen of he wel unde mach it laten.*

68 §. 11. *Ne mach he aver nicht lengere stan, he licge. Scüldeget aver ine die herre dar umme, he mut dat uppe'n hilgen behalden dat he nicht lengere stan ne moge.*

Vgl. auch noch

Ssp. 4 §. 1 u. Schw. 8 <sup>a</sup>	Ssp. 46 §. 2 u. Schw. 83 <sup>a</sup>
- 7 §. 9 - 16 <sup>a</sup>	- 53 - 91
- 30 §. 1 - 58	- 66 §. 5 - 116
- 41 - 74	- 71 §. 18 - 141
- 45 §. 3 - 80	- 72 §. 7 - 150 a. E.

Schw. L. nach Lafsberg.

8b a. E. *vnd dü hervart hat den tischen ende. so der künig gewihet wirt. er mag si fürbas nüt betwingen.*

93<sup>a</sup>. *Wirt einem man gut gelihen vf sin trüwe. daz ez der herre loese vmbe ein gut. also si danne gedingent. vf einen bescheiden tag. der herre mag daz gut loesen. ob er wil. er mag ez ouch lazzen ob er wil. mit rechte. wan da ist nüt rechtes bi.*

127. *Mag aber er nüt lenger sten von not. so sitze er ane sin vrlop. sprichet er in darvmb an. so berede er ez zen heiligen. daz er nicht lenger sten mvge. oder er zeige die not vnd si vnberet.*

In der zweiten Beziehung ist davon auszugehen, daß die Entwicklung des Lehnrechts durch alle Epochen seiner Geschichte auf eine Consolidirung und Erweiterung der

Rechte der Mannen, auf eine Ermäßigung der Ansprüche des Herrn hinstrebt, daß also im Zweifel unter unsern Rechtsbüchern das dem Vasallen günstigere für das jüngere zu halten ist. Wie oft nun das sächsische Recht als das strengere, das schwäbische als das laxere sich darstelle, wird das System ergeben. Hier genüge es darauf hinzuweisen, daß der Schwabenspiegel unter den Lehnsunfähigen die Kaufleute und Frauen wegläßt, diesen Unfähigen auch ein Erbrecht ertheilt (2<sup>b</sup>); dem Manne, der nicht gehuldet hat, doch im Nothfall zum Zeugniß zuläßt (7); die Einwilligung des Vasallen zur Gedingsertheilung verlangt (19); den Laienfürsten schon das Recht einräumt, ihren Richtern den Bann selbst zu leihen (41<sup>b</sup>); auch den Dienstmannen Lehnrecht gewährt (111<sup>a</sup>); dem Manne den Weg zeigt, das Lehn dem Heimfall zu entziehen (122); den müden Vasallen sitzen statt liegen läßt (127<sup>a</sup>); endlich die Beschränkung des Heerschildlosen im Sächs. L. 69 §. 1, desgleichen die Rücknahme des Lehns, wenn der Herr es gebraucht in 71 §. 6 übergeht. Sollte in allen diesen Fällen eine vorgefundene Weite und Milde vom Bearbeiter in die Enge und Strenge früherer Epochen zurückgepreßt worden seyn!

Zu diesen beiden durchgehenden Richtungen kommen andre singuläre, aber zum Theil sehr schlagende Zeichen. Wie bewußt auch im Ganzen der Schwabe in seinem Thun sich zeigt, und wie guter Sinn seinen Abweichungen meist zuzuschreiben ist, so beruhen doch zuweilen seine Änderungen in Mißverständnissen, oder führen sie zu Härten, die den Nachbildner nicht verkennen lassen.

1. Statt *Of die herre* in Sächs. L. 28 §. 2 hat Schw. L. 54<sup>a</sup> sinnlos *oder der herre*.

2. Die Sätze in S. L. 38 §. 3: *Lenes gewere ne mach nieman getüch sin ane die von me herren belent is. Gemener gewere si getüch jewelk unbeschulden man an sime rechte*, giebt Schw. Cod. Ambras. 29 so wieder: *Lehens gewer — — — von dem herren belehent ist mit gemeiner gewer. Ein ieglich man der nicht bescholden ist si gezivch an sinem rechte*. Und Cod. Lafs. 68 macht aus *gemener gewere* gar *gegen einer gewer*.

3. Für *manlike* in S. L. 55 §. 7: *Svat aver die herre*



*manlike* (al. *manlichen, manlechen*) *liet*, hat Schw. 95<sup>a</sup> *manlehen* und noch deutlicher 95<sup>c</sup> *sin manlehen* (*Cod. Ambras. sinem manne-lehen*). Und während S. L. 55 §. 9 als Arten von Lehen, die *manlike* d. i. mit *manscap* (*homagium*) geliehen werden, neben dem rechten Lehn noch Erblehn u. s. w. auführt, rechnet Schw. 97 freilich zuerst als verschiedene Lehnsarten gleichfalls auf: *recht lehen, erbelehen, bvrlehen* u. s. f., setzt aber am Ende, im Widerspruch mit der eben gemachten Eintheilung, hinzu: *daz heizet alles recht lehen*.

4. S. L. entwickelt in 76 §. 3 die Sätze: 1. wenn der Herr dem Manne das Lehnsverhältniß aufsagt, so verliert der Herr sein Recht und der Mann mag sich an den Oberherrn wenden. 2. Ist aber ein solcher nicht vorhanden, war das Gut des Herrn *eigen*, so behält doch der Mann das Gut, ungeachtet des Aufsagens des Herrn. In Schw. fehlt der erste dieser Sätze mit vielen ihm im S. L. vorangehenden, so daß zunächst voransteht: wenn ein Gut verliehen worden, auf dem nicht Zins oder Dienst ruht, und doch jemand Dienst fordert, soll der Herr den Mann vertreten. Demungeachtet ist (Lafsb. 152) der zweite Satz: *Ist aber daz gut eins herren eigen* aufgenommen, der nun so zusammenhangslos dasteht, daß schon *Senckenberg*, welcher nicht auf den Ssp. zurückgieng, p. 175 meint: *Hic § ita comparatus est, ut secundum Fulgosium autor aut scriba per capillos sit de sensu interrogandus*.

5. In Schw. 153<sup>a</sup> = S. L. 76 §. 4 wird nach den Worten *Swer — — verleilt wirt mit rehte* im *C. Lafsb.* so sinnlos abgebrochen, als wäre dem Schreiber die Aufnahme des Satzes wieder leid geworden und hätte er nur das Hingeschriebene auszustreichen vergessen. Einige *Codd.* haben den Stümmelsatz durch ein Paar Worte dem Folgenden anheften wollen, aber mit so schlechtem Erfolge, daß nun die seltsame Regel herauskommt: auch der Mann, dem das Lehn gut abgesprochen worden, müsse dem Herrn noch die Treue bewahren; andre z. B. *C. Ambras.* haben den Satz gar nicht.

Nach diesen Thatsachen würde ich die Priorität des sächsischen Lehnrechts für festgestellt halten, ohne einmal in Anschlag zu bringen, daß alle Gründe, die für die Benutzung

des Ssp. im Schwäbischen Landrecht sprechen, bey der innigen Verbindung zwischen Land- und Lehnrecht auch für das letztere ihre Kraft äufsern.

So erscheinen mir dann auch die Argumente Reyschers a. a. O. für die Originalität des Schwabenspiegels theils thatsächlich nicht durchaus begründet, theils nicht stringent. Beides möchte ich ohne weitere Ausführung gegen seinen ersten Grund, die Form des Schwabenspiegels sey weniger ausgebildet, aussprechen, wie gegen den zweiten, nur der Schw. benutze noch unmittelbar die Volksrechte und die Landfrieden \*). Der dritte, dafs aus dem 13ten Jahrh. keine Sachsenspiegel aber wohl Schwabenspiegel vorlägen, ist theils nicht ganz richtig, da es einen *Codex Arpianus* des Ssp. vom Jahr 1296 gab (Dreyer Beytr. zur Litteratur S. 140), und da schon das Magdeburg-Breslauer Recht von 1261 und dessen Vermehrung vor 1281 Auszüge aus dem Ssp. enthalten; theils aber und besonders ist er ohne Belang, s. oben S. 76. Die Gründe sodann, wonach eine Verbreitung des Schwbsp. nach Norddeutschland wahrscheinlicher sey, als die des Ssp. nach dem Süden, verlaufen sich gar zu sehr ins Muthmafsliche; und dafs endlich die bekannte Erwähnung des Schwabenrechts im Ssp. nichts verfange, dürfte aus den Bemerkungen im Register des Ssp. s. v. Schwabe hervorgehen.

Unter der Voraussetzung nun, dafs der norddeutsche Spiegel uns das Urbild zeige, habe ich die Behandlungsweise des Nachbildners in andern Beziehungen anzugeben. Seine Ordnung schliesst sich der des S. Lehnrechts sehr genau an, wie die Tabelle des Anhangs I im Einzelnen ergiebt; wohl ein Beweis, dafs das eine Rechtsbuch aus dem andern entnommen worden, nicht beide aus einem dritten geschöpft seien. Nur Sächs. L. 13 §. 1, 16, 23 §§. 1—3, 24 §. 2 sind versetzt, und merkwürdiger Weise an früheren Orten statt dort ausgelassener Sätze eingeschoben; so steht 13 §. 1 statt 6 §§. 1 u. 2; 16 st. 15 §. 1; 23 §§. 1—3 st. 20 §. 4; 24 §. 2 st. 14 §. 3.

Desto freier ist der Autor mit dem vorgefundenen Stoffe

\*) Eine sehr deutliche Benutzung der *treuga Henrici regis* (V nicht VII, Pertz Mon. IV. 266) tritt im Ssp. II. A. 66 ff. hervor.

verfahren. Er hat ihn durch und durch, und mit wenigen Ausnahmen in bewusster Weise, nach seinen abweichenden Überzeugungen oder Erfahrungen, nach den Forderungen einer andern Zeit und Gegend umgestaltet.

Zunächst giebt er, auch wo er den Sinn im Ganzen stehen läßt, den Ausdruck so regelmäfsig um, dafs ganz wörtlich mit dem Ssp. stimmende längere Stellen \*) zu den Ausnahmen gehören.

Sodann weicht er, an den Ssp. freilich anknüpfend, doch auch im Sinne durch unzählige kleine Änderungen, Zusätze, Ausführungen und Auslassungen ab, ja gar oft ergreift er den vorgefundenen Satz nur als Handhabe, um sich auf eine ganz abwegige Betrachtung einzulassen. Die Note \*\*) verzeichnet eine Reihe von Abschnitten, die anfangs in beiden Büchern ziemlich gleich lauten, aber im Fortgange bald, nicht etwa zu eigenthümlicher Behandlung desselben Gegenstandes, sondern zu verschiedenen Materien gelangen.

Eben so wenig nimmt er Anstand, das grade Gegentheil der sächsischen Lehre auszusprechen. Vgl. aufser den S. 95 angeführten Milderungen etwa noch S. L. 58 §. 1 mit Schw. 104a; 67 §. 6 mit 119a a. E.; dagegen kommt das Einschleiben eines *nicht* in 102 (vgl. S. L. 57 §. 2) nur auf Rechnung einiger Handschriften.

Die Freiheit des Verfahrens zeigt sich ferner in einer Anzahl gröfserer von dem Vorbilde unabhängiger, mehr oder minder eigenthümlicher Einschaltungen, unter denen etwa hervorzuheben sind: *Lafs.* 18, 21, 25, 27, 41, 69, 95c, 98, 99, 105, 119b, 122, 125, 126a, 151b, 157, 158. Characteristisch ist dabey das Bemühen, die Verbindung des Lehnrechts mit dem Landrecht mehr ins Licht zu stellen. Nicht nur sind

\*) Wie

S. L. 7 §. 4	= Schw. 13	S. L. 54 §§. 1, 2	= Schw. 92
- 22 §§. 1-5	= - 42b, c	- 64 §. 2	= - 111b
- 30 §. 1	= - 58	- 65 §. 16	= - 115b
- 33 §. 1	= - 62a	- 69 §§. 9-11	= - 130, 131
- 39 §. 3	= - 71	- 71 §. 16	= - 140, 141
- 45 §. 2	= - 79		

\*\*) *Lafs.* 17, 33, 37, 38, 39, 41, 42d, 44, 48a, c, 49a, 52, 57, 64a, 65, 67b, 70, 75, 76, 78b, 80, 84, 85a, b, 86, 104, 110, 112b, 115a, 120, 121, 132b, 134b, 138a, 140, 152a, 155a, b, 156a.

Verweisungen auf das *lant recht buch* sehr häufig, sondern es wird auch die subsidiäre Gewalt des Landrichters in Lehn- sachen öfter und bestimmter hervorgehoben.

Endlich werden manche Sätze des Sächs. L., wie der Anhang I genauer ersehen läßt, ganz vermifst. An diese Lücken in Schw. knüpfen sich noch einige anziehende That- sachen und Fragen. Zuvörderst zeigt sich eine gewisse Be- ziehung zwischen diesem Weniger und jenem Mehr. Lücke und Einschaltung treffen an denselben Stellen zusammen; und diese Erscheinung kehrt zu oft wieder \*), um als zufällig gelten zu können. Erinnern wir uns nun noch der beiden Umstände, das Paragraphen des Sächs. L. nach vornehin versetzt wor- den sind, um dort gelassene Lücken zu füllen, und das Schw. gar häufig nur ein Paar Anfangsworte aus dem Sachsenrecht nimmt, um dann zu Eigenthümlichen abzuweichen, so wird es auch in den Fällen der Note wahrscheinlich, das Schw. eine Substitution, einen Ersatz für Weggelassenes beab- sichtigt habe. Hier hätten wir also speciellen Anlafs, das Weniger im Schwäb. L. aus einem absichtlichen Aussondern zu erklären; in andern Fällen liegen andre Gründe für solche Annahme nahe\*\*), und überhaupt hat es kein Bedenken, dem, der so ungebunden seinen Stoff handhabt, auch ein Weg- schneiden zuzutrauen. Allein die oben erörterte Thatsache, das das Sächs. L. Zuwächse gewonnen hat, nöthigt uns doch zu der Untersuchung, ob nicht einige Lücken im Schw. L.

\*) Vgl.

S. L. 5 §. 1 u. Schw. 10a	S. L. 33 §. 3 u. Schw. 62b
- 9 §. 2 - 17, 18	- 50 §. 2 - 88c
- 10 §. 5 - 21	- 66 §. 3 u. 4 - 115d
- 13 §. 2 - 27	- 67 §. 2 - 117
- 14 §. 4 - 31	- 68 §. 6 - 125
- 21 §. 1 - 41	- 72 §§. 9, 10 - 151b

\*\*) Es wird zuweilen durch das Fehlen der Sinn gestört, s. oben S. 96 und vgl. 8 §. 2 mit 16c; 11 §. 1 mit 22. Zuweilen ist ein Motiv für Aus- lassungen in einer Milderung des strengeren Sachsenrechts, wie bey 69 §. 1, 71 §. 6, oder darin zu finden, das ein alterthümlicher Ausdruck wie *scacht- rowe* 4 §. 1, oder *vare* 34 dem Bearbeiter unverständlich war. Endlich wird bestimmt für absichtliches Weglassen vermuthet werden können, wenn die im Schw. L. fehlende Stelle doch im *Auctor Vetus* steht, wie es der Fall ist bey 7 §. 3, 10 §. 2, 11 §. 2, 39 §. 1 *of die herre*, 47 §. 1, 65 §. 2 a. E., 69 §. 1, 69 §. 4 *denne durch togen*, 71 §. 6.

aus der Benutzung der älteren Recensionen des Sächs. L. zu erklären sind, und ob nicht sogar aus diesen Lücken noch auf andre Interpolationen im Sachsenrecht, als die aus dessen Handschriften schon erkennbaren, geschlossen werden mag.

Suchen wir nun jene funfzehn S. 58 verzeichneten Hauptstellen, welche der ältesten Gestalt des Sächs. L. fremd sind, im Schwäbischen auf, so finden sich deren sieben: 13 §. 1 *Svar*, 25 §. 4 *is ne*, 26 §. 9, 43 §. 2, 50 §. 4, 71 §. 16, 76 §. 6 bestimmt vor. Die andern achte fehlen; allein bey dreien bleibt doch unsicher, ob sie nicht dem Schw. L. vorlagen, bey 13 §. 2 und 33 §. 3 nemlich, weil hier Substitutionen vorkommen, bey 75 §. 2, weil auch vieles Vorangehende und Folgende fehlt. Andre dreie 2 §. 3, 31 §. 2, 55 §. 3 sind auch der Cl. II. Ordn. 1 im Sächs. L. unbekannt, s. S. 62; und nur die beiden noch übrigen Lücken für 7 §. 2 und 26 §. 10 theilt das Schwäb. Lehnrecht sicher mit der ersten Classe des Sächsischen allein. Wir entnehmen hieraus einerseits: das zur Zeit der ältesten Hdss. des Schwäb. L., also um das Jahr 1287, schon das S. L. einen Zuwachs erhalten hatte, andererseits, das dem Schw. L. ein Text vor Augen lag, der hinsichtlich der Ausbildung zwischen der ersten und zweiten Classe steht. Die Vergleichung der Lesarten führt über diese Frage nicht weiter; die Umgestaltung ist auch im Kleinen so durchgehend, das nur etwa die oben S. 98 N. \* genannten Stellen eine eigentliche Collation zulassen; und auch hier ergibt sich kein entschiedenes Resultat \*). Nach dieser Stellung des benutzten Sächsischen Textes und nach dem allgemeinen Character der Bearbeitung darf man nun gewifs nicht in jedem Falle, wo eine Lücke des Schw. sonst noch mit einem Mangel im *A. Vetus* zusammentrifft, ohne weiteres ein Fehlen im Vorbilde annehmen, und dem-

\*) Art. 3 Note 6 stimmt Schw. mit Qediabg.

- 7	- 15	-	-	-	QtOldenbGoszm.
- 22	- 16	-	-	-	Qv.
- 45	- 2	-	-	-	VsGoma.
- 45	- 4	-	-	-	Org.
- 55	- 27	-	-	-	QeVr.
- 65	- 10	-	-	-	M.
- 69	- 61	-	-	-	Vd.
- 72	u 39	-	-	-	VqGz.

nach dies Vorbild hoch über die uns bekannten ältesten Hdss. des Sächs. L. hinaussetzen wollen. Um so weniger, da die Lücken des *A. V.* (s. die Synopsis) regelmässig viel weiter gehen als im Schwabenspiegel. Nur bey 25 §. 5, 68 §. 6, 76 §. 8 und dem kleinen Satze in 65 §. 16: *dat is to middage* stimmen die beiderseitigen Lücken in ihrem Umfange genauer, und diese unterliegen allerdings, obwohl die Classe *Q* sie kennt, dem Verdachte der Interpolation. Denn bey 65 §. 16 kommt zu jenem Fehlen im *A. V.* und Schw. L. der Character eines Glossems hinzu, bey 25 §. 5 und 68 §. 6, daß sie wenigstens ohne Störung des Zusammenhanges fehlen können, bey 76 §. 8 endlich ist die Unsicherheit der Stellung zu beachten. In geringerem Maasse sind 14 §. 3, 18, der Satz in 39 §. 2 *An willen*, 56 §. 3, 60 §. 2 *Svie tins gut* und 67 §. 10 a. E. verdächtig, indem bey ihnen zwar das Fehlen in Schw. und ein gewisser glossenhafter Ton zusammentrifft, aber ein prüfender Vergleich mit dem *A. V.*, der hier umfassendere Lücken hat, nicht angestellt werden kann.

Das Ergebniss der Untersuchung ist folgendes. Der Autor des Schwäb. Lehnrechts hat das Sächsische vor Augen, in einer Gestalt, die schon Zuthaten enthielt, jedoch in den uns erhaltenen Formen nicht speciell nachzuweisen ist; er bindet sich meist an die Ordnung; dem Stoffe läßt er mit Hülfe eigenthümlicher, doch nicht aus fremden Quellen entnommener Ingrediencien, eine durchgreifende Umarbeitung angedeihen.

### §. 11. Das Lehnrecht in Distinctionen.

Eine Arbeit, wie wir sie für das Landrecht in dem sogenannten vermehrten Sachsenspiegel, oder „Rechtsbuch nach Distinctionen“, durchgeführt besitzen, ist für das Lehnrecht wenigstens versucht worden. In der Königsberger Hdschr. (43) und der aus dieser abgeschrieben Dresdener (20) des VII. Ssp. folgt nach der *dist. 1* des letzten Art. (53) des fünften Buches, welche dem Ende des S. Landr. III. 91 entspricht, noch in der *dist. 2da* die Schlußrede des S. Lehnr. 78 §. 3, hier so endigend: *wenne do von sichir offinbar wyrt ouch yr vnrecht gar. Gelobit sistu liebîr herre dorch recht ons von unrechte kere.* Dann ist aber den

fünf Büchern noch ein sechstes, ganz dem Lehnrecht gewidmetes zugefügt, mit dem Eingange: *Hic begynnet sich eyn buch des leenrechtis Maydeborgisch recht inhal-dende, das alle ritter vnde knechte vnde alle die mit leengutern belenynt vnde beerbet seyn, gebruchen mogen dorchleufftiglichen in allen sachen.* Die Artikel zerfallen in Distinctionen, deren Rubriken in *Regiom.* ein voranstehendes Register, aber nur bis Art. 41 angiebt. In *Dresd.* fehlt das Register. Außerdem steht vor jedem Artikel noch ein *Registrum* der darin enthaltenen Distinctionen. Nach solchem *Registrum* heisst es dann: *dis ist der .. arti. distinctio 1.*

Der erste Artikel enthält in 16 Distinctionen den Art. 1 des Lehnrechts, einen Theil der Glosse zu Landr. III. 26, Stellen aus der Glosse, und zwar auch der neuern, zu Lehnr. A. 1 u. 2, und in D. 16 einen eigenthümlichen Zusatz über die geistlichen Ritterorden. Art. 2 giebt die Vorrede von der Herren Geburt; Art. 3 das Magdeburger Dienstrecht; Art. 4 das Lehnr. 4 §. 2, Stücke aus der Gl. dazu, die Gl. zu Landr. III. 54 und diesen Art. selbst. Der Art. 5 enthält in D. 1 den Art. 3 des Lehnr., in D. 2 u. 3 einen eigenthümlichen Huldigungseid an einen König und dessen Gegengelöbnis, in D. 4 bis 9, Lehnr. 4 §§. 4, 1, 3, 5, 6. Art. 6 ist = Lehnr. 2; Art. 7 = Lehnr. 5, und hienach tritt eine völlige Übereinstimmung mit dem Lehnrecht ein, so dafs nur die Zahl der Artt. die gewöhnliche des Lehnrechts um zwey, und von A. 44 an, weil Nr. 43 übersprungen wird, um drey übersteigt. Da in *Regiom.* 2 Bl. am Ende fehlen, so bricht der Text schon mit A. 79 D. 5 = S. Lehnr. 76 §. 2 ab. In *Dresd.* ist Nr. 43 mitgezählt, hier ist demnach 79 = Lehnr. 77, sodann ist 80 = 79, 81 = 80, 82 = 78.

So scheint denn dieser Bearbeiter des Lehnrechts den Plan einer Nachbildung des vermehrten Ssp. gefasst, ihn aber gar bald, bis auf die äufserliche Zertheilung in Distinctionen, wieder aufgegeben zu haben.

Eine Spur der Arbeit bietet, aufser jenen beiden Hdss., Hanow's Notiz in der Vorrede zum *Jus Culmense ex ult. revisione* 1767 §. 49 Note b vgl. §. 42 dar. Danach soll sich nemlich der Bürgermeister Georg Schröder zu Danzig in einem handschriftlichen Werke *de iure Culmensi* auf einen

Codex bezogen haben, der den Titel *Distinctiones Culmensis* führte, und im 6ten Buche vom Lehnrecht handelte, insbesondere von der Wahl des Königs, wer Lehnrechts darbe u. s. f.

Die wenigen diesem Rechtsbuche eigenthümlichen Stücke, welche auch auf eine Abfassung in Preussen deuten, giebt der Anhang IX.

### §. 12. Verwandte Quellen.

Unter dieser Rubrik fasse ich eine Reihe andrer Rechtsdenkmäler zusammen, welche das D. Lehnrecht des Mittelalters berühren, aber doch unser Rechtsbuch entweder gar nicht oder doch nicht in umfassender und unmittelbarer Weise zur Grundlage und zum Vorbilde nehmen.

#### A. Der vermehrte Sachsenspiegel oder das Buch der sächsischen Distinctionen

nimmt zunächst die im Sächs. Landrecht befindlichen, das Lehnswesen angehenden Artikel fast unverändert auf. Nur die Definition des Lehngutes Buch I C. 7 D. 5, und der Satz über die Competenz des Lehnrichters I. 25 D. 3 sind dem S. Landrecht fremd; I. 25 D. 4 u. 5 giebt eine eigenthümliche Ausführung des Landrechts I. 13.

#### B. Die neun Bücher der Distinctionen,

von Pölmán als IX Bücher des Magdeburgischen oder Sächsischen Rechtes Magdeb. 1547, und später oft mit dem vorgehefteten, eigentlich einem andern Werke Pölmáns zugehörigen Titel: Handbuch, darinnen zu finden u. s. w., herausgegeben, benutzen theils die sächsischen Distinctionen, theils von neuem das S. Landrecht und dessen Glosse. Selten fügen sie eignes hinzu. Für das Lehnrecht finde ich nur eine eigenthümliche Stelle Buch IX C. 19 D. 3, welche den Satz des VM. Ssp. über die Competenz des Lehn- und Landrichters noch weiter entwickelt. Die nachstehende Tabelle giebt die genauere Übersicht des lehnrechtlichen Inhalts der Rechtsbücher A und B und seiner Quellen im S. Landrecht.



S. Landr.	Verm. Ssp. nach Ortloff.	IX Bücher.
I. 13.	I. 20 D. 12.	IX. 19 D. 4.
I. 25.	I. 7 D. 7.	IX. 19 D. 1.
II. 21 §§. 1, 2.	I. 26 D. 2.	IX. 21 D. 4.
Glosse dazu	.....	IX. 21 D. 4.
II. 21 §. 4.	I. 25 D. 6.	IX. 21 D. 5.
II. 21 §. 5.	I. 26 D. 1.	.....
II. 42, 43 §. 1; 44 §. 3.	I. 33 D. 1—3.	IX. 22 D. 3, 5.
Gl. zu II. 43 §. 1.	.....	IX. 22 D. 5.
II. 58 §. 1 mit Gl.	.....	IX. 21 D. 6, 7.
II. 58 §. 2 bis 60 §. 1.	VI. 12, 13.	VII. 8 D. 4, 5, 7, 8, 9.
II. 59 §§. 1, 2 mit Gl.	.....	IX. 21 D. 8.
III. 58 Gl.	.....	VII. 8 D. 5.
III. 60 Gl.	.....	VII. 8 D. 8, 9.
	I. 7 D. 5.	IX. 19 D. 2.
	I. 25 D. 3.	IX. 19 D. 3.
	I. 25 D. 4, 5.	IX. 19 D. 5, 6.

### C. Sogenannter holländischer Sachsenspiegel (und Flandrisches Lehnrecht).

Er schöpft aus dem Sächs. Landrecht, dessen Glosse, dem Sächs. Lehnrecht, aus dem Mosaischen Recht, und fügt einige niederländische Sätze hinzu. Nach einer der alten Holländischen Ausgaben, der Gouda'schen v. 1479, ist er durch Grupen, Frankfurt und Leipzig 1763 in 4. herausgegeben. Das lehnrechtliche Material findet sich besonders vom Cap. 66 an. Die Rücksicht auf einheimische Gewohnheiten tritt z. B. in Cap. 93 hervor; *in dem sticht van utrecht moeter* (nåfs ihrer d. i. der Vasallen zum Zeugnifs) *meer wesen*; Citate wie folgende c. 82: *ut in speculo capitulo centesimo 2do LXXXV* (285) und c. 100<sup>b</sup> a. E. *bey vluchtsal: speculo saxones cap. ij c ij* (251) weisen darauf hin, daß ein Sachsenspiegel, bey dem ohne Büchereintheilung die Capitel durch Land- und Lehnrecht giengen, zum Grunde lag, wie solche ja allerdings in den Niederlanden vorkommen, s. oben §. 1 Nr. 29 und 78.

Flandern hat noch ein besonderes Rechtsbuch über das Lehnrecht, angeblich aus dem 14ten Jahrh. aufzuweisen. Nach dem mir von Herrn Zacher im Haag mitgetheilten Eingange

und den Rubriken steht es mit den Deutschen Rechtsbüchern nicht in Verbindung. Daher genügen hier einige Notizen zur Vervollständigung der Angabe Warnkönigs (Wichtigkeit der Kunde des belgischen Rechts, Freiburg 1837 S. 88), nach welcher außer mehreren Hdss. in belgischen Bibliotheken auch ein alter Druck Antwerpen 1528 existirt, von dem ein Exemplar mit der van Hulthemschen Büchersammlung im J. 1836 an die Belgische Regierung gekommen ist.

Bondam beabsichtigte mit seiner Ausgabe des kleinen Kaiserrechts, die bekanntlich ins Stocken gerieth, auch die *van het oude Vlaamsche leenrecht* zu verbinden. Der unter seinem Nachlass auf der K. Haager Bibl. befindliche Abdruck, unter d. T.: *Jus feudale Flandricum vetus ex Cod. Msc. membr. Bibliothecae Franequeranae nunc primum editum*, reicht auf 96 Quartseiten bis in das Cap. 114. Von dem Eingange des Rechtsbuches theile ich den Anfang mit. Er bekundet, wie hoch der Verfasser seinen Gegenstand stellt. *Omme dat leengood es thoochste ende tsolempnetste dine van der weerelt, ende metten menighen de rechten der of lettelt bekent zyn; So wilic een deel verclaren van den rechten, dewelke ic niet ne vinde in ghescrijften onder de lieden. Ende nochtanne zyn de rechten nuttelijk ende noodzaklijk te wetene; want ne ware leengood, de werelt ne mochte niet zyn gheregiert. Eidelheid ne mochte niet ghedueren, no regement in handen bliuen etc.*

#### D. Das Waldemar-Erichsche Lehnrecht,

d. i. eine Festsetzung des Lehnrechts der deutschen Mannen in Esthland Seitens des Königs von Dänemark Waldemar im Anf. des 13ten Jahrh., bestätigt durch K. Erich im J. 1315, in 37 §§.; s. v. Bunge Beiträge zur Kunde der Esthländischen etc. Rechtsquellen, Dorpat 1831 S. 11 ff. Gedruckt in Ewers, Ritter- und Landrechte des Herzogthums Esthen, Dorpat 1821 S. 46 ff. Die Sprache ist niedersächsisch, einfach und bündig. Deutsches Lehnrecht liegt zum Grunde, doch ist es dem Allodialrecht durch Erweiterung der Befugnisse des Lehnsmannes und der Rechte des weiblichen Geschlechts genähert, auch den lokalen Verhältnissen angepaßt.

**E. Das mittlere livländische Ritterrecht,**  
 ein wohl noch dem 14ten Jahrh. angehöriges Rechtsbuch, gedruckt u. a. in *Oelrichs, Das Rigische Recht*, Bremen 1773 S. 75 ff., schöpft seinen lehnrechtlichen Stoff aus dem Waldemarschen Recht, aus dem S. Landrecht und dem S. Lehnrecht; insbesondere sind aus den Artt. 2—19 des letztern fast wörtlich die Cap. 241 bis 249 entnommen. Vgl. v. Bunge a. a. O. S. 21 und 77.

**F. Das kleine Kaiserrecht**

stellt im 3ten Buche das Recht der Reichsdienstleute dar, legt ihnen jedoch im Wesentlichen Vasallenrechte bey. Eine Benutzung der Spiegel tritt nicht hervor, wenn gleich zuweilen eine Übereinstimmung in den Grundsätzen.

**G. Ruprecht's v. Freisingen Rechtsbuch**

hat lehnrechtliche Bestimmungen in Buch II §. 5 bis 18 des Abdruckes von Westenrieder, München 1802, welche den Cap. 85 bis 95 in v. Maurer's Ausgabe, Stuttgart 1839, entsprechen. Sie beruhen im Ganzen auf den Grundsätzen, doch nicht auf dem Texte des S. Lehnrechts, und führen es nicht selten weiter aus.

**H. Das bairische Landrecht, oder K. Ludwigs  
 Rechtsbuch,**

zuletzt in Frh. v. Freyberg, *Samml. hist. Schriften* Bd. 4 S. 387 ff. gedruckt, giebt im Tit. 16: *titulus feodorum et quorundam annexorum*, den *Senckenberg C. Jur. feud.* p. 369 ff. als Bairisches Lehnrecht aufnahm, theils für Eigen und Lehn gemeinschaftliche, theils das Lehn allein betreffende Regeln. Nur wenige derselben erinnern an Sätze der Spiegel, z. B. Art. 201 und 209 an S. Landr. II. 42, 43; die meisten enthalten ihnen fremdartige Bestimmungen, z. B. gleich A. 187 über die Erbfolge der Weiber in Lehn.

**I. Das österreichische Landrecht**

berührt das Lehnrecht in Art. 21 bis 28, 30 bis 32, 79 des *Cod. Harrach.*, und außerdem in Art. 22<sup>b</sup>, 23, 26, 27 des Abdrucks bei *Ludewig*. In den Sachen trifft es oft, doch nie in den Worten mit den Spiegeln zusammen.

Auch ist überhaupt unter den *sub G, H, I* genannten süddeutschen Lehnrechten eine unmittelbare Benutzung des einen durch das andre nicht sichtbar.

## K.

Zuletzt sind hier noch ein Paar, bisher unbekannte lehnrechtliche Aufsätze geringern Umfangs aufzuführen.

1. In einer Casseler, bey dem Richtsteig Lehnrechts unter Nr. 5 zu beschreibenden Handschrift findet sich diesem Richtsteige eine Arbeit angehängt, die unter dem Eingange: *Ein man mach sin gud vnd sin leen in maniger wijs vorlesen*, die Fälle der Felonie aufzählt, in denen der Lehnsman das Lehn verliert, und am Ende eine Formel des Lehneides angiebt, die mit den Worten: *dat my got also helpe vnd de helgen* schließt.

2. Die K. Haager Bibl. besitzt eine ehemals van Wijnsche, aus einem Bondamschen Codex entnommene Abschrift des Kaiserrechts, dem eine gleichfalls den Verlust des Lehns betreffende Abhandlung sich anschließt unter der Aufschrift: *Item wat saecken hier nae beschreuen, mach een man sijn leenguet verboeren nae den keyser recht*. Nach Aufzählung von 30 Fällen und zwey nicht gezählten Absätzen unter der Rubrik *Een ander* heisst es wieder zum Schlufs: *Item mitten saeken die hier voir geschreuen staen mach een man sijn leengut verboeren nae den keyser rechten*.

Beide Aufsätze sind größtentheils aus dem *Liber feudorum* (I. F. 5, 17; II. F. 7, 9, 24, 26, 33, 36, 37, 55, 57), bald in wörtlicher Übertragung, bald in freierer Darstellung genommen, doch völlig unabhängig sowohl von einander, als von der Aufzählung der Fälle des Lehnsverlustes in der Glosse zu Lehn. 23, und der noch vollständigeren in der *Gl. latina* zu Lehn. 76, s. oben S. 79. Ich theile zur Probe die Übertragung des Anfanges von II. F. 24 aus beiden Stücken mit.

*C. Cass.: Tom ersten male vorlust eyn man sin len, efft he bynnen jare vnd dage sin len nicht von syme lenhern entfeyt, efft sin here storue, entfenge he sin gut nicht von des heren erven in der vorsprokenen tzid, he verlore et, he en mochte echte noit bewisen,*

*dor de he dat laten moste. Vortme eisschede eyn her von dem manne, dat he sin gud entfenge, vnd entbode eme dat by des mannes genoten to dren malen vnd lete de here kündigen to rechter tziit in sinen houe, dat eyn man syn leen entfenge in der tziit, he hedde tho rechte sin leen verloren.*

*C. Hag.: Die thiende saeke is, dat een man of sijn erffgenam iaer en dach beidt, dat hij sijn leen niet en versueckt, noch en ontfincht van sijnen leenhere off van sijns hern erffg. by sijnen schulde.*

*Die 12e saecke is dat hem sijn heer verbieden will, en hen drierwerff doet manen, dat hij hem manschaft en trouwe swer, ende hij dat niet doen en will, als hij sculdig is te doen.*

Dem Longobardischen Lehnrecht sind jedoch im Caseler Stück folgende Sätze nicht entnommen:

*Vort, wrogede eyn man sinen hern vmme sake, de de en seluen nicht en rede, de vorlore sin len, he en dede et dan von des keysers wegen, efft dor eynen gemeynen nut willen. (Vgl. Sächs. Landr, III, 78 §. 2.) Vortmer, is eyn man vorspreke uppe sinen hern von amptes willen vorlust he sin len; worde he dar to getwungen so vorlust he des nicht. Vortmer, wer dat eyn man to synes hern wyffe worue vmme er laster (die Frau des Lehnsherrn verleumdete), also dat se eynen andern man hedde eft hebben solde, vnd dat ze dar vmme von jrme manne gescheyden worde, dar vorlust he sin len midde.*

Bisher habe ich die Handschriften, in denen das Lehnrechtsbuch uns erhalten worden, die Formen, in welche es sich gekleidet hat, die Rechtsdenkmale, welche aus oder an ihm entsprossen dargelegt. Somit wäre der Weg bereitet, um den

### Plan dieser Ausgabe

anzugeben und zu rechtfertigen. Doch wird es angemessen seyn, vor der Auseinandersetzung des eigenen Verfahrens,

dasjenige überblicken zu lassen, was für das Lehnrecht durch die frühern Ausgaben (§. 2) geleistet worden ist.

§. 13.

Es sind zunächst die älteren Drucke bis zum Ende des 15ten Jahrhunderts mit einer praktischen Richtung von denen zu scheiden, die später ein theoretisches Streben verfolgen. In jenen älteren wiederum sondern sich erstens die Incunabeln, welche eine Handschrift noch unverändert wiedergeben, und zweitens die Drucke, welche seit 1537 schon eine Umgestaltung des Textes sich erlauben. So erwachsen für die Geschichte der Ausgaben drey Epochen mit eigenthümlichem Character.

I. Der ältesten Zeit

gehören die im §. 2 unter Nr. 1—4, 6, 7 verzeichneten Drucke an. Sie lassen, so weit sie genauer bekannt sind, sich auf zwey verschiedene Formen des Rechtsbuches zurückführen.

A. Der ersten folgen die Augsburger Ausgaben bis 1508, von denen ich die Nr. 3, 4, 6 (von 1495, 1499, 1508) selbst eingesehen habe. Sie stimmen ganz in Blätter- und Columnenzahl. Ein Fehler der Nr. 3, welche die erste Seite des Bl. 87 mit der des Bl. 102, und die zweite Seite Bl. 82 mit 99 verwechselt, ist auch auf Nr. 4 übergegangen, in Nr. 6 aber verbessert. Nach den Angaben über Nr. 2 v. J. 1482, insbesondere über den Schluß (oben S. 41), ist an ihrer Übereinstimmung mit jenen dreien nicht zu zweifeln. Von der Nr. 1 s. l. & a. ist nur zu sagen, daß sie der Zahl der Blätter nach die Glosse mit enthalten muß, aber im Übrigen nicht völlig mit den vier gedachten übereinkommen kann.

Schon oben S. 65 und S. 73 ist bemerkt worden, daß diese Drucke in Anordnung, Lesarten, Glossirung u. s. f. gänzlich an die vierte Classe der Hdss. sich anschließen, und daß insbesondere die Glosse in ihnen der Form *L* angehöre. Nur findet sich gleich im Eingange die wunderlich abweichende Lesart: *Wer an lenrecht kommen will*. Eben so ist schon S. 65 angegeben, daß

B. der niedersächsische Augsburger Druck von 1516 (Nr. 7) im Texte einer Handschrift der dritten Classe folge, und ihr eine Glosse der kurzen Form beifüge.

## II. Die mittlere Zeit,

welcher die Drucke Nr. 8 bis 17 angehören, zeigt eine modernisirende und zugleich kritische Richtung in eigenem Gemenge. Während jedoch diese Richtung für das Landrecht im 16ten Jahrh. von vielen Herausgebern verfolgt wurde, stellt sie für das Lehnrecht sich ausschliesslich in den wiederholten Bemühungen des berühmten Professors zu Leipzig Christoph Zobel dar.

A. In der ersten Ausgabe Zobels von 1537 (Nr. 8) erzählt seine Zueignung an den Cardinal Kurfürsten Albrecht von Mainz zunächst, wie er bey der Ausgabe des Landrechts (1535) zu Werke gegangen, und das er zu gleicher Bearbeitung des Weichbildes und Lehnrechts aufgefordert worden sey. Dann fährt er fort: — *habe ich in solchem, souil mir müglich vnd ichs der Exemplar halben (dero ich ein gute anzall gehabet) zu wegen bringen, diese zwey bücher das Weychbild vnd Lehenrecht — in gute ordenung bracht — das ich vorhoffe, diese bücher — sollen vmb des itzt richtigern vorstandes vielen nutz vnd fromlich sein, sunderlich durch der corrigirten glossen willen, deren allegata ich mit allem vleis nach gesucht.*

In der Sache selbst zeigt sich, das Zobel, die frühern Ausgaben verlassend, irgend eine Handschrift der *Vulgata* zum Grunde legte, aus verschiedenen andern Texten Zusätze sammelte, auch namentlich aus der 4ten Classe Lesarten nebst Zahl und Anordnung der Artikel aufnahm, endlich hie und da sich gestattete, den Ausdruck zu amplificiren. So ist denn der Text ziemlich beliebig componirt. Die häufigen Klammern ( ) darin deuten jedoch nicht Zobelsche Zusätze an, sondern dienen nur als Interpunctiionszeichen. In der Glosse finden sich nun auch die den ältesten Drucken noch fehlenden Sätze, welche einige Hdss. am Rande oder auf eingeklebten Blättern hinzufügen, s. oben S. 74, z. B. die *Additio nova* zu Cap. 11, aufserdem einige geringe Zuthaten, die in jetzt bekannten Hdss. nicht vorkommen, z. B. a. E. der Capp. 9 und 11. Die Summarien sind mit auf den Inhalt der Glosse ausgedehnt, und auch Cap. 1 hat eins erhalten.

Dieser Zobelschen Ausgabe folgen die Drucke der Jahre 1547, 1551, 1557 (Nr. 9, 10, 15), wahrscheinlich auch die

der Jahre 1553 bis 1556 (Nr. 11—14). Eine Verschiedenheit ergiebt sich nur aus einer Zerfällung der Glosse in Absätze, aus Änderungen der Orthographie, und aus unbedeutenden Abweichungen in den Worten selbst, wie denn a. E. des *Prooemii: summo itaque ope et alacri studio* statt *summo itaque studio* gesetzt ist. Auch fehlt die Dedication.

B. Das Verfahren Zobel's liefs noch oft *die alten wort oder termini* stehen, was, wie er sagt, nicht zu ändern sey, *man wolte denn das gantze buch (welchs sich aber nicht ziemet) vornauen* (erneuern). Später entschlofs er sich dennoch zu einer solchen Erneuerung, ohne aber ihre Veröffentlichung zu beabsichtigen, oder doch auszuführen. Seine Kinder verkauften nun des Vaters litterarischen Apparat an den Professor *Franciscus Romanus* zu Leipzig, mit der Vereinbarung, dafs er nach diesem Apparat eine neue Ausgabe des Lehnrechts besorge; wie aus der ungemein schwülstigen Zueignung des *Romanus* an den Churfürsten Christian hervorgeht, vgl. Ludovici Vorr. §. XIX. Diese Zobel-Romanische Ausgabe trat 1589 ans Licht. Ihre Eigenheiten bestehen, aufser einer Bezifferung der Summarien, in Folgendem.

1. Der Text von 1537 liegt freilich noch zum Grunde, ist aber in bedeutendem Maafse geändert. Denn

a) sind „die harten alten wörter mit lieblichem und jetzt gebrauchlichem Sermon“ ersetzt, was aber zu zahllosen Verdrehungen oder doch Mißfärbungen geführt hat, s. z. B. Art. 32 Note 19, A. 54 N. 11 und die *glossa latina* dazu Bl. 119<sup>b</sup>. Einige Änderungen sind auch aus Hdss. und frühern Ausgaben entnommen, vgl. die Note zu Art. 9. b) Der Text ist durch meist paraphrastische Zusätze bedeutend gedehnt. Andererseits ist c) veraltet scheinendes, z. B. im Art. 22 das Erfordernifs des Bewegens der Hände weggelassen.

Das Geänderte oder Hinzugefügte ist im Texte durch [ ] bezeichnet, und die alte Zobel'sche Lesart mit einem *in antiquo* a. R. beigegeben \*), doch diese Vergleichung, die auf die

\*) So lautet nun der Anf. des Art. 7 mit den alten und den neuen Klammern: *Welcher herr ein gut leihet einem seiner manne (wo es ihm [auff's erste] ledig werde), es sey wenig oder viel, vnd darnach einem andern sonst an ein Lehen leihet ein benandt geding, mit*



Länge lästig fallen mochte, nicht vollständig durchgeführt. Wohl deshalb hat der *typographus*, obgleich dreist versichernd, der *textus antiquus* sey im Sinne nicht geändert, denselben im Anhange besonders abdrucken lassen.

2. Zwischen dem Text und der deutschen Glosse ist ein sehr ausführlicher lateinischer Commentar eingeschaltet, welcher Abweichungen des S. Lehnrechts vom *Liber feudorum* angiebt, Antinomien zu heben sucht, auch wohl eine Erläuterung aus dem S. Landrecht beibringt. Besonders aber schöpft er aus den spätern Glossatoren: *Baldus*, *Bartolus*, *Andreas de Jsernia*, *Matthaeus de Afflictis*, *Alvarottus*, aus Sächsischen und andern Deutschen Juristen des 16ten Jahrhunderts, wie *Zasius*, *Hier. Schurpff*, *Fr. Sonsbeck*, *Joh. de Breitenbach*, *Schenk de Tautenbach*, *Biermost*, *Lud. Fachs* (*praeceptor meus in lectura sua quae exstat et habetur supra Landr. I. 23, Bl. LXXII<sup>a</sup>*), auch fremden Autoren über das gemeine Lehnrecht, wie *Joh. Berberius*, *Guilelmus de Pervio*, *Paris de Puteo*, *Claud. Aquensis*, *Egidius de Bellamera*, *Anton Capycius* u. s. w., vor allen endlich aus den Commentatoren französischer *Coutumes*, wie *Bassianus*, *Sainson*, *Englebermeus*, *Chassanaeus*, *Nicol. Boerius*. Der Commentar ist ganz dem geänderten Text angepaßt, s. z. B. zu 9 §. 1; dagegen bezieht sich die dann noch folgende deutsche Glosse auf den alten Text, und giebt nur zuweilen a. R. den neuen mit einem: *in novo*. Ohne Zweifel stammt auch diese lateinische Glosse noch von Zobel her, s. Ludovici Vorr. §. XI—XIII, und daß *Romanus* irgend etwas von dem seinigen hinzugethan, ist wenigstens nicht ersichtlich.

Der Leipziger Ausgabe von 1598 (Nr. 17), welche mir nicht zu Gesicht gekommen, dürfte wohl die letzte Zobel'sche Recension zum Grunde liegen.

### III. Neuere Zeit.

Wie mit dem Ende des 16ten Jahrh. der Gebrauch der Deutschen Rechtsbücher zu praktischen Zwecken abnimmt,

*dem jrren [] [vnd vngewissen gedinge] mag [dieser dem ändern] sein genöhmet gedinge nicht brechen, wenn [der] stirbet, der das [rechte] Lehen in seinen gewehren hatte, dieweil es dem herren also [vor ein Irrelehn] nicht ledig wirdt.*

ruht auch die Thätigkeit der Herausgeber. Fast ein Jahrhundert nach den letzten Zobel'schen Ausgaben verfließt, ehe die Anregung, welche Conring um die Mitte des 17ten Jahrhunderts für das Studium der ältern Deutschen Quellen erweckte, zu einem Hervorziehen der Rechtsbücher vom doctrinellen Standpunkte aus ermuthigt. Doch ist immer dem Lehnrecht dieser neue Anstofs viel früher als dem Landrecht zu gute gekommen.

Als Johann Schilter, der den Sinn für fremdes wie für einheimisches Recht, für die historisch-kritische wie für die praktisch-dogmatische Behandlung so trefflich zu vereinigen wufste, im J. 1679 den berühmten Commentar zum schwäbischen Lehnrecht lieferte, fand er der Mühe werth, auch den Text des sächsischen *ex optimo codice bibl. Paulinae (Lipsiensis)* abdrucken zu lassen, den Zobel *minus ad veteres codices collatum et emendatum ediderit*, (s. S. 45 Nr. 19). Er benutzte dabey eine vom ReichsKGAsessor v. Eyben ihm mitgetheilte Abschrift (*Comm. c. 2 §. 4*). Später gab Gärtner, Vorr. zum Sachsensp. §. 10 I. an, jener Pauliner Codex sey derjenige, den er selbst für seine Ausgabe des Landrechts zum Grunde lege, mithin unser *Lips. IV* (Nr. 49). Diese Nachricht ist freilich durch die Vergleichung, welche Herr Dr. H. Leyser in Leipzig auf meinen Wunsch aufstellte, bestätigt worden, zugleich hat sich aber noch bestimmter ergeben, was schon das Durchgehn des Abdrucks vermuthen liefs, dafs in der Abschrift Eyben's oder bey dem Drucke sehr nachlässig verfahren worden. Er ändert nicht nur die Orthographie, sondern entstellt auch wohl die Worte völlig, oder läßt ganze Zeilen fehlen.

Ludovici begnügt sich, in der Ausgabe Nr. 21 frühere Drucke durch Wiederabdruck zugänglicher zu machen und ihre Vergleichung zu erleichtern. Er giebt von deutschen Texten neben einander 1. den Augsburger des J. 1516, 2. den Schilterschen, 3. den Zobel-Romanischen nebst Varianten aus dem alten Zobel'schen (vgl. Vorr. §. XX); außerdem einige Auszüge aus der Glosse und eine schätzbare litterargeschichtliche Vorrede. Seine Abdrücke sind sämmtlich nicht zuverlässig.

Senckenberg bethätigt auch in unserm Gebiete seinen rastlosen Eifer, das Material zusammenzubringen und es ans

Licht zu fördern, aber auch wiederum seinen Mangel an kritischem Sinne und jeglicher Genauigkeit. In der Vorrede zu dem Drucke Nr. 23 §. XXII, XXIII (§. XXI, XXII der neuen Eisenhartischen Ausgabe) erzählt er, anfangs habe er sich an den Schilterschen Abdruck geben wollen, dann an den alten Zobelschen Text, beide aber zu fehlerhaft gefunden, auch mit Ludovici nicht völlig fertig werden können, „aus welcher Ursache mich endlich darein ergab, daß meine geschriebene Bücher das beste thun müsten. Ich selbst besitze einige. So hat auch eines, welches aus dem XV Jahrh., und meinem Collegem von Günderoth gehörig ist, mir jezuweilen Dienste gethan, die dann auch den Beweggrund an Hand gegeben, daß ich mehrere Capitel machen müsse, als in dem Zobelschen und anderen Drucken zu befinden sind. — — Dann anderwärts zehlet man nicht mehr als LXXXI Capitel, da hergegen ich, nach Maasgab derer geschriebenen Bücher, LXXXVII daraus machen müssen, weil zumalen die Verschiedenheit derer Sachen mich die Capitel zu ändern angewiesen. — Das letzte Capitel habe ich zuerst aus einer alten Schrift hinzugethan.“ Wie unbestimmt und geschraubt erscheint uns jetzt solche Rechenschaft eines Herausgebers über sein Verfahren! Aber wir dürfen, nach der Vergleichung seines Textes mit den Hdss. in seinem Besitze und mit dem Schilterschen Druck, Senckenbergs Erzählung auch gradezu der Unrichtigkeit zeihen. Denn freilich hat er aus *Günderoth*. (Nr. 23) Zahl und Anordnung der Artikel, namentlich auch den Art. 87 genommen \*), und es ist hier gutentheils dem Zufalle zuschreiben, daß er auf eine in diesen Beziehungen so durchaus abnorme Handschrift, s. oben S. 63, geführt wurde. Den Text dagegen hat er auf das bunteste und willkürlichste zusammengesetzt. Zunächst ist *Günderoth*, dabey auch benutzt, in gleichem Maasse aber der nach jener Erzählung verworfene Schiltersche Abdruck; und daß grade dieser vor Augen lag, nicht etwa die Leipziger Handschrift selbst, geht unbestreitbar aus einer Zahl von Fällen hervor, in denen

---

\*) Vgl. oben S. 58 Note \*\*. Hierauf geht seine Äußerung *Corp. jur. Germ. T. I praef. §. 108: ex quo alias feudalia Saxonica magis completa dedimus.*

Senckenberg die von der Hds. abweichenden Entstellungen des Druckes wiedergiebt. S. Note \* unter 3.

Außer jenen beiden Texten muß Senckenberg noch andre zugezogen haben. Seine Lesarten stimmen einigemal weder mit *Günderod.* noch mit *Schilter*, sondern bald mit dieser bald jener andern Gruppe, am häufigsten mit der vierten Classe. Einige Fälle endlich, in denen *Senck.* ganz allein steht, sind meistens der Art, daß sie auf Rechnung von Schreib- oder Druckfehlern gebracht, oder einer Beliebigkeit des Herausgebers zugeschrieben werden können \*).

Ziehen wir nun aus allen diesen Leistungen zusammen, was für die Kenntniß unsrer Rechtsquelle, wie sie im Mittelalter herrschte, dadurch gewonnen worden, so ist die Summe freilich eine ungemein geringe. Die erste Periode giebt zwey Primärdrucke, wovon der eine (Nr. 7) ungemein selten ist, der andre (Nr. 2—4, 6) den Lehnrechtstext schon in einiger Verbildung zeigt. Die Ausgaben der mittlern Zeit geben gar keine Sicherheit für die ächte Gestaltung des Textes. Die doctrinellen Bestrebungen der neuern Epoche bringen es nur zu dem Schilterschen mangelhaften Abdruck einer freilich guten Handschrift, und zu der willkürlich unvollständigen Mittheilung eines andern sehr singulären Textes durch Senckenberg. Zu den gesammten Ausgaben sind also von den jetzt

---

\*) Die obigen Behauptungen über die bisher vorzugsweise benutzte Ausgabe werden durch folgende Beispiele belegt. 1. Lesarten, besonders Zusätze, nach *Günder.* finden sich: A. 2 Note 15; 7 N. 21; 13 N. 2 u. 25; 16 N. 3; 25 N. 4; 26 N. 35 u. 48; 27 N. 6; 30 N. 8; 33 N. 5; 38 N. 2; 40 N. 13; 42 N. 11; 54 N. 1; 67 N. 38; 74 N. 13; 77 N. 6; 79 N. 18; 80 N. 5 u. 39. — 2. *Schilter* ist benutzt: A. 2 N. 37; 3 N. 3; 4 N. 9; 7 N. 15; 11 N. 12 u. 15; 24 N. 31, 65, 68, 73; 26 N. 37; 29 N. 11; 32 N. 12; 40 N. 18; 47 N. 3 u. 6; 49 N. 8; 52 N. 4; 54 N. 3; 55 N. 32; 71 N. 25 u. 80; 76 N. 23; 78 N. 32. — 3. *Senck.* hat Schiltersche Druckfehler aufgenommen: A. 10 N. 15; 55 N. 26; 65 N. 73 u. 143; 69 N. 16; 72 N. 3; 76 N. 34; 78 N. 16; 78 N. 24. — 4. Fälle, in denen *S.* nicht mit *Günder.* und *Schilter*, aber mit verschiedenen andern Texten stimmt, sind in: A. 5 N. 7; 7 N. 24; 10 N. 14; 20 N. 1; 31 N. 6; 42 N. 7; 57 N. 10; 65 N. 9; 67 N. 52; 68 N. 48; 69 N. 48; 71 N. 37; 78 N. 10 u. 14; 80 N. 26. — 5. *Senck.* steht allein, und zwar entschieden fehlerhaft: A. 7 N. 27; 13 N. 28; 15 N. 4; 41 N. 10; 76 N. 39; sonst noch: A. 8 N. 12; 65 N. 64; 68 N. 23; 69 N. 56, wo denn etwa der, Senckenberg noch angehörige *Cod. Berleburg.* (Nr. 22) oder ein anderer von mir nicht verglichener Codex zum Grunde liegen mag.

noch bekannten etwa 90 Handschriften nur vier, so weit wir sicher gehen können, benutzt worden, unter ihnen kein Text der beiden ältesten Classen.

Ein so schwaches Ergebniss konnte nicht nur dem Antagonismus, in welchen Gruppen gegen Senckenberg sich versetzt fand, sondern überhaupt seinem bedächtigen, auf das Tüchtige gerichteten Geiste, seiner bessern Einsicht in den Werth der einzelnen Hdss. nicht genügen. Gruppen's bekanntlich unausgeführt gebliebene Pläne für die Herausgabe der D. Rechtsbücher haben rücksichtlich des Lehnrechts mehreremale gewechselt, s. Spangenberg Beiträge S. 100 ff., 108, mit den Proben des beabsichtigten Druckes S. 174; und Nietzsche's Nachrichten in der Allg. Lit.-Z. Dec. 1827. Sp. 691. Im Ganzen kommen sie für den Deutschen Text darauf hinaus, daß wenigstens vier Handschriften, *Brem.*, *Luneb. I*, *Oldenb.*, *Guelpherb. pict.* (unsre Nr. 5, 57, 85, 86), neben einander abgedruckt, Varianten dazu aus *Cella-Gruppen.*, *Mogunt. I u. II* und *Quedlinb. I* (Nr. 11, 60, 61, 74) geliefert, also überhaupt, mit Ausnahme von *Mogunt. II*, nur Texte unsrer ersten und zweiten Classe benutzt werden sollten.

#### §. 14.

Von diesen Absichten Gruppen's hat der

#### eigene Plan,

zu dessen Entwicklung ich übergehe, in gar vielen Beziehungen abweichen müssen. Die Zahl der 23 ihm um die Mitte des vorigen Jahrhunderts bekannten Handschriften hat sich mir nach und nach auf das Vierfache erhöht. Hiedurch und durch die zugleich gewonnene bessere Einsicht in das Verhältniß der einzelnen Gestalten des Rechtsbuchs, bestimmte sich zunächst der Kreis der Texte, deren volle Kenntniß ich für diese Ausgabe zu wünschen hatte. Nach allmählicher Besiegung zahlreicher Schwierigkeiten ist diese Kenntniß, bis auf wenige Ausnahmen, auch erlangt worden. Ich habe nemlich folgende Handschriften und Drucke vollständig benutzen können:

1. von der ersten Classe vierzehn Hdss. d. h. alle, bis auf das ganz unbedeutende Fragment Nr. 90, die durchaus

flüchtige und corruptirte Nr. 8, den unvollständigen *Cod. Roukens*. Nr. 78 und die freilich interessante Haager Handschrift Nr. 29, über welche mir zu spät Notizen zuziengen;

2. von den dreizehn vollständigen Hdss. der zweiten Classe alle, mit Ausnahme der Nr. 22, 45, 93, außerdem von den defekten die Heidelberger Bilderhandschrift;

3. von der Classe der *Vulgata*, wohin hier auch die abnormen *Codd. Rostoch.* und *Günderod.* gezählt werden mögen, die zwanzig Nr. 1, 3, 9, 13, 15, 23, 27, 28, 31, 33, 49, 52, 59, 63, 65, 73, 75, 77, 79, 80, also die überwiegende Mehrzahl, und namentlich alle mit Sicherheit dem 14ten Jahrh. zuzuschreibenden Handschriften (Nr. 1, 3, 27, 31, 59, 73),

4. Für die vierte Classe mit schon etwas modernisirtem Texte genügte, bey der größeren inneren Übereinstimmung und zugleich geringeren Bedeutung der Lesarten, eine Auswahl, welche die Nr. 4, 7, 25, 54, 76, 89 getroffen hat.

5. Aus der anomalen Cl. V sind beide Hdss. gebraucht worden.

6. Von den Drucken habe ich die beiden Primärdrucke von 1495 und 1516, die beiden Zobelschen Recensionen von 1537 und 1589, und den Senckenbergischen Abdruck verglichen; der Schiltersche war, da ja die Quelle in der Hdscr. Nr. 49 vorhanden, nicht weiter zu beachten. Vollständig lagen somit, aus 53 Handschriften und 5 Drucken, 58 Texte vor; theilweise benutzt jedoch und ihrem Character nach erkannt sind alle Hdss. mit Ausnahme der Nr. 30 und 92.

Es galt nun im Gebrauche so ausgedehnter Mittel die angemessenste Weise zu verfolgen. Hier überzeugte ich mich zuvörderst, dafs für den Hauptzweck, für die Überschau der den Juristen wichtigen Gestaltungen unsrer Quelle im Mittelalter, der vollständige Abdruck eines Grundtextes, mit Angabe der Abweichungen in den übrigen, hinreichen könne. Denn alle jene verschiedenen Classen der Texte, selbst die vierte, in welcher eine gewisse absichtliche und durchgehende Änderung sichtbar wird, weichen in den Lesarten, so weit sie irgend noch den Sinn treffen, in einem nach der Verbreitung des Rechtsbuches unerwartet geringen Grade, namentlich weniger als die Landrechtstexte, von einander ab. Erst die Umarbeitungen Zobels, sonderlich die zweite, wür-

den eine vollständige Darstellung nicht mehr bequem durch bloße Variantenangaben zulassen. Aber solche Darstellung liegt auch außerhalb jenes Zweckes; überdem kann die Einsicht in alle Nüancen der Zobel'schen Umbildungen, wie sie für die Kenntniß der Praxis seit dem 16ten Jahrhundert erwünscht seyn mag, aus den zahlreichen Ausgaben dieser Zeit und ihren Nachdrücken leicht gewonnen werden.

Noch weniger bedurfte es eines mehrfachen Abdruckes, um die verschiedenen Eintheilungen und Anordnungen zu verdeutlichen, oder den spätern Zuwachs kenntlich zu machen.

Diesen Grundtext nun entnahm ich nach sorgfältiger Erwägung aus einem Codex der dritten Classe, dem *Berol. I* v. J. 1369 (Nr. 1), demselben, welchen ich der Ausgabe des Landrechts zum Grunde gelegt habe. Für die gleiche Wahl entschied nicht sowohl das Streben, die äußere Erscheinung beider Theile des Spiegels in Übereinstimmung zu setzen, als die Überzeugung, daß die Gründe, welche für das S. Landrecht die Ausgabe v. J. 1835 S. XXXIII ff. entwickelt, auch hier vollkommen zutreffend seien.

Es ist schon S. 60 angedeutet worden, daß wir selbst in den ältesten Handschriften der ersten Classe den Urtypus unsrer Quelle schwerlich mehr besitzen. Was dann insbesondere die Lesarten betrifft, so läßt sich auch nicht einmal die Entfernung von diesem Urtypus gradezu nach den aufgestellten Entwicklungsklassen bemessen. Hier zeigt sich am wenigsten eine Fortbewegung auf einer einzigen Linie von dem Ausgangspunkte des Urtextes, sondern mehr eine zweigartige Verbreitung von einem Stamme mit vielfacher Verschlingung der Äste. Das gleichzeitige Bestehen der verschiedenen Classen führt zu gegenseitiger Einwirkung, das lange Gelten einer jeden Classe zu manchen Ausweichungen in ihren späteren oder freier behandelten Gliedern. So können, vornehmlich für die drey ersten Classen, nur wenige Lesarten als eigentlich charakteristische angegeben, es können noch seltener die der Cl. I und II eigenthümlichen Formen als zugleich alterthümlichere festgestellt werden; im Ganzen treten vielmehr die vorzüglichsten Glieder der verschiedenen Classen sich einander, und somit auch wohl dem hypothetischen Urtypus im Mittelpunkte ziemlich nahe. Daher ist denn für die

Würdigung der Lesarten einer bestimmten Handschrift der Classencharacter nur ein Moment, und zwar dasjenige, welches gar leicht durch das Alter der Handschrift, durch die auf den Ausdruck gewendete Sorgfalt, besonders durch innere Merkmale der Ächtheit und Reinheit aufgewogen werden kann.

Für die Zusätze sodann ist dieses zu erwägen. Sie erscheinen nicht als ein dem Urtext fremdartiges Flickwerk, sondern als ein ihm angewachsener, nur durch scharfe Kritik zu sondernder Bestandtheil. Dieser Zuwachs ferner war dem größten Theile nach schon in der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts vorhanden, somit dem Rechtsbuche für die längere Zeit seiner Herrschaft einverleibt. Und endlich macht es auch äußerlich sich leichter, an einem vollständigen Texte die späteren Theile zu bezeichnen, als einen unausgebildeten zu Grunde zu legen, und ihn aus einem andern, sprachlich doch immer etwas abweichenden Codex zu ergänzen.

Die dritte Classe hat nun jene Einverleibungen sämmtlich aufgenommen und sie zugleich abgeschlossen; sie hat als die verbreitetste auch den überwiegendsten Einfluß auf das geltende Recht üben müssen, sie ist endlich noch frey von der Verbildung der vierten und den Seltsamkeiten der fünften Classe: in ihr vermögen wir somit unsre Quelle in der zugleich reichsten, gangbarsten und noch unverdorbenen Gestalt aufzufassen. Innerhalb der *Vulgata* aber ist *Berol. I* nicht nur als älteste der datirten Handschriften, sondern auch durch Correctheit des Ausdrucks und Reinheit der Lesarten ausgezeichnet. Ja, wird ihr in diesen Beziehungen selbst der älteste und auch sorgfältige Codex der ersten Classe, der berühmte *Quedlinb. I*, gegenübergestellt, so fällt der Vergleich noch immer zu Gunsten unsers Grundtextes aus. Auch den Vorzug darf er noch vor dem Quedlinburger ansprechen, daß er in der Mundart geschrieben ist, welche am wahrscheinlichsten als die Repkowische gilt \*).

\*) Von den Belägen, welche die Einleitung zum Sachsenspiegel XXXIV für einen niedersächsischen Originaltext giebt, ist freilich der 5te zu streichen, s. *Lehr. A.* 4 Note 14; zum Ersatz möge hier *Lehr. 35 §. 1 a. E.* und 69 N. 72 angeführt werden, wo die Quedlinburger Lesart *ine*, d. i. „ihn“ statt „eine“, füglich nur durch ein Mißverstehen des nieder-



Führten diese Ansichten über das zu gewinnende Ziel und über die Natur des zu Gebote stehenden Apparats, auf einen wesentlich andern Weg als den von Gruppen verfolgten, so haben doch Nebenrücksichten eine gewisse Annäherung an sein Verfahren gestattet, ja geheischt. Zuvörderst fand ich mich bewogen, außer dem Berliner, auf den als Grundtext alle Vergleichen der übrigen bezogen sind, noch jenen Quedlinburger Text vollständig zu geben. Manche Germanisten citiren lieber einen obersächsischen Text des Sachsenspiegels, sey es weil sie ihn für den ursprünglichen halten, oder weil der niedersächsische ihnen minder geläufig ist. Andre möchten von dem — oft überschätzten — Grade der Reinheit und Alterthümlichkeit des Ausdrucks in *Quedl.* sich überzeugen, auch wohl das ganze Verhältniß zweier Texte Deutscher Rechtsbücher vollständig überblicken, um zu prüfen, in welchem Maafse es durch Varianten dargestellt werden kann. Alle aber sehen den von Gärtner gegebenen landrechtlichen Theil des Quedlinburger Sachsenspiegels durch den lehnrechtlichen gerne ergänzt.

Weiter gieng nun noch des Sprachforschers Interesse, die mannigfachen mundartlichen Abschattungen dargelegt zu sehen, in denen die zahlreichen Handschriften dasselbe Thema wiedergeben. Konnte dem nicht vollständig genügt werden, — denn dahin hätte auch der Abdruck von zwanzig Texten nicht gereicht, — so doch in einiger Maafse durch die Aufnahme dialektischer Abweichungen im Glossar, und durch eine Probe des ersten Artikels aus einer Anzahl gewählter Texte im Anhang III.

Was endlich die lateinische Übersetzung betrifft, so war kein triftiger Anlaß, sie ganz zu geben. Sie konnte nur den Anspruch machen, in zweifelhaften Fällen den Sinn des Deutschen erläutern zu helfen, und im Übrigen statt des — nicht bekannten — Textes, den sie übertragen hat, verglichen zu werden. Diese Vergleichung ist nach den Hdss.

---

sächsischen *ene*, welches „eine“ und „ihn“ bezeichnen kann, zu erklären ist; ferner der auffallende Singular in *Qv* zu 29 §. 2 a. E., der auf ein niedersächsisches Vorbild, in welchem *de* oder *die* für Singular und Plural des Artikels steht, hinzuweisen scheint; vgl. auch A. 14 N. 9.

(*Vratisl. I* Nr. 6, und *Crac.* Nr. 14) erfolgt, mit Angabe wesentlicher Abweichungen der Drucke. Vgl. Anh. V.

### §. 15. Insbesondere, Behandlung der Texte.

#### I. Für die Rechtschreibung und Interpunction

1. des Berliner Grundtextes habe ich die Principien befolgt, welche die Einleitung zur Ausgabe des Landrechts S. XXXVI—XXXIX entwickelt. Mithin ist namentlich die Interpunction der jetzigen Weise angepaßt worden. Dagegen konnte ich

2. den Quedlinburger Nebentext fast unmittelbar nach der Handschrift abdrucken lassen. Nur die einfachen Abkürzungen des Striches für *n*, des *vñ* für *vnde* und des Hakens für *er* sind aufgelöst worden; im Übrigen blieb nicht nur die Schreibung überhaupt, sondern auch die Abtheilung der Wörter und Sätze unverändert, wie befremdlich es auch dem heutigen Gebrauche erscheinen mag, etwa die Partikeln *ge*, *be*, *unt* vom Hauptworte getrennt, dagegen die Pronomina *her*, *men* dem vorhergehenden Verbum angehängt zu sehen, oder als einziges Abtheilungszeichen den Punkt zu finden. Dies Verfahren war hier unbedenklich, wo bey jedem Anstofs und Zweifel, den es erregt, der Haupttext zur Hand ist um Hülfe zu gewähren, und so mag es dazu dienen, um dem minder kundigen die Eigenheiten der alten Schreibweise zu veranschaulichen. Zugleich wird dies nackte Bild eines Schriftdenkmals nach allen Besonderheiten und Zufälligkeiten des einzelnen Codex die Überzeugung stärken, wie ungeeignet da, wo es wesentlich darauf ankommt, den Inhalt des Denkmals darzulegen, ein solches Verfahren ohne jene Hülfe erscheint, und wie es nicht nur angehenden, sondern auch geübtern Forschern unnöthige und zuweilen kaum besieglige Schwierigkeiten bereitet \*).

\*) Ein Paar der neuesten Ausgaben von Rechtsquellen des Mittelalters geben, ungeachtet ihrer sonstigen Verdienste, hiezu Beläge. Wie versteht man in Lafsberg's Schwabenspiegel S. 57a den Satz: *Sol er da von verloren han*, ohne ein Fragezeichen zu suppliren, oder S. 171b unten die Stelle: *vnde wirt sinem herren daz gut. ane daz er von im zelehen hat*, ohne, nach einer Vergleichung mit dem Ssp., die Interpunction nach *ane* zu setzen. Und wie viel Mühe und Zweifel würde dem Leser

II. Auch für die Berichtigung des Grundtextes, für die Bezeichnung der später zugewachsenen Stücke durch Curvischrift, und für die Aufnahme der Varianten gelten im Wesentlichen die Grundsätze der Einleitung zum Landrecht, S. XXXIX bis XLVII; doch mit folgenden Abweichungen oder nähern Bestimmungen.

Die bey weitem höhere Zahl der für das Lehnrecht verglichenen Texte gestattete ein bestimmteres Urtheil über die Singularität gewisser Lesarten, Zusätze, Auslassungen, Stellungen u. s. w., wie über den Grad solcher Besonderheit und der entgegenstehenden Gewöhnlichkeit. Damit war denn ein sehr erhebliches Moment zur Entscheidung über die Ächtheit einer Textgestalt gewonnen. Es durfte die Lesart einer einzigen Handschrift sich nie, die einer einzelnen Gruppe sich nur selten kraft des Übergewichts andrer Gründe gegen die Übereinstimmung aller übrigen behaupten. Hienach konnte ich

1. in der Berichtigung des Grundtextes etwas weiter gehen als beim Landrecht. Die Fälle freilich, wo *Berol. I* ganz allein steht, und deshalb eine Änderung eintrat, sind — ein Beweis seiner Correctheit — sehr selten<sup>7)</sup>. Etwas öfter habe ich eine Lesart, welche der Grundtext mit Andern theilte, als schlecht verworfen<sup>8)</sup>, oder, war sie auch nicht gradezu verkehrt, doch einer andern, ächteren oder herrschenderen den Vorzug gegeben<sup>9)</sup>. Diese Berichtigung oder an-

---

des Lübschen Rechts von Hach erspart, hätte es dem würdigen Herausgeber gefallen, die jetzige Satzabtheilung in den Text aufzunehmen, und wenn sich etwa Bedenken darüber ergaben, die vorgefundne Interpunction in den Noten zu bemerken.

<sup>7)</sup> Schreiberversehen müchten sich nur A. 8 Note 3, 20 N. 19, 50 N. 18, 52 N. 5, 57 N. 13, andre Singularitäten A. 10 N. 20 u. 23, 26 N. 28, 67 N. 31 finden. Bei weitem häufiger sind sie in *Quedlinb. I*. Fehlerhaft ist er z. B. in A. 5 N. 2, 8 N. 8a, 13 N. 21, 17 N. 3, 24 N. 54 u. 82, 26 N. 21a, 29 N. 18, 32 N. 13, 37 N. 6, 38 N. 5a, 46 N. 5, 47 N. 7, 50 N. 18, 55 N. 22 u. N. 34, 57 N. 23, 60 N. 6, 65 N. 19 u. N. 97, 69 N. 20 u. N. 63, 71 N. 27 u. N. 60 u. N. 63, 74 N. 1 u. N. 12, 78 N. 8 u. N. 17, 79 N. 16, und fast eben so oft zeigt er sonstige Singularitäten, z. B. A. 4 N. 8, 8 N. 12, 36 N. 2, 39 N. 2 u. s. w.

<sup>8)</sup> So in A. 2 N. 18, 4 N. 5, 12 N. 6, 18 N. 6, 37 N. 1, 51 N. 16, 60 N. 3, 65 N. 22 u. 34 u. 75.

<sup>9)</sup> In A. 10 N. 25—27, 15 N. 17, 47 N. 6, 76 N. 31, 77 N. 6. Ich

drerseits die Beibehaltung des Grundtextes ist in wichtigeren Fällen am betreffenden Orte besonders motivirt worden. Zwey eigne Stellen, in denen die Alterthümlichkeit der Lesart mit andern Momenten sirectet, berühre ich hier, um eine scheinbare Inconsequenz zu erklären. Aus A. 4 Note 22 erhellt, daß die Hdss. der ersten Classe, eine Gruppe der zweiten, und ein Codex der dritten welcher oft zu jenen hinübergeht, dem Bischof von Trier den ersten Platz unter den geistlichen Kurfürsten geben, während der Grundtext mit fast vierzig andern den Bischof von Mainz voranstellt. Hiernach und nach der gleichen Erscheinung im Landrecht (s. oben S. 54) ist nicht zu bezweifeln, daß die erstere Lesart die ursprünglichere sey, aber nach der Geschichte des Kurrechts (s. Literatur zu A. 4) eben so wenig, daß die *Vulgata* der herrschend gewordenen Rechtsansicht entsprach, sey es, daß die Lesart durch den *usus* bestimmt wurde oder umgekehrt ihn hat bestimmen helfen. Und so stand ich nicht an, den Grundtext als den wahrhaft geltenden beizubehalten. Dagegen ist in demselben Art. zu Note 14 das ursprüngliche, wiewohl nur in 5 Hdss. rein erhaltene *schacht rowe*, gegen das vulgäre *sal rumen*, welches auch der Grundtext aufnimmt, hergestellt worden, weil hier die *Vulgata*, ohne Änderung in Rechtsansicht und Sinn, nur einen deutlicheren Ausdruck statt des alten gewählt hat, nicht ohne dem Verdacht sich auszusetzen, die alte Form nicht mehr begriffen zu haben.

2. Die beträchtliche Zahl der Glieder der ersten Classe half ein zuverlässigeres Urtheil darüber fällen, welche Lücken der einzelnen Hdss., namentlich in *Quedlinb. I*, auf fehlerhaften Auslassungen, welche dagegen auf späterem Wachsen des Textes beruhen. So ergab sich namentlich aus dieser Vergleichung, mit Hinzuziehung des *Auctor vetus* und des Merkmals des  $\epsilon\omicron\mu\lambda\omicron\iota\sigma\tau\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$ , daß A. 2 §. 7 in *Quedl.* nur aus einem Schreiberversehen fehlt; und ähnliche Fälle finden sich A. 32 N. 13, 40 N. 7, 60 N. 6, 65 N. 19 u. N. 99.

---

stelle auch diesen Fällen einige gegenüber, in welchen *Quedl.*, wiewohl durch andre Texte unterstützt, hat weichen müssen: A. 2 N. 33 u. N. 38, 7 N. 6, 10 N. 11, 15 N. 12, 22 N. 5, 24 N. 51, 57 N. 29, 58 N. 3, 65 N. 51 u. N. 105, 75 N. 18.

3. Auch bey der Frage, welche Varianten aufzunehmen oder auszuschließen seien, konnte mit größerer Zuversicht verfahren werden, indem sich bestimmter zeigte, wann eine der zahllosen kleinen Beliebigkeiten, Mißverständnisse und Nachlässigkeiten der Schreiber ganz isolirt geblieben, und deshalb zu übergehen war; falls sie nicht etwa zur Aufklärung andrer Lesarten diene, oder ein sprachliches Interesse bot, oder einem besonders wichtigen Texte angehörte. Denn allerdings hat auch die Bedeutung der Texte auf das Maafs der Aufnahme von Varianten eingewirkt. Aus *Berol. I* sind durchaus alle nicht im Texte beibehaltene Formen in die Noten genommen; so auch geringfügige Abweichungen der besseren Glieder der ersten und zweiten Classe, nicht minder des bisher gewöhnlich citirten Senckenbergischen Textes. Andererseits habe ich mich z. B. bey Zobel-Romanus begnügen müssen, die bedeutenderen Eigenheiten hervorzuheben, welche die spätere Praxis erklären, oder treffende Beispiele von Entstellungen geben. Aus andern Gründen ist eine beschränkte Benützung eingetreten a) bey *Cracov.*, der nur citirt worden, wenn er von *Vratisl. I* abwich, b) bey *Dresd. I* und c) bey *Luneb. I*, die nur zur Ergänzung bezüglich von *Guelpherb. I* und *Guelpherb. II* dienen sollten. Auch mag noch darin erinnert werden, daß die Seltenheit der Varianten aus *Berol. II*, *Cella-Gruppen.*, *Heidelb. pict.* in den stärken Defecten dieser Hdss. ihren Grund findet.

III. Noch vollständiger als im Landrecht (Einl. S. XLIX 8.) ist die Verweisung mundartlicher, vielfach wiederkehrender Varianten in das Glossar durchgeführt worden.

IV. Zur Bezeichnung der zahlreichen verglichenen Texte habe ich folgendes Verfahren gewählt, welches kurz, einfach und zugleich geeignet schien, die Scheidung sowohl als das Ineinandergehen der Classen hinsichtlich der Lesarten anschaulich zu machen. Die Texte sind zunächst in sieben Abtheilungen gebracht, deren jede durch einen großen Buchstaben bezeichnet wird. Die erste, unter *Q* (nach *Quedlinb. I*), entspricht völlig unsrer ersten Handschriftenclasse; eben so die zweite, unter *O* (nach *Oldenb. Nr. 85* und *Olfers. Nr. 68*), der zweiten Classe. Die dritte *V* (*Vulgata*) nimmt außer den beiden Ordnungen der 3ten Classe auch noch die ver-

einzelnen *Codd. Rostoch., Günder.* (S. 61 und 63) und Senckenbergs Druck auf. Die vierte, nach der eigenthümlichen Behandlung ihrer Glosse mit *G* bezeichnet, schließt sich wieder ganz der Classe IV, wie die fünfte *M* (nach *Mein. II* und *Monast. III*) der Classe V an. Die sechste *Z* begreift die beiden Zobel'schen Ausgaben; die siebente *L* nur den lateinischen Text.

Die einzelnen Glieder der Abtheilungen sodann sind durch kleine Buchstaben bezeichnet, wie die Übersicht im §. 18 des Näheren ergibt.

### §. 16. Eintheilung.

*A.* Die vom Grundtexte befolgte Theilung in 80 Capitel, welche ich mit der später üblichen Bezeichnung Artikel nenne, ist beibehalten worden. Von den vielfach abweichenden Theilungen andrer Texte sind am Rande angegeben:

1. aus der Abtheilung *Q* die Abschnitte des Nebentextes *Qv*;

2. aus *V* die Eintheilung bey Senckenberg (*Vs*), nach welcher bisher gewöhnlich citirt worden;

3. die Capitel und Paragraphen der lateinischen Übersetzung (*L*), und zwar, zur leichtern Vergleichung, nach der Eintheilung der Ausgaben seit Goldast, s. oben S. 89.

Alle diese Eintheilungen sind von vorn herein verzeichnet. Dagegen ist

4. die vom Grundtext nur wenig abgehende Theilung in *G* und *Z* erst von da an bemerkt, wo sich die Abweichung zeigt (66 §. 4).

Außerdem giebt die synoptische Tabelle im Anhang II noch die eigenthümlichen Abschnitte andrer Texte zu deren genaueren Charakteristik, und um bey der Auffindung neuer Handschriften die Verwandtschaft mit den bekannten entdecken zu helfen.

*B.* Die Paragraphen sind von mir, dem Gange der Darstellung gemäßer und zum Allegiren bequemer, als in den Hdss. geschehen, gesetzt worden. Daneben die manchmal widersinnige Paragraphirung der Hdss., auch nur des Grundtextes \*) anzugeben, bot zu wenig sachliches Interesse dar.

\*) Er setzt z. B. im §. 7 des Art. 69 bey *svenne he irst* einen Paragraphen.

## §. 17. Hülfsmittel.

Zum Verständniß unsrer Quelle soll vor Allem die für den zweiten Band bestimmte systematische Darstellung beitragen. Gleichem Zwecke dienen ferner die Summarien, Parallelstellen und litterarischen Angaben, welche sämmtlich den Artikeln vorangehen, sodann die ihnen nachgesetzten Bemerkungen, die sprachlichen Erläuterungen in den Noten und im Glossar, endlich das alphabetische Register. Diese Zuthaten bedürfen noch einiger Erläuterung.

1. Summarien. Die in den Hdss. vorkommenden Rubriken gehen (s. S. 83) entweder nur auf die ganzen Capitel und fallen dann zu kurz und unbestimmt aus, oder sie geben freilich den Inhalt specieller an, passen aber doch nicht auf unsre Paragraphen und lassen es meist an Bündigkeit, so wie an Verständlichkeit für heutige Leser fehlen. Daher liefere ich, wie beim Landrecht, neue Überschriften, und behandle die in den Codices vorkommenden in folgender Weise. Die Rubriken unsers Grundtextes, welche zuweilen zur Erläuterung des Sinnes beizutragen vermögen, theile ich, wie auch in der Handschrift geschieht, als ein dem Texte vorangehendes Register mit, dessen Paragraphen übrigens nicht mit denen in den Capp. selbst stimmen. Das Register des Quedlinburger Nebentextes — ohnedem in Zepernick's Nachrichten zu Nr. V abgedruckt — konnte entbehrt werden, da es nur die Anfänge der Capitel wiederholt. Die Rubriken der sonst verglichenen Texte ließen sich schon wegen der höchst mannigfaltigen Eintheilungsweise nicht sämmtlich als Varianten zu denen des Grundtextes anführen, erschienen aber überhaupt für vollständige Mittheilung nicht bedeutsam genug. Es konnte genügen, zur Probe der Behandlung, aus den verschiedenen Arten der Inhaltsangaben die Rubriken der je vier ersten Capitel in einem besondern Anhang (IV) zusammenzustellen.

2. Schriftstellerische Ausführungen und Parallelstellen aus verwandten Quellen habe ich vor den Artikeln nur dann verzeichnet, wenn sie sich speciell auf die Artikel, Paragraphen, Worte selbst beziehen. Richten sie sich dagegen mehr auf den Rechtssatz, auf das Institut, welches in unserm Buche

behandelt wird, ohne eine bestimmte Stelle desselben zu deuten, so sind sie in das System gewiesen worden. Demnach mußten die Citate aus der, ohnehin für das Lehnrecht weniger als für das Landrecht reichhaltigen Litteratur, ziemlich sparsam ausfallen. Die Angaben der Parallelstellen aber sind noch dadurch gemindert, daß für das Schwäb. Lehnrecht, den *Auctor Vetus* und das Gölitzer Lehnrecht, weil sie unserm Texte fortwährend zur Seite gehn, eine synoptische Tabelle (im Anhang I) zweckmäßiger erschien. Sonach finden sich vor den Artikeln die Parallelen aus dem Sächs. Landrecht, dem Richtsteig Lehnrechts, dem Holländischen Ssp., dem kleinen Kaiserrecht, dem Waldemarschen Lehnrecht, dem Livländischen Ritterrecht und dem *Liber Feudorum*. Dagegen gaben der vermehrte Sachsenspiegel, die neun Bücher der Distinctionen, das vermehrte Lehnrecht, der Richtsteig Landrechts, das bairische und österreichische Landrecht, das Rechtsbuch Ruprechts, die Capitularien und die Urkunden nur zu einer Benutzung im Systeme Anlaß.

3. Die Lehnrechtsglosse liefert zuweilen Erläuterungen für landrechtliche Institute, die ich in dem Anhang VII zusammengestellt habe. Was sie und die Landrechtsglosse brauchbares für das Lehnswesen enthalten, ist, nach dem eben angegebenen Princip, zum größern Theile dem Systeme, zum geringern den Bemerkungen, die den Artikeln folgen, zugewiesen worden.

4. Derselbe Grundsatz entschied auch für die Vertheilung der aus den Bildern zu gewinnenden Aufklärungen. Benutzt sind dabey nicht nur die bisher veröffentlichten Bilder, s. S. 81, sondern alle das Lehnrecht angehenden, aus eigener Einsicht der Heidelberger und der Wolfenbütteler Handschrift.

5. Die Bemerkungen nach den Artikeln geben außer dem zu 3. und 4. erwähnten auch die Erklärung schwieriger scheinender Stellen und die Beurtheilung der Lesarten, sobald es dazu einer weitem Ausführung bedurfte. Häufiger genügten ein Paar Worte in den Variantennoten.

6. Für die eigentliche Worterklärung sorgt das Glossar. Es bezieht sich auf das S. Lehnrecht, den Richtsteig Lehnrechts und die kleinern Stücke in den Anhängen gemeinschaftlich.



7. Dasselbe gilt für das kurze alphabetische Sachregister, welches das Auffinden der dieselbe Materie betreffenden Bestimmungen erleichtern wird.

### §. 18. Erläuterungen.

I. Schlüssel für die Bezeichnungen der Texte in den Varianten, am Rande und im Glossar. Vgl. oben S. 124, IV.

#### Abtheilung 1.

Q	Qr	bedeutet	Cod. Quedlinb. I.	....	Nr. 74.
	Qc	-	Monac. I.	.....	- 66.
	Qd	-	Monast. IV.	.....	- 71.
X	Qt	-	Cella-Gruppen.	....	- 11.
	Qa	-	Giessa-Eyben.	....	- 24.
T	Ql	-	Lovenberg.	.....	- 56.
	Qi	-	Gaupp.	.....	- 21.
I	Qn	-	Mogunt. I.	.....	- 60.
W	Qb	-	Brem.	.....	- 5.
V	Qu	-	Vratisl. I.	.....	- 6.
	Qo	-	Cracov.	.....	- 14.
	Qr	-	Cella-Surland.	....	- 12.
	Qg	-	Vratisl. V.	.....	- 10.
B	Qh	-	Berol. II.	.....	- 2.

#### Abtheilung 2.

	Ol	bedeutet	Cod. Monast.-Olfers.	..	Nr. 68.
	Od	-	Varel-Oldenb.	....	- 85.
	Oe	-	{ Guelph. pict.	.....	- 86.
			{ Dresd. pict.	.....	- 16.
	On	-	Halens. I.	.....	- 32.
	Ob	-	Guelph. Julii Ducis.		- 88.
	Ou	-	Guelpherb. II.	....	- 87.
	Oo	-	Luneburg. I.	....	- 57.
	Or	-	Havn. I.	.....	- 44.
	Og	-	Heidelb. II.	.....	- 37.
H	Oh	-	Heidelb. pict.	.....	- 36.

#### Abtheilung 3.

	Va	bedeutet	Editio August. a. 1516.	
N	Vb	-	Cod. Berol. I. ....	Nr. 1.

§	<i>Vc</i>	bedeutet	<i>Cod. Svidnic.</i>	.....	-	80.
	<i>Vd</i>	-	-	<i>Dieck.</i>	.....	- 15.
	<i>Ve</i>	-	-	<i>Oschatz.</i>	.....	- 73.
	<i>Vf</i>	-	-	<i>Merseb.</i>	.....	- 65.
	<i>Vg</i>	-	-	<i>Meining. I.</i>	.....	- 63.
	<i>Vh</i>	-	-	<i>Halberst.</i>	.....	- 31.
	<i>Vk</i>	-	-	<i>Giessa-Günder.</i>	..	- 23.
	<i>Vl</i>	-	-	<i>Lips. IV.</i>	.....	- 49.
	<i>Vm</i>	-	-	<i>Magdeb.</i>	.....	- 59.
	<i>Vo</i>	-	-	<i>Gothan. I.</i>	.....	- 27.
	<i>Vp</i>	-	-	<i>Lips. VII.</i>	.....	- 52.
	<i>Vq</i>	-	-	<i>Quedlinb. II.</i>	.....	- 75.
	<i>Vr</i>	-	-	<i>Rostoch.</i>	.....	- 77.
	<i>Vs</i>	-	<i>Ed. Senckenb.</i>			
	<i>Vt</i>	-	<i>Cod. Gothan. II.</i>	.....	-	28.
C	<i>Vu</i>	-	-	<i>Berol. III.</i>	.....	- 3.
A	<i>Vv</i>	-	-	<i>Vratisl. IV.</i>	.....	- 9.
	<i>Vw</i>	-	-	<i>Soltquell.</i>	.....	- 79.
	<i>Vx</i>	-	-	<i>Cella-Cramm.</i>	...	- 13.
	<i>Vy</i>	-	-	<i>Halens. II.</i>	.....	- 33.

Abtheilung 4.

<i>Gl</i>	bedeutet	<i>Cod. Gotting. I.</i>	.....	Nr. 25.
<i>Go</i>	-	-	<i>Vratisl. II.</i>	..... - 7.
<i>Gs</i>	-	-	<i>Berol. IV.</i>	..... - 4.
<i>Gz</i>	-	-	<i>Guelpherb. IV.</i>	..... - 89.
<i>Ge</i>	-	<i>Ed. anni 1495.</i>		
<i>Gm</i>	-	<i>Cod. Quedlinb. III.</i>	...	- 76.
<i>Ga</i>	-	-	<i>Lignic. I.</i>	..... - 54.

Abtheilung 5.

<i>Mo</i>	bedeutet	<i>Cod. Monast. III.</i>	.....	Nr. 70.
<i>Me</i>	-	-	<i>Meining. II.</i>	..... - 64.

Abtheilung 6.

<i>Zo</i>	bedeutet	<i>Ed. Zobel. a. 1537.</i>	
<i>Zr</i>	-	-	<i>Zobel.-Roman. a. 1589.</i>

Abtheilung 7.

<i>L</i>	bedeutet	<i>Versio latina Codicis Vratisl. I.</i>	Nr. 6.
----------	----------	--	--------

Stimmten sämtliche Texte einer Abtheilung in der Lesart, so genügte der große Abtheilungsbuchstabe, *Q*, *O* u. s. f.; waren, wie gewöhnlich, nur einige der Abtheilungsglieder anzuführen, so wurden sie nach jener Initialen mit kleinen Buchstaben in der oben ersichtlichen Ordnung verzeichnet. In minder wichtigen Fällen durfte es hinreichen, eine Variante, ohne Aufzählung der einzelnen Texte welche ihr folgen, mit einem „Viele“, „Andre“ u. s. f. anzugeben.

## II. Sonstige Erläuterungen zu den Varianten.

1. Folgt in den Noten die Variante gleich nach der Notenzahl, so bezieht sich die Lesart nur auf das eine Wort des Grundtextes, bey dem die Zahl befindlich. Soll die Variante mehrere Worte des Textes betreffen, so sind diese noch in der Note mit einer Klammer [ ] angegeben, und zwar entweder ganz wiederholt, oder mit Anfangsbuchstaben angedeutet, oder es ist nur das erste und letzte Wort bezeichnet und für jedes zwischenstehende ein Punct gesetzt. Bey längeren Phrasen treten statt der Puncte ein oder mehrere Striche ein. War ein ganzer Satz als Variante mehrerer Texte anzuführen, und fanden unter ihnen wieder bemerkenswerthe Abweichungen statt, so sind diese durch Klammern ( ) auf eine für sich deutliche Weise kenntlich gemacht, z. B. Art. 2 N. 27, A. 8 N. 3, A. 10 N. 21.

2. Die verschiedene Eigenschaft der Variante ist so bezeichnet:

a) Fehlt etwas in dem verglichenen Text, so steht vor dem den Text bezeichnenden Buchstaben ein *f.*, welches also fehlt in zu deuten ist.

b) Setzt der Text etwas hinzu, so steht ein *fh.* nach dem Buchstaben.

c) Setzt er etwas anderes in die Stelle, so folgt dieses andere ohne weiteres Zeichen nach dem Textbuchstaben.

3. Dafs eine Lesart schlechthin verwerflich sey, ist durch ein ihr nachgesetztes (!) bezeichnet.

## III. Erklärung der Abkürzungen in den Citaten der Schriftsteller und Quellen.

Albrecht — die Gewere, Königsb. 1828.

Eichhorn RG. — Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, 4te Ausgabe, 1834 ff.

PLAN D. AUSG. §. 18. ERLÄUTERUNGEN. 131

Holl. Ssp. — *Hollaendischer Sachsenspiegel, herg. v. Gruppen* 1763. 4.

Kopp. — *Bilder und Schriften der Vorzeit*; 2 Thle. Mannheim 1819 ff.

Landr. — *Das Sächsische Landrecht nach meinen Ausgaben*, Berlin 1827 u. 1835.

Livl. R. — *Livländisches Ritterrecht, in Oelrichs, dat Rigische Recht u. s. w. Bremen* 1773. 8.

Pistoris — *Hartmanni Pistoris quaestionum juris libri IV. Lips.* 1578. 2 T. fol.

R. — *Richtsteig Lehnrechts nach dieser Ausgabe.*

Schilter — *Codex juris Alemannici feudalis, acc. Commentarius. Ed. 2da. Argent.* 1728. fol.

Spangenberg — *Beiträge zu den D. Rechten des Mittelalters.* Halle 1822. 4.

Wald. L. — *Waldemar-Erichsches Lehnrecht, in Ewers, Ritter- und Landrechte des Herzogthums Esthen, Dorpat* 1821. S. 46 ff.

W. oder Weber. — *Dessen Erläuterungen der Bilder des S. Lehnrechts in den deutschen Denkmälern von Batt etc., Heidelberg* 1820. Fol.



---

## Register,

*Vgl. oben S. 126.*

---

**H**ir na hevet an dat registrum des bukes lenrecht.

1. We lenrecht können wille. §. An weme de herschilt beginne, wur he lende.

2. We lenrechtes darven solen. §. Wat rechtes se an lenrechte hebben, of se belenet werden. §. Welke len se lien mogen, dar volge an si.

3. Wes de man sime herren plichtich si. §. Wo de man von tüge verleget si.

4. Von des rikes dineste; we dat plichtich si to dende. §. Wanne men ordel vinden sole. §. Wanne de man sinem herren nicht denen ne darf noch lenrechtes plegen.

5. Von gedinge an enes mannes gude. §. Wo men len unde gedinge tügen sal.

6. We des gudes were mit dem lene erve. §. Oppe wene he se erve.

7. Von gedinges lenunge. §. Wo de herre were behalt an sines mannes gude. §. Of tvene man en gut anspreken de beide der were darvet. §. Of de man dat len vermat. §. Welke tvene an ener sake nicht tüch wesen mogen.

8. Of tvene man mit enem lene belent sin, wat en ane den anderen dun moge. §. Wat ir herre en bieten moge.

9. We vorspreke wesen mut unde ordel vinden. §. We ordel nicht scelden ne mut.

10. Von gedinge. §. Von gudes were mit bewisunge unde ane bewisunge des herren.

11. Welkem gude de man volgen unde erven unde nicht volgen noch erven mach, des he were unde bewisunge darvet. §. Wanne de herre sinen mannen gebreke an irne lene irstaden sal.

12. We tlich unde vorspreke nicht wesen mogen. §. Wen man nicht antwerden ne darf.

13. Of de herre sinem manne besaket gudes, des he were hevet. §. Welk unde wo he dat behalden moge.

14. Wo en gut manges herren wesen moge. §. Wes de were dar an si. §. Wem man dar af antwerden sole. §. Welk nen recht were si. §. Seget sik en man gut von enem anderen herren in sines herren antwerde. §. Wes de man deme overen herren plichtich si umme sines herren gut. §. Besaket de man deme herren gudes vor sinen mannen, oder dat he vort verlegen hevet.

15. Wo sik de herre an sine rechte versvigen mach vor dem overen herren unde nicht sine man. §. Wes man dem overen herren plichtich is, wanne men gudes an en volget. §. Von der wisunge tigunge.

16. Of en herre sines mannes gut uplet unde weder untveit.

17. Of de herre des mannes gut verliet in sin antwerde ane sine wedersprake.

18. Wes de herre dem manne binnen sinen degedingen antwerden sole.

19. Wo de vorspreke weddehaftich wert. §. Wes de man unsculdich werden mach.

20. Welk sone mit sines vader lene beervet werde. §. Von gedinge to brekene. §. Of de herre dem manne mit unrechte untseget. §. Biscope gut unde vanlen sal de koning gantz lien.

21. Welk sone sines vader scilt behalde. §. Wat den scilt hoget. §. We len up den anderen ervet.

22. Binnen welcher tiet de sone sin gut untvan sole. §. Wo he dun unde spreken sole. §. Of en de herre to manne nicht untvan wil. §. Wanne de man anderwerve sine manscap bieten sole. §. Wanne de man sine klage vernien sole um sin gut. §. Of de herre dem manne sin gut budet to liene.

23. Wene de herre to manne nicht untvan darf. §. Weme de herre nicht weigeren mach gut to liene. §. In welcher tiet unde stede de herre gut lien sal.

24. Wo de herre ane scult blift, of he den man to manne nicht untveit. §. Wat denne de man irwurven hebbe mit sinem sinnene. §. Wan de man sin gut benomen sole. §. Of de herre dem manne des benomden gudes icht besaket; wo he dat behalden sal. §. Von den tügen die de herre dem manne to dage bringen sal. §. Wo de man sin gut versvigen mach. §. Wo de man bewisen sole dat he des herren tüch wesen moge. §. Wo de man oder de herre dat besakede gut behalt oder verlüset. §. Wat echtnot si. §. Wo man echtnot bewisen sole.

25. Wo unde wanne de man sime gude volgen sal an den overen herren. §. Wat, wo vele jartale si. §. Weme de over herre dat gut selven lien sole. §. Wanne der manne de jartale beginne. §. Wanne en herre lien moge. §. Wo sik de man verjaren mach, al ne hebbe sin herre sin gut nicht untvangan.

26. Wannè de kindere to iren jaren komen sin. §. Wo lange se vormüenden bedorven. §. Of man binnen des Kindes jaren dem manne lenes besaket. §. Wo lange de herre des Kindes vormüende wesen sole unde sin gut nemen sole. §. Binnen welcher tiet sik dat kind nicht versümen mach. §. Wo men bewisen sole dat en kind to sinen jaren komen si. §. Wie nen tüch sin mach. §. Wanne de herre dem kinde sin gut lien sole. §. Wes dat kind dem herren vorborgen sole. §. Wanne des Kindes manne jartale ane gat. §. Wes de man plichtich sin von des Kindes lene. §. Von des Kindes gude anevelle. §. Wanne dat kind dem herren sin gut benomen sole. §. Wo man nene rechte vere winnen mach an des Kindes gude. §. Von gudes uplaten mit underscede. §. Wo sik de man verjaren mogen jegen dat kint, wen it to sinen jaren kumt.

27. Stirft en man de sone hevet binnen der jartale dat he sin gut untvan sal. Stirft enes herren sone so.

28. Wo de herre des mannes gut nicht tveien ne mach mit latene.

29. Von wo manegen unde von welchem des herren so-



nen de man gut untvan sole. §. Wo manegem unde welkem des mannes sonen de herre lien sole. §. Of der sone en to sinen jaren komen si, wo dane wis de herre deme lien sole.

30. Wo men len vernen unde nicht vernen mach deme, up den it irsterven mach. §. Mit süke verlüset nein man sin len.

31. Von vrowen lifgedinge.

32. Of wer lüde mit enem gude belent werden. §. Wo se dat delen mogen. §. Wat rechtes ir en an des anderen gude hebbe na der lenunge. §. Wo manich irvolgen moge an enen anderen herren.

33. Of en herre liet des he nicht weren mach.

34. Wes belenet wif an des rikes dinste plichtich si. §. Ane vare sin wif binnen lenrechte.

35. Of en herre liet kinderen ires vader gut bi des vader live.

36. Let en man gut up mit underscede.

37. Welk nen erve len si. §. Wo man al recht an enen gude verlüset. §. We en gut mit mereme rechte behalde.

38. We des nederen herren gut dem overen herren uplet unde weder untvengit, oder en-ander. §. Von lenes were. §. We lenes were unde gemener were tuch sole sin.

39. We gudes were darven sal. §. Wo de man besaken moge dat he jenich gut upgelaten hebbe. §. Of de herre dvinget sinen man gut to latene. §. Wat die dvangte si. §. Wanne de man were anme gude winne. §. En man mach sinen husgenoten maneger sake vertügen, den de herre sinen man.

40. Of tvene en gut unde gelike were anspreken.

41. Of de herre unde sin man ene were an gude in to seget.

42. De man mach bat getügen, dat he sin gut nicht verjaret hebbe, den sin herre. §. Wo de herre dem manne sin gut aftügen moge.

43. Of de herre sinem manne gut verdelet durch enes anderen mannes klage.

44. Of de man oder de herre stirft binnen der jartale dat de man sin gut uttjen sal. §. Wo dicke sik des mannes jartale vernien.

45. Wat de man binnen sines herren degedinge dun moge an dem gude. §. Wur vore de sone antverden sole in des vader stat sime herren. §. Welk gut de man nicht uttien mach.

46. Wo vele unde welke sake de herre uppe den man tügen moge. §. Of dem manne mer siner herren des rikes dinst beden. §. Wat man to herstüre geven sal. §. Wanne de herre dem manne des rikes dinst bieten moge.

47. Of en man sime gude volget an enen anderen herren, des men ime nicht bekant. §. Welk man des herren husgenot nutten mach to tuge in der manne stat.

48. Of en herre sines mánnes gut uplet sime herren. §. Wanne des mannes jartale angan. §. Wanne he des gudes sinnen sole. §. Binnen welcher tiet de herre des mannes gut vorstan sole.

49. Of de herre dem manne gut nimt, oder der werscap untvalt. §. Liet en herre tven mannen gut, war't ime irst ledich wert.

50. Of de herre oder de man ut dem lande vert binnen des mannes jartale. §. Wo men de jartale langet oder kortet. §. Of sik de herre hüdēt. §. Stirft en man over mer, oder stirft en herre unweten sinem manne, wanne de jartale anga.

51. Binnen welcher tiet de man wedde untsegen mach.

52. Um welke sake de man wedde unde bute vorborgen mote ir sinen degedingen.

53. Welk gut de herre lien unde weren mach.

54. Of de herre sinen scilt oder siner manne gut nederet mit manscap. §. Wo de man sinen scilt nicht nederet, al wert he sines genoten man.

55. Wirt dem manne gut gelegen uppe sine trüwe. §. Welche sake unde wo se de herre uppe den man tugen moge. §. De sone n'is nicht plichtich sines vader lovede to lesten umme gut to latene, noch de man des herren. §. Von sattunge an lene. §. Wat men manlichem lien sole.

56. Durch wat en man gut untveng mit ener vrowen; wat de man dar rechtes an hebbe und dar an dun moge.

57. Stirft en man des gut to gedinge verlegen is. §. Stirft en herre, oder let he dat gut up binnen der jartale, als den

man dat gedinge an Irstorven is. §. Wo dat gedinge gebroken wirt.

58. Wo kind kinde gut lien mach. §. Von anegevelle. §. Von vluchsale (*so*).

59. Of en man gut behalt in lene, unde en ander hevet it in weren, werdet se dar umme scüldeget.

60. Welk gut neman to tinse dun mach. §. We en recht tinsman si.

61. We nen len an gerichte hebben mut. §. Wanne de richter richten müte.

62. Wo ammechtlüde len an irs herren gude behalden, des man in besaket.

63. Von hoverechte, wo men dat liet. §. We hove-recht hebben moge.

64. De man sal jewelkes gudes sinnen mit manscap. §. Wo man manscap behalden sole.

65. Wur umme, wanne, wur, wo en herre sinem manne to lenrechte degedingen moge. §. Wur umme de man wedde-haftich wirt. §. Wur up de herre sin wedde sen sal. §. Wat de tinsman vor sinem herren dulden sal. §. Wo de herre sines lenrechtes beginnen unde lenden sal. §. De herre ne mach nene vrist geven na sime willen. §. Wanne de man deme herren nicht antwerden noch ordel vinden ne darf. §. Wo sik de herre des verdeleden gudes underwinden unde it behalden sal.

66. Wo en man sin gut ut tien sal. §. Wur ummen dem manne al ansprake verdelet. §. Wanne de man sinem herren to lenrechte nicht stan sole.

67. Wo de man in sines herren lenrecht komen sole, dat he's ane vare blive. §. Wur umme de herre dem manne, de man dem herren nicht antwerdet to lenrechte. §. Wo de herre den man scüldegen sal; wo de man antwerden sal. §. We vorspreken darven sal. §. Of de vorspreke misse sprikt. §. Wo men ordel vragen sal. §. Wes ordel men irst vinden sal. §. Wat de man spreken moge binnen lenrechte. §. Wo vele man de herre deme manne in gespreke geven sal unde welke. §. Wes ordel men irst vinden sal.

68. Wur umme en man sime herren weddet. §. Wanne de herre dem manne antwerden sole vor dem overen herren. §. Wo vele de man wedde. §. Von bute. §. We nene bute

hebben sal. §. Wanne, wur men buto, wedde lesten sal. §. Of de man nicht stan mach to lenrechte. §. Wo dicke de man des dages wedde. §. Wo dicke, wur, wo lange de man in gespreke wesen moge.

69. We ordel scelden unde tûch wesen mach. §. Von ordeles volge. §. Wo man ordel scelden sal. §. Of en ordel sculden wirt, wur men's tien sole. §. Wanne men't weder bringen sole. §. Of de nicht vukumt de't gesculden hevet. §. Wo men umme ene sake tvie weddet.

70. Of tvei dorp umme ene markscedunge tveit.

71. Von dren lenunge de von gemeneme lenrechte tvelen, unde welk de sin. §. Dat irste is len an gerichte; we nicht richten ne mach. §. Dat andere is len an egen. §. Dat dritde is borchlen. §. Of en herre siner manne len to borchlene untvat. §. Of de man sin burchlen to lene verliet. §. Von gedinge. §. Wes de borgere sime herren plichtich si von burchlene. §. We over den anderen ordel vinden unde nicht vinden mach, unde tûch wesen mach, unde wur. §. Wur von vorsten vorsten hetet. §. Wie nenen leien to herren hebben sole, wenne den koning. §. Wes en man nicht weigere mach to lenrechte.

72. Wur, wanne, wo de koning to lenrechte degedingen mach. §. Wo man to borchlene degedingen sal. §. Umme wo vele unde welke sake de herre sinem borgere dedingen mach. §. Binnen welcher tiet men burchlen uttien moge. §. Bûdit de herre dem borgere, up de burch to varen. §. Of en burch gebroken wirt. §. Of de burch unde burchlen in ene walt nicht horet unde ledich wirt. §. Of de herre sinem borgere untseget. §. An welchem borchlene nen man recht len bereden mach.

73. Von tinsgude.

74. Of en man gut in weren hevet sunder lenunge unde sik len dar an to seget. §. Wo man lenes were unde gemene were tugen sole.

75. Of en man gut untveng mit ener vrowen, wat rechtes he dar an hebbe. §. Seget sik de herre der vrowen gut ledich von sines mannes dode, unde seget it de vrowe sik von enem anderen manne \*).

\*) herren ist ausgestrichen, und dafür manne gesetzt.

76. Wur umme unde wo de man sinen herren beklagen mut. §. Of de man sine herren untseget, oder de herre dem manne. §. Wo der en dem anderen untsegen sal. §. Welker untsegunge de man besaken mach. §. Von gudes uttiende. §. Von gedinge.

77. Von lene to burmesterscap gelegen.

78. Man ne sal nen len lien to bescedener tiet. §. We de sin de dat recht breket.

79. Of dem manne en sin herre dedinget to lenrechte, wes he sinem anderen herren unde dem rike de wile plichtich si. §. Lantrechtes mach men mit des rikes denste nicht ledich sin.

80. Of de man gewiset wert an sines herren ungenot,

*Erster Artikel.*

Vs 1.

*Anfang und Ende des Heerschildes.*

*Landr. I. 3 §. 2. Kopp I. 62.*

**S**wie lenrecht kunnen<sup>1</sup> wille, <sup>2</sup>die volge dissēs<sup>3</sup> bu- Qv 169.  
kes lere<sup>4</sup>. Aller erst sole wie<sup>5</sup> merken<sup>6</sup>, dat die L 1.  
herschilt an<sup>7</sup>me<sup>8</sup> koninge beginne unde in<sup>9</sup>me seveden  
lent<sup>9</sup>. Doch hebben die leien vorsten<sup>9</sup> den sestē

*Art. 1.*

1) l. k.] *Ol* l. kennen; *Ge* an l. kommen. 2) die —  
merken] *L* consideret diligenter. 3) *Qr* dis, *OugGa* des.  
4) d. b. l.] *M* dessen boken. 5) *Vv* gi. 6) *Glosema* wissen.  
7) *Qi fh.* romischen. 8) *Ol* went, *Gl fh.* das doch er nicht  
ne was. 9) l. v.] *Qv* ley v., *Qa* lege v., *QdgVcf* len v.;  
*Old* l. heren.

*Der hier abgedruckte Cod. Quedlinburgensis Nr. 74 (s. oben S. 120) zählt die Capitel des Land- und Lehnrechts durch, so dass nach dem Übergange: hier is gesprochen von dem lantrechte. dit is daz lenrecht, das letztere mit Cap. 169 beginnt. Die Zahlen am Rande geben die Eintheilung des Haupttextes an.*

CLXIX. Swer lenrecht kunnen wille die volge dissēs 1.  
büches lere. Aller erst solle wir merken daz die herschilt an  
dem künige begint. vnde in deme sebeden lendet. Doch  
haben die ley vorsten den sestē schilt in den sebeden

scilt in den seveden gebracht, sint sie wurden<sup>10</sup> der bischoppe<sup>11</sup> man, des er<sup>12</sup> nicht<sup>13</sup> ne was<sup>14</sup>.

*Bild zum Anfangssatz. Ein bürtiger Lehrer hält in der Rechten die Ruthe, zeigt mit der Linken auf die Schrift; ihm gegenüber fasst der Schüler, zum Zeichen dass er noch nichts kann, mit der Linken den rechten Arm. Vgl. Kopp I. 54.*

Vs 2.

## Zweiter Artikel.

§. 1. Vom Lehnsunfähigen. §. 2. Seine Stellung, wenn er beliehen wird, §. 4 beim Beweisführen, §§. 5—7 als Lehnherr. §. 3. Lehn zu Leibzucht.

§. 1. R. 1 §. 1, 4 §. 1, 28 §. 3; Kl. Kaiserr. III. 5. — §. 2. R. 4 §. 1; Albrecht S. 228, 235 Note 631, S. 236. — Von getüge R. 10 §. 4, 13 §. 4. — §. 3. R. 25 §. 3. Albrecht S. 228 Note 607. — §. 4. R. 31 §. 4; Livl. RitterR. 241. Kopp I. 64. — §. 7. R. 31 §. 4.

Qv 170. §. 1. Papen wif<sup>1</sup> dorpere<sup>2</sup> (koplüde<sup>3</sup>) unde alle  
L 2 §. 1. die rechtes darvet oder unecht<sup>4</sup> geboren sin, unde alle die nicht ne sin von ridders art von vader<sup>5</sup> unde von eldervader<sup>6</sup>, dië solen lenrechtes darven<sup>6a</sup>. — §. 2.

## Art. 1.

10) QetgObrVefGzemZ worden sin. 11) Vp fh. und der epte. 12) M id. [d. e.] Vf der vor. 13) Vc recht. 14) des — was] f. QuGlosma.

## Art. 2.

1) QvVq unde vrowen; Qi fh. unde kindere. 2) Me dorplude, Z bawren. 3) w. d. k.] Odenbh k. d. w., Ol d. k. w. 4) Mehrere unelich, QlOb unrecht, Qi in unrechte. 5) V kru fh. unde von muder. 6) V k fh. unde van eldermoder. 6a) Qe fh. von rechte.

bracht sint se vörden der bischoppe man des irdes nicht ne was.

2 §. 1. CLXX. Papphen. vnde vrowen. dorpere. coplute. vnde alle die rechtes daruet. oder vnecht geboren sint. vnde alle die nicht ne sin von ridderis art von vater vnde von elder-  
2 §. 2. uater die sollen lenrechtes daruen. Swelk herre doch dirre

Svelk herre doch disser eneme gut liet, von deme hebbet sie<sup>7</sup> lenrecht in deme gude, unde ne ervent\* it nicht an ire kindere<sup>8</sup>, unde darvet selve der volge an enen anderen herren. Von getüge mach man sie verlegen in lenrechte unde ordel to vindene<sup>9</sup> alle die<sup>10</sup> des herschildes<sup>11</sup> darvet. Ire herre aver von deme L 2 §. 2. sie lenrecht<sup>12</sup> hebbet, die mut iren getüch liden<sup>13</sup> unde<sup>14</sup> ordel<sup>15</sup>, unde ne mach sie uppe nemanne nütten<sup>16</sup>. — §. 3.<sup>17</sup> *Kumt aver en wif in die gewere* L 2 §. 3. *des gudcs<sup>18</sup> mit rechte oder mit ires herren min-*

---

Art. 2.

7) *VqxGlz* setzen den Singular. \* *ervent* ist entweder noch die alte volle Form der 3. P. Plur., oder es ist *erven't* zu lesen, und dann das folgende *it* überflüssig. 8) *L pueros*. 9) *Qug fh.* unde. 10) a. d.] *M* also se. *Zr fh.* nicht von Adel geboren und. 11) d. h.] *Qn* lenrechtes. 12) *QrVdlost* len. 13) m. i. g. l.] *L* obtinebit (!) 14) *Ei-nige fh.* ir. 15) *Vqrs fh.* finden (!). 16) nutzen, genuzen, *Qa* noten; *Vs* gewizen, *G* weißsen; *Qln* vuren; *Qg* gemiten, *Vk* ändert nutten in myten; *Vt* geziehen, *Qu* czewgen, *Z* zu gezeugnis gebrauchen (gezeugen führen) im lehnrecht. 17) §. 3 f. *QOldenbrg*; *Qu* hat statt desselben: *Twict* (*lies tüit*) aver en man gut unde (*lies ute*) jeghen sinen herren dat eme verdelet is, oder sinnet he gudcs to rechte, dar neman des herren manne to jeghenwardich is, wen de des herschildes darvet, de herre mut den man wol ghedegedinghen mit dem selven manne, unde dat ghedinc seder mit in twinghen (*lies tügen*). 18) d. g.] f. *Vboy*; *Gle* eines g.

---

eyneme liet gut, von deme haben se lenrecht an deme gude, vnde ne erbit iz nicht an ir kindere. vnde daruet selbe der volge an eynen anderen herren. von tzuge mach men se vir legen in lenrechte. vnde vrdel zo vindene. alle die des herschildes daruet. Aber ir herre von deme se lenrecht haben. der mit iren tzuch liden vnde vrtel. vnde ne mach se uph nemande nützen.



*nen<sup>19</sup>, na des<sup>20</sup> dode die it ire gedinget hadde<sup>21</sup> to irme lieve, sie sal dar mede besitten to irme lieve, <sup>22</sup> dat it ir mit uplatene noch mit irs herren<sup>23</sup> dode nicht gebroken ne mach werden, deste sie's sinne na ireme rechte, unde hevet volge dar an an jewelken herren, an den dat gut kumt; nicht ne ervet sie it aver na irme dode up ire kindere.*

Qv 171. — §. 4. Of tvene man en gut anspreken gelike unde  
L 3 §. 1. getüch dar to bedef, en<sup>24</sup> die to'me herscilde nicht geboren ne is, <sup>25</sup> unde en ander die <sup>26</sup> an lenrechte vulkomen is<sup>27</sup>, des getüch sal vortgan die in'me herscilde vulkomen is<sup>28</sup>, unde jenes <sup>29</sup> getüch <sup>30</sup> si verleget<sup>31</sup>. —

L 3 §. 2. §. 5. Svelk man to'me herscilde nicht geboren is, die ne mach nicht weigeren gut to liene deme die her-

Art. 2.

19) *VefGlosemM* willen; *VquyGz* hulde; *Va* leve; *Vx* gunst. 20) *Ou fh.* mannes. 21) g. h.] *VefpqsuyGlz* lienlise, *Vk* leig ader lyen lifs. 22) dat — — rechte] *f. L.* 23) *Vs* mannes. 24) b. e.] *Oog* beide ten, *aus welchem Hinüberziehen des t die Lesart:* [getüch . . . en] *Glosema* on zu ziehen beide, einer *sich erklärt. Z. fh.* einen, *als ob das folgende nicht auf den Zeugenführer, sondern auf den Zeugen gienge!* 25) unde . . . . . is] *f. Oldenbh.* 26) a. l. v.] *Vef* czu dem herscilde geboren; *Ga* a. herscilde v. 27) *Glozem fh.* unde beide darczu geezug brengen der am herscilde (*Gm* lenrechte) vulkomen ist. 28) des getüch — is] *f. Ourg;* [d. i. h. v. is] *f. Glzea.* 29) *f. Olengh.* 30) s. v.] *Or* s. rede v.; *G* sal vorleget sein; *Z* sei vertadelt. 31) unde . . . v.] *Oug* so si jenes getüch (*Og* scilt) v.; *Vr fh.* de wers geboren is.

- 2 §. 4. CLXXI. Ob tzwene man eyn gut an sprechent gliche, vnde tzuch da zu bietet, eyne der zu deme herscilde nicht geboren nesi, vnde eyn ander der an lenrechte vulcomen si, des tzuch sol vortgen der indeme herscilde vulcomen is.  
2 §. 5. vnde ienis tzuch si virlegit, Swelk man zu deme herscilde nicht geboren nis, der ne mach nicht weigeren gut zu lene

scildes darvet, unde ne mach nenen sinen herren<sup>32</sup> ver-  
 leggen of he an in volgen sal, dennoch he des her-  
 scildes (nicht ne hevet.) — §. 6. Of en man vulkomen<sup>33</sup> Qv 172.  
 an'me herscilde<sup>34</sup> von papen oder von wive oder von L 3 §. 3.  
 eneme die des herscildes nicht ne hevet belent wert,  
<sup>35</sup>deme lene ne mach he nicht volgen an enen ande-  
 ren herren, it ne si dat en pape oder en wif<sup>36</sup> des  
 rikes gut bi kore<sup>37</sup> untva unde den herscilt dar af  
 hebbe; dat gut mogen sie lien, unde deme gude mach  
 man volgen an enen anderen herren. — §. 7. <sup>38</sup>Burch- L 3 §. 4.  
 len aver unde kercken<sup>39</sup>, unde alle len dar en man  
 deme rike<sup>40</sup> nen dienst plichtich n'is af to done<sup>41</sup>, dat  
 mach<sup>42</sup> lien papen unde wif, al ne hebben sie des her-  
 scildes nicht, unde deme<sup>43</sup> mach man volgen an enen  
 anderen herren<sup>44</sup>.

## Art. 2.

32) *Qe* gezeugk (!). 33) *QvaiugOburgVdlqryGlosma*  
*fh.* is oder si (!). *VvwGe* de v. is. 34) *QuOugGoma fh.*  
 unde. 35) *Z fh.* von. 36) e. w.] *L* alius. 37) *Vl bore, Vs*  
*vore* (!), *Zo* leihung. 38) §. 7 *f. QvOb!* 39) *Viele* ker-  
 len, *L ecclesias et capellas.* 40) *Glosem* herren. 41) nen —  
 done] *Oldenh* nicht plichtich en is ab czu dinende. 42) *Qo*  
*fh.* men, *Qi fh.* man wol. 43) *Qi* darmit, *Glz* mit deme,  
*Zo* von deme. 44) *Qdt fh.* ere eigene aver dat mogen se  
 verlinen, unde dem mach men volgen an einen anderen he-  
 ren, unde of egen uppe se versterft deme mach men volgen  
 unde dat solen se leuen.

deme der des herschildes daruet. vnde ne mach nich eynen  
 sinen herren vir leggen ob her an in volgen sol, den noch  
 her des herschildes nicht ne hat.

CLXXII. Ob eyn man vulcomen is an deme herscilde. 2 §. 6.  
 von paffen oder von wiben. oder von deme eyneme der des  
 herschildes nicht ne hat belenit wirt, deme lene ne mach her  
 nicht volgen an eynen anderen herren. iz ne si daz eyn paffe  
 oder eyn wiph des riches gut bi core unt fa. vnde den her-  
 scilt da abe habet. daz gut mogen se lien, vnde deme gude  
 machmen volgen an eynen anderen herren.

§. 1. *Die Glosse in Lignic. I:* Dorfer daz sint gebur dy wir auch latin heisen vnd dy sint nicht vollin frey vnd darby sint auch ez uornemen czinslute birgeldin vnd tageworchtin. *Die Lehnsunfähigkeit sowohl (§. 1), als der Mangel an Folge (§. 2) wird in den Bildern (Weber I. 3, 4) dadurch bezeichnet, das der Herr, sich vom Manne abwendend, mit der Linken den rechten Arm fafst; das Nichtvererben (W. I. 4) dadurch, das ein hinter dem Beliehenen stehender mit der Rechten den linken Arm ergreift, d. i. nicht erben kann, und mit der Linken nach dem Haupthaar fafst. Die letztere Bewegung drückt hier wohl den Erbenspruch aus, so auch zu 7 §. 2 (W. II. 9); an andern Stellen bezeichnet sie nur die Eigenschaft eines Hinterbliebenen, wie W. V. 3 eines Vaters, XIX. 11 eines Ehemannes, ohne das er Erbe sey, oder bloße Sohnes Eigenschaft ohne Erbfall, XX. 12.*

Vs 3.  
Qv 173.  
L 4.

### Dritter Artikel.

#### Von der Lehnstreue.

R. *Form.* §. 1; 8 §. 1; 11; 12 §. 1, §. 5; *Holl. Sp.* 89; *Wald. L.* 1; *Livl. RR.* 242.

Die man sal sime herren bi plicht hulde dun, unde sweren dat he ime so trüwe unde also holt<sup>a</sup> si, also durch recht die man sime herren sole, die wile dat he sin man wesen wille unde sin gut<sup>2</sup> hebben wille<sup>1</sup>. Alle de wile he dat nicht ne dut, so ne mach he nemannes getüch sin an<sup>a</sup> lenrechte. He sal ok<sup>3</sup> sinen

#### Art. 3.

1) *Og* gewer. 2) *VrGM fh.* van eme. 3) die wile — wille] *f. L.*; [unde s. g. h. wille] *f. QvbgVaglsy.* 4) *QvGaZ* zu. 5) *f. Vbef.*

3. CLXXIII. Die man sol sime herren bi plicht hulde thun, vnde sweren daz her yme also truwe vnde also holt si also durch recht man sime herren solle. die wile daz her sin man wesen wolle. vnde sin gut haben wil. Al die wile her daz nicht ne dut. so ne mach her nemannes tzuch sin zu lenrechte. her sol och sinen herren mit wrden (*so*) vnde mit tad eren. swa her bi ym is vnde vphstan iegen in. vnde ine lazen vore gan.

herren mit worden unde mit dat<sup>o</sup> eren svar he bi ime is<sup>7</sup>, unde upstan jegen ine unde ine laten voregan<sup>o</sup>.

*Vierter Artikel.*

Vs 4.

§. 1. *Des Mannes Pflicht zum Reichsdienst, §§. 2, 3 zum Römerzuge, §. 4 zum Gerichtsdienst. §. 5. Wann ruhet die Pflicht.*

R. 11. *Holl. Ssp.* 89. — §. 1. R. 13 §§. 3, 5; 16 §. 2. Alle die *Wald. L.* 1, *Schiller* 154, *Schott jur. Mag. I.* 382, *Kopp I.* 66. — *Ses weken Gerken Abhdl. II.* 47. — *Schacht rowe Cap. d. a.* 829 c. 14 (*Pertz III.* 352), *Schiller* 156. — §. 2. *Landr. III.* 57 §. 2; *Eichhorn RG.* §. 287 *Note a*; *Kopp I.* 69. *Megenze vgl. v. d. Lahr zu Schwüb. Landr. Cap. 31 Note x, Pfeffinger I.* S. 826. — §. 3. R. 13 §§. 3, 5. *Eichhorn RG.* §. 294 *Note o.* *Schiller* 160. — §. 5. R. 1 §. 2; 10 §. 11. *Livl. RR.* 243. *Schiller* 166. *Weigeret vgl. Landr. II.* 13 §. 8.

§. 1. Des rikes denst, dat dem manne geboden Qv 174. wert mit ordelen ses weken<sup>1</sup> vor deme dage er he L 5 §. 1. varen sole, unde ime dat<sup>2</sup> gekündeget wert dar't<sup>3</sup> tvene man des herren horen, dar<sup>4</sup> sal he denen<sup>o</sup> bi plicht binnen düdischer tungen<sup>6</sup> die<sup>7</sup> deme romeschen<sup>o</sup>

*Art. 3.*

6) *Qedaibg* werken, *Vfp fh.* unde mit werken. 7) he . . is] *Qg* is sich gebort. 8) *Qi fh.* unde om den stul rumen vor her ist. *L fh.* tanquam digniorem.

*Art. 4.*

1) *Vpq fh.* und ein jar. 2) *Qv* dar. 3) *Viele* dat it. 4) *Viele* dat. 5) *Vbfm* denne (!), *Qi* denne dienen; *Qnurg Vdklos* tun. 6) *QvugOrVu* art, *Vgy* art unde tungen. 7) *nemlich die Zunge; Glszea* der, *Zo* dieser so, *Zr* so er. 8) *f. Gosem; Qv fh.* künige unde deme.

CLXXIV. Des riches dienst daz deme manne geboten 4 §. 1. wirt mit vrtelen ses wochen vor deme tage ir her varen solle. vnde yme dar gekundegit wirt. da iz tzwene man des herren horen. da sol her dienen bi plicht binnen dudischer art. die deme romischen künige vnde deme riche vnder tan

- rike underdan is. Alle die aver <sup>9</sup> in osterhalf der sale belent sin, die solen dienen to weneden<sup>10</sup> unde to L 5 §. 2. polenen<sup>11</sup> unde to behemen. Ses weken sal die man<sup>12</sup> dienen sime herren mit<sup>13</sup> sines selves kost, unde ses weken vore unde ses weken na sal he des rikes (vrede) hebben unde schacht rowe<sup>14</sup>; so dat ime nen sin herre to lenrechte<sup>15</sup> degedingen<sup>16</sup> ne mach noch des rikes Qv 175. dienst gebieden: — §. 2. Svenne aver die dūdischen L 6 §. 1. enen koning kiesen, unde he to rome vert<sup>17</sup> to<sup>18</sup> der wienge, so sint plichtich ses vorsten mit ime to va-

## Art. 4.

9) i. o.] *Veflsy* oberhalb; *Vx* jenrehalb, *Z* aufserhalb. [i. o. d. s.] *Qb* in osterlant, *Qdt* over d. s. in de osterhalf. 10) venedien, *Qa* venetsen<sup>toe, toe wenede, Qe</sup> wine. 11) *QiuVd* polan. 12) *Gz fh.* reisen und. 13) *Einige* bi. 14) s. r.] *So, oder* scacht-schafft-schacht-ruwe (d. i. *Ruhe vom Lanzendienst, s. Glossar*) lesen *QvctnOd. Statt dieser, dem Sinne und den Handschriften nach, ursprünglichsten Lesart haben missverstehend QurOlehVruy* schat (schatz) rowe, *QbObMe* stat rowe, *Vv* undeulich ob scat oder stat r., *Qa* sachte rouwe; *L* quietem quae dicitur posita, was ein sat ruwe voraussetzt; *QiOurgVabdefghklm VopqstwxGlz* verdeutlichend sal ruwen, *Cod. Berleburg.* resten, *Z* dar binnen ruhe haben; in *QdgOnGosema* fehlt unde s. r. gänzlich. *Vgl. oben S. 123.* 15) *M fh.* en bede. 16) *Org* dvingen. 17) *Gos* reit. 18) *Oldenb* na.

sin. Alle die aber in osterhalph der sale belehent sin, die sollen dienen zu wenden. zu polenen. zu boemen. Ses wochen sol der man dienen sime herren mit sinis selbes kost, vnde ses wochen vore. vnde ses wochen na sol her des riches vrede haben vnde schacht rowe. so daz yme nichen sin herre zu lenrechte degedingen ne mach. noch des riches dienst gebieden.

- 4 §. 2. CLXXV. Swenne aber die dudischen eynen künig kiesen. vnde her zu rome varet zu der wiunge. so sint plichtich ses vorsten mit yme zu varene. der die ersten in des

rene, die de ersten<sup>19</sup> in des rikes<sup>20</sup> kore sin: <sup>21</sup> die  
 bischop von megenze unde von triere<sup>22</sup> unde von kolne,  
 unde die palenzgreve von'ime rine, die hertoge von sassen  
 unde die margreve von brandeburch] (durch dat <sup>fol</sup>  
 dem pavese<sup>23</sup> wetenlik si des koninges redelike kore)<sup>24</sup>.  
 — §. 3. Ok sal dar varen jegelik man mit sime herren  
 die \* des rikes gut to lene hevet, oder he sal die  
 vart losen<sup>25</sup> mit deme tegeden punde<sup>26</sup> dat he jarlikes  
 von ime hevet. Disse hervart sal man ok gebieden<sup>27</sup>  
 vore<sup>28</sup> ses weken unde en jar unde dre dage er der  
 samenunge<sup>29</sup>, unde die hervart lent den düdischen<sup>30</sup>  
 also die koning gewiet is. — §. 4. Die man sal ok Qv 178.  
L 6 §. 2.

## Art. 4.

19) sint — ersten] *Qurg* sal de erste. 20) d. r.] *Oldenblder*, *Vp* des kunigis. 21) die — brandeburch] *f. M.* 22) *QOurgVv* stellen triere vor megenze. *Vgl. Landr. III. 57 Note d und oben S. 123.* 23) *Qg* bischoffe. 24) *Qdt* nennen auch die Würden der weltlichen Kurfürsten und den König von Böhmen, wie *S. Landr. III. 57 §. 2.* \*) *d. i. der Mann.* 25) *Qi* leygeren. 26) *Vdo* pfennige, *Oug fh.* penninghe oder. 27) *QbVw* kundighen. 28) *QdiVaq* to vorn. 29) *Vpq fh.* und er man sich erhebit. So sullen sie den duczschen kundigen an der widerfart, das der pabist den koning gewiet habe. 30) l. d. d.] *Qi* hat ende mit den luten.

riches core sin. Der bischoph von triere, vnde von megenze, vnde von colne, vnde palanz greue von dem rine. Der hertoge von sassen, vnde der markreue von brandeburch. Durch daz deme pabese wizzelich si des kuninges redeliche core, och sol da varen iewelk man mit sime herren die des riches 4 §. 3.  
 gut zu lene hat, oder her sol die vart losen mit deme tzehenden phunde daz her iarlekes von yme hat. Disse her vart solmen ouch biiden vore ses wochen vnde eyn iar vnde dri tage ir der sammunge, vnde de her vart lent den düdischen also der kuning gewiet is.

CLXXVIII \*). Die man sol och sime herren dienen da 4 §. 4.

\*) Die Nummern 176 und 177 überspringt die Handschrift.

dienen sime herren dar mede, dat he ime ordel vinde to lenrechte, (vor<sup>24</sup> (middage unde) buten gebundenen dagen (unde buten vireldage<sup>22</sup>.) Svat so aver vor middage unde buten gebundenen dagen<sup>23</sup> mit ordelen begrepen wert, (dat mut man wol enden) na middage unde in gebundenen dagen, (ane in vireldagen<sup>24</sup>.) —

Qv 179. §. 5. Svie so en perd oder icht sines gudes sime herren gelegen hevet, oder icht an sime dienste verloren

L 7 §. 1. hevet dat ime unvergulden is, <sup>25</sup> die wile n'is he nicht plichtich sime herre to dienende, noch lenrechtes to

L 7 §. 2. plegene. Weigeret ok<sup>26</sup> die herre sinen manne rechtes, svenne he von ime beklaget wert<sup>27</sup> vor sinen mannen, de wile ne darf he ime nicht denen noch lenrechtes plegen<sup>28</sup>.

§. 1. Ses weken. *Das Bild zeigt an der einen Seite den Mann speisend, (er dient auf eigne Kost); an der andern, wie er mit angelehntem Speere — die schachtrowe — auf dem Schilde ruhet.*

Art. 4.

31) *Qu* bis nach, *Qg* noch. 32) *QeaVey* vritagen, *Z* feier, *L* dies festos et tempus feriarum. 33) *Odenh fh.* unde buzen viertagen. 34) a. i. v.] *f. QgGsza. G fh.* unde richten. 35) *Qi fh.* di wile daz em nicht vorgulden wert. 36) *Viele* aber. 37) von . . wert] *Vvw* ene beclaget. 38) Weigeret — plegen] *f. Qa. M* unde ok wanne her eme nicht to rechte staen enne wil. *L fh.* donec justitiam consequatur.

mede. daz her yme vrtel vinde zu lenrechte vor mittage. vnde buten gebundenen tagen. vnde buten den viriltagen. Swaz aber vor mittage vnde buten gebundenen. tagen mit urtelin begriffen wirt. daz mut men wol lenden na mittage. vnde ingebundenen tagen ane inden vireltagen.

4 §. 5. CLXXVIII. Swer cyn pherd oder sines gudes icht sime herren gelegen hat, oder icht an sime dienste virloren hat. daz yme unuergulden ist. die wile nis her nicht plichtich sime herre zu diende noch lenrechtes zu plegende. Weigert aber die herre sineme manne rechtes. swen her von ym beclaget wirt vor sinen mannen. die wile ne darf her nicht

Zu §. 2 sitzt der Pabst mit der einfachen spitzen Mütze und dem Weihwedel; zu ihm streckt in geneigter Stellung der Kaiser die Hände empor; hinter dem Kaiser in erster Reihe die drey geistlichen Kurfürsten mit Bischofsmützen, die Hände auf ihn legend, in zweiter Reihe die drey Laien mit Fahnen.

Zu §. 4 zeigt C. Heidelb. ein Kreuz innerhalb eines doppelten Kreises, ein zweites Kreuz auf einem solchen. Weber zu II. 4 nimmt das erste für die gebundenen Tage, das zweite für die Feiertage; Kopp I. 60 dagegen das letztere für ungebundene Tage, und hiezu neigt sich auch Weber in der Vorrede XXVIII, mit Berufung auf das Bild zu Landr. III. 61. Doch kann auf die ungebundene Zeit schwerlich eins der Zeichen bezogen werden. Guelpherb. hat zu 69 §. 12, wo die Feiertage allein vorkommen, einen Kreis mit einem Kreuz darin und darauf; und wenn in Heidelb. zu Ldr. III. 61 die 18 Wochen aufserhalb der gebundenen Tage durch „XVIII“ aufserhalb eines Kreuzes bezeichnet werden, so muß ja grade das Kreuz auf die gebundenen Tage gehen. Also werden wohl zu unserm §. neben den gebundenen Tagen die Feiertage bezeichnet seyn; durch welches der Kreuze aber, steht nicht fest. Guelph. giebt zu 65 §. 2 die gebundene Zeit durch den doppelten Kreis mit einem Kreuz darin und einem andern unterhalb links daran; zu Ldr. II. 10 durch solchen Kreis mit dem Kreuz darauf. Die Bezeichnung schwankte also, wenn gleich ein rechtlicher Unterschied vorhanden war, s. Glossar unter „Gebunden“.

### Fünfter Artikel.

Vs 5.

#### §. 1. Gewere und Gedinge am Lehn. §. 2. Unterschied im Bezeugen beider.

§. 1. R. 30 §. 6. Pistoris II. 20 §. 21 ff., §. 40; 25 §. 4 ff.; 26 §. 15 ff.; 28 §. 7. Kopp I. 71. — An'me R. 30 §. 4. — §. 2. Die it. R. 24 §. 8; 30 §. 1.

§. 1.<sup>a</sup> Tven mannen mach die herre en gut lien, L 7 §. 3. also dat en die gewere dar an hebbe unde die andere dat gedinge, of de<sup>2</sup> ane len erven stervet die dat gut

#### Art. 5.

1) §. 1 f. M. 2) Oldebh fh. andere. [of de — hevet dat gedinge] f. Qv'

dienen yme noch lenrechtes plegen. Tzywen mannen mach 5 §. 1. die herre eyn gut lien also daz ene die gewere dar ane habe.



in geweren hevet<sup>3</sup>. An'ne gedinge n'is nen volge<sup>4</sup>.

L 7 §. 4. Let it ok jene die it in geweren hevet, dat gedinge is gebroken, it ne si dat he't weder untva de't dar

L 8. gelaten hevet, unde dar an irsterve. — §. 2. Svie so<sup>5</sup> gut in geweren hevet, die mach it getügen of he des bedarf mit alle<sup>6</sup> des herren mannen, die it vor war<sup>7</sup> weten dat it sin len<sup>8</sup> si<sup>9</sup>. Die it gedinge dar an hevet<sup>10</sup>, die mut it getügen mit den die it sagen unde horden dat it ime gelegen<sup>11</sup> si, durch dat he der gewere darvet<sup>12</sup>.

Vs 6.

*Sechster Artikel.*

§. 1. *Vererbung der Gewere auf den Sohn, §. 2 auf den Herrn.*

§. 1. R. 22 §. 5, §. 8 a. E.; *Holl. Ssp.* 66. *Albrecht S.* 26 N. 61 b, S. 34, 284 N. 810.

L 9 §. 1.

§. 1. Die vader erst uppe'n sone die gewere des gudes (mit sament deme gude; dar umme ne bedarf

*Art. 5.*

3) *Qalb fh.* daz iz der behalde (*Qb* sic underwinde), der is gedinge daran hat. 4) *GeZ fh.* es sei dann, das der herr sturbe in einem jar, als (*Z* dem) das gut los gestorben (*Zo* gelihen, *Zr* in seine gewere gelassen) was. 5) *Andro* iz, so it, so daz, so ein. 6) *f. OldenbhFr.* 7) v. w.] *f. Odenbh; Vs* vor, *Vt* fürbaz. 8) *f. VbmæGos.* 9) dat . . . si] *f. Glz.* 10) Die — hevet] *L* infeudatus de futuro i. e. post mortem possessoris. 11) *M* ghelovet. 12) *Qd* bedarf.

vnde die ander daz gedinge is gebrochen. iz ne si daz her iz weder vnt fa der iz da gelazen hat. vnde da an irsterbe.

5 §. 2. Swer iz gut ingeweren hat. der mach iz getzugen ob her iz bedarph mit alle des herren mannen die iz vir war wizen daz iz sin len si. Die iz gedinge da ane hat. die mut getzugen mit den die iz sagen vnde horden daz iz yme gelegen si. durch daz her der were daruet. Die vader erst uph den sun. Die were des gudes mit sament deme gude. da ymmene bedarf die sone nicht daz men yme des vader gut

die sone nicht, dat man ime des vader gut bewise<sup>4</sup>.  
 — §. 2. Svelk man aver des sones darvet, die erft L 9 §. 2.  
 uppe'n herren die gewere des gudes, it ne si dat die  
 herre it gedinge dar an vorlegen<sup>2</sup> hebbe, unde die be-  
 lende man dat behalde na rechte binnen siner rech-  
 ten<sup>3</sup> jartale<sup>4</sup>.

*Auf dem Bilde zu §. 1 zieht der Sohn, auf dem zu §. 2 der Herr dem sterbenden Manne die Ähren, das Symbol des Gutes, aus der Hand,*

### Siebenter Artikel.

Vs 7.

§. 1. Unbenanntes und benanntes Gedinge. §. 2. Deren Beweis. §. 3. Die Afterverleihung entzieht nicht die Gewere. §. 4. Recht der frühern Beleihung, §§. 5—8 des unbenannten Gedinges. §. 9. Zeugniß der Gesammthänder,

§. 1. R. 30 §§. 2, 7, *Pistoris II.* 29 §. 7. *Schiller* 172. — §. 3. R. 15 §. 8. — §. 4. R. 29 §§. 1, 3, 6; *Pistoris II.* 29 §. 2. — §. 7. *Pistoris III.* 25 §. 26. — §. 9. R. 13 §. 4.

§. 1. Svelk herre en gut liet sime manne svar't Qv 180.  
 ime irst ledich wert, is si lüttik<sup>4</sup> oder vele, unde dar L 9 §. 3.

### Art. 6.

1) d. v. g. b.] Z mit der belehnung an d. v. g. weise.  
 2) M verlovot. 3) f. QeaOVdu. 4) behalde — j.] Zr be-  
 halten hette jahr und tag ehe er starb. QedtOurgVv stel-  
 len den Art. 7 §. 3' hieher.

### Art. 7.

1) Viele wenig, Ou clene,

bewise, Swelk man aber des sūnes daruet die erft uf den 6 §. 2.  
 herren die gewere des gudes. iz ne si daz die herre daz ge-  
 dinge dar ane virlegen habe, vnde die belehende man daz  
 behalde nach rechte binnen siner rechten iar tale.

CLXXX. Swelk herre eyn gut liet sineme manne swar 7 §. 1.  
 iz yme irst ledich werde. iz si luzzel oder vil. vnde dar nach

- na liet enen anderen en benomet gedinge, mit deme erren<sup>2</sup> iene ne mach jene disseme<sup>3</sup> sin benomede ge-  
 L 9 §. 4. dinge nicht gebreken, svenne jene stirft die it in geweren hevet, wend'it deme herren<sup>4</sup> nicht ledich ne wart; it ne si of man't gedinge <sup>to ener vluchtsale lie<sup>6</sup> binnen jenes sükebedde die it in geweren hevet<sup>7</sup>.</sup>  
 — §. 2.<sup>8</sup> *Jene mut aver sin gedinge tügen na gedingetes rechte vor deme herren jegen den man*  
 L 9 §. 5. *die sin gut ansprikt, al bekenne die herre in beiden ire lenunge. Mit des herren bekentnisse behalt die man sin gut jegen den herren<sup>9</sup> ane ge-*  
 L 9 §. 6. *tüch, unde nicht jegen sinen husgenot<sup>10</sup>. — §. 3.<sup>11</sup> Swelk herre en gut liet sinen manne, dar mede n'is ime de gewere nicht gevertet jegen sinen herren, of ime sin herre des gudes nicht bekant, so doch sin man<sup>12</sup> von sinenthalven dat gut in geweren hadde. —*

## Art. 7.

2) eren, iren, irren, ersten, irsten, vorderen, Zr irren und ungewissen. 3) j. d.] *Glsema* her keinem. 4) Zr fh. also vor ein irrelehn. 5) t. e. v.] *Zo* flüchtiglichen, Zr auf die flucht, L *strepitu fugitivo*. 6) v. l.] *QveZe* vlucht sole lien, *Qg* v. habe und l. 7) *Vapq fh.* wenne it dem herren nicht ledich wart. 8) §. 2 f. *Q*, *ausgenommen Qh.* 9) *G fh.* zcu lehne. 10) *Z* lehnsngenossen, L *parem vicinum*. 11) *S. Art. 6 Note 4.* 12) d. s. m.] *Qv* is doch her s. m. de. *Qiu* es (daz) d. s. m. und nachher fehlt dat gut.

- liet eynem anderen eyn benūmit gedinge mit deme erren lehene ne mach iene disseme sin benūmede gedinge nicht brechen. Swen iene stirft der iz ingeweren hat, wen iz deme herren nicht ledich ne wart iz ne si. ob men daz gedinge zu eynir vlucht sole lien binnen ienis sukebette der iz inwernen hat. Swelk herre eyn güt liet sinem manne, da mede nis yme die were nicht gevertet iegen sinen herren, ob yme sin herre des gudes nicht ne bekant, so is doch her sin man de von sinenthalven ingeweren hatte.
- 7 §. 3.

§. 4. Of tvene man en gut anspreket die beide der Qv 181. gewere darvet, beide solen sie benomen die tiet der L 9 §. 7. lenunge, (<sup>42</sup> unde svelk ir die erren<sup>43</sup>) lenunge) getügen mach, die sal it<sup>45</sup> mit rechte behalden. — §. 5. Svenne L 9 §. 8. en herre liet gut sinen manne, svar't ime irst ledich wert von<sup>46</sup> sinen mannes dode<sup>47</sup>, unde anderes nicht dar an besceidet, die man sal hebben dat irste gut<sup>48</sup> dat deme herren ledich wert<sup>49</sup>, it si ledich oder verlegen<sup>20</sup>. — §. 6.<sup>24</sup> Jegelik umbewiset<sup>22</sup> gut dat deme L 9 §. 9. manne gelegen wert, sal he behalden mit getüge na dem<sup>22</sup> it ime gelegen wert, dar he der gewere an darvet. — §. 7. It gut dat irst ledich wert, des sal sik die man underwinden, al si<sup>23</sup> is mer oder min

## Art. 7.

13) unde — behalden] *L et qui prior fuerit tempore, potior erit iure et tempore probato feudum obtinebit.* 14) d. e.] d. ersten, erste, erern. *Oldn* erst de, *Qa* die yrste tijt der. 15) *QtOldenbGoszm* dat gut, *VadlsGa* sie; *f. QvhOgVh.* 16) *QhVgv* na. 17) *Qi* gute wor her sye. 18) *GZo fh.* adir lehn. 19) *Qg fh.* von seines mannis tode unde andirs nicht. 20) l. o. v.] *Qvbh* virlegen o. unverlegen, *Vks fh.* vil ader wenig. 21) *Den* §. 6 *hat Qn vor* §. 5. 22) *M* umme ghewiset. 23) n. d.] *Olden* sven, *Ob* went. 24) a. s.] *QuVpsGl* ab — si.

CLXXXI. Ob tzwene man eyn gut ansprechet die beide 7 §. 4. der were daruet, beide sollen se benennen de zit der lenunge vnde svelker die ersten lenunge gezogen mach der sol mit rechte behalden. Swen eyn herre sinem manne liet güt swa 7 §. 5. iz yme erst ledich wirt, van sinen mannes tode vnde anderes nicht da an besceidet, die man sol haben daz erste gut daz deme herren ledich wirt, iz si virlegen oder vnverlegen. Je 7 §. 6. welk umbewiset gut daz deme manne gelegen wirt, daz sol her behalden mit getzuge. na deme daz iz yme gelegen wirt daher der were ane daruet. Daz güt daz erst ledich wirt 7 §. 7. des sol sech der man vnder winden. Alsi iz me oder min.

dan<sup>25</sup> ime gelegen si, wante he siner lenunge<sup>26</sup> die  
 L 9 §. 10. vülle<sup>27</sup> hebbe. — §. 8. Of en man<sup>28</sup> versmat dat len  
 dat dem herren ledich wert, unde he't ime nicht tu  
 ne tüit<sup>29</sup> binnen jar unde dage, von deme si die herre  
 ledich vortmer<sup>30</sup>, he ne du sine unscult dar tu<sup>31</sup>, dat  
 he's nicht ne wiste dat it sime herren ledich were.  
 — §. 9.<sup>32</sup> In ener sake von eneme lene<sup>33</sup> ne mogen  
 sie<sup>34</sup> tvene nicht getüch sin, die wile sie an'me lene  
 nicht bedelt<sup>35</sup> ne sin.

§. 1. *Dem A ist ein unbenanntes Gedinge früher geliehen, als dem B ein benanntes; dennoch kann A kraft seines frühern Lehns das benannte Geding nicht brechen. Das frühere Lehn heisst, mit dem Comparativ von er ehe, das erre, irre, ader mit dem Superlativ, das erste, irste len (s. Note 2 und Note 14). Die Glosse, auch schon die ältere, hat das erre oder irre vüllig dahin missverstanden: irge leben, das ist anders nicht wenn man eynen in der irre gut libet, das er nicht eigentlichen wissen mag, worczu er sich halden sol. Die Ausgabe von 1589 nimmt die falsche Deutung in den Text selbst und in die la-*

---

Art. 7.

25) m. o. m. d.] *Vm* wenig ader vel daz. 26) d. v. h.] *Qi* daran warten sal, *Vo* da wulle habin. 27) d. v.] d. vulle, d. volle, *Qu* vollen, *QbOrVefvG* volge, *QhVac* de wile, *Vs* di ville, *Qa* den wille aff. 28) e. m.] *QedtnOldenbhGz* dem manue. *Va fh.* vorsumede edder. 29) t. n. t.] *Vq* an synnet. 30) vorbas, vorbaz me, mer fürbas; *Qi* von deme male mer. 31) *Vr M* vore. 32) §. 9 f. L. *Qi* Ungeteilter czvene man an deme leyne mogen nicht beyde g. s. umme eyne sache d. w. 33) *Zr fh.* damit ihr zwene semplich belehent seind. 34) *QdVpq* die, *Vam* so; *f.* in *Vielen*. 35) *Vvw* gescheden, *Or* belent (!).

---

dan yme gelegen si, want her siner lenunge die vulle habe.  
 7 §. 8. Ob die man virsmahet daz len daz deme herren ledich wirt vnde her iz yme nicht tzu netzut. binnen iar vnde tage. von deme si der herre ledich vorbaz me. her ne do sin vnschult da zu daz her iz nicht ne wiste daz iz sime herren ledich were. In eynir sache von eyneme lene ne mogen se zwene nicht getzuch sin. die wile se an deme lene nicht bedeilit sin.

teinische Glosse mit der Erklärung auf: *cujus eventus dubius est, unde et a quo vasallo moriente domino sit aperiendum.* Und obwohl schon Schilter P. 172a zu c. 12 §. 6 vor dem Irrthum der Glosse warnt, ist dennoch das darauf gegründete Irrlehn aus der Schule der sächsischen Feudisten in die Rechtssprache der Neueren constant übergegangen, vgl. statt Anderer Zepernick, Nachrichten S. 24.

§. 2. Auf dem Bilde (Kopp I. 7A, Weber III. 2) bekennt der Herr zweien die Belehnung durch Darreichung von Zweigen. Der eine der Mannen faßt den Zweig und schwört, bey ihm steht ein Zeuge, auf Auge und Ohr zeigend; der andre macht mit der Linken die Bewegung nach dem Haupthaar, welche den Anspruch auf das Gut nach dem Ableben des Besitzers bezeichnen soll, mit der Rechten faßt er den linken Arm, als einer der das Gut nicht erlangen kann.

§. 5 a. E. Schilter P. 175a findet die Stelle dunkel. Indessen löst der Widerspruch, der darin zu liegen scheint, daß das ledig gewordne Gut auch wieder als verliehen soll gedacht werden, sich leicht. Das von A an B geliehene Gut, an dem D das Gedinge hat, ist von B an C verpfandlicht. Stirbt nun B und füllt das Lehn an A zurück, so wird es ihm doch nur als ein dem C verliehenes ledig, d. h. nur die Unterlehnherrschaft des B ist heimgefallen und gelangt kraft des Gedinges an D, von dem nunmehr der besitzende Aflervasall C das Gut empfängt. Diesen aus den Worten hervorgehenden Sinn bestätigt auch das Bild (Weber III. A). Am Boden liegt der verstorbene B, wohl nicht bedeutungslos den C als seinen Lehnsman mit den Füßen berührend. Vor dem Oberherrn A bezeugen zunächst Dreye das dem D ertheilte Gedinge; dann folgt D selbst, der, als doppelte Person dargestellt, gegen den A hin das Lehn empfängt, nach der andern Seite dasselbe dem C, der die Ähren in der Hand, d. h. das Gut im Besitze hat, verleiht. Zwischen D und C ist das Zeichen des Gedinges, Ähren im Kreise. Weber, dem der Satz nicht klar war, hat auch das Bild gemisdeutet; er sieht zwey ganz getrennte, nur durch eine Ferzeichnung zusammengeflossene Handlungen, in jeder einen Herrn und einen unmittelbaren Vasallen, und somit in dem Manne mit den Ähren den Gedingsmann selbst, nicht denjenigen, der durch den Gedingsmann beliehen wird.

### Achter Artikel.

§. 1. Der Gesammthänder Recht gegen einander. Vs 8.

§. 2. Ihre Pflicht gegen den Herrn.

§. 1. Pistoris II. 20 §. 7. — §. 2. R. 11, 14 §§. 1, 3. Albrecht S. 241 N. 658.

- Qv 182.** §. 1. Of se<sup>a</sup> tvene mit eneme lene<sup>2</sup> belent (des<sup>1</sup>  
**L 10 §. 1.** gudes wat<sup>a</sup> lien<sup>5</sup> enen manne), ir neweder ne mach  
 'ane den anderen an deme gude sinen manne' nicht  
 verdelen<sup>9</sup>, noch uplaten sime herren, also als it dem  
 anderen scade, die wile sie an'ne gude unbedelt sin.  
**L 10 §. 2.** — §. 2. Die herre mut wol sinen mannen mit orde-  
 len gebeden die en gut von ime hebbet<sup>8a</sup>, dat sie sik  
 binnen ses weken besceiden<sup>9</sup>, dat he wete<sup>10</sup> up wene  
 he sines<sup>11</sup> dienstes se<sup>12</sup>, unde ne dut sie des nicht,  
 sie werdet weddehaft dar umme, unde man verdelt  
 in ere<sup>13</sup> gut, of in ir herre mit lenrechte volget<sup>14</sup>.

Art. 8.

1) *So lesen QvtlurOldnugVhu. VaGloszm so, Ge*  
 also, *VbmxOb sik; f. in den Übrigen.* 2) *QaiOugVgGzem*  
 gude. 3) b. d.] *So QelburVaghl. Andre: sint b. d., b.*  
 sint (werden) d., b. sint (werden) unde d., b. sin de d., *Qn*  
 bedelt des, *Vb* belendes, *Old* des, *QdtihGlzemZ* b. sint  
 (*Qh* werden, *Gz* wurden) unde ir ein des. 4) *QiOgh* ein  
 teil, *Vgv* vort wat. 5) *Vs* er gelichen (!). 6) ane — manne]  
*Gloa* eime (*Ga* deme) andern, *Qi* des gemeynen gutes. 7)  
 s. m.] *f. VeGm.* 8) *QiVe* vorlien, *GZ* leien, *M* vorlisen.  
 8a) *Qv* setzt den Singular! 9) *VeGm* entscheiden an irme  
 gute, *Qn* bereiten, *Qi fh.* unde darzu rieten. 10) up — se]  
*Qh* u. w. sin denst si; *L a quo servitium repetere debet,*  
*quod sibi de feudo tenetur.* 11) *Qi fh.* gutes unde. 12) *d. i.*  
*sehe.* *Andre* schal seen, solle vorsehen, versien sal, sich  
 vorse, sich sulle vorsehen, *Qv* warden sol, *Qb* wachten scole,  
*Vs* sulle wartende sein, *Vt* sol sehen oder warten. 13) *Vd* ire  
 ere und ir (!). 14) *VmGa* folgen wil. [unde — v.] *Qi* den herren.

- 8 §. 1.** CLXXXII. Ob se tzvne mit eyneme lene sint belent  
 des gudes waz liet eynem manne. ir ne weder ne mach an  
 den anderen an deme gude sineme manne nicht virteilen noch  
 uph lazen sineme herren also daz iz deme anderen schade.  
**8 §. 2.** die wile se an deme gude umbeteilt sin. Die herre mut wol  
 sinen manne mit vrtelen gebieden der cyn gut von yme hat.  
 daz se sech binnen ses wochen bescheiden. daz her wizze  
 uph weme her sinis dienstes warden sol. vnde ne düt se des  
 nicht se werden weddehaft dar umme. vnde men virteilt yne

## Neunter Artikel.

Vs 9.

§. 1. *Rechtliche Stellung des nicht beliehenen Mannes.*§. 2. *Vom ungehörigen Urtheilschelten.*

§. 1. R. 3, 4 §. 2, 27 §. 3; Livl. RR. 244. — §. 2. R. 27 §. 2; Livl. RR. 245.

§. 1. Swie enes herren man is, vorspreke mut he L 11 §. 1. wol sin unde ordel vinden binnen lenrechte, al ne hebbe he nen gut von'ne herren.) Ordell siner manne L 11 §. 2. ne mut he aver nicht scelden, he ne sette bürgen enen belenden man<sup>1</sup> des herren, dat he<sup>2</sup> mit rechte vullenkome, oder dat ordel late<sup>3</sup> mit rechte. — §. 2. L 11 §. 3. Swelk man dries ordel schilt, unde im dar<sup>4</sup> weder vunden wert dat he't nicht also besculden ne hebbe als it ime helpende si, nen ordel ne mut he mer scelden, he ne hebbe<sup>5</sup> gebeteret, dat he an den dren ordelen missedan<sup>6</sup> hevet.

§. 1. „vorspreke mut“. Zobel 1537 giebt das mut ganz richtig mit „mag“ (s. Glossar), in der Romanischen Ausgabe ist das handschriftliche „muß“ wieder aufgenommen, aber daraus nun fälschlich eine Verpflichtung des Vasallen zur advocatia hergeleitet.

§. 2. Schiller P. 185b versteht: der in drey Instanzen gleichförmig Verurtheilte könne, so lange er dem Urtheil nicht

## Art. 9.

1) b. m.] *Me egheman.* 2) *Vq fh.* ome des. 3) *L* permittat procedere irreprobatam. 4) *Viele* das. 5) *Vw fh.* erst, *VdfmGlo fh.* iz, *Ve fh.* ys alresten, *Qi fh.* denne daz aller-irst. 6) *Qn* getan.

ire gut. ob yne ir herre mit lenrechte volget. Swer eynis 9 §. 1. herren man is, vorspreche mut her wol sin vnde vrtel vinden binnen lenrechte. al ne habe her nichen gut von deme herren. vrtel siner manne ne mut her aber nicht schelden. her ne setze bürgen eynen belehenden man des herren. daz her mit rechte vulcome. oder daz vrtel mit rechte laze. Swelk 9 §. 2. man dries vrtel schilt. vnde yme daz weder vunden wirt. daz her iz nicht also beschulden ne habe alsiz yme helpende si nichen vrtel ne mut her me schelden. her ne habe gebe-



genügt habe, in einer andern Sache nicht appelliren. Der richtige Sinn ist wohl: wer beim Urtheilschelten in derselben Instanz dreymal die gehörige Form verfehlt, muß erst die drey Gewedde zahlen, ehe er ferner schelten kann. Vgl. Richtst. Lehnr. 27 §. 2.

Vs 10.

## Zehnter Artikel.

§. 1. Leihen des Gedinges. §. 2. Kraft des ungenannten und genannten Gedinges. §. 3. Einweisung in das Lehn. §§. 4, 5. Unterwindung ohne Einweisung.

§. 1. *Pistoris II.* 25 §. 26. — §. 2. *R.* 30 §. 6. — §. 3. *R.* 31 §. 4. *Albrecht S.* 284 *N.* 810. — §. 4. *Schiller* 189. *Albrecht S.* 285 *N.* 813b. — §. 5. *R.* 24 §. 8. *Holl. Ssp.* 99.

L 11 §. 4. §. 1. Ittelike lüde seget, dat man nen gedinge lien ne müte ane jenes bede<sup>1</sup> die it gut in geweren hevet; des n'is<sup>2</sup> nicht, wende die man sal tügen<sup>3</sup> sine lenunge of he's bedarf, unde<sup>4</sup> niemannes<sup>5</sup> bede<sup>6</sup>. —

L 11 §. 5. §. 2.<sup>7</sup> Is ok en man belent von sineme herren mit eneme punde<sup>8</sup> oder mit tven svar't ime irst ledich wirt, <sup>9</sup>lenrecht hevet he dar an<sup>10</sup>; <sup>11</sup>noch mer rechtes hevet disse dar an, dem it gelegen unde benümt<sup>12</sup>

## Art. 10.

1) *Vr* willen. 2) *Einige fh.* doch. 3) s. t.] *Oeb* tucht. 4) *M fh.* dor, *Qi fh.* darzu. 5) u. n.] *Gl* u. nicht, *Gem* u. nicht die, *Oo* ane n., *Og* sunder iemannes. 6) *QtVdf* beden, betin. 7) §. 2 *f. M.* 8) *Qi* pherde (!). 9) l. — disse] *L* ipse ius non obtinet feudale in collato, sed ille potior erit in iure. 10) *Qh fh.* deme id gelegen is. 11) n. m.] *Qeug-Oldnb* n. groter. [noch — daran] *f. QvalbOe* (!). 12) *Qd* bevolen, *Vo* gedinget unde b.

10 §. 1. zerit. daz her an den dren vrtelen misse tan habit. Etleke lute sprechen daz men nichen gedinge lien ne muze ane ienes bede. der daz gut in weren hat, des nis nicht. wan der man sol tzugen sine lenunge ob her iz bedarph. vnde nemandes

10 §. 2. bede. Is och eyn man belehent von sime herren mit eyneme phunde oder mit zwen, swa iz yme irst ledich wirt, lenrecht hat her da an. deme iz gelegen vnde benümet wirt,

wert. — §. 3.<sup>43</sup> Svenne en herre sinem manne gut Qv 183. bewisen let<sup>44</sup> dat he ime liet<sup>45</sup>, tohant hevet die man L 11 §. 6. die gewere an deme gude, die<sup>46</sup> des herren<sup>47</sup> was er he't ime gelege. — §. 4. Svan<sup>48</sup> aver die herre wei- L 11 §. 7. geret to bewisene<sup>49</sup> sogedan gut als he ime gelegen hevet, de man underwinde<sup>50</sup> sik sogedanes gudes als ime de herre gelegen hevet, svar't sime herren ledich si, sunder bewisunge. — §. 5. Hevet aver die herre L 11 §. 8. en dorp oder ene stat bescheiden<sup>51</sup>, dar he ime sin gut inne gelegen hevet, de man ne mut nicht<sup>52</sup> in ene andere stat varen<sup>53</sup>. Behalt he<sup>54</sup> dat gut, des he sik sus<sup>55</sup> underwint<sup>56</sup> ane bewisunge<sup>57</sup>, jar unde dach ane

---

Art. 10.

13) §. 3 f. *Vl.* 14) b. l.] *Oug* b. wel oder let b.; *Vs* bewiset, *G* beweist und bittet. 15) *Vbm* gelegen hevet, *Or* let, *Vs* leset, *VuGlea* lie. 16) *OuVdfrx* dat. 17) *Qvah fh.* irdes (er). 18) *QnOlgVefgqr* Sweme. 19) *Qt fh.* sineme manne. 20) *QeVb* underwindet. 21) *Qdn fh.* sinem (*Qn* deme) manne. 22) in — varen] *Qurg* sich es (*Qr* des herren gutes) undirwinden in einer anderen stat; *L* feudum alias attrahere absque ostensione. 23) *Vb* tien, *Qi* daz gut untvan, *QdOldeVh* van, *Qn* greifen, *Zo* varen oder greiffen. 24) *Einige fh.* aber. 25) f. *QrVbdmx.* 26) *QcbOdVbu* underwunden hevet. 27) a. b.] f. *QrVb*; in *On* nach gut.

---

CLXXXIII. Swen eyn herre sineme manne gut bewi- 10 §. 3. sen let. daz her yme liet. zu hant hat die man de gewere an deme gude de des herren irdes was ir her iz yme lege. Swen aber die herre weigert zu bewisene so getan gut also 10 §. 4. her yme gelegen hat. die man vnder winde sech so getanes gudes also yme die herre gelegen hat. swar iz sime herren ledich si sunder bewisunge. hat aber die herre eyn dorph 10 §. 5. oder eyne stad bescheiden. da her yme sin gut inne gelegen hat. die manne mut nicht in eyne andere stat varn. Behalt her daz gut des her sich sus vnder wint ane bewisunge iar

rechte wedersprake sinis herren, die herre ne mach it ime<sup>28</sup> nicht wandelen<sup>29</sup>.

Vs 11.

*Eilfter Artikel.*

§§. 1, 2. *Erbrecht und Folge am Lehn ohne Besitz oder Einweisung*, §. 3 *am Rentenlehn*. §§. 4, 5. *Gewährleistung des Herrn*.

§. 1. R. 23 §. 2. *Pistoris II.* 25 §. 33.

- Qv 184. §. 1. Svelk gut en man an sinen geweren nicht  
 L 11 §. 9. ne hevet unde ime nicht bewiset n'is, deme ne mach  
 he nicht volgen an enen anderen herren, noch erven  
 L 11 §. 10. an sinen sonen<sup>1</sup>. Svelk gut man aver nimt mit ge-  
 walt deme manne, unde he dat irvolget mit rechter  
 klage, dat gut erst he an sinen sone unde volget ime  
 selven an enen anderen herren, al darve he der ge-  
 Qv 185. were, of he der rechten klage getüch hevet<sup>2</sup>. — §. 2.  
 L 12 §. 1. Of die herre sinen manne liet en gantz dorp<sup>3</sup> oder

*Art. 10.*

28) *Qb fh.* seder mit rechte. 29) it i. n. w.] *Qa* it n. deylen, *Vv* eme n. dar van deylen.

*Art. 11.*

1) *Qi* kindere, *Qa* heren (!) 2) g. h.] *Oldeb* getüget.  
 3) g. d.] *Viele* d. g.

vnde tach ane rechte weder sprache sinis herren. die herre ne mach iz yme nicht wandelen.

- 11 §. 1. CLXXXIII. Swelk gut eyne man ane sinen geweren nicht ne hat, vnde yme nicht bewisit nis. deme ne mach her nicht volgen an eyne anderen herren. noch erben an sinen sone. Swelk gut men aber nynt deme manne mit gewalt, vnde her daz ir volget mit rechter klage daz gut erst her an sine sone vnde volget yme selbe an eyne anderen herren. al darf her der were. ob her der rechten klage tzuch hat.  
 11 §. 2. CLXXXV. Ob die herre sineme manne liet eyne dorph

wingarden\* oder tegeden oder gerichte oder süsgedanes dinges icht, oder allet dat he ledich hevet an ener stat, deme lene volget die man unde erft it<sup>5</sup>, al darve he der bewisunge. — §. 3. In molne unde in münthe L 12 §. 2. unde in tolne unde in wingarden unde in tegeden\* oder in süsgedanen dingen, of en man belent<sup>7</sup> wert, deme lene volget die man unde erft it, al hebbe die herre des lenes stat in siner gewalt to bestadene<sup>9</sup>. — §. 4. Svat<sup>8</sup> aver den mannen an irme lene gebriect, die wile it<sup>10</sup> die herre hevet an siner gewalt<sup>11</sup> des lenes stat, unde die bestadet<sup>12</sup>, die wile sal de herre den mannen irvullen iren scaden. — §. 5. Liet<sup>13</sup> aver L 12 §. 3. die herre dar ut mer denne he dar inne hebbe, die de erren lenunge dar inne hebbet, die solen ire gut

---

Art. 11.

4) *Gloz fh.* ader czwene weingarten, *Ga fh.* ader czwene. 5) *Qi fh.* vorbaz. 6) *Qal fh.* oder gerichte. 7) *Qu* beclaget (!). 8) t. b.] *f. Qig.* 9) *QuOugVdlMo* swa, wo, wur. 10) *f. in Vielen.* 11) *Qb* wal, *Vu* hant. 12) u. d. b.] *Glz* u. das b., *QebOugVauGm* u. b.; *QurOnVdlswMo* unbestadet; *Qi* u. d. beschedunge (!); *f. QgOr.*; *L* sibi retinet ad locandum. 13) *Qi* Czut.

---

ganz oder wingarden, oder teyden, oder gerichte, oder süsgedanis dinges icht, oder alliz daz her ledich hat an eyner stad, deme lene volget de man, vnde erft iz al darf her der bewisunge. In molne, vnde in münthe, vnde in tolne, vnde 11 §. 3. in wingarten, vnde in teyden, oder in sulche tanen dingen, ob eyn man beleent wirt, deme lene volget die man, vnde erft iz, allhabe de herre des lenes stat, in siner gewalt zu bestadene, Swaz aber den mannen an yrme lene bricht de wile 11 §. 4. die herre hat in sinir gewalt des lenes stat vnde bestadet die wile sol die herre den mannen ir vullen iren schaden. Liet aber die herre me da uz denne her da inne habe, die 11 §. 5. der ersten lenunge da inne habet, die sollen ir gut an der,

an der selven stat <sup>14</sup>hebben, <sup>15</sup>unde die na belent werden <sup>16</sup> und'is dar inne nicht hebben nie mogen, die sollen den herren umme <sup>17</sup> irstadunge <sup>18</sup> manen <sup>19</sup>.

§. 3 a. E. Die neue Glosse (Bl. 25 C. 2) versteht das des leenes stat in siner gewalt hebben, d. h. wenn nur Gefälle aus einem Gute, nicht das Gut selbst verlichen worden, von dem Falle, wo der Herr das Angefülle an Gute des unmündigen Vasallen hat.

Vs 12.

## Zwölfter Artikel.

§§. 1, 2. Erfordernisse zum Handeln des Mannes vor Gericht.

Holl. Ssp. 90. — §. 1. R. 13 §. 4, Livl. RR. 246. — §. 2. R. 2, 3, 10 §. 10, 13 §. 4, 21 §. 3. Livl. RR. 247. Landr. II. 63 §. 2, III. 16 §. 3.

Qv 186. §. 1. Die man ne hebbe von sime herren ene L 12 §. 4. halve hove oder en gut <sup>1</sup> dat vif schillinge gelde <sup>2</sup> be-

## Art. 11.

14) *QeihOburgVvMo* behalden. 15) u. d. n.] *ObVv* wente se, *Vdls* die aber n. 16) *Qi* sin czu deme lesten. 17) *f. Oldenr.* 18) *Qb* stadunge, *Vl* die erstadunge, *Qvd-OebVgwM* ire stadunge (stattunge, bestadinghe); *Qi* eren schaden, *Qa* oer schadunge, *Vv* ere scheling al. schadinge. 19) u. i. m.] *G* eine irstadunge abemanen (*Gl* abenemen, *Ge* nemen).

## Art. 12.

1) dat . . g.] *Qb* von . . geldes. 2) *OeVef* geldes si, *Qg* gulde habe, *Vd* geldis gelde, *Vu* wert gelde, *Qi* geldes wert sey, *VyGlz* wert sey.

selben stat haben. vnde die na beleent werden vnde iz da inne nicht haben ne mogen. die sollen den herren vmme ire stadunge manen.

12 §. 1. CLXXXVI. Die man ne habe von sime herren eyne halbe huve oder eyn gut. daz fuff schillinge gelde. so ne

*wisedes gudes*\*, so ne mach he niemannes getüch sin binnen\* lenrechte. — §. 2. Des verbannenen mannes oder des verachten\* mannes oder vervesten mannes\* tüch mach men wol verlegen binnen deme gerichte, dar 7 he gebannen\* is oder in achte gedan is<sup>9</sup> oder vervest is. Vorspreken ne mogen sie nicht wesen<sup>10</sup>. Klagen sie uppe jemanne, he ne darf nicht in antwerden, of he den ban oder die vestinge oder die achte<sup>11</sup> getügen mach. <sup>12</sup>Doch muten sie antwerden hir in binnen<sup>13</sup> alle den die uppe sie klagen.

§. 2. Auffallenderweise bemüht sich Schilter P. 195a darzutun, dasz sich hier nicht Zeugniß, sondern Zeuge bedeuete, dasz also nicht von der Unfähigkeit eines Gebannten u. s. w., Zeugniß abzulegen, sondern Zeugen vorzubringen die Rede sey. — Im Bilde hat der Gebannte ein rothes Halstuch und über sich den Teufel; dem Verfesteten und dem Geüchteten steckt ein Schwert durch den Hals, welches bey dem Geüchteten eine Krone am Hest trägt, weil die Acht die vom Könige ausgehende oder bestätigte Verfestung ist (s. Landr. I. 71 und Furr. zum Ssp. XLIX, vgl. auch Weber VI. 3). Der laxere Sprachgebrauch des Mittelalters verwechselte Acht und Verfestung;

---

Art. 12.

3) b. g.] *Vg* wissens g.; f. *QOburgVv.* 4) *QugMo* an. 5) *Qh* verwrachten, *Vdow* vervesten. 6) o. v. m.] f. *Qg-VbdowGsm.* 7) he — vervest] *Qn* daz geschen, *M* id ane ghedan. 8) *Or* to banne. 9) o. i. a. g. i.] f. *QiGosema.* 10) *Qi* sh, al dar selbis. 11) den — achte] *Olden* dit oder it. *QvOr* setzen achte vor vestinge. 12) Doch — klagen] f. *Or.* 13) i. b.] *Olden* under.

---

mach her niemandes getzuch sin binnen lenrechte. Des vir- 12 §. 2.  
bannen mannes. oder virachten mannes. vnde virvesteden  
mannis tzuch mach men wol virlegen binnen deme gerichte  
da her gebannen is. oder in achte getan is. oder viruestit is.  
Vorsprechen ne mogen se nicht wesen. claget se uph ymande.  
her ne darf ine nicht antworden. ob her den ban oder achte  
oder vestinge getzugen mach. doch müzen se antvrden hi  
binnen alle den de upho se claget.

die Glosse zu diesem Art. glaubt daher schon rechtfertigen zu müssen, daß beides hier geschieden werde. Dabey verwechselt aber die neue Gl. (Bl. 26 C. 3) wiederum Acht und Oberacht.

Vs 13.

## Dreizehnter Artikel.

§§. 1—4. Beweisregeln, wenn Herr und Mann über das Gut streiten.

§. 1. I. F. 26 §. 1 Si autem aliquis. Vgl. oben S. 55. Livl. RR. 248. Svar man. Landr. II. 22 §. 4. — §. 2. Albrecht S. 35 Note 69b. — §. 3. R. 23 §. 3.

Qv 187. §. 1. Of die herre sinem manne besact<sup>1</sup> gudes, L 12 §. 5. dat die man an sinen<sup>2</sup> geweren hevet ses weken unde en jar<sup>3</sup> na deme dat he it untving, ane des herren rechte wedersprake, of die man<sup>4</sup> die rechten geweren dar an getügen mach mit seven mannen<sup>5</sup>, des lenes gewere sterct<sup>6</sup> he al ene uppe'n hilgen, unde behalt dat gut (ane getüch), of man mit rechter klage die gewere ime<sup>7</sup> nicht breken ne mach. <sup>8</sup>Svar man mit seven mannen<sup>9</sup> getügen sal, dar mut man wol (enen unde) twintich<sup>10</sup> man summe den tüch vragen. Doch ne mach neman in borchlene<sup>11</sup> recht len behal-

## Art. 13.

1) QugM nicht bekennet. 2) Vks fh. guten. 3) ses — jar] Ve iar und tag. 4) Ol herre (!). 5) m. s. m] f. Qvdalinbugh Og. 6) QahObVxGosem sweret. 7) f. Qveh Ga. 8) Svar — vragen] f. Q. 9) Mo handen. 10) e. u. t.] triginta et unum (!). 11) i. b.] VwGl an; L in vicinia (!).

13 §. 1. CLXXXVII. Ob die herre sineme manne vir sacht gudes. daz die man an sinen weren hat ses wochen vnt eyn iar. na deme daz her iz vnt fienc. an des herren rechte weder sprache. ob die man die rechten were da an getzugen mach. des lenes gewere sterkit her alleyne uph den heiligen. vnde behalt daz gut ane getzuch ob men mit rechter klage die were nicht ne brechen ne mach. Doch ne mach neman in bürchlene recht len behalden sunder getzuch. al hat her

den<sup>12</sup> sunder tûch, al hevet he dat gut<sup>13</sup> in geweren. — §. 2.<sup>14</sup> *Let aver en herre enen man sitten mit sime gude jar unde dach ane rechte wedersprake<sup>15</sup> als he durch recht sal, die wile he<sup>16</sup> sines gudes sinnen<sup>16</sup> sal oder it uttien sal, mit den geweren ne mach he sime herren an deme gude<sup>17</sup> nicht vernen<sup>18</sup>, of he sik verjaret unde of he's san an enen anderen herren tût, die herre ne<sup>19</sup> behalde't also recht is.* — §. 3. Svar man jarlikes jenegen tins L 12 §. 6. ave gift, dar ne mach<sup>20</sup> die man an deme gude nen len behalden. Sprict die man aver len dar an, unde bût<sup>21</sup> die herre mit getüge<sup>22</sup> sin tinsgut<sup>23</sup> dar an to behaldene, dem manne ne hilpet<sup>23a</sup> die gewere nicht, he ne mute<sup>24</sup> sin len mit getüge behalden jegen sinen herren; dat mut die man bilker dun of he's vulkomen mach, denne die herre mute tinsgut an des mannes

## Art. 13.

12) *Or fh.* unde betalen (!). 13) *f. QvalinbhVau.* 14) §. 2 *f. Qvdalnurh.* 15) *Ob* ansprake, *Gsem* wedderrede und sprache; *Glz fh.* ader wederrede. \*) *d. i. der Mann.* 16) *Vt fh.* oder muten. 17) a. d. g.] *Gloem* das gut. 18) *Ga* erren, *Vc* gevuren (!), *Vm* vernemen (!), *M* geweren (!). 19) d. h. n.] *L nisi ille dominus* (!). *Z* erklärt richtig sondern d. h., vgl. *Glossar* unter *ne*. 20) *Od fh.* jo. 21) *Qv* buwet (!), *Ql* bewiset. 22) b. d. h. m. g.] *M* d. h. betüget. 23) *f. QurOr.* 23a) *L seit Goldast:* potest statt prodest. 24) *Qi fh.* czuvorne.

daz an geweren. Swa men iarlekes jenegen tzens ave gibt. 13 §. 3. dane mach die man an deme gude nichen len behalden. Spricht aber die man len da an unde die herre buwet mit getzunge sin tzingut da ane zu behaldene den man ne hilpt de gewere nicht her ne müze sin len mit getzunge behalden jegen sinen herren. daz mut die man bilker tûn ob her iz vulkommen mach. den die herre müze tzingut an des mannes lene behalden.



Qv 188. lene behalden. — §. 4. Ene word<sup>25</sup> oder enen mor-  
L 13 §. 1. gen<sup>26</sup> oder enen man<sup>27</sup> mit die man wol behalden  
uppe'n hilgen jegen sinen herren under al sime gude,  
of he san<sup>28</sup> an enen anderen herren volget, of he't  
in rechten geweren hevet.

§. 4. „enen man“, d. h. wohl einen *Hörigen des Gutes*, vgl. die Stellen, *Kraut Grundrifs* §. 235 Nr. 9, 10, in denen *Eigno* als *Lehnobjekte* erwähnt werden. L hat *hominem*; die neue *Glosse* erklärt: einen man d. i. zinsgelt, das soll wohl heißen einen *Zinsgelten*, d. i. einen *Zinspflichtigen*; *Zobels Druck* von 1537 liest in der *Glosse* eine mane (d. i. zinsgelt), im Text aber eine mane (das ist zinsgut), so daß nun endlich die lateinische *Gl.* von 1589 das Wort mit *mansus* erklären konnte. — „under al sime gude“. Wenn der Mann sonst noch Gut hat, für welches die *Lehnseigenschaft* feststeht, mag er diese *Eigenschaft* für einen einzelnen Morgen u. s. w. durch seinen *Eid* selbst dann, wenn er es sonst nicht dürfte, also wenn etwa nach §. 3 der Herr *Zinsgutsqualität* behauptete, darthun. Vielleicht soll durch das under gradezu die *Pertinenzseigenschaft* des morgen u. s. w. bezeichnet werden. Doch übersetzt L; *inter cetera bona sua*. Im A. V. fehlt das u. a. s. g. gänzlich.

Vs. 14.

#### Vierzehnter Artikel.

§. 1. *Lehnsgewere*. §. 2. *Strafe des Ziehens an den un-*  
*rechten Herrn*. §. 3. *Stellung des Mannes zum Ober-*  
*herrn*. §. 4. *Wenn der Herr den Oberherrn nicht an-*  
*erkennt*.

§. 1. *Landr. II.* 57. *Albrecht S.* 4, 5. *Svie so R.* 23 §. 2; 29  
§§. 2, 7. *Doch ne Landr. II.* 44 §. 1. *R.* 29 §§. 2, 3. — §. 2.

#### Art. 13.

25) *Vd* furt, *Vk* werde, *Vs* wert, *Qug* garten, *L* ortum,  
*QerVepqyGlzZ* hofstat. 26) *VIZ* acker, *VgyGlz* acker lan-  
des. 27) e. m.] *Z* eine mane. 28) *QdaOrgVavwMo* is, *Qi*  
daz, *Ob* des, *Vs* sin; f. *Qvg*.

13 §. 4. CLXXXVIII. *Syne (so)* word oder eyenen morgen, oder  
eyenen man, mit die man uph den heyligen behalden iegen  
sinen herren. vnder al sime gude. ob her an eyenen anderen

R. 11; 15 §§. 1, 2, 3. *Livl. RR.* 248. — §. 3. Mach aver R. 15 §. 7, 24 §. 7. — §. 4. R. 11. *Livl. RR.* 249. — Hevet *Kopp I.* 77.

§. 1. En gut mach maniges herren<sup>a</sup> sin, also dat L 13 §. 2. it en von deme anderen hebbe<sup>2</sup>; doch mut enes die<sup>a</sup> gewere sin. Swie so it<sup>a</sup> in nut unde<sup>a</sup> in gelde<sup>a</sup> hevet unde den tins dar ut nimt<sup>7</sup>, it si wif oder man, die hevet die gewere dar an, unde deme sal man dar af<sup>o</sup> antwerden, of dar jeman uppe misse dut. Doch L 13 §. 3. ne het dat nen<sup>o</sup> recht gewere dat die man mit gewalt besitt, of man die gewalt<sup>10</sup> irvolget mit rechter klage unde dat getügen mach. — §. 2. Seget en man Qv 189. ime gut to<sup>44</sup> von eme anderen<sup>42a</sup> herren in sines herren jegenwarde von deme he't hevet, unde hevet is die herre getüch<sup>12</sup> siner manne, an deme gude ne hevet

Art. 14.

1) *VfpqGs* mannes. 2) *Z* zu lehen h., *Qu* entphahe; [it — h.] *Gosm* gewere h. 3) e. d.] *G* einer des andern. 4) i. n.] *M* an-nimpt. 5) *QurVu* oder. 6) *Od* gulde, *VcGos* gewelde. 7) *Ob* gift (!). 8) *Einige* umme oder von. *Viels* vore. 9) h. d. n.] *d. i. heifst das keine*; *Qv* hat nichen, *Qif* hat der (*Vf* daz) n. 10) *G fh.* mit rechte erfordert und. 11) Seget — to] *Qv* Spricht e. m. umme eya g. 11<sup>a</sup>) *f. Vb.* 12) *Glz fh.* an czweien.

herren volget. ob her iz in rechten geweren hat. Eyn gut 14 §. 1. mach maneges herren sin. also daz iz eyn von deme anderen habe. doch mit eynis de gewere sin swer daz in nüt vnde ingelde hat. vnde den tzins da uznynt. iz si wiph oder man de hat de gewere da an. vnde deme solmen da vore antworden ob da yman upphe misse dü. doch ne liat nichen recht were daz die man mit gewalt besitt. ob men de gewalt irvolget mit rechter klage. vnde men daz getzugen mach.

CLXXXVIII. Spricht eyn man vmme eyn gut von ey- 14 §. 2. neme anderen herren in sinis herren iegen warde von deme her iz habit. vnde hat iz die herre tzuch siner manne. an deme gude ne hat die man nichen recht me. iene herre be-

die man nen recht mer, <sup>13</sup> jene herre ne behalde't, von deme he't ime to seget<sup>14</sup>. — §. 3. Dar umme ne sal nieman sines lenes geweren<sup>15</sup> benümen vor dem oversten herren, die wile he's<sup>16</sup> mit lenrechte weigeren<sup>17</sup> mach; wende die man n'is nicht plichtich umme<sup>18</sup> sines herren gut dem oversten herren to antverdene, dat he in sinen geweren hevet, al si he ok wol sin man. Mach aver die overste herre getügen, dat sin man ime<sup>19</sup> dat gut upgelaten hebbe oder<sup>20</sup> ime mit rechte verdelte si, jene die de gewere dar an hevet mut dat gut vorstan, (unde ime volgen an den overen herren.) — §. 4. Svenne en man sineme herren gut besact unde it ime untseget vor sinen mannen dat he von ime hevet, dat gut sal deme herren<sup>21</sup> ledich

---

Art. 14.

13) j. h. n. b.] *d. i. es sey dann, dafs jener Herr sich dabey behauptete. L et feudum ad dominum revertitur.*  
 14) *Ga czeut; QdiObugVrw lene s.* 15) l. g.] *Gze lenherren g., Gosma l. herren, Qe herren lehin unde weren, Qa heren of weren.* 16) *Qug fh. im.* 17) *Qg geczewgen, Vu geweren, Gloem sich schutzen.* 18) *Gosm uff.* 19) s. m. i.] *G seiner man einer.* 20) *Qdtiu fh. dat dat.* 21) d. h.] *Or van ome.*

---

14 §. 3. halt iz. von deme her iz yme zu spricht. Da ymme ne sol neman sinis lenis weren benumen vor deme vbersten herren. Die wile her iz mit lenrechte weigeren mach. went die man nis nicht plichtich ymme sinis herren gut deme vbersten herren zu antwordene. daz her in sinen weren hat, al si her och wol sin man. Mach aber die vberste herre getzugen. daz sin man yme daz gut uph gelazen habe. oder yme mit rechte virteilt si. iene die de gewere da ane hat, die mut daz gut vorestan. vnde yme volgen an den vbersten herren.

14 §. 4. CLXXX. Swen eyn man sineme herren gudes vir sachet. vnde iz yme vntseget vor sinen mannen daz her von yme hat, daz gut sol deme herren ledich sin. hat her iz vor-

sin. Hevet he't aver vort<sup>22</sup> verlegen, unde underwint L 14 §. 2. sik des gudes die overste herre<sup>23</sup>, die man die it gut in geweren hevet die sal sinen herren mit ordelen manen, dat he sin gut vorsta unde des oversten herren ansprake aflege mit rechte; dat sal he dun durch recht binnen ses weken. Weigeret die herre des to L 14 §. 3. dunde weder rechte, die man volge<sup>24</sup> an den oversten herren<sup>25</sup> sime gude, unde ne verliese dar mede nicht<sup>26</sup> of it sin herre dar na behalde<sup>27</sup>.

§. 3. *Wegen des Grundsatzes im §. 3 thut der Mann wohl daran, dem Oberherrn, der das Lehn anspricht, seinen Herrn nicht zu nennen; auch braucht er, so lange er im Besitz ist, sich von Rechtswegen nicht auf die Ansprüche, welche der Oberherr gegen den Unterherrn erhebt, einzulassen, al si he ok wol sin man d. i. sey er gleich sein Mann. Die Glosse, welche den §. 3 ausführlich in Urtheilsform behandelt, versteht unter he den Mann, indem sie den Vasallen sagen lüfst: unde ich auch des gegenwertigen herren (des Oberherrn) man bin, und eben so L: licet ipsius alias sit vasallus. Dagegen liest die neue Glosse statt der alten so: derselbige herre ouch dysses oberhern man is, (im Druck von 1557 Bl. 30 C. 2: wiewol nu mein herre auch dieses herrn man ist); wonach he auf den Unterherrn gienge. Im A. Vet. und im Schwabensp. fehlt der §. Ich ziehe nicht nur nach der Autorität der ältern Glosse, sondern auch nach dem Ausdruck die erste Deutung vor; denn das ok wol in Verbindung mit dem Conjunktiv deutet cher etwas hypothetisches — sollte er*

---

Art. 14.

22) *f. in Vielen.* 23) *Va fh.* mit ordel unde mit rechte, 24) *OgVbm̄x* volget. 25) *QliVadflsxy fh.* mit, *Or fh.* na. 26) ob — beh.] *L si dominus suus quod perdiderit iterum recuperet a summo.* 27) *Qi* anspricht.

---

baz virlegen. vnde vnder wint her iz sich der vberste herre die man der daz gut in geweren hat. die sol sinen herren mit vrtelen manen daz her sin gut vore sta vnde des vbersten herren ansprache abe lege mit rechte daz sol her thun durch recht binnen ses wochen. weigert die herre des zu thunde weder recht. die man volge an den vbersten herren sineme gude vnde ne virliese da mede nicht ob iz sin herre da nach behalde.

auch etwa sein Mann seyn — als etwas schon von selbst in dem vorgetragenen Falle liegendes — obgleich er sein Mann ist — an.

§. 4. „Svenne“. Der das Gut verleugnende Vasall hält die Ähren hinter sich. „Hevet“. Der Vasall schiebt seinen Herrn vor; dieser erledigt die Ansprache des drey Halme an sich ziehenden Oberherrn durch Geldgeben.

Vs 15.

## Funfzehnter Artikel.

§§. 1—3. Verfahren des Mannes, dem der Herr das Recht weigert.

§. 2. R. 24 §. 7. — §. 3. Schitter 209a.

- Qv 191. §. 1. Of en herre sines mannes gut besact vor  
 L 14 §. 4. den oversten herren, oder it nicht benümet svenne  
 he't untveit unde he't durch recht benömen sal, de  
 man volge sime<sup>a</sup> lene an den oversten herren binnen  
 L 14 §. 5. sinen rechten degedingen. \*Die herre mach sik ver-  
 spreken unde versvigen<sup>a</sup> an sime rechte (unde nicht  
 L 14 §. 6. sine<sup>a</sup> man, of sine man<sup>a</sup> dat gut vorstat na<sup>a</sup> rechte.)  
 — §. 2. Svenne die man an den oversten herren vol-  
 get<sup>a</sup> sime gude, unde der lenunge oder<sup>a</sup> der wisunge<sup>a</sup>

## Art. 15.

1) Glz fh, rechten. 2) Qv fh, Wen. 3) Qi versumen.  
 4) d. i. suos, dem sik entgegengesetzt; Og sinen, L suum,  
 Vs sime, QedihOebrVcovxG sin (!), Ve der (!). 5) s. m.]  
 Oldenh si. 6) v. n.] Or vorstan wille mit sineme. 7) VgxyG  
 fh. mit. 8) QvedVcxMo unde. 9) QhOgVdlstuyGs bewi-  
 sung (vgl. Glossar), Qv hat be übergeschrieben. Vv fh.  
 an enen anderen herren.

- 15 §. 1. CLXXXI. Ob eyn herre sinis mannis gudes virsachet  
 vor deme vbersten herren, oder iz nicht ne benümet, swen  
 her iz vntfeid vnde her iz durch recht benömen sol, die man  
 volge sime lene an den vbersten herren binnen sinen rech-  
 ten degedingen, wen die herre mach sech vir sprechen vnde  
 vir swigen an sime rechte vnde nicht sine man, ob sine man  
 15 §. 2. daz gut vorstat nach rechte. Swen die man in den vbersten  
 herren sime gude volget, vnde der lenunge vnde der be-

an ine geret, he is plichtich deme herren dat gut to benömene unde den herren von deme he't gehat hebbe, (er man<sup>10</sup> ene belene oder wise<sup>11</sup>). — §. 3. Wel ine L 14 §. 7. ok die herre nicht<sup>12</sup> wisen<sup>13</sup>, jene sal die wisunge behalden mit getüge jegen den herren<sup>14</sup> mit<sup>15</sup> siner manne rechte, dat he an ine<sup>16</sup> also gevolget hebbe, also he ine durch recht wisen<sup>17</sup> solē. Getüget he dit jegen den oversten herren, so ne bedarf he nenes getüges<sup>18</sup> jegen den herren<sup>19</sup> dar man ine wiset<sup>20</sup>.

§. 3. Der Oberherr muß nach §. 2, vgl. 25 §§. 1, 2, den Untervasallen entweder selbst belohnen, oder ihn an einen andern Unterlehnsheerrn weisen. Will ihn nun der Oberherr nicht weisen, so thut der Vasall gegen ihn mit Zeugen das gehörige Nachsuchen (Folgen) dar, und behalt (erstreitet) damit die wisunge, d. h. erlangt, daß der Oberherr ihn weisen muß. Weist ihn der Oberherr in Folge jenes Zeugnisses, so bedarf der Vasall keines neuen Zeugnisses über das gehörige Folgen dem Unterherrn gegenüber, an den er gemiesen wird. Nach dieser Deutung muß die Lesart des Textes gegen die über-

## Art. 15.

10) *Vw fh.* dar mede. 11) b. o. w.] *Vy* belchent bewise; *Glz* b. o. om das bewise; *QdugVbdfptMe* b. o. bewise. 12) *steht nur in QiOrVbmwGz*; *L* si noluerit, vgl. die Anmerkung. 13) *QiVg* bewisen, *Ou* vorwisen, *Vf* inwisen. [Wel — wisen] *Qh* Wil't ok die herre dun. 14) d. h.] *Qv* ine. 15) *QuGa* nach, *Vpq fh.* czwen. 16) a. i.] *Glom* om. 17) *Qh* inwisen scal, *VbGos* inwisen, *Gl* hin weissen, *Gz* anwisen, *Gm* undervisen, *VaM* bewisen, *Vx* thun. 18) *OuGlose fh.* mehr. 19) *Mo fh.* mit siner manne rechte. 20) d. m. i. w.] *Zo* das er in nicht einweisen soll (!).

wisunge an ene geret. her is plichtich deme herren daz gut zu benömene. unde den herren von deme her iz gehat haben irmen ine belene oder wise. wel ine. och die herre wisen. 15 §. 3. iene sol die bewisunge behalden iegen ine mit getzuge mit siner manne rechte daz her anene so gevolget habe. also her ene dur recht wisen solle. gezuget her daz iegen den vbersten herren. so ne be darpher nicheynis gezuges iegen den herren da men ine wiset.

wiegende Zahl selbst guter und alter Hdss. geschützt werden, welche (Note 12) wisen statt nicht wisen lesen, und wahrscheinlich unter wisunge behalden verstehen „eine schon früher erhaltene Weisung darthun“. Dafs hiezu aber die folgenden Worte nicht passen, haben schon Schilter p. 209a und Weber S. 8 geführt. — Das Bild (W. IV. 5) zeigt den Mann vor dem Oberherrn, auf den Reliquien schwürend; nach der andern Seite hin empfängt er das Lehn von dem Unterherrn, an den er gewiesen worden. Das Weisen bezeichnet ein Stock, mit dem der Oberherr auf den Unterherrn zeigt.

Vs 16.

## Sechszehnter Artikel.

Wie wirkt Auflassung und Wiederempfang des Lehns durch den Herrn auf die Muthungspflicht des Mannes.

Holl. Sp. 93. Albrecht S. 72, 73.

Qv 192. Nieman ne darf anderwerve<sup>1</sup> untvan gut dat ime L 14 §. 8. sin herre gelegen hevet<sup>2</sup>, of he't uplet oder verkost unde it aver weder<sup>3</sup> untveit, he ne darve der gewere<sup>4</sup> dar an<sup>5</sup> ses weken unde en jar.

Die Frage, ob derjenige, der hier das Gut veräußert und wiederempfängt, der Mann oder der Herr sey, ist schon von Alters her verschieden beantwortet. Auf dem Bilde (W. IV. 6) veräußert der Mann auf der einen Seite an jemanden, der Ähren ergreift und Geld zahlt, wobey ein Ring mit III und VI darüber, und ein andrer mit Geld und Stroh zeigt, dafs er den nutzbaren Besitz 1 Jahr und 6 Wochen entbehrt habe; auf der andern Seite nimmt er das Lehn wieder. Auch die deutsche Glosse und die lateinische von 1589 so wie L halten den Mann für den Veräußerer. Dagegen bezeichnen der Auctor vetus, das schwüb. Lehnrecht (Lafsb. 33) und manche Rubriken

## Art. 16.

1) Qn zwyes. 2) Va fh. so verne he't in der (ergänze were) beholt. 3) a. w.] QvVeGosema anderweide, On anderwarve, Or aver, Vd wedir. Gl fh. anderweit, Vks fh. anders. 4) Qa volge (!). 5) d. a.] f. QhOdenhVruGz.

16. CLXXXII. Nieman ne bedarph ander weide vntfan gut daz ime sin herre gelegen hat. ob her iz uph lezt oder virkouft. vnde iz ander weide vntfeid. her ne darue der gewere

(s. die des Grundtextes oben S. 13A) ganz bestimmt den Herrn als den Veräußerer und den Wiederempfang als einen Lehns-empfang (vom Oberherrn). Und hiefür entscheidet auch, nebst den theoretischen Gründen (vgl. Albrecht a. a. O.), der sprachliche, daß die erste Deutung das unvan in dem bekannten technischen Sinne für Lehnsempfang, das weder unvan aber unbestimmt für ein Wiederbekommen überhaupt nehmen müßte.

### Siebzehnter Artikel.

Vs 17.

Schweigen des Mannes, wenn der Herr das Gut anderweitig leiht.

Holl. Ssp. 93. Landr. II. 6 §. 4. Schiller 211.

Svelkes mannes gut die herre enwech liet<sup>1</sup> in sin L 14 §. 9. antwerde des dat gut dar is, ane des mannes rechte wedersprake, nen recht ne mach he mer<sup>2</sup> an deme gude bereden, des len it er was<sup>3</sup>.

### Achtzehnter Artikel.

Vs 18.

Widerklage des Mannes.

R. 2. Landr. III. 12 §. 1. Holl. Ssp. 92. Livl. RR. 249.

Of en herre sinen manne to lenrechte degedinget, Qv 193. binnen deme degedinge n'is he nicht plichtich deme L 14 §. 10. manne to antwerdene, of he ine ichtes sculdeget, die wile sin sake ungelent is. Wert aver des herren len- L 14 §. 11.

### Art. 17.

1) e. l.] Einige verliet, Ga hinweg lezt. 2) f. QvOb-  
Veovx. 3) d. l. i. e. w] L ex quo videns et audiens talem  
collationem silentio confirmavit.

dar ane ses wochen vnde eyn iar. Swelkes mannes gut die 17. herre wech liet in sin antworde des daz gut is ane des mannes rechte weder sprache, nichen recht ne mach her an deme gude bereden des len (so) er was.

CLXXXIII. Ob die herre sinen manne zu lenrechte 18. degedinget, binnen deme degedinge nis her nicht plichtich deme manne zu antwordene, ob her ine ichtes schuldeget, die wile sin sache vngelent ist, wirt aber des herren len-



recht geverst mit ordelen, unde irstirft<sup>a</sup> dem manne en gut an, it si gedinge oder len, des he an den<sup>2</sup> herren sint<sup>3</sup> oder büt<sup>a</sup> to behaldene mit rechte, die herre sal ime lenrecht dun mit rechte binnen sinen<sup>5</sup> degedingen, al si des herren scüldegunge<sup>6</sup> unverendet<sup>7</sup>. Die herre mochte anderes an siner scüldegunge<sup>8</sup> togen<sup>9</sup> den man<sup>10</sup>, bit dat he sik verjarede<sup>a</sup> an siner sinnunge<sup>11</sup>.

Vs 19.

*Neunzehnter Artikel.*

§. 1. *Gewedde des Vorsprechen.* §. 2. *Was mag der Mann eidlich ableugnen.*

§. 1. R. 10 §. 8. — §. 2. Landr. I. 18 §. 2. R. 14 §. 1; 15 §. 3; 16 §. 2; 18 §. 1; 28 §§. 6, 7. Livl. RR. 249.

Qv 194.

§. 1. Of en man an sines vorspreken wort nicht ne jet<sup>a</sup>, unde of die herre den vorspreken dar umme<sup>2</sup>

*Art. 18.*

1) *Vo* erbit. 2) *Ql fh.* obersten. 3) *Qe* kumpt, *Va* tut. 4) s. o. b.] *Qh* s. gut, *G* czeut adir s. das gut. 5) *Vmr fh.* rechten. 6) *Vbm fh.* to jegen den man. 7) *Goema* nicht geant. 8) a. s. s.] *Me* myt schuldunge. 9) *Qh* sic versvigen, *Vp* ap gen, *Vx* uffhalden, *Ga* beczeugin, *L* dilaciones frivolas invenire. 10) d. m.] *f. QhG.* 11) *Qg* vorsinnunge, *Qb* swigunghe (!).

*Art. 19.*

1) n. j.] *Qg* eygent (!). *Vv* erklärt vulbordet. *Glosma fh.* zeu lehinrechte. 2) d. u.] *Odnr* des.

recht gevrist mit vrdelen. vnde stirft deme manne eyn gut an. iz si gedinge oder len des her an den herren sinnet. oder budet zu behaldene mit rechte die herre sol ime lenrecht dün. mit rechte binnen sinen degedingen. alsi des herren schuldegunge vnuerendet. Die herre mochte anderes an siner schuldegunge tzogen den man biz daz her sech viriarde an siner sinnunge.

19 §. 1.

CLXXXIII. Ob eyn man an sinis vorsprechen wort nicht ne ict. vnde ob die herre den vorsprechen da vimme

scüldeget, he mut dar umme<sup>3</sup> gewedden, he ne<sup>4</sup> du sin recht<sup>5</sup> dar vore unde svære dat, dat he anderes nicht gesprochen ne hebbe, wen als in<sup>6</sup> jene bede<sup>7</sup> deme he<sup>8</sup> to vorspreken gegeben si. — §. 2. Die<sup>9</sup> man mach aller scüldegunge mit siner unscult untgan, die nieman<sup>10</sup> getügen ne mach dat se<sup>11</sup> vor gerichte geschin si<sup>12</sup>.

*Zwanzigster Artikel.*

Vs 20.

§§. 1, 3. *Verlust des Gedinges durch Geburt eines Lehns-  
erben, §. 2 durch Verlust des Lehns, §. 4. Wenn der  
Herr dem Manne ohne Recht entsagt. §. 5. Leihen von  
Bischofsgut und Fahnlehen.*

§. 1. R. 30 §. 5; Landr. I. 33; Holl. Ssp. 94 vgl. 11 a. E. Pistoris II. 25 §. 16. — §. 2. R. 30 §. 3. Kopp I. 78. — §. 3. R. 30 §. 5. Holl. Ssp. 97. Kopp I. 79. — §. 5. Const. Frid. I, Pertz Leg. II. 113. Eichh. RG. §. 300 Anm. 1.

§. 1. Svenne die sone na des vader dode levet Qv 195. also lange dat man sine stimme gehoren mach in<sup>4</sup> vier L 15 §. 1.

*Art. 19.*

3) Vpq fh. antworten und. 4) du — unde] f. Oldenh. 5) Qu unscult. 6) Qv sin, f. OdOldehVq. 7) bat, bete, Qv bide, Qd beide, Va lerde, Gosema hies. 8) Vi fh. sein wort und. 9) Qi Eyn yder. 10) d. n.] Qa d. men an oen nyet, OrVf der man nicht. Ga fh. uff in. 11) Qenr iz; f. QvaOurgVr. 12) se v. g. g. si] ObVdloqyZo en si v. g. g.

*Art. 20.*

1) VsyGlze fh. den.

schuldeget. her mut da vmme wedden. her ne do sin recht da vore vnde svære daz her anderes nicht gesprochen ne habe. wen also sin iene bide deme her zu vorsprechen gegeben si. Die man mach aller schuldegunge mit siner unscult untgan. die neman gezugen ne mach. daz vorgerichte geschin si. 19 §. 2.

CLXXXV. Swenne die sone nach des vader tode le- 20 §. 1.  
bit also lange. daz men sine stimme horen mach in vier wen-

- wenden<sup>a</sup> des huses, so is he<sup>b</sup> beerft mit sines vader<sup>c</sup> lene, unde hevet it gevernet<sup>d</sup> alle den die it gedinge  
 L 15 §. 2. dar an hadden<sup>e</sup>. Die sone die stirft er deme vadere die n<sup>f</sup>'is nen lenerve, wende he mit neneme lene beerft<sup>g</sup> n<sup>f</sup>'is; dar umme ne bricht he niemanne sin<sup>h</sup> ge-  
 Qv 196. dinge an des vader lene<sup>i</sup>. — §. 2. Svelkeme manne  
 L 15 §. 3. man sin gut verdelt oder he<sup>t</sup> uplet, was <sup>10</sup>ime jenich dingede<sup>11</sup> gelegen, des sal he darven mit sament deme  
 L 16 §. 1. gude. — §. 3. Svar die sone dem vadere<sup>12</sup> nicht evenbordich n<sup>f</sup>'is, <sup>13</sup>unde die man<sup>14</sup> weigeren mogen<sup>15</sup> ire gut von ime to<sup>16</sup> untvande, al levet die sone na des vader dode, he ne vernet<sup>17</sup> niemanne nen gedinge an

## Art. 20.

2) *QaliurhOb* enden. 3) *ObV<sup>a</sup> fh.* erst. 4) *Qb fh.* gude unde mit sineme. 5) *Qi* gebroehen, *Og* geervet (!). 6) *Ge fh.* und auch den, die do semplichen mit seinem vater belehent weren, also das dye semplichen lehen tod seynd, wenn (und) der sun muß sich sunderlich lassen semplichen belehnen mit seinen vettern (*ist in Gloszm Randnote*). 7) l. b.] *Ve* erbe belent. 8) *Qv* nen. 9) *QeiObr* erve. 10) i. j. d. g.] *G* imande von gedinge daran g. ist. 11) j. d.] *Och* icht gedinges. *Oldenh fh.* dar ane. 12) s. d. v.] *ObVv* v. d. s. (!). 13) u. d. m. w. m.] *Vef* des vatir man m. wol w. mit rechte. 14) *OburgVw fh.* mit rechte. 15) *f. Qiu.* 16) *Vpq fh.* habene und. 17) *Ql* intwendit.

den des huses, so is her be erst mit sinis vater lene. vnde hat iz gevernet allen den die daz gedinge dar ane hatten. Der sone der stirft in (*so*) dem vadere der nis nichen len erbe. went her mit nicheyneme lene beerbet nis. da vmme ne bricht her nemanne nen gedinge an des vader lene.

- 20 §. 2. CLXXXVI. Swelkeme manne men sin gut virdelt. oder her iz uph lezit, was ime ienich gedingete ge legen des  
 20 §. 3. solher daruen mit sament deme gude. Swar de sone deme vadere nicht euenbordic nis. vnde de man weigeren mogen ir gut von yme zu vntfande, allebet der sone na des vader tode. her ne vernet nemande nichen gedinge an vorlegeneme gude sinis vater.

verlegeneme gude sines vader. — §. 4. Of die herre Qv 197. to unrechte sinen manne untsetet, unde die man L 16 §. 2. 19deme herren nicht, neweder gedinge noch len ne verluset die man dar mede, unde behalt it gut ane dienst to sime live, mit deme he nicht vorbat<sup>19</sup> vol. Qv 198. gen ne mach<sup>20</sup>. — §. 5. Bischope gut<sup>21</sup> unde vanlen L 16 §. 3. sal die koning ganz lien unde nicht tveien<sup>22</sup>. Swie ok L 16 §. 4. von eneme vorsten belent is die vanlen hevet, he ne darf dat len von niemanne untvan die vanlenes darvet, al si he en geboren vorste.

§. 3. *Der Unebenbürtige hat im Bilde den Schild verkehrt an Arm (Weber V. 5).*

§. 4. *Das ungerechte Aufsagen des Lehnverhältnisses ist durch Anzünden eines Hauses bezeichnet (V. 6).*

### Einundzwanzigster Artikel.

Vs 21.

§. 1. *Recht des ebenbürtigen Sohnes.* §. 2. *Erhöhung des Schildes.* §. 3. *Nur der Sohn ist Lehnserbe.*

§. 1. *Kl. Kaiserrecht III. 5. Kopp I. 82. — §. 2. Eichh. RG. §. 340 Note i. — §. 3. Wald. L. 20. Pistoris II. 19 §. 42—89, 20. §. 18.*

### Art. 20.

18) deme — gut ane] Qi vorluset dar mit nicht keyn (d. i. gegen) syme herren widder gedinge nochte leyn, alzo verre alz her en nicht widder untseit, unde blibet ane. 19) d. i. an einen Oberherrn; f. Vb. Zr an einen andern herren. 20) Vv erklärt est id des heren eigen is. 21) Gosema len. 22) M delen.

CLXXXVII. Ob eyn herre zu vnrechte sinem manne 20 §. 4. weder sayt. vnde die man deme herren nicht weder gedinge noch len ne virlusit die man. da mede. unde behalt daz gut ane dienst zu sime libe mit deme her nicht vorbaz volgen nemach.

CLXXXVIII. Bischoppe gut vnde vanlen sol der co- 20 §. 5. ning ganz lien vnde nicht tzwein. Swer ouch von eyneme vorsten belenit is der vanlen hat. her ne darf daz len von nemanne vntfan de vanlenes daruet al si her eyn boren vorste.

- L 16 §. 5. §. 1. Die sone behalt des vader schilt to lenrechte die im evenbordich is, die wile he sik mit  
 L 16 §. 6. manscap<sup>1</sup> nicht ne nederet. — §. 2. Of die sone in des vader stat nicht man werden ne wel, dar mede  
 L 16 §. 7. n'is<sup>2</sup> sin schilt nicht gehoget. It ne hoget nicht des mannes<sup>3</sup> schilt denne vanlen, of ime dat gelegen wert.  
 L 16 §. 8. — §. 3. It ne erft nieman nen len wen die vader uppe den sone.

§. 1. *Dem, der sich geniedert hat, steht im Bilde der Schild am Fusse, (Weber F. 10.). — §. 2. „It ne hoget.“ Der Schild dessen, der das Fahnlehn empfängt, ist so hoch gestellt wie die Fahne (ebend. F. 9).*

Vs 22.

*Zweiundzwanzigster Artikel.*

- §§, 1, 2. *Form der Lehnserneuerung.* §. 3. *Der Herr will den Eid,* §. 5 *der Mann das Gut nicht empfangen.* §. 4. *Wann ist die Klage um das Lehn zu erneuern.*

§. 1. R. 22 §. 1. *Wald. L. 1 a. E.* — §. 3. R. 22 §§. 3, 5. — §. 4. R. 18 §. 1, 29 §. 2. *Albrecht S. 32 N. 62 i. Schiller 233b.*

- §. 1. Na des vader dode binnen jar unde dage kome die sone to sime herren, unde biede ime<sup>1</sup> sine

*Art. 21.*

- 1) *Zr Ritterstand; Zo fh. und seinem dienst.* 2) *Vef fh. her noch.* 3) *Gosem vaters.*

*Art. 22.*

- 1) b. i.] *Qu bete umb (!).*

- 21 §. 1. Der sone behalt des vader schilt zu lenrechte der yme euenbordich is, die wile her sich mit manschaph nicht ne nedde-  
 21 §. 2. rit. Ob die sone indes vader stat nicht man wil werden, da mede nis sin schilt nicht gehoget. Iz ne hoget nicht des  
 21 §. 3. mannis schilt denne vanlen ob yme daz gelegen wirt. Iz ne  
 22 §. 1. erft neman nen len went die vader uf den son. Na des vader tode binnen iar unde tage kome die son zu deme herren unde biede yme sine manschaph mit ge sammeden henden.

manscap mit gesammeden<sup>2</sup> henden, unde ga ime also na of die herre sta, dat he in gereken<sup>3</sup> moge. Sittet aver die herre, so sal he<sup>4</sup> vor in knien. Summe lüde secget, dat he die hende sole wegen<sup>5</sup> deme herren to, des n'is nicht; wende also die man geit to'me herren<sup>6</sup> dar he stat, oder kniet vor in dar he sitt, so weget sik<sup>7</sup> al sin lif unde muten ok<sup>8</sup> die hende wagen<sup>9</sup>. — §. 2. Sus sal die man spreken also he sinis gudes sint mit gevaldenen henden: herre ik sinne an jük sogedanes gudes, als ik mit rechte an jük gebracht hebbe, unde biede jük mine manscap dar umme enewerve<sup>10</sup> anderwerve driddewerve, unde sette<sup>11</sup> des juwe<sup>11a</sup> man to getüge. — §. 3. Of die herre weigert mit unrechte dat he ine to manne untva, die man

L 16 §. 9.

Qv 199.

## Art. 22.

2) *QaOchVcxG* gevaldenen. 3) *QvgGt* gerichen, *Or* afreken. 4) *Zr fh.* sich tief neigen oder. 5) *Qva* wagen, *Vef* regen, *Qih* valden. 6) t. h.] *f. QuOldenh.* 7) w. s.] *Qa* waget, *Qi* muz sich weggen unde reghen. 8) *G fh.* von (*Gsa* bie) not. 9) *Qed* mede w., *QihObVquw* wegen, *Gozea* sich wegen, *Vc* sich regen. 10) *Viele* czu einem (oder ersten) male u. s. f. 11) *Va* the (*d. i. ziehe*) als (*d. i. alias*) sette. *Qv fh.* v *d. i. euch.* 11a) *Qa* twe.

vnde ga yme also na ob die herre sta daz her ine gerichen müge. sitzet aber die herre so solher vor ine knien. Summeliche lute sprechen daz her die hende solle wagen deme herren zu. des nis nicht. wen also die man geit zu deme herren daher steit. oder knyet vor ene da her sitzit. so weget sech alsin liph. vnde müzen och die hende wagen.

CLXXXVIII. Aldus sol die man spreken also her 22 §. 2. sinis gudes sinnit mit gevaldeden henden. herre ich sinne an vch sogetanes gudes alsich mit rechte an uch bracht habe. vnde biede uch da vmmine mine manschap eyne warue. ander warue. dritte warue. vnde setze. vdes vve man zu zuge. Ob 22 §. 3. die herre weigert mit vnrechte daz her ine zu manne vntfa.

- sal behalden dat gut dar he sine manscap umme geboden hevet, unde besitte<sup>12</sup> ane dienst<sup>13</sup>, unde ne darf nimmer des gudes mer gesinnen, <sup>14</sup>die wile he's lebende<sup>15</sup> orkünde<sup>16</sup> hevet<sup>17</sup>, unde erft dat gut an sine kindere, unde mach dar mede<sup>18</sup> belenen sine man; wende he hevet mit rechte behalden dat gut, dar ime rechtes af geweigeret was. Die man ne darf nicht anderwerwe bieden sine manscap, it ne si dat ime sin
- Qv 200. getüch sterve. — §. 4. Swar aver dem manne sin gut
- L16§.10. mit gewalt genomen wert, die sal sine klage jarlikes vernien<sup>19</sup>, durch dat he der gewere<sup>20</sup> darvet<sup>21</sup>. —
- L16§.11. §. 5. Büt aver<sup>22</sup> die herre dem manne sin gut<sup>23</sup>, he sal't altohant untvan, oder he vorsumt sik dar an;

---

Art. 22.

12) besitzen, sitten, sitte. *QnVd fh.* daz. 13) *Ve fh.* zcu syme libe. 14) die — hevet] *L dum testes vixerint primae petitionis.* 15) *Qi fh.* ader wissende. 16) *QvOn* zuge. 17) *VcpqrG fh.* an sinen (*Gloem* des herren, *Ga* seines herren) mannen czwene (*Vr fh.* oder mer) die daz sahen (*Ga fh.* unde hortin). 18) *Vef fh.* vort, 19) *Ob* vortüghen, 20) *Zo fh.* nicht (!). 21) durch — darvet] *f. QvedalimbhOurg-Vv.* *Zr* auff das er des gutes gewehre nicht verliere, sondern das gut in steter ansprache behalde. 22) B. a.] *L. Si* restituat (!). 23) *Or fh.* to untfande, *Vw fh.* to liende.

---

die man sol behalden daz gut. da her sine manschaph vmme geboden hat, vnde besitze ane dienst. vnde ne darf nymber des gudes mer ge sinnen. de wile her des lebende zuge hat. vnde erft daz gut an sine kindere. vnde mach da mede belenen sine man, went her mit rechte behalden hat daz gut. da yme rechtes abe geweigert was. Die man ne darf nicht ander warue bieden sine manschaph. iz ne si daz yme sin zuch irsterbe.

- 22 §. 4. CC. Swar aber deme manne sin gut mit gewalt genomen wirt. der sol sine clage iarlekes virnyen. Bietet aber
- 22 §. 5. die herre deme manne sin gut. her sol iz alzu hant vntfan. oder her vir sumjt sech da an. wen die herre brikt yme sine

wende die herre briet<sup>24</sup> ime sine jartale mit deme biedene, <sup>25</sup>also sie<sup>26</sup> die man lenget<sup>27</sup> mit deme sinnene<sup>28</sup>.

*Dreiundzwanzigster Artikel.*

Vs 23.

§§. 1—3. *Wem, wann und wo weigert der Herr die Annahme des Eides und die Belehnung.*

§. 1. R. 2, 22 §. 3. *Holl. Esp.* 101b a. E. *Weber VI.* 3. — §. 2. R. 22 §. 5. — §. 3. R. 22 §. 1. *Cap. a.* 803 §. 15, *Pertz Leg. I.* 111.

§. 1. Die herre ne sal<sup>1</sup> niemannes manscap ver- L 17 §. 1.  
spreken<sup>2a</sup>, ane des die des herschildes darvet, oder des die in des rikes achte si, oder des die in deme selven gerichte<sup>2</sup> vervest is, oder of in die selve herre beklaget hevet vor des landes richtere umme rof oder umme andere<sup>3</sup> ungerichte, unde im mit ordelen gedegedinget<sup>4</sup> is, binnen den degedingen ne darf die herre in

*Art. 22.*

24) *Gosema* korczet. 25) also — sinnene] *Vt* ist dez es der man lenget mit dem vordern und sich daran sawmet (!). *L licet sit vasallus investitus per annum et diem et hoc, quod poterit a domino investiri (!).* 26) *QiuVbfmMe* sik; f. *QaObg.* 27) *Qa* len, *Ob* sin len, *Qn* beheldet, *Ql* loukent (!), *Qg* belenit (!), *Vh* lent, *Vfx* endet (!). 28) *Qbg* sumende (!).

*Art. 23.*

1) *Vh fh.* ja, *OdVpqGz fh.* oc. 1a) m. v.] *Qa* voirspreke weygeren (!). 2) s. g.] *M* rike (!). 3) o. u. a.] *Oldenh* und umme. 4) *Gos* des reichis dinst gepotin.

iartzale mit deme biedene. also se die man lenget mit deme sinnene. Die herre ne sol nemandes manschaph versprechen. 23 §. 1.  
ane des die des herschildes daruet. oder in des riches achte is. oder in deme selven gerichte ver uestet is. oder ob ine die selve herre beklaget hat vor des landes richtere vmme roub oder vmme ander vngerichte. vnde yme mit vrdelen gedegedinget is. binnen den degedingen ne darf ene die herre



- L 17 §. 2. to manne nicht untvan<sup>s</sup>. — §. 2. Sven aver die herre to manne untvat, he ne mach ime nicht weigeren gut to liene, dat he mit rechte an in gebracht hevet, unde  
 Qv 201. sine manscap umme<sup>o</sup> geboden<sup>7</sup> hevet. — §. 3. Die herre sal sinen manne to aller tiet unde in allen steden gut lien, dar man's ine to rechte an geret<sup>a</sup>, wan al ene in kerken unde in kerkhoven<sup>o</sup>.

Vs 24.

*Vierundzwanzigster Artikel.*

§. 1. *Gehinderte Annahme des Lehnseides.* §. 2. *Benennung des zu leihenden Gutes.* §§. 3—7. *Wie behauptet der Mann das Gut gegen den nicht bekennenden Herrn.* §§. 8, 9. *Wie entschuldigt man das Nichterscheinen im Gerichte.*

§. 1. R. 14 §. 4; 22 §§. 2, 4. Schilter 235. — §. 2. R. 24 §. 4. Holl. Sp. 93. — §. 3. R. 24 §§. 4, 5; 29 §. 4. — §§. 4, 5. R. 24 §. 5; 6 a. E. — §. 6. R. 24 §. 6. — §. 7. Vulkumt R. 15 §. 10; 31 §. 1. Doch mach Landr. III. 7. R. 14 §. 2; 24 §. 6. Holl. Sp. 95.

*Art. 23.*

5) *Glzem fh.* und ouch wenne om mit orteiln des reiches dinst geboten ist. *Qd fh.* Is ok de man to banne dor des sulven herren clage, he ne darf ene nicht to manne entfan. Is aver he to banne dor eines anderen mannes clage, dat ne scadet eme nicht, al weigert eme sin herre lenrechtes, uppe dat he sine manscop bidde. 6) *QeahObVvxGozMo* eme, *Vw* eme dar umme. 7) *Qv* untfangen, *M fh.* eder untfangen. 8) *Ou* sinnet, *Fu* grot. 9) i. k.] *Qv* uph k. *G fh.* und (*Ga fh.* in leythusirn und in housirn der unkuscheit und) in allen steten, die sein besprochen und schalbar.

23 §. 2. zu manne nicht vntfan. Swene aber die herre zu manne vntfat. her ne mach yme nicht weigeren gut zu liene daz her mit rechte an ine gebracht hat. vnde sine manschap ymme vntfangen hat.

23 §. 3. CCI. Die herre sol sinem manne zu aller zit vnde in allen steden gut lien. dar men iz ine zu rechte angeret. suu-

§. 1.<sup>1</sup> Sven aver die herre ordeles vraget sine<sup>2</sup> L 17 §. 3. man, of jene ime sine manschap<sup>3</sup> geboden hebbe also he ine to manne mit rechte sole untvan, weigeret ime dan<sup>4</sup> sine<sup>5</sup> man ordel to vindene ane des herren scult<sup>6</sup>, unde mogen sie denne mit rechte des vulkomen, die herre is ane scult jegen den man, unde die man ne irwirft<sup>6</sup> mit dem sinnene<sup>7</sup> nicht, mer<sup>8</sup> of in die herre dar umme<sup>9</sup> scüldeget dar na<sup>10</sup> dat he sik jegen in verjaret hebbe, dat he sin unscult dar vore deste<sup>11</sup> warliker<sup>12</sup> dun moge. — §. 2. Svenne die herre dem Vs 25. manne gut liet dat he mit rechte an in<sup>12a</sup> gebracht Qv 202. hevet, dat is he ime plichtich tohant<sup>13</sup> to benümene, L 17 §. 4. al dat he's<sup>14</sup> weit; des aver he nicht ne weit, dat sal

---

Art. 24.

1) §. 1 f. M. 2) *Qvabu* sinen. 3) *QarOldehVvG fh.* also. 4) *QaVabl* sin, G einer seiner. 5) a. d. h. s.] f. *Vdlo*. 6) *Vy* irwirkit. 7) i. m. d. s.] *Or* ir ervert mit deme sin erve (!). 8) *Ga* me, *QrVdlo* den, *QgVx* wen, *QiObVvw* m. den, *OlrVfGlzem* m. wenne, *Qe* wen daz, *Oug* m. denne dat. 9) d. u.] f. in *Vielen*. 10) d. n.] f. *häufig*. 11) *Glozema* thue das her. 12) *Qvu* baz, *Ob* jarliker, *Qi* baz unde jerlichen, *OrVgy* villicher, *Oe* vredeliker, *Ve* sicherlicher, G sicherlichen, L securus, *Vm* levere, *Vt fh.* oder fürderlicher. 12a) f. *Qv*. 13) *Qu fh.* zu beweisen und. 14) a. d. h.] d. i. *alles was er dessén*; *QvVd* a. da h.; *QeVfqux* a. d. her; *QuVyGlz* a. der her; *QrOldenGo* d. h.

---

der alleyne in kerken vnde vph kerkhouen. Sven aber die 24 §. 1. herre vrdeles vraget sinen man ob iene yme sine manschap geboden habe. also her ine zu manne mit rechte solle vntfan, weigert yme danne sine manné vrdel zu vindene ane des herren schult. vnde mogen se denne des mit rechte vulcomen. die herre is ane schult iegen den man vnde die man ne irwirft mit deme sinnene nicht mer ob ine die herre schuldeget. darna daz her sech ver iaret habe iegen iue. daz her sine vnschult da vore deste baz thun moge.

CCII. Svenne cyn herre sinem manne gut liet daz her 24 §. 2. mit rechte anbracht hat. daz is her yme plichtich zu hant zu benumene al da her iz weiz. des aber her nicht ne weiz. daz

- he ime benümen<sup>15</sup> over vierteinnacht<sup>16</sup>; dar<sup>17</sup> sal ime die herre degedingen vor sine man mit ordelen<sup>18</sup>; svat he dar nicht benomet<sup>19</sup>, dar ne hevet he nicht mer
- L 17 §. 5. rechtes an. — §. 3. Unde dat selve<sup>20</sup> dat he ime benümet, of is ime die herre nicht bekant, dat sal he mit getüge behalden altohant of he mach, unde of he ne mach<sup>21</sup>, so hebbe he's vrist<sup>22</sup> vierteinnacht. Sinen tuch sal he aver tohant benümen des herren manne also vele als he wel; der sal im die herre<sup>22a</sup> sevene bringen<sup>23</sup> der die man geret, unde nicht der die<sup>23</sup>
- L 17 §. 6. herre wel. — §. 4. Svelk dirre sevene dar to jegenwerde si, den ne darf die herre nicht bringen to dage<sup>24</sup>,
- L 17 §. 7. of he ine tohant<sup>25</sup> vraget um den tuch. Svelk ir to'me dage nicht ne kumt die de herre bringen sal, mit deme hevet die man sinen tuch vulbracht<sup>27</sup> jegen sinen her-

---

Art. 24.

15) *Og* bewisen, *Gm* bekennen. 16) o. v.] *ObVew* binnen v., *Oug* b. v, darna. 17) *M* dan, *Vc* do. 18) m. o.] *f. QnhOldnhVdfm*. 19) *Vy* bekennet. 20) *f. QurgOldenh*. 21) n. m.] *Qug* wil. 22) *QcOb* dach; *QiVu fh.* over. 22a) *f. QvOe*. 23) s. b.] *L septem diebus ad terminum evocare* (?), 24) *Einige* die der, *Gs* wie d., *L quod*. 25) t. d.] *f. Oldenh*. 26) *f. Oldenh*. 27) *Oe* vorebracht.

---

- sol her yme benumen vber vierzenacht. da sol yme die herre degedingen mit vrdelen vor sinen man swaz her da nicht benumit da ne hat her nicht me rechtes an. vnde daz selbe daz her yme benumit. ob iz yme die herre nicht ne bekant. daz solher mit getzugen behalden alzu hant. ob her mach. vnde obher ne mach so habe her vrist virzenacht. sinen tzech sol aber her alzu hant benümen des herren man also vele also her wil. der sol yme die sebene bringen der die man geret
- 24 §. 3. vnde nicht der die herre wil. Swelk dirre sebene dar zu jegen warde si. den ne darf die herre nicht bringen zu tage. ob her ine zu hant vreget ym eyn zuch. Swelk ir zu deme tage nicht ne kumt di der herre bringen sol. mit deme hat die man sinen tzech vullen bracht. iegen sinen herren.

ren. Jegen sinen husgenot<sup>28</sup> ne mach he sūs mit ge- **Qv** 203.  
 tüge nicht vulkomen<sup>29</sup>. — §. 5. Benimt it im aver  
 echtnot dat he nicht ne kumt die tūch wesen sal, unde  
 wert die<sup>30</sup> beschenegēt<sup>31</sup> also<sup>32</sup> recht is, dar ne ver-  
 lūset die herre nicht mede<sup>33</sup>. Ladet<sup>34</sup> aver die herre  
 den benūmden<sup>35</sup> tūch also recht is den he bringen sal,  
 unde ne kumt he nicht, die herre sal ime degedingen  
 vor<sup>36</sup> to rechte, unde verdele<sup>37</sup> ime to lest<sup>38</sup> sin gut dat  
 he von ime hevet, so blift is die herre ane scult unde  
 ane scaden, of die man nicht ne kumt den he mit len-  
 rechte nicht vorbat gedvingen<sup>39</sup> ne mach. <sup>40</sup>*Die man*  
*mach sik ok danne<sup>41</sup> irhalen mit enen anderen*  
*tūge.* — §. 6. Of die man enes herren man to getūge **Vs** 26.

L 17 §. 8.

## Art. 24.

28) *Oe* genossen, *Zr* mitbelehnten, *L* *parem vicinum*.  
 29) *Me* vorvaren. 30) *QdOerVgwx fh.* not. 31) *Qv* be-  
 schenunget, *QurgVdlost* benomet, *QelObgVackqxGloszem*  
 bewiset, *Qi* bestettiget, *Ve* besant, *Vf* bescheiden; *Vv* er-  
 klärt vorkundiget unde bewiset; [d. b.] *Ga* er darum be-  
 schuldiget. 32) *Qug fh.* ere. 33) *Qa* meer. *Glzem fh.*  
 wirt her beschuldiget. *Z fh.* allein das der gezeug besant  
 (geladen) was, wie recht ist. 34) *QeVx* ledet, *Qg* leidit,  
*Gsa* let, *Ge* läst. 35) *f. Odenr.* 36) d. v.] *Qn* einen tac  
 bescheiden. *ObrVw fh.* to komende. 37) *Andre* verdelen.  
 38) t. l.] *So QOVurvyMo*; *L* ultimo; *f.* in den Übrigen.  
 39) *Ge* bezeugen. 40) Die — tuge] *f. Q*, *ausgenommen Qh*.  
 41) o. d.] wol dan, ok wol, wol, dennoch, dennoch wol.

CCIII. Iegen sinen husgenot ne mach her aldus mit ge-  
 tūge nicht vulcomen. benimt iz aber echt not daz die nicht **24** §. 5.  
 comen ne mach die zuch wesen sol. vnde wirt de besche-  
 nunget alse recht is, da ne vir lusit die herre nicht mede.  
 Ladet aber die herre den benumeden tzuch alse recht is den  
 her bringen sol. vnde ne kumt her nicht. die herre sol yme  
 vor degedingen zu rechte. vnde verteile ym zulest sin gut  
 daz her von ym hat. so blift die herre ane schult vnde ane  
 schaden. ob die man nicht ne kumt. den her mit lenrechte  
 nicht vorbaz dvingen ne mach. Ob die man eynes den her- **24** §. 6.

nümt<sup>42</sup>, des die herre nicht bekant<sup>43</sup> dat he gut von ime hebbe, unde dat uppe'n hilgen geweret, den ne darf die herre nicht vragen<sup>44</sup> umme nenen<sup>45</sup> getüch, noch to dage<sup>46</sup> bringen. Svert<sup>47</sup> dat die herre, dar die man to jegenwarde is die tüch wesen sal<sup>48</sup> ane sine rechten wedersprake<sup>49</sup>, svat gudes he<sup>50</sup> von'me herren haddé, dat is deme herren ledich. Wel ok die herre tüch leden<sup>51</sup> up sinen man, unde ne trüwet<sup>52</sup> des die man nicht dat jene also belent si von'me herren als he tüch wesen moge, dat mut die tüch behalden uppe'n hilgen, unde mut benümen dat gut dar L 17 §. 9. he tüch af wesen wille. — §. 7. To dem utgelegeden dage<sup>53</sup> dar sal die man kiesen sevene, die<sup>54</sup> man vrage umme sinen tüch, under alle den die de herre bringen

---

Art. 24.

42) *d. i. nennet*, *Vp* nēt i. numet, *QeahOburgVgmvz* nymt, nimpt, nemet. 43) *Gosm* enkennet, *Gz* irkennet, *Ga* kennet. 44) *Gosema* betwingen. 45) *Qi* enchen. 46) *Va* tüge (!). 47) *ObVgo* weret. 48) *OrZ fh.* dat he nein gut van ome (*Z fh.* empfangen) nē hebbe. 49) a. s. r. w.] *L* et ille a domino se habere feudum non probaret. 50) *Olde fh.* aver. 51) *d. i. leiten*. *QurOeVdfloxGlza* leiten, *QehVakswGsm* leiden, *QviOburVcgrvyGo* liden, *Ge* laisten, *M* theen. 52) *M* beduncket. 53) *Oug* dinge. 54) s. d.] *Qv* swene.

---

ren man zu tzuge numet des die herre nicht bekant, daz her güt von yme habe, vnde daz uphen heyligen ge weren, des ne darf die herre nicht vregen vmmē nichenen tzuch, noch zu tage bringen, sweret daz die herre, da die man zu jegenwarde is, die tzuch wesen sol ane sine rechte wedersprache, swaz her gudes von deme herren hatte, daz wirt deme herren ledich, wil och die herre tzuch liden uph sinen man, vnde ne truwet des die man nicht daz iene also belehent si von deme herren, also her tzuch wesen moge, daz mut de zuch behalden uphen heiligen, vnde mut benümen daz gut da 24 §. 7. her tzuch abe wesen wille. Tzu deme uz gelegedeme tage, da sol die man kiesen swene men vrage vmmē sinen tzuch, vnder alle den der die herre bringen sol, vnde och her sel-

sal, unde ok he selve\*. Vulkumt die man mit tven under den allen<sup>53</sup>, he<sup>53a</sup> behalt<sup>56</sup>; ne dut he's nicht, he verlüst. He verlüst ok of he to'me lenrechte nicht ne kumt. <sup>57</sup>Die man behalt ok dat gut sunder getüch, of die herre to'me lenrechte<sup>59</sup> nicht ne kumt. Doch mach ir jewederem echt not<sup>59</sup> untscüldegen: vangnisse süke<sup>60</sup> unde des rikes dienst<sup>61</sup>, unde des landes not<sup>62</sup> of it en<sup>63</sup> ander land anvechtet<sup>64</sup>, unde he dar to geladen wert mit geruchte<sup>65</sup>. — §. 8. Swene echt not Qv 204. irret dat he to'me lenrechte nicht komen ne mach, L17 §.10. die sal dar senden sinen boden<sup>66</sup> die sine not<sup>67</sup> bescenege<sup>68</sup> uppe'n hilgen. Of die herre<sup>69</sup> nicht ne trü-

---

Art. 24.

\*) *d. i. und die der Mann selbst vorbringen mag, vgl. Richtst. Lehr, 24 §. 5.* 55) *Ourg fh.* de de herre bringen schal unde ok he. 55<sup>a</sup>) *f. Qvi.* 56) *Vbm fh.* dat gut, *Vx fh.* is, *Zr fh.* den sieg. 57) Die — kumt] *Qi* herre ader man der hat daz gut verloren. 58) *Qb* daghe, *Qh* tutgetucht. 59) *Vpq fh.* benemen unde. 60) *QiVq* suke dage. 61) r, d.] *Qib* herren d.; *Vgw* herrn dinst des rikes d.; *G fh.* us dem lande. 62) *Glsema fh.* gotis dinst oder. 63) *Qv* ine. 64) *Qi fh.* ader angriff. 65) *Vls* gerichte (!). 66) *Goszma* sinnebotia, *Ge* sennbotten. 67) *Old fh.* dar. 68) *So QdabOldnburgVghnrw*, *Vk* beschonege; *QelnurgOeVadlostxG* bewise, *M* wise; *Qv* kungege, *Vbf* besceide, *Vpq* bezugen moge, *Ve* gezuge und bewise; *Vc* bewere; *Vy* bezzeige; *Qi* sweret; *Vr* bewise und mut dat sweren; *L* expomat et sacramento confirmet. 69) *ObVdoprGl fh.* is oder des.

---

ber vulkumt die man mit tzenen. vnder den allen behalt. ne dut her iz nicht her verlusit. her virlusit ouch ob her zu deme lenrechte nicht ne kumt. Die man behalt ouch daz gut sunder getzuch, ob die herre zu lenrechte nicht ne kumt. Doch mach ir jewederem echt not vntschuldegen. venknisse. suche. des riches dienst. vnde des landes not. ob iz ine ander lant ane vechtet vnde her daz geladet wirt mit geruchte.

CCIV. Swene echt not irret. daz her zu deme lenrechte 24 §. 8. nicht comen ne mach. der sol da senden sinen boden der sine not kungege uphen heiligen. Ob die herre nicht ne

wet<sup>70</sup> dat jene des mannes rechte<sup>71</sup> bode si, unde von ime dar gesant si, dat mut die bode geweren tippe'n hilgen; die bode si egen oder vri, man mach ine nicht verleggen. Doch stat dat an des herren kore<sup>72</sup>, weder he des boden recht<sup>73</sup> neme altohant, oder des mannes<sup>74</sup> to dage, dem it echt not benimt<sup>75</sup> dat he Qv 205. nicht komen ne mach<sup>76</sup>. — §. 9. Of vangnisse den L17§.11. man irret dat he nicht komen ne mach to dage, noch boden senden ne mach, den<sup>77</sup> nesten<sup>78</sup> dach die ime geleget<sup>79</sup> wert mit ordelen von<sup>80</sup> der tiet dat he le-dich wert von der vengnisse, den sal he süken, als he jenen solde<sup>81</sup> den ime<sup>82</sup> echt not benam<sup>83</sup>.

§. 1. „des vullkomen“. *Was die Mannen darthun, ist nicht die Weigerung selbst, denn diese müßte wohl der Herr beweisen, sondern ihre Befugniss, das Urtheil zu verweigern. Damit stimmt auch das Bild, Weber VI. 5, indem die Mannen zugleich sich abwenden und schwören.*

---

Art. 24.

70) *Mo* love, *Qe fh.* adder glaupe. 71) *QvdbOburVr-Mo* echte. 72) *QuVy* willkore, *Qg* boten. 73) neme al] *Vdlos* nemen sal. 74) *Qv fh.* recht. 75) *Qe* irret. 76) dat — mach] *f. Olden.* 77) *QalVw* so komme er zu dem; *viele* zu dem. 78) *Gsa* ersten. 79) *Ql* geworcht, *Qu* gelihen, *G fh.* unde geteidinget. 80) *Andre* nach. 81) *QviVi fh.* haben getan. 82) *Qv* iz (!). 83) d. i. e. n. b.] *f. Olden.*

---

trawe daz iene des mannes echte bode si. vnde von yme dargesant si, daz mut die bode geweren uphen heiligen. die bode si eigen oder vri. men ne mach ine nicht virleggen doch stat daz an des herren cor weder her des boden recht neme zu hant, oder des mannes recht zu tzu (*so*) tage, deme iz recht not benimt. daz her nicht comen ne mach.

24 §. 9. CCV. Ob venknisse den man irret, daz her zu tage nicht comen ne mach noch boden senden, den nahesten tach der yme geleget wirt mit urdelen, von der zit daz her le-dich wirt van venknisse den sol her suchen also her ienen solde haben getan dem iz echt not benam.

§. 4. *Im Bilde, W. VI. 8, schwören drey Zeugen; viere wenden sich ab, werden aber von einem der Schwörenden angefaßt, zum Zeichen, das auch durch sie das Zeugniß mit vollbracht werde.*

## Fünfundzwanzigster Artikel.

Vs 27.

§§. 1, 2. *Lehnserneuerung durch den Oberherrn. §§. 3—5. Wie ist sie bey Afterlehen binnen Jahr und Tag zu suchen.*

§. 1. *R. 15 §. 7; 21 §. 2; 23 §. 1; 24 §. 9. Holl. Ssp. 97b. — §. 4. Holl. Ssp. 81 i. A.*

§. 1. Also hir vore geseget is, also sal die man Qv 206. volgen sime gude an den overen<sup>1</sup> herren<sup>2</sup> manscap to L17§.12. biedene, of sin herre stirft oder of he sin gut uplet oder it ime<sup>3</sup> verdelt wert; so sal he bidden den overen herren, dat he ime dat gut<sup>4</sup> lie, oder in wise<sup>5</sup>, dat<sup>6</sup> he't mit also groten eren hebben moge als he't hadde von sime erren<sup>7</sup> herren; wen dat n'is nicht recht dat man jemande<sup>8</sup> nedere mit<sup>9</sup> sime gude<sup>10</sup>. —

## Art. 25.

1) d. o.] *ObVv* enen (*Vv* den) anderen. 2) *VdGlosem fh.* mit, *VyGz fh.* sine. 3) *G fh.* mit orteiln. 4) *Vks fh.* selber. 5) i. w.] *d. i. ihn verweise*, vgl. *Glossar* unter wissen, *QvVb* inwise, was auch „einweise“ heißen könnte, *VyM* dar in w. 6) *OrgVxGlm* dar. 7) *Vc* vordern. 8) *Qb-OdnbVbhm* jenen, *Vvw* enen, *Vgy* keinen, *Qe* in. 9) *Gsem-Me* an. 10) s. g.] *Zo* der anweisung lehen zu emphahen an seinem gut von einem seinem ungenossen.

CCVI. Also hi vore gesprochen is also sol die man 25 §. 1. sime gude volgen an den vbersten herren manschaph zu biedene ob sin herre stirft, oder ob her daz gut uph lezit, oder iz yme verteilt wirt, so solher bidden den vbersten herren daz her yme daz gut lie, oder inwise, daz her iz mit also grozen eren haben müge, also her iz hatte von sime ersten herren, went daz nis nicht recht daz men iemande nedere



- L17§.13. §. 2. Svene die herre binnen jar unde dage niergen ne wiset mit sines selves munde, sint he der wisunge an<sup>11</sup> in hevet geget, den ne mut he sint niergen wi-
- L17§.14. sen<sup>12</sup>, unde sal ime dat gut selve<sup>13</sup> lien. — §. 3. Sven die herre<sup>14</sup> stirft die sone hevet<sup>15</sup>, die man<sup>16</sup> ne sal sines gudes nicht sinnen an den overen herren binnen sines jungherren<sup>17</sup> jartale<sup>18</sup>. Of dat kint sine jartale versumt, die man hevet<sup>19</sup> sine jartale dar na to vol-
- Qv 207. gene sime gude. Also manich schilt als is von'ne koningene nederwart, also manich jartale is<sup>20</sup> to volgene sime gude, manlikeme<sup>21</sup> binnen ses weken unde eneme
- L17§.15. jare. — §. 4. Jegelikes mannes jartale begint<sup>22</sup> in der tiet, also sin herre belent wert mit deme gude dat he

---

Art. 25.

11) *GosemaMe* van. 12) n. w.] *Ode* nicht w., *On* nicht vorwissen. 13) *Qb fh.* wisen unde. 14) *Qab* man (!). 15) d. s. h.] *QvGe* d. einen s. h.; *Gsza* d. czwene s. h.; *Vef* und lefst her einen son. 16) *Qn* manheit alle sines gutes. 17) *Qe* junkern, *Qa* jongeren, *VmMe* jungeren, *Vt* jüngern herrn, *G* unmündigen herren, *L* domicelli. 18) *Ga fh.* dest dy kinder binnen iren jorn sein. 19) *Vfy fh.* doch. 20) *Gloszma* hat (*Go* ist) der man. 21) *Gosa* itzliche jarczal. 22) *OugGos fh.* sich.

---

- 25 §. 2. mit sime gude. Svene die herre binnen iar vnde tage niergen ne wiset mit sines selbes munde, sint her der wisunge an ine hat geget, den ne mut her sint niergen wisen, vnde
- 25 §. 3. sol yme daz gut selbe lien. Swen die herre stirft die eyne sone hat, die man ne sol sinis gudes an den vbersten herren nicht sinnen binnen sinis iunkherren iartzal. Ob daz kint sine iartzale vir sumet, die man hat sine iartzale danach zu volgene sime gude.
- CCVII. Also manich schilt also is von deme künigene neder wart, also manich iartzale is zu volgene sime gude
- 25 §. 4. iewelkeme binnen ses wochen vnde eyne iare. Iewelkes mannes iartzale begint inder zit also sin herre belehent wirt

von ime hebben sal; wand'tit ne mach nen herre gut  
 lien, er't ime <sup>21</sup>selven gelegen werde, <sup>24</sup>is ne hebbe  
 ime die herre mit unrechte geweigeret<sup>25</sup> to liene.  
 Is ok sin herre buten lande oder gevangen, dat L17 §.16.  
 he sines gudes nicht sinnen ne mach, he dut dar  
 lenrecht mede, unde underwint sik des gudes<sup>26</sup> to  
 siner nut<sup>27</sup>, als of it ime gelegen si, deste<sup>28</sup> he<sup>29</sup>  
 to sinen jaren komen si<sup>30</sup>. Liet aver he't, er he't  
 untva, he salt in<sup>31</sup> stede halden. — §. 5. Svelk Qv 208.  
 herre<sup>34</sup> en gut enes<sup>32</sup> untweit, of sin herre stirft, oder L 18 §. 1  
 of he<sup>33</sup> uplet sogedan gut als he von ime hevet<sup>34</sup>, je-  
 welk man die von'me nederen herren gut hebben sal<sup>35</sup>  
 mach sik jegen in verjaren, al ne hebbe's die herre  
 nicht untvangen anderwerve, die wile he sik nicht

---

 Art. 25.

23) s. g. w.] *Qag* ledig wirt. *Gs fh.* mit dem gute daz  
 her von om haben sal. 24) is — komen si] *f. Qdrg*; [is  
 — stede halden] *f. Qvealinb.* 25) *Ol* gewernet, *Od* ghe-  
 wervnet. 26) d. g.] *Viele* is oder des. 27) *Vv* nod al  
 nut, *Glsemā* notdorff, *M* vromen. 28) *QuVfxyGlszem* bis  
 das (!). 29) *Vs fh.* anderst. 30) s. j. k. s.] *VfGe* sime her-  
 ren kome (!). 31) d. h. ihnen, den Beliehenen; *f. Qd-*  
*ObrgVcqvwGlo.* 31<sup>a</sup>) *L* in *Lasco* vasallus; die *Hdss.* je-  
 doch dominus. *Der Sinn bleibt derselbe.* 32) *On fh.* man-  
 nes (!). 33) *Viele fh.* it. 34) sogedan — hevet] *f. Oldn.*  
*Qurg fh.* verluset her nicht. *Vvwy fh.* he ne darve's nicht  
 anderwerve untfan. *G fh.* damit sal her volgin an den an-  
 dern hern. 35) h. s.] *G* hat.

---

mit deme gude daz her von yme haben sol. went iz ne mach  
 nichen herre gut lien ir iz yme selbe gelegen wirt.

CCVIII. Swelk herre eyn gut eynis vnt feth ob sin 25 §. 5  
 herre stirft, oder opher uph lezit sogetan gut also her von  
 yme hat. iewelk man die von eynem nederen herren gut ha-  
 ben sol. mach sech iene (so) ine veriaren. alne habes die  
 herre nicht vntfangen ander warue die wile her sech nicht

verjaret hevet<sup>16</sup>; wende he ne mach die wile sineme herren nicht vernen<sup>17</sup> an sime<sup>18</sup> gude mit der lenunge die he dut an der, dar he<sup>19</sup> mit rechte to gedungen<sup>20</sup> wert.

Vs 28.

## Sechszwanzigster Artikel.

§§. 1—6, 11. *Lehnsverhältniß des Kindes vor seinen Jahren und seinen Tagen. Insbesondere §§. 7, 8 vom Angefälle. §§. 9, 10. Wiederherstellung des Kindes in den vorigen Stand.*

§. 1. R. 24 §. 2. *Kl. Kaiserr. III. 9. Goslar Stat. Güschen S. 18 Z. 7. Kraut Vormundschaft I. 122, 146. — §. 2. R. 1 §. 2; 24 §. 2. — Die herre Landr. II. 58 §. 3. — §. 3. R. 24 §. 3. — §. 4. R. 13 §. 4. — §§. 5, 6. R. 24 §§. 2, 3. — Unverlegen Schiller 243. — §. 9. Schiller 247. — §. 11. Holl. Sp. 97 (S. 112).*

Qv 209. §. 1. Kindere<sup>1</sup> jartale is drittein<sup>2</sup> jar<sup>3</sup> unde ses L 18 §. 2. weken von ir bort. Doch bedorven sie's<sup>4</sup> dar na, of

## Art. 25.

36) *G fh.* so sol der man seines gutes nindert sinnen. 37) *Gloszem* irren, *Ga* vorirren. 38) *Qv* deme. 39) an der dar he] *d. h. in* (mittelst) *derjenigen* (*Verleihung*), *da* (zu) *er*; *Qv* da her an, *G* an dem gute d. h.; *QedOldeuh* an der he; *OnVrw* dar he; *QbVv* an dar he; *Vg* ane d. d. h.; *QaliurOrVdlopMe* ane (*QaMe* dan) dar her; *Vk* das her, *Vs* ane das h.; *QuVef* andirweide da (*Qu* ane do) h. 40) für gedvungen, *Vy* gewonnen.

## Art. 26.

1) *OuVr* Dere k.; *Ol* Rittere. *Or* Binnen der (!), *Qe* In der (!). 2) *Ga* virczen; *VkrM* drittich (!), *Vx* dryfsig darüber virczen. 3) *Qu fh.* und eyn jar. 4) *Glosema* sie vormunden.

vir iaret ne habe went her ne mach die wile sime herren nicht vernen an deme gude mit der lenunge de her düth da her an mit rechte zu ge dvungen wirt.

26 §. 1. CCVIII. Kynder iartzal is dritzen iar vnde ses wochen von irer bord. doch bedürven se iz da na ob se ieman be-

sie jeman bedegedingen<sup>5</sup> wel um ir len, die wile sie to iren dagen<sup>6</sup> nicht gekomen sin, dat is to eneme jare unde tvintich, so muten sie wol vormünden ne- L 18 §. 3.  
men<sup>7</sup> enen irs herren man die sie vorsta<sup>8</sup> to len-  
rechte<sup>9</sup>; deme solen sie die were loven<sup>10</sup> mit vin-  
gere<sup>10a</sup> unde mit tungen, to behaldene unde to verlie-  
sene<sup>11</sup>. Des Kindes jar<sup>12</sup> ne sal man nicht rekenen<sup>13</sup> L 18 §. 4.  
von der tiet dat it die muder untveing, mer von der  
tiet dat it die muder gewan<sup>14</sup> unde it<sup>15</sup> *levendich*<sup>16</sup>  
in die werlt quam. — §. 2. Sve so<sup>17</sup> it kint<sup>18</sup> len Qv 210.  
ansprikt<sup>19</sup> binnen sinen jaren des man ime nicht ne L 18 §. 5.

## Art. 26.

5) *Qn* dwinghen, *VpqM* bedwinghen, *Ve* betrigen. 6) *QgVogwyM* jaren, *QeGo* jaren und tagen, *Qu* jaren komen und zu iren tagen, *Va* jaren als (*d. i. alias*) dagen. 7) *QdVr* hebben. [so — nemen] *L in Lasco*: tutor autem puerorum erit; *die Hdss.* t. a. par eorum erit. 8) *Vt* vorsprech. 9) t. l.] *Qb* an irme l. *Zo fh.* oder sonst zu recht. *L fh.* erga dominum et quemlibet alium. 10) *Ve* gebin, *Qu* gebin und l., *Vx* lenen, *M* l. und lenen. 10a) *Andre* vingeren. 11) t. b. u. t. v.] *L* ratihabitionem in lucro et damno. 12) *QuVdefpxyG* jarczal. 13) *Qiu* reiten (!), *Vx* irkennen. 14) *QvngObVafpqtX-GlzMe* gebar, *Qi* zu der werlde gewan. 15) mer — it] *Vu* sunder do is. 16) *f. QvedalnbOburgVqvGosemaM.* 17) S. s.] *Oburg* Wanne (!), *L* Quomodocunque (!). 18) i. k.] *L* puer (!), *QelbVefgruwxyG* des (*Ve* eyns, *Vg* is) Kindes (!). 19) Sve — a.] *Sowohl* len als it kint *stehn im*

degedingen wil vm ir len. die wile se zu iren tagen nicht comen ne sin. daz ist zu eyne iare vnde zwenzich. so müzen se wol vormunde nemen eyne ires herren man die se vorsta zu lenrechte deme sollen se die were loben mit vingeren vnde mit tzungē zu behaldene vnde zu vir liesene. Des Kindes iar ne solmen nicht rechenen von der zit daz iz die müter vntfienc. me von der zit daz iz die müter gebar vnde iz inde werlt quam.

CCX. Swer daz kint len anspricht binnen sinen iaren 26 §. 2. des men yme nicht ne bekant daz müt die herre bescheiden

bekant, dat mut die herre besceiden<sup>20</sup> in des Kindes stat mit des Kindes mannen<sup>21</sup>, oder des Kindes vormunden<sup>22</sup>, of deme kinde oder ime selven dat ane-  
 L 18 §. 6. velle gelegen is. Die herre is immer des Kindes vormünde an deme gude dat it kint von ime hevet, die wile he it anevelle unverlegen hevet<sup>22</sup>, unde sal dat gelt des gudes<sup>23</sup> nemen, wente it kint to sinen jaren kome. Binnen sinen jaren ne mach dat kint to len-  
 L 18 §. 7. rechte<sup>24</sup> sik nicht<sup>25</sup> versumen. — §. 3. Of die herre ok nicht getrüwen ne wel dat dat kint to<sup>26</sup> sinen jaren komen si, dat mut geweren dat kint uppe'n hilgen, oder sin rechte vormünde oder en des herren man, unde sint ne mut die herre ut des Kindes gude

---

Art. 26.

*Accusativ, vgl. Glossar unter anspreken; der Sinn ist also: Wer (als Vasall) vom Kinde Lehn begehrt. Daher lesen auch noch richtig: Oden Sprict jeman dat k. len an, und Me Offte eyn man eyn k. l. a. 20) Qn untrichten, Va bestellen, Qa beschelden (!). 21) Qi maghe. 21a) o. d. k. v.] Qv o. mit d. k. vormunde, L aut etiam tutore. 22) h. i. a. u. h.] Goem dat a. von em u. ist. Vv am Rande: eft he wil, edder he mach de muntscap bevelen des Kindes negeste genot, des herren man. 23) d. g. d. g.] M des gudes gulde. 24) t. l.] L si a domino non petierit investiri. 25) Gloze fh. versweigen noch. 26) Vdl uz.*

---

in des Kindes stat. mit des Kindes manne. oder mit des Kindes vormunde. ob deme kinde oder yme selven daz angevelle gelegen is. Die herre is ymber des Kindes vormunde an deme gude daz iz kint von yme hat. die wile her daz angevelle vnuerlegen hat. vnde sol daz gelt des gudes nemen. wente daz kint zu sinen iaren come binnen sinen iaren ne mach  
 26 §. 3. daz kint zu lenrechte nicht sech vir sumen. Ob die herre och nicht ge truvven ne wil daz iz kint zu sinen iaren comen si. daz mut iz geweren vphen heiligen oder sin rechte vormunde. oder eyn des herren man. vnde sint ne mut die herre uz des Kindes gude nichen gelt me nemen.

nen gelt nemen<sup>27</sup>. — §. 4. Nieman ne mach des ande- Qv 211.  
 ren getüch sin to lenrechte die selve binnen <sup>27a</sup>sinen L 19 §. 1.  
 jaren is. — §. 5. Svo jung dat kint is na<sup>28</sup> sines va- L 19 §. 2.  
 der dode, of it sin vormünde to'me<sup>29</sup> herren bringt,  
 unde sines lenes na rechte<sup>30</sup> an den herren sint<sup>31</sup>, die  
 herre sal ime sin gut lien. Man sal aver dem herren  
 bürgen setten, of der kindere mer is den ein, dat sie  
 den herren um dat len unbededinget laten<sup>32</sup>. — §. 6. L 19 §. 3.  
 Svenne dat kint binnen sinen jaren belent wert, dar  
 gat tohant an der manne jartale ire gut to untvande  
 von'me kinde. Sie solen aver dar von diepen deme  
 oversten herren<sup>33</sup>, svenne in dat dienst geboden wert  
 also recht is<sup>34</sup> von'me kinde, oder von des Kindes vor-  
 münden of die herre dat anevelle<sup>35</sup> unverlegen<sup>36</sup> he-  
 vet. — §. 7. An<sup>37</sup> anevelle n'is nen lenrecht<sup>38</sup> noch Qv 212.  
 L 20 §. 1.

## Art. 26.

27) *Qd fh. S. Landr. II. 58 §. 3; Qb desgleichen, mit Ausnahme des letzten Satzes.* 27<sup>a</sup>) *f. Vb.* 28) *On in, Vb* bynnen. 29) *Qurg* vor sinem. 30) *Einige* lenrechte, *Ou* lautrechte (!). 31) a. d. h. s.] *Qi* mutende ist. 32) sie — laten] *Olden* de h. u. blive u. d. l. 33) *Qi fh.* an eres herren stad. 34) a. r. i.] *f. Qv.* 35) *Vksx fh.* des Kindes. 36) *OegGzeazo* vorlegen, *Qg* gelegen. 37) *Qi* alle; *f. Vls.* 38) An — lenrecht] *L Nullum feudum poterit excipi, quin usumfructum dominus conferat, vel sibi retineat infra annos pueriles.*

CCXI. Nieman ne mach des anderen getzuch sin zu len- 26 §. 4.  
 rechte die selben beneden sinen iaren is. Svo iunk daz kint 26 §. 5.  
 is nach sinis vater tode. ob iz sin vormunde zu deme herren  
 bringet, vnde sinis lenes na rechte an den herren sinnit. die  
 herre sol yme sin gut lyen. men sol aber deme herren bür-  
 gen setten. ob der kindere me is dan eyn. daz se den her-  
 ren vmme daz len vmbedegedinget lazen. Svenne daz kint 26 §. 6.  
 binnen sinen iaren beleent wirt. da zu hant geit an der manne  
 iartzale irgut zu vntfande van deme kinde die sollen aber da-  
 von dienen dem vbersten herren. sven ene daz dienst gebo-  
 den wirt von deme kinde oder von des Kindes vormunde.  
 ob die herre daz anevelle vnuerlegen hat.

CCXII. An anevelle nis nicheyn lenrecht noch nichon 26 §. 7.

- nen volge an<sup>39</sup> dat len. Doch mut man an gerichte<sup>40</sup> wol anevelle lien, dar n'is aver nen volge an; mau ne erst it ok nicht an den sone. It nimt<sup>41</sup> ok ende, svenne dat belende kint stirft oder to sinen jaren kumt. — §. 8. Die wile it kint von gnaden<sup>42</sup> oder von rechte<sup>43</sup> dat anevelle nicht ne hevet, die wile n'is it nicht plichtich dat gut deme herren to benümene
- L 20 §. 2. dat ime die herre gelegen hevet. — <sup>44</sup>§. 9. *Nieman ne mach ene rechte gewere gewinnen mit lenunge oder mit sattunge<sup>45</sup> noch mit uplatene an enes Kindes gude, dat up it kint irstorven is to lantrechte oder to lenrechte binnen sinen jaren, dar he ime sine rechten unde sine erren<sup>46</sup> geweren mede breken moge die up it kint geerft is<sup>47</sup>, noch die uppe den it geerft wert mit unrechte binnen*
- L 20 §. 3. *des Kindes jaren. — §. 10. Let man aver en verlegen gut eneme kinde up, also besceidenlike dat he't eneme anderen lie, liet he't danne, unde halt he't stede svenne he to sinen jaren kumt<sup>48</sup>, so is*

---

Art. 26.

39) *QedurOldegVpM*: ane, vgl. die Anmerkung. 40) a, g.] *QluVg* ane g.; *Old* in g.; *L* extra. 41) *Or* wint. 42) *Glsm* yogunt, *Go* jagent, *Ge* jugent, *Ga* jogint (!). 43) *Vg* gerichte; *Glosema* unmacht. 44) §§. 9, 10 f. *Q*. 45) *Z* besitzung. 46) *Z* erblichen. 47) *Gosem fh.* binnen sinen jaren. 48) *Vdks fh.* so sal der ez behalden dem der daz gelazzen hat. *Glosema fh.* aufserdem das unten folgende wende he't — gebroken wert; *dagegen fehlt* so is d. l. recht.

---

- 26 §. 8. volge ane daz len. doch müt (*so*) angerichte wol angevelle lien. dar nis aber nichen volge an. Men ne erst iz och nicht an den sone iz nymt och ende sven daz belende kint stirft oder zu sinen iaren kumt. Die wile daz kint von gnaden oder von rechte daz angevelle nicht ne hat. die wille (*so*) nis iz nicht plichtich deme herren daz gut zu benümene. daz yme die herre gelegen hat.

die lenunge<sup>22</sup> recht. <sup>20</sup>Bric<sup>t</sup> aver dat kint die lenunge mit rechte sven it to sinen jaren kumt, so sal it behalden de't gelaten hevet, wende he't also bescedenlike<sup>21</sup> lit<sup>22</sup> dat man't jeneme lege unde anderes nicht; durch dat, svenne die lenunge mit rechte gebroken wert die man do<sup>21</sup> dede, so n'is dat laten ok nicht dat jene do dede, wende he't anderes nicht ne let, wen also bescedenlike<sup>22</sup> dat he't<sup>21</sup> jeneme lege<sup>22</sup>. — §. 11. Weigeret dat kint<sup>22a</sup> Qv 213. lenrechtes<sup>27</sup> to dunde sinen mappen, so it irst to si- L 21 §. 1. nen jaren kumt<sup>26</sup>, so solen sie's anderwerve sinnen<sup>22</sup>, oder sie verjaren sik jegen dat kint.

§. 7. „An — an dat len“. *Da von einem Folgen (an einen neuen Lehnsherrn) die Rede ist, so muß eine Verleihung des Angefülle vorausgesetzt werden. Viele gute Hdss. lesen nun ane dat len. Ane wird von ihnen, auch von Qv, theils für „an“, theils für „ohne“ gebraucht, s. Glossar. Im letztern Falle wäre der Sinn: der mit dem Angefülle Belichene hat ohne Einräumung des Lehnes nicht das Recht der Folge. Doch ziehe ich unbedenklich die Lesart an, oder bey ane die Deutung für „an“ vor; die Beleihung mit dem Angefülle bildet selbst wieder ein len, und der Sinn ist demnach, das an diesem Lehnverhältniß überhaupt keine Folge statt hat. So auch L: nec est sequela in tali aollatione. — Eben so unzweifelhaft ist im Folgenden an gerichte zu lesen, obwohl L extra curiam hat; auch steht hier an g. nicht für in g.; es ist nicht von einer Verleihung vor Gericht, sondern des Gerichts die Rede.*

Art. 26.

49) OnburgVw fh, stede unde. 50) Der Rest des Art. f. M. 51) a. b.] Vy mit underscheide. 52) d. i. liefs; Andre let, liet, Vc lezet. 53) d. m. d.] Vf da d. m. daz, Gm das m. also. 54) a. b.] Vc also; f. OVqvGosema. 55) Vc man, OVwGosa man's. 56) Ob fh. so is dat laten nicht. 56<sup>a</sup>) L in den Hdss. rogatus haeres, Lasco cognatus h. (!), 57) Vv fh, später an symmende. 58) so — kumt] L cum annos exierint (!) pueriles. 59) QiVt fh, unde muten (Qi mutende sin).

CCXIII. Weigert daz kint lenrecht zu dunde sinen man- 26 §. 11. nen so iz erst zu sinen iaren kumt, so sollen se iz ander-



Vs 29.

*Siebenundzwanzigster Artikel.*

§. 1. *Tod des Mannes*, §. 2 *des Herrn binnen der Frist zur Lehnserneuerung.*

L 21 §. 2.

§. 1.<sup>1</sup> Stirft en man die sone<sup>2</sup> hevet binnen der jartale dat he sin gut untvan sal, dar mede n'is deme sone dat gut nicht gevernet, al ne hebbe't<sup>3</sup> sin vader nicht untvange<sup>4</sup>, die wile he sik ok nicht verjaret

L 21 §. 3.

ne hebbe. — §. 2. Stirft ok enes herren sone binnen der jartale dat die man ir gut von ime untvan solen<sup>5</sup>, sie volgen irme gude svar't henen vert<sup>6</sup>, unde ne verlieset darmede nicht.

Vs 30.

*Achtundzwanzigter Artikel.*

§§. 1, 2. *Kann der Herr sein Recht theilweise veräußern?*

§. 1. *Schiller* 249. — §. 2. *R.* 15 §. 9.

L 21 §. 4.

§. 1. Die herre<sup>1</sup> ne mut ok des mannes gut nicht tveien<sup>2</sup> mit latene, is ne si dat he't von mer herren

*Art. 27.*

1) §. 1 *f. M.* 2) *Qv* eynen sonen. 3) *Viele* hedde't. 4) *Qi fh.* er her starb. 5) *Einige* setzen den Singular. 6) s. h. v.] *L* ubi proxime perceperint dominum haeredari. *Vk* war das hin verret, *Vs* s. hiu wert (!), *Mo* s. em werd, *Qn* s. keret, *Vl* s. h. gevellit, *Vr* s. h. tritet, *Gl* s. hein vort, *Vef* s. her is en erbet. *G fh.* und an seinen hern.

*Art. 28.*

1) *Olde* zone. 2) n. t.] *M* untweghene.

- 27 §. 1. weide sinnen. oder se vir iaret sech iegen daz kint. Stirft eyn man die eynen sonen hat binnen der iartzale daz her sin gut vntfan sol. da mede nis deme sone daz gut nicht gevernet, al ne hatte sin vader iz nicht vntfangen die wile her ouch
- 27 §. 2. sech nicht vir iaret ne hatte. Stirft och eynes herren sone binnen der iartzale daz die man gut von yme vntfan sollen. sie volget yrme gude swa iz hennen varet. vnde ne vir lie-
- 28 §. 1. set da mede nicht. Die herre ne mut des mannes gut nicht tzwein mit lazene. iz ne si daz her iz von me herren habe.

hebbe denne von eneme. Let he't aver weder recht, L 21 §. 5. so sal die minre deil deme merren<sup>3</sup> volgen<sup>4</sup>. — §. 2.<sup>5</sup> Of die herre sines mannes gut den minneren deil<sup>6</sup> let dat he von eneme herren hevet, dat ne darf die man von neneme manne<sup>7</sup> untvan denne von deme overen herren.

*Neunundzwanzigster Artikel.*

Vs 31.

§. 1. *Empfang*, §§. 2—5 *Verleihung des Gutes, wenn der Herr oder der Mann mehrere Söhne hinterläßt.*

§. 1. *Holl. Ssp.* 99 i. A. *Pistoris II.* 47 §. 23 ff. — §. 2. *R.* 22 §. 6; 23 §. 1. *Holl. Ssp.* 98 i. A. *Albrecht 242 N.* 666. — §. 3. *R.* 28 §. 8. — §. 4. *Kl. Kaiserr. III.* 30. — §. 5. *R.* 22 §§. 6, 7; 24 §. 3. *Schiller* 252.

§. 1. Die man ne dorven ok nicht denne von Qv 214. eneme irs herren sone ire gut untvan, al sie't in allen L 21 §. 6. gelegen; dat mut aver die overe herre besceiden<sup>4</sup> an L 21 §. 7. welk irn he sie wise<sup>5</sup>, of sik die belenden herren dar umme nicht ne verenet<sup>3</sup>. — §. 2. Die herre n'is ok L 21 §. 8.

*Art. 28.*

3) *VfGem* grosten, *Go* grofseren. 4) *Z fh.* an den, dem es der oberherre forder leihet. 5) §. 2 *f. Me.* 6) s. m. g. d. m. d.] *Obr* deme manne d. m. d. sines gudes. 7) n. m.] *Viele* nemanne, *VpyGlz* n. herren.

*Art. 29.*

1) *Qn* berichten. 2) *G* weisen wil. 3) *Or* bescheden, *Qi fh.* und sich scheiden, *L* in divisione . . concordant.

den von eyneme. lazit her iz aber weder recht, so sol die minre teil deme merren volgen. Ob die herre sinis mannis gut den minren teil lazit, daz her von eyne herren hat daz ne darf die man von nemande vntfan den von deme vbersten herren. 28 §. 2.

CCXIV. Die man ne doruén och nicht den von eyneme 29 §. 1. ired herren sone ir gut vntfan, alsi iz ine allen gelegen, daz mut aber die vberste herre vnt scheiden, an welk yme her se wise, ob sech die belende herren nicht da vmme vireynen. Die herre nis och nicht plichtich me kinderen zu liene den 29 §. 2.

- nicht plichtich mer kinderen to liene den eneme\* irs
- L 21 §. 9. vader gut, \*svenne die vader stirft. Binnen der kindere jartale stat dat\* an irme kore, dat die herre belene svelken? so sie willet\*. Kunt it aver ut der jartale, so stat is an des herren kore, welk irn he belenen wille under den die is mit rechte an in gesunnén heb-
- L 21 §. 10. bet<sup>ea</sup>. — §. 3. Liet die herre eneme kinde gut na sineme willen unde nicht na rechte, it ne scadet den
- L 21 §. 11. anderen nicht ire gut to untvande. — §. 4. Svelk der kindere sine jartale versumt, von deme is<sup>o</sup> die herre
- Qv 215. ledich, he ne neme's sik af uppe'n hilgen. — §. 5.<sup>10</sup>
- L 21 §. 12. Sint enes mannes sone die to sinen jaren<sup>11</sup> komen is gudes an sinen herren, unde hevet he brüdere die noch binnen iren jaren sin, he mut deme herren loven dat

---

Art. 29.

4) *G Randnote (bei Ge im Text)* und wenn der stirbt, so muß der herre das gut aber einem andern sun leihen, und felst nicht an den herrn, wiewol die kinder semplichen nicht belehent seint, das ist durch der semplichen gewere willen, die der vater auf sy geerbet hat, und auch darumb das sy sitzen auff gewinn und auff verlust. 5) *Der Rest des §. f. M; sv. — stirft*] *Olden* na zime dode. *QaL ziehen es zum folgenden Satz.* 6) *Qug fh.* gut. 7) *Qi fh.* bruder. 8) s. w.] *Qn* er wille (!). 8a) die — hebbet] *Qv* der — hat (!). 9) *QveOrgVpM* sie. 10) §. 5 *f. Me.* 11) *QrVdls* tagen.

---

- eyme ired vater gut swenne die vater stirft. Binnen der kindere iartzale stat daz an yrme kore daz die herre belene svelkir sie willen. kunt iz aber uz der iartzale. so stat daz an des herren core. welk iren her belenen wille vnder den der
- 29 §. 3. iz mit rechte an ene gesinnet hat. Liet die herre cyneme kinde gut nach sineme willen vnde nicht nach rechte, iz ne
- 29 §. 4. schadet den anderen nicht ir gut zu vntfande. Swelk der kindere sine iartzale virsumit, von deme sie die herre ledich her ne nemes sich abe vphen heiligen.
- 29 §. 5. CCXV. Sint eynis mannis sone die zu sinen iaren comen is gudes sinnet (!) an sinen herren. vnde hat her brüdere die noch binnen iren iaren sin. her mut deme herren

12 sine brüdere des gudes vertien<sup>12</sup>, er he't ime lie, unde den herren unbededinget laten<sup>13</sup> dar umme, svenne sie to iren jaren komen. Breket dit die kindere<sup>14</sup>, unde vorderet sie den herren dat gut an to lenrechte, die herre sal beide in unde<sup>16</sup> jeneme vor degedingen<sup>17</sup> die ir ansprake verlovot<sup>18</sup> hevet<sup>19</sup>, unde verdelen ime sin gut, of jene die ansprake nicht<sup>20</sup> neder ne leget<sup>21</sup>.

§. 2. „Kumt it aver ut der jartale“, d. i. kommt das Gut, oder vielleicht ohne bestimmtes Subject: kommt's aus der Jahrzahl, also: ist den Kindern die Frist von Jahr und Tag nach des Vaters Tode verflossen. Vgl. Schwüb. Lehn. Lfsb. 56; ob si daz lehen hant gevordert inner iartz frist, so ist diu wal der kinde, und kumet ez uber daz iar etc.; Richtst. Lehn. 22 §. 6: in dem ersten jare steid dat an en (den Kindern), und Lat.: si praetereat annus dies in optione. Schilter p. 292a versteht irrthümlich unter der Jahrzahl die anni pueriles, und auch Göschen, Goslar. Stat. S. 223, erklärt unsre Stelle: kommt das Kind aus den Jahren der Unmündigkeit.

---

Art. 29.

12) s. b. d. g. v.] *Vg* de sinen bruderen d. g. nicht vererve. 13) *Ob* nicht vorlighen (!). 14) u. l.] *Olden* nicht ne bedegedingen. 15) *QrGs* bruder, *Oug fh.* de sine brodere sin. 16) b. i. u.] *f. QvealinbOburgMo.* 17) v. d.] *Qe* vorbiten, *Ql* gebieten, *Qn* bescheiden, *Qu* vorbyten zu teidingen; *Qi* laden zu rechte. 18) *Qv* virlegen (!), *Vc* vorlosit (!), *QiGom* vor . . gelobet. 19) die i. a. v. h.] *d. i. der seiner Brüder Anspruch abgelobt, ihren Verzicht angelobt hat.* *Z* vor den die i. a. verlobt haben (!). 20) n. n. l.] *Einige* wedder ne l., *Qi* abe ne l., *Op* vor ne l., *Oldn* irlecht, *Or* wedder ne secht, *Vc* jed. 21) die herre — leget] *L* Si senior juniores non ammoveat ab actione, per sententiam spoliatur a parte, quantum fratribus haereditaverat ante factum.

---

loben daz sine brüdere des gudes vir tzien er her iz yme lie. vnde den herren vmbe degedinget lazen da vmme syven sie zu iren iaren comen. Brekent iz die kindere. vnde vürderent sie den herren daz iz (so) gut ane zu lenrechte. die herre sol ieneme vore degedingen die ire ansprake vir legen hat. vnde vir teilut yme sin gut. ob iene de ansprake nicht neder gelegit.

§. 5. „die herre sal — jeneme vor degedingen“ d. i. er soll ihn vorladen und zur Verantwortung ziehen. Schilter 252 b deutet fälschlich das vorgegingen mit „vertheidigen“, und klagt nun, da er überdies die Zobelische Lesart Note 19 vor sich hat, über die Corruption des sächsischen Lehnrechts.

### Dreißigster Artikel.

Vs 32. §. 1. Veräußerung des Lehns ohne Übergabe.

§. 2. Vom gebrechlichen Lehnsmanne.

§. 2. R. 28 §. 5. Pistoris II. 32 §. 18 ff.

Qv 216 §. 1. Svie<sup>4</sup> sime herren oder sime kinde oder je-

L 22 §. 1. manne die is<sup>2</sup> wardende is<sup>2a</sup> sin len vernen wel, of he't liet oder let<sup>2</sup>, nicht ne mach it jeneme scaden, of he't weder nimt unde it<sup>4</sup> in geweren behalt went

L 22 §. 2. in sin sukebedde<sup>5</sup> dar he binnen stirft<sup>6</sup>. — §. 2.<sup>7</sup> Man ne mach ok niemanne sin len nemen dar mede of he blint is, oder of he jeneges ledes darvet, noch umme nenerhande süke<sup>8</sup>.

### Art. 30.

1) *L* Languore lecto attrusus si. 2) d. i.] *Org* des he. [o. j. d. i.] *Ga* d. i. von sime tode. *QeOburgVew fh.* van rechte. 2<sup>a</sup>) d. i. w. i.] *L* ad hoc respectum habente. *Lasco lüfst* respectum aus (!). 3) *Qi fh.* dy wile her gesunt is. 4) w. n. u. i.] *f. QvedalinbOburg.* 5) w. l. s. s.] *L* quia factum hoc est dum langueret. 6) went — stirft] *Qi* biz daz her st., *Olden* w. i. zinen doit, *Vt* bis er sich wirt und st. dar inne, *Glosema* bis das her in seynem s. st. 7) §. 2 *f. Olden.* 8) *OrVksGo* sake (!).

30 §. 1. CCXVI. Swer sime herren. oder sime kinde. oder iemande der iz wardene is sin len vernen wel. ob her iz liet oder lezit. nicht ne mac iz ieneme scaden ob her iz in we-

30 §. 2. ren behalt. want in sukbedde da her binnen stirft. Menne mach ouch nemande sin len nemen da mede. ob her blint is. oder ob her ieneges ledes daruet. noch vmme ienegere hande suche.

*Einunddreißigster Artikel.*

§. 1. *Leibgedinge am Lehn, welches der Mann seiner Frau, §. 2 Leibzuchtslehn, welches ihr der Herr bestelt.*

§. 1. *Albrecht S. 227. — §. 2. Albrecht Note 607.*

§. 1. Dinget<sup>1</sup> en man sime wive gut mit siner Qv 217.  
sone<sup>2</sup> gelove die to iren jaren komen sin, dat ne kan L 22 §. 3.  
weder die herre noch die kindere<sup>3</sup> breken, of sie's ge-  
tūch hevet. Lovet it die kindere binnen iren jaren,  
dat mogen sie breken unde nicht die herre. — §. 2.<sup>4</sup>  
*Liet aver en herre ener vrowen gut, nicht na ge-  
dinges rechte mer mit den benömeden<sup>5</sup> worden to  
irme live, dat len dat sal he ir stede halden to  
irme live, al winne sie ok wol sone dar na<sup>6</sup>, deste  
ir man mit deme gude in rechten geweren be-  
sterve<sup>7</sup>.*

*Art. 31.*

1) *Qi* Lessit . . . lien. *Vv* erklärt: Iyen let na ding-  
ges rechte. 2) *QiVdeM* kindere. 3) *Qv* sone. 4) §. 2 f.  
*QvealinurgOldenurgVxyML*, in *Vu am Rande*. 5) *Qd*  
beschedenen. 6) *VsGloszem fh.* die sune mogen es ir nit  
brechen, allein (wie wol). 7) r. g. b.] *G* der gewere bestor-  
ben ist. [al winne — best.] *Qd* unde mach er des nicht ge-  
breken, sveder de man sone hevet eder he se dar nach ge-  
wynnet, deste he dat gut in sinen weren behalde an sinen  
doet. Se sal aver de leninge getugen tegen eren herren na  
gedingetes rechte, binnen erer rechten jartale na eres mannes  
dode, of is er de herre nicht ne bekant.

CCXVII. Dinget eyn man sime wive gut mit siner sone 31 §. 1.  
gelouve die zu iren iaren comen sin. daz ne kan ne weder  
die herre noch die sone gebrechen ob se des ge zuch hat.  
Loubent daz die kindere binnen iren iaren daz mogen se bre-

Vs 34.

## Zweiunddreißigster Artikel.

§. 1. *Theilung unter Gesammthündern.* §§. 2—4. *Ihre Stellung bei ungetheiltem Gute.*

§. 1. *Kl. Kaiserr. III.* 11, 12. *Pistoris II.* 19 §. 53 f.; 20 §. 29.  
— §. 2. *Pistoris II.* 21 §. 4. — §. 3. *Pistoris II.* 24 §. 11. — §. 4.  
*Albrecht N.* 659.

- L 23 §. 1. §. 1.<sup>1</sup> Man mach vele brüderen<sup>2</sup> en gut lien, of sie't mit samender hant untvat unde gelike were dar an hebbet. Willet aver sie sik sceiden mit deme gude, sie delet it under sik ane des herren orlof<sup>3</sup>, svo sie willet. Sven aver sie sik delet, ir nen hevet recht<sup>4</sup> an des anderen gude of die andere<sup>5</sup> stirft, ime ne si
- L 23 §. 2. anderwerve dat gedinge dar an gelegen. — §. 2. Die wile ok sie't gut to samene hebbet<sup>5a</sup>, stirft ir en, sin kint trit in des vader stat, unde behalt sin gut gemene<sup>6</sup>
- L 23 §. 3. mit den vedderen als it sin vader hadde<sup>7</sup>. — §. 3. Die wile sie en gut to samene hebbet die to samene<sup>8</sup> be-  
lent sin, ir nen ne mach ane den<sup>9</sup> anderen nenen deil dar af lien noch laten, dat<sup>10</sup> he't den anderen<sup>11</sup> mede

## Art. 32.

1) §§. 1—3 f. *M.* 2) *Or* kinderen. 3) *Gloze* wille. 4) *OrVf* del. 5) d. a.] *QiOlden* ir ein. 5a) Die — hebbet] *L Si ante divisionem, in Lasco Si autem* (!). 6) f. *Olden*. 7) i. s. v. h.] *Or* sie ez mit dem v. hatten. 8) t. s.] *VcGa* mit einandir. 9) a. d.] *Qv* an den, *Gloem* eme, *Gsa* deme. 10) *Viele* dar. 11) *Gloszem fh.* sein teil.

- 32 §. 1. chen vnde nicht die herre. Men mach vele brüderen eyen gut lien. ob se iz mit gesammender hant vntfan. vnde gliche were da ane haben. willen aber sie sech scheiden mit deme gude, sie delent iz vnder sech an des herren orloub sv̄ se willent. Sven aber sie sech teilent haben. ir nichen hat recht andes anderen gude ob die andere stirft. yme ne si anderweide daz
- 32 §. 2. gedinge da angelegen. Die wile sie iz zu samene haben. stirft ir eyen sin kint trit indes vader stat. vnde behalt sin gut
- 32 §. 3. gemene mit den vedderen alsiz sin vader hatte. Die wile sie eyen gut zu samene haben die zu samene be-  
lent sin ir nichen ne mach an den anderen nichen teil da abe lien noch lazen.

verne; wende des die man nenen deil untvangen ne hevet<sup>12</sup>, des ne mach he nenen deil lien noch laten<sup>13</sup>. Svat aver he dar af liet oder let<sup>14</sup>, dat ne mach he selve nicht breken, it ne breke der en die't gut mit eme gemene<sup>15</sup> hevet. — §. 4. Of mer lüde<sup>16</sup> den en Qv 218. mit eme gude belent sin, unde sint sie unbesceiden L 23 §. 4. dar an, ir nen mach volgen an enen anderen herren<sup>17</sup> of ir herre<sup>18</sup> stirft, wanne en enich man<sup>19</sup>.

§. 4. „ir nen — — wanne en enich“ kann nur heißen: nur ein einziger von ihnen kann folgen; in Übereinstimmung mit dem A. V. non nisi unus sequatur und L in Note 19. Die Zobelschen Ausgaben, ebend., tragen spätere Ansichten über das Recht der Gesamtbeliehenen hinein.

### Dreiuunddreißigster Artikel.

Vs 35.

#### §§. 1—3. Gewährspflicht des Herrn.

§. 1. R. 29 §. 6. — §. 3. R. 18 §. 2.

§. 1. Svat<sup>1</sup> so en herre von<sup>2</sup> mutwillen<sup>3</sup> liet sime L 23 §. 5. manne, des he ine nicht geweren ne mach, dat sal he

#### Art. 32.

12) *Vls* kan. 13) dat he't — — laten] *f. Qv* (!). 14) *Vc* sezet. 15) *Qv* zu samene. 16) *Qi* gebiethe (!). 17) *Zr fh.* noch von dem gute dienen. 18) *Olen fh.* er. 19) w. e. e. m.] *Olden* w. erer ein, *Qi* w. ein man alleine; *L* unus poterit sequi — et non plures. *M* dan yenich man van der werescap. *Zo* wen sie alle vor einen einigen man sind; *Zr* denn sie folgen alle nur für einen mann an ihren herrn (!).

#### Art. 33.

1) *Glosem* Wo. 2) *OgVpqqvM* mit. 3) *Gz* willen, *Zr* freien willen und genaden.

Swaz aber her da abe liet oder lezit. des ne mach her selbe nicht brechen. iz ne breche der eyne der iz gut mit yme zu samene hat.

CCXVIII. Ob me lüde den cyn mit eyneme gude be- 32 §. 4. lent sin. vnde sint sie vngescheiden da an. irluchen ne mach volgen an eynen anderen herren ob ir herre stirft wan cyn enich man. Swaz eyn herre von mutwillen liet sineme manne 33 §. 1. des her ine nicht weren ne mac daz solher yme weder sta-



- ime irstaden; deste sik die man binnen siner jartiet\* nicht ne versume, he ne underwinde sik des gudes
- L 23 §. 6. dat ime gelegen is, unde of it ime jeman nimt dat he's<sup>4</sup> denne binnen siner rechten tiet<sup>6</sup> mit rechter klage irvolge; of he's nicht ne dut, so ne irstadet ime die
- L 23 §. 7. herre des gudes nicht. — §. 2. Svenne aver die herre mit lenrechte gedungen<sup>7</sup> wert dat he gut lien mut, wert ime dat mit rechte gebroken dat he siner mannes gewere an dem gude nicht wesen<sup>8</sup> ne mach, des
- L 23 §. 8. ne darf he sineme manne nicht wederstaden. — §. 3.<sup>9</sup> *Seget aver die herre he will's den manne geweren, unde het it ine angripen<sup>10</sup>, unde ne mach is ine die herre nicht geweren, he salt ime irstaden, die man ne hebbe sik selve versümet<sup>11</sup>, so dat ime die gewere geloset<sup>12</sup> si ane sine rechten wedersprake binnen siner rechten<sup>13</sup> jartale<sup>14</sup>.*

---

Art. 33.

4) s. j.] *QviOdenG* s. jartzal, *Qe* sinen jaren, *QuVdef* sinen jaren und s. j., *Vt* s. jarsfrist oder j. 5) *Vbksx fh.* ine. 6) *On* daghe, *Glzea* jarzeit, *Gm* jartzal. \* 7) für gedungen, *Vty* gewonnen. 8) *Qd* wisen, *M* ghewisen (!), *Qg* gehabin. 9) §. 3 f. *Qvdalinburg*. 10) *Zr* sich unterwinden. 11) *OVeuw fh.* daran. 12) *Vt* abgegangen, *VyZo* abhendig worden. 13) f. *OVv*. 14) *Vacdefghklmopqrstx-GMeZ* teidinge oder degedingen, *L* terminum feudalem. *Pas-sender ist die Lesart des Textes, wenn man an aufsergerichtliche Entsetzung, 22 §. 4, die der Note, wenn man an Aburtheilung der Gewere, vgl. 43 §. 1, denkt.*

- 
- den deste sech die man binnen sinir iartzal nicht virsume. her ne ynder winde sech des gudes daz yme gelegen is vnde ob iz yme eman nynt daz her denne binnen siner rechten zit mit rechter clage ir volge. obher des nicht ne dut, so ne
- 33 §. 2. irstadet yme die herre des gudes nicht. Swen aber die herre mit lenrechte ge dwngen wirt daz her gut lien mut. wirt yme daz mit rechte gebrochen daz her sinis mannes gewere an deme gude nicht wesen ne mach. des ne darf her sineme manne nicht wederstaden.

§. 1. „deste sik — — no dut“. Die Sätze sind so zu verbinden: vorausgesetzt das sich der Mann nicht versäume, vielmehr des verlienen Gutes sich unterwinde, und das ihm genommene gehörig verfolge; denn thut er dies nicht, so u. s. f.

§. 2. „mit lehr. gedungen“. Auf dem Bilde zieht der Mann den Herrn am Rockzipfel.

*Vierunddreißigster Artikel.*

Vs 36.

*Dienstpflicht belehnter Frauenzimmer.*

Qv 219.

Holl, Ssp. 101 b. Schiller 260.

Belent wif unde mäget<sup>1</sup> ne sint nicht plichtich L 24 §. 1. des rikes<sup>2</sup> hervart to diene<sup>3</sup>, mer herstüre<sup>4</sup> solen sie geven<sup>5</sup> na satteme rechte. Vare<sup>6</sup> solen sie ledich sin binnen lenrechte<sup>7</sup>, dur dat sie des herschildes nicht ne hebbet<sup>8</sup>.

*Fünfunddreißigster Artikel.*

Vs 37.

§§. 1, 2. *Recht der sammt dem Vater beliehenen Kinder.*

§. 1. Albrecht N. 71.

§. 1. Of die herre liet kinderen ires vader gut L 24 §. 2. bi ires vader live, unde die vader alene dat gut in

*Art. 34.*

1) Zo fh. zu irem leib oder sonst mit zinsgut. 2) d. r.] f. QgOlden. 3) Qa varen, GM tunde (done). 4) Vy her striten (!). 5) h. s. s. g.] Qe ir stevre s. s. g. dar zu. 6) QuVcyGm Varen, QaGlostma Varens, QlinOburgVw Varenre, Qe Vor, Vt Für, M De vard, Zo Der heervart, L a cavillationibus. 7) Vare — l.] Zr So dörfen sie auch in des reichs heervahrt nicht ziehen. 8) n. n. h.] QuGosma darben, [dur — hebbet] f. QvdalinborgOML, steht in Vu am Ronde.

CCXVIII. Belchenit wiph vnde magit ne sint nicht 34. plichtich des riches her vart zu dienende mer heresture solen se geben nach satzeme rechte. vare sollen se ledich sin binnen lenrechte. Ob die herre liet kinderen ires vader gut. 35 §. 1. bi des vader libe, vnde die vader alleyn daz gut in sinen

- geweren<sup>1</sup> hevet<sup>2</sup> bit an sinen dot, na des vader dode komen die kindere to'me<sup>3</sup> herren, unde bidden dat he in bekenne sogedanes gudes also he in gelegen hebbe. Disses solen sie geren binnen irer jartzale. Ne bekant in die herre des gudes nicht, so bieten sie't mit getüge to behaldene. Den getüch mach doch<sup>4</sup> die herre verleggen so sie der gewere darvet, *sie ne mogen*
- L 24 §. 3. *die lenunge getügen na gedingetes rechte<sup>5</sup>*. So is den kinderen gut, dat sie volgen irs vader gude<sup>6</sup> manscap to biedene<sup>7</sup> irme herren, wende sie ane geweren len daran bereden<sup>8</sup> ne mogen, is ne wille in die
- L 24 §. 4. herre bekennen. — §. 2. Svar aver die vader unde die kindere ene gemene unde ene gelike gewere hebbet an enem gude, die kindere behaldet des vader gut na

---

Art. 35.

1) *QvOuvrw* sinen g., *Org* siner were. 2) *Vx* behaldet. 3) *Vdef* zcu irme. 4) *QuOden* wol, *QigVoGs* doch wol, *Qd* och. 5) sie — rechte] *f. QOburg*. 6) *G fh.* mit. 7) m. t. b.] *L bey Lasco* homagium non praebere; *in den Hdss.* fehlt das non. 8) *Vi* verreden, *QiGsa* behalden, *Gloem* gehabin, *Vc* geerbin.

- weren hat bit an sinen tod, na des vader tode komen die kindere zu deme herren. vnde bidden daz her ine bekenne so getanes gudes also her ine gelegen hat. disses sollen se geren binnen ir iartzale. ne bekant ine die herre des gudes nicht. so bieten se iz mit getzuge zu behaldene. den tzuch mach doch die herre verleggen so sie der were darvet. So is den kinderen gut daz se volgen irs vader gude. manschaph zu biedene irme herren. went sie an ine<sup>\*)</sup> were nichen len da ane bereden mügen. iz ne wille ine die herre bekennen.
- 35 §. 2. Swa aber die vader vnde die kindere eyne gemeyne vnde eyne gliche were habet an deme gude. die kindere behalden des vader gut na sime tode ob sie de lenunge getzugen da

---

\*) *d. i. ohn' eine.*

des vader<sup>s</sup> dode, of sie die lenunge getüget dar an jegen iren herren binnen irer jartale.

§. 1. „So is“ etc. Der Text unterscheidet 1. das Begehren der Kinder, daß der Herr eine schon früher ihnen selbst ertheilte Beleihung anerkenne, und 2. ein gewöhnliches Folgen mit Erbieten zum Lehnseide. Sind nun die Kinder nicht im Besitz, so können sie die frühere Beleihung auch nicht einmal durch Zeugen beweisen, und die Erfüllung des ersten Begehrens hängt lediglich von des Herrn Gnade ab. Daher wird den Kindern gerathen, vor Gericht den zweiten Weg einzuschlagen. — Die Lesart Lasko's in Note 7 läßt sich nur durch die Annahme erklären, daß er unter dem *homagium praebere* die Huldigung bey der im Eingang des §. 1 gedachten Verleihung zu Lebzeiten des Vaters verstanden habe. So dreht den Satz auch das schwäb. Lehnr.: dem kinde ist vil bezzet, daz ez daz lehen mit dem vater nvt emphahet.

§. 2. „ene gemene — gewero“. Das Bild zeigt über dem toten Vater die Ähren, welche die Kinder insgesamt erfassen.

### Sechsendreißigster Artikel.

Vs 38.

*Auflassung des Gutes zur weiteren Verleihung.*

Holl. Sp. 98 a. E. Gerken Abh. III. 25.

Let en man sime herren gut up also besceden- L 24 §. 5.  
like<sup>a</sup> dat he't eneme anderen lie, wel't de herre selve<sup>2</sup>  
behalden unde ne liet he's jeneme nicht, he ne hevet  
dar nen recht to<sup>3</sup>, wende't n'is ime nicht<sup>4</sup> upgelaten  
wen also<sup>5</sup> dat hie't jeneme lien sal<sup>6</sup>.

Art. 35.

9) d. v.] Or sime.

Art. 36.

1) *Oe* bescheidener tat. 2) *f. Ovg.* 3) *Vy fh.* behaldene.  
4) *Qing fh.* anders. 5) *Or fh.* beschedeliken. 6) wen —  
sal] *Olden* mer (*Oe* me denne) gheneme to lenene.

an iegen den herren binnen ire iartzale. Lazit cyn man sime 36.  
herren güt vph. also beschedeleke daz her iz eyneme ande-  
ren lye. wilt iz die herre behalden. vnde ne liet her iz jeneme  
nicht. her ne hat nichen recht da zu went iz yme nicht nis  
vph gelazen. went also daz her iz ieneme lien sol.

Vs. 39. *Siebenunddreißigster Artikel.*

§. 1. *Erblehn.* §. 2. *Ungebührliche Ansprache nimmt jedes Recht am Angesprochenen.* §. 3. *Vortheil der rechten Gewere im Beweis.*

§§. 1, 2. *R.* 22 §. 8. — §. 2. *Landr. I.* 16 §. 1. — §. 3. *Landr. II.* 42 §. 2. *R.* 29 §§. 1, 7.

Qv 220. §. 1. Let die vader sime sone gut up vor<sup>a</sup> sime L 24 §. 6. herren, ervelen ne hevet die sone dar an nicht, al was it sines vader, wende't up ine nicht geerst<sup>2</sup> n'is. Swie sin ervelen uplet unde it anderwerwe untweit, ervelenes<sup>3</sup> ne hevet he dar nicht an. — §. 2. Svelk man ok ine ander recht to seget an eneme gude den he dar an hebbe, he ne vulkome des rechtes des he ime dar an seget<sup>4</sup>, he hevet al sin recht an deme gude L 24 §. 7. verloren. — §. 3. Swie so die rechten geweren an eneme gude hevet, die sal't mit mereme<sup>5</sup> rechte<sup>6</sup> behalden denne jene die der rechten gewere darvet.

§. 1. *Das Gut, was der Vater auflüßt, ist nicht, wie Gutschen Goslar'sches R. S. 221 meint, sein Allode, sondern sein Lehn, wie sich aus dem „vor sime herren“, ferner aus dem „beneficium“ des A. Vetus, endlich daraus ergibt, dafs, wenn nicht das Gut schon Lehn gewesen, ja gar nicht die Frage entstehen konnte, ob es in des Sohnes Händen Erblehn d. i. feudum paternum sey.*

*Art. 37.*

1) *QdOldeVbcm* von. 2) u. i. n. g.] *Qug* i. n. angeerbit. 3) *Glz fh.* recht. 4) rechtes — s.] *f. OldenM.* 5) *Qv* Vf besseren, *M* groterme. 6) *f. Qv!*

- 37 §. 1. CCXX. Lezit die vader sime sonen gut vph vor sime herren erue len ne hat der sone da nicht an al was iz sinis vader. went iz vph ene nicht erst nis. Swer sin erbe len vph lezit, vnde daz anderweide vntfaet. erue lenes ne hat her
- 37 §. 2. da ane nicht. Swelk man ouch yme ander recht spricht an eyne gude den her da ane hat. her ne vulcome des rechtes des her yme da ane spricht. her hat alsin recht virloren. an
- 37 §. 3. deme gude. Swer die rechten were an eyne gude hat der sol iz mit mereme behalden den iene. die der rechten were

## Achtunddreißigster Artikel.

Vs 40.

§§. 1, 2. *Schadet des Oberherrn Verleihung dem Unterherrn?* §. 3. *Beweis der Gewere.* §. 4. *Kein Verlust der Gewere ohne rechtliches Verfahren.*

§. 1. R. 15 §. 5. — §. 2. Al hevet R. 15 §. 8. — §. 3. R. 29 §. 7. Albrecht S. 7, 8. — §. 4. Landr. II. 70.

§. 1.<sup>4</sup> Svie so dem overen herren uplet sogedan L 24 §. 8. gut also he von'me nederen<sup>2</sup> herren hevet, untweit hie't selve weder to lene oder en ander, unde besit he dar mede jar unde dach ane rechte wedersprake, unde ne weit is jene nicht an deme dat gut dar gedript<sup>3</sup>, nicht ne mach he dar bi verliesen, of he sinen eid dar to dut<sup>4</sup> binnen siner<sup>5</sup> jartale, dat he's nicht ne wiste dat sin man dat gut gelaten hadde, unde of he't mit klage begript als it ime erst to wetene wert. Svelk ir<sup>6a</sup> denne jegen den overen herren sine erren lenes geweren<sup>6</sup> getügen mach selve sevede siner<sup>7</sup> manne, die he gehat hebbe von deme overen herren, die behalt dat gut. — §. 2. Mach aver die man getügen dat deme

## Art. 38.

1) §§. 1, 2 f. M. 2) QgVL nidersten, Vks andern. 3) Vdef trit, Qvalb geboret, VpqqGz gehoret, Qi antritt ader tzugehoret. Vy fh, und iz zu antwerte nicht. 4) sinen — dut] Olden sweret. 5) Vc rechter, QiGlsma s. rechten. 5a) S. i.] Qv swer iz. 6) Vo fh. gewinnen oder. 7) s. s. s.] Olden mid ses.

daruet. Swer deme vbersten herren vph lazit sogetan gut 38 §. 1. also her von deme nedereme hat vntfeith her iz selve zu lene oder eyn ander. vnde besitzet her da mede iar vnde tach ane rechte weder sprache. vnde ne weiz iz iene nicht an den daz gut da geboret. nicht ne mach her da bi verliesen ob her sinen eyd dazu duth. biamen sinir iartzale daz her iz nicht ne wiste. daz sin man daz gut gelazen hatte. vnde ob her iz mit clage begriffet. also iz yme erst zu wizzene wirt. swer iz den iegen den vbersten herren sine ersten leenis gewer getzugen mach selbe siebende siner manne die her gehat habe von deme vbersten herren die behalt daz gut. Mach aber die 38 §. 2.

herren sin gut mit rechte verdelte si oder he't upgelaten hebbe, so si des herren tuch verleget. Al hevet die man it gut in sinen geweren mit der nut<sup>a</sup>, dar umme n'is sime herren die lenes<sup>9</sup> gewere deste ver-

Qv 221. nere<sup>10</sup> nicht. — §. 3. Lenes gewere ne mach nieman  
L24 §. 9. getuch sin ane die von'me herren belent is. Gemener  
L24 §. 10. gewere si getuch jewelk unbesculden man<sup>11</sup> an sime rechte.

Gz 39. §. 4.<sup>12</sup> Man ne sal niemanne von sinen geweren

Vs 41. wisen, sie<sup>13</sup> ne si ime<sup>14</sup> afgewunnen mit rechte.

L24 §. 11.

### Neununddreißigster Artikel.

§§. 1, 2. *Verlust des Gutes durch Aburtheilung oder Auflassung.* §. 3. *Übergang der Gewere.* §. 4. *Beweisrecht gegen den Mann.*

§. 1. *Albrecht S. 37.* — §. 2. *R. 15 §. 2.*

Qv 222. §. 1 Sveme sin gut mit lenrechte verdelte wert  
L24 §. 12. oder he't up let, die sal der gewere darven. Doch

### Art. 38.

8) in . . . . nut] *Vpq* mit der gewere in siner rechten nucz. 9) *Qd* leensche. 10) *VaxyG* vorder. 11) *Vv* erklärt borgere bure edder ummesate. 12) *VaghopquvwGZ* lassen hier schon den Art. 39 beginnen. 13) *Or* id, *Vv* id gud. 14) *VyGz fh.* von erst.

man tzenen daz deme herren sin gut mit lenrechte vir teilte si. oder her iz vph gelazen habe so si des herren tzen virleget. al hat die man daz gut in sinen weren mit der nuth. da vmme nis sime herren de lenis gewere deste verner nicht.

38 §. 3. CCXXI. Leenis gewere ne mach nieman getzuch sin ane der de von deme herren belent is. Gemeyner gewere

38 §. 4. getzuch si icwilk ymbeschulden man an sime rechte. Men ne schal niemande von sinen ge weren wisen. se ne si yme abe gewinnen mit rechte.

39 §. 1. CCXXII. Swen sin gut mit lenrechte vir teilte wirt oder her iz vph lezite. die sol der were darven. doch mach die

mach die man sime herren<sup>4</sup> besaken binnen der jartale, dat he ime<sup>5</sup> jenich gut gelaten hebbe, darn he sin unscult dar to dun. Of die herre aver dat gut L24§.13. enem anderen liet, in jenes<sup>2</sup> antwerde de't dar gelaten hevet ane sine rechten wedersprake, so ne mach he nene unscult dar vore<sup>3</sup> dun jene de't dar gelaten<sup>6</sup> hevet. — §. 2. Dvingt die herre sinen man untrü- Qv 223. weliken dar to dat he ime late sin gut, des blive die L24§.14. man sunder scaden, of he den herren beclaget umme die gewalt binnen siner rechten jartale, unde ine<sup>7</sup> mit rechte dar verwint. (An willen noch an worden<sup>8</sup> n'is<sup>9</sup> L24§.15. nen gedvang<sup>10</sup>, dar ne volge die dat na<sup>10</sup>.) — §. 3. Of L24§.16. en man enem anderen gut uplet vor sime herren, tohant so hevet he die gewere an'ne gude<sup>10</sup>, die des

## Art. 39.

1) *G fh.* lehns. \*) *d. i. der Mann dem Herrn.* 2) *Qv fh.* mannis. 3) *d. v.] QdiObrVv mer, Qu fh.* mer. 4) *j. d. d. g.] Ga* daz er da getan, 5) *Vd* den herren; *Gse fh.* des, *Vq fh.* jener, *Glz fh.* des jener. 6) *Vx* gedangkin. 7) *Vde-Gz fh.* mit rechte. 8) *Glosa* gewalt, *Vde* gewalt noch g.; *QdiObrVorv fh.* to rechte. 9) *Qi* dartzu, *Or mede, f. Qa.* 10) *a. g.] Olden* des gudes.

man sime herren vir sachen binnen iartzale daz her yme icnich gut ge lazen habe. darn her da sin vnschult zu thun. Ob die herre aber eynem anderen liet daz gut in ienis mannis antworde der iz da gelazen hat ane sine rechte wedersprache so ne mach her nichen vnschult da vore dun. iene der iz gelazen hat.

CCXXIII. Dwinget die herre sinen man vngetruweleke 39 §. 2. dazu daz her yme laze sin gut. des blibe die man sunder schaden obher den herren beclaget umme de gewalt binnen siner rechten iartzale vnde ine da ane mit rechte verwint. An willen noch an worden so nis nichen gedwank. da ne volge de dat na. Ob eyn man eyneme anderen gut vphlezit 39 §. 3. vor sime herren zu hant so hat her die gewere an deme gude de des ersten mannes er was.



Qv 224. erren mannes<sup>14</sup> was die't lit<sup>12</sup>. — §. 4. En <sup>11</sup>man  
L24§.17. mach sinen husgenot maniger sake<sup>14</sup> vertügen denne  
die herre sinen man<sup>15</sup> moge.

Vs 42.

## Vierzigster Artikel.

§. 1. *Beweis des Besitzes durch die Umgesessenen*, §. 2  
*durch Eid oder Wasserurtheil*. §. 3. *Gebrauch des  
Gottesurtheils*.

*Landr. III. 21. — §. 1. R. 29 §. 3. Holl. Ssp. 101 b. Albrecht  
N. 839.*

L24§.18. §. 1.<sup>1</sup> Of sie<sup>2</sup> tvene en gut anspreket gelike<sup>3</sup>,  
unde<sup>4</sup> geliken tuch dar to biedet<sup>5</sup> die gewere to be-  
haldene, unde it ir neweder von dem anderen ne he-  
vet, man sal in beiden<sup>6</sup> besceiden in dat dorp dar dat  
gut leget die gewere to behaldene<sup>7</sup>, unde sal vragen  
die gebure unde die rechten<sup>8</sup> umbesetenen umme die

## Art. 39.

11) *Qval fh. er.* 12) d. l.] d. i. der es liefs; f. *QOburg-  
VdefoGoszemaZr.* Vw d. ome l., Oldn d. let, *VoyGl* d.  
lest, *Zo* d. don auffliese. 13) m. m. s. h.] *Z* herr m. s. mann.  
14) *OldenVw fh.* bet oder bat. 15) h. s. m.] *G* h. s. m.  
thun, *Z* mann gegen s. herrn thun; *M* h. sines mannes gut.

## Art. 40.

1) §§. 1, 2 f. *M.* 2) *Só lesen QveonOldg* (vgl. 7 §. 9,  
8 §. 1). *QbVagGsa* so, *Vbkm* sik; *Gl* ein man ader; f. *in  
den Übrigen*. 3) *Ob* to g., *G* mit gleicher gewere. 4) *G fh.*  
mit. 5) t. b.] *Ob* an hebbet. 6) *Vg fh.* enen dach. 7) d. g.  
t. b.] f. *Qv.* 8) f. *OldeVm.*

39 §. 4. CCXXIV. Eyn man mach sinen husgenot meneger sache  
40 §. 1. vir tzugen. denne die herre sinen man moge. Obse tzvone  
ane sprechen eyn gut geliche. vnde glichen tzuch biedet da  
zu die ge were zu behaldene: vnde iz ir ne wede von deme  
anderen ne hat. men sol ine beiden be scheiden in daz dorph  
da daz gut inne leget. vnde men sol vregen die bure vnde  
die rechten vmme sazen. vmme de gewere. swelkir de mer-

gewere<sup>9</sup>. Svelk ir die merren menie hevet an'me<sup>10</sup> tüge, die behalt die gewere mit rechte. Dissen geüch sal die herre horen, oder tvene sine man<sup>11</sup> dar senden, die sik<sup>12</sup> mogen verplegen bi sinen hulden<sup>13</sup>, welk ir die gewere behalden hebbe. — §. 2. Svelke were man nicht besceiden<sup>14</sup> ne mach durch die tveunge der umbesetenen oder durch ir unwitscap<sup>15</sup>, so sal man die sakeweldigen heten<sup>16</sup> sveren, dat sie bewisen na rechte sogedan len<sup>17</sup> als ire si<sup>18</sup>. Svar<sup>19</sup> sie sik beide to seget<sup>20</sup>, unde gelike uppe'n hilgen behaldet, dat sal man in<sup>21</sup> gelike delen oder<sup>22</sup> mit wwater<sup>23</sup> ordelen<sup>24</sup> besceiden. — §. 3. Godes ordel ne mut man aver nicht dun L24 §. 19. umme jenegerhande<sup>25</sup> sake<sup>26</sup>, denne dar man der warheit mit nener<sup>27</sup> witscap in künde<sup>28</sup> komen ne mach.

---

Art. 40.

9) *Qi fh.* tzu behaldene. 10) *Od fh.* gode to. 11) *Qal* baden. 12) *Qu fh.* do, *Vf fh.* des. 13) *Vks fh.* dy zuge zu verhoren moge (!). 14) *Gs* behalden. 15) i. u.] *Ve* daz si'z nicht rechte wissen. 16) *Qa* hoeren, *Vd* latsen. 17) *Qb* recht, *ObgVmu* gut. 18) i. s.] *Vloqs* iz i. s., *Qi* sie sprechen daz daz i. s., *VyGloem* sie sich beide zusagen. 19) *Eilige Svat.* 20) *QlrVpqyGlozm* zihen. 21) *f. QvOg.* 22) m. w. o. b.] *Zr* durch ein lofs. 23) *Vt* besser. 24) *QeiOeVoyGlz fh.* sie. 25) nene, nicheine, keine, keinerley, *Vt* klein! 26) u. j. s.] *f. OldenVo.* 27) *Qug* keine sache. 28) m. n. w. i. k.] *Gem* m. n. k. i. w.; *Gsa* i. w.; *Go* i. w. keine k.

---

ren menien hat. an deme getzue. de behalt de gewere mit rechte. Dissen tzuch sol die herre horen oder tzwene sine man da senden die sech vir plegen mügen bi sinen hulden. welk ir de gewere behalden habe. Swelke were men nicht 40 §. 2. bescheyden ne mach durch die tzweunge der vmme sazen oder durch ire ynwizzenheit so solmen de sache weldegen heizen sveren. daz se bewisen nach rechte sogetan len also irsi. swar se sech beide zu seget ynde gliche yphen heiligen behalden. daz solmen gliche teilen. oder mit wazzer vrtete bescheiden. gottes vrtel ne mut men aber nicht tun. 40 §. 3. vmme nicheyne sache went da men der warheit mit nicheyner witschaph mach in kunde comen.

§. 2. „water ordelen“. Auf dem Bilde hiezu und zu A. 70, und auf dem Heidelberger zu Landr. III. 21 (Weber XVII. 4) wird ein Nackter an Strick von einem Pfaffen und einem Laien in den Kübel gelassen. (Hincmar Opp. I. 607: conligatur autem fune, qui examinandus in aquam dimittitur.) Die Glosse dagegen erklärt, mit Hinsicht auf die Probe gegen unkeusche Frauen in Aen B. Mosis C. 12, zunächst das Wasserurtheil dahin, das man das Wasser den Partheien zu trinken gebe, wen es denne breute, der were schuldig; will dann aber an dieser Stelle darunter den Eid gemeint wissen, den der Schuldige und der Unschuldige gewissermassen trinken, vnde wer da schuldig ist, den bornet (brennt) das wasser des eydes an der sele vnde nicht an deme libe. Ähnlich die Gl. zu S. Landr. III. 21: es heisse darum ein Wasserurtheil, weil der Eid als ein Wasser von dem einen zum andern fliesse.

Vs 43.

## Einundvierzigster Artikel.

Qv 225.

Vorzug des Lehnmannes im Beweise der Gewere.

Albrecht Note 840.

L24 §. 20.

Of die herre unde die man<sup>1</sup> ene<sup>2</sup> gewere in seget<sup>3</sup> an eneme<sup>4</sup> gude, unde dat<sup>5</sup> biedet to getügene<sup>6</sup>, des mannes getüch<sup>7</sup> gat<sup>8</sup> vort, wende he deme herren des gudes nicht untsetget<sup>9</sup>, al hevet he<sup>10</sup> von ime to lene.

„wende he“ etc. Dadurch, das der Mann den Besitz des Gutes behauptet, spricht er dem Herrn ein Recht am Gute noch

## Art. 41.

1) *Qi fh.* beide. 2) *Olden* eins gudes. 3) *Einige* sagen. *Qi fh.* beide. 4) *f. Qvn.* 5) *Qva* die, *QbOg* de beide, *Or sik.* 6) *b. t. g.] Gosma* beide vorzugen; *Or b. t. tughe, M b. t.* dingen an tuch gheladen (*Mo* geboden) wort. 7) *Goe* eid. 8) *QvOr ga.* 9) *Vc* enlouckent, *Vu* ne vernet, [wende — u.] *L hoc non facit ipsum a domino alienum.* 10) *a. h. h.] Vs* ab hat er'z, *Gsema* ab her's hat, *Zo* dieweil ers — hat.

41.

CCXXV. Ob die herre vnde die man eyne gewere in secget an gude, vnde die biedet zu ge tzugene, des mannes tzuch ga vord, went her deme herren des gudes nicht vnt-

nicht ab; denn wenn er gleich das Gut von seinem Gegner zu Lehn haben sollte, so ist doch der vasallitische Besitz mit den Rechten des Lehnsherrn vereinbar. Vgl. die Verdeutlichung im Schw. Lehn 7a.

## Zweiundvierzigster Artikel.

Vs 44.

## §§. 1, 2. Beweis des Verlustes eines Lehns.

§. 1. R. 22 §. 4; 15 §. 6.

§. 1. Of die herre den man scüldeget, dat he sin L24§.21. gut verjaret hebbe an sinnende<sup>1</sup> oder an uttiende<sup>2</sup>, dar mach die man sine unscult vore dun<sup>3</sup>, die herre ne moge denne getügen<sup>4</sup>, dat<sup>5</sup> ime na der jartale vor<sup>6</sup> sinen mannen verdelte si<sup>7</sup> al ansprake an deme gude. <sup>8</sup>Mit ses mannen mut die herre sinen manne af getügen sin gut. — §. 2. Seget die herre dat he sinen L24§.22. manne al ansprake verdelte hebbe an eneme<sup>9</sup> gude, unde seget die man dat he hebbe gesunnen sines gudes, oder utgetogen sin gut binnen siner rechten jar-

## Art. 42.

1) *Qv* sinninge, *Qlbg* suminde (!), *Qu* sumen ader an ezinse, *Qi fh.* syner leyn. 2) *QbOb* voretende, *OrVm* tiende, *M* vechtende (!). 3) dar — dun] *Olden* dat behalt mid ziner u. d. m. *Qv fh.* oder. 4) *Qva* en vertzugen. 5) *Qjurg-VfswGosma fh.* ez. 6) *Vghoq* van. 7) *QrgVs fh.* unde. 8) Mit — gut] *Olden* Dit sal he don m. s. m. 9) *Andre* deme oder seinem. [a. a. v. h. a. e.] *Qa* sonder a. v. h. sijn (!).

seget. alhabet her iz von yme zu leene. Ob die herre den 42 §. 1. man schuldeget. daz her sin gut vir iaret habe ane sinninge. oder an uz tziende da mach her sine vnschult vore dun die man. oder die herre ne moge en danne vertzugen. daz yme na der iartzale vor sinen mannen verteilte si. al ansprache an deme gude. Mit ses mannen mut die herre sinem manne abe getzugen sin gut. Spricht die herre daz her sinen manne vir 42 §. 2. teilit habe al ansprache an deme gude. vnde spricht die man daz her habe ge sunnen sines gudes. oder uz ge tzogen sin gut binnen siner rechten iartzale. vnde but daz zu tzugene

tale, <sup>10</sup> unde büt dat to getügene na siner<sup>11</sup> manne rechte, mach die man disses vulkomen, he verleget des herren getüch mit sineme tüge.

Vs 45.

*Dreiundvierzigster Artikel.*

§§. 1, 2. *Streit zwischen dem Eingewiesenen und dem vorigen Besitzer des Lehns.*

§. 1. *Landr. I. 70 §. 1. Albrecht N. 74f, 76b.*

Qv 226. §. 1. Of die herre sinen manne gut verdelte durch  
L24§.23. enes anderen mannes klage, den klegere sal die herre wisen in die gewere des gudes, die er jenes was deme dat gut verdelte is; *die sal he<sup>1</sup> halden ses weken<sup>2</sup> ane nut unde ane gelt<sup>3</sup>*. Doch hevet jene sine jartale<sup>4</sup> ut to tiende<sup>5</sup> sin gut. — §. 2.<sup>5</sup> *Tüt he<sup>t</sup> aver ut, die herre sal ime degedingen mit ordelen<sup>6</sup> vor sine man, unde sal dat degeding deme klegere kündegen vierteinnacht vore. Kunt jene vore unde*

*Art. 42.*

10) unde — rechte] *f. Olde.* 11) *Vs fh.* rechten, was in *Vk* undeutlich durchstrichen ist.

*Art. 43.*

1) d. s. h.] *QuVdefoyGlsza* das s. h.; *Vc* der sal'z. 2) *VaGsema fh.* unde ein jar. 3) die sal — gelt] *f. Qvedalinbrg-OML.* In *Vv* späterer Zusatz. 3<sup>a</sup>) Doch — jartale] *L Illi tamen remanet actio — — infra terminum quem fecerit (Lasco: quem dominus ei assignaverit).* 4) u. t. t.] *Qi* daz der man uzzien sal. 5) §. 2 *f. Qvedalinb,* steht in *Qrg* nach *Art. 44 §. 1.* 6) m. o.] *f. OVm.*

nach siner manne rechte, mach die man disses vulkomen, her verleget des herren tzuch mit sime tzuge.

43 §. 1.

CCXXVI. Ob die herre sinem manne gut vir teilte durch eynis anderen mannes klage, den klegere sol die herre wisen in die gewere des gudes die ir ienis was deme daz gut vir teilte is, doch hat jene sine iartzale uz zu tziende sin gut.

die klegere nicht, man delt ine ledich, it ne neme ime echt not die man bewise'; wert sie bewiset, so ne verlüset he dar mede<sup>3</sup> nicht<sup>3</sup>.

§. 2. „man delt ine ledich“. Man möchte „ine“ für den Kläger nehmen wollen, der des Gutes für verlustig erklärt werde, weil gleich darauf mit dem „ime“ offenbar der Kläger gemeint ist. Dagegen ist jedoch die Bedeutung von ledich, s. Glossar, welches durchgehends für „ungebunden, befreit“ nicht für „verlustig“ steht. Demnach geht „ine“ auf den Beklagten, der vom Anspruche frey wird, und es ist hier, wie auch sonst wohl, z. B. Landr. II. 22 §. 3, ein Wechsel der Personen eingetreten.

### Vierundvierzigster Artikel.

Vs 46.

§. 1. Recht des Mannes während des Ausziehungsjahrs.

§. 2. Wann braucht er das Gut nicht auszuziehen.

§. 3. Erneuerung des Muthjahres.

§. 1. R. 15 §§. 7, 9. Albrecht N. 74g, 109.

§. 1. 'Binnen der jartale dat die man sin gut' L24§.24.  
uttien sal, stirft he<sup>3</sup>, he erft it uppe sinen sone, unde  
volget an enen anderen herren dar mede, 'of sin herre L24§.25.

### Art. 43.

7) d. m. b.] f. OdeburgVv. 8) d. m.] f. O. 9) Vpqq-Glz fh. binnen der jarczale. Vt schiebt Art. 44 §. 1 bis sinen sone, Art. 50 §. 1 von siner jartale an, Art. 51 bis uppe'n hilgen ein, und bildet daraus zwey Artikel (vgl. oben S. 64 Note \*\*), hat aber auch diese Stellen gehörigen Orts.

### Art. 44.

1) Binnen — he] OdenVdf Sterft de man in d. j. dat he u. s. w.; Qb Sal d. m. s. g. u. st. h. aver b. d. j.; Zo Ob der niderherr b. d. j. oder sein man als er sein u. s. w.  
2) Zr fh. das ihm in vorbot geleget ist. 3) Qi fh. da binnen.  
4) Der Rest des Art. f. Mo.

Binnen der iartzale daz die man uz tzen sol sin güt. stirft 44 §. 1.  
her her erft iz vph sinen sünen vnde volget an eynen anderen herren da mede ob sin herre stirft. oder her iz vph le-

stirft oder of he't uplet oder verkoft oder of he<sup>s</sup> ime untsetet. Nicht ne mach he aver ledegēs gudes verliē, he ne hebbe't utgetogen<sup>6</sup> jegen sinen herren<sup>7</sup>. —

- L24 §.26. §. 2. Kunt it aver an enen anderen herren, die man ne darf sin gut jegen ine nicht uttien, <sup>8</sup>he sal aver volgen sime gude mit lenrechte. Die sone ne darf ok in's vader stat nicht uttien sin gut jegen den herren,  
L24 §.27. of die vader stirft. — §. 3. Also dicke also enes mannes<sup>9</sup> len an<sup>10</sup> enen anderen herren kunt, also dicke verniet sik<sup>11</sup> sine<sup>12</sup> jartale.

Vs 47.

*Fünfundvierzigster Artikel.*

§§. 1, 3. *Rechtliche Stellung des von dem Herrn vorgeladenen Mannes, §. 2 und seines Sohnes.* §. 4. *Wegfall des Rechts, das Gut auszuziehen.*

- Qv 227. §. 1. Binnen des herren degedingen<sup>1</sup> mach die  
L24 §.28. man gut lien unde erven sin gut uppe sinen sone. —  
§. 2. Die sone ne antwerdet aver nicht deme herren<sup>2</sup>

*Art. 44.*

5) *OldeurgGlm fh.* it. 6) *Vpq* vorzeigen. 7) *S. Art. 43 Note 5.* 8) *Der Rest des Art. f. Me.* 9) e. m.] *On* des vader. 10) *Vw* under. 11) *Qa* hy. 12) *G* des mannes.

*Art. 45.*

1) d. h. d.] *Zr* der zeit, da ein herr seinem manne lehnrecht über sein gut halten will. 2) d. h.] *f. VbGoma.*

- zit. oder vir kouft, oder ob her yme vntsetet. Nicht ne mach her aber ledegēs gudes verliē her ne habiz uz getzogen iegen  
44 §. 2. sinen herren, kunt iz aber an eyenen anderen herren, die man ne darb sin gut iegen en nicht uz tzen. her sol aber volgen sime gude mit lenrechte. Die sone ne darb ouch in des vader stat nicht uz tzen sin gut iegen den herren ob die vader  
44 §. 3. stirft. Also dicke also des mannes leen an eyenen anderen herren cumt, also vir nyet sech sin iartzal.  
45 §. 1. CCXXVII. Binnen des herren degedingen mach die man  
45 §. 2. gut lien vnde erven sin gut yph sine sone. Die sone ne antwordet aber nicht deme herren indes vader stat, iz ne si daz

in's vader stat, it ne si dat he gut hebbe dar sin vader umme beklaget<sup>s</sup> were, oder of sime herren<sup>s</sup> wedde irdelt si uppe sin gut; dat mut he geven oder<sup>s</sup> untreden mit rechte an des vader stat<sup>e</sup>. — §. 3. Sprikt Qv 228. die man den herren an umme len dat he in geweren L24 §.29. nicht ne hevet, unde degedinget ime die herre vor sine man, binnen den degedingen ne mach die man<sup>r</sup> des gudes nicht verlien<sup>s</sup>. — §. 4. Sweme man sin<sup>r</sup> L24 §.30. gut in sine jegenwerde verdelt ane<sup>co</sup> rechte wedersprake, die ne mach is nicht mer uttien.

*Sechsvierzigster Artikel.*

Vs 48.

§. 1. Wann geht des Herrn Zeugniß dem Eide des Mannes vor. §§. 2, 3. Aufgebot zum Reichsdienst.

§. 1. R. 14 §. 1; 15 §§. 3, 6; 16 §. 2; 18 §. 1. In dem R. 13 §§. 2, 3. — §. 2. R. 7 §. 3; 13 §. 5. *Holl. Ssp.* 102 i. A. — §. 3. R. 13 §. 5.

§. 1. Nicht wen dre sake ne mach die herre up Qv 229. enen man getügen. Wat die man binnen lenrechte<sup>t</sup> L 25 §. 1.

*Art. 45.*

3) *On* bedaget. 4) s. h.] *Org* ome. 5) *Qi fh.* sich. 6) a. d. v. s.] *L* in Crac. und Lasco: jure patris, in Vratisl. besser vice p. 7) *VuZr* herre. 8) *Ob* vorlesen. 9) *f. Vb.* 10) *QaVfM fh.* sine.

*Art. 46.*

1) *Vbh fh.* rechte.

her güt habe da sin vater vmbe claget were, oder ob sime herren wedde ir teilet si vph sin güt daz mut her geben, oder vntreden mit rechte an des vader stat.

CCXXVIII. Spricht die man den (*so*) ane vmme leen 45 §. 3. daz her in geweren nicht ne hat, vnde degedinget yme die herre vor sinen man, binnen den degedingen ne mach die man des gudes nicht ver lien. Sweme men sin güt in sine 45 §. 4. jegenwarde vir teilit ane rechte wedersprache, der ne mach iz nicht me uz tzen.

CCXXIX. Nicht wen dri sache ne mach die herre vph 46 §. 1. den man vitzugen. Swaz die man binnen leenrechte spricht



- spricht oder dut oder lovet, wel he's besaken, dat mut die herre wol getügen<sup>2</sup>. Is dem manne des rikes dienst mit ordelen geboden, unde hevet die herre des getüch an sinen mannen die dat<sup>3</sup> horden, des mut he ine wol
- L 25 §. 2. vertügen. Degedinget<sup>4</sup> ok die herre sinen manne to lenrechte, he selve ime<sup>5</sup> selven von munde to munde mit ordelen: disse dre sake mut die herre bat<sup>6</sup> getügen uppe'n man mit tvn siner manne die dat sagen unde horden, den is die man unscüldich moge wer-
- Qv 230. den. — §. 2. Of die man hevet tvene herren oder mer,
- L 26 §. 1. die ime des rikes dienst<sup>7</sup> alle<sup>8</sup> bieden mit ordelen, die't ime toirst gebot mit deme sal he varen, unde den anderen alle<sup>9</sup> herstüre<sup>10</sup> geven<sup>11</sup>, den tegeden schilling oder punt die<sup>12</sup> he jarlikes von ime<sup>13</sup> hevet. —
- L 26 §. 2. §. 3. Nen herre ne mut ok sinen mannen des rikes dienst bieden, it ne si ime vore<sup>14</sup> mit ordelen geboden<sup>15</sup>.

---

Art. 46.

2) dat — g.] *Glze* so mag on — oberczugen. 3) *M fh.* sagen unde. 4) *Ql* Gebutit. 5) h. s. i.] *Qi* der herre s. den man; *Qv* h. sol i. (!). 6) *QcOurgVv* wol. 7) *Qrg* hervart. 8) *f. OurgVcGsea.* 9) *Viele* allen; *Qr* czwen; *GMe* sal her. 10) *Qe* sein stever. 11) *G fh.* das ist. 12) *Andre* das, den, do. 13) *Qe fh.* nimpt und. 14) *f. Qv.* 15) *Qug* schieben den Art. 79 ein.

---

oder tüt. oder lobit. wil her des versachen daz müt die herro wol ir tzugen. Is deme manne des riches dienst mit vrtelen geboden. vnde hat die herre des ge tzuch an sinen mannen die daz horden des mut her en wol vir tzugen. Degedinget och die herre sinen manne zu lenrechte. her sol yme selbe von munde zu munde mit vrtelen. disse dri sache mut die herre bad getzugen uph den man mit tzwen siner manne die daz sagen vnde horden. denne iz der man vnschuldich werden muze.

- 46 §. 2. CCXXX. Ob die man hat tzwene herren oder me. die yme des riches dienst alle biedet mit vrtelen. der iz yme zu erst gebot mit deme solher varen vnde den anderen alle heresture geben. den thegeden schillink oder phunt daz her iarlech von yme hat. Nicheyn herre ne mut och sinem manne des riches dienst gebieden. iz ne si yme mit vrtelen geboden.

## Siebenundvierzigster Artikel.

Vs 49.

§. 1. *Beweis des Lehnrechtes gegen einen neuen Herrn.*§. 2. *Des Herrn Genossen zeugen statt dessen Mannen.*

§. 1. R. 13 §. 4.

§. 1. Of en man sime gude volget, nicht an si- Qv 231.  
 nes herren sone mer an enen anderen herren, unde  
 of die herre ime des gudes nicht bekant, dat sal die  
 man behalden mit des irsten herren mannen. Die sal  
 man vragen<sup>1</sup> bi des irsten herren hulden, unde ne sal  
 sie an nichte<sup>2</sup> besveren, mer<sup>3</sup> of he's nicht getrüwen<sup>4</sup>  
 ne wel dat sie irme herren hebben hulde gedan, dat  
 muten sie uppe'n hilgen geweren<sup>5</sup> er sie getügen, oder  
 den tuch uppe'n hilgen geweren<sup>6</sup>. Dirre tüge ne sal  
 die herre<sup>7</sup> nenen to dage<sup>8</sup> bringen<sup>9</sup> bi plicht<sup>10</sup>, he ne

## Art. 47.

1) *Qe* bringin. 2) a. n.] *QvgOlden* nicht; *G* ouch nicht;  
*Qa* sonde ede (!). 3) b., m.] *So theilen QvdlbOengVuv* ab,  
*sie nehmen also mer für nisi oder sed; eben so QenrVdglx*,  
*indem sie mer mit den, sunder, men, wenne geben. An-*  
*dre verstehen mehr unter mer, indem sie wie Vbh den*  
*Punkt nach mer setzen, oder wie QiVceGa mer besveren,*  
*oder wie Gloszem an hochir b. lesen. Qug haben verei-*  
*nigend hoer b. denne; OldbrVak theilen gar nicht ab.* 4)  
*Vaq* geloven. 5) *Der Rest des Art. f. M.* 6) *So Qvlnurg-*  
*VhlpqsyGz; OldenVcdtuZ* beweren, *Vaw* bewisen, *Glosma*  
*behalden, Qa* gesworen, *Ge* schwörn; *Vbegk* benomen, *Vv*  
*benomen este beweren.* 7) *Qv* man (!). 8) *Ol* clage, *Va* tüge.  
 9) *Or* voren. 10) b. p.] *Ol* zu rechte.

CCXXXI. Ob cyn man sime gude volget nicht an si- 47 §. 1.  
 nes herren sone, mer an eynen anderen herren vnde ob die  
 herre des gudes yme nicht ne bekant. daz sol die man be-  
 halden mit des ersten herren mannen. die solmen vregen bi  
 des ersten herren hulden. vnde men ne scal se nicht be swe-  
 ren. me ob her des nicht truwen ne wil daz sie irme herren  
 haben hulde getan daz müzen se yphen heiligen ge weren. ir  
 se getzugen. oder den tzuch yphen heiligen geweren. Dirre  
 tzuge ne sol die man nicheynen tzu tage brengen bi plicht  
 her ne si sin man alse wol.

Qv 232. si sin man also wol<sup>14</sup>. — §. 2. <sup>12</sup>Sveme der manne<sup>11</sup> tostat<sup>14</sup>, unde doch to'me herschilde geboren is<sup>15</sup> also ho dat he lenrecht dun mach, des herren husgenoten nüttet<sup>16</sup> die man<sup>17</sup> in der manne<sup>18</sup> stat, svar he ir bedarf, die dar man sin dar sin gut henen hort.

§. 1. Das oder den tlich u. h. geweren bildet die Alternative zu dat muten sie uppe'n hilgen geweren, nicht zu er sie getügen; der Sinn ist also: wenn der Herr nicht glauben will, das die Zeugen gehuldigt haben, so müssen sie entweder vor dem Zeugnis die Huldigung beschwören, oder das Zeugnis selbst eidlich ablegen, ohne es auf einen abgeleisteten Huldeid bekräftigen zu dürfen. Daher war auch die Lesart von Vbegk in Note 6 zu verwerfen, weil in Verbindung mit benomen der tlich füglich nur „Zeuge“, nicht „Zeugniss“ bedeuten könnte.

Vs 50.

*Achtundvierzigster Artikel.*

§§. 1, 2. *Verfahren des Mannes, dessen Herr das Gut dem Oberherrn auflüst.*

§. 1. *Holl. Ssp.* 97b i. A. — §. 2. *R.* 15 §§. 7, 10; 24 §. 7.

L 26 §. 3.

§. 1. Of en herre sines mannes gut uplet sime herren ane des mannes witscap, of it san<sup>1</sup> enen anderen<sup>2</sup> gelegen is, so volge die man binnen siner jar-

*Art. 47.*

11) a. w.] Qn och; f. Gosem. 12) S. d. m. t.] f. Z (!). 13) Qu fh. geczewg. 14) QaOb ontsta, Vf gebricht, Ve fh. odir enbricht, Ga gesten (!). 15) G sind u. s. f. 16) Olde se n.; Qrg muz cihen. 17) d. m.] Od m., QbOl den m., Qva her. 18) herren — manne] Zo niderherren manne n. d. oberherr an d. niderherrn (!).

*Art. 48.*

1) M vort. 2) VccuyGza fh. herren.

47 §. 2. CCXXXII. Sveme der manne zūsta vnde doch zu deme herschilde geboren is also ho daz her lenrecht dūn mach. des herren husgenote nutzet her inder manne stat swa her ir be-  
48 §. 1. darph die da man sin da sin gūt hennen hort. Ob cyn herre sines mannes gūt vphlezit deme herren ane des mannes wetschaph. ob iz eynem anderen gelegen is so volge die man

tale sime gude. Des mannes jartale begint danne, als L 26 §. 4. im sin herre kündeget vor sinen mannen dat he sin gut gelaten hebbe, oder jene it ime büdet dem it dar gelegen<sup>3</sup> is, oder sik des gudes underwint, unde it ime mit des herren boden bewist wert<sup>4</sup>. — §. 2. Nieman Qv 233. ne sal sines herren gudes sinnen an enen overen herren, he ne hore<sup>5</sup> irst sines herren wort, of he it gelaten hebbe oder sik dar an versumt hebbe<sup>6</sup>. Ne bekant is die herre nicht, die man mane in mit ordelen vor sinen mannen, dat he sin gut vorsta binnen rechten degedingen<sup>7</sup>, dat is binnen ses weken, unde des sin<sup>7a</sup> gewere<sup>8</sup> si. Weigeret die herre des to dunde mit unrechte, unde<sup>9</sup> hevet he's<sup>10</sup> getüch an sinen mannen, die man volge sime gude unde blive's ane scaden<sup>11</sup> weder sinen herren, <sup>12</sup>(of he't san<sup>13</sup> dar na behalt<sup>14</sup>.)

---

Art. 48.

3) *QiVef* gelaszen. 4) *Qug* schieben den Art. 80 ein. 5) *VpqzGz* vorhore, *Qe* hette. 6) oder — hebbe] *f. Qdiug-Vcu*. 7) *Gl* cit. 7<sup>a</sup>) *f. Vb*. 8) *Vp* geczug. 9) h. h. g.] *Gosema* er (*Gs* der) sich zcuet. 10) *QuOen* es der man. 11) w. s. h.] *f. Olden*. 12) of — behalt] *L* si etiam dominus suus feudum reciperet quod dimisit. 13) h. s.] *Qd* de herre dat gut, *Olden* it zin here; *Qg* ys der son (!). 14) *QiVyGz* daz gut b.; *Qr* bescheidet, *Vef* tar behalden. *Qr* hängt den Art. 80 an.

binnen siner iartzal sime gūde. Des mannes iartzal begint also yme die herre kündeget vor sinen mannen daz her sin gūt ge lazen habe. oder iene daz yme vmbūt deme iz da gelegen is. oder sech des gudes vnderwint vnde yme daz mit des herren boden bewiset wirt.

CCXXXIII. Nieman ne sol sines herren gūdes sinnen 48 §. 2. an den vbersten herren, her ne hore ir sines herren wort ob her iz gelazen habe. oder sech da an virsumet habe ne bekant des die herre nicht, die man mane ine mit vrtelen vor sinen mannen daz her sin gūt voresta binnen rechten degedingen. daz ist binnen ses wochen vnde des sin gewere si. Weigert die herre daz zu dūnde mit vnrechte. vnde hat her des getzuch an sinen mannen. die man volge sime gūde vnde blibiz ane schaden weder sinen herren. ob her des san danach behalt.

§. 1 a. E. „unde it — bewist wert“, d. h. nicht etwa: falls dem Manne durch des neuen Herrn Boten das Anerbieten der Lehns-erneuerung oder die Unterwindung dargethan wird, sondern: und falls er, der neue Herr, durch die Boten des Oberherrn eingewiesen wird; in Übereinstimmung mit der gewöhnlichen Bedeutung von bewisen (s. Glossar) und dem Lat.: aut per nuncium domini fuerit in possessionem missus.

Vs 51.

## Neunundvierzigster Artikel.

§. 1. Wann belangt der Mann den Herrn vor dem Oberherrn. §. 2. Unbenanntes Gedinge Mehrerer.

§. 1. R. 15 §. 9. Holl. Ssp. 92.

Qv 234. §. 1. Nimt en herre sinen manne gut, oder wei-  
L 27 §. 2. geret he ime lenrecht to dunne<sup>1</sup>, oder <sup>2</sup>untvalt he ime der werscap als he ime mit rechte geweren sal, dat sal die man sime overen herren klagen vor sinen mannen, unde die sal ime gebieden mit ordelen, selve oder en sin bode<sup>3</sup> dar't tvene sine man horen, dat he sinen manne<sup>4</sup> recht du unde des gudes sin<sup>5</sup> rechte gewere<sup>6</sup> si. Of (he des danne nicht ne dut, so sal it ime die overe herre selven lien, unde sal is sin gewere sin, of) it die man getüget also lenrecht is<sup>7</sup>.—

## Art. 49.

1) l. t. d.] Olden lenrechtes. 2) Qiurg entwaldiget (Qu fh. alias entpfellit); [u. h. i. d. werscap] L sive possessione privet (!). 3) s. o. e. s. b.] f. M; Vu s. o. mit sinen boden, Or s. o. e. s. man. 4) s. m.] Or ome; f. Oden. 5) f. OldenVw; G eine. 6) L tutor. 7) a. l. i.] Qv a. lenrechtis recht i., VgGlsemaM a. recht i.; Olden na lenrechte.

49 §. 1.

CCXXXIV. Nymt eyn herre sinem manne gut, oder weigert her yme lenrecht zu dünde, oder vnt falt her yme der werenschaph also her ine zu rechte weren sol, daz sol die man sime vbersten herren elagen vor sinem manne, vnde die sol yme ge bieden mit vrtelen, selbe oder eyn sin bode da daz tzvne sine man horent, daz her sinem manne recht dü, vnde des gudes sin rechte ge were si, ob her des danne nicht ne dü, so sol iz yme die vberste herre selbe lien vnde sol iz sin ge were sin, ob iz die man ge tzuget also lenrechtis recht is.

§. 2. Liet en herre tven mannen oder dren gut svar't Qv 235. ime irst ledich wert, (die dar irst belent wert die sal L 27 §. 3. des irsten gudes warden dat ime ledich wirt<sup>o</sup>.)

*Funzigster Artikel.*

Vs 52.

§§. 1—4. *Beginn, Verkürzung und Verlängerung des Muthjahrs.*

§§. 1, 2. *Holl. Ssp. 66 a. E.*

§. 1. Of die herre ut deme lande veret binnen L 27 §. 4. des mannes jartale (de wile<sup>4</sup> he sin gut untvan sal, dat ne scadet dem manne nicht to sime rechte. Swen aver die herre weder kumt, dar gat des mannes jartale an. Süt<sup>2</sup> aver die man den herren binnen siner jartale) to hove oder<sup>1</sup> to huse<sup>4</sup> oder to degedingen, na des die herre<sup>5</sup> komen is, unde *ne sinnet he noch<sup>6</sup>* untveit he sin gut von ime nicht, he versumt sik an

*Art. 49.*

8) d. i. l. w.] *f. QurgVdlst.*

*Art. 50.*

1) d. w.] *Oden* dat. 2) *Suhet, Sihet, Sehlt, Set, Sit; QaliuOugVaefksuvmyGM* Sucht, Socht, Suket, Soiket, Socket, Soket, Seket; *Qv* Virnymt; *QdOr* Sinnet, *Vg* Vint. 3) *QvdOnVr* unde. 4) *Vv darüber:* ader tom hovet slote. [t. h. o. t. h.] *L* in curia superiorum (!) vel in domo propria. 5) *Viele fh.* weder. 6) n. s. h. n.] *f. QvedalinbrgOldenbrg-VqrtxyMe; in Vu a. R.*

CCXXXV. Lyet eyn herre tzwen mannen oder dren 49 §. 2. gut. swar iz yme erst ledich wirt. die da erst beleent wirt die sol des ersten gudes warden daz yme ledich wirt. Ob 50 §. 1. die herre uz deme lande veret binnen des mannes iartzale. die wile her sin gut vntfan sol. daz ne schadet deme manne nicht zu sime rechte. Swen aber die herre weder kumt da geit des mannes iartzal an. virnymt aber die man den herren binnen siner iartzale zu houe vnde zu huse. oder zu degedinge. nach des die herre comen is. vnde vntfeit her sin gut von yme nicht. her versumet sech an sime gude. Veret ouch

- sime gude<sup>7</sup>. Veret ok die man ut deme lande binnen siner jartale, he ne lenct sine jartale dar mede nicht<sup>8</sup>.
- L 27 §. 5. — §. 2. Also also die man sine jartale lenct, of he sines gudes sint<sup>9</sup> unde is im die herre mit unrechte weigeret<sup>10</sup>, also kört<sup>11</sup> sie im die herre of he im dat
- L 27 §. 6. gut büt. — §. 3. Hut<sup>12</sup> sik die herre<sup>13</sup> oder beslut he sik<sup>14</sup> up ener burch<sup>15</sup>, dat die man to ime nicht komen ne moge, it ne scadet deme manne to sime rechte nicht, of he's getüch hevet, dat he sinen herren gesocht hebbe to hove unde to huse dar sin utvart unde sin invart is, unde<sup>16</sup> manscap geboden hebbe<sup>17</sup> umme sin gut, oder<sup>18</sup> sin gut utgetogen hebbe na rechte. —
- L 28 §. 1. §. 4.<sup>19</sup> *Stirft en man<sup>20</sup> over mere oder ander-*

## Art. 50.

7) *Ob* rechte. 8) he — nicht] *G* unde komet her die weile nicht zcu lande, her vorsumet domit sein gut (*Ga jorzal*) nicht, ap her zcu dem hern sein guth sinnet, so her schirst zcu dem lande komet. *Vu fh. a. R.* darmede he nicht vorlust. 9) of — sint] *Qn* mit sinnene. 10) *Gosem fh.* zu lien. 11) *Vv* vort al. to vurt. 12) *QeurOeVaefpqqG* Behelt; *Ql* Verbirget. 13) *G fh.* ader verbirget her sich. 14) b. h. s.] *Qi* blivet; *M* schulet. 15) *Zr fh.* oder sonst auch an heimlichen orten. 16) *Vr fh.* he ime, *G fh.* seine, *Vq fh.* dat hey ome sine. 17) g. h.] *Ga* wolde g. habin. 18) *Vb* unde. [s. g. o.] *f. Qv (!)*. 19) §. 4 *f. Qvedalinborg*. 20) e. m.] *Vt* eins mans here.

- die man uz deme lande binnen sinir iartzale her ne lenget
- 50 §. 2. sine iartzal damede nicht. Also also die man sine iartzal lenget obher sinis gudes sint. vnde is yme die herre mit unrechte geweigert also kort si yme die herre ob her yme daz
- 50 §. 3. gut büvt. Hudet sech die herre oder be sluzet her sech vph eyner büch daz die man zu yme nicht comen ne mach daz ne schadet deme manne nicht zu sime rechte obher des getzuch hat daz her sinen herrrn ge socht habe zu houe vnde zu huse, da sin uz fard is vnde sin invard. vnde manschaph geboden hat vmme sin güd uz gezogen habe nach rechte.

*svar*<sup>21</sup>, also sine kindere sinen dot erst ereschet,  
dar gat an ire jartale ire gut to untvande.

<sup>22</sup> *Stirft ok*<sup>23</sup> enes mannes herre unweteliken si- L 28 §. 2.  
nen mannen<sup>24</sup>, svenne sie sinen dot erst ereschet,  
dar gat an ir jartale ire gut to untvande<sup>25</sup>.

*Einundfunfzigster Artikel.*

Vs 53.

*Gewedde, gegen einen Abwesenden erkannt.*

Qv 236.

R. 10 §. 12.

Binnen rechter jartale mach die man alle de ge- L 28 §. 3.  
wedde, die up ine irdelt sin ane sine jegenwarde, unt-  
secgen uppe'n hilgen jegen den herren<sup>1</sup>; die herre ne  
behalde sie up ine mit getüge, als hir vore geredet<sup>2</sup> is.

*Zweiundfunfzigster Artikel.*

Vs 54.

*Bürgschaft bey Ansprache eines Lehns.*

Spricht en man gut an des ime sin herre nicht ne  
bekant<sup>1</sup>, unde he der gewere dar an darvet, he mut

*Art. 50.*

21) o. m. o. a.] *Vt* unwissentlich seinen mannen. 22) *Der*  
*Rest des Art. f. QuOdVchGa.* 23) *Vr fh.* en man ichte  
(d. i. oder). 24) s. m.] *ObrgVvw* deme manne u. s. f. 25)  
i. g. t. u.] *f. Og.*

*Art. 51.*

1) j. d. h.] *f. VacdfhkmlrstxGa.* 2) gesprochen, gesa-  
get, geleret, gescreven.

*Art. 52.*

1) n. n. b.] *Olden* besect, vorsacht.

CCXXXVI. Binnen rechter iartzale mach die man alle 51.  
die gewedde de vp ine geteilet sin ane sine iegenwarde vnt  
reden vphen heiligen iegen sinen herren. die herre ne behalde  
sie vph en mit ge tzuge also hi vor ge redet is. Spricht die 52.  
man gut an des yme sin herre nicht bekant, vnde he der  
were da ane daruet. her mut deme herren bürgen setzen si-



deme herren borgen setten<sup>2</sup> sines geweddes unde siner manne bute of he sie verboret<sup>3</sup>, er ime die herre dach<sup>4</sup> to lenrechte besceidet, ne hevet he anders nen gut von'ne herren denne dat, dat he ane gewere anspricht<sup>5</sup>. Swar aver he die gewere an hevet, sin gewere sal sin borge sin, of he sie behalt mit getüge<sup>6</sup> jegen den herren<sup>7</sup>.

Vs 55.

*Dreihundfunzigster Artikel.**Wann darf der Herr das Lehn einem Andern leihen.*

Qv 237. Liet en herre sines mannes gut enen anderen<sup>1</sup>,  
L 28 §. 4. unde of he's sin gewere is<sup>2</sup> mit vingeren unde mit tungen, dar umme ne sal jene<sup>3</sup> der erren lenes gewere<sup>4</sup>

*Art. 52.*

2) b. s.] *Qa* seker doen, *Ql* gewis machen. 3) *Qg* vorbulsit, *QeGs* vorburcht, *Glm* vorbulsset ader v., *Go* vorleusit adir v., *Ge* verbüfst oder verborget. [s. v.] *On* sek vorkoren, *Vy* dez vorvalle. *Vt fh.* das ist ob er sie verfellet, 4) *Vq* daghe legge unde; *QburgObrVls* dat, *Vv* dar; f. *OldenVvGosema*. 5) d. h. a. g. a.] *Vu* dar h. sunderlike g. a.; *L quod ex possessorio requirit*; f. *Vb.* *Vy fh.* so sal her burgen seczen. 6) b. m. g.] *Vx* gezcuet. 7) j. d. h.] f. *Qa*.

*Art. 53.*

1) *Vm fh.* sineme manne. 2) h. s. g. i.] *Glosema* her in die g. geweist ist. *Vx* h. en geweret. 3) *Glosm* der man. 4) d. e. l. g.] *Qur* siner e. l. g.; *Vafv* des e. l. g.; *QnGse* des e. l.; *QgM* d. e. g.; *Qa* d. heren l. g.

nis geweddes, vnde siner manne bute obher se verboret. ir yme die herre dach zu lenrechte besceide. Ne hat her anderes nichen gut von deme herren wan daz. daz her sunder gewere ane spricht. Swar aber her die gewere ane hat, sin were sol sin bürge sin ob her se behalt mit getzunge iegen den herren.

53. CCXXXVII. Liet die herre sinis mannes gut eyneme anderen. vnde obher iz sin gewere is mit vingeren vnde mit tungen. da vmme ne sol iene die erren lenis gewere nicht

nicht darven, die herre ne moge dat getugen, dat he ime sine gewere mit lenrechte verdelte unde gebrochen hebbe. Die herre ne mach niemanne gut lien unde L 28 §. 5. is ine geweren<sup>5</sup>, he ne hebbe't<sup>6</sup> selve in<sup>7</sup> geweren.

*Vierundfunzigster Artikel.*

Vs 56.

§§. 1, 2. *Erniedrigung des Heerschildes oder des Gutes.*

*Landr. III. 65 §. 2. — §. 1. Holl. Ssp. 97 i. A. — §. 2. R. 15 §. 7.*

§. 1. Svenne en herre sinen schilt mit manscap L 28 §. 6. nederet, al siner manne len hevet he verloren<sup>4</sup> dat sin egen nicht n'is<sup>2</sup>, unde die man solen ire gut von<sup>3</sup> dem overen herren untvan, oder he sal sie wisen an irs herren genot. Dat selve du die man, of sin herre<sup>5</sup> sin gut nederet, unde it von eme nederen<sup>5</sup> herren untveit den he't er hadde<sup>6</sup>. — §. 2. Doch n'is<sup>2</sup> des mannes herschilt dar mede nicht genederet, of he sines

*Art. 53.*

5) i. i. g.] *Og* si gewere, *Vg* gewere sin; *Vefy* geweren in dem, der es in geweren nicht en hat. 6) *Vc* behalde is. 7) *QvOg fh.* sinen, *Vv fh.* sine, *darüber* leddichlike.

*Art. 54.*

1) *Vks fh.* die sein sin. 2) dat . . . n'is] *On* de . . . ne sint. 3) *Vls* vor. 4) man . . herre] *Qbr* herre man. 5) *QaurgOldnVdfqGza* anderen. 6) *Vr* dede.

daruen. die herre ne müge getzugen daz her yme sine gewere mit lenrechte verteilet vnde gebrochen habe. Die herre nemach niemanne gut lien vnde des ge weren en. herne habiz selben in sinen ge weren. Swen die herre sinen schilt 54 §. 1. mit manschaph nederit. al siner manne len hat her verloren daz sin eigen is nicht. vnde die man sollen ir gut van deme vbersten herren vnt fan, oder her sol se wisen an ires herren genot. daz selbe dü die man ob die herre sin gut nedert. vnde von eyme nederme herren vntfeid. dan her iz er hatte. doch nis des mannes schilt da mede nicht ge nedert. 54 §. 2.

genotes man wert unde san<sup>7</sup> gut von ime untveit  
(durch dotslach<sup>o</sup>, deste die manschap<sup>o</sup> nicht geerst<sup>10</sup> ne  
werde<sup>11</sup>.)

§. 2. „of he“ etc. Zur Sühne eines Todschlages wird ein Lehnband geknüpft, vgl. Richtst. Lehn. 15 §. 7. Dies wäre denkbar entweder so, daß der Verwandte des Getödteten ein Lehngut vom Thäter empfängt, oder so, daß der Thäter Lehnsmann des Verwandten, etwa mit Auftragung und Wiederempfang eines Gutes wird. Der letzte Fall ist wohl gemeint, nach L. Note 8, und nach dem Rechtsbuch bey Spangenberg (unsre Nr. 58) Cap. 324: Lovet man manschap an truwen lovede vor den totslach, de scholet des doden mannes brodere mede untfangen.

Vs 57.

### Fünfundfunzigster Artikel.

§§. 1, 4. Leihen auf Treue. §§. 2, 3. Zahl der Zeugen des Herrn gegen den Mann. §. 5. Vom Auflassungsversprechen. §§. 6, 7. Unterschied des Setzens und Leihens. §. 8. Geliehene Satzung ist wider das Recht. §. 9. Arten des förmlichen Leihens.

§. 1. Holl. Ssp. 92 a. E. — §§. 4, 6. Albrecht S. 144, 145. — §. 8. Albrecht N. 845. — §. 9. R. 21 §. 1.

Qv 238. §. 1.<sup>a</sup> Wirt enen manne gut gelegen uppe sine  
L 29 §. 1. trüwe, dat he't weder<sup>2</sup> uplate svenne it sin herre lose

### Art. 54.

7) Qv eyn, QuVaegn sin, Gloem sothan. 8) d. d.] L ad pacem pro occisis parentibus sibi reformandum (so). 9) Vg man. 10) OrFr genederet, Vv darüber geneddert sundir dotslach. 11) durch — werde] Zr Durch todschlages willen, den ein mann an seinem herrn thut, können seine söhne an seiner statt zu ihres vaters erbe nicht kommen (!).

### Art. 55.

1) §§. 1—3 f. M, §§. 1, 3—5 f. Qe, §§. 1—3 stellt Qi nach §. 4. 2) f. OdbVvGe.

55 §. 1. öbher sinis genotis man wirt. vnde eyn güt von yme vnt feth durch dot slach. deste de manschaph nicht ge erst ne werde.  
CCXXXVIII. Wirt eyneme manne gut gelegen vpphe sine truwe, daz her iz weder vph laze swen iz sin herre lose

to besceidener tiet, dat gut mach die herre losen of he wel unde mach it laten<sup>1</sup>. Stirft ok die man<sup>2</sup> ane L 29 §. 2. lenerven, dat gut wert deme herren ledich, unde die herre n'is nicht plichtich to gevende<sup>3</sup> jenes erven die losunge des gudes. Deme en<sup>4</sup> gud alsüs gelegen<sup>7</sup> wert uppe sine trüwe, wel he sine trüwe breken unde besaken dat he's icht laten sole, dar mut he wol sine unscult vore dun, man ne moge ine des vertügen dat he't<sup>5</sup> binnen lenrechte gelovet hebbe<sup>6</sup>. — §. 2. Al scül- Qv 239. degunge die an gewedde *gat*<sup>10</sup> unde binnen lenrechte L 29 §. 3. geschiet, die mach die herre<sup>11</sup> getügen uppe'n man mit tven sinen mannen<sup>12</sup>. Dar aver die man sin len bi<sup>13</sup> verliesen mach, dat mut die herre getügen selve sevede<sup>14</sup> siner manne<sup>15</sup>. — §. 3.<sup>16</sup> *Doch tüget die herre mit tven sinen mannen en degeding, dar sin man*

---

Art. 55.

3) *d. i. unterlassen.* [u. m. i. l.] *f. G.* 4) *QdiOurVw fh.* de it hevet. 5) *Qurg* geldene. 6) *QvOrg* diz. 7) *Gloema* gelafsen. 8) *OdbVbc* he. 9) *Oug fh.* oder vor gerichte. *Qu fh.* wider zu lassen, *Qo* stimmt. 10) *f. QvealinOrg.* 11) d. m. d. h.] *Olden* m. d. h. d. 12) *Olden fh.* de behalt de herre. 13) *Einige* mit. 14) s. s.] *QvedainbOburgVv* mit sessen. 15) *Vr fh.* svenne he schal. 16) §. 3 *f. Qvdalinrg-OVrxyL, in Vu am Rande.*

---

zu bescheidener zit. daz güt mach die herre losen obher wil vnde mach iz lazen. Stirft och die man ane lenerben daz güt wirt deme herren ledich vnde die herre nis nicht plichtich zu gebene ienis erben die losunge des gudes. Deme diz güt aldus ge legen wirt vpphe sine truwe. wel her sine truwe brechen vnde versachen daz her iz icht lazen solle. da mut her wöl sin vnschult vore dün. men ne müge ine des vertügen daz her iz binnen lenrechte gelobet habe.

CCXXXIX. Al schuldegunge die an gewedde vnde bin- 55 §. 2. nen lenrechte geschiet. mach die herre tzenen vph den man mit tzwen siner manne. da aber die man sin leen bi ver liesen mach. daz mut die herre ge tzenen mit sessen siner manne.

- gut bi verlüset, of he is gudes<sup>17</sup> sinnet oder uttüt, unde ime dar umme degedinget<sup>18</sup> wert, unde*  
 L 29 §. 4. *he dar nicht ne kumt. — §. 4. Gut dat deme manne*  
*gelegen wert (up sine trüwe, dar mach he lenrecht*  
*mede dun sinen mannen<sup>19</sup>, unde erft it uppe sine sone,*  
*unde die ne dürven't nicht uplaten deme herren umme*  
 Vs 58. *losunge<sup>20</sup>, sie ne hebben't selve<sup>21</sup> gelovet<sup>22</sup>. — §. 5.*  
 L 29 §. 5. *Die man n'is nicht plichtich to lestene<sup>23</sup> sines herren*  
*gelovede, noch dat kint sines vader, umme sin gut to*  
 Qv 240. *latene. — §. 6. Gut mach die herre setten sunder*  
 L 29 §. 6. *manscap<sup>24</sup> enen manne<sup>25</sup>. Dat stat uppe des herren*  
*trüwe<sup>26</sup>, dat he't deme manne stede<sup>26a</sup> late<sup>27</sup>; wel*  
*he't ime breken<sup>28</sup> mit siner unscult, dat mut he wol*  
*dun, die man ne möge ine des vertügen dat he't vor*  
 L 29 §. 7. *gerichte ime<sup>29</sup> gesat hebbe. — §. 7.<sup>30</sup> Svat aver die*

## Art. 55.

17) *VwGeaZ fh.* nicht. 18) i. d. u. d.] *Qu* er d. u. be-  
 teidinget. 19) s. m.] *OldeVxGl* sime manne; *f. QrVdlpqst-*  
*Gosem.* 20) u. l.] *Qi* daz her daz laze. 21) *Qi fh.* muntlich.  
 22) *Qv* gebit (!). 23) *Qb* haldene, *Vg* losene. 24) *Zr fh.*  
 so dazü gehört. 25) e. m.] *f. Olden.* 26) Dat — trüwe] *f.*  
*Vs* (!). 26<sup>a</sup>) *Qa* bliuen. 27) *QcVr* halde, *Qu* lassen welle.  
 28) late — breken] *Gosma* loszin wil, her en breche is om.  
 29) *Qug fh.* globit oder. 30) §. 7 *f. QeM.*

- 55 §. 4. Gut daz deme manne ge legen wirt upphe sine truwe. da  
 mach her lenrecht sinen mannen dün. vnde erft iz vpphe sine  
 sone. vnde die ne doruent nicht vph-lazen deme herren vmme  
 55 §. 5. losunge sie ne habent selben gebit. Die man nis nicht plich-  
 tich zu lestene sinis herren ge lobede noch daz kint sinis va-  
 ter vmme sin güt zu lazene.  
 55 §. 6. CCXL. Güt mach die herre setten sunder manschaph  
 eyneme manne. daz steit vpphe des herren truwe. daz her iz  
 deme manne stede laze. welher iz yme brechen mit siner vn-  
 schult daz mut her wol dün. die man ne mogen des vir tzu-  
 55 §. 7. gen daz her iz vor gerichte yme ge sazt habe. Swaz aber

herre manlike<sup>11</sup> liet<sup>12</sup>, dat stat an<sup>13</sup> des mannes trüwe, weder he't<sup>14</sup> late oder ne du na sime gelovede, die herre ne moge ine des vertügen dat he't binnen lenrechte gelovet<sup>15</sup> hebbe. Deme gut alsüs gelegen<sup>16</sup> wert, he n'is nicht plichtich dat gut up to latene umme losunge weder des herren<sup>17</sup> sone, noch niemanne an den't geboret<sup>18</sup> na sines herren<sup>19</sup> dode, he ne hebbe't Vs 59. ime gelovet to latene<sup>20</sup>. — §. 8. Swie<sup>21</sup> seget gut to Qv 241. sattunge<sup>22</sup> gelegen<sup>23</sup>, die seget unrecht, wende sattunge L 29 §. 8. ne mach<sup>24</sup> nieman lien. Sal man gut setten als it hel- L 29 §. 9. pende si, dat mut geschien vor des landes richtere, so dat man is die dingplichten<sup>25</sup> to getüge hebbe<sup>26</sup>; sal L 29 §. 10.

---

Art. 55.

31) *QuVqGa* menlichen, *Qa* malliken, *Vm* malkeme, *QgGs* nemelichen, *Vcx* iclichem, *L* in fide, *Zo* vermeinter weis (!), *Zr* schlechts ohne gedinge. *Vv* erklärt cum osculo mit Berufung auf den Richtsteig (*Lehnrechts* 22 §. 5). 32) *QurgVdlst fh.* oder tut; *Qi fh.* uf gelobde. 33) *Eilige* uppe. 34) *Qv fh.* stede, doch unpassend, weil hier von einem Auflassen an den Herrn (§. 1) die Rede ist. 35) *Ob* vorlaten, *Gosa* gelassen. 36) *Gse* gelaszin. 37) w. d. h.] *Od* d. h. deme. 38) *G* gehoret. 39) *Glos* vaters. 40) t. l.] *Qb* vor gerichte. 41) *QuVf fh.* ime, *G fh.* sich zcu. 42) g. t. s.] *Glm* g. von s., *Z* vorsaczt gut. 43) *G* das is om g. sie. 44) *ObrVpqv fh.* man. 45) *M* unplichten (!). 46) *Qe* nem.

---

die herre manleke liet daz stat ypphe des mannes truwe. weder her iz stede laze oder ne dü nach sime gelobede die herre ne müge ine ver tzugen daz her iz binnen lenrechte ge lobit habe. Deme gut aldus gelegen wirt. her nis nicht plichtich daz gut vph zu lazene vmme losunge. des herren sone noch niemanne an den iz geboret nach sines herren tode. her ne habiz yme gelobit zu lazende.

CCXLI. Swer spricht gut zu satzunge ge legen die spricht 55 §. 8. vnrechte. wente satzunge ne mach nieman lien. Solmen gut setten also iz helphende si. daz mut ge schen vor des landes richtere. so daz men iz die dingpflichtigen zu tzuge habe. sol

aver lenunge geschien *als it helpende si*<sup>47</sup>, -die sal geschien vor des herren mannen an den man is ge-  
 L29 §.11. tuch hebbe. Gelegen<sup>48</sup> sattunge dat n'is weder len  
 L29 §.12. noch sattunge. — §. 9. Svat die herre *manlike*<sup>49</sup> liet,  
 dat is recht len oder erflen oder burchlen, oder ge-  
 dinge<sup>50</sup> an enes benümeden mannes gude, <sup>51</sup> oder wardunge<sup>52</sup>  
 an enes unbenümeden mannes gude svar't<sup>53</sup>  
 deme herren ledich<sup>54</sup> werde.

Vs 60.

*Sechsfundfzigster Artikel.*

§§. 1—3, 5. *Lehn zu Vormundschaft.* §. 4. *Arten des förmlichen Leihens.*

*Albrecht S. 237, 238, Note 718. — §. 1. R. 25 §. 1. — §. 4. R. 25 §. 2.*

L29 §.13. §. 1. Ok mach die man gut untvan mit ener vrowen, so dat he sie an deme gude vorsta<sup>1</sup>, unde volge dar mede an enen anderen herren of ire herre sterve,  
 L29 §.14. dat<sup>2</sup> ir der volge tostat<sup>3</sup>, wende sie des herschildes

*Art. 55.*

47) a. i. h. s.] *f. QOVuvxM.* 48) *Zo* Gunst zu. 49) *f. L.* 50) *QugVo fh.* ader wartunge. 51) oder — gude] *f. QanbugOldenbrVostMeL; in Vu am Rande.* 52) *Vy* beitunge. 53) *Oden* swat so. 54) *QuVf* ledig ist worden oder, *Qo* stimmt.

*Art. 56.*

1) sie ... vorsta] *Qurg* ir ... vore (bevor) si. 2) *d. i. so dafs; einige* da, *VaG* der, *Vy* ab. 3) *d. i. gebricht.*

aber lenunge geschen. de sol ge schen vor des herren manne. an die men iz ge zuch habe. Ge legen satzunge daz nis ne  
 55 §. 9. weder len noch satzunge. Swaz die herre manleke liet daz ist recht len oder erf len. oder büch len. oder ge dinge an  
 56 §. 1. eynis be nümeden mannes gude. oder wardunge an eynis vmbenümeden mannis gude. swar iz deme herren ledich  
 so daz her se an deme gude vore sta. vnde volge da mede an eynen anderen herren. ob ir herre sterbe. da ir die volge zu stat. wente se des herschildes daruet. die man hat den

nicht ne hevet<sup>1</sup>. Die man hevet den herschilt, unde die gewere von der vrowen halven<sup>2</sup> an deme gude; (durch dat hevet he die volge dar an<sup>6</sup>. — §. 2. Stirft aver die vrowe von der<sup>7</sup> he die<sup>8</sup> gewere hevet an'me gude,) sin lenunge hevet ende die he<sup>9</sup> to vormuntscap untvieng, ime ne si recht len<sup>10</sup> oder gedinge dar an gelegen. — §. 3.<sup>11</sup> Swie mer lenunge<sup>12</sup> seget an gude Qv 242. dat man manlike liet, den else hir vore geseget is, die L29 §.17. seget unrechte, it si die herre<sup>13</sup> oder die man. — §. 4. L29 §.15. Let ok die vrowe ire gut up oder wert it ir mit lenrechte verdelt, jene ne hevet dar nicht<sup>14</sup> an die't mit ir untvieng<sup>15</sup>. Let aver he't oder wert it ime verdelt mit lenrechte, sie ne verluset dar mede nicht, durch

---

Art. 56.

*Qd* gebreket, *Ob* untsta, *Olden* (dat für „damit“ nehmend) nicht ne t. (entsta), *Qi* ansteit; *Gsea* zustatte (d. i. zugesteht); *Qu* zustehe. [dat — tost.] *Qg* do ir gut czu der volge stet, *Zo* do ir hinzuvolgen gebürt. 4) n. n. h.] *Qvda-Olden* darvet. 5) *OldnVh* half. [unde — halven] *G* von der fr. wegen unde die frawe d. g. 6) *Der Rest des Art. f. M.* 7) *Viele fh.* halven oder wegen. 8) *Vh fh.* halve (!). 9) *G fh.* an dem gute. 10) r. l.] *Vt* r. lenunge, *On* lenrecht; *Qa* r. 11) *Den §. 3 stellt L a. E. des Art.* 12) *G fh.* sich zcu. 13) d. h.] *Or* wif. 14) *Gz fh.* recht, *Qg fh.* teyl. 15) *G fh.* mag her's bynnen rechter jarczal nicht widdersprechen, unnd dy frouwe vorleust das lehn (*Gs fh.* nicht) do mite.

---

herschilt vnde die gewere von der vrowen halben an deme gude. durch daz hat her die volge da an. Stirft aber die 56 §. 2. vrowe van der he de were hat an deme gude. sin lenunge hat ende. die her zu vormuntschaph vntfenc. yme ne si recht len oder gedinge da ane gelegen.

CCXLII. Swer me lenunge spricht an eyne gude daz 56 §. 3. men manlike liet den hi vore gesayt is die spricht vnrechte. iz si die herre oder die man. lazit och die vrowe ir gut vph. 56 §. 4. oder wirt iz ir mit lenrechte virdelt. iene die ne hat nicht da an. der iz mit ir vntfenc. lezit aber her iz vph. oder wirt iz yme virteilt mit lenrechte. se verlusit nicht da mete. durch



dat sie in den geweren sit. Lien ne mach he ok dar nicht an<sup>16</sup> weder der vrowen willen, ane dat ine verlegen an kumt unde dar he mit lenrechte to gedwungen<sup>17</sup> wert. <sup>18</sup>*Svat dar ledich an wert* dat is der vrowen ledich, unde nicht deme herren noch deme

L29 §.16. manne die't mit ir untvieng. — §. 5. Gedinge an verlegeneme gude<sup>19</sup> mach he wol verlien mit der vrowen willen, unde svat dar ledich ane wert, durch dat sie beide en vulle<sup>20</sup> lenrecht<sup>21</sup> an deme gude hebbet mit samender hant<sup>22</sup> untvängen; he hevet die lenunge unde den herschilt, unde sie hevet die selve<sup>23</sup> lenunge unde die gewere<sup>24</sup>.

Vs 61.

*Siebenundfunzigster Artikel.*§§. 1—4. *Wirkung des Gedinges nach des Besitzers Tode.*§. 5. *Bruch des Gedinges, wenn der Herr bey des Besitzers Leben sich ändert.*

§. 1. *Pistoris II.* 27 §. 36; 31 §§. 9, 13. *Albrecht N.* 814. — §. 2. *Albr. N.* 815. — §. 4. *Albr. N.* 826. *Pistoris II.* 31 §. 8. — §. 5. *Pistoris II.* 20 §§. 21 ff., §. 40; 25 §. 4 ff.; 26 §. 15 ff.; 27 §. 13; 28 §. 7.

*Art. 56.*

16) Lien . . . . . an] *QvaiVg* Leen . . . . . an haben (!). 17) *Vt* bracht. 18) *Svat* — vntvieng] *f. Qvalinb.* [*Svat* d. l. a. w.] *f. OldenVcGzm* (!). 19) a. v. g.] *Qvealinb-OburgVvw* da an unde ledich gut, *Qd* dar an; *Ga* und v. gud. 20) *QeVw* volkumen. 21) *Vt* lehen, *QaeurOldVaq* recht. 22) s. h.] *Vh* samende. 23) *f. Vbg.* 24) d. g.] *Vg* silve d. g.; *VqGz* d. g. dar ane. [u. d. g.] *f. Qa.*

56 §. 5. daz se in den weren sitzit. Leen ne mach her ouch da nicht ane haben weder der vrowen willen ane daz ine verlegen ane kumt. vnde da her mit leenrechte zu gedwungen wirt. Ge dinge da an vnde ledich gut mach her wol ver lien mit der vrowen wille. vnde swaz da ledich wirt ane durch daz se beide eyn vullenrecht haben an deme gude mit ge samender hant vnt fangen. her hat die lenunge vnde den herschilt. vnde se hat de selben lenunge vnde die gewere.

§. 1. Liet<sup>1</sup> en herre wive oder manne gedinge<sup>2</sup> Qv 243. an enes<sup>3</sup> mannes gude, stirft jene dar na die't in ge- L 30 §. 1. weren hevet, die gewere des gudes is irstorven uppe dene deme it gedinge<sup>4</sup> gelegen was. Er was it sin len L 30 §. 2. under<sup>5</sup> gedinge, unde under dem besceide<sup>6</sup> of die ane lenerven stürve die't in geweren hadde: do he starf do was it sin len sunder gedinge<sup>7</sup>; deste he's den herren innere, of he's nicht ne bekant, binnen siner rechten<sup>8</sup> jartale, mit tvier siner manne getüge<sup>9</sup> die de lenunge sagen unde horden, do he't ime sunder<sup>10</sup> gewere lech<sup>11</sup>. — §. 2. Svenne die stirft ane lenerven L 30 §. 3. die't gut in geweren hevet, die herre mut is sik wol underwinden, of he's sik nicht versint<sup>12</sup> dat he't gedinge dar an jemande<sup>13</sup> gelegen hebbe. — §. 3. Un- L 30 §. 4. derwint is sik 'ok jene dem en wardunge<sup>14</sup> oder en

---

Art. 57.

1) *Qe* Sait. 2) *Qi* libgedinge. 3) *Qd fh.* lewendigen. 4) *Qae* gut, *OeVrw fh.* dar an. 5) *QiVo* und ir, *VmGa* unde sin, *QrOnVhuGlm* unde, *QdbOdVs* sunder. 6) d. b.] *Qu* bescheidung. 7) *Qv* dinge. *G fh.* deme das gedinge gelegen was. 8) *f. QvgVby.* 9) *Or* tughinge. 10) *QrVs* undir. 11) *OdbVy* let. 12) *QebOeVlsGa* versumet (!). 13) *Viele* jeneme; *f. Vb.* 14) *OnrVux* anwardinge, *VppyGz* beitunge.

---

CCXLIII. Liet eyn herre wiph oder manne ge dinge 57 §. 1. an eynis mannes gude. stirft iene da nach der iz in geweren hat. die ge were des gudes is irstarben vpphe dene deme daz gedinge gelegen was. ir was iz sin leen vnder gedinge. vnde vnder deme bescheide ob die ane lenerben sturbe der daz inge weren hatte. do her starph do was iz sin len sunder dinge. deste her iz den herren innere. ob her iz nicht ne bekant binnen sinir iartzale mit tzvier siner manne tzuge die de lenunge sagen vnde horden. do her iz yme sunder gewere lech. Svenne die stirft ane lenerben die daz gut inge weren 57 §. 2. hat. die herre mut iz sech wol vnder winden ob her iz sech nicht vrsinnit. daz her daz gedinge da an iemande ge legen habe. vnder wint iz sech och iene deme eyn wardunge oder 57 §. 3.

- gedinge dar an gelegen is er den die herre, he ne missedut nicht, deste he't tohant vorsta unde sin recht<sup>15</sup> dar an berede jegen sinen herren, svenne he ine dar umme scüldeget oder dar umme degedinget<sup>16</sup>. Nener jartale ne sal he denne dar mede beiden<sup>17</sup>, wen als he sine jartale mit sinnene lengt<sup>18</sup>, also kört sie<sup>19</sup> die
- Qv 244. herre of he ime recht dar von<sup>20</sup> büt. — §. 4. Stirft L 30 §. 5. en herre, oder let he up sines mannes gut binnen der jartale als it dem manne<sup>20a</sup> an irstorven is, unde he den herren siner lenunge inneren sal, he volge sineme gude nicht vor en gedinge denne vor en recht len, svenne he an ine gewiset<sup>21</sup> wert mit rechte<sup>22</sup>. Deme erren herren sal aver he bieten dat gut to behaldene
- L 30 §. 6. mit getüge; wederspricht he dat mit unrechte, <sup>23</sup>so he-

---

Art. 57.

15) *QvalVw* len, *M fh.* oder sin leen. 16) o. d. u. d.] *f. OdVb.* 17) *d. i. warten.* Viele beiten, *QdOldbrgVgmr* beden; *Qva* bieten, *QlGly* bieten; *vgl. Glossar* unter beiden. 18) *Oldg* lent, *Vef* endet (!). 19) *QeaOrVmwGlzMe fh.* eme. 20) *nemlich von dem Gute, vgl. 50 §. 2. Qvu-ObrgVmxMe* vore, *Qa* to. 20a) d. m.] *Qv* der man. 21) a. i. g.] *Qv* aver ingewiset. 22) *QcdibOburgVw fh.* durch dat de were up in irstorven is, unde he se an in ghebracht hevet mit rechte. 23) s. h. h. b.] *QrVx* s. sal h. b., *Qu* s. h. der man b., *Oden* s. behalt he. [so — rechte] *f. Qv* (!).

- eyn ge dinge da ane gelegen is. ir den die herre. her ne misse düt nicht. deste her iz zuhant vorsta. vnde sin len da ane berede iegen sinen herren. sven her ine da vmme schuldeget, oder da vmme degedinget. nichener iartzale ne solher da mede bieten. wenne also her sine iartzale mit sinnende lenget also cort si die herre ob her yme da vore eyn recht bütet.
- 57 §. 4. CCXLIV. Strift (*so*) eyn herre oder lezit her vph sines mannes gut binnen iartzale alsiz der man an irstürben ist. vnde her den herren sinir lenunge inneren sol. her volge sime gude. nicht vor eyn ge dinge wen vor eyn recht len. Swen her auer ingewiset wirt mit rechte. deme ersten herren sol aber her bieten daz gut zu behaldene mit ge tzuge. weder spricht her daz mit vnrechte da yme rechtes abe ge

vet he behalden dat gut mit rechte dar ime<sup>24</sup> rechtes af geweigeret is, unde hevet dar rechte volge an. — §. 5. Was it aver gelaten bi<sup>25</sup> jenes live<sup>26</sup> die't in ge- L 30 §. 7. weren hadde, unde was he redelike unde rechte<sup>27</sup> an jenen<sup>28</sup> gewiset dem it die herre lit<sup>29</sup>, oder hadde he't von ime untvangen, so is al<sup>30</sup> gedinge gebroken dat die erre herre<sup>31</sup> gelegen hadde in deme gude<sup>32</sup>.

*Achtundfunzigster Artikel.*

Vs 62.

§. 1. *Vom Angefälle, wenn Ober- und Untervasall unmündig sind.* §. 2. *Leihe zu Fluchtsal ist unrecht.*

§. 1. R. 24 §. 1. — §. 2. Holl. Ssp. 100b.

§. 1. Kint mach kinde<sup>1</sup> gut lien, die wile sie Qv 245. beide binnen iren jaren sin, unde it anevelle dar mede, L 31 §. 1. of it ime selven erst gelegen is. An deme anevelle n'is aver nen volge, of die herre stirft die't gelegen hevet. Von sines mannes<sup>2</sup> manne nimt die herre ane- L 31 §. 2.

*Art. 57.*

24) *M fh.* erst. 25) *ObVw* binnen. 26) j. l.] *Vt* jenem do er lebte. 27) *Vd* mit r., *OrVfuM* rechtliken. *Or fh.* daran. 28) *Me fh.* eder daran. 29) *d. i. liefs*, *QveVxGlem* lech, leich, lihe (!), *Gs* leiet. 30) *G fh.* ir. 31) d. e. h.] *QuVef* her von dem ersten herren. *OdGl fh.* or. 32) *Qei-Oburg* schieben den *Art. 77* ein.

*Art. 58.*

1) *Gosm* kinder. 2) s. m.] *Oden* sinem.

weigert is. vnde hat da rechte volge an, was iz aber gelazen 57 §. 5. bi ienes liebe der iz inge weren hatte, vnde was her redelike vnde rechte an ienen gewiset deme iz die herre lech, oder hatte her iz von yme vntfangen, so is alge dinge ge brochen daz die erste herre ge legen hatte in deme gude.

CCXLV. Kint mach kinde gut lien, die wile se beide 58 §. 1. binnen iren iaren sin, vnde angeuelle da mede obiz yne selbene erst ge legen is, an deme angeuelle nis aber nichen volge ob die herre stirft der iz gelegen hat van sines mannes manne.

- velle also<sup>3</sup> an sines selves gude, die wile die kindere  
 Qv 246. beide binnen iren jaren sin. — §. 2. Swie gut to vlucht-  
 L 31 §. 3. sale liet<sup>4</sup>, he mut dar umme wedden sime herren, he  
 ne moge's sik untschuldegen<sup>5</sup> na rechte, unde mut bin-  
 nen ses weken die lenunge jeneme breken mit rechte,  
 L 31 §. 4. oder man verdelt ime selven<sup>6</sup> dat gut. Vluchtsale het  
 syat die man liet an<sup>7</sup> twivele sines lives binnen süke,  
 oder als he't lant rumen wel, unde of he geneset oder  
 weder kumt<sup>8</sup> dat he dat gut weder hebben wel<sup>9</sup>. Swie't  
 gut alsüs liet, he liet it<sup>10</sup> weder gode unde weder  
 rechte unde weder sine<sup>11</sup> trüwe, wende he sime her-  
 ren plichtich is getrüwe unde holt to wesene. He ne  
 liet nicht dat sin is, he liet dat sines herren oder enes  
 anderen is na sime dode<sup>12</sup>, wende he's selve bi sime<sup>13</sup>  
 live nicht untheren ne wel.

---

Art. 58.

3) *f. QvedlinbOburg; in Vv späterer Zusatz. QuVfm*  
 also als. *S. die Anmerkung.* 4) Swie — liet] *L Lecto af-*  
*fixus si feudum subito conferat.* 5) *Gosema* entsagen. 6) *f.*  
*OdenVopqM.* 7) *Or* binnen, *Vf* mit, *Ga* czu. 8) *G fh.* czu  
 lande. 9) w. h. w.] *Ve* w. nemen w., *Vf* neme. 10) h. l. i.]  
*Qn* her tut i., *Od* it is, *G* oder lest das ist. 11) *Vw fh.*  
 ere unde. 12) n. s. d.] *G* der is n. s. t. wartinde ist. 13)  
*Qa fh.* lenenden.

---

nimt die herre angeuelle an sines selbes gude. die wile die  
 kindere beide binnen iren iaren sin.

- 58 §. 2. CCXLVI. Swer güt liet zu vluchtsale. her mü't da vmme  
 wedden sime herren. her ne mogiz sech vntschuldegen na  
 rechte. vnde mü't binnen ses wochen die lenunge ieneme bre-  
 chen mit rechte. oder men ver teilit yme selben daz güt.  
 vluchtsale heizit. swaz die man liet an tzwiuele sinis libes  
 binnen suche. oder also her daz lant rumen wel. vnde ob her  
 ge neset. oder weder kumt. daz her daz güt weder haben  
 wel. Swer güt aldus liet. her liet iz weder got vnde weder  
 recht. vnde weder sinen truwen. went her sime herren plich-  
 tich is truwe vnde holt zu wesene. her ne liet nicht daz sin  
 is. her liet daz sines herren oder eynis anderen is nach sime  
 tode. went her is selbe die (so!) sime libe nicht vnt beren

§. 1. „Von“ etc. *Obwohl die Classe Q in ziemlichher Übereinstimmung (Note 3) das also fehlen läßt, halte ich es für unentbehrlich. (L. sicut proprium. In A. Vet. fehlt der §. 1.) Dabey nehme ich das also an sines selves gude nicht mit L für: wie an eignen Gute des Herrn, sondern für: wie am Gute des Mannes d. i. des ersten Vasallen selbst. Ohne das also wäre sehr gezwungen, und so dafs an sines selves gude ganz überflüssig stünde, zu deuten: der Herr zieht das Angefülle in sein eignes Vermögen.*

*Neunundfunfzigster Artikel.*

Vs 63.

§§. 1—4. *Von der Scheinbelehnung.*

§. 1. R. 20 §. 1; 23 §. 1. — §. 3. Al len R. 23 §. 2. *Albrecht S. 283, N. 67. — §. 4. R. 20 §§. 2, 3.*

§. 1. Verdinget aver en man sin gut to latene **L 31 §. 5.**  
enen anderen die't von ime nicht nemen<sup>1</sup> ne wel,  
<sup>2</sup>noch it ime sin herre nicht lien ne wel, let he't ime  
denne in sine gewere, unde liet he dat gut sinen lü-  
den na jenes willen, dat sie't halden in lenunge je-  
neme mede sine unrecchten gewere to sterkene; <sup>3</sup>scül-  
deget ine denne sin herre dar umme vor sinen man-  
nen <sup>4</sup>dat he't also<sup>5</sup> gelegen<sup>6</sup> hebbe, unde bekant he's,  
he hevet dat gut verloren dat he ut sinen geweren

*Art. 59.*

1) *ObVw* hebben. 2) noch — wel] *f. OdenrVyM.*  
3) *Der Rest des §. 1 und §§. 2, 3 f. M.* 4) d. h.] *Qal d.*  
her daz gut; *Qv* umme daz gut daz her. 5) *f. Qvedalinbrg-*  
*Oburg; in Vv späterer Zusatz,* 6) *Ve* gegebin, *Gloem*  
gelassen.

ne wil. Vir dinget aber eyn man sin güt zu lazene eynem **59 §. 1.**  
anderen die daz von von (*so*) yme nicht nemen ne wil, noch  
iz yme sin herre nicht lien ne wil, lezit her iz yme dan in  
sine were, vnde liet her daz sinen luden nach ienis wille daz  
se iz halden in lenunge ieneme sin vnrechte were me zu ster-  
kene. schuldeget ine dan sin herre da vmme vor sinen man-  
nen vmme daz güt daz her gelegen hat, vnde bekant her des,  
her hat daz güt verloren daz her uz sinen weren hat gelazen.

- hevet gelaten jeneme die dar nene lenunge an ne hevet. Dit is also<sup>7</sup> of he des gudes getogen hebbe<sup>8</sup> an enen anderen herren<sup>9</sup> vor sine herren<sup>10</sup> unde vor sinen mannen<sup>11</sup>. — §. 2. Wert aver he dar umme beklaget na lenrechte dries an sine jegenwerde, man verdelt ime dat gut; he ne tie't binnen ses weken ut unde plege rechtens dar af, man verdelt ime<sup>12</sup> al ansprake dar an, durch dat he der gewere darvet unde<sup>13</sup> sie nieman von ime to lene ne hevet. — §. 3. Den dat gut ok alsus gelegen is, die ne hebbet nene volge dar an, durch dat sie der gewere<sup>14</sup> darvet noch sie<sup>15</sup>
- L 31 §. 7. nieman von en to lene ne hevet. Al len ane gewere<sup>15a</sup> darvet der volge unde al gewere ane lenunge<sup>16</sup> is unrecht; sie ne hebbe beide en man<sup>17</sup>, so sin

---

Art. 59.

7) D. i. a.] *Zr* Denn es ist gleich eines als. *L* Et est simile ac. 8) *QvdalnbrOugVmopvwGz* hedde, *QiVy* hatte, *ObVaq* hefft. 9) *G fh.* und an seine manne. 10) v. s. h.] *f. QvVcy.* 11) *Vy fh.* werden sie darumb beschuldigt. 12) *G fh.* das gut und. 13) *Viele* noch, *Qr* och, *Or* nochtan. 14) *G* lehunge. 15) *QnVg* it. 15<sup>a</sup>) a. g.] *L* absque herede (!). 16) g. a. I.] *L* infeudatio absque possessione. 17) sie . . . man] *Og* heft se e. m. beide, *Qi* s. n. hebben denne b. leyn und were; *Zo* ob sie gleich b. hette e. m.; *Gea* s. inhabin b. einen (*Ge fh.* sunderlichen) man.

- 
- ieneme die da nicheine lenunge ane hat. diz ist also. obher des gudes getzogen hette an eynen anderen herren vor sine
- 59 §. 2. herren vnde vor sinen mannen. Wirt aber her da vmme beklaget nach lenrechte dries in sine iegenwarde, men vir teillit yme daz gut. her ne tzet binnen ses wochen uz. vnde plege rechtens da abe. men virteillit ym al ansprache da an. durch daz her der were daruet. noch se niemant von yme zu lene
- 59 §. 3. ne hat. Den daz gut aldus gelegen is. die ne habent da ane nicheyne volge durch daz se der were daruent. noch sie nieman von ene zu lene hat. Allen ane were daruet der uolge. vnde al were ane lenunge is vnrecht. sie ne habe beide eyn

sie beide unrecht<sup>18</sup>. — §. 4. Spreket aver die man den L 31 §. 8. dat gut gelegen is die gewere dar<sup>19</sup> an, die muten sie getügen mit der merren menie der umbesetenen jegen den overen herren na dirre<sup>20</sup> schuldegunge, sven<sup>21</sup> irme herren sin recht<sup>22</sup> gebroken is. Besact is de man die't L 31 §. 9. gut alsus gelegen hevet, des mut he sik untschuldegen uppe'n hilgen<sup>23</sup>, unde mut binnen ses weken sine man mit lenrechte<sup>24</sup> gedvingen, dat sie dat gut weder an ire gewere nemen, unde jeneme sine<sup>25</sup> gewere breken mit minnen oder mit rechte<sup>26</sup> die't ane lenunge hevet. Ne dut he's nicht binnen rechten degedingen<sup>27</sup>, ime ne hilpt sin unscult nicht die he gedan hevet; man ne verdele<sup>28</sup> ime dat gut, is ne erre ine unrechte gewalt unde he die beklage<sup>29</sup> mit rechte<sup>30</sup>.

---

Art. 59.

18) *Qi* gerecht, *QeObugVdq* recht. 19) *Qur* darumme, 20) *Qi fh.* forderunge ader der. 21) *Gsea* von. 22) h. s. r.] *Glzem* obersten herren Iso ap sie om mit rechte nicht. 23) *Gloszem fh.* das her dem herren das gut zcu schaden nicht gelassen habe. 24) m. l.] *Oden* na l., *QvMe* m. rechte. 25) *Vr fh.* unrechte. 26) m. o. m. r.] *L* compositione vel iudicio. 27) *Qi* geciten. 28) n. v.] *Viele* verdele, verdelt; vgl. *Glossar* unter ne. 29) d. b.] *Qi* blybe bye der klage; *Vr* schal se beklagen, *QuVfyGsemMe* die claghe. 30) *Vy fh.* irvordirt habe, *Qu fh.* gezewge; *Ve fh.* urteil.

---

man so sint se beide vnrecht. Spricht aber die man den daz 59 §. 4. güt gelegen is die were da an. die müzen se getzugen mit der merren menie der vm besazen iegen den vbersten herren. na derre schuldegunge sven irme herren sin recht gebrochen ist. Versachet des de man die daz güt aldus gelegen hat, des mü her sech vntschuldegen vphen heiligen vnde mü binnen ses wochen sine man mit rechte dvingen. daz se daz güt weder an ire were nemen. vnde jeneme sine were brechen mit rechte oder mit minnen der iz ane leuunge hat. ne dut her iz nicht binnen rechten degedingen ine hilphet sine vnscult nicht die her ge tan hat men ne vir teile yme daz güt. iz ne irre yme vnrecht walt vnde her die beclage mit rechte.



§. 1. „Verdinget — sterken“. Der Sinn ist; Der Vasall B verspricht dem C, der von ihm das Gut zu Lehn nicht nehmen will, das Gut zu lassen, so das C ganz in die Stelle des B trete. Da jedoch der Herr A dem C das Gut statt des B nicht leihen will, so räumt B es dem C wirklich ein, leiht es aber zum Schein den Leuten des C, die sich dazu verstehen, es ohne Genus zu Lehn zu tragen.

Vs 64.

## Sechszigster Artikel.

§§. 1, 2. *Austhun eines Gutes zu Zinsrecht.*

R. 20 §. 4. — §. 1. R. 23 §. 3.

- Qv 247. §. 1. Svie in unrechter gewere sit sunder lenunge,  
L31 §. 10. wel he sie behalden dar mede<sup>4</sup> dat he seget dat gut  
si sin tins gut, unde of is ok jene bekant an den he's  
L31 §. 11. tüt, so wete man dat, dat burge noch stede<sup>2</sup> noch ge-  
richte noch dienst over manne<sup>3</sup> gut nieman to tinse  
dun ne mach, namelike<sup>4</sup> sime genoten oder manne bo-  
ven<sup>5</sup> sik, als it sin herre von ime dulden dorve, <sup>6</sup> noch  
die lüde noch die man over den<sup>t</sup> gerichte oder dienst  
gat. — §. 2. Molen aver unde münte unde allerhande  
L31 §. 12. toln unde huve<sup>7</sup> unde gut to tinse oder to plege ut-

## Art. 60.

1) d. m.] *Qr* langer, *Me* do vor. 2) *L* loca foralia. 3)  
d. o. m.] *So QOVaeghlmorsvvaM* (vgl. *Glossar* unter over);  
*Vk* d. ader m.; *Vbdefpqtuy* dienstmanne, *L* vasallorum; *G*  
dienst noch dienstmanne, *Z* dienste noch sonst einiger mann  
lehen. 4) nemeleke, nemiclichin, nemleichen, nemlich, namet-  
liken; *VuOeGs* menlichen, manlike; *Qn*, sunderliche, *Ql* ein  
itslich. 5) *VkyGl* ober, *Vdlsx* oder. 6) noch — — dulden  
dorve] *f. Qv* (!). 7) huben, hofen. *Einige* hove, *L* curias.

60 §. 1.

CCXLVII. Swer in vnrechter were sitzet sunder le-  
nunge. wil her se behalden da mede daz her sprichet daz  
güt si sin tzinsgüt. vnde ob iz ouch iene bekant an den her  
iz zuth. so wizze men daz burge noch stede, noch ge richte.  
noch dienst vber manne güt nieman zu tzinse dun ne mach.  
nemeleke sime genote. oder manne boben sech. alsiz sin herre

gedan ne mut anderweide nieman to tinse<sup>9</sup> dun, also man't durch recht dulden<sup>9</sup> dorve. <sup>10</sup>Svie tins gut re- L31§.13. delike hebben<sup>11</sup> wel, die sal't selve arbeiden oder sine knechte, die he bekostege mit spise unde mit lone. Dut he't anderwerve lüden<sup>12</sup> to tinse oder to plege, so is he selve en unrecht tinsman von<sup>13</sup> deme gude.

*Einundsechzigster Artikel.*

Vs 65.

§§. 1, 2. *Vom Gerichtslehn.*

§. 1. Len an gerichte ne mut nicht hebben pape Qv 248. noch wif noch echtelos<sup>1</sup> man. — §. 2. It ne mut ok nie- L31§.14. man richten er he't gerichte untvangen hebbe. Svenne L31§.15. he't aver enes untveit, stirft sin herre oder let he't up, he mut wol richten binnen siner jartale dat<sup>2</sup> he't gerichte<sup>3</sup> untvan sal *anderwerve*<sup>4</sup>.

*Art. 60.*

8) *L* pensione majori. *Vpq fh.* ader czu phlege. 9) *Qu-VyGem* liden. 10) *Der Rest f. M.* 11) *Qlug* haldin. 12) a. l.] *QvedaingObrVw* andern (ander) l., *Oug* andern boden. 13) *Viele* an, *Olden* in.

*Art. 61.*

1) *QeanOIVe* rechtelose, *Vpqty* unelich, *L* qui sine iure sunt. 2) *Qen* da. 3) *QvOr* gut, *Qi fh.* von sinem herren. 4) *f. QvedalnbOburgVv; Go* an der gewere, *Glszema fh.* an der gewere.

von yme dulden dorue. Swer tzinsgut redeleke haben wil. 60 §. 2. die sol iz selbe arbeide. oder sine knechte die her be costi- gen mü mit spise unde mit lone. Düt her iz ander luden zu tzinse oder zu plege. so is her selbe eyn vnrecht tzinsman von deme gude.

CCXLVIII. Leen angerichte ne mü nicht haben papphe 61 §. 1. noch wiph. noch echtlos man. iz ne mü och nieman richten 61 §. 2. ir her daz gerichte vntfangen habe. Swen her iz aber eynis vntfeth. stirft sin herre oder lezet her iz wph. her mü wol

Vs 66.

*Zweiundsechzigster Artikel.*

§§. 1, 2. *Wenn ein Verwalter Gut zu Lehnrecht anspricht.*

§. 1. *Albrecht Note 10, 148, 806 b. — §. 2. R. 23 §. 2.*

L 32 §. 1.

§. 1. Nieman ne mach sime herren<sup>a</sup> gut mit der gewere untvören<sup>a</sup> des ammechtman<sup>a</sup> he is, of he't eme to lene seget, went ime sin herre al sin gut in sine gewere<sup>a</sup> bevolen<sup>a</sup> hevet. — §. 2. Liet aver ime die herre gut des he ime sint nicht bekant, dat mut he gelügen also jene die der gewere darvet, mit den die't sagen unde horden, unde ne mach deme gude nicht volgen an enen anderen herren, noch erven an sine sone binnen anmechte<sup>6</sup>.

Vs 67.

*Dreiundsechzigster Artikel.*

§. 1. *Unterschied zwischen Hof- und Lehnrecht.*

§. 2. *Mannigfaltiges Dienstrecht.*

§. 1. *R. 22 §. 5, 13 §. 4. Frh. v. Fürth, Ministerialen 230 ff., 275 ff. — §. 2. Landr. III. 42 §. 2.*

Qv 249.

L 32 §. 2.

§. 1. Svelk gut deme manne ane manschap<sup>a</sup> ge-

*Art. 62.*

1) *M fh.* des man he is. 2) *d. a. h. i.] f. QigM.* 3) *QarVr* man. 4) *QgVoemGa* gewalt, *Qi fh.* des ambachtmanne. 5) *Vm* gedan unde b., *QeVx* entpholen. 6) *Vt fh.* die weil er es ynnen hat.

*Art. 63.*

1) *a. m.] Zr* dazu keine manne noch unterthanen gehören.

62 §. 1. richten binnen siner iartzale daz her daz güt vntfan sol. Nieman ne mach sime herren güt mit der were vntfüren. des amman her is ob her iz yme zu leene sagit. wen yme sin

62 §. 2. herre al sin güt in sine were bevolen hat. Liet yme aber sin herre güt des her yme sint nicht ne be kant. daz mut her tzenen also iene die der were daruet mit den die daz sagen vnde horden. vnde ne mach deme gude nicht volgen an eyenen anderen herren. noch erben an sine sone binnen anmechte.

63 §. 1.

CCXLIX. Swelk güt deme manne ane manschap ge le-

legen wert, dat ne het<sup>2</sup> nen recht len, also dat gut dat die herre sine dienstmanne liet ane manscap to hoverechte<sup>1</sup>; dar sal he hoverechtes af plegen unde nicht lenrechtes. Na hoverechte sal<sup>3</sup> jewelk dienstman geboren<sup>4</sup> drüzste sin oder schenke oder marscalk<sup>5</sup> oder kemerere. — §. 2. Durch die manichvalde tveunge irs rechtes<sup>7</sup> so ne spreke ik<sup>8</sup> von irme rechte nicht vorbat, wen under jewelkeme bischope unde abbede unde ebbedischen seget<sup>9</sup> in die dienstmanne sündlerlik recht to.

*Vierundsechzigster Artikel.*

Vs 68.

§. 1. *Fall der Leistung*, §. 2. *Beweis des Lehnsseides.*

§. 1. *Phillips D. Privatr. II. 21A.*

§. 1. Die man sal jewelkes gudes mit manscap L 32 §. 3. sinnen, al si he doch des herren man<sup>1</sup>. — §. 2. Man-

*Art. 63.*

2) *d. i. heifst*, *Ql* hat, *G* ist. 3) *QiVef* lenrechte (!). 4) *QvVx fh.* aber; *Qa fh.* oick. 5) *d. g.] Vc* man g., *Qr* g. man, *Vt* jeglicher man als g.; *Qg* g. d. 6) *Ve fh.* ader kelner. 7) *i. r.] Qv* des r., *Qe* des richters, *QaOr* des rikes, *Vx* des gerichtes. 8) *s. i.] Oe* sprichit man. 9) *i. d.] Qv* me d.; *Gosm* sich or. [in — to] *Qi* man daz d. d. i. s. r. haben; *QdOburgVv* d. d. dat se s. r. hebben; *Qe* d. d. da sey s. r.

*Art. 64.*

1) al — man] *L licet antea homagium fecerit.*

gen wirt. daz ne heizet nichen recht leen. also daz güt daz die herre sine dienstmanne liet ane manschaph zu houerechte. da sol her houerechtes abe plegen vnde nicht lenrechtes. Na houerechte sol aber iewelk dienst man geboren drüzte sin. oder schenke. oder marschak (*so*). oder kemerere. Durch 63 §. 2. die manichfalden tzweivnge des rechtes. so ne sprech ich von irme rechte nicht vorbaz. wen vnder iewelkeme bisschoph. vnde abde. vnde abdischen sprechet me die dienstman sündlerlich recht zu. Die man sol iewelkes gudes mit manschaph 64 §. 1. sinnen alsi her doch des herren man. Manschaph mü<sup>t</sup> die 64 §. 2.

scap mut die man uppe'n hilgen<sup>2</sup> behalden der ime die herre besact; selven mut he aver die hilgen winnen<sup>2</sup>.

§. 2 a. E. Der Mann kann nicht fordern, das der Herr das Reliquienküstchen zum Schwur herbeyschaffe, sondern muss selbst dafür sorgen. Vgl. 66 §. 2: selven die hilgen hebbē. Man entlich es etwa aus einer Kirche gegen Gebühren, daher „die Heiligen kaufen“, Kopp Hessische Gerichtsverf. I. §. 371; daher auch der Rath, Richtst, Lehr. 12 §. 4, und das Sprichwort: ich will dir nicht alle Heiligen hertragen, Eisenhart, D. Rechte in Sprichwörtern. VI. Abth. XXI.

Vs. 69.

### Fünfundsechzigster Artikel.

§§. 1—4, 9, 10. Vorladung; Eröffnung des Gerichts. §. 5. Gewedde wegen Ausbleibens der Urtheilsfinder, §§. 6—8 der Parthey. §. 11. Urtheilsfragen und Finden. §§. 12, 13. Fristertheilung. §. 14. Gerichtszeit. §§. 15, 16. Wiederholte Ladung. §. 17. Gerichtsort. §§. 18, 19. Beweis der Ladung. §§. 20—22. Strafe des Ungehorsams durch Verlust des Gutes.

§. 1. R. 1 §. 1; 13 §. 1; 16 §. 1; 26 §. 1. Albrecht S. 43. — §. 2. R. 5; 7 §. 1. — §§. 3—5. R. 7 §§. 1, 2, 3. — Die man R. 9 §. 5, Kl. Kaiserr. III. 20. — §. 6. R. 14 §. 3. Holl. Ssp. 95. Wald. L. 30. — §. 7. Landr. I. 54 §. 1. R. 9 §. 6. — §. 8. Landr. I. 41. R. 9 §. 6. — §. 9. Wald. L. 30. — N'is aver R. 7 §. 4; 27 §. 8. Holl. Ssp. 102. — So sal R. 9 §. 1, — §. 10. R. 9 §. 4, 10 §. 1, — §. 11. Landr. II. 12 §. 7. R. 9 §. 1; 22 §. 2. — §§. 12, 13. R. 10 §. 9, — §. 14. R. 5; 12 §. 2; 27 §. 8, — §§. 15, 16. R. 10 §§. 2, 3. — §. 17. R. 5. — §. 18. R. 10 §. 4; 13 §. 3. — §. 19. R. 9 §. 2; 10 §. 4. — §. 20. R. 10 §. 5; Holl. Ssp. 83 S. 104; Wald. L. 31. — §. 21. R. 10 §. 5. — Ne tüt R. 10 §. 6; 12 §. 5. — §. 22. R. 10 §. 6.

L 32 §. 4. §. 1. Umme jewelke scult mut die herre sinen manne to lenrechte degedingen, of die scult geweddes L 32 §. 5. wert is. — §. 2. Vor middage unde buten gebundenen

---

#### Art. 64.

2) Olde fh. wol. 3) L acquirere.

---

man vphen heiligen behalden den yme sin herre versachtet  
65 §. 1. selbe müt aber her die heiligen winnen. vme iewelke schulde  
müt die herre sinen manne zu lenrechte degedingen, ob die  
65 §. 2. schult ge weddes wert is. vor mittage vnde buten ge bunde-

dagen unde in allen steden mit die herre sines degedinges<sup>1</sup> beginnen, ane in kerken unde in kerchoven.  
 — §. 3. Svenne die herre<sup>2</sup> degedinges beginnen wel, Qv 250.  
 so vrage he enen sinen man dar't<sup>3</sup> tvene siner man oder L 32 §. 6.  
 mer<sup>4</sup> anhoren, of he eneme sinem manne to lenrechte  
 degedingen mute umme sine sculdegunge. Svenne dat  
 ordel gevunden wirt unde gevolget<sup>5</sup>, so sal ime die herre  
 degedingen von deme selven dage mit ordelen, oder von  
 den nesten ses dagen<sup>6</sup> over viertennacht, in en beno-  
 met dorp unde<sup>7</sup> in ene benömde<sup>8</sup> wurt<sup>9</sup> die des her-  
 ren ledich<sup>10</sup> oder verlegen<sup>11</sup> si. <sup>12</sup>Vraget die man den  
 herren, war dat dorp gelegen si<sup>13</sup> dar he ime<sup>14</sup> dege-  
 dinget hevet, die herre sal's den man berichten<sup>15</sup>,  
 wende vele dorpe hebbet wol<sup>16</sup> enen namen die doch

## Art. 65.

1) QvOg fh. warden unde. 2) QvaOr fh. sines. 3)  
 OurgVd daz iz. 4) o. m.] Qig o. dri, Qa o. een; f. QrVbu.  
 5) u. g.] Oug u. is g. wert, Ob u. is gelovet, Vt u. ervel-  
 let; f. QedtOrVwM. 6) d. n. s. d.] QiVd dem n. tage. 7)  
 f. QvednbOburgVw; Qa off. 8) en b. — benömde] G eine  
 eigentliche stat ader dorff ader. 9) QelurVcefgsy hofstat,  
 Qa woninge. 10) M egben. 11) o. v.] G unde lehen, Vc  
 unde vri. 12) Der Rest des §. f. M. 13) g. s.] Olden liege.  
 14) Vf in, OuVpGz inne, Qv fh. inne. 15) Vt fh. und  
 antworten. 16) Qv dicke.

nen tagen vnde in allen steden mit die herre sines degedinges  
 warden vnde be ginnen. an in kerken vnde vph kerkhoven.

CCL. Swen die herre sines degedinges beginnen wil 65 §. 3.  
 so vrage her eyenen sinen man da iz tzvene siner manne oder  
 me ane horen. ob her eyeneme sinen manne zu lenrechte de-  
 gedingen müze vmme sine schuldegunge. Swen daz vrtel ge-  
 funden wirt vnde ge volget, so sol die herre degedingen yme  
 mit vrtelen von deme selven tage. oder von den naesten ses  
 tagen vber vierzenacht in eyen be nümet dorph in eyne be nū-  
 mede wort. de des herren ledich oder virlegen si. vraget  
 die man den herren. wa daz dorph ge legen si, da her yme  
 inne ge degedinget hat, die herre sol den man be richten  
 want vele dorper haben dicke eyenen namen. die doch verre

- L 32 §. 7. verne intvei lieget<sup>17</sup>. — §. 4. Hevet die man des rikes gut von'me<sup>18</sup> herren, he sal ime degedingen (up  
 L 32 §. 8. des rikes gut. <sup>19</sup>Hevet aver he sin egen to lene, he sal ime degedingen) up sin egen. Hevet aver die man gut von'me<sup>20</sup> herren al si't<sup>21</sup> egen dat sines herren<sup>22</sup> len is, dar umme mut ime die herre<sup>23</sup> wol degedingen uppe jewelk sin rechte len. — §. 5. Sven die herre sinen manne sus degedinget, he mut wol sinen mannen die dar to jegenwerde sin mit ordelen gebieden, dat <sup>24</sup>si to sime lenrechte<sup>25</sup> komen. Swelk ire dar nicht ne kumt, den vint man<sup>26</sup> weddehaft deme herren, it ne neme<sup>27</sup> ime echtnot<sup>28</sup> dat he nicht komen ne moge<sup>29</sup>. Die man ne wirt ok nicht weddehaft, of he vor middage in des herren<sup>30</sup> lenrecht (kumt,

---

Art. 65.

17) i. l.] *QengVceG* von einander l. (*G* gelegin sin, *Qg* sint). 18) *Qvdtib* von eineme, *Oldn* van mer, *Vc* von sinem. 19) Hevet — sin egen] *f. Qv (!)*. 20) *QdOgVmw* von eime, *Qv* von sineme, *Oldn* van mer. 21) *QuVpqGlosemaMe fh.* sin. 22) s. h.] *Qe* czins, *Vbm fh.* egen. 23) al si't — herre] *Olden* dat len is des heren al zij it wal egen. de here moit *u. s. w.* 24) si t. s. l. k.] *Vr* he si lade t. s. l. 25) s. l.] *Qg* seinen teidingen. 26) d. v. m.] *Qv* d. dut m., *QbOldenVet* d. delet m.; *Qn* der ist. 27) *Olde* erre. 28) *Glz fh.* die her beweisen moge. 29) dat — moge] *f. VefM.* 30) d. h.] *f. Odn; Oe* dat.

---

- 65 §. 4. vntzwei legen. Hat die man des riches güt von eyneme herren. her sol yme degedingen vph des riches güt. hat aber die man güt von sineme herren al si iz eigen daz sines herren leen is. da vmme mut yme die herre wol degedingen  
 65 §. 5. vpphe iewelk sin rechte leen. Sven die herre sinem manne sus degedinget. her mut wol sinen mannen mit vrtelen gebieden. die da zu iegenwarde sin daz se zu sime lenrechte comen. Swelkir da nicht ne kumt den dütmen weddehaft sime herren. iz ne neme yme echt not daz her nicht comen ne müge. Die man ne wirt och nicht weddehaft ob her vormittage indes herren lenrecht kumt. alsi daz lenrecht vor begrif-

al si't lenrecht<sup>31</sup> vor<sup>32</sup>) begrepen. — §. 6. Die herre wint ok gewedde<sup>33</sup> uppe den man, deme dar<sup>34</sup> gedegedinget is mit ordelen in sine jegenwerde, of he to'me dage<sup>35</sup> nicht ne kumt, it ne neme ime echtnot. — §. 7. Die herre sal sines geweddes uppe des mannes gut sien<sup>36</sup> dat he von ime hevet. Die tinsgelde ne sal Qv 251. aver vor sinen herren nen pand liden<sup>37</sup>, den vor also vele geldes also he deme herren sculdich is jarlikes<sup>38</sup> to geldene<sup>39</sup>, unde of he dat<sup>40</sup> under ime noch hevet. — §. 8. Svar die herre sin gewedde<sup>41</sup> nicht ut panden ne mach an'me gude dat die man von ime hevet, dar underwinde he sik des gudes vor dat gewedde. Ne untredet<sup>42</sup> die man dat gewedde nicht mit rechte<sup>43</sup> binnen jar unde dage, man verdelt ime sin gut dar umme. — §. 9. Is die man dar to jegenwerde dar ime L32§.10.

## Art. 65.

31) *f. Oden.* 32) *Gosema wol, Gz wol vormittage, Vr* er middage. 33) *Glzema fh.* nicht. 34) d. d.] *QvVr* d. daz, *Qa* die dar, *QnObVaGosalle* deme, *Vbm* dar. 35) *QeObg* middaghe, *QuVqyGz* dinge, *Qb* lenrechte, *L* hora debita. 36) *Qa* versien, *Vt* warten. 37) *QuVf* dulden. 38) *Gema fh.* zinses. 39) s. i. j. t. g.] *Od* j. geven sal. 40) *G* den czinsf. 41) *Ob* tins. 42) *Gem* entricht. 43) m. r.] *f. Qeb-OrM; Ou fh.* sunder mit unrechte.

fen. Die herre wint och wedde vpphe den man deme daz 65 §. 6. ge degedinget is mit vrtelen in sine iegenwarde. ob her zu deme tage nicht ne kumt. iz ne neme yme echt not. Die 65 §. 7. herre sol sines geweddes vph des mannes gut sen. daz her von yme hat.

CCLI. Die tinsgelde ne sol vor den herren nichen phant liden. wan vor also uele geldes also her deme herren schuldich is iarlekes zu geldene. vnde her daz noch vnder yme hat. Swa die herre sin gewedde nicht vz phanden ne 65 §. 8. mach an deme gude daz die man von yme hat da vnder winde her sech des gudes vor daz gewedde ne vntredet die man daz gewedde nicht mit rechte binnen iar vnde tage men virteilit yme sin gut da vmme. Is die man da zu iegenwarde 65 §. 9.



sin herre degedinget, also na dat he sin degeding horen mach, of he's nicht horen ne wel unde sine oren behut<sup>42</sup>, dar mede ne mach he nicht weigeren sines herren degeding to sükene. N'is aver die man dar to jegenwerde nicht dar man ime degedinget<sup>43</sup>, die herre sal ime den dach kündegen oder sin bode<sup>44</sup> dar't tvene sine man anhoren, ime selven oder in<sup>45</sup> sinen hof<sup>46</sup> dar sin utvart unde sin invart<sup>47</sup> si. <sup>48</sup>Ne vint man aver sines selves nicht, unde ne hevet he süsgedanes hoves nicht, man sal dat degeding kündegen up also-gedan gut also he von'me herren hevet, viertennacht er dem utgelegeden dage.<sup>49</sup> So sal die herre bringen to'me minsten sesse siner manne to deme dage<sup>50</sup>, unde enen sinen boden<sup>51</sup> die den man esche deme

Qv 252. dar gedegedinget is<sup>52</sup>. — §. 10. Also die herre sines  
L32§.11.

Art. 65.

44) *Oe* behelt, *QuVefpgy* vorheldit, vorholt, *Ql* be-decket, *Vc* vordecket, *QnVaGlosema* vorstopfet. 45) d. m. i. d.] *f. Olde*. 46) s. b.] *Qg* seine lewte. 47) i. s. o. i.] *Qg* und en suchen ezu. 48) *Vc fh.* ader in sin hus. 49) *Goa* heimfart. 50) *Der Rest des Art. f. M.* 51) *QvnoVh* setzen den Punkt schon nach hevet, und lassen hier So aus (!). 52) *Qv* degedinge. [t. d. d.] *f. QoOden*. [So — dage] *f. Qa*. 52a) *Qa fh.* seynden. 53) *Qr* schiebt hier den Art. 79 ein.

da yme sin herre degedinget also na daz her sin degeding gehören mach ob her iz nicht horen ne wil vnde sine oren behut. da mede ne mach her nicht weigeren sines herren degeding zu suchene. Nis aber die man da zu iegenwarde nicht da men yme degedinget die herre sol yme den tach kündegen, oder sin bode da iz tzwene sine man an horen yme selben oder in sinen hof da sin invart vnde sin uzfard si. ne vint men aber sinis selbes nicht. vnde ne hat her susgetanes hoves nicht. men sol kundegen daz degeding vph also getan gut also her von deme herren hat. Vierzenacht ir deme uzgelegedeme tage sol die herre brengen zu minnsten sesse siner manne zu deme degedinge. vnde eynen boden die den man esche deme da ge degedinget is.

65 §. 10. CCLII. Also die herre sines degedinges be gint. so

degedinges begint, so vrage he to erst of it degedinges tiet si. Also ime dat gevunden wirt<sup>54</sup>, so vrage he of he nemen<sup>55</sup> mute enen sinen man die to lenrechte sin wort spreke. Svenne dat ordel gevunden si<sup>56</sup>, so vrage he immer<sup>57</sup> sine man<sup>58</sup> of sie's volgen<sup>59</sup>. — §. 11. Ne können die man tohant des ordel<sup>L32</sup> §. 12. les nicht gevinden<sup>60</sup>, sie gewinnen is dach<sup>60a</sup> viertennacht, deste ir jewelk den man<sup>61</sup> vraget<sup>62</sup> na dem anderen<sup>63</sup> sinen eid dar to du<sup>64</sup>. Geschieht dit, so is dat lenrecht geverst<sup>65</sup> viertennacht, bit dat<sup>66</sup> sal man dat ordel vinden<sup>67</sup>. — §. 12. Die herre ne mach nene vrist <sup>L32</sup> §. 13.

---

Art. 65.

54) *Glzem fh.* so frage her ap sie das orteil volgin.  
 55) *Qd* nennen, *Og* nomen. 56) *Einige* wirt oder ist. 57) *Vf* stete, *QnOlde* jo, *Vq* umme. 58) i. s. m.] *Gma* mer.  
 59) *Qi* gefolge sin, *Z* willigen. 60) d. o. n. g.] *Qg* daz n. vorrichten. 60a) i. d.] *Qa* recht. 61) d. m.] *Qo* der maune di man. 62) *QvVx* vrage. *Vo fh.* ir en, *QlVw fh.* en; 63) *Qorg* urteile. *Vax fh.* est he, *Vr fh.* unde he. 64) den man — du] *Qn* vrage n. d. a. bi sime ede. *Vs* sonderlichen d. m. urteils fraget auf den heiligen sein unwissenschaft darzuthun. [deste — du] *G* das her yo eynen itzlichen sunderlich frage, und behaldin sie so uff den heiligen or unwissenschaft, so behalt der letzte frist alzo vorgesprochin ist. 65) l. g.] *Qan* urtel g. *G fh.* mit orteil ober. 66) b. d.] *OcVd* binnen des, *Old* hir under, *VmqG* under des, *Or* wente denne. 67) *VpvyGl* inbrenge. [bit — v.] *Qa* op dat sy d. o. to bet v.

---

vrage her alrest ob iz degedinges zit si. Also yme daz gevunden wirt, so vrage her ob her nemen müze eynen man der zu lenrechte sin wort spreche. swen daz vrtel gevunden wirt so vrage her ymber sine man ob se iz volgen. Ne können die man des vrteles nicht vinden zu hant, sie gewinnen tach vierzennacht. deste ir iewelk den men vrage na deme anderen sinen eid da zu du. geschiet diz so ist daz lenrecht gevrst vierzenacht, biddaz solmen daz vrtel vinden. Die herre 65 §. 11. 65 §. 12.

- geven na sinen mutwillen ane des klegeres willen unde  
 L32 §. 14. des uppe den die klage gat<sup>68</sup>. — §. 13. Wel ok die  
 herre den man sculdegen ener anderen rede<sup>69</sup>, also die  
 irste sculdegeunge mit ordelen gevrist wert, die man  
 ne sal ime mit rechte nicht antwerden, die wile die  
 L32 §. 15. irste sculdegeunge ungelent<sup>69a</sup> is. — §. 14. Also die  
 sunne undergat unde die dach ende nimt, so n'is die  
 man nicht plichtich mer sime herren to lenrechte to  
 L32 §. 16. antwerdene<sup>70</sup>, noch sine man ordel to vindene. Is aver  
 des herren sculdegeunge<sup>71</sup> ungelent<sup>72</sup>, so mut he wol  
 mit ordelen degedingen jeneme over viertennacht die  
 L32 §. 17. dar gesculdeget<sup>73</sup> is. — §. 15. Vor middage mut die  
 herre sines degedinges wol beginnen<sup>74</sup>. Also ime die  
 degedinges tiet erdelt si unde he<sup>75</sup> vorspreken geno-  
 men<sup>76</sup> hebbe, so vrage he of he icht eschen mute la-  
 ten enen sinen man to lenrechte, deme he dar gede-

---

Art. 65.

68) d. k. g.] *QedOurg* man klaget. 69) *Glosema* schult.  
 69a) *Qa* ongeleist. 70) t. l. t. a.] *OdrVopG* t. a., *Ob* t. stande,  
*QvedaliOugVw* t. l. t. stande. 71) h. s.] *M* mannes s. eder  
 des h. 72) Is — ungelent] *f. Qn. Den Rest des Satzes hängt*  
*Qn schon dem §. 13 an.* 73) *Vs* schuldig, *Qo* getheidiget. 74)  
*Vw* betengen. 75) *f. VbegmqGz.* 76) *Gloszem* gewonnen.

---

- ne müt nichene vrist geben na sineme mütwillen ane des cle-  
 65 §. 13. geres willen. vnde des vph den de clage geit. Wel och die  
 herre den man schuldegen eynir anderen rede. also de irste  
 schuldegeunge mit vrtelen gevrist vrit. Die man ne sol yme  
 mit rechte nicht antworden die wile de irste schuldegeunge  
 65 §. 14. vngelent is. Also de sunne vnder geit vnde tach ende nymt.  
 so nis die man nicht me plichtich sime herren zu lenrechte  
 zu stande noch sine man vrtel zu vindene. Is aber des her-  
 ren schuldegeunge vngelent. so müt her wol mit vrtelen de-  
 gedingen ieneme vber vierzenacht die da be schuldeget is.  
 65 §. 15. vor mittage müt die herre wol sines degedingis beginnen  
 also yme die degedinges zit irtheilet si. vnde her vorsprechen  
 ge nomen hat. so vrage her ob her icht müze lazen eschen  
 zu lenrechte eynen sinen man deme her da ge degedinget hat.

gedinget hebbe umme sine sculdegunge. Also dat gevunden wirt, so vrage he wie<sup>77</sup> ene eschen sole. So vinde man dat it en sin bode<sup>78</sup> sole dun<sup>79</sup>, dar't tvene sine man<sup>79a</sup> horen uppe dat ende des hoves dar die herre degedinget<sup>80</sup>, unde de<sup>81</sup> spreke alsus: ik esche<sup>82</sup> L32 §.18.  
vor minen herren N<sup>83</sup> enewerve anderwerwe dritdewerve<sup>84</sup> umme sogedane sculdegunge also ime here<sup>85</sup> gedegedinget is<sup>86</sup>. N<sup>87</sup>is he denne dar nicht<sup>87</sup>, so kome die bode weder to'me herren unde secge: herre he ne was dar nicht, noch nieman<sup>88</sup> die sine not beschene-gede<sup>89</sup>. Als des die bode bekant<sup>90</sup>, so vrage die herre

Art. 65.

77) *d. i. wer, QurVopqyM* wu he oder wie er. 78) e. s. b.] *Zr* des gericht's ironbote. 79) dat — dun] *Qo* s. b., *Oden* e. s. b. *Von hier bis* §. 17 f. *M.* 79a) *Qa fh.* off meer. 80) *G* seine teidinge hath. [d. d. h. d.] *f. Qv.* 81) *f. Vb. G fh.* bothe. 82) *Glosea fh.* von rechtis wegen. 83) *Qv* conrad oder henrich u. s. f. *QeOburgVv fh.* den man. 84) *G fh.* czu der antwort. *L in Lasco fh.* quater, was aber die *Hdss.* nicht haben. 85) *d. i. her.* *Viele* hire, hier, her, *Vh* ere, *QvFu* da. 86) i. h. g. i.] *Vef* sine herren g. i. *Gosema* her im bescheidin hat. 87) *Qb fh.* noch neman de sine not beschene. 88) *G* seiner sinnebotin (*Gls* botin) keiner. 89) *Old* beschermde, *Ve* bescheidete, *Qe* beteydinget, *QvlnorgOeVadklqsty* bewisete, *Vcx* kundigete, *Vo* emwerte, *Qi* saite ader bewisete, *Gloszem* bescheidete (*Gl* beweisete, *Go* beschonete) noch entschuldigte, *Ga* beschonete odir kundigte. 90) secge — bekant] *Qb* kundeghe sinem her-

vmme sine schuldegunge. also daz gevunden wirt so vrage her wer ine eschen solle. so vinde men daz iz cyn sin bode dū. da iz tzvone sine man horen ypphe daz ende des hoves. vnde die spreche aldus. Ich esche vor minen herren. Conrad oder henrich eyne warue. ander warue. dritte warue. vmme sogetane schuldegunge also yme da gedegedinget is. nis her da denne nicht. so come die bode weder zu deme herren vnde spreche. herre her ne was da nicht noch nieman die sine not be wisete also des die bode bekant. so

wat dar denne en recht umme si. || So vinde man to rechte, dat man ine anderwerve eschen<sup>91</sup> sole unde sint<sup>92</sup> driddewerve. Dit mut man<sup>93</sup> wol dun mit<sup>94</sup> enen boden svie he si. <sup>95</sup>Sünderlike man<sup>96</sup> mut he<sup>97</sup> aver hebben also dicke so man ine eschet. — §. 16. Sven he driddewerve<sup>98</sup> geeschet wert<sup>99</sup> unde nicht vore ne kumt, so<sup>100</sup> vrage die herre wat dar rechtes umme si. So vinde man to rechte, dat he sin warden sole wente die sunne neder ga, dat is to middage. Dar na vrage die herre, of he sin gewardet hebbe also lenrecht is. Svenne dat gevunden wert<sup>101</sup>, so degedinge ime die herre<sup>102</sup> to enem anderen male<sup>103</sup>, unde warde sin als he to dem irsten<sup>104</sup> gedan hevet. Dit

---

*Art. 65.*

ren. *Qa fh.* ende die man oen des volgen. 91) *Glosem* vorladen, *Ga* laden, *Vx* bescheidin. 92) *Qo* also tū man. 93) *QcObVvw fh.* alle, al, alles. 94) *OgVg* by. 95) S. — hebben] *Gloszem* So mus man abir zu itzlichir vorladunge sunderlichin vorbieten. [S. — eschet] *Ga* S. abir muz man czu iclycher vorladung gezeug habin, daz in der bote geladen habe und geheischit ist. 96) *QalOg* boten, *Ob* boden man. 97) *Viele* man; *f. Qv (!)*. 98) *OeVx* zu drin malen, *Vo* dries, *VpGsm* zu dem dritten dinge (*Go* male oder dinge). 99) Sven — wert] *Old* S. men ene d. esschet; *f. QvdalbVv (!)*. 100) *Qval* also dicke. 101) *Qo fh.* unde gewonnen. 102) *G fh.* czu dem andern dinge das ist. 103) *Einige* dage, *Qn* zit. 104) t. d. i.] *Qn* vore; *Qdti fh.* dage.

vrage die herre waz da vmme recht si. so vinde men zu rechte daz men ine anderwarue eschen solle. vnde sint dritte warue diz mit men wol tūn mit eyneme boden swer her si. Sunderleke man müt aber haben also dicke so men ene eschet

65 §. 16. vnde nicht vore ne kumt also dicke vrede die herre waz da vmme rechtes si. so vinde men zu rechte daz her sin warden solle wante die sunne vnder ga. da (*so*) ist zu mittage. da na vrage die herre ob her sin gewardet habe also lenrecht si. Swen yme daz gevunden wirt so degedinge yme die herre zu dem anderen male vnde warde sin also her zu

selve du he to'me dridden male. Svelk iren dirre dage<sup>105</sup> die herre versumt, unde dem manne nicht ne volget also lenrecht<sup>106</sup> is, he hevet alle sine degedinge<sup>107</sup> verloren. Dat irste degeding sal man künden deme manne<sup>108</sup> unde anders nen<sup>109</sup>. — §. 17. In Qv 253. beslotenem hove noch under dake noch in<sup>110</sup> bürgen L32§.19. ne mut die herre nen lenrecht<sup>111</sup> halden. — §. 18. L32§.20. Svenne die herre to'me dridden dage seines mannes wardet<sup>112</sup> wente die sunne neder<sup>113</sup> gat, so vrage he wat dar rechtes umme si. || So vint man to rechte, dat he sine degedinge<sup>114</sup> getügen sole, dat irste unde dat andere unde dat dritte, ire jewelk mit tven sänderliken<sup>115</sup> sinen mannen. Der<sup>116</sup> tuch sal alsüs luden<sup>117</sup>: herre

---

Art. 65.

105) *QvVq* clage. 106) recht, recht des lenrechtes, recht im l, lenrechtis recht, *Vy* rechtis recht. 107) a. s. d.] *QaOrg* sin ghedinge. 108) *G fh.* selber. 109) *nemlich* degeding. *Qeg* keinem (!). 110) *Einige* uff. 111) *Vm* ding, *Gszm* le- hingerichte, *Go fh.* adir lehengerichte. 112) *Our* gewardet heft. 113) *Qag* undir, *Oe* nidirwert. 114) *Qa fh.* to rechte. *G fh.* besetzen und. 115) m. t. s.] *Qeg* sunderleich m. t. 116) *d. i. derer.* *Viele* desser oder dirre, *Vh* dere, *VqM* de, *QvbOeVf* dirre lude, *Vr* ire, *G* und or, *Qi* der erste. 117) *QvaVy* gan.

---

deme ersten getan hat. daz selbe tû her zu deme dritten male. Swelk iren dirre clage die herre versumt. vnde deme manne nicht ne volget also lenrecht is. her hat alle sine degeding vir loren. Daz erste degeding solmen kundegen deme manne vnde anderes nichen.

CCLIII. In beslozzeme houe noch vnder dake. noch in- 65 §. 17.  
 bürgen ne mut die herre nichen lenrecht haben also die herre 65 §. 18.  
 zu deme dritten male seines mannes wardet wante de sunne neder gat. so vrage her waz da rechtes umme si. so vint men zu rechte daz her sine degedinge tzen sol. daz erste vnde daz andere. vnde daz dritte. ir iewelk mit tzen sunderleken sinen mannen. dirre lude zuch sol aldus gan. herre ich vir

ik verplege mik<sup>118</sup> des bi juwen hulden<sup>119</sup>, dat je N degedingeden<sup>120</sup> in der<sup>121</sup> stat unde sin dar wardeden also lenrecht is, dat sach ik unde horde't unde bin des juwe getüch. <sup>122</sup>Na jewelkes mannes getüge sal die herre vragē, of he mit ime vulkomen si als it ime helpende si to sime rechte. — §. 19. Svenne die getüch bi des herren hulden seget dat he weit<sup>123</sup> umme die rede<sup>124</sup> dar he umme gevraget is, oder bi des herren hulden sik verpleget dat he dar umme nicht ne wete, so ne sal man ine nicht vorbat<sup>125</sup> vragē. Die herre mut wol<sup>126</sup> vragē svo manigen sinen<sup>127</sup> man he wel, bit he sinen getüch vulbringe. — §. 20. Svenne die herre getüget hevet alsüs<sup>128</sup> drü sine degedinge, so vrage he wat dar rechtes umme si dat die gescüldegede man nicht vore komen n'is. So vint man to rechte, men sole ime sin gut verdelen dat he von

---

Art. 65.

118) v. m.] *Ob* bekenne. 119) b. j. h.] *Qv* b. j. luden, *Oe* b. uch, *Or* mit j. h. 120) *Gosa* czu juwer teidinge bescheidet. 121) *QvaOldenb* dirre. 122) Na — §. 21 incl. *f. M.* 123) h. w.] *G* om wifsllich sey. 124) *Qg* recht. 125) n. v.] *Qe* n. mer, *Qa* n. verre, *Ga* nymmer, *Gsm* dorumb nümmer v., *Gloz* dor umbe nymme. 126) *OdVefo fh.* vorbaz. 127) *Einige* seiner. 128) g. h. a.] *Qv* tzuch hat.

- 
- plege mich des bi vwen luden daz ie degedingen (*so*). conrad. oder henzen in dirre stat vnde sin da wardeden also lenrechtes recht is, daz sach ich vnde hordiz vnde bin des uwe zuch. Nach iewelkes mannis tzuge sol die herre vragē ob her mit yme vulkomen si alsiz yme helpende si zu sime
- 65 §. 19. rechte. Sven die tzuch bi des herren hulden spricht daz her weiz vmme die rede da her vmme vraget is, oder bi des herren hulden sich verpleget, daz her da vmme nicht weize so ne sol men ine nicht vorbaz vragē. Die herre mut wol vragē sv manigen sinen man her wil biz her sinen zuch
- 65 §. 20. vul bringe. Sven die herre tzuch hat dri sine degeding so vrage her waz da rechtes vmme si daz die beschuldegede man nicht vore comen ne is. so vinde men zu rechte, men sole yme sin gut vir teilen daz her von deme herren hat. so

deme herren hevet. So vrage die herre, weder<sup>129</sup> he't selve sole dun oder en<sup>130</sup> sin man. So vint man to rechte, dat it en sin man sole dun<sup>131</sup>. Die sal alsüs spreken: also mineme herren to rechte gevunden<sup>132</sup> is, also verdele ik N sogedan gut also he von mineme<sup>133</sup> herren bit here gehat<sup>134</sup> hevet. — §. 21. So vrage die herre, wat he mit deme gude sole dun dat sinen manne verdelt is. So vint man to rechte, he sole's sik underwinden selve oder en sin bode; dar tvene sine man<sup>135</sup> to antverde sin, unde sal it halden ane<sup>136</sup> nut unde ane gelt jar unde dach. Ne tüt it die man dar binnen<sup>137</sup> nicht ut, also<sup>138</sup> die jartale irgeit man verdelt ime al ansprake an deme gude. — §. 22. Die herre sal sik underwinden des gudes, dat dem manne verdelt is, sunderlike svar't leget<sup>139</sup>. Sint dar aver dorp oder huve<sup>140</sup> die in ene burchwart<sup>141</sup> oder in

---

Art. 65.

129) *G* do w. ab, *Vw* wedder wer. 130) *Vr fh.* sin bode. 131) dat — dun] *Qu* e. s. m. s. alsus sprechen. 132) *Qa fh.* ende gevolget. 133) *Glom* seinem. 134) b. h. g.] *f. Qv*; b. h.] *f. Ode*. 135) *Or fh.* over sin unde. 136) *Gema* an, *Z* in (!). 137) *OdenVy* under. 138) *Goem* chr. 139) s. s. l.] *f. GmZ*; *Qu* s. s. sey ader lyet. 140) *OgVg* hove, *Qa* have, *VqtGsa* hofe, hofle, hoffen, *On* hove. 141) *QbOrVv* borchware, *QugOldenug* borchwere, *Vab* burch-

---

vrege die herre weder her iz selbe solle tün oder eyn sin man. so viüt men yme zu rechte daz iz solle tün eyn sin man. die sol dus sprechen also minen herren zu rechte vunden is, also vir dielich conrade oder henriche so getan güt also her von mineme herren hat. So vrage die herre waz 65 §. 21. her mit deme gūde solle tün. daz sineme manne vir teilet is so vinde men daz zu rechte her sol iz sech selben vnder winden oder eyn sin bode da tzwene sine man tzu ant worde sin. vnde sol daz halden ane nüt. vnde ane gelt iar vnde tach. ne tzüt iz die man da binnen nicht uz also die iartzal irget. men vir dielet yme al ansprache an deme gūde die herre sol 65 §. 22. sech vnder winden des gūdes daz deme manne vir dielit is sunderliche swa iz leget. Sint da aber dorph oder huve die



enen hof horet, svar sik die herre des hoves underwint, dar mede hevet he sik underwunden al der huve<sup>142</sup> unde al der borch were<sup>143</sup> die in den hof horet<sup>144</sup>.

§. 22. *Der Herr unterwindet sich auf dem Bilde des Gutes, indem er Ahren ergreift, des Hofes durch Anfassen eines Thores.*

Vs 70.

*Sechsendsechzigster Artikel.*

§. 1. *Ausziehn des Gutes, wenn der Herr dem Manne sich verleugnet, §. 2 ihm Vorsprechen und die Heiligen weigert, §. 3 ohne oder mit Urtheil. §. 4. Folgen des Liegenlassens einer Sache, §. 5. Wegfall der Gerichtspflicht.*

§§. 1—3, R. 10 §§. 7, 10, — §. 2, R. 12 §. 4, *Kopp F. 72, II. 9.* — §. 4, R. 12 §. 3; 27 §. 8. — §. 5, R. 5; 1 §. 1.

Qv 254. §. 1. Kunt die man to'me herren binnen siner L32§.21. jartale unde wel he sin gut uttien, hut<sup>1</sup> sik die herre oder beslut he <sup>2</sup>ime die burch vore dar he uppe is,

*Art. 65.*

vart, *Qi* borchwal, *QnObVgqpxyGM* burch, *L* castrum, *Or fh.* eder in ein dorp. 142) *Mo* wynne, *Me* wanne. 143) b. w.] *Or* borchware, *Ob* burchwarde, *M* borchlene ghewere, *Vs* burgwerke, *L* possessiones castrales. 144) borch — horet] *G* dorffere die i. d. h. h. adir in dy burgwere,

*Art. 66.*

1) *QeOeVaefpqyG* behelt, *Qu* geheldet, *QWt* verbirget. 2) i. d. b. v.] *Qu* sich in der b., *Qa* oen op d. b., *Vo* sich eder d. b. im v. [ime — is] *G* sich in einer burch, das der man zcu om nicht komen mag.

66 §. 1.

in eyne borchwart oder in eynen hof horet. Swa die herre sich des houes vnder wint, da mete hat her sech vnder vnden al der huve. vnde al der borchwere die in den hof horet. CCLIV. Kunt die man binnen der iartzale zu sime herren vnde wilher sin gut uz tzen. hndet sech die herre. oder beslutet her yme die burch vore da her vpphe is. vnde hat

unde hevet die man sine husgenoten<sup>3</sup> des to tüge dat he gerne vor den herren<sup>4a</sup> queme of he's ime stade geve<sup>5</sup>, so tüt he sin gut ut vor sinen<sup>6</sup> husgenoten als he vor deme herren solde. — §. 2.<sup>6</sup> Kunt aver die man vor den herren, he biddet<sup>7</sup> alrest enes vorspreken unde dar na der hilgen unde des steveres<sup>8</sup> dat he sin gut uttie. Weigeret ime des die herre, so hebbe<sup>9</sup> he selven die hilgen<sup>10</sup> unde svere sunder stevere, dat ime sin gut nie also verdelt ne worde also he's durch recht darven sole, dat ime got so helpe unde die<sup>11</sup> hilgen. Des ne sal aver die man nicht dun, die herre ne weigere ime rechtes. — §. 3. Tüt die man sin gut ut ane ordel, die herre mut ime wol degedingen ane ordel; tüt he't aver mit ordelen ut, die herre sal ime degedingen mit ordelen. Ne kunt die man to'me dage nicht, man verdelt ime al ansprake an't gut.

---

*Art. 66.*

3) *Zr* hoffdiener. 3a) *L in Lasco* iudicium, die *Hdss.* jedoch dominum. 4) s. g.] *QugVefxy* gestaden wolde, *M* stadede, *Qi* gunnen wolle ader st. g. [h. i. s. g.] *Vq* hey mochte. 5) *G* des herrn. 6) §§. 2, 3 *f. M.* 7) *Einige* bidde. 8) *Vo* schreibers, *Zo* vorstaber, *Zr* vorreder des eides. 9) *Qi* hebe, *Vqxy* halde. 10) so — hilgen] *L* proprias habeat reliquias. 11) *Gos* alle seine.

---

die man sine husgenote des zu tzuge daz her gerne vor den herren queme ob her iz yme stade gebe. so tzut her sin gut uz vor sinen husgenoten also her vor deme herren solde. Kunt aber die man vor den herren her bitte aller erst vor- 66 §. 2. sprechen da na der heiligen vnde des steueres daz her sin gut uz tze weigert yme des die herre. so habe her selbe die heiligen vnde svere sunder steuere. daz yme sin gut ni so vir teilet ne worde also her des durch recht daruen solle. daz yme got so helpe vnde die heiligen. des ne sol aber die man nicht tün die herre ne weigere yme rechtes. Tzet die 66 §. 3. man sin gut an urdel uz die herre mut yme wol degedingen an vrtel. Tzet her iz aber mit vrtelen uz die herre sol yme degedingen mit vrtelen. Ne kunt die man zu deme tage nicht men vir teilit yme al ansprache an deme gude.

- GZ 67. §. 4. Of die herre dem manne<sup>12</sup> unde<sup>13</sup> die man  
 Qv 255. deme herren to lenrechte<sup>14</sup> to antwerdene begint,  
 L 33 §. 1. <sup>15</sup>to'me irsten dage oder to'me anderen oder to'me  
 dridden, unde dat lenrecht mit ordelen gedaget<sup>16</sup> wert,  
 svelk ir dar nicht ne kumt die is gewonnen<sup>17</sup> in der  
 scult oder he<sup>18</sup> hevet dat gut verloren<sup>19</sup>, unde jene  
 L 33 §. 2. hevet it<sup>20</sup> behalden<sup>21</sup> die dar kumt. — §. 5. Svelkes  
 dages die man den stegerep halt sime herren<sup>22</sup>, oder  
 ordel vint, oder ime dienen mit gift<sup>23</sup> oder mit ande-  
 ren dingen<sup>24</sup>, des dages n'is he nicht plichtich sime  
 L 33 §. 3. herren to lenrechte to stande. Doch mut die herre  
 wol sceiden tvier siner manne ansprake an en gut, al  
 si ir en in sime dienste<sup>25</sup> oder sie beide.

§. 2. *Das Bild aus C. Guelph. findet sich bey Gruppen, Alterth. S. 60, bey Zepernick, Handschr. des Lehn. auf dem Titelblatte, und bey Kopp I. 72. Das vertheilte Gut wird durch*

Art. 66.

12) *M fh.* to leenrechte degedinget. 13) *Viele* oder. 14) t. a. b.] *L in Lasco* respondere nolit (!), die *Hdss.* r. velit. 15) to'me — dridden] *f. QvealinbOburgVv.* [t. i. d.] *Olden* des i. dages u. s. f. 16) *QaOnugVxGa* gevrist. 17) *Qd* gewonnen. 18) is — he] *f. QvealinbOburgVv.* 19) *Ob* voboret. 20) dat — it] *Qv* virloren u. die andere h. daz gut. 21) *Vx* gewonnen. 22) *L fh.* in ascensu vel descensu equi. 23) *Andre* gave, *Qu* gaben, *Qi* gute. [m. g.] *f. Z;* [oder — g.] *L* vel munus obtulerit. 24) *G fh.* ader ein pfert ader seines gutes icht gelegin hat das her om nicht gildet. 25) s. d.] *G* sothanen d. gewest.

- 66 §. 4. CCLV. Ob die herre deme manne. oder die man deme herren zu lenrechte antworten be giut. vnde daz lenrecht mit urtelen ge taget wirt. svelkir da nicht ne kumt die hat virloren. vnde die andere hat behalden daz güt die da kumt.  
 66 §. 5. Svelkes tages die man deme herren den stegeriph halt, oder vrtel vint oder yme dient mit gifte oder mit anderen dingen. des tages nis her nicht plichtich sime herren lenrechte zu stande. doch mut die herre wol scheiden tzvier siner manne ansprache an eyn güt. alsi ir eyn in sime dienste oder se beide.

Garben bezeichnet, welche eine Gabel (Gruppen nennt sie eine tvele, d. i. ein zweischüssiger Stamm, oberdeutsch zwisel) umfaßt; der sich weigernde Herr versteckt die Hände unter den Arm; der Vasall hat das Reliquienküstchen selbst in der Hand und schwört darauf; eine dritte Hand, die er nach oben streckt, und zwey Zeugen hinter ihm beziehen sich wohl auf das im §. 1 angegebene Verfahren.

Siebenundsechzigster Artikel.

GZ 68.

§§. 1, 2. Wie erscheint der vom Herrn beschuldigte Mann. Vs 71.

§. 3. Von Beschädigungen vor Eingehung des Lehnsbandes. §. 4. Eröffnung des Verfahrens. §§. 5, 6, 8. Nehmen eines Vorsprechen. §. 7. Ordnung im Urtheilsfragen. §. 9. Vom Gespräche. §. 10. Zahl der Urtheilsfinder.

§. 1. R. 10 §. 13. — §. 3. Holl. Ssp. 93. — §. 4. R. 10 §. 11. — §. 5. Vorsprechen Landr. III. 30 §. 1. — §. 6. R. 10 §. 1; Landr. I. 62 §. 2, III. 14 §. 1. — §§. 7—10. Landr. I. 62 §§. 7—9, 11. — §. 8. Vraget R. 10 §. 8. — §. 10. R. 9 §. 1; 12 §§. 2, 3. Holl. Ssp. 93 a. E.

§. 1. Sveme die herre gut verdelt, unde he<sup>4</sup> sin L 33 §. 4. gut utlüt unde kumt to'me dage dar ime degedinget is, in den hof<sup>2</sup> ne mut he niemanne bringen, he ne si des herren man. Bringt he aver lüde<sup>2</sup> dar in die des herren man nicht ne sin<sup>4</sup>, he mut dar umme gewedden vor jewelken sunderliken. Er ok he vor den L 33 §. 5. herren kome, he sal sverd mezcet<sup>5</sup> unde sporen hut

Art. 67.

1) Gosma fh. dor nach. 2) i. d. h.] Vc in das dorf; QOnburgM da. G fh. also her kumt so. 3) a. l.] Or de; f. Qua. 4) Bringt — sin] M Doet he over. 5) Or stekemest.

Sveme die herre güt vir teilít vnde her sin güt uz tzüt. vnde 67 §. 1. kumt zu deme tage da yme degedinget is. da ne müt her niemande in bringen her ne si des herren man. Bringet her da in de des herren man nicht ne sin. her müt da ymme wedden vor ievwelkeme sunderleke. Er och her vor den herren come. her sol swert. mezzet. vnde sporen. hut. huven. vnde

huvan unde hantschen kappen<sup>6</sup> unde alle wapen enwech dun<sup>7</sup>. Versumt sik die man an jenegeme dirre dinge, he wert dar umme weddehaft. Ok du he von ime vingeren<sup>8</sup> unde vorspan<sup>9</sup> unde al iseren<sup>10</sup> durch dummer<sup>11</sup> lüde wan<sup>12</sup>, unde rinken von<sup>13</sup> gurdelen unde spangen. — §. 2. <sup>14</sup>Dit ne secge ik<sup>15</sup> von anders niemanne<sup>16</sup> die disse vare hebbe<sup>17</sup>, ane<sup>18</sup> von deme dem die herre dar gedegedinget hevet umme sine  
 L 33 §. 6. sculdegunge. Svar aver die man den herren anspricht, wert ime dar umme gedegedinget, <sup>19</sup>he n'is deme her-

---

Art. 67.

6) *Vef* zcapprun, *Vp* krappen, *G fh.* unde kogil (*Ge* gugel). 7) e. d.] *Einige* van em. d.; *VgyG* von ime legen; *Vpq fh.* und legen. 8) *Gem fh.* mit steinen, *Glosza fh.* mit steine und ane (*Gosz* alle) steine, *Vb* stellt vingeren nach vorspan. 9) *Vc* umspan, *L* fibulas. 10) a. i.] *Qv* alsin i. *Qi fh.* gerete, *G fh.* gewette (*Go* gewere). 11) *Qvl* sumleker, *Qa* sommige, *Mo* summer. 12) d. d. l. w.] *Zr* damit er dem andern schaden mag. 13) *QibVuGze* unde. 14) Dit — sculdegunge] *Qi* Des en darff nymant weg tun wen den der herre schuldeget. [Dit — von deme] *Olde* Dese vare ne sal neman hebben ane de. 15) s. i.] *Vef* saget man, *Vgx* secget, *Vr* is. 16) *QuVefGe fh.* wen von deseme (deme). 17) v. h.] *Qe* wer h., *QaG* ware h., *Vq* vrage trage, *Vy* v. trage. [d. d. v. h.] *Or* wenne se de vore hebben, *L* ut propter hoc valeat multari; *f. Zr.* 18) *VefGlz* unde. 19) he — plichtich] *Zr* der man darf sich vor dem herrn nichts befahren; *L* non tenebitur coram domino aliter apparere.

---

hantschen. cappen. vnde alle wappene von yme tün. ob die man an dissen dingen sech vir sumet. her wirt da vmme weddehaft. Ouch thū her von yme vingerlin vnde vorspan. vnde alsin yseren durch sumleker lude wan. vnde ringe von gurdelen vnde spangen. Diz ne sprech ich von anderes neman die disse vare sollen haben. sunder von deme. dem die herre da ge degedinget hat vmme sine schuldegunge. Swa aber die man den herren anspricht wirt yme da vmme degedinget. her nis deme herren nichener vare plichtich. wen  
 67 §. 2.

ren nener vare<sup>20</sup> plichtich wen als en ander sin man.  
 — §. 3. Die man n'is deme herren noch die herre deme L 33 §. 7.  
 manne nicht plichtich to antwerdene to lenrechte  
 umme den scaden, den ir en dem anderen hevet ge-  
 dan er he sin man würde<sup>21</sup>. — §. 4. Also die herre Qv 256.  
 sin lenrecht begrepen hebbe unde<sup>22</sup> vorspreken geno-  
 men<sup>23</sup> hebbe, so vrage die herre den man deme dar  
 gedegedinget is, of he also komen si als he sime her-  
 ren to lenrechte stan<sup>24</sup> wille. Dar umme mut sik jene  
 wol bespreken, unde weigere's<sup>25</sup> mit rechte of he mach.  
 Ne mach he's nicht weigern mit rechte<sup>26</sup>, so kome he  
 weder<sup>27</sup> unde secge: herre ik bin here komen recht  
 to dune unde recht to nemene, also vern als ik durch  
 recht sal<sup>28</sup>. — §. 5. So sculdege ine die herre sün-  
 derlike<sup>29</sup> umme jewelke sake unde gebiede ime to  
 rechter antwerde. So bidde die man enes vorspreken

---

Art. 67.

20) *Qi* vart, *G* entphaunge schuldig oder. *Or fh.* mer  
 dar umme. 21) *Qi* worden waz, *Gem* waz, *Ga* wart. 22)  
*QiMe fh.* de man (!). 23) *QuGoem* gewonnen. 24) *Gm*  
 gestellin. 25) *Einige* weigern is, *QvGa* weigert iz. 26) *Qb*  
*fh.* noch gedun mit rechte. 27) *Glm fh.* in. 28) vern —  
 sall *Qv* recht is. 29) *f. QeVyGosema*.

---

alseyn ander sin man. Die man nis deme herren noch die 67 §. 3.  
 herre deme manne nicht plichtich zu antwordene zu lenrechte  
 vmme schaden den ir eyndeme anderen hat getan ir her sin  
 man würde.

CCLVI. Also die herre sin lenrecht begriffen habe, vnde 67 §. 4.  
 vorsprechen ge nomen hat, so vrage die herre den man deme  
 da ge degedinget is, ob her also comen si also her sime her-  
 ren to lenrechte stan wille, da vmme mit sech iene wol be-  
 sprechen, vnde weigert iz mit rechte ob her mach. Ne mach  
 her des nicht weigern mit rechte, so kome her weder vnde  
 spreche, herre ich bin here comen recht zu dunde vnde recht  
 zu nemene also recht is, so schuldege ine die herre be sun- 67 §. 5.  
 deren vmme iewelke sache, vnde bede yme zu rechter ant-  
 worde, so bidde die man vorsprechen, vnde der sprache, vor-

- unde gesprekes. Vorspreken verdelt man aver deme die antwerdet des herren sculdegunge er he vorspre-
- L 33 §. 8. ken neme. Die man ne hevet aver sime herren nicht geantwerdet al sprikt he<sup>30</sup> ane vorspreken, die wile he sik des weret dat he ime mit rechte icht antwer-
- L 33 §. 9. den sole. — §. 6. In aller rede vrage man den man, of he an sines vorspreken wort je<sup>31</sup>. Missespricht die vorspreke, die wile en man an sin wort nicht ne jet,
- L 33 §. 10. so ne scadet it ime nicht. — §. 7. Tvischen tvier manne rede<sup>32</sup> sal die herre vragen wat dar rechtes umme si. Vraget he na sime willen<sup>33</sup> unde nicht na rechte, dat
- L 33 §. 11. ne scadet deme manne nicht. <sup>34</sup>Sve aver<sup>35</sup> ordeles bedet<sup>36</sup> vor den anderen<sup>37</sup>, des ordel sal erst gevun-
- L 33 §. 12. den werden. — §. 8. Openbare ne mut die man nicht spreken binnen lenrechte, mer runen<sup>38</sup> stilleken<sup>39</sup> to<sup>40</sup>

---

Art. 67.

30) *G fh.* icht selber. 31) *Vb fh.* he mut wol spreken openbare ja oder nein (*vgl. Landr. I. 62 §. 11*). 32) t. m. r.] *Og* t. m. worde, *Qn* ir beider r., *L* verba agentis et respondentis. 33) *Viele* mutwillen, *Va* weten. 34) Sve — werden] *f. M.* 35) *QdtiObur* erst, *OgVw fh.* erst, *G fh.* er. 36) *QvOlde* vraget. 37) *Gom* herren. 38) *Andre* raunen, *QugZo* rawmen, *Gs* rawen, *Gloma* rumen, *Vks* runnen. 39) stille, stilliglichen, *Gs* stillende, *Qe* samfte, *Vt* heimlichen. 40) *Ob* weder, *G* mit.

- 
- sprechen vir dielt men aber deme die antwordet des herren schuldegunge ir her vorsprechen genomen hat. Die man ne hat aber sime herren nicht ge antwardet. al spricht her ane vorsprechen die wile her sech des werit da her mit rechte
- 67 §. 6. icht yme antworden solle. An aller rede vrage men den man ob her an sinis vorsprechen wort ie. Misse spricht die vorspreche die wile eyn man an sin wort nicht iet. so ne schadet
- 67 §. 7. det (*so*) yme nicht. Tzwischen tzwier manne rede sol die herre vragen waz da rechtes ymme si. vraget her na sineme willen vnde nicht na rechte daz ne schadet deme manne nicht. Swer aber vrteles vraget vor den anderen des vrtel sol erst
- 67 §. 8. vunden werden. Ophenbare ne mut die man nicht binnen lenrechte spreken, me runen stille zu sineme vorsprechen.

sine vorspreken. Vraget aver in die herre of he an L33 §.13.  
 sines vorspreken wort je, he mut wol spreken open-  
 bare ja oder nein oder gesprekes bidden oder ordel  
 scelden. — §. 9. Svenne die man<sup>42</sup> in gespreke gat Qv 257.  
 unde weder kumt<sup>42</sup>, so sal he weder *komen* (*die dar* L33 §.14.  
*gesprekes bat unde*<sup>43</sup> bringen antwerde der rede dar  
 he gesprekes umme bat, <sup>44</sup>unde sal bekennen oder be-  
 saken. — §. 10. Bedet<sup>45</sup> die man sine<sup>46</sup> husgenoten L33 §.15.  
 in sin gespreke, die sal die herre<sup>47</sup> ime geven alle<sup>48</sup>  
 sunder dre, durch dat of sie to lange spreken<sup>49</sup> dat  
 he sie mit ordelen weder lade<sup>50</sup>. Der drier mut en\*  
 ordel vinden unde tvene volgen<sup>51</sup>. It ne stat aver an  
 des herren willen nicht welke drie he dar inne<sup>52</sup> be-  
 halde. Die man nimt<sup>53</sup> to vorspreken unde in sin ge- L33 §.16.  
 spreke sven he wel, deste he sine herren dre<sup>54</sup> dar

---

Art. 67.

41) *Oo fh.* in gerichte. 42) u. w. k.] *f. G.* 43) w. k.  
 d. d. g. b. u.] *f. QdanbuOboVy; QviM* weder, *QeOnrgVrw*  
 w. k. u. 44) unde — besaken] *f. Oo.* 45) *Oe Ledet, Old*  
*Ladet.* 46) *GloszeZ* seines herren. 47) d. h.] *QvOr* her.  
 48) *Gloma* gar, *Qn* zu male. [die sal — alle] *Qg* der herre  
 sal daz vorhengen. 49) *Qa* oen berieden, *G* sich besprechen.  
 50) *Andre* inlade, *Od late, Glosem* lude. \*) *d. i. einer.* 51)  
*L iustam* asserant. 52) d. i.] *VsMe* ime da, *QbVo* d. ane.  
 53) *Qi* muz wol haben. 54) *M* tve.

---

vraget aber ine die herre obher an sines vorsprechen wort  
 iet. her mut wol spreken ophenbare ia oder neyn. oder der  
 sprache beten. oder vrtel schelden.

CCLVII. Swen die man ingesprache geit vnde weder 67 §. 9.  
 kumt. so solher weder bringen antwarde der rede da her der  
 sprache vmme bath. vnde sol bekennen oder vir sachen. Be- 67 §. 10.  
 det die man siner husgenote in sine sprache die solher yme  
 geben alle sunder dree durch daz ob se zu lange sprechen  
 daz her se mit ordelen weder lade. der drier mut eyn vrtel  
 vinden. vnde tzweue volgen. iz ne stat aber andes herren  
 wille nicht welke dre her da inne behalde. Die man nymt 67 §. 11.  
 zu vorspreche. vnde an sine ge spreche swene her wil. deste



inne late swie sie sin, unde den die des herren wort sprict<sup>53</sup>.

GZ 69.

*Achtundsechzigster Artikel.*

Vs 72. §§. 1—7. *Fülle*, §. 8 *Höhe*, §. 12 *Zahl des Geweddes*.  
§. 9. *Von der Buße*. §. 10. *Beider Leistung*. §. 11.  
*Der Mann soll nicht sitzen*. §. 13. *Vom Gespräche*.

§. 1. R. 8 §. 2. — §. 2. R. 17; 18; 29 §. 2. — §. 3. R. 17; 19.  
*Kl. Kaiserr. III.* 23. — §. 4. R. 8. — §. 5. *Holl. Ssp.* 97 a. E., 99.  
— §. 8. R. 6; 9 §. 5. *Landr. III.* 64 §. 2. — §. 9. R. 27 §. 7. —  
§. 10. R. 9 §. 6. *Landr. II.* 5 §. 2. — §. 12. R. 6. — §. 13. R. 9  
§. 1; 12 §. 2.

L33§.17. §. 1. Die man weddet sime herren umme jewelke  
scult<sup>1</sup> die geweddes werd is, he neme'r<sup>2</sup> sik af uppe'n  
hilgen. Doch mach die herre sculdegen sinen man der  
scult, dar he neweder eid vore ne dut noch ne wed-

L33§.18. det<sup>3</sup>. Sculdeget aver in die herre dat he't ime to la-  
stere oder to scaden<sup>4</sup> gesprochen oder gedan hebbe,  
des mut he sik untsuldegen oder he mut dar umme

Qv 258. gewedden. — §. 2. Nimt man enen manne<sup>5</sup> gut dat

L33§.19.

*Art. 67.*

55) unde — sprict] *f. QvealinbOnborgVv.*

*Art. 68.*

1) *QbOb* sake, *Qu* sake unde schulde. 2) *Einige* ne-  
me's. 3) n. w.] *Einige* wedde vor (von, umme) tut; *Qi* ge-  
wette gibet; *Qa* scholt en w. 4) *QebgOborVdgoyGosm*  
schanden, *QnOg* schanden oder zu sch. 5) m. e. m.] *M* ein  
man den anderen.

68 §. 1. her sime herren dre da inne laze swe se sin. Die man wed-  
det sime herren vmme iewelke schult die ge weddes wert is  
her ne neme er sech abe vphen heiligen. Doch mach die  
herre schuldegen sinen man der schult da her ne weder eid  
vore ne dut noch ne weddet. Schuldeget aber ine die herre  
daz her iz yme zu lastere oder zu schaden getan habe oder  
gesprochen. des mut her sech vntschuldegen oder her mut  
da vmme wedden.

68 §. 2. CCLVIII. Nymt men eynem manne gut daz her von si-

he von sime herren hevet, unde ne<sup>6</sup> kündeget\* dat sime herren nicht, unde ne irvolget he't mit rechter klage nicht, dar umme mut he geweddē sime herren. — §. 3. Set<sup>7</sup> ok en man sin len ut ane sines herren L33§.20. orlof von deme he't hevet<sup>8</sup>, die herre mut ime wol gebieden mit ordelen dat he't lose binnen ses weken, unde ne dut he's nicht he geweddēt dar umme<sup>9</sup>. — §. 4. Underwint sik ok en man sines husgenotes le- L33§.21. nes mit unrechte, oder dut he ime smaheit mit worden oder mit dat<sup>10</sup>, die wile he't weit dat<sup>11</sup> he in's herren dienste is, oder dut he unrechte<sup>12</sup> den die to'me gude geboren sin, oder deme die't von ime<sup>13</sup> hevet to lene<sup>14</sup> dat gut dat he von'me herren hevet, dar umme mut he deme herren gewedden, oder he mut sik der scult untsegen<sup>15</sup> uppe'n hilgen. — §. 5. L33§.22. Doch n'is die herre nicht plichtich to antwerdene sime manne vor den overen herren, he ne hebbe ime er<sup>16</sup>

## Art. 68.

6) *Qe fh.* bekennet und. \*) *nemlich der Lehnsmann.*  
 7) *M* Letet oder s. 8) v. d. h. h.] *Qn* die daz lyhet. 9) *QiVr fh.* sime herren. 10) *QiGM* werken. 11) h. w. d.] *f. QvVa.*  
 12) *G* ungerichte. 13) *Zr* dem herren. 14) dat — hevet] *f. QauVfGosemaL.* 15) *QvaOo* untschuldegen. 16) *Oo* erst, *Vef* von erst, *QiVq* to deme ersten.

neme herren hat. vnde ne kundeget her daz sime herren nicht, vnde ne ir volget her iz mit rechter clage nicht, da vmmē mit her wedden sime herren: Setzit ouch eyn man eyn len 68 §. 3. uz ane sines herren orloph von deme her iz hat, die herre mut yme wol bieden mit vrtelen daz her iz binnen ses wochen losē vnde ne dūt her des nicht, her weddet da vmmē. Vnder wint sich ouch eyn man sines husgenoten lenes mit 68 §. 4. vnrechte, oder dūt her yme smaheit mit vvrden oder mit der dat, die wile her indes herren dienste is, oder dut her vnrechte den die zu deme gūde boren sin, oder die von yme hat zu lene daz gūt daz her von deme herren hat, da vmmē mit her deme herren wedden, oder her mit sech der schult vntschuldegen vphen heiligen. Doch nis die herre nicht plich- 68 §. 5. tich zu antwordene sime manne vor deme vbersten herren.

- rechtes geweigeret vor sinen mannen, noch sime tinsgelden, he ne hebbe ime er rechtes geweigeret vor
- L33 §.23. sinen tinsgenoten<sup>17</sup>. — §. 6. Die man ne verboret<sup>18</sup> ok nēn gewedde of he<sup>19</sup> gude volget unde sin volge<sup>20</sup> verleget wert, ime ne werde borst an's gudes getüge.
- L33 §.24. — §. 7. Of sik die man<sup>21</sup> wischet oder snut oder spiet oder jeschet<sup>22</sup> oder hustet oder nusset<sup>22</sup>, oder stat in anderhalf<sup>23</sup> sines vorspreken den he to dem irsten dede<sup>24</sup>, oder of he sik umme sūt getogenliken<sup>25</sup>, oder of he vliegen oder mūgen oder bromese<sup>26</sup> von ime strict<sup>27</sup> binnen lenrechte, dar umme ne weddet he
- Qv 259. nicht, al wenen's dumme lūde<sup>28</sup>. — §. 8. Tein punt
- L 34 §. 1. geweddet die man sime herren. Swelk vorste aver vanlen hevet die weddet deme koninge hundert punt

---

Art. 68.

17) *Qug* husgenosin, *M* tinsmannen eder ghenoten, *Go* genossen, *Vt* zinsgelten. 18) D. m. n. v.] *Ob* Deme manne ne boret, *Oo* Nement v. 19) *Glosma fh.* mit seinem (*Ga* eime). 20) *QedtiugOnborgVw fh.* mit rechte. 21) *Vw fh.* de to lenrechte stat. 21<sup>a</sup>) *Qa* rensset. 22) *M* vreset. 23) *Vs* anderhant. 24) t. d. i. d.] *OgGa* von ersten (*Ga* ee) stunt. 25) *QdtM* ungetogenlike. 26) *Qn fh.* oder vloye oder luse. 27) *G* slūge, *M* sleet. *Qv fh.* getzogenleke. 28) a. w. d. l.] *f. Qvan; Vv* a. w. summe l.

- 
- her ne habe yme er rechtes ge weigert vor sinen mannen noch sime tzingelden her ne habe yme rechtes ge weigert
- 68 §. 6. vor sinen tzingenoten. Die man ne virboret och nichen gewedde ob her gude volget. vnde sin volge virlegit wirt ym
- 68 §. 7. ne werde broch an des gudes tzuge. Ob die man sech wischet oder snūth oder spiet. oder ieschet. oder hūstet. oder nusset. oder stat in ander halben sines vorsprechen den her zu dem ersten tede oder ob her sech vmme sūth getzogenleke. oder ob her vlegen oder mucken oder bromese von yme strikt getzogenleke binnen lenrechte. da vmme ne weddet her nicht.
- 68 §. 8. CCLVIII. Tzen phunt weddet die man sineme herren. Swelk vorste aber vanlen hat. die weddet deme koninge hun-

sogedaner penninge, als in der münthe genge unde  
 geve<sup>29</sup> sin dar dat gewedde binnen gewunnen is, <sup>30</sup> dat L 34 §. 2.  
 punt bi twintich<sup>31</sup> scillingen<sup>32</sup>. — §. 9. Jewelkes her- L 34 §. 3.  
 ren man hevet bute na siner bort<sup>33</sup>; wat aver jewel-  
 kes mannes bute si, <sup>34</sup>des mut man <sup>35</sup>in künde ko-  
 men in dem buke dat <sup>36</sup>von lantrechte seget<sup>37</sup>. Hevet L 34 §. 4.  
 aver he sik verworcht an sime rechte, so gebriect ime  
 der<sup>38</sup> bute die ine an geboren is. — §. 10. Beide bute L 34 §. 5.  
 unde gewedde sal man lesten over yerteinnacht *na*  
*lenrechte*<sup>39</sup>, to des herren nesten huse <sup>40</sup>dar sie ge-  
 wunnen werden. — §. 11.<sup>41</sup> Die man ne mut nicht sit- L 34 §. 6.

## Art. 68.

29) g. u. g.] *M* ghanchaltich. *Qu fh.* czu der czeit. 30)  
 dat — — geboren is] *f. Qal.* 31) *L in Lasco* viginti qua-  
 tuor, *die Hdss. jedoch* viginti. 32) *Zr* silberlingen. *G fh.*  
 zcu nemene; *Qi fh.* gezalt daz gliche einer mark wert is.  
 33) Jewelkes — bort] *G* In icliches herren gerichte hat der  
 herr gewette und keine busse. Busse gipt man (*Gos fh.* ome  
 icht) abir nach icliches mannes geburt. 34) des — seget]  
*Qn* das suche da vore in deme lenrecht. [des — komen]  
*OldebM* dat vint men. 35) i. k. k.] *Oo* vinden, *Vy* en kun-  
 den. 36) d. b. d.] *M* disseme b. dar id. 37) v. l. s.] *Vr*  
 boven l. s., *Vo* v. l. leret; *QdtbgOnVa* v. lenrechte s.; *Qi*  
 v. lenrechte geschreben is; *L in den Hdss.* loquitur de iure  
 feudali; *Lasco fh.* vel provinciali. 38) g. i. d.] *Oog* briect  
 man eme de; *Gä* insthet an im dye. 39) n. l.] *f. Qvedtalinbr-*  
*OldenbrgM, in Vv* später hinzugefügt. *G fh.* ab (alz) is  
 gewonnen wert. 40) d. s. g. w.] *f. G. M* d. de herre ghe-  
 vunden wert. 41) *Qug stellen* §§. 12, 13 vor §. 11.

dert phunt sogetaner phenninge also inder münthe genge vnde  
 geue sin da daz ge wedde binnen ge vnnen is. daz phunt  
 bi zwenzich schillingen. Iewelkes herren man hat bute nach 68 §. 9.  
 siner bord. waz aber iewelkes mannes bute si des mut men  
 inkunde comen in deme buche daz von lantrechte segit. Hat  
 aber her sech vir warcht insime rechte. so briekt yme der  
 bute die ene angeboren ist. Beide bute vnde wedde sol men 68 §. 10.  
 lesten vber vierzenacht zu des herren naesteme huse da se  
 ge vnnen werde. Die man ne mut nicht sitzen binnen len- 68 §. 11.

ten binnen lenrechte ane des herren orlof; ne mach aver he nicht lengere stan, he liege<sup>42</sup>. Scüldeget<sup>43</sup> aver ine die herre dar umme, he mut dat uppe'n hilgen behalden dat he nicht lengere stan ne moge. —

- L 34 §. 7. §. 12. Die man ne sal sime herren nicht wedden wen  
 L 34 §. 8. dries in'me dage. — §. 13. Umme jewelke rede<sup>44</sup> mut ok die man wol dre gespreke<sup>45</sup> hebben, unde in'me gespreke wesen<sup>46</sup> also lange wente he mit ordelen dries werde weder geladet; die ladunge sal aver he  
 L 34 §. 9. horen. Binnen deme hove sal he bliven an<sup>47</sup> sime gespreke, dar ime uppe<sup>48</sup> gedegedinget is<sup>49</sup>.

*Über den §. 6 vgl. Einleitung S. 101.*

GZ 70.

*Neunundsechzigster Artikel.*

- Vs 73. §§. 1, 2. *Wer kann Urtheil schelten und Zeuge seyn.*  
 §. 3. *Vom Urtheilfinden, §§. 4—11 und Urtheilschelten.*  
 §. 12. *Doppeltes Gewedde.*

§§. 1, 2. R. 27 §. 3; 13 §. 4. — §. 3. R. 9 §. 3. Landr. II. 12 §. 10. — §§. 4, 5. R. 27 §. 1. — §. 5. Landr. II. 12 §. 12. Holl. Ssp. 83 S. 104. — §. 6. R. 27 §. 4. Landr. II. 12 §. 4. — §. 7. So sal R. 27 §. 8. — §. 8. R. 27 §§. 4, 5. — §. 11. R. 27 §§. 2, 7. Landr. II. 12 §. 5. — §. 12. Landr. I. 53 §. 4.

*Art. 68.*

42) *Oe* lege sich, *Vm* mut wol licgen, *Glz* mag sich legen, *Vh* sitte oder l., *OgZ* lene sich an; *Ge* laugne (!). 43) *Vc* Scheldet. 44) *Oo* sake. 45) *Ql* dinge; *Qe fh.* nemen unde. 46) *M* vorseen. 47) *Glsea* mit. 48) *QdVefs* inne, *Go* us; *f. QeuOldeVo*; *Onr fh.* mit ordelen. 49) i. u. g. i.] *Qi* sy uff thedinghen.

- rechte an des herren orlob ne mach her aber nicht lenger stan her liege. Schuldeget aber en die herre da vmme her mit iz vphen heiligen behalden daz her nicht lenger stan  
 68 §. 12. müge. Die man ne sol sime herren nicht wedden wan dries  
 68 §. 13. inme dage. vmme iewelke rede mut och die man dre gespreche haben, vnde inme gespreche wesen also lange wente her mit vrtelen werde dries weder geladet. die ladunge solher horen. Binnen deme houe sol her bliben in sineme gespreche da yme vpphe ge degedinget is.

§. 1. Swie des herschildes darvet die ne mach nie- Qv 260.  
 mannes ordel scelden die den herscilt hevet. — §. 2. L34 §. 10.  
 Swie ene halve huve hevet oder vif scillinge jarlikes L34 §. 11.  
 geldes von sime herren hevet, die mach ordel scel-  
 den unde getüch wesen. Die des nicht ne hevet, scilt  
 he en ordel, he mut bürgen setten dat he mit rechte  
 vulkome oder dat ordel mit gewedde unde mit bute  
 late. Sin bürge ne mut nieman sin, he ne si von me  
 herren belent. — §. 3. Swelk man sime herren ordel L34 §. 12.  
 vint unde des en ander nicht ne volget, die sal en  
 ander vinden of it ime die herre gebüt. Swelk irme  
 denne die merre menie volget, die hevet sin ordel  
 behalden, unde jene ne verlüset dar mede ne weder  
 gewedde noch bute deme dar burst wert, wende he  
 nen ordel ne scalt. — §. 4. Swie en ordel scilt, scül- L34 §. 13.  
 deget man ine dat he't nicht durch rechtes willen

## Art. 69.

1) *QuVy* denne der. 2) §§. 2, 3 *f. M.* 3) j, g.] *Qn*  
 des jares zu gelde; *G* beweistes (*Ga* bewisens, *Go* gewisses)  
 czinses; *Vg* pennige. 4) *Obg* he's. 5) *Vqr* laten. \*) *nem-*  
*lich der Andre.* 6) *Einige fh.* urteil. 7) *Qg* recht. 8) *Or*  
*fh.* des, *Ga fh.* dorum. 9) durch — togen] *M.* recht do.

## Von deme beschulden vrtel.

CCLX. Swer des herschildes daruet die ne mach nie- 69 §. 1.  
 mandes ordel schelden die den herscilt hat. Swer eyne halve 69 §. 2.  
 huve oder fuff schillinge iarliches geldes hat van sime her-  
 ren. de mach ordel schelden vnde zuch wesen die des nicht  
 ne hat. schilt her eyne vrtel. her mut bürgen setten daz her  
 mit rechte vul kome. oder daz vrtel mit wedde oder mit bute  
 laze. sin burge ne mut och niemant sin herre (*so*) von deme  
 herren beleent. Swelk man sime herren ordel vint, vnde des 69 §. 3.  
 eyne ander nicht ne volget die sol eyne ander ordel vinden,  
 ob iz yme sin herre budet, swelk irme die merre menie vol-  
 get, die hat sin vrdel behalden, vnde iene vir luset da mede  
 ne weder wedde noch bute deme da brok wirt wen her ni-  
 chen vrdel ne schalt. Swer eyne vrtel schilt, schuldeget men 69 §. 4.  
 ene daz her iz nicht durch rechtes willen ne tü, wen durch to-

ne du denne durch togen<sup>10</sup>, des mut he sik untschuldegen uppe'n hilgen, oder he mut dar umme wedden.

L34 §. 14. — §. 5. Die man spreke alsüs also he en ordel scelden wille<sup>11</sup>, jewelken manne<sup>12</sup> an sime namen to<sup>13</sup>: heist du N unde bist du N<sup>14</sup>, so hevest du mime herren unde dime herren und mie unde die to lenrechte en unrecht ordel gevunden, dat scelde ik<sup>15</sup> unde tie des dar ik is durch recht tien sole<sup>16</sup>, (unde bidde dar umme enes ordeles war<sup>17</sup> ik is durch recht tien sole.)

— §. 6. So vinde man<sup>18</sup> to rechte, vor den<sup>19</sup> herren de die overe herre des gudes is. Dar bidden sie beide der boden to; die sal in die herre geven, tvene sine man svelke<sup>20</sup> he wel, durch dat sie<sup>21</sup> getüch sin

## Art. 69.

10) *Va* getoch, *Or* toghent, *Vm* togeren, *Oo* togendes, *Vvw* togeringe; *Qe* czogunge, *Vc* vorczihen, *Vx* uffczoges, *VpqqGz* lengern geczog, *QiGlosema* uffczogis (*Gosa* uffczihens) willen; *On* tugen, *QgVt* czeugen; *Qa* toerne. 11) s. w.] *Qv* schelde. *Vcf fh.* kegen. 12) a. s. n.] *Vq* by n., *Vcy* mit (by) s. manne. 13) jewelken — to] *G* zcu yennen des orteil her straft und nenne on bey namen. *Vpq fh.* hore. 14) N. u. b. d. N.] *Qv* henrich oder conrad u. b. d. henrich. 15) *G fh.* unde vinde dis vor ein rechtes (*Gema* rechters). 16) *Vs fh.* so vinde man zu rechte (!). 17) ik — sole] *G* du dich des hin zcien salt. 18) *Qa fh.* oen, *G fh.* dir. 19) herren — is] *QuOdeVoG* overen h. d. g. 20) *Qv* sveme (!). 21) d. d. s.] *Oo* de dat zen unde.

gen. des mit her sech vntschuldegen vphen heiligen. oder

69 §. 5. her mut da vmme wedden. Die man spreche aldus. also he eyndel schelde iewelkeme manne an sime namen zu. heiz tu henrich oder conrad. vnde bistu henrich so hastu mime herren vnde dime herren. vnde mir vnde dich eyndel vrecht vrtel vunden zu lenrechte daz scheldich. vnde tzie des da ich iz zu rechte tzen sol. vnde bitte da vmme eyndel ordeles, wa

69 §. 6. ich iz dur recht tzen sölle. so vinde men zu rechte vor den herren die der vberste herre des gudes is. da bitten sie boden zu beide. die sol ine die herre geben. tzwene sine man sveme her wel durch daz se tzuch sin wer sin ordel be-

wie sin ordel behalde oder wie't<sup>22</sup> verliese. <sup>23</sup>Disse L34 §.15.  
 boden sal die herre bekostegen<sup>24</sup>; bier unde brot sal  
 man in genuch geven, unde drü gerichte to jewelkeme  
 etene unde enen beker wines. Den knechten sal man  
 geven<sup>25</sup> tvei gerichte. Ire perde sal man vore beslan  
 unde nicht hindene. Vif garven sal man geven jewel-  
 kem perde under<sup>26</sup> dage unde under<sup>26</sup> nacht, oder also  
 vele gedorschenes voderes<sup>27</sup> also dar vore geboret<sup>28</sup>.  
 Achte solen der perde sin unde sesse der knechte,  
 viere ridene<sup>29</sup> unde tvene to vute. Min muten sie'r  
 wol vüren<sup>30</sup>, mer aver nicht. Binnen dren<sup>31</sup> dagen L34 §.16.  
 solen die boden sik er hebben<sup>32</sup> unde<sup>32</sup> die't ordel  
 vant unde die't schalt, unde binnen ses weken dat or-  
 del<sup>33</sup> weder bringen. — §. 7. Is aver die herre buten  
 deme lande an dene man des ordeles tüt, svenne he

---

 Art. 69.

22) *QvOlerVd* wer. 23) *Disse bis z. E. des §.7 f. M.*  
 24) h. b.] *Vm* richtere b.; *QgGoz* h. bestetigen. 25) *Qv fh.*  
 iewelkeme. 26) *VxGea* zu. 27) *QiGosma* kornes, *OrGz*  
 kornes eder v. 28) *Ga* ghehort, *QtOnbVvm* dript, gedript,  
 bedript. 29) v. r.] *Qb* ses r. *Vef* vertauschen viere und  
 tvene. *VcG* v. geritten. 30) s. w. v.] *Og* ere w. sin, *G* ir  
 w. faren; *Qa* s. w. hebben. 31) *Qi* vyr. 32) e. h.] irheb-  
 ben, irheven, erhebin; *Qa* verheffen. 33) *Qe* beyde. 34) *Obrg*  
*fh.* vinden unde (!). *Oo fh.* laten vinden unde dat.

---

halde oder wer vir liese. Disse boden sol die herre beko-  
 stegen brod vnde bier solmen ine genuch geben vnde dre  
 gerichte zu iewelkeme ezzene. vnde eynen becher wines. Den  
 knechten sol men geben iewelkeme tzwei gerichte. ir pherda  
 sol men vore beslan vnde nicht hindene. Fumf garben sol-  
 men iewelkeme pherde geben vnder tage vnde vnder nacht,  
 oder also vele droschenes vuderis also da vore ge boret,  
 achte sollen der pherde sin sesse der knechte, vier ritene  
 vnde tzvvene zu vuze. min müzen se wol vuren me nicht.  
 Binnen dren tagen sollen die boden sech irheuen. vnde der  
 daz ordel vant. vnde der iz schalt. vnde binnen ses wochen  
 daz vrtel weder bringen. Is aber die herre buten deme lande 69 §. 7.  
 an deme (so) des vrtelis tüt. swenher weder kumt an dudi-



irst weder kumt in düdischer art<sup>15</sup> die romeschem rike underdan is<sup>16</sup>, unde sie<sup>17</sup> sin tokomen<sup>18</sup> vreschet, so sal man't ordel weder bringen over ses weken von L34 §.17. deme dage. So sal die man vore komen die gescüldeget was, unde<sup>19</sup> antwerden else he to'me irsten dage dede<sup>20</sup>, of im die dach mit ordelen<sup>21</sup> gekündeget wert, else hir vore geredet is, ime selven oder<sup>22</sup> to hove unde to<sup>23</sup> huse oder up sokedan gut als he Qv 261. von deme herren hevet. — §. 8.<sup>24</sup> Wirt en ordel ge- L35 §. 1. sculden umme<sup>25</sup> len dat des herren egen is, man sal dar mede uppe't leste vor dat rike<sup>26</sup> tien; wen die koning<sup>27</sup> is to richtere gekoren<sup>28</sup> over jewelkes mannes hals<sup>29</sup> unde over egen unde over len. Dar umme

---

Art. 69.

35) *Qn lant, Vr fh.* oder lant. 36) d. r. r. u. i.] *Vr* deme dat romische r. u. i.; *Ga* dem dy romesch reiche u. sein. 37) *QbOlde* he, *Vr* swe. 38) tokome, komen, kome, kumen, koment, kumt, kunft, zukunft, kominghe, *Qv* zu huskome, *Qi* heimkomen; [s. t.] *Qa* sy en kunnen. 39) *Og* umme, *Ode* to. 40) *Vr* scholde, jene de schal spreken alsus: ik bidde enes vorspreken. Twischen tvier manne rede vrage de herre. 41) *Qug fh.* geteidinget und. 42) *f. QeOdeVdvGo.* 43) t. h. u. t.] *Qv* in sinen hof oder in. 44) §. 8 *f. Obo.* 45) *Olde* dor. 46) *QeVop* gerichte, *M* richte. 47) *G fh.* ist ein gemeine richter und. 48) *QeuVhsyGos* geboren, *M* ghegheven. 49) *Ga fh.* unde hant.

---

scher art, de romescheme riche vnder tan is. vnde sie sine zu huskome vir eschet, so sol men daz ordel weder bringen vber ses wochen von deme tage. so sol die man vore comen die beschuldeget was vnde antworten. else her zu deme ersten tage tete ob yme der tach mit vrtelen gekundeget wirt. else hi vore ge sprochen ist. yme selbene oder in sinen hof oder in hus. oder vpphe so getan güt else her von deme herren hat.

69 §. 8. CCLXI. Wirt eyn ordel be schulden vmme leen daz des herren eigen is. men sol da mede vph iz leste vor daz riche tzen wente die koning zu richtere gekoren is. vber iewelkes hals. vnde vber eigen. vnde vber leen. da vmme so hat

so hevet al lantrecht unde lenrecht begin an ime, wende die herschilt an ime begint. Dat selve dienst L 35 §. 2. is ok die man plichtich von sime egene sime herren to dunde, of he't von ime to lene hevet, dat he ime plichtich is to dunde von des rikes gude<sup>50</sup>. Ne solde L 35 §. 3. man vor'me koninge len an egene<sup>51</sup> nicht besceiden, so ne müste he nen ordel vinden die<sup>52</sup> mit egene belent is over den die des rikes gut to lene hedde, <sup>53</sup>noch jene over dissen. — §. 9.<sup>54</sup> Wert en ordel ge- Qv 262. sculden umme enes mannes sake deme to lenrechte L 35 §. 4. gedegedinget is, unde hevet he tvierhande gut oder drierhande<sup>55</sup>, an svelken overen herren <sup>56</sup>die merre <sup>57</sup>deil sines gudes gedript<sup>58</sup>, vor deme sal man besceiden dat besculdene ordel. — §. 10. Irret it<sup>59</sup> die ge- L 35 §. 5.

## Art. 69.

50) Dat selve — gude] *f. M*; [dat he — gude] *f. Olde*. 51) l. a. e.] *Vs* umme l. a. e.; *Gema* an l. unde an e.; *Qi* l. und e.; *Mo* e. und l.; *f. Qv* (!). 51<sup>a</sup>) *L in Lasco* quoniam (!), *die Hdss.* qui. 52) n. j. o. d.] *Vefy* wider obir yenen noch o. d.; *M* n. j. dusses. 53) §§. 9—11 *f. M*. 54) *Qu* vierley, *Qg* virhande, *Qe* mer. 55) die — gedript] *Qi* her allirmeist gutes hat. 56) d. s. g.] *Or* menie, *Vs* teil der guter. 57) *Va* tredd, *Qa* boert, *VeopgyG* gehoret. 58) *Olde* dat he plichtich is eme tho donde van des rikes gude.

al lantrecht vnde lenrecht begin an yme. wen die herschilt an yme begint. Daz selbe dienst is ouch die man plichtich von sineme eigen sime herren zu dunde. ob her iz zu leene von yme hat daz her yme plichtich is zu dunde von des riches gude. Ne sol de man vor deme koninge nicht bescheiden. so ne müste her nichen vrtel vinden die mit eigene be leent is. oder (*so*) den die des riches gut zu leene hat. noch iene vber dissen.

CCLXII. Wirt eyn vrdel ge schulden vm eynes man- 69 §. 9. nes sache deme zu lenrechte ge degedinget is. vnde hat her zwier hande gut oder drier hande. an svelkeme vbersten herren die merre teil sineg (*so*) gudes dript. vor deme solmen bescheiden daz beschulden vrtel. Irret daz die bundene tzit 69 §. 10.

- bundenen dage<sup>59</sup>, dat dat ordel nicht ne mach besceiden werden binnen siner rechten tiet, svenne<sup>60</sup> die gebundenen dage irst lendet, denne<sup>61</sup> over ses weken
- L 35 §. 6. sal man dat ordel weder bringen<sup>62</sup>. — §. 11. Scilt en man en ordel na der vulbort unde ne vulkumt he's nicht mit rechte, he mut dar umme gebüten<sup>63</sup> deme die't ordel vant unde allen den die's gevolget hebben, *he ne hebbe gesprekes gebeden vor der vulbort*<sup>64</sup>.
- L 35 §. 7. Die herre ne gewint<sup>65</sup> aver nicht den en gewedde dar an<sup>66</sup>, wende't n'is nicht recht, dat man enen manne umme ene sake tvies oder dries gewedde<sup>67</sup>. — §. 12.
- L 35 §. 8. Svie aver an enen manne den vrede (unde die vire)<sup>68</sup> brikt, die mut tvies gewedden umme die enen sake, deme werlikem<sup>69</sup> unde deme geistliken gerichte, unde jene an deme die vrede<sup>70</sup> gebroken is ne wint dar

---

Art. 69.

59) *Qn* tzit. 60) *Einige* so. 61) *QuOeVs* dor noch, *Qe* von dem tage, *Vd* von dannen. 62) w. b.] *QbOg* vinden. 63) *Qv* wedden (! denn man weddet nur dem Richter), *Qg* wetten und buße geben. 64) he — vulbort] *f. QvedtalimbGa*. 65) h. n. g.] *QnGa* gewinnen, *Gos fh.* alle. 66) d. a.] *f. Qvnb*. 67) *Vef* leszet wetten, *Vaw* to wedde dreve; *QvedtalibObrg* bezzere, *Oo g.* unde betere; *Qn* berede, *Ga* beclage. 68) *QdOb* vrye, *OnrGlz* vriheit, *VmGsem* gewere; [d. v. u. d. vire] *L pacem* in die festo. 69) *Einige vertauschen* geistliken und werliken. 70) *QuM* vrye.

- 
- daz iz vrtel nicht ne mach be scheiden werden binnen sinir rechten zit. so die bundene zit erst lendet. danne vber ses
- 69 §. 11. wochen solmen daz vrtel weder bringen. Schilt eyn man eyn vrtel nach der vulbord. vnde ne vulkumt her iz mit rechte nicht. her mut da vmme wedden deme die daz vrtel vant, vnde allen den der iz ge volgent haben. Die herre ne wint aber nicht wen eyn ge wedde. went iz nis nicht recht daz
- 69 §. 12. men ymande vm eyne sache tzvies oder dries bezzere. Swer aber an eynem manne den vrede vnde die vire brikt. der mut zwies wedden. vmme der eyne sache deme werlekeme. vnde deme geistlecheme ge richte. vnde iene an dene die

mede nicht mer wen ene bute, wende<sup>72</sup> he mut ene rechte<sup>72</sup> gewere geloven (er man ime die bute love,) dat he die sake<sup>73</sup> nicht mer ne vordere.

§. 6. „Ire perde“ etc. *GL.*: Hyr by meynet das recht das sye wyssen sullen wa sye henne faren, addir zcu weme, das der or beyder czwyfel entscheyden konne mit deme rechten. Wenne als das yfsen des pferdes fufs befestent, alsus wirt ouch befestent das bestendige orteyl vormals gegeben. Das dye pferde hyndene vnbeslaen sullen syn das bedudet denne ore vnwyssenschaft.

§. 8. „Wen — len“. *Auf dem Bilde (Kopp I. 21) sieht man zwischen dem Könige und den Partheien 1. zwey Hände mit einem Zweige (Lehn), 2. einen abgehauenen Kopf (Hals), 3. Garben am Pfahl (Eigen). — Weiterhin ist verlichesenes Eigen (len an egene) durch Ähren am Fusse des Herrn, Reichsgut durch Ähren mit einer Krone bezeichnet.*

§. 12. *Der die vire bricht, hat einen Prügel und fasst einen Andern beim Schopf. Hinter dem Gemisshandelten das Zeichen des Feiertages (s. die Anm. zu A. 4 §. 4); dasselbe ist auch bey dem geistlichen Richter, der das Gewedde empfängt.*

### Siebzigster Artikel.

GZ 71.

#### Gränzstreit zweier Dorfschaften.

Vs 74.

Of tvei dorp<sup>4</sup> umme ene maresceidinge<sup>2</sup> tviet<sup>1</sup>, Qv 263. die nesten dorp die dar bi licget solen sie besceiden L 35 §. 9. mit getüge. Svelk ir den merren getüch<sup>4</sup> hevet die

#### Art. 69.

71) Qer unde. 72) e. r.] Qv ine r., Or ome r., Qa recht e.; M e. gherechte. 73) d. s.] Va den schaden.

#### Art. 70.

1) Qg man. 2) Qn marke, Gsema reingraben. 3) Qdt getveiet sin, Qv kiuen, QnGosz krigen. 4) d. m. g.] Qurg-VdlstyGlosema die meiste mennige anme (der) g.

vrede gebrochen is, der ne gewint da mede nicht wan eyne bute. went her müt ine rechte gewere loben. ir men yme die bute lobe daz her die sache nicht me ne vordere.

CCLXIII. Ob tzwei dorph vm eyne mark schedunge 70. Kiuen. die naesten dorph die da bi legent sollen se vnt scheidn mit ge tzüge. swelkir den merren tzuch hat die behalt.

behalt<sup>s</sup>, Tveiet man aver<sup>s</sup> an'me getüge also sere<sup>z</sup> dat man sie nicht besceiden ne mach, so besceide man't<sup>s</sup> also hir vore gesproken<sup>s</sup> is in'me lantrechte<sup>10</sup>.

*Mit dem Zusatze „in'me lantrechte“ stimmt die Remission: „Landr. III. 21“, woraus er sogar entnommen seyn könnte. Einfacher wäre es, das „hir vore gesprochen“ auf Lehn. 40 §. 2 zu beziehen, dessen weitere Quelle freilich Landr. III. 21 ist. Das Bild zeigt nicht nur das Wasserurtheil und den Schwur auf den Heiligen, wovon in jenen beiden Stellen die Rede, sondern auch noch einen brennenden Holzstofs mit dem glühenden Eisen.*

GZ 72.

## Einundsiebzigster Artikel.

Vs 75.

§. 1. Abweichungen vom gemeinen Lehnrecht, §§. 2—5 beim Gerichtslehn, §§. 6, 7 beim Lehn, das nicht Reichsgut ist, §§. 8—10, 12—19 beim Burglehn. §. 11. Bruch des Gedinges. §. 21. Vom Fahnglehn. §§. 20, 22, 23. Fähigkeit und Pflicht zum Urtheilfinden und Zeugnis.

§. 2. Landr. III. 52 §. 3; 53 §. 3. — §§. 6, 7. Albrecht IV. 834, S. 299. — §. 9. R. 26 §§. 7, 8; 27 §. 5. — §. 11. R. 31 §. 3. — §. 12. R. 26 §. 6. — §. 18. Gruppen in Spangenb. Beitr. S. 79. — §. 19. R. 4 §. 3; 26 §§. 1, 2; 27 §. 3. — §. 20. R. 4 §. 4; 10 §. 4; 13 §. 4. — §. 21. Landr. III. 58 §. 2. — §. 23. R. 10 §. 1.

## Art. 70.

5) *QiVmqx fh.* it oder dat, *Oo fh.* id den; *Glosema fh.* denn den rein; *Og fh.* daz urteil; *M fh.* recht; *Vr fh.* unde de minnere del de verliusit. 6) T. m. a.] *Qi* Czwibellet m. a., *QnVeG* Ist a. zweunge. 7) a. g. a. s.] *Glsema* uuder (an) den geczugen; *Go* under den so grofs. 8) *QvVc* men se. 9) *M* ghescreven. 10) i. l.] *f. QvedtalinborOnborg-VeGemaML*; in *Gz a. R.*; *Zo* im lehnrechte. [Tveiet — lantr.] *f. Qg. Qvalb* lassen hier die Art. 76 §. 8, 79, 80 folgen.

tzveiet men an deme ge tzuge also sere daz men se nicht vnt schieden ne mach so beschiede men se also hi vor gesproken ist.

§. 1.<sup>a</sup> Allet dat hir vore geredet is dat is von<sup>a</sup> ge- Qv 267.  
mene lenrechte geredet; noch<sup>a</sup> sal ik ju dre lenunge L 36 §. 1.  
besceiden unde seegen war<sup>a</sup> sie tviet von gemeneme  
lenrechte. — §. 2. Swie gerichte to lene hevet von<sup>a</sup>me L 36 §. 2.  
koninge nederwart, dat ne mach nicht komen in die  
vierden hant, ane scultheitdum<sup>a</sup> al ene<sup>a</sup>, durch dat  
nen greve dingen ne mach ane belenden scultheite. —  
§. 3. It ne mach ok nieman nen gerichte lien<sup>a</sup> dat L 36 §. 3.  
ime<sup>a</sup> gelegen is, it ne si<sup>a</sup> en sündelik gerichte dat in  
sin gerichte hore, also grafscap dut<sup>10</sup> in die marke  
unde<sup>11</sup> in ander vanlen, dat mut he<sup>12</sup> wol verlien,  
unde ne mut it san mit rechte nicht ledich behalden  
over en jar. Also ne mut die koning nen vanlen<sup>13</sup>. —  
§. 4.<sup>14</sup> Tvene man ne mogen an eme gerichte nen ge- L 36 §. 4.

## Art. 71.

1) §. 1 f. Qn, §§. 1—4 f. M. 2) Vr fh. meneme lant-  
rechte unde. 3) Vy nu. 4) Vqy fh. an, G fh. mete. 5) QIG  
schulteisin ammecht. 6) Qr fh. in der grafscap. 7) Or vort  
vorlyen. 8) G fh. selber. 9) en — hore] OoGosem denne  
daz is in e. s. g. gehore. 10) Glsem fh. die gehort. 11)  
QiVm fh. ok. 12) Einige men. 13) Also — v.] f. Qei-  
Oldenborg. VrGlsem fh. behalden, Vm fh. ledich behol-  
den. 14) Obo stellen den §. 4 nach §. 5.

CCLXVII. Alliz daz hi vorge redet is daz ist von ge- 71 §. 1.  
meneme lenrechte gesprochen. noch sol ich uch dre lenunge  
be scheiden vnde sprechen wa se tzweit von ge meneme len-  
rechte. Swer ge richte zu lene hat von deme künige neder 71 §. 2.  
wart daz ne mach nicht comen in die virde hant ane schul-  
techdum alleyne, durch daz nichen greue dingen ne mach ane  
be leenden schultheiten. Iz ne mach och nieman nichen ge- 71 §. 3.  
richte lien daz yme ge legen is. iz ne si eyn sunderlich ge  
richte, daz in sin ge richte hore, also graueschaph düt in de  
marke, vnde in andere van len. daz mut her wol vir lien,  
vnde ne mut iz san mit rechte nicht ledich behalden vber  
eyn iar. also ne mut die koning nichen van len. Tzwene 71 §. 4.  
man ne mügen an eyneme gerichte nicht gemeyne lenrecht

- mene lenrecht hebben; dat gedinge mach man ayer  
 Qv 268. dar an<sup>15</sup> verlien als an anderme gude<sup>16</sup>. — §. 5. Svne  
 L 37 §. 1. die koning in achte gedan hevet die ne mach mit  
 rechte<sup>17</sup> nicht richten, noch sveme sin gerichte<sup>18</sup> ver-  
 delt is die wile he't<sup>19</sup> nicht utgelogen ne hevet<sup>20</sup>,  
 noch nieman uppe den't gerichte irstirft die wile he't  
 nicht<sup>21</sup> untvangen ne hevet, *it ne neme ime echt not*  
*dat he's nicht untvangen ne moge, svenne he to*  
 L 37 §. 2. *sinen juren komen is*<sup>22</sup>. — §. 6. Svie so egen to lene  
 hevet, dar n'is nen volge an. Doch gat die lenunge  
 bit in die seveden hant, also<sup>23</sup> ander len dat des ri-  
 kes gut is. <sup>24</sup>Der nen ne mach dem anderen volge  
 verseggen, noch lenrechtes weigeren an deme gude,  
 ane die overste herre des egen it<sup>25</sup> is. Die selve herre  
 die't gut liet mut it ok wol weder nemen of he's

---

Art. 71.

15) d. a.] *Glosem* einem oder om. 16) *QOdenbrgVuy-  
 Gsema* lene, *Oo* lenrechte. 17) *G* orteiln. 18) *ObrMe* recht.  
 19) *OrGlsea* he sik. 20) *Ga fh.* und binnen jor und tage.  
 21) d. w. h. n.] *Or* er he'd. 22) noch nieman — is] *f. Qb;*  
 [it ne — is] *f. QvedtalinurgOnborgGosemaML.* 23) *Qa-  
 Glisma fh.* an. 24) Der — is] *f. Vpq.* [D. n. n. m.] *Glosma*  
 Do mag keiner. 25) e. i.] *QurGl* gut i., *QgOrGz* dat gut,  
*Vdls* e. gut i., *On* e. dat ghud, *Og* dat gut e., *Vw* i. e., *M*  
 gut eder e. i.

---

haben daz gedinge mach men aber da an ver lien, also an  
 anderme lene.

- 71 §. 5. CCLXVIII. Swene die koning in achte ge tan hat der  
 ne mach nicht richten mit rechte, noch sveme sin ge richte  
 ver dielt is, die wile her iz nicht vz ge zogen ne hat, noch  
 nieman vpphe den daz gerichte irstirft, die wile her iz nicht  
 71 §. 6. vntfangen ne hat. Swer eygen zu lene hat da nis nichen volge  
 an, doch geit de lenunge biz an de sebeden hant, also ander  
 len daz des riches gut is, der nichen mach deme anderen  
 volge versagen noch lenrechtes weigeren an deme gude, wan  
 die vberste herre des eigen iz ist. Die selbe herre die daz  
 gut liet die mut iz och wol weder nemen ob her des be-

bedarf, deste he't deme manne irstade<sup>26</sup> mit geliker wesle<sup>27</sup> an's<sup>28</sup> rikes gude<sup>29</sup>. — §. 7. Of egen des rikes gut wert so dat it<sup>30</sup> in't rike irstirft, oder dat man't in en goddeshus gift, den man die't to leene hevet ne mach man von der volge nicht wisen. — §. 8. An borchlene is gedinge<sup>31</sup> unde gewedde<sup>32</sup> als an anderme gude<sup>33</sup>. — §. 9. Borchlen<sup>34</sup> ne mach nen borgere vorlien. Liet aver die borgere sin borchlen enwech<sup>35</sup>, sven it die herre vreschet, die mach ime wol gebieden mit ordelen, dat he sin borchlen binnen ses weken untwerre<sup>36</sup> unde<sup>37</sup> weder neme. Ne dut he's nicht, he mach ime verdelen sin borchlen. Stirft die borgere er dit geschi, unde hevet die belende man dat gut an sinen lenes geweren ane rechte wedersprake

## Art. 71.

26) *M* vorstadede. 27) *Qv* wille (!); *M* wisunge. 28) *Va* ut des; *L* exceptis (*mifsverstandnes* an des). 29) *Vpq-Glz fh.* des das gut ist. 30) des — it] *f. QiOlde.* 31) *Oo-Vc* nen g.; *VxGo* volge unde g. 32) u. g.] *Vd* u. gevelle; *f. QvealinOnborgVxGosea.* 33) *QvdtbOeVyGosea* lene, *Vu* gelene, *Oo* lengude, *Qn* gedinge. 34) *Vc* burgen. 35) *Olde* enem anderen. [Liet — e.] *M* doet he id aver e. 36) untwere, entwere, *Qa* antware; *QgOeVpyGs* entwerte, entworte, antworte (!); *Vf* entrichte, *Qu* entrichte unde u.; *Vcdl* entrede. 37) *Vds* oder.

darph. deste her iz deme manne irstade mit glicher wille an des riches gude.

CCLXVIII. Ob eigen des riches güt wirt. so daz iz 71 §. 7. in daz riche irstirft. oder daz men iz in eyn goddes hus gift. den man der iz zu leene hat ne mach men von der volge nicht wisen. An borchlene is gedinge also an anderme lene. 71 §. 8. Borch len ne mach nichen bürgere vir lien. Liet aber die bürgere sin borchlen wech. sven daz die herre vir eschet. die mach yme wol mit ortelen gebieden daz her sin borchlen binnen ses wochen vntwerre. vnde weder neme. ne düt her des nicht her mach yme vir dielen sin burch len. Stirft die bürgere er daz gesche. vnde hat die beleende man daz güt in sinen leenis geweren ane rechte weder sprache here



- here<sup>38</sup> bracht, he volget<sup>39</sup> sime gude binnen siner rechten iartale an den<sup>40</sup> overen herren, deste he't getügen moge also lenrecht is<sup>41</sup>. Sveren mut aver<sup>42</sup> die man, dat he nen des herren borchlen dar an ne wiste *do*  
 Qv 270. *he't untvieng*<sup>43</sup>. — §. 10. Die herre ne mach ok si-  
 L 37 §. 7. ner manne len nicht uplaten unde to borchlene unt-  
 van. Dut he't aver mit unrechte, so<sup>44</sup> sinnen sie<sup>45</sup> an  
 den overen herren der lenunge, oder der wisunge an  
 den man<sup>46</sup> die in\* lenrecht mit deme gude moge dun.  
 L 38 §. 1. — §. 11. Stirft en man die wile sin wif kint dreget,  
 unde is dat gedinge an sime gude verlegen, jene deme  
 dat gedinge gelegen is dar an, die sal besitten mit deme  
 gude<sup>47</sup> bit an die tiet dat dat wif enen sone gewinne.  
 Die sone ne vernt ok niemanne<sup>48</sup> nen gedinge<sup>49</sup>, he

## Art. 71.

38) *Qb* jar und dach h.; *Qi* biz her, *Vy* dar. 39) *Ei- nige* volge. 40) *Qg fh.* rechten. 41) *QeiugOborgVvw fh.* wente de man scal dorch recht sin recht tughen an deme gude unde nicht sines heren recht. 42) *QvegOgVfGlsea ouch, Vw* ok wol. 43) d. h. u.] *f. QvedalinborgOenbg.* 44) *Or* sinen mannen unde. 45) s. s.] *Vt* beruffen sie sich. *Vr fh.* ires gudes, *Glosz fh.* is, *Vq fh.* des. 46) d. m.] *Zr* einen andern herren. \*) *d. i. ihnen.* *Qb* in der lenunge. 47) b. m. d. g.] *Qa* ja d. g. sitten. 48) v. o. n.] *Oo* heft. 49) n. g.] *Qi* sin gut.

bracht, her volget sime gude binnen siner rechten iartzale an den vbersten herren deste her iz getzugen muge. also leenrecht is. sveren mut och die man daz her nichen des herren leen da an ne wiste.

- 71 §. 10. CCLXX. Die herre ne mach och siner manne len nicht vph lazen vnde zu burchlene vntfan. Dut her iz aber mit vnrechte, se sinnen an den vbersten herren der lenunge oder der wisunge inden man der ine lenrecht mit deme gude muge  
 71 §. 11. dun. Stirft eyn man die wile sin wiph eyn kint dreget, vnde is daz gedinge an deme gude vir legen icne deme daz gedinge ge legen is da an, die sol be sitzen mit deme gude biz an de zit daz daz wiph eynen sonen gewinne. die sone ne

ne werde levendich<sup>50</sup> geboren unde he ne leve na des vader dode<sup>51</sup>. — §. 12. Verliet<sup>52</sup> en herre sine burch Qv 271. ganz<sup>53</sup>, oder let he sie sime ungenoten<sup>54</sup>; die borgere L 38 §. 2. ne sin nicht plichtich to volgene an jeneme<sup>55</sup> mit irme borchlene, mer sie solen't behalden von deme sie't gehat hebben vor ire rechte len<sup>56</sup>, oder sie solen dar mede volgen an deme he't gelaten hevet vor en<sup>57</sup> rechte len<sup>58</sup>, unde ir gebu<sup>59</sup> sal man in<sup>60</sup> gelden of sie<sup>61</sup> nicht bliven ne willet. — §. 13. An borchlene L 38 §. 3. is anevelle<sup>62</sup> unde gewedde<sup>63</sup> des herren unde gedinge<sup>64</sup> also an anderme lene<sup>65</sup>. — §. 14. Liet en L 38 §. 4.

---

Art. 71.

50) *L unicus* (*lies uiuus*). 51) he — dode] *Qi* obinbortich deme vadere. 52) *Ob* Overliet, *Qvi* Aber liet. 53) *M* alinck. 54) *QenGm* genossen, *QdVpqGz* hufsgenossen. 55) *On* enem anderen, *QuOr* einen andirn herren. 56) i. r. l.] *QeOg* ein r. l., *Oo* i. lenrecht, *Gema* ein l., *QnGlos* i. l., *QeiOoVew fh.* adder sy schullin da mit volgin an den obern herren und behalden ez (*Qei fh.* vor ein recht lehn, *Oo fh.* van eme). 57) *Einige* ir. 58) oder sie — len] *f. QedalbuVbdlotM.* 59) i. g.] *QeOnrgVew* or buwinghe; *G* wo gebeude uff burglehin ist das. *QvdtalboVksuwvyMe fh.* uf der (*Qv* ir, *Qd* der sulven) burg. 60) *G fh.* abe. 61) *QeVef fh.* uf (an) der burg. 62) An — a.] *L Castri feudum potest per descensum ad dominum redire. M fh.* bote. 63) u. g.] *G* u. gewere; *Qv* u. nichen g. (!); *f. QrVdlt.* 64) u. g.] *f. QerVdfttGemML.* 65) *Vdlt* gute; *M fh.* eder gulde.

---

vernt och nemande nichen gedinge her ne werde lebendich ge boren. vnde her ne leve na des vader tode.

CCLXXI. Aber liet eyn herre sine burch ganz oder le- 71 §. 12. zit her se sime ynge noten. die burgere sint nicht plichtich zu volgene an ienne mit yrme borchlene mer se sollent behalden von deme se iz gehat habet vor ire rechte leen oder se sollen da mete volgen an deme her iz gelazen hat vor ir rechte leen vnde ir buw vph ir burch sol men iz (*so!*) gelden ob se nicht bliben ne willet. An burchlene is angenuelle 71 §. 13. vnde nichen gewedde des herren vnde gedinge also an anderme leene. Liet eyn herre sin burchlen eyne manne zu 71 §. 14.

borgere<sup>66</sup> sin borchlen enen manne to lene, he ne kan't ime mit lenrechte nicht gebreken; der volge darvet he aver dar an, it ne kome dar umme<sup>67</sup> als hir vore geredet is. — §. 15. Die man volget borchlene unde<sup>68</sup> beerft sinen sone dar mede, <sup>69</sup> al si beide burch unde burchlen des herren egen die't ime gelegen hevet <sup>70</sup> oder ir ander. — §. 16.<sup>71</sup> *Sve aver borge unde borgere hevet, stirft he die wile sine kindere oder andere sine erven to lantrechte oder to lenrechte unbedelt sin mit der burch, die borgere sint plichtich in allen to soverene, getrume unde holt to wesene als en burgere sime herren<sup>72</sup> wesen sal, sie sin wif oder man, unde ire burch in to haldene weder aller manlikeme na burgeres rechte. Dit sal dun<sup>73</sup> jewelk die wile he sin borgere<sup>74</sup> wesen wil. Sin borchlen ne darf he aver nicht mer*

- L 38 §. 5. *denne von ir eneme untvan.* — §. 17. Von des rikes gude mut man wol borchlen lien, al si die burch<sup>74</sup>  
 L 38 §. 6. *egen.* — §. 18. Von burchlene n'is die man nicht plichtich sime herren<sup>76</sup> to dienene ne weder hofvart noch

---

Art. 71.

66) *QvGleM* herre. 67) d. u.] *f. Qa; Qu fh.* sache.  
 68) *Vt* erbrecht. [b. s. s. d. m.] *Olde* erst it sime sone.  
 69) al — vorste wesen im §. 21 *f. M.* 70) o. i. a.] *d. i. oder eins von beiden; f. QdOnboVfvyL; QelVcoqrwGsza* o. ein a.; *QrOgVtGloem* o. eines andern; *Qug* o. sein a. lehen. 71) §. 16 *f. QVoL.* 72) *VmGz fh.* to rechte. 73) *OdnVcdfmruvwGos fh.* or. 74) s. b.] *Ob* ere burchhere (!). 75) *G* güter. 76) s. h.] *f. Qva.*

- 
- leene. her ne kan iz yme mit leenrechte nicht gebrechen. der volge daruet her da an. iz ne come da vimme also hi vore  
 71 §. 15. ge redet is. Die man volget burchlene vnde be erst sine sone da mete alsi beide burch vnde burchleen eigen des herren der iz yme ge legen hat oder ir ander. von des riches  
 71 §. 17. güde mut men wol burchlen lien alsi die burch eigen. Van burchleene nis her nicht plichtich zu dienen. ne weder hof-

herevart, mer uppe'r burch sal he<sup>77</sup> wonen, unde sal sie<sup>78</sup> weren of sie's bedarf<sup>79</sup>, unde sal sime herren ordel vinden to borchrechte<sup>80</sup>. — §. 19. Burchrecht ne mach die herre niergen hebben denne uppe sinen burgen. Ordell vinden unde getüch wesen ne mut ok dar<sup>81</sup> nieman, he ne hebbe borchlen von'me herren. Man ne mach ok von borchlene noch ordel vinden noch getüch wesen over den die recht len hevet, noch jene over dissen. — §. 20. Von jewelken anderen lene ane borchlen mut en man wol ordel vinden over den anderen unde getüch wesen, die an'me herschilde vulkomen<sup>82</sup> is, ane uppe vorsten vanlen<sup>83</sup>. Die L 38 §. 7. vorste mach aver wol ordel vinden unde getüch wesen over jewelken<sup>84</sup> man des rikes. — §. 21. Vorste<sup>85</sup> Qv 272. het dar umme vorste des rikes, dat sin vanlen<sup>85</sup> dar L 38 §. 8.

---

Art. 71.

77) *Vpq fh.* bliiben unde. 78) *QauVefwG fh.* helfen. 79) *Qi fh.* des herren offen borch zu sinde. 80) t. b.] *Vdlst* zu burglen und zu b.; *Va* to lantrechte, *G* zu bürglehin rechte. 81) *Qt* to borchrechte. 81<sup>a</sup>) a. h. v.] *Qa* van den h. gebaren. 82) *QiG* die v. haben. [a. u. v. v.] *f. QnVo.* 83) *Qeg-ObogVvw fh.* belenden. 84) *Oo* de v.; *OrVfGe* ein v. *Vv* zieht des rikes noch zu vorste. 85) s. v.] *Onr* he s. v. heft. [Vorste — v.] *Ga* Ein furste des reichis daz sein dy vanlehin habin.

vart noch herevart. mer vph der bürch solher wonen vnde sol se weren ob se iz bedarf. vnde sol sime herren vrtel vinden zu burchrechte. Burchrecht ne mach die herre niergen haben wan vpphe sinen bürgen. Ordell vinden vnde tzuch wesen ne mut och nieman her ne habe bürchlen van deme herren. Och ne mach men von bürchlene ordel vinden noch tzuch wesen vber den die recht len hat. noch iene vber dissen. von iewelkeme anderen lene ane bürchlen. mut eyn man vrtel vinden vber den anderen vnde tzuch wesen de an deme herschilde vulcomen is ane vpphe vorsten vanlen. Die vorste mach aber wol vrtel vinden vnde ge tzuch wesen vber iewelken man des riches.

CCLXXII. Vorste heizit da vmme vorste des riches. 71 §. 21.

- he vorste van wesen<sup>06</sup> wel nieman<sup>07</sup> vor<sup>08</sup> ime unt-  
 L38 §. 9. van ne sal. Sven it en ander vor<sup>09</sup> ime untveit die't  
 ime<sup>10</sup> liet, so n'is he die vorderste an der lenunge  
 nicht; dar umme ne mach he von deme lene<sup>11</sup> nen  
 L38 §. 10. vorste wesen<sup>12</sup>. Svie so vanlen hevet unde vorste is,  
 die ne sal nenen leien to herren hebben ane den ko-  
 L38 §. 11. ning. — §. 22. Uppe jewelk des<sup>13</sup> vorsten len; ane  
 vanlen, mut jewelk die von sime herren belent is ge-  
 tuch wesen unde ordel vinden, of he an'ime herschilde  
 L38 §. 12. vulkomen is. — §. 23. Nieman ne mach ok weigeren  
 to lenrechte ordel to vindene, getuch unde vorspreke  
 to wesene, <sup>14</sup> die herre uppe'n man unde die man up-  
 pe'n herren unde die mach uppe den mach.

§. 2. „vierde hant“. *Im Bilde beleihet der König mit der Fahne einen Fürsten, dieser mit dem Handschuh einen Grafen, der Graf in gewöhnlicher Weise mit den Händen einen durch die Spitzmütze bezeichneten Schultheissen. Zobels Gl. latina Bl. 173 C. 2 bezieht den letzten Fall auf den Schultheissen in Magdeburg, der vom Burggrafen beleihet wurde. Zu §. 6 „seveden hant“ finden sich unter den Händen des Herrn und des Man-*

---

Art. 71.

86) *QenGloszm fh.* sal unde. 87) *Onr* unde dat dat n.;  
*Oo* dat dat de man nicht. 88) *VaopqGlse* von. 89) *QgVacG*  
 von. 90) *QnGlosm fh.* vorder, *Ga fh.* vort. 91) d. l.] *OdG*  
 der leninghe. 92) *Vr fh.* jene de't tu unrechte untvange-  
 vet. 93) j. d.] *QvOg* jewelkes. 94) *VxyG fh.* ane, wenne  
 oder den (!).

- daz sin vanlen da her vorste von wesen wel nieman vor yme  
 vntfan ne sol. Sven iz eyn ander vor yme vntfeid der iz  
 yme liet. so nis her die vorderste ander lenunge nicht. da  
 vumme ne mach her von deme lene nichen vorste wesen.  
 Swer so vanlen hat vnde vorste is der ne sol nichenen leyen  
 71 §. 22. zu herren haben an die koning. Vpphe iewelkes vorsten leen  
 ane vanlen mut iewelk man die von sime herren beleent is.  
 tzuch wesen. vnde vrtel vinden. ob her an deme herschilde  
 71 §. 23. vulcomen is. Nieman ne mach och weigeren zu lenrechte  
 vrtel zu vindene. tzuch vnde vorspreche zu wesene, die herre  
 vpphe den man. vnde die man vpphe den herren. vnde die  
 mach vpphe den mach.

nes noch sieben Hünde gezeichnet. Zu §. 7 nimmt der König Ähren an den Füßen eines Fürsten (eigen), und reicht mit seiner andern Hand einen Zweig mit Früchten dar, d. i. läßt den mit Eigen belehnten zur Folge zu.

§. 14. Es ist, wie in den Artt. 16 und 43, ein Wechsel des Subjektes anzunehmen, so daß unter dem ersten he der Leihende, unter dem zweiten der Beliehene verstanden wird. Hivore geredet geht auf den §. 9 Stürft die borgere.

§. 18. Angriff und Vertheidigung der Burg geschieht nach dem Bilde mit Steinen.

## Zweundsiebzigster Artikel.

GZ 73.

§. 1. Entbietung zum Königshof, und Zeit und Ort des Gerichts. §§. 2—10. Vom Burglehn. Vs 76.

§. 1. R. 5 §. 1. Kl. Kaiserr. III. 19. Landr. III. 64 §. 1. — Binnen R. 28 §. 1. — §. 2. R. 26 §. 3. — §. 3. R. 26 §§. 2, 5; 27 §. 8. — §. 4. R. 26 §. 4; 31 §. 5. — §. 5. R. 26 §§. 4, 5. — §§. 6—9. R. 26 §. 6. — §. 10. Wechtere, Kopp II. 21.

§. 1. Die koning müt wol degedingen to lenrechte Qv 273.  
eneme vorsten<sup>1</sup> over ses weken mit sime brieve unde L 39 §. 1.  
mit sime ingesegele<sup>2</sup> in ene besceidene stat. Nene  
word<sup>3</sup> ne bedarf he benomen<sup>4</sup> an sinen degedingen<sup>5</sup>,  
wenne svar die koning openbare degedinget dar is  
die hof. <sup>6</sup>Binnen gebundenen dagen unde in allen ste- L 39 §. 2.  
den, <sup>7</sup>ane in kerken<sup>8</sup>, müt die koning sin lenrecht<sup>9</sup>

## Art. 72.

1) Qdt manne. 2) Vt fh. auf einen bescheiden tag unde.  
3) N. w.] QeurVesGl n. hovestat; Gosema keinen hoff; Gz  
keine ware hofestat; Vq fh. hovestat; Vs sucheinen (!) ort;  
L nullam curiam. 4) w. n. b. h. b.] Qg wirtte her belonen  
darf (!). 5) a. s. d.] f. QnVoGse. 6) Binnen — halden] f. Old.  
7) a. i. k.] f. QebGa. 8) OrGosem kirchoffen; QuOgVmu-  
Gl fh. und in kirchlhöfen. 9) Or degeding; Qa vaenleen (!),

CCLXXIII. Die koning müt wol degedingen zu len- 72 §. 1.  
rechte eynen vorsten vber ses wochen mit sime ingesegele  
vnde mit sime brieve in eyne besceidene stad. Nicheyne  
wort ne darf her benümen an sinen degedingen. Wen svar  
die koning offenbare degedinget da is die hof. Binnen bun-  
denen tagen vnde in allen steden ane ine kerken müt die ko-

- L 39 §. 3. wol halden<sup>10</sup>. Die borchdor<sup>11</sup> solen open sin dar die  
 L 39 §. 4. herre to borchrechte<sup>12</sup> degedinget inne. Binnen beslo-  
 tenen wenden unde under dake ne darf<sup>12a</sup> nieman or-  
 L 39 §. 5. del vinden<sup>13</sup>. — §. 2. Nicht wenne umme dre<sup>14</sup> sake  
 ne mach die herre degedingen<sup>15</sup> sime borgere: of he  
 sik veruntrüwet jegen ine, oder of he der borch dar  
 he borgere is afsveke<sup>16</sup> düt, oder of en borgere uppe  
 Qv 274. den anderen klaget um burchlen. — §. 3. Of die herre  
 L 39 §. 6. sime borgere degedinget to borchrechte umme disse  
 scult, he selve oder sin bode sal ime kündegen dat  
 degeding, ime selven oder in sinen hof dar't tvene sine  
 borgere anhoren; so sal he ime volgen mit borchrechte  
 sunder<sup>17</sup> bescheidenen hof, als it lenrecht<sup>18</sup> hir vore le-

---

Art. 72.

10) *Viele* hebben. 11) *Vx* burge, *Vy* bruckentor, *M*  
 borchporten. 12) *Go* borgirgerichte, *VcGlsm* burglen, *QrGa*  
 lenrechte. 12a) *Qv* mit. 13) *Vw fh.* to borchrechte. 14)  
*Va* twe. 15) *OorgVvw fh.* mit. 16) afsvike, abeswiche, *Vk*  
 abswecke, *Vc* absweche, *Vef* abeswache, *Od* aswich, *Vu*  
 aswike, *Qu* swache, *Vg* sweke, *Ol* affwich, *QaOnM* afvike,  
*Vm* afweke, *Qg* alvige, *G* abehendig, *QnVo* abheldich, *Qv*  
 untruwe, *Ql* misse, *Vpq* unrechte, *Z* etwas arges. 17) *Qu-*  
*OldVfsmuv* an enen (*Misverständnis von ane, oder statt*  
*ane*), *Vpqry* uff enen, *Gz* uff sinen, *Gl* uff czyunge (!). 18)  
 i. l.] *M* dyt l., *Oo* dat borchrecht, *Va* dat recht.

---

- ning sin lenrecht wol halden. Die burchdore sollen offen  
 sin. da die herre zu burchrechte da gedinget ine. Binnen bes-  
 slozenen wenden vnde vnder dache ne mit nieman vrdel  
 72 §. 2. vinden. Nicht wen vmme dre sache mach die herre dege-  
 dingen sime burgere. ob her sech vir vntruwet iegen ine.  
 oder ob her der burch da her burgere is vntruwe düt, oder  
 ob eyn burgere vpphe den anderen klaget vmme burchlen.  
 72 §. 3. CCLXXIII. Ob eyn herre sineme burgere degedingit  
 zu burchrechte vmme disse schult her selbe. oder sin bode  
 sol yme kundegen daz degeding yme selbeme. oder in sinen  
 hof. da iz tzwene sine burgere anhoren. so sol her yme vol-  
 gen mit burchrechte. sunder bescheidenen hof alsiz lenrecht  
 hi vor sait.

ret<sup>19</sup>. — §. 4. Verdelt aver die herre<sup>20</sup> sime borgere Qv 275. sin borchlen, dat sal he binnen ses weken uttien, oder L 39 §. 7. man verdelt ime al ansprake dar an. — §. 5. Is en Qv 276. borgere mit gesinde von der burch gevaren, unde büt L 39 §. 8. ime die herre weder up to varne, unde wert ime selven dat gekündeget<sup>21</sup> oder in sinen hof dar't tvene des herren borgere<sup>22</sup> anhoren, ne veret he binnen ses weken nicht weder up<sup>23</sup>, man verdelt ime sin<sup>24</sup> borchlen, it ne neme ime echtnot. Kunt aver die borgere L 39 §. 9. uppe die burch binnen ses weken, unde blift he ene nacht dar uppe, man ne mach ime nicht verdelen sin borchlen. <sup>25</sup>*Bringt aver ine die herre mit orde- len weder up, so ne mut he nicht afvaren<sup>26</sup> mit gesinde ane des herren orlof.* — §. 6.<sup>27</sup> Recht len L 39 §. 10. unde borchlen mach en man mit ener lenunge untvan, deste he beider lenunge sündeliken getüch hebbe. — §. 7. Wirt en burch mit gewalt gebroken, oder let sie Qv 277. L 39 §. 11.

*Art. 72.*

19) *QvM* sait. 20) *Oo* borchere, *Vo* konig. 21) *M fh.* in sin hus. 22) d. h. b.] *OrGea* siner b., *QurVq* d. h. manne, *Qg* siner manne. 23) w. u.] *Qg* czu hoffe. 24) *Qu fh.* gut und sein. 25) *Bringt* — orlof] *f. QvealinvVoGsema; in Gl a. R.* 26) *Qg* abeczyhen. 27) §. 6 *f. OdVoGlszema.*

CCLXXV. Vir dielt aber die herre sinem burgere sin 72 §. 4. bürchlen. daz sol her binnen ses wochen uz tzen oder men vir dielt yme al ansprache da an.

CCLXXVI. Is eyn burgere mit ingesinde von eyner 72 §. 5. bürch ge varen. vnde budet yme die herre weder vph zu varene. vnde wirt yme selben daz ge'kündeget oder in sinen hof da iz tzwene der herren burgere ane horet, ne veret her binnen ses wochen nicht weder vph. men ver dielt yme sin borchlen. iz ne neme yme echt not. Kunt aber die burger vpphe die bürch binnen ses wochen vnde blift her eyne nacht da vpphe. men ne mach yme nicht virdielen sin bürchlen. Recht leen vnde bürchlen mach eyn man mit eyner lenunge 72 §. 6. vntfan. deste her beider lenunge sunderlichen tzuch habe.

CCLXXVII. Wirt eyn bürch mit gewalt gebrochen. oder 72 §. 7.



die herre togan, oder wert sie gebroken um unge-  
 richte<sup>28</sup> dar die borgere unsculdich an is, he ne sal  
 sines borchlenes dar umme nicht<sup>29</sup> darven. Sin burch-  
 len si<sup>30</sup> die wile sin rechte len<sup>31</sup>, wente die burch  
 werde weder gebuwet mit muren oder mit planken<sup>32</sup>,  
 also verne dat man sie mit eneme dore besluten<sup>33</sup>  
 moge<sup>34</sup>. Doch ne mut man (nene burch weder) buwen  
 Qv 278. die mit ordelen gebroken wert<sup>35</sup>. — §. 8. Of die burch  
 L39 §. 12. unde dat burchlen in ene gewalt<sup>36</sup> nicht ne horet,  
 unde na des herren dode sunderliken herren ledich  
 werdet<sup>37</sup>, unde dat burchlen getveiet wert von der  
 burch, die borgere volgen irme borchlene dar't ho-  
 ret<sup>38</sup>, wende it is denne ire rechte len, sint sie der

---

Art. 72.

28) u. u.] *QurOdb* mit (*Od* dor) unrecht. 29) *M fh.* to  
 rechte. 30) *QaOeVdqur fh.* oc. 31) *QdOnbrgVv fh.* also  
 lange. 32) m. o. m. p.] *Qg* holczē o. m. steinen. *L fh.* aut  
 etiam sepe. 33) *Qb* schutten, *QiOldg* beschutten, *QnVoyG*  
 beschutzen. 34) also — moge] *f. QiOnborVv.* 35) *G fh.*  
 ane des lantrichters louhe. 36) e. g.] *Qu* eyn. 37) l. w.] *Qal*  
 horet. 38) *QvebrgOnbogVvwM* gedript, gedrept, getrift, *Or*  
 sik dript, *Qi* lyet, *Qal* geburt. [d. h.] *Qdt* an deme deme  
 et geboret.

---

se die herre zagan lezit. oder wirt se gebrochen vm vng-  
 richte da die burgere vnschuldich sin. se ne sollen ired burch-  
 lenes da vmme nicht daruen. Sin burchlen si och die wile  
 sin rechte leen also lange wente de burch werde weder ge  
 buwet mit muren oder mit blanken also verne daz men se  
 mit eyne thore be sluzen muge. Doch ne mut men nich-  
 eyne burch weder buwen de mit ordelen ge brochen wirt.

72 §. 8.

CCLXXVIII. Ob die burch vnde burchlen nicht in eyne  
 walt ne horet vnde na des herren dode sunderlechen herren  
 ledich werdet. vnde daz burchlen ge tzweit wirt von der  
 burch. die burgere volgen yrme leene da iz ge dript. wen iz  
 ist denne rechte len sint sie der burch satze abe ledich sin.

burchsate<sup>49</sup> dar af<sup>40</sup> ledich<sup>41</sup> sin. — §. 9. Of die herre Vs 77. sine borgere untseget, sin borchlen si sin rechte len<sup>42</sup>, Qv 279. sunder sinen hof *uppe'r burch*<sup>43</sup>, unde volge dar mede L39§.13. an den overen<sup>44</sup> herren, also hir vore<sup>45</sup> gesprochen is, unde sin gebu<sup>46</sup> sal man ime gelden. — §. 10. Nen L39§.14. man ne mach recht len up ener burch bereden, dar die herre dorwarden<sup>47</sup> unde wechtere bekosteget<sup>48</sup>.

§. 3 a. E. Die Lesart des Textes zu Note 17, wonach bey den folgenden Terminen der Hof nicht weiter angesagt wird, rechtfertigt sich aus dem, was A. 65 §. 16 über das Lehnrechtsverfahren lehrt,

*Dreiundsiebzigster Artikel.*

GZ 74.

§. 1. *Belehnung mit einem Zinsgute unter Vorbehalt der darauf ruhenden Dienste.* §. 2. *Auf Freigütern liegt kein Dienst.* Vs 78.

§. 2. R. 31 §. 2.

§. 1.<sup>4</sup> Verliet die herre en gut dar die tinsgel-L 40 §. 1.

*Art. 72.*

39) s. d. b.] *Gsem* die borgsessin, *Qi* s. d. borgwonunghe; *VqGz* s. d. borch; *Vf* s. da burgrechtes. 40) d. a.] *f. Qer-OgVdls*; dar *f. Qv*. 41) d. b. d. a. l.] *Ga* burgsessin d. a. 42) s. s. r. l.] *f. QalOrVf*. 43) u. b.] *f. QvalbVf*. 44) d. o.] *VcGa* einen anderen. 45) *Glzem fh.* in dem nesten §. 46) *Ga fh.* uf dem burglehine. 47) torwerter, *Gzem* torwechter, *M* portener. 48) *Vt fh.* und brötet. *Vt schiebt den Art. 76 ein.*

*Art. 73.*

1) §. 1 *f. M.*

CCLXXIX. Ob die herre sinen burgere vnt seget, sin 72 §. 9. burchlen si sin rechte leen sunder sinen hof. vnde volge da mede an den vbersten herren also hi vore gesprochen ist. vnde sin ge büw solmen yme gelden. Nieman ne mach recht 72 §. 10. leen vph eyner büch be reden. dar die (so) dorwarden vnde wechtere becosteget. Verliet die herre eyn güt da die tzins- 73 §. 1.

den to geboren sin, oder <sup>2</sup>sik in dat tinsgelt gekoft<sup>1</sup> hebben, unde itsvat dienstes<sup>2</sup> dar af sint plichtich to dunde, dat dienst mach die herre ledich behalden<sup>3</sup>, of  
 L 40 §. 2. he't ut<sup>6</sup> besceidet svenne he't gut verliet. — §. 2. Is<sup>7</sup> aver en vri gut dar nieman tinsrecht<sup>8</sup> an ne hevet noch dar to geboren is, unde bestadet he dat gut eneme<sup>9</sup> gaste, vorderet <sup>10</sup>deme jeman dienst tu<sup>11</sup> oder<sup>12</sup> bede oder herberge<sup>13</sup>, man dut ime unrechte, wende he n'is nicht plichtich<sup>14</sup> to dunde dar von, wen als he weder sinen herren bedinget hevet. Gerichte sal aver he dar von süken unde senet<sup>15</sup>.

Art. 73.

2) s. i. d. t. g.] *Or* se on d. t. afgekoft; *Glem* on das zcu zinsgude (*Gl* czynszgelde) g. 3) t. g.] *QdbrGosa* tinsgut g.; *Ge* t. geleit. 4) *Vo* czinses, *Vh* geldes oder d. 5) *Qi fh.* ob her wil ader vri zu lazene. 6) *Oo* dar buten. 7) *Einige fh.* es. 8) *Qv* tinsgudes recht, *Vu* tinsgelt, *Vdl* zins, *Gem* zu rechte an zinse. 9) *QnVouG fh.* anderen. 10) d. j. d. t. o.] *Ode* j. t. deme denste. 11) d. t.] *Glsema* t. d.; *QurgOgVy* d. an, *QvedtbOnrVuvGz* an d.; *OoVw* daran d. 12) *QvOr fh.* an. 13) *Vy* heruette, *VxGl* herfart, *Vc* leger. 14) man — plichtich] *Ode* dat is u. w. he sal nicht. 15) senit, sened, seynt, seynd, send, zent, *Qn* segent, *Vx* den seyn; *Og* dy seyne, *Ge* synnen, *Gl* synne is, *Va* zehend, *Qa* settinge.

73 §. 2. gelden zu geboren sin. oder sech in daz tinsgelt ge kouft hat. vnde ittiz waz dienstes da sin plichtich abe zu dunde. daz dienst mach die herre ledich behalden ob her iz uz beschiedet swen her daz gut virliet. Is aber eyne vri gut da nieman tinsgudes recht ane hat. noch da zu geboren nis. vnde bestadet her daz gut eyne gaste. vorderet den ieman an dienst. oder an bede. oder her berge. men dut yme unrechte wen her nis nicht plichtich zu dunde da von. wen alsher weder sinen herren bedinget hat. gerichte unde seint solher aber da von süken.

## Vierundsiebzigster Artikel.

GZ 75.

§. 1. Übergabe des Gutes ohne Belehnung. §. 2. Beweis der Gewere. Vs 79.

§. 2. R. 15 §. 8; 29 §. 7.

§. 1. Hevet en man gut in geweren sunder le- Qv 280.  
nung<sup>1</sup> von<sup>2</sup> vormuntscap sines wibes oder kindes, L 40 §. 3.  
oder let en man sine brudere sin gut in sine gewere  
ane des herren willen<sup>3</sup> unde ane sine witscap, stirft  
die belende<sup>4</sup> man die wile, jene die süsgedane were  
dar an hevet sprict he dar len an, dat ne mach he al  
ene uppe'n hilgen nicht behalden, he mut<sup>5</sup> it getügen, L 40 §. 4.  
of jene<sup>6</sup> die't gedinge<sup>7</sup> dar an hadde oder die herre  
deme it ledich wert<sup>8</sup> büt dat to getügene, dat sin man  
dat gut in sines lenes<sup>9</sup> geweren<sup>10</sup> hadde want an si-  
nen dot. — §. 2. Lenes geweren mut man getügen L 40 §. 5.  
mit ses mannen des herren<sup>11</sup>. Ene blote gewere ge-

## Art. 74.

1) s. l.] Qv oder (!). 2) Vr in. 3) M urlop. 4) f. Obog.  
5) Qvab ne müze, vgl. Glossar unter ne. 6) o. j.] OrVf-  
Mo oder j. Z auff jenen. 7) d. g.] Qb de susghedaue were.  
8) b. d.] QvVdltGlosm b. her d., QiOo b. dar, Vs b. her  
dar. Vcfq fh. gut; Qi fh. uffen heiligen. [b. d. t. g.] QuVu  
das g. thar; M beholt dat gut. Oo fh. mit zes mannen. 9)  
Odb leneschen. 10) hadde — dot] Oo noch hebbe. 11) Le-  
nes — herren] f. Oo.

CCLXXX. Hat eyn man güt in geweren oder von vor- 74 §. 1.  
muntscaph sinis wibes oder kindes. oder lazit eyn man  
sineme brüdere sin güt in sine were ane des herren wille  
vnde ane sine wetenschaph. Stirft die beleende man de wile  
iene die susgetane were da an hat. spricht her da leen ane.  
daz ne mach her alleyne vphen heiligen nicht behalden. her  
ne müze daz be tzugen ob iene die daz ge dinge da ane hatte  
oder die herre deme iz ledich wirt büt her daz zu tzugene.  
daz sin man daz güt in sinen lenis ge weren hatte bit an si-  
nen tod. Lenis gewere müt men getzugen mit ses mannen 74 §. 2.

tüget en man<sup>12</sup> selve sevede mit unbeschuldenen lüden an irme rechte<sup>11</sup>, swie sie sin.

§. 2. *Der Bildner hat nicht vermocht, die beiden Geweren charakteristisch zu scheiden. Man sieht einen Zweig mit sechs Ästen und mit Früchten, und einen andern mit vier Ästen.*

GZ 76.

*Fünfundsiebzigster Artikel.*

Vs 80. §§. 1, 2. *Weiberlehn mit Vormundsgewere eines Mannes, §. 3 das der Herr als heimgefallen anspricht.*

§. 1. R. 25 §. 1. — §. 3. R. 25 §. 3.

- Qv 281. §. 1. It is gut, dat en man der vrowen vrünt<sup>4</sup>  
 L 40 §. 6. ire gut mit ire untva, durch dat, of ir herre stirft, unde dar die vrowe nicht volgen ne mach durch dat sie des herschildes darvet, dat die man volge deme<sup>2</sup> gude na sime rechte, wende he den herscilt hevet.  
 L 40 §. 7. Svelk ir dirre tvier den anderen overlevet<sup>3</sup>, die hevet lenrecht an deme gude jegen den herren die't in gelegen<sup>4</sup> hevet. <sup>5</sup>Hevet it aver die man to<sup>6</sup> der vrowen

*Art. 74.*

12) g. e. m.] Qv tzut e. m. uz (!). 13) Vs gute. Vk hat gute undeulich ausgestrichen, dann rechtin.

*Art. 75.*

1) Qe frumet, Vt fremde; Glsema fh. ist unde, 2) Qi-OeVpqM sime. 3) QaOldnorgVuvwMe vorlevet, QdMo vorlenet. 4) i. g.] Vhm in gheweren, 5) Hevet — Ende des §. 2 f. M. 6) Qr uz, Vt in.

des herren. Eyne blote gewere tzüt eyn man selbe siebende uz mit vmbeschuldenen luten an yrme rechte swer sie sin.

- 75 §. 1. CCLXXXI. Iz ist gut daz eyn man der vrowen vrunt güt mit ir vntfan. durch daz ob ir herre stirft. vnde da de vrowe nicht volgen ne mach. durch daz se des herschildes daruet daz die man volge deme gude nach sime rechte. wen her den herscilt hat. Svelkir der tzvier den anderen vbirlebit. die hat lenrecht an deme gude iegen den herren der iz ine gelegen hat. Hat iz aber die man zu der vrowen hant

hant<sup>7</sup> untvangen unde anderes nicht, na der vrowen dode ne hevet he dar nicht rechtes<sup>8</sup> an. — §. 2.<sup>9</sup> *Of* L 40 §. 8. *dit gut kumt an enen anderen herren, liet he't in beiden<sup>10</sup> als he durch recht sal, wende sie beide en lenrecht dar an hebbet, so hebbet sie't<sup>11</sup> von deme herren<sup>12</sup> also sie't von deme erren herren hadden. Versprikt aver die herre der<sup>13</sup> vrowen* L 40 §. 9: *volge, unde liet he't dem manne al ene, die hevet en vul lenrecht<sup>14</sup> an deme gude to liene unde to latene mit der vrowen willen, durch dat sie in den geweren sit<sup>15</sup>, unde he mach it erven uppe sine kindere.* — §. 3. Sprikt en herre<sup>16</sup> ener vro- Qv 282. *wen<sup>17</sup> gut an dat sie in geweren hevet, oder jemans<sup>18</sup> die des herschildes darvet, unde seget it im die herre ledich von enes<sup>19</sup> sinis mannes dode, unde<sup>20</sup> seget it ire die vrowe<sup>21</sup> von eneme anderen die noch level,*

---

Art. 75.

7) *L fh.* id est nomine eius. 8) n. r.] *Oo* n. mit rechte, *Qv* n., *Vdw* nichtes. 9) §. 2 *f. QvealinbVoGsema.* 10) *QdVdu fh.* danne. 11) *VxGo fh.* beide. 12) v. d. h.] *f. Qu; Oor* v. eme, *Vvw* eme. 13) *Vy fh.* ersten. 14) e. v. l.] *QrOno* wol l., *QuVf* e. vollkommen l.; *einige* e. v. recht. 15) i. d. g. s.] *Oo* uppe de were s.; *Or* one denne weren sal (!). 16) e. v. g. a.] *M* an eder stervet eme herren an e. v. g. 17) *Vq* weddeven. 18) *QvOg* jemant (!). 19) v. e.] *On* na. 20) seget — anderen] *Glsema* spricht d. v. es sey ir v. e. a. manne worden. 21) *OderVwxM fh.* to.

---

vntfangen. vnde anderes nicht her ne hat da nicht an. na der vrowen tode.

CCLXXXII. Spricht eyne herre eyner vrowen gut an. 75 §. 3. daz se ingeweren hat, oder iemant die des herschildes darvet, vnde sagit iz yme die herre ledich von eyne sinis mannes tode. vnde segit iz ir de vrowe von eyne anderen die noch

geweret sie die herre<sup>22</sup> des gudes also lenrecht is, die vrowe behalt dat gut<sup>23</sup>.

§. 2. Versprikt. *Im Bilde verweigert der Herr der Frau die Folge, indem er sie beim Handgelenke festhält.*

GZ 77. *Sechundsiebzigster Artikel.*

Vs 81. §§. 1, 2. *Verfahren des Mannes, dem der Herr Rechts weigert.* §§. 3, 5, 6, 7. *Folgen und Weise des Aufsayens der Treue.* §§. 4, 8. *Verlust und Wieder Gewinn des Gedinges mit sammt dem Gute.*

§. 3. R. 14 §. 4; 15 §. 9. — §. 4. *Kopp II.* 23, 32. — §. 8. R. 30 §. 3.

Qv 283. §. 1. Die man mü sinen herren wol panden  
L 41 §. 1. umme scult unde vor gerichte<sup>4</sup> beklagen; dar he inie  
rechtes umme geweigeret hevet vor sinen<sup>2</sup> mannen,  
L 41 §. 2. unde he des getüch hevet. — §. 2. Rovet aver die  
herre sinen man, he mü dat wol unde jewelk unge-  
richte up ine klagen vor sime lantrichtere, unde mü  
sik ime wol weren, unde ne darf ime<sup>3</sup> nicht laten sin  
gut, of he den herren<sup>4</sup> sinen mannen also verne be-

*Art. 75.*

22) d. h.] *nemlich der Unterlehnsherr gegen den ansprechenden Oberherrn.* Vgu dem (Vu den) heren. 23) *M fh.* na leenrechte, *Oo fh.* na rechteme lenes gude; *Gs fh.* also recht ist.

*Art. 76.*

1) *Old* unrecht. 2) *Qi* sinen herren (!). 3) *Qi fh.* dar umme, *Ode fh.* dor dat. 4) *Viele fh.* vor oder to.

lebit. geweret se die herre des gudes also lenrecht is die vrowe behalt daz gut.

76 §. 1. CCLXXXIII. Die man mü sinen herren wol panden  
vmme schult, vnde vor ge-richte beklagen. da her yme rech-  
tes vmme ge weigert hat vor sinen mannen vnde her des ge  
76 §. 2. tzuch hat. Roubit aber die herre sinen man. her mü wol  
daz vnde iewelk vngerichte vph ene clagen vor sime lan-  
richtere. vnde mü sich yme wol weren. vnde ne darph yme  
sin gut nicht lazen. ob her den herren sinen mannen also

klaget hevet | dat he ime rechtes geweigeret hevet<sup>5</sup>. —  
 §. 3. Of die man sime herren untsetet<sup>6</sup>, dat gut is L 41 §. 3.  
 deme herren ledich dat he von ime hadde. Untsetet  
 ok die herre dem manne, he hevet dat gut verloren<sup>7</sup>  
 dat die man von ime hadde, it ne si des herren egen,  
 unde die man volge dar mede an den overen herren  
 also it<sup>8</sup> buk hir vore leret<sup>9</sup>. Is it aver enes herren L 41 §. 4.  
 egen, oder hort it in en goddeshus dar't nicht ut ko-  
 men ne mach, unde die man nicht vorbat dar mede  
 volgen ne mach<sup>10</sup>, dat gut sal die man behalden ane  
 dienst to sime live, <sup>11</sup>unde erst it an sine kindere  
 unde mach dar lenrecht mede dun, of die herre dem  
 manne untsetet unde die man deme herren nicht<sup>12</sup>. —  
 §. 4. Svie sime herren sin gut uplet oder untsetet,  
 oder ime verdelte wert sogedan gut also he von ime<sup>13</sup>

## Art. 76.

5) *Qdt fh.* unde des getüch hebbe. 6) *Oo fh.* unvor-  
 volget. 7) *Ob fh.* ganz. 8) *QviuOnorgVadqvw* dit, *Vh*  
 sek dat. 9) also — leret] *f. QgOlde.* *QnVo* a. da vore ge-  
 leret is. *G* a. hir vor gesprochen ist. 10) unde — mach]  
*f. QinVoxGoal.* 11) *Der Rest des Art. f. M.* 12) of —  
 nicht] *f. Ql. Qg fh.* daz sal man handiln alz vor stet ge-  
 schreben. 13) *VcvwGlszm* dem herren.

verne beclaget hat daz her yme rechtes ge weigert hat. Ob 76 §. 3.  
 die man sime herren vnt seit daz gut si deme herren ledich  
 daz her von yme hat. Vntsetet och die herre deme manne.  
 her hat daz gut virloren daz die man von yme hat iz ne si  
 des herren eigen. vnde die man volge da mete an den vber-  
 sten herren also diz buch hi vore leret. Ist aber eynes her-  
 ren eigen oder horid iz an eyn goddes hus da iz nicht uz  
 comen ne mach. vnde die man nicht vorbaz volgen ne mach.  
 daz gut sol die man behalden ane dienst zu sime libe. vnde  
 erst iz an sine kint vnde mach da lenrecht mede dun. ob die  
 herre deme manne vntsegit vnde die man deme herren nicht.  
 Swer sime herren sin gut vnt spricht oder vph lezit. oder 76 §. 4.  
 yme vnt dielt wirt sogetan gut also her von yme hat. die



- hevet, die sal darven allerhande gedingetes<sup>14</sup> mit sa-  
 Qv 284. ment deme gude dat he von ime hadde. — §. 5. Die  
 L 41 §. 5. man ne sal deme herren noch die herre dem manne  
 durch recht nicht untsegen<sup>15</sup>, wan he selve ime sel-  
 ven<sup>16</sup>, unde dar na ne sal ir nen deme anderen sca-  
 den binnen enem dage unde ener nacht. — §. 6.<sup>17</sup>  
*Büt aver die herre sine sammunge up den man  
 oder die man uppe den herren er he ime unt-  
 secge, unde untsetet he ime denne als he sik ge-  
 redeget hevet to<sup>18</sup> jenes scaden, unde veret<sup>19</sup> he  
 up ine mit der sammunge, he dut weder sine  
 trüwe<sup>20</sup>, wende die herre sineme manne noch die  
 man sime herren mit rade noch mit dat<sup>21</sup> nicht  
 scaden ne sal, ir en untsecge deme anderen.  
<sup>22</sup>Herren unde mannes valsche rat<sup>23</sup> geliket wol  
 L 41 §. 6. ungetrüwer dat. — §. 7. Bedet die man geleides<sup>24</sup>  
 sinen herren to ime unde von ime to komene svenne  
 he ime untsegen wel, dat<sup>25</sup> sal ime die herre geven.*

---

Art. 76.

14) *So Vbm; Old dingetes, QirVh dinges, OboVf de-  
 ghedinges, QaVf dedinge; die übrigen gedinges.* 15) *Vr  
 fh.* ane enes mannes schulde. 16) wan — selven] *L nisi  
 ore ad os.* 17) §. 6 *f. QVoL.* 18) *Oe* uppe. 19) *Vc* czu-  
 het, *Vh* seret. 20) w. s. t.] *OVvw* untruwelike. 21) *Vr fh.*  
 unde noch mit worden. 22) *Glsema fh.* wenne des. 23)  
 v. r.] *Odenorg r., OgVls v. tat.* 24) *Vc* gebetis. 25) *Qv-  
 Vr fh.* geleyde.

---

sol daruen allerhande ge dingedes mit sament deme gûde daz  
 her von yme hatte.

- 76 §. 5. CCLXXXIV. Die man sol deme herren noch die herre  
 deme manne durch recht nicht vnt secgen. wen her selben  
 yme selbene. vnde dar nach ne schal ir nichein deme ande-  
 ren schaden binnen eyneme tage vnde eynen nacht. Bedet  
 die man geleides sinen herren zu yme vnde von yme zu co-  
 mene sven her yme vnt secgen wil daz geleyde sol her yme

Weigeret he's ime mit unrechte, so mut ime die man wol untsegen to sime nesten<sup>26</sup> hus oder to sime nesten<sup>26</sup> hove<sup>27</sup>, so<sup>28</sup> dat it die horen die dar binnen sin<sup>29</sup>, oder he sal ime untsegen dar<sup>30</sup> die vorsten unde die herren von'ime lande degeding<sup>31</sup> hebben, unde sal laten sime herren sin gut in der selven stat. Dis-ses untsegenes sal die man getüch hebben an tven des herren mannen, of he's bedarf, unde ne sal deme herren nicht scaden<sup>32</sup> binnen ses weken. Dat selve do die herre of he sime manne süs untseget<sup>33</sup>. Wel is aver die man besaken<sup>34</sup> *dar na*<sup>35</sup>, dat he<sup>36</sup> sime herren untseget hebbe alsüs, des mut die man bat un-sculdich werden, den is die herre ine vertügen müte, he ne hebbe ime untseget in sine jegenwarde, unde of die herre denne sin gut hevet<sup>37</sup> verlegen dar he

---

Art. 76.

26) *f. Qv.* 27) oder — hove] *f. QaOnbrg.* 28) Or also lude. 29) b. s.] *Qeg* umb s.; *Gs* b. sten. 30) die — lande] *Olde* des landes richtere, *L* magnates, *Lasco* praelati seu m. 31) *QedargOorVbpqxGz* degedinget, *Glem* czu tedingen, *Go* zcu getedinget. 32) *Qg fh.* noch der hirre dem manne und *läfst* später Dat — untseget *aus.* 33) s. u.] *Vr* icht unt-segen wel. 34) *Vs* versuchen (!). 35) d. n.] *f. Qvedlinbu-OdngVvnGz.* 36) Wel — he] *Ob* Is de man bi saken de (!). 37) *Vt fh.* verloren oder.

---

geben. Weigert her yme des mit ynrechte. so mut yme die man wol vnt segen zu sime hus. oder zu sime houe. so daz iz die horen die da binnen sin. oder her sol yme vnt seegen da die vorsten vnde die herren von deme lande degeding haben. vnde sol lazen sime herren sin gut inder selven stat. disses vnt segenes sol die man tzuch haben an tzwen des herren mannen ob her des bedarph. vnde ne sol deme herren nicht schaden binnen ses wochen. daz selbe thü die herre ob her sinem (*so*) aldus vnt seget. Wel iz aber die man virsachen daz her sineme herren vnt seget habe aldus. des müte die man bat vnschuldich werden. den iz die herre vir tzugen müze. her ne habe yme vntseget in sine iegenwarde. vnde ob die herre dan sin gut hat vir legen da her zu iegenwarde was.

GZ 79. to jegenwarde was. — §. 8.<sup>30</sup> Tüt en man sin gut  
 Qv 264. ut dat ime verdelt was jegen sinen herren, die hevet  
 L 41 §. 7. al gedinge dat he ime gelegen hadde mede utgetogen.  
 L 41 §. 8. Liet aver ime die herre dat gut anderwarve dat he  
 mit rechte verloren hadde, an' me gedinge ne hevet he  
 nicht<sup>39</sup> dat he ime gelegen hadde, he ne vntva't an-  
 derwarve<sup>40</sup> na gedingetes rechte<sup>41</sup>.

§. 3. *Im Bilde führt der Entsagende ein Schwert gegen den  
 Andern. Zu §. 5 (Kopp II. 23, 32) stehen Herr und Mann tro-  
 tzig gegen einander, mit untergeschlagenen Armen, als solche  
 die sich nicht angreifen sollen; darüber Sonne und Mond,  
 (Tag und Nacht). Zu §. 6 ist, wie es scheint, der Angriff mit  
 Heeresmacht durch einen Feuerbrand bezeichnet.*

Über §. 8 vgl. oben S. 101.

GZ 78.

*Siebenundsiebzigster Artikel.<sup>4</sup>*

Vs 82.

*Bauermeisterlehn.*

R. 4 §. 1; 13 §. 4.

Qv 285. Len to burmeisterscap<sup>2</sup> gelegen erft die burme-  
 L 41 §. 9. ster<sup>3</sup> uppe sinen sone<sup>2</sup>, al darve he des herschildes,

*Art. 76.*

38) §. 8 steht in Qvalb nach Art. 70, in VoGZ nach  
 Art. 77, in Va hier und nach Art. 78. 39) Vs nichts, Or  
 fh. mer. 40) Qa oick. 41) Qdtin schieben hier die Artt.  
 79 und 80 ein.

*Art. 77.*

1) Der Art. f. M, steht in QeiOng nach Art. 57, in  
 Obo dort und hier, in Qn am Schlufs, in Qt vor Art. 78  
 am Schlufs. 2) Vc burgemeisterschaft; Vo bur. 3) Qr vater.  
 4) Vh fh. anderwarve.

76 §. 8. CCLXIV. Tzut en man sin güt uz iegen sinen herren  
 daz yme verdielt was. die hat alge dinge daz her yme ge le-  
 gen hatte mede uz getzogen. Liet aber ym die herre daz güt  
 anderweide daz her mit rechte vir loren hatte an deme ge-  
 dinge ne hat her nicht daz her yme gelegen hatte. her ne  
 vnt fa iz anderweide na gedingedes rechte.

77. CCLXXXV. Leen zu burmeisterschaph gelegen. erft die  
 burmeister vph sinen sonen al daruet her des herschildes.

unde volget dar mede an enen anderen herren; nicht ne mach he't aver verlien. Mit deme lene mach man ine ok<sup>2</sup> wisen an enen anderen<sup>6</sup> herrren. Nenen herren ne mach he verspreken an<sup>7</sup> der volge, it<sup>9</sup> si wif oder man. Von deme lene ne mach he weder getüch sin noch ordel vinden over enen man die vulkomen is<sup>9</sup> an dem herscilde<sup>10</sup>.

*Zu Note 6. Ich habe anderen als die Lesart der Mehrzahl der ältern Hdss. dem nederen des Grundtextes vorgezogen. Auch konnte, wie es scheint, das allgemeine anderen leichter in das bestimmtere nederen, mit Rücksicht auf den Satz des Art. 54 bey Note 5, verändert werden, als umgekehrt. Der Sinn bleibt übrigens derselbe; denn aus dem nächsten Satze ist zu folgern, daß der Lehnschutze sich jeden anderen, auch den niederen Herrn gefallen lassen mußte, vgl. Schw. Lehr. er mac och deheinen herren nit versprechen swie nieder er ist.*

*Achtundsiebziger Artikel.<sup>4</sup>*

Vs 83.

§. 1. *Angebliche Zeitlehne.* §§. 2, 3. *Schlussrede.*

§. 1. Al lenrecht<sup>2</sup> hebbe ik to ende bracht. Doch Qv 286.

L 42 §. 1.

*Art. 77.*

5) *QvgOrg fh.* wol. 6) *So QveiurgOldeborVcdfhloppquyGZr. QtnbOnVabgmvwzZo* nederen, *L inferiori; Vks* andern nidern. 7) *Qal* mit. 8) *Qv fh.* ne (!). 9) *m. d. v. i.] QveiOrVu v. m.* 10) *d. h.] Vu* sime rechte. [over — h.] *f. QalOo. Vy fh.* man en sal keyne lehen lyhen zu bescheidener zyt.

*Art. 78.*

1) *Der Art. f. QnVoGlsemaZ,* steht in *QtiGo* am *Schluss,* in *Gz* hier am *Rande.* 2) *A. 1.] M Len.*

vnde volget da mete an eynen anderen herren. nichtne mach her iz aber vir lien mit deme leene mach men ene och wol wisen an eynen anderen herren. Nichenen herren ne mach her virsprechen an der volge iz ne si wiph oder man von dem leene ne mach her ne weder tzuch sin noch vrtel vinden vber eynen vulkommenen man an deme herschilde.

CCLXXXVI. *Allenrecht* habich zu ende gebracht. doch 78 §. 1.

secget<sup>2</sup> summe lüde, dat mer lenunge sin die ende nemen to besceidener tiet, also scilt len dat sal ende nemen mit deme scilde, unde buwe<sup>4</sup> len dat sal enden als die man<sup>5</sup> dar nicht mer<sup>6</sup> uppen sit<sup>7</sup>. Dit is allit unrecht<sup>8</sup>, wende al lenunge die de herre dem manne dut, die sal he ime geweren<sup>9</sup> to sime live, he ne late<sup>10</sup> up, oder it werde ime mit lenrechte<sup>11</sup>

Vs 84. verdelt. — §. 2.<sup>12</sup> Recht würde lichte besceiden, ne Qv 287. were<sup>12a</sup> der so vele nicht die<sup>13</sup> unrechtes laget<sup>14</sup>, unde L 42 §. 2. unrechte dut durch iren vromen, unde dat sie denne<sup>15</sup> to rechte secget<sup>16</sup>. Dede man't in<sup>17</sup>, it düchte sie<sup>18</sup> unrecht, wende't n'is nieman so unrecht<sup>19</sup>, it ne dünke

Art. 78.

3) Qd meynen. 4) Qv burch (!). 5) Qi buman. 6) M lenck. 7) u. s.] statt uppe ne s.; Qv u. n'is. 8) Lasco iustum (!), Crac. iniustum. 9) h. i. g.] QvOgVc i. weren, Qa hy oen waren, OoVu i. waren, Or eneme weren, Ob jummer waren, QdOldM waren. 10) QurgVds fh. selben. 11) Vy fh. gebrochin adir. 12) Der Rest des Art. f. Qg, steht in Qr anhangsweise unter der Rubrik: Diz ist diz buchis afterrede. 12a) n. w.] f. Qv (!). 13) u. l.] VpqGz dem unrechten (Vp fh. so) to leggen, L eam iniuriis opprimunt. 14) Qa jaghen, Olde gheret, Vt laugnet, Go loben, On klaget, Vacs sagen. 15) s. d.] Mo man en, Me en, Qe sich d. 16) Vs seczen. [d. t. r. s.] Qr daz anderen luten tun. 17) D. m. i.] f. Qv (!). 18) Qd fh. vil. 19) w. n. n. s. u.] f. QrVfy.

sprechent sumliche lute daz me lenunge si de ende nemen zu be scheidener zit also schilt leen daz sol enden mit dem schilde. vnde büchlen daz sol enden also die man da nicht vpphe nis. diz ist alliz vnrecht. went also (so) die lenunge die der herre deme manne dut. sol yme weren zu sime libe. her ne laz iz vph. oder iz ne werde yme mit leen rechte virdielt.

78 §. 2. CCLXXXVII. Recht würde lichte bescheiden der so vele nicht der vnrechtes laget, vnde vnrechte dut. vnde durch iren vromen. vnde daz se danne zu rechte secget iz duchte se vnrecht. went iz (so) nieman so vnrecht iz ne dunke ine vm-

ine unbillik of man ime unrechte du. Dar umme bedarf man manichvalder<sup>20</sup> rede, er man die lüde des in künde bringe<sup>21</sup> war an man unrechte<sup>22</sup> do, unde er man sie lere<sup>23</sup> wo sie mit rechte unrechte verlegen<sup>24</sup> unde weder an recht bringen<sup>25</sup>. — §. 3. Svie L 42 §. 3. to allen dingen gerne rechte<sup>26</sup> sprict, he gewint<sup>27</sup> dar mede manigen unwilligen man<sup>28</sup>. Des sal die vrome man sik<sup>29</sup> getrosten durch got unde durch sine ere<sup>30</sup>. Dit buk wint<sup>31</sup> ok manegen vient, wende alle die weder gode unde weder<sup>32</sup> rechte strevet<sup>33</sup>, die werdet dissem buke gram, wende in is leit, dat recht immer geopenbaret<sup>34</sup> wert, wende ire unrecht dar von scinbare<sup>35</sup> wirt<sup>36</sup>.

---

Art. 78.

20) *QuVpqGz* mancherhande. 21) d. i. k. b.] *Og* d. innen b.; *Oo* kundich make. 22) *QbOldeVw* rechte. 23) m. s. l.] *Qe* m. dy gelernet, *Qd* se geleren. 24) *Vs* verligen, *VpqGz* irweren. 25) *VpqGz* keren. 26) *Qu* gerechtikeit. 27) *M* vindet. 28) u. m.] *QviOnr* unwillen m., *VqGz* ungevelighen m., *Olde* hat. 29) *Vy fh.* irwegen unde. 30) s. e.] *Qi* gotes e.; *Vdlt* s. lere; *Vq* s. eigne e.; *M fh.* unde dorch sine zele; *Vw fh.* unde geven to aller tyd gude lere. 31) *Qi* vindet. 32) u. w.] *Vls* an deme. 33) *Qi* schroben. 34) *Vpw* offinbar, *Old* geopent. 35) *Gz* offenbar. 36) wende — wirt] *f. QnObogVv. Va* wiederholt hier Art. 76 §. 8. Hier schliesen *Qvdtliburg*, doch hängt *Qi* noch S. Landr. II. 58 §. 2 umgearbeitet an. *M* schliesst mit: den rechten mote heyl gescheen dor godes namen amen.

---

billich ob men vnrecht yme dü. da vme bedarf men manichvalder rede irmen die lude des inkunde bringe. wa an men vnrechte thü. vnde irmen se lere wo se mit rechte vnrecht vir leegen. vnde weder an recht bringen. Swer zu 78 §. 3. allen dingen gerne recht spricht. her gewint da mede manigen vnwillen man. des sol die vromer man getrosten sech durch got vnde durch sin ere. Dit buch wint och manigen vient. wen alle die weder gotte vnde weder deme rechte streuet die werden disseme buche gram. went ene is leit daz recht ymber offenbaret wirt. went ir vnrecht da von schinbare wirt.

§. 1. Das Schildlehn wird bildlich durch einen Ritter mit dem Schilde, das Baulehn durch einen Zimmermann mit Bauholz bezeichnet. Zu §. 3 „die weder — strevet“ sieht man einen Cubus, aus dem oben Gott Vater herausschauet, unter ihm liegt der (dem Rechte unterworfen) Mann; ein Anderer aber stüßt mit dem Fusse dagegen, und ein Dritter steckt die Zunge aus.

GZ 80. Neunundsiebzigster Artikel.<sup>1</sup>

Vs 85. §§. 1—3. Befreiet Reichsdienst von andern Pflichten?

Qv 265. §. 1. Svenne en herre degedinget sinen manne to  
L 43 §. 1. lenrechte, unde sinen mannen gebut mit ordelen dar  
to komene, binnen den degedingen ne mach he nen  
ander degeding utleggen<sup>2</sup>, dat<sup>3</sup> he in gebieden moge<sup>4</sup>  
to sukene<sup>5</sup>. In<sup>6</sup> ne mach ok nen ander ire herre<sup>7</sup>  
degedingen<sup>9</sup> binnen deme degedinge, wende sie<sup>9</sup> in  
des rikes dienste sin, die wile sie irme herren len-  
rechtes helpen<sup>10</sup> solen von des rikes halven von<sup>11</sup> irme  
gude. <sup>12</sup>Dit muten sie aver uppe'n hilgen geweren,  
sie selven oder ire boden. — §. 2. Wert aver des ri-

Art. 79.

1) Der Art. steht in Qvalb nach Art. 70, in Qdtin nach Art. 76, in Qug nach Art. 46, in Qr nach Art. 65 §. 9; f. M. 2) Qr uzgelazen. 3) OrVw dar. 4) Vr fh. dar. 5) OrVwvxGo komen. 6) d. i. ihnen, QnrgVoGa lme, Ge Eimen; QvVedfgruvxyGo lz. 7) i. h.] Vpq herre der i. h. sie. 8) Qb beden, Ga gebitin oder geteydingen. 9) QnVoGa er u. s. f. 10) QaOnbogVv pleghen, QdVny pleghen unde (Vy odir, Vw alias) helpen. 11) Old af. 12) Dit — boden] f. QnVo.

79 §. 1. CCLXV. Swen cyn herre degedinget sinem manne zu  
lenrechte. vnde sinen mannen biedet mit vrdelen da zu co-  
mene binnen den degedingen ne mach her nichen ander de-  
geding uz legen daz her inc gebieden müge zu suchene. Iz  
ne mach ouch nichen ander ir herre degedingen binnen deme  
degedinge. went se in des riches dienste sin. die wile se  
irme herren lenrechtes helpen sollen von des riches halben  
von yrme gude. diz müzen se aber vphen heiligen geweren  
79 §. 2. sie selven oder ir boden. Wirt aber des riches hervart. oder

kes hervart<sup>13</sup> oder hofvart<sup>14</sup> mit ordelen utgeleget, unde wert sie jeneme mit ordelen geboden to rechter liet deme sin<sup>15</sup> herre to lenrechte gedegedinget hevet, he is des degedinges ledich, wende't ime des rikes<sup>16</sup> not<sup>17</sup> benimt, deste die not besceneget<sup>18</sup> werde to'me lenrechte als it recht is. — §. 3.<sup>19</sup> Lantrech- L 43 §. 2. tes<sup>20</sup> aver ne mach en man mit des rikes dienste nicht ledich<sup>21</sup> werden, wende he mut lantrecht<sup>22</sup> dulden<sup>23</sup> over sik, die wile<sup>24</sup> he in's rikes dienste is<sup>25</sup>.

*Es sind hier die Bestimmungen über die Pflicht des Mannes, der vorgeladen wird um als Parthey zu Recht zu stehen, und die der Mannen, welche zum Gerichtsdienst als Urtheilfinder vorgefordert werden, so zu scheiden. Der §. 1 besagt, dafs die zum Urtheilen berufenen innerhalb des Termins von jeder andern Berufung, sey es dieses Herrn oder eines andern, frey seien; das degedinge suken und lenrechtes helfen von gude bezeichnet die Pflicht zum Gerichtsdienst. In den §§. 2 und 3 aber ist von der vorgeladenen Parthey und ihrer*

---

Art. 79.

13) *Vo* dienst. 14) *Qv* houes vart, *VoGsema* hoff. 15) *Qv* sie de. 16) *Qv* richtes (!). 17) *QdtVq* denest. 18) *Vks* beschoniget, *Vdlt* bestedeget, *QlbOeVaoG* bewiset, *Qi* bestedeget ader bewiset, *Vq* bezeyget, *QurgVfxy* bescheiden, *Qe* beteydingt, *Vc* gekundet. 19) §. 3 *f. Qug*. 20) *QlibVl* Lenrechtes. 21) *Qv* anich. 22) *Qb* lenrecht. 23) *Ode* liden, *Vt fh.* oder leiden. 24) o. s. d. w.] *G* ap is geschiet ehr. 25) *Gszima* kommet. *G fh.* also is (*Gs* her) om entpholen (*Gsa* entpoten) was.

houes vart mit urdelen uz ge leget. vnde wirt se ieneme mit vrtelen ge boden zu rechter zit deme sie de herre zu lenrechte ge degedinget hat her is des ge dinges ledich went iz yme des richtes not be nynt. deste die not bescheneged werde zu deme lenrechte alse recht is. Lantrechtes aber ne mach die man mit des riches dienste nicht anich werden wente her mut lantrecht dulden. over\*) sech die wile her indes riches dienste is. 79 §. 3.

---

\*) undeutlich, auch etwa oder zu lesen.



*Befreiung durch den Reichsdienst die Rede; denn es steht hier der Pflichtige im Singular, ferner wird ihm to lenrechte gedinget, wodurch auch der Eingang des §. 1 die Vorladung zum Rechtgeben bezeichnet, und endlich kann das lantrecht oversik dulden im §. 3 nur auf eine Parthey, nicht auf den Urtheilfinder bezogen werden,*

GZ 81.

Achtzigster Artikel.<sup>1</sup>

Vs 86. §§. 1—4. *Verhalten des Mannes, den der Oberherr an einen niedern Herrn weiset,*

§. 4. R. 24 §§. 7, 11.

Qv 266. §. 1. *Svie an den overen herren sint<sup>2</sup> lenunge*  
 L 44 §. 1. *oder wisunge mit sime gude<sup>3</sup>, wiset he ine denne an*  
*sines herren ungenot<sup>4</sup>, so die man dat irst irveret bin-*  
*nen der jartale dat he volgen sal, so sal he die wi-*  
*sunge wederspreken vor den overen herren. Wel die*  
*herre<sup>5</sup>, he mut tohant seegen<sup>6</sup> war umme<sup>7</sup> he nicht*  
*volgen ne sole; wel he aver, he mach ime degedin-*  
*gen dar umme vor sine man to enem male unde nicht*  
*mer<sup>8</sup>, dar ne werde ordel gesculden oder ordeles vrist*  
*mit rechte gewonnen<sup>9</sup>. So mut die man<sup>10</sup> seegen, we-*

## Art. 80.

1) *Der Art. steht in Qug nach Art. 48 §. 1, in Qr nach Art. 48, in Qvalb nach Art. 70, in Qdtn nach Art. 76; f. M.* 2) *Ob suket.* 3) *Vq fh. geret.* 4) *s. h. u.] Gsema seinen u. L parem vicinum.* 5) *Vks fh. aber, her mac tedingen.* 6) *Qe offenbaren.* 7) *w. u.] Olde dor wat,* 8) *G fh. das mag nicht gesein.* 9) *Qd gevunden.* 10) *s. w. h. d. w. v.] Gsema d. w. widersprechen.*

80 §. 1.

CCLXVI. *Swer an den vbersten herren sinnet lenunge*  
*oder wisunge mit sime gude wiset her ine dan in sines her-*  
*ren vngenot. so die man daz erst irveret binnen der iartzale*  
*daz her volgen sol. so sol her die wisunge weder spreken*  
*vor deme vbersten herren. wil die herre her mut zu hant*  
*sprechen wa vmme her nicht volgen ne solle. wilher aber*  
*her mach yme degedingen da vmme vor sine man zu eynen*  
*male vnde nicht me. da ne werde vrtel ge schulden. oder*  
*vrteltes vrist mit rechte ge wnnen so mut die man sprechen.*

der he die wisunge<sup>11</sup> verspreke mit<sup>12</sup> der ergeren bort oder mit manscap, dar sik jene mede genereret<sup>13</sup> hebbe, an dene man in wiset, oder sin vader oder sin eldervader. — §. 2. So vrage die herre enes ordeles, of he jenege rede gedan hebbe die imē helpēde si. <sup>14</sup> Vint L 44 §. 2. man to rechte he ne hebbe<sup>15</sup>, so mut he volgen an jenne oder he mut dat ordel scelden. Vint man to rechte he<sup>16</sup> hebbe rechte rede, deste he ir mit getüge vulkome, hevet he denne<sup>17</sup> die wisunge versproken mit der ergeren bort, dat mut he getugen selve sevede unbesculdener lüde<sup>18</sup> an irme rechte<sup>19</sup> swie sie sin; hevet he die wisunge versproken mit manscap dar he sik mede genereret hebbe die<sup>20</sup>, an dene man in wiset oder<sup>21</sup> sin vader oder sin eldervader, dat mut he getugen selve dridde sogedaner lüde die to'me her-

---

Art. 80.

11) *Vu* inwisunge, *Vy* bewisunge, *Gs* vorswigung. 12) *Qd* dorch, 13) *OboVv* ergeret, 14) *QiObVrG fh.* So. [Vint — scelden] *f. Qu.* 15) n. h.] *QiVb* h.; *Qv* habe rechte rede. [an dene man — hebbe] *f. Olde* (!). 16) *QuGm fh.* die Negation en. 17) *f. QrOngVby.* 18) u. l.] *Vg* vollenkomener l., *G* vollenkomener l. ader u. 19) a. i. r.] *f. Vb.* 20) *Qurg* der man; *f. QvedanbVc.* 21) die — oder] *f. OboVv.*

---

weder her die wisunge virspreche mit der ergeren bort oder mit manschap da sech iene mede ge nederit habe an dene men yne wiset, oder sin vader oder sin elder vader. so vrage die herre eynes vrteles. ob her ienege rede ge tan habe die yme helpēde si. vint men zu rechte her habe rechte rede so mut her volgen an ienne oder her mut daz vrtel schelden. vint men zu rechte her habe rechte rede deste her ir mit ge tzuge vulcome. hat her denne die wisunge vir sprochen mit der ergeren ge bort. daz mut her tzugen selbe se bende vmbe schuldener liude an yrme rechte swer se sin. Hat her die wisunge vir sprochen mit manschap da her sech mede ge nedert habe an den men ine wiset, oder sin vader oder sin elder uater daz mut her tzugen selbe dritte sogetaner lute

scilde geboren sin, sie sin des herren man oder ne sin. Sint sie des herren man, <sup>22</sup> die herre sal sie beplich-  
tegen <sup>23</sup> to'me getüge bi sinen hulden; ne sint sie sine  
man nicht, sie muten jeneme gestan <sup>24</sup> an'me getüge  
mit irme eide <sup>25</sup>, dat die herre an den man in wiset <sup>26</sup>  
sines erren <sup>27</sup> herren genot an'me herscilde nicht ne  
si. — §. 3. Kunt jene vore an dene die getüch gat,  
unde büt he sine unscult dar vore to dunde, he ne  
mach des mannes getüch mit siner unscult nicht bre-  
ken <sup>28</sup>. Büt he san sinen getüch <sup>29</sup> dar to, dat he si-  
nes erren herren genot wol si an bort <sup>30</sup> unde an'me  
herscilde, he ne mach mit sime getüge jenes getüch  
nicht verlegen, wende die man <sup>31</sup> mut bat sik <sup>32</sup> sel-  
ven unde sin gut deme herren mit getüge untbreken,

---

Art. 80.

22) die — getüge] *Glzm* so sullin sie bey pflicht ge-  
zugen. 23) *Qeau* pflichtigen, *Vt* vorpflichten, *Ql* twingen.  
24) *QdtOVpgrw* bistan, besten; *Glz* belfern (!). 25) *Qb*  
tughe edhe, *L fh.* tactis sacrosanctis. 26) a. d. m. i. w.] *Vst*  
in a. d. m. w. der, *Gem* den man an jennen w. der. 27) *f.*  
*QurVos*. 28) *Vpq fh.* noch vorlegen. 29) s. s. g.] *Qa* syne  
onscholt oick; *Qg* seinen son (!). 30) *Vt* der manschaft. 31)  
*Vr fh.* hevet betere recht danne de here he. 32) *Qi fh.* unt-  
schuldighen.

---

die zu deme herscilde geboren sin. se sin des herren man  
oder ne sin. Sint se des herren man. die herre sol se plich-  
tegen zu deme ge tzuge bi sinen hulden. ne sint se sine man  
nicht. se müzen ieneme stan an deme getzuge mit yrme eide.  
daz die herre an den men ine wiset sinis ersten herren ge-  
not an deme herscilde nicht ne si. kummet iene vor an den  
die tzuch geit. vnde but her sine vnschult da vore zu dunde.  
her ne mach des mannes tzuch mit siner vnschult nicht bre-  
chen. Budet her sinen tzuch da zu daz her sinis ersten her-  
ren genot wol si ander gebort. vnde an deme herscilde. her  
ne mach mit sime tzuge ienes tzuch nicht vir legen. wen die  
man mü bad sich selben vnde sin gut deme herren mit ge

denne die herre mude ine unde sin gut under sik tien mit sineme getüge. — §. 4. Swie mit ordelen ane getüch sines herren wisunge<sup>33</sup> verleget, den mut die herre wol wisen anderwarve<sup>34</sup>. Swie die wisunge aver mit getüge<sup>35</sup> verleget, dene ne mut die herre nieren wisen unde<sup>36</sup> mut it ime selven lien, wende die man n'is nicht plichtich to getügene dicker<sup>37</sup> denne enes umme en<sup>38</sup> gut jegen sinen herren<sup>39</sup>.

*Art. 80.*

33) *Glz* sweigunge, *Gem* vorswigunge. 34) *Gsma* anderswo. 35) *Qg* urteilen. 36) *Or* sunder. 37) *Va fh.* unde vaker. 38) *QIOr* sin. 39) j. s. h.] *f. Vq. OldeVw fh.* dat he von eme hevet, *VksxGö* hängen noch aus der Vorrede zum Landrecht „Von der Herren Geburt“ den letzten Satz: welcher bischof von dem reiche u. s. w. an. *Vgl. oben S. 58 Note \*\*.*

tzuge vnt brechen. den die herre müze ine vnde sin güt vnder sech tzen mit sine tzuge. Swer mit vrtelen ane ge tzuch sines herren wisunge ver leget den mut die herre wol wisen ander warue. Swer die wisunge aber mit ge tzuge vir leget. den ne mut her nieren wisen vnde mut iz selbe lien wen die man nis nicht plichtich tza tzugene dicker den eynis vmmе sin güt iegen sinen herren. 80 §. 4.



---

## Anhänge zum Lehnrecht.

---

### Anhang I.

*Er liefert, nach dem, was oben S. 127 erinnert worden, eine Tafel zur Vergleichung der Ordnung und Eintheilung unsers Lehnrechts mit der des Schwabenspiegels, des Auctor vetus und des sog. Görlitzer Lehnrechts.*

*Für den Schwabenspiegel ist die Vergleichung zunächst mit den Ausgaben Schilters, Senckenbergs, v. Lafsbergs angestellt. Wackernagels Arbeit liegt zur Zeit noch nicht für das Lehnrecht vor, aber eine freundliche Mittheilung sagt mir, dass er seiner Ausgabe die Eintheilung des in Senckenberg C. J. Germanici T. II Sect. 2 p. 72 seqq. abgedruckten Wiener Cod. Ambrasianus (Caesarens) zum Grunde legen werde, mit Beseitigung der in diesem Abdruck herrschenden, auf einer Verschiebung der Lagen des Codex beruhenden Unordnung<sup>\*)</sup>. Die vierte Columne des schwüb. Lehnrechts auf unsrer Tabelle enthält nun die nach hergestellter Ordnung sich ergebenden Capitelzahlen des Cod. Ambras.,*

---

<sup>\*)</sup> Um im Senckenbergischen Abdruck des Ambrasischen Lehnrechts die rechte Ordnung zu gewinnen, muss man nach den Worten im C. 24 Z. 3: ze lehen hete auf C. 71 Z. 3 er chlaget übergehen, bis C. 107 Z. 3 in siner gewer hat fortfahren, dann zu C. 24 Z. 3 vnez an sinen tot zurückkehren, bis C. 71 Z. 3 als vil als fortgehen, von da endlich nach C. 107 Z. 4 als der zins sich wenden.

die also nicht zu dem Abdruck bey Senckenberg stimmen, dagegen mit denen der Ausgabe Wackernagels zusammentreffen werden.

Die Verweisung auf die Capitelanfänge des Görlitzer Lehnrechts neben dem Auctor vetus ist nur für diejenigen bestimmt, welche dies Rechtsbuch nach dem Abdruck in Zepernick, Miscellaneen zum Lehnrecht Bd. 1 gebrauchen wollen. Sowohl der neue Köhlersche Abdruck, Görlitz 1841, als auch die von mir zu liefernde Ausgabe stellen es dergestalt mit dem Auctor vetus zusammen, dass unsre Tabelle mit der Angabe des A. V. zugleich das Görlitzer Recht und zwar genauer citiert, als es durch die Anführung der Capitel dieses letzteren Buches geschehen kann.

Die unter „Sächs. Lehnrecht“ eingeklammerten Paragraphen sind die der ersten Classe mangelnden, als Zusätze zu betrachtenden, s. oben S. 58, 60.

Über die unter „Schwäbisch Lehnrecht“ bemerkten Substitutionen vgl. oben S. 99.

I. VERGLEICHUNG MIT DEM SCHWAEB. LEHNRECHT. 319

Sächs. Lehnrecht.	Schwübisch Lehnrecht.				Auctor vetus.	Görlitzer Lehn.
	Schilter.	Senck.	Iafsb.	Ambras.		
1	1 pr. §. 1	1 §. 1	1a	1	I. 1-3	1
2 §. 1	1 §. 4	1 §. 4	1b	1	4	
2 §. 2	1 §. 5	1 §§. 6, 7; 2	1b; 2	1	5, 6	
[2 §. 3]						
2 §. 4	2 §. 1	3 §. 1	3a	2	6	2
2 §. 5	2 §§. 1, 2	3 §§. 2, 3	3b	2		
2 §. 6	3, 159 §. 1	4, 159 §. 1, 2	4a	3	7	
2 §. 7	159 §. 2	159 §. 3				
3	4	5	5, 7	5, 6	8	
4 §. 1	7	73 §. 1-7	8a	7	9-11	3
4 §§. 2, 3	8	73 §. 8-13	8b, c	7	12-15	4
4 §. 4	9 §. 1, 2	74 §. 1, 2	9a	8	16	
4 §. 5	9 §. 3, 4	74 §. 3, 4	9b	9	17, 18	5
5 §. 1	<i>S u b s t i t u t i o n.</i>				19, 20	
5 §. 2	10 §. 2, 12	75 §§. 3, 4	10b, 12a	11, 13	21-23	6
	§. 1, 11 §. 1	77 §. 1				
6					24, 25	
7 §. 1	12 §. 2	77 §. 2	12b	14		
[7 §. 2]						
7 §. 3					26	
7 §. 4	13 §. 1	78 §. 1	13	15	29	
7 §§. 5, 6	13 §§. 2, 3	78 §§. 2, 3	13	16		
7 §. 7	14	79	14	17		
7 §. 8	15	80	15	18		
7 §. 9	16 §. 1	80 §. 1	16a	19		
8	16 §§. 2, 3	81 §. 2, 82	16b, c	19		
9 §. 1	17 §. 1	83 §. 1	17	20		
9 §. 2	<i>S u b s t i t u t i o n.</i>					
10 §. 1	19	85	19	21	27	7
10 §. 2					28, 125	
10 §§. 3, 4	20	86	20	22	30, 31	
10 §. 5	<i>S u b s t i t u t i o n.</i>				32	8
11 §. 1	22	88	22	24	33	
11 §. 2					34	
11 §. 3	23 §. 1	89 §. 1	23a	25	35	9
11 §. 4	23 §. 2	89 §. 2	23b	25		



Sächs. Lehnrecht.	Schwübisch Lehnrecht.				Auctor vetus.	Görlitzer Lehr.
	Schilter.	Senck.	Lafs. b.	Ambras.		
11 §. 5	23 §. 3	89 §. 3	23 <sup>b</sup>	25	I. 36	10
12 §. 1	24	90	24 <sup>a</sup>	26	37	
12 §. 2	25	91	24 <sup>b</sup>	27		
13 §. 1 Of	11	76	11	12	103	
[13 §. 1 Svar]	27	93	26	28		
[13 §. 2]	<i>S u b s t i t u t i o n.</i>					
13 §. 3	29	95	28	30		
13 §. 4					38	11
14 §§. 1, 2	30, 31	96, 97	29, 30	31, 32	39-41	12
14 §. 3						
14 §. 4 Svenne	<i>S u b s t i t u t i o n.</i>					
14 §. 4 Hevet	33	8	32	34		
15 §. 1						
15 §. 2	35	10	34	35		
15 §. 3						
16	34	9	33	35	42	
17	36 §. 1	11 §. 1	35	36	43	13
18	37	12	36	37		
19 §. 1	38	13	37	38		
19 §. 2						
20 §. 1	39	14	38	39	44	
20 §. 2						
20 §. 3	40	15	39	40		
20 §. 4						
20 §. 5	42 §. 1	17 §. 1	41	41		
21 §. 1	<i>S u b s t i t u t i o n.</i>					
21 §§. 2, 3	43 §§. 1, 2	18 §§. 1, 2	42 <sup>a</sup>	42		
22 §. 1	43 §. 3	18 §§. 3, 4	42 <sup>b</sup>	43	45, 46	
22 §§. 2, 3	43 §. 3-6	18 §. 5-9	42 <sup>b</sup>	43	47-49	14
22 §§. 4, 5	44	18 §§. 10, 11	42 <sup>b, c</sup>	43		
23 §. 1	41 §§. 1, 2	16 §. 1-6	40	40	50	15
23 §. 2	41 §. 3	16 §. 7	40	40		
23 §. 3	41 §. 4	16 §§. 8, 9	40	40	51	
24 §. 1	45	18 §§. 12, 13	42 <sup>d</sup>	44	51	
24 §. 2	32	98	31	33	52	
24 §§. 3, 4	46	19	43	45	53-54	

I. VERGLEICHUNG MIT DEM SCHWAEB. LEHNRECHT. 321

Sächs. Lehnrecht.	Schwäbisch Lehnrecht.				Auctor vetus.	Görlitzer Lehnr.
	Schiltler.	Senck.	Lafsb.	Ambras.		
24 §. 4 Svelk ir bis §. 7	46	19	43	45	I. 55, 56	16
24 §. 8						
24 §. 9	47	Nach 19	44	45		
25 §. 1					57, 58	
25 §. 2					59	17
25 §. 3	48, 49	20-22	45-47	46	60, 61	
25 §. 4	50 §. 1-3	23 §. 1-3	48a	46	62, 63	18
25 §. 5						
26 §. 1	50 §. 4-6	23 §. 4-7	48b	46	64, 65	
26 §. 2	51 §. 1, 53	23 §. 8-10, 25	48b, 49b	46, 48	67, 68	
26 §. 3	51 §. 2	23 §. 11-13	48c	46	69	
26 §§. 4, 5	52, 54 §. 1	24, 26 §. 1	49a, 50a	47, 49	66, 70-72	
26 §. 6	54 §§. 2, 3	26 §§. 2, 3	50b	50		
26 §§. 7, 8	55	27	51	50		
[26 §. 9]	56	28	52	51		
[26 §. 10]						
26 §. 11	57	29	53	51		
27	58 §§. 1, 2	30 §§. 1, 2	54a	52	72	
28 §. 1	} 58 §. 3	30 §. 3-5	54a	52	73, 74	19
28 §. 2						
29 §. 1	58 §. 4-6	30 §. 6-12	54b	52	75	
29 §. 2-4	60	33	56	53	75-77	
29 §. 5	61	32	57	53	78, 79	
30 §. 1	62	34	58	54	80	20
30 §. 2	63	35	59	55	81 (82)	
31 §. 1	64 u. nach 103	36, 104	60	56		
[31 §. 2]						
32 §. 1	} 65 §. 1-4	37 §. 1-6	61a	57	83, 84	
32 §. 2						
32 §. 3						
32 §. 4						
32 §. 4	65 §. 5	37 §. 7	61b	58	85	
33 §§. 1, 2	66 §§. 1, 2	38 §. 1-3	62a, b	58	86, 87	
[33 §. 3]	<i>S u b s t i t u t i o n.</i>					
34	67	39	63	59	(88)	(21)
35	68	40	64	60	89, 90	

<i>Sächs. Lehnrecht.</i>	<i>Schwäbisch Lehnrecht.</i>				Auctor vetus.	<i>Görlitzer Lehn.</i>
	Schilter.	Senck.	Lafsb.	Ambras.		
36	69	41	65	61		
37 §. 1	70 §. 1	42 §. 1	66 <sup>a</sup>	62	I. 91, 92	
37 §. 2	70 §. 2, 20 §. 3	42 §§. 2, 3; 95 §. 3	66 <sup>b</sup> ; 28 <i>a. E.</i>	62, 30		
37 §. 3	71 §. 1	43 §. 1	67 <sup>a</sup>	63	93	
38 §§. 1, 2	71 §. 2-4	43 §. 2-6	67 <sup>b</sup>	64		
38 §. 3	72 §. 1	44 §§. 1, 2	68 <sup>a</sup>	65		
38 §. 4	72 §. 2	44 §. 3	68 <sup>a</sup>	65	94	22
39 §. 1	72 §§. 3, 4	44 §. 4-6	68 <sup>b, c</sup>	65, 66	95	
39 §. 2	74	46	70			
39 §. 3	75	47	71	67		
39 §. 4	76 §. 1	48 §. 1	72 <sup>a</sup>	67	96	
40 §. 1	76 §. 2	48 §. 2-4	72 <sup>b</sup>	68	98	
40 §§. 2, 3	77	49	73	68	99, 100	
41	78	50	74	69	101, 102	
42	80, 79 §. 1	52, 51	76, 75	71, 70	104-106	
43 §§. 1, [2]	81	53 §. 1-4	77	72		
44 §. 1-3.	81, 82	53 §. 5, 54	77, 78	72		
45 §. 1						
45 §. 2	83	55	79	72		
45 §. 3	84	56	80	73		
45 §. 4	85	57	81	74		
46 §. 1	86	58	82	75	107-109	
46 §§. 2, 3	87	59	83	76	110	
47 §. 1					111	
47 §. 2	88	60	84	77	112	
48	89 §. 1-4	61	85 <sup>a, b</sup>	78, 79	113-115	
49 §. 1	90	62	86	81, 82	116	
49 §. 2	91	63	87	83	117	
50 §. 1-3	92	64	88	84, 85	118-120	
[50 §. 4]	93 §§. 1, 2	65 §§. 1, 2	89 <sup>a, b</sup>	85		
51	93 §. 3	65 §. 3	89 <sup>c</sup>	85		
52	94	66	90	86	121	
53	95	67	91	87	122, 123	
54 §. 1	96 §. 1-3	68 §. 1-3	92	88	124-126	
54 §. 2	96 §. 4	68 §. 4	92	88		

I. VERGLEICHUNG MIT DEM SCHWAEB. LEHNRECHT. 323

Sächs. Lehnrecht.	Schwäbisch Lehnrecht.				Auctor vetus.	Görlitzer Lehr.
	Schilter.	Senck.	Lafs.	Ambras.		
55 §. 1	97	69	93	89		
55 §. 2	98 §. 1	70 §. 1-3	94a	90	I. 107	
[55 §. 3]						
55 §. 4						
55 §§. 5, 6	98 §§. 2, 3	70 §. 4-6	94b	90		
55 §. 7 Svat	99	71	95a	91		
55 §. 7 Deme						
55 §. 8	100 §. 1-5	72	95b, c, 96	91		
55 §. 9	100 §. 8	99, 100	97	92		
56 §§. 1, 2	103 §. 1-4	103 §. 1-4	100a	95		
56 §. 3						
56 §§. 4, 5	103 §§. 5, 6	103 §. 5-10	100b	95		
57 §. 1-3	103 §§. 7, 8	103 §. 11-16	101, 102	95, 96		
57 §. 4	104	105	103	97		
57 §. 5						
58 §. 1	105	106	104	98		
58 §. 2	106, 107 §. 1-4	107, 109 §. 1-5	105	99		
59 §. 1-3	107 §. 5-8	109 §. 6-12	106a	100		
59 §. 4	108	110	106b	101		
60	109, 110	111, 112	107, 108	102		
61 §. 1	111 §. 1	113 §§. 1, 2	109a	103	129	23
61 §. 2	111 §. 2	113 §§. 3, 4	109b	103		
62	112	114	110	104	127, 128	
63 §. 1	113 §. 1-3	115 §. 1-3	111a	105	130	
63 §. 2	113 §. 4	115 §. 4	111a	105	131	(biscopo) 24
64 §. 1	113 §. 5	115 §. 5	111a	105	132	
64 §. 2	114 §. 1	116 §. 1	111b	105	132	
65 §§. 1, 2	114 §§. 2, 3	116 §§. 2, 3	112a	105	133	
65 §. 3	114 §§. 4, 5	116 §. 4-9	112a	106	II. 1-3	25
65 §. 4	114 §. 6	116 §. 10-13	112b	106	4-6	
65 §. 5	115 §. 1-5	117 §. 1-7	112c	106	7	
65 §. 6-8	115 §§. 6, 7	117 §. 8-12	113, 114a	106, 107	8-10	
65 §. 9	116 §. 1-3	118 §. 1-3	114b, 115a	107	11-13	
65 §§. 10, 11	116 §§. 4, 5	118 §§. 4, 5	115b	107	14, 15	
65 §§. 12, 13	116 §§. 6, 7	118 §§. 6, 7	115b	107		
65 §. 14-16	116 §. 8-11	118 §. 8-18	115b	107	16-20	

Sächs. Lehnrecht.	Schwäbisch Lehnrecht.				Auctor vetus.	Görlitzer Lehr.
	Schilter.	Senck.	Lafsb.	Ambras.		
65 §§. 17, 18	116 §§. 12, 13	118 §. 19-21	115 c	107	II.21-23,26	
65 §. 19-22	116 §. 14-19	118 §. 22-30	115 c	107	24, 25, 27-29 30	
65 §. 22 Sint					31, 32	
66 §§. 1, 2	116 §§. 20, 21	118 §. 31-33	115 d	107	vgl. 33	
66 §§. 3, 4	<i>S u b s t i t u t i o n.</i>				34, 35	
66 §. 5	117 §§. 1, 2	119 §§. 1, 2	116	108	36-38	26
67 §. 1	117 §§. 3, 4	119 §§. 3, 4	117	109	39	
67 §. 2	<i>S u b s t i t u t i o n.</i>					
67 §. 3	118	120	118	110		
67 §. 4-6	119	121	119 a	110	40-42	
67 §. 7-9	120 §. 3-5	122 §. 3-6	119 b, c	111	43-45	
67 §. 10	120 §§. 6, 7	122 §§. 7, 8	119 c	111		
68 §. 1	120 §§. 8, 9	122 §. 9-11	119 d	111	46-48	
68 §. 2	121	123	120	112	49	
68 §. 3	155 §. 1	124 §§. 1, 2	121	113	50	
68 §§. 4, 5	123, 124	126, 127	123, 124	115, 116	51	
68 §. 6	<i>S u b s t i t u t i o n.</i>					
68 §. 7-10	126, 127	129, 130	126	118, 119	52-54	
68 §. 11-13	128	131	127	120	55, 56	
69 §. 1					57	
69 §. 2	129	132	128 a	120	58	
69 §§. 3, 4	130 §§. 1, 2	133 §§. 1, 2	128 b	120	59	
69 §. 5-7	130 §. 3-8	133 §. 3-8	128 c	120	60-64	
69 §. 8	130 §. 9-11	133 §. 9-13	128 c, 129	120, 121		
69 §. 9-11	131	134	130, 131	122		
69 §. 12			<i>Ein. 178</i>			
70	158 §. 1	158 §. 1-3	<i>Ein. 179</i>			
71 §. 1	132 §. 1, 158 §§. 1, 2	158 §. 4	132 a		65, 66	27
71 §. 2	132 §. 2	135	132 b	123	67	
71 §. 3	133	136	133	124	68	
71 §. 4	132 §. 3	137 §§. 1, 2	134 a	124		
71 §. 5	134 §. 3	138 §§. 1, 2	134 b, c	125		
71 §. 6	<i>S u b s t i t u t i o n.</i>				69, 70	
71 §. 7	135	139	135	126		

I. VERGLEICHUNG MIT DEM SCHWAEB. LEHNRECHT. 325

<i>Sächs. Lehnrecht.</i>	<i>Schwäbisch Lehnrecht.</i>				<i>Auctor vetus.</i>	<i>Görlitzer Lehn.</i>
	<i>Schiltler.</i>	<i>Senck.</i>	<i>Lafsb.</i>	<i>Ambras.</i>		
71 §§. 8, 9	136 §§. 1, 2	140 §. 1-5	136	127	<i>vgl. III. 1</i>	
71 §. 10	136 §. 3	140 §. 6	137	127		
71 §. 11	137	141	138	128		
71 §§. 12, 13	138 §§. 1, 2	142 §. 1-5	139	129, 130	<i>III. 1</i>	
71 §. 14	138 §. 3	142 §. 6	140	130		
71 §. 15	138 §. 4	142 §. 7	140	130		
[71 §. 16]	138 §§. 5, 6	142 §§. 8, 9	140	130		
[71 §. 16 a. E.]	139 §. 1	143 §. 1	141	130		
71 §. 17						
71 §. 18	139 §§. 2, 3	143 §§. 2, 3	141	130	2	
71 §§. 19, 20	139 §. 4-6	143 §. 4-6	142, 143 <sup>a</sup>	130, 131	3, 4	
71 §. 21-23	139 §. 7-10	143 §. 7-10	143 <sup>b</sup> , 144	131		
72 §. 1	140, 141	144, 145	145, 146	132	5	
72 §. 2-4	143 §. 1-3	147 §. 1-3	148	134	6, 7, 8	
72 §. 5	143 §§. 4, 5	147 §. 4-6	149 <sup>a</sup>	134	9	
72 §. 6	144	148	149 <sup>b</sup>	134		
72 §. 7	145	149	150	134	10, 11	
72 §. 8	146	150	151 <sup>a</sup>	134		
72 §§. 9, 10	<i>S u b s t i t u t i o n .</i>					
73	148 §§. 1, 2	152 §§. 1, 2	152			
74						
75 §§. 1, [2], 3						
76 §§. 1, 2					(12) 13, 14	28
76 §. 3	148 §§. 3, 4	152 §§. 3, 4	152		15	
76 §. 4	} 149 §. 1	153 §. 1	153 <sup>a</sup>	135	16	29
76 §. 5						
[76 §. 6]	149 §. 2	153 §. 2	153 <sup>a</sup>	135		
76 §. 7	150	154	153 <sup>b</sup>	135	17, 20, 18, 19	
76 §. 8						
77	151	155	154	136		
78 §. 1	156, 157	156, 157	159	138	21, 22	30
78 §§. 2, 3	<i>Nach</i> 159	162	159	138		
79 §§. 1, 2	152 §. 1-4	160	155	137		
79 §. 3	152 §. 5	161 §. 1	155	137		
80	153	161 §. 2-9	156 <sup>a</sup> , 157, 158			

**Anhang II.**

*Er giebt, um der S. 125 bemerkten Zwecke willen, das Verhältniß der Artikel unsers Grundtextes (Vb) zu ändern, am Rande des Grundtextes nicht verzeichneten Eintheilungen an, und zwar*

1. zu den Capiteln des Cod. pict. Guelph. (Oe), als eines Beispiels aus der zweiten Ordnung der Cl. II, welche 86 oder 87 Capp. zählt, s. oben S. 62;

2. zu den vielfach unter sich abweichenden Abschnitten der Glieder der Cl. I (Qe bis Qg), s. S. 59<sup>a-d</sup>;

3. zu der gleichfalls noch der Cl. I angehörigen, vollständig nur am Rande von Vratisl. IV (Vv) bemerkten Eintheilung des C. Berol. II. in 125 Capp., nach welcher die ältern Hdss. des Richtsteigs Lehnrechts citieren, s. S. 59<sup>e</sup>;

4. zu der eigenthümlichen Eintheilung der Cl. V (M) S. 67, und endlich

5. zu den elf Abschnitten des C. Oldenb. (Od).

*Es genügte für die obigen Zwecke, bey den Hdss. unter 2 bis 5 nur die Zahlen derjenigen Capitel aufzuführen, welche grade auf die Capitel des Grundtextes oder des Cod. Guelph. treffen.*

II. SYNOPSIS DER EINTHEILUNGEN.

327

<i>Grundt.</i> <i>Vb</i>	<i>Guelph.</i> <i>Oe</i>	<i>Monac.</i> <i>Qe</i>	<i>Monast.</i> <i>Qd</i>	<i>Lov.</i> <i>Ql</i>	<i>Gaupp.</i> <i>Qi</i>	<i>Mog.</i> <i>Qn</i>	<i>Brem.</i> <i>Qb</i>	<i>Eyben.</i> <i>Qa</i>	<i>Surl.</i> <i>Qr</i>	<i>Vrat. V.</i> <i>Qg</i>	<i>Vrat. IV.</i> <i>Vv</i>	<i>M</i>	<i>Oldenb.</i> <i>Od</i>
1	1	1	I. 1	1	I. 1	1	Pr.	1	Pr.		1		I. 1
2		2	- 2			2	1	2	1	1	2		- 2
2 §. 5	2	5		3		4							- 6
3	3	8	- 5	4		7	3	5					- 10
4	4	9	- 6	5	- 3	8	4	6	4	5			- 11
5	5	15	- 9	10		12	8	9	7	10	9		II. 2
6	6	17	- 10	12		14	10	11		11	11		- 4
7	7	19	- 11	14		15	11	12		12	12		- 9
7 §. 4	8	20		15		17	12	13		13	13		- 10
8		26	- 12	19	- 6	21	13	15			15		- 15
9	9	28	- 13	21	- 8	23	15		10	17	16		- 17
10		30	- 14		- 10	25							- 19
10 §. 1 [wende	10												
11		33		25	- 13	27	17	16	12	19	18		- 22
11 §. 1 Svelk	11					28							- 23
12	12	36	- 16			31	19		13	21	20	1	- 27
13	13	38	- 17	28	- 18	32	20	18		22	21		III. 2
13 §. 4	14	40			- 23	35	22	20	14	24			- 6
14		41		30	- 24	36							- 7
15		44		33	- 27	39	25	23	17	27	25	3	- 12
15 §. 1 Die	15												- 13
16	16					41				18	29	27	5 - 16
17	17	46	- 20		- 30	42							- 17
18	18	47		36	- 31	43							- 18
19	19	48		37	- 33	44	26	25	19		28	6	- 18
20	20	50	II. 1	38	- 35	46	28	27	20	30	29	7	- 20
21	21	55	- 3	43	- 41	51		27	21	31	30	8	- 22
21 §. 2	22			44		52							IV. 3
22		56				54			23	35		13	- 5
23	23	60		47	- 47	56		31	24	37	34		- 9
24	24	63			- 50								- 11
24 §. 4 Jegen	25			49	- 52			33			37	16	- 15
24 §. 7 Vulkumt	26	66			- 54	60				41		18	- 20
25			- 5	51		62	35	35	27	44	41	19	- 23
25 §. 2	27	69		52	- 57	63		36		45		20	- 24
25 §. 3	28	70		53	- 58	64							- 25
26		73		55	- 61	68	38	38		48	42	23	V. 4





## II. SYNOPSIS DER EINTHEILUNGEN.

329

<i>Grundt.</i>															<i>Oldenb.</i>
<i>Vb</i>	<i>Guelph.</i>	<i>Monac.</i>	<i>Monast.</i>	<i>Lov.</i>	<i>Gaupp.</i>	<i>Mog.</i>	<i>Brem.</i>	<i>Eyben.</i>	<i>Surl.</i>	<i>Vrat. V.</i>	<i>Vrat. IV.</i>	<i>M</i>			<i>Od</i>
	<i>Oe</i>	<i>Qe</i>	<i>Qd</i>	<i>Ql</i>	<i>Qi</i>	<i>Qn</i>	<i>Qb</i>	<i>Qa</i>	<i>Qr</i>	<i>Qg</i>	<i>V<sup>e</sup></i>				
59 §. 4	62	152		139										66	IX. 9
60	63	154		140	II. 34	146	II. 4	78	53	103	84	67		-	11
60 §. 2	64	156		141		148								-	13
<i>Svie tinsgut</i>															
61	65	157	IV. 1	142	- 36	149	- 5	79	54	105	85	68		-	14
62	66	158	- 2	143	- 37	150	- 6		55	106	86	69		-	15
63	67	160	- 3	144	- 38	151		80		107	87			-	17
64	68			146		153	- 7			108					
65	69		- 4	148	- 39	155		82							- 21
66	70	169	- 7	169		161		93	62	113	94				X. 9
66 §. 4	71			172	- 43	162		95	63	114		79		-	12
66 §. 5	72			173		163	- 16	96		115	95	80		-	13
67			- 8	174		164		97		116	96	81		-	14
67 §. 1	73													-	15
<i>Er ok</i>															
68		173	- 10	184		168	- 21	101	65	119		85			
68 §. 2	74	174		185		169					100	86		-	28
69	75	179		194	- 45	179				124	105			-	39
70	76	183	- 16	204	- 46	187	- 30	110	68	130	112	93		-	56
71			V. 1	210			- 34	114	69	131	113			-	58
71 §. 2	77			211		188				132					XI. 1
71 §. 6	78		- 2	215						133	115	95		-	6
72		193	- 8	232		204	- 42	123	73	143	121			-	26
73				244		215								-	39
73 §. 2	79			245		216				148				-	40
74	80	198	- 12	245 <sup>a</sup>	- 55	217	- 48	128	76	149	124	105			
75	81	199	- 13	246		220	- 49	129	77	150					
76	82	201	- 14	247		222	- 51	131	78	151		107			
76 §. 8			- 16	205		226	- 31 <sup>a</sup>	111							
77	83	146	- 20	251	- 30	231	- 55	134	79	153					
78	84	204	- 21	252	- 60		- 56	135	80	154					
79	85	206	- 17	206		227	- 31 <sup>b</sup>		57	83					
80	86	207	- 18	208	- 59	229	- 32	112	42	86	125				

### A n h a n g III.

*Er liefert, der Bemerkung oben S. 120 gemäß, den ersten Artikel des Lehnrechts vollständig aus einer Reihe von Handschriften und Drucken. Eine solche Probe kann das Maafs veranschaulichen helfen, innerhalb dessen die Abweichungen der Lehnrechtstexte dem Sinne und der Ausdrucksweise nach sich bewegen; dann aber soll sie ein ungefähres Bild der Mundarten Deutschlands geben, in denen unser Rechtsbuch bis zum 16ten Jahrhundert hin lebte. Zu diesem Behuf habe ich möglichst solche Hdss. gewählt, deren Alter und Vaterland mit einiger Sicherheit angegeben werden konnte; ich habe ferner unter jenen Proben noch einzelne bezeichnende Formen aus den weiteren Artikeln der Hdschr. beizufügen gesucht.*

*Die aufgenommenen Texte sind in folgender Weise geordnet. Den Anfang machen die Mundarten des niedersächsischen Sprachgebiets, von der Elbe bis zur Weser in den Nummern 1 bis 8 fortschreitend, denen sich die niederrheinischen und niederländischen Nr. 9 bis 12 anschließen. Unter den sodann folgenden obersächsischen Handschriften nähern sich jenem ersten Gebiet, gleich unserm Quedlinburger Nebentext, noch die Nr. 13, 14; entschiedener trennen sich die schlesischen Nr. 15—17, und die Meißnisch-Thüringischen Nr. 18—22. Der in München aufbewahrte Text Nr. 23 wird in Süddeutschland auch geschrieben seyn. Den Schluss machen hochdeutsche Ausgaben, Nr. 24—26, von welchen besonders die beiden Zobelschen, jenes oben S. 110 und 111 geschilderte, sich steigernde Modernisiren und Dehnen des Ausdruckes darlegen.*

1. *Hdschr. Nr. 9 Vratisl. IV. Aus dem Anfange des 15ten Jahrh.; nach der eigenthümlichen ihr beigefügten Glosse der Mark angehörig.*

*Swe lenrecht können wille, de vølge desses buckes lere. Aller erst scölen wy merken dat de hērsclit an deme kō-*

ninge begint, vnde in deme seueden lēnt. Doch hebben de leyen vörsten den sēsten scilt in den sēuenden gebrācht, sint sy worden der biscope mān. des ēr nicht ne was.

*Vgl. über die eigenthümliche Bezeichnung der Vocale in dieser Hdschr. den §. 7 der Einleit. zum Richtsteige.*

2. *Hdschr. Nr. 79, geschrieben zu Salzwedel in der Altmark im J. 1458.*

We lenrecht kunnen wille de volge dusses bokes lere, §. Allererst scole gy merken dat de herschilt anme koninge beghint. Vnde in deme seueden lent. §. Doch hebben de leyen vorsten den sesten schilt in den seueden gebracht synt se worden der bisscope man des eyer nicht ne was.

*Statt dot, mot auch zuweilen doit, moit; ome, on, or für eme, en, er.*

3. *Hdschr. Nr. 59, stets in Magdeburg bewahrt und auch wohl dort, im J. 1390, geschrieben.*

Swe lenrecht kunnen wille de volge dusses bokes lere alder erst scole we merken dat de herscilt andeme koninge beginnet vnde in dem seueden lent. Doch hebben de leyen fursten den sesten scilt in den seueden ge bracht sint se worden der bisscope man des er nicht enne was.

*Or, one, ofte oder, menne aber, icht ob, varet Fahrt, wiif Weib.*

4. *Hdschr. Nr. 87 Guelph. II, im J. 1367 zu Braunschweig geschrieben.*

We lenrecht können wille de volge des bokes lere. §. Aller erst schole we merken dat de herschilt an deme koninghe beginnet. Vnde in dem seueden lent. §. Doch heb- bet de leyen vorsten den sesten schilt in den seueden bracht. sint se worden der biscope man. des er nicht en was.

5. *Hdschr. Nr. 45 Havn. II, im J. 1412 von Johann Blindinghusen, Kämmerer der Domherren zu Hildesheim geschrieben.*

Swe lenrecht kunnen wil de volghe desses bokes lere. Aller erst sculle wi merken dat de herschilt an dem koninge beghinnet vnde an dem seueden lendet. Doch hebben de leigen vorsten den sesten schilt in den seueden ghebracht sint se worden sin der bisscoppe man des er nicht en was.

*Als Pluralendung in dem Zeitworte häufig et für en; das Gerundium to vindende, lenende u. s. f.; in dem Pronomen ore, on, om; es, et für is, it.*

6. *Hdschr. Nr. 71 Monaster. IV.*

We lenrecht kunnen wille de volge desses bokes lere. Alle eerst sole wy merken dat der herschild in deme konynghe begint. unde in deme seueden lent. Doch hebbet de len vorsten den sesten scilt in den seueden bracht. sint syn se worden der biscope man. des er nicht ne was.

Tegen *gegen*, vrig *frey*, wal *wohl*, ton ersten, vertenacht.

7. *Hdschr. Nr. 5 Bremensis, im J. 1342 von Hinricus bese van Rozstoch geschrieben.*

Swe len recht kunen wille de uolge desses bukes lere. §. allererst scole wi merken. dat de hereschilt an me koninghe begint. vnde in deme seueden lendit. Doch hebbet de leyen vorsten den sesten schilt in den seueden bracht, sin se worden der bischope man. des er nicht ne was.

Gh für g; egh für gg, z. B. vorlegghen; *Pluralendung im Verbum et; dor und durch für: durch.*

8. *Hdschr. Nr. 85 Oldenburgensis, im J. 1336 für den Grafen von Oldenburg geschrieben.*

Swe lenrecht kunnen wille de uolge desses bokes lere. allererst sole wi merken dat de herschilt an den coninghe beghint. unde in den seueden lent. Doch hebbet de leyen herren den sesten schilt in den seueden ghebracht. sint se der bischope man worden. des er nicht ne was.

God *Gut*, nin *kein*, duschedan *sogetan*, keghen, nimber, wer *weder*, sulik *solch*.

9. *Hdschr. Nr. 68 Olfers., aus dem 14ten Jahrh., enthielt früher auch Geldernsches Lehnrecht, stammt also wohl aus dortiger Gegend.*

Swee leenrecht kennen wille de volge desses bokes lere. Aller erst sole wij merken dat de heerschilt an deme konynge begint und in den zeueden leent. Doch hebben de leyen heren den zesten schilt in den zeveden bracht zind zee der Biisscope man worden des eer nicht ne was.

*Z im Anlaut statt s; moyd, doyn, genoit, broit, oelder-vader; deynst, beir; tegen und kegen; ow euch, ouwe euer, wal, wer weder, mern aber, aldus also; das swan u. s. f. häufig in so wan aufgelöst.*

10. *Hdschr. Nr. 29 Cod. Hagensis aus dem 14ten Jahrhundert.*

So wie leenrecht connen wille die volghe deses boekes lere. alre eerst sel wi merken dat die heer scilt an den coninghe beghint. ende in den seuenden leent. Doch hebben die leghe vorsten den sesden scilt an den seuenden ghebrocht. sint si worden der biscope manne des eer niet en was.

Coeplude, onecht, aert, oudervader, sellen *sollen*, dien *den*, te *zu*, hor *ihr*.

11. *Hdschr. Nr. 24 Cod. Eyben. vom J. 1471.*

Soe wie leenrecht connen wil die volge dissis boekes leer. Alre yrst sullen wy mercken dat die heerschilt an den coninck beghint ende in den seuenden leent. Doch hebben die lege vorsten den sestten schilt an den seuenden bracht synt sy worden der biscope manne des eer nyet en was.

*Gedehnte Vocale* vaert, wail, jairlix, pauwes, seynden, dien, loessen, oen *ihn*, oerre, voel *viel*, oick, goit, voir, rouwe, nyet, nyt, yet *etwas*. Ende *und* inde (*und*); tottent *zu dem*, tkint, hent *und* thent *bis*, then *für* it ne. Mond, gevonden, sonder. Vercocht *verkauft*. *Für* swen *u. s. f. stets aufgelöst* soe wanneer.

12. *Hdschr. Nr. 78 Cod. Roukensianus.*

So wie leenrecht wil leiren die volge deseme boiche na *etc.*

7 §. 3. So willich here eyn guet beleent synen manne, da mit en is eme die geweire niet geweirt intgain synen heren off eyne dar na syn here des guitz nyet en bekent so et doich syn man van synen wegen in gewere hauen.

Pais *Pabst*, hey *er*.

13. *Hdschr. Nr. 60* Mogunt. I.

Swer lenrecht kunnen wille der volge dieses buches lere. Allir erst sule wie merken daz der herscilt an deme koninge beginnet vnde in dem sebenden endet. Doch haben die leyenfursten den sesten schilt in den sebenden schilt gebracht sint sie worden der byscope man des e nicht en was.

Daz, iz, muz; *einfaches z im Anlaut; mac mag.*

14. *Hdschr. Nr. 86* Guelpherb. pict.

Swer lenrecht kunnen wil der volge des buches lere. alrest sul wi merken das der herschilt an deme kunige begint. vnde in deme sibendin lent. doch habin di leyen vorsten den sechsten schilt in den sibendin bracht. sint si der bischoue man wrdin. des er nicht en was.

15. *Hdschr. Nr. 6* Vratisl. I oder Henricav., *angeblich von 1306, s. aber oben S. 12.*

Wer lehenrecht kunnen welle der volge difs buches lere. Aller erst sulle wir merken, das der herschilt an deme kunige begynnet. vnd in deme sybenden sich endit. Doch haben die leyen fursten den sechsten schilt in den sibenden bracht sind sie wurden sein der Bischofe man.

Ochte, moge *Mag*, woste, mohiln *Mühlen*, gehoyt *gehöheth*, bewtet, geczewg, gevirret *entfernet*.

16. *Hdschr. Nr. 54* Lignic. I, *im J. 1386 zu Liegnitz geschrieben.*

Swer lenrecht kunnen wolle der uolge dez buchiz lere. Allir irst sulle wir wissin daz der herschilt an dem koninge beginnet und in dem sebinden endit doch habin dy leyenfursten den sechstin in den sebinden gebrocht sint sy wordin der bischofe man.

Int für ent, in für die Negation ne und die Endigung en; hot, frogin, jorzall, ochte; ghenz jenes, einz; Dehnungen wie vihel viel, dehim dem, lehine, vehert fährt.

17. *Hdschr. Nr. 10 Vratisl. V, in der ersten Hälfte des 15ten Jahrh. in Schlesien geschrieben.*

Wer lenrecht kumen welle der volge dyses buchis lere. Alliresten sulle wir merken. das der schilt an dem konige begynnet. vnd jn dem sebynden endet. Doch haben dy lenfursten den sechsten schilt jn den sebynden brocht sint sy der bischoffe man worden sint daz vor nicht waz.

Dach doch, wachen Wochen, ken gegen, woste wufste, nohin kein.

18. *Hdschr. Nr. 73 C. Oschatz., im J. 1382, und nach der beigefügten Willkühr von Oschatz wohl daselbst geschrieben.*

Swer lenrecht konnen wolle der volge dises buches lere. §. Allererst sulle wir merken das der herschilt an dem konige begynnet, vnd yn den sebinden lent. §. Doch habin dy leyfursten den sechsten schilt yn den sebinden bracht sint sy wurden synt der bischof man, des vor nicht en was.

Zc für z; häufig i für das stumme e; abe, mitte; eynre, yeare für einer, jener.

19. *Hdschr. Nr. 40 Jenensis I vom J. 1410.*

Wer lenrecht kunen wolle der volge der diszer lere disses buches. §. Allhir erst sullen wir merken dasz der herschilt an dem koninge sich begynnet unde in dem sibenden endet. §. doch haben dy leyen fursten de sechsten schilt in den sibenden gebracht sint sy wordin sint der bisschofe man des vore nicht en was.

20. *Hdschr. Nr. 17 Dresd. II.*

Swer lenrecht kunen wil dye volge doszes buchiz lere. Aller erst sol wy mercke daz di herschilt amme conge begynnet vnde in me sobenden lent. Doch haben di leyen vorsten den sechzten schilt in den sobenden bracht sint su worden der bischofe man dez E nicht on waz.



21. *Hdschr. Nr. 76 Quedlinb. III, im J. 1454 von Nicolaus Rober de Pirnis geschrieben.*

Wer lehnrecht konnen wil der volge dissés buches lere. Aller erst sollen wir wissen das der herschilt an deme konige begynnet vnde yn deme sebenden endet doch haben die leyen fursten den sechsten yn den sebenden brocht synt sie wurden synt der bischoffe man.

22. *Hdschr. Nr. 89 Guelpherb. IV, im J. 1464 zu Leipzig geschrieben.*

Wer lenrecht konnen wolle der volge dissés buches lere. §. Allererst solle wir merken. das der herschilt an dem konige begynnet vnde in dem sybenden schilde endet. Doch haben dye leyen fursten den sechsten schilt yn den sibenden brocht sint sye wurden synt der bischoffe man das doch ehr nicht enwas.

23. *Hdschr. Nr. 66 Cod. Monac. I.*

Wer lehinrecht wolle kunen der volge dicz buches lere. Aller erste schulle wir merkin daz der herschilt an dem kunge beginnet vnd inme sibenden gelehent. Doch haben dy leyhen fursten den sechstin in den sibenden bracht, sint sy wordin sein der Byschoff man. daz e nicht enwaz.

W für b in gewunden, wyz bis, unwillich unbillig, weyde beide, und b für w in begern weigern, erbirbet, undirbinde, betten wetten, bidersprach, bere gewehre; p für b in pan, pote, purge; frait fraget; wyssenleich, etleich.

24. *Druck vom J. 1495 (Nr. 3).*

Wer an lehenrecht kommen will der volge disés buches lere. Aller erst sollen wir wissen, daz der horschilt an den kunig beginnet vnde in dem sibenden endet. Doch habent dye leyen fursten den sechsten in den sibenden bracht seyt sy worden seind der bischoff manne das doch jr nicht was.

25. *Zobelsche Ausgabe von 1537 (Nr. 8).*

Wer lehenrecht konnen wolle, der volge dieses buchs lere. Zum ersten sollen wir mercken, das der herschilt an

dem künig anhebet, vnd sich an dem siebenden schild wider endet. Doch haben die leyen fürsten den sechsten in den siebenden bracht, seydt sie worden sind der Bischoff manne, das doch zuuor nicht was.

26. *Zobel-Romanus'sche Ausgabe von 1589 (Nr. 16).*

Wer Lehenrecht können wölle, der folge dieses Buches lehre. Zum ersten sollen wir mercken das der heerschildt (des Adels) an dem Könige anhebet, vnd sich an dem siebenden schildt wieder endet. Doch haben die Leyenfürsten den sechsten (schildt) in den siebenden (erweitert vnd) bracht, seidt (das) sie worden seindt der Bischoffe Lehenmanne, das doch (von anbegin dieses Rechtens) nicht was.

## A n h a n g IV.

*Die Rubriken, von welchen, mit Bezugnahme auf S. 83 und 126, hier eine Probe für die je vier ersten Capitel der Lehnrechtstexte gegeben wird, sind theils aus den Registern (RR), theils aus den Überschriften der Capitel selbst (CR) entnommen. Ich theile*

*A. Rubriken aus Texten der Cl. II Ordnung 2, und der Cl. III und IV mit, welche sämmtlich für die vier ersten Capitel der Eintheilung des Grundtextes entsprechen.*

1. *Capitel 1.*

a) RR aus Nr. 32, 37, 44, 45, 88 (Onbrg): We lenrecht kunnen wil; CR aus Nr. 88 (Ob): Wo men lenrecht leren sal.

b) CR aus dem Augsburger Druck und Nr. 9, 78 (Vavw): An weme der herschildt begynne unde wo he lendet.

c) RR aus Nr. 65, 31 (Vfh), womit auch der Grundtext stimmt, s. oben S. 133: We lenrecht können wille, an weme de herschildt beginne, wur he jo lende.

d) RR aus C. Berleb. Nr. 22: Wan die herschilde in

leenrechte sich beginnen und wa si sich endigen die lenrecht han.

e) RR aus Nr. 87 und 57 (Oou): Von den herschilden unde wu de seste in den seveden bracht is.

f) Die Cl. IV hat zu Cap. 1 kein Summarium.

### 2. Capitel 2.

a) Van den de des herschildes darvet, so auch CR der Nr. 86.

b) und c) Wo lenrechts darven scole. Watte recht se an lenrecht hebben, eft se belent werden. §. Vnde welke leen se lyen mogen dar volge an sy.

d) Wie des herschildes alle derven vnd zugen noch vorseprechen mogen da sin.

e) We de sin de lenrechtes darven. §. Vnde of me en ghut lyet watte recht se dar an hebbet. §. Wu me se van tughe vnde ordel tho vindene vor leghen mach. Vnde we oren tugh vnde ordel vinden liden mot. §. Of tvene en ghut anspreket ghelike. Vnde tugh dar beyde to then de ene is to dem herschilde boren, de andere nicht, welches tugh vore gheyet. §. Wu de to dem herschilde nicht gheboren is, wem he nicht mach weygheren ghut to lygene noch nenen herren vorlegghen. §. Van papen vnde vrowen rechte an lene.

f) RR aus der Classe IV, insbesondre Nr. 89 (Gz): Wer lehnrecht darben sal. Was rechtis sy an lehn haben, ap sy beleht werden. Wen man vorlegin mag an geczuge yn deme lehnrechte. Ap nv czwene gut ansprechen dy czu dem herschilde nicht geborn syn. Adder ap eyner czu dem herschilde geborn were. Wer nicht lehn mag wegern zcu lyen deme der nicht zcum herschilde geborn ist. Welchem lehn man nicht gevolgen mag. Waz lehns eyn paffe adder eyn weip lien moge.

### 3. Capitel 3.

a) und e) Wes en man plichtich is sinem herren.

b) und c) Wes de man sime herren plichtich is. §. Vnde wu de man van tuge vorlecht wert.

d) Weme man lenes weigieren sal vnd volgen in'eynen anderen heren.

f) Was der man plichtig ist synem hern vnde wy er om hulde thun sal.

4. *Capitel 4.*

a) und d) Van des rykes deneste.

b) und c) Von des rikes denste we dar plichtich sy to denende. §. Wu men ordel vinden scole. §. Vnde wan de man sinen herren nicht denen darff noch lenrechtes plegen.

e) Weme unde wu des rykes denest gheboden wert. §. Vnde we mit dem koninghe varen schal to Rōme. §. Wanne vnde wanne nicht de man deme herren denstes vnde ordel vinden plichtich is. §. Weygheret de herre dem manne rechtes, wes he denne nicht don en darf.

f) Von des riches dinste wy man das mit orteil gebieten sal. Von den korfürsten. Wie man deme riche dynen sal zcu lehnrechte. Wenne eyn man nicht czu pflicht synem hern orteil vinden sal czu lehnrechte noch dynen darff.

*B. In den rubricirten Texten der 1sten und 5ten Classe, deren Abtheilungen sowohl von A, als unter sich vielfach abweichen, lauten für die vier ersten Abschnitte:*

1. *Die CR in Mog. I (60):* a) Diz ist lenrecht. b) Wie lenrechtes darben sulen. c) Ob zwenē ein gut ansprechen. d) Von dem herscilde geboren.

2. *Die RR in Grupen. (11) und Monast. IV (71):* a) Wor der herescilt beginne vn war he lende. b) We lenrecht hebben moge vn we's daruen sole. c) Wes tuch sole vord gan vn wes nicht. d) Wat se lien mogen de des herescildes daruet vn wes nicht.

3. *Die CR und RR in Celle-Surland. (12):* a) Wer lenrechtes darbe. b) Von dez herschildes volkymenheit. c) Von pfaffen vnde wibe lene. d) Von des kvniges kvre.

4. *Die CR und RR in Monac. I (66):* a) *fehlt.* b) Von pfaffin vnde weybin vnd auch andern lenrecht. c) Von den dy des herschildes nicht enhaben. d) Von gleichim geczeug czweyer ansprach.

5. *Die RR in Vratisl. I (6) und Cracov. (14):* a) Hi beginnet lenrecht. b) Waz liute lenrechtes darben. c) Von ungenoze anspreche. d) Von volge und von schulde; *mit jedesmaligem Hinzufügen der Anfänge.*

6. *Die RR in Vratisl. V (10):* a) Von lenrecht begynne. b) Von lewten dy lenrechtis darben. c) Von czweir manne

gut ansproche. d) Von mannes volkomenheyt an herschilde; *jedesmal mit beigefügten Anfängen.*

7. *Die RR in Monast, III (5ter Classe, Nr. 70):* a) Ofte eyn man heuet ene halue houe. b) Ofte zich eyn man van enen andern heren gud to zecht. c) Oft eyn here vor den ouersten heren synes mannes gued verloechghenet. d) Oft eyn man volghet synen gude an den ouersten heren.

### A n h a n g V.

*Zur Bestätigung und genaueren Bestimmung dessen, was oben S. 89 u. 90 über die Gestalt der lateinischen Übersetzung des Lehnrechts gesagt worden, verzeichne ich hier eine Reihe der erheblicheren Abweichungen im Text dieser Übersetzung nach den beiden Handschriften Vratisl. I und Cracov., so wie nach der Lascoschen und Goldastischen Ausgabe, aus welcher wiederum die neueren Abdrücke entnommen sind.*

A. *Stellen, in denen Lasco von Vratisl. abweicht, aber mit Cracov. stimmt.*

L. und Crac.	Vratisl.
1. <i>Cap. 1 in septimo</i>	in octavo (!).
2. <i>C. 7 §. 1 ad ius feudale</i>	<i>fh.</i> pertinet.
3. <i>C. 14 §. 11 causa priore pendente</i>	c. p. praecedente (!).
4. <i>ebendas. sacramentum praestaverit</i>	sacramento praestito facteur.
5. <i>C. 16 §. 9 testes vestros homines</i>	t. meos omnes (!).
6. <i>C. 17 §. 11 ad illum vestros privatus</i>	<i>fehlt</i> (!).
7. <i>C. 24 §. 10 Super possessione</i>	S. conspecta poss.
8. <i>C. 24 §. 20 dirimit domini</i>	d. testimonium dom.
9. <i>C. 24 §. 28 iure (!) patris</i>	vice patris.
10. <i>C. 25 §. 2 per sententiam</i>	<i>fh.</i> stans.
11. <i>C. 33 §. 6 domino alicui (!)</i>	d. aliter.
12. <i>C. 35 §. 9 valeat enodari</i>	v. veritas e.

V. DIE TEXTE DER LAT. UEBERSETZUNG. 341

L. und Crac.

Vratisl.

- |   |                              |
|---|------------------------------|
| 13. C. 38 §. 6 etiam non potest                                 | non <i>fehlt</i> (!).        |
| 14. C. 40 §. 2 nihil aliis (!)                                  | nihil aliud.                 |
| 15. C. 43 §. 1 ad iud. feudale celebr.                          | feod. cel. <i>fehlt</i> (!). |
| 16. C. 43 §. 1 per sententiam                                   | p. iustitiam.                |
| 17. <sup>*)</sup> C. 44 §. 2 <i>i. d. M.</i> : quomodo<br>ipsum | quoniam ipsum (!).           |

*Es ergibt sich, dasz Lasco und Crac. häufiger als Vratisl. dem deutschen Grundtext conform sind; dasz Crac. nicht füglich aus Vratisl. abgeschrieben seyn kann (vgl. S. 11), und dasz L. eher den Cod. Cracov. als Vrat. vor Augen gehabt hat.*

*B. Stellen, in denen Lasco von beiden Handschriften abweicht.*

Crac. und Vratisl.

Lasco.

- |   |   |
|---|---|
| 1. C. 6 §. 1 a. proc. nunciari                    | <i>fehlt</i> (!).                       |
| 2. C. 13 §. 1 si ipsa habeat                      | non i. hab. (!).                        |
| 3. C. 14 §. 4 coram summo                         | <i>fh.</i> seu supremo (!).             |
| 4. C. 14 §. 8 nisi possessione                    | nisi <i>fehlt</i> (!).                  |
| 5. C. 17 §. 9 ab alia terra (Cr. ab<br>alia)      | ab aliquo (!).                          |
| 6. C. 18 §. 1 Dominus                             | Vasallus (vgl. 25 N. 31 <sup>a</sup> ). |
| 7. C. 18 §. 2 constat tredecim (!)                | c. esse tredecim anno-<br>rum           |
| 8. C. 18 §. 3 autem par eorum (?)                 | a. puerorum.                            |
| 9. C. 21 §. 1 Si rogatus                          | Si cognatus (!).                        |
| 10. C. 22 §. 1 ad hoc respectum h.                | resp. <i>fehlt</i> (!).                 |
| 11. C. 23 §. 2 Si ante divisionem                 | Si autem (!).                           |
| 12. C. 23 §. 3 i. f. complices et c.              | participes et c.                        |
| 13. C. 24 §. 2 Si tempore patris                  | Si vivente patre                        |
| 14. C. 24 §. 3 hom. praebere                      | h. non praebere (!).                    |
| 15. C. 24 §. 19 fervida (Cr. secun-<br>dum aque!) | serui aqua (!) **).                     |

<sup>\*)</sup> Für die Nr. 6, 16, 17 beruht das Übereinstimmen des Cod. Cracov. nur auf Vermuthung.

<sup>\*\*)</sup> Goldast bessert a. R.: fervida aqua, was Senckenberg in den Text aufgenommen hat.

## Crac. und Vratisl.

## Laseo.

- |   |   |
|---|---|
| 16. C. 24 §. 23 quem fecerit dominus  | besser: quem dominus ei assignaverit. dominus.            |
| 17. C. 32 §. 6 pluribus aut gentibus  | aut gent. <i>fehlt</i> .                                  |
| 18. C. 32 §. 9 quam census — promittit (Cr. qu. c. — promittit)                       | quam se extendat census.                                  |
| 19. C. 32 §. 10 vicinus   | <i>fh.</i> seu propinquus (!).                            |
| 20. C. 32 §. 10 bis ter   | <i>fh.</i> quater (!).                                    |
| 21. C. 32 §. 21 ad dominum lib.   | ad iudicium l. (!).                                       |
| 22. C. 33 §. 1 Si respondere velit  | S. r. nolit (!).  |
| 23. <i>ebendas</i> , aut perdidit   | atque p. (!).   |
| 24. <i>ebendas</i> , praesens aderit  | prius ad. (!).  |
| 25. C. 33 §. 14 et fateri (Cr. profiteri)   | et profiteri debet.                                       |
| 26. C. 33 §. 24 nasum aut exstreat (Cr. n. vel exsecet)                               | a. e. <i>fehlt</i> (!).                                   |
| 27. C. 34 §. 2 viginti solidos  | viginti quatuor s. (!).                                   |
| 28. C. 34 §. 3 poena  | <i>fh.</i> seu emenda.                                    |
| 29. <i>ebendas</i> , feudali  | <i>fh.</i> vel provinciali.                               |
| 30. C. 35 §. 3 qui cum  | quī (!) *) cum.   |
| 31. C. 35 §. 9 terminis   | <i>fh.</i> seu limitibus (!).                             |
| 32. C. 41 <i>Rubrik</i> : Si dominus vasallum spoliaverit                             | De vasalli debito et de spolio vasalli per dominum facto. |
| 33. C. 41 §. 3 diffidat   | <i>fh.</i> inimicitias ei denunciando (!).                |
| 34. C. 41 §. 4 a domino   | <i>fh.</i> recepit seu (!).                               |
| 35. C. 41 §. 6 contradicat ubi  | <i>fh.</i> prelati seu (!).                               |
| 36. C. 42 <i>Rubrik</i> : Hic magister opus suum dicit competenter ad finem deduxisse | De termino et cessatione feudi.                           |
| 37. C. 42 §. 1 stabile manere   | stabilter m.  |
| 38. <i>ebendas</i> , totum est iniustum   | t. e. iustum (!).   |
| 39. C. 42 §. 3 hoc probet (Cracov. probz)   | besser hoc probus.  |

*In der überwiegenden Mehrzahl der Stellen hat der*

\*) Goldast macht quoniam daraus.

*Druck den handschriftlichen Ausdruck mißverstanden oder glossirt. Andre Änderungen erscheinen gleichgültig, einige wenige sind entschiedene Besserungen, wie Nr. 7, 8, 16, 39. Doch gehen auch sie, wie mir scheint, nicht über dasjenige hinaus, was ein mit Bereitung des Textes für den Druck beauftragter, auch ohne Gebrauch andrer Handschriften als der uns bekannten, schon aus eigener Erwägung, in Folge einer Einsicht in den deutschen Text, hinzuzuthun vermochte.*

*C. Fehlerhafte Abweichungen der Ausgabe Goldast's von Lasco.*

1. C. 2 §. 2 eorum testimonio *statt* e. testimonium.
2. ebendas. hanc sequelam - h3 (habet) s.
3. C. 9 §. 4 u. 17 §. 7 suum - sm (secundum).
4. C. 12 §. 6 potest possessio - pdest poss.
5. C. 14 §. 4 nominat quin - n. qñ (quando).
6. C. 20 §. 2 a. E. fehlt talis vor possessio.
7. C. 23 §. 1 a. E. fehlt fuerit nach sibi.

*Sie lassen sich, wie man sieht, auf Auslassungen und mißverständene Abkürzungen zurückführen.*

## A n h a n g VI.

*Er liefert die Glosse des zweiten Artikels des Lehnrechts, zur Veranschaulichung des Characters der deutschen Lehnrechtsglosse überhaupt, des Verhältnisses ihrer drey Recensionen zu einander, endlich der Abweichungen innerhalb der Recensionen.*

*Der Grundtext ist aus dem Cod. Dresd. IV (Nr. 19) der ersten Recension, s. oben S. 73, entnommen. Damit sind verglichen aus dieser ersten Recension mit der kürzern Glosse:*

- |  |  |
|--|--|
| <i>die Edit. August. de 1516, unter der Sigle A,</i> |  |
| <i>der Cod. Dresd. III (Nr. 18) - - - D,</i>         |  |
| <i>- - Cramm. (Nr. 13) - - - K;</i>                  |  |



aus der zweiten Recension mit der langen Glosse:

der Cod. Hom. (Nr. 38) . . . . . unter H,

die Edit. Zobel, d. a. 1589 . . . . . - Z,

und die dritte Recension im C. Lign. I - L.

Die Zusätze in HZ sind gleich mit Cursiv in den Text eingerückt worden; während die Vermehrungen von L besser in die Variantennoten passten.

Die Citate, welche in den Hdss. im Texte vielfach verderbt stehen, habe ich berichtigt, in die jetzt gebräuchliche Weise übertragen und in Klammern gesetzt, ohne bei ihnen weiter zu unterscheiden, ob sie der kurzen oder langen Glosse angehören.

Die Absätze und die Interpunction sind von mir hinzugethan.

## GLOSSA CAPITULI II.

„Pffaffin wip dorffir koufflute“ re. Hir hebit sich an das lenrecht, das keiser friderich gesaczt hat der gemeyne zcu nuzze<sup>1</sup>, indem her *anweysen vnde* lernen<sup>2</sup> wil die sachen<sup>3</sup> die uff lehnrecht gehn<sup>4</sup>; vnde ist geteilt yn eyn vnde aehczig<sup>5</sup> capitel. Sint das her leryn wil von lenrechte, darvmmec seczit her von erst wer lenrechtis darbin sulle, vnde spricht: pffaffin wip dorffir koufflute vnde alle die da rechtis darbin adir vnlich geborn syn, vnde von ritters art nicht ensyn. Nu machtu fragen<sup>6</sup>, worvmmec pffaffin lenrechtis darbin sulln, das vorantworte *etzliche vnde sprechen* alzo: darvmmec<sup>7</sup> das lehn ist der rittere solt, der yn zcu gefugit ist von des riches gute adir von der herrin eygen *durch irer werdigkeyt willen* (Nov. 17 C. 1); wen die pffaffen mit dem swerte nicht striten sulln nach wapen furen<sup>7a</sup> (c. 2 X. III. 1; C. XXIII. qu. 8). Die Ritterschaft ist eyne offinberliche krafft<sup>8</sup> die durch das gemeyne gut gesaczit ist, darvmmec sulln sich die des nicht vnderwinden die zcu dem geistlichen leben geschickt syn (c. 1 X. III. 50).

1) d. g. z. n.] HZ zu deme gemeynen nutze. 2) AK lernen. 3) KHZ sachsen. 4) K gyern, Z begeren. 5) e. u. a.] A achtenlich. 6) H fh. in deme rechten. 7) das — darvmmec] K hirvmmec. 7a) Z fh. darzu man rechen sol Diacon vnd Subdiacon ut D. 81 c. 15. 8) HZ etc.

*Hir wedder: difs ist vnrecht*, sint demmal das der kaiser allin geistlichen forsten lihet ire lehn mit dem ceptir, lihet her yn denn lehn so habin sie denn lehnrecht. Das groste argument<sup>9</sup> ist offinbar an ym selbir; das mynste bewiset sich in dem texte „welch herre disser eyne eyn gut lihet“; do spricht das recht das her lehnrecht daran habe, haben sie denn lehn so habin sie lehnrecht, wenn lehn ane lehnrecht mag nicht bestehin. Das pruffet darbie, yr herre yn lenrechte musz yren gezug vnd ir orteil<sup>10</sup> yn lehnrechte liden. Die lozung<sup>11</sup>: ir sullet wissin<sup>12</sup> das sie lehnrechtis darbin sullen durch zcweierleye sache<sup>13</sup> willen. Czu dem ersten das sie es nicht enerbin. Czu dem andern male sullen sie lehnrechtis darbin, das sie iren herschilt nedir geleit haben mit der pfaffheit (c. 3 C. XX. qu. 3).

<sup>14</sup>Were das denne also so hetten sie noch nicht lehnrecht. Ir sullet wissen<sup>15</sup> das man yn lehn lihet das komet zcu von kore, dauon entphan sie denn den herschilt von dem riche mit deme ceptir, wenne dis ist yn durch gnaden<sup>16</sup> wille zcu gegeben, wenn bie dem ceptir ist zcu derkennen des richs gnade, alz man vint in hester; weme der konig asverus dis cepter neigete das was ein czeichen das her des koniges gnade hatte, vt in consecratione imperatoris. Wenne worvmme<sup>17</sup>? wo man bischoffe adir epte adir eptischynne kieszet die den herschilt haben, das lehn sollen sie vor entphan vnd die bisorge darnach; wenn sie das lehn entphan haben, so mogen sie lehnrecht habin; darvmme sullit ir wissen, das sie yren herschilt von dem lehn haben, das sie von dem riche entphan haben; darnach mogen sie orteil vinden vnde orteile volgen vnd gezug syn zcu lenrechte. Ouch sullit ir wissen das der selbe pfaffe der da belehent wird, <sup>18</sup>hat syn lehn von der kirchen entphan in rechtir vormundeschaft (Lehr. 56); darvmme mag her mit dem gute volgen an eyne andern herren. *Ouch ap eyn pfaffe belehent worde mit sulcheme lehn da gericht ane were,*

9) *H* difs argumentes das ist der straffunge addir wedderunge das. 10) *H fh.* finden. 11) *D. l.] D* Solucio, *H* Vornym dye vfflosunge. 12) Die — wissin] *KZ* Diz loze vnde sprich. 13) *K* geschichte. 14) *K fh.* merke, *Z fh.* Nu mächtestu aber sprechen. 15) *I. s. w.] K* Merke. 16) *K* gotis. 17) *W. w.] K* merke. 18) *A fh.* unde vort.

da das gericht ubir lyp vnde ubir hant gynge, sulche gericht moge sye nicht richten, sondern sye moge das befelen oren houbtluthen (c. 1 X. I. 31; 1. 13 C. I. 18). In also gethonen sachen moge pfaffen lehn haben, da sye dye in bysorgen<sup>19</sup> enphahen vnde anders nicht als her hye spricht: Pfaffen vnde wyp etc. Vnde worde eyn pfaffe anders belehent so muste her antwertten vor syme richter (c. 7 X. II. 2). Vnde darvomme so moge sye selber gericht in lehenrechte haben.

Ir sullet wissin das eyn pfaffe mus antwertten in drierleye masze<sup>20</sup> vor werltlichen gericht. Die erste ist vmme lehn alz vorgesprochen ist. Die ander ist vmme freuel; welch pfaffe swert<sup>21</sup> adir wapen furen welde, das ym syn prelate nicht gesturen konde (c. 4 D. 17). Die dritte sache ist, ab her vor werltlichem gericht clagen welde, so muste her ouch vor dem selbin rechte<sup>22</sup> entwertten (c. 1 §. 2. C. III. qu. 8).

Ir sullet wissen, entphinge eyner lehn ehir her gewiet were, vnde wurde darnach eyn pfaffe, der hette syne lehen verloren<sup>23</sup> (II. F. 21). Begebe sich ouch eyn kynt bynnen synen iaren vnd wurde eyn monch; czoge is wider her vz, ehir is zcu synen iaren kommit, isz beheld syn lehen vnd synen schild. Begibet abir eyn man die<sup>24</sup> werlt<sup>25</sup> mit bezeichintem bescherin<sup>26</sup> vnd cleidern, das man bewisen mag selbsibende alz recht ist mit synen genoszen, das her sich yn geistlich leben gegeben hatte, adir an dy brudere<sup>27</sup> das<sup>28</sup> her habe gehorsam gethan<sup>29</sup>, so hot her den herschilt nedirgelegit<sup>30</sup>; wenne worvomme? her ist tod der werlde (Nov. 123 c. 26). *Wenne wur vmme? qweme her wol wedder vsz deme orden williglichen addir worde mit rechte dar vsz gefordert, ye dach so hette her den herschilt nyder geletet* (c. 3 C. XX. qu. 3). *Ouch so wysze fort mer, das man keyme pfaffen lehen lyhe, her enphahе isz denne*

19) d. i. b.] Z es in besorgung. 20) D wiese, A stucken, HZ sachen. 21) H fh, addir messir. 22) ouch — rechte] K dar ouch. D fh. widder. 23) L fh. darum daz erz nicht vordinen mochte. 24) ADHZ sich (HZ fh. vs) der. 25) H fh, in eznen geystlichen orden. 26) m. b. b.] HZ vnde bezeichnete sich mit scherne. 27) A broderschap. 28) A dar. 29) das h. h. g. g.] HL h. h. g. g. oder nicht. 30) K genedirt unde hin geleit.

*als vor gesprochen ist. Czu den pfaffen sal man rechen dyacon vnde subdyacon (c. 15 D. 81).*

Wip mogen ouch nicht lehen haben, iz were denne das es eyne gewyhete eptischynne were alz vor geschrebin stehit<sup>31</sup>, so mogen sye wol den gortel orer macht vnde das recht ores gutes haben von deme riche wenne sye belehent werden (c. 1 X. I. 31). Ouch sullit ir wissen vmb die wip daz sie lehenrechtis darbin sullen, darvime das sy nicht macht habin *czu stende* yn gerichte; wenn vorvime? sie mogen nicht geczug syn, sie mogen ouch nicht vorsprechen gesyn (c. 2 C. III. qu. 7). Ouch sullit ir wissen, das keyn wip vortreten<sup>32</sup> noch beschermen mag den man mit rechte, sundern der man daz wip (§. 1 J II. 8; l. 2 D. XLVII. 10).

*Ir sullet myszen, als ich gesprochen habe das keyn wip vorspreche gesyn moge (l. 2 D. L. 17; c. 2 C. III. qu. 7); ye dach so mag eyn wip<sup>33</sup> eyne sache furen czu lehenrechte durch ores ammechtes willen<sup>34</sup>. So mag sye ouch geczug syn (c. 4 X. II. 30). Czu deme andern mole mag sie ores selbest sache fuhren (l. 4 C. II. 13). Czu deme dritten mole wenne yr begert czu eyner clage<sup>35</sup> (l. 4 C. eod.). Czu deme vierden<sup>36</sup> ap man eyne wibe vormundeschaft gestatte, so mogen sye vor ore munde lyn clagen (l. ult. C. V. 35). Czu deme funfften<sup>37</sup> mole so musz eyn wip wol krygen vor ores kyndes fryheyt (l. 3 D. XL. 12).*

Die groste sache ist, da ein wip lenrechtis vime eperen sal, das sie is nicht vordinen kan alz man lehen zeu rechte vordinen sal. Das darbin ist zeu vornemene, das keyn lehen uff sie stirbet von irem vater adir von iren brudern. Wo abir die frawen lehen entphan, das yn der herre selbir lihet, das sal eyn man mit entphan in vormundeschaft, der domite volgit an eynen andern herren, ab der herre storbe,

---

31) g. st.] *DHZ* gesprochen ist. 32) *A* vorreden. 33) s. m. e. w.] *Z* Dafs solches in einigen Fällen Unterschied hat dafs eine Frau mag. 34) *L fh.* sint sy daz len intpfangin hot durch irs amechtis wille. 35) wenne — clage] *Z* wenn man i. b. z. ihrer eignen cl. *L* wo man sich an einr frawen bekentnisse czeit dar mag ein frawe wol er bekentnifs tun. *LZ fh.* Zum vierden für ir sieche eltern mögen sie klagen (l. 41 D. III. 3). 36) *LZ* fünften. 37) *LZ* sechsten.

synt die frauwe des herschildes darbit; wenne der man hat den herschild vnde die frauwe die were an dem gute (Lehnr. 75, 34). „Dorffir<sup>38</sup> koufflute“. Disse racio fint man abir alz vor geschrebin ist<sup>39</sup>, vnde alle die des rechtis darbin die syn alle von dem herschilde vorlegit<sup>40</sup>, vnde darvumme so habin sie keyne lehen.

Die rechtis darbyn, das syn die rechtloz gemacht syn. *Ir sullet wissen, etzlich<sup>41</sup> wirt von gerichte rechtelosz gemacht durch ungehorsams willen, alz echterer<sup>42</sup>, vnd die in der achte iar vnde tag legen vnde mit rechte in des riches achte bracht werden; den vorteilt man echte mit rechte<sup>43</sup>. Eigen sullen sie ouch darbin unde lehen; wenn das lehn ist dem herren ledig wurden von dem her is inphangen hat, das eygen yn die konigliche gewald (l. 2 C. IX. 49). Ir sullet wissen eigentlich, das der dinstmanne eygen yn die konigliche gewald nicht kommen mag, sunder is blibet yn ires herren eigen<sup>44</sup> (l. ult. et pen. C. eod.) *Den selben echtern vorteylt man echte vnde recht. Sye mogen abir elich<sup>45</sup> werden vnde or recht weddir derkrygen, synt sie sich selber vnlich gemacht haben mit orer vngehorsamkeyt* (l. 8 C. V. 27; Nov. 89). Die andern die ouch rechtloz werden, das syn die dube adir roub sunnen adir hut adir har loszen (l. 18 C. II. 12; II. F. 53; l. 11 D. XLVIII. 4).*

Ouch wirt eyner rechtloz, der fluchtig wird vsz des riches dynste (l. 3 D. eod.). <sup>46</sup>Hette eyner so getaner lehn entphangen der disser sache nicht beret<sup>47</sup> were vnd wurde her darnach fluchtig<sup>48</sup> alz vorgeschreben stehit, her verlöre syn recht<sup>49</sup> (l. 6 §. 3 D. XLIX. 16; l. 9 D. XI. 3).

*Ouch so werden etliche vor gerichte rechtelosz* (c. 17 C. VI. qu. 1; c. 3 C. XXII. qu. 2), *als dye da vngetrume-*

38) *A fh.* i. e. gebure vñ ackerllide. 39) *L fh.* Dorfer daz sint gebur dy wir auch latin heisin vnd dy sint nicht vollin frey vnd darby sint auch czu uornemen czinslute birgeldin und tageworchtin. 40) *L fh.* und kouffleute wen sy sint auz dem sebinden schilt. 41) *H fh.* vater. 42) *A* ynt erste velscher. *K fh.* unde velschere. 43) m. r.] *KHZ* und recht. 44) *HZ* gewalt. 45) *Z* ehrlich. 46) *A fh.* Merke. *K fh.* Hie saltu mercken. 47) d. d. s. n. b.] *A* des syne sake nicht bericht; *H* vnde dyfse s. also n. b.; *Z* und ob er wol d. s. n. b. 48) *A* velastig. 49) *AKHZ fh.* und sin lehen.

lich an orer vormundeschaft thun (§. 12 J. I. 26; l. 3, l. 5 D. XXVI, 10) vnde deme vormundeschaft verboten wirt von deme gerichte<sup>50</sup>.

Ouch werden *etzliche vor gerichte* rechtloz, die sich gesellen zu boser<sup>51</sup> geselleschaft (l. fin. C. II. 12). Ouch werden rechtloz meyn eyder (c. 17 C. VI. qu. 1; c. 3 C. XXII. qu. 2). Ouch werden rechtloz, die *da ubirwunden werden*, *das sie* ire vetire schedelich adir geweldeclich *adir vnerlich* an varn an ere an gute adir an libe, alz keiser Albrecht in syner saczunge gesaczt hat, die wir die nuwe saczunge heissen die sich also anhebit: Wir keiser<sup>52</sup> Albrecht (c. 13 C. III. qu. 5).

Alle *richter* dy vnrechtes vbirwunden werden<sup>53</sup>, sie seyn geistlich adir wertlich, die syn alle rechtloz (c. 15 C. III. qu. 5; l. 1 C. VII. 49; l. 1, l. ult. D. L. 13; pr. J. IV. 5). Alle die sust rechtloz syn, alz kempfynd mit iren kindern, kirchenbrecher, totinrouber, dibe, alle vorteilte lute, obirhurer<sup>54</sup>, morder, vorgifter, felscher<sup>55</sup>, wucherer, ketzzer vnd iuden vnd alle anruchtige lute<sup>56</sup> (c. 3 C. VI. qu. 1; l. 1 D. III. 2). Die ouch vnlich geborn werden syn rechtloz (l. 7 C. IX. 9).

„Dy nicht von ritters art syn“ etc. Nu mochte man fragen ab eyn gebuer<sup>57</sup> rittere were, were der icht ritters art?

50) vnde — gerichte] *L* Questio. Nu mochte ein fragen: ab ein uormunde untreulichin getan hette an seiner mundelin gute vnd er daz wider tete binnen rechter zeit, solde er dennoch rechtloz sein? *Solutio*. Ir sult wissin, wider tut er diz uor gerichte, so daz man dez geczeug habin mag an richter und an schepfin, er wirt rechtloz, wen iz indarf in gerichte nymant dem anderen genug tun, er inhab denne wider recht getan. Wen mit deme daz er wider gibt bewisit er daz er vnrecht geton hot, wen er sunit darmit kegin gennen vnd nicht kegin dem gerichte. Wen glicher wize alz der dyp adir der roubir seine deube adir raup sunit, dennoch blibit er ein dip adir ein rauber, wen mit der sununge bewisit er, daz er wider recht getan hot, ut ff. de susp. tut. l. Quia satisfacio; C de quibus ex causis alicui infamia, l. non dampnatos; ff. de compensacionibus l. III. Vnde den man so rechtloz machin wolle, sol man uorbalmunden, daz ist alle uormuntschaft sol man im uorbitin. 51) s. g. z. b.] *HZ* da ungetruweliche thun in. 52) *f. AKZ, H* herve. 53) *L fh.* daz ist ab sy rechtis weigertin wider recht. 54) *HZ fh.* vnde dye da yn oberhure begriffen werden. 55) *D fh.* vorretere. 56) a. a. l.] *A* a. amechtige l.; *K* yre amechtlude. *H fh.* vnd alle die man mit rechte vorwerffen mag. *A fh.* scholene lenes daruen. 57) *L fh.* adir ein burger.

Das vorantworten ezliche vnde sprechin: alle die ritters art<sup>58</sup> habin die syn ritters art<sup>59</sup> (Nov. 17); alle die belehent werden die habin lehenrecht (Lehr. 1). Contra<sup>60</sup>: Wurde eyn gebuer ritter<sup>61</sup> mit past<sup>62</sup> von dem konige, vnde gebe her ym ritterschaft vnde ritterrecht, so ergerte der konig das recht, vnd mochte nicht geheissin werdin eyn mererer des riches; wenne her ergert da mit das recht der erbin wartin<sup>63</sup>, vnd ergert damitte des herren lehen. Wenne die gebuer by not keyn lehin haben sullen, wenne lege man ym ritterrecht, so muste her by not lehen haben, vnde das sal nicht syn das man eynen richet mit des andern schaden (c. 9 X. III. 24). Alz<sup>64</sup> der keiser wol gewalt hat nuwe recht zcu seczin, die alden die weder das ewangelium nicht syn sal her nicht abelegen (c. 6 C. XXV. qu. 1; c. 2 D. 10). Dis vorantworte alzo: wurde eyn gebuer ritter, do mete hette her nicht ritters art, wenn yn vnserm rechte ist keyn man ritters art, syn vater vnd syn elder vater syn denne ritter gewest ader ritters genos (I. F. 1 princ.; l. 17 C. XII. 36).

*Du salt wyszen das ritterschaft sal werden mit erhafftigen sachen vnde mit ritterlicher eynunge* (l. 1, C. XII. 34). Die ritterschaft sal beschirmen das gemeyne gut durch ires eydes wille, *synt yr wesen vffkomen ist durch des gemeynen gutes willen* (l. pen. D. IV. 6); ouch sal man yn gut lihen ab sie keyn gut haben, die man zcu rittern macht (l. 43 D. XXIX. 1). Dy man ouch zcu rittern macht *dye sal man czeichen mit eyne vffenbaren czeichen*, den sal man legen eynen schilt an den arm (l. 3 C. XI. 9). Man sal yn ouch das swert beuelen uff yren eyd, zcu beschirmen wittewen vnd weisen vnd das gemeyne gut, vnd daz recht zcu stercken vnd vnrecht zcu krencken vnde darumb beuelt man yn<sup>65</sup> daz swert, vnd sal des nicht laszin durch lip nach durch leit (l. pen. D. XXIX. 1; c. 13 C. XXIII. qu. 5). *Man sal keynen czu eyne strillichen rittern machen*

---

58) AZ recht, 59) alle — art] L Alle dy czu ritter gepast werdin dy habin ritterrecht, vnd alle dy ritter recht habin ir kinder dy sint ritters art. 60) H Sich hyr weddir. 61) H fh. vnde gepist. Z fh. unde begnadit. 62) K pacht, A paste edder mit gaue. 63) K erwarthin, D ebinwartin, A euenbordigen, H dye des erbes wartende syn, Z erbarkeit (!). 64) HZ Alleyne. 65) H fh. das recht vnde.

der ezu eygen addir ezu geistlichem leben<sup>66</sup> gesaczt ist (l. 6 C. XII. 34). Eyn vngloubiger sal ouch nicht ritter werden, als das her das gemeyne gut vorstunde (Nov. 136, praef.). Das saltu wyszen das an ritterschafft ist fromme vnde nucz, das sye ezu gemeinen gerichte nicht gehoren.

Was die ritter in ritterschafft ir krigen als trajanus gescriben hat da mogen sie testament von<sup>67</sup> thun (§. 1 J. II. 11; l. 24 D. XXIX. 1). Sye mogen sich ouch an oreme rechten nicht vorswygen nach vorsumen, ap her also vnsers rechtes nicht beszer wuste. Hyr saltu mergken. Storbe en ouch erbe an, vnde were der, des das erbe was, mehir schuldig denne das gut wert were, her ist von deme gute nymande pflichtig<sup>68</sup> zeu gelden (l. 1 C. VI. 30; l. 1 C. I. 18). Ouch mogen sie sich nicht vorswigen an yrem gute wenn sie vsz dem lande syn, sye haben des macht wedder ezu forderne bynnen iare vnde tage ap sie weddir heym ezu lande kommen (l. 1, l. 6 C. II. 51). Du salt mergken. Eyn ritter vorlust syne ritterschafft, ab her von syme herren zeu eyne andern herren<sup>69</sup> kerit, adir<sup>70</sup> rittern yre wapen stele, adir floge von syme herren (l. 3 §. 4, §. 14; l. 6 §. 3, §. 8 D. XLIX. 16).

Nu mochte man eyne frage thun. Nach dem mole das in ritterschafft geschit totschlag, als mit hoemute mit thorney vnde mit stechen<sup>71</sup>, nu frage ich, ap das one sunde mag gesyn. Das vorantworten eczliche vnde sprechen, das isz ane sunde nicht mag gesyn, vnde sprechen vortmer, wer in alsogethoner geschicht sturbe, der wert vorteylt von der gemeyne der cristenheyt, vnde man sal on ouch nicht vff den kerchoff begraben (c. 1. X. V. 13; c. un. X. V. 15; c. 4, 5. C. XXIII. qu. 1). Sich hyr weddir: ritterschafft mag wol ane sunde gesyn, wenne alle ritterschafft ist vsz gesaczt das man vnrechte gewalt dar mete vortribe, vnde ist gesaczt durch ra-

---

66) g. l.] Z geisel. 67) H fh. bestellen vnde selegerethe. 68) A fh. to gevende noch. 69) e. a. h.] L seines herren vienden. D fh. in feden. 70) AHZ fh. anderen. 71) mit hoemute — st.] Z in Turnier vnd andern Ritterspielen.



*chunge willen*<sup>72</sup>, *anezwar an sich selber adder an syme gesellen, das ist syn eben cristener*<sup>73</sup> (l. 1 C. VIII. 4). *Vnde darvomme so ist ritterschafft nicht sunde. Sich dy vffloszung.*

Ir sullet wissen ritterschafft ist czweierley: eyne ist durch runes wille die ist sunde, die ander ist durch notdorfft vnd ist ane sunde (c. 1 C. XXIII. qu. 2). *Vnde das geschit ouch durch des riches gebot willen vnde sunderlich durch fredes willen* (c. 15 C. XXIII. qu. 8). *Von der ersten ritterschafft die da suntlich ist hastu X de torneamentis* (c. 1 X. V. 13). *Wen eyn ritter mag wol die viende totten, vnde tut dar ane keyne sunde* (c. 8 C. XXIII. qu. 5). *Das dye rittere ouch mogen roub mit gote haben, das ist darvomme ap isz on or herre gan*<sup>74</sup> (c. 9 C. XXIII. qu. 5; c. 10 D. 1).

„Welch herre dissir eyne gut lihet“ etc. Hir ist der text weder sich selbir, wenne hir vore hat das recht gesprochen, das wip vnd paffen vnd koufflute vnd rechtloze lute rechtis<sup>75</sup> darbin sullen, vnd sprichet her denn hye, das sie lehn rechtis habin sullen *an sogethonem gute, ap isz on eyn herre lyet, das sye nu lehnrecht haben sullen*, sie habens<sup>76</sup> yu mit vnrechte. Wenn *wu* eyn recht obir das ander komet, da mag das mit nichte bestehn<sup>77</sup>, das sie *gliche* beide recht syn; das bewiset sich an yn selbir wol, das her spricht, „Lehnrechtes haben sie an dem gute“; wenn haben sie denn lehnrecht an dem gute das ist vnrecht. *Sich dye uffloszung* alz hir steit, ab sie eyn herre belehnte mit sogetanem gute, das geschiet von geschichte vnd nicht von rechte; darvmb haben sie nicht lehn recht, ab sie wol des gutes nuczunge<sup>78</sup> haben; wenn das geschit *offte* das eyn man eyn gut in nuczze habe, das dach eyn ander in geweren hat (§. 1 J. II. 4). Vnde die selbe racio trifft sich hir, da her spricht „vnd erbit is nicht uff syne kinder vnd darbit selber der volge an eynen andern herrn“, wenn is erbit nymand an den andern bessir recht wenne her selbir daran hat (l. 120

---

72) *Z fh.* eines vngerichtes. 73) e. c.] *Z* nechsten christen menschen. 74) *Z* gothan. 75) *HZ* lehn. 76) s. h.] *HZ* das ist. 77) *D* gescheen. 78) *H* gebruchunge.

D. L. 17). Wenne worvmmme? mochten sie alz gut recht ge-  
haben zcu lehnrechte, so mochten sie ouch gezcugen vnde  
orteil vinden, vnde das mag nicht bestehin, darvmmme das sie  
des herschildes darbin.

„Ir herrre von deme sie lenrecht haben etc.“ Hir seczit  
er die ratio in oppositum<sup>79</sup> vnde sprichet: „von welchem  
herren sie beleht syn von dem habin sie lehnrecht.“ Wenn  
worvmmme? her musz ir orteil vnd iren gezcug lyden, das hat  
her von<sup>80</sup> ym selbir (c. 9 X. V. 41). Wenn worvmmme? an-  
dere die dorffen ir orteil nicht liden, die an dem herschilde  
volkomen syn (Lehnr. 69 §. 1). *Wen der selbige herre  
mag sulcher gezcuge nicht nutzen in sachen gegen eyne  
andern, addir sye wyszen vff eynen andern in deme ge-  
richte*<sup>81</sup> (c. 3 §. 40 C. IV. qu. 3).

„Kummt abir eyn wip yn die gewere des gutes etc.“ Nu  
spricht her hir, ab eyne wibe eyn gut gedinget wurde zcu  
irem libe, damit sal sie besitzzen vnde mit dem gute volgen  
an eynen andern herren, ap der herre storbe der is ir gele-  
gen hatte (Lehnr. 5 §. 1, 56 §. 1). *Vnde das sal sie mit  
oren vormunden volgen als recht ist, als hyr nedene  
volget: Ouch mag eyn man etc. Wenne wurvmmme? das  
gut mag yr mit yres herren tode nicht gebrochen wer-  
den, ap sye ome volget als vorgespochen ist.*

„Ap zwene manne eyn gut czu gliche ansprechen etc.“  
Nu vnderwyset vns das recht wu czweyerley ansproche  
ist, da eyner volkommen were an deme herschilde vnde  
der ander des herschildes darbet. *Vnde sprichet hy  
vor eyn recht, das er mit seinem gezeugen, der an dem  
heerschild volkomen ist, neher sey das lehen zu behal-  
ten, wenne der des herschildes darbet* (Lehnr. 55 §. 8 sal  
aver; l. 8 C. IV. 20). *Wenne das were vnmogelichen, das  
uber mich gezcugen solde, der nicht als fry ist als ich  
byn* (c. 10 X. V. 40).

„Welch man czu dem herschilde nicht geborn  
ist etc.“ Nu vnderwyset vns das recht dye vierde sache

79) d. r. i. o.] *H* der sachen wedderunge. 80) h. h. v.] *H* vorwyfse  
her. 81) addir — g.] *Z* die er in dem gericht selbst nützende ist.

als vor gesprochen ist, wer des heerschildes darbet, das der lehenrechtes ouch nicht haben sulle. Nu spricht her hye, ap isz von geschicht<sup>82</sup> qweme das eyner also belehent worde, der selbe mag eynen andern nicht lehens geweren<sup>83</sup> addir gut czu lien deme, der da volkommen ist an deme heerschilde; alsus darbet her ouch<sup>84</sup> der volge an eynen andern herren.

Hyr saltu mergken „ap eyn man volkommen were an deme heerschilde als von pfaffen addir von wybern.“ Nu wyset das recht vsz, an welchem lehen keyn rechte volge ist vnde spricht: ap eyn man belehent worde von eyme pfaffen addir von eyme wybe vnde sye hetten abir den heerschilt<sup>85</sup> nicht, die selbigen mogen den lehen nicht volgen an eynen anderen herrn. Isz were denne das das wyp addir der pfaffe des riches gut by kore empfangen hatte, welche sye denne fort belehenen, dye mogen mit deme gute volgen an eynen anderen herrn; wenne so kommet denne das lehen von deme ammechte.

„Borglehn vnde kerchlehn.“ Mit also gethan lehn mag eyn yderman belehent werden von pfaffen vnde von wybern, vnde sterben dye belehenten, das lehn kommet weddir an dye herren (Lehn. 71 §. 14).

Ir sullet wyszen, wu sulche gekorne fursten als bischoffe epte vnde eptischynne lehn haben, dye sullen sye vor enphahen vnde dar nach dye bysorge. Wen nurvmme? ap her wol dye kore vnde dye bysorge hat, dach so mochte her nicht lehen lyen an deme gute.

Du salt mergken das dye kore geschit czweyerley wysz. Czu deme ersten, so kysen dye lantluthe eynen richtere da sie keynen nicht haben, dar vmme das nicht eyn iglicher syn selbest richter sy (l. 1 C. III. 5).

Czu deme andern mole so kuszet eyn patronus eynen pfarner czu syner kerchen. In sulcher kore ist czu

---

82) Z fh. vnd blosser that. 83) Z gewegern. 84) der — ouch] Z besser: der des heerschildes auch darbet, ob er wol darbet. 85) a. d. h.] Z d. h. oder.

derkennen funfferley nutzze stugke. Czu deme ersten, kuszet her nicht bynnen vier monden, so hat der dyocesanus, das ist des landes bischoff, dye kore billichen dar ane, vnde mag das lehn mit eyme pfarner besorgen (c. 3 X. III. 38). Czu dem andern mole, hat eyn patronus eyn lehen vorlegen, vnde beruwet isz on, her mag isz eyme andern lyen, die wile gennem dye bysorge nach nicht gelegen ist (c. 5 X. III. 38). Vnde das ist gesprochen von den leyen. Czu deme dritten so hat der patronus gewalt, czu beschermen dye kerche vnde ore guter vnde ouch den pfarner (c. 31 C. XVI. qu. 7). Czu deme vierden so sal der patrone nucz von der kerchen haben, das ist syne libes narunge, ap her arm worde vnde sich anders nicht dernerer konde (c. 30 C. XVI. qu. 7). Czu deme funfften so hat der patrone sulchen nucz, das her der kerchen lehn vorwechseln mag, aber nicht vergeben<sup>86</sup>. Weren abir der patronen mere wen eyner, so mogen sye das recht der lehenunge nicht geteylen, vt extra de iure patron. perlatum est (c. 1 X. III. 38).

---

86) a. n. v.] Z oder verkaufen.

## A n h a n g VII.

Die Lehnrechtsglosse, besonders die Gl. Lignicensis, hat manche, weder aus den fremden Rechten noch aus der Landrechtsglosse geschöpfte Bemerkungen und Erörterungen, welche nicht in das Lehnrecht, sondern in verschiedene andre Rechtsgebiete einschlagen, daher sie auch in unsrer systematischen Bearbeitung der Lehnrechtsquellen keine Stelle finden werden. Ich verzeichne sie hier, nach Materien geordnet, damit sie in dem Wuste der meist so ungenießbaren Glosse nicht ganz übersehen werden mögen. Die Angaben nach Blatt und Columne beziehen sich, wie in der Einl. §. 5, auf die Ausgabe vom Jahre 1557.

*Staatsrecht.*

1. Zu Art. 11 (Bl. 22 C. 3) ist eine Notiz über das Aufkommen von Zoll und Geleit. Die Gl. Lign. führt sie noch weilläufiger aus, und erwähnt dabey: So ist auch eins daz heist nyderlage. Daz ist auch czu der gemeinen nutz gesatz, daz ist so czu vernemen: welch man lastware brengit in einen markt, sol den markt haldin biz an den drittin tag, so hot (her) freiheit weg czu varen.

2. Zu A. 34 a. E. wird hinsichtlich der von Mönchhöfen und Pfaffengut zu erhebenden Bede und Dienst auf die Gewohnheit verwiesen. Die Gl. Lign. führt den Grundsatz des S. Landr. III. 91 über die Beden weiter dahin aus: wen eine bethe ist anders von keime rechte sunder von gutir gunst, dy eyn lantuolk von iren hubin adir czinsin und non gertin gibt williclichin dem herrn, durch sunderliche beschermunge wille dez landis und czu uormyden des landez und des hern schade, ut ff. de precariis l. precarium. Ferner — — daz kein herr eine bethe wider uorkoufin noch norseczin muge ane der lantleute wilkur.

3. Die Glosse zu A. 55 (Bl. 77 C. 2 und 79 C. 2) erörtert die Natur einer Verpfändung von „Stetten, Landen und Vesten“, namentlich die Weise der Huldigung zu Pfandrecht, die Pflicht des Pfandinhabers zu Schutz und Schirm, sein und des Verpfänders Recht auf Bede und Schofs, die Einwilligung des Landes in die Verpfändung, endlich die Erfüllung, wenn der Verpfänder vor der Überweisung stirbt.

4. Die neuere Gl. legt zu A. 61 (Bl. 89 C. 4) dem „der Leut unter ihm hat sitzen“, die Gerichtsbarkeit eines Gografen und Bauermeisters bey.

5. Zu A. 68 (69 Bl. 104 C. 2): *jurisdictio*, dat het ein gebyde dar de richter heft tho gebeden, vnde het ein wickbelde.

*Strafrecht.*

6. Über Münzvergehen sagt Gl. Lign. zu A. 11: Befunde man auch by eime schirbin (Scherben), dy er von

pfenningin gesnytin hette, und sint sy myr wert wen dry schillinge, man sol richtin ubir in czu hut vñ czu hare, daz ist, man sol in vñ dye stupe slan vnd in czeichin nach deme rechte; ist er abir uf daz hoeste gezeichnet, man hengit in alz einen dip, sint er dez landes dyp ist.

*Gerichtliches Verfahren.*

7. Zu A. 65 (Bl. 94 C. 1): Der richter sal synen obirhern dar mete eren, wenne her kommet in das gericht da dyfser mit orteyln richten sal, so sal der nyder richter vff sten vnde syme hern rumeu vnde sal on latsen sytzen ab her wil etc.

8. Zu A. 65 (Bl. 96 C. 3) wird gelehrt, wie der Beklagte sich des Grundsatzes im S. Landr. III. 12 §. 2, das man auf eine zweite Klage nicht zu antworten braucht, so lange die erste noch schwebt, vor Gericht zu bedienen habe. Gl. Lign. fügt noch Cautelen hinzu, wie bey einer Anklage auf Schuld, Leib, Leben, Ehre der Schuldige sich vertheidigen und vor Gefängniß und peinlicher Strafe schützen könne, ohne sein Gewissen zu beschweren.

9. In der Lehre von der echten Noth zu A. 79 (80) sagt Gl. Lign.: Wer nach der Ladung erkrankt, oder durch Wind, Wasser gehindert, oder mit Recht oder Gewalt aufgehalten wird, und keinen Boten senden kann, er bewert dy not alz recht dez selbin tagis, wenn er vor Gericht kommt, und die Mannen oder Schöffen noch sitzen, sey gleich das gemeine Urtheil geteilt, oder am nächsten dinge. Als echte Noth gilt auch, wenn einer auz der tagereise gesessen ist, alz ubir sechs meilen, daher die versus (die auch in andern händschriftlichen Glossen vorkommen):

Non facit (al. servat) ergo parum

Distantia longa viarum

Protegat inducias aufert onus impedimentum

Cogit adire forum

Confrenat (al. conservat) ius dominorum.

Vgl. Gl. zu Landr. II. 7 und zu Weichbild 47. Auch

der Tod naher Verwandten entschuldigt, sint leide sich czu einr suche czeut.

10. Zu A. 55 (Bl. 78 C. 3 ff.) sagt die neue Gl., da das Kämpfen mehr von Gewohnheit als von Rechtswegen sey, halte man es billig damit nach der Gewohnheit. Gl. Lign. meint, dafs doch viel leute mit bekutzt (betrogen) werden, daz man sy czu kampf grust, adir daz sy einen grasin durch ir snoden bosin vrechheit vnd seldin mit rechte, sint man einen yderman wol czu rechte brengin mag, Später giebt sie über die Kampfweise an: der, welcher gruzit mag sich wol willen in der ansprache, wie er fechten will, der Andre auch wie er sich wehren will; dann sollen dy teidingisleute dez kampfis verhandeln, aber zuletzt nach des antworters Willen sprechen, ab sich der antworter in des ansprachers wille nicht gebin hot.

11. Gl. Lign. setzt zu A. 65 die Bedingungen und Formen auseinander, unter denen der ungehorsame Beklagte sachfällig wird. Dabey der Ausdruck: falls der Beklagte nicht gestunde, ein ding (mal) czweyding dryding, man teilte in uf sein helferede (Einrede) dy er tun solde, vnd (ob er) der nicht tete, man teilte genem (dem Kläger), daz er sein recht irstandin habe.

#### Personenrecht.

12. Zu A. 1 (Bl. 3 C. 2) äufsert die N. Glosse, an dem Kaiser beginne sich die geborne Ritterschaft, die geborne aber sey edler als die gekorne (der Bischöfe, Äbte, Äbtissinnen). Zu A. 2 handelt die Glosse von dem Amte, den Vortheilen und dem Verlust der Ritterschaft, s. oben S. 350.

13. Gl. Lign. zu A. 4 über die Schöffnenbaren: vnd auch heisin alle dye schepflinbar, dy in eime lande besessin sein, und so frey sein vnd belent von dez landez herren, daz er wol mochte ein schepfe gesein, ab mans an im mute und begerte, und ab iz auch not geschech und in der herre hyse sitzin uf der bang.

14. Zu A. 9 (Bl. 19 C. 1) meint die Gl. gegen das S. Landr. III. 19, aber mit der Gl. zu Londr. II. 12 und

III. 19, *dafs auch Dienstmannen über Schöffbare Urtheil finden dürften, an der Stätte, da sie zur Bank geschworen haben, denn sie seien gleich ebenbürtig. So sucht sie auch zu A. 63, gleich der Gl. zu S. Landr. III. 42, darzuthun, dafs die Dienstmannen nicht eigen seien. Die Gl. Lign. fügt noch insbesondere für den Erbdienstmann hinzu, er müsse yo by not (nothwendigerweise) frey seyn, 1. seines Lehns wegen, das man ihm leiht zu houerechte, 2. wegen des Heerschildes, 3. durch ubirczugunge wille.*

15. *Die Gl. Lign. zu A. 72 verbreitet sich über den Unterschied zwischen Burgmannen und den Bürgern in einer Stadt, die man scheftiger nenne, und erklärt dabey die Parömie: einen burger und einen gebuer scheid nicht me wen ein czuhin (Zaun) und ein muer, dadurch, dafs beide freigelassen seien, auf dafs sie dem gemeinen Nutzen dienen mit irem geschefte.*

16. *Nach Gl. Lign. zu A. 65 sind „wegevertige“ die geste, dy auz der tagereysin gesessin seyn, vgl. oben Nr. 9.*

#### G ü t e r r e c h t.

17. *Die Gl. zu A. 11 handelt vom Mühlenrecht, wobey Gl. Lign.: daz dy metze (des Müllers) wol mynner sulle sein wen ein halb achteil, adir uf daz hoeste ein achteil ab man kein molgelt gibt; wo man abir molgelt gibt, da sol man keine metze nemen und sunderlichin an malcze, in her- tim korne aber halde maas nach der gewonheit. Die Additio nova dazu (s. oben S. 74) spricht über das Brückenrecht. Weiter (Bl. 25 C. 1) wird das Recht der Laien, Zehnten zu haben, vertheidigt.*

18. *Zu A. 54 bespricht die Gl. den Unterschied zwischen Lehn und Eigen (vgl. Gl. zu A. 60), stehendem Eigen (Kaufeigen), Erbeigen, Stammgut und Erblehn.*

19. *Nach der Gl. zu A. 60 (Bl. 87 C. 2) kann man Zinsgut wegen Amtes, Dienstes oder Meierschaft haben. Sie erzählt auch, wie nach der Bezwungung des Landes durch die Römer, diese den Fürsten, die Fürsten den Mannen, diese den Bauern die Güter liehen und ein-*



räumten. Nach der Gl. Lign. soll die Veräußerung eines Bauererbes geschehen vor dem erbhern und den geburen und erbgnosin, 1. um des Zeugnisses Willen, 2. damit jene irkysin können, ob der Erwerber ihnen zu einem Erbgenossen gut genug sey, und damit der Herr wisse, uf wen er sich seyns czinses und schossis und anders dinstis sehın und wartin sol.

20. Zu A. 41 a. E. zählt Gl. Lign. funfzehn Gründe auf, aus denen ein Herr seinen Bauer von dem Gute und aus der Gemeinde treiben darf, im Ganzen die gemeinrechtlichen, wegen derer ein Lehnsman oder ein Erbzinsman das Gut verliert. Unter 12. heisst es, dem Meineidigen kann der Herr gebieten zu verkaufen, und zwar in sechs Fristen, je von zwey Monaten, einem Monat, vierzehn Tagen, acht Tagen, drey Tagen und by twernacht (der zwischen zwey Tagen liegenden Nacht). Kann nach deren Ablauf der Mann nicht das Feilbieten beweisen, so unterwindet sich der Herr des Gutes zum Verkauf, waz ubir sein gewette, das mit dem Ablauf jeder Frist verfällt, und ubir seine buze, daz behort dem manne. Kann der Mann das Feilbieten selbdritte seiner Genossen darthun, er besiczt mit seinem gute, dest er bynnen ior und tage vorkoufe, und leyd kein wandel darum.

21. Zum A. 46 sagt die märkische lateinische Glosse (s. oben S. 89) über die Berechtigung des Adels zur Fräuleinsteuer: valet consuetudo suos subditos collectare in tribus casibus, puta militando, filias maritando et mare transretando. Diese Befugniss lüsst sich in der Mark bis in das 13te Jahrhundert zurück verfolgen, s. die Urk. von 1293 in Riedel, Novus Cod. Dipl. March. T. I. S. 124.

22. Gl. Lign. zu A. 43. Ist dem Pfandgläubiger wegen Nichtzahlung der Schuld das Pfand zugesprochen worden, so erlangt er nach Jahr und Tag eine pfantwere daran, und soll dann daz gut mit truwen vorstehin und beerbeitin. Verkauft er es vbir der iorczal, so giebt er die hyperocha deme dez daz gut waz; wegen des fehlenden erhole er sich an ihn mit merer pfandunge.

23. Zu A. 31 wird (Bl. 54 C. 4) gelehrt, wie ein

Bürger die zu Vergabungen erforderliche körperliche „Mächtigkeit“ darthut. Gl. Lign. fügt hinzu: mit dem Bürger gehen czwene aus der bang und vier dingpflichtin.

24. Die Gl. zu A. 55 (Bl. 76 C. 4 ff.) untersucht, ob jemand Eigen und Erbe ohne Erben Laub versetzen könne.

25. Gl. Lign. zu A. 44 §. 1: nicht ne mach he aver ledegas gudes verlien, spricht es als eine allgemeine Regel der geistlichen und weltlichen Rechte in Landrecht und Stadtrecht aus: wer sein Gut aus der Gewere löst mit Verdingen, Verkaufen, Versetzen, Auflassen, Vermiethen, der mag an dem selbin gute keinrhande uorkoufin noch uorseczin noch uorgebin noch uorlyen, daz iz gear (dem es zuerst verdingt wurde) lyden durfe, er inkoufis wider adir losiz adir czy is auz vnd brengis wider in seine gewere,

#### F a m i l i e n r e c h t,

26. Die Gl. zu A. 31 bespricht dreierley Gaben unter Eheleuten, die arra oder den Mahlschatz (truwelschatt), die sponsalitia largitas oder Morgengabe, und die donatio propter nuptias oder das Ehegeld; entwickelt den Unterschied zwischen Morgengabe und Leibgedinge, und erörtert dann (Bl. 54 C. 3; 55 C. 2) die Nichtverhaftung des Leibgedinges für des Mannes Schulden, Bl. 54 C. 2 ff. die Vergabung fahrender Habe zu Leibgedinge, Bl. 55 C. 3 das Verfügungsrecht des Mannes daran. — Die Gl. Lign. handelt ausführlich davon, wenn ein Mann der Frau Drittelsrecht in allen seinen Gütern zu Leibgedinge giebt. Die Gabe ergreift wohlgenonnenes Gut, sowohl stande als leginde eigin, auch gekauftes Lehn, wenn der Mann es dabey ausbedang. (Vgl. das Rechtsbuch nach Distinctionen I. 3 D. 2—4; I. 8 D. 2—5; I. 9 D. 10).

27. Die neue Gl. zu A. 56 (Bl. 81 C. 4) erörtert die Form der Einwilligung der Frau in die Veräußerung des Leibgedinges. Nach Gl. Lign. soll der Mann das Leibgeding nicht entfremden, es sey dann dafs ihr ein ursal (Erstattung) gemacht wurde, da ir und irem vormuu-

din an genuge. *Bey den Lasten, welche die Frau vom Leibgedinge trägt, nennt sie robotin, bete, erunge statt renten, bete, fronen der gewöhnlichen Glosse.*

28. *Zu A. 28 giebt die Gl. (Bl. 48 C. 1) aus „der Practica“ einen interessanten Ritus an, wie ein zu seinen Jahren gekommenes Kind sich einen Vormund kiest. Gl. Lign. führt ihn noch weiter in Urtheilsform aus.*

29. *Zu A. 56 nennt die neue Gl. als einen Fall der Beendigung der Vormundschaft: Als ils (das Weib) czu oren iaren keme, so mochte sye vumme redeliche sache den vormunden abe setzen, vnde eynen andern kysen an syne stat da ils krafft hat.*

30. *Die Gl. zu A. 26 führt Bl. 49 C. 1 unter den Vortheilen der Vormundschaft von Gerichtswegen auf, dafs der Vormund dem Mündel nicht ebenbürtig zu seyn brauche.*

31. *Gl. Lign. zu A. 2 (s. oben S. 348) bejaht die Frage, ob ein Vormund, der veruntreutes Gut zurückgiebt, rechtlos werde, falls die Rückgabe mit Richter und Schöffen bewiesen wird (nach Landr. I. 38 §. 1).*

32. *Gl. Lign. zu A. 60: Vermiethet sich ein Knecht czu tage odir czu ewigin ezitin, so mag er aus dem Dienste czu byczeitin nicht gehn; im in errete denne redeliche sachen, doch mufs er immer vier Wochen vorher kündigen, damit der Dienst nicht leide; eben so der Herr, wenn er den Knecht lazia wolle vumme redeliche sache.*

#### E r b r e c h t.

33. *Die Gl. zu A. 56 zählt Bl. 82 C. 2 die Bestandtheile der Gerade und des Erbe genauer auf, als das S. Landr. I. 24 §. 3 (vgl. Gl. zu Weichb. 23), und Gl. Lign. macht noch weitere Zusätze. Der Gl. zu A. 57 zufolge (Bl. 84 C. 3) kann die Frau an Geradesachen nichts ohne den Willen der Niftel vergeben.*

34. *Zu A. 13 wird (Bl. 29 C. 2) eine Formel angegeben, wie die Erben nach S. Landr. I. 38 §. 2 das Gut des geächteten Erblassers aus der Acht herausziehen.*

35. Zu A. 6 erklärt sich die Gl. gegen die Gültigkeit der Erbverzichte der Töchter zu Gunsten der Väter; die neue Gl. (Bl. 15 C. 3) billigt sie jedoch hinsichtlich der Lehngüter.

36. Die Gl. Lign. zu A. 71 (72) schreibt erbloses Gut in Dörfern und Städten dem Erbherrn zu.

### A n h a n g VIII.

In dem Cod. Vratisl. IV (Nr. 9) findet sich (vgl. oben S. 90), zwischen der rhythmischen Vorrede zum Ssp. und dem Prolog, mit einer kleinen guten Cursiv aus der ersten Hälfte des 15ten Jahrh. ein Aufsatz: Von bewysinge vmme len vnde listucht überschrieben. Er spricht zunächst vom Beweise in Lehnsstreitigkeiten, dann von der Leibzucht, namentlich an Lehn. Seine Quellen sind das sächsische Land- und Lehnrecht, mit deren Sätzen er römisches Recht, besonders aber den Inhalt des liber Feudorum dergestalt verbindet, daß die einheimischen Bestimmungen vorwiegen, die fremden zur Ergänzung dienen.

Ich theile ihn als eine bis jetzt unbekannte und nicht werthlose Arbeit mit. Dabey habe ich mir erlaubt, die Interpunktion zu machen — die Klammern finden sich in der Handschrift — und die Belagstellen nach der heutigen Citierweise zu wandeln. Wie die Handschrift citiert, mag folgende Probe des ersten Allegats zeigen: ut in li. feu. ti. si de investi. inter do. et vas. c. si quis in textu et in glos. et ar. xxiiii ult. med. et ar. lvij §. 1 lehr.

#### Von bewysinge vmme len vnde listucht.

War eyn herre syneme manne des lenes nicht bekant, vnde dar denne deme manne nach lenrechte behoret bewysinge vnde syneme heren dar vmme ynneringe to donde, dy

schal he [tiegen synem heren] dorch recht met twen des heren manne don (I. F. 26 §. Si quis *mit der Gl.*; Lehn. 24 §§. 3—7; 57 §. 1); wente lenunge schal dy herre vor syne man don (Lehn. 55 §. 8). Hest aver dy here anders neyne manschapp, so bruket sik bilke de man in der manne stede des heren husgenoten, edder getüchnisse van des overheren manschapp (Lehn. 47 §. 2; II. F. 32; II. F. 2 princ. *mit der Gl.*) War aver dy man eyn gud in rechten geweren heft, dar behalt he des lenes gewere allene vppen den hülgen tiegen syneme heren, ofte he en der lenunge versaket (Lehn. 13 §. 1; I. F. 26 si quis). Dy here mach ok alle schuldunge, dy geweddes wert syn edder bynnen lenrecht geschen, vppe den man getügen met twen syner manne (Lehn. 55 §. 3; 46; 65 §. 18). In anderen saken aver, war men so eyn gut by verlysen edder wynnen mach [nemliken tiegen synen genoten edder de here wedder synen man], mot men met sessen getüchnisse don (Lehn. 42 §. 1; 55 §. 2). Doch so mach to lenes geweren neman tuch syn, he ne sy des heren belende man; aver eyner gemeynen hebbenden vnde brukenden gewere mot wol getuch syn eyn yowelk vmbeschulden man an syneme rechte, wy he sy [borgere bure edder vmmesate] (Lehn. 38 §. 3; 74 §. 2). Wy denne eyn gut in geweren heft, dy mach dat met mereme rechte behalden, wan ienne dy der gewere daruet (Lehn. 38 §. 4). Spreken aver twe eyn gut an met liker were, dat schalmen deilen als steit ar. xl lenr., it ne sy denne, dat id so eyn here vnde syn man gelike anspreken, wente dar schal des mannes tuch vorgehan (Lehn. 42 §. 2). Spreken ok twene man sunder were eyn gud an, dy denne dy ersten lenunge dar an getügen mach, dy schal dat behalden (Lehn. 7 §. 4). Woldemen dat dy iawisinge der gewere anbegin is (Lehn. 10 §. 3), doch so horet vort to eyner fulkomen rechten gewere, dat men eyn ghud ses weken vnd eyn jar fredeliken sunder gewalt odder clagen in nut vnd in gelde gehat hebbe (Lehn. 13 §. 1; 14 §. 1; Landr. II. 44 §. 1).

Men mach den frowen wol stande eigen edder liggende grunt to oreme lyve geven, so dat sy dar rechte lyffucht anne hebben, deste men dat en so vppgeve med erve love

bynnen deme gerichte dar dat ynne lecht (Landr. I. 21 §. 1; III. 75); vnd dar mede beholden sy dat, deste sy med gerichtes tüchnisse des fulkomen können (Landr. I. 52 §. 1; III. 33 §§. 4, 5). Ok mach men dy frowen wol belyffstuchtigen med lene (Landr. III. 75; Lehnr. 2 §. 3; 31; 56; 75), vnde beredet sus eyn frouwe an orer lyffstucht len vnd were, vnde is or inwiser doet, so is sy sulker lenunge dorch sunderliker gunst willen neger to behaldenne, gliker wys also morgengäue med ores eynes hant uppen hilgen (Landr. I. 20 §. 9; I. 21 §. 1; Lehnr. 2 §. 3), adder met bekantnisse des heren (Lehnr. 2 §. 3; 7 §. 1), oðder met des heren breuē (II. F. 2 princ.). Levet aver or inwiser noch, vnde is he des heren man, so fulkumpt sy der lenunge met syner bekantnisse by des heren hulden (Lehnr. 24 §. 3; 65 §. 19). Dy were aver mot dy frouwe behalden met getüge der tinsgelden edder ander vmbeschuldener lüde an orem rechte, also sy ok an orer morgengäue dy gewere bewisen mot (Landr. I. 20 §. 9; Lehnr. 38 §. 3; 74 §. 2). Dorch der were wille heft so dy frowe an orer lyffstucht to behaldende sunderlike gerechtheit (Lehnr. 2 §. 3; 75 §. 3; Landr. I. 21). War aver eyn frouwe sunder were sus eyn gut ansprike tiegen eynemē anderen, dy an dem gude len vnd gewere hedde, dy were des gudes tiegen der frowen neger to behaldenne (Lehnr. 37 §. 3). Heft ok wol eyn man synes wyves lyffgud van vormuntschap wegin in geweren, dat is or doch an orer rechticheit vnschedeliken, sint he dat van orenthalven in geweren heft (Lehnr. 56 §. 1; 75 §. 1). Hir vmme so mach he des nicht verkopen noch lyen edder laten sunder oren willen; ok mach men eme der frouwen lyffstucht dar an nicht verdeilen (Lehnr. 56 §. 1), vnde dy frouwe mach ore lyffstucht behalden als vorscreuen steit, deste or man med deme gude in rechten geweren verstorve, vnde eme ok sin lenrecht dar an nicht verdeilet ne sy (Lehnr. 2 §. 3; 31 §. 2); wente als dem manne syn lenrecht an deme gude verdeilet were, so worde or lyffstucht ok gebroken, vnd hedde dar mede eyn ende, id ne were denne anders darvmmē bescheiden nach des heren fulbort edder gnade (Lehnr. 56; I. 42 D. XXIV. 1; I. 54 D. L. 17; I. 79 de R. J. in Vito). Wan sik ok dy herschapp verandert, vnd dy frouwe in der were

gekomen vnde er man gestorven is, so schal sy volgen an den anderen heren, dat he or der lyffucht bystendich sy vnde vorbat halde vnde er gewere to oremē lyve (Lehr. 2 §. 3; 75 §. 3). War mede eyn frouwe ore lyffucht verwerken vnde verlysen mach vindestu lib. I. ar. 21 in text, et in gl. Lantr., vnde wo dy frouwe ok dar van neyne schulde gelden darff, dat hefstu l. I ar. 26 in glo. ad fin. Lantr. Doch is der frouwen gut vnde lyffucht in ores mannes vorstendinge vnde herschapp, all dy wile sy beide leuen (l. 9 C. III. 32); wente man vnde wyff neyn getweyet gud hebben mogen by orem leuende (Landr. I. 31 §. 1). Woldemen dat dy man also an sines wyves gude dy herschapp an der fruchtbrukinge hebben mach, dat is doch van vormuntschapp wegin (Landr. I. 31 §. 2; l. 45; Lehr. 56, 75); dar vmme so mach he des gudes nicht versetten, verkopen, noch vor sine schulde edder broke wech geven (l. 7 C. IV. 29; l. 2, 4 C. IV. 12; c. 5 X. III. 21). Hir van is ok, dat dy man vor syner frouwen schulde vnde sunderke handelinge nicht darff antwerden (l. 3 C. IV. 12; l. 21 pr. D. L. 1). Dy man schal aver syn wiff vuden vnde an temmelike nottorft besorgen, vnde des echtes borden dragen, oft he ok wol met or neyn eeghelt edder gud to der ee genomen hedde (Nov. 74 cap. 5; l. 14 D. XXXVI. 4; l. 26 §. 3 D. XXIII. 4; l. 21 D. XXIV. 1). Wen dy man aver des echtes borden also nicht ne dreget, so schal he an der frouwen gud neyne macht hebben (l. 7 pr. & §. 1 D. XXIII. 3; l. 42 §. 2 D. XXIV. 3). Pleget aver dy man syneme wive nottorft, vnde lydet he des echtes borden, so is he nicht alleyne eyn here vnde vorwesir an ores gudes frucht brukunge, sunder ok an allen dingen wat dy frouwe so sulven kan irwerpen (c. 7 X. III. 26).

**Anhang IX.**

*Unter Beziehung auf den §. 11 der Einleitung theile ich hier die wenigen Stücke mit, welche der Verfasser des Lehnrechts in Distinctionen seiner Arbeit aus andern Quellen als den sächsischen Rechtsbüchern einverleibt hat. Sie betreffen die geistlichen Ritterorden, den Huldeid und das Gegengelöbnis des Herrn.*

1. *Art. 1, Dist. 16.*

Ouch ist streitliche ritterschaft geistlichen leuten beuolen vnde gegeben von bebestlicher vnde keyserlicher gewalt, das sy weder dy undyt der heidenschaft streiten sullen, di cristenheyt vnde wetewen czu beschirmen; also der Johannyten orden vnde der herren orden von prussin. Vnde eczlichen Erczbischouen bischouen vnde epten ist auch irleubet vnde gegeben das wertliche swerth, sich vnde ire kirchen vor oberiger gewalt kegen jren anevchteren czu beschirmen. Di vorgenanten orden vnde herren czu velde sint sy rittere vnser liben frawen; ja der kirchen sint sy begebene lute ader geistliche leute; ja deme bette sullen sy juncfrawen seyn, das ist das sy eyn reynes keusches leben vuren sullen, durch der libe wille got vnde seyner werden muter.

2. *Art. 5, Dist. 2.*

Also lautet der eydt der holdunge. Wir holden euch herren her koning, ader wer der koning ist, als vnserm rechten herren, vnde swern euch rechte manschaft vnde globen euch getrewe czu seyn, also eyn rechter vnderteniger seyme rechten herren sal seyn an alle argelist, das vns got helfe vnd alle heiligen.

3. *Art. 5, Dist. 3.*

Wenne das lantvolk, ritter vnde knechte, stete, burger vnde gebuwer jrem herren so geholdet haben vnde gesworen, so sal der herre weder globen bey trewe vnde bey eren, also sy ym geholdet haben, bey der selben trewe seynen lu-



ten, das her sy bey rechte behalden wolle, vnde sy beschirme weder alle aneuechtere, so her vorderste kunne vnde moge, vnde in jr recht bessern vnde nicht krenken wolle. Wenne alle die trawe di der man seyme herren pflichtig ist czu thun, das ist der herre seynen mannen weder schuldig czu thun in czemelichen dingen.

**RICHTSTEIG LEHNRECHTS.**



## Einleitung.

---

Der Gang dieser Einleitung zum Richtsteige ist derselbe, den ich oben für das Lehnrecht eingeschlagen habe. So ordnet sich ihr Inhalt in folgender Weise.

### I. Verzeichnifs

§. 1. 1. der Handschriften,

§. 2. 2. der Drucke.

### II. Äußere Geschichte,

§. 3. 1. Abfassung,

§. 4. 2. Weitere Gestaltung des Buches.

§. 5. 3. Verwandte Arbeiten.

### III. Plan der Ausgabe,

§. 6. 1. im Allgemeinen.

§. 7. 2. Behandlung der Texte.

§. 8. 3. Hilfsmittel.

§. 9. 4. Erläuterungen.

---

### §. 1. Verzeichnifs der Handschriften.

In der Klammer neben der Zahl ist unter „Lehr.“ auf das Verzeichnifs der Handschriften des Lehnrechts oben S. 4 ff. verwiesen; unter „Vz.“ mein „Verzeichnifs Deutscher Rechtsbücher und ihrer Handschriften“ angeführt. Der Randbuchstabe ist der zur Bezeichnung der Handschrift in den Variantennoten gebrauchte.

## 372 RICHTSTEIG LEHNRECHTS. EINLEITUNG.

### B. 1. (Lehnr. 4.)

**Berlin**, K. Bibl. Obers. 1468. Die Capitel des Richtsteiges sind durch Rubriken oder Absätze bezeichnet. Nach der Handschrift verglichen.

### O. 2. (Vz. 23<sup>a</sup> u. 353.)

**Berlin**, Bibl. des K. Joachimsthalschen Gymnasii, Oelrichs'sche Sammlung, *Msp. in quarto* 72, früher dem Geheimenrath Seidel, dann dem Etatsminister v. Plotho gehörig; Papier, nieders. 1412. 1. Richtsteig Landrechts auf 56 Bl., mit kleiner etwas nachlässiger Cursiv; a. E.: *Hir endet di richtstich van deme lantrechte. Gescreuen na godes gebort virteyn hundert jar in deme xij jare in dem achten dage sancte peters vnde sancte pawels deo laus.* 2. Richtsteig Lehnrechts, unter einigen, größtentheils abgeschnittenen Eingangsworten, auf 36 Bl., von gleicher Hand geschrieben. Die Capitel ohne Zahl und Rubriken. A. E.: *Explicit richtstich super lenrecht. Hic incipit registrum de lenrecht.* Statt dessen folgt aber 3. auf 9½ Bl. eine eigenthümliche Sammlung von Proceßformeln mit etwas andrer Schrift, beginnend: *Her richter ik bidde eynes mannes.* Nach der Handschrift verglichen.

### V. 3. (Lehnr. 7.)

**Breslau**, Centralbibl., obers., rubricirte aber ungezählte Capitel; am Rande Unterrubriken, auch Zusätze späterer Hand. Nach der Handschrift verglichen.

### G. 4. (Lehnr. 9.)

**Breslau**, ebend., niedersächsisch. Der Richtsteig Lehnrechts Bl. 206 bis 238. Rubricirte Capitel, am Rande die Capitelzahl und viele Notabene's, die häufig noch durch fratzenhafte Köpfe hervorgehoben sind; zum Cap. 1 eine lateinische Glosse. Ein Register Bl. 256<sup>b</sup> bis 258<sup>a</sup> folgt dem zum Richtsteig Landrechts unter: *Hic incipit registrum richtst. lenr.*, a. E.: *Explicit registrum richtst. lenr.* Nach der Handschrift benutzt.

§. 1, VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 373

5.

**Cassel**, Landesbibl. *Ms. Theol.* kl. Fol. 45. Papier, 15. Jahrh. Nach den *Sermones discipuli de tempore* folgt in andrer Cursivhand auf 25 Bl. unser Richtsteig, niedersächsisch mit seltnen obersächsischen Formen; Rubriken am Rande. Dann das oben S. 107 erwähnte Stück über den Verlust des Lehns, zuletzt K. Rudolphs Landfriede.

6. (Lehnr. 13.)

K.

**Celle**, *Cod. Crammianus*, obers., 1419. Abtheilungen ohne Zahlen, durch rothe Initialen oder auch durch Rubriken bezeichnet, zuweilen mit: *Sequitur alia clausula* oder *S. aliud* eingeleitet. Nach der Handschrift verglichen.

7. (Lehnr. 18.)

**Dresden**, K. Bibl., obers., die Capitel nur durch Initialen bezeichnet.

8. (Vz. 103.)

**Dresden**, ebend. M. 26, früher Lauhn, dann dem Grafen Senft v. Pilsach gehörig. Pap., obers., Fol., 15tes Jahrh. Enthält 1. das sächsische Landrecht mit der Glosse; 2. den Richtsteig Lehnrechts, die Capp. nur durch die Initialen bezeichnet; 3. Cautela und Premis; 4. Weichbild mit der Glosse; 5. eine Verordnung des Markgrafen Heinrich v. Meissen wegen der Juden; 6. Richtsteig Landrechts.

9. (Vz. 157.)

**Giessen**, Universitätsbibl. *B. S. Ms.* 103. fol., früher Senckenberg gehörig, *Adrian catal. CMLXII. p. 287*, cf. *Senckenb. C. J. German. I. 1 praef. §. 110*; Papier, nieders., 15tes und 16tes Jahrh. 1. Richtsteig Landrechts. 2. Richtsteig Lehnrechts von Bl. 79 an, unter: *Hir heuet an de richtstich des Leenrechtes den de vorschreuen keyser Frederic gegeuen hefft*, in 31 rubricirten Capp. 3. Allerley geschichtliches, insbesondre eine Lüneburger Chronik.

## 10. (Lehr. 26.)

**Göttingen**, Universitätsbibl., obers., 1477. Einzelne Stellen unsers Richtsteiges auf 5 Columnen, mit Weglassung der Urtheilsform, anfangend: *Wisse — nymand*, schliessend: *Das ers ouch — en hilft och nicht* (s. Cap. 22 §. 1). Vgl. die nähern Angaben bey Zepernick Hdss. des Lehnrechts, Nr. XXXVI.

## I. 11. (Lehr. 33.)

**Jena**, Universitätsbibl., obers., 1410. Absätze ohne Rubriken und Zahlen, mit seltenen Paragraphenzeichen, Nach einer genauen Abschrift des Dr. Lorenz benutzt.

## 12. (Lehr. 47.)

**Leipzig**, Stadtrathsbibl., obers., 1491. Gezählte und rubricirte Capitel.

## L. 13. (Lehr. 52.)

**Leipzig**, Universitätsbibl., obers., 1432. Absätze ohne Zahlen und Rubriken, Nach der Handschrift verglichen.

## 14. (Lehr. 53.)

**Leipzig**, ebend., obers., 1436. Gezählte und rubricirte Capitel.

## M. 15. (Lehr. 61.)

Ehemals zu **Mainz**, Dombibl., obers. mit einzelnen niedersächsischen Formen, erste Hälfte des 15. Jahrh. Absätze ohne Rubriken und Zahlen, in Paragraphen getheilt, Nach der zu Celle befindlichen Grupenschen Abschrift benutzt.

## 16. (Lehr. 67.)

**München**, Hof- und Staatsbibl., 15. Jahrh., obers. Abschnitte mit rothen Initialen ohne Rubriken und Zahlen.

## N. 17.

**Nordkirchen** (Regierungsbezirk Münster, Kreis Lüdinghausen), Bibl. der Erbgräfin von Esterhazy-Galantha, Lederband in Fol., Pap., niedersächsisch. Inhalt: 1. ein Abe-

## §. 1. VERZEICHNISS DER HANDSCHRIFTEN. 375

cedarium, 1429 von Herrmann v. Münster auf 78 Bl. in klein Cursiv; 2. das kleine Kaiserrecht in 4 Büchern, weniger zierlich 1442 von Gerhard Marquardynck geschrieben; 3. Richtsteig Landrechts unter dem Namen *Schedenloet*, mit vorangehendem Register und angehängtem Judeneide, nebst dem Stück vom Mustheil; 4. unter: *Hyr begynt dat lenrecht der Richtsteig Lehnrechts*, in vielen kleinen ungezählten Absätzen mit rothen Initialen, auch mit Rubriken für gröfsere Abschnitte; etwas incorrect und lückenhaft. Für 3. und 4. ist Schreiber und Jahrzahl nicht genannt. Nach der Handschrift verglichen.

18. (Lehr. 78.)

S.

**Salzwedel**, Stadtarchiv, nieders., 1458. Voran ein Register der 31 gezählten und rubricirten Capitel. A. E.: *Et sic est finis eyn islik neme dat sine is. Explicit.* Nach der Handschrift verglichen.

19. (Lehr. 88.)

W.

**Wolfenbüttel**, Herzogl. Bibl., obers., 1464. Die Capitel durch gröfsere Initialen; gemeiniglich auch durch Rubriken bezeichnet, und nur das dritte numerirt; am Rande Hinweisungen auf den Text, zuweilen Varianten und Zusätze. Nach der Handschrift verglichen.

---

Zuletzt gedenke ich einer bisher falsch bezeichneten Handschrift. In Zepernicks Samml. Bd. II, giebt B. F. R. Luhn eine „Notiz von den besitzenden Mss. der teutschen Lehnrechtsbücher“, und führt S. 183 unter Nr. VI an: „Richtsteich Lehnrecht v. J. 1416 *med. 4to.* Der Richtsteich Landrecht geht voran von eben dem Jahre.“ Luhn's Handschriften erbt der Sächs. Minister Graf Senft v. Pilsach. Nach dessen Tode kam dieser Codex weder, wie die mehrsten seines Nachlasses, in die K. Bibl. zu Dresden, noch wurde er, wie einige andre, in der Auktion der Senft'schen Bibl. Leipzig 1820 versteigert. Ich gab ihn daher im Verzeichniss der D. Rechtsbücher 1836 unter Nr. 407 als verschollen an. Und doch hatte ich ihn seit längerer Zeit selbst in Händen. Vor



mehr denn 15 Jahren erwarb ich aus einer Versteigerung eine Handschrift der Richtsteige, legte sie aber ganz bey Seite, als sich eine im 17ten Jahr. sehr unzierlich gefertigte Abschrift dieser Rechtsbücher aus der Augsburger Ausgabe v. 1516 ergab. Erst bey gegenwärtiger Arbeit kam sie mir zufällig vor Augen, und ward nun als jene Lauhn'sche Handschrift erkannt. Auf dem Titelblatt steht *Richtstich Lantrecht*, darunter mit sehr dicken Strichen die Zahl 1416, die aber noch eine frühere; 1516 (die Jahrzahl der Ausgabe) mit dünneren Strichen durchschimmern läßt. Das Format ist Mittelquart. Vorn ist das Zeichen der Lauhn'schen Bücher, ein Stein im Meer mit der Umschrift; *Lex est, non poena mori*, hinten das Senft'sche Wappen eingeklebt. — Ich habe die Thatsache, daß eine Abschrift aus früheren seltenen Drucken der Rechtsbücher genommen worden, hier genauer dargelegt, um sie im nächsten §. zur Lösung einer bibliographischen Schwierigkeit zu gebrauchen.

## §. 2. Drucke.

Vgl. das Verzeichniß der Drucke des Lehnrechts oben S. 41 ff.

### 1. (Lehr. 7.)

**Augsburg** 1516, niedersächsisch. A. E. des vorangehenden Lehnrechts: *Hir endet sik dat leenrecht unde volget dar na de Richtstich des suluen Leenrechtes al to hant*. Der Abdruck ist ohne Zweifel aus der Breslauer Handschrift Nr. 4 (Lehr. 9) entnommen (vgl. Sachsensp. Vorr. XV). Die Übereinstimmung ist genau, bis auf orthographische Verschiedenheiten und folgende, sämmtlich durch ein  $\delta\mu\alpha\iota\omicron\rho\sigma\lambda\epsilon\upsilon\tau\omicron\nu$  erklärliche Auslassungen im Druck. 1. Cap. 8 i. d. M. hat er: *also eft he van* statt *also eft he sin len dat he van*. 2. Cap. 29 §. 3 nach *gud* fehlt im Druck: *upbore unde des darmede bekant dat ik dat gud*. 3. C. 30 §. 3 nach *gelegen* fehlt: *weret denne eme by namen wedder gelegen*. 4. Cap. 30 §. 4 a. E. nach *anderen* fehlt; *heren unde legede dat gedinge enem anderen*.

## 2.

**Augsburg** 1517, Fol. *Sachsenspiegel mit vil neuen Addicionen sampt Lantrechts vnd Lehenrechts richtsteige* u. s. w. Druck von *Silvanus Otmar*, Verlag von *Ryñman von Oringen*. Der am Ende stehende Richtsteig Lehnrechts ist nur eine, oft fehlerhafte Übersetzung des plattdeutschen Textes von Nr. 1 ins Hochdeutsche, wie schon *Senckenberg*, Vorr. zum *Corp. Jur. feud.*, §. XXX bemerkt.

## 3.

**Leipzig** 1528, Fol. *Sachsenspiegel, auff's neue gedruckt* u. s. w. Anno dñi MDXXVIII. Rückseite: *Sachsenspiegell: mit vyl neuen Additionen — sampt Landrechts vnd Lehnrechts richtsteige* u. s. w. A. E.: *Diser Sachssenspiegel — (welchen der — herr Alexander von Zweym der R. Doctor — corrigirt —) ist durch Melchiorn Lothern — — von neues gedruckt* u. s. w. A. E. stehen mit neuen Blattzahlen die beiden Richtsteige, der des Lehnrechts Bl. 21 bis 36 unter: *Hie hebt an der Richtsteig des selbigen lehenrechts, den auch der vorgeschrieben keyser Friderich gegeben hat*. Zum Schluß: *Ende des Lehenrechts vber das Landrecht (sie)*. Ist ein Wiederabdruck von Nr. 2.

## 4.

**Ludovici** gab im Anhang seiner „Einleitung zum Lehnproceß, 1718. 4.“ die Richtsteige nach dem Druck Nr. 1, den des Lehnrechts von S. 65 an. Außer sonstigen Druckfehlern sind zu den oben bemerkten Lücken der Augsburger Ausgabe in diesem Nachdruck noch folgende hinzugekommen: 1. C. 9 §. 1 (S. 72) nach *to lenrechte* fehlt: *est dat dingens — to lenrechte*; 2. ebendas. nach *So sprik: so bidde ik — dries*. 3. C. 9 §. 4, S. 73 Z. 22 v. u. steht statt: *So vintme tho leenrecht sin gewedde, dat en hebbe eme echte not benamen. So vrage de here* nur: *So vintme tho leenhere*. 4. C. 24 §. 5, S. 98 oben fehlt nach: *efft he met* eine lange Stelle: *deme icht — — so vrage de here est he med*.

## 5.

**Senckenberg** hat in der ersten Ausgabe des *Corpus Juris feudalis* 1740 S. 276 ff. den Richtsteig Lehnrechts doppelt, 1. den plattdeutschen Druck, und zwar nach Ludovici, wie sich aus der Wiederkehr der der Nr. 4 eigenthümlichen Lücken ergibt; 2. den hochdeutschen nach Nr. 2 daneben, woraus dann die Fehlerhaftigkeit der Übersetzung recht deutlich hervorgeht. Warum Senckenberg sich mit diesen Abdrücken begnügte, erklärt sich aus seinen Worten, Vorr. §. XXXI (2te Ausg. XXX): „ich habe kein vollkommen gut geschriebenes Buch vom Richtsteig gesehen, maßen mir nur ein etwas schlechtes zugekommen“, womit er nur die Handschrift Nr. 9 gemeint haben kann.

## 6.

Im *Corpus Juris Germanici publici ac privati, e bibl. Senckenbergiana ed. Koenig de Koenigsthal T. I.* 1760 steht p. 249 sq. unser Richtsteig, und zwar nun „*ex codice optimae notae manuscripto.*“ Näher heißt es in der Vorrede §. CXIII: *Editus ille (ordo iudiciarius feudalis) ex supradicto codice nostro V sed cum aliis collato*, d. i. aus dem von Senckenberg Vorr. §. 110 beschriebenen, oben unter den Hdss. Nr. 9 angeführten Codex. Und eine genauere Betrachtung des Textes ergibt nun gar, daß wir wiederum nur den Augsburger Druck von 1516 vor uns haben. Denn der Unterschied liegt lediglich in den großen Initialen der Senckenbergischen Ausgabe, in geänderter Orthographie, namentlich den verdoppelten *f*, *n* und *t*, und in seltenen kleinen Abweichungen (z. B. p. 308<sup>b</sup> *erkennen* für *rekenen*, *gelent* für *gelegen*). Dagegen sieht man die oben beim Druck Nr. 1 bemerkten Augsburger Lücken getreulich wiederkehren.

Es fragte sich, ob S. seinen Codex gar nicht benutzt, sondern sich an den Druck von 1516 gehalten, oder ob er freilich den Codex gebraucht habe, dieser aber nur eine Abschrift aus dem Drucke liefere. Nach Prof. Adrian's gefälligen Mittheilungen über die Senckenberger Handschrift entscheide ich mich unbedenklich für die zweite Annahme. Denn

1. giebt auch der *Codex* jene zufälligen Lücken des Augsburger Druckes wieder; und möchte man meinen, der *Cod. Senck.* könne unmittelbar aus dem *Cod. Vratisl.* (Hds. Nr. 4) abgeschrieben seyn und seinerseits wieder der Augsburger Ausgabe zum Grunde liegen, so widerspricht dem, daß jene Verdoppelungen des *n*, *t*, *f* in der Schreibung, so wie das *erkennen* und *gelenk* der Senckenberger Ausgabe sich auch im *Cod. Senck.*, aber nicht im Augsburger Drucke finden.

2. Der *Cod. Senck.* fällt, nach S.'s eigener Angabe Vorr. §. 110, ins 16te Jahrhundert, der oben S. 376 erzählte Fall aber lehrt, daß Rechtsbücherdrucke, ja daß grade die Augsburger Richtsteige späterhin handschriftlich vervielfältigt worden sind, Senckenberg hat demnach seine Handschrift wirklich zum Grunde gelegt, aber damit nur eine incorrecte Abschrift aus einem nicht ganz genauen Abdruck der Hdschr. Nr. 4; und das Epitheton *optimae notae*, so wie die *collatio cum aliis* sind bloßer Redeschmuck.

Dem deutschen Texte Senckenbergs zur Seite steht eine lateinische von dem „*Advocatus ordinarius ac Bibliothecarius Francofurtensis*“ Kneusel gefertigte, aber nicht wohl gerathene Übersetzung. So ist gleich im Vorworte das *dat sik de man* — *vormudet* (d. i. das der Mann begehrt) *dat des nicht syn schall*, fälschlich zu einem: *quod vasallus suspicionem habet de aliqua re, ubi tamen suspicio locum invenire non debeat* ausgebildet; so ist im letzten Cap. 31 §. 1 das *wente in allen is ene wise* (denn in allen, rechtem Lehn und Burglehn, ist eine und dieselbe Weise) mit der Lebensregel: *in omnibus rebus enim servandus est modus* wiedergegeben. Es bekennt auch der von König v. Königsthal herrührende *Index* zum Richtsteige: *verum sensum feudalem in versione latina nimium quantum esse neglectum.*

## 7.

Die zweite, durch **Eisenhart** im J. 1772 besorgte Ausgabe von Senckenbergs *C. J. feudalis* (Nr. 5) enthält den Richtsteig S. 391 ff., und zwar mit Ausfüllung der Lücken (1, 3, 4) des niederdeutschen Druckes nach der Ausgabe Nr. 6 (vgl. die Note zu Vorr. §. XXX). Dagegen sind die Remis-

sionen, welche in Nr. 5 hinter jedem Capitel, in Nr. 6 am Rande stehen, auffallenderweise ganz weggelassen.

Sonach ist denn der, aus dem *Cod. Vratisl.* (Nr. 4) entnommene Augsburger Druck als Quelle aller übrigen Ausgaben in folgender Weise zu betrachten:



## Geschichte des Buches.

### §. 3. Abfassung.

In dem Namen Richtsteig Lehnrechts, welchen die Überschriften so wie die Ein- und Ausgänge dem Rechtsbuche übereinstimmend beilegen, ist dessen Ziel im Wesentlichen schon dargelegt. Es soll den Steig, Weg, Gang des Gerichtes in Lehnssachen zeigen\*), oder, wie das Vorwort näher erklärt, solche Herren und Mannen belehren, welche zwar ihr Lehnrecht, aber doch nicht die Weise innehaben, wie sie ihr Recht zu verstehen geben, ihre Urtheile vorbringen und sich vor Schaden behüten mögen. Das Lehnrecht aber, dessen Grundsätze der Verfasser im Rechtsgange ver-

\*) *Richtestich* könnte den Weg in die „Richte“, welche der Krümme entgegensteht, bedeuten; etwa auch einen Weg, wonach man sich zu richten habe, wie in dem Titel des 1515 zu Rostock gedruckten Werkes: *der sele rychestyck*, oder wie im Reufsichen Proceß, wo „Richtsteig“ das *directorium testium* bezeichnet. Ich nehme es aber in einer dritten Bedeutung für den Weg *des richtes* d. i. des Gerichtes, s. Glossar, theils wegen der lateinischen Übersetzung *processus iudicii*, theils weil auch, beim R. Landrechts, die Form *des richtes styck* sich findet.

wirklich zeigen will, ist das Lehnrecht des Sachsen-  
spiegels.

Wie nun der Sachsenpiegel durchweg die Unterlage  
unsers Rechtsbuches bilden sollte, tritt in manchen dem Texte  
selbst verwebten Anführungen, besonders aber darin hervor,  
dafs die Urtheilsfragen der Partheien oder die Urtheile der  
Finder regelmäfsig durch Verweisung auf jene Quelle belegt  
werden. Und zwar kommen diese Remissionen, als hier  
wesentlich zur Arbeit gehörig, in allen Handschriften vor;  
wenn auch äufserlich nicht in gleichförmiger Weise. Zuwei-  
len finden sie sich am Rande, wie in *Vratisl. II* (Nr. 4)  
und theilweise in *Mogunt.* (15); meist stehen sie im Texte,  
dem gewöhnlichen Schlusse der Sätze: *dat vint men* mit  
einem *ut* angehängt. Dabey ist manchen Schreibern die Aus-  
füllung der Allegate schon zu beschwerlich geworden: *Cassel.*  
und *Nordkirch.* begnügen sich durchweg, *Lips. II* (13) sehr  
häufig, *Vratisl. I* (3) zuweilen, mit einem blofsen *ut supra*  
d. i.: wie in dem als voranstehend gedachten Lehnrecht. Die  
übrigen Handschriften citieren es genauer nach Capitel und  
deren Unterabschnitten (Paragraphen, *versus* etc.) entweder  
mit Zahlen, wie gewöhnlich, oder nach den Anfängen,  
wie in *Guelpherb.*, zuweilen auch in *Lips. I* (12) und  
*Berol. I* (1) mit den Paragraphen, in *Berol. I* auch wohl  
mit den Capiteln geschieht. Neben dem Lehnrechtsbuch wer-  
den hie und da Stellen des Landrechts, welche ins Lehnrecht  
einschlagen, z. B. I. 14, 40; II. 42; III. 84 §. 3 allegiert;  
*Vratisl. II* und *Mog.* gedenken auferdem der Glosse zum  
Landrecht, *Berol. I* und *Vratisl. I* der Lehnrechtsglosse.  
Auch in den Citaten aus dem Lehnrecht selbst zeigen die  
Hdss. ein Mehr und Minder; in *Vratisl. II* sind manche  
Stellen, wie es scheint, später nachgetragen. Dafs endlich  
diesen Remissionen verschiedene Classen des Lehnrechts  
zum Grunde liegen, wird im §. 4 als ein Moment zur Clas-  
sificirung der Richtsteigstexte aufgeführt werden.

Die Abhängigkeit aber unsers Rechtsbuches von jener  
Grundlage ist keinesweges so strenge genommen worden,  
dafs lediglich der Inhalt des Lehnrechts, nur in eine andre  
Form gegossen, wieder erschiene. Allenthalben zeigt sich  
die Freiheit des Bearbeiters in neuen Wendungen und Er-

weiterungen des Vorgefundenen, in Zuthaten ja in Änderungen. So fehlt denn manchen Sätzen der Belag aus dem Sachsenspiegel, oder das Citat bietet doch nur eine oft entfernte Analogie, einen Keim oder sonstigen Anlaß zu der Entwicklung im Richtsteige, die auch wohl zuweilen über das Gebiet des Lehnrechts hinausschweift \*).

Wir besitzen ferner einen Richtsteig Landrechts. Und wie im Stoffe dem Sächs. Lehnrecht, so schließt in der Behandlung unser Richtsteig sich dem des Landrechts an. Hier wie dort nicht eine Fiction und Durchführung concreter Rechtsfälle, sondern Erörterungen der Klagen nach ihren Gattungen, und die Verfolgung des Rechtsstreites durch mannigfaltige Wendungen und wechselnde Voraussetzungen zu verschiedenen Ergebnissen hin. Diese Behandlung führte auf eine gewisse systematische Ordnung, welche beide Arbeiten in ihrem Verlaufe ziemlich vollständig auseinandersetzen. Für den Plan des R. Landrechts kann ich auf Eichhorn St. und RGesch. 4te Ausg. II. S. 313 verweisen; der Gang im R. Lehnrecht, welchen die Tafel unten im §. 4 noch genauer übersehen läßt, ist folgender.

Das Vorwort giebt den Inhalt des ersten Abschnitts von acht Capiteln an, welche einen allgemeinen Theil bildend, von der Fähigkeit der Gerichtspersonen, von Ort und Zeit des Gerichts, dem richterlichen Gewedde und der Ladung handeln, so daß das achte Capitel zu dem zweiten Abschnitt hinüberleitet. Dieser erörtert das Verfahren, wenn der Herr gegen den Mann klagt. Die Capp. 9 und 10 schildern es im Allgemeinen; C. 11 zählt acht einzelne Fälle auf, wovon den ersten bis dritten die C. 12, 13, 14, den vierten und fünften das C. 15, den sechsten und siebenten das C. 16, den achten und umfangreichsten nach einer Übersicht im C. 17 die C. 18, 19, 20 in drey Rubriken behandeln. Der dritte Abschnitt schreitet zu den Ansprüchen des Mannes gegen den Herrn, indem nach einem Überblick im C. 21, die C. 22 bis 25 die Pflicht des Herrn zu leihen für die Hauptarten des Lehns durchgehen, C. 26 das Burglehn insgemein, und C. 27 anhangsweise das Urtheilschelten erörtert. Der vierte

\*) Vgl. 4 §. 3 a. E., 12 §. 4, 15 §. 11 a. E., 16 §. 3, 29 §. 8, 31 §. 2.

Abschnitt behandelt in den C. 28 bis 31 nach der Ordnung des vorigen Abschnitts, den Streit der Mannen unter einander. Sonach ist die Anordnung innerhalb der einzelnen Abschnitte von dem Verfasser in vorangeschickten Übersichten ausdrücklich angegeben, auch ziemlich genau, mit geschickter Einflechtung der nicht gradezu angekündigten Materien befolgt; die Gliederung aber des Ganzen in jene vier Abschnitte, welche nur durch C. 26 und 27 einige Störung leidet, ergibt sich deutlich genug aus dem Gange selbst.

Darf man nun bey dieser Übereinstimmung in der Behandlung, auch gleichen Ursprung beider Richtsteige, namentlich denselben Autor, dieselbe Zeit der Abfassung annehmen?

Zunächst ist der Überschrift in *Vratisl. II (4): Hir na hevet an de richtstich des sulven lenrechtes, den ok de vorseveren keiser frederik gegheven hefft*, wenigstens zu gedenken. Da der Schreiber einmal den K. Friedrich als Urheber des S. Lehnrechts (s. oben S. 49 ff.) und des Richtsteiges Landrechts betrachtete, so nimmt es nicht Wunder, wenn er ihm noch den auf beide gegründeten R. Lehnrechts beilegt. Die vollständige Untersuchung nun über den wahren Autor des R. Landrechts ist hier nicht am Orte; ich darf im Ganzen auf Grupens Nachweis (s. Spangenberg S. 30) mich stützen, daß Johann von Buch den Richtsteig Landrechts und zwar nachdem er die Glosse Landrechts geschrieben, also etwa, s. oben S. 78, im fünften Jahrzehnt des 14ten Jahrhunderts verfaßte. Doch kann ich für diese Autorschaft eine interessante Bestätigung hinzufügen. Die alten Zeugnisse, auf welche Grupen sich gründet: die Glosse zu Landr. III. 76, die lateinischen Verse in einigen Hdss. der Glosse \*), die Vorrede zum Richtst. Landrechts, deuten immer nur auf einen

\*) S. oben S. 78 Note \*. In diesem mit *O Helion* beginnenden sog. Glossenprolog (vgl. Sachsenp. S. 8), der aber nicht grade vor der Glosse verfertigt ist, gehen auf den Richtsteig vielleicht die Verse (Spangenberg S. 159):

*Tunc processus iudicii in ultimo ponuntur  
Qui solius specular titulis (al. utilius) texuntur;*

deren zweiten ich dahin verstehe: die nur mit Citaten aus dem Sachsenpiegel, nicht aus den fremden Rechten wie die Glosse, versehen sind.



Herrn von Buch überhaupt als den Verfasser jener Rechtsbücher; daß es Johann von Buch gewesen, ist nur Gruppenscharfsinnige Annahme. Hiefür nun habe ich folgenden Belag gefunden. In einem Görlitzer Membrancodex (Verz. Nr. 160) liest die Weichbildsglosse zu Cap. 10 nicht wie sonst: *und also ward dis gegenwertig privilegium* (das Weichbild) *auch von jm* (Burchard v. Mangelfeld) *gesetzt mit dem Comment, und auch setzet er den Richtsteig, Gerke aber von Kerkaw der volwortet den Richtsteig,* sondern: *der (Burchardus Mangelvelt) saczte auch dies kegenwertige privilegium, unde Gerke von Kertaw* (richtiger Kerkow) *unde Johan von Buch machin den richtsteig.* Der Codex ist schwerlich später als in das Ende des 14ten Jahrh. zu setzen, die Notiz ist also höchstens nur ein halbes Jahrhundert nach der Abfassung des Richtsteiges Landrecht gegeben. Dürfen wir aber gar den Inhalt des Codex mit großer Wahrscheinlichkeit dem Nicolaus Wurm beilegen, einem Landsmann derer v. Buch, der schon in den achtziger Jahren des 14ten Jahrh. blühte (s. oben S. 75 ff.), dessen Jugend also noch in die Zeiten Johann's v. Buch hinabreichen konnte, so erscheint uns jenes Zeugniß von hoher Glaubwürdigkeit.

In dem Richtsteig Landrechts heist es nun Cap. 21 a. E.: *Wo men len denne vor den heren wint edder vorlust, unde wo me lenes gewere betugen scal, des wil wi, wil god, up des lenrechtes gerichte bescheiden, (al.: das wolle wir dir, ab uns got gibit synne unde wiczze, yn des lenrechtes gerichte wisen unde bescheiden).* Indem hier, nach der gemeinen und bessern Lesart<sup>\*)</sup>, der R. Landrechts klärlich auf einen künftigen R. Lehnrechts hinweist, bestimmt er zugleich für letzteren als frühesten Termin der Abfassung etwa die Mitte des 14ten Jahrhunderts.

<sup>\*)</sup> Die obige Stelle fehlt aus 25 von mir genauer verglichenen Texten des R. Landrechts nur zweien, der Ausgabe von 1516 nemlich und der ihr zum Grunde liegenden Breslauer Handschrift. Von den übrigen lesen 21 wesentlich übereinstimmend, wie oben angegeben; Senck. hat statt *des wil wi* etc.: *dat vjndestu jn den boeke van den leenrechte jn den spigel van sassen ende jn den keyser rechten*, und der Cöllner Druck von 1480: *dat vindestu in dem boke van dem lenrechte.*

Ist aber in der That Johann v. Buch und sein etwaniger Mitarbeiter zur Ausführung des Planes gelangt? Die gleiche Behandlungsweise in beiden Büchern entscheidet schwerlich, denn jeder Verfasser eines R. Lehnrechts nahm leichtlich den R. Landrechts zum Vorbilde. Auch möchte ich nicht viel Gewicht auf den Plural: *processus iudicii* (S. 383 Note\*) legen, als der doch nicht nothwendig zwey verschiedene Richtsteige bezeichnet. Andre Umstände sprechen eher gegen als für die Bejahung der Frage. So ist der Grundsatz des Landr. I. 14 schon im Richtsteig Landrechts C. 20 behandelt; dennoch findet sich im R. Lehnrechts C. 28 §. 2 eine neue Bearbeitung. Noch wichtiger ist die im Verhältniß zum Lehnrecht und R. Landrechts geringe und späte Verbreitung unsers Rechtsbuches. Ich kenne gegen 60 Handschriften des R. Landrechts, und nur in achten (unsern Nr. 2, 4, 8, 9, 11, 15, 16, 17) ist der R. Lehnrechts angehängt. Ferner, obwohl ein Interesse vorlag, ihn auch dem Lehnrecht beizugeben, ist es in etwa 90 Hdss. desselben nur 14mal (in den Nr. 1, 3, 4, 6, 7, 10 bis 16, 18, 19) geschehen. Während endlich noch etwa sechs Hdss. des R. Landrechts in das 14te Jahrh. fallen, ist keine der obigen neunzehn des R. Lehnrechts dahin zu setzen. Denn die datirten tragen die Zahlen 1410, 1412, 1419, 1432, 1436, 1458, 1464, 1468, 1477, 1491, und auch die ältesten der undatirten, *Vratisl. II* und *Dresd.*, sind nicht über den Anfang des 15ten Jahrh. hinaufzuweisen. So mögen denn Johann v. Buch, der von vielen und langjährigen Geschäften ermüdete (s. oben S. 78 Note\*), und sein angeblicher Mitarbeiter\*) jenes Vorhaben nicht mehr vollendet und einem Späteren die Ausführung hinterlassen haben.

Wie bald sie erfolgte, stände nun noch bis zur Zeit des ältesten Datums der Handschriften dahin. Nietzsche, in Weisse's Einleit. in das D. Privatr. 2te Aufl. S. 101, meinte, unser Rechtsbuch könne füglich vor dem 15ten Jahrh. deshalb nicht existirt haben, weil es vorher nicht citirt werde;

\*) Darunter ist wohl der *Gerke von Kerkow* gemeint, der in vertrauten Verhältnissen zu Johann v. Buch lebend, den Glossator zum Vormunde seines Sohnes ernannte (Gl. zu S. Landr. I. 23), und nach dem Zusammenhang der Urkunden (*Ludemig Rel. VII. p. 13 sqq.*) wahrscheinlich vor ihm starb.

denn die früheren Citate des Richtsteiges giengen nur auf den des Landrechts. Mir scheint dagegen noch auf einen Ursprung im 14ten Jahrh. die im §. 4 näher zu entwickelnde Thatsache hinzuweisen, daß schon im Beginn des 15ten unser Richtsteig ansehnlich verbreitet in verschiedenen Mundarten, ja in mehrfachen Recensionen gefunden wird. Aus dem Umstande, der wohl Nietzsche'n vorschwebte, daß die Weichbildsglosse nur vom Richtsteige überhaupt spricht, wäre nur zu folgern, daß dem Verf. der Weichbildsglosse, der spätestens um 1386 schrieb \*), nur ein Richtsteig bekannt war.

Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts, namentlich Senckenberg Vorr. zum *C. J. feud.* §. 29), Hommel acad. Reden über Mascov, und Lahn haben gradezu den Herrmann von Oesfeld oder Obisfelde als Verfasser unsers Richtsteiges genannt; ja Hommel weiß das Jahr 1355 als die Zeit der Abfassung anzugeben. Eine Conjectur, die nur darauf gestützt werden kann, daß Herrmann um jene Zeit als ein tüchtiger Kenner des Sächsischen Rechts von den Magdeburgern an den Hof Carls IV. abgesendet wurde, daß er in der That von der kleinen unter dem Namen *Premis (Prenus, Orienus)* bekannten processualischen Arbeit als deren Autor genannt wird, und daß er ein Register zum S. Landrecht verfertigt haben soll \*\*).

Es bleibt also noch ein Schwanken, wie über den Autor so auch über die Zeit der Abfassung, und zwar vom fünften bis zum letzten Jahrzehnt des 14ten Jahrhunderts übrig. Über das Vaterland der Arbeit wird der nächste §. noch eine Bestimmung versuchen.

---

\*) Von diesem Jahre ist die Weichbildsglosse in dem Liegnitzer Codex, Verz. Nr. 262, vom J. 1387 die in dem Görlitzer, Verz. Nr. 159.

\*\*) Vgl. *Senckenberg, de evocationibus p. 1478 sq.* Rathmann Geschichte von Magdeburg II. S. 306 ff. Gruben Vorr. zum holl. Ssp. S. 10. Spangenberg Beitr. S. 70 Note \*\*\*\*.

---

§. 4. Weitere Gestaltung des Buches.

Die Verbreitung des Richtsteiges hält mit der des Lehnrechts, wenn auch nicht der Zahl der Handschriften nach, doch in örtlicher Beziehung ziemlich gleichen Schritt. Die Mundarten, in denen das Rechtsbuch uns erscheint, zeigen auf die Mark, auf Westphalen, auf das Meißnische und Thüringische, in einigen Gliedern wohl auf die Lausitz oder Schlesien hin. Aber auch außer dem Sprachlichen hat die freie Weise der Abschreiber hier wie sonst zu einer mannigfachen Ausbildung der ursprünglichen Gestalt geführt.

Ich glaube nach dem Gesamtverhalten der Texte drey Recensionen in ihnen scheiden zu können. Von den 17 Handschriften, die nach Absonderung der nur einen Druck wiedergebenden Nr. 9 und der nur excerptirenden Nr. 10, in nähern Betracht zu ziehen waren, zähle ich zu der ersten die Nummern

2. *Berol. II.* NS. 1412.      13. *Lips. II.* OS. 1432.

5. *Cassel.* NS.                      15. *Mogunt.* OS.

7. *Dresd. I.* OS.                      16. *Monac.* OS.

8. *Dresd. II.* OS.                      17. *Nordkirch.* NS.

11. *Jenens.* OS. 1410.

zu der zweiten die Nummern

4. *Vratisl. II.* NS.                      18. *Soltquell.* NS. 1458.

zu der dritten die Nummern

1. *Berol. II.* OS. 1468.                      12. *Lips. I.* OS. 1491.

3. *Vratisl. I.* OS.                      14. *Lips. III.* OS. 1436.

6. *Cramm.* OS. 1419.                      19. *Guelpherb.* OS. 1464.

Die elf hier durch gesperrten Druck hervorgehobenen Hdss. sind die bey dieser Ausgabe vollständig verglichenen.

Ich habe darzulegen, wie aus der Betrachtung der Lesarten, der Eintheilung, der Remissionen und der Sprache, sich diese drey Classen und ihre weiteren Gliederungen ergeben.

A. Am sichersten tritt die Scheidung in den Texteseigenheiten hervor. Gleich im *Prooemium* sondert sich die zweite Cl. durch das *sunderstunden* Note 8, und das *sik vormudet* N. 11; die erste durch die Versetzung N. 10, und durch die Lesarten N. 18 und 19; die dritte in N. 15

und 24 ab. Weiterhin wären etwa die Stellen: C. 4 N. 5, 6, C. 10 N. 5, C. 13 N. 35, C. 30 N. 17 als solche, wo alle drey Classen sich trennen, hervorzuheben. Doch fehlt es auch hier nicht an Übergängen von einer Classe zur andern, und an kleineren Gruppen innerhalb derselben. So verläßt die älteste Hdschr. der dritten Classe, *C. Cramm.*, einige Male ihre Genossen, um den beiden andern (4 Note 11) oder der ersten (7 N. 14) zu folgen. In der ersten und reichsten Classe zeigen sich *Dresd. I* und *Lips. II* schon im *Prooem.* Note 4 und 15 als eine besondre Gruppe, zu welcher *Dresd. II* durch das Stimmen im Defect Note 15 den Übergang bildet. Und andererseits nähern sich die 3 niedersächsischen Texte dieser ersten Classe, *Berol. II*, *Cassel.*, *Nordk.*, zuweilen den beiden andern Classen (7 N. 5 u. 16; 9 N. 6); namentlich geht *C. Berol. II* (4 N. 5; 9 N. 46 u. 52; 22 N. 24) noch insbesondere zu *Vratisl. II* der zweiten Classe in 14 N. 38; 28 N. 19; 29 N. 23 hinüber.

Sucht man in diesen Textgestaltungen einen Anschluß über die Genealogie der Recensionen und ihrer Glieder, so stellt sich freilich bald die dritte Classe als eine dem Urtypus fern liegende dar. Schon der äußere Umstand spricht dafür, daß fünf ihrer Texte (1, 3, 12, 14, 19) — mit deren Lesarten doch der sechste in *Cramm.* gewöhnlich stimmt — der letzten Form des Lehnrechts, d. i. der mit der weitläufigen Glosse versehenen, sich angehängt finden. Besonders aber läßt sich in den ihr eigenthümlichen Lesarten ein häufiges Dehnen, Ändern, ja Mißverstehen nicht verkennen, vgl. *Prooem.* Note 24, C. 13 N. 22 u. 35. In der ersten Classe sodann treten die Eigenheiten der Gruppe *Lips. II* und *Dresd. I* ziemlich bestimmt als Abweichungen von der ächten Gestalt auf. Es würde mithin sich noch um den Vortzug zwischen der Classe II und den beiden andern, je durch *Jen.* und *Mog.*, und *Berol. II* und *Nordkirch.* vertretenen Gruppen der Classe I handeln. Doch ist aus den Lesarten die Entscheidung nicht sicher zu entnehmen. In einigen der Hauptstellen, s. C. 4 N. 5; 15 N. 56 ff., bleibt es bey einem *non liquet*; zu 10 N. 5 muß *Jen.* und *Mog.* gegen *Vratisl. II*, *Soltqu.*, *Nordk.*, *Berol. II* zurückstehen; zu 13 N. 35 verdienen gegen die übrigen viere *Vratisl.* und

GESCHICHTE. §. 4. WEITERE GESTALTUNG. 389

*Soltqu.* den Vorzug; zu 30 N. 17 endlich halte ich diese zwey wieder für fehlerhaft.

*B.* In der Eintheilung trennen sich die drey Classen fast eben so bestimmt als nach den Lesarten, wie folgende Übersichtstafel des Näheren ergibt. Ihre erste Columne zeigt den vom Verfasser bey der Anordnung des Inhalts befolgten Plan, die 2te die in dieser Ausgabe zum Grunde gelegte Capiteleintheilung aus *Vratisl. II* und *Soltqu.*, die 3te bis zur 7ten einige Eintheilungen der Classe I, die achte Columne die der Classe III, — *A* bezeichnet: Absatz, *C* Capitel, *R* Rubrik, *TR* eine Rubrik im Texte; die Zahlen ohne Zusatz sind die Capitelzahlen. Unter *Cramm.* sind zugleich einige Hauptabweichungen der übrigen Hdss. der dritten Classe angegeben. In der Columne *Jen. Mog.* bedeutet *A\**, dafs nur *Jen.* absetzt,

	<i>Vrat. II.</i>	<i>Berol. II.</i>	<i>Nordk.</i>	<i>Jen., Mog.</i>	<i>Lips. II.</i>	<i>Dresd. II.</i>	<i>Cramm.</i>
Vorwort . . . . .	<i>Proom.</i>				1		
	§. 3	<i>A</i>		<i>A*</i>			<i>A</i>
Abschnitt I. Allgemeine Lehren.							
1. Fähigkeit des Richters,	1	<i>A</i>		<i>A*</i>	2	<i>A</i>	<i>Guelph. R</i>
2. des Klägers, . . . . .	2	<i>A</i>					
3. des Vorsprechers, . . .	3	<i>A</i>					
4. der Urtheilfinder . . .	4	<i>A</i>					
5. Ort und Zeit des Gerichts . . . . .	5	<i>A</i>					
6. Strafgewalt des Herrn	6	<i>A</i>			3	<i>A</i>	<i>Berol. R</i>
7. Ladung . . . . .	7	<i>A</i>		<i>A</i>	4	<i>A</i>	
8. In welchen Sachen kann der Herr den Mann laden . . . . .	8	<i>A</i>		<i>A*</i>	5	<i>A</i>	<i>Vrat. } TR</i> <i>Guelph. }</i>
Abschnitt II. Verfahren bey Ansprüchen des Herrn geg. den Mann.							
<i>A.</i> Im Allgemeinen . . . .	9	<i>A</i>		<i>A*</i>	<i>A</i>		<i>R</i>
	§. 3				6	<i>A</i>	<i>R</i>
	§. 4			<i>A</i>	7	<i>A</i>	
	10	<i>A</i>	<i>R</i>	<i>A</i>	8	<i>A</i>	<i>C</i>
	§. 2				<i>A</i>		

390 RICHTSTEIG LEHNRECHTS. EINLEITUNG.

	<i>Vrat. II.</i>	<i>Berol. II.</i>	<i>Nordk.</i>	<i>Jen., Moy.</i>	<i>Lips. II.</i>	<i>Dresd. II.</i>	<i>Cramm.</i>
	10 §. 4			A	9 A		R
	§. 6	R					
	§. 7	R	A		10 A		
	§. 10	R	A		11 A		
	§. 11	R	A		12 A		
	§. 13	R	A		13 A		
<i>B. Einzelne Fälle. Übersicht . . . . .</i>	11	A	R	A	14 A		
1. Wenn der Mann den Herrn nicht ehrt, . . .	12	A	A	A	15 A		
	§. 3			A	16 A		
2. ihm nicht dient, . . .	13	A	R	A	17 A		
	§. 4			A	18 A		
	§. 5			A	19 A		
	§. 6	A					
3. die Gesammthänder den Lehnsträger nicht angeben, . . . . .	14						R
	§. 4	R	A		A		
4. u. 5. der Mann das Gut entfernt od. vorenthält	15	A	A	A	20 A		
	§. 5	A	R	A	A		R
	§. 7			A	21 A		
	§. 8	A					
6. u. 7. Heerflüchtigkeit u. Ehrlosigkeit . . . . .	16	A	R	A	22 A		<i>Vrat. 6.</i>
	§. 3	A					
8. Treulose Besitzaufgabe. Übersicht . . . . .	17	A	R	A	23 A		TR
a) Versäumung d. Klage bey Entwährung . .	18						
b) Unerlaubte Verpfändung . . . . .	19		R	A	24 A		
c) Verleihung des Gutes	20		R				
<b>Abschnitt III. Verfahren bey Ansprüchen des Mannes geg. d. Herrn.</b>							
A. Übersicht der Arten des Lehns und der Fälle des Lehnsempfanges .	21	A	R	A	25 A		
	§. 2			A	26 A		
B. Insbesondere							

GESCHICHTE. §. 4. WEITERE GESTALTUNG. 391

	Vrat. II.	Berol. II.	Nordk.	Jen., Mog.	Lips. II.	Dresd. II.	Craun.
1. Sinnen um Erblehn, .	22	A					A
	§. 6	R	A	27	A		
	§. 7	A					
2. um rechtes Lehn . . .	23	A		A	28	A	R
3. Specielle Fälle. Sin-							
nen aus einer Anwart-	24						R
schaft; . . . . .	§. 1						
durch einen Vormund,	§. 2	R	A	29	A		R
durch den Mündigen, .	§. 3						A
	§. 4	R	A*	30	A		
	§. 5	R	A		A		
des Aftervasallen, . .	§. 7		A	31	A		R
des mit Gedinge be-							
liehenen, . . . . .	§. 8	A	A	32	A		R
	§. 9		A		A		R
der mit Leibgeding be-							
liehenen Frau . . . .	25	A	A	33	A		R
4. Vom Burglehn . . . .	26	A	A	34	A		A
	§. 4	A	A	35	A		
Anhang. Vom Urtheilschel-	27						
ten . . . . .	§. 6		A	36	A		
Abschnitt IV. Ansprüche der Mannen gegen einander.							
A. Streit um Erblehn, . .	28	A	A	37	A	Vrat. Guelfh. } R	
	§. 4						
	Were		A				
B. um rechtes Lehn, . . .	29	A	A	38	A		A
	§. 5		A				
C. unter Gedingsleuten, .	30	A	A	39	A		A
						Vrat. R	
	§. 4		A	40			
D. um Burglehn . . . . .	31	A	A	41	A		A
	§. 2	A					

Hienach zählt die zweite Classe außer dem Prooemium 31 Capitel, deren Rubriken außerdem noch in einem Register zusammengestellt sind. Die Glieder der ersten Classe stimmen, bey manchen Abweichungen im Einzelnen, doch meistens darin, daß sie in dem ersten Hauptabschnitt



viel weniger, in den folgenden Abschnitten viel mehr Capitel bilden als Classe II, so dafs namentlich bey C. 2, 3, 4, 5 derselben gar nicht, dagegen im C. 10 bey §. 1, 4, 7, 10, 11, 13 abgetheilt wird. Nur *Berol. II* neigt sich, wiewohl die Capitel nicht zählend und rubricirend, doch in seinen 35 Absätzen entschieden zu Classe II hin. Classe III ist darin characteristisch, dafs zwischen C. 10 §. 4 und C. 14, ja in *Lips. I* und *III* zwischen 10 §. 4 und 22 gar nicht abgetheilt, und somit die Zahl der Capp. überhaupt viel geringer als in der ersten und zweiten Classe wird.

Vergleicht man diese verschiedenen Eintheilungen mit dem oben dargelegten, aus der Anordnung und den eignen Bestimmungen des Verfassers hervorgehenden Plane, so erhellt, dafs die Theilung der zweiten Classe am besten, die der beiden andern gar wenig ihm entspricht. *Lips. II* z. B. widmet im ersten Hauptabschnitt dem 1sten, 6ten, 7ten und 8ten Fall besondere Capitel, dem 2ten bis 5ten dagegen nicht; der zweite Hauptabschnitt bey C. 9 ist gar nicht bezeichnet; bey C. 12 §. 3, C. 13 §. 4 und §. 5, C. 14 §. 4, C. 15 §. 5 und §. 7 wird eben so willkürlich abgesetzt, als bey C. 14 §. 1 das Absetzen unterlassen; inconsequent ist es, nur bey C. 19 und nicht auch bey 18 und 20 abzuthellen; verkehrt endlich, C. 26 und 27 zu verbinden, und mit 27 §. 6 abzuschneiden.

Es ist nicht zu vermuthen, dafs der Verfasser, der nach einem so bestimmten Plane arbeitete, ihn bey der Abtheilung so schlecht wie die erste und dritte Classe befolgte, aber auch eben so unwahrscheinlich ist es, dafs eine rechte Sonderung, war sie von ihm selbst schon gegeben, später willkürlich verlassen wurde. Ich nehme daher an, dafs der Ur-codex überhaupt keine scharf hervortretende Theilung zeigte, dafs sie dem Geschick oder Ungeschick der spätern Abschreiber überlassen blieb, und dafs in dieser Beziehung jene drey Classen von einander unabhängig seien. Es dürften ferner *Berol. II*, *Dresd. I* und *II*, *Jen.*, *Mog.*, *Mon.*, welche in kunstloser Weise nur durch Absätze die Eintheilung bezeichnen, dem Urtexte hierin näher stehen, als die Hdss., welche wie *Lips. II* mit Zahlen, oder wie *Cass.*, *Nordk.* und sämtliche Glieder der Classe III mit Rubriken, oder wie Classe II mit beiden versehen sind.

C. Die Behandlung der Remissionen, eines wesentlichen Bestandtheils der Arbeit, bildet ein drittes Moment zur Sonderung der Texte. Sie ist freilich auch eine dreyfache, scheidet sich aber nicht völlig nach unsern drey Recensionen.

In der ersten Classe sind *Cassel.* und *Nordk.*, weil sie überhaupt die Remissionen nicht ausfüllen, bey Seite zu lassen. Von den übrigen legen *Dresd. I* und *Lips. II* ihren Remissionen ein Lehnrecht mit 81 Capp. zum Grunde. Dagegen richten sich *Berol. II*, *Dresd. II*, *Jen.*, *Mog.* und *Mon.* nach einer Form mit 125 Capp. (s. oben S. 59), indem sie z. B. Art. 66 §. 5 als C. 95; 72 §. 1 als 121 §. 2 citieren: doch sind diese Citate oft nachlässig behandelt; es fehlt an Übereinstimmung sowohl unter den verschiedenen Hdss., als innerhalb der einzelnen, wie denn z. B. *Dresd.* und *Jen. A.* 71 §. 19 als C. 99 §. 2, dann schon 72 §. 1 als 121 §. 2 und wieder 76 §. 6 als 83 anführen. Die zweite Classe folgt dem Lehnrecht mit 80 Capp.; die dritte in ihrer ältesten Hdschr. *Cramm.* dem mit 125 Capp., in ihren übrigen Gliedern einem in 81 Capp. getheilten.

Es leidet hier wenig Bedenken, die der ersten Classe vorzugsweise angehörende Citierweise dem Urtext zuzuschreiben, und anzunehmen dafs sie später nach üblicher gewordenen Eintheilungen geändert wurde. Denn einmal ist ja, wie die Geschichte des Lehnrechts ergab, jene Form mit 125 Capp. die ältere. Sodann ist in *Jen.*, *Mog.*, *Mon.*, *Cramm.*, welche nach ihr citieren und zugleich das Lehnrecht enthalten, dieses in 80 oder 81 Capp. getheilt; wie aber liefse sich ein solches Nichtpassen der Citate zu dem in demselben Codex enthaltenen Lehnrecht anders erklären, als dafs sie noch aus den vorliegenden ältern Hdss. des Richtsteiges entnommen sind. Endlich zeigt sich eine Spur jenes Ganges darin, dafs *C. Lips. III*, welcher sonst nach der Eintheilung von 81 Capp. allegiert, zum Cap. 1 *he subven* nicht C. 26, sondern in Übereinstimmung mit *Jen.* u. s. f. C. 43 citiert; die sonst vorgenommene Änderung war also für diesen Fall versäumt worden.

D. Der Sprache nach stellen unsre drey Classen sich dergestalt dar, dafs zunächst die erste und zahlreichste wie-

der die meiste Mannigfaltigkeit bietet. Drey ihrer Glieder Nr. 2, 5, 17 sind niedersächsisch, und zwar werden, nicht nur dem Fundorte sondern vornemlich der Mundart nach, *Berol. II* der Mark, *Nordk.* Westphalen, *Cassel*, dem sächsischen Hessen angehören. Die übrigen Glieder zeigen obersächsische Mundarten. Der zweiten Classe beide Handschriften fallen wieder nach Niedersachsen; *C. Soltqu.* ist in der Stadt wo er aufbewahrt wird geschrieben, für *Vratisl. II* weist schon die Sprache auf die Mark überhaupt, die diesem Codex eigenthümliche Glosse insbesondere auf die Altmark hin \*). Die dritte Classe begreift nur obersächsische Texte, und wird wohl nach der Lesart für *osterhalf der sale C. 13 N. 35: jenne halb d. s.* links der Saale erwachsen seyn.

Wiederum fragt sich hier, in welcher Sprache schrieb der Autor selbst. Dafs nach der bisherigen Untersuchung die bessern Texte der ersten Classe dem Urtexte am nächsten stehen möchten, entscheidet nicht, denn grade in dieser Classe treffen ja die beiden Sprachzweige zusammen; eben so wenig das ohnehin nicht zuverlässige Moment des Alters der Hdss., denn die beiden ältesten Data auf jeder Seite (*Jen. OS. 1410* und *Berol. II NS. 1412*) stehen sehr nahe. Dagegen geben mir folgende Argumente für einen niedersächsischen Text den Ausschlag.

Erstens finden sich Spuren, dafs ein niederdeutscher Ausdruck in den obersächsischen Texten mißverstanden wird.

a) *C. Mog.*, welcher überhaupt einige niederdeutsche Formen wie *gedelet*, *betugen*, *bet here*, *toch*, *siden* zeigt, liest *C. 28 §. 5* für das obers. *wissentlichin: williken*, was nur aus einem nieders. *witliken* zu erklären ist; und *C. 29 N. 64* für *den nucz* sinnlos: *dich not*, ein mißverstandnes niedersächsisches *di nud*.

b) *Jen.* hat *C. 30 N. 42* für „liefse“ *bote* d. i. darböte, welches durchaus nicht paßt, und auf ein vorliegendes niedersächsisches *lete* hinweisen möchte.

c) Im *C. 29 N. 36* liest *Mog.* für „heifset“ *her is*, hatte

\*) S. oben S. 80. Sie erwähnt mehrmals Stendalscher Gewohnheiten, z. B. zu Landr. I. 70, und bemerkt zu III. 64 §. 11: *unde dit hattmen gemeynliken aldus in der alden marke to brandenborch.*

also wohl ein nieders. *het*, welches „heisset“ und „er es“ bedeuten kann, vor sich; in *Jen.* steht *her ist*.

d) Im C. 27 zu N. 27 lesen *Vratisl. II*, *Berol. II* und *Soltqu. oser nen* d. i. ihrer keiner, *Nordk.* gleichbedeutend *er deweder*; jenes *oser nen* ist von einer Reihe obersächsischer Hdss. der dritten Cl. in *er en* d. i. „er“ mit der negativen Partikel, dieses *er deweder* von *Mog.* unverständlich in *erbe wer der*, von *Jen.*, mit dem Versuch zu bessern, in *wer erb' we'* (d. h. wohl *erber were*) *der* verkehrt worden.

e) Im C. 27 N. 7 lesen die mehrsten Hdss. der dritten Classe *thun* statt „ziehen“, was vielleicht aus dem nieders. *ten* zu erklären ist. Zu C. 28 N. 24 hat diese Classe das plane *sotan* für das nieders. *also side en* d. i. ein so niedriger; und C. 31 N. 22 statt des nieders. *hure* (Heuer, *Jen. myte*) *huffe* und *hube*, wohl weil für *hure* fälschlich *hufe* gelesen wurde.

Bey diesen Mißdeutungen der obersächsischen Handschriften ist für die Genealogie der Texte der Umstand zu beachten, daß dabey die erste und die dritte Classe, ja auch selbst die einzelnen Texte ihren eignen Weg gehen.

Den zweiten unterstützenden Grund für den niedersächsischen Ursprung sehe ich darin, daß der Urtext auf ein Lehnrecht mit 125 Capp. fußt. Diese Eintheilung ist nun höchst selten; sie findet sich nur in einem Fragment, und außerdem am Rande eines schon anders abgetheilten Lehnrechtstextes beigemerkt, s. oben S. 59. Jenes Fragment stammt aus einer niedersächsischen Hdschr. des Domstifts Havelberg, diese Randbemerkungen stehen im C. *Vratisl. II*, den wir schon der Altmark zugewiesen haben. So scheinen wir wohl befugt, die Lehnrechtsform mit 125 Capp. dieser Landschaft oder doch einem benachbarten niedersächsischen Gebiete anzueignen, und weiter auch das Vaterland des Richtsteigs, dessen Urtext sich auf jene Form stützte, in diesem Gebiete zu suchen. Während wir also Glosse und Richtsteig Landrechts demselben Verfasser zuthellen, trennen wir bey dem Lehnrecht dessen Glossator als Obersachsen durchaus von dem Bearbeiter für den Rechtsgang als einem Niedersachsen; wie denn auch sonst, s. S. 72, Glosse und Richtsteig Lehnrechts sich unabhängig von einander zeigen. Da-

gegen stände unsre Annahme über den Ursprung des Richtsteigs Lehnrechts jener von Andern gemuthmaßten Abfassung durch Herrmann von Oesfeld nicht im Wege.

Das Ergebniß der besondern Betrachtungen dieses Paragraphen fasse ich mit der Bescheidenheit, welche der unsichre Boden gebietet, dahin zusammen.

In dem niedersächsischen Gebiet der Mittelelbe, dem wir den Richtsteig Landrechts verdanken, wurde ihm in der zweiten Hälfte des 14ten Jahrhunderts der R. Lehnrechts nachgebildet, ohne scharfe Abtheilung durch Capitelzahlen und Rubriken, ohne Register, mit Verweisungen auf ein Lehnrecht in 125 Capiteln, und mit einer Textgestalt, die wohl keine der uns verbliebenen Handschriften rein aufbewahrt hat.

Von dieser Urform scheint in allen Beziehungen der *Cod. Berol. II*, aus der niedersächsischen Gruppe der Cl. I, am wenigsten, nemlich nur im Texte, und mehr durch Unachtsamkeit als durch Absicht der Schreiber sich zu entfernen. Eine bewußtere, wenn auch nur geringe Änderung des Textes, und zugleich eine der Anlage des Buches nicht gemäße Eintheilung, zeigen mit der Verbreitung nach dem westlichen Niederdeutschland, *Nordk.* und *Cass.*, noch entschiedener mit der Übertragung in obersächsische Mundarten, die *Codd. Mon., Jen., Mogunt., Dresd. II*. Innerhalb dieses obersächsischen Gebietes wollen *Dresd. I* und *Lips. II*, neben einzelnen weitern Abweichungen im Texte, den Gebrauch des Buches dadurch erleichtern, daß beide die Remissionen nach dem in Obersachsen seit dem 15ten Jahrh. üblicheren glossirten Lehnrecht (in 81 Capp.) ändern, und daß *Lips. II* die Capitel zählt.

Ein zweiter, unabhängig von jenem entsprossener Zweig hält, minder reich, in Mundart und Verbreitung sich nahe am Stamm, giebt aber, wenn auch nicht dem Sinne doch dem Ausdruck eine andre Farbe, stellt eine dem Plan gemäßere Eintheilung durch Capitelzahlen, Rubriken und Register fest, und übersetzt die Remissionen nach der neuen in Niedersachsen sich verbreitenden Lehnrechtsform von 80 Capp. Die beiden einzigen Glieder dieser Classe, *Vratisl. II* und *Soltqu.*, stimmen in Allem genauer als irgend zwey andre Handschriften.

Noch eine dritte Recension scheint durch *C. Cramm* unmittelbar mit dem Urtypus zusammenzuhängen, mögen gleich

manche ihrer Glieder mit denen der ersten Classe Einzelnes gegen einander ausgetauscht haben. Sie vereint mit der Übertragung in das Obersächsische ein Umbilden ja Entstellen des Textes, giebt eine eigenthümliche doch auch unpassende Theilung mit Rubriken, und richtet wieder in ihren jüngeren Hdss. die Remissionen nach dem glossirten Lehnrecht ein.

Zu einer Glosse unsers Richtsteiges existirt wenigstens ein Ansatz. In dem so mannigfach ausgezeichneten *Cod. Vratisl. II* findet sich zu den Worten des Cap. 1: *So wetet* — — *de here is richter* eine lange lateinische Randglosse. Sie beginnt: *Secundum leges autem et usus feudorum sic distinguitur. Aut enim quaestio fuit inter duos vasallos et tunc ista quaestio debet coram domino feudi agitari et terminari, ut in libro feudi de prohibita feudorum alienatione per fridericum I. imperialis §. propterea.* Weiterhin wird auf die *conclusiones* des *dominus de lig.* (*Joh. de Lignano*, † 1383, s. v. Savigny R. RGesch. III. 190) Bezug genommen, und zuletzt dem Lehnsherrn auch die Competenz bey einem Streite zweier Kirchen über ein Lehn nach der *lex frederici* zuerkannt. Die Schlußworte sind: *et fuit opinio arch.*

### §. 5. Verwandte Arbeiten.

Hiehin mag

A. die Glosse Lehnrechts gezählt werden, insofern sie, s. oben S. 72, einige Lehren nach der Art des Richtsteiges behandelt.

Sie stellt 1. (in *L*) zum Ende des A. 4 einige Formeln zu Urtheilsfragen für den Lehnsmann auf, der gegen den Herrn einwenden will, ihm sey ein Verlust in des Herrn Dienst oder eine sonstige Forderung an den Herrn noch nicht vergolten. — In Form von Urtheilen selbst wird 2. zu A. 14 §. 3 (Bl. 30 der Ausg. von 1557) die Abweisung der Ansprüche des Oberherrn gegen den Untervasallen; 3. zu A. 26 (Bl. 48) die Weise, wie der Unmündige einen Vormund wählt; 4. zu A. 31 (Bl. 54 Col. 3, 55 C. 3) die Bestellung einer Lehnleibzucht, und das Verhalten der Wittwe; 5. zu

A. 56 (Bl. 81 C. 4) die Verzichtleistung der Frau auf das Leibgeding zu Gunsten einer Veräußerung des Mannes, erörtert. 6, Bl. 118 C. 4 bis 119 C. 2 ist der Inhalt des A. 80 (81) ausführlicher als im Richtsteige 24 §§. 7, 10 in die Form von Fragen und Urtheilen gekleidet.

Besonders aber gehört zu den verwandten Quellen

B. eine Arbeit, welche C. *Vratisl. I* (3) Bl. 352 ff. unserm Richtsteige unter der Überschrift beifügt: *Dyss ist dy rechte weyse dy eyn iczlicher lehenhirre halden sal, der do czu lehenrechte eynen beclagen wil als hyr nach geschriben stet*. Sie kommt außerdem nur in der jetzt verschollenen Lauhn'schen Lehnrechtshandschrift (Nr. 83), doch in abweichender Gestalt vor, und ist danach von Lauhn in Zepernicks Abhandl. IV. S. 5 ff. herausgegeben\*).

Das Werklein entwickelt an der Hand eines angenommenen Rechtsfalls die Lehre von der Ladung (vgl. Lehnr. A. 65, Richtsteig C. 5 u. 7), dann die Folgen des Ausbleibens (Richtst. C. 9, 10), endlich den Gang der Verhandlung beim Erscheinen der Partheien. Hier nun gehen die beiden Texte von einander ab. Der Lauhn'sche setzt den Fall, der Vasall habe das Gut ohne des Herrn Willen aus der Gewere gegeben (Richtst. 17); C. *Vratisl.* dagegen, der beklagte Mann habe das Gut ohne Muthung und Empfang inne, sitze somit in unrechten Geweren (R. 15). Demnach lautet nicht allein Anklage und Vertheidigung, sondern auch der Ladebrief abweichend. Vgl. in unserm Abdruck die Noten 6, 10, 14, 16, 28.

Die Arbeit verfolgt also dasselbe Ziel wie der Richtsteig, ohne daß eine Benutzung desselben hervorträte. Die Grundsätze sind im Wesentlichen die des sächs. Lehnrechts; nur wenig Eigne aus der spätern Praxis tritt z. B. in der schriftlichen Ladung und in der Form der Hegung des Gerichts hervor.

Über Zeit und Gegend der Entstehung geben die Hdss. folgende Andeutungen. Eine Ladungsformel bey Lauhn ist v. J. 1448 datirt; C. *Vratisl.* hat dafür „in dem LVII jare“;

\*) In dem Auctionscatalog der Senft v. Pilsach'schen Bücher, Leipzig 1820, steht unter Nr. 4580: „Lauhn, Form und rechte Weise etc. aus einer Hdscr. des 15ten Jahrh., deutsch in 4.“, wohl die Abschrift, nach welcher der Druck besorgt wurde.

mithin ist auch bey Lauhn unter 1448 wohl das Jahr der Handschrift gemeint, und es wäre möglich, dafs es mit dem der Abfassung des Werks nicht zusammenfiel. Doch wird immerhin die Arbeit selbst nicht viel höher hinauf zu setzen seyn. Der Lauhn'sche Text nennt, S. 20 seines Druckes, als Oberlehnsherrn den „Herzog zu M. und Landgrafen zu D.“; S. 21 den Herzog Wilhelm. Damit wird also Wilhelm H. von Sachsen gemeint seyn, der seit 1428 im Mitbesitz der Meissnischen Lande, nach dem Anfall von Thüringen im J. 1440, durch eine Theilung mit seinem Bruder dem Churfürsten Friedrich v. J. 1445, die jedoch erst 1451 völlig zu Stande kam, Thüringen erhielt; und die Abfassung fiel, wenn man sie nun nicht ohne weiteres in das J. 1448 stellen will, doch immer nach 1440. Als Lehnort nennt Lauhn S. 6 *Somfeld*, wobey an *Sommerfeld*,  $1\frac{1}{2}$  Meilen von Leipzig an der Dresdner Strafsse gedacht werden könnte; S. 12 und 20 aber *Bademussel* und *Bodemussel*, was an ähnliche Ortsnamen im jetzigen Königreich Sachsen erinnert<sup>\*)</sup>.

Im *C. Vratisl.* heifst der beklagte Vasall: Herr von Plauen, der klagende Lehnsherr: Vogt von Schonenberg, Herr von Gluchaw, der Ladungsort: Gluchaw vor dem böhmischen Thore. Der letzte Name wird auf Glaucha (sonst auch Glauchau, Gluchow) die Herrschaft der Dynasten von Schönburg zu deuten seyn; Schonenberg bezeichnet wohl, mit einer vielleicht absichtlichen Entstellung, Schönburg; und Plauen die Stadt des benachbarten Vogtlandes. Somit bewegt die Zeit der Abfassung sich um die Mitte des 15ten Jahrhunderts; die Gegend ist im Lande Meissen und in den kleinern westlich angränzenden Gebieten zu suchen.

Der ältere von Lauhn benutzte Codex hat im Ganzen bessere Lesarten; dennoch schien mir, da der zum Grunde liegende Fall im *C. Vratisl.* anders gewendet ist, ein Abdruck auch dieser Form in den Plan unsers Unternehmens zu gehören. Der Anhang II liefert ihn, mit Hinweisung auf die Abweichungen des Lauhn'schen Textes.

<sup>\*)</sup> In Schumanns Lexicon für das K. Sachsen kommt *Bodemus* mit der Verweisung auf *Podemus* vor; dieses findet sich aber später nicht. In der Lausitz sind Ortsnamen wie *Bödemeuschel* und ähnliche nicht selten.



## §. 6. Plan der Ausgabe im Allgemeinen.

Was wir in den bisherigen Ausgaben des Richtsteiges von ihm haben, geht aus der obigen Darstellung S. 367 ff. hervor. Der Augsburger Druck von 1516, der einen Text der zweiten Classe, bis auf ein Paar Lücken, ziemlich treu wiedergiebt, liegt allen späteren zum Grunde. Also nur eine, und zwar die im Mittelalter am wenigsten verbreitete Gestalt des Rechtsbuches ward seit dem 16ten Jahrhundert, und nicht ohne wachsende Entstellung, gäng und gebe.

Das jetzt einzuschlagende Verfahren war keinesweges klar und einfach vorgezeichnet. Zu beachten war jene bisherige Gangbarkeit einer bestimmten Form, die Scheidung des Textes in drey Hauptrecensionen und die andre Sonderung in zwey Hauptmundarten, die individuelle Beschaffenheit der Handschriften, endlich eine billige Schranke in der Mittheilung des zu Gebote stehenden Stoffes. Die oft widerstrebenden Rücksichten habe ich in folgender Weise auszugleichen gestrebt. Ich gieng davon aus, daß die Bedeutung eines Werks, das unter den Rechtsbüchern doch nur in zweiter Reihe steht, dem Abdruck von höchstens zwey Texten rechtfertige. Diese waren dann gewiß je aus den beiden Sprachzweigen zu entnehmen. Unter den obersächsischen Texten bot sich entschieden der des *C. Jenensis* aus der ersten Classe dar. Er ist der älteste von allen datirten, gehört einer Gruppe an, deren Lesarten sich noch wenig vom Urtypus zu entfernen scheinen, und ist mit ziemlicher Sorgfalt geschrieben.

Bedenklicher war die Wahl unter den niedersächsischen Formen. Manches sprach für den auch der ersten Classe angehörigen *C. Berol. II.* Sein Text neigt sich zu der Gestalt der zweiten Classe hinüber, und zwar scheint diese vermittelnde Stellung nicht auf einer wählerischen Benutzung verschiedener Hdss., sondern auf nahem Anschließen an den gemeinschaftlichen Urstamm zu beruhen. Gewiß hätte eine Mittelform dieser Art besondere Beachtung verlangt, wenn nur ein Text geliefert werden sollte. Waren aber deren zwey zu geben, so mußten sie, um die mannigfache Ausbildung unsers Rechtsbuches vor Augen zu bringen, etwas weiter

von dem Vereinigungspunkt gesucht, sie durften nicht beide derselben Classe entnommen werden. Schon deshalb empfahl sich der *C. Vratisl. II*, d. i. der ältere Text aus der zweiten ganz niedersächsischen Recension. Es kam hinzu, daß *Berol. II* nachlässiger geschrieben ist, (vgl. z. B. *Proem.* Note 10<sup>a</sup>, Cap. 10 N. 93<sup>a</sup>, 100<sup>a</sup>), vor Allem, daß *Vratisl. II*, als das Urbild aller Drucke die wir besitzen, nicht wohl entbehrt werden konnte, wenn unsre Ausgabe dem bisherigen Gebrauche sich anpassen und die Gesamtheit der früheren überflüssig machen sollte. Wurden durch solche Wahl der *Codd. Jen.* und *Vratisl. II* die beiden ersten Recensionen und zugleich die beiden Sprachgestalten vollständig vertreten, so genügte es für die dritte, ganz obersächsische, schon etwas ausartende Classe, wenn die wichtigeren ihrer Eigenheiten eine Aufnahme als Varianten fanden.

Von den somit erlesenen Texten habe ich wiederum den Breslauer als eigentlichen Grundtext, auf den die Varianten sich beziehen, den Jenenser als Nebentext gegeben. Hiefür entschied der in der Sache liegende Grund, daß doch die Mundart des ersteren als die ursprünglichere gelten darf, s. S. 394, daneben der äußere Umstand, daß von wichtigeren Handschriften die Breslauer zuerst in meine Hände gerieth, und somit zum Mittelpunkte für die Vergleichung der übrigen wurde.

---

### §. 7.

Ich lege nun das

#### nähere Verfahren

in der Behandlung der überhaupt benutzten Texte dar.

#### I. Bey dem Grundtexte verlangte

*A.* die Orthographie eine besondere Beachtung. Der Schreiber des *C. Vratisl.* bedient sich vor Andern einer Menge von Zeichen, um allerley Schattierungen in der Aussprache der Vocale kenntlich zu machen. Er gebraucht

1. ein *e* über dem Vocal, um ihn zu dehnen, dem *e* entsprechend, welches auch wohl, besonders im westlichen Norddeutschland, zu diesem Behufe nach dem Vocal gesetzt

wird. So steht denn *mōt* (muß) nicht für *möt*, sondern, gleich dem altmärkischen, westphälischen, rheinischen *moet*, *moit*, für *mōt* gegen *möt*, und so kann dies dehnende *e* sich über allen, auch den nicht umlautenden Vocalen finden, mithin sowohl in *wijs*, *driēs*, *sy*; *en*, *ede*, *nen*, *len*, *eren*, *verde*, *werden*, als in *wär*, *ärt*; *gūd*, *schün*; *ordel*, *gesworen*, *dorheit*, *vör*, es möge dies gedehnte niedersächsische *o* einem hochdeutschen langen *o*, oder wie in *mōt* dem *uo*, oder wie in *vrowe* dem *ou* entsprechen.

2. Daneben bezeichnet das übergesetzte *e* allerdings auch den Umlaut; so über dem *u* in *truwe*, *lūde* (Leute), *tügen*, *drūdde*, *sculdegen*, *stūre*, *būt*, auch wohl in *sūlk*, *hūlpfen* (halfen), *kūmmet*, *kūnnen*, *gūnst*; ferner über dem *o* in *mōte* (müsse), *wör*, wofür auch *möte* und *wör* vorkommen, auch wohl in *kōpen* (kaufen) und in *kört* (kürzt). Es giebt aber

3. Fälle, in denen weder die erste noch die zweite Erklärung passen will, sondern das übergesetzte *e* in einer Weise angewendet wird, wie sie unser Schreiber auch bey andern Vocalen kennt. Er stellt nemlich überhaupt einen Vocal über den andern, um, wie es scheint, entweder eine doppelte Aussprache des Wortes, oder einen Mittellaut, oder etwa ein Vor- oder Nachklingen des einen Lauters anzuzeigen. So erkläre ich mir das *e* in *dringen*, *bringen*, *sprīkst*, *lenrichte*, *vorsprāke*, *dānne*, *bāt* (besser), *wōlde*, *behōlt*, *ōre*, indem auch daneben *spreke*, *lenrechte* (auch *lenrecht*, mit einem *alias*, über *lenrichte*), *vorspreke*, *dēnne*, *bet*, *behelt* vorkommt\*); so die sonstigen Fälle eines Vocals

\*) Das *e* in *volge*, *hōlt* (hold) bleibt freilich auch nach dieser An-

über *e*, wie in *nene* (daneben *neine*), *ersten*, *werden*, *drēget*, *segen*, *geset*, *wenne*, *mēnigen*, *werscap*, *nemende*, oder des *a* über *o*, wie in *wör*, *vörwrocht*, *older*, *bodescap*, *beholden*, und wiederum *o* über *a*, in *auer*, *haldene*, *gebracht*. Hier schließt sich

4. der bekanntere Gebrauch des *o* über dem *u* an. Doch findet er sich nicht nur in dem Falle des alten *uo*, wie in *gud*, *dun*, *tū*, *vormudet*, sondern auch außerdem z. B. in *sunder*, *vulkomen*, *sulve*, *sunne*, *gunnen*, *schün* (sollen), *nu*, *stunden*, *alsus*, *punt*, wo denn statt des *o* auch ein Halbkreis vorkommt (*sülve*, *gekündeget*, *schün*). Das übergesetzte *o* wird dann nur den Vocal *u* im Gegensatz des Consonanten, oder gar nur das *u* gegen ein *n* bezeichnen sollen.

5. Zwey Strichelchen über dem *o* deuten den Umlaut an, wie in *wör*, *wörde*, *möte*; über dem *u* aber regelmäßig den Consonanten, wie in *auer*, *haue*, *sulue*, *vörüestet*, *orloues*, *blüest*.

Beim Abdruck nun habe ich mich nicht für verpflichtet gehalten, diese vielfältigen, nicht folgerecht durchgeführten, oft nicht mal sicher erkennbaren Vocalbezeichnungen, dem Drucke zur Unzier, dem Leser zur Mühsal wiederzugeben; da es doch mehr galt, den Text einer bestimmten Recension, als die Zufälligkeiten einer individuellen Gestalt dieser Recension anschaulich zu machen. Das sprachliche Interesse daran wird theils durch obige Angaben, theils durch eine Probe im Anhang I (vgl. die Sprachprobe Nr. 1 oben S. 330) befriedigt seyn; in unsern Text sind jene Zeichen nur aufgenommen, wenn aus gleichzeitigen Denkmalen und dem Augsburger Abdruck von 1516 bestimmt hervorgieng, daß damit der Umlaut gemeint gewesen.

nahme noch unerklärt, und mag wie in *möchte* (Indicativ) auf einem Versehen beruhen.

Das häufige Schwanken in der Orthographie (*med* und *met*, *se*, *sy*e und *si*, *het* und *heft*, *scal* und *schal*, *vindme* und *vintme*, *ledich* und *leddich* u. s. f.) auszugleichen, sah ich keinen Anlaß; die Abkürzung des Striches für *n* und *m* ist aufgelöst worden; im Übrigen habe ich für Schreibung und Interpunction, wie im Lehnrecht, die in der Ausgabe des Landrechts Einl. S. XXXVI ff. angegebenen Grundsätze befolgt.

B. Eine andre Hand hat, den Text durchgehend, hie und da die Schreibung ein wenig geändert, z. B. zwischen *to* und *me* (zu dem) ein *de*, über *sime* (seinem) ein *ne* geschrieben, das *ere* (ihr) in *ore* verwandelt, oder dem *emande* ein *i* vorgesetzt; dann hat sie aber auch einzelne Worte eingeschaltet, oder Varianten mit einem *alias* bemerkt. Jene Änderungen habe ich angenommen; die Varianten sind wie die anderer Hdss. behandelt; das Eingeschaltete endlich ist dann in den Text gestellt worden, wenn es nach Ausweis der übrigen Hdss. und nach innern Gründen sich als Verbesserung eines Fehlers ergab, dagegen in die Varianten verwiesen, wenn, wie häufiger, die frühere Lesart eben so wohl bestehen konnte. Der Augsburger Druck hat diese Zuthaten meist dem Texte einverleibt.

II. Der Abdruck des *C. Jenensis* konnte, in Übereinstimmung mit den oben S. 121 für den *C. Quedl.* entwickelten Ansichten, fast unverändert nach der Handschrift erfolgen. Nur sind auch hier die Abbréviaturen des Striches für *n* oder *m* und des Hakens für *er*, *ir* oder *re*, *ri* aufgelöst; ferner ist *wenne* und *denne* für *wenn̄* und *den̄*, *vmb* für *vmb* mit einem durchstrichenen *b* gesetzt, obgleich zweifelhaft bleibt, ob damit nicht *vmme*, was auch vorkommt, oder *vmbe* gemeint sey; endlich ist vor einer großen Initiale der Punkt supplirt. In den Citaten des *C. Jen.* bedeutet *vt* §. 1.: *ut supra lenrecht*; dann folgt die Zahl des Capitels, hierauf die nähere Bestimmung der Stelle im Capitel durch ein *in p̄n.* (*principio*), *in fi.* (*fine*), oder durch die Angabe eines Abschnitts, welchen ein *c* (*caput*), ein *c* mit verticalem Strich oder ein ff (§.), oder endlich ein *s* (wohl *sectio*) bezeichnet; das *e* bedeutet *eodem*.

III. Mit dem Grundtexte habe ich die Texte zehn anderer Handschriften, einschließlichs des *C. Jen.*, vollständig ver-

glichen; aus der ersten Classe die Nr. 2, 11, 13, 15, 17; die Nr. 18 der zweiten; aus der dritten die Nr. 1, 3, 6, 19; vgl. oben S. 387 und unten §. 9.

Diese Vergleichung hat Varianten in beträchtlicher Zahl geliefert, aber selten zu einer Änderung im Texte geführt. Wohl nahm ich sie unbedenklich vor, wenn nebst den beiden andern Classen auch noch der einzige Genosse der eignen Classe, *C. Soltqu.*, sich gegen den Grundtext erklärte, seine Lesart also für rein individuell gelten konnte. Dagegen habe ich das, worin er mit *Soltqu.* übereinstimmte, d. h. die Recension der zweiten Classe, regelmäßig auch wider die beiden andern Classen beibehalten. Freilich führt unsre obige Annahme S. 396, daß die drey Recensionen unabhängig von einander dem Stamme entsprossen seien, auf den Satz, daß die Lesart je zweier Classen, als die muthmaßliche des Urtextes, gegen die dritte den Ausschlag geben müsse. Allein jene Annahme steht, zumal bey dem Verkehr unter den Gliedern der ersten und dritten Classe, nicht so unbedingt fest, um für jeden Fall jener Art einen Eingriff in den Grundtext und damit eine Störung seiner eigenthümlichen Farbe zu rechtfertigen. Demnach ist nur wenige Male, wenn zu der Abweichung der Cl. I und III von Cl. II noch eine entschiedene Unhaltbarkeit der letzteren kam, der Grundtext (wie in K. 30 Note 17) geändert, sonst aber jene Abweichung als eine besonders zu beachtende in den Varianten hervorgehoben worden. Stetig wiederkehrende Varianten habe ich, wie beim Lehnrecht, ins Glossar gewiesen. Ein Paar derselben, die dort nicht wohl Platz fanden, mögen hier stehen.

1. In der Anrede des Herrn an den Mann wechselt das *du* mit dem *ir*.
2. In der Anrede an den Herrn fällt oft das *here* weg.
3. Statt *so vrage de here* kommt auch wohl das anredende *so vraget* oder *so vrage* vor.

IV. Die Kapiteleintheilung des Grundtextes, welche auch, s. oben S. 392, der Anlage des Werkes am meisten entspricht, ist beibehalten worden. Die Abtheilungen der andern verglichenen Texte ergeben sich aus der oben S. 389 ff. gelieferten Tafel; doch habe ich noch die Ziffern des *Cod. Lips. II*, der allein aufser der Cl. II die Kapitel zählt, an den Rand des Jenenser Nebentextes gesetzt.

Paragraphen, in den Handschriften sparsam gebraucht, habe ich neu nach sachlichen Gründen, doch mit einiger Rücksicht auf die Kapitelabschnitte der andern Classen gebildet.

V. Die Remissionen der Handschriften, welche in ihnen nicht gleichförmig und zuweilen entstellt erscheinen, sind gesichtet, verbessert und, unsrer Ausgabe des Lehnrechts angepaßt, an den Rand des Haupttextes gesetzt worden.

### §. 8. Hülfsmittel.

Einige für Richtsteig und Lehnrecht gemeinschaftlich zu gebende Mittel zum Verständniß des Textes, wie die systematische Darstellung, das Glossar und Register, wurden schon in der Vorrede und oben S. 127, 128 besprochen. Hier bleibt nur dieses zu bemerken übrig.

Den einzelnen Kapiteln habe ich, wie zum Lehnrecht, genauere Inhaltsangaben vorgesetzt. Diesen folgen dann noch die eignen Rubriken des Grundtextes, mit denen die des *C. Soltqu.* stimmen. Die davon abweichenden Rubriken der sonst noch verglichenen Texte in den *Codd. Nordk., Berol. I, Cramm., Vratisl. I* und *Guelpherb.* sind unter die Varianten aufgenommen.

Zu Erörterungen nach den Kapiteln war, bey dem Mangel von Glosse und Bildern, ein Anlaß seltner als im Lehnrecht (s. oben S. 127). Die Angabe der dürftigen Litteratur zu unserm Rechtsbuche konnte ich ganz der systematischen Darstellung überlassen. Die Parallelstellen endlich werden hier durch die Remissionen vertreten,

### §. 9. Erläuterungen.

I. Schlüssel für die Bezeichnung der gebrauchten Handschriften, s. oben S. 405.

G	bedeutet	<i>Cod. Vratisl. II</i> (Grundtext) Nr. 4	} Cl. II.
S	-	<i>Soltqu.</i> . . . . . - 18	
J	-	<i>Jenens.</i> (Nebentext) . . - 11	} Cl. I.
L	-	<i>Lips. II.</i> . . . . . - 13	

M	bedeutet	<i>Cod. Mogunt.</i>	.....	Nr. 15	} Cl. I.
N	-	-	<i>Nordkirch.</i>	..... - 17	
O	-	-	<i>Berol. II.</i>	..... - 2	
B	-	-	<i>Berol. I.</i>	..... - 1	} Cl. III.
K	-	-	<i>Cramm.</i>	..... - 6	
V	-	-	<i>Vratisl. I.</i>	..... - 3	
W	-	-	<i>Guelpherb.</i>	..... - 19	

Wenn sämmtliche Hdss. der ersten und dritten Classe stimmten, ist statt JLMNOBKVV ein  $\mathfrak{A}$  gesetzt, theils der Abkürzung halber, theils um diesen zur Würdigung der Lesart des Grundtextes wichtigen Fall, s. S. 405, besonders hervorzuheben.

II. Am Rande des Haupttextes stehen die Remissionen, welche, wenn kein andres Rechtsbuch besonders angegeben ist, auf das Lehnrecht gehen. Die grössere Zahl am Rande des Nebentextes ohne Buchstaben weist auf die Eintheilung des Haupttextes, die kleinere mit dem Buchstaben L auf die des *C. Lips. II* hin.

Im übrigen gelten für die Bezeichnung der Varianten die oben S. 130 gegebenen Erklärungen.





Hir na hevet an de richtslich des sulven lenrechtes,  
den ok de vorseveren keiser frederik gegheven hefft.

*V o r w o r t.*

- §. 1. *Zweck der Lehnssatzungen, §. 2 dieser Arbeit.*  
§. 3. *Übersicht des folgenden.*

§. 1. Wenten nergen en man billiker sine truwe  
an bewiset, wen an den de en wol<sup>t</sup> handelt, unde  
denne<sup>s</sup> neman den man<sup>e</sup> bat handelt wen de heren  
de em ore<sup>7</sup> gud lien, dar de manne wol af varen, dar  
umme is billike gesworen truwe unde leve twischen

*Vorwort.*

1) *M* Hir beginnet das buch von deme lenrechte; *N* Hijr  
begynt dat lenrecht; *B* Hir hebet sich an der Richtsteigk des  
lehnrechtes; *W* Incipit processus iudiciarius libri feudorum;  
*S* stimmt. 2) *f. JN.* 3) *BK* bewisen kan. 4) *L* gutlichen.  
5) u. d.] *J* wenne, *KV* wenne d., *SM* wente d. 6) d. m.]  
*J* die manne, *BK* der einen. 7) e. o.] *BK* iren mannen.

*Über diesen Abdruck aus dem Codex Jenensis vgl.*  
*oben S. 404 und über die Zahlen am Rande S. 405.*

Wenne ein man nyrgen bilcher syne truwe bewiset, *Vorwort*  
wenne an deme, der yn wol handelt, wenne kein man dy §. 1.  
manne bas handelt, wenne dy herren, dy yn yr gut lihen, L 1.  
dar dy manne wol abe varen, darvmb ist billich gesworne  
truwe vnde libe zwischen den mannen vnde den herren *et*

3. den mannen unde den heren. Dat nu truwe unde gunst sunder stunden<sup>8</sup> twischen den heren unde den mannen nicht en is, dat kummet to mennegerleie wis. To<sup>9</sup> dem ersten van homude, dat en man sinen heren nicht ne eret den he eren scal. <sup>10</sup>To dem anderen male kummet dat van dorheit<sup>10a</sup>, dat de man edder de here sik vormudet dat<sup>11</sup>, des nicht sin scal. To dem drüdden kummet dat van valscheit, dat de manne ores heren scaden nicht weren den se<sup>12</sup> holt wesen scolen. Hir umme is lenrecht geset unde sin gerichte, datme med rechte den homudigen sture, den valschen pinege unde den doren lere. — §. 2. Wenten denne itlike heren unde man or lenrecht wol kunnen, unde doch de wise des lenrechtes nicht ne kunnen<sup>13</sup>, wo<sup>14</sup> se ore recht schun to vorstande\* geven, unde wo<sup>14</sup> se schun ore ordele vor bringen, unde wo se sik vor sca-

---

*Vorwort.*

8) s. st.] *JLMNVW* allezziit, f. BK. 9) m. w. T.] f. Z.  
 10) *JLMN* vertauschen den zweiten und dritten Fall.  
 10a) O sorchheit. 11) s. v. d.] *So GS*. O mudet dat, die übrigen mudet. Der Sinn ist immer derselbe: begehrt, sich herausnimmt, s. Glossar vormuden. 12) *W fh*. getruwe unde. 13) *W* wissen. 14) *BKV* wen. \*) d. i. zu verstehen.

---

§. 1. III. c. II. Das nu truwe vnde gunst alle zcijt zewischin den herren vnde den mannen nicht en ist, daz kumt zeu dem ersten von hoemute das eyne man synem herren nicht eneret den her eren sal *vt §. 1. III. in fi*. Czum andern male kumt das zeu von valscheit daz sy ires herren schadin nicht enweren, dem sy holt wesin sullen *vt §. 1. LXXXIII*. Czu dem dritten male kumt daz von torheit czu daz der man adir der herre mutet des nicht syn sal. Hirvmb ist lenrecht gesacet vnde sein gerichte daz man myt rechte dem hoemutigen sture den valschen pynigen (*so*) den thoren lere, wenne §. 2. den iczliche herre vnde manne lenrecht vnde doch dy wise des lehnrechtis nicht enkunnen wy sy ire recht zcuorstande sullen gebin vnde wy sie sich vor schadin sullen bewaren.

*Vorwort*

den bewaren schun, <sup>15</sup>des wil ik ju med godes hulpen kortliken berichten. — §. 3. Nu wetet <sup>17</sup>to dem ersten we hir <sup>18</sup>richter <sup>19</sup>sin mach; to dem anderen we clagen mach; to deme drüdden we vorsprake sin mach; to deme verden we ordel vinden mach; to deme veften wor man id richten scal; to deme sesten <sup>20</sup>wo hoch me hir <sup>21</sup>richten mach <sup>22</sup>; to deme sevenden wo me <sup>23</sup>richtes edder degedinges beginnen scal; to deme achten umme welke sake dat me enen degedingen, dat is <sup>24</sup>rechtidage leggen <sup>25</sup>moge, also vorgesecht is.

*Erstes Kapitel.*

§§. 1, 2. *Vom Lehnrichter.*

<sup>1</sup>We to lenrechte richter is edder nicht.

§. 1. <sup>2</sup>So wetet alle eddele <sup>3</sup>lüde — wente dorch

*Vorwort.*

15) des *bis zu Ende f. L*; [des — berichten] *f. J*; *N* daer umme so wille wy (!), *O* dar wil wi hir aff leren; *BKVV* dorumb wollen wir is lernen. 17) *JMN* see wir, *O* si, *BKVV* sicht, sich. 18) *f. JMNO*. 19) *JMNO fh.* sy unde. 20) w. h.) *M* wo, *BKVV* wie. 21) m. h.] *O* m., *M* her yn, *BK* ym. 22) to — mach] *Statt dessen hat J a. R.*: Czum sechsten wy hoch unde wy ofte der man dem herren wetten sal des tages. 23) *G fh.* später hir, *J fh.* des. 24) *BKVV* her. *JM fh.* das man eneme, *N fh.* wu men. 25) *V* beginnen.

*Kap. 1.*

1) *W Rubrik*: Wer richter gesyn mag. 2) So — lüde] *VW* Nu wisset, dafs alle e. l. richtere seyn mogen. 3) *f. N.*

Nu sehın wir zcum erstin wer richter sey vnde sein *Vorwort* moge: czum andern wer clagin moge. Czum dritten wer vorspreche gesyn moge. Czum virden wer orteil vinden mag. Czum fumften wo man daz richten sal. (*Vgl. Note 22.*) Czum sybenden wy man des gerichtes adir der teydinge begynnen sal. Czum achten ymb welche sake man eyme manne teydingen sal, das ist das man ym lehinrecht tage legin moge alz vor gesait ist.

So wisset alle edele lute, wenne durch edeler lute wil- 1 §. 1.  
L. 2.

- eddelere lüde willen so<sup>6</sup> is lenrecht gegeben van den  
 2 §. 1. keiseren unde <sup>6</sup>se scolens bruken unde anders neman  
 — dat<sup>6</sup> de here is<sup>7</sup> richter twischen sik unde sine  
 65 §. 1. man. He is ok<sup>9</sup> richter<sup>7</sup> under sine man, eft se kri-  
 gen umme gud dat se van eme hebben, se sin papen  
 66 §. 5. edder leien. — §. 2. <sup>10</sup>Heft he aver recht es gewe-  
 Ldr. II. 42 gert sinem manne vor sinen mannen, so mach he over  
 §. 4. den man nicht richter sin. Heft em ok sin man des  
 sinen wat to borge dan, edder scaden bi em genomen  
 de eme noch unvorgulden is, so mach he over em  
 4 §. 5. nicht richten to lenrechte. De here mach ok nicht  
 26 §. 2. richter sin over en kint, des vormunder he sulven is.

### Zweites Kapitel.

#### Vom Kläger im Lehngericht.

We to lenrechte clagen mach.

To dem anderen male merket<sup>4</sup> we hir clagen

#### Kap. 1.

4) f. JNB. 5) O dy, JN wir. 6) f. LW. 7) V fh.  
 nicht. 8) V aber. 9) VW fh. zwoschen em unde. 10) Heft  
 — sin] f. BKV; in W am Rande.

#### Kap. 2.

1) f. JMNOV; LW so wisse, B des wisse.

len ist leenrecht gegeben von den keysern vnde wir sullen  
 des gebruchen vnde anders nymant *vt* §. 1. I. II. III. das  
 der herre ist richter zwischin sich vnde synen mannen *vt*  
 §. 1. LXXXVII. s. *ult.*, her ist ouch richter vnder synen  
 mannen, ab sy krigen vmbe gut daz sy von ym haben, sy  
 1 §. 2. sint pfaffin adir leyen *vt* §. LX. c. V. *in fi.* hat her aber  
 rechtis geweigert syme manne vor synen mannen so en mag  
 her ober den man nicht richter gesyn *vt* §. 1. VIII. *in fi.* hat  
 ouch ein man des seynen was zeborgen gethan adir schadin  
 bey ym genommen der ym vnuorgulden ist, so enmag her  
 obir yn nicht richten zuleenrechte *e. l. III. in fi.* der herre  
 enmach ouch nicht richter gesein obir ein kint des vormun-  
 2. der her selbir ist *vt* §. XLIII. *in fi.* Czum andern wer

mach. Des wetet to dem ersten, we in des rikes achte is edder de to banne is edder in der stede vorvestet is dar sin here wonet, edder de, den de here vor den lantrichter umme <sup>2</sup>rof edder umme ander<sup>3</sup> ungerichte beclaget heft, <sup>4</sup>de mach nicht clagen<sup>5</sup> to lenrechte<sup>6</sup>. De man mach ok nicht clagen over den heren<sup>7</sup>, de wile dat de here eme lenrecht dage gededinget<sup>8</sup> heft. 12 §. 2. 23 §. 1. 18.

*Drittes Kapitel.*

*Vom Vorsprecher.*

We to lenrechte vorsprake mach sin.

To dem drüdden so wetet<sup>4</sup>, dat hir neman mach vorsprake sin, <sup>2</sup>to dem ersten de des heren man nicht <sup>9</sup>§. 1. en is; swe ok in den ban gekundiget is edder in des

*Kap. 2.*

2) r. e. u. a. u.] *LW* dube ader umme roup. 3) *f. JM-NOB.* 4) *W fh.* der des herren man nicht is. 5) de — clagen] *f. OKBW.* 6) t. l.] *f. 2.* *BW fh.* zum andern male. 7) *G fügt später hinzu:* noch de here over den man. 8) *BW fh.* unde bescheiden; *G hat darüber gelect.*

*Kap. 3.*

1) s. w.] *JOBK* wisse. 2) t. d. e.] *f. LW.*

clagin moge des wisse zcum ersten, wer in des riches achte ist adir zeu banne ist adir in der stete voruest ist dar sein herre wonet adir den der herre vor dem lantrichtere vmb roub adir vmme vngerichte beclait hat, der en mus nicht clagin *vt §. LXX. s. II. & LXXXIII. s. I.* der man mag ouch nicht clagin ober den herren dy wyle ym der herre leenrecht tage geteydinget hat *vt §. LXXVIII.* Czu dem dritten wisse <sup>3.</sup> daz kein man vorspreche mus sein, czu dem erstin, der des herren man nicht en ist *vt §. LXXVI. in prin.* wer ouch in den ban gekundiget ist, adir in des riches achte ist, der

rikes' achte is' edder in deme richte vorvestet is, de  
12 §. 2. mach hir' nen vorsprake sin.

*Viertes Kapitel.*

§§. 1—4. *Von den Urtheilsfindern.*

We to lenrechte ordel vinden mach.

To dem verden wetet, dat neman ordel vinden  
mod binnen lenrechte, he ne si vulkomen an deme  
herschilde, ane uppe den heren unde uppe de de ok  
77. des herschildes<sup>1</sup> nicht en hebben. De heft den her-  
2 §§. 1, 2. scilt, <sup>2</sup>des vader unde eldervader van ridders art<sup>2a</sup>  
geboren is. — §. 2. <sup>3</sup>Neman mod ok hir ordel vin-  
9 §. 1. den, he ne si des heren man. — §. 3. <sup>4</sup>We ok borch-  
len heft unde nen rechtlen van deme heren, de mach  
71 §. 19. nen ordel vinden over den de rechtlen heft. <sup>5</sup>Mach  
ok en man des vorwunnen werden, dat he an sineme

*Kap. 3.*

3) *M* richteres. 4) *J fh.* der en mus kein vorspreche  
sein. 5) *JV* ouch, *f. MNOB.*

*Kap. 4.*

1) *G* scildes. 2) d. v. u. e. v.] *J* der von v. unde von  
e. v.; *B* vaters unde e. v. die. 2<sup>a</sup>) *O fh.* ut. 3) *U fh.* Czum  
anderen (*JB fh.* male). 4) *U fh.* Czum dritten (*B fh.* mole).  
5) *OBKVV fh.* Czum virden mole so. [Mach — — — ge-  
deilet is] *haben JLMN im Kap. 6. S. daselbst die Note 9.*

enmus kein vorspreche sein, adir ab her in dem gerichte vor-  
nest ist, der enmag ouch kein vorspreche gesein *vt* §. 1. *XX.*  
4 §. 1. *ff. in fi.* Czum virden wisse daz kein man orteil vinden mus  
bynnen leenrechte her ensey vulkomen an herschilde ane uff  
herren vnde uff dy die ouch dez herschildes nicht enhaben  
*vt* §. 1. *I. ff. II.* der hat den herschilt, der von vater vnde  
von elter vater geboren ist von ritters art *vt* §. 1. *I. in fi.*  
4 §. 2. czum andern male en mus nymant orteyl vinden her ensy des  
4 §. 3. herren man *vt* §. 1. *XVI. & I. LXXXVIII.* czum dritten,  
wer borglehin hat vnde kein recht lehin von dem herren hat,  
der enmag kein orteil vinden ober den der recht lehin hat

heren truwelos unde meinedich worden is, <sup>6</sup>so mach he nen ordel vinden unde so mogen eme alle heren sin len vordeilen. So horet he ok nicht mer to ed- *Ldr. I. 40.*  
 deler lüde rechte, wente so mach sik siner de lant-  
 richter wol underwinden, also de werlike walt mach  
 sik underwinden enes papen de van papen rechte  
 gedeilet is<sup>9</sup>. — §. 4. <sup>9</sup>So wetet ok, dat hir wol  
 ordel vinden mod en islik man, de vulkomen is an  
 dem herscilde, over vorsten<sup>10</sup> unde <sup>11</sup>over vrigen<sup>12</sup>,  
 vor ereme unde sineme heren, ane over der vorsten  
 vanlen<sup>13</sup>.

71 §. 20,  
§. 22.

§. 3. „Mach — gedeilet is.“ *Dieser Satz in der Gestalt wie ihn A hat, d. h. ohne „so mach he nen ordel vinden“ (Note 6), paßt nur in das Cap. 6, wohin ihn JLMN stellen, und steht in OBKFW, die ihn im Cap. 4 ohne diese Worte haben, am unrechten Orte; mit jenen Worten, wie in GS, mag er im Cap. 4 seinen Platz behaupten. Ein doppelter Hergang wäre hier denkbar. Entweder: das Fehlen des so — vinden und somit die Stellung des ganzen Satzes im Cap. 6 war das ursprüngliche; durch ein Versehen gerieth er bey O, nach ihm bey BKFW ins Cap. 4, und GS setzten, um ihn hier zu rechtfertigen, jene Worte hinzu. Oder: der Urtext hatte diese Worte, und den ganzen Satz im Cap. 4; so — vinden fielen aus Versehen in O u. s. f. weg, worauf JLMN den hier nicht mehr passenden Satz ins Cap. 6 brachten. Ich halte, ohne bestimmt entscheiden zu wollen, ein zufälliges Auslassen des so — vinden für wahrscheinlicher als ein zufälliges Versetzen des ganzen Satzes, somit die Lesart unsers Grundtextes für annehmlicher.*

Kap. 4.

6) so — vinden f. A. 7) L geleit. 8) V fh. so mag er ouch kein orteil finden. 9) So w. o. d. h.] A Czum virden (OVW funsten) mal mus. 10) O vesten. 11) ö. v. v. e. u.] N vor, J o. v. 12) BVW freyherren. 13) d. v. v.] W den d. v. v. hat, B furstin der do v. hath.

vt §. I. XCIX. ff. II. Czum virden so mus wol orteil virden ein iczlich man der vulkomen ist am herscilde obir fursten vnde frien syeme herren ane obir der fursten vanlehin 4 §. 4.



## Fünftes Kapitel.

## Ort und Zeit des Lehngerichts.

War men to lenrechte richten mach.

To dem 'vesten wetet, dat nen here<sup>2</sup> richten mod over len<sup>3</sup>, wenne uppe wuste<sup>4</sup> wörde<sup>5</sup> buten steden, ane de romesche koning, de mod wol lenrichte sitten uppe borgen unde in steden, deste de doren open sin.

72 §. 1. 'So mod ok nen here lenrichte hebben in gebundenen dagen unde in vireldagen; he mod ok sinen manne nen lenrichte leggen<sup>7</sup> na middage, unde mod ok dat

65 §. 2. nicht don in ener kerken edder kerkhove. <sup>8</sup>He mod ok nicht lenrichte hebben under dake noch binnen be-

65 §. 17. sloten wenden. <sup>9</sup>Men mach ok nicht lenrichte heb-

65 §. 14. ben na der sunnen<sup>10</sup>. De here mod ok nicht sinem manne lenrichte leggen<sup>11</sup> durch seines sulves clage wil-

## Kap. 5.

1) *W* sechsten mole. 2) *L* furste, *B* richter, *darüber* herre. 3) *BKV* sy. 4) *JLM* vesten, *N* vorsten. 5) *M* worden, *B* werdin, *KVV* werdern; *G fh.* de. 6) *A fh.* Czum anderen male. 7) *O* lyen (!); *B fh.* noch begynnen. 8) *H. m. o. n.] A* Czum dritten male mus man (*O* he) kein. 9) *M. m. o. n.] A* Czum virden mus man kein (*J* nicht). 10) *BW fh.* undergangk. 11) *B* begynnen.

5. *vt* §. 1. *CXX. ff. II. & l. CXIX. in fi.* Czum funften wisse das kein herre mus richten obir lehin denne uffesteten wurten, busen stet in *vt* §. 1. *LXXXVIII.* ane der romische koning der mus wol lehin gerichte sitten uffeburgen vnde instetin dest dy thore uffin sint *vt* §. 1. *CXXI.* Czum andern, so mus kein herre lehinrecht habin in gebunden tagin vnde in vireldagin *vt* §. 1. *XXVII.* her en mus ouch syme manne kein lehinrecht legin nach mittage vnde en mus daz nicht thun in eyner kirchen adir kirchofe *vt* §. 1. *LXXXVII. in fi. & l. XCII. ff. II. & l. CIX.* Czum dritten mus man kein leenrecht habin vnder dache noch bynnen beslossen wendin *vt* §. 1. *CXXI. s. II.* Czum virden en mus man nicht lehinrecht habin nach der sunnen *vt* §. 1. *XCII.* Eyn herre mus ouch syme manne kein leenrecht legin durch seines sel-

len in dem dage, alse de man em jennegen denst gedan heft, edder em met jenneger gave<sup>22</sup> eret heft. 66 §. 5.

*Sechstes Kapitel.*

*Umfang der Strafgewalt des Lehnrichters über den Mann.*

<sup>1</sup>Wo hoch dat men to lenrechte richten mach.

To dem sestem so wetet, dat nen gerichte<sup>2</sup> twischen de manne unde den heren hogher komen mach van penning wedde wenne uppe <sup>3</sup>tein pund, unde 68 §. 8. also mach he ok sineme heren nicht mer wedden wen des dages dries, dat sin drüttich punt. Degedin- 68 §. 12. get aver de romesche koning<sup>4</sup> eineme vorsten, dat is, lecht he eme dage to lenrichte, kumt de vorste denne<sup>5</sup> dar nicht, so weddet he deme koninge<sup>6</sup> hundert punt, unde ne mach eme der ok nicht wedden wen des dages dries, dat sin drihundert punt der münste de in der stad genge<sup>7</sup> is. <sup>8</sup>So mach ok en man vor sineme 68 §. 8.

*Kap. 5.*

12) j. g.] *B* geberge (!).

*Kap. 6.*

1) *B im Texte*: Wie man om richtin magk. 2) *B* gewette. 3) *B* ein. 4) *N fh.* mit. 5) d. v. d.] *JNOBK* her. 6) h. d. k.] *JLOBKVV* ome der furste. 7) st. g.] *N* jeghenade. 8) *2 fh.* Czum anderen male.

bis clage willen in dem tage als er ym ycheyn dinst gethan hat adir mit ycheyner gabe geeret hat *vt* §. I. *XCV*. Czum 6. sechsten wisse daz kein gerichte zewischen den mannen vnde L 3. den herren hocher komen mag von phenning gewette wenne uff zechin phund vnde so enmag her syne herren nicht meher wettin wenn des tages dries daz sint driszig phunt *vt* §. I. *CIH*. & I. *CIHII*. Tedinget abir der romische koning eyne fursten das ist leyt her ym tage zcu ein leenrechte kumt her dar nicht so wettet ym der furste hundert phunt vnde en mag ym der nicht gewetten wenne des tages dries das ist dryhundert phunt der muncze dy in der stat genge

8 §. 2. heren in lenrichte nicht mer vorlisen, wenne dat gut  
24 §. 5. dat he van eme heft to deme hogesten<sup>2</sup>.

### Siebentes Kapitel.

§§. 1, 2. *Binnen welcher Frist und wohin wird der Beklagte geladen.* §. 3. *Ladung der Mannen als Beisitzer;* §. 4 *des abwesenden Beklagten.*

Wo men to lenrechte richtes beginnen scal unde war.

§. 1. To deme soveden<sup>1</sup> merket<sup>2</sup>, wo en here sines degedinges dat is sines lenrichtes beginnen scal. Des wetet, dat en here<sup>3</sup> sines degedinghes in allen steden<sup>4</sup>, dar em<sup>5</sup> met sinen mannen bort to wesende<sup>7</sup>,  
65 §. 2. beginnen mach, ane in kerken unde in kerkhoven.

#### Kap. 6.

9) *Hier haben JLMN den Satz Mach ok aus Kap. 4, s. daselbst Note 5 und 6, mit dem Eingange Czum dritten male.*

#### Kap. 7.

1) *L* dritten. 2) *A* wisse, *f. O.* 4) *JW fh.* mit sinen mannen. 5) *N fh.* dat vornemet, *OBKVV fh.* das vornim. 6) *NO* enen heren, *B* ein herre. 7) *d. e. m. s. m. b. t. w.] L m. s. m.; f. J.*

ist *vt §. 1. CIIII. in prin.* Czum andern male so enmag ein man vor syme herren in leenrechte nicht meher vorlisen wenne daz gut daz her von ym hat zcum hogesten *vt §. 1. XV. & 1. XCII. in fi.* Czum dritten male so mag ein man des vorwunnen werdin, daz her an syme herren truvelos vnde meineydig wordin ist vnde so mogin ym alle herren syn lehin vorteilin, vnde so gehort her nicht meher zcu edeler lute rechte wenne so mag sich sein der lantrichter ynderwinden alz dy werltliche gewalt sych mach vnderwinden eynes pfaffin der von pfaffen rechte geteilt ist *vt §. 1. III. ff. II. & 1. XXXIII. ff. II.*

7 §. 1. Czu dem sibenden wisse wy eyn herre seins teydinges daz ist seins leenrechtes begynnen sal des wisse das ein herre mit synen mannen synes teydinges in allen stetin begynnen mag ane in kirchen vnde in kirchofen *vt §. 1. LXXXVII.*

Wan he denne des<sup>9</sup> beginnen wil, so vrage he enen siner manne dar id twe siner manne horen, eft he icht mote degedingen to lenrechte eneme sineme manne umme sine schuldeginge. — §. 2. Wen denne dat jenne 65 §. 3. vint unde de twe dat vulborden<sup>9</sup>, so vrage de here wo lange<sup>10</sup> he en degedingen scole<sup>11</sup>. So vindme<sup>12</sup>, van den negesten ses dagen<sup>13</sup> over verteinnacht. So 65 §. 3. vrage de here wor he en degedingen scole. So vindme, is id dat de man gud heft dat de here vort van dem rike heft, dat he scole em besceiden uppe sin len<sup>14</sup>. Heft aver de here em sin eigen to lene gelegen, so besceide he em up sin eigen. Is id aver man<sup>15</sup> gud dat de man van dem heren heft<sup>16</sup>, so besceide he em wor he wil up en sin rechte len in en benomet dorp

Kap. 7.

8) *BW fh.* tedinges zu lenrechte. 9) *BW* vorfolgin, *K* volfordern, 10) w. l.] *ist in G ausgestrichen und wan dar- über gesetzt.* 11) *B fh.* ader bescheiden. 12) *GVW fh.* van den sulven dage. 13) *BV* wochen. 14) *G setzt dar- über* des rikes gut. *A fh.* von me (*B* vor dem) riche (*VW* das her von dem reiche hot). 15) *f. BKW.* 16) *G fügt später erklärend hinzu* unde vort des heren len is unde doch nicht des rikes gud; *NOBKVV fh.* und das der herre vort von herren (*B fh.* zcu lehen) hot.

*in fi.* wenne her denne des begynnen wil, so vrage er eyne syner manne, das daz zewene syner manne horen ab her icht musse tedingen eyne syner manne vmb syne schuldeginge, wenne daz iener vint vnde dy zewene vulborten *vt §. 7 §. 2. l. LXXXVIII. in pñ.* So vrage der herre wy lange her ym teidingen sulle. So vint man von den nehstin sechs tagin obir virczennacht *vt e. l.* So vrage der herre waz her ym teydingen sulle. So vint man das der man gut hat, daz der herre vom riche hat, so sal her ym bescheidin uff sein leen\* von deme riche hat ym abir der herre sein eigin zcu leene gelegen, so besceide her ym uff syne eigen. Ist es man gut, daz der man von dem herren hat, so besceide her ym wor her wil uff sein rechte lehin in ein benomet dorff

- 65 §. 4. unde ene benomede wort<sup>17</sup>. Anders<sup>18</sup> so vrage jo<sup>19</sup> de man, eft em de here icht scole bescheiden welkent<sup>20</sup>
- 65 §. 3. dat id dorp gelegen si; dat mod de here don. So spreke de here: also mi to lenrechte gevonden is, also degedinge ik di N to dem dorpe N dat dar lit, up des dorpes wort<sup>20</sup> de dar lit<sup>21</sup>, dat du mi<sup>22</sup> antwerdest des ik di sculdege, also verne also lenrecht si. — §. 3. So vrage de here, eft he icht moge biden sinen mannen de dar jegenwardich sin, dat se to deme sulven dage
- 65 §. 5. to sineme lenrechte komen. Dat vindme. Were aver, dat den mannen en ander here<sup>23</sup> sin lenrecht geboden hedde unde dar to bescheiden er desse<sup>24</sup>, so scolen de manne bidden<sup>25</sup> enes ordels, welker se to rechte<sup>26</sup> suchen schun. So vindme, dar se erst to geladen wor-

## Kap. 7.

17) *BKV* werder. 18) *f. Œ*. 19) *M* welchent, *N* welken, *JL* welchirt, *BKVV* wo gegen. 20) *BKW* werder, *V fh.* adir uff dem werder. 21) d. d. l.] *O* dat dar licht; *f. JLMN*. *V fh.* bey *P*, *BKW fh.* *N*. 22) *B fh.* do. 23) sin — bescheiden] *Œ* to synen leenrechte b. hadde. 24) *JMKVV* der herre, *L* der here czu syne, *B* om disser herre bescheiden hette. 25) scolen — bidden] *JLMNO* bitte, *BKVV* bete her. 26) welker s. t. r.] *B* welchem her zcu r. gesteen unde.

- vnde eyne benumete wort *vt* §. I. *LXXXVIII. I. II. & III.* So vrage der man ab ym der herre icht sulle bescheiden, welchirt daz dorff gelegin sy daz mus der herre thun *e. I. s. I.* So spreche der herre als mir zcu lehinrechte gevonden ist, so teydinge ich dir *N*. zcu dem dorffe *N*. daz dar leit uff des dorffes wort, daz du mir antwertest des ich dich be-
- 7 §. 3. schuldige alz verre als lenrecht sy. So vrage der herre ab her icht moge gebieten synen mannen, dy dar geinwertig sint, daz sy zcu demselben tage zcu syne leenrechte komen, daz vint *vt* §. *LXXXIX. ff. I.* were abir daz dem mann<sup>e</sup> eyn ander herre ee der herre zcu syne leenrechte bescheiden hette. So bitte eins orteils, welch sy zcu rechte suchen sullen. So vint man dar sy erst zcu geladin sint. So vrage der

den<sup>27</sup>. So vrage de here wo se<sup>28</sup> dat bewisen schun. 46 §. 2.  
 So vindme met oreme ede<sup>29</sup>. — §. 4. Is he aver dar  
 nicht jegenwart den<sup>30</sup> de here degedingen wil, so vrage  
 he, wo he<sup>31</sup> en to rechte vorboden scal. So vindme  
 met eneme boden, dar id twe siner manne horen<sup>32</sup>.  
 So vrage de here, eft me siner nicht kunde vinden,  
 war me id denne eme kundigen scal. So vindme in  
 sinen hof dar sin utvart unde invart is, edder up sin  
 gud dat he van sineme heren heft, eft he nene wo-  
 ninge en heft. 65 §. 9.

*Achtes Kapitel.*

*Um welche Sachen kann der Herr den Mann laden.*

<sup>1</sup>Umme welke sake dat de here den man moge degedingen.

§. 1. Nu wetet<sup>2</sup>, welke sake de man dot wed-  
 der sinen heren de wedde wert sin, dar mach eme

*Kap. 7.*

27) dar — worden] *B* der on von erstin geladen hat.  
 28) *BKVV Singular.* 29) o. e.] *JN* eren eden. 30) *B*  
 wenne. 31) w. h.] *KW* wer. 32) *G* fügt später hinzu  
 eme sulven. *W fh.* Ist abir der man do nicht kegenwer-  
 tig denne.

*Kap. 8.*

1) *VW fh.* Zum achten, und haben die Rubrik als  
*Text.* 2) N. w.] *O* Tu deme achten male wetet dat; *MNBK*  
 Tu dem achten wisse das.

herre wy sy daz bewisen sulle (*so*). So vint man mit yren  
 eyden *vt 3. l. CXXV. s. III.* Ist her abir dar nicht gein- 7 §. 4.  
 wertig dem der herre teydingen wil. So vrage her wy her  
 yu zcu rechte vorboten sulle. So vint mit eyne boten dar  
 das zwene syner manne horen *vt 3. l. XC. s. II.* So vrage  
 der herrē ab man yu nicht konde vinden, wor man ym daz  
 denne kundigen sal. So vint in synen hoff dar sein vsfart  
 vude sein infart ist, adir sein gut, daz her von syeme herren  
 hat, ab her keyne wonunge enhat *vt c. l. s. I.*

Czum achten wisse welche sache der man tut wedir sy- 8 §. 1.  
 nen herren dy gewettes wert ist, der mag ym der herre vmb L 5.

- de here, umme degedingen dat is lenrichtes dage leggen. Tom ersten<sup>1</sup>, eft en man sinen heren nicht eren wolde, also<sup>2</sup> eft he eme nicht dinen ne wolde, edder eft he sinen heren wat to smaheit spreke edder dede,
- 68 §. 1. unde ok eft he ene nicht wolde here heten, edder jegen em nicht wolde upstan, edder sinen heren nicht
3. wolde vor laten gan. — §. 2. To dem anderen, eft he ene nicht trawe en were, also eft he sin len dat he van sime heren hedde ute sinen weren lete, unde so sines heren herscop wolde los sin, edder dat he sin gud, dat sineme heren leddich mochte werden, wolde<sup>3</sup> wedder recht unde wedder sines heren wil-
- 59 §. 1. len em untfernen. — §. 3. To dem drüdden, eft he sineme heren nicht so holt en were also he scolde, also eft he sines heren mannen gewalt dede, edder eft he se mishandelde, dar he wiste dat se in sines
- 68 §. 4. heren denste weren.

## Kap. 8.

- 3) *U fh.* mag ein here syme manne darumme teidingen.  
 4) *BKVV* als dicke *u. s. f.* 5) *N* enthelde.

- teydingen daz ist leenrechtes tage legin *vt* §. 1. *LXXXVII s. vii.* Czum ersten mag ein herre syme manne darvmb teydingen als ab ein man synen herren nicht eren wolde, als ab her syme herren was zu smacheit spreche adir tete, vnde ouch ab her yn nicht wolde herre heiszin adir nicht wolde liegen ym nfstehin adir synen herren nicht wolde vore gelin
- 8 §. 2. lazsin *vt* §. 1. *III. & I. XVII in fi.* Czum andern als ab her ym nicht getruwe were. als ab her sein lehin, daz her von syme herren hette vs synen geweren lieze vnde also seines herren herschaft loz wolde sein, adir daz er (*so*) sein gut, daz syme herren ledig mochte werdin syme herren wedir recht vnde wedir des herren willen vntfuren wolde *vt*
- 8 §. 3. §. 1. *LXXXIII. s. II. I. LXXXIII. & c. II.* Czum dritten ab her syme herren nicht also (*so*) enwere als her solde, alz ab her synes herren mannen gewalt tete adir ab her sy mishandelte daz er wiste daz sy in sines herren dinste weren *vt* §. 1. *CI. s. I.*

*Neuntes Kapitel.*

§. 1. Eröffnung des Gerichts. §. 2. Vertagung, weil die Mannen das Recht nicht wissen. §. 3. Zustimmung zum Urtheil. §. 4. Rechtes Hinderniß des Erscheinens. §. 5. Rechte Zeit. §. 6. Gewedde.

<sup>a</sup>Wo de here sines gerichtes unde degedinges met ordelen beginnen scole, unde vort na sinem wedde richten over den man de nicht vorkummet.

§. 1. Swenne denne de utgelegede dach kummet<sup>2</sup>, so kome de here up de besceidene stede<sup>3</sup> vor middage, unde bringe to minsten sesse siner manne unde enen 65 §. 9. böden, unde sette sik herliken unde spreke sus: N ik vrage di enes ordels to lenrechte, eft dat dingens tid<sup>4</sup> si. So neme de man gespreke eft he wil unde spreke: here, ik bidde enes ordels to lenrechte, <sup>5</sup>eft ik mi icht bespreken<sup>5</sup> mot med twen<sup>6</sup> mannen. Dat vindme. So sprik: so bidde ik enes ordels<sup>7</sup>, wo dicke ik mi bespreken mod. So vindme<sup>8</sup> dries. So bidde vort enes ordels to lenrechte, wo lange du<sup>9</sup> in deme gespreke we-

*Kap. 9.*

1) *BKW* Rubrik: Wy der herre des dinges begynnen sal. *V* hat als Rubrik We — scole und den Anfang des Textes bis kummet. 2) *V* beginnet, *BKW* beginnen sal. 3) *G fh.* jo, *NM fh.* tu. 4) d. t.] *J* dingzzeit. 4a) eft ik — lenrechte] *f. J.* 5) m. i. b.] *BK* myn gespreche haben. 6) *SNO* juwen, *BKVV* ewren. 7) *BK fh.* zcu lenrechte, *N fh.* to lantrecht (!). 8) *N fh.* unde wan dat is beordelt. 9) *JLO* ich *u. s. f.*, *B* her *u. s. f.*

Wen der vsgeleyte tag kumt, so kumt der herre uff dy 9 §. 1. besceidene stete vor mittage vude bringe zcu dem mynne- sten sechse syner manne vnde eynen boten *vt* *§. l. X. s. II.* vude secze sich herlichin vnde spreche alsus N. ich vrage dich eynes orteils zcu lehenrechte, ab es dingzzeit sey *vt l. XCI.* So neme der man gespreche ab her wil vnde spreche, herre ich bit eins orteils zcu leenrechte, wy lange ich in dem ge-



sen mutest, dat du des ane scaden blivest. So vindme, also lange wente me di jo ut deme gespreke dries met  
 67 §. 10, ordele eschet, dat du dat horest<sup>10</sup>. — §. 2. Also du  
 68 §. 13. den wedder kummet, wetest du denne des rechtes  
 nicht unde is id di<sup>11</sup> nicht bewiset<sup>12</sup>, so sprik sus:  
 here, ik en wet des rechtes nicht unde id en kan mi  
 nemant bewisen<sup>13</sup>. So vrage de here, est se dat icht  
 met oreme ede bewisen<sup>14</sup> scolen. So vrage jenne dar  
 wedder to lenrechte, na deme dat se<sup>15</sup> deme heren  
 gehuldet hebben, est men en icht geloven scole wes  
 65 §. 19. se spreken bi eres heren hulden. Dat vindme. Vra-  
 get<sup>15</sup> de here, wat dar denne rechtes to lenrechte  
 umme si, so vindme, de here scal en vort dagen over  
 verteinnacht. So besceide en de here uppe de sulve<sup>16</sup>  
 stede edder up en ander, unde do also hir vor leret

## Kap. 9.

10) d. d. h.] *JLMN* her das hore, *BKVV* hot man  
 (*BK* her) mit der Stelle des Lehnrechts. 11) i. i. d.] *L*  
 bistu des; *O* isset em. 12) *L* underwiset, *JMOBK* gewiset,  
*VW* gesaget. 13) *LB* underwisen, *JN* gewisen, *MOK* wi-  
 sen, *VW* sagen. 14) *LB* erwisen. 14<sup>a</sup>) *O* fh. mede, 15)  
*JMNBK* So vrage. 16) *f. JMNOBK*,

spreche seyn musse, daz ich des ane schadin blibe. So vint  
 man also lange bis daz man dich jo vs dem gespreche dries  
 mit orteiln heischet, das her das hore *vt* §. I. *CIII. in fi.*  
 9 §. 2. alz du denne wedir kummet, weistu denne des rechtin nicht  
 vnde ist is dir nicht gewiset so sprich alsus herre her rich-  
 ter ich enweis des rechtin nicht vnde daz enkan mir nymant  
 gewisen. So vrage der herre, ab sy das icht mit yren ey-  
 den bewisen sullen. So vrage iener dar wedir nach dem  
 male daz sy yrem herren gehuldet habin, ab man yn icht ge-  
 loubin sulle, was sy sprechin bey eres herren hulden. daz vint  
 man *vt* §. I. *XCI & LIII & LXVI in pñ. & LXII. s. II.*  
 So vrage der herre, waz dar denne zcu lehenrechte rechtis  
 vmb sey. So vint man der herre sulle yn vort tagin obir  
 virezeen nacht *vt* §. I. *XCI*. So besceide ym der herre uff  
 dy stete adir uff eyne andere vnde thu alz hie vor gelert ist.

is. — §. 3. <sup>17</sup>Wert aver dat ordel gevunden dat id <sup>65</sup> §. 11. dinges tid si, so vrage de here hir unde to allen ordelen <sup>18</sup> jo den mannen, eft se dat vulborden. Is dar denne we, de de vulbort wedderspreken wil, de spreke also: here ik en vulborde dit nicht, dat en duncket mi so nicht recht sin, sunder dit duchte mi to lenrechte rechter <sup>19</sup> sin; unde seege denne wes eme <sup>20</sup> duchte unde spreke ok: wes aver <sup>21</sup> juwen mannen <sup>22</sup> duncket des volge ik gerne. So vrage de here orer <sup>23</sup> isliken besunderliken siner man, unde we denne de merer mennige heft de beholt dat ordel. Vraget denne de dat ordel behelt, eft jenne, deme an dem ordel brok <sup>24</sup> worden is, icht to lenrechte sineme heren wedden scole unde eme sine broke <sup>25</sup> geven, edder wat dar umme en lenrecht si; so vrage jenne dar wedder <sup>26</sup>: ik bidde enes ordels to lenrechte dar jegen <sup>27</sup>, sint ik nen

Kap. 9.

17) *BKIV Rubrik*: Wie der herre syne angehabine tedinge vort thun sal. 18) *BKV* artikeln. 19) *N* recht, *L* besser. 20) *OB fh.* gut. 21) *JLM fh.* uch unde. 22) *OBKIV fh.* gut. 23) *JNV* einen. 24) deme — brok] *N* de — brockastich. 25) *O* bute. 26) *JNBK fh.* vnde spreche. 27) ik — jegen] *f. GSO.*

Wirt abir das orteil gevundin daz is dingzeit sey. So <sup>9</sup> §. 3. vrage der herre hir vnde allin (*so*) orteiln io dy man ab sy dar L 6. volborten. Ist daz denne ymant dy vulbort vorsprechin wil der spreche also. herre ich en vulborte des nicht daz yn duncket mich nicht recht sein denne dis duchte mich zcu leenrechte rechter sein vnde sage denn wes yn geduncke vnde spreche, was abir uch vnde uwer manne recht duncket des volge ich gerne. So vrage der herre eynen iczlichin sunderlichin syner manne, vnde wer denne dy meren menige hat, der behelt daz orteil. vraget der denne daz orteil behelt, ab iener dem am orteil broch wordin ist icht zcu lehinrechte syme herren wetten sulle vnde ym syne buse gebin adir was dar zcu leenrecht recht vmb sey. So vrage darwider vnde spricht (*so*). Ich bitte eins orteils zcu lehinrechte dariegin. Sint

- ordel en scalt, wen ik weddersprak de vulbort wente ik des bat bewiset<sup>28</sup> worde, este ik jenneges geweddes edder bute dar an vorboret hebbe. So vindme he
- 69 §. 3. en hebbe. — §. 4. Vulborden si't aver alle, so vrage de here vort jo cineme siner manne unde nome den, eft he icht<sup>29</sup> mote nemen enen siner manne, de sin
- 65 §. 10. wort spreke to lenrechte. Dat vindme. So vrage de here vort, wat sin man vorboret hebbe, den he sulven met ordelen to sineme lenrechte<sup>30</sup> besceiden heft unde nicht gekomen is. So vindme to lenrechte sin
- 65 §. 6. gewedde<sup>31</sup>, dat ne hebbe en echte nod benomen. So vrage de here, wat de echte nod si de en untschuldigen moge. So vindme vengnisse, sukedage, des rikes denst, unde des landes nod dar he met geruchte to
- 24 §. 7. geladen wart. So vrage de here, eft de man<sup>32</sup> de nod met sineme boden dar icht scole vorkundigen laten<sup>33</sup>. Dat vindme, dat beneme ene ok denne<sup>34</sup> echte

## Kap. 9.

28) *LOBVW* underwiset. 29) d. e. h. i.] *L* wor abe her. 30) *B fh.* geladen unde. 31) s. g.] *JOBK* ir g., *VW* her wedde. 32) *B fh.* icht pillichin. 33) v. l.]  $\mathcal{A}$  gekundiget haben. 34) *f. J.*

- ich kein orteil enschalt wenn ich vorsprach dy vulbort bis daz ich des bas bewiset worde, ab ich icheyn gewette adir buse dar an vorbort habe. So vint her enhave *vt* §. I. *CV.* & *in fi.*
- 9 §. 4. Vulborten sy daz abir alle, so vrage der herre vort io
1. 7. eynen syner manne vnde name den ab her musse nemen eyner syner manne, der sein wort spreche zcu lenrechte, das vint *vt* §. I. *XCI.* & *XCH. s. II.* So vrage der herre was syne man vorborten (*so*) habin den her selber mit orteila zcu syme leenrechte besceidte vnde nicht gekommen sint. So vint zcu leenrechte ir gewette das enhave yn echte not benomen. So vrage der herre waz dy echte nod sey dy sy entschuldigen moge. So vint gevengnisse vnde suchtage, des riches dinst, vnde des landes not, dar her mit gerufte zcu geladin wirt *vt* §. *XXXVIII in fi.* & *I. XXXIX in fi.* So vrage der herre ab der man dy not mit synen boten dar icht solde gekundiget habin das vint. Is beneme ym ouch echte not

nod. Sô spreke de here: ik esche unde warde, eft hir imant si de sine<sup>35</sup> nod vorkundigen wil. Is dar denne sin bode, de kome unde spreke: here, ik kundige ju van N juwes mannes wegen, dat he to ju weme lenrechte huden nicht komen ne mach; dat benemt em de<sup>36</sup> nod, unde nome sê. So vrage de here, eft de nod also<sup>37</sup> si, dat se ene to lenrechte helpende si. Dat vindme; deste dat de bode swere. So vrage de here, eft de kor an em icht sta<sup>38</sup>, wedder he des boden ed nemen wille, edder eft he des mannes<sup>39</sup> edes warden<sup>40</sup> wille. Dat vindme. — §. 5. Kummet ok en 24 §. 8. man vor middage in't lenrichte unde is eme wedde irdelet, de vrage: here, ik bidde enes ordels to lenrechte, sint ik vor middage komen bin in deme<sup>41</sup> lenrichte<sup>42</sup>, eft ik ju<sup>43</sup> jenneges weddes vorboret hebbe<sup>44</sup>. So vrage de here, wente he gekomen si sint dat he sin lenrichte begrepen heft unde dar na<sup>45</sup>, eft he icht

*Kap. 9.*

35) s. d. s.] *L*-ire. 36) *JMN* disse. 37) *JMN* besche-  
neget, *O* bestedeget, *BKVV* so bescheiden. 38) *BKVV*  
lege. 39) *B fh.* selbis. 40) *L* beiten, *N* wachten. 41) *SN*  
juwe. 42) unde is — lenrichte] *f. LM*, *J* so vrage her. 43)  
i. j.] *J* her, *BW* i dorum. 44) *B fh.* So vint man her en  
habe. 45) u. d. n.] *f. LB.*

*vt §. 1. XXXIX in pñ. & XL in pñ.* So spreche der herre.  
Ich heise vnde warte ab hir ymant sy der yre nod kundigen  
wolle. Ist dar denne ir bote der kome vnde sprêche, herre  
ich kundige uch von N. uwers mannes wegin das her zeu  
uwerme lehinrechte hute nicht komen mag, daz benymt ym  
dyse not vnde benume sy. So vrage der herre ab dy not  
bescheneget sey als sy zcurechte helfende sey, das vint das  
das der bote swere. So vrage der herre ab dy kore icht an  
ym stehe, ab her des boten eyt nemen wolle adir des man-  
nes eyt warten wolle, das vint *vt §. 1. XXXIX in pñ.* kumt 9 §. 5.  
ouch ein man vor mittetage in lehinrechte, so vrage her, ab  
her icheynes gewettes vorboret habe. So vrage der herre,  
wenn her komen sey, sint daz her sein lehenrecht begriffen  
hatte vnde darnach vnde darnach (*so*) ab her icht wetten sulle,

- wedden scole. <sup>46</sup> So vindme, he en dorve nicht wed-
- 65 §. 5. den. Is dar aver nen bode, so vrage de here vort, wat
- 68 §. 8. islikes mannes wedde si. So vindme tein punt. —
- §. 6. So vrage de here, wor up he sines geweddes warden sculle. So vindme up des mannes<sup>47</sup> gud dat he van dem heren heft. So vrage de here, eft he it icht<sup>48</sup> panden mote van des mannes tiusluden. So vindme, deste se dat noch inne hebben van ores he-
- 65 §. 7. ren plege unde anders nicht. So vrage de here vort, eft he des weddes ut oreme gude icht panden moge, war he's denne warden scole. So vindme, he scole sik des mannes<sup>49</sup> gud underwinden. So vrage he, wat he dar mede don scole. So vindme, he scal id holden jar unde dach; untredet he<sup>50</sup> denne dar binnen
- 65 §. 8. dat gud nicht met rechte, so is id des heren. <sup>51</sup> So vrage de here ok, war si dat ene bereiden schun. So

## Kap. 9.

46) So — wedden] *JL* Daz v. m.; *f. MN.* 47) d. m.] *Ä* irem u. s. f. 48) *OBKW fh.* ut. 49) d. m.] *JLM* sines, *OBKW* ires. 50) *Ä* sic. 51) So — huse] *f. JL.* [So — nacht] *f. N.*

- daz vint *vt* §. 1. *LXXXIX.* s. 2. Ist dar abir kein bote, so vrage der herre was iczlichen mannes gewette sey. So vint zcehin phunt *vt* §. 1. *CHII* in *pñ.* So vrage der herre wor uffe her synes (*so*) warten sulle. So vint uff yrem gute daz sy von dem herren habin *vt* §. 1. *XCIX.* ff. *II.* So vrage der herre, ab her das icht phendin musse, von des mannes zcinsluten. So vint dest sy das noch ynnen habin, von yres herren phlege vnde anders nicht *vt* §. 1. *XC.* in *prin.* & *I. CXXXIII.* in *fi.* So vrage (*so*) her daz gewette icht vs yrem gute gephendin moge wor her denn des warten sulle. So vint her sulle sich seynes gutes vnderwinden. So vrage was her damyte thun sulle. So vint her sulle es haldin iar vnd tag vntredin sy das gut nicht mit rechte so sy das des herren *vt* §. 1. *XC.* ff. *II.* & §. 1. *LXXI.* ff. *I.* So vrage der herre wenn sy ym das bereyten sullen. So vint obir virczehin nacht *vt* §. *CHII.* in *fi.*
- 9 §. 6.

vindme to des heren negesten huse. So vrage he, wenne si't eme bereiden schun. So vindme over ver- tein nacht.

68 §. 10.

*Zehntes Kapitel.*

§. 1. Der Herr nimmt einen Vorsprechen, §§. 2, 3 lüfst den Beklagten dreymal vorfordern, §. 4 die vergebliche Ladung bezeugen, §. 5 dem Beklagten sein Gut absprechen, §. 6 unterwindet sich dessen. §. 7. Der Mann zieht es aus des Herren Hand. §. 8. Gewedde des Vorsprechen. §. 9. Neue Ladung des Mannes, §. 10 und weiterer Erfolg. §. 11. Der Mann weigert die Antwort, §. 12 befreit sich vom Gewedde, §. 13 erscheint in ungebührlicher Weise.

Wo de here sin lenrecht tugen scole, unde to deme lesten dem manne sin gud vordelen moge de nicht vorkummet, unde wo de man jegen sinen heren sin gud moge ut ten; war mede he denne sik antverdes weren moge, unde wo he sik des geweddes untreden moge, unde wo de man vorkomen scal deme heren rechtis to plegen.

§. 1. Swen de here sus sin degeding heft ange- haben, unde eme irdelet is dat id ding tid si, so spreke de here: N<sup>2</sup> ik vrage di<sup>3</sup> enes ordels to lenrechte, eft ik icht mote nemen enen minen man de min wort spreke to lenrechte<sup>4</sup>. Dat vindme. So spreke de here: 65 §. 10. so neme ik N. <sup>5</sup>Also denne de vorsprake sik wol be-

*Kap. 10.*

1) N Wu de herre synes degedinges begynnen sal. 2) B Nigkel. 3) B uch. 4) minen — 1.] L vorsprechen. 5) Also — h. bespreken] f. L. [Also — mach he] NO Went de here

Wen der herre seine teydinge alsus hat an gehabin vnde 10 §. 1. ym das irteilt ist das is dingzeit sey. So spreche der herre N. L s. ich vrage dich eins orteils zcu lenrechte das vint. So spreche der herre, so neme ich N. bis her hat den herren gesprochin. Nu abir mus her sich ouch wol mit dem herren besprechin

spreken mod, so mach he sik ok wol met dem heren bespreken<sup>6</sup>. So scal de vorsprake des heren wort spreken vor dem heren unde vor sinen mannen<sup>7</sup>, unde wil't de here underspreken<sup>8</sup> edder verbeteren edder vorergeren na sitem willen<sup>9</sup>, dat scal eme<sup>10</sup> edder nimande 67 §. 6. vorderen<sup>11</sup> edder scaden. Des wete<sup>12</sup>, wan me deme heren enes ordels vraget, so schal he spreken: N des vrage ik di. Secht denne jenne, he en hebbe des<sup>13</sup> nicht vorstan, so late he't denne deme vorspraken vornien unde vornie's eme sulven nicht, so blift he unvordacht. Wil ok de vorsprake sik des vorsprekens<sup>14</sup>

---

Kap. 10.

(für wente here d. i. bisher) het de here gesprochen, nu over mot de vorspreke spreken, so mach he (O he mut). JM Bet here hat der herre (J bis her hat den herren!) gesprochen, nu abir mus her. BKVV Wen das der herre hot gesprochen nu (BW so) mus aber der vorspreche sprechen, er mus (BW ap der musse). Die Lesart im Text (nach SG) erscheint weniger tautologisch, als die ihr zunächst gegenüberstehende von NO. Letztere ist in JM verderbt. BKVV hat, das wente missverstehend, NO verbessern wollen. 6) B fh. Daz vint man. 7) A fh. unde sal der herre vort vragin, wy daz an yn kumt. 8) LBVV widersprechen. 9) n. s. w.] f. BKV. \*) d. i. dem Herrn. 10) BW vromen. 11) D. w.] f. JL. 12) h. e. h. d.] J d. e. h. ich. 13) MO wortsprechens.

---

vt §. I. XCI. ff. II. So sal der vorspreche des herren wort sprechin vor dem herren vnde vor synen mannen vnde sal der herre vort vragin wy das an yn kumt, wil daz der herre vndersprechin adir vorbesserin adir vorergeren nach syne willen das sal yn noch nymande vordern adir schadin vt §. I. XCVIII. ff. vlt. wenn man den herren eynes orteils vragit, so spreche her N. des vrage ich uch. Spricht denn iener, des en habe ich nicht vorstandin. So lazse her das den vorsprechin vornuwen, vnde vornuwe is ym selbir nicht, so blihet her vnuordacht. Wil denn der vorspreche sich des vor-

weren, so vrage he enes ordels to lenrechte; sint de, up den he wort spreken scal, sin here si edder sin mach si edder sin man si, eft me eme uppe<sup>14</sup> des<sup>15</sup> wort<sup>16</sup> sprekens to rechte icht vordragen scal<sup>17</sup>. So vrage de here<sup>18</sup>, sint he ene gebeden heft, unde he<sup>19</sup> dorch des rechtes<sup>20</sup> willen unde dorch sinen willen dat he en to lenrechte helpen scole<sup>21</sup> dar komen si, eft he icht sin wort spreken scole up aller malke<sup>22</sup>, edder wat dar en lenrecht umme si. So vindme he mod id don. — §. 2. Also dat gevunden wert so vrage 71 §. 23. de vorsprake, eft sin here icht mote laten eschen enen siner manne to lenrechte umme sine schuldeginge. Dat vindme. So vrage des heren vorsprake, wo en sin here eschen scole laten. So vindme med enem boden, dar it twene siner manne horen. So spreke de here: also mi to lenrechte vunden is, also gebide<sup>23</sup> ik di

Kap. 10.

14) *f. JNOBK*. 15) *G den, S de*. 16) *JNOBKVV* vor. 17) *S fh*. Dat vind me; *G fh*. D. v. m., und später men ne scole. 18) *G fh*. später ok. 19) u. h.] *f. JL*. 20) *JNBK* riches (!). 21) d. k. s.] *f. LM*; [dar — scole] *f. J*. 22) a. m.] *B* a. menniglich, *KVV* a. manne glich; *J* ein yderman. 23) *BK* heische.

sprechens weren vnde vragit eins orteils. Sint der uff den her wort sprechin sal sein herre sey adir sein mag sey adir sein man sey ab man yme des vorsprechins zurechte icht vortragin sulle. So vrage der herre sint her ym geboten habe dorch des riches willen vnde durch syne willen, das her ym lehinrechtes helffen sulle uff ein yderman was nu lenrechtis daromme sey. So vint her musse das thun *vt s. l. CXX. ff. vlt. in fi.* Also das gevundin wirt so vrage der vorspreche 10 §. 2. ab sein herre icht musse lassin heischin eynen syner manne zcu lehinrechte vmb syne schuldegunge das vint. So vrage des herren vorspreche wy sy yn sullen heischin lassin. So vint man mit eyne boten dar das zewene syner manne horen. So spreche der herre alz mir zcu lehinrechte gevunden ist als gebite ich dir N. das du der bote seist vnde gebiete



N<sup>24</sup> dat du bode sist, unde<sup>25</sup> N unde N dat gi dat an-  
horen. So vrage he, war men en eschen sculle. So  
vindme up des hoves ende. So spreke de bode: ik  
esche vor mime heren N enewerve, anderwerve unde  
drüddewerve umme sodane sculdeginge alse em hir de-  
gedinget is. Is he denne dar nicht<sup>26</sup>, so seege de bode:  
here ik vant siner nicht, noch nemande<sup>27</sup> de sine nod  
vorkundigede<sup>28</sup>. So vrage he denne, wat dar rechtis  
umme si. So vindme, dat he ene anderwerve esche  
unde denne drüddewerf. Dit mach me<sup>29</sup> don med<sup>30</sup>  
eneme boden edder med twen. Sunderlike manne<sup>31</sup>

65 §. 15. mod man aver hebben to jewelker bodeschap<sup>32</sup>. —  
§. 3. So vrage des heren vorsprake enes ordels to len-  
rechte, wat sin here denne dar to<sup>33</sup> don scole. So  
vindme, he scole siner warden bet de sunne neder

Kap. 10.

24) So — N] *GS* also N ik gebide di. *O* hat nur N.  
25) *A fh.* gebite uch (*MNOK* dir). 26) *BW fh.* den man  
heischt. 27) *L fh.* von siner wege. 28) *JMN* beschenegede,  
*O* bescheidede, *KV* beschiede, *BW* bescheiden hette. 29)  
*OBK* her, *JLM* her nicht (!). 30) *N* by. 31) *G* hat darüber  
de dat horen. 32) t. j. b.] *JMNK* jo tzu der b.; *O* di jo tu  
der b. sin. [mod man — b.] *BW* die her zu j. b. haben  
mufs. 33) *JMNOBK* by.

uch N. vnde N. daz ir daz an horet. So vrage wor man yn  
heischin sulle, so vint man uff des hoves ende. So spreche  
der bote. Ich heische vor mynen herren N. eyneweit ymb  
sogetane schuldegunge alz ym hir geteydinget ist *et §. I. CII.*  
*ff. II.* Ist her dar denn nicht. So spreche der bote, herre  
ich envant sein nicht noch nymanden der syne not besche-  
10 §. 3. negete. So vrage was dar denn rechtis ymb sey. So vint  
man das her yn anderweide heische, vnde denn driteweide  
des en mag her nicht mit eyne boten gethun adir mit zwen.  
Eynen sunderlichin man mus man habin io zcu der botschaft  
*e. l. ff. III.* So vrage des herren vorspreche eynes orteils  
zcu lehinrechte, was sein herre denn dar bey thun sulle. So  
vint her sulle sein warden bis daz dy sunne nedir gee, daz

ga<sup>33</sup>, dat is wente to middage. Kummet he denne nicht, so vrage he denne wat dar recht umme si. So vindme he scole wedden. So volge he<sup>35</sup> deme wedde also hir vor gesecht is. Wen den de middach kumt, so vrage de vorsprake<sup>36</sup> enes ordels to lenrechte, wo de here don scole umme sine schuldeginge. So vindme dat he ene degedinge to dem anderen male. So vrage he, est men en echter<sup>37</sup> icht vorboden scole. So vindme, men darf eme nicht vorboden wente to dem ersten male. Kumt he nicht, so degedinget<sup>38</sup> men eme to dem drüdden male, unde do in aller wis also to dem ersten<sup>39</sup>. — §. 4. <sup>40</sup>Wenne he denne siner<sup>41</sup> heft ge- 65 §. 16.  
wart to dem drüdden male<sup>42</sup>, so vrage des heren vorsprake enes ordels, wat sin here nu don scole dar he recht an do. So vindme, de here scole sin lenrecht

Kap. 10.

34) d. s. n. g.] *O* sik d. s. nedert. 35) *B* der herre; *f. JLMNOKVW*. 36) d. v.] *BW* her; *f. JLMNOK*. 37) *d. i. wiederum*; *f. A. Ein „wiederum“ ist unentbehrlich, vielleicht nimmt aber A das folgende icht d. i. hier „etwa“, gleich echt für „wiederum“ oder „noch“.* 38) *B* dinge ader bescheide. 39) *B fh.* male gescheen ist. 40) *BKVW* Rubrik: Wy man em tun solle ob der man zum dritten (*BW fh.* male oder) dinge nicht en komet. 41) *h. d. s.] B d.* der herre des mannes. 42) *BKV* dinge.

ist zcu mittage, kumt her denn nicht, so vrage, was dar denn rechtis vmb sey. So vint her sulle wettin *vt* §. 1. *LXXXIX. ff. II.* So volge dem gewette als hie vore gesait ist, wenn denn der mittag kumt, so vrage eins orteils zcu lehinrechte, wy nu der herre thun sulle vmb dy schuldeginge. So vint daz her ym teydinge zcum andern male. So vrage ab man yn icht vorboten sulle. So vint man bedarff yn nicht vorboten wenn zcum ersten male vnde thu alle wis als zcum ersten *vt* §. 1. *CH. ff. III.*

Wenn her denn seyner gewartet hat zcum dritten male, 10 §. 4. vrage des herren vorspreche eins orteils zcu lehenrechte waz sein herre nu thun sulle, dar her recht an thu. So vint der herre sulle sein lehinrecht zcugen. So vrage wie her daz

- tügen. So vrage, wo he't tügen<sup>41</sup> scole. So vindme, he scole tügen en islik degeding met twen siner manne. So spreke des heren vorsprake: ik vrage enes rechtes van mines heren wegen, met watte lüden min here dat betügen scole. So vindme med sinen mannen, de to dem hersilde geboren sin unde de hulde gesworen
- 2 §. 2, hebben. So spreke des heren vorsprake unde bidde  
 65 §. 18, enes ordels, wo mennigen man sin here umme den  
 71 §. 20, tüch vragen mote. So vindme, also mennigen also he  
 65 §. 19, wil, bet he sines tüges vulkome. So spreke de here: N ik gebide di, dat du tüch sist umme mine degedinge wes di witlik si<sup>42</sup>. Umme dat erste so antwerde eme de man aldus: here ik vorplege mi des bi juwen hulden, dat gi N degedingeden to N unde siner dar warden also lenrecht is; dat sach ik unde horde dat unde  
 65 §. 18, bin des juwe tüch<sup>43</sup>. — §. 5. So vrage denne des heren vorsprake <sup>44</sup>enes ordels to lenrechte<sup>45</sup>, eft sin

## Kap. 10.

43) *L* bewisen. 44) w. d. w. s.] *O* w. di daran w. s., *JM* bist du wislich, und interpungiren erst nach erste. 45) *GS fh.* So do he ok to deme anderen male (*G fh.* unde to deme drüdden male). 46) e. o. t. l.] *f. JLV.* 47) *LM-NOBKVV fh.* nach (*O* tu) iczliches mannes gezcuge.

- zcugen sulle. So vint her sulle zcugin ein iczlichin teyding mit zewen syner manne. So spreche des herren vorspreche. Ich vrage eins rechtin von mynes herren wegin mit welchin luten myn herre daz bezcugen sulle. So vint mit seinen mannen dy zcu herschilde geborn sint, vnde dy hulde gesworn habin *vt* §. l. I. II. & l. III. ff. II. So spreche des herren vorspreche vnde bitte eins orteils, wy manigen man syn herre vmb den gezcug vragen musse. So vint, als manigen als her wil bis her synes gezcuges vulkome *vt* §. l. CIII in pñ. So spreche der herre N, ich gebide dir das du gezcug seyst vmb dy teyding bistu wislich vmb das erste. So  
 10 §. 5, antwert ym der man, herre ich vorphlege mich des bey uwen hulden, das ir N, tedingeten zcu N, vnde sein da warden als lehinrecht ist das sach ich vnde horte is, des bin ich uwer  
 10 §. 5, gezcug. So vrage des herren vorspreche ab iczlichin mannes

here med des<sup>49</sup> mannes tüge vulkomen si. Wan eme dat gevunden <sup>49</sup>si unde he sin degeding betüget heft, dat erste med twen, dat ander med twen unde dat drüdde ok med twen<sup>50</sup>, so vrage he wat dar denne rechtes umme si, dat de<sup>51</sup> man nicht gekomen en is. So vindme, men scole ene sin gud vordeilen dat he van dem heren heft. So vrage he, eft dat sin here don scole edder<sup>52</sup> siner man en. So vindme en siner man. So spreke de here<sup>53</sup>: N<sup>54</sup> also gebide ik di dat du id dust. De man spreke aldus: also minem heren to lenrechte gevunden is, also vordeile ik N alsodane gud also he van mineme heren hadde. So vrage de 65 §. 20. here, wat he med dem gude don scole. So vindme, he scole id halden jar unde dach ane nud<sup>55</sup> unde gelt, also dat he dar nicht van up en heve. — §. 6. 65 §. 21. So vrage he, wo<sup>57</sup> sik des de here<sup>58</sup> underwinden moge.

*Kap. 10.*

48) s. h. m. d.] *J* iczlichin. 49) si — heft] *JLNBV* ist unde (*LV* umme) sein teyding. 50) *N fh.* oft eyu man geladen ys to lenrechte unde nicht en kumt. 51) *N fh.* schuldyghe. 52) *BW fh.* von siner wegin. 53) *B fh.* zcu eyner seyner manne. 54) *SL fh.* also to rechte (*L* mir) vunden is. 55) *B* nuthe, *K* mythe. 46) *N Rubrik*: Wu de here sick underwynt vordedeles gudes. 57) *OBK* ob. 58) w. s. d. d. h.] *JM* wer s. d.

gezcug vulkomen sey, wenn ym daz gevunden ist vnde sein teyding, des ersten mit zewen, des andern mit zewen, vnde das dritte mit zewen. So vrage was dar rechtis vmb sey, das der man nicht komen ist. So vint, man sulle ym sein gut vorteylin daz her von dem herren hat. So vrage ab daz sein herré thun sulle adir eyner syner manne. So vint eyner syner manne. So spreche der herre N. so gebiete ich dir, daz du daz tust, der man spreche alsus, als myme herren zcu lehinrechte gevunden ist, so vorteyle ich N. also gethan gut alz her von myme herren hatte. So vrage der herre, was her mit dem gute thun sulle. So vint, her sulle daz haldin iar vnde tag ane nutz vnde gelt, also das her dar nicht von uff hebe. So vrage der herre wer sich des vnderwinden moge. 10 §. 6.

- So vindme, he moege it sulven don edder sin bode, dar twe siner man jegenwardich sin, unde scole sik underwinden islikes gudes sunderlik. So vrage he, eft sik de here underwint ener borch dar dorpe to<sup>59</sup> horen, edder enes hoves dar huven to horen, eft he sik denne des alles icht underwunden hebbe dat dar
- 65 §. 22. to horet. Dat vindme. So vrage he, eft de man des gudes dat eme sus vordeilt is nicht ut en tee<sup>60</sup> bi jare unde dage, wat dar denne leenrecht umme si. So vindme, de here mod id denne wol vuren<sup>61</sup> in sine
- 65 §. 21. nud, unde de man heft dar nene ansprake mer an. — §. 7. <sup>62</sup>Wil aver de man sin gud ut ten, dat mach he don binnen jar unde dage, dat sint ses weken unde
- 66 §. 1. en jar. <sup>63</sup>So kome he to dem heren unde spreke aldus: here ik bin gekomen also ik min gud wil ut ten, dat ik van juwer gnade hebbe, unde wil don dar

## Kap. 10.

59) JNK in. 60) G tet, O tyd. 61) m. i. d. w. v.] JL-MNVW kere das, K leszit denne daz, B thu ader lasse is denne. 62) N Rubrik: Wil de man sin gud ut theen. 63) S. k. h.] B Dar bynnen k. der man.

So vint man her selbir adir eyner sin bote, dar zewene synner manne iegenwertig sint, vnde sulle sich vnderwinden iczlichin gutes sunderlichin. So vrage ouch, ab sich der herre vnderwint eyner borg dar dorff in gehoren adir eines hoves dar houe in gehoren, ab her sich denn des nicht alles vnderwunden habe, das darzcu gehoret, daz vint. So vrage, ab der man des gutes daz ym alsus vorteilet wirt nicht vs en zcihe by iare vnde tage waz denne dar leenrecht ymb sey. So vint der herre kere daz in seinen nutz vnde dy manne enhabin dar keine ansprache meher *vt l. CII. & l. CIII. per totum.*

- 10 §. 7. Wil denn der man sein gut vszcihen, das mag her thun
- L 10. by iare vnd tage, das sint sechs wochin vnde ein iar, so kome her zcu ym vnde spreche, herre ich bin komen alz ich myn gut uszcihen wil, das ich von uwen guadn habe, vnde

umme al<sup>64</sup> dat recht si. <sup>65</sup>So scal he denne bidden enes mannes de sin wort spreke. Gift em den de here, so spreke de vorsprake sus: here, geve<sup>66</sup> gi mi N sin wort to sprekende<sup>67</sup>, so steit hir N unde wil ut ten alsodane gud also eme vor juweme lenrechte vordeilet is, unde vrage enes ordels, wo he dat ut ten scole. <sup>68</sup>So vindme uppe'n hilgen. <sup>69</sup>So bidde he vort enes ordels to lenrechte, wo sin ed<sup>70</sup> gan scole<sup>71</sup>. So vindme dat en sin gud n̄ also vordeilet worde, also he des to lenrechte dorven scole, dat eme god so helpe unde de<sup>72</sup> hilgen. — §. 8. So vrage de here 66 §. 2. dem manne alle tid, eft he an sines vorspraken wort je<sup>72a</sup>. Sprikt denne de man ja, so vrage de here des 67 §. 8. ordels van<sup>71</sup> sik. Sprikt aver de man nen, so vrage de here, wat de vorsprake de sin man is<sup>71</sup> vorboret

Kap. 10.

64) *OBK* alz. 65) So — bidden] *JNBK* unde bitte, 66) *BKVV* gonne. 67) N s. w. t. s.] *O* em. *BW fh.* Spricht her denne ich gan dirz wol, und *BKVV* ferner: So spreche her vort. 68) So v. u. h.] *f. L.* [So — — unde de hilgen] *stellen JN* nach gebeden were. 69) So — de hilgen] *stellen LM* ebendahin. *Diese Versetzungen sind unerheblich, da die Zwischenbemerkung des §. 8 eben sowohl nach dem ersten, als nach dem zweiten So vindme stehn kann.* 70) *O* ut tyn. 71) *L fh.* der sin gud usziehen wil, 72) *BK* alle, 72a) *O* komen sy, 73) *LB* vor. 74) d. s. m. i.] *f. B; JLMNOK* s. m.

wil thun allis was recht ist vnde bitte eynen man der sein wort spreche. Gibt yn ym denn der herre, so spreche der vorspreche, gebet ir mich N. syn wort zcu sprechene. So stet hir N, vnde wil vsziehen also gethan gut alz ym vor uwerme lehinrechte vorteilt ist vnde bitet eynes orteils zcu lenrechte wy her das vsziehen sulle. So vrage der herre den man alle zzeit ab her an synes vorsprechin wort iehē vnde spricht denn der man ia. So vrage denn der herre eins orteils von sich. Spricht abir der man nein, so vrage der herre was der vorspreche sein man vorbort habe, das her andere 10 §. 8.

hebbe, dat he ander ordel jegen<sup>75</sup> sinen<sup>76</sup> heren vraget heft, wan eme bevolen was<sup>77</sup>. So vindme sin gewedde; id en were dat he dar sin recht to dede, dat he anders nenes ordels gevraget hedde, wen dar umme<sup>78</sup>

- 19 §. 1. he gebeden were. — §. 9. So vrage de here enes ordels, eft he en icht mote degedingen, wente he sin gud utgetogen heft unde eme noch to siner sculde-
- 65 §. 13. ginge nicht geantwerdet en heft. Dat vindme. So vrage de here, eft he eme icht degedingen mote over dre weken. So vindme he ne moge, aver he scole en degedingen over veirteinnacht, noch\* lenger edder korter; wente de here en mach neine vrist geven na
- 65 §. 12. sinem willen, mer also also si<sup>79</sup> id recht gift<sup>80</sup>. So degedinge de here ene up ene benomede stede<sup>81</sup>, also also hir vor bescreven steid. — §. 10. <sup>82</sup>Kumt aver

*Kap. 10.*

75) *JMN fh.* mich. 76) *MN fh.* rechten. 77) e. b. w.] *JMNO* man (*O* he) yme bevelet, *BKVV* is em nimand bevelet. 78) d. u.] *JB* als, *f. O.* \*) *f. J (!)*. 79) *B* is om, *N* sich; *f. JLMOK*. 80) *JLMN* vint. 81) *BW* hofestat. 82) *N Rubrik*: Wyl de man sijn gut ut then hut sick de here unde beslut sick.

orteile iegen mich syne herren vraget, wenn man ym bevelet. So vint sein gewette. Is enwere das her sein recht darzu tete das er anders keynes orteils gevraget hette, wen als her gebetin were *vt* §. *XXIX*. So vint man uff dy heiligen. So bitte eins orteils zcu lehinrechte, wy sein eyt gehin sulle. So vint das ym sein gut ny also vorteilt enwere, alz hers zcu rechte darben sulle, das ym got so helse vnde dy heiligen *vt*

10 §. 9. §. *I. XCIII. ff. I.* So vrage der herre eynes orteils ab her ym icht musse teydingen wenn her sein gut vsgezecogin hat vnde ym noch zcu syner schulde nicht geantwert hat, daz vint man. So vrage der herre ab her ym icht tedingen musse obir drie wochin, das vint man her en moge sunder her sal ym teydingen obir virczennacht, lengir adir korczter wenn der herre en mag keine vrist gehin nach syne willen, sunder als daz recht vint *vt* §. *I. XCI*. So tedinge ym der herre uff eyne benumete stad als hie vore geschriben stet.

- 10 §. 10. Kumt abir der man vnde wil yn der herre nicht vm (?)

de man unde wil de here en nicht vor sik laten<sup>83</sup>, so swere he, also hir vor gesproken is, vor twen des heren mannen unde si vulkomen<sup>84</sup>, eft he sine husgenoten des to tüge heft, dat sin sines heren man. 66 §. 1. Kumpt he aver vor dem heren, so bidde he alder erst enes vorspraken, unde darna der hilgen unde enes stvelers, unde weigert eme de here der hilgen, so hebbe he se sulven unde swere, unde te sin gud<sup>85</sup> ut also hir vor gescreven steid<sup>86</sup>. Deit he dat, so legge en 66 §. 2. de here en stede unde en degeding ane ordele. Also de dach kumpt, dar kome de here med sinen mannen, unde sitte sin lenrecht in alsodaner wis also hir vor gesproken<sup>87</sup> is. Kumpt aver denne de man dar nicht, so vrage des heren vorsprake enes ordels to lenrechte, wat dar umme en recht si. So vindme, dat de man hebbe verloren alle sin ansprake an dem gude. — 66 §. 3. §. 11.<sup>88</sup> Is aver de man dar wan he geeschet wert,

Kap. 10.

83) *O fh.* gan. 84) s. v.] *J v.*, *BKW* vulkomet. 85) s. g.] *O* dat sine. 86) g. st.] *JMO* gesprochen ist. 87) *BVW* geschreben. 88) *IV Rubrik*: Wu de here synen manne to sprecht also he syn leenrecht begrepen heft.

sich lazzin, so swere her alz hir vor gesprochin ist vor zewen des herren mannen vnde vulkomen, ab her syne husgenoszin zeu gezcuge hat des daz sint des herren manne *vt §. l. XCIII.* kumt her abir vor den herren, so bitte her allir erst eynes vorsprechin vnde darnach der heiligen vnde eines stebers vnde weigert ym der herre der heiligen, so habe her sy selber vnde swere vnde zcihe sein gut vs als hir vor gesprochin ist. Tut her das so lege ym der herre eyne stete vnde eynen teyding, ane orteil. Als der tag kumt, dar kome der herre mit synen mannen vnde sicze sein leenrecht in also getaner wis als hir vor gesprochin ist. kumt der man denne dar nicht, so vrage des herren vorspreche eynes orteils zeu lehinrechte waz darvmb ein recht sey. So vint man daz der man habe vorlorn alle ansprache an dem gute *vt §. l. XCII. ff. in fi.*

Ist abir der man dar wenn man yn heischet, so kome 10 §. 11.  
L 12.



- so kome he togentlike vor dem heren. So vrage denne des heren vorsprake: N, si gi also hir gekomen, also gi mineme heren willen to lenrechte stan. So secge
- 67 §. 4. de man: ik bidde gesprekes; dat scal em de here geven<sup>89</sup>. Wan denne de man wedder in kummet, so spreke he sulven aldus: here, ik bidde enes ordels to lenrechte, sint der tid dat gi mi schuldich sin min gelt, unde mi des noch nicht gegeben hebben; edder sint dem male dat ik hebbe bi ju scaden genomen, des gi mi noch nicht gegulden en hebben unde min dach vor is; edder sint dem male dat gi mi rechtes geweigert<sup>90</sup> hebbet vor juwen mannen, eft ik ju to lenrechte stan
- 4 §. 5. darf, edder wat dar umme recht si; edder sint der tid
- 12 §. 2. dat gi in des rikes achte sin. So vindme, he ne dorve dem heren nicht to rechte stan, deste he desser sake jennege bewisen moge<sup>91</sup>. — §. 12. Is ok wedde gedeilet up den man, so bidde he enes ordels to lenrechte, eft he icht moge untreden de gewedde, de up

---

Kap. 10.

89) *B* gunnen, *W fh.* unde gonnen. 90) *N* gewert. 91) j. b. m.] *BKVV* eine beweisunge habe.

---

- her togentlichin vor den herren. So vrage yn des herren vorspreche. Seit ir also her komen als ir myme herren wollet zcu lehinrechte stehin. So spreche der man. Ich bitte gespreches, daz sal yn der herre gebin, wenn der man wider in kumt, so spreche her selbir, herre ich bitte eins orteils zcu lehinrrchte sint das ir mir schuldig seyt myn gelt vnde mir des nicht gegeben habt, adir sint dem male daz ich by uch habe schadin genommen, des ir mir nicht geguldin habt vnde mein tag vor ist, adir sint dem male das ir mir rechtis geweigert habt vor uwen mannen, ab ich uch zcu lehinrechte stehin dorffe, adir was darvme recht sey, adir sint der zzeit, das ir in des riches achte siet. So vint man her endorffe nicht zcu rechte stehin deste her disser sachen ycheine
- 10 §. 12. bewisen mochte *vt 3. l. XCIII. ff. s. (so)*. were ouch gewette geteylt uff den man, so bitte eins orteils zcu lehinrechte, ab her icht das gewette vntredin moge, das uff yn geteilt ist

en gedeilt sin ane sine jegenwerdicheit. Dat vindme; de here moge't denne bewisen, dat he se up geboret<sup>92</sup> 51. hebbe. Heft he aver sik gudes undervunden, dat scal los sin. So vrage des heren vorsprake, wo he de gewedde untreden scole. So vindme, dat he up den hilgen scole sweren, dat di gewedde ni up ene met rechte gedelet worden. — §. 13.<sup>93</sup> Mach aver de man nicht weigere to antwerdende; so kome he wedder in unde spreke aldus: here ik bin her gekomen recht to donde unde to nemende, also verne als ik van rechte don scal. So sculdege ene de here unde des heren vorsprake umme wes deme heren to dem manne werrende<sup>94</sup> si. So vrage des heren vorsprake: na dem male dat he gekomen si in des heren lengerichte, unde hedde med sik gebracht vromde<sup>95</sup> lüde de sines heren man nicht ne sin, dar sik sin here vor vruchten mach dat se eme mochten erren<sup>96</sup> edder sin<sup>97</sup> lenrecht, eft

Kap. 10.

92) s. u. g.] *LM* is us g., *JNO* us g., *BYW* is awsgorbet, *S* se vorboret. 93) *IV Rubrik*: Wan de man antwordes nicht weygheren en mach. 94) *MNW* werende. 95) *O* frome (!). 96) *BKV* unerren. 97) e. s.] *JL* an sime.

ane syne ieginwertikeit. So vint man der herre enmoge daz bewisen, das her vsgeboret habe. Hat her abir sich des gutes vnderwunden, das sal loz sein *vt* §. I. *LXXI.* & I. *XC.* ff. II. So vrage des herren vorspreche, wy her das gewette vntredin sulle, so vint man uff den heiligen sulle her sweren, daz das gewette ny mit rechte uff yn geteilt worde.

Mag abir der man nicht weigern zcu antwertene, so kome 10 §. 13. her wedir in vnde spreche, herre ich bin here komen recht L 13. zcuthunde vnd zcunemene, als verre als ich von rechte sal. So schuldige yn der herre vnde des herren vorspreche, vmmе was dem herren zcu dem manne werrende sy. So vrage des herren vorspreche nach dem male das her komen sy in des herren leenrecht vnde habe mit sich gebracht vromde lute dy synes herren man nicht ensint, dar sich sein herre vor vorchten mag, daz sy yn mochtin erren an seime lehiarechte, ab

he icht dar umme wedden scole vor<sup>98</sup> enen isliken sunderliken, edder wat dar umme lenrecht si. Dat vindme. Kumpt ok de man vor dem heren met jennegerleie wapene, joch<sup>99</sup> met eneme brotmesse edder med sporen edder med eneme hude edder med<sup>100</sup> ener kogelen edder met hantschen, so vrage he<sup>101</sup>, eft he dar umme icht wedden scole. Dat vindme. Dat<sup>102</sup> is ok billiklik<sup>103</sup>, dat de man van sik do vorspan<sup>104</sup> vingeren unde spangen, wente tege eme de here homudes, dat he jegen em sus vreveliken<sup>105</sup> dede, he muste 67 §. 1. dar vor sweren edder dar umme wedden.

### *Fünftes Kapitel.*

#### *Übersicht der Fälle, in denen der Herr den Mann verklagen kann.*

\*Umme watte sake de here den man besculdegen mach.

Nu wetet, dat de here den man mach sculdigen umme achteleie sake. To dem ersten male, eft he ene

#### *Kap. 10.*

98) *J* von. 99) *GN* noch, *O* oder. 100) *W fh.* kappen adir. 101) *W* der herre, *f. JNO.* 102) *B* Do von. 103) *JLMNOKVV* wisslik. 104) *O* sporen (!). 105) *N* vorhnelike.

#### *Kap. 11.*

1) *N Rubrik:* Oft eyn man synen heren nicht en eret, den he eren sal.

her icht darvmb wetten sulle von eim iczlichin sunderlichin, adir was darvmmen ein leenrecht sey, das vint man, kumt ouch der man vor den herren mit icheynerley wapen, ioch mit eim brotmessere adir mit sporn, adir mit eynem hute, adir eyner kogeln, adir mit hantschun. So vrage ab her darvmb icht wetten sulle, das vint man, das ist wislichin, daz der man von sich thu vingerlein vorspan vnde spangin, wenn zcihe yn der herre hoemuthes, den her iegin ym vrevelichin tete her muste dar vor sweren, adir her muste darvmb wetten *vt §. 1. XCIX. ff. vlt.*

11. Nu wisse daz der herre den man mag sculdigen vmb L 14. achterley sache. Czum ersten als ab her yn nicht als synen

nicht also sinen heren geeret heft. To dem anderen 3.  
 male, eft he ene also sinen heren nicht gedinet hebbe. 4.  
 To dem drüdden, eft mer lüde en len hedden unde  
 oren heren nicht bewisen wolden, up welkoren he  
 sines<sup>2</sup> denstes warden scole. To dem verden male, 8 §. 2.  
 eft he deme heren sin gud untfernen<sup>1</sup> wolde. To dem 14 §. 2.  
 vefsten male, eft he sineme heren sin gud vorbehalten  
 wolde. To dem seften, eft he hervluchtich gewor- 14 §. 4.  
 den is. To dem sevenden male, eft he sik rechtlos  
 gemaket heft. To dem achten male, eft he sik vor-  
 untruwet<sup>4</sup> heft.

*Ldr. I. 40.*

*Zwölftes Kapitel.*

§. 1. *Klage wegen Unehrerbietigkeit.* §§. 2, 3. *Gespräche  
 des Mannes.* §. 4. *Er wendet thatsächlichen,* §. 5 *Rechts-  
 irrthum vor.*

Wo de here den man besculdigen mach, wan he ene nicht  
 ne eret; wo sik de man bespreken moge, unde wo de man  
 to lenrechte sin unscult sweren moge.

§. 1. Umme de ersten sculdeginge so spreke des  
 heren vorsprake alsus: N sint gi gekomen, also gi mi-

*Kap. 11.*

2) *W fh.* lenes unde. 3) *JLN* entwenden, *B* entpfu-  
 ren. 4) *O* vorwerket.

herren geeret hat. Czum andern ab her ym nicht alz syme  
 herren gedynet hette. Czum dritten ab meher lute ein lehin  
 hetten vnde yrem herren nicht bewisen woldin, uff welchin  
 her synes dinstes warten sulle. Czum virdin male, ab her  
 dem herren sein gut entwendin wolde. Czum fumften, ab  
 her syme herren sein gut vorbeholdin wolde. Czum sechstin,  
 ab her herefluchtig wordin ist. Czum sybenden ab her sich  
 rechtelos gemaket hat. Czum achten, ab her sich vorvtru-  
 wet hat.

Umme dy ersten schulde spreche des herren vorspreche 12 §. 1.  
 alsus N. sit ir komen alz ir myme herren antworten wollet, L 15.

neme heren antwerden willen<sup>1</sup>, so sculdeget ju min here, dat gi sin gud hebben unde nutten<sup>2</sup>, unde <sup>3</sup>ju vorsmat dat gi ene here heiten, edder ju vorsmat dat gi en darmede erden<sup>4</sup>, dat gi jegen en<sup>5</sup> upstunden dar he gande queme, edder gi vorsman en darmede, wor gi sin dar ga gi vor unde he mod juw na gan, unde bidde enes ordels to lenrechte, eft he ju<sup>7</sup> dar umme 3. icht to der antwerde beden moge. Dat vindme<sup>8</sup>. — §. 2. So spreke de here: also mi to lenrechte gevunden is, also bide ik di N to der antwerde<sup>9</sup>. So bidde de man gesprekes<sup>10</sup>, unde bidde enes ordels to lenrechte, eft me des to lenrechte ene icht gunnen scole dat he sik bespreke. Dat vindme. So vrage he, wo dicke dat me eme gesprekes gunnen<sup>11</sup> scole. So vindme umme islike sake<sup>12</sup> dries, destē he's bidde. So vrage he vort, wo lange dat he in deme gespreke sin mote.

## Kap. 12.

1) *B fh.* Spricht her denne dorzeu yo. 3) u. n.] *J* in nuzen, *BK* u. muhet en. 4) ju — ju] *JLMNV*. 5) *L* uneret. 6) *L fh.* nicht. 7) h. j.] *G* gi ene, *JNOB* her in. 8) *D. v.*] *B* addir was dorumb recht sey. 9) *B fh.* das du mir antwertest zcu mynen schuldin. 10) *JLMW fh.* unde eynes vorsprechen. 11) *G* geyen, 12) u. i. s.] *f. J*, stellt *O schon nach* scole.

so schuldiget uch myn herre daz ir sein gut habit in nuzen vnde vorsmehet, daz ir yn damyte ertet, das ir iegen ym uffstundet dar her gende queme adir ir vorsmehet yn damyte wor ir seit dar geet ir ym vore vnde her mus uch nach geen, vnde bitte eins orteils zculeenrechte ab her ym darvmb icht 12 §. 2. zcu der antwerte gebieten moge, das vint man. So spreche der herre, als mir zcu lehenrechte gevunden ist, also gebite ich dir N. zcu der antwerte. So bitte der man gespreches vnde eynen vorsprechin vnde bitte eins orteils zcu lehinrechte ab man des zcu leenrechte icht gunnen sulle das er sich besprechin musse daz vint man *vt* §. 1. *XCVIII*. So vrage wy dicke man ym gespreches gunnen sulle vmme iczliche sache. So vint man dries destē hers bitte. So vrage her wy lange her in dem gespreke sein musse. So vint man also

So vindme, also lange bet men ene dries med ordel ut deme gespreke lade<sup>13</sup>. So bidde he enes ordels to 68 §. 13. lenrechte, eft he icht mote nemen in sin gespreke synes heren man, de eme evene komen. Dat vindme. So vrage des heren vorsprake, eft sin here icht bi sik<sup>14</sup> beholden moge den de sin wort sprekt unde dre man, dar mede he en wedder ut deme gespreke moge laden. Dat vindme. Vorumet des heren vorsprake 67 §. 10. dit, unde<sup>15</sup> gan denne de man alle<sup>16</sup> in des mannes<sup>17</sup> gespreke, so en kan en de here nicht wedder ut dem gespreke eschen. Beidet denne de man wente de sunne undergeit, unde kumpt he denne erst ut deme gespreke, unde büt en de here to der antwerde, so vrage sin vorsprake, sint dat de sunne under<sup>18</sup> si, eft he sineme heren icht lenger dorve to lenrechte stan<sup>19</sup>. So vindme he ne dorve. So heft de here den dach verloren; doch so mach de here denne vragē, sint sine sculdeginge

Kap. 12.

13) S lude. 14) b. s.] B billichin. 15) JMN so. 16) u. g. d. d. m. a.] B das d. m. a. g. 17) d. m.] J dyn. 18) BK fh. gegangen. 19) B fh. addir was dorumb recht sey.

lange bis das man yn dries vs dem gespreche mit orteiln lade *vt* §. 1. CIII. So bitte eins orteils zcu lehnrechte ab her icht musse nemen in sein gespreche synes herren man dy ym eben komen, das vint man. So vrage des herren vorspreche ab sein herre icht bey sich behaldin moge den der sein wort spricht vnde drie man dar her yn mete moge vs dem gespreche ladin, daz vint man *vt* §. 1. XCIX. ff. 1. vorumet des herren vorspreche dich (*so*), so gen dy man alle in dyn gespreche, so enkan yn dein herre nicht wider vs dem gespreche heischen. Beytet den der man bis daz dy sunne under geet, so kumt her denn erst vs dem gespreche vnde geput ym der herre zcu der antwert. So vrage der vorspreche sint daz dy sunne under sy, ab her syme herren icht lenger zcu leenrechte dorffe stehin. So vint man her endorffe *vt* §. 1. XCII. in pñ. So hat denn der herre den tag vorlorn. So mag der herre vragē, sint syne schulde yngeen-

- jegen den man<sup>20</sup> ungelent<sup>21</sup> si, eft he eme icht mote  
 65 §. 14. vort degedingen over verteinnacht. Dat vindme. —  
 §. 3. Schüt des aver<sup>22</sup> nicht, so vrage des mannes vorsprake,  
 eft de here moge beholden welke dre he wille, edder de man den kore  
 moge hebben. So vindme, de man hebbe den kor. Sprikt de man to  
 lange, so esche  
 67 §. 10. en de here dries wedder in. Kumpt de man denne  
 nicht, so mod he wedden<sup>24</sup>, unde me verdelet eme to deme lesten  
 sin gud med ordelen<sup>25</sup> in desser wis. Des heren vorsprake vrage,  
 sint he dries geeschet si, unde nicht ute sineme gespreke  
 komen is, und dar umme geweddet hebbe, unde sineme heren  
 hebbe begunnt to antwerdende, unde wil nicht vort antwerden<sup>26</sup>,  
 eft he icht hebbe verloren dat gut unde alle ansprake an deme  
 gude dat he van deme heren heft<sup>27</sup>. Dat  
 66 §. 4. vindme. — §. 4. Kumpt aver de man wedder in<sup>28</sup>

## Kap. 12.

20) j. d. m.] *f. JMNOKV*. 21) *N* ungelevet. 23) *JO* alsus. 24) *m. h. w.] JNOB* wert he weddehaft. 25) in — vrage] *LMKVW* als ap du (*W fh.* en) vragest, *JO* ab d. v., *N* off dus v., *B* ap du nu v. 26) u. w. n. v. a.] *f. SJL*; *O* u. antwerdet n., *M* u. volwerdet n., *NBKW* u. vulantwerdet (*N fh.* des) n. 27) dat — heft] *f. JLMNOBK*.

dit sint ab her ym icht musse vor teidingen obir virczen-  
 nacht, daz vint man *vt 3. l. XCII. ff. I.*

- 12 §. 3. Geschit des alsus nicht, so vrage des mannes vorspreche,  
 l. 16. ab der herre moge behaldin welche dry her wolle, adir der  
 man dy kore moge gehabin. So vint man, der man habe dy  
 kore *vt 3. l. XCIX. ff. I.* Spricht der zcu lange, so heische  
 en der herre dries kumt der man nicht so wert her wette-  
 haft vnde vorteylt ym zcu leztz (*so*) syn gut mit dem orteile  
 ab du vragest. Sint her dries geheischet ist vnde her nicht  
 vs syme gespreche ist komen vnde darvme gewettet habe  
 vnde syme herren habe begunnt zcu antwertene, ab her icht  
 habe vorlorn daz gut vnde alle ansprache an dem gute daz  
 12 §. 4. vint man *vt 3. l. XCIII. ff. vlt.* kumt abir der man vnde

unde secht, he en wiste des nicht dat sin here queme<sup>28</sup>, dar umme stunt he nicht up, edder he en wiste des nicht dat he hinder em ginge, <sup>29</sup>so scal he bidden enes ordels to lenrechte, eft he dar jennege nod umme liden dorve. So vindme he ne dorve, deste he dat swere<sup>30</sup> to den hilgen. <sup>31</sup>So rade ik hir unde allerwegen in lenrechte, dat he hebbe de hilgen <sup>32</sup>bi sik <sup>33</sup>nicht verne<sup>34</sup>. So bidde eme sin vorsprake orloves 66 §. 2. met ordele to lenrechte der hilgen, unde <sup>35</sup>dat he mote nedder knien unde ok enes stevelers, unde dat he mote upleggen unde sweren vort. Wen he denne gesworen het so vrage he, eft he sinen ed so gedan hebbe also' eme hulpeklik si, unde eft he denne afnemen mote unde upstan. <sup>36</sup>Wete ok, wan du sulkes wat biddest, so vrage jo mede<sup>37</sup> enes ordels unde jo mede to lenrechte, unde war id di to eden kumt, so

Kap. 12.

28) w. i.] *f. JB.* 29) *B* do were. 30) s. s. h. b.] *JM-NOKVW* und bitte. 31) *J* vor rechte, *L* vorrichte, *MN* richte. 32) So — verne] *f. L.* 33) b. s.] *f. VW, B* von om. 34) n. v.] *M* nicht. Swer (!). 35) dat — verne] *J* her en habe d. h. b. s. nicht (!). 36) *L fh.* orloubes. 37) *W. o.] f. JNOBKVW.* 38) *W fh.* den worten.

sait, her enwuste des nicht das syn herre qweme darvmb enstunde her nicht uff, adir her enwuste des nicht, daz her hinder ym ginge, vnde bitte eynes orteils zcu leenrechte, ab her dar ycheyne not vmb liden dorffe dest her das vor rechte vff dy heiligen. So rate ich hir vnd allewege in leenrechte her en habe der heyligen by sich nicht. So bitte *N.* vorspreche orlobes mit orteiln zcu leenrechte der heiligen vnde daz her musse nyder knyen vnde eines stebers, vnde das her musse uffleggen vnde sweren vort wenn her denn gesworn hat so vrage ab her synen eit also getan habe daz is ym hulfflich sy vnde denn ab her abe nemen musse vnde uff stehin wenn du sulches was bittest, so vrage io mete eynes orteils vnde io mete zcu leenrechte, vnde wor das dir



do also hir geleret is<sup>39</sup>. — §. 5. Kumpt aver de man unde büt sinen ed, dat he des nicht en wiste, dat he so sinen heren eren<sup>40</sup> scolde, so vrage<sup>41</sup> des heren vorsprake, eft dat en unsculdigen moge, dar<sup>42</sup> he sinen heren gud wol wiste up to borende<sup>43</sup>, unde nicht 3. wil weten, wat he sineme heren dar vor don scole. So vindme, id en moge en nicht unsculdigen<sup>44</sup>. So vrage he vort<sup>45</sup>, eft de man jennege rede hebbe gedan, de eme helpende si. So vindme he en hebbe. So vrage he, wat dar denne lenrecht umme si. So vindme, was he gedegedinget so scole he wedden, was em aver sin gud vordelet unde hadde he dat utgetogen, 65 §. 21. so vordeliet me eme an deme gude<sup>46</sup> alle ansprake.

### *Dreizehntes Kapitel.*

§. 1. *Klage wegen versäumten Lehnsdienstes.* §. 2. *Der Mann erwiedert, er sey gar nicht,* §. 3. *nicht gehörig aufgeboten,* §. 4. *sicht des Herrn Zeugen an.* §. 5. *Andre Einreden.* §. 6. *Über Landesnoth richtet der Landrichter.* §. 7. *Pfändungsrecht des Herrn.*

---

#### *Kap. 12.*

39) h. g. i.] *LMBKVV* du hirvor g. bist. 40) s. h. e.] *Œ* sime (*B* kegin sinen) h. thun. 41) d. h. v.] *f. JOB.* 42) *JK* daz. 43) *JLBKW* hevene. 44) e. n. u.] *f. Œ.* 45) h. v.] *JOB* des herren vorspreche. 46) a. d. g.] *JLMN* nu, *f. BKO.*

---

12 §. 5. zcu eyden kumt, so thu als hirvor geleret ist, kumt abir der man vnde but synen eit, daz her des nicht enwuste, daz her also syme herren thun solde so vrage ab yn daz vntschuldigen moge, daz her des herren gut wol wuste uffzcuhebene vnde nicht wil wissen, was her syme herren dar vor thun solde. So vint man, das en moge. So vrage des herren vorspreche ab der man yeheine rede habe gethan dy ym helfende sey. So vint man er enhave. So vrage was dar denn leenrecht vmme sy. So vint man was ym dar geteydinget, so sulle her wetten was ym abir sein gut vorteilt vnde hatte her das vs gezcogin, so vorteilt man ym nu alle ansprache.

<sup>4</sup>Wo de here den man besculdegen moge, wan he er<sup>3</sup> nicht ne denet, unde welken tuch den men to lenrechte vorlecken moge.

§. 1. To dem anderen male here<sup>2</sup>, hebben ju<sup>1</sup> de manne nicht gedinet, edder willen se ju nicht denst<sup>4</sup> bewisen<sup>5</sup>, eft se ein sament gud van ju<sup>6</sup> hebben, so spreke des heren vorsprake aldus: N, min here spricht juw to to lenrechte, dat he ju geboden hebbe sinen denst edder hofvart edder hervart, edder des landes nod, unde <sup>7</sup>gi des nicht en deden; so biddet he enes ordels to lenrechte, eft he juw dar umme icht mote to der antwerde beden. Dat vindme. So bide he 65 §. 1. denne en to der antwerde to lenrechte. Antwerdet he denne nicht so is he neddervellich; so do also hir vor geleret is. — §. 2. Kumpt aver de man<sup>8</sup>, so bidde<sup>9</sup> he enen vorspraken unde gesprekes<sup>10</sup>. Kumpt he denne wedder in unde spricht: here mi wart juwe denst to der hervart noch to der hofvart<sup>11</sup> ni geboden, unde

*Kap. 13.*

1) *N Rubrik*: Van des heren denst bitinge. 2) *f. JOBKV.*  
3) h. j.] *BKV* hot im *u. s. f.* 4) *JL* uvern d., *BKVV* sinen d., *M* uvern tzins (!). 5) *BW fh.* uf wilchen her des sehn solle. 6) v. j.] *f. JMOBKW.* 7) gi — so] *f. A.* 8) *B fh.* zcu der antwert. 9) *JLMNOBKV* neme. 10) *JMNO* spreche. 11) n. t. d. h.] *f. BKVV.*

Czum andern male hat der man uch nicht gedynet, adir 13 §. 1.  
en wollin sy uch nicht uvern dinst bewisen, ab sy gesamt L 17.  
ment gut haben, so spreche des heren vorspreche, N. myn herre spricht uch zcu zculeenrechte, das her uch geboten habe synen dinst, adir hofefart, adir des landes not, vnde bitte ey-nes orteils zcu lenrechte, ab her ym darvumme icht musse zcu der antwerte gebieten, daz vint man. So bite her ym zcu der antwerte zcu lenrechte. Antwert her denn nicht, so ist her nyderfellig wordin, so thu als hir vor geleret ist, kumt abir der man, so neme her eynen vorsprechen vnde 13 §. 2.  
spreche kumt her denn wedir vnde spricht, herre mir wart uwer dinst zcu der herfart noch zcu der hofefart ny geboten

- wil des unsculdich werden also ik to rechte scal; so vrage des heren vorsprake<sup>12</sup>, na deme dat des de here tûch hebbe an sinen boden unde an twen siner manne<sup>13</sup>, eft he's em icht neger over to tûgende<sup>14</sup> si. Dat
- 46 §. 1. vindme. — §. 3. Sprikt aver de man: here dat wart mi gekundiget, aver nicht so lange to voren also me van rechtes wegen scolde, unde bidde enes ordels to lenrechte, wo lange dat me mi dat to voren kundigen
- Ldr. III.* scolde. So vindme, de hervart ses weken<sup>15</sup>; was id
- 64 §. 1. aver hofvart, so vindme ses weken unde en jar. Hir
- 4 §§. 1, 3. wedder vrage des heren vorsprake, eft he<sup>16</sup> eme des nicht neger over to tûgende si, dat se eme gekunde-
- 46 §. 1, get si also recht is. Dat vindme. So vrage he vort,
- 65 §. 18. wo he des eme overtûgen scole. So vindme, met twen des heren mannen de dat segen unde horden. So vrage he, wo se tûgen schun. So vindme bi des heren hul-

## Kap. 13.

12) d. h. v.] *f. 2.* 13) *BIV fh.* die is anhorten. 14) o. t. t.] *L* czu obirwinden, *J* zcu ober gende. 15) *BIV fh.* vor deme tage eher her varen solde. 16) Hir — he] *2* Ist is denn yme so lange nicht vor gekundiget als her sait, so vrage ab du.

- vnde wil des vnschuldig werdin als ich zcurechte sal, so vrage nach deme, das des der herre gezcug habe an synen boten vnde an zcwen syner manne, ab her ym des icht neher sey
- 13 §. 3. zcu ober gende daz vint man *vt 3. l. LXX.* Spricht/her abir Herre daz wart mir gekundiget, abir nicht also lange vor, also man von rechte solde, vnde bitte eins orteils zcu lehenrechte wy lange man mir daz vore solde vorkundigen. So vint man dy herliart sechs wochin *vt 3. l. LIII. ff. II. & III.* was is abir houefart, so vint man sechs wochin vnde ein iar *vt 3. l. VI.* Ist is denn yme so lange nicht vor gekundiget als her sait, so vrage ab du ym des neher seyzt zcuobirgende, daz is ym sey gekundiget alz recht ist, das vint man. So vrage wy du yn des oberzeugen sollest. So vint man mit zcwen des herren mannen, dy das sahin vnde horten *vt 3. l. III. ff. II.* So vrage wy sy zcugen sullen, so vint man by des herren huldin *vt l. XCIII.*

den. — §. 4. Wil aver de man sik<sup>18</sup> weren jegen den tuch so vrage he, na deme dat se bi ores heren hulden tügen schun, eft se dat icht bewisen schun uppe'n hilgen, dat se sineme heren unde<sup>19</sup> oreme heren gehuldet hebben. Dat vindme, edder se moten oren tuch 63 §. 1. bewereren up den hilgen<sup>20</sup>. Edder he vrage: sint dat 47 §. 1. de man N de dar tügen wil in des rikes achte is, edder sint he to banne gekundiget is<sup>21</sup>, edder sint he in dem gerichte<sup>22</sup> vorvestet is, edder sint he to sinen 12 §. 2. jaren nicht gekomen is, edder sint he van dem heren 26 §. 4. nicht vif schillinge geldes ne heft, edder sint he to 12 §. 1. dem hersilde nicht geboren en is also ik bin<sup>23</sup>, edder 69 §. 2. sint dat N unde N beide tügen willen unde nicht en 2 §. 2, 77, hebben van mineme heren wenne en len dat is ene 71 §. 20. samende hand, eft he<sup>24</sup> desser tuch liden dorve van 7 §. 9. rechtes wegen. So vindme he ne dorve. <sup>25</sup>Des hebbe

Kap. 13.

18) d. m. s.] *JMNOBKW* du dich. 19) s. h. u.] *f. JLV*.  
 20) *B fh.* wenne die weile das der man seyme herren nicht geholt (*gehuldigt*) hath, so en mag her nymandes gezeug gewesen. 21) *BW fh.* und in dem banne ist. 22) d. g.] *N* d. rijke, *BKVV* des reichs achte. 23) i. b.] *GS* he is. 24) *richtiger* ik, & du. 25) *D. h. d. v.*] *B* Ouch so habe wir das in dissin versin.

Wiltu dich nu weren iegin dy gezeuge, so vrage nach 13 §. 4. deme das sy by yres herren hulde zeugen sullen, ab sy das L 18. icht bewisen sullen uff den heiligen daz sy yrem herren gehuldet haben, das vint man man (*so*), adir sy müssen yren gezeug bewereren vff den heiligen *vt 3. l. III*. Adir vrage, sint der man N. der da zeugen wil in des riches achte ist, adir sint her zcu banne gekundiget ist, adir sint her in deme gerichte voruest ist, adir sint her zcu synen iaren nicht komen ist, adir sint her von dem herren nicht funff schillinge geldis hat, adir sint her zcu dem hersilde nicht geborn ist als ich bin adir sint das N. vnde N. dy zeugin wollin vnde nicht enhabin von myme herren wen ein lehin daz ist eyne gesampte hant, ab du disser gezeug icheynen liden dorffest, so vint man du endorffest, des habe dyse vers herschilt sy

desse versch: herscilt, si tvene<sup>26</sup>, vif scillinge, bin sinen jaren, hulde, ban, vest, acht, desse wiset me<sup>27</sup> van tüge lenrecht. — §. 5. Heft he<sup>28</sup> denne mer hulperede so vrage he<sup>29</sup>, sint dat<sup>30</sup> des rikes denst em en ander sin here er desse here geboden hadde, met deme he gevaren was, unde he desseme heren gaf den teinden penning<sup>31</sup> der jarliker gulde de he van dessen

4 §. 3, heren heft, eft he icht scole bliven ane scaden. Dat

46 §. 4. vindme. Sprikt denne de here, dat si em nicht geworden, so vrage de man, sint he dat bewisen mach med twen bedderven mannen de dat bereiden<sup>32</sup>, eft

Ldr. II. 6 he des icht los si. So vindme. Edder he vrage, sint

§. 2. dat de hervart nicht ne ginkg to bemen<sup>33</sup>, noch to polen noch to wenden, unde he in osterhalf<sup>34</sup> der sale

4 §. 1. beseten is, eft he des icht ane nod scole bliven. Dat

## Kap. 13.

26) *B* wenne, *KV* weme (!). 27) *f. JK*. 29) *H. h.*] *NOBK* Hastu, *JM* Weyst du, *L* Wiltu. 30) *U* und sprich io mete: czu lenrecht. 31) *NO* dij dessen selven, *M* dy sassen selven (!). 32) *d. t. p.*] *B* heerstewre d. z. p. ader schilling ader das zehende pfunt. 33) *S* bereden, *J* bereyten, *M* beredden, *VW fh.* sagen; *G* hat darüber galden. 34) *N* Rome (!). 35) *i. o.*] *JLMNO* vorderhalb, *BKVV* jennehalb.

zcwene funff schillinge byn synen iaren hulde ban vest acht dyse wiset von zcuge leenrecht.

13 §. 5. Weistu meher hulperede so vrage vnde spricht (*so*) io mete

L 19. zcu lehnrechte. Sint dir ein andir dein herre ee des riches dinst geboten habe ee dyser herre mit dem du gevaren werest, vnde du dysem herren gibest den zcendin phenning der ierlichin gulde, dy du von dysem herren hattes ab du icht sullest ane schadin bliben, daz vint man *et §. I. LXVI*. Spricht denn der herre das ensey ym nicht wordin, so vrage sint das du das bewisen mogest mit zcwen byderben mannen, dy das bereyten, ab du des icht billichin los seist, das vint man. Adir vrage sint dy herfart nicht enging zcu behemen adir zcu polen noch zcu wenden vnde vorderhalb der zcalen gesezsin bist, ab du des icht ane not sein sollest, daz

vindme. Edder he vrage, est de here em des rikes denst edder hofvart<sup>36</sup> biden mochte, de em sulven nicht geboden was; so vindme he ne mochte. Edder he<sup>37</sup> 46 §. 3. vrage, sint<sup>38</sup> he was in de hofvart<sup>39</sup> wente de koning to keiser gewiget wart, est he des icht ane scaden<sup>40</sup> bliven scole, <sup>41</sup>est he done sik dar af kerde. Dat 4 §. 3. vindme. — §. 6. Sprikt denne de here, de man en hebbe<sup>42</sup> eme nicht gedenet to des landes nod, so vrage de man, wedder he dar vor antwerden scole to lenrechte edder to lantrechte; so vindme to lantrechte. Is ok de here denne sulven<sup>43</sup> lantrichter, so vrage de *Ldr. III.* man, est he dar icht umme darf antwerden hoger wen <sup>44</sup>78 §. 5. to des landes kore<sup>44</sup>; so vindme he ne dorve<sup>45</sup>. — *Ldr. III.* §. 7. Hest aver de man des geldes<sup>46</sup> bereidinge<sup>47</sup> nene <sup>48</sup>91 §. 3. tüge, so vrage he, sint dat id gud under dem heren lit, unde de here id wol panden mochte wan he

Kap. 13.

36) *JL* hervart. 37) E. h.] *JNOB* So. 38) *IV* syn here. 39) *O* hervart. 40) *U* not. 41) est — kerde] *f. BKV.* 42) d. m. e. h.] *U* du hebbest *u. s. f.* 43) *f. JLNObW.* 44) t. d. l. k.] *JLM* d. l. k. ist. *VW fh.* das ist umb das zende phund, das her jerlichen von em hot. 45) s. v. h. n. d.] *JV-OBVW* Daz vint man. 46) *LB* geldens. 47) *f. U.*

vint man *vt §. 1. III. ff. II.* Adir vrage ab dir dein herre des riches dinst adir herfart gebieten moge, dy ym nicht geboten ist. So vint man her en moge *vt §. 1. LXXVI. in fi.* So vrage sint du warest in der houefart bis daz der koning zeu keisere gewiet wart, ab du des ane not sein sullest, ab du abe kertest, das vint man *vt §. 1. VI. in fi.* Spricht der <sup>49</sup>13 §. 6. herre denn; du enhabest ym nicht gedynet zeu des landes not, so vrage ab du ym daz zeu lehinrechte vorantwerten sullest adir zeu lantrechte. So vint man zeu lantrechte. Ist der herre denn ouch lantrichter, so vrage ab du dar icht ymb dorfest antworten wenn des landes kor ist, das vint man *vt §. 1. XXXVIII. in fi.* Hat abir der man des geldes keine <sup>50</sup>13 §. 7. gezeuge, so vrage, sint das gut vnder den herren leyt vnde das is der herre phendin mochte, wenn her wolde ane des

wolde<sup>48</sup>, eft he des nicht gepandet heft unde dat noch wol don mach, eft he<sup>49</sup> des icht ane vorlust sines gu-  
Ldr. I. 54 des bliven<sup>50</sup> scole. Dat vindme.

§. 4.

§. 4 a. E. Der Denkspruch, der zur Zeugenfähigkeit im Lehnrecht den Heerschild, die Theilung der Gesammthand (Lehr. 7 §. 9 sie tvene nicht getlich sin), fünf Schillinge an Einkünften, Huddigung an den Herrn, Mündigkeit, Freiheit von Bann, Verfestung und Acht fordert, findet sich auch sonst noch. 1. Beim Süchs. Landrecht, theils, wie in den Dresdner und Wolfenb. Bilderhdss., für sich, theils am Ende der aus III. 62 gebildeten Vorrede „Fünf Pfalzen“ in der letzten handschriftlichen Recension des Sachsenspiegels, der sich die Drucke unmittelbar anschließen. In beiden Fällen folgt noch: Unecht, roup, dube, swer gezug buit, kemphe, beschorne, Spilman, vest, achte, dise wiset von zuge lantrecht. lenrecht lxxv. (Landr.) lib. III. XIII. lib. II. XV. vordern, nicht bessern, nimant anders gebit were wereschafft. 2. Am Ende des Richtsteigs Landr. in einer Göttinger Hdschr. von 1474, mit einem ähnlichen Zusatze.

#### Vierzehntes Kapitel.

§. 1. Klage wegen Nichtbezeichnung eines Lehnsträgers der Gesammtbeliehenen, und Einrede der Aufforderung ohne Urtheil, §. 2 der echten Noth, §. 4 der Dienstfreiheit. §. 3. Was verwirkt der Schuldige.

Wo de here clagen mach, eft vele<sup>2</sup> lüde en len hadden unde en<sup>2</sup> nicht bewisen wolden, up welkeme he sines denstes warden scolde.

§. 1. Willen se\* aver dem heren nicht bewisen\*,

#### Kap. 13.

48) 2 fh, ane des were. 49) O dy man. 50) S sin.

#### Kap. 14.

1) BKW haben die Rubrik ohne Wo — mach; V hat sie im Texte mit dem Zusatz Czum dritten mole. 2) BK mer. 3) K eyne herren. 4) W. s.] NOBKVV Ist is denne dorumme (O aver umme) dafs sie (NO gy) willen. 5) Willen — bewisen] JLM Sayt her abir vmb (L Fraget aber der here sint) daz ir ym nicht bewisen woldet.

were, ab her des nicht gephendet hat vnde das noch wol thun mag, ab des der man icht ane vorlust synes gutes bli-  
14 §. 1. ben sal, das vint man. Sayt her abir vmb daz ir ym nicht

eft orer vele ein len hebben<sup>8</sup>, up welk oren<sup>7</sup> he sinen denst vorderen<sup>9</sup> scole, so vrage de man, alse en de here besculdiget<sup>9</sup>, sint dat de here id eme geboden heft unde nicht<sup>10</sup> med ordele, eft he<sup>11</sup> dar umme jennege nod dorve liden<sup>12</sup>. Vraget denne de here, sint 8 §. 2. dat he des ene<sup>13</sup> overlügen moge med sinen mannen, eft he des denne vorsaken moge<sup>14</sup>, so vrage du man<sup>15</sup>, eft du des icht neger di to untsculdigende bist. Dat vindme. — §. 2. Edder vrage, sint<sup>16</sup> dat di echte nod 46 §. 1, geerret<sup>17</sup> heft, de du nu benomen<sup>18</sup> unde bewisen 19 §. 2. wult, eft du des icht ane scaden scolest bliven<sup>19</sup>. Dat vindme. So nome denne des rikes denst unde ses we-

Kap. 14.

6) eft — hebben] *f. JLMNBKVV*. 7) *J fh.* guten. 8) *JL* warten. 9) de man — besc.] *f. 2.* 10) de here. — nicht] *J* her's uch ny geboten habe ader sint dar uwer bote yn das nicht gebot; *NO* he eme des ne (*O ny*) geboden en hebbe edder sint he dat ju enbode (*O bot*) unde bode des ju nicht; *LMBKVV* her on uch ny geboten habe adir sint ir on (*KW* her's ym) ouch geboit unde geboit is u. n. (*K ym ny*). 11) *JNOK* ir, *L* ir czwene. 12) *BW fh.* Daz vint man. 13) *JLNOV* uch. 14) eft — moge] *f. 2.* 15) d. m.] *f. JOBK*. 16) v. s.] *M* mag syn. 17) *BKVV* benomen. 18) *2 fh.* kanst in dynen (*LV* den) teydingen. 19) *SJLMNV fh.* So vrage der here ap her icht die not benomen sole.

bewisen woldet uff welchin guten her synes dinstes warten solde, so vrage sint das hers uch ny geboten habe adir sint das uwer bote yn das mit orteiln nicht gebot ab ir icheyne not darvmb leyden dorffet, vraget denn (*so*) herre sint, das her uch des uberzcugin moge mit synen mannen, so vrage ab du des icht neher seist zcu entschuldigen, daz vint man *vt 3. l. XXIX. ff. II.* Adir das dich echte not geerret hat, 14 §. 2. dy du benumen kanst in dynen teydingen vnde dy du nu bewisen wollest, ab du des icht ane schadin blibest daz vint man *vt 3. l. XXXVIII.* So vrage der herre ab her sy icht benumen sulle dy not daz vint man so nume her des ri-



- ken vor <sup>20</sup> unde ses weken na dine <sup>21</sup> vrede dage, edder nome suke dage edder vengnisse edder des landes nod.
- 24 §. 7. So vrage de here, eft he de nod med sineme boden icht scolde bewiset hebben. Hefstu denne des nicht gedan so vrage, na deme dat de sulve nod di dat vorbodent ok benam, eftu des icht ane scaden bliven sco-
- 24 §. 9. lest. Dat vindme. So vrage des heren vorsprake, wo he dat bewisen scole. So vindme uppe'n hilgen. Heddestu aver de nod <sup>22</sup> untboden in dat degeding, unde hedde de here des boden recht genomen, so vrage, eftu
- 24 §. 8. to rechte <sup>23</sup> der ede icht los scolest sin. Dat vindme. — §. 3. Is dar aver nen susdane wedderrede <sup>24</sup>, so vrage des heren vorsprake enes ordels to lenrechte, wat de man dar mede verloren <sup>25</sup> hebbe. So vindme, is dat umme hervart edder umme hofvart denst <sup>26</sup>, dat gud dat he <sup>27</sup> van dem heren hadde; is id <sup>28</sup> umme des

---

*Kap. 14.*

20) und — vrede dage] *L* gotesdinst us deme lande. 21) *NO* deme, *B* derre. 22) d. n.] *JLMOKVB* das, *f. N.* 23) *G fh.* später dar mede. 24) *S* sake. 25) *B* vorboret. 26) h. d.] *BKVV* hofedienst. *L fh.* so vorluset her. 27) *JNOB* sie. 28) i. i.] *f. GO.*

---

- ches dinst vnde sechs wochen nach dynem frede tage adir nume suchtage adir gevengnisse adir des landes not *vt* §. *I. XXXVIII in fi.* So vrage der herre, ab her dy not mit synen boten icht solde bewiset habin hastu denn des nicht gethan so vrage sint das dy selbe not dich das vorboten ouch benam ab du des ane schadin blibest, dat vint man *vt* §. *I. XL. in princ.* So vrage des herren vorspreche wy her daz bewisen sulle. So vint man uff den heiligen. Hettestu das abir empotin in dy teydinge vnde hette der herre des boten recht genomen, so vrage ab du zcu rechte der eyde
- 14 §. 3. icht loz sein sullest, daz vint man *vt* §. *I. XXXIX.* Ist dar abir keyne alsusgetane wedirrede so vrage des herren vorspreche eynes orteils zcu leenrechte was der man damete vorlorn habe. So vint man. Ist das ymme herfart adir houefart dinst das gut das sy von myme herren habin. Ist das

denstes bewisinge unde is id<sup>29</sup> umme degeding, so vorlust he sin gewedde<sup>30</sup>; hadde he aver sik des gudes un- 65 §. 6.  
 derwunden met lenrechte, so vorlust he dat gud unde alle  
 ansprake. — §. 4.<sup>31</sup> Sprekt aver de man, he en is dar 8 §. 2.  
 nenes denstes plichtich af, so vrage<sup>32</sup> he vort, sint dat  
 sin here eme untsede, est he icht scole dat gud behol-  
 den ane denst. Dat vindme. Edder sint sin here eme  
 sin len nicht ligen wolde, est he des icht scole behol-  
 den sunder denst. Dat vindme. So vrage<sup>33</sup> de here 76 §. 3.  
 hir jegen enes ordels: dun N sines gudes an mi san,  
 done vragede ik enes ordels, est he des so gesunnen  
 hedde also id emi hulpelik were; des ordels kunde mi  
 nicht gevunden werden, unde bidde enes ordels, est  
 mi dat nu scaden<sup>34</sup> moge. So vindme, wart dar or-  
 dels brok, so scadet dat wedder dem heren noch dem

Kap. 14.

29) u. i. i.] *LVW* oder ist das, *BK* adir, *G* Is id aver.  
 30) *¶ fh*, und mus das noch (*L* ouch, *N* nochtant) bewisen.  
 31) *N Rubrik*: Off de man sich myt synen lene van synen  
 heren an den hogesten heren thuet. 32) s. v.] *¶* unde vra-  
 get. 33) S. v.] *MNOBK* Vraget abir. 34) *BKW* zu sch.  
 kommen,

vmb des dinstes bewisunge vnde ist das vmme teydinge so  
 vorluset her sein gewette vnde mus das noch bewisen, hatte  
 her sich abir des gutes vnderwunden mit lenrechte, so vor-  
 luset her daz gut vnde alle ansprache *vt §. I. XLIII in fi.*

Spricht abir der man her ynsey ym keynes dinstes dar 14 §. 4.  
 abe phlichtig vnd vraget sint syn herre ym entsayte ab her  
 icht daz gut sulle behaldin ane dinst daz vint man *vt §. I.*  
*CXXIII. ff. II.* Adir sint sein herre ym sein lehin nicht  
 lihen wolde, ab her das icht sulte behaldin sunder dinst, das  
 vint man vragit abir der herre dar iegin eynes orteils do N.  
 synes gutes an mich san, do vragete ich eins orteils, ab her  
 des also gesunnen hette, als ym das hulflich were das orteil  
 konde mir nicht gevundin werdin vnde bitte eins orteils, ab  
 daz da schadin solde. So vint man wirt dar orteils bruch  
 so enschadet das wedir dem herren noch dem manne wey-

- manne; weigerde des aver de here<sup>25</sup>, so beholde de  
 24 §. 1. man dat gud ane denst. Hir wedder<sup>26</sup> vrage de man  
 unde spreke: here gi ne vrageden des nicht juwen  
 mannen enen isliken besunderen, alse gi van rechtis  
 wegen don scolden, unde bidde enes rechtes, eft gi  
 mi don rechte deden, alse gi mi min len vortogeren<sup>27</sup>  
 65 §. 10. wolden<sup>28</sup>. So vindme de here en mochte<sup>29</sup>. Vraget  
 aver de here, sint he dat betügen mach med<sup>30</sup> sinen  
 mannen, dat he gevraget hebbe also he van rechtes  
 wegen scolde, wedder sin tuch scole vorgan edder des  
 mannes; so vindme des mannes<sup>31</sup>.

### Funfzehntes Kapitel.

- §. 1. *Übergang zur Klage wegen Untreue*, §. 2 *insbeson-  
 dre wegen Entfremdung des Gutes durch Ziehen  
 an einen andern Herrn*. §. 3. *Der Mann leugnet die  
 Thatsache*, §. 4 *will das Lehnsband nicht gekannt ha-  
 ben*, §. 5 *zieht sich an den Oberherrn*, §. 6 *leugnet  
 vor dem Oberherrn das Ziehen*, §§. 7—10 *rechtfertigt  
 es*. §. 11. *Strafe der Untreue*. §. 12. *Vorzug im  
 Beweise*.

---

#### Kap. 14.

- 35) *BW fh.* deme manne lenrecht zu thune. 36) *H. w. [JLMNOBK So.* 37) *NO* vertoghen, *M* vortzogen, *JL* vor-  
 czycen, *B* vorsachen, *KVV* vorsagen. 38) *A* mochtet. 39)  
 So — mochte] *f. GO.* 40) *J fh.* zewen. 41) *s. v. d. m.]  
 f. JLMN.*

---

gerte des abir der herre so behalde der man das gut ane dinst  
*vt §. I. XXXII. ff. II. & I. XXXV.* So vrage der man  
 vnde spreche herre ir envragetet nicht uwer manne eyne  
 iczlichen besundern alz ir von rechte soldet vnde bitte eins  
 orteils ab ir mir do rechte tetet alz ir mir mein lehin vor-  
 zehihen mochtet. So vint man der herre enmüsse *vt §. I.  
 XXXV, & XCI.* vragit abir der herre sint das her daz ge-  
 zecugin mag mit zewen syner mannen das her gevraget habe  
 alz her von rechte solde wedir sein gezeug sulle vore gehin  
 adir seines mannes *vt §. I. LXIII. ff. II. & III.*

<sup>4</sup>Eft de man sineme heren sin gud untfernen edder voruntholden wolde; wo men en dar umme bededingen mach; wan ere dat men sik gudes moge ten an den overheren; wo de here jegen den overheren sines lenes gewere tügen scal, unde wat de man vorlust den men truwelos beredet.

§. 1. Desse vorderen rede sint geweset umme den man, de<sup>2</sup> den heren nicht en eerde unde eme nicht dende, also he van rechte scolde. Desse de hir na volgen de komen to van untruwe; also eft en man sineme heren sin gud untfernen wolde, also eft he deme heren<sup>1</sup> vorsakede, dat he dat gud van eme icht<sup>4</sup> hedde unde doch van em hedde, unde sede he hedde dat van enem anderen heren. — §. 2. Schüt id, so underwinde 14 §. 2. sik de here des gudes altohand. Sprikt denne de man, men do em unrecht, so degedinge eme de here also hir vor gesecht is, unde des heren vorsprake spreke<sup>5</sup> aldus: min here beclaget ju to lenrechte<sup>6</sup>, dat gi eme untruweliken sines gudes vorsaket hebben, unde des

Kap. 15.

1) *BKW Rubrik*: Die virde schuldigunge ab der man deme herren syn gut entferren wolde; *V hat dies im Text; als Rubrik aber*: Sequitur quarto van untraw. 2) u. d. m. d.] *J* darumb daz dy man u. s. f. 3) *JLM fh.* sines gutes. 4) *SJMNOB* nicht en. 5) d. h. v. s.] *JMNOBKW* spreche mit vorsprechen. 6) b. j. t. l.] *Q* kundiget j. t. l. unde claget.

Disse vordern rede dy sint gewest darumb daz dy man 15 §. 1. den herren nicht eneren vnde ym nicht endynen als sy zcu L 20. rechte sullin disse dy hirnach volgin dy komen zcu von untruwe als ab eyn man syne herren sein gut vntferren wolde als ab her dem herren seines gutes loukente das her des gutes von ym nicht enhette vnde sayte her hette das von eyne andern herren. Geschieht das so vnderwinde sich der herre des gutes alzuhant *et s. l. XXIII. & XXVIII.* Spricht denne der man man thu ym vnrecht so teydinge ym der herre als hie vore gesait ist vnde spreche mit vorsprechin alsus N. myn herre kundiget uch zcu lehinrechte vnde clait daz ir ym synes gutes vngetruwelichin geloukent habet vnde des an eynen 15 §. 2.

an enen anderen heren getogen hebben, unde wolden binnen guden truwen eme sūs sin gud untfernet hebben. Wan he dar umme to der antwerde geboden is, so spreke de man: here, gi hebben mi dat gud genomen, unde mi<sup>o</sup>. miner gewere untweldiget, unde bidde enes ordels to lenrechte, est gi mi icht wedder in mine gewere schun setten, wente gi mi de were ni med rechte gebroken hebben. Dat vindme. So vrage des heren vorsprake, sint dat gevunden is vor recht, dat me en wedder in de gewere setten scal, est he icht to hand bekennen scole, dat he de were unde dat len van des heren guaden unde<sup>o</sup> herschap anname<sup>o</sup>, unde anders van nenes heren wegen. Dat vindme. — §. 3. Sprikt denne de man, he hebbe de were unde dat len van des heren gnaden, unde hebbe des ni an enen anderen heren getogen, so bidde he enes ordels to lenrechte, est he des icht neger to untgande si. <sup>39 §. 2.</sup> So vrage des heren vorsprake, sint he dat

*Ldr. II. 24*  
§. 1, 70.

## Kap. 15.

7) Wan — is] *Q* unde gebite uch darumb zcu der antwerte. 8) *B fh.* dō mithe. 9) g. u.] *f: JLMN.* 10) *OBVW* annemen solle, *L* anhave. 11) *B* Do widder,

andern herren gezcogin habt vnde wolden in gaten truwen yn syn gut alsus entfernet haben, vnde gebite uch darumb zcu der antverte. Spricht denne der man herre ir habt mir mein gut genomen vnde myner gewere entweldiget vnde bitte eins orteils zcu leenrechte, ab ir mich icht wider in myne gewere sullet seczin venne ir mir der gewere mit rechte ny gebrochin habit, das vint man *et §. I. LVIII. ff. II. in fi.* So vrage des herrn vorspreche, sint das uch gevunden ist, daz man yn wedir in dy gewere seczin sal ab her icht zcu hant bekennen sulle, das her der gewere vnde das lehin von des herren herrschaft anname vnders (*so*) von keines herren wegen das vint man *et §. I. LVIII. ff. II.* Spricht denne der man her habe dy gewere vnde daz lehin von des herren gnadin vnde habe des ny an eyhen andern herren gezcogin vnde bitte eins orteils zcu lehinrechte ab her des icht neher sey zcu vntgende, das enwere denne, daz her daz bynnen leen-

15 §. 3.

gesproken hebbe in sines heren jegenwardicheit unde siner manne, eft des eme de here icht neger si over to tūgende med sinen mannen. So vindme, de man si des neger to utgande; dat ne were dat he dat binnen lenrechte gesproken hedde. — §. 4. Spreket denne de man: ik en hebbe des gudes van ju nicht, so vrage he, eft he eme umme were edder umme gud ichtes to antwerdende hebbe. So vindme he en hebbe. Sprike he aver: here, ik wil dat gerne van ju hebben nu ik dat wef, ik en hebbe dat wente her to nicht geweten; so vrage des heren vorsprake, sint dat he dat to rechtē weten scolde, eft eme de unwitscap unsculdigen moge. So vindme, se ne moge also dat he dat gut behalde, sunder sin ere unsculdiget he wol, deste he to<sup>12</sup> der unwitscap sinen ed<sup>13</sup> do. — §. 5.<sup>14</sup> 68 §. 1. Leve here<sup>15</sup>, sprekt de man, he en hebbe dat gud nicht van juw, he hebbe't van juwen heren, so mote gi binnen juwer<sup>16</sup> jartale, also also ju dat to deme

14 §. 2,  
19 §. 2,  
46 §. 1.

Ldr. II. 3.

Kap. 15.

12) *JMNOBKIV* mit. 13) *JMNOBKIV fh.* dar tzu. 14) *BKVV Rubrik*: Dy samfte schuldigunge (*IV* entschuldigunge); *N Rubrik*: Oftt de man myt synem lene van synen heren an den hogesten thuet. 15) L. h.] f. 2. 16) *B* eyner.

rechte gesprochin hette *vt §. I. XXXIV. ff. II.* Spricht abir der man ich enhabe des gutes von uch nicht, so vrage ab du yme vmme gewere adir vmme gut icht zcu antwertene habest. So vint man her enhabe *vt §. I. LXXIII.* Spricht her abir, herre ich wil daz gerne von uch habin nu ich daz weis, ich enhabe daz bis her nicht gewust. So vrage, sint her daz zcurechte wissen solde, ab yu dy vnwissenschaft icht entschuldigin moge. So vint man, das en moge, so daz her daz gut behalde, abir sein ere vntschuldiget her wol, daz her seinen eit darzu thu mit der vnwissenschaft *vt §. I. XCIX. ff. II.*

15 §. 4.

Spricht abir der man her enhabe daz gut nicht von uch, her habe das von uweren herren, so musset ir bynnen uwer

15 §. 5.

- ersten is to wetende worden, komen to juwen heren  
 38 §. 1. unde spreken: here mi is to wetende worden, dat N  
 min man hebbe van ju untfangen dat gud to N<sup>17</sup>, dat  
 he<sup>18</sup> van mi hadde unde to rechte hebben scolde, unde  
 bidde ju leve here, dat gi mi dar umme staden juwer  
 manne recht<sup>19</sup>, wente ik wil ju to enem heren heb-  
 ben, unde wil mi eme van ju nicht dringen laten. So  
 vrage de overhere eneme siner manne, wat he dar to  
 do dat he rechte do. So vindme he scole en beiden  
 degedingen, dat is einen dach leggen, vor sine man. —  
 §. 6. Here<sup>20</sup>, also gi denne beide vor den overheren  
 komen, so nemet enen vorspraken enen des heren  
 man<sup>21</sup>, also hir vor gelert is. De spreke<sup>22</sup>: here hir  
 steid N juwe man unde elaget gode unde ju, dat N  
 sin man si gekomen untruweliken, unde hebbe unt-  
 fangen N dat gud van juw dat he<sup>23</sup> van juwen gna-

---

*Kap. 15.*

17) to N] *f. LB.* 18) *BW fh.* vor. 19) dar — recht] *BKV* rechtis zu ewirn mannen gestattet. 20) *f. JMNOBKV.*  
 21) *Ź fh.* der (*LO* als der) in dein wort komen ist. 22) *D. s.] JMNOBK* So s. her. 23) *G hat darüber* de clegir.

---

- iarczal als uch das erst zcu wissene wordin ist komen zcu  
 uwerme herren vnde sprechin, herre mir ist zcu wissen wvord-  
 din, daz N. myn man habe von uch vntfangin daz gut zcu N.  
 daz her von mir hatte vnde zcu rechte habin solde vnde bitte  
 uch darvmb liber herre daz ir mir statet uwer manne recht,  
 wenn ich wil uch zcu eyne herren habin vnde wil mich von  
 uch nicht dringin lassin. So vrage der oberherre eynen sey-  
 ner manne, was her darzu thu daz er rechte thu. So vint  
 man her sulle yn beyden teydingen das ist tage legin vor  
 15 §. 6. synen mannen *vt 3. l. LVIII.* alz ir denne beyde vor den  
 herren komet, so nym zcu vorsprechin eynen des herren man  
 der in dein wort komen ist als hir vor gesait ist. So spreche  
 her, herre hir stet N. uwer man vnde clait got vnde uch,  
 daz N. sein man sey gekomen vngetruwelichin vnde habe vnt-  
 fangin N. daz gut daz her von uvern gnadin hat vnde bittet

den heft<sup>24</sup>, unde biddet enes ordels to lenrechte, eft gi ene icht hirumme<sup>25</sup> scolen laten eischen to der antwerde<sup>26</sup>. Hir scalme don in aller<sup>27</sup> wise also hir vor gelert is. Kumpt denne de man<sup>28</sup> unde vorsaket<sup>29</sup> des, so vraget here, sint he des vor juwen lenrechte bekant hebbe, eft gi eme des icht overtügen mogen med juwen mannen. Dat vindme. So vraget vort, med wo 46 §. 1. mennegen juwer mannen gi dat tügen schun. So vindme med sessen, dorch dat de man sin len darumme vorlust. So vraget, war gi dat tügen schun. So vindme, 42 §. 1. dar sulves scolen dat<sup>30</sup> juwe man tügen unde sik vorplegen bi juwen hulden. So do vort de here med den tügen<sup>31</sup>, unde de man de were sik<sup>32</sup> der tüge eft he mach, also hir vor gelert is. — §. 7. Hest aver de man were, so were he jo gud unde ere unde vrage;

Kap. 15.

24) *B fh.* und wil om das do mitte entpfirren. 25) *f. JLNÖB.* 26) t. d. a.] *f. JLMNÖBK,* 27) s. d. i. a.] *JM-NÖBKVV* halt (*O fh.* man) alle des lehinrechtes. 28) *Ź fh.* so gebite her ym zcu der antwort. 29) *Ź fh.* her denne. 30) s. d.] *J* dar, *L* dat. 31) do — tügen] *f. JL; MN* leide tzung, *ÖBKVV* brenge (*ÖV* leide, *V* lade) der herre gezcug. 32) u. d. m. d. w. s.] *JLO* w. s. d. m.

eynes orteils zcu lehinrechte, ab ir yn icht sullet heischin lassin hir halt alle des lehinrechtes wise, alz hir vor gesait ist, kummet abir der man, so gebite her ym zcu der antwerte loukent her denn des, so vragit sint her des vor uwerme lehinrechte bekant hat ab ir yn des icht oberzugen mogit mit uvern mannen, daz vint man *vt 3. l. LXV.* So vraget mit wy manigen uwer manne ir daz bezcugen sullet. So vint man mit sechsın dorch das daz der man sein lehin darymb vorluset *vt 3. l. LXIII. ff. II.* so vragit wor ir zugen sullet. So vint man darselbis dar uwer man zcugin vnde sich vorphlegin bey uvern huldin *vt 3. l. III. ff. II. & l. XCII. ff. III.* So were sich der man der gezcuge ab her moge als hié vor gesait ist.

Hat abir der man were, so were her gut vnde ere vnde 15 §. 7.



- sint sin here sines genoten man si geworden unde dar mede sinen herschild genederet heft<sup>34</sup>, eft he icht an
- 25 §. 1. den overheren volgen möchte med rechte. Dat vindme, dat were denne geschen dorch dotslach to sone, unde
- 54 §. 2. de manschop noch nicht geervet en were. Edder de
- 48 §. 2. man vrage, sint he dat upgelaten heft, edder dat em dat<sup>35</sup> vordeilet si to lenrechte unde du en des vortügen machst, eftu des done<sup>36</sup> van sineme heren icht
- 14 §. 3. umfangen mochtest. Dat vindme. — §. 8. Sprikt aver
- 44 §. 1. de man: here, ik hebbe dat gud van ju unde he nicht, unde sprikt de here, he<sup>37</sup> hebbe dat van dem heren unde de man nicht, so vindme, we sines lenes redelike gewere<sup>38</sup> bewisen mach, de beholt dat gud. Wert denne deme heren de gewere gedeilet, so vrage de overhere, wo desse here sines lenes gewere jegen em tügen scole. So vindme, met sessen des heren man-
- 74 §. 2. nen de to dem herscilde geboren sin. Vraget ok de

---

Kap. 15.

34) unde — heft] *f. GOBKV*. 35) *BKVV* das erbe. 36) d. d.] *BIV* das gut nu. 37) *G* darüber de cleger. 38) r. g.] *MNOB* g. r.; *G* g. redeliker.

---

- \*vrage sint dein herre synes genossin man sey gewordin vnde darmete synen herschild genedirt habe, ab du an den obersten herren icht volgen musest mit rechte, daz vint man. daz enwere denn geschehin dorch totslag zcu sune vnde dy manschaft noch nicht geerbit were *vt §. I. LXXII. ff. III*. Adir vrage sint her daz uffgelazsin habe adir das is ym vorteilt ist zcu leenrechte vnde du yn des ubirzugin machst, ab du des do von syme herren icht entphan mochtest daz vint man
- 15 §. 8. *vt §. I. LVIII. ff. III*. Spricht abir der man, herre ich habe das gut von uch vnde her nicht so spricht der herre her habe das von dem herren vnde der man nicht. So vint man wer synes lenes rediliche gewere bewisen mag der behelt daz gut *vt §. I. LVIII. ff. II*. wirt denn dem herren dy gewere geteylet so vrage der oberherre, wy dyser herre synes lenes gewere iegin yn gezcugen sulle. So vint man mit sechsin des herren mannen dy zcu dem herscilde geborn siat *vt §. I. LXIII*, vragit ouch der man sint her daz

man, sint he dat gud in rechten geweren heft unde boret dat up<sup>99</sup>, eft he darumme der were tugginge icht neger si. So vindme he ne si; wente allene hebbe he de hebbende were, dar umme is de here des lenes gewere de vorder<sup>10</sup> nicht to betugende unde to beholdende jegen sinen heren, dor des willen dat id sin man van siner wegen in geweren heft. — §. 9. Ed-<sup>7 §. 3,</sup>  
 der de man mach spreken aldus<sup>11</sup>: here, gi untseden<sup>38 §. 2.</sup>  
 mi witlike juwen manne unde bidde enes ordels, eft ik done icht scolde volgen med dem gude, dat ik van ju hedde an juwen heren. Dat vindme. Edder secge:<sup>44 §. 1,</sup>  
 gi vorseden mi lenrechtes vor juwen mannen, dat cla-<sup>76 §. 3.</sup>  
 gede ik juweme heren, de gebod ju dat gi mi lenrecht stadeden, des en dede gi nicht, eft ik done min gud van juwen heren icht untfangen mochte. Dat vindme, deste he des vulkome. Edder spreke: here, gi wol-<sup>49 §. 1.</sup>  
 den mi des gudes nicht geweren dat gi mi gelegen

Kap. 15.

39) b. d. u.] *JK* d. ufhebe; *BW* hebe davon den geniefs. 40) d. v.] *JBKV* deste v.; *LM* deste verrer. 41) d. m. m. s. a.] *2* frage.

gut in rechten geweren habe vnde daz ufhebe ab her darvmb der gewere zcu gezcugene icht nehir sey. So vint man her ensey, wenn habe her dy habendin gewere, darvmb ensey der herre des lenes gewere deste vordir nicht zcu bezcugene vnde zcubehaldene iegin seynen herren dorch des willen daz is sein man von seyner wegin in geweren hat *vt §. I. LVIII. ff. III. & I. CXX.* Adir vrage herre ir entsaytet mir wis-<sup>15 §. 9.</sup>  
 sentlichin uvern mannen vnde bitte eins orteils ab ich do icht volgin solde mit dem gute das ich von uch hatte an uvern herren das vint man *vt §. I. XXXI. & I. CXXVIII.* Adir ir vorsaitet mir leenrecht vor uvern mannen, daz claite ich uverm herren der gebot uch, das ir mir leenrechtes stad- tet, des entet ir nicht, ab ich do myn gut von uvern herren icht enphan muste, daz vint man das her des volkome *vt §. I. LXIX. ff. II.* Adir herre ir envoldet mich des gutes nicht geweren, das ir mir gelegin hattet, do claite ichs uverme

- hadden, dat elagede ik juweme heren unde de gebot dat juw, nochten<sup>42</sup> dede gi des nicht, unde bidde enes ordels, eft ik don min gud van juwen heren nicht unt-
- 49 §. 1. fangen mochte. Dat vindme. Edder he vrage: here, sint gi den n.erereren del des gudes dat ik van juw hadde upleten, eft ik done met beiden<sup>43</sup> delen icht an
- 28 §. 2. juwen heren volgen mochte. Dat vindme. — §. 10. Edder he spreke: min overhere juwe here<sup>44</sup> de ansprakede min gud dat ik van ju hadde, unde sede gi hedden ene dat<sup>45</sup> upgelaten, edder he hedde't ju vordiet, edder gi ne hedden's nicht van em untfangen; des bat ik juw vor juwen mannen, dat gi mi der ansprake untworren binnen ses weken, des en dede gi nicht; nu<sup>46</sup> bidde ik enes ordels to lenrechte, eft ik done dat gud icht mochte untfangen van juwen heren.
- 48 §. 2. Dat vindme, deste he des<sup>47</sup> vulkomen moge. So vrage

## Kap. 15.

42) d. j. n.] *BW* uch das mir zu geweren unde. 43) *G* verändert es später in den kleineren. 44) m. o. j. h.] *SGB* m. h. j. o.; in *G* später in m. o. j. h. verbessert; *JO* i. h. m. o. 45) e. d.] *J* das vor ym. 46) *JMNO* des, *B* davon. 47) *JLMN* fh. selben.

- herren, der gebot uch das, dennoch tetet ir des nicht vnde bitte eins orteils, ab ich do myn gut von uweren herren icht enphan muste, daz vint man *vt* §. *XLVII. ff. II.* Adir vrage herre sint der merer teil des gutes daz ich von uch hatte lizser (*so*), ab ich da mit beyden teylen icht mochte volgin
- 15 §. 10. an uweren herren, daz vint man *vt* §. *I. LXVII.* Adir herre uwer herre mein oberherre der ansprachete mein gut daz ich von uch hatte vnde sayte ir hettit das vor ym uff gelazsin adir her hette uch das vorteilt, adir ir enhettet des von ym nicht entphangen des bat ich uch vor uweren mannen, das ir mich der ansprache vntworret bynnen sechs wochen, des enttet ir nicht, des bitte ich eins orteils zcu lehinrechte ab ich da das gut ich (*so*) mochte vntphan von uweren herren das vint man dest her des selbin volkomen moge *vt* §. *I. LXIX.*

du vort, wo du des vulkomen scolest. So vindme, met twen des heren mannen van dem du gekert bist. So vrage vort, eft si de here icht beplichten scole bi sinen hulden, dat se hir de warheit umme spreken. 24 §. 7. Dat vindme. Edder<sup>48</sup> vrage, na deme dat de here dinen vader de sin man was gedödet heft ane<sup>49</sup> recht, eft du des gudes icht scolest untfangen van dem overheren. Dat vindme. Vulkumpt des de man, so blift *Ldr. III.* he ane allen scaden. — §. 11. Heft he aver desser *84 §. 2.* were nicht, so vrage de here de em ansprak, wat he umme desse untruwe verloren hebbe. So vindme ere unde gud, alse du hefst<sup>50</sup> in deme lantrechte in dem ersten buke ar. XLmo. So vrage he vort, eft he dat gud allene verloren hebbe dar he de untruwe an dede, edder alle sin gud<sup>51</sup> van allen heren, wente he truvelos beredet ist. Dat vindme<sup>52</sup>, also du dat in dem sulven ar. hefst; wente me<sup>53</sup> horet de clage vort<sup>54</sup> to

Kap. 15.

48) *G fh.* he. 49) *KW* weder. 50) a. d. h.] *f. A.*  
 51) *JLMN* lengud. 52) *D. v.] f. JB.* 53) *BKW* denne.  
 54) *JNO* vore.

So vrage wy du des vulkomen sullest. So vint man mit zewen des herren mannen von den du gekeret bist *vt §. I. XXXVIII.* So vrage ab sy der herre icht vorphlichten sulle bey synen hulden daz sy dy warheit hir vmb sprechin daz vint man *vt §. I. LXVI.* Adir vrage nach deme das der herre dynen vater der sein man was getotet habe ane recht, ab du da daz gut icht entphan soldest von dem obern herren, das vint man *vt §. I. III. & LXVIII.* vulkumt der man her blibet ane schadin. Hat her abir dyser were nicht so vrage der herre *15 §. 11.* der yn anspricht was her vmb dyse vntruwe vorlorn habe. So vint man ere vnde gut im lantrechte *vt §. I. XXXIX.* So vrage ab her das gut alleyne vorlorn habe dar her dy vntruwe an tete adir alle sein lehingut von alle synen herren. wenn her truvelos beredit ist als du hast ym lantrechte ym ersten buche in deme *XXXIX* artikele wan man horet dy

lantrechte; liker wis also men enen vorvrachten papen antwerdet ut enem geistliken rechte in dat werlike recht, also antwerdet men ok enen eddelen man ut deme lenrechte in dat lantrecht. — §. 12. Spreke denne de man, he were unsculdich dat wolde he betügen, unde sprike de here he were sculdich dat wolde he ok betügen, vnde vragen se beide welker tûch scolde vorgan; tügen<sup>55</sup> se beide uppe lantrecht<sup>56</sup>, so geit des Ldr. III. mannes tûch vor<sup>57</sup>; tûget<sup>58</sup> de<sup>59</sup> ene uppe lenrecht,  
 28 §. 1. de ander nicht<sup>60</sup>, des tûch geit vor de uppe lenrecht tûget.

§. 12. tügen se etc. Die Lesart von 2 in N. 56, 57, 60 hat wider sich, dafs zwischen einem Ziehn auf lenrecht und dem auf die Mannen kein Gegensatz ersichtlich ist. Wehn andrerseits gegen die Lesart in GS eingewendet werden mag, sie lasse den Fall, da beide Theile das Verfahren zu Lehnrecht wollen, unentschieden, so erklärt sich dies Fehlen vielleicht daraus, dafs für diesen Fall der Vorzug des Mannes schon nach allgemeinen Regeln (Lehr. 46 §. 1) sich von selbst verstand. Übrigens ist das tügen, welches GS durchgängig, JLM-NOKF zu Note 55 hat, nicht von einem Zeugnissablegen, oder von einem Beweisen durch Zeugen, sondern vom Erbieten zu einem solchen Beweis (betügen willen) zu verstehen, so dafs die Lesart czihen N. 57, 58 auf dasselbe hinauskommt.

---

### Kap. 15.

55) BIV zihen. 56) 2 lenrecht. 57) 2 fh. Czihin sy abir beyde uff dy man so geet abir des mannes gezcug vor. (B hat dies am E. des Kap.) 58) J Czoge, N Toghe. 59) JMOB abir erer. 60) a. n.] 2 a. uff die man.

---

15 §. 12. clage vor zculantrechte rechte (so) als man eynen vorworchtin pffaffen antwertet vs geistlichem rechte in das werltliche recht, also antwertet man ein edeln man vs dem lehinrechte in das lantrechte. Spreche denn der man er were vnschuldich, daz wolde er bezcugen vnde spricht denn der herre her sey schuldich daz wolle her bezcugen vnde vragen sy beyde welcher gezcug vor sulle gehin. Czugen sy beyde uff lehinrecht so get des mannes gezcug vor. Czihin sy abir beyde uff dy man so geet abir des mannes (so). Czoge abir ir eyner uff lehinrecht der ander uff dy man so geet des gezcug vor der uff lehinrecht zuehet vt §. 1. LVIII. ff. III. & LXIII.

*Sechszehntes Kapitel.*

§. 1. *Klage wegen Heeresflucht.* §. 2. *Einreden.*

§. 3. *Strafe.*

Wo de here den man besculdiget est he hervlüchtig worde, unde wat de man dar umme vorlust.

§. 1.<sup>2</sup> Here, untflöge juw ok juwe man ut juwen denste, dat were ok en untruwe. So spreket sus edder juwe vorsprake: N, min<sup>2a</sup> here sculdiget di, dat du em bist untflögen untruweliken unde unerliken ut des rikes denste unde ut sineure, unde bidde enes ordels to lenrechte, estü eme dar umme to rechte icht scolest antwerden. Dat vindme. So bide he ene to der antwerde also hir vor gesecht is. — §. 2. Vraget denne de man, sint he des unsculdich si, unde des vulkomen moge met sines heren mannen, unde vraget de here dar wedder, na deme dat he id eme overgan moge met sinen mannen, welker des neger si; so vindme de man<sup>4</sup>. Sprikt aver de man, en hebbe dar echte 46 §. 1, Ldr. I. 40.

*Kap. 16.*

1) *N Rubrik:* Untflo ock eyn man ute des rykes denste unde des heren. 2) Here — denste] *BKVV* Die sechste schuldunge ist ap der man deme heren herflüchtig worde vor den andern mannen. 2<sup>a</sup>) *O dyn.* 3) unde — id eme] *JMNO* So vrage wy yn der herre des. 4) *LIV fh.* sie des neher.

Herre entvolhe (so) uch ouch uwer man vs uwermin dinste das were ouch vntruwe so sprechit alsus adir uwer vorspreche N. myn herre schuldiget dich das du ym bist entwloen vngetruwelichin vnde vnerlichin vs des riches dinste vnde vs sy me vnde bittet eynes orteils zulehinrechte ab du ym dar zcu rechte rechte icht vmb antworten sullest, das vint man. So gebitet ym zcu der antwerde, als vorgesait ist, vraget denne der man, sint her des vnschuldig sey vnde des vnkome moge mit synes herren mannen. So vrage wy yn der herre des obir geen moge mit synen mannen, welchir des neher sey. So vint man der man *vt 3. l. LXVIII.* Spricht 16 §. 1, L 22. 16 §. 2.

nod to gedwungen<sup>6</sup>, so ne mach he nicht nomen denne  
 19 §. 2. suke. So vrage he, wo he si bewisen scole. So vindme  
 uppe'n hilgen. De man mach ok vragen: here<sup>6</sup> ik  
 bidde enes ordels, sint ik dar was<sup>7</sup> ses wēken, eft ik  
 4 §. 1. do icht wech mochte riden ane broke<sup>8</sup>. So vindme<sup>9</sup>.  
 Vraget ok de man, sint sin here deme romeschen ko-  
 ninge nicht en dende, wente he anders<sup>10</sup> hervarde, eft  
 he en dar umme moge to spreken alse umme des ri-  
 kes denst. Dar vrage de here jegen, eft dat des ri-  
 kes denst icht si, dat me dorch den du, den<sup>11</sup> dat rike  
 gesat het. Dat vindme. Is he danne dem heren sus  
 untreden ut sime denste, so vrage de herre, wat dar  
 umme sin broke si. So vindme, he hebbe verloren  
 dat gut dat he umme sinen denst van dem heren hadde.

---

 Kap. 16.

5) *VW* gedrongen. 6) De — here] *JMNO* Vraget her  
 herre, *LVW* Vraget der here, *K* Vraget her denne, *B* Fra-  
 git denne der man alzo. 7) *BW fh.* in des riches dienste.  
 8) m. r. a. b.] *Ź* reyrt, ab ich daran gebrochen (*MN* broche,  
 broke) habe. 9) *Ź fh.* her enhance. 10) w. h. a.] *J* anders  
 denn, *N* den anders, *O* anders, *BKV* zu der. 11) d. d. d.]  
*JL* der (*L* des) willen thut dy (*L* den), *NBKVV* die tut  
 die, *O* di (!).

---

her yn habe echte not darczu getwungen so enmag her nicht  
 benumen wenn dy suche. So vrage wy er sy bewisen sulle.  
 So vint man uff den heiligen, vraget her, herre ich bitte ey-  
 nes orteils sint ich dar was sechs wochin vnde ab ich do  
 reyrt, ab ich daran gebrochin habe. So vint man her enhance  
*vt s. l. III. ff. vlt.* vraget her denn sint sein herre dem  
 romischen konige nicht endynete anders denn herfarte ab ir  
 ym darvmb moget zcusprechin als vmb des riches dinst. So  
 vrage der herre dar iegin, ab daz des riches dinst icht sey,  
 das man tut dorch der willen, dy das riche gesaczt hat daz  
 vint man. Ist her denn dem herren alsus entryten vs syme  
 dinste vnde vraget der herre was dar sein bruch vmb sey so  
 vint man her habe vorlorn daz gut daz her vmb seinen dinst

§. 3.<sup>12</sup> Vloch he aver van dem stride don he sik strides vormudedede, so het he verloren alle dat gud dat he van dem heren hadde. Wert he aver hervluchtich *Ldr.I.40.* ute des rikes denste, dar id rike sulven is edder des rikes hovetman deme dat rike dat orloge gegeven<sup>11</sup> hadde; edder eft men\* up enen vorsten orlogede<sup>14</sup>, unde wolde eme dat land vorheren dat eme<sup>15</sup> dat rike bevolen hadde; edder irworve en here vor<sup>16</sup> des rikes hovetman, dat is vor des landes vorste, dat he<sup>17</sup> eme sik hite weren; we hir sineme heren untfloge<sup>18</sup>, de vloge<sup>19</sup> ute's rikes<sup>20</sup> denste, unde<sup>21</sup> vorlore sin lenrecht allervwegen unde sin ere, als steit in deme lantrechte in dem ersten buke XL ar. Wente we sin lenrecht vorlust also desse, den wiset men in dat lantrecht.

Kap. 16.

12) *BKW fh.* Die sebende schuldunge ap sich der man rechtlos gemacht hot; *V fh.* Septimo. [Vloch — hadde] *f. J (!)*. 13) *2* geheissen. \*) *d. i. der Feind.* 14) *2* zoge (*O tugene!*). 15) *G erklärt:* dem hovetman edder vorsten. 16) *BKWV* von *u. s. f.* 17) *G erklärt:* de hovet man. *Der Sinn ist also: heisset der Reichshauptmann den Herrn, sich zu wehren.* 18) *JMW* entzoge, *B* abefloge. 19) *G* volge (!). 20) *L* heren, *W* heren unde des r. 21) de v. u. d. r. d. u.] *B* u. d. hern unde d. r. d. der.

von dem herren hatte wirt her abir heerfluchtig vs des riches dinste dar daz reiche selbir ist adir des riches hauptman dem das riche das orlogen (*so*). Adir zoge man uff eynen fursten vnde wolde deme sein lant lant (*so*) vorheren, das ym das riche beuolen hette adir irworbe eyu herre vor des reiches hauptman das ist vor des landes fursten daz her yn hisse sich weren wer hir syme herren entzoge, der vlohe vs des riches dinste, der vorlore sein lehinrecht allewege vnde sein ere *vt §. l. CXXV.* vnde ym lantrechte ym ersten buche in dem XXXIX artikele, wer sein lehinrecht also vorluset den wiset man in daz lantrecht.



*Siebzehntes Kapitel.**Dreierley treulose Besitzaufgabe.*

\*Wo mennegerleie wis en man sin gud untruweliken ut sinen weren let dat dem heren scaden moge.

- Were't ok, dat en, de gud van dem heren<sup>2</sup> het, dat ute sinen weren lite, dat mochte dem heren<sup>2</sup> to scaden komen; wen we dat gud in geweren hedde, de hedde dat van dem heren nicht to lene, unde de dat van en to lene hedde, de hedde dat gud in geweren nicht. Dit schüt drierleie wis. To dem ersten also here, eft me juwen manne gud nime, dat he van ju hedde, ute sinen weren, unde he dat nicht clade<sup>68 §. 2.</sup> gede\*. To dem anderen, eft he gud, dat he van ju hadde, vorsettede eneme anderen ane juwen willen<sup>68 §. 3.</sup> pandes. To dem drüdden, eft he dat enem lege vort<sup>6</sup>, einem anderen<sup>7</sup> to gude unde dem heren<sup>8</sup> to scaden.

*Kap. 17.*

1) *N Rubrik*: Ofte eyn gut ute synen geweren leite; *BKVV statt der Rubrik im Text*: Die achte (*VW fh.* clage adir) schuldigungge. 2) d. g. v. d. h.] *2* dein g. das her von dir. 3) d. h.] *2* dir *u. s. f.* 4) *NB* beclaghede. 5) *B fh.* unnd wissin. 6) e. l. v.] *JNOB* lyhe. 7) *2 fh.* adir sich selbir. 8) d. h.] *JNO* ym.

17. Were ouch das eyner dein gut das her von dir hette vs  
 L 23. synen geweren lizze, das mochte dir zcu schadin komen wenne wer das gut von dich zculehene hette der enhette is nicht in geweren, vnde der es in geweren hette, der enhette is von dich nicht zcu lehene, dis geschiet drierley wis. Czum ersten alz ab man dyme manne gut neme vs synen geweren, das her von dir hette, vnde her des nicht enclayte. Czum andern, ab her gut dauon hette der (*so*) vorsezte eyne andern phandes ane dynen willen. Czum dritten, ab her das lyhe eyne andern adir sich selbir zcugute vnde ym zcuschadin.

*Achtzehntes Kapitel.*

§. 1. *Der Herr klagt, der Mann habe sich das Gut nehmen lassen.* §. 2. *Der Mann fordert dagegen Leistung der Gewähr.*

Eft deme manne sin gud genomen worde unde des nicht clagede, wo en de here dar umme mach to spreken.

§. 1.<sup>2</sup> To dem ersten, let sik de man nemen juwe gud ut sinen weren unde wil gi ene dar umme sculdigen, so spreke juwe vorsprake alsus: N, min here sculdeget di, dat du alsodane gud, also he di gelegen het to N, in dinen weren nicht en hest, unde büt di dar umme to der antwerde<sup>2</sup>. Wan dat geschen is<sup>2</sup>, sprikt denne de man: here, N het mi dat gud genomen ane minen dank, so vrage des heren vorsprake<sup>2</sup>, eft he dat sinem herren to rechte icht scolde hebben gekundiget. Dat vindme. So vrage he vort, sint dat 22 §. 4. he dat nicht gedan heft, eft he dar umme icht weden scole. Dat vindme. Sculdeget aver de here den 68 §. 2. man, dat id si met sinen willen geschen, so vrage de man, eft he des icht neger to untgande si. Dat vindme. 19 §. 2, 46 §. 1.

*Kap. 18.*

1) T. d. e.] f. A.; *BW* dafür Herre. 2) büt — a.] *G* bidde dat gi en t. d. a. biden. 3) W. d. g. i.] f. A. 4) d. h. v.] f. *JNO*, *B* der herre.

§. Lezt sich N. nemen uwir gut vs synen geweren vnde wolt 18 §. 1. ir yn darvmmе schuldigen so spreche uwer vorspreche alsus N. myn herre schuldiget dich das du also gethan gut, also her dir gelegin hatte zcu N. in dynen geweren nicht enhabest vnde gebutet dir zcu der antwerte. Spricht denn der man herre N. hat mir das genomen ane mynen danck so vrage ab her das syme herren zcurechte solde gekundiget habin, daz vint man *vt* 3. I. C. ff. I. So vrage sint her das nicht gethan hat, ab her darvmb icht wetten sulle daz vint man *vt* 3. I. C. Schuldiget yn denn der herre daz is sey mit seime willen gescheen so vrage der man ab er des icht nehir sey

— §. 2. Sprikt aver de man: here, ik clagede dat juw, unde tee mi des an juwe man, unde gi ne hulpen mi nicht<sup>s</sup>, unde bidde enes rechtes, sint dem male dat gi mi dat met willen<sup>s</sup> legē, est gi mi des icht wed-  
33 §§. 1, 3. derstaden scolen. Dat vindme.

### Neunzehntes Kapitel.

#### Der Herr klagt wegen Versetzung des Gutes.

<sup>1</sup>Wo de here dem manne degedingen mach, est he sin gud vorpandet.

<sup>2</sup>Settet ok juwe man sin<sup>1</sup> leu ut pandes<sup>s</sup>, unde wil gi en darumme besculdigen, so spreket aldus: ik sculdege di N, dat du hefst ut gesat din gud, dat du van mi to lene hefst, pandes ane minen orlof. Bekant des de man, so vrage de here, est he dem manne icht mote gebiden<sup>s</sup>, dat he dat gud wedderlose binnen ses weken. Dat vindme. Loset he denne dat nicht, he

#### Kap. 18.

5) JNO nictes. 6) d. m. w.] J wollet.

#### Kap. 19.

1) N Rubrik: Offte eyn man syn leen versette ane synes heren orloff. 2) L Lesset. 3) JMNK uwer. 4) f. A. 5) BK fh. zcu der antwerde.

18 §. 2. zcu entgende das vint man *et* §. I. LXXXIII. ff. II. Spricht aber der man, herre ich clagetes uch vnde zcihe des an uwer man vnde ir enhulltet mir nictes vnde bitte eins rechtin sint dem male daz ir mir wollet legin, ab ir mich des icht wedirstaten sullet, daz vint man *et* §. I. IIII. & CI.

19. Seczet ouch uwer man uwer lehin vs vnde wolt yr yn  
L 24. darumme schuldigen, so sprechit alsus N. ich schuldige dich das du hast vs gesaczt dein gut das du von mir zoulehene hast phandes ane mynen orlob. Bekennet des der man, so vrage der herre, ab her dem manne icht musse gebieten, das her das gut wedir loze bynnen sechs wochin, das vint man *et* §. I. C. lozet her denn des nicht her sulle darvme wettin.

mod<sup>6</sup> darumme wedden. So vrage de here vort<sup>7</sup>, eft 68 §. 3. he eme icht gebeden moge, dat he dat gut wedder in sinen weren neme binnen ses weken. Dat vindme. Dot<sup>8</sup> he des nicht, so underwindé sik de here des gudes<sup>9</sup>, also hir vor gesecht is.

*Zwanzigstes Kapitel.*

§. 1. *Klage wegen unerlaubten Leihens.* §. 2. *Einrede des leihenden Mannes;* §. 3 *der Beliehenen.* §. 4. *Un-erlaubtes Aushun zu Zinsrecht.*

<sup>4</sup>Eft en man gud vort vorlege untruweliken, wo en de here dar umme degedinget, unde we en tinsman moge sin, unde watte gud dat men moge to tinse don.

§. 1. Vorkoft en ok sin gud, dat he van ju to lene heft, deme de dar umme sin<sup>2</sup> man nicht wesen wil unde deme gi ok des nicht lien ne willen, liet he denne dat, de dat vorkofte, jennes vrunden edder lunden dat se dat jenneme to gude holden, dat is dat se dat len hebben unde jenne de nud<sup>3</sup>; sculdege gi eme

*Kap. 19.*

6) h. m.] *L* so vint men her sulle. 7) v. d. h. v.] *JO* vraget *u. s. f.* 8) *VW* Loszet. 9) sik — gudes] *JMO* is dich selber. *JLOMKVW fh.* unde vare (*KVW* gebare, gebore) da methé.

*Kap. 20.*

1) *N Rubrik:* Oft eyn man syn guet verkofte. 2) *B* uwer. 3) d. n.] *KV* die myte, *W* d. nute, *B* do nutte, *J* ouch unde, *L* ouch, *M* der ouch unt.

So vraget ah ir ym icht gebiten mogint, das her das gut wedir in syne gewere neme bynnen sechs wochin, das vint man *vt 3. l. C.* Tut her des nicht, so vnderwinde is dich selbir vnde vare damete alz hie vore geredit ist, vorkouft ouch ey- 20 §. 1. ner sein gut, das her von uch zcu lehene hat deme der darvumme sein man nicht sein wil, vnde deme ir des ouch nicht lihen wollet, lihet er das denn, der is vorkoufte, ienes frundin adir luten, das sy ym das zcugute haldin, das ist, das sy lehin habin, vnde iener ouch, vnde schuldiget ir yn darvumb,

- dar umme, so vraget, eft he icht to rechte dat gud  
 59 §. 1. scole verloren hebben. Dat vindme. So vraget vort,  
 eft he icht en untruwe an ju<sup>s</sup> gedan hebbe. Dat  
 vindme. So vraget, sint dat he des vorwunnen si,  
 dat he sine truwe gebroken hebbe an ju<sup>s</sup> sinen<sup>s</sup> he-  
 ren, eft he icht scole hebben verloren sin recht an  
 alle sineme lene<sup>7</sup>. Dat vindme. — §. 2. Vorsakede  
 des aver de man unde spreke he: here ik hebbe min  
 gud gelegen N unde N<sup>o</sup>, nemande to gude wen eme  
 sulven; don si dar unrecht an, dat is mi let, unde bidde  
 enes ordels wo ik dat bewisen scole. So vindme, met  
 sineme ede. So vrage de here, sint dat he't bewiset  
 hebbe med sineme ede, eft he icht eme gebiden moge,  
 dat he edder sine man dat gud in oren geweren ne-  
 59 §. 4. men binnen ses weken. Dat vindme. — §. 3. Were't  
 ok dat de manne sprekē, se hedden't sulven in ge-  
 werē, sō scolen se<sup>9</sup> bidden enes ordels, wo se dat

---

*Kap. 20.*

- 4) a. j.] *OK* daran. 5) *f. JNOBK*. 6) *Ź fh.* rechten.  
 7) a. a. s. l.] *B* in allim lehinrechte. 8) u. N.] *f. JLNOB*.  
 9) s. s. s.] *JOBK* unde.
- 

- so vraget ab er icht zcurechte das gut sulle vorlorn habin,  
 das vint man *vt 3. l. LXXXIII*. So vrage ab her icht eyne  
 vntuwe an uch gethan habe, das vint man. So vrage sint  
 her des vorwunnen sey, das her syne truwe gebrochin habe  
 an syne rechtin herren ab her icht sulle vorlorn habe (*so*)  
 20 §. 2. sein recht an alle syne lehene, vorsachet aber des der man,  
 vnde sprichet herre ich habe myn gut gelegin N. nymanden  
 zcugate wen mir selbir, thun sy dar vnrecht an, daz ist mir  
 leit vnde bitte eins orteils, wy ich das bewisen sulle. So  
 vint man mit syne eyde *vt 3. l. XCIX. ff. II*. So vrage  
 der herre sint das hers hat bewiset mit syne eyde, ab her  
 ym icht gebiten moge, das her adir sein man das gut in yre  
 gewere nemen bynnen sechs wochin das vint man *vt 3. l.*  
 20 §. 3. *LXXXIII. ff. II*. were ouch das dy man sprechin sy het-  
 ten das selbir in yren geweren vnde bitten eins orteils wy

bewisen scolē. So vindme, med oreme ede dat se dat nemende antworden, unde med den ummesaten dat se dat<sup>10</sup> sulven upboren. Schege aver des nicht binnen ses weken, dat dit gud de here edder sine man wedder in oren weren nimen, so vrage de here, wat dar denne recht umme si. So vindme, he hebbe vorloren dat gud unde alle ansprake. — §. 4. Spreke 59 §. 4. aver juwe man, he hedde't jenneme<sup>11</sup> to tinse gedan, dat he dat ane len in geweren het; so vrage de here, eft en man moge des anderen tinsman sin, de bat geboren si edder also wol also sin tinshere; edder<sup>12</sup> eft en man moge borge edder stede<sup>13</sup> edder gerichte edder dinst to tinse don; edder eft jement moge gud, dar he tins ave gift, vort to tinse don; edder eft jemant enen tinsman hebben moge, de dat tinsgut sulven nicht bearbeitet edder bekostiget. So vindme he 60 §§. 1, 2. ne moge. So vrage de here vort, eft he jennige<sup>14</sup> rede

Kap. 20.

10) d. s. d.] *MN* d.; *f. BKW* (!). 11) *N* enen manne.  
12) *JNOBKVV* *fh.* vrage, und so nach den folgenden edder. 13) *B* *fh.* ader zcinse, 14) *BKVV* wedir.

sy das bewisen sullen, so vint man mit yren eyden, daz sy das nymande entwerten, vnde mit den vmbgesezsin, daz sy das selbir ufhebin *vt* §. I. *XCIX. ff. II. & I. LXXXIII. ff. II.* Geschiet abir des nicht das der herre adir sein man das gut bynnen (*so*) wochin wedir in yre gewere nemen, so vrage was denn dar rechtis vmb sey. So vint man her habe vorlorn daz gut vnde alle ansprache *vt* §. I. *LXXXIII. in fi.* Spricht abir uwer man her habe daz ieme zcu zcinse gethan, 20 §. 4. das her das ane lehin in geweren hat, so vrage ab ymand moge des andern zcinsman gesyn der bas geborn ist adir also wol als sein zcinsherre. Adir vrage ab ymant moge burge stete adir gerichte adir dinst zcu zcinse thun. Adir vrage ab ymant moge gut dar her zcins abe gibt vort zcu zcinse thun. Adir vrage ab ymant eynen zcinsman gehabin moge, der das zcinsgut selbir nicht bearbeitet hat adir bekostiget. So vint man, man enmoge. So vrage der herre ab her ycheyne rede

gesecht edder gesat<sup>15</sup> hebbe, de eme helpende sin<sup>16</sup>.  
So vindme he ne hebbe.

*Einundzwanzigstes Kapitel.*

§. 1. *Vier Arten der Lehne.* §. 2. *Vier Fälle des  
Lehnsempfangs.*

<sup>1</sup>Wo mennegerleie len is, unde wo mennegerleie wis dat  
men gud untlenget.

§. 1.<sup>2</sup> Here nu gi weten, wo gi scolen degedin-  
gen<sup>3</sup> juwe manne recht to donde, nu wetet ok dat  
juwe man van ju hebben verleie len, unde is gud dat  
gi dit weten, wat in desser isliken sunderlikes rech-  
tes si ju unde juwer manne. So moge gi under ju-  
wen mannen erliken leven, unde dorven nemende vor-  
unrechten, unde kunnen denne juw unde en\* recht don.  
Nu is id erste erflen, dat em sin vader geervet heft.

*Kap. 20.*

15) g. e. g.] 2] gehabt. 16) *JNOBKVV fh.* an dysen  
(O synen) redin.

*Kap. 21.*

1) *N Rubrik:* Wu de man er leen untsaen verleye wijs;  
*V am Rande* lehn ist vierley. 2) Here — — — en recht  
don] *BKVV* Vierley lehn ist, das der man von dem heren  
hot unde iczlichs hot sonderlich recht; dorumb sal is eyn  
here wissen was her rechtis dorumb zu eynen manne hot.  
3) *JLMN* twingen. \*) *d. i. ihnen.*

gehat habe dy ym helfende sey an dysen redin. So vint man,  
her enhabe *vt §. l. LXXXIII. ff. I. & II.*

21 §. 1. Herre nu ir wisset wy ir sullet twingen uwer manne  
L 25. recht zenthunde nu wisset ouch, das uwer man von uch ha-  
bin vierley lehin vnde is ist gut, das ir das wisset was indy-  
sem iczlichem rechtes sey uch vnde uweren mannen, so mogit  
ir undir uweren mannen erlichin leben vnde endorffset nyman-  
des vorvrechtin vnde kunnet uch vnde yn rechte thun. §. Nu  
ist das erste erbelein, daz eyne sein vater geerbit hat, das

Dat ander dat is rechtlen; also dat en here sineme manne gelegen unde sulven<sup>4</sup> bewiset heft. Dat drüdde dat is gedinge, dat is dat de here liget met onderscheit<sup>5</sup>, also dat he id di liet, du en scalt des aver nicht lenger hebben wen to dineme live; edder du scalt des nicht er hebben, N de sterve denne ane lenerven; edder du ne scalt des nicht er hebben, wente dat id erst<sup>6</sup> leddich wert. Dat verde is borchlen. — 55 §. 9. §. 2.<sup>7</sup> So wetet ok dat id verleie wis to kummet, dat de manne gud van ju<sup>8</sup> untfangen. To dem ersten, stervet juwe vater, so moten juwes vater manne ere gud van ju untfangen. To dem anderen, stervet juwe man, so moten sine kindere dat gud van ju untfangen. To dem drüdden, stervet en here juwe man<sup>9</sup> erflos, so moten sine man dat gud van ju untfangen. 25 §. 1. <sup>10</sup>To dem verden let en<sup>11</sup> man sin gud up, dat mod de ander van ju untfangen<sup>12</sup>.

Kap. 21.

4) f. 2. 5) m. u.] *SBVW* under besched, *JMNOK* unde bescheidet. 6) *JNOKVV* fh. mir. 7) *N* Rubrik: De here lyet ock leen synen manne verleye wijs. 8) v. j.] f. *JLMOBKV*. 9) j. m.] *JM* uweru mannen. 10) To — untfangen] f. *JL*. 11) *S* fh. here juwe. 12) *SJMNOBK* fügen die Belagstellen im Texte mit einem: van deme ersten hestu art u. s. w. hinzu.

andere ist recht lehin, als das ein herre syne manne gelyhen vnde bewiset hat, das dritte ist gedinge, das ist das der herre eyne liheth vnde bescheidet als her dir das liheth, du ensalt abir das nicht lengir habin denn zcu dyme libe, adir du ensalt des nicht habin N. der ensterbe ane lehin erbin adir du ensalt des nicht ee habin, denn wenn mir das erst ledig wirt, das virde ist borglehin *et s. l. LXXVII. in fi.*

Wisset ouch das virleyewis czukunt das dy man gut 21 §. 2. entphan. Czum ersten stirbet uwer vater, so müssen uwers L. 26. vater manne ir gut von uch entphan. Czum andern stirbet uwer man, so müssen das syne kindere von uch entphan. Czum dritten stirbet eyn herre uweru mannen erbelos, so müssen das seyne man von uch entphan, von dem ersten hastu



## Zweiundzwanzigstes Kapitel.

§. 1. *Sinnen um Erblehn.* §. 2. *Nichtwissen der Urtheiler.* §§. 3, 4. *Verweigerung der Belehnung,* §. 5 *der gehörigen Belehnung.* §§. 6, 7, 8. *Wenn mehrere Lehnsfolger vorhanden sind.*

<sup>a</sup> Van ervelene lenunge unde umfanginge; weme de here to manne nicht dorf umfangen, unde wat de vader an demelene dem sone erwet.

§. 1. Kummet nu juwe man<sup>2</sup> umme sin erflen, unde valdet sine hende, unde steit vor juw efte gi stan, edder kneet vor ju eft gi<sup>1</sup> sitten, so na dat he ju med den henden beroren moge, unde secht: here ik bidde ju, dat gi mi lien alsodane gud also ik med rechte an ju gebracht hebbe, unde bide juw dar mine manschap umme enewerf, anderwerve unde drüdde-  
22 §. 1. werve; dot de man sus nicht, wo he anders dot, here so en dorve gi en des gudes nicht lien, unde vorgeit de tid also<sup>a</sup> jar unde dach, so vorlust he dat gud. Dot he ok dit wol in ener kerken edder kerk-

## Kap. 22.

1) *VW Rubrik:* Von erblen zu entphoen. 2) *W fh.* zu uch. 3) k. v. j. e. g.] *f. BKV.* 4) d. t. a.] *B* denn so, *K* sus, *f. JLMNVW.*

hastu (so) *XLV.* von dem andern hastu *XLIII. ff. II. & XLV.* von dem dritten hastu *XXVI vnde XLVII.* von dem  
22 §. 1. virden hastu *XLI. LIII. ff. II.* kumpt nu uwer man vinne sein erbelein vnde valdet syne hende vnde stet vor uch ab ir steet adir knyet vor uch ab ir siczet, also nahe das er uch mit synen henden geruretin moge vnde sprichet. Herre ich bitte uch daz ir mir liet also gethan gut, als ich mit rechte an uch gebracht habe vnde byte uch darvumme myne manschaft zcum ersten male, czum andern male, vnde zcum dritten male *et 3. l. XXXII.* Entut der man alsus nicht, wy her anders tut, so endorfet ir des nicht lyen, vnde vor geet iar vnde tag her vorluset daz gut. Tut her ouch also in ey-

hove, so helpet dat en echter<sup>2</sup> nicht. — §. 2. Here 23 §. 3. vrage gi ok juwen mannen, eft he des also gesunnen hebbe also gi dat eme to rechte lien scolen, unde kunden des juwe manne nicht vinden, so ne helpet id em echter nicht. So bidde de man enes ordels to len- 24 §. 1. rechte, eft de here icht isliken manne scole beplichten bi sinen hulden, dat he dat ordel vinde eft he dat<sup>6</sup> wete. Dat vindme. So vrage he vort, wan he des ordels warden scal. So vindme over verteinnacht. — §. 3. So kome de man wedder. Vindme 65 §. 11. denne, he en hebbe des nicht also gesunnen also he to rechte scolde<sup>7</sup>, so sinne he des noch rechte. Vindme aver he hebbe des also gesunnen also recht is, so mod id eme de here to hant ligen, edder de man beholt dat gud sunder denst, unde liget<sup>8</sup> dat unde ervet dat; unde he ne dorve's nummer mer unt-

Kap. 22.

5) *MO* echt, *J* abir, *LBKVV* ouch. 6) o. v. e. h. d.] *S* nicht (*hineincorrigirt*). 7) a. h. t. r. s.] *f. JLMNOVV*; *K* also lenrecht ist. 8) *JLMN* hat, *BKVV* lest.

ner kirchen adir uff eyne kirchoue so enhilfet das abir nicht *vt* §. 1. *XXXV*. vraget ir uwere manne ouch ab her des 22 §. 2. also gesunnen habe, alz ir ym daz durch recht lihen sullet, vnde enkunnen des uwere man nicht vinden, so enhilfet daz abir nicht *vt* §. 1. *XXXV*. vraget ir ouch uwere manne ab her des also gesunnen habe, als ir ym das dorch recht lihen sollit vnde des uwer man nicht enkunnen vinden, so enhilfet daz abir nicht *vt* §. 1. *XXXV* (*so*). Bitten denn dy man eins ortels zcu lehnrechte, ab der herre icht sulle iczlichen synen man vorpflichtin by synen hulden das er das orteil vinde ab her das wisse daz vint man *vt* §. 1. *XCI*. So vrage der man wenne her dez ortels warten sulle. So vint man obir virczennacht *vt* §. 1. *XCI*. So kome der man wider, vynt man 22 §. 3. denne her enhabe des nicht also gesunnen so synne her des noch rechte, vynt man abir her habe des gesunnen alze recht ist so mus ym das der herre zcuhan lihen, adir der man behelt das gut sunder dinst, vnde hat das, vnde erbit das, vnde endarff des nymmer vntphan von dem herren, dy wile her

- fangen van dem heren, de wile he desser sinnunge le-  
 vendigen tûch het an<sup>9</sup> des heren mannen, eme ne  
 22 §. 3. sterve denne sin tûch. Dat ne si<sup>10</sup> denne dat de here  
 dar en jegen moge vragen: N ik vrage di enes ordels  
 to lenrechte, est he mi wol sine manschap to rechte  
 geboden hebbe, est ik en to manne untfan dorve, sint  
 ik eme in clagen<sup>11</sup> hebbe vor mineme lantrichtere<sup>12</sup>  
 umme ungerichte, edder sint he in des rikes achte is,  
 edder sint he vorvestet is in deme gerichte dar ik sin  
 here inne wone<sup>13</sup>, edder sint he to banne gekunde-  
 get<sup>14</sup> is, est ik en denne to manne untfangen dorve.  
 12 §. 2. So vindme he en dorve<sup>15</sup>. Edder de here vrage, sint  
 23 §. 1. eme sin lenrecht vordeilet si, est he<sup>16</sup> ene to manne  
 23 §. 1. untfangen dorve, edder sint he des herschildes darvet.  
 So vindme he ne dorve, alse steit in deme lantrechte  
 in dem ersten buke XL ar. — §. 4. Wen denne de  
 man desser sake los wert, so kome he unde sinne si-  
 nes gudes an deme heren alse hir vor gesecht is<sup>17</sup>.

## Kap. 22.

- 9) *MN* von. 10) *G fh.* später ok. 11) *BK* schulden.  
 12) *W* lantrichte, *OBKV* lantrecht. 13) i. s. — w.] *JMNBK*  
 disse — wonet. 14) *f. 2.* 15) So — dorve] *f. JNKV*.  
 16) *J* ich. 17) an — is] *JOB* als vore.

- dyser synnunge lebende gezeug hat von des herren mannen  
 ym ensterbin denn syne gezeuge *vt 3. l. XXXII. ff. III*  
 das ensey denn das der herre dar iegin moge vragin N. ich  
 vrage dich eins orteils zulehinrechte ab her mir wol syne  
 manschaft zurechte geboten hette ab ich yn zeumanne ent-  
 phan dorffe sint ich yn inclage habe vor myme lantrichtere  
 vmme vngerichte. Adir vrage sint her in des riches achte  
 sey, adir sint her voruest sey in deme gerichte da dyser  
 herre wonet, adir her dar zebanne sey, ab ich yn do zcu  
 manne enphan dorfte *vt 3. l. XXXIII. ff. I*. Adir vrage  
 sint ym sein leenrecht vorteilt sey ab ich yn czu manne en-  
 phan dorffe, adir sint her des herschildes darbet. So vint  
 22 §. 4. man her endorffe *vt 3. l. XXXVIII. ff. I*. wenne her dy-  
 ser sache sache (*so*) los wirt, so kome der man vnde synne

Vraget denne de here, eft he sik icht hir binnen to rechte vorsumet hebbe, na deme dat<sup>18</sup> jar unde dach vorgan sin, er he sik ut der vestinge edder ut dem banne getogen hebbe<sup>19</sup>, so vindme he nē hebbe, destē *Ldr. II. 24* §. 2. he sin erste sinnige binnen rechter jartale gedan hebbe<sup>20</sup>, unde dat beholde<sup>21</sup> uppe'n hilgen. — §. 5. <sup>24</sup> §. 1, Wille't denne di din here ungekusset ligen, dat het <sup>42</sup> §. 1. ane manscap, so vrage eft din here icht to rechte scole dine manscap nemen. Dat vindme; wente dat were anders nen recht len, lege't di din here ane manscap<sup>22</sup>. Wo lange ok din vader en len in sinen <sup>63</sup> §. 1. weren gehat heft, dat machstu reken to der tid dat du id gehad hest in geweren, unde ok met eden, wen de vader ervet up den sone also vaste<sup>23</sup> de were des gudes also dat gud<sup>24</sup>. Nime denne de here dine man- <sup>6</sup> §. 1. scap, dat is<sup>25</sup> de trawe de twischen di unde dineme

Kap. 22.

18) n. d. d.] *J* alzo das, *BKO* alz ab. 19) er — hebbe] *f. BK.* [sik g. h.] *JLMNOVV* komen were. 20) g. h.] *JNOB* tete. 21) *JLMN* hette behaldin. 22) l. d. d. h. a. m.] *JOBK* was man dir a. m. lege. 23) *BVV* wol. 24) Wo lange — gud] *scheint ein späteres Einschiebsel zu seyn, f. B; steht in JLMN a. E. des Cap., wo es am wenigsten stört; W hat es dort und hier.* 25) *JLMNO* meynet.

synes gutes als vore, vragit denn der herre, ab her sich zeu rechte hir bynnen icht vorsumet habe alzo das iar vnde tag vorgangin were, ee er vs der vestunge, adir vs dem banne komen were, so vint er enhave destē her syne erste synunge bynnea syner rechtin iarczal tete vnde das uff den heiligen hette behaldin *vt §. I. LXX. LXIII. ff. II. & III.* wil <sup>22</sup> §. 5. dir denne dein herre ungekusset lien, daz heisset ane manschaft, so vrage ab dyn herre icht zcurechte sulle dyne manschaft nemen, daz vint man wenn das enwere anders kein recht lehin was man dir ane man (*so*) manschaft lege *vt §. I. XXXVII in prin.* Neme her denne dyne manschaft, das meynet trawe dy zewischin dich vnde dyne herren sein sal

- heren sin scal, unde wolde he di denne des gudes nicht reiken med ener kogelen edder wat dar sodanes were, wente dar liget de here dat gud mede, so vrage de man, sint he de truwe diner manscap untfangen hebbe, eft he moge di weigeren dines gudes
- 23 §. 2. to liende. So vindme he ne moge. Weigert he denne di des med unrechte, so do also hir vor gesecht is<sup>26</sup>.
- 22 §. 3. — §. 6.<sup>27</sup> Here, dwinget he aver ju sus so vraget, eft gi juwes mannes kinderen icht plichtich sin to liende ores vader len, mer den orer eneme. So vindme he ne si<sup>28</sup>. So vrage de here vort<sup>29</sup>, eft dat an ju sta edder an en, welkeme under en gi belenen scolen<sup>30</sup>. So vindme, in dem ersten jare<sup>31</sup> steid dat an en, dar
- 29 §. 2. na steid dat an den heren. Is desse aver allene mundich under den kinderen<sup>32</sup>, unde wil he belent sin

## Kap. 22.

26) *S fh.* in dessen sulven Cap. 27) *N Rubrik:* De here en ys nicht plichtich leen to lenene synes mannes sone dan eynen. 28) *B* is nicht mer pflichtig wenne or eyne. [So — si] *JO* Dat vint man. 29) v. d. h. v.] *JO* vraget. 30) e. g. b. s.] *J* yn irs bevelin wollet, *L* e. g. lien unde bevelen wollet ader s.; *M* erer bevelen scole. 31) *G fh. als Variante:* bynnen der kindere jartale. 32) 2) bruderen.

vnde envolde her dir denne des gutes nicht reichen mit eyner kogeln adir was daz sotanes were wenn da liet der herre das gut mete, so vrage sint dy truwe her dyner manschaft vnphangin habe, ab her dir moge weigern dynes gutes zeulyhene. So vint man her en moge *vt* §. 1. *XXXIII. c. II.* weygert her dir denn des mit vnrechte so thu als hir vore gesait ist.

- 22 §. 6. Herre twinget her uch abir alsus, so vraget ab ir uwers
- L 27. mannes kindern icht phlichtig seynt zeu lyhene yres vater lehin dan irer eyne, das vint man *vt* §. 1. *XLVIII. ff. II.* So vraget ab das an uch stehe adir an yn, welchem vnter yn irs beuelin wollet, so vint man in dem ersten iare stet das an yn, darnach stehe das an dem herren *vt* §. *XLIII. ff. II.* Ist abir dyser alleyne mundig vnder den brudern vnde

van ju here<sup>33</sup>, so vraget est he ju icht vorwissen scole, dat gi van den anderen broderen<sup>34</sup> umbedegedinget bli- ven, est he dat gud<sup>35</sup> vorlege edder uplete edder al- lene beholden wolde, unde den anderen broderen<sup>36</sup> nene wedderstadinge don ne wolde. Dat vindme. — 29 §. 5.

§. 7. Wen denne de anderen to oren jaren komen, so schun se ores gudes sinnen, edder de here is le- dich van en der ien, de he oren brodere<sup>37</sup> gedan heft<sup>38</sup>. Sinnen si des<sup>39</sup> aver; unde secht de here he hebbe't orem broder en to gude gelegen, vulborden se dat denne, so is de here aver ledich; vulborden se aver des nicht unde sinnen ores gudes, so mod de here ge- biden deme de eme vorwissset het, dat he ene van si- nen broderen ledege. Deit he des nicht, de here vor- deilet eme dat len, unde liget dat echter erer en<sup>40</sup>, uppe den si<sup>41</sup> des aver en dragen. Storve ok de be- 29 §. 5. lende broder, er de anderen mundich worden, dat ne

Kap. 22.

33) v. j. h.] *f. JMOBKIV*. 34) *f. JMNOKVIV*; *B* si- nen b. 35) *f. A*. 36) *f. SJMOBKV*; *W* kinderen, *B fh.* do von. 37) o. b.] *f. JM*. 38) *B fh.* vor on. 39) *J* yrer lehin. 40) e. e. e.] *BKVV* abir eyne der brudere. 41) *B* die andern brudere.

wil her belenet sein, so vraget, ab her uch icht vorwissen sulle, daz ir von den andern vmbeteydinget blibet, ab her daz vorlege adir lizse adir alleyne behaldin wolde vnde den andern keine widerstatunge thun wolde, das vint man *et 3. l. XLIX*. wenn dy andern zeu iren iaren komen, so sullen 22 §. 7. sy ired gutes synnen, adir der herre ist ledig der lehin von yu dy er gethan hat. Synnen sy abir yrer lehin vnde sait der herre, her habe sy yrem brudere yn zcugute gelyhin, vulbortet sy daz denne, so ist der herre ledig, vulborten sy des abir nicht, so synnen sy ired gutes so mus der herre gebi- ten deme der is ym vorwissset hat das her yn von synen bru- dern ledige. Tut her des nicht der herre vorteylet ym daz lehin vnde lihet das abir ir eyne uff den sy des ober eyn tragen. Storbe ouch der belente bruder, ee dy andern mun-

- hindert den anderen nicht an oerer sinninge ores erflenes to umfangende. — §. 8. <sup>42</sup>Dit is war, de vader ne hedde denne den kinderen sin gud upgelaten bi levendigen live, <sup>43</sup>edder hedden't de kindere med em in
35. den geweren had med samender hand. Were's aver<sup>44</sup> en del erflen unde en del nicht, unde numen se dat in der sinninge al vor erflen edder in deme lenrechte, so vrage de here to hand, eft dat erflen si. So vindme
- 37 §. 1. dat ne si. So vrage de here vort wat dar recht umme si, dat se sik ander recht dar an gesecht hebben wen si dar an hebben. So vindme, se hebben alle ore recht
- 37 §. 2. an deme gude verloren. To erflen derf men ok ne
- 6 §. 1. nes inwiseres<sup>45</sup>.

---

Kap. 22.

42) Dit — denne] *¶* Hette abir der vater. 43) *Das* edder hedden't de kindere *mufs für* edder d. k. ne hedden't *genommen werden. Grammatisch einfacher ist die Lesart ¶* (Note 42), *aber doch verwerflich, da sie zu einer dem Sinne nach unrichtigen Verbindung mit der folgenden Periode (N. 44) nöthigt.* 44) W. a.] *JOB* adir w. 45) To — inwiseres] *f. BKV. Vgl. oben Note 24.*

---

- 22 §. 8. dig wordin, das ehindert den andern nicht an irer synnunge yres erbelenes zcu vntphande *vt §. I. LV. c. II.* hette abir der vater den kindern sein gut uff gelazssin bey lebendem libe, adir hetten daz dy kindere mit ym ingeweren gehat mit gesampter hant, adir were is ein teil erbe lehin vnde ein teil nicht, vnde nennen sy uch das in der synnunge allis vor erbelehin adir in dem lehinrechte. So vrage der herre zehant, ab das erblen sey. So vint man das ensey *vt §. I. LVII.* So vraget was da rechtis vmme sey, das sy sich ander recht daran zcusagin, denn sy daran habin. So vint man sy habin alle ire recht an dem gute vorlorn *vt §. I. LVII. §. 1.* Czu erbelene bedarff man ouch keynes inwissers *vt §. I. XI. §. 1.* Wy lange ouch dein vater ein lehin in synen geweren hat gehabt, das machtu rechenen zcu der zeijt, dy du gehabt hast in geweren vnde ioch myt eyden, wenn der vater erbet uff den sone alz vaste dy gewere des gutes als das gut *vt §. I. XI. c. 1.*

*Dreundzwanzigstes Kapitel.*

§. 1. *Sinnen eines rechten Lehns, §. 2 durch einen Nichtbesitzer, §. 3 durch einen Zinspflichtigen.*

<sup>1</sup> Van rechtens lenes lenunge unde umfanginge.

§. 1. <sup>2</sup> Dat ander len dat is recht len, dat moten juwe man van ju umfangen, eft juwe vader storve; edder stervet en here<sup>3</sup> juwe man erflos<sup>4</sup>, so moten sine man<sup>5</sup> ore gud van juw umfangen; edder here<sup>6</sup>, 25 §. 1. vorkofte juwe man gud, dat moste de van ju<sup>7</sup> umfangen de dat koste<sup>8</sup>. Here des<sup>9</sup> wetet<sup>10</sup> werlich, dat gi nen gud dorven ligen deme de dat kost, gi ne willen dat<sup>10</sup> don. Komen aver juwes vader man unde 59 §. 1. sinnen ores gudes also hir vor gesecht is, here so mote gi en dat ligen edder gi moten ju<sup>11</sup> weren<sup>12</sup>, als hir ok vor gesecht is. Were aver orer mer den en, unde sinnen si des alle unde spreken, si hedden

*Kap. 23.*

1) *BKVV Rubrik*: Von rechtem lehne wie das der man vor (*K* von) dem herren entphoen sal. 2) *D. a. l. d. i.] f. BKV.* 3) *f. BK.* 4) edder — erflos] *f. JLMN*; *O* e. oft juwer eyn e. st. 5) *s. m.] 2* die (*BKW* dieselbigen) die *s. m.* waren. 6) *e. h.] J* Abir. 7) *v. j.] f. JLM.* 8) *W fh.* Kouffte eyner gut der herre darf es nicht lihen, er wolle is denne gerne tun. 9) *wetet — dorven] J* dorffit ir kein gut. 10) *BK fh.* denne gerne. 11) *B* on des, *JNO fh.* des. 12) *BKW* weigern.

Daz andere ist recht lehin, das müssen uwer man von 23 §. 1. uch enphan, ab uwir vater stirbet, so müssen dy, die syne L 28. man waren yre gut von uch entphan. Abir vorkoufte uwer man gut, daz muste der entphan, der das koufte. Herre des dorffit ir kein gut lihen deme der is koufet, ir enwollit das thun, komen abir uwers vader man vnde synnen yres gutes, alz hir vor gesait ist, so musset ir yn das lihen adir ir musset uch des weren als hievore gesait ist. Weren ir aber meher denne eyner vnde sunnen sy is alle vnde spreken sy



- ene samende hand, so vraget here enes ordels to len-  
rechte, wo mennigen gi dat ligen dorven. So vindme  
29 §. 2. nicht dan enem. — §. 2. Kummet ok en to ju unde  
sinnet gudes des he nicht in geweren heft, dat is des  
14 §. 1. he nicht up en bore<sup>13</sup> unde des he ok nemende ge-  
legen heft, here so vraget, est gi eme to rechte dat li-  
59 §. 3. gen dorven. So vindme, he ne dorve<sup>14</sup>. — §. 3. Hedde  
11 §. 1. de<sup>15</sup> man ok van deme lene icht gegeben jarlikes, dat  
\**vgl.* 62 §. 2. were wat id were, unde wolde's jenne sinnen also  
rechtlen<sup>16</sup>, here so vraget, sint gi betügen mogen, dat  
me van deme gude jarliken tins gegeben hebbe, est  
he dar recht len an beholden<sup>17</sup> moge. So vindme he  
60 §. 2. ne moge. Vraget aver de man unde secht, id en si  
nen tinsgud, mer dat si sin rechte len, unde wil dat  
betügen, unde vraget wedder he des neger si to be-  
13 §. 3. tündende edder sin here; so vindme de man<sup>18</sup>.

#### *Vierundzwanzigstes Kapitel.*

- §. 1. *Sinnen eines Anwärters*, §. 2 *des Vormundes eines Unmündigen*, §. 3 *des mündig gewordenen*. §. 4. *Der*

#### *Kap. 23.*

- 13) *J* nymt, *BKW* hebit. 14) *h. n. d.*] *S* gy en dorven.  
15) *f. JLMOBK*. 16) *r. l.*] *JOBK* rechtis lenes. 17) *V* ge-  
haben. 18) *B fh.* sey is neher zcu bezcugin.

- heten eyne gesampté hant so vraget eynes orteils zcu lehin-  
rechte wy mangem ir das lehin lien dorffet. So vint man  
23 §. 2. nicht denn eyne *vt* 3. *l. LIIII.* kumt ouch eyner vnde syn-  
net gudes, des her nicht ingeweren hat, das ist, das her nicht  
uffnymt des her ouch nymande gelegen hat, so vraget ab ir  
ym zcurechte das gut lihen dorfet. So vint man her endorffe  
23 §. 3. *vt* 3. *l. LXXXIII. ff. II.* Hette man ouch von dem leene  
icht gegeben ierliches is were was is were, vnde sunne iener  
des als rechtis lenes, so vraget sint ir bezcugget moget, daz  
man von dem gute ierlichin zcins gegeben habe, ab her dar  
recht lehin an behaldin moge. So vint man er enmoge, vra-  
git abir der man vnde sait is ensey kein zcinsgut, sunder es  
sey sein rechte lehin vnde wil daz bezcugen, vnde vraget ab  
her des neher sey zcu bezcugene adir sein herre, so vint man

*Sinnende benenne das Gut. §§. 5, 6. Verfahren, wenn der Herr es ihm nicht zugesteht. §. 7. Sinnen der Afterlehnsleute, §. 8 des mit einem Gedinge beliehenen. §§. 9, 10, 11. Der Oberherr weist den Mann an einen zu niedrigen Herrn.*

<sup>1</sup> Van gedinge unde van anwardinge to liende; van kindere lenunge unde jartale; wan de lenunge geschen is, wo denne de here den man degedingen mach; wo men angevelle tügen mach, unde wo men den man vorwisen mach an enen anderen heren.

§. 1. Here hedde ok juwe vater eneme anwardinge gelegen, so vraget enes ordels, eft gi eme des plichtich na to ligende sin. So vindme he ne si. — 5 §. 1.

§. 2. <sup>2</sup>Komen ok kindere binnen oren iaren wo junk se sin, unde sinnen ore vormunder an juw ores gudes, so vraget eft gi en dit to rechte ligen schun. Dat vindme<sup>1</sup>. Here so vraget vort, eft gi ju icht un- 26 §. 5. derwinden scullen der kindere vesten, edder wes gi ju underwinden scolen. So vindme, de here scole sik underwinden der kindere tinse unde gulde de van

*Kap. 24.*

1) *BKVW Rubrik*: Von anwartunge. 2) *BKVW Rubrik*: Von kinderen zu lehen; *N Rubrik*: Wo de here vormunder wert synes mannes sone an synen lene. 3) *SJLM fh.* So vraget wer zcu rechte ir vormunder sein sulle; so vint man der herre.

der man *vt §. 1. XXII. c. 1.* Hette ouch uwer vater eyne 24 §. 1. anwartunge gelegin so vragit eynes orteils, ab ir ym des phlichtig sey zcu liene. So vint her ensey *vt §. 1. XLVI.*

Komen kindere bynnen yren iaren wy iung sy sint, vnde 24 §. 2. synnen yre formundere an uch yres gutes, so vragit ab ir <sup>L. 29.</sup> *vt §. 1. XLVIII. c. II.* So vraget wer zcurechte ir vormunder sein sulle. So vint man der herre *vt §. 1. XLVIII.* So vragit ab ir uch nicht vnderwinden sollit der kindere vestin, adir wes ir uch vnderwinden sollit. So vint man, der herre sulle sich vnderwinden der kindere zcins vnde gulde, dy von yrem gute

- 26 §. 2. oreme gude velt. So vraget wo lange si id untberen  
 58 §. 1. schun<sup>4</sup>. So vindme, bet de oldeste broder drüttein<sup>5</sup>  
 26 §. 1. jarolt wert van deme dage also he geboren wert<sup>6</sup>.  
 So vraget vort, eft juw des Kindes man al de wile  
 26 §. 6. icht dinen schun. Dat vindme. — §. 3. Kumpt denne  
 dat kind, unde sinnet sulven sines gudes an ju, unde  
 secht dat si mundich, here so vraget wo id dat bewi-  
 sen scole. So vindme, dat kind mod id uppe'n hilgen  
 26 §. 3. sweren, edder sin vormunder, edder en des heren man.  
 Schüd dit here, so mote gi en sin gud ligen. So vra-  
 get, eft he ju icht vorborgen scole umme sine unmun-  
 digen brodere, als hir vor gesecht is. Dat vindme.  
 26 §. 5. Hir geit ok an des Kindes manne<sup>7</sup> jartid ore gud to  
 29 §. 5. umfangende, he here wise se an dat kind edder nicht<sup>8</sup>.  
 26 §. 6. Vragede ok de here, also<sup>9</sup> de manne em denen scol-  
 den, eft si ok er gud van em icht umfangen scolen,

## Kap. 24.

- 4) s. i. u. s.] *U* ir dis uffboren (*BK* uffnemen) sullit.  
 5) *O* virteyn. 6) van — wert] *f. GOK*. 7) *G* mannes (!).  
 8) *VW fh.* die manne sollen ir gut synnen von dem kinde  
 unde nicht von deme obirherren. 9) *JLMNO* do.

- gevellit *vt* §. 1. *XLVIII*. So vragit wy lange ir dis uffbo-  
 ren sullit. So vint man bis das der eldeste XIII jar alt sey  
 von dem tage als her geborn wart *vt* §. 1. *XLII*. So vra-  
 get, ab uch des Kindes man al dy wile icht dynen sullin, das  
 24 §. 3. vint man *vt* §. 1. *XLV*. kumt denne das kint vnde synnet  
 selbir seines gutes, vnde sait is sey mundig, so vragit wy es  
 das bewisen sulle. So vint man, das kint mus das uff den  
 heiligin sweren adir sein vormunder adir eyner des herren  
 man *vt* §. 1. *XLVIII. c. III*. Geschieht dis, so musset ir  
 ym lyhen sein gut. So vraget ab er uch icht vorborgen sulle  
 vnb syne vnmundigen brudere, alz hir vor gesait ist, daz  
 vint man *vt* §. 1. *XLIX*. hir geet an des Kindes manne iar-  
 czeit ir gut zcu vntfande, der herre wise sy an das kint adir  
 nicht *vt* §. 1. *XLV*. hette ouch der herre gevragit do dy manne  
 dynen soldin ab sy do ir gut ouch von ym icht entphan sol-

de wile ore jungeren unmundich weren, so vindme se en schun des van em nicht untfangen. — §. 4.<sup>10</sup> Here wan gi den juwen man alsus belent hebben, so vraget, eft he icht ju to rechte benomen scole dat gud, dat he van ju untfangen heft. Dat vindme. So vraget wanner he dat benomen scole. So vindme, al tohand edder over verteinnacht. Wes he denne nicht benomet, so vraget wat dar rechtes umme si. So vindme, dat<sup>11</sup> hebbe de man verloren. — §. 5.<sup>12</sup> Nu-<sup>24</sup> §§. 2, 3. met he ok gud des gi eme nicht bekennen, so spreket: des gudes bekenne ik di nicht, unde vrage di N enes ordels to lenrechte, eft ik eme umme dat gud icht moge degedingen, dat is enen dach leggen to lenrechte vor mine manne. So spreke de man: here ik hebbe to dem gude recht, unde tee des an juwe manne unde vrage, eft de here icht scole to rechte to dem dage brengen sovene siner manne, up den<sup>13</sup> du des

Kap. 24.

10) *N Rubrik*: De man sal synen herren syn guet benomen wan he et untfait. 11) *BW fh.* gut. 12) *N Rubrik*: Oft de here nynes gudes bekant. 13) *d. i. der Dat. Plur., JNOBK* die.

din alle dy wile das yre lungeherren vnmundig weren, so vint man sy solden des nicht von ym entphan.

Wenne ir denne uwer man alsus belenet habt, so vraget, ab her uch von rechte icht benumen sulle das gut das er von uch entfangin hat, das vint man *vt* §. 1. XXXVI. So vragit wenne her das benumen sulle. So vint man zcu-<sup>24</sup> §. 4. hant adir vber virczeennacht wes her denne (so) benumet, so vraget was dar rechtis vmb sey. So vint man, das habe der man vorlorn *vt* §. 1. XXXVI. <sup>L 30.</sup>

Benumet her gut, des ir ym nicht bekennet, so sprechit, des gutes bekenne ich nicht vnde vrage dich N. eins orteils zculehinrechte, ab ich ym vmme das gut ich moge teydingen, das ist eynen tag legin zculehinrechte vor mynen mannen. So spreche der man herre ich habe zcu dem gute recht vnde zciehe mich des an uvere man vnde vrage, ab dir der herre zcu rechte icht brengin sulle sybene syner manne uff dy du <sup>24</sup> §. 5.

tüst. So vrage he vort, eft de here icht scole bringen de<sup>14</sup> du begerest, unde nicht nach sineme willen. Dat vindme. So vrage de here, eft<sup>15</sup> orer welk dar gegenwardich si up den des de man tüd<sup>16</sup>, eft he deme to hant<sup>17</sup> icht vragen mote, uppe dat he orer to dage  
 24 §§. 3, 4. nicht bringen dorve. Dat vindme. <sup>18</sup>Also denne de dach kumpt, <sup>19</sup>so vulkome de man sines tüges med den mannen eft he mach, also hir vor gescreven steid. So vrage he eft he vulkomen si. Dat vindme. De man mot ok wol sulven des heren manne dar bringen de em helpen tügen. Hedde ok de here under den soven<sup>20</sup> mannen welkes<sup>21</sup> nicht gebracht, so vrage de man eft he<sup>22</sup> med deme icht vulkomen si, des de here nicht gebracht<sup>23</sup> en heft den he bringen scolde. Dat  
 24 §. 4. vindme. Hedde aver de here den sulven<sup>24</sup> man dar

## Kap. 24.

14) b. d.] *OBKVV* thun alz. 15) *BKW fl.* dar (*W* aldo, *B* ap du) gereyt. 16) up — tüd] *BK* da her sich uffzien (*K* uzczihen) welde, *JV* dar der man uffzouhet. 17) *K* rechte. 18) Also — — dat vindme] *stellen BKF* nach helpen tügen. 19) so — steid] *Œ* stehin (*MN* irstan, *BK* gesten) dem manne (*LVW* one denne der manne) zewene bey yres herren huldin. 20) *LBW* selben. 21) *Œ* etliches, etlichen. 22) d. m. e. h.] *SJLMNOBK* ap du *u. s. f.* 23) *f. JLM*, 24) *f. Œ*.

zeuhest. So vrage ab dir der herre icht sulle brengin der du begerest vnde nicht nach syme willen, das vint man. So vrage der herre, welchir da geinwertig ist dar der man uff zuehet, ab her den zeuhant icht vragin musse, uffe daz her ir zcutagin nicht brengin dorfe, das vint *vt* §. l. *XXXVI*. Als denne der tag kumt, stehin dem manne zewene bey yres herren huldia so vrage der man ab her volkomen sey daz vint man *vt* §. l. *XXXVIII*. her mus ouch wol selbir des herren manne dar brengin, dy ym helffen zugen, hette auch der herre vnder den syben mannen ezliches nicht gebracht, so vrage ab du mit dem nicht vulkomen seyst, den der herre nicht enhat den her brengin solde das vint man *vt* §. l. *XXXVII*. in *fi*. Hette abir der herre den man geladin als

to geladen also he to rechte scolde, unde hedde ene dar umme vordeilet sin len, so vrage de here, eft he med den mannen<sup>25</sup> vorlisen moge. So vindme he ne moge. So vrage de man, eft<sup>26</sup> he sik in des mannes stede icht vorhalen moge med enem anderen tüge. Dat vindme. <sup>27</sup>Hest id ok deme tüge echte nod benomen dat he nicht en quam<sup>28</sup>, hir mede vorliset de here nicht, unde de man<sup>29</sup> mach sik vorhalen med eneme anderen<sup>30</sup>. — §. 6. Worde ok ein genomet, 24 §. 5. unde swore de here dat he sin man nicht en were, des en dorfte he ok nicht bringen. Were aver de man hir jegenwardich, unde lete he den heren sweren unde wedderspreke's nicht, he hedde verloren al sin gud dat he van sineme heren hedde. Kummet ok 24 §. 6. de here to dem dage nicht<sup>31</sup>, so vrage de man, eft he sin gud met rechte icht beholden hebbe<sup>32</sup>. Dat vindme. Kumpt ok de man nicht so vrage de here, eft de man

Kap. 24.

25) d. m.] *JLNOKVW* dem manne icht. 26) So vindme — eft] *J* adir ab; *L* So v. das. 27) H. i. — benomen] *JMNOBKW* Ader ab — beneme. 28) d. h. n. e. q.] *f. LVW*; *JMNOBK* So vint man. 29) d. m.] *f. L*; *JM* der. 30) *JB fh.* zcuget. 31) Kummet — n.] *B* Gewert abir das — tage. 32) *G* scole, *darüber* hebbe, *B* moge.

her zcuerechte solde vnde hette ym darvmb vortcilt sein lehin so vrage der herre ab her mit deme manne icht vorlisen moge adir ab her sich in des mannes stete icht irholen moge mit eyne andern zcuget, das vint man, adir ab is deme zcugete echte nod beneme, so vint man hirmete vorluset der herre nicht vnde der moge sich irholen mit eyne andern zcuget *vt §. I. XXXVII.* worde ouch eyner genomet vnde swure der herre 24 §. 6. das her sein man nicht enwere des endorfsete her ouch nicht brengin *vt §. I. XXXVII. c. II.* were abir der man hir iegenwertig vnde lizse her den herren sweren vnde widerspreche des nicht, her hette vorlorn alle sein gut das her von syne herren hatte *§. e. I. & §.* kumt der herre zcu dem tage nicht so vrage der man ab her daz gut mit rechte icht behaldin habe das vint man kumt ouch der man nicht, so vrage der

- dat gud to rechte icht verloren hebbe. Dat vindme,  
 24 §. 7. dat beneme orer eneme<sup>33</sup> denne echte nod. — §. 7.<sup>33</sup>  
 Komen ok enes heren manne de erflos gestorven is<sup>35</sup>,  
 de juwe man vort<sup>36</sup> was, de schun<sup>37</sup> ere manscap bi-  
 den also hir vor gesecht is, unde scolen mede seggen  
 also, is erer en<sup>38</sup>: here ik bidde<sup>39</sup>, dat gi mi sulck gud  
 ligen, also ik med rechte an ju gebracht hebbe, edder  
 dat gi mi wisen an enen heren, dar ik min gud med  
 so groten<sup>40</sup> eren af hebben moge, als ik dat van mi-  
 neme heren hadde. So were sik de here also hir vor  
 gesecht is. Het he aver de were nicht, so vrage de  
 here, eft de man icht to rechte benomen scole den  
 15 §. 2. heren, van deme he dat gud hadde. Dat vindme. Al-  
 sus do ok de man, eft sin here sik jegen sinen over-  
 heren vorsumet hedde, also<sup>44</sup> eft de overhere sineme  
 heren sin gud to leurechte afgedelet hedde, edder eft

## Kap. 24.

33) o. e.] *JB* ym. 34) *BKVV* Rubrik: Wie die man-  
 nen ap ir herre erbelofs stirbet ir gut von eynen hogern  
 (*BK* obern) herren entphoen sollen. 35) d. e. g. i.] *f.* 2.  
 36) *JM* vore. 37) *JB* *fh.* uch. 38) i. e. e.] *f.* 2. 39) h.  
 i. b.] *JNO* unde bidden. 40) s. g.] *BK* sotanen. 41) *JM*-  
*OBKW* adir.

- herre ab der man icht zeurechte icht vorlorn habe das vint,  
 is enbeneme ym denne echte not *vt* §. I. XXXVIII. in fi.  
 24 §. 7. Komen ouch eynes herren man der uwir man vor was  
 L 31. dy sullin uch yre manschaft byten, als vore gesayt ist, vnde  
 sullen myte sagin, vnde bitten, das ir mir sogethan gut liet,  
 als ich mit rechte an uch gebracht habe, adir das ir mich  
 wiset an eynen herren, da ich myn gut also mit groszin eren  
 abe gehabin moge, alz ich das von mym herren hatte *vt* §.  
 I. XL. So were sich der herre als vore gesait ist, hat her  
 abir der were nicht so vrage der herre, ab der man zeu  
 rechte icht benumen sulle den herren von deme her das hatte  
*vt* §. I. XXVII. Alsus thu ouch der man, ab syn herre sich  
 iegin seynen obirherren vorsumet hat, adir ab der obirherre  
 syme herre sein gut zeu lehinrechte vorteylet hette adir ab

dat sin here upgelaten heft; so mod<sup>42</sup> em de over-<sup>14 §. 3,</sup>  
 here<sup>43</sup> vorwisen binnen jar unde dage<sup>44</sup>. Dot he des<sup>48 §. 2.</sup>  
 dar binnen nicht, so mod he em dat sulven ligen. —  
 §. 8. <sup>45</sup>Here kumpt aver en ander unde sprikt, gi heb-<sup>80 §. 4.</sup>  
 ben em des heren dinge<sup>46</sup> dat is angevelle gelegen,  
 edder gi hebben eme gelegen dat erste gud dat ju le-  
 dich geworden si<sup>47</sup>, so vraget<sup>48</sup>, sint gi dem manne  
 benomeden en dorp, edder en land dar he sines lenes  
 an warden scolde, eft he dat dar buten winnen moge.  
 So vindme he ne moge<sup>49</sup>. So vrage de man, sint dat<sup>10 §. 5.</sup>  
 eme sin here id gelegen heft, war<sup>50</sup> em dat erst le-  
 dich worde, eft he eme des icht neger over to tū-  
 gende<sup>51</sup> si, wan he des eme to untgande si. Dat  
 vindme. Vraget he denne wo he dat tūgen<sup>52</sup> scole,  
 so vindme med twen mannen des heren de dat ge-

Kap. 24.

42) *JMW* vint man das; *O fh.* dat. 43) *Ű* herre. 44)  
*B fh.* an ores heren genossen mit seynes selbis munde, sint  
 her der wisunge an om hat begert. 45) *BKVV* Rubrik:  
 Von gedinge das eyner sayt is sey em gelegen. *Ű stellt*  
*here nach* ander, *G hat es dort auch, aber gestrichen.*  
 46) *SJMOK* gedinge. 47) *Ű fh.* Tedinget ym alz vor ge-  
 sait ist. 48) *GS* vrage de overhere. 49) So — moge] *f. Ű.*  
 50) dat — war] *f. JLM.* 51) o. t. t.] *Ű* zu ynren (*LM* er-  
 inneren, *V* voryren). 52) d. t.] *MNBK* dy des erinnern.

das sein herre uff gelazsin hat, so vint man, das yn der herre  
 vorwise bynnen iare vnde tage. Tut her das dar bynnen  
 nicht, so mus her ym das selbir lyhen.

Kumt abir ein ander herre vnde spricht ir habt ym des<sup>24 §. 8.</sup>  
 herren gedinge, das ist das angefelle gelyhin adir ir habt ym<sup>L. 32.</sup>  
 gelyhen das erste gut, das uch ledig gewordin ist, tedinget  
 ym alz vor gesait ist. So vragit sint ir deme manne benu-  
 metet ein dorff adir ein lant da her synes lenes warten solde,  
 ab her das dar busen gewynnen moge. So vrage der man,  
 sint ym das erst ledig wart, ab her yn des icht neher sy  
 zcu ynren, denne her ym des zcu entgende, das vint man mit  
 zewen des herren mannen, dy das gehort vnde gesehin haben



5 §. 2. hort unde geseen hebben. Spreken denne de tüge: here we horden unde segen dat, dat gi eme legen N sin gud med sulkeme rechte, also dat eme juwe vader edder juwe vorvare<sup>53</sup> gelegen hadde; so vräge de here eft he dat gedinge, das is dat angevelle, icht sunderlike scolde benomet hebben, unde eft he des icht sunderlike scolde<sup>54</sup> tüch hebben. Dat vindme, edder he vorlust dat. — §. 9.<sup>55</sup> Tüget he't aver also recht is, wert denne de man an den heren gewiset edder an enen anderen, unde duncket ene dat he, an den he gewiset si, sines erers<sup>56</sup> heren genod nicht en si, so scal he<sup>57</sup>, wan he dat ersten vornemt, binnen siner jartale komen vor den overheren unde spreken sus: here gi hebben mi gewiset an den heren; de is mines<sup>58</sup> heren genod nicht, unde bidde enes ordels to lenrechte, eft gi mi med mineme gude nederen mogen.

---

*Kap. 24.*

53) e. j. v.] *f. BKV.* 54) s. s.] *JMK* sulle sunderlichin. 55) *BKVW Rubrik:* Ap der man vorweiset were an eyenen anderen herren. 56) s. e.] *SJMN* eres; *LBKVW* des ersten, *O* eres irsten. 57) s. h.] *Œ* sullen sie *u. s. f.* 58) *B* unnsers vorigin.

---

*vt* §. I. X. c. 1. Sprechin denne dy gezcuge, herre wir horten vnde sahin daz ir ym lihēt sein gut mit sulchem rechtin, als ym das uwir vater gelegin hatte adir uwir vorfare so vräge ab her das gedinge das ist daz an geuelle icht sunderlichin solde benomet habin vnde ab her des icht sulle sunderlichin gezcug habin, das vint adir er vorlusēt das *vt* §. I. XXX. & I. XXXI.

24 §. 9. Czuget das abir der man als recht ist, wirt denne der man an den herren gewiset adir an eyenen andern, duncket yn, daz der an den sy gewiset sint, yres herren genosze nicht ensey, so sullen sy wenn sy das erst vornemen bynnen yrer iarczal komen vor den obirherren vnde sprechen alsus herre ir habt vns gewiset an den herren der ist vnser herren genosze nicht vnde bitten eyenes orteils zcu lehinrechte, ab ir vns mit vnserm gute genederin moget, vraget denne der herre

Vraget denne de here, sint he doch vore des sulven heren man si van anderen gude, eft he eme denne med dessen gude ok icht mochte an en wisen, so vindme he ne mochte, wente me scal enes isliken mannes gud in siner werde<sup>59</sup> behalden. Wil den de 25 §. 1. here, so mach he si<sup>60</sup> an enen anderen heren wisen, orer si en edder mer<sup>61</sup>. — §. 10. Wil ok de here, si moten secgen war umme se dat vorwisent<sup>62</sup> vorspreken. Spreken se denne: here, he en is unses heren genote nicht an dem herscilde, wen he heft sik vornodet, edder sin vader edder sin eldervader, so vrage de here wo se dat betügen scolen. So vindme, med ses bedderven mannen de to dem herscilde geboren sin. Spreken se aver, he si wers geboren wen or here, so vrage he wo se dat bewisen schun. So vindme, med ses bedderven mannen<sup>63</sup> we se sin<sup>64</sup>. Kumpt aver 80 §. 2. de here dar de man an ghewiset sin, unde vraget enes

Kap. 24.

59) *NWW* were (!). 60) h. s. m. h. s.] *N* man, here so moghe gij en. 61) orer — mer] *f. 2.* 62) d. v.] *2* das (*LW* den). 63) *G als Variante* self drüdde. 64) *B rückt Lehn.* 80 §. 2 und §. 3 bis Hevet ein.

sint sy doch vore des selbin herren manne sint, von andern gute, ab her sy denne ouch mit dysem gute icht moge an yn gewisen. So vint man er en moge *vt §. I. XL.* wenne man sal eines iczlichin mannes gut in syner wirde behaldin *vt §. I. XXII.* wil denn der herre so mag er sy an ein an- 24 §. 10. dern wysen, wil ouch der herre, sy mussin das sagin, wor von sy das vorsprechin. Sprechin sy denne herre her ist vnsers herren genosse nicht am herscilde, wenn her sich vorsnodet hat, adir sein vater, adir sein elder vater. So vrage der herre, wy sy das bezcugin sullen. So vint man mit sechs byderben mannen, dy zcu dem herscilde geborn sint *vt §. I. CXXV.* Sprechin sy abir, her sey wers geborn wenn ir herre, so vraget wy sy daz bewisen sullen. So vint man mit sechs biderben mannen wer sy sint *vt §. I. CXXV. c. II.* kumt abir der herre da dy man angewiset sint, vnde vraget

rechtes, sint dat he bewisen unde betügen wil, dat he also hoch an deme herscilde si unde also wol geboren si also ore here was, unde biddet enes ordels, eft he icht neger to beholdende si sines herscildes unde siner bort, edder si em neger<sup>65</sup> af to tügende sin, so vindme de man si des neger<sup>66</sup>. — §. 11. Wolde si denne de here an enen anderen wisen<sup>66a</sup>, so vragē de man, sint se enes med getüge sine vorwisinge vorlecht hebben, eft he se jergen<sup>67</sup> mer wisen moge. <sup>80</sup> §. 4. lenen. So scolen se denne des gudes<sup>69</sup> sinnen unde nener wisinge mer bidden<sup>70</sup>; unde liget en des de here nicht, so het en de here dat med unrechte geweigert, <sup>22</sup> §. 3. unde geit denne dar umme also hir vor gesecht<sup>71</sup> is.

### Fünfundzwanzigstes Kapitel.

§. 1. Die Frau muthet ein Leibgedingslehn. §. 2. Ihre Stellung zu ihrem Vormunde, §. 3 nach des Vormundes Tode.

#### Kap. 24.

65) e. s. e. n.] *J* wenne sy ymand. 66) *B fh.* on obir zcu zcugen. 66<sup>a</sup>) Wolde — wisen] *f. J.* 67) *BK* keyns. 68) So — belenen] *¶* sunder er ensulle sy selber belenen. *D. v. m.* 69) *B fh.* an den ober hern. 70) *L* beiten. 71) *G fh.* unde geredet.

eynes rechtin sint das her bewysen vnde bezcugin wil daz her also hoch an dem herschilde sey vnde also wol geborn, als ir herre was, vnde bittet eynes orteiles ab her icht nehir sey zcu behaldene synes herschildes vnde syner gebort wenne sy ymand abe zcu zcugene so vint man dy man sint des ne- <sup>24</sup> §. 11. hir. So vragin dy man sint sy eynes mit bewisunge (*so*) syne bewisunge vorleyt habin, ab her sy irgen meher vorwysen moge, sunder er ensulle sy selber belenen das vint man *vt* §. *CXXXVI. c. I.* So sullen sy des synnen vnde keiner bewisunge meher bitten vnde enlyhet yn des der herre nicht, so hat yn des der herre mit vnrechte geweigert. So geet darvumme alz hirvore geredet ist *vt* §. *I. XXXII. c. vii.*

<sup>a</sup> Van lifgedinge.

§. 1. Here<sup>a</sup>, were ok ener vrouwen lifgedinge gelegen van juwen vorvaren, unde were se noch nicht gekomen in de gewere<sup>b</sup>, eft de noch levede de dat er hadde ligen laten, here, des en dorve gi ok or nicht ligen, gi ne willen't denne<sup>c</sup> don; dat ne were denne, dat id ein der vrouwen vrunt de to dem herscilde geboren were med der vrouwen untfangen hedde, unde sunne des to siner unde to der vrouwen hand. Here 56 §. 1. vrage gi denne enes rechtes, eft gi dat eme ligen dorften, sint he des nicht in geweren hedde, dar vrage de man jegen, sint der tid dat he unde de vrowe dat gud in lene unde in geweren hebben, eft he dat eme to rechte icht ligen scole, sint he en vulkomen man si an deme herscilde. Dat vindme. Wenne di id denne gelegen is, so vrage, eft dat der vrouwen icht helpende si, sint dat se in den weren is<sup>d</sup> med di. Dat vindme. 75 §. 1. Merke even, hir van is dat<sup>e</sup>, wan en man sineme wive lifgedinge led ligen, so let he dat gud up unde unt-

Kap. 25.

1) Die Rubrik in *BKVV* stimmt. 2) *f. 2.* 3) *O fh.* dat were. 4) *BW fh.* gerne. 5) *L* sizt. 6) *N fh.* gekomen.

Were ouch eyner frouwin lipgedinge gelyhen von uwerm vorfarn, vnde were sy noch nicht komen in dy gewere, ab der noch lebete, der ir das hette lien lazzin, des endorfet ir yr nicht lihen. Ir enwolt is denn thun, das enwere denne das is der frouwen frunde dy zcu dem herscilde geborn weren mit ir entphangin hetten vnde sunne der des zcu syner vnde zcu der frouwin hant, vraget ir denne eins rechtin, ab ir ym das lihen dorffet, sint her das adir des nicht in geweren hat, dar vrage der man kegin sint der zcit das her vnde dy frouwe daz gut in lehene vnde in geweren habin ab her ym daz zeurechte icht lien solle sint her ein vulkomen man sy an dem herscilde, daz vint man *vt §. 1. LXXVII.* wenne dir denne das gelihen ist, so vrage ab das der frouwen icht helfende sey sint daz sy mit mir in den geweren ist, das vint man. Merke ebene hir von ist das wenne ein man syme wybe lezt lipgedinge lihen, so lezt her das gut uff vnde ent-

fenet dat wedder med der vrowen; so heft he den herscilt unde dat len, unde de vrowe heft dat sulve len unde de gewere. — §. 2. Worde ok eme an deme sulven gude wat vordeilet, so vrage de vrowe enes ordels, eft me eme icht van<sup>a</sup> deme gude wat vordeilen moge dat ore scade si, sint se med eme in samender were sitte. So vindme men ne moge. Vorkoft he des ok wat edder liget he des wat, claget dat de vrowe oreme heren unde vraget enes ordels, eft dat er icht scaden moge, sint dat se med eme in den

56 §. 4. weren sit, so vindme dat ne moge. Hir bi merke, dat en man sines wives lifgedinge nicht laten mach, wente he dar nicht over is wen en vormunder. — §. 3. Storve aver de, de dat aldus med der vrowen untfangen hedde, unde queme de vrowe in de were allene, unde voranderde sik ore herscap, so scal se bi plicht to oren heren komen binnen orer jartale unde spreken dus: here ik bidde juw, dat gi mi bekennen an deme gude to N miner listucht. Weigerde or des de here, so vrage er vorsprake enes ordels,

---

*Kap. 25.*

7) unde — gude] *f. M*; [unde — vordeilet] *L* an dem gute; *J* das deme selbin gute was v. (!). 8) *JNBKVIW* an.

---

phet das wedir mit der frouwin, so hat er den herscilt vnde das lehin, vnde dy frouwe hat daz selbe lehin, das deme selbin gute was vorteylet. So vrage dy frouwe eynes orteils, ab man yme an dem gute icht vorteylen moge, das ir schade sey, sint sy mit ym in gesampter gewere siczet. So vint man man en moge. Hir by merke das nymant synes wybes lipgedinge gelazsin mag wenne her dar nicht uber en ist wenne

25 §. 2. eyn vormunder. Storbe abir der der das alsus mit frouwen entfangin hette, queme ouch dy frouwe in dy gewere alleyne, vnde voranderte sich ir herschaft so sal sy by plicht zcu iren herren komen bynnen yrer iarczal vnde sprechin alsus herre ich bitte uch, das ir mir bekennet an deme gute zcu N. myner lipczucht, weygerte ir des der herre so vrage ir

sint se dat in lene unde in geweren heft, eft he des er icht bekennen scole. Dat vindme, eft se des vulkomen moge. So vrage he vort wo se des vulkomen scole. So vindme, med ores enes hand' uppe'n hilgen. Alsus mod ok en pape der bekantnisse bidden<sup>10</sup> umme sin lifgedinge, eft sik de herscap voranderde, edder he vorlust dat.

<sup>2</sup> §. 3.  
<sup>75</sup> §. 3.  
*Vgl. Ldr.*  
*I. 20 §. 9.*

*Sechszwanzigstes Kapitel.*

§§. 1, 2. *Vorladung eines Burgmanns.* §. 3. *Fälle der Ansprache gegen ihn.* §. 4. *Klage wegen Verlassens der Burg.* §§. 5, 6. *Entschuldigungen.* §§. 7, 8. *Klage wegen Weiterverleihung des Gutes.*

<sup>4</sup> Van borchlene unde wat dar sunderlikes an is.

§. 1. Here, scole gi ok juwen borchman degedingen to borchrechte umme sin borchlen, so vraget enes ordels to borchrechte, eft gi icht mogen degedingen to borchrechte eneme juwen borgere. Dat vindme. Is 65 §. 1.

*Kap. 25.*

9) o. e. h.] *N* eren eden; *B* o. selbis h. 10) d. b. b.] *J* thun der d. b. bittet.

*Kap. 26.*

1) *VW Rubrik*: Wie man deme burgere teidinget. *B* Sequitur aliud capitulum.

vorspreche eynes orteils sint sy das in lehin vnde in geweren habe ab her in des icht bekennen sulle das vint man ab sy des volkomen moge *vt §. I. XXI & LII*. So vrage wy sy des vulkomen sulle. So vint man mit yres eynes hant uff den heiligen. Alsus mus ouch ein pfaffe thun der der bekentnisse bittet vmme sein lipgedinge ab sich dy herschaft vorandert adir her vorlusset das *vt §. I. I*.

Herre sullet ir ouch uweren borgman beteydingen zcu 26 §. 1, borgrechte vmb sein borgelehin, so vragit eins orteils zcu L 34. borgrechte, ab ir ym icht moget teydingen zcu borgrechte eyne uweren borgere, daz vint man *vt §. I. CXVIII*. Ist her

- he denne nen borchman den gi des ordels vrageden, so vrage de borchman enes ordels to borchrechte, eft jemant<sup>2</sup> moge ordel vinden over enen borchman, he ne si denne des sulven heren borchman<sup>3</sup>. So vindme
- 71 §. 19. he ne moge. — §. 2. So vrage denne de here enem borchmanne umme dat ordel<sup>4</sup>, unde vrage vort war he eme sin degedinge scole kundigen laten. So vindme up de borch in sinen hof. So vrage de here vort, we<sup>5</sup> dat eme kundigen scole. So vindme, de here edder
- 72 §. 3. sin bode dar<sup>6</sup> dat tve siner borchmanne horen. So
- 71 §. 19. vraget war gi eme besceiden scolen. So vindme up juwer borch. So dot med deme<sup>7</sup> borchrechte, also dat lenrecht hir vor gelert heft. — §. 3. Wen gi denne eme gevraget hebben, eft he also gekomen si, also he ju antwerden wil to borchrechte, mach he denne des nicht weigeren<sup>8</sup>, so moge gi ene sculdigen umme drierleie sake. To dem ersten, eft en borger claget<sup>9</sup> umme

## Kap. 26.

2) *B* om anders. 3) d. s. h. b.] *BKVV* selbir ein b., *O* selve eyn b. d. h.; *L* b. 4) u. d. o.] *f*. 2l. 5) *BK* wie man. 6) e. s. b. d.] *B* selbir, adir her sal seyne botin dar senden das. 7) m. d.] *BKV* man. 8) *B fh.* mith rechte. 9) *L fh.* czu burgrechte.

- denne kein borgman den ir des orteils vragetet, so vrage der borgman zcu borgrechte, ab ymand moge ein orteil vinden obir eynen borgman. So vint man her enmoge *vt* §. I. *CXIX*.
- 26 §. 2. *c. II.* So vrage denn der herre eynen borgman vnde vrage vort, wor her ym hin syne teydinge sulle kundigen lazin. So vint man uff der borg in syme houe *vt* §. I. *CXXI*. So vrage wer ym das sulle kundigen. So vint man sin herre adir sein bote dar das zewene syner borgmanne horen *vt* §. I. *CXXI*, *c. I.* So vraget wor ir ym besceiden sullet. So vint man uff uwer borg *vt* §. I. *CXIX*. So tut mit dem borgrechte als das lehinrecht hir vor geleret hat *vt* §. I. *CXXI*.
- 26 §. 3. wenne ir yn denne gevraget habt ab her also komen sey, das her antwertin wolle zcu borgrechte, mag her des denn nicht geweigern, so mogit ir yn schuldigen vmbe drierley sache. Czum erstin ab ein burger claget vmb borglehin uber den

borchlen over den anderen. To dem anderen male, eft he der<sup>10</sup> borch bisweke<sup>11</sup> dede. To dem drüdden, eft he sik jegen juw voruntruwet heft. Sculdige gi 72 §. 2. ene umme jennegerleie andere sake, so vrage de borchman, eft he dar umme plichtich si to antwerdene to borchrechte. So vindme he ne si. — §. 4. Here, sculdige gi juwen man dat he juwer borch bisweke do, dat is dat he dar nicht uppe'n si, so vraget eft he icht dar up to rechte scole ten, eft he med sineme gesinde dar ave<sup>12</sup> si. Dat vindme. So vraget, binnen welker tid he dar wedder upvaren scole. So vindme binnen ses weken, dat ne beneme eme denne echte nod. <sup>14</sup>So vraget vort, eft he des nicht en dut, wat 72 §. 5. he denne<sup>15</sup> verloren hebbe. So vindme sin borchlen. Here so vraget vort, we sik<sup>16</sup> des underwinden scole, unde wat me<sup>17</sup> dar mede don scole. So vindme, en sin borchman scal sik des underwinden, unde scole dat holden ane utboringe<sup>18</sup> ses weken. So vraget, wanne de ses weken umme komen, wat dar denne rechtes umme si. So vindme, he hebbe an deme borchlene vor-

Kap. 26.

- 10) *BKW* ewir. 11) *VW* aws. 13) *BW* fh. gezogen.  
 14) So — — — — denne echte nod benomen] f. *JLM* (!).  
 15) *NOBKW* dorum. 16) w. s.] *BK* wie ir uch. 17) *BK* ir.  
 18) *BKVV* uffhebunge, *N* utborginghe. 19) *BW* fh. ab her is dor binnen nicht ufszuhet.

andern. Czum andern, ab her der brug (so) by sweche tüt. Czum dritten, ab her sich kegin uch vorvntruwet hat *vt* §. 1. *CXXI*. Suldiget (so) ir yn vmb ycheyne andere sache, so vrage der man ab her darvmmē icht plichtig sy zcu antwertene zcu borgrechte. So vint man her en sey.

Herre schuldiget ir uwern man, das her uwer borg by 26 §. 4. sweche thu, das ist das er nicht daruff ensey so vragit, ab L 35. her zcu rechte icht daruff zcihen sulle, ab her mit dem gesinde abe sey, das vint man *vt* §. *CXIX*. So vraget bynnen welchir zceyt her wyder uffvarin sulle. So vint man bynnen sechs wochin, das ynbeneme ym denne echte not *vt*



- 72 §. 4. Ioren alle ansprake<sup>19</sup>. — §. 5. Kumpt aver de borchman binnen der tid, unde wil sin borchlen ut teen, so do he<sup>20</sup> also em dat lenrecht leret unde vrage, sint dat du quemest binnen ses weken, unde werest up de
- 72 §. 5. borch ene nacht, eft me di denne din borchlen vordeilen mochte. So vindme men ne mochte. Edder vrage: sint dat din here di sulven dat nicht en kundigede, unde du in dineme hove nemande en heddest, eft di dat denne scaden scole. Here dar vraget jegen, sint gi dat in sinen hof kundigeden, dar he to rechte in sin scolde unde sin gesinde, eft gi dat eme anders
- 72 §. 3. jegen kundigen dorften. So vindme he ne dorfte. Edder vraget, sint de borchman van der borch red do me der borchwere<sup>21</sup> bedorfte, edder sint he dar nicht up en quam don de borch vare leet, unde me eme dat kundigede, eft he to rechte denne icht scole sin borchlen verloren hebben. Dat vindme, dat en hedde eme denne echte nod benomen. — §. 6. Heft aver de borchman were so vrage he sus, sint em de here dat borchlen hebbe gelegen to rechten lene, eft he denne dar borchsaten recht<sup>22</sup> aff plichtich is. So vindme he ne si, deste he dat betügen moge. <sup>23</sup>Vragest du aver, sint du dat in geweren hefst, eft du dat icht beholden mogest med dines enes hand ane tuch, so vindme, dat ne moge nimant borchlen to rechten lene behol-

---

*Kap. 26.*

20) binnen — he] *NOBK* zo zcihe her s. b. uz. 21) m. d. b.] *NOBKW* si were. 22) b. r.] *Œ* borgsazse, borchsate. 23) V. d. a ] *Œ* So vrage,

---

- 26 §. 6. 3. l. *XXXI*. Hat abir der man were, so vrage her sint yn der herre das borglehin habe gelegin zcu rechtem leene, ab du denne dar borgsazse ab pflichtig seist. So vint man her ensey, deste her das bezcugen moge. So vrage sint du das ingeweren hast, ab du das icht behaldin mogest myt dynes eynes hant ane gezcug *vt* 3. l. *XXI* & *CXXI* & *CXXIII*.

den ane tûch. Edder vrage, sint din here di untsede, 72 §. 6. eft du done des borchseten rechtes<sup>24</sup> icht los scoldest sin, unde eft do din borchlen icht scolde sin din 72 §. 9. rechte len. Dat vindme, ane de hof de uppe'me huse is. Edder<sup>25</sup> vrage, sint din here sine borch uplet<sup>26</sup> sineme ungenoten, eft don<sup>27</sup> din borchlen icht din rechte len were, allene<sup>28</sup> din here nu de borch wedder gekregen 71 §. 12. hedde. Dat vindme. Edder vrage, sint de<sup>29</sup> borch met ordelen gebroken wart, eft don din borchlen icht din 72 §. 7. rechte len were. Dat vindme. Edder vrage, na deme dat, done dine heren deileden, de borch under dem enen blef<sup>30</sup>, unde din borchlen under dem anderen, eft done din borchlen icht were din rechte len. Dat 72 §. 8. vindme. — §. 7. Hedde aver de borchman susdaner were nicht, unde hedde he des gudes wat dat to deme borchlene horde vort vorlegen, here so vraget, eft gi eme icht mogen gebiden, dat he dat untwerre binnen

Kap. 26.

24) d. b. r.] *O* der burch. 25) *JN* So. 26) *J* leich, *MOKIV*-lict, *B* leit, *N* let. 27) *J* joch, *B* nu. 28) din — allene] *f. JMN*. 29) *B* deynes heren. 30) de — blef] *JN-OBKVV* do bleib u. d. e. dy borg.

Adir vrage sint du das in geweren hast vnde sint dir dein herre entsayte, ab du do der borgsessin icht loz sein soldest vnde ab dein borglehin icht solde dein rechte lehin sein, daz vint man, ane der hoff uff dem huse *vt* §. 1. *XXII in phead*. So vrage sint dein herre leich syne borg syne vngenoszin, ab ioch der herre nu dy borg wedir gekregin hette, das vint man *vt* §. 1. *CXXII*. Adir vrage sint dy borg mit orteile gebrochin wart ab do dein borglehin icht dein rechte lehin were, daz vint man *vt* §. 1. *CXXII*. Adir vrage, do dyne herren teilten, do bleib vnder dem eyenen dy borg vnde vnder dem andern dein borglehin, ab do dein borglehin icht 26 §. 7. were dein rechte lehin, daz vint man *vt* §. 1. *CXXII*. Hette abir der borgman alsusgetaner were nicht vnde hette des gutes das zcu dem borglene gehorte was gelegen so vragit ab ir ya icht moget gebieten daz her daz entwerre bynnen sechs

- ses weken, unde he dat gud wedder in sine were neme. Dat vindme. Dede he denne des nicht, here so vraget, wat dar denne vort recht umme si. So vindme
- 71 §. 9. de borchman vorlust sin borchlen. — §. 8. Storve aver juwe borger er gi dat en geboden hadden<sup>14</sup>, unde queme denne de belende man unde sünne<sup>12</sup> des gudes an ju, here so vraget enes ordels, eft en jemant mochte dat gud, dat N van ju to borchlene hadde, to rechteme lene ligen. Sprike denne jenne dar jegen aldus<sup>11</sup>: here ik<sup>14</sup> bidde enes ordels, sint ik dat gud in lene unde in geweren hebbe gehad jar unde dach, unde hebbe dat<sup>15</sup> upgeboret openbar, unde dat ok mi min here geweret heft bet an sinen dot vor alle<sup>16</sup> rechte weddersprake, unde ik minen ed dar to don wil, dat ik dar nen borchlen an ne wiste, eft gi mi denne van
- 71 §. 9. der volge wisen mogen. So vindme denne, dat de here moge ene van der volge wisen, dat is he ne dorve eme nicht des gudes ligen.

---

*Kap. 26.*

31) e. g. h.] *JLMKVV* heischetet, *N* esscheden. 32) q. d. d. b. m. u. s.] *Q* sunne (*B* besynnet) d. b. m. 33) d. j. a.] *f. JOBK.* 34) h. i.] *J* liber h. ich habe's in lehin unde in geweren unde. 35) *BW* den genyfs. 36) *BW* allirmenlicher.

---

- wochin vnde wedir in syne gewere neme, das vint man *vt* §. I. *CXV. c. III.* Tete her des nicht, so vraget was denne dar rechtis vmb sey. So vint man, her vorluset daz borgle-
- 26 §. 8. hin *vt* §. I. *CXV. c. III.* Storbe abir uwer burger eher yr daz heischetet vnde sunne der belente man des gutes an uch, vragit ir denne eynes orteils ab ym ymand das gut das her von uch zcu borglene hatte mochte lien zcu rechtem leene. Spreche er denne liber herre ich habes in lehin vnde in geweren vnde bitte eins orteils sint ich das in lehin vnde in geweren habe gehabt iar vnde tag vnde habe das uffgeboret offinbar vnde des mir mein herre geveret hat bis an synen tot vor alle rechte widersprache vnde ich meynen eyt darzcu thun wil daz ich dar kein borglehin an gewuste ab ir mich von der volge gewisen moget. So vint man denn der herrs moge yn von der volge wisen, das ist her endorffe ym des

*Siebenundzwanzigstes Kapitel.*

- §. 1. *Das Urtheilschelten.* §. 2. *Gewedde für ungehöriges Schelten.* §. 3. *Wer kann schelten.* §. 4. *Zug an den Oberherrn.* §. 5. *Verfahren vor ihm.* §. 6. *Folge des Unterliegens.* §. 7. *Busse an die Urtheiler.* §. 8. *Liegenlassen der Sache.*

Wo men ordel sceldet to lenrechte.

§. 1. <sup>1</sup>Is dar denne we de dat ordel scelden wil, de man sulven<sup>2</sup> edder en ander man<sup>3</sup>, de spreke sus: hetstu N unde bistu N, so du<sup>4</sup> mime heren unde dinem heren unde mi unde di en unrecht ordel gevunden hefst<sup>5</sup>, to lenrechte edder to borchrechte wo<sup>6</sup> dat si, dat scelde ik, unde tee des dar ik des to rechte ten scal, unde vrage war ik des to rechte ten<sup>7</sup> scal. So vindme vor den, de des gudes en overhere is. Wil 69 §§.5, 6. denne de here so spreke he sus: N ik sculdege di, dat du dit ordel sceldent dust nicht<sup>8</sup> dorch rechte mer dorch unrechte<sup>9</sup> togeringe<sup>10</sup> wille, unde vrage enes ordels, eft he des uppe'n hilgen icht geweren<sup>11</sup> scole,

*Kap. 27.*

- 1) I. d. d. w. d.] *JMNOBK* Wer denne. 2) *f. JB.* 3) *f. JOB.* 4) *JLMNBKVV* hastu; *f. O.* 5) *f. JLMNBKVV.* *O* is. 6) *B* zcu welchim rechte, *JLMNOKV* in welchim, *W* in welcher wifse. 7) *KVV* thun. 8) s. d. n.] *J* n. scheldin entust, *O* schuldest dat deistu n. 9) *f. A;* *G fh.* unde dorch. 10) *JL* gezog, *MN* toch, *BKV* uffzog, *W* uffschop. 11) *JMNO* richten, *L* vorrichten, *BKVV* vorrechten.

gutes nicht liben. Wer denn das orteil scheldin wil, der 27 §. 1. man adir ein ander der spreche alsus heistu N, unde bistu N., so hastu myme herren vnde dyme herren vnde mir vnde dir ein vnrecht orteil gevunden zcu lehinrechte vnde zcu borgrechte in welchem daz sey, daz schelde ich, vnde zcihe des, dar ichs von rechte zcihen sal. So vint man vor den der des gutes ein obir herre ist *vt š. I. CVI. c. II.* Wil denne der herre so spreche her N. ich schuldige dich, das du dis orteil nicht scheldin entust durch recht sunder durch gezog vnde vrage eins orteils, ab her daz uff den heiligen icht rich-

- dat he dat dorch rechte do. Dat vindme. Wolde he denne des nicht sweren<sup>12</sup>, here so vraget, eft he ju
- 69 §. 4. dar umme icht wedden scole. Dat vindme. — §. 2. Sweret he dat aver, so vrage de here, eft he dat ordel so gesculden hebbe, also dat en helpende si. Vindme denne he ne hebbe, so mach he dat anderwerwe scelden<sup>13</sup>. Vindme denne echt, he ne hebbe dat nicht rechte gesculden, so mach he dat drüddewerve scelden. Dot he eme denne noch nicht recht unde wil dat mer scelden, so vrage de here, eft he jennich ordel mer scelden moge, he ne<sup>14</sup> hebbe gebetert<sup>15</sup> dat he an den dren sceldingen<sup>16</sup> nicht vulgedan<sup>17</sup> hebbe,
- 9 §. 2. so vindme he ne moge. So vrage he vort, wo he dat beteren scole. So vindme he scole isliken manne<sup>18</sup> sine bute geven, unde mote deme heren<sup>19</sup> also dicke wedden. Vraget denne jenne<sup>20</sup>, eft he umme desse<sup>21</sup>

---

*Kap. 27.*

- 12) *V* weren. 13) *J fh.* Tut her ym noch nicht recht. 13<sup>a</sup>) *f. G.* 14) *BKVV* gebuszet. 15) *L* orteil schelden, *W* orteil scheldunge. 16) n. v.] *O* vuldan, *LMBKVV* getan, *J* vor gethan. 17) *G fh.* später de des gefolget heft. 18) *J* richtere. 19) *JNOB* desse. 20) *B fh.* eynige.
- 

- ten sulle das her das durch recht thu, das vint man *vt* §. I, *CVI. c. I.* Welde her denne des nicht sweren, so vrage, ab her uch darvme icht wettin sulle, das vint man *vt* §. I,
- 27 §. 2. *CVI. c. I.* Sweret her das abir, so vrage der herre ab her das orteil also geschuldin habe als das helfende sey. So vint man denne her enhabe. So mag her das anderweide scheldin. Tut her ym noch nicht recht vint man denne abir her enhabe das nicht recht geschuldin, so mag her das zcum dritten male scheldin. Tut her ym noch nicht recht vnde wil her das meher scheldin, so vrage ab er yehein orteil meher schelden musse, her enhabe gebessert, das her an den dren scheldungen vor gethan habe. So vint man er en musse *vt* §. I. *VI.* So vrage wy her das bessern sulle. So vint man her sulle iczlichem manne syne buse gebin vnde musse dem richtere also dicke wettin, vraget denne disser ab her vmb

sake twies edder dries wedden moge, so vindme he ne moge, deste dat<sup>21</sup> ene sake si. Dar vrage de here jegen, eft id ene sake si edder dre. So vindme dat sint dri<sup>22</sup>. So vrage he vort, eft he denne icht dre gewedde des sulven dages vorgoren mochte. Dat vindme. — §. 3. So scal me deme gewedde unde der bute vol- 69 §. 11. gen also hir vor gesecht is, edder de dat ordel vand<sup>23</sup> de vrage, eft N dat ordel scelden moge, de des heren man nicht en is. So vindme he ne moge, he sette denne enen<sup>24</sup> des heren man, dat he dat ordel med rechte beholde edder late. Edder he vrage, sint he 9 §. 1, nicht wan borchlen van dem heren heft, eft he moge 69 §. 1. scelden dat ordel to lenrechte des<sup>25</sup>, de rechtlen<sup>26</sup> heft. So vindme, orer nen<sup>27</sup> moge des anderen ordel scelden<sup>28</sup>. Edder he vrage, sint he nicht to dem herscilde 71 §. 19.

Kap. 27.

21) *B fh.* nunt. 22) *s. d.*] *G hat dies später verändert in:* si en (*ein*) nach rechte, aver dri nach wonheit. 23) *d. d. o. v.] f. 2.* 24) *B fh.* belehten. 25) *G den und davor später hinzugefügt* wedder; *f. JOKV.* 26) *d. r.] J das lehnrecht; BW d. r. von dem herren.* 27) *e. n.] SO stimmen; LKKVW er en; N er de weder, M erbe wer der (!), J wer erber were der. Vgl. Einl. S. 395.* 28) *d. a. o. s.] S den s.; f. LV.*

disse sache zwier adir dries wetten moge, so vint her en moge des das eine sache sey *vt §. I. CX.* dar vrage iegin, ab dis eyne sache sey adir drye. So vint man is sint drie *vt §. I. XVI. c. I.* So vrage ab her denne icht drie gewette vorgoret habe, daz vint man *vt §. I. CIII.* So volge dem 27 §. 3. gewette vnde buse, alz vor gesait ist. Adir vrage ab her ortel scheldin moge, der des herren man nicht en ist. So vint man her enmoge, her enseczce eynen des herren man das her das ortel mit rechte behalde adir lazse *vt §. I. XVI. c. I. & CV.* Adir vrage sint her nicht wenne borglehin hat, ab her moge scheldin das ortel zcu lehnrechte, das lehnrecht hat. So vint man wer erber were der moge des andern ortel schelden *vt §. I. CXIX. c. II.* Adir vrage sint

- geboren en is, eft he din ordel scelden moge, wente du den herscilt hefst. So vindme he ne moge. —
- 69 §. 1. §. 4. Wen aver gevonden wert, dat id ordel gesculden si also dat id ene hulpelik si, so spreke he de dat scalt<sup>29</sup>: here ik bidde juwer boden<sup>30</sup>, unde bidde enes ordels, eft gi se mi to rechte icht mede geven schun. Dat vindme. So vragen de boden we se bekostegen scole. So vindme de here. Vragen se denne<sup>31</sup>, wo me se bekostegen scole, so vindme als steit in<sup>32</sup> ar. swe des herscildes ibi brod unde bir etc. Here so vraget, wen se sik irheven schun. So vindme binnen
- 69 §. 6. dren dagen<sup>33</sup>. So vrage he ok, wen se dat ordel wed-  
 69 §. 6. derbringen schun. So vindme over ses weken. Worde ok en ordel besculden umme len dat des heren eigen were, so vrage war du des ordels to rechte teen sco-
- 69 §. 8. lest. So vindme vor dat rike. — §. 5. Wen denne de boden to dem overheren komen, so scolen se togenliken eme ores werves berichten. Swenne he denne dat horen wil, so scal he ane vorsprake de dat ordel

## Kap. 27.

29) h. d. d. s.] *BW* der man; *f. JLMNOKV*. 30) *GS fh.* dat scolen wesen twe des heren man. 31) *V. s. d.] JOB* So vrage. 32) *G fh. später LXIX*. 33) *b. d. d.] f. 24*.

- her zeu dem herschilde nicht geborn en ist, ab her dein orteil gescheldin moge wenn du den herschilt hast; So vint
- 27 §. 4. her enmoge *vt §. I. CV*. wenne abir gevonden wirt das das orteil geschuldin sey, als das helfende sey, so sprich, herre ich bitte der boten vnde bitte eins ortails ab ir sy mir zeurechte icht mete gebin sollit, das vint man. So vrage dy boten wer sy bekostigen sulle. So vint man, der herre. So vrage wy man sy bekostigen sulle, das vint man *vt §. I. CVI. c. vii*. So vragit wenn sy sich irhebin sullen. So vint man obir sechs wochin *vt c. I*. worde ein orteil geschulden vmb lehin, das des herren eygen were so vrage wor du des ortails zcihen soldest. So vint man vor dem riche *vt §. I*.
- 27 §. 5. *CVIII*. wenn denn dy boten zcu dem oberherren komen, so sullen sy ym zcogentlichin yres gewerbis berichten, wenn her denne das horen wil, so sal her ane vorsprechin, der das or-

vant dat ordel deme heren segen unde spreken alsus: here, N min here vragede mi enes ordels, sint dat N sin borchman hedde gelegen N sin borchlen to rechten lene, eft nu min here dat sulve borchlen eme dorfte ligen to rechten lene, sint he nu<sup>33a</sup> an mime heren volget<sup>34</sup> na sines heren dode; <sup>34a</sup>done vand ik vor recht, dat min here eme dat nicht ligen ne dorfte, wente en borchman mach sin borchlen to rechteme lene nicht ligen, alse we hebben in der sassens<sup>35</sup> lenrechte in<sup>36</sup> ar. alle dat hir vor etc. So spreke de andere de dat ordel scalt aldus<sup>37</sup>: here, dat ordel scalt ik unde scelde dat noch unde vinde vor en recht, sint min here dat borchlen van N<sup>38</sup> sinem borchman nicht en eschede, dat he dat eme untworre<sup>39</sup> bi sinem lewendigen live, sunder<sup>40</sup> he dat<sup>41</sup> in lene unde in rechten geweren gebracht heft an N<sup>42</sup>, unde he sinen ed dar to bot to donde, dat he nen mines heren borch-

71 §. 9.

Kap. 27.

33<sup>a</sup>) *OKVV* ny, *B* do mitte nye. 34) *O* des gerede. 34<sup>a</sup>) done u. s. w.] *O* dat vant ik myme heren he ne dorfte u. s. w. 35) d. s.] *S* deme sassschen, *GO* deme. 36) *G fh.* später LXXI. 37) de dat — aldus] *f.* *JOBK*. 38) *KVV* Hanse. 39) *O* untvorte, *B fh.* unnd widder neme. 40)  $\mathfrak{A}$  und. 41) *JLN fh.* bishet, *B fh.* nu. 42) an N] *f.* *JLNOBK*.

teil vant, das orteil sagin vnde sprechin alsus. Herre N. myn herre vragede mich eynes orteiles sint das N. seyn borgman hette gelegin syn borglehin N. zcu rechtem leene ab nu myn herre ym das borglehin dorffe lihen zcu rechteme leene, sint her nu an mynen herren volget nach synes herren tode do vant ich mein herre endorste des ym nicht lien, wenn kein borgman mag syn borglehin zcu rechtem lehene lihen, als wir habin in der sachsien lehenrechte *vt s. l. CXV. c. IIII*. So spreche der andere herre das orteil schalt ich vnde scelde das noch vnde vinde vor ein recht. Sint myn herre das borglehin von syme borgmanne nicht enheischete das her ym das untworre by syme lebendin libe vnde hat das bis her bracht in lehene vnde in rechten geweren vnde darczu but sein eyt zcuthunde, das her kein meins herren borglehin dar an en-



len dar an ne wiste, dar umme so vinde ik vor recht, dat id en min here van rechte ligen scole, also we dat hebben in der sassen lenrecht in der sulven stede dar N vor uptoch. So bespreke sik de here. Wen he denne dat ordel geven wil, so spreke he sulve<sup>43</sup>: na minem hoverechte<sup>44</sup> so dunket mi unde minen mannen<sup>45</sup>, unde weten vor war<sup>46</sup> unde vulbordep dat ordel, dat he N dat gud ligen scole unde eme nicht van  
 71 §. 9. der volge wisen moge, unde biden N unsem manne juwem heren<sup>47</sup> dat ordel to holdende bi unsen hulden. Nu rade ik<sup>48</sup>, dat de here dit ordel siner manne enen spreken late; wenne worde dat ordel ok gesculden<sup>49</sup>, so were id beter dat de man med dessen besculden ordel vort toge vor deme overheren, wen dat de here dar sulven ten moste; wente men mach lenrechtis ordel teen<sup>50</sup> van heren to heren wente an dat

---

Kap. 27.

43) *G fh. später* alsus. 44) m. h.] *J mynes libes recht* (!).  
 45) *W fh. recht sien.* 46) u. w. v. w.] *f. BKV.* 47) i. h.] *f. OBKV, steht in JN vor unsem.* 48) r. i.] *JB raten wir.*  
 49) w. d. o. o. g.] *¶ wenne wil dyser her mag d. o. (BKVV fh. noch) scheldin unde.* 50) *JLMNBKVV schelden.*

---

wuste, darvmb so vinde ich vor ein recht, das is ym meyn herre von rechte lien sulle, als wir das habin in der sachsen lehinrecht in der selbin stete dar N. vore uff czoch. So bespreche sich der herre, wenn her das orteil gebin wil, so spreche her selbir noch mynes libes recht, so dunckit mich vnde myne manne vnd wissen vorwar vnde vulborten das orteil daz her N. das gut lien solle vnde N. nicht von der volge gewissen moge vnde gebieten N. uwerin herren vnde vnserin manne das orteil zcu haldene by vnsern huldin. Nu raten wir das der herre dis syner manne eynen sprechin laszin wenn wil dyser her mag das orteil scheldin vnde so were besser das der man mit dyseme beschuldin orteyle vort zcoge vor den oberherren wenn daz der herre selbir dar zcihen muste wenn man mag lehinrechtis orteile scheldin von herren zcu herren bis an das riche *et* §. I. *CVIII.* dest der

rike, deste de man dat ordel vorborge als hir vor ge-  
 secht is<sup>54</sup>. — §. 6. Komen se aver wedder to deme 69 §. 8.  
 dage unde<sup>55</sup> eschet de here dat ordel med rechte, we  
 denne dat ordel beholden heft, de bringe dat in ane<sup>54</sup>  
 vorspraken unde spreke sus: dit ordel hebbe ik be-  
 halten vor juwen heren, unde tee des an juwe<sup>55</sup> man  
 de gi mede<sup>56</sup> hadden gesant. So vrage de here den  
 mannen, eft dat also si, bi sinen hulden. Wen se  
 denne spreken bi sinen hulden, dat si also, so vrage  
 de man eft he also vulkomeñ si. Dat vindme. So 40 §. 1.  
 vrage de here, wat sin recht si de dat ordel vorloren  
 heft. So vindme, he scole deme heren wedden, unde  
 der boden koste los maken<sup>57</sup>, unde jenneme<sup>58</sup> sine bute  
 geven de dat ordel<sup>59</sup> beholden heft. — §. 7. Hedde *Ldr. II. 12*  
 he aver dat ordel besculden na der manne vulbort, so §. 5.  
 vrage de herre eft he icht islikem manne scole sine

Kap. 27.

51) *S fh.* in dissen sulven art.; *JMNOK fh.* unde du  
 das hast mit dem *Citat.* 53) *Q* so. 54) i. a.] *N* mit. 55) he-  
 ren — juwe] *f. JLMN.* 56) *BW fh.* mir darzu. 57) l. m.]  
*JL* legin, *MN* legeren; *BK fh.* tragin unde. 58) *J* syme  
 widersachen. 59) *J fh.* vant unde.

man das orteil vorborge, als hir vor gesayt ist, vnde du das  
 hast *vt §. l. XVI. & CV.*

Komen sy abir wedir zu deme tage, so heische der 27 §. 6.  
 herre das orteil mit rechte, wer denne das orteil behaldin *L 36.*  
 hat der bringe das yn ane vorsprechin, vnde spreche, dis  
 orteil habe ich behaldin vor uvern mannen, dy ir myte hat-  
 tit gesant. So vrage der herre dy man, ab das also sy by  
 synen huldin, wenne sy denne sprechin by synen huldin, daz  
 sy also, so vrage der man ab her volkomen sey, daz vint  
 man *vt §. l. CII. in fi. & CXXV.* So vrage der herre was  
 sein recht sey, der das vorlorn hat. So vint man her sulle  
 dem herren wetten vnde der boten koste legin vnde syme  
 widersachen syne buse gebin, der das orteil vant vnde be-  
 haldin hat *vt §. l. CX.* Hette her abir das orteil geschul- 27 §. 7.  
 den nach der manne vulbort. So vrage ab her icht iczlichem

- bute geven, de dat ordel vor vulborden dat he na scalt.
- 69 §. 11. Dat vindme. Vragen denne de manne wat or bute si, so vindme, me scole si wisen in dat lantrecht dar na dat or<sup>60</sup> bort si, ut li. III. ar. XLV. Hedde denne orer welk sin recht vorvracht med undat, so vrage de andere<sup>61</sup>, eft he<sup>62</sup> eme dorve geven sine angeborne
- 68 §. 9. bute. So vindme he ne dorve Vraget denne de here, eft he icht jo jegen islikes mannes bute winne en sunderlik gewedde. So vindme he ne winne nicht wenne en gewedde, wenne dar worde nicht wenne ein ordel besculden, unde dat were en sake, unde umme
- 69 §. 11. eine sake ne weddet neman twies. — §. 8. Is denne de man dar, umme des sake dat ordel gesculden wert,
- 69 §. 7. de scal denne antwerden also he vor scolde; is he aver dar nicht, so degedinge ene de here. Also he denne kumpt so vrage de here, sint eme sin man hadde beghunt to antverdende to lenrechte edder to borchrechte, unde dat lenrecht edder dat borchrecht

## Kap. 27.

- 60) *BKVV fh.* busze sey an der. 61) d. a.] *f. JOBK.*  
62) *JNOBK du.*

- manne sulle syne buse geben dy das orteil vore vulborten, daz her nach schalt, daz vint man *vt e. l. CX.* vragen sy denne was ir buse sey, so vint man man sulle sy wisen in daz lantrecht, darnach daz yre gebort sey *vt §. l. CIII. c. II. et in li.° III° ar. XLVIII.* Hette denn ir sein recht vorworcht mit vntat, so vrage ab du ym dorfest (*so*) syne angeborne buse. So vint man, man endorffe *vt e. l. CIII. c. II.* vragit denne der herre ab her icht iegin iczlichem (*so*) mannes buse gewynne ein sunderlich gewette so vint man her engewynne nicht wenne eyn gewette, wenne dar enwart nicht wen ein orteil geschuldin, vnde das were eyne sache vnde
- 27 §. 8. vmme eyne sache enwettet nymant zcwir *vt §. l. CX.* Ist denne der man darvmb des sache das das orteil geschulden wart, der sal denne antwerten als her vore solde. Ist er abir dar nicht so teydinge ym der herre. Als her denne kumpt so vrage der herre sint ym sein man hatte begunst zcu antwertene zcu lehinrechte, vnde das lehinrecht adir borgrecht gevristet wart vmme ein geschulden orteil sechs wochin vnde

wart up gelecht<sup>63</sup> ses weken umme en besculden ordels wille<sup>64</sup>, unde de man dar jegenwardich was unde to deme daghe nicht en quam, eft he icht de sake verloren hebbe, dar dat lenrecht<sup>65</sup> edder dat borchrecht umme was. Dat vindme. So vrage jenne dar 66 §. 4. jegen, eft eme de here den dach icht scolde gekundiget hebben na degedinges rechte. Dat vindme. So 65 §. 9. vrage he vort, sint de here des nicht vulkomen mach 72 §. 3. dat he dat gedan hebbe, eft du dar umme scolest vorlisen. So vindme he ne scole<sup>66</sup>. So vrage de here, eft he ene noch icht degedingen moge to horende dat ingebrachte ordel<sup>67</sup>, wente sin sake noch ungelent si. Dat vindme. Velle ok de dach<sup>68</sup> up enen gebundenen 65 §. 14. dach, dat me ordel inbringen scolde, so scal me dat<sup>69</sup> inbringen<sup>70</sup> in deme negesten ungebundenen dage, in aller wis<sup>71</sup> also me done scolde hebben gedan. 65 §. 10.

Kap. 27.

63) u. g.] *A* gevristet. 64) o. w.] *JMNOBK* ordel. 65) d. l.] *B* zcu lehinrechte getedinget. *GS fh.* edder dat borchrecht. 66) *A* verliese (*LVW fh.* darumme) nicht. 67) i. o.] *B* on orteils gebrach (!). 68) o. d. d.] *JNOBK* daz ouch. 69) s. m. d.] *O* vint man men scolet. 70) *J* thun. 71) a. w.] *A* allem rechte.

der man dar iegenwertig was, vnde zcu dem tage nicht enqwam, ab her icht dy sache vorlorn habe, dar das lehinrecht vmb was daz vint man *vt §. l. XCIII. c. ult.* vragit abir iener dar iegin, ab ym der herre den tag icht solde gekundiget habin nach teydinges rechte, das vint man *vt §. l. XCVII. in fi.* So vrage sint der herre nicht vulkomen mag, das her das gethan habe, ab du darvmb icht vorlysest. So vint man er envorlise nicht *vt e. l. CVII. in fi.* So vrage der herre ab her ym icht tedingen musse zcu horene daz ingebrachte orteil, wenne sein sache noch vngeendit ist das vint man *vt §. XCII. c. I. vile ouch das uff eynen gebundenen tag, das man das orteil inbrenigin solde, das solde man thun in dem nehstin vngelundenen tagin in allem rechte, als man do solde gethan habin vt §. l. XCVII. in fi. & CIV. in fi.*

## Achtundzwanzigstes Kapitel.

§. 1. Klage gegen den Bruder um Erblehn. §. 2. Der Beklagte behauptet Auflassung vom Vater oder gesammte Hand; oder §. 3, der Kläger sey nicht ebenbürtig, oder §. 4, er habe seinen Schild geniedert, §. 5 sey gebrechlich, §. 6 habe sein Lehnrecht verwirkt, §. 7 habe verzichtet. §. 8. Verfahren, um zur Theilung zu gelangen.

<sup>1</sup> Wo de manne under en anderen mogen krigen umme erflen.

§. 1. <sup>2</sup> Here, nu scole gi ok weten dat juwe<sup>3</sup> manne to kive<sup>4</sup> mogen komen<sup>5</sup> umme verleie len. To dem ersten komen juwe man vor ju umme en erflen, unde claget orer en over den anderen, dat he med eme nicht rechte deilen wil sin erflen<sup>6</sup>, here so vraget enes ordels, war gi se<sup>7</sup> besceiden schun, dat gi se untrichten mogen na rechte. So vindme, en here mote in allen steden unde in aller tid sine manne wol untrichten. So vorbode jenen de here. Also he denne kumpt, so neme<sup>8</sup> desse enen des heren man de sin wort spreke, de spreke alsus: here hir steid N unde

## Kap. 28.

1) *VW* Rubrik: Wenne die hawsgenossen krigen vmb lehn. 2) Here — weten] ¶ Nu wisset zeum andern male. 3) *JNOBK* ouch dy. 4) *BKVW* krige. 5) *JMNOBK* werden. 6) *BK* erbeteil, *W* erbeteil ader e. 7) *J* yn. 8) *B* nenne.

28 §. 1. Nu wisset zeum andern male das ouch dy manne zeu L 37. kyfe mogin werdin vmb virleye lehin. Czum ersten komen uwere man zeu uch vmb ein erbelehin, vnde clait ir eyner obir den andern das her nicht rechte mit ym teylen wolle sein erbelehin. So vragit wor ir yn bescheidin sullet, das Ir sy entrichten moget nach rechte. So vint man eyn herre musse in allen stetin vnde allezcijt syne man wol entscheidin *vt 3. l. XXV*. So vorbote der herre ienen als her denne kumt, so neme disser eynen des herren man, der sein wort spreche, der spreche alsus, herre hir stet N, vnde clait ober

claget over N sinen broder, dat he ene nicht liken del wil geven van ores vader len, dat gi en heiden legen. So gebide he jennen<sup>9</sup> to der antwerde. — *Ldr. I. 14.*

§. 2. Sprikt denne jenne: here ik hore gerne wes eme brikt, unde bidde enes ordels to lenrechte, eft he des icht benomen scole. Dat vindme. Sprikt denne jenne: here van deme gude to N<sup>10</sup> het he mi mines deles geweigert<sup>10</sup>; sprikt den desse: here, dat gud let mi unse vader up vor ju bi levenden live, also he dat eneme anderen mochte gelaten hebben, unde gi legen't mi, unde bidde enes ordels, sint ik dat in lene, unde in geweren hebbe, eft ik des icht neger to beholdende si; dar vrage de ander jegen alsus<sup>11</sup>, sint *Ldr. I. 14.*  
*Richtst.*  
*Ldr. 20.*  
 din vader dat ni ute sinen weren let, eft he di denne med der liginge din len untfernen mochte, des du warente werest na<sup>12</sup> sineme dode. So vindme he ne mochte. Sprikt den jenne<sup>13</sup>: min vader unde ik hadden ene samende hant, unde dar umme hadde we dat

*Kap. 28.*

9) h. j.] *W* der herre j., *N* gij ene. 9<sup>a</sup>) to *N*] *O* dat *N* het. 10) *J* geweret. 11) d. a. j. a.] *JOB* j. 12) *MN* an, *BKV* von. 13) *N* de ene here (!).

*N.* synen bruder, das her ym nicht wil glichen teil gebin von yres vater lene, daz ir yn beydin legit. So gebide her ieme zcu der antwerte. Spricht denn iener, herre ich hores 28 §. 2.  
 gerne, wes ym gebriht vnde bitte eins orteils zcu lehinrechte ab her daz icht benumen sulle das vint man *et 3. c.* Spricht denn iener, herre von dem gute zcu *N.* hat her mich mynes teyles geweret. Spricht denne dyser, herre das gut lies mir vuser vater uff vor uch bey lebendem libe alz her das cyme andern mochte gelazsin habin, vnde ir lihēt mir das, vnde bitte eins orteils zcu lehinrechte sint ich das in lehin vnde geweren habe ab ich des icht neher zcu behaldene sey dar vrage iegin. Sint din vader daz gut ny vs synen geweren lis, ab her dir dein lehin mit der lyhunge vntfernen mochte, des du wartende wast nach syme tode. So vint man er enmochte *et 3. l. I. c. I.* Spricht denne iener, herre myn vater vnde ich hatten eyne gesampthant vnde darvmb hatten

gud in liker were, unde bidde enes ordels to len-  
 rechte, sint ik ene samende hant hadde med mineme  
 vader, eft ik don icht mochte hebben med eme eue  
 samende were, also se mi helpende were<sup>14</sup>. So vrage  
 du dar wedder enes ordels, eft din vader med dineme  
 broder jennege samende hant mochte hebben in deme  
 gude, dat he eme sulven uplet unde med eme sulven  
 wedder untfenk, also dat id di edder jemande scaden  
 moge, sint he der were ni en rumede. So vindme  
 35. dat<sup>15</sup> ne moge. — §. 3. So vrage de andere<sup>16</sup>, sint  
 din broder dineme vader nicht evenbordich en was,  
 wen sin moder was enes bures dochter, eft du med  
 eme dorvest deilen dines vader erflen. Dar vrage du  
 jegen, sint din moder vri was unde nemandes eigen,  
 eft se di an dineme herscilde icht siden<sup>17</sup> mochte,  
<sup>18</sup> eft se wol enes bures dochter were. So vindme se  
 ne mochte, wan de herscilt kumpt van dem vadere  
 2 §. 1. unde van dem eldervader<sup>19</sup>. — §. 4. So vrage de an-

---

*Kap. 28.*

14) ik don — were] *J* sy mir nu icht helfende sey. 15)  
*G* he. 16) *S. v. d. a.] Q Ader v.* 17) *JLW* genederen, *BKV*  
 nedern, *N* schaden. 18) eft — were] *f. L;* [eft — mochte]  
*f. JM.* 19) u. v. d. e.] *f. GO.*

wir daz gut in glicher were, vnde bitte eins orteils zeu le-  
 hiurechte, sint ich eyne gesamptehant hatte mit myme vatere,  
 ab sy mir nu icht helfende sey. So vrage du eines orteils  
 dar iegin, ab dein vater mit dyme brudere eyne gesampte  
 hant mochte habin in dem gute das her ym selbir uff lies  
 vnde selbir mit ym entphing, als das dir adir ymande scha-  
 din mochte, sint her der gewere nicht enrumete. So vint  
 28 §. 3. man das enmoge *vt §. I. LV. c. I. & II.* Adir vrage sint  
 dein bruder dyme vatere nicht ebenbortig enwere, wenne  
 sein muter were eines gebures tochter ab du mit ym dorfest  
 teylen dynes vater erbelein, dar vrage iegin, sint dein muter  
 vry were vnde nymandes eygen, ab sy dich an dyme her-  
 schilde icht genedern mochte, wenne der herscilt kumt von  
 dem vatere vnde von dem eldervatere *vt §. I. I. & XXXII.*  
 28 §. 4. *c. II. & III.* Adir vrage sint dein bruder sich genedirt hat

der<sup>20</sup>, sint din broder sik vorneddert heft an deme *Ldr. III.*  
 herscilde, so dat he sines genoten<sup>21</sup> man geworden si, <sup>65 §. 2.</sup>  
 eft du dervest med eme deilen dines vader len<sup>22</sup>. Dar  
 vrage jegen, eft di dat moge hinderen an dines erfle-  
 nes delinge an dines vaders leddegeme<sup>23</sup> gude. So  
 vindme dat ne moge; dat ne were denne, dat he also  
 side<sup>24</sup> en man were geworden, dat he sinen herscilt  
 to male verloren hedde, also eft he dat untfangen  
 hedde van eneme enschildigen manne. <sup>25</sup> Were dar aver  
 vorlegen gud, dat guderhande lüde van sineme<sup>26</sup> vader  
 hedden gehat, dat behelden si van sineme broder, unde  
 he vorlore't. — §. 5. So vrage de ander sus<sup>27</sup>, sint <sup>54 §. 1.</sup>  
 din broder lam stum edder blint si, eftu med eme dei-  
 len dorvest. Dar vrage jegen, eft me di umme suke  
 moge nemen din len. So vindme, men ne moge umme  
 suke nemande sin len nemen, dat eme vor der suke  
 gelegen is, mer<sup>28</sup> men darf<sup>29</sup> eme nen len<sup>30</sup> ligen na

*Kap. 28.*

20) S. v. d. a.] *Ä Ader v.* 21) *V ungenosen.* 22) *G fh.*  
*später* Dat vind men. 23) *J erbe, MN erve l.; f. L.* 24)  
 a. s.] *BKVV* sotan; *JL a.* nederig. 25) *W. d.] Ä Hette er.*  
 26) *GS oreme.* 27) *S. v. d. a. s.] Ä Ader v.* 28) *Ä adir (!).*  
 29) *JMOIV* dorve. 30) *O fh.* nemen oder.

am herschilde, so das er synes genoszin man gewardin ist,  
 ab du mit ym dorfest teylen dynes vader lehin, dar vrage  
 iegin, ab dir das moge gehindern an dynes erblenes teylunge  
 an dynes vader erbegute. So vint man das en moge, daz en-  
 were denn das her alz ein nederig man were wordin das her  
 synen herschilt alczu male hette vorlorn, als ab her das ent-  
 phangin hette von eyne einschuldigen manne *vt §. I. I. c. II.*  
*& I. II. & III.*

Hette her abir vorlyhen gut, das guterhande lute von  
 syme vater hette (*so*) gehabt, das behilden sy von syme  
 brudere vnde her vorlore is *vt §. I. LXXII. c. III.* Adir <sup>28 §. 5.</sup>  
 vrage sint din bruder lam, stum adir blint sey, ab du mit  
 ym icht teylen dorfest, dar vrage iegin ab man dir vmb suche  
 moge genemen dyn lehin. So vint man man enmoge vmb  
 suche nymande sein lehin genemen das ym vor der suche  
 gelegen ist adir man endorffe ym kein lehen lihen nach der



- 30 §. 2. der suke. So vrage vort, sint dat di din here dat  
*Ldr. I. 4.* hebbe gelegen na der suke witliken<sup>31</sup>, eft din broder  
 dat wedderspreken moge, he ne mote<sup>32</sup> med di deilen.  
 So vrage de ander<sup>33</sup>, sint blinden stummen lamem  
 melsuchtigen altvile<sup>34</sup> unde dwerge nicht lenerven en  
 sin<sup>35</sup>, eft de here nu dessen hebbe belent, eft di dat  
 hinderen moge dat du med eme deilen scolest. So  
*Ldr. I. 4.* vindme id<sup>36</sup> ne scole. — §. 6. Edder vrage, sint di-  
 nem brodere sin lenrecht vordeilet is umme sinen  
 broke, eft du ene dorvest ichtes antwerden to len-  
 rechte<sup>37</sup>. Dar vrage jegen, sint du des unsculdich bist,  
*Ldr. III.* eft du des icht neger di to werende sist. So vindme,  
 28 §. 1. he si sik des neger to werende, dat ne si dat men  
 des eme moge overtügen, dat id binnen lenrechte ge-  
 schen si edder binnen lantrechte; so ne derf he ene  
 19 §. 2. nicht antwerden<sup>38</sup>. — §. 7. So vrage de ander sus<sup>39</sup>,

## Kap. 28.

31) *B fh.* deyme bruder. 32) h, n, m.] *J* sy enmussin.  
*B* So vint man her mus. 33) S. v, d. a.] *JMNOBK* Dar v,  
 iegen. 34) *f. NB.* 35) n. l. e. s.] *J* sint los yres erbes.  
 36) *Ź* her. 37) *Ź fh.* umme (*LMV fh.* din) lehin. 38) d,  
 h. e. n. a.] *JMNOK* antverte ym nictes nicht. 39) S. v,  
 d. a. s.] *Ź* Ader v.

- suche *vt 3. I. LII. & I. II. ar. III. c. II.* So vrage, sint  
 is dir din herre hette gelegin nach der suche wissentlichin,  
 ab dyne brudere das wedirsprechin mogin, sy enmussin mit  
 dir teylen, dar vrage iegen, sint blinden lamem stummen ma-  
 selsuchtigen altvile getwerge sint los yres erbes ab nu der  
 herre dysen belenet hat, ab ym das gehindern moge. So vint  
 28 §. 6. man her sulle *vt 3. I. CXLIX.* Adir vrage sint dyme bru-  
 dere syn lehinrecht vorteilt ist vmme syne broche, ab du ym  
 icht dorfest antwerten zeu lehinrechte vmme lehin, dar vrage  
 iegin, sint du des vnschuldig seyst, ab du dich des icht ne-  
 her zeu irwerene seist. So vint man her sey des neher zeu  
 werende, das ensey daz man yn des oberzugen moge, das  
 das bynnen lehinrechte adir bynnen lantrechte gescheen ist.  
 So en antverte ym nictesnicht *vt 3. I. XXIX. c. II. &*  
 28 §. 7. *LXVII.* Adir vrage sint dein bruder synes lenes vorzugen

sint din broder sines lenes vortegen hebbe bi juwes<sup>40</sup> vader live, eft he dat nu wedder vorderen moge. Dar vrage denne jegen, sint du des nicht gedan hefst, eft du des icht mogest unsculdich werden. Dat vindme, wo witlik dat id si, dat ne wère denne binnen lenrechte geschen. — §. 8. So vrage vort, eft din broder 19 §. 2. icht<sup>41</sup> med di deilen scole. Dat vindme, also bescheidenlik eft dat de here juw beiden gelegen hebbe. Hedde't aver de here dinem broder allene gelegen, so sinne du des gudes an dinen heren unde bidde enes ordels, eft dat din here di icht ligen scole. Dar vrage de here jegen, sint he dat<sup>42</sup> hebbe gelegen eneme under den broderen, eft he van den anderen icht scole bliven<sup>43</sup> ane nod. So vindme he ne blive's nicht ane nod<sup>44</sup>. 29 §. 3. So mane de here denne den, deme he dat gelegen heft unde sinen borgen, unde vare dar mede alse hir vor gesecht is. Edder desse unbelende<sup>45</sup> man wind des gudes wedderstadinge deme heren ave<sup>46</sup> vor deme over- 11 §. 5.

Kap. 28.

40) *J* unsers, *B* seynes. 41) *JMOBK fh.* tzu rechte. 42) eft dat — dat] *J* sint das der herre. 43) *BW fh.* lofs und. 44) So — nod] *f. G.* 45) *LMW* belende, *O* umbestade. 46) *JMBKV* an.

habe by vnsers vater libe, ab her das nu wedir gevordern moge, dar vrage iegin, sint du des nicht gethan hast, ab du des icht mogest vnſchuldig werdin, daz vint man, wy wisentlichin das sey, das ensey denne bynnen lehnrechte gescheen *vt ſ. l. XXXIX. c. II. & LXV.* So vrage ab dein 28 §. 8. bruder icht zcu rechte mit dich teylen sulle, das vint man also bescheidenlichin ab das der herre uch beydin gelyhen habe. Hat das aber der herre dyme brudere alleyne gelyhen, synnestu des an dyme herren, so vrage eynes orteils, sint das der herre habe gelegin eyne vnder den brudern, ab herdes von dem andern icht sulle ane not sein. So vint man er blihes nicht ane not. So mane der herre den dem her das gelegin hat, vnde syne burgen, vnde vare damete, alze hie vore gesait ist *vt ſ. l. XLIX.* Adir dyser vnbelenter man der gewynnnet des gutes wedirstatunge dem herren an

heren; edder he<sup>27</sup> beclage sinen broder vor dem lant-  
richtere, unde vare dar mede also geleret is<sup>40</sup> in deme  
ersten buke in deme lantrechte ar. XIV.

*Neunundzwanzigstes Kapitel.*

§. 1. *Streit unter den Mannen um rechtes Lehn. Berufen auf längern, §. 2 auf nutzbaren, §. 3 auf früheren Besitz, §§. 4, 5, 6 auf Einweisung durch den Herrn und frühere Belehnung, §. 7 auf rechte Gewere. §. 8. Einschreiten des Landrichters.*

<sup>1</sup>Wo de manne under enander mogen krigen umme recht len; van geliker were, unde wo men se deilet unde tügen scal, unde wo men der inwisinge vulkomen scal.

§. 1. Here, komen ok twe juwer manne vor ju de dar krigen<sup>2</sup> umme recht len, so neme de cleger enen vorsprake de spreke sus: here hir steit N unde claget over N, dat he neme eme sin rechte<sup>3</sup> len, dat he van juwen gnaden heft to N unde biddet rechtes gerichtes<sup>4</sup> dorch siner clage wille, unde dat gi ene to

*Kap. 28.*

47) e. h.] A unde. 48) g. i.] JMOBK wir (B fh. dich, MN fh. yme) g. haben.

*Kap. 29.*

1) VW Rubrik: Ap czwene hawsgenossen krigen umb recht lehen. 2) B fh. mitteynander. 3) f. A. 4) u. b. r. g.] JNO g. recht.

vor dem oberherren *vt 3. l. XIX. c. II. & l. III.* vnde clage vor dem lantrichtere ober synen bruder vnde vare damete, alz wir geleret habin ym ersten buche in lantrechte in dem X. artikele.

29 §. 1. Herre komen ouch czwene uwer manne vor uch dy dar  
L 38. krigen vmb rechtlehn so neme der cleger eyne vorsprechin, der spreche alsus. Herre hir stet N. vnde clait ober N. das her ym neme syn lehn, das her von uvern gnadin hat zeu N. gerichtes recht dorch syner clage willen, vnde das ir ym

der antwerde biden. So neme de ander ok<sup>5</sup> enen vorsprake, de spreke sus: here dat gud to N dat hebbe ik in lene unde in geweren, unde bidde enes ordels to lenrechte, eft ik des icht neger to beholdende si. 37 §. 3.  
 Dar vrage wedder, eft he icht scole benomen de tid dat id ene gelegen wart. Dat vindme. Sprikt denne de ander<sup>6</sup>, he hebbe dat gehad ver weken unde en jar, so vrage<sup>7</sup> dar jegen, sint he dat hebbe gehad in sineme lene<sup>8</sup> ene stunde unde ver weken unde en jar, eft sin len to rechte<sup>9</sup> icht scole vorgan. Dat vindme. 7 §. 4.  
 — §. 2. Spreke aver orer islik, se hedden dat gehad ses weken unde en jar in geweren<sup>10</sup>, so vrage de here, we dar denne de rechte were an hebbe. So vindme de den tins dar ut boret<sup>11</sup>. Spreken se denne 14 §. 1.  
 beide, se hedden den tins dar beide ut geboret, so vrage de here enes rechtes, eft si en icht vor<sup>12</sup> deme

Kap. 29.

5) d. a. o.] *JLNOKV* her, *B* her ouch denne. 6) d. a.] *JNOB* jener. 7) *SJNOBK fh.* dusse. 8) i. s. l.] *f. J.* 9) l. t. r.] *J* lenrecht. 10) i. g.] *f. JOB.* 11) u. b.] *J* u. nymt; *N* up boret, *BKVV* uff hot gehabin. 12) *GS* van. *Die Lesart vor pafst besser zu dem folgenden* in olderen weren.

zcu der antwerte gebitet. So neme her eynen vorsprechin vnde spreche alsus, herre das gut zcu N. das habe ich in lehene vnde in geweren, vnde bitte eins orteils zcu lehrechte, ab ich des icht neer zcubehaldene sey. So vrage iener dar iegin, ab er icht benumen sulle dy zciyt des das ym gelegen wart, das vint man *vt §. l. XIII.* Spricht denn iener, her habe das gehabt vier wochin vnde ein iar, so vrage disser dar iegin sint her das habe gehabt eyne stunde vnde vier wochin vnde ein iar, ab sein lehrechte icht sulle vorgelin, das vint man *vt §. l. XIII.* Spreche abir iczlicher 29 §. 2.  
 sy hetten daz gehabt sechs wochin vnde ein iar, so vrage der herre, wer dar denne dy gerechte gewere an habe. So vint man, der den czins darus nymt *vt §. l. XXII. c. II.* Sprechin sy denn sy hetten yn beide darus genomen so vrage der herre eins rechtin, ab sy das icht soldin vor dem iare

jare scole hebben dar ut geboret. Dat vindme. Up  
 welkeren denne dat kumpt de vrage, sint he dat in  
 olderen weren hebbe, eft he des icht neger to behol-  
 dene si. Dar vrage<sup>14</sup> jegen, sint he dat clagede vor  
 sinem heren unde vor sinen mannen, eft eme dat up-  
 borent icht to scaden komen moge, unde jenneme sine  
 14 §. 1, were icht sterken moge. So vindme id ne moge, eft  
 22 §. 4, he der clage getüch hebbe. Dar vrage de ander jegen,  
 Ldr. II, eft he de clage jarlikes icht scole vorniget hebben.  
 44 §. 1. Dat vindme. So vrage he<sup>15</sup> vort, sint dat he des nicht  
 gedan hebbe, eft he ene icht scole ane nod laten umme  
 dat gud. Dar vrage<sup>16</sup> wedder, sint dat he alle jarli-  
 kes<sup>16</sup> dat ut gepandet heft, unde id dar mede in si-  
 nen weren gehad heft<sup>17</sup>, eft he eme dar umme icht  
 antwerden mote. Dat vindme. So vrage de here, wat  
 de man dar an gebroken heft, dat he dat eme nicht  
 en kundigede, dat men<sup>18</sup> sin gud pandede. So vindme,

---

Kap. 29.

13) *JNOBK fh.* disse. 14) *JNOB jener.* 15) *JN fh.*  
 disser; *OBK fh.* yennir. 16) *J jar, G jarlike, darüber al. jar.*  
 17) *JLMW fh.* bisher. 18) *LKW fh.* ome, *MBV fh.* in.

---

darvs genomen habin, daz vint man; uff welchin das denne  
 kumt, der vrage, sint her das in eldern geweren habe, ab  
 her des icht neher zcubehaldene sey dar vrage dyser iegin,  
 sint her das do claitē vor syme herren vnde vor synen man-  
 nen, ab ym das uffboren icht moge zcu schadin komen vnde  
 ieme syne gewere icht gesterken moge. So vint man is eu  
 moge, ab her der clage gezcug habe *vt §. I. XVIII. c. II.*  
 So vrage iener dariegen, ab her dy clage icht solde alle ier-  
 lich vornuuet habin, daz vint man *vt §. I. XXXIII.* So  
 vrage iener sint her des nicht gethan hat, ab her yu icht  
 sulle ane not lazzin vmb das gut dar vrage disser iegin, sint  
 her das alle iar vs gepfendit hat, vnde darmete in syner ge-  
 were ge (*so*) hat bis her, ab her ym darvmb noch antwer-  
 ten musse, das vint man. So vrage der herre, was der man  
 daran gebrochin habe, das her ym das nicht enkundigete das  
 man sein gut pfendete. So vint man her sulle dem herren

he scole deme heren dar umme wedden. So volge 68 §. 2. deme wedde also hir vor gelert ist. — §. 3. Spreken se aver beide, se hebben dat in liken weren unde in likem lene, unde sint<sup>19</sup> beide in deme jare belent, so vindme, we erst<sup>20</sup> an deme lene were de behalde dat gud. Wiste me ok nu nicht we de erste were, so 7 §. 4. vrage de here wat dar umme en recht si. So vindme, se scolen des gan uppe<sup>21</sup> de ummesaten. Welk orer denne dat ersten<sup>22</sup> heft upgebort unde redeliken<sup>23</sup> to sime<sup>24</sup> tinsdage gepandet heft, dem des de merer menninge bi steid<sup>25</sup>, de beholt dat gud. Dar vrage jenne 40 §. 1. wedder: here don he dat upborde, dat ik in lene unde in geweren hebbe, dat clagede ik ju, unde bidde enes rechtes<sup>26</sup>, eft ik dar umme der were deste vorder si<sup>27</sup>. Vraget denne de ander<sup>28</sup>: here ik bidde enes rechtes,

Kap. 29.

19) *JBW* weren; *f. O*; *G fh. später* se. 20) *B* der erste. 21) *B* zcu, *K* umb. 22) *B* des e. czins. 23) *GO* redeliker. 24) *JMNBK fh.* rechten. 25) dem d. d. m. m. bi steid] *U* der (*BKW* wer) d. d. m. m. hat. 26) b. e. r.] *BKVV* wil das bey rechte bleiben (*W fh.* unde. b. e. r.). 27) v. s.] *L ferrer* sey. *BKVV fh.* sint her is wider meinen willen uffhub. 28) d. a.] *JOB* jener unde spricht.

darvumme wettin *vt §. l. C.* So volge deme gewette als hir vor geleret ist. Sprechin sy abir beyde, sy hetten is in glichen geweren vnde in glichen lehenen, vnde weren beyde 29 §. 3. in dem iare belent, so vint man, wer erst an deme lene were der behelt das gut, wuste man ouch nu nicht were (*so*) der erste were, so vrage der herre was dar vmb ein recht sey. So vint man sy sullen des gehin uff dy vmme gesezzen, welcher das das (*so*) erst habe uffgeboret vnde redelichin zcu syme rechtin zcinstage gependet, der des dy meiste menige hat, der beheldit das gut *vt §. l. LXXII.* dar vrage iener iegin, herre do her das uffborete daz ich in lehin vnde in geweren habe, das claite ich uch, vnde bitte eins rechten ab ich darvmb der gewere deste vorder sey, vraget denn iener vnde spricht, herre ich bitte eins rechtin, nach deme daz her

na deme dat he hir steid, unde claget dat ik dat gud upbore, unde des darmede<sup>29</sup> bekant dat ik dat gud in upboringe hebbe, est ik denne icht des gudes<sup>30</sup> neger to beholdende si, dat ik upbore unde<sup>31</sup> in lene unde in geweren hebbe, wen desse de dar umme claget; hir vrage wedder: here ik bidde enes ordels, sint ik dat geclaget hebbe, dat he mi dat gud nimmet unde dat to unrechte upboret<sup>32</sup>, est he an dem gude unmer rechte boringe<sup>33</sup> krigen moge, de wile dat he miner clage nicht ave lecht met rechte. So vindme

14 §. 1. he ne moge. — §. 4. Weren nu de len also like ge-  
*Ldr. II.* schen unde de were also like gehalden, dat des de  
 44 §. 1. ummesaten nicht untrichten kunden, unde dat der ummesaten tuch also like were, were denne orer en er ingewiset, de bidde enes ordels, sint der tid dat eme de here dat gud hebbe bewisen laten er anders jemende, est he des icht med beteren rechte<sup>34</sup> to be-

---

*Kap. 29.*

29) *f. JLM.* 30) *B fh.* gewere. 31) dat — unde] *O* des upbore ik. 32) *JNOBKVV fh.* unde ich das geclait habe (!). 33) *N* upboringhe, *JBKVV* gewere. 34) m. b. r.] *L* neher, *BKW* neher m. merem r.

---

hir stet vnde clait, das ich das gut uffbore, vnde des bekenet, das ich das gut in uffborunge habe, ab ich denne icht neher sey, daz gut zcubehaldene daz ich uffbore vnde in lehin vnde in geweren habe, wenn disser der darvmb clait, dar vrage iegiu herre ich bitte eins orteils sint ich das geclait habe, das her mir das gut nynt vnde mit vnrechte uffnynt, vnde ich das geclait habe, ab her an dem gute ymmer rechte gewere krigen moge daz her myne clage nicht abeleyt mit rechte. So vint man her enmoge *vt §. l. XXII. in fi.*

29 §. 4. weren nu dy lehin alze gliche gescheen vnde dy gewere alz gliche gehaldin das des dy vmgesezsin nicht entrichtin kondin vnde das der vmgesezsin gezcug also glich were, were denn ir eyner ee ingewiset, der bitte eins orteils, sint sint (*so*) der czit das ym der herre das gut hat bewisen lazsin ee anders ymande, ab her das icht mit besserme rechte behaldin

holdende si, wen jemant de dar na ingewiset were<sup>35</sup>. Dat vindme deste he des vulkomen moge. So vrage 10 §. 3. he vort wo he des vulkomen scole. So vindme, vorsaket des de here, so scole he des vulkomen med des heren boden, dat het<sup>36</sup> en inwiser<sup>37</sup> unde med twen des heren mannen<sup>38</sup>; vorsaket aver des de here nicht, so vulkumt he des med deme<sup>39</sup> inwiser allene<sup>40</sup>. So vrage enes ordels, eft de here icht scole bekennen, dat he di dat gelegen heft, unde di dar hebbe inwisen laten. Begeret nu des de ander ok<sup>41</sup>, sprekt denne de here: ik bekenne dat ik juwer isliken gelegen hebbe dar he recht to heft<sup>42</sup>, so vrage juwer en<sup>43</sup>, siut gi juweme heren enkede<sup>44</sup> gud benomeden don he dat ju lech, eft he ju icht enkedes gudes bekennen scole, nu gi siner werscap<sup>45</sup> dat is siner bekantnisse

Kap. 29.

35) wen — were] *f. JL.* 36) *M* her is, *J* her ist (! *s.* oben *S.* 394), *BKW* heifset. 37) d. h. e. i.] *f. L.* 38) *L fh.* das her ingewysset sie. 39) *N* des heren. 40) *f. A.* 41) *A fh.* als denne des der herre bekennen sal. 42) d. h. r. t. h.] *L* was her czu rechte von mir haben sol. *W hat's als Variante.* 43) j. e.] *A* welch uwer wulle. 44) *BKWW* len; *O* eyn kenet (!). 45) *O* wetenschap.

moge, das vint man, deste her des vulkomen moge *vt §. 1. XVII.* So vrage wie du des vulkomen sullest, das vint man, loukent das der herre so sulle er des vulkomen mit des herren boten das her ist ein inwiser vnde mit zcwen des herren mannen, loukent des abir der herre nicht so vulkumt her des mit dem inwiser *vt §. 1. XVII. & LXIII. in prin.* So vrage eins orteils, ab der herre icht sulle bekennen das her dir das gelegin habe vnde dich dar yn habe wisen lazzin. Geret nu des der andere ouch, als denne des der herre bekennen sal. Spricht denne der herre, ich bekenne des, das ich uwer m iczlichem habe gelyhen da her recht zcu hat so vrage welch uwer wolle, sint ir uwer m herren enket gut benumtet do her uch das leich, ab her uch enketes gutes icht sulle bekennen nu ir syner wereschafft bedorffet, daz ist sy-



- 24 §. 3. bederven<sup>46</sup>. Dat vindme. — §. 5. Wolde des de here nicht don, so scal me dat dem overheren clagen, unde varen dar mede alse hir vor gesecht is. Bekand aver des de here dem enen unde vorsaket he des deme anderen, unde hebben se beide de were nicht, so vrage de deme de here des<sup>47</sup> bekand, est he dat gud med rechte icht gewonnen hebbe. So vindme, he hebbe dat gewonnen jegen sinen heren, deste he dat betüge
- 7 §. 2. jegen sinen husgenoten. So vrage wat du<sup>48</sup> tügen scolest. So vindme he scole tügen med sines enes hand uppe'n hilgen, dat eme sin here dat gud er gelegen hebbe er jenneme, unde dat he an<sup>49</sup> deme leue to der
- 49 §. 2. were beter recht hebbe wen jenne. Were't aver also gelik an den lenen<sup>50</sup> unde an der were dat men des jo<sup>51</sup> nicht untrichten kunde, <sup>52</sup>so vraget wat dar denne

---

*Kap. 29.*

46) gi s. w. — b.] *BKVV* s. w. von uns wirt begerth und wir des bedurffin d. i. s. b. 47) d. d. d. h. d.] *J* der herre jenen dem her des gudes, *O* di here jeme des di here. 48) w. d.] *S* wu du dat. 49) *N* to, *JOBK* von. 50) d. l.] *G* dē lenen, also entweder den l. d. i. den *Belehnungen*, oder dem l. d. i. dem *Belehnen*. 51) d. j.] *B* sich dorufs.

---

ner bekentnisse, das vint man *vt* §. 1. *XXXVI. in prin. & LXIX. c. II.*

- 29 §. 5. Wolde des der herre nicht thun, so clage das dem oberherren vnde vare damete, als hir vore gesait ist. Bekennet abir des der herre dem eynen vnde loukent des dem andern, vnde habin sy beyde der gewere nicht, so vrage der herre ienen dem her des gutes bekennet ab her des gutes mit rechte icht gewonnen habe. So vint man her habe das gewonnen iegin synen herren deste her das gezcuge iegin synen husgenoszin *vt* §. 1. *XII.* So vrage was du zcugen sullest. So vint man her sulle zcugen mit synes eynes hant uff den heiligin, das das ym sein herre ee gelegin habe ee ieme *vt* §. 1. *LXIX. & CXXIII. c. II.* vnde das her von dem lehene zcu der gewere besser recht habe wen iener were das abir also glich am leene vnde an der gewere, daz man des nicht entrichten konde, so vragit was denn dar rechtis

recht unme si. So vindme, se schun beide sweren, dat se to deme gude recht hebben. Wor denne se beide up sweren, dat scal men ene gelike deilen. — 40 §. 2.

§. 6. Bekant des aver de here en beiden, so vrage orer en<sup>53</sup> enes ordels, est he icht scole bekennen, welkeren he dat gud ersten gelegen hebbe. Dar vrage de here jegen, sint he des nicht en wet, unde de man den heren wol overtügen moge, est si dat icht med tügen up ene bringen scolen unde eme der ede<sup>54</sup> vordragen. Dat vindme. So vrage vort, sint si nicht bewisen mogen, welker er<sup>55</sup> belenet si, unde de here en beiden des lenes bekand, est se icht dat len like deilen scolen, unde est de here icht to rechte isliken de helfte irstaden scole, sint he dat en<sup>55a</sup> med willen lech. Dat vindme. Bekant aver de here der liginge 33 §. 1.

eneme er, de vrage est he des gudes icht neger si<sup>56</sup>. Dat vindme. So vrage de ander, est en de here des 7 §. 4. icht irstaden scole, sint he eme lech des he eme nicht geweren mochte. Dat vindme. — §. 7. Hedde aver 33 §. 1.

Kap. 29.

52) So — — — nicht geweren mochte *a. E. des §. 7.] f. N.* 53) o. e.] *f. JMOBK.* 54) *BK* des eydes. 55) *L* undir on erst. 55<sup>a</sup>) *O* em bekent dat he't em. 56) *B fh.* do mitte zcu behaldene.

vmme sey. So vint man sy sullen beyde sweren das sy zcu dem gute recht habin, wor sy denne beyde uff sweren, das sal man yn gliche teyle (*so*) *vt §. 1. LXIII.* Bekennet des 29 §. 6. abir der herre yn beydin, so bitte eins ortels ab her icht sulle bekennen wem her das erst leich, dar vrage der herre iegin sint her des nicht enweis vnde dy man den herren vorzugen mogin, ab sy das mit gezcugen ich uff yn bringin sullen vnde yn der eyde vortragin sullen das vint man *vt §. 1. LIII.* Bekennet abir der herre eyne der lenunge ee der vrage ab her des icht neher sey das vint man *vt §. 1. XIII. & XIX. c. II.* So vrage der andere, ab ym der herre icht irstatin sulle, sint her ym leich des her yn nicht geweren mochte, das vint man *vt §. 1. LIII.* Hette abir das eyner 29 §. 7.

dat en<sup>57</sup> in geweren had ses weken unde en jar, de<sup>58</sup> vrage, eft he des icht neger tō beholdenne si, eft des de here wol<sup>59</sup> deme anderen bekande unde is eme<sup>60</sup>

37 §. 3. gewert med vingeren unde med tungen. Dat vindme. So vrage vort, wo du dine were betügen scolest. So vindme, enes lenes gewere, dat is dat en gud di<sup>61</sup> vorlegen<sup>62</sup> si, motestu tügen med sessen des heren mannen; sunder<sup>63</sup> eine hebbende were, dat is dat du de

14 §. 1. nud<sup>64</sup> dar ut borest, tügenstu med soven<sup>65</sup> bedderven

38 §. 3. mannen we se sin. — §. 8. Wan alsus twe krigen

74 §. 2. unde panden in en gud, so boret deme lantrichtere,

Ldr. II. dat he dit gud en beiden forbide, unde en boden

44 §. 3. sende unde late horen<sup>66</sup>, we med rechte dat mach beholden, wan se des beide an enen heren ten. Tud sik aver ein islik des an enen sunderliken<sup>67</sup> heren, so

---

Kap. 29.

57) a. d. e.] *B* ouch der man das gut. 58) *GS* so. 59) *A* joch, ok. 60) *J fh.* ader deme. 61) e. g. d.] *K* dyn g. d., *B* dir dein g.; *J* das g. dyne, *O* e. g. dyne. 62) *W* ungelogen (!). 63) *JV* abir, *LMNOBKW* adir (!). 64) d. n.] *J* den nucz, *M* dich not (! s. oben S. 394), *BK* die mythe. 65) *A* sechs. 66) *B* behoren. 67) *G* sunderken.

---

in geweren gehabt sechs wochin vnde ein iar, der vrage ab her des icht neher sey, ab hers ioch dem andern bekennet, vnde ist ym ader deme geweret mit vingere vnde mit zeungen das vint man *vt* §. 1. *LXXII*. So vrage wy du dyne gewere zeugen sullest. So vint man eyne lenes gewere, das ist das das gut dyne vorlegin sy müsestu zeugen mit sechsen des herren mannen. Abir eyne habende gewere, daz ist dar du den nucz vs nymdest zuegestu mit sechs biderben mannen wer sy sint *vt* §. 1. *CXXIII. c. II*. wenn alsus zewene krigen vnde pfenden ein gut, so geboret dem lantrichtere, das her das gut en beyden forbite, vnde boten sende, vnde lazse horen, wer das mit rechte behalde wenne sy des beyde an eynen herren zeihen. Czuehet des abir ir iczlich an eyne sunderlichin herren, so get is dar vmb als wir gesait habiu

gat dar umme also gesecht is<sup>68</sup> in deme lantrechte unde in siner glosen li. II. ar. XLII<sup>69</sup>.

Richtst.  
Ldr. 22.

*Dreißigstes Kapitel.*

§. 1. Streit unter Gedingsleuten. §§. 2, 7. Vorzug des benannten und des frühern Gedinges. §. 3. Verlust des Gedinges durch Verlust des Lehnrechts, §. 4 durch Veräußerung des Lehns, §. 5 durch Geburt eines Lehnserben. §. 6. Entschädigung des Gedingsmannes.

Wo de manne to krige kōmen umme gedinge unde angevelle.

§. 1.<sup>o</sup> Here, hedde gi ok vorlegen en gedinge dat is angevelle, unde krigen dar twe umme juwer manne, unde secht en islik gi hebben dat eme gelegen, unde sprekt des clegers vorsprake<sup>1</sup>: here hir steid N unde biddet, dat gi eme bekennen des angevelles, dat gi eme gelegen hebben an N gude na sineme dode<sup>2</sup>; versaket denne des de here, so vrage, wo du des eme

*Kap. 29.*

68) g. s.] *A* wir vor gesait haben. 69) *G fh.* später: swe so claget.

*Kap. 30.*

1) *V Rubrik*: Von gedingen. 2) *A fh.* Czum dritten (*L* virden) mole. 3) u. s. d. c. v.] *A* Gewynnet d. c. eynen vorsprechin der spreche alsus. 4) *B fh.* das zcu haben.

in dem lantrechte ym andern buche in dem XLI. artikel vnde in syner glosin etc.

Czum dritten male herre hettet ir ouch ein gedinge vor-30 §. 1. *egin*, das ist ein angeuelle vnde krigeten darvumme uwere *L* 39. man zewene vnde spreche ir iczlich ir hettit ym das gelyhin. Gewynnet der cleger eynen vorsprechin der spreche alsus, herre hir stet N. vnde bittet daz ir ym bekennet des angeuelles, das ir ym gelyhen habt an N. gute nach syne tode loukent denne des der herre so vrage wy du ym des eryuren

- irinneren scolest. So vindme, med twen siner manne<sup>2</sup>  
 15 §. 2. de dat horden unde segen dat he di dat lech. — §. 2.  
 So vrage de ander<sup>6</sup>, sint dat eme de here er gelegen  
 hadde wat eme erst ledich worde, unde eme dit gut  
 erst si leddich geworden, eft he dit icht to rechte  
 hebben<sup>6a</sup> scole. So vrage dar jegen, sint di gelegen  
 si des benomeden<sup>7</sup> mannes angevelle, unde eme si ge-  
 legen wat dem herren<sup>8</sup> erst ledich worde, eft he med  
 dem ersten lene din benomede gedinge dat is ange-  
 velle<sup>9</sup> aff winnen moge<sup>10</sup>. So vindme he ne moge.  
 Were't aver dessen in jenes sukebedde, van dem dat  
 los geworden were, gelegen, so vrage dar wedder, eft  
 di dat scaden möge. So vindme id ne moge<sup>11</sup>. —  
 7 §. 1. §. 3. Were ok dessen, de uppe dat erste len toch,  
 sin<sup>12</sup> lenrecht vordeilet dat he van dessen heren hadde,  
 wol hebbe<sup>13</sup> em de here dat wedder gelegen, so vrage

## Kap. 30.

5) *V fh.* bekentnisse. 6) *Œ fh.* dar jegin. 6a) *O* be-  
 holden. 7) d. b.] *J* daz benumete gut des. 8) d. h.] *f.*  
*JMNOK.* 9) *JB fh.* dir. 10) *B* konne adir moge ader was  
 dorumbe recht sey. 11) So vindme — moge] *f. JMO.* [We-  
 re't — moge] *f. NB.* 12) *LNO fh.* len czu. 13) w. h.]  
*JMNOKIV* und hat.

- sullest. So vint man mit zewen syner manne, dy das sabin  
 30 §. 2. vnde horten, daz her is dir leich *vt s. l. X. & LXIX.* So  
 vrage der andere dar iegin, sint ym das der herre ee gele-  
 gin hatte was ym erst ledig worde, vnde ym dis gut ist erst  
 ledig wordin, ab her dis icht zcu rechte habin sulle. So  
 vrage dar iegin, sint dir gelyhen sy daz benumete gut des  
 mannes angefelle, vnde ym ist gelegin, was erst ledig worde  
 ab her mit deme lene dyn benumete gedinge, das ist ange-  
 30 §. 3. felle, dir abe gewynnen moge *vt s. l. XII.* Were nu dy-  
 sem sein lehin zcu lehinrechte vorteilt, das her von dysem  
 herren hatte, der uff das erste lehin sich zcoch, vnde hat ym

dar jegen<sup>14</sup>, eft he alle gedinge dar mede icht vorlo-  
 ren hebbe. Dat vindme<sup>15</sup>, dat ne were denne eme 20 §. 2.  
 anderwerf bi namen wedder gelegen.<sup>16</sup> Were't denne 76 §. 8.  
 eme bi namen wedder gelegen, so vrage vort, <sup>17</sup>eft he  
 de tid siner lenunge icht older<sup>17</sup> scole rekenen,<sup>18</sup> also  
 he anderwarf belenet wart. Dat vindme. Wert denne  
 dine lenunge hir mede older, so vrage eft du med der  
 olderen lenunge icht dat gud beholden scolest. Dat  
 vindme. Were aver di din gut vordelet, unde heddestu  
 id nicht wedder untfangen, mer heddestu dat utgeto-  
 gen na rechte, so vrage sint du din gud hebbest ut-  
 getogen na rechte, eftu done icht len unde<sup>19</sup> ange-  
 velle<sup>20</sup> hebbest utgetogen, also eft di dat ni vordeliet  
 en were. Dat vindme. — §. 4. Let ok jenne dat gud  
 bi<sup>21</sup> sunden live up<sup>22</sup>, des anwardinge di gelegen is,  
 unde liget id de<sup>23</sup> here eneme anderen unde stervet

## Kap. 30.

14) s. v. d. j.] *f. JMNOKKW*. 15) D. v.] *setzt A nach*  
 gelegen. 16) Were't — — vindme] *f. J*. 17) *So oder elder,*  
*alder LMNO, BK abir, VW abe; f. GS. Das older ist*  
*unentbehrlich.* 18) *MB fh. wen.* 19) i. l. u.] *JLMN i. le-*  
*dig gut u.; B icht; KVV auch dein.* 20) *BW fh. do mete.*  
 22) *V fh. lebendigem und.* 23) *Let — up] N Hest — utge-*  
 togen. 24) *SB dyn.*

der herre daz wedir gelyhen, ab her alle gedinge icht dar-  
 mete vorlorn habe, daz enwere ym anderweide bynamen we-  
 dir gelihen daz vint man *et §. l. XIII*. Were denne dein  
 lenunge hirmete elder so vrage ab du mit der eldern lenunge  
 das gut icht behalden sullest, das vint man *et §. l. XIII*.  
 Were abir dir dein gut vorteylet, vnde hettestu des nicht  
 wedir erfangin, sunder hettestu das vs gezcogin nach rechte  
 so vrage sint du dein gut hast vs gezcogin nach rechte, ab  
 du do icht ledig gut, vnde angeuelle vs gezcogen hettest, als  
 ab dir das ny vorteilt were das vint man.

Lezt ouch iener das gut uff by gesundem libe, des an- 30 §. 4.  
 wartunge dir gelyhen ist, vnde liet das der herre eyne an- L 40.

- denne<sup>25</sup> jenne, so hestu dar nicht an. <sup>26</sup> Wedderkofte aver jenne sin gud, unde he behelde't wente in sin sukebedde, unde hedde de here wol dat angevelle na jennes wedderkopinge<sup>27</sup> enem anderen gelegen, so vrage du, wedder du des icht neger sist, wente di dat ersten gelegen was, sint dat id<sup>28</sup> in de ersten hand si wedderkomen, edder jenne deme dat na<sup>29</sup> ge-
- 5 §. 1. legen was. So vindme de erste si des neger<sup>30</sup>. Hedde aver de here di<sup>31</sup> gelegen enes mannes gedinge, unde queme dat gut na<sup>32</sup> an dines heren sone edder an enen anderen heren, unde lege de dat gedinge enem anderen, vragede me denne<sup>33</sup>, welkore lenunge vor-
- 11 §. 1. gan scole, so vindme de leste. — §. 5. Hedde ok de man, des<sup>34</sup> gedinge di gelegen were, na wol<sup>35</sup> sone, storven se er denne de vater, so en hinderet id di

## Kap. 30.

25) *J* eher. 26) *W.* a. j. s. g.] *W* worde is abir dem ersten wedir. 27) *BKV* nedirkomunge (!). 28) s. d. i.] *BK* und. 29) *N* erst. 30) s. d. n.] *f. JMNOBK*. 31) *JLMNOKV* nach, *f. BW*. 32) *f. JLNOBK*. 33) v. m. d.] *JMNOBK* der vrage. 34) *B* an des gut das. 35) n. w.] *JLMVW* noch, *N* nu, *BK* darnach.

- dern, unde stirbet eher iener, so enhastu dar nicht an, worde is abir dem ersten wedir, vnde behilde das bis insuchbette, vnde hette der herre wol das angefelle nach ienes wedir koufunge eyne andern gelihen so vrage wedir du des neher seyst, wenn dir das erst gelihin was, sint daz is in dy erste hant ist wider komen, adir iener deme das nach gelyhen was. So vint man der erste *vt* §. I. *XX*. Hette abir der herre eynes mannes gedinge nach gelyhen vnde qveme daz gut an des herren sone, adir an eynen andern herren, vnde lyhe der das gedinge eyne andern, der vrage welche lenunge vort ge-
- 30 §. 5. hin sulle. So vint man dy lezte *vt* §. I. *LXXXI*. Hette ouch der man noch sone des gedinge dir geliehin were, storben sy eher denn der vater, das enhinderte dich nicht. Bli-

nicht. Blyft aver en sone na des mannes<sup>36</sup> dode, edder 20 §. 1. wert he na geboren unde vorliget denne de here des kindes<sup>37</sup> gedinge, so vrage de dem des kindes gedinge gelegen is, wedder he des neger si edder di\*, dem des vaders gedinge<sup>38</sup> gelegen was. So vindme, de si neger deme des kindes<sup>39</sup> gelegen is. Were aver dat kint deme vadere nicht evenbordich, so vrage du eft di dat din gelegen dinge<sup>40</sup> entfernen moge. So vindme dat ne moge. — §. 6. Kostestu ok en gedinge an enes 20 §. 3. mannes gude jegen dineme heren, <sup>41</sup>dat di gelegen worde van eme, lete<sup>42</sup> denne de man na sin gud up, unde lege't de here eneme anderen<sup>43</sup>; vragedestu denne, eft di din here icht scole dat irstaden edder din gelt wedder geven, so vindme he ne dorve, he ne hebbe di dat denne sunderliken gelovet. — §. 7. 5 §. 1. Spreken ok<sup>44</sup> twe up en gedinge, so schun se beide

Kap. 30.

36) *J* vaters. 37) *d. k.*] *JLMN* das. \*) *d. i. der*, 38) *JMNO* anfal, *LB* angevelle. 39) *L fh.* gedinge, *BVW fh.* angefelle. 40) *d. g. d.*] *¶* daz gedinge. 41) dat — eme] *¶* unde lihe her dir das unde. 42) *J* bote (!). 43) *e. a.*] *f. JMNBK*; *O* di, 44) *J* sy.

bet abir ein son nach des vater tode adir wirt darnach geboren, vnde vorliet der herre das gedinge so vrage der dem das gedinge gelyhen ist wedir her des nehir sey adir der dem des vater anfal gelyhen was. So vint man der deme des kindes gelyhen was *vt §. 1. XXX.* were abir das kint deme vadere nicht ebenbortig, so vrage ab dir das daz gedinge vntfernen moge. So vint man das en moge *vt §. 1. XXX. c. vlt.* koufestu ein gedinge an eynes mannes gute 30 §. 6. iegiu dyme herren, vnde lihe her dir das vnde bote der man das gut darnach uff vnde lyhe der herre das vragestu denn ab dich dein herre icht sulle irstatin adir dein gelt wedir gebin, so vint man her endorffe her enhave das sunderlichin gelobt *vt §. 1. IX. & LXXVI.* Sprechin sy zewene uff ein 30 §. 7. gedinge, so sullen sy beyde benumen dy zcijt der lenunge.



1 2 05 nomen de tid der lenunge. So vrage de dar de erste  
 an si<sup>45</sup>, est he icht dat gud beholden scole. So vindme  
 he scole<sup>46</sup>, deste he dat betügen moge. So vrage he  
 vort alsus<sup>47</sup>, sint des din here bekant, estu dar bo-  
 ven<sup>48</sup> tüge bedervest. So vindme, he ne dorve nicht  
 wen<sup>49</sup> des heren bekantnisse, <sup>50</sup>unde beholt so dat  
 gud jegen den heren unde nicht jegen sinen husgeno-  
 7 §. 2. ten. Were ok eneme legen dat erst ledich worde<sup>51</sup>,  
 1 2 02 unde deme anderen<sup>52</sup> in ene<sup>53</sup> benomede stede, de  
 vrage wedder den ersten<sup>54</sup>, est he di med deme ge-  
 meinen lene<sup>55</sup> din benomede gedinge breken moge.  
 7 §. 1. So vindme he ne moge.  
 10 §. 2.

Einunddreyßigstes Kapitel.

1 2 05 §. 1. Streit der Mannen um Burglehn. §. 2. Klage we-  
 02 gen Bedrückung der Gutsleute. §. 3. Recht der schwan-  
 gern Wittwe des Burgmannes. §. 4. Heerschildsmann

Kap. 30.

45) de — si] *Œ* der erste (*B fh.* an der lehenunge).  
 46) So — scole] *f. JM.* 47) h. v. a.] *f. JMO.* 48) d. b.]  
*JOBK* dennoch. 49) he — n. w.] *Œ* n. w. mit. 50) unde —  
 gud] *B* So blibet her des lehin (?). 51) *N fh.* und were  
 worden. 52) *Œ fh.* gelyhen (*BW fh.* von demselbigen her-  
 ren). 53) i. e.] *J* eyne, *N* an ener. 54) d. v. w, d, e.] *Œ* so v.  
 55) d, g, l.] *B* deyner gemeyner lehenunge.

So vrage der erste ab her icht das gut behaldin sulle, deste  
 her das bezcugin moge *vt* §. 1. *XII.* & *XXIII.* So vrage  
 sint das dein herre bekennet, ab du dennoch gezcugen be-  
 dorfest, daz vint man nicht wenne mit des herren bekennt-  
 nusse so behelt her das iegin den herren vnde nicht iegin  
 synen husgenoszin *vt* §. 1. *XII.* were ouch eyne gelyhen  
 was erst ledig worde vnde were dem andern gelyhen eine  
 benumete stete. So vrage ab her dir mit dem gemeynen lene  
 dir (*so*) dein benumete gedinge gebrechin moge. So vint man  
 her enmoge *vt* §. 1. *XII.* & 1. *XXVII.*

gel schadet nicht im Beweise. §. 5. Ausziehen des abgeurtheilten Burglehns.

Wo de manne to krige komen umme borchlen.

§. 1. Here, krigen ok juwe manne vor ju' umme borchlen, dar varet mede also dat lenrecht leret, wente in allen is ene wise. Nimmet de cleger den enen vorspraken unde sprikt: here, N<sup>7</sup> elaget ju over N, dat he eme nimmet sin borchlen to N, dat he van juwen gnaden heft. So spreke de andere dat si sine, unde bidde enes ordels to borchrechte, sint dat id em erst bewiset si, est he des icht neger si. Dat vindme, deste he dat betügen moge. So vrage he vort wo §. 3. he<sup>10</sup> dat betügen scole. So vindme med twen des heren borchmannen. Hedde denne de here nicht mer §. 7. borchlüde<sup>11</sup> den desse twe, <sup>12</sup>so vrage he vort enes

Kap. 31.

1) *VW* Rubrik: Ap czwene man krigenten umb burglehn. 2) *JLMOBKIV* fh. Czum virden male. [Here — wise] f. N. 3) v. j.] *JLMBVIV* czwene. 4) in — wise] *A* dy wise des lehnrechtes u. borgrechtis ist alles ein (*VW* in allem gleych). 5) *BKVIV* Gewinnet. 6) d. c.] *JOB* her. 7) *A* ich u. s. f. 8) S. s. d. a.] *JOB* Sayt denne iener. 9) *B* fh. zcu behaldene. 10) *JB* du. 11) *B* burgrecht lüte. 12) s. v. h. v.] *JOB* unde vragit h. denne.

Czum virden male herre krigen uwer manne czwene vmb §. 1. borglehn dar varet myte alz daz lehnrecht leret wenne dy L. 41. wyse des lehnrechtes vnde borgrechtis ist allis ein *et §. I. CXV. c. II.* Nymmet her denne eynen vorsprechin vnde spricht herre ich clage uch, daz mir N. nymt mein borglehn zcu N., das ich von uwern gudin habe. Sayt denn iener, daz sy sein, vnde bitte eins orteils zcu borgrechte, sint ym daz erst bewiset sey, ab her des icht neer sey, das vint man, deste her daz bezcugin moge *et §. I. XIII.* So vrage wy du daz bezcugen sullest. So vint man mit zewen des herren borgmannen *et §. I. CXIX. c. II.* Hette denne der herre nicht meher borglute, wenne dyse czwene, vnde vragit her

ordels, sint de here nene borchmanne mer en heft<sup>11</sup>, wo he denne des vulkomen scole. So vindme, dat sta up des heren bekantnisse. — §. 2. Clagede aver de ene, dat eme de ander vordervede sinen meier med herberge<sup>12</sup> edder med<sup>13</sup> denste, vragede denne de ander<sup>14</sup>, sint he dat hogeste gerichte hedde over dat gud, eft he em icht herberge<sup>15</sup> plichtich si<sup>16</sup>; dar vrage jegen, sint de man en slicht<sup>17</sup> mitlink si dines gudes<sup>18</sup>, eft he jemande ichtes<sup>19</sup> plichtich si, wen also  
 73 §. 2. sin hure<sup>20</sup> sta. So vindme he ne si. — §. 3. Were ok em en gedinge gelegen an enes borchlen, unde vragede he enes ordels, eft eme de vrowe to rechte icht rumen scolde; <sup>21</sup>dreget denne de vrowe en kind<sup>22</sup>, so vrage or vorsprake<sup>23</sup> eft se jemande<sup>24</sup> rumen dorve,

## Kap. 31.

13) *LW fh.* wenne disse czwene. 14) *W* herfarte, *B* herfferbengin (!). 15) *BW fh.* anderem. 16) d. a.] *JOK* dyser. 17) *N* to herbergene den man; *W fh.* ader herfart. 18) *JOK fh.* der man. 19) *f. JLMNB.* 20) d. g.] *f. J.* 21) j. i.] *J* ym icht, *BW* om denne mehr. 22) *J* myte, *L* mytunge, *BKVV* hulle (! vgl. oben S. 395). 23) dreget — kind] *BKW* Is d. d. v. swanger. 24) e. k.] *f. JLMV.* 25) o. v.] *BW* sy; *f. JMOK.* 26) *O* em, *J* ym durch recht.

denne eynes orteils sint der herre keyne borgmanne meher enhette wy her des denne volkomen sulle, so vint man, das sal stehin uff des herren bekenntnisse *vt* §. l. *XX. CXX.*  
 31 §. 2. *c. II.* Claite abir eyner, daz ym der ander vorterbete synen meyer mit herbergin, adir mit dinste, vragete denne dyser sint her das hogeste gerichte hette ober das gut, ab her ym herberge icht pflichtig sey der man dar vrage iegen sint daz der man ein myteling sy, ab her ym icht pflichtig sey denne alz sein myte stet. So vint man, her ensey *vt* §. l. *CXXIII.*  
 31 §. 3. were ouch eyne ein gedinge gelihen an eynes borglehene, unde vragete iener eynes orteils ab ym dy frouwe zcu rechte icht rumen sulle. Treyt denne dy frouwe, so vrage ab sy

er me wete wedder dat kint borchlenes erve si<sup>27</sup>. So vindme si ne dorve. — §. 4. Were ok, dat en to deme 71 §. 11. herscilde geboren were unde de ander nicht, unde kringen se beide umme gud, dar se der were beide an dorften<sup>28</sup>, unde boden se beide geliken tuch, unde vragede den jenne de den herscilt heft, eft sin tuch icht scolde vorgan; dar vrage de ander jegen, sint de<sup>29</sup> 2 §. 4. borchlen lien mach<sup>30</sup>, de des herscildes nicht en heft, eft denne in borchlene to tugende de herscilt jemande<sup>31</sup> moge vorderen edder hinderen. So vindme he ne moge. — §. 5. Here worde ju hir wedde ir- 2 §. 7. delet, unde<sup>32</sup> watte ordel ju wedder veret, dat holdet also men dat holt in deme lenrechte. Worde aver 71 §. 13. eneme sin borchlen vordet dorch des anderen clage,

Kap. 31.

27) *BK fh.* adir nicht. 28) dar — dorften] *f. JL.* 29) *LBW* man deme, *K* man dir. Die Lesart im Texte ist dem Citat des Lehnrechts, die von *JLBW*, wonach der Beliehene des Schildes nicht bedarf, der hier gemachten Anwendung gemäßer. 30) *J fh.* dem. 31) t. t. d. h. j.] *JMNOBK* ymande d. h. zcu zcugene (*K* eyne d. h. zcu ge, *B* eyne deme d. h. zcu gehe, *N* emende h. tughen, *O* eme d. h. tuge) in borgrechte. 32) *BKW* umb.

ym durch recht rumen dorffe, ee man wisse, ab daz kint borglenes erbe sey. So vint man, sy endorffe *vt 3. l. CXVI.* were ouch eyner zcum herscilde geboren vnde der andere 31 §. 4. nicht vnde kringen sy beyde ymb gut vnde boten sy beyde geglichin gezcug vnde vraget denne iener, der den herscilt hat, ab sein gezcug icht sulle vorgehin, dar vrage iegin, sint der borglehin lihyn mag dem der den herscilt nicht enhat ab denn in borglelene ymande der herscilt zcu zcugene in borgrechte gevordern adir gehindern moge. So vint man, her enmoge *vt 3. l. III.* worde ouch denn gewette erteylet was 31 §. 5. orteil uch wedirfure, das haldit als man das in lehnrechte helt *vt 3. l. CXVIII.* worde abir eyne sein borglehin vorteylet dorch des andern clage, das her nicht iegenwertig were,

dar he nicht jegenwardich en were, de hedde nicht  
72 §. 4. mer ses weken, dar he dat binnen ut teen mochte<sup>23</sup>.

Hir endighet sik di richtstich to deme lenrechte<sup>24</sup>.

Kap. 31.

33) *BW fh.* ader man verteilt om alle ansprache dar an.

34) *N schliest:* Hijr eyndet dat leenrecht, *K* Hie hat der  
richtstik leenrechts eya ende. *O* Explicit richtstich super  
leenrecht.

der enhette nicht wenn sechs woehin dar her das bynnen vs  
zcihen solde *et* §. 1. *XXI. c. III.*

*Anhänge zum Richtsteige  
Lehnrechts.*

**A n h a n g I.**

*Zur weitem Veranschaulichung des oben S. 403 über die Schreibweise unsers Grundtextes gesagten gebe ich eine Probe des prooemii, mit genauer Beibehaltung der Orthographie und Interpunction.*

Wente nergēn<sup>e</sup> en mā billiker sine trūwe ā | bewiset |  
wē<sup>a</sup> an dē | de en wol handelt | vnde dē<sup>e</sup> nemā den man  
bat handelt | wē<sup>a</sup> de here, de em ere gud lyen | dar de  
mā<sup>o</sup> wol aff varen, dar vme is billike gesworē trūwe | vnd  
leue | twisschen dē mānē, vnd dē herē\* | dat nū<sup>o</sup> trūwe\* vt ar III  
vnd gunst sūnder sūndē twischē dē herē | vnd dē mānen<sup>leure.</sup>  
nicht en is, dat kūmet to mēnegerleye wys To dem ersten  
vā homūde, dat en mā | sinē heren nicht ne eret, dē he  
erē scal\*\* || To dem anderen male kūmet dat vā dorheit,<sup>i</sup>\*\* ar III  
dat sik de mā edder de here vormūdet, dat des nicht sin<sup>lère.</sup>  
scal | To dem drudden kūmet dat vā valscheit\* | dat de\* ar LXXVI.

māne<sup>e</sup> ores herē scādē | nicht werē | dē se holt wesē sco-  
 \*\* ar III. len \*\* | Hir vme is lenrecht geset<sup>a</sup> | vñd sin gerichte dat me  
 med rechte dē homūdegē<sup>e</sup> sture, dē valschē pynege | vñd den  
 dorē lere || Wēte dēne itlike herē vñd mā<sup>e</sup> or lenrecht wol  
 kūnen | vñd doch de wyse des lenrechtes nicht ne kūnen |  
 wo se ore recht schūn to vorstāde geūē, vñd wo se schūn<sup>e</sup>  
 ore ordele vor bringē, vñd wo se sik vor scādē bevarē (so)  
 schūn | des wil ik jū med godes hulpen kortlikē berichtē,  
 Nū wetet to dē erstē, we hir richter sin mach | To dē an-  
 derē we clagē mach To<sup>de</sup> me drūddē | we vorsprake sin  
 mach | To<sup>de</sup> me verden, we ordel vindē mach | To<sup>de</sup> me  
 veftē wormē id richten scal | To<sup>de</sup> me sestē | wo hoch me  
 hir richtē mach | To<sup>de</sup> me seuēden, wo me richtes edder  
 degedinges begynen scal | To<sup>de</sup> me achtē, vme welke sake |  
 dat me enē degedingē, dat is recht dage lecgē mogē | also  
 vorgesecht is.

## A n h a n g II.

*Er liefert die kleine oben S. 398 ff. besprochne Arbeit nach dem C. Vratisl. I, mit Angabe der Abweichungen in dem Lauhnschen Abdruck unter L. Ich habe die ganz einfachen Abbreviaturen aufgelöst, und die Interpunction eingerichtet.*

Dyſt iſt dy rechte weyſe, dy eyn iczlicher lehenhirre halden ſal, der do zu lehenrechte eynen beclagen wil', als hyr noch geſchrieben ſtet.

Czu dem irſten ſal der hirre haben eynen boten, deme ſal her geben den ladebrieff vnd ſal dem boten<sup>2</sup> befelen, das her lade den von plawen<sup>3</sup>, der do mit vnrechte ſeyen leen-gutter nemlichen eyn dorff alzo genant etc., das von yme zu leen geet, yn ſeynen gewern hot vnt beſitzet, vnd hot dach der lehen von ym nye geſunnen, vnd der bothe ſal en laden<sup>4</sup> yn kegenwertikeyt zweer manne, dy das ſehen vnd horen das der bote eme den brieff gegeben hot.

<sup>5</sup>Der lade brieff ſal ſeyn uffen vnd vorsegilt mit des hirren eyngesegil; den neme der bothe vnd zie mit zween mannen do her den von plawen perſonlichen vindet; kan her yn abir nicht gefunden, adir thar her eme das yn ſeyner kegenwertikeit nicht vorkundigen, zo zie her mit den zwen mannen<sup>6</sup> uff vnd ſo gethon dorff, dar zu der lehenshirre clagen wil vnd das do des leenshirren len iſt, vnd vorkundige aldo vor dem Burgermeiſter vnd etlichen nockwern dy ladunge, vnd gebe em den ladebrieff vnd heisch den von plawen uff eyne genante ſtad, dy ſal her namhaftig machen, vnd auch uff eyne genante zeyt, dy ſal her auch namhaftig machen, das der von

---

1) *L fh.* vmb untruwe odder vmb andir broche dy her an em geton hot. 2) v. s. d. b.] *L* adder mintlichen. 3) v. p.] *L* gstrengen N, und so steht in der Folge statt von plawen überhaupt man. 4) der do — laden] *f. L.* 5) *Diesen Absatz hat L nach dem Ladebrieſe.* 6) uff — auch namh. machen] *L* in des vorgnanten N hoff, do ſeyne uſfart vnd in-farth iſt. Hot her ſottans hoffis nicht, so czihe her vff ſoten gut also her von dem herren hatte vnd kundige deme obgenanten N die ladung vnd heysſche en vff die gute.



plawen aldo gestee noch lauthe des ladebrifes, vnd zie dor noch weder enheym, sampt mit den zween mannen dy eme von deme hirren zu geschicket worn<sup>7</sup>.

Der hirre sal en laden vnd heyschen uff eynen wüsten werder adir uff eynen anger adir uff das felt adir yn eyn benanth dorff; das muß her yn deme ladebrife namhaftig machen, also das her vnder dache addir beyn geschlofsen wenden addir thorn das lehenrecht yo nicht en hege.

Der hirre muß en auch heyschen vor mittage vnd bussen gebunden tagen, anders ist seyn leenrecht machtloß<sup>8</sup>. Auch ist zu wyssen das ee der herre dy erste ladunge thw, so muß her vorboten seyne manne, vnd muß aldo fragen eynen seynen man<sup>9</sup> das ifs yo ir zwene horen addir mer, ap her moge eynen laden, der do seyne lehenguttere, dy von em zu lehen gehen addir ruren, habe yn seynen geweren, dy her besessen hot ior vnd tag vnd lenger, vnd hot dach dye von eme zu lehen nye gesunnen, sundern helt dye yn seynen gewern ane lehen, nemelichen den hirren von plawen, der do das dorff N genant besitzet, das dach von eme alz von eyne rechten lehenshirren zu lehen geet, vnd is dach von eme zu lehen nicht hot wolt entphaen; dorvmb her en beschuldigen wil zu lehenrechte wye sich das gebort von rechte etc.

So vinden eme dy manne her moge ifs wol thun. Wenne eme das gefunden werth zo dancke der herre deme rechten. Dornoch befele der hirre deme bothen vnd zwen mannen, das sy solche heischunge vnd ladunge thun. So losse en der hirre yo laden uff eyne namhaftige stat dy des hern leen ist.

Der hirre mag den von plawen muntlichen lossen laden ap her wil, addir brifflichen yn solcher forme etc.

<sup>10</sup> Vnseren fruntlichen dienst zcuuor edeler lieber herre vnd ohme. Mir ist bynnen iore vnd tage zu wissen worden, das ir das dorff N genant das denne meyn recht rittermenlich leen ist, von mir zu leen suldit haben vnd halten yn

7) sampt — worn] f. L. 8) a. i. s. l. m.] f. L. 9) das — — bis zum Ende des Absatzes] L nemelich Er N zcu leenrechte laden vmb syne beschuldung dy her czu em hot. 10) Der Ladebrief lautet in L ganz abweichend, vgl. oben S. 398.

eweren geweren, vnd habit das dach von mir also von ey-  
nen rechten lehenherren zu leyen ny gesunnen noch entphan-  
gen, sunderen haldit das yn vnrechten gewären ane lehen,  
ganz ane meynen willen wedir recht als ich meyne. Nw ich  
denne solch meyn lehengut in fromder gewere finde vnd dor  
obir, theydinge ich laden vnd heischen euch vor zu lehen-  
rechte von solches obengenanten dorffis wegen, ap ir das vor-  
antwortin wollet vor meynen manne kegen gluchaw uf den  
anger vor meyner stat do selbist vor deme bemeschin tore  
gelegen, do ich eyn leen recht mit meynen mannen bestellen  
vnd hegen wyl, das ir aldo irscheynet vnd komet von irzey-  
gunge dezès brifes obir XIV tage, vnd mir aldo antwortit  
noch lehenrechte zu meynen schuldin vnd clagen, wen ich  
zu dem selbigen dorffe clagen wil vnd hoffe zu derforderen  
mit rechter clage wie recht ist. Ir komet adder komet nicht,  
so wil ich dennoch gebaren vnd clagen noch lehenrechte, wy  
sich das wirt geboren im rechten. Geschreben Anno etc. In  
dem LVII iare am sonnebinde noch francisci mit meynem In-  
gesegel vorsegilt.

Voyt von schonenberg  
hirre zu gluchaw.

<sup>11</sup>Der briff zal uffen seyn vnd vorsegilt mit des hirren  
Ingesegil; den neme der bote vnd zie mit zween mannen vnd  
vorkundige den also ich oben geschreben habe. Dor noch  
harre der hirre XIV tage, vnd merke eben den XIV tag noch  
der vorkundigung, vnd wenn der tag kommet zo neme der  
hirre zu dem mynsten mit em sechs manne, vnd den selbi-  
gen boten der do den von plawen geladen hat, vnd gebithe  
den selbigen mannen bey der huldunge dy sy em gethon ha-  
ben, das sy mit eme zien vnd orteil vinden zu lehenrechte;  
wen si synt em phlichtig zu komen noch deme also sy em  
huldunge gethon haben. Thun si das nicht zo werden sy  
dem hirren wettehaftig etc.

Der hirre merke recht den XIV tag, vnd kóme al dar  
mit seynen mannen dy em gehuldet haben, vnd neme der zo  
her ir meyst kan gehalten in solcher weyße. Sy sullen alle  
ere wopen von en legen, messer swert sporn vnd auch dy

11) S. oben Note 5.

brotmesser hüte kogeln hanzken vorspan vingerleyn, vnd auch spangen, vnd sullen also treten yn dy bencke, dy do bereyt sullen seyn, also das der herre dy obirste vnd hochste yn neme, vnd setze sich al do hirlichen nyder.

Dor noch eyne cleyne weile zo spreche der herre zu dem elsten manne vnd nenne den bey dem namen: N ich froge dich eyns orteils zu lehenrechte, ap is dinges zeyt sye, also das ich eyn lehenrecht hegen mag von rechte. Zo neme der man eyn gespreche ap her wil vnd spreche also: hirre ich bitte eyns orteils zu leenrechte, ab ich mich besprechen mag mit ewren mannen. So antworth der hirre: du magist das wol thun. So spreche der man ap her wil also sitzende vnd antworte: lieber herre, ich habe mich besprochen mit ewren mannen, vnd vinde eyn orteil das ifs dingis zeyt sey.

So merke der hirre hyr vnd allen anderen orteiln, das her yo forder froge dy andern manne, ap sy das volborten. Ist denne do nymand<sup>12</sup> der dy volborth wedir sprechen wert, so froge der herre noch ennandir eynen izlichen sunderlichen, vnd wer den dy meiste menge hat der behelt das orteil.

Dornoch so froge der hirre eynen anderen man; den nenne her auch bey seynen namen vnd spreche also: N ich froge dich noch lehenrechte, ab ich icht moge vorbiten vnding vnzucht vnd vngeberde, adir was hir vmb recht ist. So sal der man entworten: hirre wolt ir horen das recht, so spreche der hirre yo. So spreche der man: herre, ich finde euch zu leenrechte, das ir ifs vorbitten sullet. So spreche der herre: alfs mir ifs zu rechte funden ist, also vorbite ich allerley vnzucht vnd derlewbe recht vnd vorbite vnrecht eyne izlichen manne.

Dor noch froge der herre vort eynen man, vnd benenne den hye mit dem namen vnd spreche also: N ich habe eynem meyner manne her bescheiden vnd geladen zu lehenrechte, nemelichen den herren von plawen vnd bin auch dorvmb her komen, vnd dorvmb froge ich dich eynes orteils noch lehenrechte, ap ich icht moge nemen meyner manne eyn der myn worth spreche zu lehenrechte, addir was dorvmb recht is. Der selbige man mag sich besprechen ap her

12) *L. besser ymant.*

wil, wil her auch nicht so mag her sprechen: herre ir moget das wol thun, weyn ir nicht selbir richter seyn mogit in ewir eygen sachen.

So spreche der herre: zo neme ich meynen man N genant, vnd nenne den bey dem namen den her haben wil, der sal meyn worth sprechen in defsim gehegetem dinge, vnd spreche: synt dem mole ich keyn richter geseyn mag yn meynere eygen sachen vnd dorvmb machstu H, vnd benenne den eldisten man bey seynen namen, hegen das gerichte vnd salt nymandis vorkorzen an seyme rechten. Do stee der hirre uff mit seynen vorsprechen, vnd gehe mit yme yn eyn gespreche, vnd neme sust seyne manne zu eme weyn her wil, also das dach dye dinkbangk besetzt bleibe vnd nicht werde berümet<sup>13</sup>.

Noch demē gespreche so kome der vorspreche an seyn wort, vnd dinge yme holunge vnd wandil wye ufte des not sey worde, gleicher weyffe als vor lantrechte.

Dor noch spreche her: myn herre hie kegenwertig hot geheyschen vnd geladen zu lehenrechte uff dezin tag alz hie her uff deze stat den herren von plawen, vnd ist dorvmb her komen <sup>14</sup>das her clagen wil zu deme dorffe N, das do vor eme zu lehen gehit, des sich der hirre von plawen mit vnrechte ane lehen vnderzogen hot ane seynen willen, vnd dorvmb froge ich von seyner wegen eynes orteils zu lehenrechte, ab her en nw abir eyns vnde wye her en vorheischen sal mit rechte.

So spreche der eldiste man deme das gerichte befolen ist: N ich froge dich, was hir vmb recht ist. Der man mag sich besprechen ap her wil, wil her abir nicht so spreche her: meyn hirre sal en vorheischen mit eynen boten das das zwene manne horen.

So dancke der vorspreche deme rechten vnd spreche von des hirren wegen: alzo mynnen hern zu lehenrechte funden ist, alzo heyffe ich dich N, vnde nenne den bothen, von meyn

---

13) L gerewmit. 14) das — willen] L und meynet en czu scholdigen, daz her habe sulch gut das her habe von em czu lehene hot, nemelichen Bodemussel mit aller czugehorunge aws geweren gelassen ane des herren wille vnd weder recht.

nes herren wegen, das du der bote seyst, vnd gebyte euch A vnd B auch von meynes herren wegen das yr en<sup>15</sup> horet.

So froge der vorsprache vort, wu auch an welichern ende en der bote heyschen sulle. So fint man uff des hoffis ende, addir zehen schrete von der dingbang, ap das lehenrecht uff deme felde ist gehegit.

Dor noch gee der bothe zehen schrete von der dingbanck, sampt mit den zwen mannen dy eme zu geschicket seyn, vnd spreche alzo: ich heysche zu lehensrechte vor, den herren von plawen vor meynen herren vnd seyne manne, czu dem ersten mole zu der antworth vmmme alzo gethane schult, alz em bescheiden vnd alhyr her bedinget ist vnd bitte euch des zu gezewgen.

Dornoch ap der von plawen do nicht en ist, zo kome der bote wedir vor die dingbanck vnd spreche alzo: herre ich fant seyner nicht, ich vant auch nymandis der seyne nodt vorkundigitte.

Dornoch trete des herren vorspreche vor vnd froge: synt dem mole seyn herre den vorgenanten herren von plawen geheyschen hot uf dezin tag zu lehenrechte, vnd dach nicht en komen ist, vnd dorvmmme froge her was rechtes dorvmb sey zu lehenrechte. So vynt man em, der hirre sulle en noch eyns zu hant lossen vorladen. So gehe der bote noch eyns, vnd schreite abir zeen schrete von der dingbanck, vnd spreche also her vorgesprochen hot; dornoch kome her abir wedir vnd spreche hirre: ich vant seyner nicht. So froge der vorspreche abir als vor. So vint man yme abir, der hirre sulle en zu dem dritten mol lasen vor heischen, das sal der bote abir thun.

Dornoch weyn der bote zum dritten mole spricht: herre ich vant seyner nicht, ich vant auch nymandis der seyne nodt hette vorkundiget, so spreche des herren vorspreche: synt demmole meyn hirre den vorgenanten herren von plawen drey mol vorgeheischen hot zu lehen rechte, vnd dach nicht komen ist, vnd dorvmmme froge ich nw was fordan rechtes dorvmb sey zu lehenrechte. So vint man, das der herre seyner warten muß bys das dy sonne nedir gehet, das ist zu

mittage. Kommet her denne nicht, so froge der vorspreche, was hyr vmb rechtes sey, so vint man, das en der hirre zum andern mole heyschen sulle mit cynen boten, yn kegenwertikeyt zweer manne zu dem nesten dinge, abir abir\* XIV tage.

Dornoch spreche des herren vorspreche: myn herre stet al hy vnd ich von seynet wegen, vnd dancken dem rechten, vnd bezewgit das mit euch, das her habe das erste ding gelaget zu lehenrechte zu dem obgenanten herrn von plawen der dach vngheorsam gewest ist, vnd bete ir wollet das gedennen vnd em bekentlich seyn, ap vnd wennu das nodt seyn worde ymme rechten.

Dornoch habe der hirre achtunge doruf, das her von stunt losse den vorgeantten hirren von plawen laden zu dem andern mole, vnd vorsewme den anderen tag das ist dy andern XIV tage nicht, wenne vorsewmet her syc zo mus her von newis an clagen.

Is ist zu wissen, das zu dem andern dinge sal sich der herre aber also halden: her sol en lossen laden zu dem andern dinge, vnd sal sich halden zu allen dingen als ich das oben habe geschreben.

Dornoch zu dem dritten dinge zo thwe der herre aber also als ich zum ersten dinge habe geschreben vnd zu lezt. Kommet denne der hirre von plawen nicht, so froge denne des hirn vorspreche, synt dem mol seyn hirre geheischen vnd geladen hot zum lehen rechte den egenanten herren von plawen drey ding noch enandir, yn sulcher meynunge das her ym antworten sulle zu seynen schulden vnd clagen, von der tot wegen das her seyn lehen yn seynen gewern<sup>16</sup> hot ane des hirren willen, wedir goth vnd recht vnd dem herrn zu grossem schaden, noch lawte seynes brifes dorynne her yn hot lossen laden, vnd dach nye ist komen noch nymandes gesant der seyne nodt hette vorkundiget, vnd dorvmb froge der vorspreche, was her nw fordan thun sulle noch lehenrechte, das her sulchem vngheorsamme moge gesteweren mit rechte do her recht ane thw. So vint man, der hirre sal seyn lehenrecht gezugen eyn itzlich ding sunderlichen mit zween mannen.

16) y. s. g.] Z aws s. g. gelossen. \*) a. a.] d. i. abermals über.

So spreche der vorspreche vnd nenne dy ersten zwene manne, dy do by der ladunge worn: ir zwene seydt bey der ersten ladunge vnd auch bey dem ersten dinge gewest, ir habet das gesehen vnd gehorth; dorvmb gebewt euch meyn hirre vnd vormanet euch, das ir em bekentlichyn seydt der worheydt bey der huldunge dy ir eme gethon habet, vnd saget ap her icht aldo den herrn von plawen hot lossen laden zum ersten dinge, vnd aldo gebaret vnd gebitet<sup>17</sup> habe alz lehenrechtes recht sey addir nicht.

So sal der gezewg also sprechen: hirre ich vorpflichte mich bey ewren hulden, das ich dorbey gewest byn vnd habe gesehen vnd gehorth, das N ewir bote hot geladen vnd geheischen den vorgenannten hirren von plawen yn deme dorffe zu N., das do von ewir gnaden gehit zu lehen, von ewrent wegen vor ewre manne als hy her uff disse stat zu lehenrechte. Ich habe auch gesehen das yr seyner aldo gewortet habe also lehenrechtes recht ist, das sach ich vnd horte ifs vnd bin des ewir gezewg.

Alzo sage auch der andere vnd alle gezewgen noch ander. Das ist eben zu mercken, das der hirre yo muß seyn ding gezeygen<sup>18</sup> izlichs sunderlichen als ich do oben habe gesprochen.

Wen der letzte gezewg hot gezewgit, so vroge des hirren vorspreche: meyn hirre hie kegenwertig vnd ich von seynetwegen frogit orteils noch lehenrechte, ap her nw icht mit den gezewgen volkomen sye, das ifs eme hulflichen sye an sy men rechten, adir ap her noch merer gezewge haben sulle, addir was hyr vmb recht sey. So vint man her sy volkomen etc.

Nw sal man mercken, das der hirre nicht dorffe das verde ding hegen zu der hulfreide noch lehenrechtes rechte, ys sey denne das nymande<sup>19</sup> von des hirren wegen von plawen al dar komen were vor das lehenrecht, vnd hette vorkundiget echte not, worde ym<sup>20</sup> der hirre von plawen nicht hette mocht vorkommen. Sulche nodt sal der man von rechte vorkundigen, vnd thut her ifs nicht, zo dorff man das verde ding nicht hegen von rechte<sup>21</sup>.

---

17) L gebeittit d. i. gewartet. 18) L gezeugen. 19) L besser ymant. 20) w. y.] L besser worumb. 21) L fügt (S. 17 des Druckes) einen

So froge der vorspreche vorth, wer das thun sulle der hirre addir seyn man; so vint man seyner manne eyner.

So spreche der vorspreche vort: so steet hye meyn hirre vnd ich von seyner wegen vnd gebewtit dir H, vnd nenue eynen mit seyner namen, das (du) dem obgenanten herrn von plawen vorteylest sulch guth, <sup>22</sup> das do von meynen herrn zu lehen gehit, das her yn seyner geweren gehat hot ane lehen vnd ane meynes hirren willen.

Do spreche der man: als meyne herren gefunden ist zu lehenrechte, alzo vorteile ich deme vorgeantent herren von plawen <sup>21</sup> sulch dorff, das do von meyme herren zu lehen geet, das her dach yn vnrechten geweren gefunden hot vnder deme von plawen, in gotes namen amen.

Dornoch froge der vorspreche des herren, was dach der hirre mit deme guthen thun sulle, ap sich der hirre des vnderwynden moge. So vint man her sulle sichs vnderwynden yn gegenwertikeyt zwer seyner manne, vnd sulle das alzo halden iar vnd tag an nutze vnd an gelde vnd worten<sup>24</sup>, vnd sal den genyfs zu sampne halden, ap ifs der obgenante hirre von plawen awfs zyen wolde bynnen ior vnd tage. Dornoch kere her sulch<sup>23</sup> in seyner nuz noch seyner willen.

Alzo als oben geschreben steet sal der hirre clagen yn abe wesen des der do geladen ist etc.

Worde aber der hirre von plawen gestehen, vnd queme zu dem lehenrechte, zo habit dor uff achtunge, ap her mit ym worde brengen fremde lewte dy ewir manne nichten weren. So froge des herren vorspreche, noch deme her fremde lewte mit ym gebrocht hot, do sich seyn hirre vor geferschten mag, das sye en addir seyn lehenrecht mochten vnren, ap her sy icht von ym sulle lossen gehen, vnd sulle awsdinckbang kysen vnd nemen weyn her wulle, vnd ap her das nicht von stunt thun wolde, ap her icht deme herren dorvmb wetten sulle vor izlicheyn sunderlichen, addir was

---

*unentbehrlichen Satz hinzu, wonach auf des Vorsprechen Frage dem Manne wegen Ungehorsams das Gut abgesprochen wird.* 22) das — willen] L also her von om hot gehat zcu lehene nemelichin mit seyner zcu gehorunge. 23) sulch — plawen] L sin gut also mit siner zcu gehorunge daz her gehat hot von meyme herren zcu lehene. 24) d. i. werten, L chan, d. i. kann. 25) L sh. gut.



hyr vmb recht sey. So vint man her sulle <sup>24</sup>seye en weg lossen gehen, wil her anders das dorff vorantworten; thut her das nicht, zo sulle her vor izlicheyn sunderlicheyn wetten von rechte etc.

Queme her auch vor das lehenrecht mit wopen mit sporn addir mit eyne hutte addir mit eyder kogeln addir mit eyne howken, das dorff zu vorantwortyn noch lehenrechte, so froge der vorspreche, ap her icht dorvmb wetten sulle. So vint man her musse wetten.

Merket eben, kommet der von plawen vor zu dem ersten adder zu dem anderen addir zu dem dritten dinge, vnd wil das dorff vorantworten <sup>25</sup>, so froge ewir vorspreche: herre von plawen das yr das N genant, das ir yn ewren geweren habet, wullet meyme hirren vorantworten zu lehenrechte al hye vor seynen mannen.

Spricht her yo also hirre <sup>27</sup>, als her das pflichtig ist von rechte, so setze ewir vorspreche, wenne her sich an gedinget hot noch gewonheyte des lantrechtes, vnd weyn her an seyn wort komen ist, ewir clage vnd schult yn solchen worten alz hir noch steet geschreben. Hirre von plawen meyn herre steet alhyr vnd ich von seynet wegen, vnd kundiget euch zu lehenrechte vnd clagit obir euch, das ir <sup>28</sup>das dorff N genant das do seyn recht lehen gut ist vnd von eme zu lehen gehit, das her gezewgen wil zu lehenrechte wy recht ist, habit gehat vnd gehalten yn ewren geweren ior vnd tag vnd dennoch lenger, vnd habet das noch hewte dezis tages yn eren geweren ane lehen vnd auch ane seynen willen mit vnrechte, so dach leen ane gewere vnd gewere ane lehen vnrecht ist noch lehenrechte, vnd dorvmb gebewt her euch zu der antwortte, vnd begert von alle antwortte yo addir neyn, als lehenrechtes recht ist.

Worde her lewken vnd sprechen, her hette yfs nicht yn seynen geweren, so spreche ewir vorspreche zu den mannen: sulche antwortte besitzit myn hirre mit euch, vnd bittet awfs

---

25) sye — von rechte] *L* wettin. Item vorspan vingerlip ader spangen, wen 'czege in der herre homutes daz her ym das frevelichen tete dorvmb muste her sweren adder wettin. 26) d. d. v.] *L* deme herren antwertin. 27) *L* verre. 28) *Von hier bis zu Ende weicht L vüllig ab, indem ein ganz anderer Fall gesetzt ist, s. oben S. 398.*

zu sprechen das recht, ap her icht seyne vnschult beweysen sulle uff den heiligen, vnd ap sich icht der herre mag des selbigen dorffis vndirwynden, so sich der herre von plawen der gewere ewßsert, addir was hir vmb recht ist. So vint man, her musse seyne vnscheult beweysen uff den heiligen, vnd der herre moge sich des dorffes wol vndirwynden mit rechte.

Worde her aber bekennen, das hers yn seynen geweren hette, zo froge ewir vorspreche: sint dem mole das der hirre von plawen bekennet, das her sulch dorff das do von meyme hirren zu lehen gehet yn seynen geweren hot, vnd hot dach der lehen an eme ny gesunnen, hot auch das selbige dorff von eme zu lehen nye genomen, das her volkomen kunde wye recht ist, sunderen hot dy gewere ane lehen, ap nw icht sulch dorff sulle an meynen herren ledichlichen gefallen seyn, vnd man sulle ifs dem herren von plawen vorteylen, das her dy gewere rewmen musse billicher, denn her solch dorff lenger yn seynen geweren behalden moge, vnd setzit das an das lehenrecht. So vint man vor recht, das dorff sye gefallen an den herren, vnd man sulle ifs dem herren von plawen vorteilen von rechte.

So froge der hirre, wer difs thun sulle, der herre addir seyne manne. So vynt man seyner manne eyner.

So spreche der vorspreche: so sitzet al hye meyn hirre vnd ich von seyner wegen, vnd gebewtit dir N, vnd nenne eynen man bey seynen mannen, das du deynen hirren von plawen vorteilest solch guth, das her yn seynen vnrechten geweren bis alher gehot hot ane lehen vnd meynes herren willen.

Denne so spreche der man: als meyme herren gefunden ist zu lehenrechte, also vorteile ich deme hirren von plawen sulch dorff, vnd spreche das meyme hirren zu noch lehenrechte.

Dornoch von stunden zo froge der vorspreche, ap der herre sich selbir moge des selbigen dorffes vndirwynden, addir ap eme ymand dy gewere yn antworten sulle, vnd auch was her mit dem dorffe thun sulle. So vynt man, her sulle sichs vnderwynden yn gegenwertikeyt zweer seyner manne, vnd moge von stunden dormete thun was her wulle,

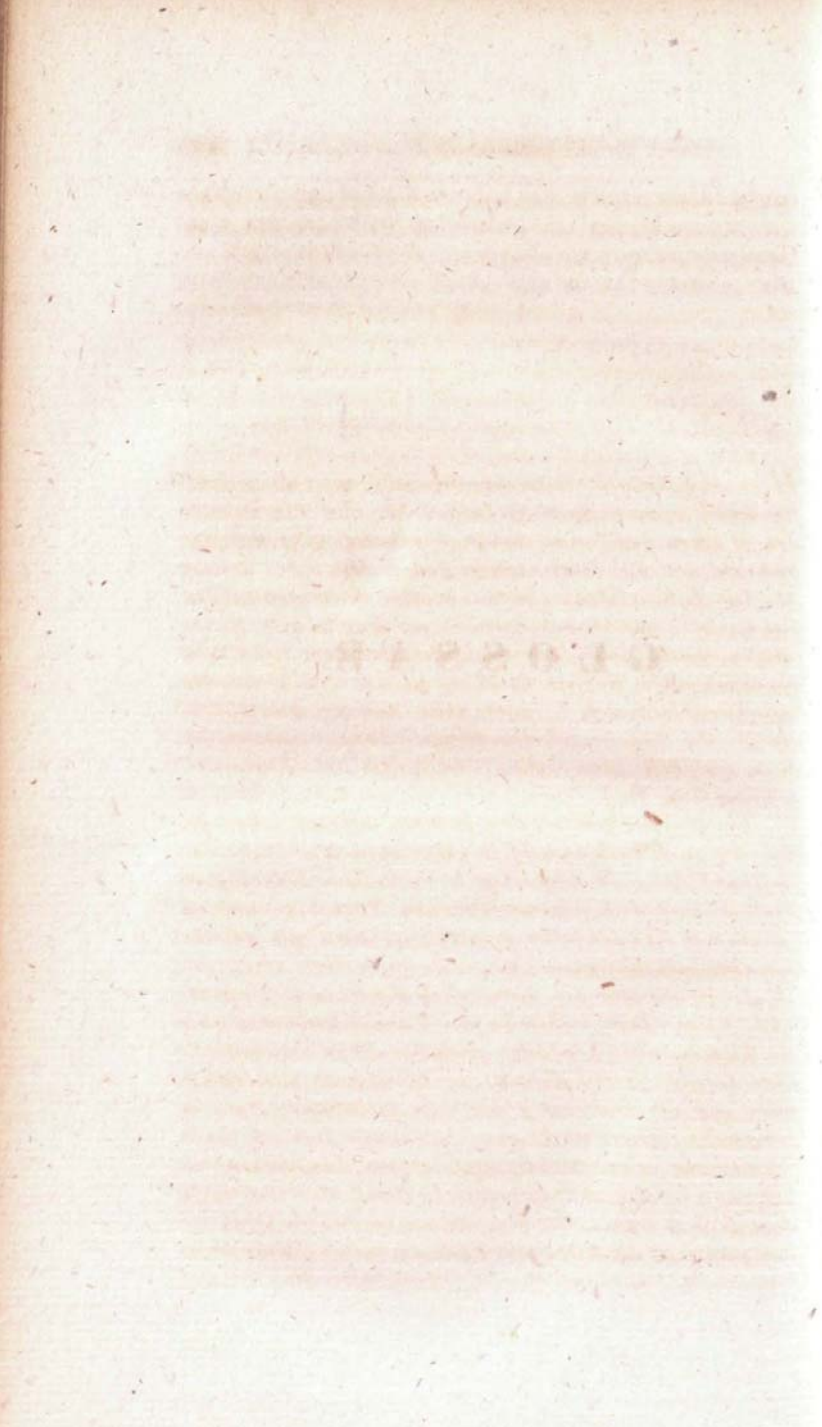
zo her ifs mit rechte erstanden vnd erclaget hot in kegenwerticheyt des hirren von plawen.

Denne zo dancke der vorspreche deme rechte, vnd neme yr zwene awfs der banck vnd losse en yu wissen<sup>29</sup>, vnde gebe dormete uff das lehenrecht etc.

---

29) y. w.] d. i. einweisen.

**G L O S S A R .**



*Dies Wörterbuch erstreckt sich auf das sächsische Lehnrecht, den Richtsteig Lehnrechts und die zu beiden Werken gegebenen Anhänge, mit Inbegriff der Nebentexte und der Varianten in den Noten.*

*Die Zahl, einfach citiert, bedeutet einen Artikel des Lehnrechts; mit vorgesetztem R ein Kapitel des Richtsteiges; nach „Register“ einen Art, des dem Lehnrecht vorangehenden Registers. Bew. ist das Stück von der bewysinge, Weyse d. L. der zweite Anhang zum Richtsteige. In diesen und den übrigen Anhangsstücken ist Seite und Zeile zugefügt. N. nach dem Art., Kap. oder §. bezeichnet Note.*

*Ein Stern \* beim Worte besagt, dafs es schon im Glossar zum S. Landrecht in einer auch hier zu beachtenden Weise vorkommt. Die in Parenthese beigegefügte Formen sind aus den verglichenen Texten genommen (s. oben S. 124 III.), in geeigneten Fällen mit Angabe der einzelnen Texte.*

*Unser Glossar soll vornemlich denen zu Hülfe kommen, welche beim Gebrauch der Lehnrechtsbücher sich im Niedersächsischen oder doch in seiner mittelalterlichen Gestalt fremd fühlen; es beschränkt sich daher nicht auf die Darlegung des rein juristischen Sprachgebrauchs. Die den Worten beigelegte Deutung habe ich nur bey seltnern und zweifelhaften Ausdrücken näher zu rechtfertigen unternommen; damit aber überhaupt dem gedient werde, der von diesem besondern Denkmal aus weiter in die Tiefe und Fülle deutscher Zunge dringen möchte, ist auch bey den gangbaren Worten auf*

*Werke verwiesen, welche über Abstammung und Verwandtschaften belehren, oder sind doch die Formen anderer besonders älterer Mundarten und Sprachzweige angeführt worden. Besonders lag hier eine Bezugnahme auf das altsächsische (Alts.) und das friesische (Fris.) nahe, seitdem ihre Schätze in Schmeller Glossarium Saxonium 1840, und Frh. von Richthofen, Altfriesisches Wörterbuch 1840 uns so vollständig und wohlgeordnet vorliegen. Die Verfasser sind, unter „Schm. S.“ und „Richth.“, noch besonders genannt worden, wenn sie die Ableitung und Bedeutung des Wortes näher erläutern. Ferner bezeichnet „Grimm“ die deutsche Grammatik, „Graff“ den althochdeutschen Sprachschatz, „Halt.“ das Glossarium Germanicum von Haltaus, „Schm. B.“ Schmellers bayerisches Wörterbuch.*

*Eine nur halb hergehörige Bemerkung mag, früher versäumt, hier noch Platz finden. Der Nebentext des Richtsteiges 22 §. 2 zeigt recht klar, wie frey die Abschreiber verfahren. Hier ist aus Versehen der Anfangsatz vraget ir — abir zweimal gegeben, und obwohl die Wiederholung unmittelbar folgt, weicht sie in Schreibung und Stellung der Worte ab.*

---

### A.

Abbede, *der Abt*, 63 §. 2.

Abhendig werden, *von Händen kommen*, 33 §. 3 N. 12; a. *dun abfallen*, 72 N. 16. — Halt.

Acht (OS. ocht) *die Acht*; in achte *dun*, 71 §. 5.

Af, ave 13 §. 3 (abe) *ab, von, in Verbindung mit dar* 22 §. 3, 59 §. 2, 72 §. 9, *mit svar* 13 §. 3; *dar ave sin in Bezug auf die Burg*, R 26 §. 4.

Afdelen *aburtheilen*, en gud R 24 §. 7. *Vgl. verdelen.*

Afgetügen *mit Zeugniß abgewinnen*, z. B. *ein Gut*, 42 §. 1.

Afleggen (Oldegh irleggen, OrGa vorleggen) *abweisen, widerlegen*, z. B. *einen Anspruch*, 14 §. 5, *he miner clage ave lecht* R 29 §. 3.

\* *Afnemen* a) *abnehmen*, die Finger vom Reliquienkästchen nach dem Schwur *R* 12 §. 4. — b) *sik* (*Oldeg sik benemen*) ener sake uppen hilgen sich eidlich von einer Beschuldigung freimachen, 29 §. 4, 68 §. 1.

\* *Afsveke* (*NS.* afsvike, sveke, afwike, *OS.* abeswiche, svache, vgl. 72 *N.* 16, *R* bisveke), *Abweichung*, *Abfall*, der borch a. dun der Burg abwendig werden, 72 §. 2. *Alts.* suican, *Schwed.* svika, *Grimm IV.* 690 geschwichen *abfallen*, in Stich lassen. *Fris.* swika entfernen.

*Afvaren abfahren*, von der Burg 72 §. 5.

*Afwinnen* (*VpqyG* anwinnen) *abgewinnen*, ene gewere mit rechte 38 §. 4, wind ave *R* 28 §. 8.

*Al*, *R* 26 §. 6 *allene*, *Conj.* (*OS.* alleine, alleine — wol, wie wol daz), *obgleich*, mit folgendem Zeitwort, sowohl im *Conjunctiv* al darve he darbe er gleich 11 §. 1, 14 §. 3, als im *Indicativ* al hevet 13 §. 1, al was it 37 §. 1. — *Grimm Gr. III.* 286.

\* *Al* 1. *Adj. all*, a) *ohne Flexion α*) in der Form al unmittelbar vor dem *Subst.* z. *B.* al ansprake 42 §. 1, 55 §. 2, 57 §. 5, al lenrecht 78 §. 1; vor dem *Art.* oder *Pron.* under al sime gude 13 §. 4, al der huve 65 §. 22 (*S. Ldr. III.* 24 §. 1 in al den gerichten), al siner manne len 54 §. 1; *ohne Subst.* al dat he's weit alles, was er dessen weifs 24 §. 2 (vgl. *Ldr. III.* 85 §. 1); β) in der Form alle, z. *B.* alle den 12 *a. E.*, alle dat gud *R* 16 §. 3, an alle sineme lene *R* 20 §. 1. — b) *flectirt*, allet dat hir vore 71 §. 1, in allen steden 23 §. 3, in aller rede 67 §. 6, weder aller manlikeme 71 §. 16, des alles *R* 10 §. 6. — *Grimm Gr. IV.* 476, 484, 496. — 2. *Adv. völlig*, al ene 23 §. 3, 71 §. 1 *allein*.

*Aldus* *R* 10 §. 4, s. sus.

*Alinck* (*M*) ganz *Adv.* 71 *N.* 53. *Alts.* alung, *Fris.* along *Adj.*; alyngh, alinch *Adv.* u. *Adj.* *Kindlinger Münt. Beitr. I. Urk. S.* 66, 88; *II. Urk. S.* 348; dat alynge gelt die ganze Schuld, *Dortmunder Willk.* §. 45.

*Allermalk allermänniglich*, *R* 10 §. 1; *Grimm III.* 54.

*Alrest* (alresten, alre erst) *zuerst*, 66 §. 2. *Fris.* al-ler erost.

*Als*, *alse*, *also* a) *Conj. da*, als 49 §. 1; *dieweil* *R* 30 §. 3; *wenn*, *sobald als* 4 §. 3, 50 §. 5, 65 §§. 13, 15,



67 §. 4, 69 §. 5; so dafs 55 §. 8, 60 §§. 1, 2. b) *Part. so* 67 §. 4; *wie* 63 §. 1; also wol *ebensowohl* 43 §. 1, 47 §. 1; also also *gleichwie*.

Alsogedan s. susgedan. Alsüs s. sus.

Altohant, to hant (ze hand) *sogleich*, 22 §. 6, 24 §§. 2 u. 3; *der Gegensatz ist*: to dage 24 §. 7.

Altvil. *Das räthselhafte Wort kommt nach Sächs. Landr. I. 4 in R. 28 §. 5 vor. Ich habe, die schon in Glossen des 15ten Jahrh. (s. z. B. Gruppen bey Spangenberg S. 44) erwähnte Deutung mit „Zwitter“ annehmend, früher vorgeschlagen, al-tvil zu trennen, so dafs tvil eins der zahlreichen Derivaten von „zwey“ nieders. tve, tvei, tvie, mit dem Sinne „zweigliedrig“, al aber das verstärkende „gänzlich, durchaus“ wäre. (Rec. über Grimm Rechtsalterth., Berliner Jahrb. 1830 April Col. 549 Note). Diese Ableitung bestätigt sich mir jetzt durch folgende Stelle im Rechtsbuche Ruprechts von Freysingen (Westenrieder §. 95): wenn jemand einem zwinleid Kampf anbietet, und das zwinleid ihn annimmt, so soll der Fordernde nur mit einer Hand kämpfen, die andre ihm auf den Rücken gebunden werden. Das zwinleid war also nur ein halber Mann, und die Deutung „Hermaphrodit“ liegt so nahe, dafs Schmeller B. IV. 305 sie vorschlägt, ohne einmal das al-tvil herbeizuziehen. Die wechselseitige Erläuterung ist unverkennbar und erwünscht. Das eid in zwinleid wird die Sammelendung wie in geschwistreit, gevatreid (Schmeller I. 129) seyn; und als Stamm bliebe zwinl, AHD. zwinil, geminus (Graff V. 729). Dafs diesem, unter Verschluckung des n, ein NS. tvil entspreche, wird nicht Bedenken finden, da z. B. manlik zu malk wird, da ja selbst ein andres Derivatium von zwey, Zwilling, AHD. zuineline lautet.*

Anmecht (ammecht, ammicht, ambacht, ambicht, ampt), *das Amt*, binnen a. erven 62 §. 2 *innerhalb der Amtleute des Herrn vererben*. Ammechtman (ambachtm., ambitm., amptm., *Qv amman*) 62 §. 1 *Verwalter*. *Vgl. Richth. 959, Graff III. 25.*

\* An a) *an z. B. 27 §. 7.* — b) *in z. B. 3, 5 §. 1, 11 §. 5, 25 §. 5 N. 39, 57 §. 5, 68 §. 7, an geweren 13 §. 1, an tri-*

vel 58 §. 3, an und in stat 45 §. 2, an enes willen 67 §. 10, sin gud verjaren an sinnende 42 §. 1. — c) auf, sculdegunge an gewedde 55 §. 4, an enes trüwe stan 55 §. 7. Schmeller S. 6, *Schmeller B. I.* 59, *Richth.* 603. — *Viele sonst gute Hdss., setzen ane für „an“ (der Grundtext wohl nur einmal 56 §. 5); aber auch umgekehrt an für „ohne“. So hat Qv ane für „an“ 26 §. 7, 29 §. 5, 42 §. 1, 52 a. E. etc., an für „ohne“ 32 N. 9, 35 §. 1 a. E., 65 §. 2, 66 §. 3, 68 §. 11, 71 §. 21. Vgl. 72 N. 17.*

Anezwar OS. entweder, *Gl. Lehrn.* S. 352 Z. 1.

Ander ander; ir ander eines von beiden 71 §. 15. *Der Gen. Neutr.* anderes 7 §. 5, 19 §. 1; *entschieden als Adv. für sonst* 18, 26 §. 10, *anderswo* R 16 §. 2.

Anderhalf in an der andern Seite 68 §. 7. *Ander-svar anderswo* 50 §. 5. *Anderweide zum andern Mal*; a. gut untvan sich das Lehn beim Herrenfall erneuern lassen 16, 25 §. 6, 61 §. 2. *Anderweide oder anderwerve to tinsē dun* 60 §. 2 zu *Zinsrecht verasterleihen.* *Anderwerve s. werve.*

\*Ane a) ohne, *ausgenommen, jedoch nicht* 4 §. 4, 56 §. 4, 67 §. 2, R 4 §. 1 u. 4, 7 §. 1; b) an s. an.

Anevelle Neutr., R angevelle, (*M* der aneval, R 30 N. 38 anfal), *nicht in der allgemeinen Bedeutung für Anfall, Erbanfall, angefallnes Gut, (vgl. Halt. unter Anfall, Angefaelle), sondern in der speciellen für das Recht des Herrn auf den Genuss des Lehns, während der Unmündigkeit des Mannes, 26 §§. 2 u. 6 bis 8; 58 §§. 1, 2; 71 §. 13. L übersetzt usus feudi, vacatio, Vv erklärt gelt des gudes. R nimmt's auch für gedinge 24 §. 8, 30 §. 1 u. 2; wie die Urkunden, z. B. to rechtem a. lien ein benanntes Gedinge leihen, Riedel Nov. Cod. dipl. Brand. I. p. 53.*

Angan anfangen, dar gat an 50 §. 4.

Angehaven, *Prät. von anheven, anheben, R Überschrift, 10 §. 1.*

Angripen angreifen, in Besitz nehmen, z. B. gud 33 §. 3.

\*Anich verlustig, 79 §. 3 N. 21. *Graff I.* 286.

Ankomen vom Gute, welches an jemand fällt, 56 §. 4.

Annamen annehmen, R 15 §. 2 a. E.

**Ansprake, der Anspruch, die Klage,** ene a. afleggen 14 §. 4, nederleggen 29 §. 5, sceiden 66 §. 5, al a. verdelen an enem gude (*Olden* des gudes) 42 §. 1, 59 §. 2, 65 §. 21, 66 §. 3, 72 §. 4, *das Recht auf das Gut definitiv (ohne Befugniss es auszuziehen) aburtheilen.* *Fris.* onspreke.

**Anspreken, Impf. ansprakede und ansprak,** R 15 §. 10 u. 11, *in Anspruch nehmen, eine Person* 67 §. 2, *eine Sache, ein Recht, z. B. len* 13 §. 3, 74 §. 1; *mit doppeltem Accusativ sve so it kint len ansprikt* 26 §. 2 *für: sve so an it kint len sp.; ähnlich anforderen* 29 §. 5, *und ine an geren für an ine geren* 24 §. 4.

\***Antwerde** a) *Antwort* 67 §. 9. — b) *Gegenwart* 17, 39 §. 1; *to a. gegenwärtig* 65 §. 21. *Vgl. jegenwart, und Richth.* 962.

**Antworten (entwerten), a) als Beklagter antworten** 14 §. 1, 18, 65 §. 13, 67 §. 3; a. (*einige fh. to*) *des herren sculdegunge* 67 §. 5, *der rede* 67 §. 9. — b) *ausantworten* R 15 §. 11 a. E.

**Anvechten, ein Land,** 24 §. 7.

**Anforderen (alforderen) abfordern; mit doppeltem Acc.:** *vorderet sie den herren (Acc. Sing.) dat gut an* 29 §. 5, *vorderet den ieman dienst an* 73 §. 2 N. 11, *vgl. anspreken.*

**Anwardinge s. wardunge.**

**Arbeiden bearbeiten,** gut 60 §. 2.

\***Art** a) *Geburt, Geschlecht (Vv erkl. bort), von riders art* 2 §. 1. — b) *Land, Boden, düdesche a.* 69 §. 7. *Schmeller B. I.* 111.

**Ave s. af.**

**Aver (obers. abir, Me ever)** a) *aber* R 10. — b) *wiederum* 16. — c) *statt over über* R 22 §. 7.

## B.

\***Bat cher, besser** 46 §. 1, 80 §. 3. *Schm. S.* bat, bet.

**Bedarf** 3 *P. Pr. Ind. Sing., bedorven Plur. von bedürven bedürfen,* 10 §. 1, 26 §. 1.

**Bedderve (J byderbe, VW bedir)** *lüde unbescholtene, insbesondere zum Zeugniss tüchtige Leute* R 13 §. 5, 24 §. 10. — *Graff V.* 215.

Bede (*Qd* ghebeide, *Qe* bette) a) *Bitte* 10 §. 1. — b) *die Steuer* (exactio precaria), b. vorderen 73 §. 2.

Bedegedingen *vgl.* degedingen.

Bedelt *abgetheilt*, sin am lene 7 §. 9.

Beden (bedet 3 *P. Präs. Sing. und Plur.*, bat *Impf.*, geboden *Prät.*) a) *bitten, heissen, auffordern* 19 §. 1, geleides b. 76 §. 7, to der antwerde b. *R* 13 §. 1. — b) *anbieten statt bieten*, getüch b. 2 §. 4, *vgl.* gebeden. — *Schm. B. I.* 216, *Graff III.* 40 ff., *Grimm IV.* 660.

Bedingen (dingen, degedingen, bedegedingen, beteidingen) *ausbedingen* 73 §. 2.

Beerven zum *Erben machen*, mit eneme gude 71 §. 15, beerft sin 20 §. 1.

Beginnen, *dafür auch sich beginnen*, 25 *N.* 22, *Prät.* begunt (*JB* *begunst*) *R* 12 §. 3 u. 27 §. 8.

\*Begripen, *Prät.* begrepen, a) *rechtlich erfassen*, mit ordelen, mit klage ene sake b. 4 §. 4, 38 §. 1. — b) *lenrecht* b. 65 §. 5, 67 §. 4, *R* 9 §. 5, *vom Herrn, die „Bank mit den Mannen besetzen, Glosse.“ Vgl. Richth. bigripa.*

\*Behalden, *R* beholden, *Impf. Conj.* behelde *R* 28 §. 4 *a. E.*, 30 §. 4, a) *behalten, z. B. ein Gut im Besitz* 10 §. 5, ledich b. 71 §. 3. — b) *sik b. sich inne-, zurückhalten* 66 §. 1 *N.* 1. — c) *gerichtlich etwas gewinnen, erstreiten*, mit getüge 13 §. 3, 15 §. 3, 24 §. 3, 35 §. 1, (*up enen*) 51, 52, ane getüch 13 §. 1, na rechte 6 §. 2, 37 §. 3, *R* 29 §. 4, mit enes hand *R* 26 §. 6, mit mannen 47 §. 1, *uppe'n hilgen* 13 §. 4, mit bekentnisse 7 §. 2, ein gut 14 §. 2, 48 §. 2; dat gut b. 13 §. 1 *heist wohl „sich bey dem Gute behaupten“, nicht „die Qualität des Gutes (als Lehn) darthun“, wie gleich nachher recht len b.; die gewere* 40 §. 1, dat ordel 69 §§. 3 u. 6, *tinsgut an lene, len an gude* 13 §. 3, *gewedde* 51, *wisunge* 15 §. 3. — d) *ohne Objekt, siegen* 24 §. 7, 70. — *Vgl. Schilter Comm.* 203b, 264a, *Richth. halda* 4, *S.* 791a. — *Schm. B. II.* 139 „*beheben*“.

Behoren a) *anhören* *R* 29 *N.* 66, b) *gebühren* *Bew. S.* 363 *Z.* 2 v. u.

Behuden, huden (3 *P. Pr.* behut, hut, behutet, hutit, hudet), *behüten, verschliesen, sik* 50 §. 3, 66 §. 1, sine oren 65 §. 9.

Beiden *warten*, mit dem Genitiv der Zeit, 57 §. 3, R 12 §. 2, R 9 Note 40 (OS. beiten, NS. beden, Ova bieten, QIGlz bieten). Bieden und bieten müssen wohl noch als mundartliche Formen für beiden gelten, und nicht schon als Mißverständniß des beden, welches auch „bieten“ bedeutet, genommen werden. — Alts. bidan, Fris. bidia.

Beitunge Anwartschaft 57 N. 14.

Bekennen, 3 P. Präs. bekant, eneme ener sake 7 §. 3, 24 §. 3, auch ene sake 7 §. 2.

\*Beklagen st. klagen, z. B. gewalt b. 59 §. 4, enen b. ihn anklagen 4 §. 5, 76 §. 1.

Bekostegen die Kost für etwas tragen, es unterhalten, z. B. dorwarden 72 §. 10, knechte mit spise unde lone 60 §. 2, boden 69 §. 6, tinsgud R 20 §. 4.

Bekutzen, S. 358 Z. 6, ist nach dem Zusammenhange wohl für „betrügen, täuschen“ zu nehmen. Kotztin, kotzen kommt in märkischen Urkunden als Scheltwort in der Verbindung der k. schalk vor. Fidicin dipl. Beiträge II. 105.

Belenen, z. B. belende herre 29 §. 1, wif 34, man 6 §. 2.

Beleven s. leven. Benemen s. nemen.

Belyffuchtigen, ene fröwe med lene, einer Frau Leibzucht an Lehn bestellen, Bew. S. 365 Z. 4.

Benomen, benumen, benömen, benümen, nümen, numen, Prät. benomet, benömd, benümet 65 §. 3 (benant, benennet, genant), benennen, mit Gen. und Acc. R 24 §. 4, gedinge, 7 §. 1, ene tiet 7 §. 4, gut 15 §. 1 u. §. 2, 24 §. 2 u. §. 3, 26 §. 8, benomede man R 30 §. 2, mit den benömeden worden mit ausdrücklichen Worten 31 §. 2. Fris. nomia, binomia, Richth. 954, Alts. namon.

Beordelen ein Urtheil über eine Frage finden R 9 Note 8.

Beplichtegen (R 15 §. 10, 22 §. 2 beplichten, verpflichten) verpflichten, to'me getüge 80 §. 2.

\*Bereden darthun, recht, len an (up) eneme gude 17, 35 §. 1, 72 §. 10; enen truvelos b. R 15 §. 11; beret überführt S. 348 bey Note 47. Fris. bireda, Richth. 642.

Bereiffen (bereden) berichtigen, bezahlen R 13 §. 5;

bereidige *Bezählung* R 9 §. 6, 13 §. 7. *Schmeller B. III.* 156 beraiten.

\**Berichten bestimmen* 29 *N.* 1, *Auskunft geben* 65 §. 3. *Richth. biriuchta* 643.

Beroren (roren, geruren) *berühren* R 22 §. 1.

Berumet *geräumt, leer*, Weise d. L. S. 547 Z. 14.

Beruwēn *gereuzn*, S. 355 Z. 6.

Besaken, R vorsaken, (*OS.* vorsachen, *vir*sachen, ver-sagen; verlaucken, verlaugen, vorlouken, louken; *NS.* untse-gen eder verseken, lochenen eder vorseken, vorloyken, vor-loghenen, vorlogen, lowken, loyken) *leugnēn* 39 §. 1, 55 §. 3, 76 §. 6; *ableugnēn* eneme gudes 13 §. 1, gut 14 §. 4, 15 §. 1. — *Richth. biseka* 644.

\**Besceid Abrede, Bedingung*, under dem b. 57 §. 1.

\**Besceiden* (sceiden, untscheiden, entscheiden, vorschei-den) a) *festsetzen* 7 §. 5, dach 52, besceidene stat 72 §. 1, hof 72 §. 3, to b. tiet 55 §. 1. — b) eneme b. *einen hinbe-scheiden, vorladen* 40 §. 1, mit getüge 70 §. 4, *vgl.* dege-dingen. — c) ene sake b. *über eine Sache entscheiden* 29 §. 1, 69 §§. 8 u. 9, mit waterordel 40 §. 2, ene were 40 §. 2, recht 78 §. 2; sik b. *sich darüber entscheiden*. — d) *Bescheid geben, nachweisen, darthun* 26 §. 2, 71 §. 1, uppe'n hilgen die not 24 *N.* 68, 65 *N.* 90. — e) ut besceiden *durch Abrede ausschliesen* 73 §. 1.

Besceidenlike *verabredetermassen*, also b. 26 §. 10, 36; *unter der Bedingung* R 28 §. 8, — *Richth. biskethelik* 646. \*

Bescelden s. sceiden.

\**Bescenegen* (bescheningen, beschenungen, beschenen, bescheinen, schenegen, beschonigen, beschonēn. *Old hat da-für* 65 *N.* 89 bescermen!) *beschēinigen, darthun, nur in Verbindung mit not gebraucht*, 24 §. 5, 25 §. 8, 65 §. 15, 79 §. 2, *vgl. Note* 18, s. auch besceiden und bewisen. — *Fris. biskina*.

Bescreven *beschrieben* R 10 §. 9.

\**Besitten* a) *sitzen, im Besitz bleiben* (gesiczen, sit-ten) mit eneme gude 2 §. 3, 22 §. 3, 38 §. 1, 71 §. 11. — b) *besitzen* 14 §. 1.

Besluten (*OS.* beslysen, beslezen) *verschliesen, ein-schliesen*, sik up ener burch 50 §. 2, eneme de burch vore

66 §. 1, ene burch 72 §. 8; in beslotenem hove 65 §. 18, beslotene wende R 5.

Bespreken sik, *von der Parthey, die sich mit ihren Freunden auferhalb des Ringes berüth, ins „Gespräche“ geht*, 67 §. 4, R 9 §. 1. *Vgl.* gespreke.

\*Bestaden (*OS.* bestaten, besteten) locare, *z. B.* des lenes stat 11 §§. 3 u. 4, gud eneme gaste 73 §. 2. — Halt, bestatten.

Besterven *ersterben, bis zum Tode verharren*, mit gude in geweren 31 §. 2.

Besunderliken (*sunderlingen, sunderlichin*), separatim, R 9 §. 3.

Besveren, enen an ener sake, 47 §. 1.

Bet *s. bit.*

Betengen *anfassen, beginnen*, degedinges 65 *Note* 74. (*Tengen, betengen anfangen, im Neocorus, s. Glossar dazu; Alts.* bitengi, Schmeller S. 109<sup>a</sup> *nahe verbunden, andrängend; gethengnisse Nöthigung, kl. Kaiserr. III. 20; über die-Verwandschaft mit „Zange“ und dem tangano der lex Sal. s. Schmeller B. IV. 270, Graff V. 433, und Grimm Vorr. zu Thomas, Oberhof 1841, S. IX Note \*.*)

Beter *besser.* \*Beteren (*bezzeren*) *gutmachen* 69 *Note* 67, R 27 §. 2, *begreift „Busse und Gewedde geben“ in sich.*

Bettügen *s. tügen.*

Bevelen *übertragen, anbefehlen*, gud in des Verwalters gewere 62 §. 1, dat lant R 16 §. 3, gerichte, Weyse d. L. S. 547. *Alts.* befelhan, *vgl. Richth. 634, Schm. B. I. 528.*

Beweren *s. geweren.*

Bewisen 1. *weisen, insbesondere a) das Gut dem Beliehenen anweisen, ihn einweisen* (*anweisen, inwisen*) 6 §. 1, 10 §§. 3 u. 4, 11 §. 1, 48 §. 1, R 21 §. 1; bewiset gut 12 §. 1; *vgl. umbewiset und Halt. 162.* b) *dem Herrn den Vasallen angeben* R 11; *so auch denst b. R 13 §. 1, denjenigen angeben, an welchen der Herr sich des Dienstes wegen halten kann; vgl. R 14 Rubr. (Für das Verweisen des Mannes an einen Herrn ist wisen üblicher.)* c) *durch Zeigen beweisen, namentlich die Gränzen* (*wisen, verweysen*) 40 §. 2. — 2) *recht b. was Rechtens ist*

angeben, unterweisen, belehren *R* 9 §. 2, vgl. die Noten 12, 13, 28. — 3) im *Processe* darthun (st. bescenegen), echte not 43 §. 2, 65 Note 89, vgl. *R* 16 §. 2. Dieser im *Lehnrecht* seltne Gebrauch für unser „beweisen“ ist im *Richtsteig* schon gäng und gebe *Prooem*. §. 1, 10 a. E.; b. mit ede 9 §. 2, b. unde betügen 24 §. 10; vgl. *geweren*.

Bewisunge (wisunge) *Einweisung*. 10 §. 4, 11 §. 2.

\*Bi *bey*, bi des herren hulden 47 §. 1; *insbesondre* bi (secundum) plicht 3, 47 §. 1, bi kore 2 §. 6, dat punt bi *tvin-tich scillingen* 68 §. 8; bi (*binnen*) jare unde dage *R* 10 §. 6; scaden bi (*an, durch*) eneme nemen *R* 1 §. 2. *Richth.* 630, *Graff III.* 11, *Schm.* S. 11.

Bidden, *Impf.* bat, *bitten* 25 §. 1, *besonders in einigen Hdss.* des *R* ordels bidden, oder ordels dorumbe b. statt o. vragen — *Alts.* biddian, *Fris.* bidda.

Bieden, *R* biden (*M* untbeden), 3 *P. Pr. Sing.* büt, büdet (biut, bedet, budet, bewt, bewtet, *Qv* bietet; untbudet, entbewtet, *Qv* umbut), *Prät.* geboden, a) *bieten, anbieten, erbieten* 22 §. 5, 41, dat gut to behaldene b. 13 §. 3, 18, 35 §. 1, 57 §. 4, tüch 40 §. 1, manscap 22 §. 1, 25 §. 1, recht 57 §. 3; — b) *gebieten* *R* 7 §. 3, denst 46 §. 2; *aufbieten*, samnunge up enen 76 §. 5. Dat biedene *das Anbieten* (anbieten, gebede) 22 §. 5. — *Alts.* biodan, *Fris.* biada. *Vgl. Schm. Bair. I.* 221.

\*Bilke mit *Recht*, *Bew.* S. 364 Z. 5. Bilker (billiker, billiclicher, *Vt* wilchir) mit *mehr Recht*, potius, 13 §. 3.

Binnen (in, *Vt* invendig, *Qi* innewardigh; bi, bin, *Qe* wey, *Weise d. L.* S. 544 Z. 7 beyn) *innerhalb, von Zeit und Raum*, b. sukebedde 7 §. 1, süke 58 §. 2, b. (*Qv* beneden, *Vt* unter) sinen jaren 26 §. 2, anmechte 62 §. 2, lenrechte 46 §. 1; dar binnen 65 §. 21, hir binnen *binnen dieser Zeit* *R* 22 §. 4. — *Richth.* binna 641.

Bistan, *R* 29 §. 3 eneme ener sake, *bekennen, zuge-stehen*; bystendich sin, *Bew.* S. 366 Z. 2.

Bisveke (byswyke) *R* 26 §§. 3, 4 für afsveke.

Bit, bet (*Fu* bat, *Qa* onthyrtoe) *bis, statt des häufigeren wente*; bit dat (*Qv* biddaz) 18, 65 §. 11, bit here 65 §. 20.

Bliven, 3 *P. Pr. Sing.* blift, *bleiben, ener sake ane scaden* (not) bl. *R* 13, 14 §. 2; *nachbleiben* *R* 30 §. 5.



Blot *blofs, einfach*, ene bl. gewere 74 §. 2.

Bode *der Abgeordnete des Herrn oder des Gerichts* 48 §. 1, 49 §. 1, 65 §§. 9 u. 15 u. 21, 69 §. 6, *des Mannes* 24 §. 7, 79 §. 1. *Alls.* bodo. — Bodeschap  $\mathfrak{R}$  10 §. 2.

Borch, burch (*Pl.* borge, bürge) *die Burg. Davon* borchlen 2 §. 7, 55 §. 11, 71 §. 8—19, 72 §. 2—10; borchdor *das Burgthor*; borchman; borchrecht *Burgrecht, Burggericht* 71 §. 18 u. §. 19, to b. degedingen 72 §. 3; die burchsate (*OS.* burgsesse, burgsasse, burgsatze) *das Sitzen auf der Burg, um sie zu vertheidigen* 72 §. 8; borchsaten recht *Burgsassenrecht*  $\mathfrak{R}$  26 §. 6; die burchwart 65 §. 22 *der Burgbezirk, die burgwardia der Urkunden*; borchwere *die Vertheidigung der Burg*  $\mathfrak{R}$  26 §. 5; *das dazu gehörige, das Burginventar, wie Hofwehr*, 65 §. 22.

Boren *gebühren*, 3 *P. Präs.* bort,  $\mathfrak{R}$  7 §. 1, 29 §. 8. *Richth.* bera 625.

Borge, bürge, *der Bürge*; borgen setzen 9 §. 1, b. sin 52.

Borgere (burgere), *statt des häufigeren borchman*,  $\mathfrak{R}$  26 §. 1.

Boringe  $\mathfrak{R}$  29 §. 3, *statt upboringe, Hebung, Einkünfte. In heve und bore beseten, Dortmunder Willk.* §. 51.

\*Borst, burst (brust; gebreke, brake, brok, ghebroe, broch, gebroch, bruch), *der Bruch, das Gebrechen, insbesondere eneme wert b.* ( $\mathfrak{R}$  he wert brocastlich) an getüge 68 §. 6, an'ne ordel 69 §. 3,  $\mathfrak{R}$  9 §. 3, ordels brok  $\mathfrak{R}$  14 §. 4, *er vermag den Zeugenbeweis nicht zu führen, sich bey einem günstigen Urtheil nicht zu behaupten, im Gegensatz des behalden. Vgl. Schm. Bair. I.* 247.

Bort *die Geburt* 26 §. 1, *der Geburtsstand* 68 §. 9, ergere b. 80 §. 1.

Boven über, b. sik 60 §. 1, dar boven *aufserdem*  $\mathfrak{R}$  30 §. 7. *Fris.* bova.

Breken, *Prät.* gebroken, a) *brechen, z. B. eine Burg* 72 §. 7, *den Frieden* 69 §. 12; *im Wege Rechtens entziehen* gedinge 5 §. 1, getüch 80 §. 3, recht 59 §. 4, gewere 13 §. 1, lenunge 26 §. 10; — b) *gebrechen, fehlen*;  $\mathfrak{R}$  28 wes eme brik; — c) *etwas verbrechen*  $\mathfrak{R}$  29 §. 2. — *Alls.* brecan, *Fris.* breka, *Richth.* 668.

Bringen (brenge), *Prät.* gebracht, bracht 78 §. 1, *brin-*

gen, z. B. 24 §. 3, mit Gen. R 24 §. 5; insbesondere vom Manne, gut an den heren br. 22 §. 2, 23 §. 2, 24 §. 2 sein Recht auf das Gut dem Herrn behufs der Lehnserneuerung nachweisen; gut an geweren here bracht hebben 71 §. 9; ordel weder br. (G inbringen) ein gescholtnes Urtheil von dem Oberhofe zurückbringen 69 §. 6; etwas auf einen mit tügen br. darthun R 29 §. 6; vgl. Richtb. 665<sup>b</sup>.

Brok R s. borst. — Broke Fem. die Busse R 9 §. 3, 16 §. 2; Masc. das Vergehen R 28 §. 6.

Bromese (brosme, breme) die Bremse 68 §. 7.

Bröten, im Brode haben, 72 Note 48.

Bruken gebrauchen, lenrecht b. R 1 §. 1. Brukende gewere, Besitz mit Gebrauch, Bew. S. 364 Z. 19.

Buk (bok) das Buch; so bezeichnet das Lehnrechtsbuch sich selbst 1, 76 §. 3, 78 §. 3.

Bur (OS. gebur, gebawir) rusticus R 28 §. 3.

Burmeisterscap das Amt eines Bauermeisters, Schulzen 77.

Bute (bote) die Busse 69 §. 9 u. §. 10, verboren 52, loven 69 §. 12. Alts. u. Fris. bote.

Buten (utwendig, OS. aus, busen, bawsen, uszwendig) aufserhalb, von Raum und Zeit, b. deme lande 25 §. 5, den gebundenen dagen 4 §. 4, 65 §. 2. — Alts. butan, Fris. buta.

Buwelen das Bau-(Wohnungs)lehn 78 §. 1.

Buwen bauen 72 §. 7. Fris. buwa, Alts. buan.

## C

kommt im Anlaut nur ein Paarmal statt k vor, namentlich in clage R.

## D.

Dach, Gen. dakes, das Dach, under dake 65 §. 17, 72 §. 1.

\*Dach (tac), Gen. dages, der Tag, binnen enem dage unde ener nacht 76 §. 5; insbesondere der Gerichtstag, Termin, d. leggen 24 §. 9, kündegen 65 §. 9, besceiden 52; de utgelegede d. 24 §. 7; to dage komen, bringen 24 §. 4, 47 §. 1, 65 §. 6, to'me ersten, dridden dage (dinge, dingetage, male) 65 §. 18; Gerichtsfrist, to dage auf eine Frist, dem to

hant *entgegengesetzt* 24 §§. 8 u. 9, d. (vríst) gewinnen 65 §. 11. Die dage, *das Alter von 21 Jahren*, 26 §. 1, *vgl. Glossar zum Ssp. unter „Mündigkeit“*. — *Richth.* 685.

Dach *obers. für doch*, z. B. S. 544 Z. 16.

Dagen *eine Frist geben* R 9 §. 2; *vertagen*, gedaget lenrecht 66 §. 4.

Dan, danne *s. den, denne*.

Dan *für gedan gethan* R 1 §. 2.

\*Dank *der Wille*, ane minen d. R 18 §. 1. — *Schm. B. I.* 382, *Graff V.* 168.

Dar *Ortspartikel* a) *da; vor Präpositionen oder Adverbien oft durch Zwischensätze von ihnen getrennt*, dar ... to 56 §. 4, ... af 57 §. 4, ... an 56 §. 4, ... bi 55 §. 2, ... mede 55 §. 4, ... inne 10 §. 5; dar *sulves eben da* R 15 §. 6; — b) *wo*, z. B. 65 §. 15; — c) *dahin*, d. *wisen*, *senden u. s. w.* 15 §. 3, 24 §. 8, 40 §. 1, 67 §. 1, 72 §. 8. — *Alts. thar*, *Schm. S.* 110<sup>a</sup>, *Fris. ther*, *der*.

Darf *s. dürfen*.

Darn (tar 48 N. 14), 3 P. *Sing. Präs. von durren sich getrauen*, z. B. *etwas zu beschwören* 39 §. 1. — *Alts. gidurran Schm. S.* 26; *vgl. Richth.* 1081<sup>a</sup>, *Graff V.* 442.

Darven 72 §. 7, R 10 §. 7 *dorven*, *Impf. dorffte (M dervede)* 31 §. 4, *darben, ermangeln*, *der volge, herscildes, der gewere, gudes, gedinges, rechtes u. s. f.* *Alts. thurban?* *Schm. S.* 117<sup>b</sup>.

Dat 1. *das*, 2. *dafs*.

Dat, *Gen. dades, die That*, ungetrúwe d. 76 §. 6.

De, die, *Als Art. und als Pronomen, vermischt für „der“ und „die“ als Masc. und Fem., Sing. und Plur.*, de't, die't *der es*, die's *die dessen* 69 §. 11; *des des, dessen*, *des n'is nicht* 10 §. 1; *deme dem; den, dene* 80 §. 4 *den, denen* 59 §. 3; *der, Gen. Plur.*, 24 §. 3, 32 §. 3, 65 §. 18. *Syncopirt uppe'n auf den, uppe'r auf der* 71 §. 18. — *Alts. the, thie*, *Schm. S.* 111.

Dede *s. dun*.

Degeding (*deding* R 10 §. 1, *teding, tedink, teiding, teidink, tading; gheding, ding; tac*) *der Sing. dat d. und der Plur. de degedinge im vermishten Gebrauch, wörtlich „Tageding“*; a) *gerichtliche Verhandlung, richtes*

eder d—s *R* pr., d. dat is lenrichte *R* 7 §. 1, d—s tiet 65 §. 10, sines d—s beginnen 65 §§. 2 u. 10. — b) *Gerichtstag*, to d—gen 50 §. 1, d. hebben 76 §. 7, verliesen 65 §. 16, utleggen 79 §. 1, kündegen 42 §. 1, süken 65 §. 9, d—s ledich 79 §. 2. — c) *Vorladung* (bescheidunge) 72 §. 1, d. tüngen 55 §. 3, 65 §. 20, horen 65 §. 9. — d) *Gerichtsfrist*, binnen deme d—ge *oder* den degedingen 18, 79 §. 1; rechte d—ge *d. s. sechs Wochen* 48 §. 2, 33 *Note* 14. — *Alts. dagthingi, Fris. dithing, Ahd. tagadine Graff V.* 184.

Degedingen a) *s.* bedingen; — b) *Gericht halten* (*G* teidinge haben) 65 §. 15, 72 §. 1 dar die herre degedinget; — c) eneme *d. auch* vordegedingen (29 §. 5) *einen zum Gericht laden*, d. dat is recht dage leggen *R* pr., 6, 8 §. 1 (tedingen, tac bescheiden *oder* kündegen; enen bedegedingen, betedingen, betädigen, *G* czu dinge (teidinge) bescheiden, enen-laden, bescheiden, vorbyten zu teidingen, *vgl.* 29 *Note* 17; *daher auch* he is gedegedinget *R* 12 §. 5 *st.* eme *i. g.*), to rechte, to lenrechte 4 §. 1, 65 §. 15, mit ordelen 23 §. 1, von munde to munde 46 §. 1. *Vgl.* laden. — *Schm. B. I.* 428.

Deil (del) *Masc. (Qlrvadefo Neutr.) der Theil* 28 §. 2, 32 §. 3.

\*Deilen, delen a) *theilen* (bedelen, beteilen), gut *d.* under sik, sik *d.* 32 §. 1; — b) *urtheilen*, enen ledich *d.* 43 §. 2, gewedde up enen *d.* *R* 10 §. 12, enen van papen rechte *d.* *R* 4 §. 3. *Alts.* delian *Schm. S.* 22, *Fris.* dela *Richtth.* 683. — Delinge *Theilung* *R* 28 §. 4.

\*Den, denne, dan *R* 23 §. 1 *a. E.* (wenne, sunder, mer) a) *als, sondern* 13 §. 3, 29 §. 2, 69 §. 4. *Schm. S.* 109; — b) *dann* 69 §. 10.

Denen, dienen *diene*n, *z. B.* hervart 34.

\*Dennoch (ob, danoch) *obgleich* 2 §. 5. *Vgl.* Schilter *Comm. ad jus f. Alem.* 140.

Denst, dienst *Neutr.* 69 §. 8, 73 §. 1 (*Qivcw Masc.*) *der Dienst*, *d.* gat over enen *liegt einem ob*, *d.* over gut *Dienst, der auf dem Gute ruht* 60 §. 1. — *Dienstman* 63 §. 1.

Der, *als untrennbare Partikel, für* er, ir *in ober-sächsischen Texten, z. B.* derkennen, dernereren, derkrygen

in der Glosse S. 348 Z. 19, 355 Z. 1; derfordern, derlewen in der Weyse d. L. S. 545, 546; Grimm II. 819.

\*Deste a) so dafs, vorausgesetzt dafs (daz, sint einmal daz, so daz og, so, wo) 25 §. 4, 31 §. 2, 54 §. 2; — b) desto 24 §. 1, 38 §. 2. — Vgl. alts. thes Schm. S. 112<sup>b</sup>.

\*Dicke häufig 44 §. 3, dicker 80 §. 4. — Alts. thicco.

Die 1. der Artikel s. de; 2. dir 69 §. 5, di R 22 §. 5. Dinge, dingede dat s. gedinge.

Dingen 1. ausmachen, bedingen 2 §. 3, 31 §. 1; 2. Gericht halten 71 §. 2. Vgl. bedingen, degedingen. — Richth. 1074, Graff V. 187, 189, 191.

Dingbank Gerichtsbank, Weyse d. L. S. 547 Z. 13.

\*Dingpliche Subst. Masc. der Beisitzer des Landgerichts im Gegensatz der Mannen 55 §. 8.

Dingzeit R 9 N. 4 für degedinges tid.

Disse (NS. dese, dusse) dieser, diese, dit dieses; Gen. Sing. disses 35 §. 1, 42 §. 2; Dat. Sing. Masc. disseme 7 §. 1, Dat. Sing. Fem. und Gen. Plur. dirre 47 §. 1, 59 §. 4, disser 2 §. 1 (derre, desser, dusser, diser). — Alts. these, thesu, thit; Fris. s. Richth. 1075.

\*Do (done, dun) a) Zeitpartikel da, damals, dann 26 §. 10, R 15 §. 9; — b) Conj. als 57 §. 1, R 14 §. 4. — Alts. tho, Schm. S. 116.

Don Verb. s. dun.

Dor Präp. s. durch.

Dor Subst. das Thor, mit eneme dore besluten 72 §. 7; Plur. de doren R 5 §. 1.

Dorp, Plur. dorpe, das Dorf 65 §. 1. Dorpere (dorffere) Dorfleute 2 §. 1.

Dorve s. dürven.

Dorward, Plur. dorwarden, der Thorwärter einer Burg 72 §. 10, vgl. Note 47.

Dot, Gen. dodes, der Tod. Dotslach Todschlag 54 §. 3.

\*Dragen, dregen tragen, en kind, von der Schwangern, R 31 §. 3; over en dragen ener sake, in einer Sache einträchtig seyn, R 22 §. 7. — Alts. dragan.

Dre, drü, drie drey 67 §. 10, 69 §. 6, Gen. drier 67 §. 10, Dat. dxen 69 §. 6. — Alts. thria, thriu, Fris. thre,

thria, thriu. — *Drittein dreizehn* 26 §. 1; *drättich dreisig* 6; *dridde dritte* 66 §. 4; *drierhande dreierley* 69 §. 9.

\**Dries* (NS. drie, driens, OS. dreyens, dreistunt, zu dreymolen) *dreimal* 9 §. 2, 59 §. 2, 68 §. 12, *vgl. enes und tvies*. — *Fris. thria, Alts. thriio*.

*Drüzste* (a) OS. *Vd* truchtsefse, *Qr* truchtzese, *Vq* trotsezze, *Qn* drutsetze; *trucesse*, *trugsesse*, *druchsecz*; b) NS. *druchzete*, *druzete*, *druzzete*, *drozzete*, *drossete*, *druzete*, *drosede*, *druzte*, *droste*) *der Truchsefs* 63 §. 1. *Die zuerst genannten vier Formen begünstigen allerdings die Erklärung Schmellers B. I. 472, 473 und v. Richthofens S. 694, vgl. 691, aus dracht-seta, nord. drott-seti, d. i. der über eine Dienerschuar gesetzte, statt der sonstigen, die an das Setzen eines Gefäßes (Truhe, Trog) auf den Tisch denkt. Vgl. Graff V. 517.*

*Du du, angehängt in tu gewandelt, z. B. estu, hefstu, heddestu, bistu, hetstu (heifst du), machstu* 14 §. 2, 22 §. 5, 27 §. 1.

*Düdisch* (düczsch, ducz) *deutsch*, d. *tunge* 4 §. 1, art 69 §. 7. *De düdischen* 4 §§. 2 u. 3.

\**Dun, don thun; düt, dut, deit, dot (doit) thut; dede that, thäte; du, do thue; Gerund. to dunde* 48 §. 2, *dunne* 49 §. 1, *dune* 67 §. 4; *dan, gedan gethan; mit dem Genitiv* 24 §. 7. *Insbesondere weggeben*, von *ime* d. 67 §. 1, to *tinse* d. 60 §. 2. — *Vgl. Richth. 695<sup>a</sup>, Schm. B. I. 420.*

*Durch, dorch, dur, dor um etwas Willen* 43 §. 1 (in 15 §. 8 *auch*: *dor des willen*), d. *recht* 3, d. *got* 78 §. 3; d. *dat damit* 67 §. 10, 69 §. 6, *deshalb, weil* 22 §. 4, 75 §. 2. — *Alts. thurh, Fris. thruch*.

*Dürven, Präs. Ind. darf, dürfen* 55 §. 4, *dorven* 29 §. 1, *Conj. dorve* 60 §. 2, *derve* 22 §. 3, 28 §. 4, *verpflichtet seyn, insbesondere mit der Negation, he ne darf nicht er braucht rechtlich nicht* 20 §. 5, 55 §. 4; *so auch bedarf* 72 §. 1. — *Vgl. thurban Schm. S. 117.*

*Dvangte für gedvang Zwang, Register* 39.

*Dvingen zwingen, untrüweliken* 39 §. 2, *Prät. gedvungen, auch gedungen, gedvngen geschrieben, mit lenrechte*

g. sin 24 §. 5, 25 §. 5, 33 §. 2, 56 §. 4. *So auch alts. ge-  
thungan, Schm. S. 117b.*

Dwerch, *Plur.* dwerge (getwerge), *Zwerg* R 28 §. 5.

## E.

Ebbedische (*Öv* abdische) die *Äbtissin* 63 §. 2.

Echt dat, die *Ehe*, *Bew.* S. 366.

\*Echt *Adj.* (recht, erhalt, erhäftig, *Vo* erast, *G* ehast)  
den *Rechten* gemüfs, e. not 24 §. 7, auch verbunden echt-  
not 24 §. 5. — *Fris.* aft, est, *Richt.* 589.

Echtelos 61 §. 1, hier wohl gleichbedeutend mit  
rechtlos im *S. Landr.*, vgl. 61 *Note* 1.

Echter, echt (icht, abir, ouch) wiederum R 10 §. 3,  
22 §§. 1 u. 2, 27 §. 2. — *Alts.* est.

Echterer *Subst.* der *Geächtete*, *Glosse*, S. 348 zu  
*Note* 42.

Eddel man braucht R z. B. 1 §. 1, 4 §. 3, 15 §. 11  
für einen *Lehnsfähigen*, also mit *Inbegriff* der *Ritter-  
bürtigen*.

Eft s. of.

\*Egen *Subst.* a) zu *Eigenthum* besessenes Gut im  
*Gegensatz* vom *Lehn*; len dat nicht sin e. is Gut, welches  
nicht *Eigen* des *Leihenden* ist, verliehenes *Lehn* 54 §. 1,  
dagegen len dat des herren eigen is 69 §. 8; insbesondere  
b) *Privatgut* im *Gegensatz* von *Reichsgut* 71 §. 17; so  
65 §. 4, 71 §. 6 egen to lene d. i. verliehenes *Privateigen-  
thum* gegen len dat des rikes gud is. — Egen dat sines her-  
ren len is, Gut, das der Herr zu *Lehn* trägt, aber nicht  
vom *Reiche*, 65 §. 4.

Eid, sinen e. (sin recht) dar to (vore) dun etwas be-  
schwören 65 §. 11, 68 §. 1.

Eldervader der *Großvater* 2 §. 1, 80 §. 2.

Eme, ime (ome) ihm; en, ene, ime (one) ihn, aber auch  
für den *Dativ* R 9 §. 6 a. E., 27 §. 2 i. A., ene gunnen  
R 12 §. 2, ene gud vordeilen R 10 §. 5, und für den *Dat.*  
*Plur.* 59 §. 3 von en. *Vgl.* in.

En *Negationspartikel* s. ne.

En, ene ein, eine, eneme, eme einem, enen einen und

einem, enen manne lien 48 §. 1, 8 §. 1. *Unabhängig vom Substantiv flectirt mit sines enes hant* R 29 §. 5, cum sui unius manu.

Enche s. jenich.

\*Enes (OS. einest, G zcu einem male) einmal 25 §. 5, 61 §. 2, 80 §. 4, R 24 §. 11. — *Alts. und Fris.* enes.

Enewerve s. werve.

Enich (enig, eynig, eynik, ynich) einzig, en e. man 32 §. 4. — *Alts.* enag, enig, Schm. S. 28a.

\*Enkede *Adj. speciell, genau*, e. gud R 29 §. 4, s. z. B. *Kraut Grundr. des D. Privr.* §. 21 Nr. 20 a. E.

Encildig man R 28 §. 4. *Die Glosse zu S. Landr. I. 3 §. 2 und zu Lehn. 1 versteht darunter einen, der den sechsten Heerschild hat. Damit stimmt die Glosse Lehn. zu Art. 25, wonach ein vom Fürsten beliehener Zweischildiger weiter einen Einschildigen belehnt, der nach der Glosse zu Landr. III. 29 noch schöffensbarfrey ist. Auch paßt dazu die Voraussetzung unsrer Richtsteigsstelle, dafs wer von einem Einschildigen ein Lehn nehme, den Heerschild verliere, indem ja die siebente Stufe der Heerschildordnung schon des Heerschildes ermangelt (S. Lan r. I. 3 §. 2 a. E.). Der Einschildige ist demnach ein solcher, der ohne rittermäfsiges Gefolge mit seinem alleinigen Schilde daherzieht. In Königshovens Chronik (Schilters Ausgabe S. 204<sup>b</sup>, 262<sup>a</sup>) kommt „einschildiger ritter“ ohne weitere Erklärung vor; Schmeller, Bair. III. 353, übersetzt miles gregarius.*

Enwech hinweg, fort, e. lien 17, dun 67 §. 1.

Er a) *Pröp. mit Dat. vor* 4 §. 3, 20 §. 1; — b) *Adv. (vor, Ov irdes) ehe, bevor* 25 §. 4, *früherhin, zuvor* 1, 43 §. 1. — Schm. S. 29<sup>a</sup>, *Richth.* 710. *Vgl. erre.*

Er, ere; ir, ire (or, ore OS. und NS.; *Qa oerre*) ihr, ihre, z. B. 8 §. 2.

Erber R 27 *Note 27 ehrbar, wie sonst bedderve, vrom für unbescholten, tüchtig zu den gerichtlichen Functionen.*

Erbinwarte OS., der des erbes wartende ist, *Glosse, S. 350 Z. 7.*

Erdelen ertheilen, degedinges tiet 65 §. 15.



Ere *die Ehre* 78 §. 3, mit eren en gud hebben 25 §. 1.  
— Eren *Verb.*, mit gave e. *R* 5 a. E.

\*Ereschen 50 §. 4, vreschen 69 §. 7, 71 §. 9 (*NS.* vereschen, vorvreschen, *OS.* gevreschen, irvreschen, vreschen, vorheischen; vornemen; irforschen; irvaren) *erkunden, in Erfahrung bringen.* *Vgl. Alts.* escon, inquirere.

Erflos, *wer keinen Erben hinterläßt*, *R* 23 §. 1 und 24 §. 7.

Erger *schlechter*, e. bort 80 §. 1.

Erhebben (irhebben, irheven), sik e. 69 §. 6 *sich zu einem Zuge erheben; so auch alts.* hebbian für *heben, erheben*, *Schm. S.* 51<sup>b</sup>.

Erre (erere, irre, vorder), *R* 24 §. 9 erer, *der adjektivische Comparativ von er, früher*, e. lenunge 7 §. 4, 11 §. 5, e. len 7 §. 1, e. herre 25 §. 1, *vgl. Note zu Art. 7 §. 1.* — *Superl.* erste, irste 47 §. 1; *Adv.* erst, irst, ersten (von erste) *zuerst* *R* 29 §. 3, so irst *sobald als* 26 §. 11. — *Richth.* 710<sup>b</sup>.

Erren *Verb. s.* irren.

Erve *der Erbe*, to lantrechte oder to lenrechte 71 §. 16.

Ervelen (erflen) *das schon vererbte Lehn*, e. lien 55 §. 9, de feudo antiquo investire; e. uplaten, an eneme gude hebben 37 §. 1.

\*Erven *vererben* 2 §. 2, up (an) enen *z. B.* 6, 21 §. 3, 37 §. 1, 44 §. 1, 75 §. 2, eneme *R* 22 *Rubr.*, geerft 26 §. 9, 54 §. 2.

Eschen, eischen (*OS.* heischen, vorheischen) *fordern, z. B.* borchlen *R* 27 §. 5, ordel *R* 27 §. 6; *insbesondere eine Person im Gerichte vorfordern* 65 §§. 9 u. 15, *vgl. Note 91 und laden.* — *Fris.* askia, *Richth.* 612.

Etene dat *die Mahlzeit* 69 §. 6.

Even *eben* *R* 25 §. 1; evene komen *gelegen kommen* *R* 12 §. 2. *Vgl. Richth.* ivin 856.

Evenbordich (obinbortich 71 *N.* 51) *ebenbürtig* 20 §. 3, 21 §. 1.

## F

*kommt vornemlich in der Bewysinge anlautend statt v vor.*

## G.

Gan, 3 P. gat, geit, *gehen*; dat gelüge gat an (*wider*) enen 80 §. 3, de sculdegunge gat an gewedde 55 §. 2; *lauten*, vom Eide R 10 §. 7. — *Alts.* gan, gangan.

Gast wird 73 §. 2 *der Pächter des Gutes im Gegen- satz dessen genannt, der tinsrecht an dem Gute hat, oder dazu geboren ist, vgl. S. Landr. III. 45 §. 6. So unter- scheidet auch eine Urkunde in Kindlingers Münsterschen Beitr. II. S. 137 liti und hospites.*

Gebeden, gebieden (ausbieten, vorbyden, vore beden), 3 P. gebut, gebüt (gebutit), *Prät.* geboden (bebodēn), *gebiete*n 4 §. 3, 8 §. 2.

Geboren *gebohren*, to'me herscilde 47 §. 2, to'me (an) gude 68 §. 4, 73 §. 1.

Geboren *gebükren* 69 §. 6, gut geboret an enen 55 §. 7. *Vgl.* boren.

Gebreke *das Fehlende*, an lene irstaden, *Register* 11.

Gebreken *gebrecchen*, ime gebrikt der bute 68 §. 9.

Gebu (bu, gebuwe, gebäw) *Gebäude, des Burgman- nes auf der Burg* 71 §. 12, 72 §. 9.

Gebundene dage, *L dies feriati, tempus feriatum, im Auctor vetus: dies observabiles, Gerichtsferien* 65 §. 2, 69 §. 10, 72 §. 1, *in* 4 §. 4 *noch von den, durch die kirchliche Gewalt bestimmten, Feiertagen (L dies festi, solennes, Graff V. 360 firatag, sabbatum) unterschieden. Vgl. Henrici I conventio. Erford. Pertz Leges II. p. 18, und ins- besondere die Aufzählung der gebundenen Tage im Goslarschen Recht (Götschen S. 439), aus welchem sie in die Sächs. Distinctionen (Böhme II. 13, Ortloff III. 6) übergegangen ist. S. auch Gl. zu Lehn, 4, Kopp Bil- der u. Schr. I. 58, II. 21, 22, Schilter Comm. 165b.*

Gebur a) *der Nachbar* 40 §. 1. *Vgl. Glossar zum S. Landr. unter bur.* — b) *rusticus* S. 350 Z. 4.

Gebüten *die Busse entrichten* 69 §. 11.

Gedinge z. B. 7 §. 2, dingede 20 §. 2, gedingete 7 §. 2, 35 §. 1, 76 §§. 4 u. 8, dinge R 24 §. 8 u. 30 §. 5 (*dedinge, te- dinge, dingete, degheding vgl. 76 Note 14*). R 21 §. 1 *erklärt gedinge überhaupt als die mit besondrer Abrede erfolgte*

*Belehnung*; das *Lehnrecht* aber versteht darunter insbesondere die *Belehnung* für den Fall, daß ein (benanntes oder unbenanntes) Gut dem Herrn ledig werde, L 5 §. 1 expectatio quae dicitur conventio; g. lien 7 §. 1, g. an gude 20 §. 2, g. uttien 76 §. 8, benomet g. 7 §. 1. Nur in 76 §. 4 allerhande g—s darven könnte etwa jede Zusage, die jemand vom Herrn empfangen hat, gemeint seyn. Vgl. jedoch 20 §. 2.

Gedorschen *gedroschen*, voder 69 §. 6.

Gedungen s. dvingen.

Gedrepen *betreffen*, gud gedript (bedript, gedrept, drepet, trifft) an eneme 38 §. 1, 69 N. 57, 72 N. 38.

Gehoren s. horen.

Gelden, *Prät.* gegulden R 10 §. 11, zahlen, vergelten 65 §. 7; dat gebu g. (abe ghelden, vorghelden) 71 §. 12, 72 §. 9; einbringen 12 §. 1. — *Alts.* geldan, Schm. S. 44<sup>a</sup>; *Richth.* 840.

Gelegen s. lien.

Geleide (leide) *das Geleite* 76 §. 7.

Gelik, lik (R 31 §. 4 J geglich!) *Adj.* gleich, g. were 32, g. tuch 40 §. 1, liker wis R 15 §. 11. *Gelike Adv.* gleichmäfsig 40 §. 2, g. anspreken 2 §. 4, 40 §. 1, g. delen 40 §. 2. — Schm. S. 71.

Geliken (*VcfxG* sich glichen) *gleichen* 76 §. 6.

\*Gelof (*NS.* lovede, loven, orlove, *OS.* loube, geloube, gloube, gelouben, gelaub; globde, gelübde) *Erlaubnifs, Zustimmung* 31 §. 1.

\*Gelovede *das Versprechen* 55 §§. 5 u. 7.

Geloven, loven (globin, gelouben) a) *geloben* 55, 69 §. 12, die were 26 §. 1; — b) *genehm halten* 31 §. 1; — c) *glauben* R 9 §. 2. — Schm. S. 73<sup>a</sup>, *Fris.* lovia.

\*Gelt, *Gen.* geldes (R 13 §. 5 u. 24 §. 2 gulde), *Einkommen*, des gudes 26 §. 2, jarlikes geldes 69 §. 2, gut halden ane g. 65 §. 21, gut in gelde hebben 14 §. 1, g. nemen 26 §. 3. Vgl. nut. — *Fris.* ield, *Richth.* 840. *Graff IV.* 191.

Gemen (men 71 N. 2) *Adj.* *gemein*, g. were *im Gegensatz der Lehngewere* 38 §. 3; *allgemein*, g. lenrecht *gegen das besondere* 71 §. 1; *unbestimmt*, g. len ge-

gen das benannte  $\mathfrak{R}$  30 §. 7; *gemeinsam*, g. gewere 35 §. 2; *Adv.* gut g. hebben 32 §. 2.

Genge unde geve penninge 68 §. 8, genge *allein*  $\mathfrak{R}$  6, *gangbar*, vgl. *Schmeller B. II.* 53.

\**Genot* (not) *der Gleichstehende, Standesgenofs* 54, 60 §. 1. G. an'me herscilde 80 §. 2, an bort 80 §. 3. — *Graff II.* 1125.

Gereken *gereichen* 22 §. 1.

Geren *begehren*, ener sake 22 §. 3, an enen 25 §. 2.

\**Gerichte*, richte  $\mathfrak{R}$  *Prooem.* §§. 2, 3, *das Gericht*, z. B. len an g. 61 §. 1, g. untvan 61 §. 2, süken 73 §. 2.

*Geruchte der feierliche Ruf zur Hülfe*, laden mit g. 24 §. 7.

Geruretin *berühren*  $\mathfrak{R}$  22 §. 1 (*J.*).

Gesammet *vereinigt*, gesammede (gesammede, gesamenete, gesampte, samende) hende *gefaltete Hände* 22 §. 1, vgl. §. 2. *S.* auch sament.

*Geschicht Subst.*; von geschichte *übersetzt die Gl. Lehr. S.* 352 *Z.* 11 v. u. und *S.* 354 *Z.* 3 *das de facto im Gegensatz des de jure.*

Geschien *Infin. geschehen*, 55 §. 8.

Gescreven, *Prät. von scriven schreiben*,  $\mathfrak{R}$  10 §. 10.

Gesinde *Gefolge, Begleitung*, mit g. von der burch varen 72 §. 5, *Gesinde im Hause*  $\mathfrak{R}$  26 §. 5. — *Alts. gisidi*, vgl. *Schm. B. III.* 266, und *Richt. 1018b.*

Gesocht s. süken.

Gespreke dat (*Ob bespreke, Qa beraet, Qv die sprache*) *die Berathung der Parthey mit ihren Freunden außerhalb des Gerichtskreises*, in g. gan 67 §. 9, g—s bidden 67 §. 5 u. §. 8, g. hebben, in'me g. wesen 68 §. 13.

Gestan (bistan, besten) *beistehen*, mit eide eneme an'me getüge *jemandes Zeugenbeweis eidlich unterstützen* 80 §. 2.

Getogen s. tien.

Getogenliken *Adv.*,  $\mathfrak{R}$  togenliken (*Ge gezüchtiglichen*), *züchtiglich, geziemlich* 68 §. 7,  $\mathfrak{R}$  27 §. 5.

Getrüwe s. trüwe.

Getüch, getügen s. tüch.

Gevalden (gevaldet) *gefaltet, von Händen* 22 §. 2.

Geven *geben, Impf. gaf*  $\mathfrak{R}$  13 §. 5, dat ordel g.  $\mathfrak{R}$  27 §. 5.

**Gewalt** (gewelde 14 *Note* 6) a) *die Gewaltthat* 14 §. 1, unrechte 59 §. 4; — b) *Herrschaft*, in siner g. hebben 11 §§. 3, 4, in ene g. horen 72 §. 8.

**Gewedde**, wedde *Neutr.* (*Vo die wedde*), *das an den Richter fallende Strafgeld*, 51, 52; g. verboren 68 §. 6, up en gut irdelen 45 §. 2, utpanden 65 §. 8, lesten 68 §. 10, verlusen 69 §. 3, winnen 65 §. 6, 68 §. 8, 69 §. 11; *eine Verschuldung ist* gs wert 65 §. 1. — **Gewedden**, wedden *das Gewedde geben* 19 §. 1, 58 §. 3, 67 §. 1, 68 §. 1 *bis* §. 4, §. 8. — *Fris. wed, weddia, Richth.* 1129.

**Gewer** *Adj. gewärtig* 3 *Note* 1.

\***Gewere** *Masc. der Gewährsmann, Vertreter*, an dem gude 33 §. 2, ener sake 48 §. 2, des lenes 14 §. 3, rechte g. 49 §. 1, g. mit vingeren unde mit tungen 53 §. 1. — *Fris. werand, Richth.* 1139a; *Schmeller B. IV.* 131.

\***Gewere**, were *Fem. die Gewähr*, a) rechte g. loven, *dafs man wegen einer Sache nicht weitem Anspruch erheben werde*, 69 §. 12; — b) w. loven, *dem Vormunde Genehmigung seiner Handlungen versprechen*, 26 §. 1. *Vgl. werscap.* — *Warandia, auctoritas der Leges*, Pertz II. 237. *Fris. warende, Richth.* 1137, *Schm. B. IV.* 132.

\***Gewere**, were *Fem., auch pluralisch die geweren*, z. B. 53 a. E., *der Besitz als Factum und als Recht. Gl. zu Lehn.* 11 *in Gewehren d. i. in nutz, gült und besitzung.* Hebbende w.  $\mathfrak{R}$  15 §. 8 u. 29 §. 7, hebbende u. brukende w., *Bew. S.* 364 *Z.* 19, gelike g. 32 §. 1, 35 §. 2, samende w.  $\mathfrak{R}$  28 §. 2, unrechte g. 59 §. 1, 60 §. 1, rechte g. 13 §§. 1 u. 4, 14 §. 2, 26 §. 9, 31 §. 2, 37 §. 3, gemene (*gemeinsame*) g. 35 §. 2; lenesgewere 38 §. 3, 53, 71 §. 4, 74 §. 2, *welcher die gemene g.* 38 §. 5, *oder die blote g.* 74 §. 2 *entgegensteht, vgl. R* 29 §. 7.

Die g. halden 43 §. 1,  $\mathfrak{R}$  29 §. 4, g. an'me gude hebben 39 §. 3, in geweren hebben 5 §. 1, 7 §. 3, behalden 30 §. 1, in der g. sitten 56 §. 4,  $\mathfrak{R}$  25 §. 2, gut in sine g. nemen 59 §. 4, an sinen g. here bringen 71 §. 9, in die g. komen 2 §. 3, gut in g. bevelen 62 §. 1, laten 74 §. 1, in die g., von den g. wisen 43 §. 1, 38 §. 4, der g. darven 7 §. 4, ane g. anspreken 52, sunder g. lien 57 §. 1.

Die g. eneme breken 59 §. 4, mit rechte afwinnen 38 §. 4,

vernen 7 §. 3, besceiden 40 §. 2, sterken  $\mathfrak{R}$  29 §. 2; g. behalden 40 §. 1; ene g. ime seggen 41; mit der g. gut untvören 62 §. 1; die g. losen (*verlieren machen*) 33 §. 3; deilen  $\mathfrak{R}$  15 §. 8; die g. to lene von eneme hebben 59 §. 2; die g. is irstorven 57 §. 1. — *Fris.* ware, were *Richth.* 1125, 1136; *Schm. B. IV.* 127. — *Vgl. unten* were.

\*Geweren *Verb.* (*Qa* waren 78 *Note* 9) *Gewähr leisten*, eneme 49 §. 1, eneme lenunge 78 §. 1, enen gudes 33 §§. 1 u. 3, 53, 75 §. 3; vor weddersprake  $\mathfrak{R}$  26 §. 8. — *Fris.* vera, wara *Richth.* 1136, *Schm. B. IV.* 131.

\*Geweren (weren, bewerer, bewaren; bewisen, gewisen; sweren, gesweren; behalden; mit eden vulbringen) *darthun*, *erhärten*, ene sake uppe'n hilgen 24 §§. 6 u. 8, 26 §. 3, 79 §. 1; den tüch 47 §. 1. — *Fris.* wera, weria, biweria *Richth.* 1136, 651.

\*Gewinnen, winnen  $\mathfrak{R}$  27 §. 7 *erlangen*, gewere 26 §. 9, gewedde 65 §. 6, manegen vint 78 §. 3, vrist 80 §. 1, vorspreken 67 *N.* 23; kint, sone 26 §. 1, 31 §. 2, 71 §. 11; *herbeischaffen*, de hilgen 64 §. 2, *vgl. Dreyer, Nebenstunden S.* 239 *ff.*; gewonnen (*M* vorwunnen, *G* überwunden) *überführt*, in der scult 66 §. 4. — *Alts.* winnan, *Fris.* winna.

Ghanchaftig gangbar 68 *N.* 29.

Gi s. Je.

Gift *die Gabe*, mit g. dienen 66 §. 5.

Gnade, von gnaden *im Gegensatz des* von rechte, 26 §. 8. *Der Mann hat das Lehn von des Herrn* gnaden  $\mathfrak{R}$  15 §. 3.

God *Gott*, godes ordel dun 40 §. 3; weder gode unde w. rechte 58 §. 2, 78 §. 3 (*ähnlich in* Monum. Boic. X. p. 461 d. a. 1209: contra deum et justitiam).

Goddeshus *Kirche*, in en g. geven 71 §. 7, horen 76 §. 3. — *Vgl. Richth.* 780.

Grafscap (*Qd* grascop) *Graftschaft* 71 §. 3.

Greve (gref, greffe, graffe) *der Graf* 71 §. 2. — *Fris.* greva.

Grot *Adj. groß*, z. B. 25 §. 1 mit groten eren.

Grot, 3 *P. Präs. Sing. von* gruten grüfsen, 23 *N.* 8.

Gulde s. gelt.

Gunnen gönnen, eneme ener sake  $\mathfrak{R}$  12 §. 2.

Gurdel der Gürtel 67 §. 1.

\*Guderhande lüde *R* 28 §. 4, wörtlich: *Leute guter Art, hier insbesondre Ritterbürtige.*

Gut (gud, god), gudes a) *das Gut*, vri g. 73 §. 2. *Gewöhnlich ist Lehngut gemeint*, gudes bekennen 24 §. 3, sinnen, utlien 55 §. 3, gude volgen 2 §. 6, gut nederen 54 §. 1, untvan 54 §. 2, untvören 62 §. 1; to'me gude geboren sin, z. B. 68 §. 4, von gude lenrechtes helpen 79 §. 1; — b) *das Gute*, to gude *R* 17 a. E. *zum Vortheil*, eneme to g. holden *R* 20 §. 1, lien *R* 22 §. 7. — *Alts.* god, *Fris.* god, gud.

Gutlichen *Adv.* mit Güte, *R* Prooem. Note 4.

## H.

Halden, *R* holden, (behalten, hebben) *halten, innehaben*, gut 65 §. 21, gewere 43 §. 1, in lenunge h. 59 §. 1; *bewahren, behaupten*, die burch 71 §. 16, ordel h. *R* 27 §. 5; lenrecht (*Lehngericht*) h. 65 §. 17. — *Alts.* haldan, *Fris.* halda, *Richth.* 790.

Handelen *behandeln*, enen wol, bat *R* pr. §. 1. — *Fris.* handelia, *Richth.* 825<sup>b</sup>.

\*Hant, *Gen.* handes, *die Hand*, a) *die das Lehn empfangende*, mit samender h. 32 §. 1, 56 §. 5, gesammede hende 22 §. 1, gut kumt weder in die erste h. *R* 30 §. 4; *daher auch die Stufen der Lehnshierarchie*, an die vierde h. komen 71 §. 2, lenunge gat an die sevede h. 71 §. 6. To der vrowen h. untvan, sinnen *für die Frau empfangen* 75 §. 1, *muthen* *R* 25 §. 1; — b) *die schwörende*, mit eines h. (*alleinigem Eide*) beholden *R* 25 §. 3 und 26 §. 6; — c) *für Art, in den Verbindungen* allerhande, tvier, drier hande *zweier-, dreierley* 69 §. 9, *jenegerhande irgenderley* 40 §. 3, *mancherhande* 78 Note 20, *nenerhande keinerley* 30 §. 2. — *Richth.* hond 6, 8, S. 825<sup>a</sup>; *Haltaus* 792, 794; *Schmeller Bair. II.* 205.

Hantsche der Handschuh 67 §. 1.

He, her, hic (hey, hy) *er.* — *Alts.* he, *Fris.* hi.

Hebben (gehaben) 3 *P. Sing.* hevet, het, *Plur.* hebbet; *Impf. Ind.* hadde, *Conj.* hedde 69 §. 8, *Prät.* gehat 65 §. 20,

had *R* 22 §. 8, *haben, halten*, lenrecht, degeding h. (halden) 76 §. 7. — *Alts.* hebbian, *Fris.* hebba.

Helpen *helfen*, 3 *P. Präs.* hilpet 13 §. 3, *Impf. Conj.* hulpe *R* 18 §. 2, lenrechtes h. 79 §. 1, to lenrechte h. *R* 10 §. 1 *das Halten des Lehngerichts durch dessen Besuch kraft der Dienstpflcht unterstützen.* Helpende (hulpe-lik, hulflich, helfelich, hilflichen) *behülflich*, eneme h. sin 9 §. 2, to enes rechte 65 §. 18; *wirksam* 55 §. 8. — *Alts.* helpan, *Fris.* helpa.

Henen (hen, hene, hennen; hin, hine, hinen, hinne, hinnen) *hin, dahin*, h. varen 27 §. 2, h. horen 47 §. 2.

Heuz, *Qv für Heinrich*, 65 §. 18.

Herberge *die Beherbergungspflicht* 73 §. 2, *R* 31 §. 2 (herfferge).

Here *Adv. her* 65 §. 15, *vgl. Note* 85.

Here, herre (hirre) *der Herr, insbesondere a) der Lehnherr, oyerer, overste h., nedere h.; — b) eine Person vom Herrenstand*, 76 §. 7 de vorsten u. herren vom lande. *Alts.* herro, *Fris.* hera. *Über die Ableitung als Comparativ von „hehr“ vgl. Grimm I. 121, 124, Schm. B. II. 229.*

Herliken (hirlichen) *wie es einem Herrn geziemt*, sik h. setten *R* 9 §. 1; Weyse d. L. S. 546 Z. 4.

Herscilt, schilt (*Zr Stand und Grad des Adels*).

a) *Die Fähigkeit zur vollen kriegerischen Ehre*, to'me h. geboren sin 2 §§. 4 u. 5, vulkomen an'me h. 2 §. 6, 71 §. 20, hs darven 2 §. 5, den h. hebben 2 §. 6. — b) *Die Abstufungen unter den Föhigen nach Stand und Lehnshverhältniss* die seste, sevede h. 1, den h. nederen 54 §. 2 *vgl. R* 28 §. 4, hogen 21 §. 2, genot an'me h. 80 §. 2, — *Halt.* 851.

Herscop, herscap *die Lehnsherrschaft* *R* 8 §. 2, *R* 25 §. 3.

Herstüre *die Geldabgabe statt der hervart* 34, 46 §. 2. *Halt. Heersteuer.*

Hervart *der Dienst im Felde, entgegen dem Burgdienst und dem Hof- besonders Gerichtsdienst (hofvart)* 71 §. 18. H. gebieden 4 §. 3, mit ordelen utleggen 79 §. 2, des rikes h. dienen 34; *dafür* *R* 16 §. 2 hervaren. — *Fris.* biriferd; *Graff III.* 584.

Hervlüchtig *heeresflüchtig* *R* 16 *Rubr.*, §. 3.



Het *hat* s. hebben; *heist* s. heten.

Heten (heiten) *heissen* 40 §. 2, 3 *P. Präs.* het 33 §. 3, *Impf. Conj.* hite, hete *R* 16 §. 3, hetstu *heist* du *R* 27 §. 1. — *Alts.* hetan, *Fris.* hetà.

\*Hilgen die *die Heiligen*, insbesondre deren *Reliquien*, auf welchen die *Eide* geleistet werden; die h. winnen 64 §. 2, selven hebben 66 §. 2, der h. bidden 66 §. 2; uppe'n hilgen *eidlich*, z. B. geweren 24 §. 5, 47 §. 1, behalden 6, untsegen 51, untsculdegen 59 §. 4, sik afnemen 29 §. 4. — *Alts.* helagon; *Fris.* heliga, *Richth.* 805.

Hindene *hinten* 69 §. 6.

Ho *hoch* 47 §. 2, *Compar.* hoger, *Superl.* hogeste; to dem hogesten *höchstens* *R* 6.

Hof, *Gen.* hoves, a) *Wohnsitz*, to hove unde to huse 50 §§. 1 u. 2, 69 §. 7, *vgl.* 76 §. 7, in den h. kündege 65 §. 9, hof uppe'r burch 72 §. 9. — b) *der Lehnsgerechtshof*, 67 §. 1, 68 §. 13, 72 §. 1, (*Vgl. Richth.* 822.) *Davon* hofvart, *der Zug zum Gericht, als Pflicht des Vasallen, um es halten zu helfen*, 71 §. 18, 79 §. 2.

Hogen *erhöhen*, den scilt 21 §. 2.

Holt *Adj.* hold, getrüwe unde h. 3, 58 §. 2, 71 §. 16.

Holunge und wandel, *Weyse d. L. S.* 547. H. *ist, wie irholunge, das Nachholen eines Versäumten*, w. *ist die Änderung und zwar hier das Verbessern*. H. und w. sik dingen *ist sich die Freiheit zum Gutmachen eines Fehlers und Vermeiden des Rechtsnachtheils desselben vorbehalten*. *Vgl.* irhalen; Haltaus s. v. holunge, wandel.

Homut *der Hochmuth* *R* pr. §. 1; 10 a. E.

Horen, gehören a) *hören*, des Kindes Stimme 20 §. 1, *rechtlich anhören* de klage *R* 15 §. 11, den getüch 40 §. 1; — b) *gehören*, in den hof 65 §. 22, in ene gewalt 72 §. 8, in en goddeshus 76 §. 3, to eddeler lüde rechte *R* 4 §. 3; dar't horet 72 §. 8.

Hoverrecht 1. *das Recht für die Dienstmannen, dem Lehnrecht entgegengesetzt*, 63 §. 1. — 2. *Lehnshofrecht* *R* 27 §. 5.

Hövetman *Hauptmann, Anführer* *R* 16 §. 3.

Howken, *Weyse d. L. S.* 552 Z. 7, *wird, dem NS. hoiken entsprechend, einen kurzen Mantel bedeuten*.

Huden (OS, hute) heute R 9 §. 4.

Hulde die Huldigung des Mannes an den Herrn, h. dan 3, 47 §. 1. Bi des herren hulden, bey dem, dem Herrn geleisteten Eid der Treue, vrasen 47 §. 1, seggen, sik verplegen 40 §. 1, 65 §. 19, enen beplichtegen 80 §. 2. — *Alls.* huldi, vgl. Halt, p. 966, *Graff IV.* 915.

Hulpe die Hülfe, med godes hulpen R Pr. §. 2,

Hulpelik s. helpende, Halt. 973.

Hulperede Einrede, Vertheidigung im Proceß R 13 §. 5; Weyse d. L. S. 550. — Halt. helfrede 877.

Hure die Heuer, das Pachtgeld R 31. — Halt. 982.

Husgenot (havsgenosse), *L.* vicinus, par vicinus, 7 §. 2, 24 §. 4, 39 §. 4, 66 §. 1, 67 §. 10, 68 §. 4, R 29 *Note* 1, h. des herren 47 §. 2; Hausgenossen sind die unter derselben Lehnsherrschaft stehenden, die Mitvasallen, die somit auch einander ebenbürtig sind, R 10 §. 10 sine h, dat sint sines heren man; Bew. S. 364 Z. 6 des heren h, edder — des overheren manschapp; in einer Urk. v. J. 1193 (*Scheid vom Adel* S. 494) contextuales. Zr giebt es zuweilen richtig mit „Mitbelehnte, Lehnsgenossen“, zuweilen schief mit „Dienstmannen, so in seinem Haus und Dienst sind“, oder mit „Hofdiener“. Das österr. Landrecht nimmt h. immer für „Ebenbürtige“ im Gegensatz von übergenossen.

Hut s. behuden.

Huve, hove die Hufe 12 §. 1, 60 §. 2, 65 §. 22, vgl. *Note* 140, 69 §. 2.

Huve die Haube 67 §. 1.

## I und J (Y),

Jar das Jahr. Jar unde dach, die bekannte Frist, 7 §. 8, 10 §. 5, 13 §. 2, 22 §. 1, 25 §. 2, 38 §. 1, 65 §§. 8 u. 21, auch dafür j. unde ses weken 13 §. 1, 16, und j., ses weken, dre dage 4 §. 3. Die jare der Mündigkeit 26 §§. 2 ff., vgl. *Glossar zum Ssp.* unter „Mündigkeit“. — *Alls.* jar, *Fris.* jer.

Jarlik (Or jareg) jährlich Adj. 69 §. 2, jarlikes Adv. (alle jerlich) 22 §. 4, 46 §. 2, 65 §. 7, R 29 §. 2.

\*Jartale (*Qe czal*), jartiet 33 §. 1, *R* 24 §. 3, *Jahr und Tag* 43 §. 1, 44 §. 1, 51, 65 §. 2, *insbesondere die Frist für den Lehnsmann zur Lehnsenthaltung*, z. B. 26 §. 6, 27 §. 1, 38 §. 1, 39 §§. 1 u. 2, 42, 48 §. 1, 50 §. 1, rechte j. 6 §. 2, 71 §. 9, j. versumen 29 §. 4, ut der j. komen 29 §. 2; *eine Frist, die gewöhnlich Jahr und Tag* (13 §. 2, 22 §. 1), *für den Unmündigen aber dreizehn Jahre und sechs Wochen von seiner Geburt beträgt* (26 §. 1), *und auch sonst verlängert und gekürzt werden kann*, j. lengen, kerten 50 §§. 1 u. 2, 57 §. 3.

\*Icht (*Qa yet*) a) *etwas* 4 §. 5, *Gen.* ichtes 18, *R* 15 §. 4. *Vgl.* itsvat. *In* 67 §. 5 a. E. wohl als Adverb für „irgend, je“. — b) *etwa oder „nicht“ in Fragen, deren Bejahung erwartet wird, wie häufig in R bey den Urtheilsfragen* (B fügt gerne noch ein pillichen hinzu). *In R* 10 §. 3 *scheinen andre Hdss* (s. Note 37) *es für echt, echter „wiederum“, oder gleich dem Fris. ieta, Engl. yet für „noch“ zu nehmen.* — *Schm. B. I.* 23.

Ichte s. oder.

Je oder Ie? 65 §. 18, *R* gi (ji, gij), *ihr, Nom. Plur. von du, Gen.* juwer *R* 29 §. 4, *Dat.* jük (uch; *Ol ow*), *Dat. u. Acc.* juw, jw, ju *R*. — *Alts.* gi, ge; *Fris.* i, *Richth.* 1080<sup>a</sup>. — *Der Richtsteig lüfst die zweite Person Plur. nach gi durchgängig auf n ausgehen*, z. B. *R* 22 §. 6 gi sin, sco- len, bliven; *auch mote gi kommt R* 24 §. 3 vor.

Jegelik 25 §. 4 (iclich, iglich, islich, itczlich, *Qa* ygelik); *Jewelk* 25 §. 5, 65 §. 1, 69 §. 5 (jewelich, jowelk, juwelik; *Qi* jderman) *jeglich*. — *Alts.* gihwilik; *Fris.* jewelik, *Richth.* 837<sup>b</sup>.

Jegen (gein, gen; kegen, keigen, keyn, ken; *Qd* tegen, *Qa* tgegen, *Bew. S.* 364 tiegen) *gegen*, jegen (*vor*) den herren upstan 3; sik j. enen verjaren 24 §. 1, 25 §. 5, 26 §. 11; jegen (*von*) eneme kopen *R* 30 §. 6. — *Alts.* gegin, *Fris.* jen, *Richth.* 843<sup>b</sup>.

Jeghenad die *Gegend*, *R* 6 Note 7.

\*Jegenwart, jegenwert *Subst.* *R*, jegenwardicheit (jegenwort, keynwerte, geynwortikeit, keginwertikeit; antwort, antwert) *die Gegenwart*, to jegenwarde 24 §. 4, in (an) sine

j. (kegenwurtig, *M* antwordes) 45 §. 4, 59 §. 2; an sine j. 51. — *R* 7 §. 4 gegenwart für gegenwärtig.

Jeman jemand, *z. B.* 26 §. 1, imant *R* 9 §. 4, jement *R* 20 §. 4. — *Alts.* eoman, *vgl. Richth.* 602b.

\*Jen *Verb.*, 3 *P. Präs. Ind.* jet (*NS.* yet, yed, *Mo* guet, *OB* ghut, *OS* jehet, yehet, ihet, ihiet, *VI* icht, *Qi* goit; get, geit, gat, gheit, gehit), 3 *P. Conj.* je (ihe), an ene sake sich zu etwas bekennen, an des vorspreken wort j. 19 §. 1, 67 §§. 6 u. 8. — *Alts.* gehan; *Fris.* ja, *Richth.* 837a.

Jene (gene, genne), *Dat.* jeneme (gem) jener; jenne für *Acc. Sing.* 80 §. 2. — *Richth.* 843b.

Jenegerhande *s.* hand.

Jenich, *Gen.* jeniges, jeneges (yeynich; ycheyn, yekain, ykein, keyn; irkeyn; yrgen eyn; enche 24 *Note* 45) irgend einer 13 §. 3, 30 §. 2, 39 §. 1. — *Alts.* enig *Schm. S.* 28a, *Fris.* enich, eng.

Jergene irgend *R* 26 §. 5 (irne), irgendwohin *R* 24 §. 11.

Jeschen (yesgen, jechsen, gisschen, jysschen, hischen, heschen, höschen) singultire 68 §. 7. — *Schm. B. II.* 253: heschen, hischen; *Frisch* 447, 456: hetschen, hixen; *Isl.* hixta; *Graff IV.* 1062: gsegzunga singultum, gsegzita aber oscitavit, wie auch das verwandt scheinende *schwed.* gäspa für „gähnen“ gebraucht wird.

\*Jeweder (juweder), ir j. jeder von beiden, dem ir neweder entgegengesetzt. — *Vgl. Graff IV.* 1222 eohweder.

Ik (ek) ich. — *Alts. und Fris.* ik.

Ime, *R* em, (eme, ome) ihm. In, ine, en (on, one) ihn, *z. B.* 22 §. 1, 23 §. 2, auch statt ime 37 §. 2; ihnen 26 §. 6, 29 §§. 1 u. 5, 35 §. 1, 40 §§. 1 u. 2, 41, 63 §. 2, 69 §. 6, 71 §§. 10 u. 12 u. 16, (in to haldene) 75 §§. 1 u. 2, 78 §§. 2 u. 3, 79 §. 1.

Immer, *R* 29 §. 3 ummer (jummer, jumber, *Qv* imber), immer, *R* 29 §. 3 jemals.

In in, *vgl.* an.

Ingesegel Siegel, des koninges 72 §. 1.

\*Inneren, *R* 30 §. 1 irinneren, überführen, enen der lenunge mit getüge 57 §§. 1, 4, *R* 24 *Note* 51. Inneringe, *Bew. S.* 363 *Z.* 1 v. u.

Intvei (*Qv* untzwei) *auseinander*, verne i. liegen 65 §. 3.  
 Inwart unde utwart, *Ein- und Ausgang eines Menschen*, 50 §. 3, 65 §. 9. — *Vgl.* Ingong *Richtth.* 850<sup>a</sup>.

Inwiser *die vom Lehnsherrn mit der Einweisung des Vasallen in das Lehn beauftragte Person*, R 22 a. E., 29 §. 4, Bew. S. 365 Z. 7. — *Vgl.* Halt. 1033; de Raumer *Cod. dipl.* Brand. I. p. 114, 123.

Ja ja, als *Flickpartikel* R 9 §. 1, oder „je“ R 9 §. 3, 27 §. 7, oder als *ermahnendes ja* R 12 §. 4.

Joch auch, R 10 a. E.

Ir (er, or, ör) a) *Gen. und Dat. Sing. des dritten Pron. Pers. Fem., ihrer, ihr*, neme'r 68 §. 1, auch ire 75 §. 3. b) *Gen. Plur. des Pron. Pers., ihrer* 32 §. 3, 47 §. 2, svelk ir, ire 70, 65 §. 5, sie'r *sie ihrer* 69 §. 6. c) *Pron. Poss. ihr, z. B.* 35 §. 2, *Dat. irme* 29 §. 2. — *Schm.* S. 65<sup>a</sup>.

Irdelen (delen, *Qv* teilen, *Qi* orteilen) *durch Urtheil zusprechen*, eneme gewedde uppe gud 45 §. 2, up enen 51.

Irgan *vergehen*, also de jartale irgeit (vergat, vorgheit, *Vs* usget) 65 §. 21.

\*Irhalen, R 24 §. 5 *vorhalten* (*N* verholden) sik, *einen Mangel oder ein Versehen gut machen, und sich dadurch gegen einen rechtlichen Nachtheil schützen*, mit enem anderen tüge 24 §. 5.

Irinneren *s. inneren*.

Irren, erren (*MG* hindern) *hindern, stören, besonders in gerichtlichen Handlungen*. Enen irret echte not 24 §. 8, vangnisse 24 §. 9, unrechte gewalt 59 §. 4, gebundene dage 69 §. 10. — *Grimm IV.* 636, *Graff I.* 452.

Irst *s. erre*.

Irstaden, wederstaden *erstatten*, dat und des 33 §§. 1 u. 2, 71 §. 6. Irstadunge 11 §. 5 *vgl. Note* 18.

Irsterven *sterben, ersterben*, en gut irstirft eneme an 18, uppe enen 71 §. 5, irstorven 26 §. 9, 57 §. 1.

Irvaren *erfahren*, irveret (vorveret) 80 §. 1, *gewöhnlich statt dessen vreschen*,

Irvolgen (vorvolghen, *M* volgen) *verfolgen*, gut (auch gudes) mit klage 11 §. 1, 33 §. 1, 68 §. 2.

Irvullen (vullen) *ersetzen*, scaden 11 §. 4.

Irwerpen *erlangen*, *Conj. Impf.* irworve, vor oder von eneme, *R* 16 §. 3.

Irzeygunge *Vorzeigung* Weyse d. L. S. 545.

Is a) *ist*, *isset* *ist es* *R* 7; — b) *dessen*, *Gen. von it es.* — *Schm.* S. 65b.

Iseren *Eisen* 67 §. 1. — *Alts.* isarn, *Fris.* isern.

Islik *R* 4 §. 4 s. Jegelik.

It a) *Neutr. des Artikels*, *das*, *it* *kint* 26 §. 9, *it* *gut* 38 §. 2. — b) *Nom. und Acc. Pron.* 3 *Pers. Neutr. es*, *Gen. is.* *Ein Paarmal wird das durch it vertretene Nomen gleich nach demselben gesetzt*, 11 §. 4 *it* — *des* *lenes* *stat*, 68 §. 4 *die't* — *dat* *gud.* — *Alts.* *it*, *id.*

\**Itsvat* (*etteswat*, *ichteswat*, *Qv ittiz waz*) *etwas*, *i. dienstes* 73 §. 1.

Ittelike (*etesliche*) *etliche* 10 §. 1.

Ju, jük s. Je.

Jugent, jogint, yogunt *die Jugend* 26 *Note* 42.

Jungherre, *R* *jungere*, *der unmündige Lehnherr* 25 §. 3, *vgl. Note* 17.

Juwe (*uwer*, *uwir*, *Ol ouwe*) *euer.* — *Alts.* *juwer*, *Fris.* *juwe*, *Richth.* 1080<sup>a</sup>.

## K.

Kappe (*Vef zcapprun*, *Vp krappen*) *eine Kopfbedeckung* 67 §. 1.

Kemerere (*Qa kemerlingh*) *der Kämmerer* 63 §. 1.

Keren *wenden*, *sik af k.* *R* 13 §. 5; *gekert* *sin van enome heren* *R* 15 §. 10 *von einem Herrn frey seyn.*

Kerke *die Kirche* 23 §. 3, 65 §. 2, *Kirchlehn* 2 §. 7.

Kerkhof 23 §. 3, 65 §. 2.

Kiesen (*kesen*) *wählen* 4 §. 2.

Kif *der Streit*, *to kive komen* *R* 28 §. 1 (*J to k.* *werden*), *wie* *R* 30 *Rubr.* *to krige komen.* — *Kiven streiten* 70 *Note* 3. — *Vgl. Richth.* 871.

Klage. Mit *kl.* *irvolgen* 11 §. 1, 14 §. 1, *begripen* 38 §. 1, *de kl.* *vernien* 22 §. 4; *enen in kl.* *hebben einen verklagt haben* *R* 22 §. 3. *Klagen* (*clagen*, 3 *P. OS.* *clait* *R* 29 §. 1) *up enen* 12 §. 2, *over enen* *R* 29 §. 1.

Knelen *R* 12 §. 4, *N* für knien.

Kogel (gugel) *die Kapuze am Gewande, welche über den Kopf zu ziehen ist* 67 Note 6, *R* 10 a. E., Weyse d. L. S. 546 Z. 1. — *Vgl. Schm. B. II. 22.*

Kome *Masc. u. Fem. das Kommen, die Ankunft*, 69 §. 7 und Note 38. — *Schm. S. 20<sup>a</sup> cumi.*

Komen *kommen*, 3 *P.* kumt, kumpt, *Impf. Ind. quam* 26 §. 1, *Conj. queme* 66 §. 1. — *Alls. cuman, Fris. koma, kuma.*

Koning *der König*, z. B. 2 §. 4, 20 §. 5, 69 §. 8, 72 §. 1, *vgl. rike.*

Koplüde *Kaufleute* 2 §. 1.

\*Kore *Masc.* 29 §. 2, *R* 12, *Fem. R (IBKVV)*, *die freie Bestimmung, der Beschlufs* (willkore), des landes k. *R* 13 §. 6; *it stat an enes k.* 24 §. 8, 29 §. 2. *Insbesondere die Wahl*, k. des koninges, rikes 2 §. 4; *bi k.* 2 §. 6. — *Fris. kere, Richth. 863.*

Körten, 3 *P.* kört (kort, vorkortet, kurzit), *kürzen*, die jartale 50 §. 2, 57 §. 3.

Kortliken *Adv. kürzlich* *R* Pr. §. 2.

Krigen a) *im Rechtsstreite* *R* 1 §. 1. b) *erhalten*, *Prät. gekregen*, *R* 26 §. 6, 29 §. 3.

Künde (*Oeur kunne*) *die Kunde*, in k. komen 68 §. 9, bringen 78 §. 2.

Kundigen, z. B. enen in den ban *R* 3, to banne *R* 22 §. 3.

Kunnen (künnen, kunen, konnen), *Impf. kunde* *R* 14 §. 4, können 65 §. 11, *insbesondere eines Gegenstandes geistig mächtig seyn, wissen*, *lenrecht k.* 1, *R* pr. §. 2. — *Alls. cunnan Schm. S. 20<sup>b</sup>; Fris. kunna; Graff IV. 408.*

## L.

Laden, *Prät. geladet, laden. Degedingen heisst jemanden, namentlich den Beklagten zu einem künftigen Termin vorladen, eschen am Gerichtstage selbst die Parthey vorfordern, laden scheint der allgemeinere Ausdruck, und wird im Grundtext besonders gebraucht bey Zeugen* 24 §. 5, *bey der Aufforderung zur Landwehr* 24 §. 7, *bey der Parthey, die ins Gespräche gegangen*

*ist* (einladen) 67 §. 10, 68 §. 13. — *Ladunge* 68 §. 13. — *Fris. ladia.*

\**Lagen nachstellen, erstreben*, 78 §. 2 unrechtes l. — *Graff II. 94.*

\**Lantrecht im Gegensatz von lenrecht* 26 §. 9, 69 §. 8, 71 §. 16, l—s ledich sin, l. over sik dulden 79 §. 3, buk des l—s 68 §. 9.

*Lantrichter* 76 §. 2, *R* 22 §. 3.

\**Laster Nachtheil, Kränkung, Tadel*, to lastere oder to scaden 68 §. 1. — *Alts. lastar; Fris. laster, Richth. 885; Schm. B. II. 507; Graff II. 98.*

\**Laten lassen* (*OS.* lassen, laszen, lasen, lazen, lozen, lossin, gelasin), 3 *P. Präs. Ind.* let 28 §. 1, 3 *P. Impf. Ind.* lit (*OS.* les, lis, liz, liez) 26 §. 10, 39 §. 3, 57 §. 5, *Conj.* lete, *Prät.* gelaten. a) *unterlassen* 55 §. 1. — b) *belassen*, stede l 55 §. 6. — c) *von etwas ablassen*, dat ordel l. 9 §. 2, 69 §. 2. — d) *völlig veräußern* (vorlazen) *im Gegensatz von lien*, z. *B.* 32 §. 3, 39 §§. 1 u. 2, mit latene gut tveien 28 §. 1; dat latene 26 §. 10; *insbesondere vor Gericht veräußern, statt uplaten* 26 §. 10. — *Schm. S. 68 laten; Fris. leta, Richth. 895.*

*Leggen legen*, 3 *P. Präs. Sing.* lecht *R* 6; *Plur.* leget 29 §. 5. *Dach die geleet* (ausgeleit) wert 24 §. 9. — *Alts. leggian, Fris. lega.*

*Lech s. lien.*

*Ledegen befreien*, enen van eneme *einen von jemandes Ansprüchen* *R* 22 §. 7.

\**Leden leiten*; tüch up (obir) enen l. *Zeugen gegen jemanden vorbringen* 24 §. 6. — *Alts. ledian; Fris. leda, Richth. 887<sup>b</sup>.*

*Ledich, R leddech*, a) *zur freien Verfügung stehend; das Gut ist dem Herrn ledig, so lange er es un- verliehen hat* 7 §. 5, *ledeges gudes verlien* 44 §. 1, *gerichte l. behalden* 71 §. 3; *es wird ihm ledig durch den Anfall* 7 §. 5, 14 §. 4, 55 §. 1; *besonders in der Formel der bedingten Verleihung*: svar't ime erst ledich wirt 7 §. 1 u. 5, 55 §. 9, 10 §. 2, 49 §. 2. — b) *ungebunden, absolutus, insbesondere von Personen*: l. von enes ansprake 29 §. 4, von vengnisse 24 §. 9, *degedinges* 79 §. 2, l. der len van eneme



℞ 22 §. 7, l. von lantrechte *von den Verpflichtungen, welche das Landrecht auferlegt*, 79 §. 3, ine l. delen 43 §. 2 *den Beklagten von der Klage freisprechen*. — *Fris.* lethoch *befreit, frey, ungebunden*; *Schm. B. II.* 436. Halt. 1215. *Sächs. Landr. I.* 25 §. 3 *drückt, dafs jemand durch das Klosterleben seiner Lehngüter verlustig geht, so aus: sine len sint von ime l., also die Güter werden frey von ihm; eben so* ℞ 30 §. 2 *van dem dat gut los geworden.*

Lef *lieb*; leve here *die Anrede des Mannes an den Herrn*, ℞ 15 §. 5.

Lege, legen *s.* liegen, lien.

Legeren *s.* leygeren.

Leie *der Laie*, leien (leigen, leyhen, ley) *vorsten* 1. — *Fris.* leka, leia.

Len, leen (leyn, lehen) a) *Lehngut*, *z. B.* des lenes stat 11 §. 3, uppe l. degedingen 65 §. 4, an dem l. sin ℞ 29 §. 3. — b) *des Mannes Recht am Gut*, des l. gewere 14 §. 3, to (in) lene hebben 4 §. 3, 41, 59 §. 3, ℞ 29 §. 3, in l. unde geweren hebben ℞ 28 §. 2, 29 §. 1 u. §. 3, untvan 38 §. 1, ime seegen 62 §. 1, behalden *Register* 59; len woran bere-den 35 §. 1, weten 71 §. 9, behalden 13 §. 3, anspreken 13 §. 3, 74 §. 1; sin l. gat vor ℞ 29 §. 1; recht len 56 §. 2, *auch* rechtlen ℞ 4 §. 3. — c) *Beleihung*, dat erre l. 7 §. 1, len ane gewere 59 §. 3 *vgl.* 56 §. 5, 57 §. 1; len de he gedan heft ℞ 22 §. 7, l. de geschen sint ℞ 29 §. 4, up dat l. teen ℞ 30 §. 3, gemeine l. ℞ 30 §. 7, *s. auch* ℞ 29 *Note* 50. — Lenes gewere *s.* gewere, *dafür* lensche g. 38 *Note* 9, 74 *Note* 9, *auch in Urkunden bey Zepernick Miscell. III.* 121, 124: lenesch were.

\*Lenden (lennen, enden, ende nemen, sich enden), 3 *P. Präs.* lent (lendet, leent, lehent, gelehent), *enden intransitiv* 1, 4 §. 3, 69 §. 10. — *Graff II.* 218 linnan, cessare. *Schm. B. II.* 478.

Lenen *s.* lien.

Lenerve (*Qu* leen erfgename) *der Erbe zu Lehnrecht* 57 §§. 1 u. 2, *vgl.* 71 §. 16 *erve to lenrechte.*

Lengen *verlängern*, 3 *P. Präs. Sing.* lenkt; die *jar-tale* lengen 22 §. 5, 50 §§. 1 u. 2, 57 §. 3. — *Graff II.* 230 lengjan.

Lengere *Adv. länger* 68 §. 11.

Lenrecht a) *der Inbegriff der Lehnssatzungen* 1, 72 §. 3, also l. is, na l. beklagen, gemene l. 71 §. 1; l. hevet begin an'me koninge 69 §. 8. *Im R haben manche Hdss. regelmäfsig* to lenrechte *statt* to rechte *und* also l. is *statt* also recht is.

b) *der Inbegriff der Befugnisse einer Lehnsperson* 26 §. 7, l—s darven 2 §. 1, vulkomen an l. sin 2 §. 4, *insbesondre des Vasallen* 2 §. 2, 75 §. 1, val l. 75 §. 2, 56 §. 5, gemene l. hebben 71 §. 4.

c) *Lehnsgericht* (R 5, 7 §. 1 lenrichte), in, binnen l. 2 §. 2, 34, 46 §. 1; to lenrechte 26 §§. 2, 4 ordel vinden 69 §. 5, dedingen 18, antwerden 67 §. 3, wort spreken 65 §. 10, vorstan 26 §. 1, stan 66 §. 5; in dat l. (*Gz lending*) komen 65 §. 5; l. is begrepen 65 §. 5; l. halden 65 §. 17, 72 §. 1, l. sitten, leggen, hebben R 5. *Insbesondre Lehnsgerichtstag* 24 §. 7, dat l. dagen 66 §. 4, versten 18, 65 §. 11; *lehngerichtliches Verfahren*, mit l. dvingen 24 §. 5, 33 §. 2, 56 §. 4, gut verdelen 39 §. 1, dem gude volgen 8 §. 2, 44 §. 2. — *Halt.* p. 1229.

Lenrecht dun *Lehnrecht handhaben, üben*, mit dem gude 25 §. 4, *Seitens des Herrn* 47 §. 2, 55 §. 4, *namentlich die Lehnsgerichtsbarkeit, daher auch: dem Manne den Rechtsweg eröffnen* 18, 26 §. 11, 49 §. 1.

\*Lenrechtes *plegen sich vor dem Lehngericht als Parthey stellen* 4 §. 5 (*sonst* to l. stan). L—s *helpen dem Lehnsherrn als Urtheilfinder oder Vorsprecher dienen* 79 §. 1, R 10 §. 1, *vgl.* helpen.

Lensch, feudalis s. len.

\*Lenunge a) *die Belehnung* 74 §. 1, l. bekennen 7 §. 2, gelügen 35, der l. sinnen 71 §. 10, mit l. untvan 72 §. 6. —

b) *das durch die Belehnung erlangte Recht* 56 §. 5, 71 §. 1, l. breken 26 §. 10, l. woran hebben, in l. haldea 59 §. 1, l. hevet ende 56 §. 2. — *Vgl.* liginge.

Lest *lest*, uppe't leste 69 §. 8 (*czuleczt, zcum letzten, R to lesten*). — *Richth.* 894<sup>b</sup>.

Lesten *leisten*, gelovede 55 §. 5. — *Alts.* lestian, *Fris.* lasta, lesta.

Let, ledes *das Glied* 30 §. 2. — *Alts. u. Fris.* lith, lid, leth, led.

Let *Adn. leid* 20 §. 2. — *Alts. u. Fris.* leth.

Let *läfst u. liefs s.* laten; *litt s.* liden.

Leve (lyve) *die Liebe* 2 N. 19, 20 pr. §. 1. — *Vgl.* lef.

Leven *leben, z. B.* 20 §. 3, levende 22 §. 3.

Leygeren, die vart, 4 *Note* 25, *die Fahrt mit Gelde lösen*; de kosten legeren, legen 27 *Note* 57. *Das Wort ist entweder, wie im Glossar zum Sachsensp. unter legeren angenommen, gradezu von leeg niedrig, Comp. leger abzuleiten, oder, wahrscheinlicher, von leger Zustand des Liegens, das Lager. Die allgemeine Bedeutung ist „niederlegen, beilegen, gutmachen“, so im ältern Livl. R. R. Art. 59; lemet ein den andern — he legere en den scaden; Urk. in Fidicin Beitr. z. Gesch. v. Berlin II. 22, 84, 153; de kosten legeren. — Vgl. Fris. legeria, Richth. 884<sup>a</sup>.*

Leythus 23 *Note* 9 *Bierhaus, Schenke. Schmeller B. II. 521.*

— Liegen *liegen*, he liege 68 §. 11, se lieget 65 §. 3, leget (lit, leit, licht) *liegt* 40 §. 1, 65 §. 22, 27 §. 2, 28 §. 6. *Liggende grunt der Grund und Boden, im Gegensatz der Gebäude, stande eigen, Bew. S. 364 Z. 3 v. u. — Alts. liggian, Fris. liga.*

Lichte *Adv. leicht* 78 §. 2. —

Liden, *Impf. leet*, 26 §. 5 *leiden, besonders rechtlichen Nachtheil*, pant 65 §. 7.

Lien, 28 *ligen, leihen* (lihen, leien, vorlihen; lenen), 3 *P. Pr. Ind. liet, Conj. lie*; 3 *P. Impf. Ind. Sing. lech* (leig, leich) 57 §. 1; 2 *P. Plur. gi legen* 28; *Impf. Conj. lege* 26 §. 10, *gelege* 10 §. 3 (liege, lehe, lige), *Prät. gelegen, legen* (geligen, gelihen, gelent, *Qa geliet*) *leihen, sowohl commodare, z. B.* 4 §. 5, *als in feudum dare, wie gewöhnlich. Vort lien verasterleihen* 17. *Vgl. verlien. — Alts. lihan; Fris. lena, lia, Richth. 892, 897<sup>b</sup>.*

\*Lif, lief, *Qv lib*, a) *der Leib* 22 §. 1, bi *levendigen* l. 22 §. 8. — b) *das Leben*, an *tvivele sines lives* 58 §. 2. — c) *die Lebenszeit*, to *enes live* 2 §. 3, bi *enes l.* 57 §. 5, to l. *lien* 31 §. 2 *auf Leibzucht leihen. — Alts. u. Fris. lif.*

Liginge 29 §. 6 *die Belohnung.*

Lik s. gelik.

Lit s. laten und liegen.

Los maken *erlegen*, de kosten  $\mathfrak{R}$  27 §. 6; los werden  $\mathfrak{R}$  30 §. 2 *vom Gute, das durch jemandes Tod von ihm frey wird.*

\*Losen lösen, a) *durch Zahlung*, die vart 4 §. 3, gud 55 §. 1, 68 §. 3. — b) *entziehen*, die gewere is eme geloset 33 §. 3. Losunge *die Lösung, der Preis* 55 §. 1. — *Alts.* losian; *Fris.* lesa, *Richth.* 893<sup>b</sup>.

Loube s. gelove. Loven s. geloven.

Louken *OS.* leugnen, *vgl.* besaken.

Lüde *Leute* 67 §. 1, *abhängige Leute* 59 §. 1, 60 §. 1, *ohne dafs grade an Lehnsleute zu denken ist.* — *Alts.* liudi, *Fris.* liode, liude.

Luden *lauten* 65 §. 18.

Lüttik (luttel, luzzil) *Adv.* wenig 7 §. 1. — *Alts.* luttic u. luttill; *Fris.* litik.

## M.

Mach (moge), *Gen.* mages, *der Verwandte* 71 §. 23. — *Fris.* mech, *Richth.* 917<sup>a</sup>.

\*Mach mag, *von mogen* a) *dürfen.* b) *vermögen.*

Maget (mait) *Magd* 34, *Plur.* megede.

Mal *in to male zumal, gänzlich*  $\mathfrak{R}$  28 §. 4.

Man a) *im Gegensatz der Frau, wif oder man* 77. —

b) *Lehnsman*; *Plur.* man und manne 65 §. 18, tvene sinner man 65 §. 3, tvene sine man, sesse sinner manne 65 §. 9. Vor den mannen *d. i. im Lehnsgericht* 4 §. 6, 43 §. 2, 45 §. 3, 59 §. 1, 68 §. 5. — c) *Über den mañ in* 13 §. 4 *s. die Note dazu. Die Deutung in den Zobelschen Ausgaben mit „Zinsgut, mansus“ mag durch das mannwerk d. i. jurgerum (s. Haltaus, und Günther Cod. Dipl. in den Registern) veranlasst worden seyn.*

Man,  $\mathfrak{R}$  men, man, auch me  $\mathfrak{R}$  15 §. 11, *besonders wenn angehängt, z. B.* So vindme. — *Fris.* ma.

Mancherhande s. hand.

Manen *auffordern*, mit ordelen 14 §. 4, 48 §. 2.

Manheit alle sines gutes, *Inbegriff der Mannen eines Herrn*, 25 *Note* 16.

Manich,  $\mathfrak{R}$  mennich (manch, mengh), *manch*, *Gen.* maniges, manges, menneges; *Comp.* maniger 39 §. 4. — *Alts.* manag, maneg; *Fris.* manich, monich.

Manichvalt 63 §. 2.

Manlik a) *Adj. männiglich, jeder* (menlich, malk, ichtlich, *Qv* jewelk, *Qi* eyn yderman) 25 §. 3; weder aller manlikeme (*Vp* allen gemeinlichen) 71 §. 16. — *Richth.* manlik 935<sup>a</sup>. — b) Manlike *Adv.* (*Qv* manleke) *in der Formel* m. lien 55 §§. 7 u. 9, 56 §. 3 *d. i. lehnsweise, mit manscap leihen*, *L* in fide conferre. *Vv* erklärt im *Art.* 55 *zuerst das mit manscap und dann das manlike mit: cum osculo.*

\*Manscap (*Vm* 22 §. 3 manheit, *Qi* dienst unde manschaft, *Zr* ritterdienst u. m.) a) homagium, *die eigenthümliche Weise, in welcher der Mann bey der Verleihung zu Lehnrecht die Treue gelobt, eine Weise, die bey der Verleihung an die Dienstmannen zu Hofrecht nicht statt findet* 63 §. 1.  $\mathfrak{R}$  22 §. 5 ungekuset ligen, dat het ane manscap. Mit m. sik (sinen schilt) nederen 21 §. 1, 54 §. 1, 80 §. 1, mit m. gudes sinnen 64 §. 1; m. verspreken *die Annahme des Lehnseides verweigern* 23 §. 1, m. bieden (*sich zum Angelöbnis erbieten*) 22 §. 3, 24 §. 1, 35 §. 1, mit gesammeden henden 22 §. 1, umme gut 22 §. 2, 23 §. 2, 50 §. 3; m. behalden 64 §. 2; m. nemen  $\mathfrak{R}$  22 §. 5. — *Halt.* 1311. — b) *Die Lehnstreue selbst; dine manscap, dat is de truwe twischen di unde dineme heren*  $\mathfrak{R}$  22 §. 5, *truwe diner manscap ebend. So kann das Wort auch in m. erven* 54 §. 2 *genommen werden.* — c) *Die in Urk. seit dem 14. Jahrh. vorkommende Bedeutung „Inbegriff der Mannen eines Herrn“*, *Halt.* 1312, *Lenz Märk. Urk. S.* 317, *Riedel novus cod. d. Brand. p.* 303, *Bew. S.* 364, *ist dem Sachsenspiegel, auch im Landr. III.* 64 §. 5 *ban liet man ane manscap, fremd.*

Marksceidinge *Feldmarkgränze* 70.

Med, met, *Pröp. mit; mede*,  $\mathfrak{R}$  (*J*) myte, *in dar mede* 24 §. 5, *und als Adverb. dabey, damit* 59 §. 1, *zugleich* 76 §. 8, *mede seggen*  $\mathfrak{R}$  24 §. 7. — *Alts.* mid, mot, midi; *Richth.* 930, 931.

Meier  $\mathfrak{R}$  31 §. 2 *der Meyer.*

Men, me *s. man.*

\*Menie (menge, menige, mennige, mynnige; meine, meynie, gemeyne; *Old* meninge, menunge) die Menge, merre (meiste) menie die Mehrheit, an'me getüge 40 §. 1, 59 §. 4, 69 §. 3. — *Alts.* menigi, *Fris.* menie,

Mennich s. manich.

Mer *Adv.* mehr 14 §. 2, 17, m. rechtes 24 §. 2. *Adj.* merre, m. deil 28 §. 1, m. menie, m. getüch, mit mereme rechte 37 §. 3. — *Alts.* mer, mero; *Fris.* mer, mar.

\*Mer *Conj.* aber, sondern, aufser (*Vm* menne, *Ol* mern; men, wen, wenne, den, denne, sundern, aver) 24 §. 1 u. *Note* 8, 31 §. 2, 34, 47 *Note* 3, 67 §. 8, 71 §. 12, 71 §. 18, *R* 10 §. 9 a. E.; nicht mer nur *R* 31 §. 5 a. E. In *Lehr.* 71 §. 16 a. E. steht mer in nicht mer denne entweder für „mehr“, oder tautologisch für denne. — *Fris.* mar, *Richth.* 916.

Mer *Subst.* das Meer, over mere 50 §. 4. — *Alts.* meri.

\*Meselsuchtig aussätzig *R* 28 §. 5. *Graff II.* 875 misal.

Mezces das Messer 67 §. 1 (*Qvb* mezzet, *Oeb* meset, *Or* stekemest). Von mat, met Speise, und sahs schneidendes Werkzeug (*schwed.* sax *Scheere*, *NS.* seis *Sense*), also eigentlich metsas. — *Schw.* S. mat, sahs, *Graff II.* 912, *Schw. B. II.* 632, *Richth.* 926<sup>a</sup>, 927<sup>a</sup>.

Mie mir 69 §. 5, mik (mek) mich 65 §. 18.

Min *Adv.* weniger 69 §. 6, *Adj. Comp.* minre 28 §. 1, *Superl.* to'me minsten 65 §. 9. — *Vgl.* *Schw.* S. minnisto, *Richth.* min,

Min *Pron. Poss.* mein, *Dat.* mineme, mime *R* 27 §. 5, mym *R* 24 §. 7 (*J*).

\*Minne Liebe, mit minnen in Güte 2 §. 3, 59 §. 4. — *Alts.* minna, minnia; *Fris.* minne, *Richth.* 926<sup>b</sup>; *Schmeller B. II.* 592.

\*Missedun sich vergehen 57 §. 3, an enem ordel m, in Bezug auf ein Urtheil fehlerhaft handeln 9 §. 2. — *Missespreken* unrichtig sprechen 67 §. 6. — *Vgl.* *Richthofen* 930<sup>a</sup>.

Mitling (metteling, metling) der Miethsman *R* 31 §. 2.

Mole die Mühle, *Plur.* molen, molne (*Qu* mohilm) 11 §. 3, 60 §. 2. — *Richth.* mole.

Müege die Mücke 68 §. 7.

Muden, muten *begehren*, lenes 26 *Note* 59, ener sake  
 R pr. *Note* 11.

Mundich *mündig* R 22 §. 6.

Münste (monete) *Münzrecht* 60 §. 2.

Muntscap *Vormundschaft* 26 *Note* 22.

\*Muten, 3 P. *Präs. Ind.* mut, mot, mod (*Ol moyd*),  
*Conj.* mute, mote, möte, müte 10 §. 1, 13 §. 3, *Impf. Conj.*  
 müste 69 §. 8, a) *müssen* 5 §. 2, 13 §. 3, he ne mute 14  
 §§. 1 u. 3, 68 §. 1, §. 4, §. 11. — b) *dürfen, berechtigt*  
*seyen, besonders wenn mit wol verbunden* 13 §. 1, 26 §. 1,  
 ne mut 10 §. 5, 71 §. 19. — *Alts.* motan, Schm. S. 80<sup>a</sup>,  
*vgl. Richth.* mot 937.

\*Mutwille *das Belieben, nicht grade ein unrechtl-*  
*ches, vrist geven na m.* 65 §. 12, von m. lien 33 §. 1, *im*  
*Gegensatz des von lenrechte gedvungen lien.*

## N.

Na a) *nahe Adv.*, also na 65 §. 9. *Alts.* nah, *Fris.* ni.  
 — b) *Pröp. nach (OS. noch)*, na (*secundum*) gelovede 55  
 §. 7, na des *nachdem* 50 §. 1, na deme dat (*wenne, sint*)  
 R 9 §. 2, dar na *jenachdem* R 27 §. 7. *Richth.* 947<sup>b</sup>. —  
 c) *Adv. nachher* (*dornach, noch, hinnoch*) 11 §. 5, R 24 §. 1,  
 R 30 §. 4.

Namelike *namentlich, d. i. insbesondere*, 60 §. 1 *vgl.*  
*Note* 4. Bi namen *namentlich, d. i. mit Angabe des Na-*  
*mens*, b. n. en gut lien R 30 §. 3.

\*Ne, R en, *auch* 26 §. 4 *uppen für uppe ne (Ga in,*  
*VmMe enne 4 N. 38, Qa then für it en). Den Angaben*  
*im Glossor zum Sächs. Landr. über diese Negationspar-*  
*tikel füge ich hier hinzu:*

1. Zu 2<sup>a</sup>. *Das einfache ne ohne andre Negation in*  
*subjunctiven Sätzen steht freilich gewöhnlich für unser*  
*„denn“ oder nisi, z. B. it ne si es sey denn 22 §. 3, vgl.*  
*Richth.* 944<sup>b</sup>; *zuweilen aber auch für „vielmehr, son-*  
*dern, quin“ 13 §. 2 u. §. 3 zu Note 19; 74 Note 5; 14 §. 2*  
*ne behalde't, 33 §. 1 he ne underwinde, 55 §. 7 ne du, 59*  
*§. 4 man ne verdele, (wo es gleich darauf in is ne erre*  
*für nisi steht und noch auf das folgende unde he die*

beklage übergreift). Eben so *Ŕ* 28 §. 5 he ne mote und im *Sächs. Landr.* I. 14 §. 1 he ne irstade't, I. 63 §. 1 it ne si wol kampwerdich, III. 53 §. 3 he ne vorliet. *Vgl.* Schm. S. 82<sup>a</sup>, ne, *conj. quin.* Während für das erstere ne in neuern *Hdss.* danne, denne gesetzt wird, kann das zweite ohne Sinnesstörung ganz wegbleiben, z. B. 59 *Note* 28, 74 *Note* 5.

2. Der subjective Satz ist vorangestellt: 37 §. 2 he ne vulkome, 59 §. 2 he ne tiet.

Neddervellich sachfüllig *Ŕ* 13 §. 1. — *Halt.* 1416.

Neder nieder *Adv.*, n. leegen ene ansprake die *Ansprache verhindern, unwirksam machen* 29 §. 5. *Vgl.* *Halt.* 1419. — *Adj.* de nedere herre der *Unterlehnherr* 25 §. 5, 38 §. 1; ein Herr von geringerem Stande 54 §. 1, 77 *Note* 6; wo nedere als *Comparativ* steht. — *Alts.* ni-thir, *Fris.* nithere, nedere.

Nederen, vornederen (*Ŕ* 28 §. 4) erniedrigen, in seinem Range herabsetzen, enea mit gude 25 §. 1, en gut 54 §. 1, sik mit manscap 21 §. 1, 80 §. 1, sinen scilt 54. — *Alts.* genitheron, *Fris.* fornedria. *Vgl.* *Halt.* 1415.

Nederwart niederrwärts 25 §. 3.

Neger näher; insbesondere gebraucht, um den Vorzug bey der Beweisführung zu bezeichnen, z. B. neger sin to untgande, over to tügende *Ŕ* 15 §. 3, der tüginge §. 8, to beholden *Ŕ* 24 §. 10, to werende *Ŕ* 28 §. 6. — *Superl.* nest 76 §. 6, negest *Ŕ* 17 §. 2 (*Or* neist, *Qv* naest). — *Alts.* nahist, *Fris.* nest.

Nemen, benemen nehmen, *Impf. Conj.* nime *Ŕ* 20 §. 3, 22 §. 5. Echt not nimt (benimt 79 §. 2) ime (irret ine) hindert ihn 43 §. 2, 65 §. 6; benimt enem enen dach 24 §. 9. — *Alts.* neman, niman, *Fris.* nema, nima.

\*Nen a) kein (nichein, *Qg* nohein, *Old* nin, *Qa* geen), z. B. 13 §. 3, 20 §. 3. — *Nenerhande s. hand.* — *Fris.* nen, nin, *Richth.* 948. — b) nein *Ŕ* 10 §. 8.

Neste s. neger.

\*Neweder a) keiner von beiden, ir n. 8 §. 1, 40 §. 1; *Ŕ* 27 §. 3 *Note* 27 er deweder (*Grimm* III. 41). — b) weder 20 §. 4, 68 §. 1. — *Fris.* nahweder *Richth.* 941, *Schm. Bair.* IV. 30, *Graff* IV. 1218.



Nicht a) *nicht* (R 18 *Note* 5 *nichtes*), nicht wenne *nur* 72 §. 2, — b) *nichts*, n. daran hebben 56 §. 4, 76 §. 8 (*vgl.* 25 §. 5 nicht vernen, 26 §. 10 ok nicht), an nichte 47 §. 1, nicht denne (wen) *nur*, mit folgendem Hauptworte, 21 §. 2, 46 §. 1, R 16 §. 2. Nichtesnicht R 28 §. 6 (*J.*). — *Alts.* neowiht *nichts*.

\*Niergen (nyrgen, nyrne, G nindert 25 *N.* 36), R nergen, nergent, *nirgend* 71 §. 19, *nirgendhin* 25 §. 2, 80 §. 4, — *Fris.* narne.

Nimmer, R nummer, (*Od* nimber, *Or* number) *nie*, nimmer mer 22 §. 3, R 22 §. 3. — *Richth.* 942a.

\*Noch (nochte 20 *Note* 18), neque mit vorangehendem noch 71 §. 19, ohne dasselbe 59 §. 3, mit folgendem edder R 10 §. 9. — *Richt.* 945a. — *Statt* nach z. B. R 22 §. 3.

\*Nochten *dennoch* R 15 zu *N.* 42. — *Graff* II. 985. Nockwer, *obers. Nachbar*, Weyse d. L. S. 543 Z. 12 v. u. Nomen, numen, nimen s. benomen.

\*Not, nod a) *nachtheilige Folge*, des ane n. bliven R 13 §. 5 u. 28 §. 8, enen ane n. laten R 29 §. 2, — b) *Nothstand*, des landes n. 24 §. 7, des rikes n. 79 §. 2, — c) *Hinderniß des Erscheinens vor Gericht* 65 §. 15, 79 §. 2, echte n. 24 §§. 5, 7 u. 8, 43 §. 2, 65 §§. 5, 6 u. 15, 72 §. 6, 79 §. 1 u. §. 2, — d) Von not *nothwendiger Weise*, 22 *Note* 8. — *Alts.* nod; *Fris.* ned, *Richth.* 945.

Nu nun,

Nunt *nur* R 27 *Note* 21.

Nusen (*Ge* neuzen, *Qa* neysen) *niesen* 68 §. 7.

Nut, nud *Fem.* (noyt, *OS.* der nutcz) *der Nutzen*, to siner n. 25 §. 4, mit der n. 38 §. 2, gut in nut u. gelde hebben 14 §. 1 *die Natural- und Civilfrüchte davon ziehen*, ane n. unde ane gelt 43 §. 1, 65 §. 21. — *Fris.* neth und not, *Richth.* 949 u. 956.

Nutten, nütten (*genuzen*) *benutzen*, tüge up (*gegen*) enen n. 2 §. 2, enes mannes n. 47 §. 2. — *Fris.* neta.

## U.

Oberig *überlegen*, o. gewalt *Übermacht* S. 367 Z. 16. Oder (*OS.* adder, ader, eddir, odir; *NS.* eder, edder,

*Da* off, *Vm* ofte, *Vr* ichte) oder. — *Alts.* eſtha, *Fris.* ieftha, ief, ofte, auder, *Richt.* 839.

*Of*, *R* eſt (*OS.* ap, ab, uſſte, *NS.* oft, icht, ichte) ob, wenn, z. *B.* 13 §. 1. — *Alts.* ef, *Fris.* ief.

*Ok* auch, z. *B.* 24 §. 5, ſogar, unde ok met eden *R* 22 §. 5.

*Older* älter, de tid o. rekenen *R* 30 §. 3; *Superl.* oldeſte *R* 24 §. 2. — *Vgl.* *Richt.* ald.

\**Openbare Adv. unverholen, vor aller Augen* 67 §. 8 u. *N.* 31. *Openbaren Verb.* 78 §. 3. — *Vgl.* *Fris.* epenber.

*Or* s. ir.

*Ordel* (urdel, ortel) *vgl.* *Glossar zum Ssp. unter Urtheil.* *O.* vinden, liden 2 §. 2, scelden 67 §. 8, behalden 69 §. 3, verliesen, weder bringen 69 §. 6, laten 9 §. 2, 69 §. 2, geven *R* 27 §. 5. — *Ordeles* vragen 24 §. 1 (*im R findet sich statt o. vragen häufig o. bitten, und statt ordels auch rechtes, oder ordels to lenrechte, ordels na rechte*), ordeles volgen 69 §. 3, tien 69 §. 7, beden 67 §. 7, vrist winnen 80 §. 1. — *Au* o. missedun 9 §. 2. — *Mit* ordelen (*in den Formen des gerichtlichen Verfahrens*) 80 §. 4, bieden 4 §. 1, 46 §. 2, begrepen sin 4 §. 4, dach leggen 24 §. 9, dagen 66 §. 4, degedingen 23 §. 1, kundegen 69 §. 7, laden 67 §. 10, manen 14 §. 4 (*Glosse: d. i. mit den Schöffen die Mahnung beweisen*), hervart utleggen 79 §. 2, ene burch breken 72 §. 7, enen up de burch bringen 72 §. 5, uttien 66 §. 3, versten 18. — *Ane* ordel degedingen 66 §. 3. — *Water* o., godes o. 40 §. 2 u. §. 3. — *Alts.* urdeli, *Fris.* ordel.

\**Orkünde Beweismittel, levende o. d. h. Zeugen* 22 §. 3. — *Vgl.* *orkunda Richt.* 970.

*Orlof die Erlaubniſs* 32, 68 §. 3. — *Alts.* u. *Fris.* orloſ.

*Orlog Neutr.* (orley, orloye) *der Krieg*, dat o. geven *die Kriegsanzführung ertheiten* *R* 16 §. 3. — *Orlogen Verb.*, up enen *R* 16 §. 3. — *Alts.* orlag, orleg, *Fris.* orloch. *Schmeller B. II.* 454.

*Osterhalf an der Ostseite, der sale* 4 §. 1. — *Vgl.* *Alts.* half die Seite, *Graff IV.* 884 ostarhalb.

*Over*, *R* aver 22 §. 7, *Prüp. über.* *Dienst over gut der auf dem Gute liegt* 60 §. 1 (*Urk. in Fildicin Dipl. Beitr. II.* 132: penningkdinste over syne bure); vormunder

over gud R 25 §. 2; dar over sin *dabey seyn* 65 *Note* 135.  
 — *Adj. Comp.* overe, *Superl.* overste, *besonders* de overste herre (obirherre) *der Oberlehnherr*, des gudes 69 §. 6. — *Alts.* obar; *Fris.* over, ur, *Richth.* 1108<sup>b</sup>.

Övergan (obirgen) *überführen*, enen ener sake R 13 *Note* 14; eneme ene sake 16 §. 2.

Overleven *überleben* 75 §. 1.

Overtügen *durch Zeugniß überführen* R 29 §. 6, *vgl.* vertügen.

## P.

Panden (phenden) *pfänden* 76 §. 1, R 13 §. 7, *etwas* p. van eneme, ener sake, ut eneme gude R 9 §. 6, in en gud R 29 §. 8.

Pant (pfandunge) liden *Pfändung dulden* 65 §. 7. Pandes vorsetten R 17, utsetten R 19. — *Fris.* pand.

Pape (*Qv* papphe) *der Geistliche* 2 §§. 1, 6, 7. — *Fris.* papa, *Richth.* 976.

Past *in der Glosse zu Art. 2, s. S. 350 Z. 4:* wurde eyn gebuer ritter mit past von dem konige, *ist wohl dem lat. pastus nachgebildet, also eine den Unterhalt gewährende Gabe.* *Vgl. Graff III. 354* pasto.

Paves *der Pabst* 4 §. 2. *Vgl. Richth.* 977.

\*Penning *gemünztes Geld*, p. wedde R 6 §. 1, punt penninge 68 §. 8. — *Vgl. Richth.* panning.

\*Plege *Leistung von einem Gute*, to plege utgedan 60 §. 2; *insbesondere Zins*, R 9 §. 6 *Zinsleute haben noch etwas inne* von des herren plege. *Im Sächs. Land- und Lehnrecht scheint plege nur für Abgabe vorzukommen; die Glosse zum Lehnrecht Cap. 34 kennt auch plegelik dynst.*

Plegen *sich besleißigen, Sorge tragen*, rechtes p. von gude *wegen eines Gutes sich zu Rechte stellen* 59 §. 2, ho-verechtes 63 §. 1, lenrechtes s. lenrecht. Dem wive nottorft plegen, *Bew. S. 366 Z. 5 v. u.* — *Fris.* plegia.

Plicht *die Pflicht*, bi p. 3, 47 §. 1. Plichtig, z. B. ener vare 67 §. 2.

Punt 1. *der Werth von 20 Schillingen* 10 §. 2, 68 §. 8. — 2. *die Quote einer Summe überhaupt*, dat te-

gede p. 4 §. 3, 46 §. 2. — *Vgl. Richth.* 982; *Fldlein dipl. Beitr.* III. 432.

## Q.

Quam, queme s. komen.

## R.

Rat, *Gen. rades, der Rath* 76 §. 6.

Recht *Subst.* *Vgl. lenrecht und das Glossar zum Landrecht.*

1. *Die Rechtsnorm.* R. dun *Recht widerfahren lassen* 49 §. 1; durch r. 13 §. 2, weder r. 28 §. 1, weder r. streven 78 §. 3, als it r. is 79 §. 2, mit *oder* na rechte 49 §. 1, 58 §. 2, *entgegen dem* na enes willen 29 §. 3, von rechte *entgegen dem* von genaden 26 §. 8. — Wat dar en r. umme si 65 §. 15, to r. vinden 65 §. 16, seggen 78 §. 2; vor r. vinden *R* 15 §. 2, an r. bringen 78 §. 2.

2. *Das dem Einzelnen Gebührende*, a) *als Befugniss.* Na sime r. 75 §. 1; sin r. breken 59 §. 4, verliesen 37 §. 2. R. an gude bereden 17, sik to seggen 37 §. 2, woran heben 24 §. 2, wor to h. *R* 24 §. 5. Sik an r. vorsvigen, verspreken 15 §. 1; to sime r. scaden 50 §. 1. — b) *als Strafe* *R* 27 §. 6.

3. *Inbegriff der Befugnisse, welche dem Unbescholtenen als solchem zustehen, die bürgerliche Ehre*, unbesculden an sime r. 38 §. 3, verworcht an r. 68 §. 9, *R* 27 §. 7; rechtes darven 2 §. 1, *Rechtlos* 61 *Note* 1.

4. *Das Gericht, Urtheil und Recht.* R—s plegen 59 §. 2, 63 §. 1, weigeren 22 §. 3, bieten 57 §. 3. R. dun unde r. nemen 67 §. 4, *R* 10 §. 13. *Mit r. im Gegensatz des* mit minnen 59 §. 4; mit r. verliesen 76 §. 8, vulkomen 24 §. 1.

5. *Beweismittel, Eid*, sin r. dar vore dun 19 §. 1, enes r. nemen 24 §. 8, *R* 14 §. 2, mit (na) siner manne r. 15 §. 3, 42 §. 2.

*Alts. reht, Fris. riucht, Richth.* 995.

\**Recht Adj.*, r. antwerde 67 §. 5, bode 24 §. 7, degeding 15 §. 1, klage 11 §. 1, jartale 33 §. 1, len 13 §. 1, redo 80 §. 2, tiet 33 §. 1, umbesetene 40 §. 1, volge 57 §. 4, we-

dersprake 13 §. 1, were *R* 29 §. 2. — *Adv.* recht unde redelike 57 §. 5. — *Alls.* recht, *Fris.* riucht,

Rechtlen *R* 4 §. 2 s. len,

Red s. rida.

\*Rede die Rede 78 §. 2, gerichtlicher Vortrag 67 §§. 6 u. 7, 80 §. 2, die Klage 65 §. 13, der Beweissatz 65 §. 19. — *Fris.* red, *Richth.* 985<sup>b</sup>.

Redegen bereit machen, rüsten, von rede bereit, *Prät.* geredaget (geredet, beredet, beret; gereidet, bereidet, bereijet, bereit) 76 §. 6.

Redelik den Rechten gemäfs, r. kore 4 §. 3, r. gewere *R* 15 §. 8. *Adv.* redelike 57 §. 5, 60 §. 2.

Rekenen 26 §. 1, reken *R* 22 §. 5, rechnen.

Rensen, *Qa* 68 N. 21<sup>a</sup> statt jeschen (schlucksen, gähnen), schläfrig oder faul sich strecken, s. Frisch unter „renken“, *Schm. B.* unter „ranzen“ III, 115.

Reiken reichen *R* 22 §. 5.

Richen *OS.* bereichern, *Gl. Lehn.* S. 350 Z. 11.

Richte s. gerichte.

Richten a) richten, z. B. vom Lehnsherrn na sinem wedde over enen, auf sein Gewedde hin über einen richten *R* 9 Rubrik. — b) beweisen *R* 27 Note 11.

Riddersart ritterliche Herkunft 2 §. 1. *Vgl.* art.

Riden reiten *R* 16 §. 2, *Impf.* red *R* 26 §. 5. Ridene beritten 69 §. 6. — *Fris.* rida.

Rike das Reich, *vgl. Glossar z. Ssp.* unter „Reich“. Dat romesche r. 69 §. 7. Des rikes dienst, z. B. 24 §. 7, gut 2 §. 6, 4 §. 3; 65 §. 4, man 71 §. 20, hervart, not 79 §. 2, vorste 71 §. 21, vrede 4 §. 1. Insbesondere der König 4 §. 2, vor dat rike 69 §. 8; dar dat r. sulven is *R* 16 §. 3; der Reichsfiscus, in't r. irsterven 71 §. 7. — *Alls.* rici, *Fris.* rike.

Rinken 67 §. 1 als *Plur.* (ringe, *L* rincas, *Ve* kinken!) von gurdelen. Als *Sing.* ist wohl nicht ring, rink, sondern rinken *Masc.* d. i. fibula anzunehmen. *Vgl. Schmelzer B. III.* 112.

Rittermenlich len Ritterlehn, *Weyse d. L.* S. 544 Z. 6 v. u.

Rof der Raub *R* 3.

Rouwe (rowe, ruwe, ruge) *Ruhe*. Rouwen *Verb.* (rowen, ruwen, rugen) *ruhen*, 4 §. 1 *vgl. Note 13.*

\*Roven (*OS.* roubin, beroubin), 3 *P. Präs.* rovet, *berauben* 76 §. 2. — *Fris.* ravia.

Rumen a) *räumen*, mit *Acc. u. Gen.*, dat lant 58 §. 3, den stul 3 *Note 8*, der were *R* 28 §. 2; *ohne Object* *R* 31 §. 3. — *Alts.* rumian. — b) *statt runen* 67 *Note 38*, *vgl. Schm. B. III.* 83.

Runen raunen, *vielleicht insbesondere heimlich berathen*, 67 §. 8 *vgl. Note 38.* — *Schmeller B. III.* 95. *Alts.* runa, *Subst.* colloquium, consilium.

Ruren, *ein Gut geht oder ruret bey einem Herrn zu Lehn*, *Weyse d. L. S.* 544 *Z.* 15.

## S.

Sach, sagen *s. sien.*

Sake *Rechtssache* 18, 69 §. 9, de *s.* vorderen 69 §. 12. — *Fris.* seke; *Alts.* saca, *Schm. S.* 90<sup>a</sup>.

\*Sakeweldige (sakewolde, *OS.* sachewalde) *die Parthey* 40 §. 2.

Sal *s. solen.*

Samen *Adv. in to samen zusammen*, hebben 32 §. 2, belent sin 32 §. 3. Sament a) *Adj. vereinigt, gesamt*, *vgl. gesamnet*; mit samender hant 32 §. 1, 56 §. 5, *s. gut* *R* 13 §. 1, in samender were *R* 25 §. 2, *R* 28 §. 2. — b) *Präp. sammt*, mit sament deme gude 6, 20 §. 2. — *Fris.* samin, *Alts.* saman, samed.

\*San, *ursprünglich „sofort“*, wohl aus *ze hant zusammengezogen* (*vgl. Schm. S.* 91), *dann aber auch näher bestimmende, sowohl bestärkende als beschränkende Partikel* (quidem, tamen, etiam); *in andern Hdss. mit zu hant, ouch zeu hant; dan, denne; ouch, zo, also, doch, wol, jo, joch, Vt schon (!) gegeben, häufig auch ganz weg gelassen*; 13 §. 2 *u.* §. 4, 48 §. 2, 54 §. 2, 71 §. 3, 80 §. 3. — *Fris.* son, san, *Alts.* san.

Sattunge *die Satzung, das Pfandrecht* 26 §. 9, to *s.* gelegen 55 §. 10.

Sc und Sch werden *in den Hdss. neben einander gebraucht, worin ich ihnen hier folge.*

Schacht-rowe 4 §. 1 *vgl. Note 13, wörtlich die Schaftruhe, nach der bekannten Vertauschung des ch und f, hier die Zeit der Befreiung vom Heerdienst, vgl. Cap. Lud. Pii d. a. 829 c. 14 (Pertz Leg. I. 352): scaftlegi (alias schaftlegi, scaftlegi, scaftlegi) i. e. armorum depositio, und Ed. Pistense c. 33 (ib. 497).*

\*Scade *der Schaden*, ener sake ane scaden bliven 39 §. 2; to sc. eneme spreken, dun 68 §. 1; enes sc. sin  $\mathfrak{R}$  25 §. 2. — *Fris. skada, Richth. 1021.*

Scaden *Verb.* 76 §. 5, to'me rechte 50 §. 1.

Schalbar *bescholten* 23 *Note 9.*

Scelden *trennen*, sik mit gude 32 §. 1; ene ansprake sc. (bescheiden, entscheiden) 66 §. 5. *Vgl. besceiden.*

Scelden, *insbesondere ordel sc. (bescelden, G straffin, strofin), z. B. 69 §. 4—11 das gefundene Urtheil tadeln, womit das Finden eines andern, und das Ziehen des Urtheils an das höhere Gericht verbunden ist. Dat gesculdene oder besculdene (Old besculdegede) ordel 69 §. 8 u. §. 9. — Dat sceldent  $\mathfrak{R}$  27 §. 1, die sceldinge  $\mathfrak{R}$  27 §. 2. — *Fris. skelda.**

Schelling *die Differenz* 11 *Note 18.*

Schen *Verb. geschehen*, 3 *Pers. Präs. schüt*  $\mathfrak{R}$  24 §. 3, *Impf. Conj. schege*  $\mathfrak{R}$  20 §. 3. — *Fris. skia, schia, Richth. 1029.*

Scilling 68 §. 8, 69 §. 2, *der Schilling, vgl. punt.*

Scilt s. herscilt. Sciltlen 78 §. 1.

Scinbar *sichtbar* 78 §. 3.

Schirst *ehestens*, 50 *N. 8 so her schirst — komet, von schir bald. — Schm. B. III. 394.*

Schrete *OS. Schritte*, Weyse d. L. S. 548.

Schroben *hat die obersächs. Hdschr. Qi 78 N. 33 für streven, wohl als Schreibfehler.*

Sculdegen *beschuldigen*, enen ichtes 18, umme ene sake 67 §. 5, ener rede 65 §. 13, der scult 68 §. 1, *insbesondere den Mann, gesculdegede (Vg sculge) man 65 §. 20. — Sculdegunge (schuldunge, beschuldunge, schulde, schult) Beschuldigung 18, 19 §. 2.*

Schulen *sich verbergen*, M 50 *Note 14. — Schwed.*

skjula, *Holl.* schuilen. *Daher das vulgäre: schulen gehen, für heimliche Wege gehen. Vgl.* Richey Idiot. Hamburg.

\*Scul *Verschulden*, ane sc. 24 §§. 1, 5, *Vergehen* 65 §. 1, 72 §. 3, *Beschuldigung*, in der sc. gewonnen sin 66 §. 4, der sc. sik untsegen 68 §. 4. — *Alts.* sculd; *Fris.* skelde, *Richth.* 1022.

\*Scultheite *Schultheifs* 71 §. 2, scultheitdum *ebd.* — *Richth.* 1026<sup>a</sup>, *Schmeller B. III.* 351.

Se s. sie.

Seggen, seggen (*Qv* regelmäfsig sprechen), 3 *P. Präs.* Sing. secht, seget 33 §. 3, 60 §. 1, *Plur.* secget 22 §. 1, *Prät.* gesecht *R* 27 §. 5, *sagen, sprechen*, sik recht to s. 14 §. 2, an gude 37 §. 2, sik gut to lene s. 62 §. 1, ledich s. 75 §. 3. — *Alts.* seggian, *Fris.* seka, sega.

Seker *sicher*, s. doen 52 *N.* 2 *Sicherheit* geben.

Selve, *R* sulve, *selber* 49 §. 1, he selve 24 §. 7, s. sevede 38 §. 1. *Plur.* sie selve 55 §. 4. Selves (*Gl* selbst) in *Verbindung mit dem Pron. Poss.*, an sines selves gude 58 §. 1, mit sines selves kost 4 §. 1, dorch sines sulves clage *R* 5. — Selven; die herre selven 49 §. 1, 64 §. 2; he volge ime (deme gude) selven 11 §. 1. — *Alts.* selbo, self; *Fris.* selva, self. *Schmeller B. III.* 232, *Grimm IV.* 356—360.

Senet *das geistliche Gericht* (synodus) 73 §. 2 *vgl. Note* 15. — *Fris.* sinuth, sind, *Richth.* 1017.

Seren *verletzen, versehren* 76 *N.* 19.

Ses, sesse *sechs*, z. *B.* s. weken 59 §. 2, 69 §§. 6, 7, 10; s. dage 65 §. 3. — *Seste* *sechste* *R* 6. — *Alts.* sehs, *Fris.* sex.

\*Setten, 3 *P. Präs.* set, *Prät.* sat, gesat, a) *setzen*, z. *B.* to getüge 22 §. 2, na satteme rechte 34. — b) *verpfänden* 55 §. 6, §. 8. — c) *zu Bürgen setzen* *R* 27 §. 3. — *Alts.* settian; *Fris.* setta, *Richth.* 1008.

Sevede (*NS.* zevede, sevende, sövende, sovende, *OS.* sebende, sobinde, sibende) *der siebente*, selve s. 38 §. 1, 55 §. 2. — *Alts.* sivonda.

Sevene (zebene), *R* sovene, *sieben* 24 §. 3.

Side *niedrig*, side man *R* 28 §. 4. — *Fris.* side, *Richth.* 1012<sup>a</sup>. — Siden *R* 28 §. 3 (*JLM* genederen, *BKV* niederen) *erniedrigen*.



Sie, se, wie das hochd. „sie“; sie tvene steht 7 §. 9, 8 §. 1, 40 §. 1, wo man ir tvene erwarten sollte.

\*Sien sehen, 3 P. Präs. süt, vgl. 50 Note 2, Impf. Sing. sach, Plur. sagen 5 §. 2, 46 §. 1, 62 §. 2; segen R 24 §. 8. — Alts. sean, Fris. sia.

Sik (sik, *Qv* sech) sich,

Sin Verb. (ghesin) seyn, is ist, si sey, si gi seid ihr R 10 §. 11; enes sin einem gehören 14 §. 1, 17. Vgl. wesen.

Sin Pron. Poss. sein, Fem. sine (auch sin 52, 56 §. 2), Gen. sines, auch sin (sin warden 65 §. 16), Dat. sineme, sinem, sime, auch sinen, z. B. sinen manne 4 §. 5, 7 §. 3 u. §. 5, 11 §. 2, 49 §. 1, 65 §. 1, §. 5 u. §. 21, 79 §. 1; folgt der Biegung des vorangehenden Zahlwortes oder Pronomens, en sin bode 49 §. 1, jewelk sin len 65 §. 4, eneme sinem manne 65 §. 3, nenen sinen herren 2 §. 5, manigen sinen man 65 §. 19, mit tvier siner manne getüge 57 §. 1, 66 §. 5, mit tven sinen mannen 55 §. 3, 65 §. 18 (dagegen 65 §. 3 tvene siner man); und richtet sich vor enes und selves nach dessen Endung, s. diese Worte und vgl. Grimm Gr. IV. 358. — Dat sine das seinige, R 1 §. 2 des sinen wat.

Sinnebote, sennbote, G 24 N. 66, 65 N. 88, eine Form von sendbote (Fris. sendeboda, sindboda). Nach dem Wechsel zwischen sendbar und scheinbar, z. B. in den Hdss. des RAbsch. von 1235, mag auch das scheinbote in Oberdeutschland (s. Lahr Vocab. zum Schwabensp., Schm. B. III. 366) hieher gezogen werden.

Sinnen, gesinnen 22 §. 3, 3 P. Präs. sint 26 §. 5, Impf. Ind. san R 14 §. 4, Conj. sunne R 25 §. 1, sünne R 26 §. 8, Prät. gesunnen (*Ou* ghesinnet) begehren, insbesondere Seitens des Mannes vom Herrn (gheren, *Qi* mutende sin), an den herren der lenunge oder wisunge 71 §. 10, gudes 18, 22 §. 2, lenes 26 §. 5. Dat s. 22 §. 4, die sinunge 18.

\*Sint (dar na, dornach, *Qi* nach deme male mer, Old zeder, *Oeg* sider) seit 1, 25 §. 2; nachher 25 §. 2, 26 §. 3, 62 §. 2. Sint dat R 14 §. 1, sint der tid, sint dem male demnach R 10 §. 11. — Alts. sith, Schm. S. 98<sup>a</sup>.

Sitten, 3 P. Präs. sit, sitzen, mit gut 13 §. 2, in ge-

weren 56 §. 4, 60 §. 1, 75 §. 2. Lenrichte *s. im Lehngericht vorsitzen* R 5, 10 §. 10.

Smaheit *Schmach, Schmähung*; *s. dun* 68 §. 4, *to s. spreken* R 8 §. 1. *Vgl. Alts. bismar opprobrium, Schm. S. 99b.*

Snut, 3 *P. Präs. von snuwen sneuizen*, (*NS. snuwet, snutet, Qa snottet, OS. snuzet, snüctzt, snoczt, sneuizet*) 68 §. 7.

So für wann, so — *irst* 26 §. 11; so doch *da doch* 7 §. 3. Sogedan *s. süsgedan.*

Solen (*scolen, scholen, scullen, sulen, sullen, schullin, schun*), 2 *P. Präs. scalt*, 3 *P. Präs. sal* (*scal, schall, sol*), *Präs. Conj. sole, Impf. solde, sollen.* — *Alts. sculan, Fris. skila, skela.*

Son, sone *der Sohn*, *z. B.* 21 §. 2; *Acc. sone und sonen* 11 §. 1. — *Alts. u. Fris. sunu.*

Sone *die Sühne* R 15 §. 7. — *Fris. sone, Richth. 1040.*

Sorcheit R Prooem. *Note 10<sup>a</sup>, Abschreibefehler für torheit? oder etwa von dem altniederl. sorich d. i. curiosus, molestus, dolosus?*

Spien *speien* 68 §. 7.

Spise *die Speise* 60 §. 2.

Spreken, *Impf. Conj. spreke mit einem i, oder sprike mit einem e über dem Vocal in* R 15 §. 4 *u. §. 12, sprechen, sich besprechen* 67 §. 10. — *Alts. sprekan, Fris. spreka.*

Staden R 15 §. 5, *stade geven gestatten* 66 §. 1.

Stan, 3 *P. Präs. stat* 22 §. 1, R *steit, stehen*; *an eneme* 24 §. 8, *oder an enes kore* 29 §. 2, *oder an enes willen st.* 67 §. 10, *uppe oder an enes trüwe st.* 55 §§. 6, 7, *uppe enes bekantnisse st.* R 31 §. 1. *To lenrechte st.* R 10 §. 11. — *Stande eigen Gebäude, die zu Eigen gehören*, *Bew. S. 364 Z. 3 v. u.* — *Alts. standan, staj, Fris. stonda, stan.*

\*Stat, R *stede, Fem., Gen. stades, Plur. stede, Stelle*, *in des vader st.* 32 §. 2, 44 §. 2, *Ort* 11 §. 2, §. 5, *im Rechtsbuche* R 27 §. 5, *ene besceidene st.* 72 §. 1, *in allen steden* 23 §. 3, 65 §. 2, *in ene st. varen* 10 §. 5; *des lenes st.* 11 §. 3 *u. 4 die Stätte, aus welcher Gefälle verliehen sind, während sie selbst noch zur Disposition des Herrn bleibt. Auch in dorp oder ene stat* 10 §. 5 *ist wohl nicht an eine Stadt zu denken, eher in burge noch stede* 60 §. 1, R 5

§. 1, vgl. *Glossar zum Landr.* — *Alts.* stad; *Fris.* sted, *Richth.* 1045.

Stede *stät*, eneme en gut st. halden (laten) ihm den ruhigen Besitz des Gutes erhalten, lassen 25 §. 4, 26 §. 10, 31 §. 2, 55 §. 6. — *Fris.* stede.

Stegerep *Masc.* (*NS.* stegeriep, *OS.* stegeriph, stegreff, stegereyf, *G* steigleder) der Steigbügel 66 §. 5. — Stegerep ist auch im *Sächs. Landr. I.* 1 die bessere Form statt stegerip.

Sterken stärken, unterstützen *R* 29 §. 2, ene unrechte gewere 59 §. 1; beweisen, des lenes gewere 13 §. 1. — *Alts.* stercian, *Fris.* sterka.

Stevere, *R* steveler (steber, *Qa* stävener), 66 §. 2 *n.* Note 8. In den *Zobelschen Ausgaben v. R.*: Vorstaber ist, der neben dem Herrn stehet, und die Heiligen hält, und dem Manne den Eid vorstabet. — *Fris.* stavere, *Richth.* 1045, vgl. *Schm. B. III.* 602.

Stilleken *Adv.* still 67 §. 8 vgl. Note 39.

Stimne (stemne, stempne) die Stimme 20 §. 1. → *Alts.* stemna, *Fris.* stemme.

Streven streben, weder recht 78 §. 3.

Striken streichen, 3 *P. Pr.* strikt 68 §. 7. — *Fris.* strika.

Stären steuern, wehren, den homudegen st. *R* Pr. §. 1.

Süke (*Mo* zokede, *Qa* suycte, *OS.* suche, süche, suchetage, suchte, sewche) die Krankheit 24 §. 7, 30 §. 2, binnen s. (*G* siechbette) 58 §. 2. — *Alts.* suljt.

Sukebedde das Siechbette, binnen s. 7 §. 1, 30 §. 1, *R* 30 §. 4.

\*Süken (*NS.* soyken, soken, suken, seken vgl. 50 *N.* 2), *Prät.* gesocht, aufsuchen, enen to hove unde huse 50 §. 3, besuchen, besonders das Gericht 24 §. 9, 65 §. 9, 73 §. 2. — *Alts.* socian; *Fris.* seka, *Richth.* 1002<sup>b</sup>.

Sulk solch *R* 12 §. 4. — *Alts.* sulic.

\*Summe (*NS.* some, somelike, sumleke, *Qa* sommige; *OS.* sammeliche, semeliche, *Vs* swelige) etliche 22 §. 1, 78 §. 1, 67 Note 11. — *Alts.* u. *Fris.* sum, *Schm. S.* p. 106<sup>b</sup>; *Schm. B. III.* 248.

Sund gesund, bi sunden live *R* 30 §. 4.

\*Sunder ohne 39 §. 2, s. sinen hof 72 §. 9; ausge-

nommen 67 §. 10; aber *R* 15 §. 4; sondern *R* 27 §. 5. — *Alts.* sundar, *Fris.* sunder.

Sünderlik *Adj.* (*Qa* sunderling, *R* 29 *Note* 67 sunderk, *vgl.* *S.* 366 *Z.* 13 *v. u.*) *sonderlich*, recht 63 §. 2, man 65 §. 15, getüch 72 §. 6, herre *R* 29 §. 8. — *Fris.* sunderling, sunderch. Sünderliken, sunderlike *Adv. für sich*, *besonders* (besunderen, sunderen, bisunder) 65 §. 22, 67 §§. 1 u. 5. — *Fris.* sunderlike.

Sunderstunden *zuweilen* *R* pr. §. 1.

Sunne *die Sonne*, gat under 65 §. 14, *wenn der Tag endet*, *verschieden von* gat neder §. 16, *nach Mittag*; na der sunnen, *nach Sonnenuntergang*, *R* 5. — *Alts.* sunna, *Fris.* sunne.

Sus, süs, alsüs (*sust*, *Vy* dus, aldus) *also*, ita 22 §. 2, 24 §. 3, 55 §. 7. — Süsgedan, sokedan, alsogedan (*sulk*, *Qa* dusgedan, *Od* duschedan, *sulchetan*, *sodan*) *sothan*, *soleh* 11 §. 2, 38 §. 1, 65 §. 9. — *Alts.* u. *Fris.* thus, dus, *Richth.* 1081b.

\**Svan wann* 10 §. 4. *Svar* (*Swa*) *wo* 3, 13 §. 1, *wofern* 35 §. 2. *Svat was* 24 §. 2. *Sveder ob* 31 *Note* 7. *Svelk* (*swelich*) *welcher* 17, *svelk irme* 69 §. 3. *Sven*, *svenne wenn* 24 §. 1, 25 §. 3, 26 §. 10. *Svie*, *sve wer*, *sves messen*, *sweme wem*, *sven*, *svene wen* 23 §. 2, 24 §. 8. *Svo wie* 26 §. 5. *Alle diese Formen sind aus So und wan u. s. f. zusammgezogen, wie auch manche Hdss. (Ol zuweilen, Qa regelmässige) noch so wan für svan, soe willik für svelk u. s. f. schreiben. Die eigentliche, aber nicht mehr streng festgehaltne Bedeutung ist: quandocunque, ubicunque u. s. w. — Alts. so hvan so, Schm. S. 100b; Fris. sahvasa, sahwa u. s. f., Richth. 999. Schm. B. III. 183. Graff IV. 1190 ff. — Vgl. die einfachen wan, war u. s. w.*

Sveren, *Impf. Conj.* *swore* (*swure*) *R* 24 §. 6, *schwören* 40 §. 2, 66 §. 2, 71 §. 9, *mit Acc.* 19 §. 1, 24 §. 6. — *Alts.* sverian; *Fris.* swera, *Richth.* 1058.

Swigunghe *s.* versvigen.

## T.

(*Obers. Z, Cz, Tz, Zc vor Vocalen und vor v.*)

Tege s. tien.

Tegede, *R* tejnde (teyde, *Qa* tiende), *der zehnte, als Zahlwort* 4 §. 3, 46 §. 2; *als Hauptwort* 11 §. 2. — *Alts.* tehanda, *Fris.* tianda.

Tein *zehn* 68 §. 8. — *Alts.* tehin, *Fris.* tian.

Temmelik *ziemlich*, *Bew. S.* 366 *Z.* 11 *v. u.*

Tiegen s. jegen.

\*Tien, *R* teen (*Qv* tzen), *ziehen*, 2 *P. Präs. Ind.* tüst (zuehest), 3 *P.* tüt, tüt, tut 7 §. 9, 43 §. 2, 60 §. 1 (*OS.* tzet, czuhit, czuet, czewhit); *Conj.* tee *R* 10 §. 6; *Impf.* toch *R* 30 §. 3, *Conj.* toge *R* 27 §. 6; *Prät.* getogen 59 §. 1. An enen t. (*G* sich czien) *jemanden als seinen Gewährsmann anrufen*, des gudes 59 §. 1, 60 §. 1; enes ordels vor enen t. *an ihn die Berufung einlegen* 69 §§. 5 u. 6; uppe len t. *auf eine Belehnung sich berufen* *R* 30 §. 3; dat len an enen heren t. *R* 15 §. 3; ene sake under sik tien *sie als seine darthun* 80 §. 3. *Vgl.* ut tien. — *Alts.* tiohan, tion; *Fris.* tia, *Richth.* 1082; *Schm. B. IV.* 244, *Halt.* 2159.

\*Tien *zeihen*, *Impf. Conj.* tege *R* 10 §. 13 (*J* zcihe, *MBKV* zege). — *Fris.* tigia, *Richth.* 1085; *vgl.* *Schm. S.* aftihan, *Schm. B. IV.* 241.

Tiet *die Zeit* 7 §. 4, 23 §. 3. — *Alts. u. Fris.* tid.

\*Tins *der Zins* 13 §. 3, to tinse dun *gegen Zins aus thun* 60 §§. 1 u. 2. — *Tinsgelde Masc.* (tynsgulde, tynsman *Plur.* tynslude, *OS.* zinsgelte, zcinsgelder) *der Zinspflichtige* 65 §. 7, 68 §. 5, 73 §. 1. — *Tinsgelt*, in sik in dat t. kopen *wohl to viel als tinsrecht* 73 §. 2, *das Recht des Zinspflichtigen am Gute*, *vgl.* 73 *Note 2 u. 8.* — *Tinsgenoten die Zinsleute desselben Herrn als solche* 68 §. 5. — *Tinsgut Zinsgut* 60 §. 1, *Zinsgutrecht* t. woran behalden 13 §. 3; tinsman 60 §. 2. — *Alts. u. Fris.* tins, *vgl. Grimm III.* 559.

\*To, tu a) *Pröp. zu; in Verbindungen* to hant s. altohant, tomale *R* 28, toirst (von erst) 46 §. 2; dat tokomen *das Herzukommen* 69 §. 7 *Note 38.* — b) *in Zusammen-*

setzungen mit dem Zeitwort, dem neuern zer entsprechend: togan (vorgang) zergehen 72 §. 7; eneme tostat einem entsteht, gebricht z. B. der volge 56 §. 1 vgl. Note 3. — Schm. S. 118<sup>b</sup>, Richtth. 1088.

Togen, *ŕ* vortogeren (*NS.* togheren, vortoghren, ten; *OS.* zogen, gezogen, czihen, vorczihen), verzögern, hinziehen 18, *ŕ* 14 zu *N.* 37. — Dat togen, *ŕ* togeringe (*NS.* toghent, toch, getoch, *OS.* czogunge, geczog, uffzog, vorczihen, uffschop) die Zögerung, der Aufschub 69 §. 4 u. Note 10, *ŕ* 27 §. 1 u. Note 10.

Togentlike s. getogentliken.

\*Toln, tolne der Zall 11 §. 3, 60 §. 2. — *Alts.* tol, tolna; *Fris.* tolne.

\*Trüwe, *ŕ* truwe (trewe, trawe), *Adj.* treu 3, getrüwe 58 §. 2. — *Subst.* die Treue, gesworen t. *ŕ* Pr. §. 1, binnen guden truwen *ŕ* 15 §. 2, weder sine t. 58 §. 2, 76 §. 6, t. breken 55 §. 1, dat stat an oder uppe t. 55 §§. 6 u. 7 das hängt von Treu und Glauben ab, im Gegensatz des rechtlich zu erzwingenden; uppe t. gut lien 55 §. 1, §. 4. — *Alts.* triuui, treuua; *Fris.* triuwe.

Trüwen 24 §. 6, getrüwen 26 §. 3 (*OS.* trawen, getrawin) trauen, glauben, ener sake 24 §. 8. — *Alts.* truon, *Fris.* trouwa.

\*Tüch, getüch (geziuch) *Masc., Gen.* tüges, der Zeuge, t. wesen over enen 71 §. 19, leden uppe enen 24 §. 6, tüge to dage bringen 47 §. 1, den t. laden 24 §. 5, vragen 65 §. 19; *Inbegriff der Zeugen*, sinen t. benomen des herren manne 24 §. 3; *Zeugnifs*, (*ŕ* 15 §. 8 tüginghe) getüges beden 2 §. 4, sinen t. bieten 80 §. 3, g. verleggen 35 §. 1, 80 §. 3, t. heben ener sake an eneme 48 §. 2; umme t. vragen 24 §. 4, §. 7, am g. tveien 70; am g. wert borst 68 §. 6, die g. gat an enen, g. breken 80 §. 3, den t. geweren 47 §. 1, vulbringen 24 §. 4, mit g. behalden 24 §. 3. — *Fris.* tiuch, tiuga.

\*Tügen, getügen, *ŕ* tugen (*NS.* betugen, vortugen, irtughen, *OS.* geczewgen, virtzugen, irtzugen), bezeugen, z. B. lenunge 35 §. 1, en degeding 55 §. 3; up enen 46 §. 1. — *Fris.* tiuga, bitiuga. — Tugunge *Zeugnifs*, *Register* 15; tugginghe *ŕ* 15 §. 8, getüchnisse, *Bew. S.* 364 Z. 6.

Tunge die Zunge, mit vingere unde t. 26 §. 1; das

*Sprachgebiet*, binnen düdischer t. 4 §. 1. — *Alts.* tunga, *Fris.* tunge.

\*Tveien, tvien (twighen, *OS.* czwen, zweigen) a) *transitiv*, trennen 72 §. 9, gut 20 §. 5, 28 §. 1. — b) *intransitiv* (sich czweien), *abweichen* 71 §. 1, *streiten* 70, *uneins seyn* an'ne getüge 70. — Tveunge *Zwiespalt*, der umbesetenen 40 §. 2; *Unterschied*, manichvalde t. des rechtes 63 §. 2.

Tvene (R 7 §. 1 tve) *Masc.* 46 §. 2, 69 §. 6, 71 §. 4, tvei *Neutr.* 70 zwey; *Gen.* tvier 75 §. 1; *Dat.* tven 46 §. 1. — *Alts.* tvena, twa, tve; *Fris.* twa, *Richth.* 1095.

\*Tvies (*NS.* twye, twyens; *OS.* zewer, tzwer, czwier, zwies, czwyens) *zweimal* 69 §. 12, t. oder dries (*G* czwier o. dreistunt) 69 §. 11. — *Fris.* twia.

Tvintich (*Or* zwenzich) *zwanzig* 68 §. 8.

Tvischen (zvoschen R 1 *N.* 9) *zwischen* 67 §. 7. — *Fris.* twisk, *Richth.* 1098.

Tvivel der *Zweifel*, an t. sines lives 58 §. 2.

## U.

Um, umme *um*, u. ene sake enen beklagen 39 §. 2, u. den tuch vragen 24 §. 4; gelovede u. ene sake 55 §. 5; it kummet dar umme 71 §. 14, it geit dar u. R 24 §. 11 *es ergeht damit*, ses weken kommen u. R 26 §. 4. — *Alts.* umbi, *vgl. Richth.* 1099.

\*Umbesetene (ummesaten, binnen besessene, umgesezsin) *die Umgesessenen* 40 §§. 1 u. 2, 59 §. 4. — *Vgl.* umbibur *Richth.* 1100<sup>a</sup>.

Umbewiset gut, *in welches jemand nicht eingewiesen ist*, 7 §. 6.

Ummer *s.* immer.

Unbededinget *unangefochten*, enen lateu 26 §. 5, 29 §. 5. — *Fris.* umbithingades, *Richth.* 1100<sup>b</sup>.

Unbedelt *unabgetheilt*, sin mit gude 8 §. 1, 74 §. 16.

Unbenümet *ungenannt* 55 §. 9.

Unbesceiden (ungescheidin, unvorscheden), an gude *unabgesondert* 32 §. 4.

Unbesculden *unbescholten*, an'ne rechte 38 §. 3, 74 §. 2, 80 §. 2.

Unbillig (*ObOd* unbillig) *unbillig* 78 §. 2.

Unde, und (ende 65 *N.* 132) *und*.

\**Under* *unter*, under al sime gude 13 §. 4 *vgl. Note dazu*; u. ime hebben *innehaben* 65 §. 7, *vgl. R* 26 §. 6 *a. E.*; u. dage unde u. nacht 59 §. 6. — *Alts.* undar, *Fris.* under.

Underspreken *widersprechen* *R* 10 §. 1.

\**Underwinden*, sik ener sake, *eine Sache unter sich bringen, durch Besitznahme, oder durch gerichtliches Verfahren* (med ordelen, rechte), *z. B.* 7 §. 7, 10 §§. 4 u. 5, 14 §. 4, 25 §. 4, 33 §. 1, 48 §. 1, 57 §§. 2 u. 3, 65 §. 22; *R* 24 §. 2, 26 §. 4. *Dafür* underzihen, *Weyse d. L. S.* 547.

Uding, unzucht unde ungeberde *gebraucht* *Weyse d. L. S.* 546 *für das, was im S. Landr. I.* 59 §. 2 *unlust genannt wird, d. i. Ungebühr vor Gericht.*

Undyt *Fem.*, wörtlich *Unvolk, verächtliche Benennung für ein Volk*, dy undyt der heidenschaft *S.* 367 *Z.* 11. — *Vgl. Schmeller I.* 404, *Graff V.* 128, *Grimm II.* 776.

\**Unecht unehelich* 2 §. 1. — *Fris.* unaft.

Ungekusset, sine osculo, en gut ligen *R* 22 §. 5, *vgl. Halt. Lehnskufs* 1227.

\**Ungelent* (ungelendet, ungeendet, ungeant, unvorentet, nicht geant, unvollent, *Fr* geunendit, *N* in *R* ungelevet) *ungeendet* 18, 65 §. 13 u. §. 14, *R* 12 §. 2. *Vgl. lenden.*

Ungenote *geringeren Standes* 71 §. 12, des herren u. 80 §. 1.

\**Ungerichte das Verbrechen* 72 §. 7.

Unrecht 1. *Adj. unrecht, z. B.* u. gewalt 59 §. 4, gewere 60 §. 1, tinsman 60 §. 2; *ungerecht*, nieman is so u. 78 §. 2; *für* unecht 2 *Note* 4. — 2. *Subst.* unrechtes lagen 78 §. 2, to unrechte 20 §. 4. — *Alts.* unreht, *Fris.* unriucht.

\**Unscult der alleinige Eid des Beklagten*, u. dun 59 §. 4, dar tu dun 7 §. 8, dar vore dun 24 §. 1; mit u. breken 55 §. 6, 80 §. 3, utgan 19 §. 2, *wofür auch*: ener sake unsculdich werden 46 §. 1, 76 §. 7, *R* 13 §. 2 (*N* sik untschuldighen). — *Fris.* unskelde, *Richth.* 1106.

Unt (*Alts.* ant, *Fris.* ond, und) *entspricht unserm „ent“*; also untbeden *entbieten, anzeigen* *R* 1 §. 2, de not in dat degeding u. *R* 14 §. 2; untberen (enperen) *entbehren* 58 §. 2; untbreken *abbrechen, entziehen* 80 §. 3; untfernen



s. untvören; untfloge, *Impf. Conj. von* untfliegen *entfliehen*, R 16 §. 1; untgan (*Richtth.* 967, 1102, 1103) *entgehen*, z. B. ener sculdegunge 19 §. 2; untreden, *Prät. von* untriden *wegreiten*, R 16 §. 2.

\*Untreden ene sake *sich von etwas losreden*, mit rechte 45 §. 2, dat gewedde 65 §. 8, sik des geweddes u. R 10 *Rubr. Vgl.* untsegen.

\*Untrichten (entrichten) *schlichten, in Ordnung bringen* 71 *Note* 36, *zwey Streitende* R 28 §. 1; *dafür untseiden ebend.*

Untruwe (untraw) *die Untreue* R 15 §. 11. Untrüweliken (untrewelik) *Adv. ungetreulich* 39 §. 2.

\*Untscüldegen-entschuldigen 24 §. 7, sik ener sake u. (entsagen) *sich von einem Anspruche durch Ableugnen befreien* 58 §. 2, 68 §. 1, uppe'n hilgen 69 §. 4; sine ere u. R 15 §. 4.

\*Untsegen, *Impf.* untsede, R 14 §. 4 a) *ableugnen* (vorseghen, untspreken, uffsagen), deme herren gudes 14 §. 4, 41, gut 76 §. 4. — b) *wie* untscüldegen, sik der scult 68 §. 4; *oder* untreden, gewedde u. (widerreden, untreden) 51. — c) eneme u. (wedersegen, vorsegen, *L. contradicere*) *einem das Lehnsverhältniß und damit die Treue aufkündigen* 20 §. 4, 44 §. 1, 72 §. 9, 76 §. 3 u. §. 6, R 14 §. 4. *Untsegunge Register* 76.

Untvallen, *in* untvalt he ime der werscap 49 §. 1, *d. i. entzieht er sich ihm der Gewährspflicht.* — *Alts.* antfallan *decidere, Fris.* undfalla. — *Schilter Comm. ad c. 70 denkt an* fala *Betrug, enfalen abtrügen!*

Untvan, untvangen 71 §. 5, R 15 §. 7 (*Ga* intphahin, enphaen), 3 *P. Präs.* untveit, *Impf.* untveing, untveng, untving, R 28 §. 2 untfenk, *Prät.* untvangen, *empfangen, insbesondere von der Mutter*, en kint 26 §. 1; *vom Lehnsmanne*, len 20 §. 5, gut, z. B. 20 §. 3; *vom Herrn*, enen to manne, z. B. 22 §. 3. — *Untfangige Empfang* R 23 *Rubr.* — *Alts.* ontfaban, *Fris.* undfa.

\*Untvören (untvuren, entphuren) *entführen, entziehen*, gut 62 §. 1; *dafür auch* untweren *aus dem Besitz setzen, und* untfernen R 8 §. 2 (*entferren, entpfomden, N intrumen*) *entfremden, vgl.* vernen.

Untweldigen, ener gewere R 15 §. 2.

Untwerren, *Impf. Conj.* antworre (entwürre) R 27 §. 5, *abstreiten*, borchlen 71 §. 9, *vgl. Note 36* (untweren! antworten!!); gud der ansprake u. *vom Anspruch losmachen* R 15 §. 10.

Unverendet *ungeendet* 18. Unverlegen *unverliehen* 26 §. 2. Urvordacht R 10 §. 1 *ist der, dem man etwas nicht zurechnet, vgl. Halt. s. v. Verdacht. Über verdacht beargwohnt vgl. Schm. Bair. I. 354, Walch Beitr. VIII. 394. Bey Erath C. dipl. Quedl. 361 ist der Lehnsman dem Herrn verdacht, dessen Hulde er nicht hat.*

Unweteliken (unweten, *Register* 50) *Adv. unwissentlich*, sinen mannen 50 §. 5. Unwitscap (unwizzenheit) *Unwissenheit* 40 §. 2. — *Fris.* unwitlik.

Up, uppe auf, u. trüwe 55 §. 1, uppe't leste zulezt 69 §. 8; über, tügen, ordel vinden u. len 71 §. 20 u. §. 22, u. enen §. 23; gegen, klagen u. enen, nütten u. e. 2 §. 2, denst vorderen u. enen R 14 §. 1, denstes up eneme warden R 14 *Rubr.* — *Alts.* up, uppan, *Fris.* op, oppe.

\*Upboren, gud R 10 §. 12, 12 §. 5, 20 §. 3, 29 §. 3, *Einkünfte aus dem Gute haben*, R 10 §. 5 *dafür* upheven (*OS.* uffhebin, *Impf.* uflhub, *Prät.* uffgehabin; uffnemen). Upboringe R 29 §. 3, dat upborent R 29 §. 2 (*uffhebunge*) *das Erheben der Einkünfte.* — *Alts.* heran tragen; *Fris.* opbera aufnehmen, *Richt.* 625<sup>a</sup>, *Halt.* Aufboeren, Aufheben. *S.* auch utboren und boringe.

Upgeven Gut vor Gericht auflassen, *Bew. S.* 364 *Z. 1 v. u.*

\*Uplatene (vorlazen), gut z. *B.* 2 §. 3, 14 §. 3, 36, 37 §. 1 *sich eines Gutes in feierlicher Form völlig enttäusern, namentlich auch vom Manne an den Herrn* 8 §. 1; uplet oder verkost 44 §. 1; mit uplatene (uplatinghe, *OS.* uz lazzen, lafsunge) 2 §. 3, 26 §. 9.

Upleggen a) *verfristen*, borchrecht 27 §. 8. — b) *auflegen, die Finger zum Schwur* R 12 §. 4.

Uptoch, *Impf.* von upteen sich auf etwas berufen, auf eine Rechtsbuchstelle R 27 §. 5.

Ut, ute aus. — *Alts. u. Fris.* ut, uta, Uthoren wie upboren erheben, tins R 29 §. 1 (*usnemen J.*), utboringe R

25 §. 4. *Utdon austhun*, to plege gegen Leistungen 60 §. 2. \**Utleegen*, *Prät.* utgelegt, *anderahmen*, dach 24 §. 7, *degeding* 79 §. 1, *hofvart und hervart* 79 §. 2. *Utpanden durch Pfändung gewinnen*; *gewedde* 65 §. 8, *℞* 29 §. 2. *Utsetzen* (vorsezen) *verpfänden*, *len* 68 §. 3, *in* *℞* 19 mit dem Zusatz *pandes*. *Utvart* s. *invart*. *Uttien*, vgl. *tien*, *ausziehen*, *insbesondre* gut u. (*Zr* *ausziehen* und es ledig machen) *ein dem Lehnsmanne zu Gunsten des Herrn in contumaciã aberkanntes Lehn wieder an sich ziehen* 13 §. 2, 42, 43 §. 1, 44, 45 §. 4, 59 §. 2, 66 §. 1 u. §. 2, 71 §. 5, *gedinge* 76 §. 8, *gerichte* 71 §. 5. *Halt.* 89, 90. *Eine Burg, Feste ausziehen heist auch, sie von der Beschuldigung, das von ihr ab Schaden geschehn sey, befreien*, *Erath C. dipl. Quedl. p.* 403, 441.

## V.

*Vader der Vater*, auch im *Gen.* des *vader* z. *B.* 20 §. 1 u. §. 3. — *Alts. u. Fris.* *fader*, *feder*.

*Vaker öfter*, *Comp.* von *vaken*, 80 *N.* 37. — *Fris.* *faken*.

*Van Pröp. von*.

*Vangnisse*, *vengnisse* (*gevenknisse*) *das Gefängniß* 24 §. 7 u. §. 9. — *Richth.* *fangnese*.

*Vanlen das Fahnlehn* 20 §. 5, 21 §. 2, 68 §. 6, 71 §. 3, §§. 20 bis 22.

*Vare Fem.* a) *die Gefahr*, *℞* 26 §. 5 *de borch leet vare*; b) *insbesondre die Gefahr des Nachtheils, der den Partheien aus einer Verletzung der Proceßregeln z. B. der Eidesform erwächst; auch dieser Nachtheil selbst, namentlich das Gewedde*; v. *ledich* *sin* 34 vgl. *Note* 6, v. *hebben*, *nener* v. *pflichtig* *sin* 67 §. 2 u. *Noten* 17, 19, 20, *Vgl.* *ungevard in Gl. zu Landr. III.* 64 §. 9. *Nietzsche* *de prolocutoribus* p. 15 sq. *belegt diese Bedeutung, welche lateinisch mit cavillatio, captio, juricapium, calumnia verborum ausgedrückt wird, aus Urkunden und aus den Stadtrechten von Goslar, Hamburg, Hildesheim, Lübeck, Magdeburg, Soest, die zugleich diesen Nachtheil aufheben und den Partheien eine in integrum restitutio (Wandel und Holung) gegen ihre Fehler zusichern. Vgl. ausserdem noch Göschen Goslarsches Recht S. 376, Zöpfl*

*Bamberger Stadtr.* §. 274, *Thomas Oberhof zu Frankfurt* S. 89; sodann für die allgemeine Bedeutung *Graff III.* 575, und für eine dritte: *Gefährde*, *dolus*, *malitia*, *Schm.* B. I. 550 und *Schm.* S. unter *far*. (Wie 67 Note 20 die *vare* von *Qi* fälschlich für *Fahrt*, 34 Note 6 von *Z* für *hervart* genommen wird, so möchte man auch geneigt seyn, in den Formen *varende*, *varen*, *varens*, *de vard* (34 N. 6) den gleichen Mißverstand zu sehen. Doch kommt allerdings *varende* für *unsre vare vor*, *Gerken C. Dipl. Brand.* III. p. 90 „vortmer scal neen undervoid by jheneu richte sitten jhennig man to varende, he en hebbe dar sunderlik werf“. *Varen* könnte der *Gen. Plur.* von *vare seyn*, *de vard* allenfalls der *Gefährde* entsprechen; das *varens* dagegen als in jüngern Handschriften vorkommend, gebe ich der Deutung „des *Fahrens*“ Preis.)

*Varen Verb.*, 3 P. *Präs.* vert 4 §. 2, veret 76 §. 6, a) ziehen, zur *hervart* 4, 46 §. 2, ut deme lande 50 §. 1, van ener borch 72 §. 5, up enen 76 §. 6, in ene stat 10 §. 5. — b) fallen, gut vert *wohin*. — c) verfahren *R* 28 §. 8 (gefahren). — d) wol daraf v. gut dabey sich stehn *R* pr. §. 1. — *Alts.* *faran*; *Fris.* *fara*, *Richth.* 727.

Vart der Zug, insbesondere die *Heerfahrt*, v. losen 4 §. 3. — *Alts.* *fard*; *Fris.* *ferd*, *Richth.* 734.

\**Vaste Adv.*, als v. *R* 22 §. 5 (*BKV* als wol) entweder: eben so schnell, so bald (engl. fast, schnell) oder: eben so wohl, so sehr, s. *Schm.* S. *fasto sehr*.

\**Vedder der Vaterbruder* 32 §. 2. — *Fris.* *federia*, *Richth.* 730.

Veste der fünfte *R* Pr. §. 2. — *Alts.* *fisto*, *Fris.* *fista*.

Vele (*Da* voel, *Ga* vihel) viel, v. geldes 65 §. 7. — *Alts.* *filu*, *Fris.* *fel*, *ful*.

Velle, *Impf. Conj.* von vallen, *R* 27 §. 8.

Ver s. viere.

Ver. Statt dieser untrennbaren Partikel haben viele *Hdss.*, namentlich auch der Grundtext des *Richtsteiges* regelmüßig vor (*Alts.* *for*, *Fris.* *for* und *ur*); vor folgt demnach hier, wenn es für *ver* steht, mit diesem durcheinander.

Veracht (*vorecht*, *vorachtet*, *geecht*) geächtet 12 §. 2.

Vorändern *verändern*, de herscap v. sik  $\mathfrak{R}$  25 §. 3.

Verbannen *verbannt* 12 §. 2.

Verbiden *verbieten, den Streitenden ein Gut*  $\mathfrak{R}$  29 §. 8.

\*Verboren (vorburen, vorlusen, vorbuszen, verfallen *vgl.* 52 *Note* 3) *verwirken*, bute 52, gewedde 68 §. 6, eneme weddes  $\mathfrak{R}$  9 §. 5. — *Richth.* 625, 1110 forbera.

Verborgen *Bürgen stellen*  $\mathfrak{R}$  24 §. 3, *verbürgen, mit dem Gen. und Acc.*, wes *Register* 26, ordel  $\mathfrak{R}$  27 §. 5, wedde *Register* 52.

\*Verdelen (unt delen) *aburtheilen*, gut 14 §. 3, gewere 53, gerichte 71 §. 5, alle ansprake *s.* ansprake. — *Fris.* urdela, *Richth.* 1110.

Vordragen *überheben*, enen des wort sprekens  $\mathfrak{R}$  10 §. 1, der ede  $\mathfrak{R}$  29 §. 6. — *Halt.* vertragen, *Schm. B. I.* 485.

Verenen *vereinigen* 29 §. 1.

Vorergeren *verschlimmern*  $\mathfrak{R}$  10 §. 1. — *Richth.* 712 *ergera.*

Vorgan *Prät. vergangen*  $\mathfrak{R}$  22 §. 4.

Vorhalen *s.* irhalen.

Vorheren *verheeren*, land  $\mathfrak{R}$  16 §. 3.

\*Verjären sik 13 §. 2, 27 §. 1 *sich an einer Befugnis durch Schweigen während eines Jahres versäumen*, an sinnunge 18, jegen enen 24 §. 1, 26 §. 11; sin gut v. 42 §. 1.

Vorkundigen, *z. B.* de nod  $\mathfrak{R}$  10 §. 2 *vgl. Note* 28.

\*Verleggen (irlecgghen, uberlegin, wedirlegin, *G* vorwerffen), *Prät.* verleget, *abweisen*, enen herren 2 §. 5; enen von getüge 2 §. 2, enes getüch 2 §. 4, 12 §. 2, 24 §. 8, volge 68 §. 8. *Vgl.* alledgen.

Verleie *s.* viere.

Verleven 75 *Note* 3 *überleben*. — *Fris.* urleva.

Verlien, *Prät.* verlegen 7 §. 5, 20 §. 3 (*Old* vorlenet, belent), *verleihen*, gut 14 §. 5 und gudes 44 §. 1, 45 §. 3. *Vgl.* lien.

Verliesen, verlösen, 3 *P. Pr.* verlüset, verlüst,  $\mathfrak{R}$  verlust, *verlieren*, a) *transitiv* en gud 55 §. 3, gewedde u. bute 69 §. 3, ordel 69 §. 6; b) *intransitiv* 24 §. 7, 43 §. 2. — *Alts.* farlioson, *Schm. S.* 72<sup>a</sup>; *Fris.* urliasa, liasa.

Verloven *abgeloben*, ansprake v. *geloben*, *dafs ein Anspruch nicht erhoben werde* 29 §. 5 *vgl. Note* 19.

Vormuden sik a) *R* Prooem. §. 1, *wie muden, begehren; vgl. Schm. B. II. 657, und Rothweil. HofGO. X. 1: „und der Kläger Rechts fürmüet und begert“.* b) *vermuthen*, sik strides v. *R* 16 §. 3.

Verne, vern (verre) *fern*, also verne 67 §. 4, 72 §. 7, v. intvei *weit auseinander* 65 §. 3; *Comp. Adv.* vernere (verrir) sin *von einem Anspruche* 38 §. 2. — *Alts. u. Fris.* fer, fir, fern.

Vernen, *vgl. untfernen* (untverren, entpfirren, virren, intpfromden, *Vg* werven, *Mc* weren, *L* elongare), *entziehen, entfremden*, eneme die gewere 7 §. 3, len 20 §. 1, 30 §. 1, gedinge 20 §. 3; eneme an dem gude nicht v. 13 §. 2, 25 §. 5. — *Alts. ferrian.*

Vernien, vornigen *R* 29 §. 2 (vornuwen, vornawen) *erneuern*, klage 22 §. 4, die iartale vorniet sik 44 §. 3 *die Jahresfrist beginnet von neuem.* — *Alts. niunian.*

Verplegen (vorpflchten, verpflichtigen) sik bi des herren hulden 40 §. 1, 65 §. 19, *R* 10 §. 4.

Vorrichten, vorrechten *beweisen* *R* 27 Note 11.

Vorsaken *s. besaken.*

Versch *R* 13 §. 4 (*N* verseth) *der Vers.*

Verseegen (*Impf.* vorsede) *verweigern*, volge 71 §. 6, lenrechtes *R* 15 §. 9.

Vorsetten, pandes *R* 17, *verpfänden.*

Versinnen *entsinnen*, sik des v. 57 §. 2.

Vorsmaen *verschmähen* 7 §. 8, *R* 12 §. 1, *auch als Impersonale* eneme vorsmaet ene sake 7 Note 28, *R* 12 §. 1. — *Fris.* ursmaga, forsmaga.

Vorsnoden *erniedrigen*, sik v. *R* 24 §. 10. *Vgl. schnod in Schmeller B. III. 488.*

\*Verspreken a) *dem Anspruch eines andern widersprechen* (*G* widersprechen) de wisunge 80 §§. 1 u. 2, volge 75 §. 2, enen an der volge 77, enes manscap v. (*Zo* ausschlagen, *L* respuere) 23 §. 1. — *Fris.* urspreka. — b) sik v. 15 §. 1 *sich durch Sprechen benochtheiligen* (*L* loquacitate se negligere), *nicht: sich vertheidigen, wie Schilter Comm. 210<sup>b</sup> meint.*

Vorstan *verstehen*, to vorstande geven zu *verstehen* (*kund*) *geben* *R* Pr. §. 2; *Prät.* vorstan *R* 10 §. 1.

Versten, vristen, *Prät.* geverst, gevrüst, *fristen*, lenrecht 18, 65 §. 11 u. §. 13 (*S. Landr. III.* 41 §. 2 lief eder ghesunt). — *Fris.* fersta.

\*Versumen *rechtlich versäumen*, sik 22 §. 5, 26 §. 2, 33 §. 1, an eneme dinge 67 §. 1, an sime gude 50 §. 1; sine jartale v. 29 §. 4, den dach 65 §. 16.

Versvigen sik *sich durch Schweigen benachtheiligen* 15 §. 1, 26 *Note* 25. — Verswigunge, swigunge 18 *Note* 11, 80 *N.* 11 u. *N.* 33.

Vertien (vortüghen, *OS.* vorzeien, sich vorzien), *Prät.* vortegen *R* 28 §. 7 (vorzezen, *J* vorzugen, *vielleicht* vorzügen), *verzichten*, gudes 29 §. 5. — *Fris.* urtigia. *Schmelzer B. IV.* 243.

Vortogeren *R* 14 §. 3 (vertoghen, vortzogen) s. togen.

Vertügen (vorwinnen, *Or* mit gezuge verwinden, *G* ubertzewgen) *durch Zeugnifs überführen*, enen ener sake 39 §. 4, 46 §. 1, 55 §. 1, 76 §. 7. — *Fris.* urtiuga.

Vorunrechten enen *einem Unrecht thun* *R* 21 §. 1.

Veruntrüwen sik *treulos werden*, jegen enen *R* 11.

Verwerken, *Prät.* verworcht, *R* vorvrocht (vorwurcht, vorvracht 12 *Note* 5, *Qe* vorborcht, *Qg* vorunrechtit), *verwirken*, sik v. an rechte 68 §. 9. — *Alts.* farwercon, *Fris.* forwerka.

Verwinnen, *Prät.* verwunnen, *überführen*, mit rechte 39 §. 2. — *Fris.* urwinna.

Vorwissen *R* 24 §. 7, dat vorwisent *R* 24 §. 10; vorwisunge *R* 24 §. 11; s. wisen, wisunge.

Vorwissen (gewissen) *sicher stellen*, eneme *R* 22 §. 7.

Veste, *R* 24 §. 2 sik der kindere vesten underwinden, *die Feste, die Burg.*

Vestinge (vorvestenunge), *die Verfestung, die vom geringern Richter ausgesprochene Friedlos-Erklärung, der Acht entgegen, die von dem Könige ausgeht*, 12 §. 2, *R* 22 §. 4.

Vient (*Or* viant) *der Feind* 78 §. 3. — *Alts.* u. *Fris.* fiand, fiond, fiund.

Viere (ver, vere, veyre) *vier*; verlei *viererley* *R* 21, 28; \*vierteinnacht, viertennacht *die Frist von 14 Tagen*, z. *B.* 43 §. 2. — *Alts.* u. *Fris.* fiuwar, fiower, fior.

Vif fünf 69 §. 2, §. 6. — *Alts. u. Fris. fif.*

Vinden, gevinden *finden*, dat ordel *und* des o. 65 §. 11, sines selves v. 65 §. 9, to rechte v. (*G* ime v.) *das Urtheil finden* 65 §§. 15 u. 16, *auch gar oft im R ohne den Zusatz to rechte, insbesondre in Dat (So) vindme, wofür J meist nur Daz vint setzt.* — *Alts. findan, Fris. finda.*

Vinger, mit vingere u. mit tungen were loven 26 §. 1; *mit Aufrecken eines Fingers geschah das Gelöbnis, namentlich das loven einer were, s. Gruppen Alberth. S. 2, 29, 33. Die Hdss. haben daneben mit vingeren, so auch Art. 53 im Grundtext, während C. Old. hier vinghere, in 26 §. 2 aber vingheren liest.* — *Alts. fingar.*

Vingeren (vingerlin) 67 §. 1, *Plur. von vingere oder vingeren (Ahd. fingiri, fingirin Graff III, 529, Mhd. vingering), der Fingerring.* — *Fris. fingerlin.*

Vire (vier, veyere) *die Feier, der Feiertagsfriede*, die v. breken 69 §. 12. — *Fris. fira, Richth. 742.* — Vireldage (ghevire dage, virende-, vier-, feiertage) 4 §. 4, *vgl. Weber Vorr. XXVIII und gebundene dage.*

Vloch, *Impf. floh, Conj. floge, R 16 §. 3.*

Vluchtsal *kommt anderswo theils als Flucht, trügerische Ausflucht, theils als Vergabung im Fall der Flucht oder in fraudem creditorum vor, s. Halt. 465, Auer Stadtr. v. München p. 318; sal könnte also entweder als bloße Endigung (Grimm II. 105) oder als traditio (vgl. Schmeller B. II. 221) genommen werden. Unser Text erklärt, der zweiten Deutung entsprechend, bey 58 §. 2: to v. lien, vluchtsale sey eine Verleihung in Todesgefahr oder beim Verlassen des Landes, welche im Fall der Genesung oder der Wiederkehr rückgängig werden soll; gedinge to ener v. lien 7 §. 1 (L subita infeudatio). Die Gl. zu Landr. I. 44 deutet vluchtsale mit en irstadinge siner vlucht.*

\*Volge *die Folge, technisch: das Recht des Lehnsmannes, bey einer Veränderung in der Person des Lehns Herrn von dem neuen Herrn die Anerkennung des Lehnverhältnisses zu begehren* 2 §. 4, 5 §. 1, v. an len 26 §. 7, an gude hebben 2 §. 3, 56 §. 1, 57 §. 4; der v. darven 2 §. 2, 59 §. 3, 71 §. 14, verlecgen 68 §. 6, versēcgen 71 §. 6, ver-



spreken 75 §. 2; der v. tostet 56 §. 1; von der v. wisen 71 §. 7. Für die Erbfolge des Vasallen wird das Wort nicht gebraucht. — Halt. 492.

\*Volgen folgen, z. B. 28 §. 1. Insbesondere a) dem lene oder gude (mit gude 20 §. 4 vgl. 15 Note 7) an den herren (an eneme 71 §. 12) volgen das Recht der volge üben 2 §. 6 u. §. 7, 11 §. 1 u. §. 2, 13 §. 4, 14 §. 4, 15 §. 1 u. §. 2, 25 §. 1, 32 §. 4, 44 §. 1, 62 §. 2, 71 §. 9, 72 §. 9, borchlene v. 71 §. 15, mit lenrechte v. 44 §. 2. — b) ordles v. einem gefundenen Urtheil beistimmen 65 §. 11, 69 §. 3, §. 11; auch dat ordel v. 65 §. 3. — c) gerichtlich verfolgen, deme manne mit lenrechte 8 §. 2, 65 §. 16, mit borchrechte 72 §. 3, deme gewedde R 27 §. 3. — Alts. folgen; Fris. folgia, Richth. 748.

Die Verbindungen mit vor, wenn es für ver steht, s. unter ver.

Vor, vore a) Präp. vor, für, vor en gedinge 57 §. 4, vor erflen numen (nennen) R 22 §. 8. — b) Adv. zuvor, vorher 43 §. 2, 46 §. 3, R 24 §. 9. — Alts. far, fora, furi; Fris. fara, fore, Richth. 723<sup>b</sup>, 751.

\*Vorbat weiterhin, von Zeit und Raum, 24 §. 5, 63 §. 2, 65 §. 19, 76 §. 3. Vgl. vort.

Vorbehalten vorenthalten R 11.

Vorboden R 7 §. 4 (boden, O beboden, M beboden) vorladen; dat vorbodent R 14 §. 2 (S untbodent). — Fris. bodia. Vgl. Halt. Fürbieten.

Vorder vorder, früher R 15 §. 1, 29 §. 3, de vorderste an der lenunge 71 §. 21 der erste Vasall, im Gegensatz des Aftervasallen; entfernter 38 Note 10, R 15 §. 8, R 29 §. 3 Note 27. Vorderste Adv. zumeist S. 368 Z. 2. Vorderhalb der sale R 13 Note 35 jenseits der Saale, vielleicht an der rechten Seite, wie vordere hant rechte Hand im S. Landr. I. 18 §. 3. — Alts. furthor; Fris. forder, Richth. 754<sup>a</sup>.

Vorderen a) fordern, z. B. eneme dienst tu (an) v. 73 §. 2. — b) fördern, helfen R 10 §. 1, R 31 §. 4.

Vorgan vorgehn R 14 §. 4, R 30 §. 4.

Vormuntscap, wives eder Kindes, 74 §. 1.

Vorscreven *vorher geschrieben, vorerwähnt, R Überschrift.*

Vorspan (*L fibula*) 67 §. 1, *Spange, Haft.* — *Frisch s. v. Spange, Schmeller B. III. 569.*

Vorspreke, R vorsprake, *der Fürsprecher.* — *Fris. forspreka, Richth. 753.*

\*Vorstan (*vorantworten, vortreten, L respondere*) *vertreten*, gut 14 §§. 3 u. 4, 15 §. 1, 48 §. 2, 57 §. 3, *de vrowe* 56 §. 1, *einen Unmündigen* 26 §. 1. *Vgl. Albrecht Gewere N. 31 u. 62a.* — *Vorstendinge Vertretung, Bew. S. 366 Z. 8.*

Vorste *der Fürst, z. B. 1, 20 §. 5.* — *Alts. furisto; Fris. forsta, Richth. 753.*

Vort (*vorbat, vorbaz, Ge füro, Zo füron*) *sodann, weiter* 14 §. 4, R 7 §. 2, *vort lien verasterleihen* R 17, 20 *Rubr.*, *v. to tins* don R 20 §. 4, *de juwe* man vort was R 24 §. 7. *Manche Hdss. in R, besonders B, fügen dem So vrage regelmüßig ein vort hinzu.* — *Alts. und Fris. forth, ford.*

Vortgan (*vordergen, vorgan, vor sich gen*) *Fortgang haben, vom Zeugniß,* 2 §. 4, 41. — *Vgl. Richth. forthgunga.*

Vortmer *ferner, hinfüro* 7 §. 8.

Vorunthalden *vorenthalten* R 15 *Rubr.*

Vragen (*Qv vregen*) *fragen, enen und eneme ordels oder rechtes oder eines rechten, auch sonst mit dem Dat. der Person* R 9 §. 3, 15 §. 5 *a. E.*; *vr. umme* den tüch 13 §. 1, 24 §. 6. — *Alts. fragon, Fris. fregia.*

Vrede *der Friede*, *den v. an enen breken* 69 §. 12. *Vrede dage* R 14 §. 2. — *Alts. frithu; Fris. fretho, frede.*

Vredelik *friedlich* 24 *N. 12.*

Vreschen *s. ereschen.*

Vresen *hat M 68 §. 7 für „niesen“ unter dem Thun, welches den Mann straffällig macht. Ich weiß dafür nur das schwedische fräsa „zischen, anschnauben“ beizubringen.*

Vri, R vrig, *frey, von der Person,* 24 §. 8; *vri gut gegen tins* gut 73 §. 2; *als Subst.* R 4 §. 4 *vorsten u. vrigen.*

Vrist *die Frist, z. B. v. geven* 65 §. 12, *ordeles v. winnen* 80 §. 1. — *Fris. ferst. Vgl. versten.*

Vrom, de v. man *der Unbescholtene, Rechtliche* 78 §. 3.

Vromd *fremd* R 10 a. E. — *Alts.* fremithi, *Fris.* framd.

Vrome *Masc. der Vortheil* 78 §. 2. — *Alts.* fruma, *Fris.* froma.

Vrowe, vrouwe *die Frau* 31 §. 2, 56, 75. — *Vergl. Richth.* 768.

Vruchtbrukinge *Niesbrauch*, Bew. S. 366.

Vruchten R 10 §. 13 (*JBK* vorchten) *fürchten.* — *Alts.* forhtian, *Fris.* fructa.

Vrünt (vrent) *Freund*, 75 §. 1 *wohl in der Bedeutung von Blutsfreund.* — *Alts. u. Fris.* friund, *Richth.* 766.

Vuden *ernähren*, Bew. S. 366 Z. 11 v. u. — *Alts.* fodian.

Vul *voll*, v. lenrecht 56 §. 5, 75 §. 2. — *Alts. u. Fris.* ful.

\*Vulbort (volwort) *die Zustimmung, z. B. des Herrn*, Bew. S. 365 Z. 3 v. u.; *insbesondre das Durchgehn eines gefundnen Urtheils durch Zustimmung der Mannen* 69 §. 11. *Vulborden Verb. zustimmen, mit Gen. und Acc.* R 22 §. 7, en ordel R 7 §. 2, 9 §. 3. — *Das bort ist hier von boren, Alts. beran tragen abzuleiten, vgl. Schm. S. 16<sup>b</sup>.*

Vulbringen *vollführen, erbringen, das Zeugniß* 24 §. 3, 65 §. 19.

Vuldon *gehörig thun, der Gegensatz von missedun; Prät. vulgedan*, R 27 §. 2.

\*Vulkomen, vullenkomen a) *Adj. vollkommen*, v. an'me (in'me) *herschilde ritterbürtig* 2 §. 4, 71 §. 20 u. §. 22, 77, an lenrechte 2 §. 4; v. sin *erbracht haben*, mit getüge 65 §. 18. — b) *Verb. vollführen*, ener sake 69 §. 11, tüges R 10; *beweisen* 13 §. 3, v. des mit rechte 24 §. 1, mit getüge 80 §. 2, des rechtes 37 §. 2, *auch ohne Objekt, durchdringen* 24 §. 3 u. §. 7, 69 §. 2.

Vülle *das volle Maafs* 7 §. 7.

Vuren *führen, in sine nud in seinen Nutzen wenden* R 10 §. 6.

## W.

Wachten *wachen, warten* 8 Note 12. — *Vgl. warden, und Richth. wachtia.*

Wagen *Verb., intransitiv, sich bewegen; wegen, transitiv, bewegen (Old weggen, Qr weigen, Qv wagen)*

22 §. 1. — *Vgl.* Schm. S. uuagian, *Schm. B. IV.* 37 wagen u. 44 wegen.

Walt für gewalt, *Register* 72.

Wan *Subst. der Wahn* 67 §. 1. — *Alls.* uuan.

\*Wan, wanne, wen, wenne, *R* wente, a) *sondern, ausgenommen* 23 §. 3, 32 §. 4, 76 §. 5, *R* 5; nicht w. nur *R* 10 §. 3; *nach dem Comparativ*, quam 19 §. 11, *R* Prooem. §. 1. — *Schm. B. IV.* 78. — b) *wann* *R* 7 §. 1, 9 a. E.

\*Wand, wende, wend, wen, went, *R* wente, *denn* 10 §. 1, 25 §§. 1, 5, 32 §. 3, *R* 9 §. 3, *weil* 20 §. 1, 62 §. 1, 76 §. 6, *R* Prooem. §. 1, 9 §. 5, 15 §. 2. — *Alls.* hwarda, *vgl. Richth.* 834<sup>a</sup>, *Graff IV.* 1206.

Wandelen *verändern, entziehen* 10 §. 5. — *Alls.* wandalon, *Fris.* wandelia. — *Vgl. Schm. B. IV.* 96.

Wanner, wannor, wenne *R* 9 §. 6 a. E., *R* 24 §. 4 *wann*. — *Alls.* huan er, *Fris.* hwaner.

\*Want, wante, went, wente *bis*, wente *her* *R* 15 §. 4, w. dat *R* 21 §. 1.

Wapen *Waffen, z. B.* 67 §. 1. — *Alls.* wapan, *Fris.* wepin.

War *wahr*, vor w. weten *R* 27 §. 5.

War, wor *R*, *wur* *Register (Or wore)*, wo, wohin 71 §. 1, *R* 26 §. 2, *vgl. svar.* — *Alls.* hwar, *Fris.* hwer.

\*Warden (wachten, beden, beiten, *R* 28 §. 2 waren, *Impf.* warde *R* 10 §. 4, *Prät.* gewart *R* 10 §. 3) *auf etwas warten*, sin, siner (des mannes) 49 §. 2, 65 §§. 16 u. 19, *R* 10 §. 3, edes *R* 9 §. 4, ordeles *R* 22 §. 2; *Anwartschaft haben*, gudes 49 §. 2, lenes an enem dorpe *R* 24 §. 8, wardende sin lenes 30 §. 1, *R* 28 §. 2; *wahrnehmen*, geweddes worup w. *R* 9 §. 6; denstes up eneme w. *R* 14 *Rubr.* — *Alls.* wardon, waron; *Fris.* wardia, waria.

Waren *vgl. geweren, warden, weren.*

\*Wardunge (anwardinge, anwarthunge, *VpqqGz* beitunge) *Anwartschaft, hier insbesondere das Gedinge am ersten erledigten Lehne des Herrn* 55 §. 9, w. lien 57 §. 3, *R* 24 §. 1, *R* 30 §. 4. — *Halt.* 2014, *vgl. Pauli, eheliche Erbrechte*, 1840, S. 35, 69.

Warlik, *R* 23 §. 1 werlich (gewerlik), *wahrhaft* 24 §. 1. — *Alls.* warlik, *Fris.* warlike, werlike.

Wat *was*, *Gen.* wes, *z. B.* *R* 28 §. 2; watte *welcherley*, met watten (*JN* welchen, *BK* welchirleie) lüden *R* 10 §. 4. — *Alts.* hvat, *Fris.* hwet.

Waterordel 40 §. 2 *das Gottesurtheil des kalten Wassers.*

We, wie (*Vy* wor) *wer* 69 §. 6, *R* 2. *Vgl.* *sv.* — *Alts.* hue, huie; *Fris.* hwa, wa.

Wedde *s.* gewedde. Weddehaft (*Qa* weddich) *des Geweddes schuldig* 8 §. 2, 65 §. 5, 67 §. 1.

Wedderkopen *zurückkaufen*, wedderkopinge *R* 30 §. 4. — Wedderlosen *einlösen*, ein Pfand *R* 19.

Wedderunge die *das Widersprechende*, *S.* 353 *N.* 79.

\*Weder (wedder, wider) 1. *Präp.* *wider* 56 §. 4, *w.* recht 28 §. 1, *w.* gode u. rechte 78 §. 3; *gegenüber*, *von* 48 §. 2, *weder enen bedingen* 73 §. 2, *w.* den ersten *R* 30 §. 7. — 2. *Adv.* a) *wieder*, *z. B.* 69 §. 6 *w.* bringen. *Alts.* with, wider; *Fris.* withir, weder, *vgl.* *Schm. B. IV.* 30. b) *weder* 55 §. 7. — 3. *Conj.* *ob* (*Old* *wer*, *ab*), *weder he's late* 55 §. 7, 65 §. 20. *Alts.* huedar, *Fris.* hweder. — 4. *Pron.* *de weder s.* neweder.

Wedersprake (*widerrede*, *Vcfob* *ansprache*) *der Widersprach*, *ane rechte w.* 13 §. 1, 38 §. 1, 71 §. 9. *We- derspreken* (*versprechen*) *mit Acc.*, *z. B.* *de wisunge* 80 §. 1. *Vgl.* *verspreken*. — *Fris.* *withspreka.*

\*Wederstaden (*irstaden*, *erstaten*) *erstatten* 33 §. 2. *Vgl.* *irstaden*. *Wederstadunge* *R* 28 *a. E.*

Wegen *s.* wagen.

Weke *die Woche* 4 §. 1, *ses w.* *z. B.* 43 §. 1. — *Alts.* wica, *Fris.* wike.

Welk, *Gen.* *welkes*, *Dat.* *welkeme*, *welch* *R* 14 *Rubr.*, *R* 24 §. 5. *Welk er*, *auch zusammengezogen* *welker*, *welkir*, *welkor welcher von ihnen* 29 §§. 1 u. 2, *R* 15 §. 12, 16 §. 2, 30 §. 4.

Welkent, *R* 7 §. 2 *vgl. Note* 19, *wohin*. — *Schm. B. IV.* 62 *wellent*. *Vgl. für die Endigung* *nt Grimm III.* 215.

Wen, *wende*, *wenne*, *wente s.* *wan etc.*

Wenen (*OrVw* *wonen*) *wähnen*, *mit dem Gen.* 68 §. 7.

Wer *s.* weder.

Werd, *wert werth*, *geweddes* 65 §. 1.

Werde die *Würde*, gut in siner werde behalden R 24 §. 9.

Werden werden, 3 P. Präs. wert u. wirt, Plur. werdet z. B. 72 §. 8, Impf. Conj. worde R 16 Rubr. — Alts. werthan, Fris. wertha, wirda.

Were a) *Vertheidigungsmittel*, insbesondre *Einrede im Procefs*, w. hebben R 15 §. 7 u. 26 §. 7. Vgl. Richth. 1139b. — b) s. gewere.

Weren a) s. geweren. — b) *wehren*, *vertheidigen*, ene borch 71 §. 17, gud unde ere w. R 15 §. 7; *erwehren*, sik ener sake w. 67 §. 5, R 23 §. 1 und 26 §. 6 (J irvereren), sik eneme (G sein, *Vo* gein om d. i. gegen ihn) w. 76 §. 2; *abwehren*, *verhindern*, scaden w. R Proem. §. 1. — c) (waren) *währen*, *dauern* 78 Note 9. — Vgl. Schmeller B. IV. 130.

\*Werlt die *Welt* 26 §. 1. Alts. werold, Fris. wrald, warld. — Werlik (werltlich, gewerltlich) *weltlich* 69 §. 12.

Werren, in R 10 §. 13 umme wes deme heren to deme manne werrende (MN werende) si um welche Sache der Herr eine Beschwerde gegen den Mann habe. Vgl. irren und Schm. B. IV. 135.

Wers, wirs schlechter 2 Note 31, R 24 §. 10. — Alts. wuirs. Vgl. Graff I. 1046.

Werscap (Qv werenschaph) *Gewährleistung*, *Vertretungspflicht*, der w. eneme untvallen diese Pflicht einem nicht erfüllen 49 §. 1. Siner werscap dat is siner bekantnisse R 29 §. 4. Vgl. gewere.

Werve a) Subst. R 27 §. 5 (JMVV gewerbe, BK geschäft) die *Angelegenheit*, das *Geschäft*. — b) in *Zahlenadverbien* für „mal“, enewerve (eynewerf), anderwerve, driddewerve (vgl. 65 N. 98) zum *ersten Male* u. s. f. *Andre Hdss.* haben dafür eyneweit, anderweide, anderweit, *Qe* anderbet, dritterweide; die *neuern* czu einem (dem ersten) male (dinge) u. s. f. — Fris. hwarf; vgl. Grimm III. 324, Graff IV. 1229, 1235.

Wesen 24 §. 6, sin 26 §. 4 (gesin) *seyn*, to wesende R 7 §. 1, Impf. was, 2 P. wast (R 28 §. 2 J), Conj. were, Prät. geweset R 15 §. 1. — Alts. wesan, Fris. wesa.

Wesle Fem. der *Wechsel*, *Tausch*, mit geliker w. (QuiG m. glichem wechsile) 71 §. 6. — Alts. wehsal, Fris. wixle.

Weten wissen, 3 *P. Präs.* weit 24 §. 2, wet *R* 29 §. 6, *Impf.* wiste 7 §. 8 (woste, gewuste), *Prät.* geweten *R* 15 §. 4; ener sake w. 24 §. 2, borchlen woran w. 71 §. 9, to wetene werden 38 §. 1, *R* 15 §. 4. — *Alts.* witan, *Fris.* wita, weta.

Wetenlik (witlik, witlike, witliken, *OS.* wizzelich, wisliche, wissentlich) *wissentlich* 4 §. 2, *R* 10 §. 4, mit *Wissen* w. eneme *R* 15 §. 9.

Weyn in der Weyse d. L. statt wen, wenne in der Bedeutung von quia, quem, quando, z. B. S. 547 Z. 2, Z. 12, S. 552 Z. 18.

Wienge die *Weihe* 4 §. 2. — *Fris.* wiene, wigene, wienge. Wigen *weihen* *R* 13 §. 5.

Wif (*Qv* wiph) das *Weib* 2 §. 1.

Wile in die wile *derweil* 4 §. 5, alle die wile 3. — *Alts. u. Fris.* hwile.

Wille der *Wille*, an willen u. an worden 39 §. 2, ane w. unde witscap 74 §. 1; das *Belieben*, na sineme w. (mutwillen) unde nicht na rechte 29 §. 3, 67 §. 7.

Willen *Verb. wollen* 29 §. 2, 32 §. 1, 71 §. 12, 2 *P. Präs.* wult *R* 14 §. 2, 3 *P.* wel 15 §. 3, *Präs. Conj.* wille 3; *Imperf.* wolde (welde) *R* 13 §. 6. — *Alts.* willian, *Fris.* willa, wella.

Winnen s. gewinnen.

Wisen *weisen*, a) den Mann an jemanden als seinen Herrn *verweisen* (vorwissen, anweisen, hinweisen, czuweysin, beweifsin) 15 §. 3 *vgl. Note* 13, 25 §. 1 u. §. 2, 29 §. 1, 57 §§. 4 u. 5, 77, 80 §§. 1 u. 4. — b) *einweisen*, in die gewere 43 §. 1. — c) *wegweisen* (bewisen, geweifsin, vorwissen), von der gewere 38 §. 4, von der volge 71 §. 7, *R* 26 §. 8. — *Alts.* wisian, *Fris.* wisa.

Wislik (wislichin) *R* 10 *Note* 103 *Adv. weislich.*

Wisunge (bewisunge, vorweisunge) das *Weisen im Sinne von wisen a)*, z. B. 15 §§. 2 u. 3, 25 §. 2, 71 §. 10, 80 §§. 1, 2, 4.

Witlik s. wetenlik.

Witscap (wifene, wissenheit, wissintschaft) das *Wissen* 40 §. 3, 48 §. 1, 74 §. 1.

\*Wo (*Ob* wü) *wie* *R* *Proem.* §. 3, 14 §. 2. — Wo dan

(dem so dan *entsprechend*) welcher, Register 29. — *Alts. huo, Fris. hwa; Graff IV. 1192.*

Wol (*Od wal*) a) *Adv. wohl, gut* R Prooem. §. 1, wol geboren R 25 §. 10. — b) *Conj. wol hebbe de here* R 30 §. 3, hedde de here wol gelegen §. 4 hätte gleich der Herr. — *Alts. u. Fris. wel, Richth. 1132.*

Woldemen steht in Bew. S. 364 Z. 9 v. u., S. 366 Z. 11 für: *sey es gleich, zugegeben; es ist also wohl „wollte man behaupten, geltend machen“ zu verstehn.*

\*Word, wurt (wurte) *Fem. 13 §. 4, 65 §. 3, 72 §. 1, R 7 §. 2, wuste würde* R 5, überhaupt ein eingehogter Platz, *sey es die Hofstätte oder ein Garten oder ein umzäuntes Ackerstück; in 65 §. 3, 72 §. 1 ist es der Gerichtsplatz. Die alte Glosse erklärt hofstede de ungebuet is; einige Hdss., vgl. 65 N. 9, haben hofstat im Texte, und die neue Glosse erklärt: ein wunne die ungebawen ist. — Vgl. Gerken Fragm. March. I. 50, Halt. 2133, Schmeller B. IV. 144; Leo Rectitudines 52.*

Wort das Wort, an willen noch an worden 39 §. 2, mit w. oder mit dat 68 §. 4, an enes w. jen 19 §. 1, enes w. spreken 65 §. 10. — *Alts. u. Fris. word.*

Wunne 65 §. 22 Note 142 zum *Graswuchs bestimmtes Land*, Halt. Wonne; *Schmeller B. IV. 24, 93; Grimm R.A. 521.*

## Y s. J

*vgl. Einleitung zum S. Landrecht S. XXXVI unten.*

## Z.

*Das obersächsische z wird im Anlaut niedersächsisch zum t; dagegen schärfen einige niedersächsische Mundarten das anlautende s vor Vocalen zum z, und schreiben zes, zetten für ses, setten u. s. f.*



---

## Register.

---

*Dieses Sachregister soll, vor dem Erscheinen der systematischen Bearbeitung, dem Leser für die Hauptmaterien das Zusammensuchen der einzelnen sie betreffenden Stellen ersparen. Die Verweisungen auf Worte in antiqua gehen auf das Glossar.*

*Aburtheilung des Lehngutes s. Verlust.*

*Afterlehnherr s. nedere herre.*

*Aftervasall s. Oberherr.*

*Afterverleihung* 14 §. 1, 44 §. 1, 45 §. 1 u. §. 3, 56 §. 4 u. §. 5, 58 §. 2, 59 §. 1, 71 §. 6 u. §. 9, 75 §. 2, 77; R 20; 26 §. 7 u. §. 8; zu *Zinsrecht* 66 §. 1 u. §. 2.

*Angefälle s. anevelle.*

*Antwort des Beklagten s. antverde, antwerden und* R 10 §. 1.

*Anwartschaft s. Gedinge und wardunge.*

*Apertur des Lehns s. Heimfall.*

*Arten des Lehns* 55 §. 9, 56 §. 3, 78 §. 1, R 21.

*Aufgebot zum Lehnsdienst s. bieden.*

*Auflassen eines Lehngutes* 26 §. 9, insbesondere durch den *Herrn* 2 §. 3, 16, 28 §. 1 u. §. 2, 44 §. 1, 57 §. 4, 61 §. 2, an den *Oberherrn* 14 §. 3, 25 §. 1, 48 §. 1 u. §. 2; durch den *Mann* 20 §. 2, 30 §. 1, 37 §. 1, 39 §. 3, 56 §. 4, 59 §. 1, 75 §. 2, an den *Herrn* 8 §. 1, 26 §. 10, 36, 39 §. 1 u. §. 2, an den *Oberherrn* 38 §. 1.

*Ausziehen eines dem Manne abgesprochenen Gutes s. ultiien.*

*Belehnung s. Leihe.*

*Benennung des Gutes vor der Verleihung s. benomen.*

*Besitz am Lehngute* a) *des Herrn* 7 §. 3, 13 §. 2, 38 §. 2, 59 §. 2. — b) *des Mannes. Erwerb* 6 §. 1 u. §. 2, 10 §. 3, 14 §. 1, 26 §. 9, 39 §. 3, 56 §. 5, 57 §. 1 u. §. 2, vgl. *Einweisung. Übertragung* 59, 74 §. 1, R 17. *Beweis* 13 §. 1, 38 §. 1 u. §. 3, 40 §. 1, 52, 59 §. 4, 74 §. 1 u. §. 2. *Wirkung und Vortheile* 7 §. 4, 11 §. 1, 13 §. 3 u. §. 4, 14 §. 1 u. §. 3, 22 §. 4, 35 §. 1 u. §. 2, 37 §. 3, 38 §. 1, 52, 59 §. 2 u. §. 3, 62 §. 2, 74 §. 1, R 29. *Verlust* 7 §. 3, 11 §. 1, 13 §. 1, 38 §. 4, 53 §. 1, 59 §. 4. *Besitz von Jahr und Tag* 13 §. 1 u. §. 2. Vgl. *gewere*.

*Beweis*, vgl. *behalden*, *bereden*, *bescenegen*, *bewisen*, *geweren*, *Bew.* S. 363, 364. *Vorzug in demselben* 2 §. 4, 13 §. 3, 19 §. 2, 37 §. 3, 38 §. 2, 40 §. 3, 42 §. 1 u. §. 2, 55 §. 1 u. §. 6, 80 §. 3; R 15 §. 12, vgl. *neger*.

*Beweismittel s. Eid, Gottesurtheil, Zeugnis.*

*Bote des Gerichts oder der Parthey s. bode.*

*Burglehn und Burgrecht s. borch, borchrecht und* R 26, 31.

*Bürgschaft s. borge.*

*Busse s. bute und gebüten.*

*Contumacia* 43 §. 2, 65 §. 5—8, §. 15—18, §. 20—22, 66 §. 3 u. §. 4; R 10 §. 5 u. §. 6.

*Dienst des Mannes* 4 §. 6, 8 §. 2, 20 §. 4, 22 §. 3, 25 §. 6, 76 §. 3, R 13 §. 1—5, 14 §. 4. *Arten* 66 §. 6, vgl. *Gerichtsdienst, Reichsdienst*,

*Dienstmannenrecht* 63.

*Dingpflicht s. Gerichtsdienst.*

*Ehehaften s. not und* R 9 §. 4, 14 §. 2.

*Eid A. der Parthey*, a) *um eine Beschuldigung abzuwehren* 19 §. 2, 24 §. 1, 39 §. 1, 42 §. 1, 46 §. 1, 55 §. 1 u. §. 6, 58 §. 2, 59 §. 4, 68 §. 1 u. §. 4, 76 §. 6; b) *vor Gefährde* 7 §. 8, 19 §. 1, 38 §. 1, 65 §. 11, 66 §. 2, 69 §. 4, 71 §. 9; c) *zum Beweis eines rechtlichen Zustandes* 24 §. 6 u. §. 8, B. *Lehnseid s. manscap*.

*Einweisung des Mannes in das Lehn*, s. *bewisen*, *inwiser*, *unbewiset*, R 29 §. 4—6.

*Empfang des Gutes durch den Mann; des Mannes durch den Herrn s. untvan und R 21 §. 2.*

*Erbe zu Landrecht 71 §. 16, zu Lehnrecht 55 §. 2, 57 §. 1 u. §. 2, 71 §. 16. Stellung des Erben zum Erblasser und zum Herrn 30 §. 1, 31, 45 §. 2, 55 §. 7, mehrerer Erben 29 §. 2 u. §. 5, R 22 §. 6—8, 28.*

*Erbfolgerecht 2 §. 3, 6 §. 1, 11 §. 1, 20 §. 1 u. §. 3, 21 §. 1 u. §. 3, 22 §. 3, 26 §. 7, 27 §. 1, 32 §. 1 u. §. 2, 44 §. 1, 45 §. 1, 62 §. 2, 71 §. 11 u. §. 16, 75 §. 2, 76 §. 3; R 28 §. 3—7.*

*Erblehn s. ervelen und R 22, 28.*

*Erneuerung des Lehns, vgl. Sinnen, insbesondere für den Mannsfall s. Erbfolgerecht, für den Herrenfall s. volge, volgen.*

*Fahnlehn s. vanlen.*

*Felonie s. Treubruch.*

*Frauenzimmer in Lehnsverhältnissen 2 §§. 1, 3, 6, 7, 31 §. 2, 34, 56, 75; R 25.*

*Freigut s. vri.*

*Fristen s. dach, dagen, degeding, vrist, versten; von Tag und Nacht 76 §. 5, von vierzehn Nächten 24 §. 2 u. §. 3, 43 §. 2, 65 §§. 3, 9, 11, 14, 68 §. 10, von sechs Wochen 4 §. 1, 8 §. 2, 14 §. 5, 43 §. 1, 59 §. 2, 68 §. 3, 69 §§. 6, 7, 10, 71 §. 9, 72 §§. 1, 4, 5, 76 §. 7, von einem Jahr s. jar und jartale.*

*Gedinge am Lehn 18, 20 §§. 1, 2, 4, R 30; insbesondere benanntes Gedinge 5 §. 1, 6 §. 2, 7 §§. 1 u. 2, 10 §. 1, 32 §. 1, 55 §. 11, 57, 71 §. 4 u. §. 11, 76 §. 4 u. §. 8, R 24 §. 8, unbenanntes (Wartung) 7 §§. 1, 5, 7, 8, 10 §. 2, 49 §. 2, 55 §. 11, 57 §. 3; R 24 §. 1.*

*Gegenstand der Verleihung. Erforderlicher Werth 12 §. 1, 69 §. 1; einzelne Objekte 11 §. 2 u. §. 3, 60 §. 2, 65 §. 22, insbesondere Bischofsgut 20 §. 5, Burg 72 §. 11, Burgwart und Hof 65 §. 22, Eigen s. egen, Gericht 11 §. 2, 60 §. 1, 61, 71 §. 2—5, Kirche 2 §. 7, Pfund 10 §. 2, Reichsgut 4 §. 3, 65 §. 4, Zinsgut 73 §. 1.*

*Geistliche s. pape.*

*Gerichtliche Handlungen (vor den mannen) s. man.*

*Gerichtliches Verfahren 65, R 9, 10. Vgl. ordel.*

*Gerichtsdienst der Mannen* (hofvart) 4 §. 4, 65 §. 5, 66 §. 5, 71 §. 18, 79 §. 1 u. §. 2.

*Gerichtsförmlichkeiten* s. vare.

*Gerichtsgewalt des Lehnsherrn* 4 §. 5 u. §. 6, 18, 26 §. 2, 43 §. 1, 45 §. 3, 65 §. 1, 72 §. 2, R 1, 6, 8; *des Oberherrn s. Oberhof, des Landrichters* 23 §. 1, 55 §. 8, 76 §. 2, 79 §. 3; R 13 §. 6, 16 §. 3, 29 §. 8.

*Gerichtsort* 65 §§. 2. 3. 4. 17, 71 §. 19, 72 §. 1, R 5. *Gerichtspflicht (als Parthey Recht zu nehmen und zu geben)* 4 §. 5 u. §. 6, 65 §. 6, 66 §. 5, 79 §. 2 u. §. 3. *Gerichtszeit* 4 §. 4, 65 §§. 2. 5. 14. 15. 16. 18, 72 §. 1, R 5.

*Gesamtbeleihung und Gesammthänder* 7 §. 9, 8 §. 1 u. §. 2, 32, 35 §. 2, 56 §. 5, 71 §. 4; R 14 §. 1.

*Gespräche* s. bespreken, gespreke u. R 15 §. 2 u. §. 3.

*Gewedde* s. gewedde, gewedden, weddehaft R 9 §. 5 u. §. 6, 10 §. 8 u. §. 12.

*Gewährspflicht des Herrn* 11 §§. 4 u. 5, 14 §. 5, 33, 48 §. 2, 49 §. 1, 53 §. 1, 75 §. 3; R 18 §. 2.

*Gottesurtheil* 40 §. 2 u. §. 3, 70.

*Gränzstreit* 70.

*Heimfall des Lehns an den Herrn, vgl. ledich; insbesondere beim unbeerbten Abgange des Mannes* 6 §. 2, 7 §. 1, 55 §. 1, *durch stillschweigenden Verzicht* 24 §. 6, *durch Aufsagen des Mannes* 76 §. 2—6, *durch Rücknahme Seitens des Herrn* 71 §. 6. *Vgl. Auflassen, Treubruch, Verlust.*

*Huldigungseid* S. 367.

*Irrthum* 7 §. 8, 38 §. 1; R 12 §. 4 u. §. 5.

*Kläger im Lehngericht* R 2, *vgl. ansprake, klage.*

*Ladung des Beklagten* 18, 45 §. 1—3, 46 §§. 1 u. 2, 65 §§. 2—5. 9. 16. 18, 69 §. 7, 72 §. 1 u. §. 3; R 7, 10 §. 9, 26 §. 1 u. §. 2. *Vgl. degedingen, laden.*

*Lehnsfähigkeit* a) *des Herrn* 2 §. 6 u. §. 7, 26 §. 10, 53, 58 §. 1; b) *des Mannes* 2, 23 §. 1, 30 §. 2, 58 §. 1, 61 §. 1, 69 §§. 1 u. 2; R 28 §. 5. *Lehnsfolgefähigkeit vgl. Erbfolgerecht.*

*Lehnstreue* s. Treue.

*Leibzuchtslehn* 2 §. 3, 31; R 25; Bew. S. 365—366.

*Leihe. Form* 22 §. 1—3, 55 §. 9; *Pflicht zu leihen*

2 §. 5, 23 §. 2; *Verleihung von einem und an einen Lehnsunfähigen* 2 §. 2, §. 4—7, 62 §. 2. *Anderweitiges Leihen, Seitens des Herrn* 17, 39 §. 1, 53 §. 1, *Seitens des Mannes s. Afterverleihung.*

*Muthen des Lehns s. Sinnen.*

*Nutzungsrecht des Mannes am Lehn s. nut u. gelt.*

*Oberherr, Verhältnifs zum Untervasallen* 25 §. 6, 38 §. 1, 49 §. 1, 58 §. 2, 71 §. 6, R 15 §. 5—10, 24 §. 7, *insbesondere Fälle, in denen der Untervasall um unmittelbare Belehnung oder Anweisung eines andern Herrn bittet* 14 §. 3 u. §. 4, 15 §. 1—3, 25 §. 1—3, 28 §. 2, 29 §. 1, 48, 54 §. 1, 59 §. 4, 71 §. 9 u. §. 10, 76 §. 3, 80.

*Oberhof in Lehnsstreitigkeiten* 29 §. 1, 49 §. 1, 68 §. 5, 69 §. 6—9; R 27 §. 4—8.

*Pertinenz des Lehns* 13 §. 4, 65 §. 22, 72 §. 10.

*Pfandlehn* 55 §. 8.

*Pfändungsrecht* 65 §. 7 u. §. 8, 76 §. 1; R 13 §. 7.

*Rechtes Lehn* 13 §. 1 a. E., 55 §. 9, 56 §. 2, 57 §. 4, 72 §. 7; R 23, 29.

*Rechtsverweigerung durch den Herrn* 15, 22 §. 3, 49 §. 1, 66 §. 2, 76 §. 1 u. §. 2.

*Reichsdienst* 2 §. 7, 4 §. 1—5, 24 §. 7, 34, 46, 69 §. 8, 79 §. 2; R 16.

*Römerzug* 4 §§. 2, 3.

*Scheinbelehnung* 59.

*Sinnen des Lehnguts durch den Vasallen* 13 §. 2, 16, 22 §§. 1, 2, 5, 25 §. 3 u. §. 4, 26 §. 5 u. §. 11, 29 §. 4, 44 §. 3, 48 §. 1, 50, 57 §. 3, 64 §. 1; R 22—25.

*Streit um Lehn* R 28—31.

*Theilung des Lehns, durch die Belehnten* 32 §. 1 vgl. 8 §. 1, R 28, *durch den Herrn* 28.

*Treue des Mannes gegen den Herrn* 3, 71 §. 16, *des Herrn gegen den Mann* 76 §. 3 u. §. 6. *Bruch der Treue* 58 §. 2, 67 §. 3, 76 §. 3 u. §. 6; R 15. *Leihen auf Treue* 55 §. 1 u. §. 4.

*Unehrerbietigkeit des Mannes* R 12 §. 1.

*Ungehorsam s. Contumacia.*

*Unmündigkeit des Herrn* 25 §. 3, 26 §. 6, *des Man-*

nes 26, 29 §. 5, 31 §. 1; R 24 §. 2 u. §. 3. *Vgl. Aneville und Vormund.*

*Urtheil. Fragen und Finden* 65 §§. 3, 10, 11, 67 §. 10, 69 §. 3 u. §. 11; R 9 §. 3 u. §. 4. *Schelten* 9 §. 1 u. §. 2, 67 §. 8, 69, 80 §. 2; R 27.

*Urtheilfinder. Eigenschaften* 2 §. 2, 9 §. 1, 69 §. 8, 71 §. 19—23, 77; R 4. *Zahl* 65 §. 9, 67 §. 10.

*Verpfändung des Lehns* 26 §. 9, 55 §§. 6 u. 8; R 19.

*Verlust* a) *des lehnherrlichen Rechts* 28, 49 §. 1, 54 §. 1 u. §. 2, 71 §. 10; b) *des Rechts des Mannes am Gut* 20 §. 4, 42; R 14 §. 3; *wegen stillschweigenden Verzichts* 17, 24 §. 5, 39 §. 1; *zur Strafe* 8 §. 2, 14 §. 2 u. §. 5, 29 §. 5, 37 §. 2, 58 §. 2, 59 §. 1, 76 §. 3; *wegen Versümmnis am Sinnen* 13 §. 2, 24 §. 1, 25 §. 5, 26 §. 11, 29 §. 4, 50 §. 1 u. §. 3; *wegen Ungehorsams* 65 §. 20—22; R 16 §. 5 u. §. 6. *Aburtheilung des Gutes* 8 §. 1 u. §. 2, 38 §. 2, 39 §. 1 u. §. 2, 43 §. 1, 53 §. 1, *insbesondre eine definitive s. ansprake.*

*Vormund* 26 §§. 2, 3, 6, 74 §. 1; R 24 §. 2, 25 §. 2 u. §. 3. *Vormundschaftslehn* 75 §. 1.

*Vorsprecher* 9 §. 1, 12 §. 2, 19, 65 §. 10 u. §. 15, 67 §. 5—10, 71 §. 23; R 3, 10 §. 1 u. §. 8.

*Weigerung des Herrn, jemanden als Mann anzunehmen* 22 §. 3, 23 §. 1, *oder Gut zu leihen* 18, 23 §. 2, 24 §. 1, 25 §. 5; R 22 §. 3—5, 23 §. 2; *Recht zu gewähren s. Rechtsverweigerung.*

*Widerklage* 18.

*Wittwenrecht* R 31 §. 3 *vgl. Leibzucht.*

*Zeitlehn* 78 §. 1.

*Zeugniss. Qualification der Zeugen* a) *der Mannen* 2 §. 2, 3, 7 §. 9, 12, 26 §. 4, 38 §. 3, 47 §. 2, 69 §. 2, 71 §. 20—23; R 31 §. 4; b) *andrer als Mannen* 5 §. 2, 38 §. 3, 40, 55 §. 8, 70, 74 §. 2, 80 §. 2.

*Gegenstände des Zeugnisses. A. Handlungen vor den Mannen, a) die der Herr gegen den Mann beweist* 4 §. 1, 14 §. 3, 19 §. 2, 42 §. 1, 46 §. 1, 51, 53, 55 §. 3 u. §. 7, 65 §§. 3, 9, 18, 72 §. 3 u. §. 5; b) *der Mann gegen den Herrn* 5 §. 2, 11 §. 1, 15 §. 3, 22 §. 2, 35, 38 §. 2, 42 §. 2, 49 §. 1, 50 §. 4, 55 §. 8, 57 §. 1, 62 §. 2, 76 §. 7,

80 §. 2 u. §. 3; c) *der Mann gegen den Mann* 5 §. 2, 7 §. 2, 39 §. 4, 40 §. 1, 69 §. 6.

B. *das Recht des Mannes am Gut* 5 §. 2, 13 §. 1—3, 24 §. 3—7, 37 §. 3, 38 §. 1 u. §. 3, 47 §. 1, 52, 74.

*Verfahren beim Zeugnifs* 13 §. 1, 24 §. 3—7, 47 §. 1, 65 §. 18, 80 §. 2. — *Vgl. Beweis.*

*Zinsgut und Zinsrecht s. tins und R 23 §. 3.*

---

---

## Nachträge und Verbesserungen.

---

Unter den Verbesserungen empfehle ich die mit einem † bezeichneten der besondern Aufmerksamkeit des Lesers.

S. 4 ff. Das Verzeichniß der Handschriften des Lehnrechts im §. 1 der Einleitung ist durch folgende während des Druckes mir zugegangene Nachrichten zu ergänzen.

Vor Nr. 1. **Amsterdam**, öffentliche Bibliothek 36, Membr., Folio, nieders., 15. Jahrh. (?); enthält 1. sächsisches Landrecht mit der Glosse und dem latein. Prolog *O helyon et unitas*; 2. s. Lehnrecht, a. E. *Laus tibi sit Christe, cum liber explicit iste*; 3. Richtsteig Landrechts; 4. das (kleine?) Kaiserrecht mit vorangehendem Register in 348 Capiteln. — Das Lehnrecht gehört, nach seiner Eintheilung in 80 Capitel und den Schlußworten *ieghen sinen heren*, in die erste Ordnung der dritten Classe (S. 63).

Nr. 20 a. **Freyberg**, Bibliothek des Gymnasiums, Papier, gr. Fol., overs., erste Hälfte des 15. Jahrh., enthält in zierlicher Schrift 1. das s. Lehnrecht, 2. das Weichbild mit Chronik und Glosse. Ersteres fällt, weil es die Vorrede, die ausführliche Glosse und die Eintheilung in 81 Capitel hat, in die vierte Classe (S. 65, 66).

Nr. 76 a. Herrn **K. H. S. Roedenbeck** in Berlin gehört eine Papierhandschrift in Fol., 1423, oversächsisch, gespaltne Columnen, mittlere rundliche Cursiv, 18 Lagen zu 12 Blättern. Inhalt: 1. das sächsische Lehnrecht mit voran-



gehendem Rubrikenregister, welches schließt: *hie hebit sich an lenrecht vnd noch dem texte volgit die glosa.* Die Capitel sind gezählt, mit abgekürzten Rubriken versehen; Remissionen im Text, Paragraphen. Das Cap. 79 fehlt im Text, doch nicht im Register, daher das letzte Cap. (sonst 80) die Nummer 79 trägt. A. E. *Hie hat dis buch lenrechtis ein ende . . . vnde ist geschrebin noch crists gebort Tausent. vierhundirt. dornoch in deme drey vnd twentzigsten Jaren. Got sey geloubit unsir hirte. Nu vnd Immer mere Amen.* 2. Der Richtsteig Landrechts mit Epilog, und einem Gedicht: *Ein orsprung allir weysheit — Vns allen in deme hymmele meren. Amen.* — Das Lehnrecht gehört in die zweite Ordnung der dritten Classe (S. 65) und schließt sich hier besonders an *August.* und *Monac.* an, indem es die kurze Glosse hat und zwar die Capitelzahl 39 bey 38 §. 4 setzt, aber das Capitel 66 nicht zertheilt. Die Glosse zu Art. 66 §§. 4, 5 steht auffallenderweise hinter der Gl. zu A. 68 unter der Überschrift: *Von ausziehung gutis ane. text.* Art. 76 §. 8 ist an gewöhnlicher Stelle, aber die Glosse dazu findet sich bey Art. 78.

Nr. 94 (vgl. S. 40 Nr. 6). Die lang gehegten Zweifel über die Existenz eines Sächs. Land- und Lehnrechts in dem Stadtarchiv zu **Zwickau** lösen sich, nach gefälligen Mittheilungen des Professor Waitz und besonders des Herrn Dr. med. und Stadtraths Herzog zu Zwickau, in folgender Weise. Das dortige auf Membran, gr. Fol., im J. 1348 geschriebene Statutenbuch enthält, nach einigen Urkunden, das Stadtrecht in fünf Abtheilungen, deren dritte (Bl. 41) in 105 Artikeln fast ganz aus dem s. Landrecht und dem Weichbild genommen ist. Nach diesem mit Bildern verzierten Stadtrecht folgt Bl. 80 das s. Lehnrecht ohne Überschrift und Register; Bl. 101 die Vorrede von der Herren Geburt und die etwas umgeänderte rhythmische Vorrede zum Sachsenspiegel. — Das Lehnrecht ist in 178, durch rothe Initialen ausgezeichnete Abschnitte getheilt, im übrigen stimmt es aber nicht mit Cl. I oder Cl. II Ordnung 1; denn namentlich ist 2 §. 3 vorhanden, stehen Artt. 79 und 80 am Ende und wird *sal ruwen* gelesen (vgl. S. 58, 59). In den Lesarten schließt es sich am meisten an *VpquGlz* an, hat aber deren auch ganz eigen-

thümliche (Art. 2 Note 16 zw geleiten; 2 §. 5 deme die an herscilde volkumen ist statt d. d. herscildes darvet; ebend. nach sinen herren fh. sin gut; A. 4 N. 9 i. e. s.] in osterlande jensit der sal; A. 78 N. 14 phlegen). Am Ende des Art. 4 werden Art. 34 und Art. 79 §§. 2, 3 angehängt, doch kommen sie unten noch einmal vor. Art. 77 fehlt, wenigstens an der gewöhnlichen Stelle. Im Ganzen liegt also wie in der Rostocker Handschrift S. 61 ein abnormer Text vor, der sich aber in den Hauptcriterien an die erste Ordnung der Cl. III anschließt.

Nach diesem Zuwachs giebt es der glossirten Handschriften (S. 71) 26, und stellen sich ferner die Ergebnisse (S. 38, 39) folgendermaßen: die Zahl der Handschriften des Lehnrechts überhaupt erhöht sich von 92 auf 96; der niedersächsischen auf 37, von denen 29 auf Membran; der obersächsischen auf 59, von denen 22 auf Membran. In die datirten Hdss. rückt Nr. 94 *Zwickav.* mit dem J. 1348, Membr., und Nr. 76a *Roedenbeck.* mit dem J. 1423, Pap. ein.

S. 53 Z. 10 v. u. statt I. 41 lies II. 41.

S. 55 Z. 2 v. u. st. 71 §. 1 l. 69 §. 8, 71 §. 21.

† S. 65 Z. 6 u. Z. 8 v. u. } st. Art. 65 l. Art. 66.

† S. 66 Z. 22 v. o.

S. 73 Z. 9 v. u. st. lengut l. lengut. lengut ist.

S. 92 oben füge den Neuern, welche in dem Sachsen-  
spiegel das Vorbild für den Schwabenspiegel erkennen,  
noch hinzu: Unger in den Gött. Gel. Anz. 1841  
Januar S. 17.

S. 99 Note \* füge hinzu: S. L. 71 §. 6 — Schw. 134 a. E.

S. 105 füge bey der Erwähnung des Flandrischen Lehn-  
rechts hinzu: In Willems Belgischem Museum I. ist  
ein Theil jenes Lehnrechts abgedruckt, wovon Warnkönig  
a. a. O. III. 1. Urk. S. 62 Auszüge mittheilt. Ein Ver-  
gleich derselben mit den sächsischen Rechtsbüchern, na-  
mentlich Richtst. Lehn. C. 9, und Weyse des Lehnrech-  
tes S. 546 ergibt freilich materielle Übereinstimmung, aber  
keinen unmittelbaren äußeren Zusammenhang.

† S. 197 muß im Art. 26 §. 6 a. E. das Komma hinter  
vormünden und nicht hinter von me kinde stehn.

† S. 200, Art. 28 §. 1 Z. 2 st. is ne si l. it ne si.

642 NACHTRAEGE UND VERBESSERUNGEN.

S. 204 füge zu den Parallelstellen des A. 30 §. 2 hinzu:  
Landr. I. 4.

S. 214 am Rande st. Gz 39 l. GZ 39.

S. 242, in der Variantennote 17 st. QlGly l. QlGlz.

S. 252, Art. 65 in den Parallelstellen zum §. 8 st. I. 41  
I. II. 41. — S. 276 A. 69 in den Parallelstellen zum  
§. 8 füge Landr. III. 52 §. 2 hinzu.

S. 306 in der Note 2 zu A. 77 st. Vo l. Vcs.

S. 319 ist in der Columne Auctor vetus unten I. 35 auf  
Sächs. Lehnrecht 11 §. 3 und §. 4 zu beziehen.

S. 321 entspricht genauer AV. I. §§. 66, 70, 71 dem S.  
Lehnr. 26 §§. 4, 5; AV. I. 71, 72 dem §. 6; AV. I. 83,  
84 nicht dem S. Lehnr. 31 §. 2, sondern 31 §. 1.

S. 322 entspricht AV. I. §. 104—107 dem S. Lehnr. 42.

S. 323 ist bey S. Lehnr. 57 §. 1 zu vergleichen AV. I. 21.

S. 345 im Texte Z. 2 v. u. st. pfeffe l. pffaffe.

S. 387 Z. 14 v. u. st. Berol. I. l. Berol. II.

† S. 410 Z. 6 und 7 v. o. ist sik vor de man zu stellen.

S. 410 Z. 11 v. o. st. homudigen l. homudegen.

S. 411 Z. 6 v. o. st. man l. men.

S. 427 im Text unterste Zeile setze nach heft ein Komma.

† Noch erlaube ich mir, für die Besitzer der zweiten  
Ausgabe des S. Landrechts einige besonders nö-  
thige Verbesserungen anzugeben.

S. 22 Z. 11 v. o. ist nach recht einzuschalten: Dar umme  
is em recht lief.

S. 63 im Text Z. 4 v. u. st. is l. it.

S. 80 im Text Z. 6 v. u. st. up l. af.

S. 256 Z. 16 v. o. ist der Punkt nach scultheitendom zu  
setzen und nach erstirft ein Komma.

S. 343 Z. 15 v. u. st. klettern l. krallen.

Statt S. 231 und 232 ist ein Carton gedruckt, welcher  
den in III. A. 57 §. 2 nach palenzgreve ausgefallnen Satz:  
von me rine des rikes druzteb; die andere die herthoge van  
sassen die masschalk; die dridde die marcgreve ergänzt.  
Er mag von den Besitzern des Landrechts, die ihn  
nicht sofort mit erhalten haben sollten, der Verlags-  
handlung abgefordert werden.